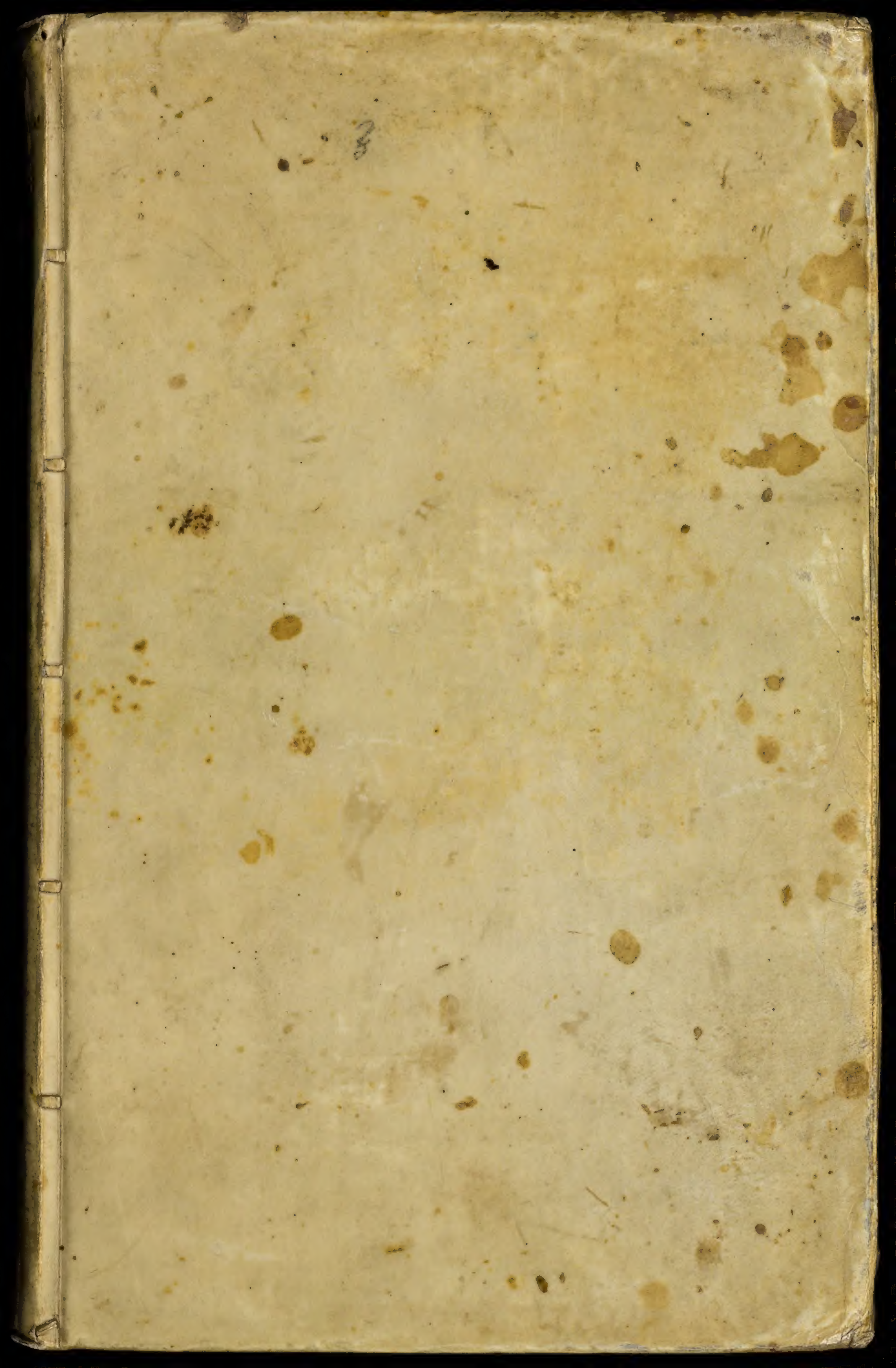
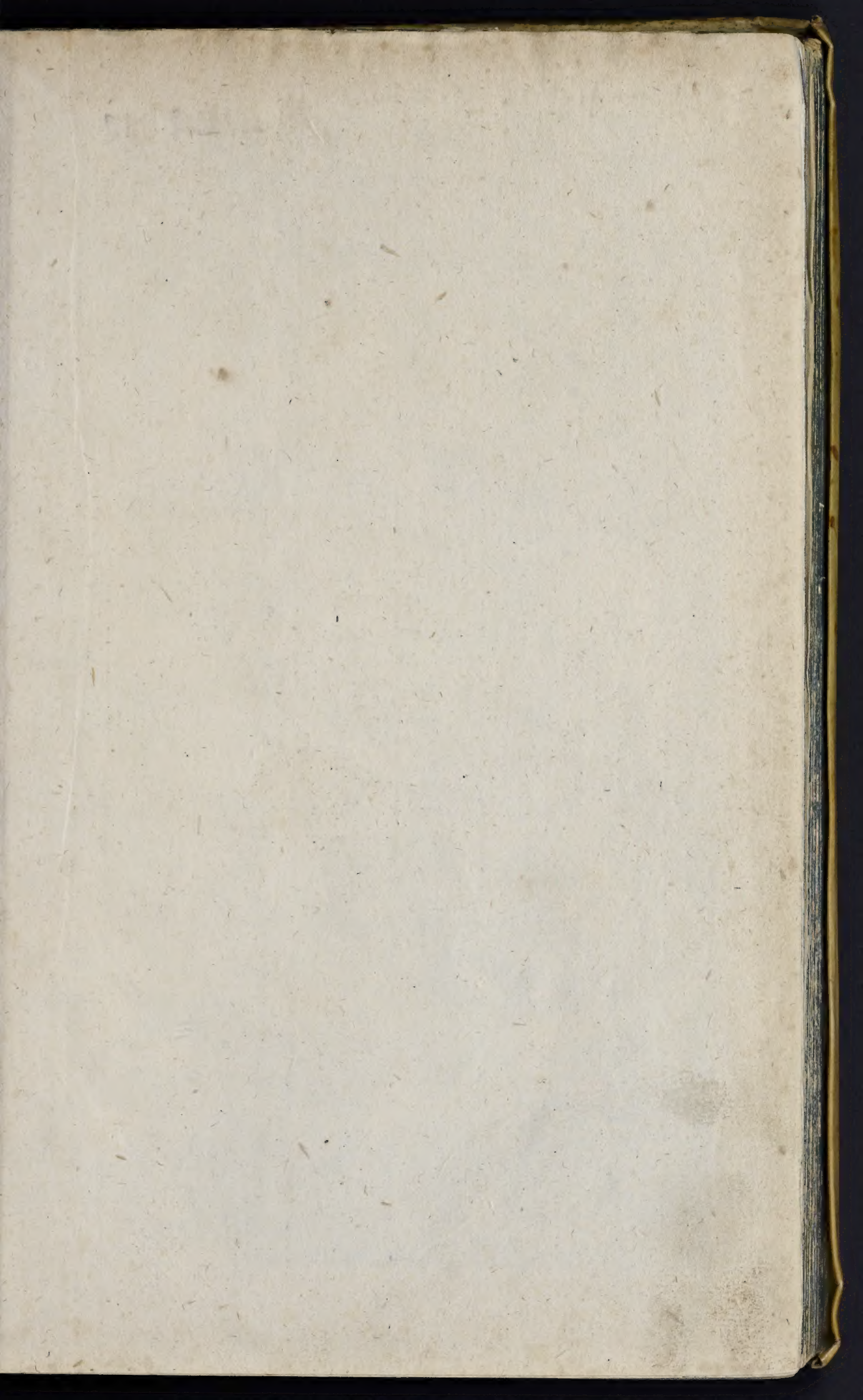
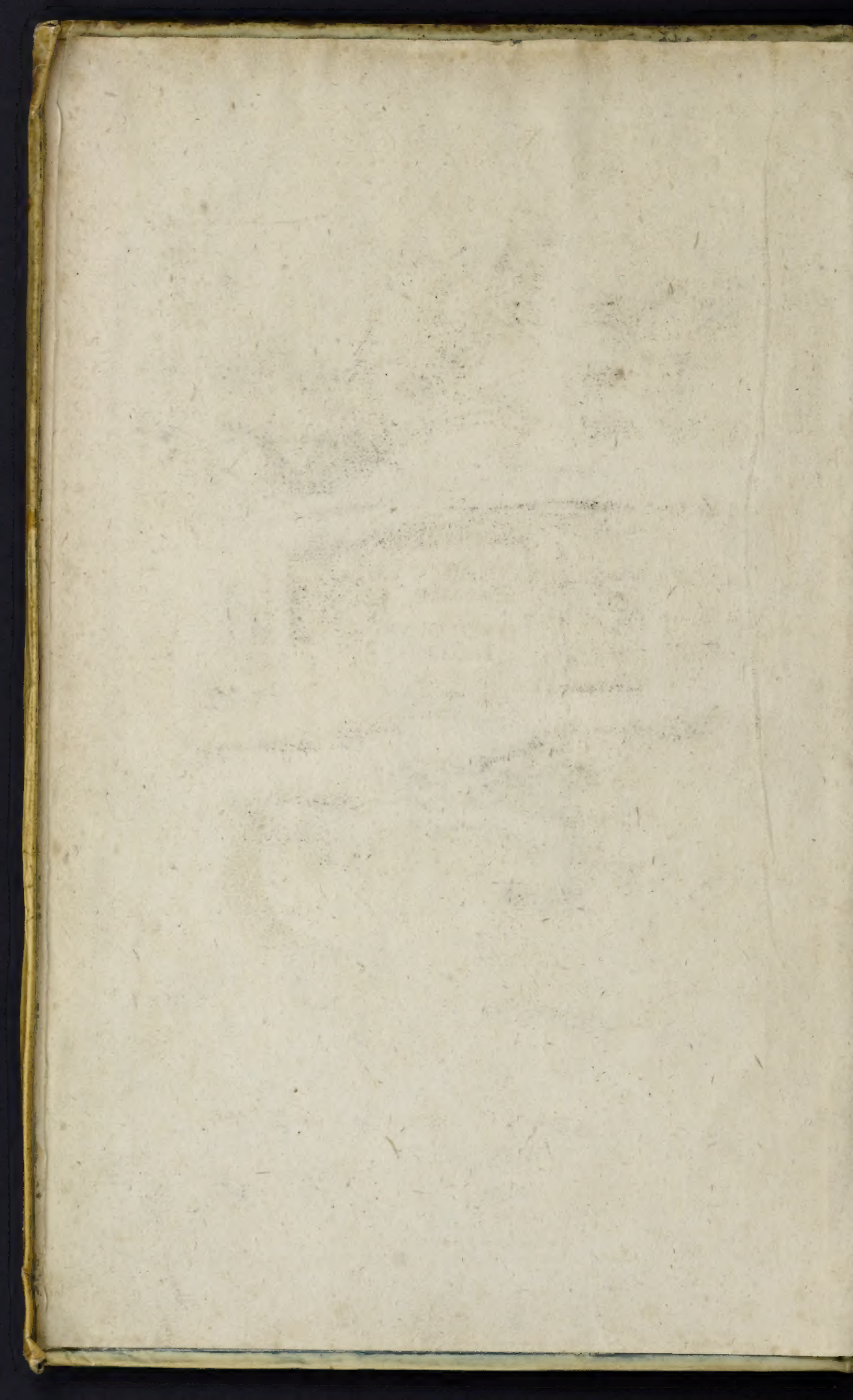
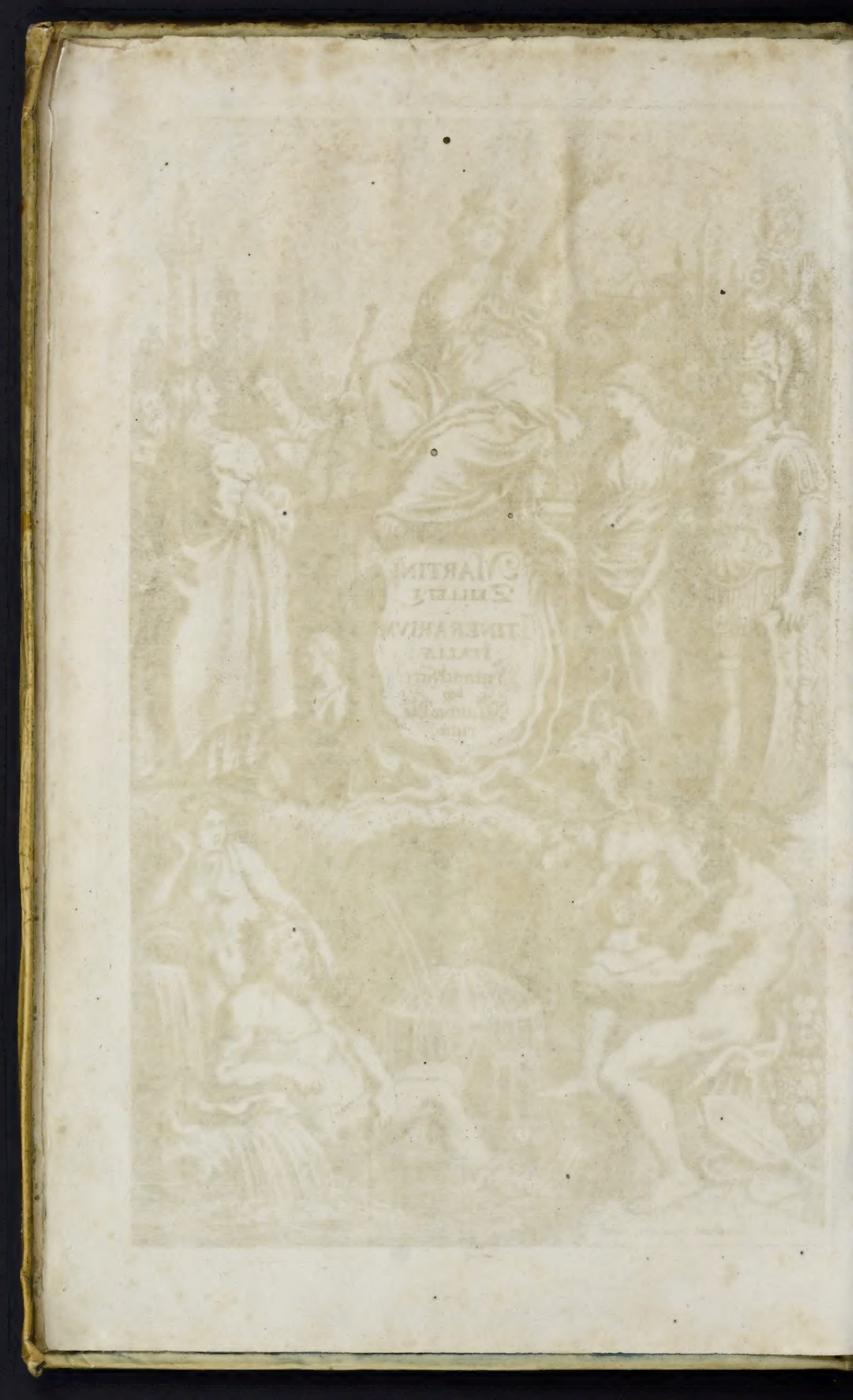



EX LIBRIS
ARCHITETTO
GIOVANNI
MUZIO
MANZU






MARTINI
ZEILLERI
ITINERARIUM
ITALIÆ.
Franckfurt:
bey
Mattheo Me
rian.
Ioach. Sandrart inventoe.



ITINERARIUM ITALIÆ NOV-ANTIQUÆ:

Oder/

Raiß-Beschreibung durch Italien;

Darinn

Nicht allein viel vnderschiedliche Weg durch das Welschland selbsten / vnd in dasselbe / auß Teutschland vnd Franckreich / vber das Gebürg/ oder die Alpen/sampt den Meilen/ verzeichnet/vnd das alte Italien mit dem jetzigen Welschland verglichen : Sondern auch desselben vornehmbste Landschafften / Stätt/ Vestungen / vnd andere Ort/ sampt jhren Qualitäten/Raritäten/Antiquitäten/vnd zugehörigen Sachen/so die Natur/ vnd Kunst/denselben mitgetheilet/vorgebildet vnd beschrieben:

Deßgleichen allerhand Erinnerungen / von den jetzigen Potentaten in Italia/ den vornehmsten Fürstlich- vnd andern Häusern/vnd Geschlechten daselbst; dem Geistlich-vnd Politischen Stand / Regiments- vnd andern Sachen; der Innwohner Sitten / Gebräuchen/ vnd dergleichen / mit eingebracht / vnd biß auff vnsere jetzige Zeit/ deducirt werden:

Alles/ zum Theil auß eygener Erfahrung/ zum Theil aber auß den besten alten vnd newen Scribenten / auch vielen in vnderschiedlichen Spraachen gedruckten / vnd geschriebenen Raißbüchern/so viel deren zu bekommen gewesen/mit Fleiß colligirt,vnd in offenen Druck gegeben

Durch

MARTINUM ZEILLERUM.

Sampt vier vnderschiedlichen Registern: Als

I. Der beygefügten Landkarten/Stätt/Vestungen/Päß/Häfen/rc.in Contrafaictur:
II. Der Authorum, deren man sich hierzu gebraucht:
III. Der Raisen durch/vnd in das Welschland: Vnd
IV. Der vornehmbsten alten vnd newen Namen/vnd Sachen/so darinn begriffen.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / In Verlegung Matthæi Merians: Im Jahr nach Christi Geburt
M. DC. XL.



Denen Hochwolgebornen Graven/ vnd Herren/

Herrn Wolfgang Friderich/ Vnd Herrn Gotthardten/

Graven von Tättenpach/ Freyherren zu Gonnawitz/ Herren der Herrschafften Zeillern/ vnd Planckenstein/ rc. Panierherren/ vnd respectivè einer Ertz. Hochlöblichen Landschafft deß Ertzhertzogthumbs Oesterreich vnter der Ens Herren Verordneten/ rc. Meinen gnädigen Graven vnd Herren.





HOchwolgeborne Graven/ vnd Herren: Es ist Italia, oder das Welschland/ von alten Zeiten hero der Römischen Keyser Sitz gewesen. Vnd ob schon folgends dieselbe sich den mehrertheil in Teutschland auffgehalten/ so haben sie doch/ von Keyser Ottone dem Ersten anzurechnen/ biß auff den Keyser Rudolphum den Ersten/ jhre Gesandten/ oder Vicarios, dahin geschickt/ welche vber die Lands Obrigkeiten zu gebieten/ vnd jhre Verrichtungen zu examiniren hatten. Vnd obwoln höchstgedachter Keyser Rudolphus I. den Reichs Stätten in Italia,

Vid. Henning. Arnisæus de jure Majestatis lib. 2. c. 4. p. m. 311.

Dedicatio.

in Italia, so sich / nach Absterben Keysers Friderici II. deß Reichs Jurisdiction entzogen / die Freyheit vmbs Gelt zukauffen geben; So ist doch / wie J. Cuspinianus, in seinem Leben / fol. m. 354. vnd andere mehr / bezeugen / dieses mit angehenckt worden / daß sie dem Reich solten getrew seyn. Haben also damaln die von Bononia, Florentz / Genua, Luca, &c. mehr nicht erlangt / als daß sie jhr Policeywesen anstellen / Obrigkeiten erwöhlen / vnd Statuta, so den Keyserlichen Rechten nicht zuwider / machen möchten. Vnd obwoln er / der Keyser Rudolphus, solches / zu grossem Nachtheil deß Römischen Reichs / wie besagter Cuspinianus an angezogenem Ort schreibet / gethan; auch andere Keyser / sonderlich Carolus IV. vnd Wenceslaus, dem Reich viel entziehen haben lassen: So hat doch dasselbige den nachkommenden Keysern nichts præjudiciren mögen; sondern es können alle solche ertheilte Freyheiten / Verschenckungen / Nachseh- vnd Zulassungen / revocirt werden; wie solches Henningus Arnisæus de jure Majestatis lib. 2. c. 2. nu. 4. p. m. 239. seqq. edit. Francof. ad Oderam de An. 1610. in 4. & lib. 3. c. 1. nu. 15. p. 497. seqq. vnd Hermannus Latherus de Censu lib. 1. c. 16. nu. 49. & 60. & lib. 3. c. 24. nu. 61. & 92. edit. Francof. ad Mœn. de An. 1618. in 8. beweisen / vnd der letzte auch d. lib. 3. c. 18. p. 921. & c. 24. p. 1096. hievon zusehen ist. Vnd schreibet der berühmbte Frantzösische Politicus, Johannes Bodinus Andegavensis, lib. 1. de Republ. c. 9. p. 195. der Franckfurtischen Edition in An. 1622. in 8. daß die Stätt in Italia, vom Keyser / vnd dem Keyserlichen Hoff / das Recht empfahen / vnd was da gevrtheilet wird / deme nachzukommen obligirt seyen / so offt von dem gemeinen Wesen / von den Gräntzen / vnd dem Stand vnter jhnen / gehandelt werde; welches er mit dem Exempel der Statt Genua, vnnd deß Marggraffen von Finale, bestättiget / welche vor dem Keyser Maximiliano II. erscheinen musten / wolte anderst die Statt Genua die Achts-Erklärung verhüten / vnd wurde das Vrtheil wider sie / vor den Marggraffen / außgesprochen. Dergleichen mit einem vertriebenen Genuesischen Burger / so zu höchstgedachtem Keyser sein Zuflucht genommen / auch geschehen ist. Vnd haben alle die Italianische Rechtsgelehrten eynhellig / vnd warhafftig / bey jhme / dem Bodino, an angezogenem Ort / geschrieben / daß keiner Statt in Italia erlaubet / Gesätze zumachen / so den Römischen / welche Keyser Fridericus zu promulgiren befohlen / zuwider seyen. Vnd sagt dieser Gailus daselbst am 193. Blat: Quare cùm Imperatores nec posteris Principibus, nec Imperio Germanico præjudicium creare potuerint, nemini dubium est, quin semper liceat, ac licuerit Imperatoribus, civitates illas in ordinem cogere, non aliter, quàm domino in servum fugitivum perpetua manus injectio est. Davon aber / vnd der Keyser Gerechtigkeit vber die Italianische Fürsten / vnd Stätt / an erwehnten Stellen / ein mehrers zulesen ist. Was vor Stritt sich zwischen Pabst Pio V. vnd vorhöchstgemeltem Keyser Maximiliano II. glorwürdigsten Angedenckens / erhoben / das ist bekant. Vnd schreibet besagter Arnisæus lib. 1. c. 4. n. 5. p. 92. als gedachter Pabst (den er Pium IV. nennet) den Hertzog Cosmum von Florentz / zu einem König creiren wollen / so hab sich jhme der Keyser widersetzt / vnd gesagt / daß Italia keinen andern König / als den Keyser / habe. Fulvius Pacianus Mutinensis aber meldet lib. 2. de Probationibus, c. 35. n. 69. fol. 118. edit. Francof. de An. 1595. in fol. Als besagter Pabst Pius V. den vorgenanten Cosmum Medicæum gecrönet / vnd jhme den Titul eines Großhertzogen von Toscana gegeben / habe solches Keyser Maximilianus II. vbel auffgenommen / vnd gesagt / daß man die Königliche Titul nicht vom Pabst / sondern von jhme impetriren müsse: Darwider gleichwol auch der Pabst sein Jus angezogen habe; wie von solcher controversia daselbsten / auß Hieronymo Catena, in vita Pii V. ein mehrers zufinden. D. Leonhart Wurffbain / nach dem er in seiner andern Relatione historica, welche in sich hält / was Carolus M. vnnd andere Keyser / nach / vnd nach / zum Reich gebracht / vnd daselbst im sechsten Theil / vom 190. biß auffs 191. Blat / edit. Noricæ 1636. in fol. was in Italia vom Reich kommen / vnnd noch daselbst zu Lehen gehe (so aber / nach der Feudisten Meynung / wie er fol. 188. meldet / kein jurisdictionem importiren solle) weitläufftig / vnd schön handelt / so beschleust er d. fol. 191. also: Dem sey nun / wie jhm wölle / vnd es sey diese Zeit hero an Italia von dem Reich kommen / wie es auff eine / vnd andere Meynung genant werden könne: So haben doch einen Weg als den andern / die Römischen Keyser mit Alter hergebracht / allerhand Italiani-

Edit. Francof. 1601. in fol.

liani-

lianischen Ständen / vnnd Fürsten / auff fürfallende Gelegenheit / nicht vnter dem Titul/ Vnsern lieben Besondern; sondern/ Vnsern/vnd deß Reichs lieben Getrewen/ zuzuschreiben / vnd damit offentlich zubezeugen/ daß sie sich jhr/auff einen / vnd den andern/an dero Personen/ auch Land/ vnd Leuten / vor so viel hundert Jahren hero / von deß Röm. Reichs wegen/circa jurisdictionem, Jura Majestatis, Regalia, vnd in andere Weg gehabten Forderung/Recht/vnd Gerechtigkeit/niemals begeben; sondern eines mit dem andern/nach den Juristischen terminis, zum wenigsten possessione civili, erhalten haben/vnd daß sie eines / vnd das ander / abermals possessione naturali zum Reich zubringen/auff fürfallende Gelegenheit / es jhnen bester Form Rechtens bedingt/ vnd vorbehalten haben wollen. Biß hieher D. Wurffbain. Deßwegen/ so sehen auch die Italianische Fürsten/vnd Stätte/ der Keyser Gegenwart/oder allzu grosse Macht/ nicht gerne. Vnd schreibet Christoph. Forstnerus in notis politicis ad lib. 6. Annal. Taciti p. 440. edit. Argent. de An. 1628. in 8. Obwoln keine offentliche Verbündnüssen wider den Keyser seyen/daß doch der Italianischen Fürsten Rahtschläge dahin gehen/damit der Keyser voriger Gewalt niemals daselbst sich wider auffrichte; vnd/ wie Andreas Maurocenus melde/ so seye der Keyser Macht den Päbsten jederzeit zuwider. Vnd sagt der ViceRe zu Neapoli, Carolus di Lanoia, beym Francisco Guicciardino lib. 16. p. m. 466. es der Päbste Gewonheit seye / daß sie die Keyser förchten/ vnd hassen. Vnd wie die Venediger gegen dem Keyser / vnd dem Teutschen Reich gesinnet/ das erscheinet auß jhres Rathsherrn / deß Andreæ Gritti, Rede / beym besagten glaubwürdigen Italianischen Scribenten Guicciardino, welche in seinem 7. Buch der Historien von Italia, am 194. a. Blat/ An. 1568. zu Venedig in 4. gedruckt/ also lautet: Perche niuna cosa ci sarebbe più perniciosa, che l'havere il Re de' Romani Stato in Italia, si per l'autorità dell'Imperio, l'auméto del quale ci ha sempre a essere sospetto, si per conto della casa d'Austria, che pretende ragione in molte terre nostre, si per la vicinità della Germania, l'inondationi della quale son troppo pericolose al nostro Dominio. Vnd nicht gar lang hernach / d. p. 194. b. sagt er / daß deß Keysers Macht in Italia niemals angenehm/ wegen der angebornen Feindschafft / so da sey zwischen der Kirch/vnd dem Keyserthumb / vmb welcher willen sich die Päbste nicht weniger vor den Keysern in den Weltlichen / als vor den Türcken / in den Geistlichen förchten thun. Vnd dieses/was gesagt/hat man gnugsam erfahren/als deß Keysers Maximiliani I. Kriegsvolck sich in Italia außgegossen / vnd alle Stätte mit grosser Forcht erschreckt hatte / wie abermals Bodinus (der sonsten / in andern Sachen den Teutschen nicht sonders günstig ist) d. lib. 1. de Republ. c. 9. p. 163. seq. schreibet. Dieses Keysers Nachfahr/ vnd Enckel/ Keyser Carolus V. der/ vermög seiner Capitulation (von der Sleidanus lib. 1. p. m. 27. zulesen) obligirt gewesen/ das jenige/ so von andern Nationen occupirt, oder vom Reich divellirt worden/ ehisten wider an dasselbe zubringen/ hat/ als er An. 1521. auff dem Reichstag zu Wormbs / von den Teutschen Fürsten/ vnd Ständen/ Volck begehrt/ Königlich/ vnd Heroisch gesagt: Daß er jhm fürgenommen/ auch das jene / so dem Reich entzogen / vnd lange Zeit in frembden Händen gewesen / widerumb zu erobern / vnd zum Reich zubringen / wie im Abschied selbigen Reichstags/ §. vnd als wir vns in vnser Keyserlich Gemüht gesetzt/ ꝛc. fol. 142. b. edit. Mogunt. 1552. in fol. stehet. Er hat auch folgends in An. 1527. die Statt Rom/ durch die Seinige erobert: Aber/ als jhn die Churfürsten durch Schreiben ersuchten/ daß er selbige Statt/ deß Reichs Haupt / vnd die alte der Keyser Rechte vnd Gerechtigkeiten / dem Reich restituiren wolte/ soll er geantwortet haben: Er thäte solches/ wann jhn die Religion nicht bewegte; wie auß Venturæ de Valentiis Parthenio litigioso, besagter Latherus d. lib. 1. de Censu, c. 16. n. 63. p. 191. schreibet.

Edit. Francof. 1610. in 8.

Wann dann/ wie gemelt / Italia vom Teutschland dependiret; vnd aber ich in zweyen Tomis von diesem vnserm allgemeinen Vatterland gehandelt; vnd vnderschiedliche gute Freund/ nach dem Methodo, den ich in den andern meinen vier gedruckten Raißbüchern observirt, auch ein Itinerarium Italiæ zuschreiben / mich ersucht : Als hab denselben ich gefolgt ; zumahl ich auch solches vor diesem versprochen ; vnd deßwegen alle die Raißbücher / so vorhin in Teutscher / Latein- Frantzösisch- vnd Italianischer

Dedicatio.

nischer Sprachen / vom Welschland / heraussen seyn / soviel ich/ nämlich/deren be-
kommen können / gegen einander gehalten ; denselben auch etliche geschriebene Rai-
sen/ vnd Verzeichnussen / adjungirt, vnd auß jhnen / vnd was ich selbsten in Italia ge-
sehen / vnd/ durch die mit vornehmen Leuten gehabte Discursen, erfahren / dieses ge-
genwärtige Buch formirt, vnnd solches mit sehr vielen alten / vnd newen Autoribus,
so von Italia geschrieben/vnd hievnten im Catalogo Authorum zu finden seyn/ erklä-
ret/ vnd bewiesen ; vnd was sich so wol vor Alters/ als die letztere Zeit hero / in Italia
begeben / vermeldet ; auch nicht allein / wie bey den gedachten meinen Itinerariis besche-
hen/ein besonders Capitel/ vom Land ins gemein ; sondern auch eins von dem Alpge-
bürg / so Italiam von Franckreich / vnd Teutschland / scheydet / vnd den sehr vielen
Strassen / vnd Wegen darüber / so in andern Raißbüchern / die von Italia vorhanden/
nicht einkommen/ vorher gesetzet ; vnd also hiedurch so wol Raisenden / als denen / so
der Italianischen Sachen nicht grosse Wissenschafft haben / an die Hand gehen/
vnd / so viel Gott Gnad verliehen/ dienen wollen. Welche Mühe vnd Arbeit dann/
so/ wegen so vieler Bücher/ die ich fast einig vnd allein/ ohne anderer Hülff / vnd Coo-
peration, durchlauffen vnd auffschlagen müssen / nicht gering gewesen/ hoffentlich/
bey vielen jhren Nutzen schaffen ; vnd denselben auch darumb lieb vnd angenehm seyn
wird / weil Herr Matthæus Merian/ Bürger / vnd Buchhändler in Franckfurt/ als
der Verleger dieses Wercks/ nach seiner angebornen guten Inclination, so er zu Be-
förderung deß gemeinen Wesens / vnd zu Lob der Teutschen Nation träget / dassel-
bige mit nutzlichen Landtaffeln/ Contrefaicten der vornehmsten Italianischen Stät-
te/ Vestungen/ Pässen/ Häfen/ vnd andern gedenck- vnd sehenswürdigen Kupfferstü-
cken illustriret, vnd gezieret hat.

Daß aber E.E.Gräfl.Gn. Gn. Ich diese meine Arbeit in Vnderthänigkeit De-
dicire, das beschiehet nicht nur deßwegen / weil es ein alter Brauch ist / den newen Bü-
chern mächtige Beschützer / wider die Verleumbder / zu erwöhlen : Auch nicht allein
daher/ daß E. E. Gräfl. Gn. Gn. sich lang in Italia auffgehalten / vnd selbiges durch-
raiset haben ; vnd daher am besten von diesem Opere judiciren können : Vnd dann
auch nicht auß der Vrsach / weil E. E. Gräfl. Gn. Gn. einerley Vatterland / nämb-
lich/das hochlöbliche Hertzogthumb Steyer/mit mir/vnd dieselbe zwar das Vntere/ge-
gen dem Windischland / vnd darinn die Gefürste Graffschafft Cilly ; Ich aber das O-
bere Steyer / gegen Saltzburg werts / vnd in solchem die Herrschafft Muraw / haben :
Sondern / vnd vornemblich darumb / weilen E. Herrn Wolff Friderichs Gräfl. Gn.
Mich vnwürdigen/als ich Anno 1612. von der Vniversität/ in Oesterreich/vnd nacher
Lillß / gelangt bin / von dannen auff dero Schloß/ vnd Residentz / so gleiches Namens
mit mir / vnd deßwegen vor ein sonderlich Omen gehalten worden ist / gnädig vocirt,
vnd in Bestallung genommen / auch folgends mit deroselben Herren Söhnen / Herrn
Graff Sigmund Friderichen / vnd Herrn Graff Wolff Christoffen / rc.rc. an vnder-
schiedliche Ort / vnd Länder / verschickt/ vnd in die zehen Jahr lang in dero Diensten
behalten haben : E. Herrn Gotthards Gräfl. Gn. aber / nicht allein in solcher wehren-
den Zeit / vnd sonderlich in Anno 1622. da sie mich auff dero Schloß Beerwarth gnä-
dig zu sich beruffen / allerhand Gnaden mir erwiesen : Sondern ich auch folgends die
Gnad vnd Ehr gehabt / daß beyde E. Gräfl. Gn. Herren Söhne / Herr Graff Wil-
helm/ vnd Herr Graff Sigmund Reichard / sich bey mir / in meinem geringen Hauß-
wesen / ein Zeitlang auffgehalten : Sonsten vnnd im vbrigen aber / E. E. Gräfl. Gn.
Gn. ins gesampt / in so vielen Jahren/biß anhero / vnd auch noch newlicher Zeit/ dero
gegen mich vnwürdigen tragende gnädige Affection, in viel Weg haben erscheinen
lassen. Daher ich ja vor einen Vndanckbaren zuhalten were / wann ich solche so viel-
faltig empfangene Gnaden nicht offentlich bekennen / vnd rühmen ; auch solche meine
hochschuldige Danckbarkeit / mit etwas wenigem / in Vnterthänigkeit zuerkennen ge-
ben solte.

Bitte allein vnterthänig/daß E.E.Gräfl.Gn.Gn.dieses Munus Chartaceum
in denen Gnaden / mit welchen dieselbe mich nun so lange Jahr hero prosequirt haben/
an-vnd

an- vnd auffzunehmen/ vnd in dero Gnaden / vnd Hulden/ mich noch ferner beständig zuerhalten/ gnädig geruhen wollen.

Vnd thue damit E. E. Gräfl. Gn. Gn. neben dero gantzen hochansehenlichen/ vnd alten Familia der Herzn Graffen von Tättenpach / in Oesterreich / Bayern/ vnd Steyer/ der Göttlichen Protection, vnd Direction, zu allem Gräfflichen Wolstand/ glückseligen/ vnd friedlichen Eintritt/ Fort- vnd Außgang dieses jetzigen Newen Jahrs/ treweyfferigst/ vnd vnterthänigsten Fleisses/ befehlen. Datum Vlm den ersten Januarii, deß Sechzehenhundert/ vnd viertzigsten Jahrs.

E. E. Gräfl. Gn. Gn.

Vnterthänig Dienstbeflissener

Martinus Zeiller.

** Verzeich-



Verzeichnuß

Deren zu dem Itinerario Italiæ gehörigen Contrafaicten/ von Landtafeln/Stätten/Vestungen/Pässen/Häfen/vnd anders: welche auch zugleich dem Buchbinder zum Bericht dienen mag.



CATA-



CATALOGUS
Der meisten Autorum, deren man sich zu diesem ITINERARIO ITALIÆ gebraucht/vnd angezogen werden.

A.

M.Joh.Phil.  BELINI Theatrum Europæum. Franckfurt / mit Kupfferstücken in Anno 1635. in fol.
Ejusdem Historische Chronick / mit Kupfferstücken. Franckfurt/bey Matth. Merian 1633. in fol.
Æliani varia historia. Lugduni 1587. in 12.
Agathias. Basileæ in fol. apud Petrum Pernam.
Aggeni Urbici in Julii Frontini de controversiis limitum libellum Commentarius. Basileæ. 1528. in fol.
Aimoini Monachi cœnobii D. Germani à Pratis libri 5. de gestis Francorum. Parisiis 1603. in fol. unà cum Chronico Cassinensi.
Albertinus Florent. de mirabil. Romæ. Lugd. 29. in 4.
Antonii *Albizii* Florentini Christlicher Potentaten vnnd Fürsten Stammenbäum. Augspurg in Regal 1612.
Scipionis *Amirati* dissertationes politicæ. Francofurti 1618. in 8.
Anastasius Bibliothecarius in vitis Pontificum. Mog. Albin. 1600. in 4.
Antonini Itinerarium. Colon. 1600. in 8.
S. *Antonini* Chronicon. Lugduni in fol. ohne Jahrzahl.
Appiani Alexandrini historiæ Romanæ. Basileæ. 1554. in fol.
Leon. *Aretini* histor. Florent. Argent. 1610. in fol.
Henning. *Arnisæ*. de Republica. Francofurt. 1615. in 4.
Ejusdem de jure Majestatis libri 3. ibid. An. 1610. in 4.
Athenæi Dipnosophistarum libri 15. Venet. 1556. in fol.
Johan. *Aventini* Chronica. Francof. 1580. in fol.
Anton. *Augustini* antiquitates Romanæ, &c. Antwerp. 1617. in fol.
L'Avocato, dialogo, nel quale si discorre tutta l'autorità, che hanno i Magistrati di Venetia, con la pratica delle cose giudiciali del Palazzo. in Venetia 1586. in 8.

B.

Joan. B*Arclaii* icon animorum. Ambergæ 1615. in 16.
Hieron. *Bardus* Florentinus delle cose notabili della città di Venetia. Venet. 1587. in 8.
Cæs. *Baronii* Annales Ecclesiastici. Coloniæ An. 1609. & Moguntiæ 1601. seqq. in fol.
Ejusdem Martyrologium Romanum. addit. vet. Roman. item Adonis Viennens. Martyrologium. An. 1613. Antverpiæ in fol.
Gabr. *Barrii* Francicani de antiquitate & situ Calabriæ libri 5. Francof. in Italia illustrata. An. 1600. in fol.
Julii *Belli* Hermes politicus. Francof. 1608. in 12.
Nicol. *Belli* politicarum dissertationum Tomi 4. Francof. 1615. in 8.
Pet. *Bembi* histor. Veneta. Argentin. 1609. in 8.
P. *Bertii* tabulæ Geographicæ contractæ. Ambstelod. 1603. in 8.
Jac. Philippi *Bergomensis* Chronicon. Venetiis 1492. in fol.

Christoph. *Besoldi* signa temporum. Tubing. 1614. in 4.
Ejusdem dissertationes Nomico-politicæ. Tubing. 1617. in 4.
Ejusdem Reges Hierosolymorum, Neapoleos, Siciliæq;. Argent. 1636. in 12.
Petr. *Bizarus* de rebus gestis Genuensium. Antwerpiæ 1579. in fol.
Blondi Flavii Forliviensis historia ab inclinato Romanorum Imperio, &c. Ejusdem Roma triumphans, & Roma instaurata; item liber de origine ac gestis Venetorum; item Italia illustrata, &c. Basil. 1533. & 59. in fol.
Joan. *Boccacii* liber de montibus, sylvis, lacubus, &c. in fol. Basileæ 1532.
Trajani *Boccalini* relationes ex Parnasso, edit. Venetæ de Anno 1614. in 4. itemq; primæ.
Joh. *Bochii* histor. narratio profectionis & inaugurationis Alberti & Isabellæ Austriæ Archid. Antwerp. 1602. in fol.
Joan. *Bodini* methodus histor. Argent. 1607. in 16.
Ejusdem de Republica libri, Ursellis. 1601. in 8.
J. Jac. *Boissardi* antiquitates, &c. Romanæ. Francof. 1597. 98. 1600. & 1602. in fol.
Anton. *Bonfinii* rer. Ungar. Decades. Hanoviæ. 1606. in fol.
Rodolphi *Boterei* Commētarii de rebus toto pene orbe gestis. Francof. 1610. in 4.
Joh. *Boteri* Relationi Universali, &c. Italicè, Ferrariæ. 1593. in 4. **Vnd Teutsch vnter dem Titul/ Macht/ Reichthumb/ vnnd Einkommen aller Keyser/ Könige/ rc. der gantzen Welt. Cöln 1606. in 4.**
Ejusdem della ragion di stato libri X. Venet. 1619. in 8.
Thomæ *Bozii* Eugubini de Italiæ statu antiquo & novo libri 4. adversus Machiavellum. Coloniæ 1595. in 8.
Idem de signis Ecclesiæ Dei. Colon. in fol.
Jacobi *Braceldi* Liguriæ descriptio.
Ejusdem Clari Genuenses. Francof. sub tit. Ital. illustr. in fol. 1600.
Ejusdem de Hispan. bello libri 5. in 4. Haganoæ 1530.
Georg. **Brauns Stättbuch/ in Regal. Cöln 1577. vnd folgenden Jahren.**
Gasp. *Bruschius* de Episcop. Germaniæ. Norimb. 1549. in 8.
Joh. Mich. *Bruti* Florentinæ historiæ libri 8. priores. Lugduni 1562. in 4.
Burchardi Notarii Imperatorii de victoria & triumpho Friderici Barbarossæ Imp. & clade Mediolanens. epistola. Francof. inter German. rer. scriptores Marqu. Freheri, in fol. de An. 1624.

C.

C. Jul. *Cæsaris* Commentarii. Antwerp. 1578. in 16.
Sethi *Calvisii* opus Chronologicum. Francof. ad Oderam. 1620. in fol.
Phil. *Camerarij* operæ horar. subcisivarum. Francof. 1602. 1606. & 9. in 4.
Thomas *Campanella* **von der Spanischen Monarchi 1620. in 4.**
Petr. Andreæ *Canonherij* discursus in Tacitum. Romæ 1609. in 4.
Galeatii *Capellæ* de rebus nuper in Italia gestis libri 8. Norimb. 1532. in 4.
Julius *Capitolinus*, Historiæ Augustæ scriptor. Lugduni 1592. in 8. & Parisiis 1620. in fol.
Heliæ *Capreoli*, **oder** di Cavriolo, Historie Bresciane, seu historia Brixiana. Brixiæ 1585. in 4.
Hieron. *Cardanus* de subtilitate. 1560. Basil. in 8.
Carionis Chronicon. Genevæ 1610. in 8.
Bened. *Carpzovius* de Capitulatione Cæsarea. Jenæ 1623. in 4.
Casinense Chronicon editum cum Aimoino. Parisiis 1603. in fol.
M. Aurel. *Cassiodori* variarum libri XII. Lugdun. 1595. in 8.
Bonavent. *Castillionæi* de Gallorum Insubrum antiquis sedibus liber. hab. in Ital. illustr. edit. Francof. 1600. in fol.
C. Valer. *Catullus*. Venet. in 8. 1558.
Gabriel. *Chappuys* l'histoire de nostre temps.
Nath. *Chytræi* variorum in Europa itinerum deliciæ. Herbornæ. 1594. in 8.
Alph. *Ciaconii*, & *Cicarellæ*, vitæ & gesta summorum Pontificum. Romæ 1601. in folio.

M.T.

M.T. *Ciceronis* opera. Lugduni in 4. de Anno 1588.
Cl. *Claudianus*. Antwerp. 1596. in 16.
Joach. *Cluten*. Sylloge rerum quotidianarum. Basileæ 1613. in 4.
Phil. *Cluverii* antiqua Italia. Lugduni Batav. 1624. in fol.
Ejusdem Sicilia antiqua; item Sardinia & Corsica. ibid. 1619. in fol.
Columella de re rustica. Genevæ 1595. in 8.
Pandolfi *Collenutii* Cōpendio dell' historia del Regno di Napoli. Venet. 1558. in 8.
Constantinus Porphyrogenet. Imp. de administr. Imperio. Leydæ 1611.
Gasp. *Contarenus* de Magistratibus & Republica Venetorum. Venet. 1589. in 4.
Bernhardini *Corii* l'Historia di Milano. Venet. 1554. in 4.
Alb. *Cranzij* Norvagia. Francof. 1583. in fol.
Martini *Crusii* Annales Suevici. Francof. 1595. in fol.
Joh. *Cuspiniani* Cæsares, &c. cum Wolffgangi Hungeri Annotationibus. Francof. in fol. 1601.

D.

Paul. D*iaconus* Such vnten im P.
Diodori Siculi libri 15. Bibliothecæ Histor. Græcè & Latinè, Laurentii Rhodomani opera. Hanoniæ 1604. in fol.
Dionis Cassii Historia Romana. Francof. 1592. in 8.
Dionysius Halicarnass. vide in H.
Dodechini Abbatis appendix ad Marianum Scotum. Tom. Script. Germ. Joan. Pistorii, Francof. 1613. in fol.

E.

Ubbonis E*mmij* vetus Græcia. Lugduni Batav. 1626. in 8.
Il regno di Napoli diviso in 12. Provincie descritto da Enrico Bacco Alemanno, nuovamente corretto, & ampliato da Cesare d'*Engenio*. Neapol. 1626. in 8.
Magni Felicis *Ennodij* opera. Paris. 1611. in 8.
Casp. *Ens* deliciæ apodemicæ per Italiam. Colon. 1609. in 8.
Les *Estats*, Empires, Royaumes, & Principautez du Monde, par le S. D. T. U. Y. Paris. 1619. in 4.
Eutropi Historiæ Romanæ lib. 10. An. 1594. ap. Fr. Fabrum Lugdunensem in 8.
Eusebij Chronicon, interprete B. Hieronymo, cum notis Josephi Scaligeri. Lugduni Batav. 1606. in fol.

F.

Casp. F*abricij* Campani la vita civile.
Georgii *Fabricij* Roma, & antiquitates. Basileæ 1587. in 8.
Ejusdem Itinera, Romanum 1. & 2. Neapolitanum & Patavinum. Ibid. de An. 1587. in 8.
Barth. *Facij* de rebus gestis ab Alphonso I. Neapolitanorum Rege, Commentariorum libri X. Lugduni 1560. in 4.
Fazelli decades 2. de rebus Siciliæ. Panormi. 1558. in fol.
L. *Fenestella* de Magistratibus sacerdotiisq; Romanorum. Lugduni 1560. in 8.
Joan. Petr. *Ferreti* 3. decades histor. Ravennatum.
Sext. Pomp. *Festus* de verborum significatione. 1585. in 4.
L. *Flori* gestorum Romanorum epitomes libri 4. Colon. 1557. in 8.
Ubertus *Folieta* de laudibus Urbis Neapolis. Francof. 1600. in fol.
Idem della Republica di Genoua. Lugduni 1575. in 8.
St. *Forcatulus* de Gallorum Imperio & Philosophia. Lugduni 1595. in 8.
Forcianæ quæstiones Phila. Polytopiensis. Francof. 1616. in 8.
Val. *Forsteri* Historia juris Romani. Helmæstadii 1609. in 8.
Chr. *Forstneri* notæ politicæ ad C. Cornel. Tacitum. Argent. 1628. in 8.
Sext. Jul. *Frontinus* de Coloniis.
Idem de Aquæductibus, cum Vitruvio edit. Argent. 1550. in 4.
Annales Francorum *Fuldenses*, in tom. Germ. rer. script. Marqu. Freheri. Francof. de An. 1628. in 8.

Bapt. *Fulgosii* factorum dictorumq; memorabil. lib. 9. Antverp. 1565. in 8.
Andreæ *Fulvij* l'Antichità di Roma. Venet. 1588. in 8.
Josephi Fuertenbachs New Italianisch Raißbuch. Vlm 1627. in 4.

G.

Bernh. G*Amuccij* antichità della città di Roma. Venet. 1588. in 8.
A. *Gellius* 1592. in 12. apud Joan. Tornæsium.
Petri *Gerardi*, Patavini, vita & gesti d'Ezzelino Terzo da Romano. Venet. 1544. in 8.
Donat. *Giannotti* della Republica di Vinegia. Zu Lyon Anno 1570. Italianisch/ Anno 1571. zu Franckfurt Teutsch/beyde in 8. gedruckt.
Godofridi Monachi ad S. Pantaleonem intra muros Coloniæ Agrippinæ Annales, ab An. 1162. usq; ad Ann. 1237. inter Germanicarum rerum scriptores Marqu. Freheri, Francof. 1624. in fol.
Melch. *Goldasti* Heiminsfeld. Senior, seu de Majoratu. Francof. in 4. de An. 1619.
J. J. *Grasseri* Italianische Schatzkammer. Basel 1610. in 8.
Ejusdem Itinerarium Historico-politicum. Basileæ 1624. in 8.
D. *Gregorius* in moral. exposit. Dialog. & Epistolis, seu Registro. Basileæ 1564. in fol.
Nicol. *Gruchij* Rotomagensis de Comitiis Romanorum libri 3. Venet. 1558. in 8.
Jani *Gruteri* inscriptiones totius Imperii Romani antiquæ, in corpus absolutiss. redactæ, apud Commelin. 1603. in fol.
Anton. de *Guevara* Horologium Principum, Italicè. Venet. 1557. in 4.
Ejusdem Güldene Sendschreiben. München. 1598. in 4.
Franc. *Guicciardini* Historia Italiæ. Venet. 1568. in 4. & Tarvis. 1604. Italicè, cum notis Thomæ Porcaccii.
Johann Peter Gulers Chorographische/vnd Historische Beschreibung deß Veltlins/ der Herrschafft Wormbs/vnd der Graffschafft Cleve. Straßburg. 1625. in 4.
Guntheri Ligurinus, seu opus de rebus gestis Friderici I. Imp. libris X. absolutum, in Tom. Germ. rer. script. Justi Reuberi. Hanoviæ 1619. in fol.

H.

Dionys. H*Alicarnassei* Antiquitates Romanæ. Genevæ 1614. in 16.
Michael Heberers Raißbuch/Egyptische Dienstbarkeit intituliert. Heydelberg 1610. in 4.
Pauli *Henzneri* Itinerarium Germaniæ, Galliæ, Angliæ, Italiæ. Breslæ 1617. in 4.
Herodiani de Imperio post Marcum, vel de suis temporibus, libri 8. Antwerp. 1576. & 1585. in 12.
Herodoti Halicarn. Historiographi libri 9. Colon. 1562. in fol.
Histoire des derniers troubles arrivez en France. Paris. 1626. in 4.

I.

Don. J*Anottus*. Such im G.
Francisci de *Ingenuis* Epistola de jurisdictione Reip. Venetæ in mare Adriaticum. An. 1619. in 4.
J*ornandes, vel* J*ordanus*, Episcopus Gothorum, de regnorum ac temporum successione. Basileæ in fol. apud Petr. Pernam.
Idem de rebus Geticis, vel de Origine, & gestis Gothorum, ibid. & Hamburgi. 1611. in 4.
Fl. J*osephus* de antiquitat. & bello Judæorum. Straßburg/Teutsch in fol. de Anno 1556.
Pauli J*ovij* Historia sui temporis. Lutetiæ in fol. de An. 1553. & 54.
Ejusdem elogia virorum bellica virtute illustrium. Basil. 1575. in fol.
Ejusdem vitæ illustrium virorum, ibid. 1576. & 77. in fol.
Ejusdem vitæ doctorum virorum, ibid. 1571. in 8.
Ejusdem Larii lacus descriptio, ibid. 1578. in fol.
Isidori Hispalensis Originum libri 20. de Anno 1585. in 4.

Italia

Italiæ illustratæ, seu rerum, urbiumq; Italicarum scriptores varii. Francofurti 1600. in fol.
Itineraria. Such im R. Raißverzeichnüssen.
Itinerarium per Italiam. Coloniæ 1602. in 12.
Augustini *Justiniani* historia seu Annales Genuensium. 1537.
P. *Justiniani* rerum Venetarum historia. Venet. in fol. de An. 1560.
Justinus, seu Trogi Pompeii Historiarum Philippicarum epit. Paris. 1581. in 8.
Dec. Jun. *Juvenalis* Satyræ. Friburgi Brisgojæ 1608. in 4.
Joan. *Juvenis* de antiquit. & varia Tarentinorum fortuna libri 8. in Ital. illustr. Francof. 1600. in fol.

K.

Henrici Kelners Wendische Chronick. Franckfurt 1574. in fol.
Hermanni *Kirchneri* oratio de fatalibus Academiarum dissipationibus & ruinis. Marpurgi 1610. in 4.
Henricus *Kitschius* de Rom. Magistrat. Lipsiæ 1607. in 8.
Caspar Klocke de contributionibus hodiè ut plurimum in Germania usitatis. Spiræ 1610. in 4.

L.

J. de *Laet* de territoriis, potentia, familiis, fœderibus, Principum, Rerumpublicarum, & eorum, qui hodie in Italia rerum potiuntur. Lugduni Batav. 1628. in 16.
P. de *Lancré* L. des Princes. Paris. 1617. in 4.
Pauli *Langij* Chronicon Citizense. Francofurti in Tom. script. German. Pistorii 1613. in fol.
Thomæ *Lansii* consultatio de principatu inter provincias Europæ. Tübingæ An. 1620. & 26. in 4. & 8.
Hermanni *Latheri* tractat. Nomico-politicus de censu. Francof. 1618. in 8.
Wolfg. *Lazij* Reip. Roman exteris provinciis bello acquisitis constitutæ Commentarii. Francof. 1598. in fol.
Leandri Alberti Italiæ totius descriptio. Venet. 1568. & 88. in 4.
Christoph. *Lehmani* Speyrische Chronick. Franckfurt 1612. in fol.
Ambros. *Leonis* de Nola libri 3. Francofurti inter Italiæ illustr. scriptores 1600. in fol.
Thrasybulus *Lepta* de ortu, vita, & rebus gestis Georgii Ludovici à Seinsheim. 1590. in fol.
Casparis Lerch von vnd zu Dürmstein Ordo Equestris Germanicus Cæsareus Bellopoliticus. Moguntiæ 1625. in fol.
Joan. *Limnæus* de jure publico Imperii Romano-Germanici. Argentorati. 1629. 631. & 34. in 4.
J. *Lipsii* Admiranda, seu de magnitud. Romana libri 4. Antwerp. 1598. in 4.
Ejusdem Epistolæ. Lugd. Batav. 1590. in 8.
T. *Livius*, Gruteri. Francof. 1609. in 8.
Liuthprandi rerum ab Europæ Imperatoribus & regibus gestarum libri 6. Hanoviæ inter vet. Germ. scriptores Justi Reuberi 1619. in fol.
J. Franc. *Lombardus* de Aquis, seu Balneis Puteolanis. Francof. in Italia illustr. 1600. in fol.
M. Ann. *Lucanus*. Antwerp. 1564. in 12.
T. *Lucretius* Carus de rerum natura. Lugd. Batav. 1595. in 8.

M.

Nic. *Macchiavelli* disputationes de Republica. Ursellis 1599. in 12.
Ejusdem Historia Florentina. Argent. 1610. in 8.
Macrobius. Lugduni 1560. in 12.
Jo. Ant. *Magini* Geographia. Arnhemii 1617. in 4.
Simon. *Majoli* dies Caniculares. Mogunt. 1615. in fol.
Petri *Marcelli* vite de' Principi di Vinegia. Venet. 1557. in 4.
Marciani Heracleotæ Geographica. Augustæ Vindelic. 1600. in 8.

Ammiani *Marcellini* rerum sub Impp. Constantio, Juliano, &c. per 26. annos gestarum historia. Lugduni 1591. in 8.
Johan. *Marianæ* Hispani historiæ de rebus Hispaniæ libri 30. Moguntiæ 1605. in 4.
Joh. Barthol. *Marliani* topographia antiquæ Romæ. Romæ. 1534. in 8.
M. Val. *Martialis* epigrammata. Argent. 1595. in 12.
Ant. *Massa* Gallesius, de origine & rebus Faliscorum. Francof. in Ital. illustr. 1600. in fol.
Petri *Matthæi* l'Histoire de la guerre faicte entre les deux maisons de France & d'Espagne, sous les regnes de François I. Henry II. François II. Charles IX. Henry III. & IV. à Paris. 1626. in 4.
Giuseppe *Matthæacci* ragionamenti politici. Venet. 1614. in 4.
Valerii *Maximi* dictorum factorumque memorabilium exempla. Lugduni 1560. in 12.
Jacobi *Mazochij* Epigrammata antiquæ urbis, seu Inscriptiones, Epitaphia, &c. urbis Romæ. Romæ 1521. in 4.
Scip. *Mazzella* del sito, & antichità della città di Pozzuolo, &c. Neapoli 1596. in 8.
Ejusdem opusculum de Balneis Puteolorum, Bajarum, & Pithecusarum. Neap. 1593. in 8.
Hieron. *Megiseri* deliciæ Neapolitanæ, oder Beschreibung deß Königreichs / vnd der Statt Neapolis. Leipzig 1610. in 8.
Ejusdem paradisus deliciarum, oder Beschreibung der Statt Venedig. Auch zu Leipzig Anno 1610. in 8.
H. *Meibomij* notæ ad Levoldi Northovii Origines Marchanas. Hanoviæ 1613. in fol.
Pompon. *Melæ* de orbis situ libri 3. Lutet. 1507. in 4. & Basileæ, cum Commentar. Joachimi Vadiani. 1557. in fol.
Gerh. *Mercatoris* Atlas minor; cum descriptionibus Petri Montani. Arnhemii. 1621. in 4.
Mercurius Gallo-Belgicus, von vnderschiedlichen Jahren.
Gaud. *Merulæ* antiquitates Galliæ Cisalpinæ. Francof. inter Italiæ illustr. scriptores An. 1600. in fol.
Georgii *Merulæ* Antiquitates Vice-Comitum Mediolanensium. Paris. 1549.
Paul. *Merulæ* Cosmographia. Amstelod. 1621. in fol.
Eman. *Meterani* Niderländische Historien. 1614. vnd 1627. zu Ambsterdam / in fol.
Selva di varia lettione di Pietro *Messia*. Venet. 1585. in 8.
Thom. *Michaelis* de jurisdictione. Spiræ 1610. in 4.
Aub. *Miræi* Chronicon. Antwerp. 1608. in 4.
Ejusdem notitia Episcopatuum. Antwerp. in 8.
Andr. *Mocenici* bellum Cameracense. Venet. 1525. in 8.
Commentaires de Messire Blaise de *Montluc* Mareschal de France. à Paris. 1626. in 8.
Monumenta Illustr. virorum Francof. 1585. in fol.
Josephi *Mormilei* descrittione della città di Napoli, & del suo amenissimo distretto. Neapels 1625. in 8.
Philippi de *Mornay*, Domini de Plessis tract. de statu Galliæ, in 4. ohne Jahrzahl / vnd Ort.
Sebast. *Munsteri* Cosmographia. Basileæ 1552. in fol. Frantzösisch; vnnd Anno 1628. auch in fol. Teutsch.

N.

Joh. Wilh. NEwmeyers Raise durch Welschland vnd Hispanien. Leipzig 1622. in 4.
Nicephori Callisti Ecclesiasticæ Historiæ libri 18. Basil. in fol. de An. 1561.
Nicephorus Gregoras. Basil. 1562. in fol.
Nicetas Choniata de Imperatoribus Græcis. Venet. 1569. in 4.

Josias

Q.

Joh. *Quercetani* diæteticon polyhistoricon. Lipſ. 1607. in 8.
M. Fab. *Quintilianus*. Genevæ 1591. in 8.

R.

Raiſen / vnd Wallfahrten nach Italia / vnd von dar zum H. Grab / darunter dann deß Hertzogs *Radzivil, &c.* vnd Herzn Albrecht Graffens zu Löwenſtein / ꝛc. ſeyn. Franckfurt 1609. in fol.

Beſchriebene Raißverzeichnüſſen / Relationen; vnd dergleichen.

Leonhard Rauwolff Raiſe / in beſagtem Tomo zu Franckfurt Anno 1609. in fol. Item / zu Laugingen An. 1583. in 4.

Reginonis Monachi Prumienſis Annales. Francof. inter German. rerum ſcriptores Joan. Piſtorii 1583. in fol.

Reineri *Reineccii* Hiſtoria Julia, ſive ſyntagma Heroicum. Helmæſtadii 1594. 95. & 97. in fol.

Georgii *Remi* diſſertatio de Friderico Barbaroſſa. Norimb. 1625. in 4.

Nicol. *Reuſneri* Italiæ deſcriptio. Argent. 1585. in 8.

Eliæ *Reuſneri* genethliacum Romanum. Francof. 1592. in fol.

Ant. *Riccoboni* tr. de Gymnaſio Patavino. Patavii 1600. in 4.

Gerardi de *Roo* Annales rerum belli domiq; ab Auſtriacis Habſpurgicæ gentis Principibus geſtarum. Oeniponti. 1592. in fol.

Angelus *Roccha* de Bibliothecis Romæ 1591.

Ludov. *Rodolphini* tract. de origine, dignitate, & poteſtate Ducum Italiæ. Argent. 1624. in 4.

Romanæ Antiquitates J. Roſini, & Thomæ Dempſteri. Genevæ. 1620. in 4.

Ritrato di *Roma* antica. Romæ 1627. in 8.

Hieron. *Rubei* Hiſtor. Ravennatum libri 2. Venet. 1590. in fol.

Franc. de *Rues* deſcription du Royaume de France, à Conſtances 1608. in 12.

Sexti *Ruffi* de regionibus Urbis liber, cum Panvinii Roma. Venet. 1558. in 8.

Eiuſdem de hiſtoria Romanorum libellus, cum Floro. Coloniæ. 1557. in 8.

Joan. *Ruremundi* von Steinburg Mammona; oder Schlüſſel deß Reichthumbs. Straßburg 1623. in 8.

Rutilii Claudii Numatiani Itinerarij libri 2. editi cum Panvinio. Venetiis 1558. in 8.

Juſti *Rycqui* Commentarius de antiquitatibus Capitolij. Gandavi 1617. in 4.

S.

M. Ant. Coc. *Sabellici* hiſtoriæ rerum Venetarum ab urbe condita libri 33. Baſil. 1556. in 8.

Eiuſdem Rapſodiæ hiſtor. ab orbe condito Enneades. Baſil. 1560. in fol.

Eiuſdem de ſitu Urbis Venetæ libri tres, & de vetuſtate Aquileiæ libri 6. Francof. inter Italiæ Illuſtratæ ſcriptores 1600. in fol.

Bern. *Sacci* hiſtoriæ Ticinenſis libri X. Francof. in d. Ital. illuſtr. d. An. & f.

C. Criſp. *Saluſtius* Ingolſtad. 1607. in 8.

Ant. *Sanfelicii* Campaniæ deſcriptio. Francof. in d. Ital. illuſtrata.

Jac. *Sannazarii* opera. Lugduni 1587. in 12.

Fr. *Sanſovinus* del governo & amminiſtratione di diverſi Regni & Republiche coſi antiche, come moderne. Venet. 1578. in 4.

Torel. *Saraynæ* de origine, amplitudine, & antiquitate Urbis Veronæ libri 5. Veronæ in fol. de An. 1540.

Bernhard. *Scardaonij* hiſtor. Patavin. Venet. 1558. in fol.

I. C. *Staligeri* exercitat. de ſubtilitate. Francof. 1612. in 8.

Eiuſdem poëtices libri 7. An. 1607. apud Petrum Santandreanum in 8.

Henrici *Schickardi* Itinerarium. Such vnten im W.

Andreæ *Schotti* & Capugnani, Itinerar. Italiæ. Vicent. 1622. in 8.

Franciſci *Schotti* Itinerarium Ital. German. Gall. & Hiſpaniæ. Colon. 1620. in 12.

Laurentii *Schraderi* Monumentorum Italiæ libri 4. Helmæſtadii 1592. in fol.

Salomon Schweiggers Orientaliſch Raißbuch. Nürnberg 1608. in 4.

T.

V.

Valerius Maximus. Lugduni 1560. in 16.
M. Ter. *Varro* de re rustica. Basil. 1521. in 8.
Fl. *Vegetii* de re militari libri 4. Lugd. Batav. 1592. in 8.
Vibius Sequester de fluminibus & lacubus. Venet. apud Aldum, cum Pomponio Mela.
P. *Victor* de regionibus Urbis Romæ. Venet. cum Panvinio. 1558. in 8.
Villamontii Itinerarium, oder Les Voyages du Seigneur de Villamont. à Lyon 1606. in 8.
Joan. *Villani* Chron. Neapolitan. Neapoli apud Ægid. Longum An. 1625.
P. *Virgilius* Maro, cum Commentar. Taubmanni. Witteb. 1618. in 4.
Vitæ Romanorum Pontificum usq; ad Clementem VIII. Leodii 1597. in 8.
M. *Vitruvii* Pollionis de Architectura libri 10. Argent. 1550. in 4.
Rap. *Volaterrani* Commentariorum Urbanorum ad Jul. II. P. libri 38. Basil. 1530. in fol.
Herm. *Vultejus* de feudis. Marpurgi 1595. in 8.
Conr. à Liechtenaw/ Abbatis *Urspergensis* Chronicon. Argentinæ 1537. in fol.

W.

Adami *Winddorfferi* Exsequiæ Turrianæ, cum Genealogia Comitum de Thurrn. Jenæ 1614. in 4.
Leonh. Wurffbain 4. Relationes Historicæ. Nürnberg 1636. in fol.
Ejusdem Summarischer Bericht vom Hertzogthumb Meyland. ibid. d. An. in 4.
Würtenbergische Fürstliche Raise durch Italiam/ beschrieben durch Heinrich Schickhard. Tübingen 1603. in 4.

Z.

Joan. Chrysost. *Zanchÿ* de Cenomannorum origine libri 3. hab. in Italia illustrata, edit. Francof. Anno 1600. in fol.
Joan. *Zonara* Compendium historiarum. Basileæ 1557. in fol.
Zosimi Comitis historiæ novæ lib. 6. Basil. in fol. apud Petrum Petnam.
Th. *Zuingeri* methodus apodemica. Argentinæ Anno 1594. in 4.

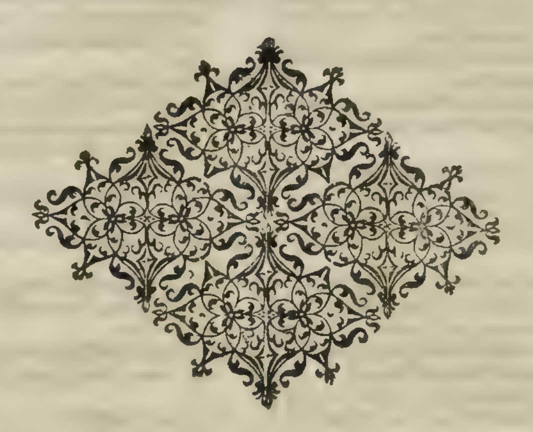


Verzeich-

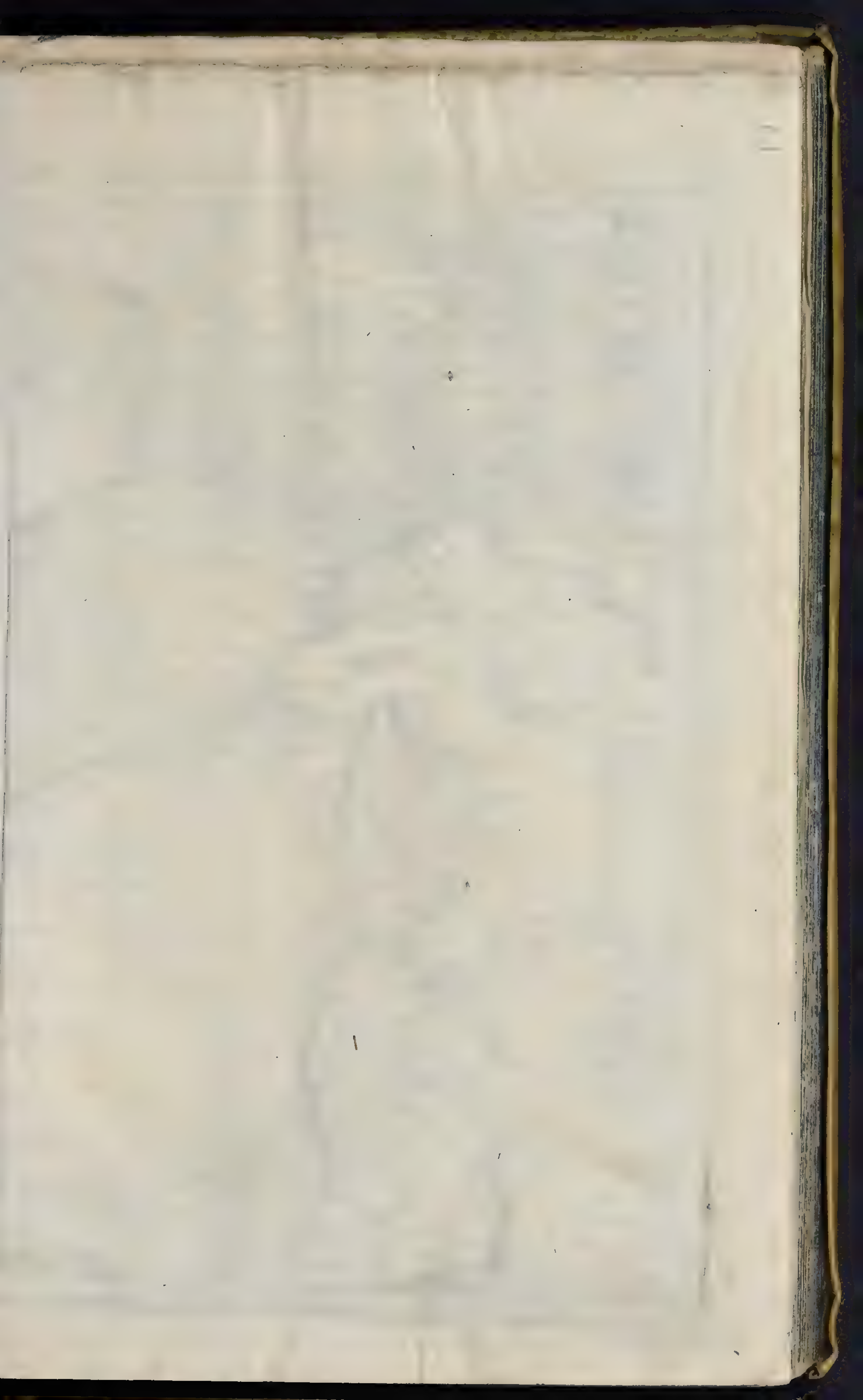


Verzeichnuß
Der vnderschiedlichen Raisen/ so in diesem Buch begriffen.

36 Von



ITINE-

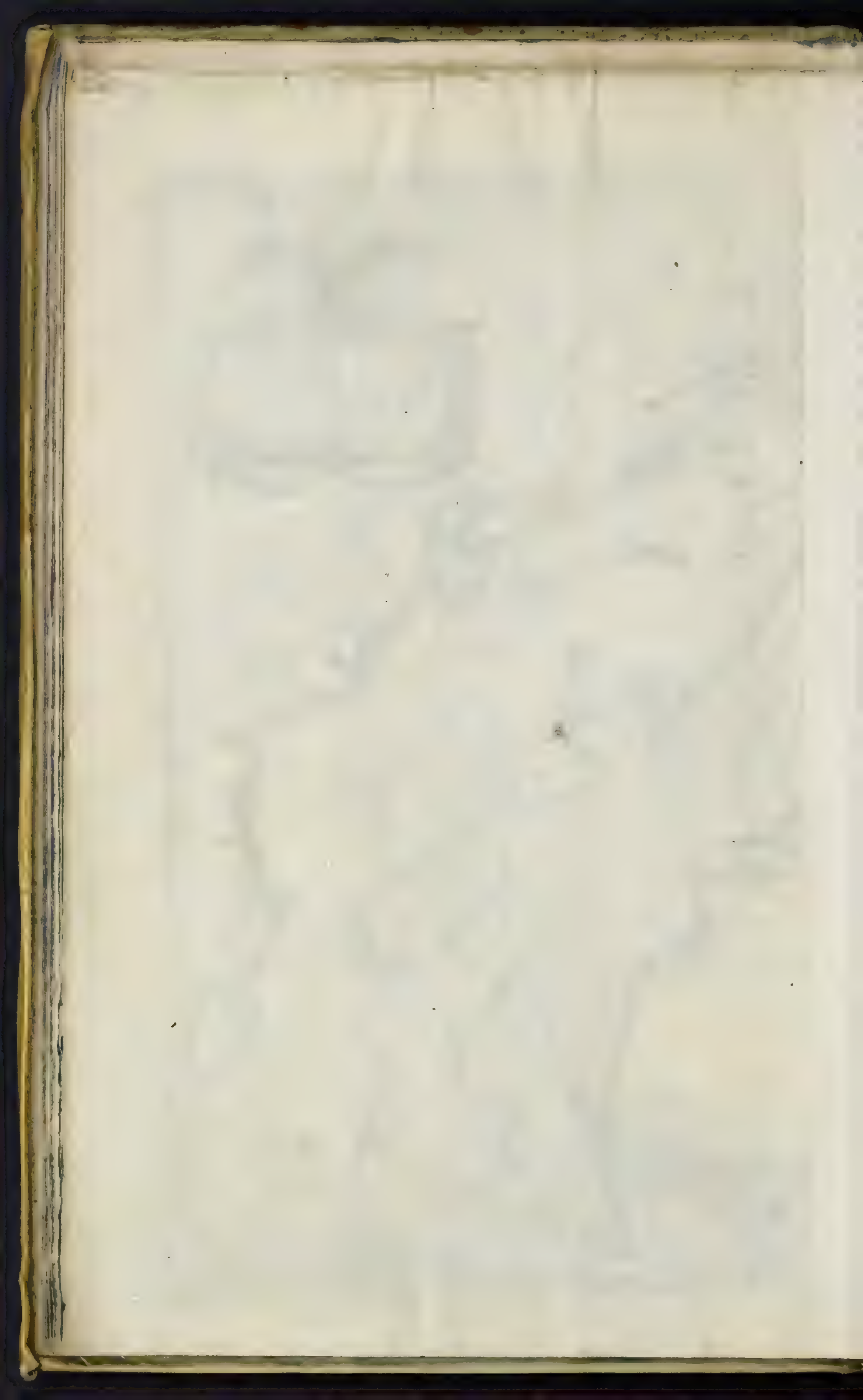


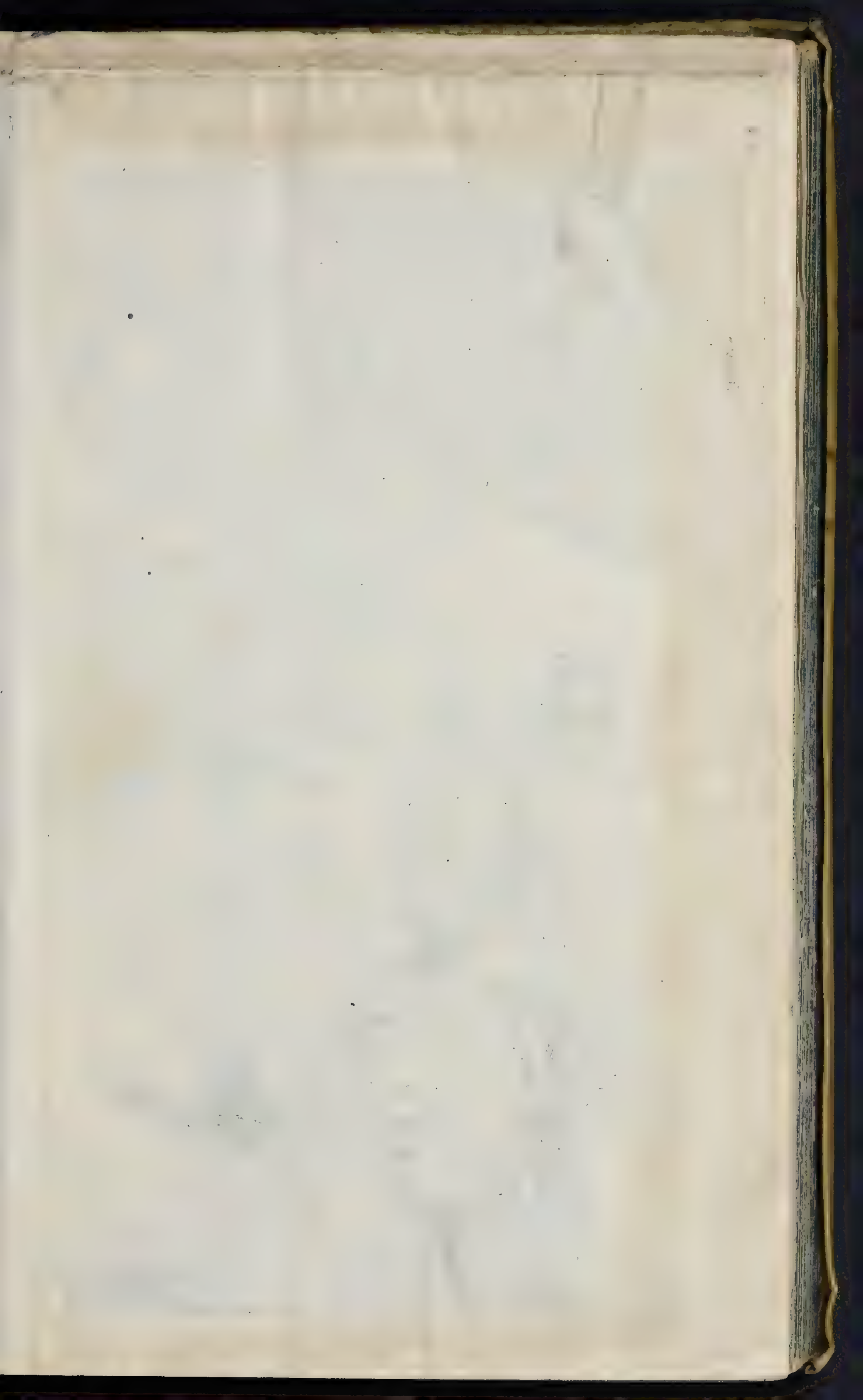


Rhæti
Seduni
Sedunum
Caturiges
Alpes montes
Lipontii
Tauris
Adria seu
nus quod et
Mare Ligusticum.
Mare Gallicum
Mare
Thuscum,
Hetruscum, Tyrrhen
item Tyrsenum,
et
Int
MARE
SARDOUM
REGIO NONA
REGIO OCTAVA
Florentia
Roma
Genua
Mediolanu
Verona
Mantua
Bononia
Insula



ITALIA ANTIQVA
PHILIPPO CLUVERO
Designatore.
ILLYRIS seu ILLYRICUM
DALMATIA
LIBUR
NIA
Adriaticus vel Atria
Adriaticum et
Superum.
MARE JONIUM
MARE AUSONIUM.
Sinus Tarentinus
Rhizæi
Rhizonicus sinus
Epidaurus
Pleræi
Diomedeæ ins
Promont. Gargani
Apuli
Daunii
REGIO SECVNDA
MAGNA GRÆCIA
Salentini
Brutii
Campani
Picentini
PRIMA
QVINTA
QVARTA
Samnites
Lucani
TERTIA
Crater Sinus
Caprea
Leucosia Ins.
Corcyra
Aulon
Panormus
Saso
Calypsus Ins.
Dioscoron Ins
Lacinium pr
Crotona
Rhegium
Siculū Fretum
Herculeum prom.
Messenii
SICILIÆ PARS
Tyndaris
Alontium
Drepanū
Vulcani
Didyme
Lipara
Euonimos
Phœnicodes
...liæ, quæ et Hephæstiades,
...ciæ et Lipareæ.
Napitinus Terinæus seu Hipponiatus Sinus
Epetium
Piguntum
Rotaneum
Salona
Scardona
Tariona
Tragurium
Issa
Melita
Melitine
Aternum
Truentum
Cupra Maritima
Tarentum
Brundisium



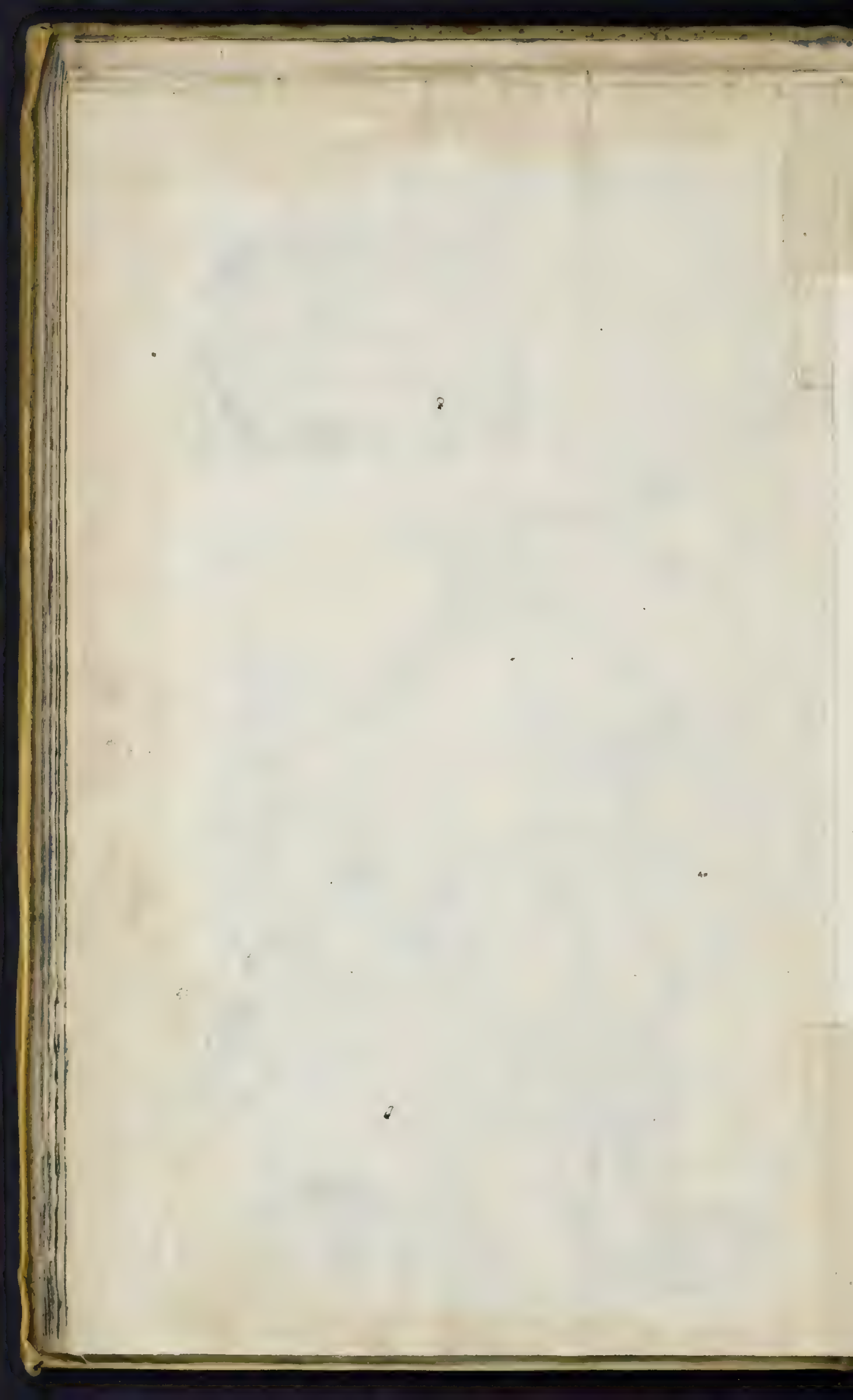


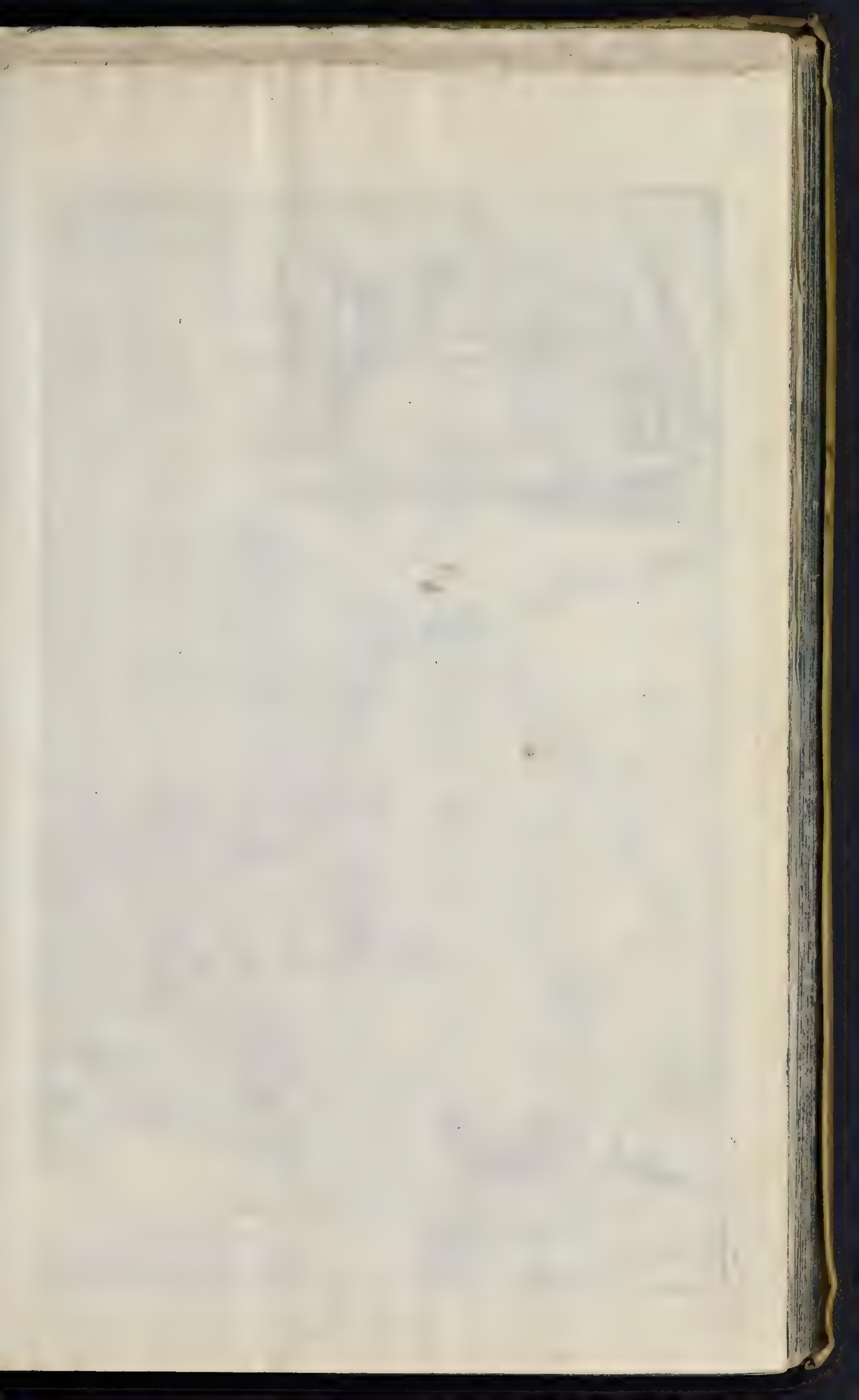


PARTE DI GERMANIA
HELVETIÆ PARS
PARTE DI FRANCE
STATO DI MILANO
STATO DI VENETIO
STATO DELLA CHIESA
GRAN DUCATO DI TOSCANO
STATO DEL CHIESA
GOLFO
MARE LIGVSTICO
MARE DI SARDEGNA
MARE TIRRE
CORSICA
SARDEGNA
Venetia
Milano
Genoua
Fiorenza
Roma
Elba
Vstica



NOVA ITALIÆ DELINEATIO
PARTE DI DALMATIA
ALBANIA
EPIRO
VENETIA
REGNO
MARE IONIO
Mare di Puglia
Golfo di Tarento
SICILIÆ PARS
SCALA MILIARIVM.
Miliaria Italica communia
Miliaria Germanica communia



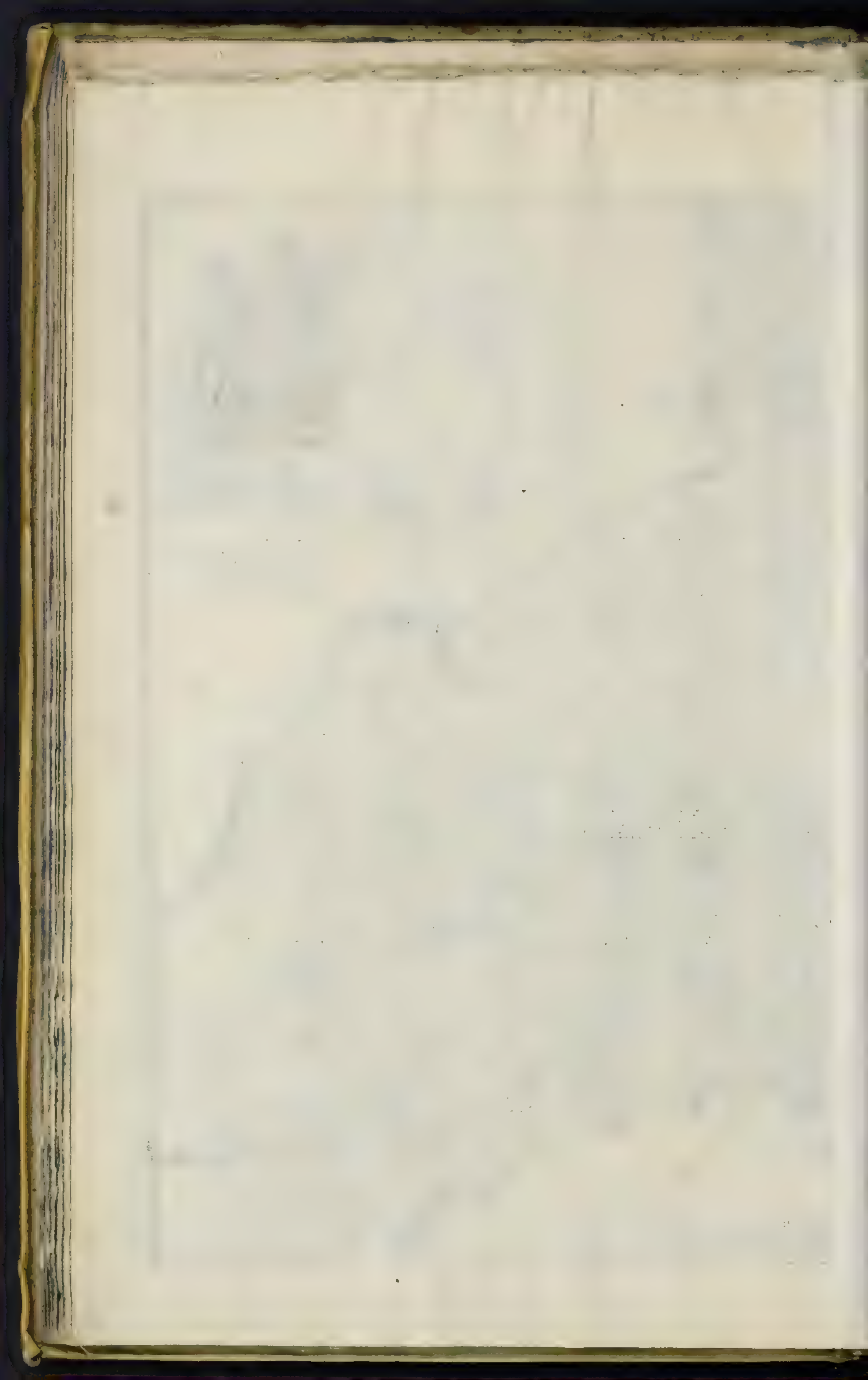


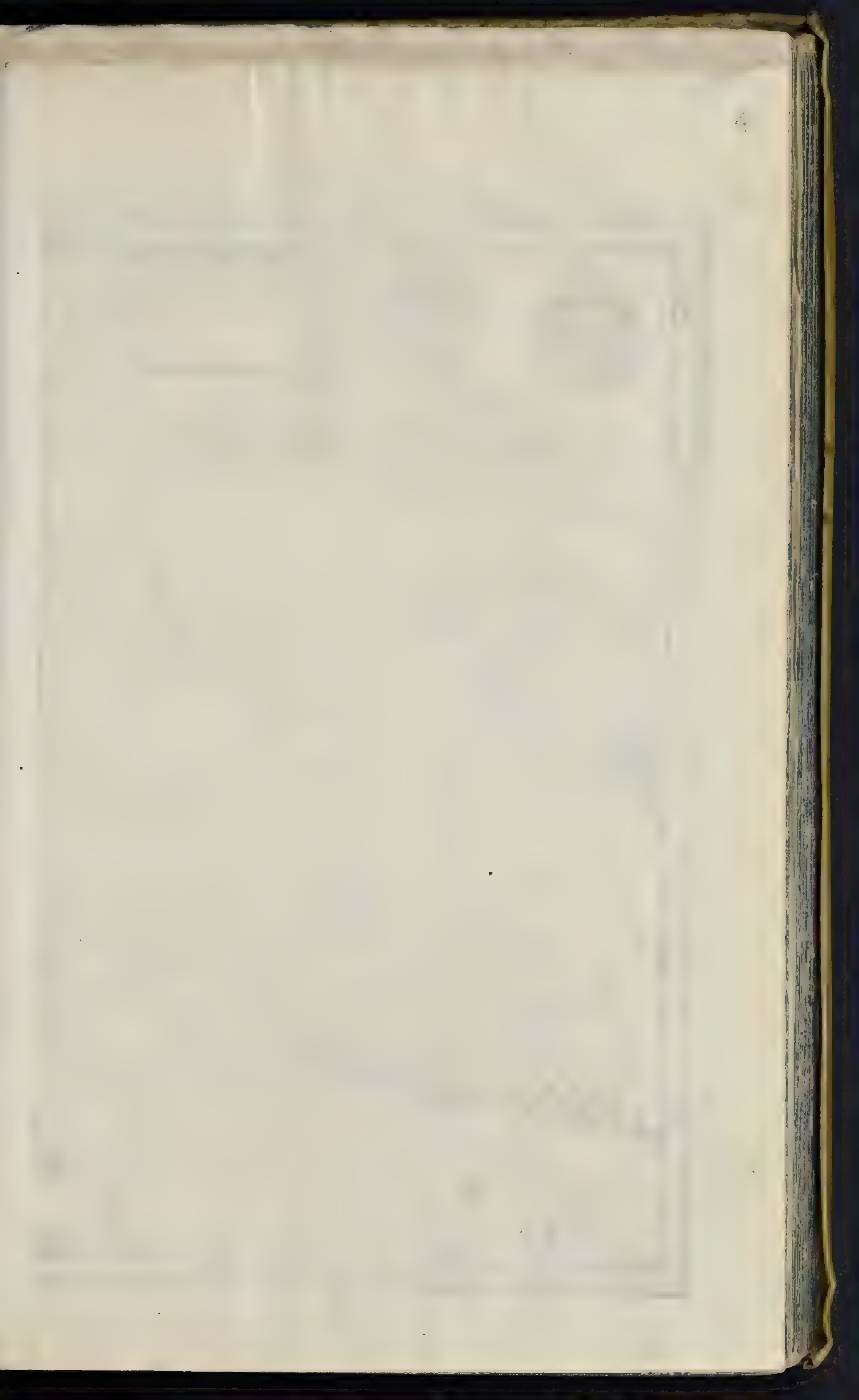


Parte del Dominio Veneto.
Parte di Modena
Stato Della Chiesa, Con la Toscana.
Herschafften der Röm: Kirchen vnd Großhertogthumb Florentz.
Monte Apennino
Stato di Lucca
Mare Tosco o Thireno
Ducato
Elba Isola
Mittelländische Meer



GOLFO DI
VENETIA
PARTE DEL REGNO DI NAPOLI.
CHIESA
MARCA
ANCONA
Ancona
Roma
Spoleto
Perugia
Fermo
Vrbino
SIENA
Italica.
M. Merian fecit.



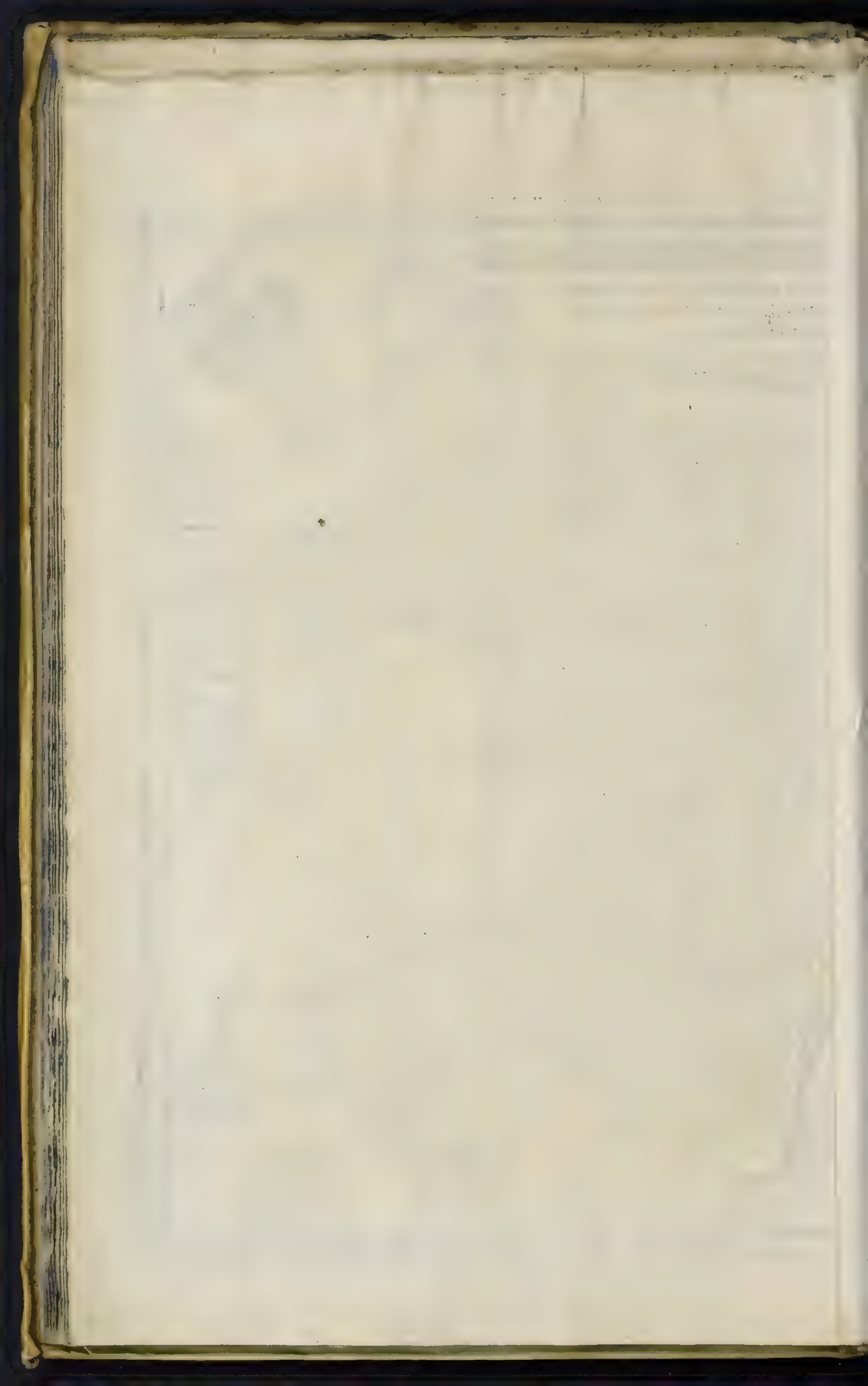




NOVA ET ACCVRATA
MEDIOLANI, GENVÆ, MA
PRINCIPATVU
GERMA
HELVETIÆ PARS
MARE LIGUSTICUM.
MARE DI SARDEGNA.
INS. CORSIC.
PARTE DI FRANCE
PROVINCIÆ PARS.
SABAUDIA
PE DE MONTII PARS
Geneve
Grenoble
Milano
Genova
Nizza
Bern
Lucern
Lacus Lemanus



DVCATVS VENETIANI,
VÆq. ET FINITIMORVM
DELINEATIO.
CARINTHIÆ PARS
UNTER KRAIN
TIROLENSIS PARS.
COM. TIROL
DOMINIO DI VENETO
DVCATO DI MANTOVA
STATO DELLA CHIESA
GRAND DUCATO DI TOSCANO
STATO DEL CHIESA
GOLFO DI VENETIA
Golfo Carnaro
Brixen
Trento
Belluno
Feltre
Vdine
Aquileia
Triest
Capo d'Istria
Fiume
Venetia
Murano
Malamocco
Padoua
Vicenza
Verona
Garda
Mantoua
Ferrara
Bologna
Modena
Parma
Rauenna
Comacch.
Cervia
Rimino
Pesaro
Fano
Vrbino
Ancona
Monte Apennino
Fiorenza
Luca
Pisa
Siena
Volterra
Cortona
Nocera
Apennino
Stato di Lucca
Porto del Po
Conca citta profondata





ITINERARII ITALIÆ,

Oder

Raiß-Beschreibung durchs Welschland/rc.

Das Erste Capitel.

Von Italia/ oder dem Welschland ins gemein.

Summarien.

1 Von den underschiedlichen Namen deß Landes Italiæ/daselbst auch vom Latio, vnnd Magna Græcia.
2 Von den Gräntzen deß alten vnd jetzigen Italiæ/ sampt seiner Vergleichung / Länge/ Breyte/ Vmbkraiß.
3 Von dem Berg Apennino,welcher dieses Land in zwey Theil abtheilet.
4 Von den vnderschiedlichen Provintzen / oder Landschafften/in Italia.
5 Von derselben Gelegenheit / Fruchtbarkeit / vnnd Lob/rc.daselbsten auch von dem jenigen / daran diß Land Mangel hat/gehandelt wird.
6 Von den fürnembsten Flüssen/ vnd andern / Item/ von der Stätte Lob/vnd jhrer Gelegenheit.
7 Von dem geistlichen Stand/vnd den hohen Schulen.
8 Dem Adels-Stand.
9 Dem Burger Stand/ vnd von Mänge der Stätte/vnd deß Landes Jnwohnern.
10 Von dem Meer / welches dieses Land an vielen Orten berühret.
11 Von den ersten Jnwohnern ; allda vnderschiedliche Völcker benamset/ vnd jhre Wohnunge vnd Sitz angezeiget werden ; als da seyn die Siculi, Aborigines, oder Oenotri ; Peucetii ; Ausones, oder Opici,Aurunci, Sabini, Vmbri, Etrusci, oder Tusci , so auch Tyrrheni genannt werden/ Pelasgi, Sidici, Picentes, Frentani, Marrucini, Peligni, Vestini, Marsi, Æqui, Hernici,Samnites,Hirpini,Lucani,Brutii,Campani,Picentini, Rutuli, Volsci, Rhæti, Veneti, Euganei, Carni, Ligures,Galli,Taurini,Salassi, Lepontii, Histri, Libicii,Lævi, Insubres,Orobii,Cenomanni,Amanes,Boii, Lingones, Senones,Apuli,oder Iapyges,Calabri,Salentini,Lucani,vnd die Brutii.
12 Von der jetzigen Jnwohner Sitten / Gebräuch/ Gewohnheiten/rc.
13 Von der Regierung dieses Lands vor alters.
14 Von der jetzigen Regierung desselben.
15 Von dem Bapst/ vnnd seinen Ländern/ Einkommen/ Macht/ Außgaben/ rc. daselbst auch insonderheit von dem Hertzogthumb Vrbin gehandelt wird.
16 Von dem König in Hispanien / vnd was er vor Land in Italia besitze.
17 Von dem Großhertzogen von Florentz.
18 Von dem Hertzog von Savoya / welcher wegen Piedmont vnd Saluzzo/ rc. vnter die Italianische Fürsten gezehlet wird.
19 Von dem Hertzog zu Mantua/vnd Montferrat.
20 Von dem Hertzog von Modena.
21 Von dem Hertzog von Parma.
22 Von der Herrschafft Venedig.
23 Von der Herrschafft Genua.
24 Von der Herrschafft Luca.
25 Von andern Fürsten vnd Herrn/so Reyserisch Lehen haben / frey seyn wollen / vnnd mehrertheils selber müntzen / als da seyn die von Mirandola, Monaco, Massa, Signa,Bozzolo, Guastalla,Sabioneta,Stiliano,Castiglione , Fuornuovo, Pedigliano,Piombino,Correggio,&c.
26 Von den grossen Herrn/ die vnter dem Pabst seyn.
27 Von den Italianischen Fürsten vnd Herrn / so in deß Königs von Spanien Gebiet sich halten.
28 Von den jenigen/so in deß Großhertzogs von Florentz ; der Hertzogen von Savoya / Mantua/ Modena vnd Parma ; vnd endlich in der Venediger/vnd Genueser Gebiet sitzen.

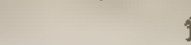
ES hat das Land/so man Italiam , oder das Welschland nennet/vor zeiten vnderschiedliche Namen gehabt/ wie auch Virgilius Æneid. lib. 8. vers.329.sagt: Nu.1.

Sæpius & nomen posuit Saturnia tellus.

Besihe Maginum in Italiæ descriptione p.m.96. Paul.Merulam part.2. Cosmogr. lib.4. c.1. Nicol.Reusner.in Italiæ descript lib.1.p.8. seqq. & Francisc.Schottum in Itiner. Gall. & Hisp. pag. 74. seqq. Vnd zwar / so werden die Griechen gleich anfangs dieses Land Hesperiam genannt haben / weil es jhnen gegen Abend gelegen gewesen/wie beym besagten Virgilio,an vnderschiedlichen Orten. vnd beym Macrobio zulesen. Ausoniam hiessen es die gemelte Griechen/von den Ausonibus, oder Ausoniis, einem alten Volck / so

Saturn. li. 1. c.3.p. 250. edit. Lugdun. in 12.

A vor



vor zeiten von dem Vorgebürg / oder Promontorio Circæo, biß zum Sicilischen Meer gewohnet hat; welche Ausones vmbs Jahr vor Christi Geburt 1650. von den Oenotris, vnd Peucetijs, die auß Arcadia hieher kommen waren / vertrieben worden seyn. Vnd haben sich die Peucetij in Calabria vnnd Apulia gesetzt; die Oenotri aber anfangs den theil deß Lands Ausoniæ eingenommen / so / wie ein halbe Jnsul / zwischen dem Sinu, oder Golfo di Squillaci, vnd dem Golfo di S. Eufemia ligen thut; vnd bekame diese gegend von jhnen den Namen Oenotriæ. Folgends haben sie die vbrige Ausones auch vertrieben / vnnd also jhres Landes Oenotriæ gräntzen erweitert; welcher Nam hernach dem gantzen Italiæ ist gegeben worden; wiewol sie solches / so wol als die Ausones, nur zum theil jnnen gehabt haben. Ein theil dieser Oenotrorum wurden an denen orthen / wo hernach die Stätte Croto, Sybaris, vnnd Siris erbawet worden / Chones, vnnd jhr Land Chone, oder Chonia genant. Warumb aber Welschland Vitalia geheissen worden / davon mag man Dionysium Halicarnasseum lesen. Von dem Namen Italiæ seyn vnderschiedliche Meynungen. Philippus Cluverius in seinem sehr herzlichen Werck / so er von dem alten Welschland geschrieben / vnnd welches nach seinem Tod Anno 1624. zu Leyden in fol. ist gedruckt worden / helt deß Thucydidis Meynung für die beste / in dem er sagt / daß diß Land von einem / so Italus geheissen / den Namen bekommen habe / welcher ein König der Siculorum, die in Italia gewohnt / gewest seye; vnnd welche Siculi anfangs von den Oenotris, oder / wie man sie damals nandte / den Aboriginibus, vnnd folgends gäntzlich von den Ausonibus, oder Opicis, auß Italia, nach Sicania, oder Sicilia, vertrieben worden; nachdem sie erstlich an dem Orth gewohnet / wo die Latini vnd Sabini nachmahls gesessen seyn. Jst also nicht allein damaln solcher Theil deß Lands; sondern auch von diesem berühmbten Volck / den Siculis, so nach jhrem König die Itali geheissen / das gantze Land / biß an die Alpes, oder das Gebürg / Italia genandt worden. Vnnd dieses Itali Sohn / oder einer auß seinen Nachkommen / hiesse Siculus, welcher sein Volck die Siculos genandt / wiewol dem Land der alte Nam Italia verblieben ist; welches hernach die newe Jnnwohner / die besagte Oenotri, oder wie sie damals geheissen wurden / die Aborigines, als sie diese Siculos vertrieben / entweder von jhrem König / wie die meisten wollen / oder / wie Cluverius darvor helt / von jhrem Abgott Saturno, Saturniam genannt haben; welche Aborigines man sonsten auch Latinos, vnd jhr Land Latium nante; wie hievon mit mehrerm besagter Cluverius in seinem 3. Buch kan gelesen werden. Vnd ist solches Latium, oder der Aboriginum Saturnia, oder der Alten Siculorum Italia, zwischen den Flüssen Tiberi vnd Nare, vnd dem vndern Meer gelegen gewesen / vnnd hat sich biß an das obgedachte Promontorium Circæum erstrecket. Das Wort Saturnia ist dem Land nicht lang;

Lib. 1. antiquit. Rom. p. m. 37.

Lib. 6. Bell. Pelopon. fol. 178.

De Rege Saturno, eius seculo, & primogenitura jouis, videatur Goldastus in seniore, siue de Majoratu lib. 3. c. 8.

der Nam Latium aber in jetzt gedachten Gräntzen ein Zeitlang geblieben / biß der Sabiner Nam auffkommen / dardurch diese Gegent / dem Namen nach / vmb etwas geringert worden ist. Der vhralte Name Italiæ aber ist dem gantzen Lande / das zwischen den Alpen / vnnd dem Sicilischen engen Meer gelegen verharret, dessen Jnnwohner mit einander / wiewol sie vnderschiedlichen herkommens waren / insgemein Itali seyn genannt worden; welcher Nam auch biß daher vnverruckt blieben ist. Vnd nach dem die Gallier vmbs Jahr vor Christi Geburt 600. die Tyrrhenos oder Tuscos, vnd Etruscos, zwischen den Alpen / vnnd dem Berg Apennin, vertrieben / vnnd daselbst die Stätte Meyland / Bergomum, Com, vnnd Brixiam, oder Brescia, erbawet / so wurde solcher Theil dieses Landes Italia Gallica; der jenige aber / dahin sich besagte Tyrrhener an das vndere Meer begeben / Tyrrhenia genant; wie dann auch daher die Griechen den grösten Theil von Italia Tyrrheniam geheissen haben. Vnd dieweil eben diese Griechen fast das gantze Meergestad in Italia vnd Sicilia, vnd auch etliche Oerter wol im Land hineinwarts besassen / so wurden solche beyde Länder / vnnd sonderlich folgends das Italia, von jhnen Magna Græcia genant; welcher Nam am letzten diesem Land ist gegeben worden; nach dem die meiste Griechische Coloniæ erst nach dem Trojanischen Krieg hieher seyn geführet worden. Vnnd so viel von den vnderschidlichen Namen dieses Lands. Besihe vorgedachten Cluverium im ersten Capitel deß ersten Buchs von alt Welschland / vnnd von den vbrigen Namen die oben zum eingang angezogene Autores.

Belangende nun die Gräntzen deß gantzen Italiæ, so waren solche erstlich von Mittag das Tyrrhenische Meer / so auch Tuscum vnnd Inferum genant worden: Von Morgen das Hadriatische Meer / so man sonsten Superum, vnnd jetzt ins gemein Golfo di Venetia nennet: Von Mitternacht war dieses Land durch die Höhe der Alpen / oder von dem Gebürg / da es am höchsten ist / von den Ländern Illyrico, Pannonia, Norico, Vindelicia, vnnd dem Theil Galliæ, wo die Heluetij wohnten: Vnnd vom Abend jngleichem durch die Alpes, oder das Gebürg / von Gallia Narbonensi vnderschieden. Vnnd bleiben noch heutigs Tags die Gräntzen gegen dem Meer / so vor Zeiten gewest seyn / nämblich am vndern Meer der Fluß Varus, vnnd am obern der Fluß Arsia, die Gräntze von Istria: Daß also jetzt diß Land vom Morgen hat das Adriatisch vnnd Jonische Meer; vom Abend den besagten Fluß Varum, mit den Spitzen der Berge / oder Alpgebürgs / die Franckreich von Welschland scheiden; vom Mittag das Tyrrhenisch vnd Ligustische Meer / so das vndere genant wird; vnnd von Mitternacht zum Theil die Alpen / so die Gräntzen seyn von Teutschland / auff dieser Seiten; vnnd zum Theil auch das Adriatische Meer.

Man vergleichet diß Land eines Menschen

Schenckel

Schenckel / wie hievon bey vorgedachtem Cluverio mit mehrerm zu lesen ist: Besihe auch Maginum in seiner Geographia p. m. 96: Die Länge deß heutigen Welschlands wird von dem Vrsprung deß Flusses Duriæ, etlich Meil oberhalb der Statt Aosta, oder Osta, so die Alten Augustam Prætoriam genant / in dem hohen Gebürg / biß nach Leucopetra genommen / welcher Ort den Alten wol bekand gewesen / vnnd jetzt Capo di Spartauento, oder Capo dell' Armi genant wird / vnnd am Ende deß Lands Italien / so sie Frontem Italiæ nennen / nemblich in Calabria, in der Landschafft der Statt Rhegij gelegen ist; welche Länge / wann man stracks zu reisen / kaum achthundert tausent; wann man aber den Weg durch Rom vnnd Napoli nimbt / auff die 900000. Schrit hat. Die Breite ist vngleich / vnnd zwar die grösste von 410 die kleinste von Salerno nach Manfredonia 175. gegen Hydrunt aber nicht vber 25. welscher Meilen. Der gantze Vmbkreiß ist 3300. welscher Meilen. Bey der Statt Reate, oder Rieti, an dem Ort / so Ciuità Ducale genannt wird / ist das Mittel von gantz Welschland; da fast gegen vber die Statt Rom / welche der Länge nach auch das Mittel / als die 450. tausent Schrit von besagtem Leucopetra, vnnd so viel auch von den Alpen gelegen; wie hievon mit mehrerm abermals beym besagten Cluverio im 3. cap. zum Theil auch bey erwehntem Magino zu lesen ist.

3. Der Berg Apenninus theilet diß Land in zwey Theil. Es nimbt aber derselbe seinen Anfang vmb die Statt Genua, vnd beym Vrsprung deß Flusses Trebiæ, wo die Alpen auffhören; vnnd erstrecket sich durch das gantze Italiam / biß an die Enge deß Sicilischen Meers / zu dem gedachten Vorgebürg Leucopetra, oder Capo dell' Armi. Die Höhe derselben machen Silius vnd Lucanus gar zu groß. Er ist zwar sehr hoch; aber es vbertreffen jhn die Alpes. Die Vornembste Flüß / so darauß entspringen / hat gemeltet Poet Lucanus lib. 2. p. 50. Besihe ehegedachten Cluverium im 4. Capitel / Bernard. Saccum lib. 1. Ticinens. Histor. cap. 4. vnd denn vnser 5. Capitel / num. 23. vnnd von den vbrigen Bergen in Italia / P. Merulam cap. 5. daselbst auch von den Vorgebürgen / vnnd dergleichen / cap. 6. vnd im 7. Capitel von den Thälern / Feldern / wie auch im 8. vnnd folgenden Capiteln von den Wälden / Meerbusen / Häfen / Flüssen / Seen / Pfützen / Gräben / Brunnen / Wassern / vnd Wundersachen deß Landes Italiæ, zu lesen ist.

4. Wie Plinius, Strabo, Ptolemæus, Antoninus, vnnd andere / dieses Land theilen / das kan man bey jhnen lesen. Leander Albertus in Beschreibung dieses Landes setzet die folgende neuntzehen Landschafften / nemblich 1. Liguriam, dahin die Beschreibung der Länder Piedmont, Montferrat; vnnd der Statt Genuæ Gebiets zu ziehen. 2. Tusciam, so ins gemein Toscana. 3. Vmbriam, gemeiniglich Ducato di Spoleto. 4. Latium, jetzt Campagna di Roma. 5. Campaniam felicem, ins gemein Terra di Lovoro. 6. Lucaniam, jetzt Basilicata genannt. 7. Brutium; oder das Nidere Calabriam. 8. Magnam Græciam, oder das höhere Calabriam. 9. Terram Salentinorum, jetzt Terra d'Otranto. 10. Apuliam Peucetiam, oder Terra di Barri. 11. Apuliam Dauniam, oder Puglia piana. 12. Samnites; jetzt Abruzzo. 13. Picenum, oder Marca d'Ancona. 14. Flaminiam, oder Romandiolam, ins gemein Romagna. 15. Æmiliam, oder Lombardiam Cispadanam, jetzt di quà dal Pò. 16. Galliam Transpadanam, oder Lombardiam Transpadanam, ins gemein Lombardia di là dal Pò. 17. Venetiam, jetzt Marcha, oder Marca Triuigiana genannt. 18. Forum Iulij, oder Friaul; vnd 19. Istriam: Von welchen allen Nicolaus Reusnerus, in Beschreibung Welschlands / so er auß besagtem Leandro, Iouiano Pontano, vnnd andern genommen / kürtzlich handlen thut. Besihe auch von vnderschiedlichen Außtheilungen dieses Lands besagten P. Merulam lib. 4. Cosmographiæ cap. 21.

5. Von dieser Italischen Ländern Gelegenheit / Fruchtbarkeit vnnd Lob / können Varro de re rustica lib. 1. cap. 2. Ælianus Var. Histor. lib. 9. cap. 16. Plinius lib. 3. cap. 5. & 10. & in fine operis; Solinus cap. 9. Strabo lib. 6. Dionys. Halicarn. Rom. antiqu. lib. 1. Virgilius lib. 2. Georg. Maginus in seiner Geographi; vorgemelter N. Reusner. in Ital. descript. p. 4. seqq. Merula part. 2. Cosm. lib. 4. D. Lansius in seiner Consultation de princip. inter provinc. Europæ, orat. pro Italia; vnd viel andere mehr / gelesen weden. Vnnd sagt Franciscus Petrarca bey gedachtem Leandro Alberto, pag. 5. b.

Salue cara Deo tellus Sanctissima, salue
Tellus tuta bonis, tellus metuenda superbis;
Tellus nobilibus multum generosior oris.

Insonderheit aber wird Campania, oder Terra di Lauoro; gerühmbt. Besihe Polybium lib. 3. fol. 241. seqq. Florum lib. 1. cap. 16. Plinium lib. 3. cap. 5. Vnnd Salmuth vber den Pancirol. nov. repert. tit. 9 p. m. 393. wiewol Tacitus Histor. lib. 2. p. 247. die Gegent zwischen dem Fluß Pò, vnnd den Alpen / ein sehr fruchtbare florierende Seiten Italiæ nennet; auch diesen Theil Italiæ, so zwischen den Alpen / vnnd dem Berg Apennin gelegen / Polybius lib. 2. Histor. fol. 102. seq. gewaltig herauß streichet. Wie es dann auch ein herrliche Gelegenheit hierumb hat / da Italia am besten erbawet / vnnd voller ansehnlicher Stätt vnnd Flecken ist: Da hergegen das Königreich Neapolis, ausser dem obgedachten Land Campania, vnd etlicher wenig Ort fast öde ligt.

Vide d. Cluerium c. 5.

Ob nun wol Italia ins gemein guten Wein / öl / Mandel / Manna / allerhand herrliche Früchte; Item allerley Vieh / Fisch / Vögel / Saltz / Käß; viel gute Stein / Marmor / Alabaster / Gesundbäder / vnd viel anders mehr hat; Gleichwol so trägt es nicht gering Getreyds; welches von andern Orten / als auß der Türckey / der Barbari / auß Teutschland / Dennemarck / Britannien / vnnd andern Ländern / zugeführet wird: Vnnd wann solches nicht ankompt / ein grosse Thew-

Vid. Ianson. in Mercur. Gallo Belg. lib 4. tom. 1. & Gabr. Chappuys en l'histoire de nostre temps.

rung vnnd Hungersnoth vieler Orten offtmals verursacht/ wie vnter anderm es die Welsche sonderlich Anno 1591. erfahren; deßwegen auch der Pabst dem Currier/ so die Zeitung von den ankommenden Teutschen Schiffen nach Rom bracht/ ein stattliche Verehrung gethan hat. Dann es viel rauhe vnd vngebawte Plätz in dem Land/ wie auß den folgenden Raisen zu ersehen seyn wird. Vnd haben 2. Drittheil von Italia keine durchgehende Schiffreiche Flüß; den vierten theil aber hat der Apenninus innen/ so gemeinlich rauch/ vnd vnfruchtbar, vnd ist der Wein vieler orten gar schlecht/ der nit lang dawret; wiewol sie denselben selbsten im lesen mit dem Wasser verderben: So geben auch die Bergwerck nit gar viel mehr; vnd hat besagter Apennin den Schnee offt lang liegen; vnd ist der Winter zu Rom (alda auch der Lufft böß ist) bißweilen so rauch/ als zu Wien/ Straßburg/ vnd Stutgard; hergegen aber der Sommer vnerträglich; wie hievon D. Lansius mit mehrerm zu lesen. Vnd will Boterus selbsten/ daß Franckreich/ Vngarn/ vnnd Oesterreich/ so sehr feiste vnd gute Länder/ besser als Italia seyen. Vnd Antonius Bonfinius, auch ein Italianer/ ziehet Oesterreich seinem Welschland vor. Besihe/ was hievon insonderheit Ioan. Barclaius in Icon. animor. c. 6 schreibet.

Boterus in relat. Vnivers. de China.

Ind. Consultat. orat. contra Ital. p. 913 seqq. Bot. d. relat. vniu. part. 2 lib. 2. Decad. 4. rer. Vngar. lib. 5.

6. Sonsten hat es berühmbte fürtreffliche Meerhäfen; etliche vornehme Flüß/ als den Pò, oder Padum, Athesin, Rubiconem, Tyberim, Arnum, Mincium, Ticinum, Ollium, Abduam, &c. Item etliche vornehme See/ als Lago Maggiore, Lago de Com, Lago de Garda, vnd andere mehr. Item allerhand Bergwerck: Schöne vnd reiche Stätte; welche nit allein prächtig seyn erbawt; sondern auch noch die gedächtnuß vieler herrlichen alten sachen behalten haben; vnd von deren vornembsten man vnderschiedliche Denckspruch/ vnd Meynungen hat/ wie beym P. Bertio in tabul. Geogr. cõtr p. m. 350. seqq. dem gedachten D. Lansio. Item in den Raißbüchlein/ als in dem Cöllnischen/ C Ens deliciis apodemicis, vnd andern/ zu lesen ist.

Vid. de montibus, fluuiis &c. P. Merul. supra alleg cap. 5. 6. 7. 8. & seqq.

In orat. pro Italia p. m. 835. edit. in 8.

7. So seyn auch da sehr viel Ertzbistumber/ Bistumber/ Abteyen/ vnd dergleichen. Item viel hohe Schulen; als Bologna, Padua, Pavia, Siena, Perusia, Pisa, Turino, Salerno, Rom, Venedig, Neapoli, Ferrara, Macerata, Firmio, oder/ Fermo, Meyland/ Florentz/ Modena, Parma, Placentz/ Bergomo, Ancona, vnd Mantua; wiewol theils derselben wenig mehr in Flor; theils fast gar vntergangen seyn.

De gubernat sacra vel Eccles. Ital. & de Pontificibus, vid. P. Merula d. lib. 4. c. 20.

8. So hat es auch einen grossen Adel im Lande/ so den andern Standt machet/ deren viel jhr Geschlecht von den Teutschen herführen; als da seyn die Herrn von Collalto, di Castel Barco, della Rovere, die Colonnesi, oder Columneser/ di Montefeltro, di Porcia, Azzoni, Pij, Carraresi, Carrafi, Rossi, Landriani, Caraccioli, Farnesi, Bentivogli, Gonzaghi, Palavicini, Roverelli, Chiavelli, Malatestæ, (von welchem Geschlecht Volaterranus zu lesen ist.) Baglioni, vnnd andere mehr; deren vielleicht etliche/ als wie der Scaligerorum, oder von der Leyter/ nunmehr vndergangen seyn mögen.

Vide Iul. Pflug de ordinanda Republ. German. p. 69. & itinerar. m. Germaniæ fol. 32.

Lib. 6. fol. 65. a.

9. Was den dritten/ als den Burger Stande betrifft/ so ist Italia vor Zeiten sehr Volckreich gewesen. Vnd schreibet Maginus an angezogenem Ort/ daß es da 1166. Stätt vnd Stättlein gehabt habe; vnnd daß Guido Presbyter Ravennas, so von den Italianischen Stätten geschrieben/ sage/ daß seiner zeit deren 700. gewesen: heutigs Tags zehle man 300. Bischoffliche Stätte/ neben vielen Stättlein/ so noch vbrig seyen; die aber die alte zahl nit erreichen: Darwider aber obgedachter Bozius ist/ der de statu Italiæ lib. 3. c. 1. viel von einer grössern Summa derselben schreibet/ auch meynt/ daß in gantz Italia an Wohnungen/ oder Häusern/ vnd Menschen/ so zum Krieg tauglich/ vff die 1500000. vnd der Stätte vber 3650. gefunden werden. Vnd will Io. Henricus à Pflaumern in seinem Mercurio Italico, solche deß Bozij Meynung nit verwerffen; als welche er auß nit vngereimbten Argumenten colligirt habe. Leander Albertus, der berühmbte Italianische Scribent/ sagt/ daß Italia vor der Ruin/ in so grossem ansehen vnd flor gewesen/ daß solches 25. tausent zu Pferde/ vnnd bey die 100. tausent zu Fuß/ außrüsten/ vnnd sie/ ausser Lands/ mit den darzu gehörigen Wehren/ Rüstungen/ vnnd Geschütz/ habe schicken können: Aber seiner Zeit/ nämblich bey Regierung Keyser Caroli V. könne dasselbe nit allein kein hülff den andern thun; sondern auch selbsten sich nit beschützen. Wie es dieser Zeit beschaffen/ vnd wie die Italianer/ sonderlich die Venediger/ ohne Außländisches Volck/ nit wol kriegen/ auch ausser Lands jhres Volcks nit gar viel schicken mögen; das hat man in den nächsten Kriegen wol erfahren. Zwar/ so seyn Theils Ort/ sonderlich Rom/ Napoli, Florentz/ Meyland/ Genua, vnnd Venedig/ sehr Volckreich; hergegen man an vielen andern kein grosse Mänge finden thut; da es auch wenig rechte Handwercksleuth gibt.

In summa Italiæ descriptione.

Nella descrittione di Romagna p. 319. b.

10. Das Meer belangende/ so Italiam vmbrinnet/ so wird solches ohne zweifel vor Zeiten Mare Italicum seyn genant worden. Es hat aber solches hernach seine vnderschiedliche Namen bekommen. Vnd erstlich/ so ward das jenige/ so gegen Mittag ist/ Mare inferum; das auff der Mitternacht Seiten Mare Superum; vnnd solches letzte wider von der Statt Adria, in der Venetorum Landschafft/ Adriaticum; jenes aber/ oder das vntere/ von dem mächtigen Volck/ den Tusciern Tuscum vnd Hetruscum; vnd von den Griechen Tyrrhenum genant; dessen ein Theil/ wo die Ligures gewohnt haben/ Ligusticum Mare; der jenige theil aber/ so von Sicilia biß zu dem Promontorio Salentino, oder Iapygio, jetzt Capo S. Maria, wie Maginus schreibet/ gehet/ Ausonium ist geheissen worden; allda es mit dem Adriatischen Meer gräntzete; welches Adriatischen Meers eusserster Theil Sinus Ionius war; wiewol solcher von den Alten auch für einen Theil Maris Ionij, so zwischen Sicilia, Italia, vnd Peloponneso, biß an die Insul Candia sich erstreckt hatte/ gehalten worden ist. Andere Theil dieses Adriatischen Meers haben von den daran wohnenden Völckern auch andere Namen bekommen;

Nemb-

Nemblich von den Illyriern Illyricum; von den Dalmatiern Dalmaticum Mare. Besihe hievon vnd an welchem Ort sich eygentlich das Adriatische Meer ende/ den offtgedachten Cluverium im 4. Buch von altem Italia/im letzten Capitel.

11. Wer anfangs in diesem Land gewohnt habe/ kan man eygentlich nicht wissen. Vnd refutirt gemelter Cluverius lib. 1. antiq. Ital. c. 6. die jenige/ so da wollen/ daß die Cethæi, deren die H. Schrifft offt gedenckt/ in Italia gewohnt haben sollen/da doch Griechenland/vnd das Macedonische Königreich darunter zuverstehen sey. Trogus Pompeius macht zu den ersten Jnwohnern die Aborigines, oder Oenotros, die mit jhrem Fürsten Oenotro auß Arcadia kommen; von dessen Brudern Peucetio; die Peucetij in Apulia genant worden; vnnd von welchen Aboriginibus, oder Oenotris, die Römer entsprungen seyn: Die aber/wie gemelt/Griechen gewesen/vnnd die Siculos auß dem Theil deß Welschlands/so/wie obgedacht/ Latium genant worden/ vertrieben haben; welche Siculi entlich in Sicaniam gezogen / zu den Sicanern sich gesezt/vnd den grösten theil derselben Jnsul/so folgends nach jhrem Namen Sicilia genannt worden sey/ eingenommen haben. Daher dann erscheint/ daß diese Siculi vor den Aboriginibus in Italia gesessen/ vnd sie/ wo sie nit die erste Jnnwohner deß Landes gewesen/vnder die älteste zu zehlen seyen. Theils machen die ebernante Ausones, so auch Opici genant worden; andere die Auruncos; Theils die Sabinos; ein Theil die Vmbros, von welchen sie die besagte Sabiner herführen; andere die Etruscos/ oder Tuscos, welche die Griechen Tyrrhenos nennen/ für die älteste Jnnwohner dises Landes. Vnnd zwar so werde die Vmbrer für ein gar altes volck in Italia, vnd vom Herodoto lib. 1. fol. 20. für älter/als die Etrurier gehalten. Besihe auch Plinium lib 3. c. 14. Die andere Völcker in Italia belangende/ so seyn vmb selbige Zeit/ als die gedachte Siculi auch bey dem vndern Meer von den Opicis, oder Ausonibus, vertrieben worden/ die Pelasgi auß Griechēland nach Italia komen. Vnd will man/ daß die besagte Opici eben die Osci gewest seyen; zu denen man die Auruncos vnd Sidicinos rechnen thut. Es vermeynt auch Cluverius, daß/wegen der Spraach/ die Sabiner eines Vrsprungs mit den Opicis, oder Ausonibus seyen; Von welchen Sabinis die Picentes, Frentani, Marrucini, Peligni, Vestini, Marsi, Æqui, Hernici, vnd durch gantz Welschland berümbte Samniter; vnd von diesen die Hirpini, vnd Lucani; vnd von den Lucanis die Brutij; von den gemelten Samnitern aber hernach die Campani herkommen seyn/ welche lezte die Opicos vnd Auruncos auß gantz Campania, oder Terra di Lauoro, vertrieben haben; zwischen welchen/ vnd den Lucanern / ein Theil der Picenten/ die Picentini genant/gewohnt haben. Vnd seyn von disen Campanis die Mamertini in Sicilia herkommen/ wie dickerwehnter Cluverius in seinem Sicilia lib. 1. c. 6. beweiset. Obgemelte Aborigines wurden hernach/wie gesagt/ Latini genant; deren anhang die Rutuli gewesen; neben welchen die Volsci gesessen/ denen die Scribenten keinen Vrsprung geben; mögen aber vielleicht auch Opici, oder Osci, gewest seyn/ wie auß Sex. Pom. Festo de verbor. signif. zu ersehen/ weiln sie sich einerley Spraach gebraucht haben sollen. Gegen Mitternacht sassen die Rhæti, so Etruscischen Herkommens/vnd welche von jhrem Fürsten/ dem Rhæto, auff das hohe Gebürg seyn geführt worden/ als sie von den Gallis auß dem Lande/ so zwischen dem Alpgebürg/ vnnd dem Fluß Pò, oder Pado, gelegen/seyn vertriebē worden. Neben den Etruscis sein die Veneti, so ein Jllyrisch Volck seyn solle/ in der Euganeorum (so auch vnter die älteste Völcker in Italia zuzehlen) Gräntze gesessen. Der Venetorum Nachbarn waren die Carni, ein Celtisches Volck; die einen andern Theil von besagter Euganeorum Lande eingenommen haben. An dem vndern/ oder dem Tyrrhenischen Meer/ waren vor Zeiten der Vmbrer/ hernach der Etruscier Nachbaren/ die Ligures, so auch Celtischen Herkommens. Endlich seyn die Celten auß Gallia, jezt Franckreich genant/ vber die Berg kommen/ welche die Etruscos vertrieben/ vnd das gantze Land zwischen den Alpen/ vñ dem Apennin/biß nach Ancona warts/eingenommen haben. Auß welchem denn offenbar ist/daß anfangs allein drey einheimische Völcker in gantz Italia gewohnt haben/ nämblich die Vmbri Siculi, vnd die Ausones, oder Opici; von welchen lezten viel andere Nationen herkommen seyn; vnnd daß die vbrige Jnnwohner alle auß andern Ländern sich folgends/ als Coloniæ, oder Herkömling anderer Völcker/ dahin gesezt haben; wie dann sie sich selbsten nicht eines Vrsprungs berümbt/ sich auch vnderschiedlicher Sprachen gebraucht/vnd jhre Siz offt verändert haben; daher man nichts gewisses von jhnen schreiben kan; sonderlich als auch folgends die Gothen/ Longobarder/vnd andere Völcker sie verjagen/vnd jhnen viel Lands genommen; oder doch sich zu denen/so sie leben lassen/gesezt haben. Gleichwol ist zumercken/daß man die jenige Alpinos genant hat/welche in dem Gebürg gewohnt haben/vnder denen die fürnembste die Ligures waren/ so in vnderschiedliche Geschlecht/vnd Namen abgetheilt gewesen/ deren aller Lande aber Liguria ist genannt worden/ welches die erste Ort in Italia von dem Fluß Varo an/begriffen hat. Hernach waren die Taurini, Salassi, Lepontij, Euganei, vnd dann die Rhæti, so wider vnderschiedliche Namen hatten. Nach diesen folgten die Veneti, die Carni, vnnd dann die Histri, am Fluß Arsia, alda sich Italia endet. An diese Ligures, Taurinos, Salassos, Rhætos, vnnd Venetos, so in/ vnnd bey dem Gebürg gewohnt/ stiesse zum andern Gallia Cisalpina, so auch Togata, Circumpadana, vnnd Gallia Italica ist genant worden/ deren Jnnwohner/ nämblich die Galli, oder Galatæ, in vnderschiedliche Nationen seyn getheilt worden/ deren die fürnembste die Libicij, Lævi, Insubres, Orobij, Cenomanni, vber dem Pò; zwischen diesem Pò, oder Pado aber vnd dem Apennin, die Ananes, oder Anamani, hernach die Boij, vnd vor Zeiten die Lingones, vnnd Senones, beym Obern-

Vid. de veter. Italiæ incolis etiam Thomas Bozius Eugubinus lib. 1. de statu Ital.

Vid. Cluverium d. l. & in antiquâ Sicilia.

Meer/biß an den Fluß Æsim, waren. Innerhalb deß Bergs Apennini, bey dem vntern Meer/ biß an die Tyber/sassen die Tusci, oder Etrusci; vber der Tyber aber/ auff beyden seiten deß Apennins/ zwischen dem Obern Meer/ vnd dem Fluß Nare, waren die Umbri; vnterhalb die Sabini; welcher Vmbrer vnd Sabiner Nachbarn/jenseit deß Apennins/die Picentes, fast biß an den Fluß Pescara, oder Aternū, gewesen. Auff die Picentes folgtē geringe Völcker, die aber vorzeiten streitbar gewesen/ als die Vestini, Marrucini, Peligni, Marsi; hernach die Æqui, welche auch Æquani, Æquicolæ, vnd Æquiculani seyn genant worden. Vnterhalb diesen/vñ den Sabinern/ sassen die alten Latini beym Tyrrhenischen Meer; deren Land Priscum Latium hiesse, dessen Ende die Rutuli, auch auß diesem Latinischen Geschlecht bewohnet haben. Ferners wohneten die Volsci biß zur Statt Tarracin; vnd folgends biß zur Statt Sinuessa, vnd zum Berg Massico, oder Monte Dragone. Vber den Volscis warē die Hernici. Als aber bey Regirung der Röm. Keyser auch die Æqui, Hernici, Volsci, vñ Ausones, mit dem Namen der Latiner begabt wurdē; so gieng dz newe Latium von der Tyber biß zu besagtem Berg Massico, mit welchem Land Campania, so biß zu dem Promótorio Surrentino sich erstreckte/gräntzte; von dannē auf selbigem Gestad die Pincentini biß zum Fluß Silaro folgeten. Oberhalb deß Lands Campaniæ, vnd den Picentinern/ gräntzten mit dem newen Latio die Samniter/deren Landschafft Samnium vorzeitē biß an den Fluß Aufidum, oder l'Ofanto, sich erstreckte/davon ein Theil hernach/ neben den Picentinern/ die Hirpini genant worden. Vber den Samnitern/ vnd Hirpinern/ haben bey dem Adriatischen Meer/zwischē den Pelignis, vñ dem Fluß Fretone, jetzt Fortore, die Fretani gewohnt/ deren Nachbarn die Apuli, so die Griechen Japyges genant/gewesen/ so dreyerley Geschlechts waren/ nämlich/ die Dauni, Peucetii, vnd Messapii, deren Land ins gemein/Apulia, von den Griechen Japygia; absonderlich aber eines jedē Geschlechts/ Apulia Daunia, Apulia Peucetia, vnd Apulia Messapia genant worden. Als folgends Messapia nach der Calabrer vnd Salentiner Namen genant ward; so behielte der vbrige Theil/vnter dem Röm. Keyserthumb/ den alten Namen Apulia; der Calabrer Land aber wurde Calabria beym Adriatischen Meer geheissen/ dessen fürnembste Stätt Brundisium vnd Hydruntum; jetzt Brindisi, vnd Otranto genant/gewesen. Ferners/ so gräntzten mit Apulia, den Hirpinis vnd Picentinis, die Lucani, an beyden Meeren/ biß an den Fluß Laino, oder Laum, vnnd an den Fluß Sybarim, so jetzt Cocile genannt wird. Von dannen haben den letzten Winckel von Italia/biß an das enge Meer/zwischen Sicilia vnd Italia/die Brutii bewohnet. Wer mehrers hievon zuwissen begehrt, der lese vielgedachten Cluverium, welcher von diesen erzehlten Völckern/ die vnter dem Römischen Reich in Italia gewesen/ weitläufftig handeln thut. Besiehe auch von der jetzigen Völcker deß Welschlands Eintheilung deß vorgemelten Joh. Henrici à Pflaumern Raißbuch/ oder Mercurium Italicum, in summa Italiæ descriptione.

Lib. 1. antiq. Ital c. 6. seqq.

12\. Belangende der Inwohner dieses Lands Sitten/Gebräuch/ Gewonheiten/ etc. so kan von der alten Italianer Leben Bozius lib. 2. de statu Italiæ cap. 4. gelesen werden. Von den jetzigen schreibet jhr Landsmann Johan. Anton. Maginus in Geogr. p. m. 98. a. daß sie ins gemein höfflich/ nüchtern/ gastfrey/ fromm/ sinnreich/ geschickt zum Studieren/ vnd den Künsten; auch anschlägig in der Kauffmannschafft/ streitbar/ der Ehr vnd Lobs begierig/den Lastern/vnd der Wollust sonderlich ergeben; sonsten aber der Römisch-Catholischen Religion insonderheit zugethan: Bey hohen Standspersonen bekommen die älttste Söhn die Fürstenthumb vnnd Herrschafften; aber bey gemeinen Leuten erben die Mannspersonen zugleich/ wann sie anders ehelich gebohren seyn: Die Ehescheydung werde/ausser einer grossen Vrsach/ nicht leichtlich gestattet. Vnd was er daselbsten mehrers schreibet/ auch saget/ daß die Farb/ Statur/ Sitten/ Art zu leben/ vnnd die Kleydung/ wie auch die Außspraach in der Rede/ bey den Italianern nicht aller Orten gleich sey. Besiehe/ was der Autor deß Textes/oder der Länder Beschreibung/ vber deß Mercatoris Atlantem, vnd andere in jhren deliciis, von den Sitten/ etc. der vnderschiedlichen Italianischen Nationen/ schreiben thun: Item Alexandrum de Pont Aymeray de la Noblesse Françoise; vnnd von den Weibern vnderschiedlicher Stätte Merulam in Cosmogr. wie auch Schraderum in Monumentis Italiæ. Im vbrigen ist es nicht ohn/ daß Italia jederzeit gewaltige vnnd vornehme Leut gehabt hat; als die ein Königin vber andere Königreich vnd Länder gewesen; allda das Keyserthumb seinen Sitz gehabt; vnd noch der Zeit der Päbstische Stul daselbsten ist; der guten Gelegenheit deß Lagers halber; wie auch deß mehrertheils guten Luffts; der Fruchtbarkeit deß Lands; der Magnificentz/ Schönheit/ vnd Reichthumb der Stätte/ darvon allbereit oben gesagt worden/ vnd viel anders mehr/ zugeschweigen. Besiehe/ was hievon/ vnd der Innwohner fürtrefflichen Thaten/vnd anderem/ D. Thomas Lansius, in einer besondern Oration/ so in seiner Consultation zufinden/ gar weitläufftig schreiben thut; allda von den Hochgelehrten Männern/ den Theologis, Juristen/ Medicis, Philosophis, Oratoribus, Poeten etc. so wol den Alten/als den Newen; wie auch von den Bildhawern/ Bawmeistern/Mahlern/vnd dergleichen; Wie nicht weniger von den berühmbten Kriegs Obristen; Item von Roßbereitern/ vnd andern vortrefflichen Leuten/ nach sattem Benügen/ zu lesen ist: wurde zu lang/ wann ich allhie alles einbringen solte. Besiehe auch hievon P. Merulam d. lib. 4. cap 14. fol. 595. vnnd Thomam Bozium lib. 4. de statu Italiæ cap. 1. vnnd in folgenden Capiteln auch von den heiligen Leuten daselbst. Diß ist nicht zuverschweigen/ daß die Italianer gegen

Vide P. Merulam d. lib. 4. c. 14. & 17.

Vid Carlo di Lanoia ap. Guicciard. lib. 16. p. m. 466.

De principatu inter prouincias Europæ.

gen die vnvermögende sich vieler trew befleissigen/ auch diese Barmhertzigkeit an jhnen vben/ daß sie gegen Pfand vnd Bürgen/ Gelt leyhen/ vnd deß Jahrs 3. 4. 5. vnnd auffs meiste 6. vom hundert nehmen/ darzu gewisse Häuser erbawet seyn/ so man Montes pietatis nennet / wie hievon vnten in Beschreibung Padua ein mehrers wird gesagt werden. Ob aber nunwol die Italianer in vielen Dingen zu loben ; so finden sich doch auch / wie bey den andern Nationen/ sonderbare Gebresten / die an denselben getadelt werden. Vnd erstlich zwar/ daß kein rechter Eyfer in der Religion bey jhnen / vnd das meiste nur auff den eusserlichen schein gerichtet ist ; welches Nicol. Machiauellus, ein Italianer / disp. lib. 1. c. 12. selbsten nicht in Abrede ist, vnd es die jenige bezeugen müssen / so in Italia gewesen/ vnnd mit den Italianern vmbgegangen. So seyn/ die gemeyne Leuth insonderheit / meistentheils verschlagen/ argwöhnisch/ Raachgirig vnnd wissen den Zorn bißweilen so zuverhelen / daß man sie für Freunde helt/ biß sie jhr Gelegenheit ersehen/ vnnd einen auff die Fleischbanck lieffern können; da sie dann die Raach viel höher / als das Leben selber / halten. Sie greiffen aber einen nicht also an / wie die Teutschen vnnd Frantzosen solches im Brauch haben ; sondern halten die für Narren / wann sie beleydiget worden / daß sie sich balgen / vnnd hiedurch noch darzu jhr Leben wagen solten. Daher es dann so viel Banditen / Meuchelmörder / vnnd dergleichen böse Leuth vnder jhnen gibt: Anderer Vntrew/ deß Geitzes / der vbermachten Zöll vnnd dergleichen / zugeschweigen. Vnnd ist auß den Historien bekant/ wie lange Zeit sie sich selbsten vnder einander erwürget / vnnd auffgeraumbt haben/ als am ersten in der Statt Pistoia die Factionen entstanden / die sich folgends fast durch gantz Welschland außgebreytet haben ; in dem die Cancellarij vnnd Panciatici ; die Albi vnnd Nigri; die Columnenses vnnd Vrsini; die Bracciani vnnd Sfortiani ; vnnd sonderlich die Gibellini vnnd Guelfi, einander auffs eusserst verfolgt haben ; wie dann Italia von dergleichen Factionen noch nicht gar befreyet ist. Was für Vnzucht / Sodomiterey / vnnd dergleichen stumme Sünden bey jhnen im schwang gehen/ gebührt sich nicht zu erzehlen : Ist vorhin mehr als zu viel bekant. Darauß folget die Eyfersucht/ vnd auß solcher der Todtschlag. Den trunck sihet man jhnen zwar nicht leichtlich an / dieweil sie den Wein / dessen sie gewohnt / wol tragen können. Sihe meine Newe Obseruationes zum Itinerario Germaniæ / cap. 1. In der Tractation treiben sie bißweilen gar zu grossen Pracht. So weiß man schier nicht / wie hoch man nur mit den Tituln steigen solle : Vnnd ist der Titul Magnifici, Illustris &c. so gemein / daß er auch gar geringen Stands-Personen gegeben wird. Vnd hat es der Marggraffen / Graffen / vnnd Freyherren (wiewol viel keine Länder haben) allda einen gantzen hauffen. Die Gelehrte betreffende/

In Italia sono troppo feste, troppo teste, & troppo tẽpeste. Pr.

Sed vide Latherum de Censu lib. 3. c. 23. pag. m. 1048. seqq.

Vid. etiam Æn. Sylvius paralip. Alfons. lib. 1. c. 53. & D. Lans. in orat. contra Ital.

Le Roy Henry IV. de France appelloit l'Italie le pays de belles paroles. P. de Lancré en le liure des Princes f. 178.

Exempla vide ap. d. D. Lansium p. m. 991. edit. in 8.

Vid. Tr. Boccalini part. 3. de i Ragguali di Parnasso, edit. 1.

Italorum consuetudo, quam edicta Principum & Ciuitatũ quotidie probant: Bannitum videlicet impune a quouis occidi posse, improbatur ab Arnisæo lib. 2. de iure Maiest. c. 3. n. 9. p. 277.

Exẽpla perfid. vid. in d. orat. D. Lansii contra Italiam p. 995. seqq.

In Italia vix quidquam immune ab iniquis & iniustis illicitorum vectigalium extorsionibus. Latherus de Censu c. 22. lib. 3. p. 1025. è Rosenth.

Plurima ibi vitia, sed ex æquo plurimæ virtutes, & vtrorumque vberrima seges est. Iul. Bellus lib. 3. Hermet. polit. p. 226.

so gibt es zwar derselben noch viel in Italia (Sihe gleichwol / was D. Lansius schreibet ;) aber es gehet auff den hohen Schulen nicht zum besten daher ; vnnd wird fast nichts / als ein Cyclopisch wildes geschrey / stossen / rauschen / vnnd dergleichen / gehört / also / daß der Professor mitten in der Lection, wider seinen willen / offtermahls auffhören muß; der händel / so in den Collegiis vnnd Auditoriis fürgenommen werden/ vnd ich selber erfahren habe/ zugeschweigen. So werden auch die Gelehrte nicht allezeit / vnnd an allen Orten / der gebühr nach / respectiert / vnnd besoldet. Vnd findet man mitten in Italia / mitten in Latio, mitten in Magna Græcia, kaum den hundersten / der Lateinisch / oder Griechisch/ reden könte ; oder die gute Künst lieb hette ; wie Muretus selbsten bezeuget. Ins gemein ist jhr Spraach corrupt Latein / vnnd können theils Wörter gar nicht zur Lateinischen Spraach gezogen werden. Besihe den Tractat zu Cassel Anno 1600. bey Wilhelmo Wessello, mit dem Titul: Vocabula Italica, quæ ex fontibus Latinæ Linguæ hauriri nequeunt, gedruckt. Vnd befleissen sie sich diese jhre verderbte / vnnd mit vielen außländischen Wörtern vermischte Sprach / also außzusprechen / daß mann es nit mercken solle / woher sie jhren Vrsprung habe ; vnnd man die Wörter kaum gantz hören kan ; gleich wie auch die Spanier jhre Spraach also verderben / vnnd dieselbe hart zu machen sich befleissigen / damit man die Lieblichkeit vieler Buchstaben nicht vermercke. Besihe von der Alten / vnnd der jetzigen Innwohner vnderschiedlicher Spraach / den P. Merulam, der hievon durch vier Bögen weitläufftig handelt ; auch an einem andern Ort der Italianer Mores in rebus publicis , so wol zu Hauß / als im Krieg / für Augen stellet. Vnd hat / so viel jetzgedachtes Kriegswessen anbelangt / Italia kein solches Lob mehr / wie vor Zeiten. Vnnd sagt vorgemelter Machiavellus, ein Florentiner / daß es die Erfahrung bestättigte / daß die Welsche der Teutschen starcke Anfäll / oder Anlauff / in Beschützung der Stätte / nicht außstehen können. Kompt man nun ferners auch in die Wirhtshäuser / so erfähret man an den meisten Orten mit betrübnuß / wie gering vnnd vnflätig die Tractation hergehet. Die Kammern seyn schlecht bestelt / vnnd / sonderlich Sommers Zeit / voller Schnacken / Wantzen / vnnd andern Geschmeisses / vnd muß gleichwol alles thewer genug bezahlet werden. So ist es der Fede halber / so man von einem Orth zum andern / daß daselbst gesunder Lufft seye / nehmen muß / vbel zu raysen. Vnd weiln die Büchsen / Pistolen / auch lange Röhr (es seyen dann die Schlösser an diesen letzten / wann man zu einer Statt kompt / außgeschraufft) vnnd Stillet / zu führen hoch verbotten ; So hat man sich daher wol vor zusehen. Es darff auch keiner bey den Vestungen ein Schreibtafel herauß ziehen / noch einige Sach weder beschreiben / noch abreissen / damit er nicht dardurch in höchste Gefahr komme. So muß ei-

In d. orat. p. 942. p. 945. seqq.

Iui le penne sono cambiate in pugnali, & i calamari in fiasche di Archibugi, le dispute in sanguinose risse, le scuole in steccati, e gli scolari in spadacini, &c. Gio. Botero delle cause della grandezza delle città, lib 2. c. 4. p. 338.

vid. Latherus de censu lib. 3. c. 19. nu. 83.

Vid. Iouius in elog. Philelphi, & Kirchnerus de fatal. Academ. dissipat.

In epist. ad Paul. Sacratum Ferrar.

De vocibus Italicis, quæ meram Germanicam originationem ostentant, vide Besoldum de natura populorum, c. 21.

Vid. d. I. Barclaius in Icon. animor. c. 6.

Part. 1. Cosmogr. lib. 4. c. 18.

d. lib. 4. c. 16.

Vid. L. Tuberò Histor. lib. 7.

Disput. lib. 2 cap. 17. p. 266.

Vid Paul. Iovius in Ferdin. Davalo Piscario lib. 1. f. 311. & 312. tom. 1. vit. Illustr.

Opinor, Italiam non nisi bene adulta ætate perlustrandam esse. Iul. Bellus lib. 3. Hermet. polit. p. 229.

ner/wann er beſucht wird/ob er nichts verdächtigs bey ſich habe / gute Wort geben ; welche Beſuchung aber an vielen Zollſtätten durch Vercherungen kan verhütet werden. Vnd thun die Recommendationsſchreiben hie viel. Wann einer ein Vhrlein/ Ring/ Kleinot/ Ketten/ ꝛc. bey ſich an dem Halß / vnd am Leib/ vnd Fingern hat/ ſo iſt er damit Zollfrey ; was aber in den Felleyſen/ vnd Hoſenſäcken gefunden wird / das muß Zoll geben/ auch ein newes paar Schuh ; wie inglei-chem ein Menſch an theils Orten für ſeinen Leib/ wann er ſchon vber kein Brücken kompt. Wie es mit den Lehenpferden / vnd den Vitturini hergehet / das wird vnten in den Raiſen zuvernehmen ſeyn. Vnd kan ein böſer Vitturino einen Frembdling gar wol in die Hand der Straſſenräuber führen. Wer mehr von der Italianer Sitten/ꝛc. zuwiſſen begehrt / der leſe / neben vielerwehntem D. Lanſio , der von dieſer Materi gar weitläufftig ſchreibt/ den Joh. Barclaium in icon. animor. c. 6. die Forcianas quæſtiones Phila. Polytopienſis, zu Franckfurt An. 1616. in 8. beym Andrea Cambier gedruckt ; deren Autor Landus Hortenſius, wie er vom Hieron. Turlero lib. 1. de peregrin. p. 54. genant wird/ſeyn ſolle (vide Gaudent. Merulam inemorabil. c 7 in marg.) Item J J. Graſſerum in ſeinem Itin. Hiſtorico-politico ; wie nit weniger I. Lipſii epiſt. 22. cent. 1. miſcell. Item/ J. Cæſ. Scalig lib. 3. poet c. 16. Franciſc. Schottum in Itiner. Ital. German. p. 45. ſeqq. Vnd was für ſtück fürnemlich in Italia zuſehen ; wie auch vom Wechſelgelt/vnd der Müntz / obernantes Cöllniſches Raißbüchlein, H. Joſephum Furtenbach; vnd andere mehr. Im vbrigen wil ich das jenige/ ſo allhie vermeldet worden/ dieſer ſehr vornehmen Nation zu keiner Schmach geredt haben; dieweil mir wol wiſſend / daß vnter den Italianern viel vortreffliche / vnd mit hohen Gaben/ Tugenden/ vnd auffrichtigem Gemüht begabte Leut ſeyn; deren mir ſelbſt etliche bekant/ / ſo mir auch alles Liebs erzeigt haben ; vnd die an der andern ſträfflich/vnd vppigem Leben kein Gefallen tragen.

Gl' Italiani ſono vna razza d' huomini, che ſempre ſtanno con l' occhio aperto, per vicire di mano, & che mai ſi domeſticano ſotto la ſe vitu de ſtranieri. Tr. Boccalini part. 3. de i Ragguagli di Parnaſſo.

13. Die Regierung dieſes Lands betreffende/ſo habē wir oben vernomēn. daß vnderſchiedliche Völcker daſſelbe bewohnet/ vnd beherꝛſchet haben / biß folgender Zeit die Römer jhre Gräntzen / ſo anfangs gering geweſen/nach vñ nach außgebreitet/ vñ ſich endlich deß gantzen Welſchlands bemächtigt haben/wie von ſolchem die Römiſche Hiſtorici, ſonderlich aber Livius, zuleſen. Als aber hernach die Römiſche Macht angefangen abzunehmen / vnd die Keyſer / ſo zu Conſtantinopel geſeſſen/zimlich nachläſſig worden : So iſt Italia von den Herulen/Gothen/Hunnen/Vngarn/ Gepiden/Thüringern/ Avarē Longobardē/ Normannen/Schwaben/vnd andern Teutſchen/ vnd darunter von den Schweitzern ; item/von den Saracenern/Frantzoſen / vnnd Hiſpaniern / zu vnderſchiedlichen malen vbel zugerichtet ; vñ die Statt Rom ſelbſten innerhalb 140. Jahren / von den West-vñ Oſtgothen/Herulis, Vandalis, Hunnis, vnd Longobardis 6. mal erobert/die Mauren nidergeriſſen / die Gebäw verbrent/die von Adel gefangen/das Volck geplündert/ vnd weggeführet/

Vid. Leander in Ital. deſcr. & P. Merula Coſmogr. part. 2. lib. 4. c. 1. fol. 310.

Vid. d. D. Lanſ. in orat. contra Ital. p. 974. in 8.

vñ die Statt ſelbſt ein gute Zeit öd gelaſſen worden. Vnd in dem Meyländiſchen Theſauro politico ſtehet part. 1. p. 33. daß wol zehen mal / nach dem Abnehmen deß Römiſchen Reichs / dieſe Statt von vnderſchiedlichen Barbariſchen Völckern / vnd darunter auch von den Normannen/ ſey vberwunden/vnd eingenomēn worden; davon die Italianiſche Scribentē zuleſen. Die letzte Belager- vnd Eroberung der Statt Rom iſt im Jar 1527. von Keyſers Caroli V. Kriegsvolck beſchehen. Alſo nun/ vñ dergeſtalt ſeyn die beraubt worden/die andere vorhin beraubt hatten : Vnd muſte der allzu groſſe pracht/vbermuht/ ſchand- vñ laſterhafftes Leben/Tyranney/ vñ Vngerechtigkeit der Römer / von den Teutſchen geſtrafft / vnd die Hauptſtatt/ſampt dem gantzen Welſchland/verherget / vnnd verwüſtet werden. Gemelte Griechiſch- oder Conſtantinopoliſche Keyſer / weiln ſie ſelbſten nit zu Rom Hof halten konten/ ſetzten ins Welſchland einen Statthalter / deren der Erſte/ zun zeitē deß Keyſers Juſtini deß Jüngern/ vmbs Jahr Chriſti 557. Longinus geweſen, den man einen Exarchum genant hat. Vnd wehrete ſolcher Magiſtrat/oder Exarchat/175. Jahr/ wie beſagter Leander Alberti ſchreibt/biß auff die zeit deß Longobardiſchen Königs Aſtolphi, welcher Ravenn/ allda dieſe der Keyſer Vicarij Hof gehalten / eingenommen hat. Dann die Longobarden/wie vnten an ſeinem Ort wird geſagt werden / in Italia ein Königreich angerichtet / vnd dieſes Land lang geplagt haben/biß dieſelbe von Pipino, vñ Carolo M. den Königen auß Franckreich / ſeyn vberwunden worden. Die Teutſche Keyſer / als an welche diß Land von Franckreich kommen war/ haben hernach daſſelbe durch jhre Statthalter regieren laſſen ; biß nach Abſterben Keyſers Friderici II. ſich die Reichs Stätte in Italia von deß Reichs Juriſdiction entzogen / vnd jhnen Keyſer Rudolphus I. hierüber Privilegia , doch mit dem beding/ertheilt hat / daß ſie dem Reich allezeit ſolten getrew ſeyn. Beſiehe Trithem. in chron. Hirſaug. fol. 259. Gerard. de Roo lib. 1. hiſt. Auſtriacæ fol. 38. Cuſpinianum in Rudolpho , & Aub Miræi Chron in An. 1286. wie dann Italia keinē König ſondern den Keyſer hat ; wiewol heutiges Tags allein bey den jenigen Ständen / ſo noch Reichslehē haben/von der Keyſerl. Hoheit etwas daſelbſt vbrig iſt. Es hat ſich aber Italia nie beſſer/ als vnter der ſanfften Regierung der Teutſchen befunden. Dann nach dem gleichſam ein jeder ort hat wollen frey ſeyn/da habē ſich gleich Factionen/ vnd Zwytrachten erregt/dardurch ſehr viel Menſchenblut vergoſſen / vnnd Italia vbel zugerichtet worden iſt. Wie denn ſolche jnnerliche vneinigkeit (davon bey vorgehendē 12. Num. auch etwz geſagt worden) Mißgunſt / vnd daß jhrer viel mehr auff jhren/als den gemeinen nutzen geſehen/dz herꝛlich Land auch ſonſtē vielmals in frembde Dienſtbarkeit gebracht haben. Beſihe Barth. Marlian. in topogr. Vrbis Romæ ; item/ Joh. Jac. Graſſeri Itin. Hiſt polit. p. 142. ſeqq. vnd von der Italianer gubernatione civ. polit. Merulam d. lib. 4. c. 19 vnd wird ſolch Land zum theil jure ciuili der alten Römer ; zum theil durch Päbſtiſches ; zum theil Keyſerliches

Nella Romagna p. 309

Sunt nōnulli, qui putāt, Rodolphum ſibi reſervaſſe ſuperioritatem, & recognitionē Imperii. Sed hoc minime veriſimile eſt ait Ioach. Cluten in ſyll. rer. quotid. th. 13. lit. F. 2. vid. Sigon. de regno Italiæ lib. 20.

ferliches Recht / nämlich / das Longobardisch/ Fränckisch/vnd jetziges/regiert. Crusius in Annal. Suev.par.1.lib.12.c.4. Arnisæus de Republ.lib. 2.c.2.sect.7.nu.61. Goldasti Senior lib.2.c.24.p. m.206. zu welchen man auch das Lehenrecht sehen kan/Goldastus ib.

14. Heutiges Tags ist Italia in 10. Fürstenthum getheilet; vnd seyn diß die Potentaten. 1. der Pabst. 2. König in Spanien. 3. Großhertzog von Florentz. 4. der Hertzog von Savoya. 5. Hertzog von Mantua. 6. der Hertzog võ Modena. 7. Hertzog von Parma. 8. der Hertzog vñ Herrschafft zu Venedig. 9. der Hertzog vnd Herrschafft zu Genua; vnd 10. die freye Herrschafft Luca. Besiehe von jhnen Lud Rodolfin.in tract. de origine, dignit.& potest. Ducum Italiæ. Es seyn zwar auch andere Fürsten vñ Herrn in Italia/als der Fürst von Guastalla; der Marggraff von Castiglione; der Fürst von Mirandola; der von Massa, vnd Carrara; die Herrn von Monaco, Correggio, &c. so selbsten müntzen mögen/vnd frey seyn: Aber sie haben ein kleines Land/ vñ geringes Vermögen; daher man sie vielmehr vnter die Barones zehlen kan. Vber diese hat es auch/wie obgedacht/einen gantzen hauffen Fürsten/Marggraffen/Graffen/ Freyherrn/ &c. in Italia; die aber nicht also frey; sondern den obgesetzten Potentaten/mit Respect/ vnd gewissen Conditionen/vnterworffen seyn.

Vid. Thom. Segethus de Italiæ Principibus.

15. Vnd was den ersten Potentaten in Italia/ nämlich/den Pabst anbelangt/so hat er vnter sich das Land vmb Rom/ so an den Gräntzen deß Königreichs Neapolis anfahet/vñ einen guten theil von Etruria, oder Toscana begreift. 2. Vmbriam, dessen Legatus, oder Statthalter/zu Perugia Hof helt. 3. la Romagna, darzu Ravenna, Ferraria, Imola, Ariminum, Cesena, vnd andere vornehme Stätt gerechnet werden. Vnd ist auch das Hertzogthumb Ferrara sein. 4. la Marca d' Ancona. 5. die Statt vnd Herrschafft Bologna, oder Bononiam. 6. das Hertzogthumb Benevento im Königreich Neapolis. 7. die Graffschafft Venisſy, vnd die Statt Avignon in Franckreich (von welcher mein Itiner. Galliæ c.5.p.394.seqq. zulesen.) 8. das Herogthumb Vrbin in Italia/ welches vorhin eygene Fürsten vom Hauß di Montefeltro gehabt / vnter welchẽ der berühmbte Hertzog Friderich war/der nicht allein ein tapfferer vñ vornehmer Kriegs-Obrister seiner Zeit; sondern auch ein sonderbarer Liebhaber der Gelehrten gewesen/so zu Vrbin ein ansehnliche Bibliothec angerichtet/ vñ einen herrlichen Palast erbawet hat. Seine Tochter Johanna heurate Joannem Mariam Roboreum, oder von Rouere, von welcher Franciscus Maria geboren worden / der auff Abgang seiner Fr. Mutter Bruders/deß Guidonis, oder Guidi Ubaldi Feltrij, ein Hertzog zu Vrbin worden ist. Besihe Guicciard.lib.13.p.m.358.b.& p.370.b. Der obgemelte Thesaur. Politicus sagt von 7. Stätten/vnd vber 30. Stättlein/ oder Castell/wie die Ital anerreden / das dieses Land habe; vnd daß sein Länge sey bey die 60. vñ die breyte vngefehr 35. welcher Meilen: Das Einkom̃en belauffe sich auff die 100000. Cronen/vnd daß man auß solchem Stato mehr/als 12000. Soldaten nehmen könne. Thom. Segethus de Princip. Italiæ p.37. hat 6. Stätt/mehr als 200000. Cronen jährlich Einkommens/vnd daß er auß seinen Stätten auff 20000. zu Fuß auffbringen könne; auch daß nach vieler Meynung/ der letzte Hertzog Guidus Ubaldus in seiner vesten Statt San Leo einen Schatz von zwey tausent mal tausent Cronen gehabt habe: In einer geschriebenẽ Relation aber/so Anno 1618. zu Bononia, delle force e entrate di tutti li Principi, & Republiche d' Italia, gemacht vñ mir geschriebener zukommen ist / finde ich 5. Millionen Golds. Mercurius Gallicus hat Tom.10.ad Ann.1624. bey 300000. Cronen jährlichen Einkommens/10. Bißthumer/2. Meerporten/vnd 7. oder 8. veste Schlösser. Sein Sohn Franciscus Maria Roboreus ist An.1624. vor jm gehling gestorben/ vñ hat sein Gemahlin schwanger hinderlassen/die hernach ein Tochter geboren/ so dem jetzigen Großhertzog von Florentz versprochen worden. Diese nun hat den Schatz/vnd andere fahrende sachen hohen Gelts werth/wie auch reiche Gefäll von eygenthümlichen Gütern / so wol allhie/als im Königreich Neapolis bekom̃en/ wie in besagtem Mercurio stehet: Der Pabst aber/ als obgedachter letzte Hertzog in seinem hohen Alter/vor kurtzer Zeit gestorben / das Hertzogthumb bekommen; weiln es meistentheils ein Päbstisches Lehen war; der auch besagtem Hertzogen/noch bey seinem Lebẽ/100000. Ducaten für das Geschütz/ Waffen/ vnd dergleichen/gegeben. So mächtig nun ist der Pabst an Landen/also/daß er von Tertacina, vnd den Gräntzen deß Königreichs Neapolis an / biß an die Gräntzen der Venediger zugebieten: ohne was er von den Lehenleuten (darunter der König in Spanien wegen etlicher Königreich; item/ der Hertzog von Parma/vnd andere mehr seyn) jährlichen hat / die jhme auch im Nohtfall hülff schicken müssen; wiewol er selbsten 12. Galeren helt, vnd ausser deß Hertzogthumbs Vrbin/in seinen andern Ländern/auf die 50000. zu Fuß/vnd 6000. Pferd/ solle auffbringen können. Franc. Albanus in P.An.p.25. schreibt/ daß er alle Stunden / ohne die accidentia, 1000. Cronen Einkommens habe. In vorgedachtem Thesauro stehet / daß deß Pabsts jährlich Einkom̃en/ ohn das extraordinari, vngefehr anderthalb Millionen Golds bringe. Es hat mich aber ein Protonotarius Apostolicus, so sich in meinem Kosthauß zu Padua eine Zeitlang auffgehalten / vnd newlich von Rom kommen war / ein lange Verzeichnuß deß jetzigen Pabsts Einkommens / Anno 1629. abschreiben lassen / dessen Summa sich ein Jahr auf die 3591885. Cronen belauffen thut/ ohne was er auß obbesagtem Hertzogthumb Vrbin hat. Vnd mangelt es jme nie an Gelt/so lang es an der Hand/vnd der Feder nicht mangelt/wie der Italianer Sprichwort lautet; vnnd Sixtus IV. beym Botero part. 2. relat. vniuers. lib. 4. p. 315. gesagt hat. Dann wie Michaël Surianus, ein Venediger Patritius, beym Thuano Tom.2. lib. 49. histor. fol.722. seq. spricht/ so ist in der gantzen Welt kein reicherer Zoll / als deß Pabsts Feder; welche/ wann er sie schlechtwegs führet / in einem Huy ein grosse vnd vnermäßliche summa Gelts gebühret.

Vid. Volaterran. lib.6. com. Vrban. fol.67. a. & P. Iovium in eius elogio lib.3. Elog. fol.168.

Vid. Thom. Porcachi in not. ad Guiciard. lib.20. p.107. edit. Tarvis.

Al Papa non mancano mai denari, quando non manca la mano, & la penna. D. Lans. p.m. 906.

gebühret. Vnd was meynt man/daß er von 130. Ertzbisthumern/vnnd 1017. Bisthümern (welche zahl vor längst gewesen/ vñ heutigs Tags/ wegen der Indianischen Bischöffe/ noch grösser ist) für gelt samlen könne? Zun zeiten Pabsts Pauli IV. seyn allein 144000. Mönchs Clöster vñ 288000 Pfarrē gewesen. Hergegē/so geht dē Pabst auch vil auff die obgedachte Galeren/auff die Guarnisonē/ allerlerley ämpter in seinē Landen/ vnd sonderlich zu Rom: Wie er dañ ansehnlich Hof helt/ vñ seines Hofs Magnificentz aller anderer Christlichen Potentaten vbertreffen solle. Besihe von den ämptern vnd Diensten/ so an deß Pabsts Hoff seyn/ Franc. Sansovinū del governo, &c. lib. 12. Henzner. Itin. Germ. Ital. &c. p. 302. seq. Paul. Merulā part. 2. Cosm. lib. 4. (allda 3072. Personen gesetzt werden) Schrader. lib. 2. monum Ital. fol. 114 vnd Schotum in Itin. Ital. vnd dörffen die Cardinäl/ obwoln sie in der Würde den Königen verglichen werden/ ohne Erlaubnuß nicht auß der Statt; dern auff die 40. auch offtmals mehrere daselbsten seyn; der Ertzbischöff vñ Bischöffe/deren ein grosse Anzahl da ist/zugeschweigen. Es hat auch der Pabst von 200. in 300. oder/ wie Newmeyer in seinē Raißbuch schreibet/ in die 500. Schweitzer/ zu seiner Guardi. Obgemelter Schraderus sagt fol. 115. daß er gemeinlich ein oder 200. Reuter/ 300. Schützen Soldaten/ vnd 2. oder 300. Schweitzer halte. Es spendieren auch die Päbste viel extraordinari, ändern zum besten; wenden auch viel auff stattliche Gebäw/ jhnen hiedurch ein ewige Gedächtnuß zumachen; welches dann sonderlich Sixtus V. gethan/ vnd sehr viel Gelts an Brünne/Pyramiden 2c. Palästen/ Schiff/ Kirchen/ 2c. spendirt/vnd hierinn seine Vorfahren gewaltig vbertroffen/ vnd die Statt Rom herrlich gezieret; wiewol er im 6. Jahr seines Pabsthums gestorben/ vnd dannocht vber solche grosse Außgaben/ in so kurtzer Zeit/ in das Castell/ oder die Engelsburg zu Rom 4. oder wie theils wollen/ 5. Millionen Golds/gelegt hat; wie dann in solchem Castell ein zimlicher Vorraht auff einen Nohtfall ligen solle. Besihe gleichwol/was von diesem letztē D. Besold. de sign tempor. p m. 31. schreiben thut. Endlich/ so gehet auch den Päbsten ein zimliches auff die Lehenschafften/ so sie an sich erkauffen. Das vbrige bekommen theils jhre Nepotes, vnd Befreunde/so jhnen der Päbste Hoheit/vnd Einkommen gewaltig wissen zu nutz zumachen. Der jetzige Urbanus VIII. ein Florentiner deß Geschlechts Barbarini, ist den 7. August. Anno 23. im 54. Jahr seines Alters erwehlet worden.

d. D. Lans. in orat. pro Italia p 907. edit. 3.
Vid. D. Besoldus in sign. tempor. p. 30.

Vid. de Sacerdotū dignitate P. Merulam d. lib. 4. c. 15.

Vid. Thesaur. polit. Mediol. in relat. de summo Pontif. Item vitæ Pontificum; Scip. Ammiratus lib. 1. disc. in Tacit. 21. p m. 54. & Joh. Boterus in relat. vniuers. p. 314. edit. Ferrar.

16. Betreffende zum andern den König auß Hispanien/so hat er erstlich in Italia die Königreich Neapels vnd Sicilien/ so Päbstisches Lehen seyn. Vnd sol er auß dem Königreich Neapolis allein deß Jahrs 2. Millionen/vnd 500000. Ducaten Einkomens haben; wann man die Schenckung darzu rechnet/ so die Stände alle 2. Jahr thun; vnd die auff 1200000. Ducaten sich erstrecket. Hieron. Megiserus im 19. Cap. der Beschreibung deß Königreichs Neapels/ setzet die Einkommen nach einander/vnd sagt/ daß ohne das gemelte 2. jährige Donativ der 12. Tonnen Golds/ sich deß Königs Einkommen auß diesem Königreich belauffe/ 3. Million Gold/ 3063. Ducaten. Ferners/ so besitzt er in Italia das Hertzogthumb Meyland/ als ein Reichslehen/ so jhme jährlich/ ohne die extraordinari Aufflagen/ bey die achthundert tausend Ducaten ertragen solle. Vnnd ist der Großhertzog von Florentz/ wegē Siena/ sein Vasall. Er hat auch die Insul Sardiniam, so jhme aber ein schlechtes trägt; item die Marggrafschafft Final/ vnd die Herrschafft Pontremoli, so auch Keyserliche Lehen seyn. Vnd stehet in dem Theatro Europæo Abelini fol. 625. daß dem König Anno 1621. Meyland/Final/Senis/ vnd Piombino/ zu Wien verliehen worden seyen. Er helt aber von solchen Einkommen auff die 50. Kriegsschiff/oder Galeren; vnd laufft jhme auch viel auff die Officier/ Guarnisonen/ Munition/ Fortification/ vñ viel anders mehr/ also daß alles fast wider auffgehet; sonderlich/weiln er auch viel Fürstē vñ Herrn järliche Pension/oder Provision gibt/ sie zu seinen Diensten/ vñ in seiner Devotion zuhaben. Es schreibet aber Trajanus Boccalinus daß die jenige Fürsten vnd Herrn/ die von dem König in Hispania das güldene Flüß/ vnd jährliche Pension empfahen/ gleich seyen den jenigen ehrlichen Damen, die von jhren Liebhabern allein auß Cortesia Geschänck annehmen/ nicht daß sie jhnen in Vnehren etwas zugefallen seyn solten. Besiehe vnten die Beschreibung deß Hertzogthumb Meylands im 2. vnnd deß Königreichs Neapolis im 7. Capitel.

Joh. de Laet de Princip. Ital. p. 78.

Vid. descript. Regni Neapol. c. 7. n. 16.

Centur. 3. relat. ex Parnasso. 13. in fine p. 62. editi primæ, & veræ.
Vide Eundem de cat. H. d. cent. 2. relat. 6. p. 29.

17. III. Der Großhertzog von Florentz ist/ wie gesagt/ wegen der Statt Siena/ vnd desselben Gebiets/ deß Königs in Spanien Lehenmann. Besihe/ was er jhm deßwegē an Gelt zugeben/ vnten Siena. In der Archontologia Cosmica Gotfridi fol. 392 stehet/ dafern der König Krieg in Italia führen würde/ daß der Hertzog auff seinen Kosten 1500. Soldaten halten solte. Es sollē in dem Senesischen sich auff die 600000. vnd in den Florentinischen vnd Pisanischen Stati, bey die 800000. Seelen befinden. Er hat/ neben diesen dreyen vornehmen Toscanischen Stätten/ nämlich/ Florentz/ Siena/ vnd Pisa (welche noch einen Schein einer Republic haben/ wiewol alle jhre Rahtschläg der Fürst zu seinem Belieben richtet) auch andere Stätt/ als Pistoia, Empoli, Volterra, Arezzo, Borgo di S. Sepulcro, Monte Policiano, Monte Alcinoi, Grosseto, vnd dergleichen: Item/ den herrlichen Meerhafen Livorno; vnd viel Flecken; darunter Prato ist; also daß solch sein Land in der Länge vngefehr 200. welscher Meilen; wo es aber am schmälisten 50. in der breyte hat. So besitzt er auch die Insul Iluam, so ins gemein Elba genant wird/ vnd 10. Meil von Piombino gelegen ist; darin Eisen/ Zinn/ Bley/ Schwefel/ vnd anders dergleichen zufinden; vnd allda der grosse Meerhafen/ Portus Ferratus, oder Fetrarius genant; wie auch die Statt Cosmopolis ist/ derē vmbkreiß bey 1000. Schritt/ vnd die 2. sehr veste Schlösser/ vñ ein ansehnlich Zeughauß hat. Nun von diesem Land sol der Großhertzog jährlich 1500000. Cronen (ohne den besondern Schiffzoll/ vnd das Wechselgelt dieser Orten in Welsch-

Vid. d. Thesaurus part. 1. & ex eo Nicol. Bellus differt. pol. tom. 2. disc. 3 p. m. 11. & Ioh de Laet p. 199.

Vid. Maginus in Geogra. p. m. 107. b. Thuanus lib. 5.

Thom. Segethus & Io. de Laet de Princip. Italiæ; item I. H. à Pflaumern in summa Ital. descript. d. Thesaur. polit. in relat. de Florent. & d. à Pflaumern.

Welschland) Einkommens haben: Vnd wird er für den reichisten Fürsten / der den grösten Schatz haben solle/ gehalten: Wie man dann liset / daß nach dem Tod deß Großhertzogs Francisci/ deß Ersten Cosmi Sohns / man in dem Schätz hundert Tonnen Golds gefunden; ausser andern köstlichen Sachen/ so man auff zwantzig Tonnen Golds geschätzet. Vnnd ist gar glaublich / daß dieses Francisci Bruder / Ferdinandus / diesen Schatz folgends mächtig vermehret habe. Wer dieses Großhertzogs sonderbare Einkommen / Macht / Ritterlichen Orden von S. Stephan / vnd anders dergleichen zuwissen begehret / der lese / neben angezogenen Scribenten/ auch den D. T. V. Y. in seinem Commentario; Les Estats, Empires, & Principautez du Monde, p. m. 559 seqq vnd hat er ausser Florentz/ in seinem Land / jederzeit 36. oder 38. tausend zu Fuß / so stätigs in den Waffen abgerichtet werden / dieselbe auff den Nohtfall habend zugebrauchen; die er auch jnner sechs oder acht Tagen zu Florentz haben kan: Zu Pferd aber hält er ordinari 500. Seine Nachbarn seyn vom Abend / die von Genua vnd Luca; wie auch die Hertzogen von Modena vnd Parma; vnnd das Hertzogthumb Vrbin / nahend Borgo di S. Sepulcro: Auff den andern Seiten aber der Pabst; wie dann diß Fürstenthumb Florentz / ausserhalb wo es an das Meer grängzet / mit dem geistlichen Staat vmbgeben ist. Was sein deß Großhertzogs Herkommen anbelanget / so ist er auß dem Florentinischen Geschlecht de Medicis, auß welchem / mit der Zeit / Iohannes, Gonfalonerius, oder Vexillifer Iustitiæ, zu Florentz gewesen / der Anno Christi 1428. gestorben/ vnd verlassen Cosmum vnd Laurentium. Siehe Fr. Guicciardin. in histor. Ital. Machiavel. in hist. Florent. Petr. Matthæum lib. 2. hist. Henrici IV. Gall. R. narrat. 4. le brillant de la Royne, où des vies des hommes illustres de la famille de Medices par Pierre de Boissat; vnd von den sechs Kugeln / so der Großhertzog in seinem Wappen führet / vnd selbiger Vrsprung / vnd Bedeutung / Ioh. Limnæum de iure publ. Imper. Romano Germanici lib. 6. c. 6. nu 61. Archontologiam Gotfridi fol. 392. daselbst auch stehet/ daß in etlichen Schilden 9. 8. 7. 6. vnd 5. gefunden werden. Besagten Iohannis ältister Sohn / Cosmus Medices, hat sonderlich an diesem Hauß das rechte Fundament gelegt. Vnd wil man/ daß deß Pabsts Johannis XXIII. hinderlassene grosse Schätze seinen Nachkommen die Staffel zu Beherrschung der Statt Florentz gewest seyen. Er hat vber die vier hundert tausend Ducaten auff Klöster / Kirchen/ vnd andere Gebäw gewendet / wie beym besagten Guicciardino lib. 1. zulesen. Ist gestorben Anno 1464. vnnd hat jhme sein Sohn Petrus Medices succediert / vnnd deme Anno 1472. sein Sohn Laurentius, der gestorben Anno 1492: Sein Bruder Julianus I. ein Vatter deß Pabsts Clementis VII. ist mörderischer Weise Anno 1478. in der Kirchen zu Florentz vmbgebracht worden. Deß gedachten Laurentii drey Söhn seyn gewesen Petrus, so Anno 1503. vmbkommen;

Vid. Marianā lib. 20. c. 6. & Aub Miræus in chron. Nihilominus aliquoties apud amicos questus, se nunquā eousq; largiendo in Dei honorē progressum, vt Deum rationibus suis debitorem haberet. Machiavel. li. 7. hist. Florent. p. m. 364.

Pabst Leo der Zehende dieses Namens / vnnd Julianus II. Deß Petri Söhn waren Cosmus vnd Laurentius, auß denen den letzten gedachter Pabst Leo zum Fürsten zu Vrbin gemacht hat/ vnd der Anno 1519. gestorben/ verlassende Catharinam Königs Henrici II. in Franckreich Gemahlin / vnd Alexandrum, den er ausser der Ehe erzeuget hatte / vnd welcher der erste Fürst zu Florentz auß diesem Geschlecht gewesen / deme der Keyser Carolus V. sein vneheliche Tochter Margaretham gegeben / vnnd jhn zum Hertzogen gemacht; so aber von seinem Vetter Laurentio de Medici vnter dem Schein die Statt wider in jhre alte Freyheit zusetzen / Anno 1537. vmbgebracht worden ist. Vnd hat mit jhme deß obgedachten Cosmi Lini auffgehöret; vnd ist seines Bruders Laurentij/ deß Johannis jüngern Sohns / Burgers zu Florentz Lini zu dieser Hoheit kom̃en; welcher Laurentius verlassen Petrum / vnnd dieser Laurentium vnd Johannem. Deß Johannis Sohn war Johannes Ludovicus / welcher Anno 1526. gestorben / vnnd verlassen Cosmum / der an deß obgemelten erstochenen Alexandri statt / im 16. oder 18. Jahr seines Alters/ zum Hertzogen zu Florentz ist erwehlet / vnnd folgends Anno 1569. vom Pabst Pio V. zum ersten Großhertzogen in Hetrurien/ oder Toscana, gemacht/ jhme ein consecrierte Cron hohes Werths auffgesetzt/ vnd ein Scepter vbergeben worden; wiewol solchen Actum Keyser Maximilianus II. durch seine Gesandten nicht gebillichet hat / wie Crusius part. 3. Annal. Suev. lib. 12. c. 16. Thuanus lib. 46. hist. vnd auß jhme Jo. de Laet de Princip. Italiæ am 216. Blat schreiben. Besiehe auch Limnæum de jure publ. lib. 1. cap. 9. Er starb Anno 1574. vnd verließ seinen Sohn Franciscum de Medicis, so der ander Großhertzog gewesen / vom Keyser die Bestättigung deß Tituls Großhertzog Anno 1575. erlangt / vnnd Anno 1587. diese Welt gesegnet hat. Es schreibet Johann Wilhelm Newmeyer von Ramßla / in seiner Raiß ins Welschland vnd Hispanien p. 76. seq. daß diesem Francisco sein Bruder Ferdinandus/ der Cardinal/ zugeredt habe. daß er die Blancam Capellam, ein schöne Venetianerin / so er für seine Gemahlin gehalten / als eine / die gemeinen Geschlechts/ wider von sich lassen solte; welches sie dann erfahren / vnd jhme Ferdinando / durch ein vergifften Marcipan habe forthelffen wollen: Es habe sich aber zugetragen / daß jhr Herr / der Großhertzog/ den Jungen (oder Edelknaben) damit angetroffen/ ein Stück davon gebrochen / vnd gessen; dahero der Jung wider zurück kommen/ vnnd solches seiner Frawen vermeldet; die dann das vbrige/ so der Jung wider zurück gebracht/ auch gessen / vnd also jhnen beyden den Tod verursachet habe; welche Blanca in deß Klosters zu S. Lorentzen Kirch/ vor dem Chor/ gar tieff vnter der Erden begraben ligen solle. Obgedachter D. T. V. Y. sagt fol. 572. daß sie nur fünff Stund vngefehr nach jhrem Herrn gelebt habe. Er verließ von Keysers Ferdinandi I. Tochter Johanna / seiner ersten Gemahlin / nur Töchtern / deren die eine / Namens Eleonora / den Hertzog Vincentium

Vid. d. Thuanum lib. 60. hist. D. Lans. de provinc. Europ. princip. p. 871. seqq. & Herreram lib. 5. de la hist. gener. par. 2. p. 303.

thum von Mantua; die Jüngere aber / nämlich Maria / König Heinrichen den Vierdten in Franckreich geheuratet hat. Es succedierte jhm besagter sein Bruder / der Cardinal Ferdinandus so Anno 1588. deß Hertzog Caroli in Lothringen Tochter Christinam gefreyet / löblich regiert / Anno 1609. gestorben ist; vnd neben deme / was seine vier Söhn bekommen / seinen vier Töchtern (deren die eine / nämlich / Fraw Claudia / Ertzhertzogen Leopoldum von Oesterreich Anno 1626. genommen) einer jeden drey hundert tausend Ducaten zur Außstewer / vnd was jhnen der ältiste Bruder mehr gönnen würde / verordnet hat / wie Meteranus in seiner Niderländischen Historien lib. 29. schreibet. Jhme succedierte sein ältister Sohn Cosmus / dieses Namens der Ander / vnd Vierdte Großhertzog / welcher mit Ertzhertzogs Caroli von Oesterreich Tochter / Fr. Maria / (die Albizius in Christlicher Potentaten Stammenbaum / Mariam Magdalenam; vnd Jo. de Laet, Keysers Ferdinandi Tochter / nennen / vnnd die nunmehr auch tod ist) etliche Kinder erzeuget / vnd Anno 1620. gestorben / verlassende seinen ältisten Sohn Ferdinandum II. den jetztregierenden Großhertzog / zum Nachfolger / deme / wie obgemelt / die Fräwlein von Vrbin versprochen worden ist. Sein Herr Bruder / Johann Carolus / ward Anno 1638. Spanischer General in Mari mediterraneo.

18. IV. Der Hertzog von Savoya wird wegen deß Hertzogthumbs Piedmont / der Marggraffschafft Saluzzo / vnd etlicher anderer Landschafften / von denen / in Beschreibung deß Piedmont / im folgenden Capitel / zu lesen seyn wird / vnter die Italianische Potentaten gerechnet. Man schätzet sein ordinari Einkommen auß den Italianischen Landen / vnnd Savoya / Jäl[r]lich auff zwo Millionen Golds / wie beym Joh. de Laet, in einem besondern Discursu politico p. 281. stehet. Von seinem Herkommen auß dem Königlichen Hause zu Sachsen / habe ich in meinem Raißbuch durch Teutschland cap. 11. fol. 243. vnd in der Continuation / oder den newen Observationibus zu demselben / gehandelt. Vnd ist der erste Graff in Savoya / auß diesem Geschlecht / Amadeus II. gewesen / der Anno 1154. fürworden; Amadeus VIII. aber war der erste Hertzog in Savoya / so Anno 1452. gestorben. Der jüngst in Anno 1630. abgeschiedene Hertzog Carolus Emanuel / hat mit Königs Philippi II. in Spanien Tochter Catharina erzeuget Philippum Emanuelem / so in Sicilia gestorben; Victorem Amadeum, Philibertum, Mauritium, Thomam vnd vier Töchter / nämlich Margaritham, Mariam, Isabellam, vnd Catharinam. Vnd hat Victor Amadeus Anno 1619. Königs Henrici IV. in Franckreich Tochter Christinam; sein Bruder aber / Printz Thomas / deß Graffen von Soissons in Franckreich Schwester / so auch Königlichen Geblüts ist / geheuratet; welches ich hiemit auch deßwegen melden wollen / weiln ich mich in besagtem meinem Itinerario Germaniæ, auß anderer Relation / vnd Verzeichnussen / hierinn verstossen habe. Vnd hat er Victor Amadeus zween

Vid. Philip. Mornæus de statu Galliæ c. 10.

junge Herrn / als er den 7. Octobris Anno 1637. gestorben / von besagter seiner Gemahlin / verlassen; darunter der ältist / Franciscus Hyacinthus, damaln von acht Jahren gewest seyn solle / so folgends den 4. Octobris Anno 1638. auch mit Tod abgangen / vnd jhme sein einiger Bruder / Carolus Emanuel / von 4. Jahren alt succediert; wegen Vormundschafft / vnd deß Lands Administration / es dann folgends / zwischen der Fürstlichen Wittib / vnter jhren beyden Schwägern / dem Cardinal von Savoya / vnnd gedachtem Printz Thomas / Streitigkeit / vnd Krieg / geben hat. Wie Savoya den fürnembsten Häusern in der Christenheit befreundet / da besiehe X. Tomum Mercurii Gallici, vnd auß jhme den offt angezogenen Joh. de Laet, am 178 Blat / vnd ein mehrers im folgenden andern Capitel von Piedmont; wie auch von deß Hertzogen vor etlichen Jahren / wider Spania vnd Genua / geführtem Krieg / seinem Stammen / Prætensionen, vnnd seines Lands Beschreibung / M. Joan. Philippum Abelinum, in Theatro Europæo, fol. 32. seqq. vnnd sonderlich von dem Genuesischen Krieg / in Anno 1625. fol. 980. seqq.

19. Den Hertzog von Mantua betreffende / so seyn beyde seine Hertzogthumber / Mantua vnd Montferrat / Keyserliche Lehen / in welchen er viel Marggraffen / Graffen vnd Herrn / zu Leheleuten hat. Aber die von seinem Hause herkommen / als der von Sabioneda, Guastalla, Novellara, &c. wollen jhn nicht / sondern nur den Keyser / vor jhren Oberherrn erkennen. Sein Hertzogthumb Mantua ist den mehrertheil mit der Venediger Gebiet / als von Mitternacht vnd Morgen mit der Landschafft von Verona; vnd vom Abend mit der Statt Brescia, oder Brixiæ Herrschafft / vmbgeben; wiewol es von Morgen auch das Fürstenthumb Ferrara; vnd vom Abend das Cremonensische Land berühre. Von Mittag aber / das Hertzogthumb Modena / vnd das Fürstenthumb Mirandula / zu gräntzen hat. In dem Würtembergischen Raißbuch stehet / daß sieben welsche Meilen von Ferrara deß Hertzogen von Mantua Gebiet angehe / in welchem man 53. Meilen / biß gen Mantua / auff dem Wasser zu fahren habe. In Herrn Graff Albrechts zu Löwenstein Wallfahrt finde ich / daß man gegen Ostia / von Mantua auß / 20. vnd von Ostia 30. welsche Meilen / nach Ferrara / auff dem Po / habe. Die fürnembste Ort nach Mantua / seyn / Marcheria, Goitum, Ostianum, Volta, Capriana, Gonzaga, Canetum, Rovere Castellaria, &c. Besiehe besagten Joh. de Laet am 223. Blat. In dem gedachten Theatro Europæo Joh. Phil. Abelini stehet fol. 39. daß solches Hertzogthumb Mantua in seiner Länge auff 70. vnd in der Breyte 35. Italianische Meilen habe; vnd daß Marggraff Johann Franciscus / der Anno 1444. gestorben / dieses Fürstenthumb vnter seine vier Söhn außgetheilet / vnd seyen heutiges Tags auff die acht oder mehr Linien / so solches beherrschen / nämlich / Mantua, Sabioneda, Guastalla, Novellara, S. Martino, Bergoli, Guazzado, Castiglione, &c. Es seyen darinn 76. herrliche Fle-

Vide Joh. de Laet in tr. de princip. Italiæ p. 222.

che Flecken/deren theils/wie Stätt/darunter 32. deß Hertzogen/die andern seiner Vettern.

Ferners/so wird Monsferratus, oder Montisferrati Ducatus, von den Italianern Monferrato, von den Frantzosen aber Montferrat genennet. Vnd muhtmasset Leander, daß diß Land vorhin Mons ferax, oder der fruchtbare Berg geheissen/ wegen der kleinen aneinander wehrenden Berglein/oder Hügeln/Fruchtbarkeit/die da wundersamen Vberfluß von allerhand Früchten zur menschlichen Notturfft herfür bringen. Vnd ist auch sonsten dieses ein gar schönes fruchtbares Lande; dariñ es ingleichem warme Gesundbäder gibet. Phil Cluverius schreibet/daß in Umbria die Bischoffliche Statt S. Leo, von Procopio, Nicephoro Gregora, Niceta Choniate, vnd andern/ Montes Ferantes genant werde: Anastasius in vita Stephani III. nennets außtrücklich Montem feretri; vnd in vita Hadriani Monteferetri: Möge aber auch schon dazumahl vielleicht Mons feratrus, vñ feratus, seyn genant werden; daher es das ansehen/daß hernach die Marggraffschafft vnder den Alpen/ vmb den Fluß Pò, auch diesen Namen bekommen habe, welche der Zeit ins gemein Monferato genãt werde; dieweil schon derselben beym gemelten Nicephoro Gregora lib. 1. vnnd Niceta Choniate in Manuele Comneno lib. 5. & 7. gedacht/vñ vom Isacio Angelo lib. 1. ὁ μόντης Φερᾶντης Μαρκέσι⁊, id est, Montis Ferantis Marchesius, genant werde. Es ligt aber dieses Land zwischen den Flüssen Tanaro vnd Pado; wiewol theils dasselbe vber die besagte Flüß erstrecken. Vnd seyn da 3. vornehme Stätte/nämblich Casale, Alba Pompeja, vnd Aqui, oder Aique; welche letzte von den warmen Wassern den Namen hat; vnnd noch darzu bey 365. Stättlein/ohne die grosse Anzahl der Dörffer/wie Maginus schreibet. Gedachter D.T.U.Y. hat p. m. 577. allein 65. Stätte vngefehr: aber Thomas Bozius de statu Italiæ lib. 3. c. 1. p. 269. sagt/man schreibe/ daß in Piedmont mehr als 255. vnd in diesem Montferrat an grossen vñ kleinen Stätten (darunder auch Ponzone vñ Moncalvo) 360. seyen. Zu Pondestura ist ein sehr vestes Schloß/ vnnd zu Osemiano, so die Lateiner Occimianum neñen/haben vor alters die Marggraffen von Montferrat Hoff gehalten. Die Stätte Nizza della Paglia, vnnd Trino seyn vor andern auch berümbt. Verva soll Savoyisch seyn. Pomara ist Anno 1638. im Sept. von den Spanischen erobert/vnnd das Schloß gesprengt worden. Von den vbrigen besihe gemelten Maginum in seiner Geographia p. m. 102. vnd obgedachten Jo. de Laet, de Princip. Italiæ p. 229. seqq. Man sagt/daß vorzeiten in dieser Gegend/zwischen Liguria vñ Piedmont, Keyser Otto II. siben Marggraffschafften/nämblich Montisferrati, Cevæ, Poncioni, Buschi, oder del Bosco, Salutiarum, Savona, vnd Finarij, auffgerichtet/ vnd solche alle den 7. Söhnen deß Sachsen Alerami gegeben habe. Vnd schreibet man von diesem Aleramo, oder Alarano, eines Hertzogen võ Sachsen Sohn/ daß er/vnd sein Gemahlin/besagten Keyser Ortonis II. Tochter/ die Altesia, ihre Eltern geflohen/vnnd in Italiam kommen/alda sich ein Zeitlang verborgen gehalten, aber entlich vom Keyser erkant/ vnd jhren 7. Söhnen obgedachte Marggraffschafften gegeben worden seyen. Der älteste auß jhnen/ meldet man/habe Gulielmus geheissen/ von welchẽ Bonifacius herkom̃en/dem Gulielmus II. succedirt; dessen Söhne gewesen Gulielmus III. zugenant Longa Spada, Renierus, vñ Bonifacius II. welche dz Königreich zu Jerusalẽ; item Thessaliam, vñ Montferrat regirt habẽ; auß welcher Nachkom̃en Iohannes der Letzte gewesen/ mit welchem deß Alerami mannlicher Stam̃ abgangẽ; daher die Ständ im Montferrat zum Andronico Palæologo, dem Keyser zu Constantinopel/jre Gesanten geschickt/durch welche sie jm diß Land haben aufftragẽ lassen; weiln er deß verstorbenen Marggraffen Johannis Schwester/die Jolantam, zur Ehe hatte; welcher auch seinẽ Sohn Theodorũ hieher gesand; der verlassen Johannẽ; auß dessen Nachkom̃e Iacobus gewesen dẽ Keyser Sigismundus zu deß Reichs Verweser in Italia gemacht hat. Folgẽder zeit lebte auß disem Stam̃ẽ Guliel. Palæologus III. welcher A. 1518. gestorben/vñ verlassen ein einigen Sohn/Bonifaciũ II. vñ 2. Töchtern; davon der Sohn/Bonifacius Palæologus, Ann. 1530. noch in seiner Jugend/vom Pferd gefallen/vnd gestorben; deme seines Vattern Bruder/Joan Georgius, succediert/ vnd als er An. 1533. ohne Kinder gestorbẽ/ein End an diesem Palæologorũ mannlichẽ Geschlecht gemacht hat. Auß deß besagtẽ jungẽ Bonifacii II. Schwestern ist die Eltere gleich nach jhm gestorben; die Jüngere aber/nemlich/Margaretha, hat Fridericũ Gonzagam Hertzogen zu Mantua geheuratet; daher Keyser Carolus V. An. 1534. solches Land ð besagtẽ Hertzogin von Mantua/vñ jren Kindern zugesprochen; dasselbe auch An. 1540. mit gewalt erobert/ vnd dem Hertzog von Mantua zugestelt hat; wiewol andere/sonderlich ð Hertzog võ Savoia, da ein starckẽ Zuspruch hattẽ; welcher Hertzog fürgewendet/dz einer seiner Vorfahren/nemlich/ Graf Æmundus, oder Amadeus V. von Savoia, Ann. 1330. eine von Montferrat geheuratet/vnd jme damaln versprochẽ worden/ wañ der Mañs-Stam̃en der Palæologorũ abgehẽ möchte/dz sein Hauß succedirẽ solte. Zum 2. so seyen selbigem võ Savoya zum Heuratgut 100000. Cronen versprochen; aber niemals erlegt wordẽ; dabey dann angehenckt gewesen/wann in solcher zeit diß Gelt nicht erlegt wurde/daß er/oder seine Nachkom̃en/ das Montferrat darfür haben solten. Zum 3. als ein Marggraff von Montferrat Krieg mit dem Hertzog von Meyland führete/so jme das Montferrat eingenommen/so habe der Hertzog von Savoia, auff seinen Kosten/ jhn mit Kriegsmacht wider eingesetzt; daher besagter Marggraff/ zur Danckbarkeit/sich zu seinem ewigen Lehenmann gemacht/vñ jhm den Gehorsam geschworẽ habe. Aber dieses alles vnangesehẽ/so hat Keyser Carl/ wie gemelt/solches Land der Hertzogin von Mantua zugesprochen/vnd gesagt: Si filia, ergo hæres, daß ist: Weil sie die Tochter/so ist sie auch Erbin. Besihe hievon/neben den Italianischen Scribenten/auch den Thesaurum Politicum part. 2.

Lib. 2. antiq. Ital. c. 5.

Præsidioque viris Ferrati Marchio montis Additur. Guntherus in Ligur. lib. 2.

Vid. Leand. Albert. in descript. Monferr.

Vid. Cuspinianus in Andronico fol. m. 418.

c.25.p.312. item obgedachten I. de Laet de Principibus Italiæ p.215.seqq. vnd Limnæum de jure publ.Imper.Rom.lib.5.c.14 nu.15. Es hat gleichwol hernach der Hertzog von Savoya diß Land vnderweiln angefochten; sonderlich als der Keyser dasselbe zu einem Hertzogthumb gemacht/ vnd Keyser Maximilianus II. dem von Mantua den Titul Serenissimi Anno 1573. gegeben hat; davon / vnnd was folgender Zeit / sonderlich vor wenig Jahren vnd in Anno 1613. sich alhie zugetragen/ neben den gedruckten Relationen / insonderheit Antonius Possevinus, in seinem Gonzaga oder in der Mantuanischen Histori/ vnd von dem in Anno 1628. geführten Krieg/ in welchem Spania/ vnd Savoya / gantz Montferrat / ausser Casale, eingenommen / das Theatrum Europæum Abelini fol 1262. seqq. zu lesen. Vnd finde ich auß denen An. 1630. auff dem Convents Tag zu Regenspurg / wegen deß Mantuanischen Kriegs Beylegung / auffgesetzten Puncten / daß dem Hertzogen von Savoya für alle seine Forderung/ Trino, vnd andere in dem Hertzogthumb Montferrat gelegene Oerter / deren Einkommen sich Jährlich auff 18000. Cronen erstrecken / solten eingeraumbt werden. Nun von diesen beyden Hertzogthumben hat der von Mantua auff 600. tausent/ vnd von Mantua allein bey die 350. tausent Cronen/ Jährlichs Einkommen gehabt; wie in einem besonderen discursu politico bey offterwehntem Io. de Laet pag. 286. vnd Th. Segetho, de Principibus Italiæ p 28. gelesen wird. Aber in dem nechsten Krieg ist der jetzige Hertzog Carolus, sampt den Ländern; sonderlich der außgeplünderten Statt Mantua/ in Armut gesetzt worden.

Besagter Antonius Possevinus, Medicus zu Mantua / führet die Hertzogen von Mantua/ in gemeltem seinem Gonzaga (so erstlich zu Mantua An. 1628. in fol. Lateinisch ist gedruckt worden/) von den Longobardischen Hertzogen Agiono vnd Iboro Gonzingis, vermuthlich her/ so vmbs Jahr Christi 400. gelebt haben sollen. Diese nun habē sich beydes bey den Keysern / wie auch zu Rom in diensten / vñ Theils zu Mantua auffgehalten; auß welchen Walther Gonzach gewesen / den Keyser Otto der erste gar lieb hatte/ vnd jhme sein Mum/ oder Baasen/ Gertrud/ eine Fürstin auß Sachsen/ zur Gemahlin gegeben/ vnd jhn darauf zum Vicario deß Reichs in Italia/ vñ Marggrafen zu Mantua An. 962. gemacht/ welche Dignitet auch jhme Keyser Otto II. bestättiget hat. Jhme succedirte sein Sohn Obertus, welcher dem Keyser Henrico II. wider seine Feinde in Teutschland tapffer beygestanden/ vnnd darüber von den Böhmen tödlich verwundet worden / vnnd zu Mantua gestorben ist. Jhm hat gefolgt sein Son Adhelbert / vnnd diesem sein Sohn Thedaldus, der auch wegen seiner Mutter Herr zu Ferrara gewesen; vñ diesem sein Sohn Bonifacius, deme der Keyser Henricus III. seine Tochter Beatricē, mit den Stätten Modena, Reggio, Parma, vnd Luca, zum Heuratgut gegeben; auß welcher Ehe die berühmbte Marggräffin Mathilda gebohren worden; welche dem Vatter / so An. 1052. ohne Mannliche Leibs Erben gestorben / succedirt hat. Sie verheurate sich erstlich an Hertzog Godefrieden auß Lothringen / hernach an Azen von Este; vñ nach dem sie sich von jhme scheiden lassen / entlich an Guelphen/ dē andern/ Hertzogen auß Bayern; von welchen allen aber sie keine Kinder bekommen; daher sie alle jhre Güter der Römischē Kirchen vermachte / welcher sie allezeit wider die Keyser mit gantzer Macht beygestanden ist: Wie sie dann auch damaln zu gegen war / als Hildebrandus, oder Gregorius VII. der Pabst/ Keyser Heinrichen den IV. im Castell Canossa, so jhr zugehörte/ wider vom Bañ ledig sprach/ nach dem er der Keyser mitten im Winter / vnnd bey tieffem Schnee/ mit blossem Haupt/ vñ baarfuß/ vor dem Thor/ vnd dem Wall zu Canossa gestanden / vnd wegen deß vergangenen vmb Verzeihung gebetten/ wie obgemelter Antonius Possevinus, in vorgedachtem seinem grossen vnd gelehrten Werck/ schreibet. Vnd dieweil jhre Vettern Gerardus, vñ Corradus Gonzagæ so jhre Güter zu Mantoua, Gonzaga, vnd Marmirolo hatten / besagtem Keyser Henrico (dessen Volck Mantuam vnnd Ferrariam eingenomen) beygestanden / so hat sie solche verfolget/ vnd endlich gar enterbt. Sie ist gestorben An. 1115. im 70. Jahr jhres Alters/ vnd ligt im Closter S. Benedicti (so 12. welscher Meylen von Mantua/ in einer Ebne/ beym Fluß Pò gelegen / vnd andern Clöstern in Italia vorgezogen wird) mit diesem Epitaphio begraben:

Stirpe, opibus, forma, gestis, & nomine quondam,
Inclita Mathildis hic iacet, astra tenens.

Sie hat hin vnd wider bey den Historicis, vnd andern Scribenten; sonderlich jhrer Geilheit halber / ein böses Lob: Aber vorgenanter Possevinus streichet sie gewaltig herauß/ vñ sagt vnter anderm / daß sie die Teutsche/ Griech- Latein- Frantzösisch- Italian- vnd Hispanische Sprachen habe verstanden/ seht gelehrt gewesen seye/ vnnd den Gesandten allezeit selber geantwortet habe. Besihe auch/ was And. Schotus in seinem Raißbuch/ von jhr/ vnd jhrem Marmolsteinern Grab/ schreibet. Nach jhrem Tode/ wiewol die Statt Mantua/ wie gemelt / von jhr dem Röm. Stul geschenckt worden/ haben sich die Mantuaner frey gemacht/ denen hernach Keyser Lotharius jhre Freyheiten bestättiget hat/ die es auch mit Keyser Friderico I. wider andere Stätt in Italia gehalten haben; zu welchen Zeiten auch die Gonzagæ wider auff Mantua kommen seyn. Vnd haben die Mantuaner viel Krieg mit denen von Ferrara / Verona/ vnd Padua / zu führen gehabt. Als hierauff gemelte Gonzagæ obgedachtes Marmirolum wider bekommen / haben sie dasselbe erst recht erbawet; vnnd ist Keyser Otto IV. mit vielen Fürstlichen Personen / gantzer zehen Tag daselbsten von Guidone Gonzaga Kostfrey gehalten worden. Als aber Keyser Fridericus II. in den Bann komen/ so ist auch Mantua von jhm abgefallen / vñ daher dz Land herumb vō den Keyserischen verderbt wordē: in der Statt aber habē die Avocati vñ Agnelli einen schweren Streit wider einander erregt/ darūber der Bischoff daselbst von den Avocatis vmbbracht worden ist. Es belagerte zwar Ezzelinus der Tyrann / der es mit dem Keyser gehalten / die Statt

Vid. Theatr. m. Tragicum histor. 16.p.591.edit.quartæ.

Statt/aber vergebens. Es nam auch der Rath zu Mantoua den Gonzagis, dieweil sie es mehr mit den Keyserischen hielten/ obgedachtes Marmirolum; gleichwol so bekamen sie An. 1272. wider jhren guten Namen. Vmb diese Zeit erwöhlte man zu Mantua 2. Capitaneos, welche dem gemeinen Nutzen vorstehen solten/ nämblich Bonacolsum, vnd Ottonellum; aber der letzte wurde bald hernach vom Bonacolso vmbgebracht/ damit er allein Herr seyn möchte: deßwegen dann eine Verbündnuß wider jhn gemacht/ aber entdeckt worde ist/ vnd er daher viel hat hinrichten lassen. Vnd weiln theils flüchtige vnnd vnschuldige von den Gonzagis beherbrigt wurden/ so stiesse er die Gonzagas auß dem Rath zu Mantoua, liesse sie auch durch seine Soldaten auß dem Castello, oder Marckflecken Gonzaga jagen. Es starb aber dieser Bonacolsus An. 1289. vnnd succedirte jhm sein Vetter Bardellonus Bonacolsus, der wegen seiner Vngeschicklichkeit vnnd Tyranney von seinem Vettern Boticella Bonacolso verjagt/ vnnd er an seiner stat Capitaneus worden ist. Jhme folgte sein Bruder Passerinus Bonacolsus, auff welchen man einen Argwohn hatte/ als solte er besagtem Boticellæ Gifft beygebracht haben. Diesen Passerinum hat Keyser Henricus VII. zum Verweser deß Reichs zu Mantua gemacht. Vnd dieweil er viel Krieg zu führen hatte/ vnnd dem Keyser Ludouico IV. beystunde/ so begehrte er/ daß man jhme einen zugeben solte/ der in seinem Abwesen die Statt verwaltete; daher dann/ auff Vnderhandlung deß Caroli Andreasij, der Rath zu Mantua/ den Aloysium Gonzagam, Anno 1318. von Marmirolo hat holen lassen; welches auch gedachter Passerinus, wiewol er den Gonzagis nicht günstig/ dem schein nach gebillicht hat. Dieses Aloysij Söhne dienten dem gemelten Passerino im Krieg; aber endlich erregten sie eine Auffruhr wider jhn in der Statt/ in welcher er sein Leben gelassen; vnnd wurde gedachter Aloysius Gonzaga Anno 1328. zum Capitaneo vom Rath erwöhlt; Die Bonacolsi aber für Feinde deß Vatterlands erkläret. Keyser Ludouicus IV. hat solche Wahl bestättigt; vnnd dieser Aloysius, oder Ludouicus Gonzaga, hernach schwere Krieg/ durch seine Söhne/ wider die von Meyland/ Verona, Ferrara, vnd den Marggraffen von Montferrat/ geführt. Vnnd nachdem er Keyser Carlen den IV. zu Mantua statlich tractiert/ vnnd viel Kinder hinderlassen; ist er Anno 1360. gestorben/ deme sein ältester Sohn Guido in der Haubtmanschafft nachgefolgt hat. Dieweil er aber damaln/ als der Vatter gestorben/ schon bey 70. Jahren alt war/ so hat sein Sohn Ugolinus/ an seiner stat/ die Krieg geführt/ vnnd ist deßwegen von seinen beyden Brüdern/ Francisco vnnd Ludouico/ Nachtszeiten/ bey einem Panquet/ An. 1362. vmbgebracht worden. Der Brudermörder Ludouicus hat an deß Alten Guidonis statt den Krieg wider Meyland/ vnd den Scaligerum von Verona, so deß Bruders Tod rechen wolten/ geführt; darüber Cremona vñ Verona viel außgestanden; vñ hat Vicenza kaum in 50. Jahren sich deß empfangenen Schadens wider erholen können. Dem besagten alten Guidoni Gonzagæ succedirte Anno 1369. dieser sein Sohn Ludouicus, wider welchen die Vornembste der Statt Anno 1376. eine Auffruhr erweckten; aber er kam wunderlich mit dem Leben davon; vnd ließ die Vornembste Rädelsführer hinrichten; vnnd erfolgte darauff ein grosses Erdbidem/ Hunger vnd Pestilentz/ also daß von allem Volck nicht mehr/ als 16300. zu Mantua vberblieben. Anno 1382. ist dieser Ludouicus im Zorn/ so er wider seines Sohns Francisci Præceptorn gefaßt/ gestorben; deme jetztgedachter Franciscus im 22. Jahr seines Alters succediert/ der vom Keyser Wenceslao viel Freyheiten bekommen/ vnnd seine Gemahlin Agnes/ deß Visconten/ oder Vicecomitis zu Meyland Tochter/ so deß Ehebruchs halber vberzeugt worden/ zu Mantua im Zimmer mit dem Beyl hat hinrichten lassen; daher ein schwerer Krieg zwischen Meyland vnnd Mantua entstanden; nach welchem Franciscus gen Jerusalem gezogen ist/ vnnd viel statliche Thaten begangen/ auch den Venedigern Verona vnd Padoua zu erobern geholffen hat. Er starb An. 1407. vnd succedirt jhm sein Sohn Iohannes Franciscus, welcher 300. Pferd/ vñ 500. Jaghund gehalten/ vnd das Fürstlich Schloß zu Mantoua erbawet hat. Er ward der Venediger Obrister/ vnnd vom Keyser Sigismundo (der zehen Tag zu Mantua still gelegen) Anno 1433. zum ersten Marggraffen gemacht; daher die Venediger an seine stat den Gattamelam, oder Gattamellatam, (dessen vnten bey Padoua gedacht wird) zu jhrem Obristen erwöhlten; derentwegen aber grosse Feindschafft entstanden ist. Es hat besagter erste Marggraff das Land/ wie oben gesagt/ vnder seine Söhne getheilet/ daher die andern Gonzagæ, so noch vorhanden/ entstunden. Er starb Anno 1444. vnnd succedirte jhm sein Sohn Ludouicus, der nit mehr zum Capitaneo erwöhlt worden, sondern allen Gewalt zu Mantua völlig an sich gezogen hat. Vnter seiner Regierung ist An. 1458. zu Mantua ein Concilium gehalten worden. Jhme succedirte sein Sohn Fridericus, vnnd diesem Franciscus, welcher hernach treffliche Thaten begangen; sonderlich als er der Venediger Obrist wider die Frantzosen worden. Seiner Zeit seyn einsmals 128000. Seelen im Mantuanischen Gebiet/ vnd 32. tausent in der Statt gezehlt worden/ vnd belieffe sich das Einkommen vff 112. tausent gülden. Er liese sich hernach wider die Venediger gebrauchen/ vnnd starb An. 1519. deme sein Sohn Fridericus succedirt hat/ welcher An. 1530. vom Keyser Carolo V. zum ersten Hertzogen von Mantua gemacht worden/ vñ mit seiner Gemahlin Margarita Palæologa, deß Bonifacij Marggrafens võ Montferrat Schwester/ dasselbe Marggrafthumb bekomen; wiewol der Hertzog von Sauoya, vnd der Marggraf von Saluzzo darwider einkommen waren/ wie oben albereit beym Montferrat gemeldet worden. An. 1540. ist dieser Fridericus gestorben/ deme sein Sohn Franciscus succedirt; aber kurtz nach der Hochzeit mit Keysers Ferdinandi I. Tochter Catharina (die hernach An. 1553. König Sigismũdũ II. in Polẽ be-

kommen) gehalten / im 17. Jahr seines Alters / Anno 1550. diese Welt gesegnet / vnd seinen Bruder Wilhelmum hinderlassen / welcher etwas schwach von Natur gewesen; daher sein Fraw Mutter / vnd der Cardinal Hercules, seines Herrn Vattern Bruder / jhme gerathen / er solte sich mit dem Mantuanischen Bisthumb / vnnd etlichen Abteyen im Montferrat betragen / vnnd seinem jüngsten Bruder Ludovico die Regierung vbergeben: Welches er aber nicht thun wolte; sondern „sagte / daß alles dem Glück vnd Vnglück vnter„worffen / vnnd daß die starcken vnnd schwachen „gleiches Recht hetten; vnd gleich so bald die star„cken / als die schwachen stürben. Vnd ist er also Hertzog blieben / vnnd hat von einer andern / deß höchstgedachten frommen Keysers Ferdinandi I. Tochter / der Eleonora, seinen Sohn Vincentium; vnnd vom Keyser Maximiliano II. Anno 1573. den Titul eines Serenissimi bekommen; darwider dann / wie obgesagt / der Hertzog von Savoya sich abermals starck gelegt; sonderlich weiln auch der Keyser Montferrat zum Hertzogthumb gemacht hatte. Sein Bruder / obbesagter Ludovicus, hat sich erstlich mit Hertzog Heinrichen von Anjou, als er König in Peln worden / dorthin; hernach / als jhme Henrico III. auff absterben seines Brudern / Königs Caroli IX. die Cron Franckreich heimbgefallen / nach Franckreich wider begeben; alda er Ludovicus die Henriettam de Cleve geheuratet / dadurch er Hertzog von Nivers worden / vnd von jhme der Hertzog Carolus von Mantua vnd Nivers, so den nächsten Krieg / wegen Mantua vnd Montferrat geführt / vnnd nach Verderbung deß Lands / endlich das Lehen darvber den 22. Junij Anno 1631. durch den Bischoff von Mantua / zu Wien vom Keyser empfangen hat / herkommen / der Anno 1637. zu anfang deß Herbstes gestorben ist. Sein ältester Sohn / der Hertzog von Rethel, hat Hertzogs Francisci von Mantua einige Tochter / mit Margarita von Savoya erzeugt / geheuratet / von der er gegen dem Ende deß 1629. Jahrs einen Sohn bekommen hat / der noch leben solle. Dem andern deß Hertzogs Caroli von Nevers Sohn hat sein Vetter / der Hertzog von Mayenne in Franckreich / selbiges Fürstenthumb verschafft. Es sollen aber beyde Brüder / wie man geschrieben / seithero gestorben seyn. Aber wider auff obgemelten Hertzog Wilhelmen zukommen; so hat sein älteste Tochter Ertzhertzog Ferdinanden von Oesterreich zu Jnsprugg bekommen / von welcher deß Keysers Matthiæ Gemahlin geboren worden. Er Hertzog Wilhelm ist Anno 1587. gestorben / deme sein obgedachter Sohn Vincentius succedirt, vnd im Schatz zwölff Tonnen Goldes gefunden hat; davon er das Castell zu Casale im Montferrat erbawt vnd sich in den Vngerischen Kriegen wider den Türcken zum dritten mal / sonderlich vor Canisia, gebrauchen lassen. Sein Gemahlin war Eleonora deß Großhertzogs Francisci zu Florentz Tochter / vnnd der alten Königin Mariæ in Franckreich Schwester / mit welcher er Franciscum, Ferdinandum, vnnd Vincentium; wie auch die Hertzogin von Lothringen Margaretham (so Anno 1632. im Februario gestorben) vnd die Römische Keyserin Eleonoram erzeuget hat / vnd An. 1612. gestorben ist / nach dem er / wie vorgeben wird / bey 20. Millionen Goldes / in seiner Lebszeit spendirt hatte. Gemelte seine 3. Söhn seynt alle ohne Männliche eheliche Leibs-Erben / vnnd zwar Hertzog Franciscus auch in An. 1612. Ferdinandus aber (darfür theils seinen jüngsten Bruder Vincentium setzen) An. 1627. im December gestorben; daher obgemelter Hertzog von Nivers auß Franckreich / als der nächste Vetter / sich der Regierung vnterzogen hat. Wer ein mehrers hievon zu wissen begehrt / der lese die Jtalianische Historicos, vnd die Beschreibung deß Welschlands Leand. Alberti, sonderlich aber oberwehnten Ant. Possevinum, in seinem Gonzaga.

Vid. Anton. Possevinus lib. 8. histor. Mant.

20.

VI. Der Hertzog von Modena, oder Mutina, gränzet mit deß Pabsts Gebiet / mit dem Hertzog von Parma / dem von Mantua / vnd mit denen von Correggio vnd Mirandola; zum theil auch mit dem Großhertzog von Florentz / vnd der Statt Luca. Vnd solle er in seinem Gebiet / oder / wie die Jtaliäner reden / Stato, auff die 12000. Soldaten auffbringen können. Er ist deß Keysers Lehenman / wiewol er zugleich auch vnterm Schutz deß Königs in Spania lebet / von dem er jährlich / wie T. Segethus schreibet / 12000. Cronen Provision haben sol. Sein jährlich Einkommen auß diesem Land sol sich auff 100000. Cronen / vnd extraordinari, sonderlich der Juden halber / auch ein zimliches belauffen / also daß sein gantzes Einkommen / in einem besondern Discursu politico, beym J. de Laet, auff 300000. Cronen geschätzt wird: Was er aber hergegen schuldig / das findet man bey obbesagtem Segetho p. 31. Er ist gleiches Stammens mit den gewesten Hertzogen von Ferrara, oder Ferraria, die sonst auch Atestini, oder von Este, genant werden: Vnd hat der letzte Hertzog von Ferrara Alphonsus II der Anno 1598. gestorben / vermeynt / das Hertzogthumb Ferrara völlig auff den Don Cæsarem von Este zubringen / welcher ein Sohn deß Don Alphonsi war / den Hertzog Alphonsus I. ausser der Ehe erzeugt hatte: Aber er konte solches beym Pabst / als dem Lehenherrn / nit erhalten; daher er Mutinam, oder Modena, Reggio, Carpi, oder Carpen (welche Statt Keyser Carolus V. dem Hertzog Alphonso von Ferrara / wegen Grafen Marci von Carpen Rebellion geschenckt / dafür jhme / vnd Leonello Pio, gleichwol der Hertzog etwas anders geben) vnd andere Ort / so Keyserisches Lehen seyn (wiewol Modena vnd Reggio Pabst Julius II. vor diesem auch / als Kirchenlehen / angefochten hatte / wie beym Guicciardino vnderschiedlich / vnd sonderlich im 16. Buch p. 463. b edit. Tarvis. oder p. m. 445. b. zulesen) jhme zuwegen gebracht hat; wie hievon / vnnd welcher Gestalt er sich mit dem Pabst verglichen / beym Thuano lib. 119. hist. Meteran. lib. 19. seiner Niderländischen Historien / Joh. de Laet p. 239. seq. Christoph. Forstnero in not. omiss. ad Tacitum p. 43. Schadæo part. 3. Sleid. contin. lib. 23. f. 965. vnd Rodolpho Boterco lib. 4. Comment. p. 158. seq. & lib. 5. fol. 191. zufinden. Sein / deß Cæsaris Sohn / hat hernach An. 1608. deß Hertzogen von Savoya

De Principibus Italiæ.

De Principibus Italiæ p. 287.

Savoya Tochter geheuratet/ die Anno 1626. gestorben/ wie abermals besagter I. de Laet schreibet. Anno 1638. ward der Hertzog von Modena Spanischer Generalissimo del Mare Oceano Orientale, Occidentale, & Settentrionale, mit 24. tausent Ducaten/ Jährlicher Besoldung/ wie in der Franckfurtischen Frühlings Relation de An. 1639. am 47. Blat stehet. Im vbrigen besihe vnten im letzten Capitel die Beschreibung der Statt Ferrar; vnnd von diesem sehr vhralten Geschlecht der Fürsten von Este (auß welchem auch die Hertzogen von Braunschweig vnd Lüneburg entsprungen) das Chronicon deß Paduanischen Mönchs/ welches in Tomo Historicorum Germaniæ Christiani Vrstisij zu Franckfurt An. 1585. in fol. gedruckt/ zu finden; Item Paul. Iouium in pr. vitæ Alfonsi Ferrariæ Ducis; mein Itinerar. Germaniæ cap. 5. vnnd die Newe Obseruationes darzu; insonderheit aber Io. Bapt. Pignam in den 8. Büchern/ so er hievon gemacht hat.

21. VII. Der Hertzog von Parma, auß der Farneser Geschlecht/ ist/ wegen Parma vnd Piacenza, deß Pabsts Lehenmann/ nach dem solche Ort/ zun Zeiten Keysers Caroli V. von Pabst Paulo III. seinem Sohn Petro Ludouico, oder Aloysio Farnesio zu Lehen geben worden/ darfür er Jährlich der Römischen Kirchen zehen tausent Cronen/ wie Thomas Segethus auß Onuphrio schreibet/ bezahlen solle. Er wird gleichwol/ wegen Piacenza oder Placentz/ so auß Vrsachen/ die Io. de Laet beybringet/ zum Hertzogthumb Meyland gezogen werden will/ angefochten; dahero vff der Farnesiorum absterben es deßwegen zwischen dem Pabst/ vnd Spanien einen Krieg abgeben dörffte; wiewol er der Hertzog selber in Frantzösischer Bündnuß/ nämlich wider Spanien begriffen/ vñ in Waffen gewest ist/ aber von Franckreich verlassen/ sich solcher wider abgethan hat. Obgedachtē Petro Aloysio Farnesio hat sein Sohn Octauius, diesem Alexander, gewester Gubernator in den Niderlanden; deme Rainutius Ann. 1592. Vnd diesem sein Sohn Odoardus, der jetzige Hertzog Anno 1622. succedirt. Bey besagtem Thoma Segetho, vnnd in obernanter geschriebenen Bononischen Relation stehet/ daß der Hertzog von Parma Jährlich 200. tausent Cronen; vnd von dem Fürstenthumb di Castro vnd Rossiglione/ so auch Geistliche Lehen/ vnd andern Orten/ nahenst der Statt Rom 60. tausent Cronen habe. So besitze er auch im Königreich Neapolis etliche Ort/ vnnd habe vom Hertzogthumb Meyland 16. tausent Cronen/ die König Philippus II. auß Spanien seiner Bastard Schwester Margarethæ, Hertzogs Octauij von Parma Gemahlin/ vor diesem geordnet habe; vnd bekomme er auch vber das noch von Spania zur Jährlichen Prouision 12000. Cronen; also daß sein Einkommen deß Jahrs sich vff die 300. tausent Cronen belauffe/ vnnd er keine Schulden habe.

22. VIII. Die Herrschafft Venedig erkennet in weltlichen Sachen niemands für jhren Oberherrn. Vid. Hen. Arnisæus lib. 1. de jur. Majest. c. 2. n. 4. p. m. 25. seq. Wiewol der Türckische Soldan etwas auff die Insul Corfù prætendirt, wie Lazarus Soranzius, in Ottomanno cap. 56. schreibet: Auch der Autor deß Buchs; Squitinio della libertà Veneta intitulirt/ will/ daß die Insuln/ auff welchen Venedig erbawt/ zeitlich/ wie auß Strabonis 5. Buch erscheine/ vnnd aufs wenigste noch vor dem 421. Jahr nach Christi Geburt/ seyen bewohnt gewesen; vnd daß etliche derselben/ sonderlich Rial o, den Paduanern gehört haben/ die auch die erste Consules dahin geschickt/ vnnd solche possession, saltem animo, biß zu der Zeit/ als Narses nach Venedig kommen (so/ wie man darfür halte/ vmbs Jahr Christi 564. geschehen seyn solle) behalten haben: Darauß dann erscheine/ daß diese Statt gleich anfangs nicht frey; sondern/ sampt den Paduanern/ vnd gantzem Italia/ den Römischen Keysern vnderworffen gewest seye; inmassen Vlpianus saget; daß die Insuln in Italia, ein Theil von Italia/ vnd einer jeden Provintz seyen. Haben nun die Keyser Honorius vnnd Valentinianus vmb dieselbige Zeit/ vnnd hernach Odoacer der Herulen/ vnd Theodoricus der Gothen König/ wie bey den Historicis zu finden/ vber gantz Italiam geherrschet/ so werden jhnen auch diese Insuln gehört haben: Vnd als hernach die Gothen gedemühtiget/ vnd endlich vertilget worden/ so seyen die Venediger wider vnter den Constantinopolitanischen Keysern gewesen; biß folgends das Keyserthumb in Occident an Carlen den Grossen kommen; da dann verglichen worden/ wie es mit Venedig gehalten werden solle/ davon Blondus zu lesen/ welcher decad 2. lib. 1 histor. ab inclin. Rom. Imper. fol. 164. sagt: Ut Veneta Urbs Italiæ maritima vtrumque reverita Imperatorem propriis vteretur legibus, & sive bello sive pace neutrius partium censeretur. Vnd schreibet Aventinus, daß der Hertzog/ sampt dem Bischoff/ von Venedig/ auff den Reichstag zu Dietenhoffen an der Mosel/ vnter Metz/ kommen seyen/ vnd besagtem Keyser Carolo M. vnd dem Römischen Reich geschworen haben; wiewol sie nicht gehalten/ sondern bald auff seiner/ bald auff deß Constantinopolitanischen Keysers Seiten gewesen/ ja keinem derselben Glauben hielten; sondern lieber selbst Herrn/ vnd frey seyn wolten; biß deß Keysers Caroli Sohn/ König Pipinus, sie zu Wasser vnd Land belägerte/ vnd daß sie sich ergeben/ vnd dem Keyser schweren musten/ zwange. Besihe hievon auch besagten Blondum lib 2. decad. 2. in pr. Reginonem in Annal. ad An. 810. vnd Constantinum Imp. de administr. Imper. c. 27. Als aber dieser Pipinus gestorben/ so hat Keyser Carl zu Aach dem Constantinopolitanischē Keyser Nicephoro Venedig wider zugestelt; welches auch die Annales Francorū Fuldenses in Ann. 810. vnd Aimoinus lib. 4. c. 98. bezeugen; wiewol besagter Blondus schreibet/ daß solches noch Pipinus selbsten gethan habe. Vnd nach dem der Venedische Hertzog Willarius, oder Obelerius, oder Ubelerius, Anno 8 1. vmbgesattelt (dann ein Venedischer Edelmann ein Fisch ist/ welcher in diesen Meerpfützen/ vnnd in dem

Vid. Carolus Sigonius de Occidentali Imperio lib. 13. fol. 349 in Anno Christi 452.

Lib. 5. ff. tit. 1. l. 9.

Vid. Blondus histor. ab inclin. imp. decad 1. lib. 5. fol. 66 ibi: inde Veneti Imperio subditi Romano Gothis aduersarentur.

Lib. 4. Annal. Boiorum fol. 285. a. & b.

Wasser der Freyheit geboren / ausser Venedig / in dem Element der Dienstbarkeit nicht zuleben weiß; wie Trajanus Boccalini redet /) so hat jhn Keyser Carl seinem Herrn / dem Griechischen Keyser / zuzuführen befohlen / wie auß Reginone in Anno 811. vnnd Aimoino lib. 4. de gestis Francorum cap. 99. erscheinet. Anno 976. ist der Patriarch Vitalis zum Keyser Ottone II. gezogen / vnnd hat die Venediger deß Todschlags halber an seinem Vatter / dem Hertzog Petro Candiano, begangen / angeklaget / wie Sigonius schreibet. Vnd saget Sabellicus, daß die Venediger die Freyheit jhres Ports / vnd Jahrmarckts vom Keyser Ottone III. bekommen, welcher jhnen auch den Tribut nachgelassen / in dem sie Jährlich dem Keyser ein gülden Tuch (so Leander Albertus pretioso pallio d'Oro nennet) haben geben müssen; wie abermals Sabellicus meldet. Was mit dem Keyser Henrico IV. vorgangen / vnnd was sie jhme / durch jhre Gesandte versprochen / das findet man bey jhme / dem Sabellico, decad. 1. lib. 6. pag. 157. Vom Keyser Friderico I. haben sie / wie auch von andern Teutschen Keysern / stattliche Freyheiten bekommen; wie sie dann auch die Müntzgerechtigkeit entweder vom Conrado I. oder Rodolpho I. erlangt haben; wiewol solches theils dem König Berengario zuschreiben. Obgedachter Autor deß Buchs Squitinio, &c. sagt / daß Paulus Petavius, ein Rahtsherr im Parlament zu Pariß / etliche alte Sachen / vnnd sonderlich viel Müntzen habe drucken lassen / so zu den Zeiten der Keyser Caroli Magni vnd Ludovici I. geprägt worden; darunter eine von Silber / mit dem Namen Hludovicus Imp. vnnd auff der andern Seiten Venegias; daher dann zu muhtmassen / daß die obgedachte Müntz-Gerechtigkeit / so sie von den folgenden Keysern erlanget / dahin zuverstehen / daß sie forthin den Keyserlichen Namen auff den Müntzen haben außlassen dörffen. Folgends vmbs Jahr 1300. haben sie sich / wie abermals vorgedachter Autor sagt / für gantz frey außgeben; gleichwol nicht sagen dörffen / daß sie solche Freyheit auß eygenem Recht; sondern auß Zulassung der Keyser bekommen; daher sie sich auff ein lange Præscription, oder Verjährung / gezogen haben; von welchem Privilegio Albericus de Rosate bezeuget / daß er es gesehen habe. Vnd wegen solcher Keyserlichen Exemption, vnnd Præscription, wollen sie nunmehr dem Reich nicht vnterworffen seyn: Wiewol der Keyser jhnen solche Freyheit / wie abermals gedachter Autor / auß andern / meldet; sonderlich / wann sie sich vndanckbar erzeigten / wider nehmen / vnnd sie zu Vnterthanen machen köndte. Besiehe Joachim. Cluten in Syll. rer. quotid. thes. 12. lit. F. Limnæum de iure publ. lib. 1. cap. 9. num. 68. & Carpzovium in capitulat. Cæsar. cap. 7. num. 21. seq. Vnd was hergegen Henning. Arnisæus de iure Majestatis lib. 1. cap. 2. nu. 4. p. m. 25. seq. Item / der Thesaurus Politicus Mediolanensis, in der Relation von Venedig, vnd Theodorus Graswinckelius Delfensis JC. in seinem Buch / dessen Titul / Libertas Veneta, sive Venetorum in se ac suos imperandi jus, assertum contra Anonymum Scrutinii scriptorem, Anno 1634. zu Leyden in 4. gedruckt / schreiben thun / darunter ich gleichwol den letzten zusehen noch nicht bekommen können. Vnd ist auch Julius Pacius in seinem Tractat de Dominio Maris Hadriatici zulesen / in welchem er der Venediger Freyheit / vnd daß das Hadriatische Meer demselben vnterworffen / mit mehrerm außführet. Besiehe auch Francisci de Ingenuis Epistolam de jurisdict. Reip. Venetæ in mare Adriaticum, edit. Ann. 1619. in 4. Vnd diese jhre Freyheit haben sie jederzeit zu erhalten jhnen angelegen seyn lassen; wiewol sie Anno 1509. einen harten Stoß gelitten / vnd erfahren / daß das Sprichwort / so von vielen Jahren hero in Italia gewesen / daß der Raht zu Venedig das jenige niemals auß Handen lasse / so er einmal bekommen / (wie Dominicus Trevisanus jhr Rahtsfreund / beym Guicciardino solches referieret) nicht jederzeit wahr geblieben; in deme der Pabst die Statt Ravenna / vnd andere Ort in Romandiola; der König in Franckreich alles das / so vor diesem zum Hertzogthumb Meyland gehöret hatte; Item / der König in Spanien alle die Ort / so den Venedigern im Königreich Neapolis versetzt worden; wie auch die Hertzogen von Ferrara vnnd Mantua das jhrige wider erobert haben. Vnd verlohre Venedig damaln diesen prächtigen Titul / welcher vorhin gewesen / daß sie die allerfürnembste vnd berühmbteste Statt vnter allen Stätten; ein Schawplatz der Welt; ein gemeine Handels-Statt der gantzen Welt; ein Vberwinderin / vnd Beherrscherin so viel / vnd so grosser Feinde; ein Königin deß Hadriatischen Meers; vnd deß Italianischen Namens Ehr vnnd Zierde seye. Besiehe die klägliche vnnd vnterthänige Wort / deren sich Antonius Justinianus, jhr Ambasciatore, gegen dem Keyser Maximiliano I. in besagtem 1509. Jahr gebraucht hat / die beym gedachten Francisco Guicciardino, dem vortrefflichen vnd glaubwürdigen Italianischen Scribenten / gelesen werden; wiewol theils der Venediger / als Joh. Baptist. Leo consider. sopra il Guicciardin. lib. 5. vnd Paul. Paruta in disc. polit. lib. 2. disc. 3. p. m. 300. seqq. solches zuverneinen sich vnterstehen; die aber obgedachter Autor in dem allegierten Scrutinio, oder Squitinio della libertà Veneta, widerleget / vnnd die Warheit auß P. Langii Chronico Citiz. ad Ann. 1503. fol. 889. L. Tuberonis lib. 9. Andrea Mocenico de bello Cameracensi lib. 1. pag. 19. b. edit. Venetæ de Anno 1525. auch Egnatii vnnd Bembi Venedischen Historien / vnnd deß Frantzösischen Gesandten Ludovici Heliani Rede / so er Anno 1510. auff dem Reichstag zu Augspurg gehalten / zubeweisen sich vnterstehet / vnd sagen thut / daß deß gemelten Guicciardini Historien / ohne Außlassung bemelter Rede / auff die zehen oder zwölff mal zu Venedig gedruckt worden; auch die Erben deß gedachten Bottschaffters / oder Gesandten Justiniani, sich nie dawider gelegt haben. Vnd wird es sonder zweiffels / den frommen Keyser Maxi-

Cent. 1. Ragguagl. 26.

De Regno Italiæ lib. 7. fol. 318. Sabell. Enn. 9. lib. 2. fol. 654. edit. Basil. de Ann. 1560. in fol.

Decad. 1. rer. Venetar. lib. 4. pag. 107.

Vid. Hartm. Schedel in Chron. magno fol. 203.

Badoarius Dux Venetorum nö patrum Reipub. ereavit præjudicium, cum à Conrado Imp. jus signandæ monetæ sibi dari pateretur. Arnisæus de de jure Majest. lib. 1. c. 4. num. 5. ex Volater. 4. Geogr.

In l. cunctos populos C. de summa Trinit.

Lib. 8. Ital. histor. in orat. ad Collegas p. m. 203. b.

Vid. Atlas minor Mercatoris in descrip. March. Tervisinæ.

Lib. 8. histor. p. m. 211. seqq.

Bembus lib. 8. histor. Venet. p. 319. vid. Gerard. de Roo Hist. Austr. lib. 12. fol. 443.

Maxi-

Vid. d. Guicciardinus d. lib. 8. & Thuanus lib. 1. Histor.

Maximilianum hernach offt gerewet haben/ dz er solche der Venediger Unterthänigkeit/ vnd was jhme angebotten worden/ nicht angenomen/ vnd hiedurch seines auffgewandten Kriegsvnkostens sich wider erholt hat. Aber der Haß/ vnd Widerwillen gegen die Venediger (den Andreas Gritti, jhr Rahtsverwandter/ beym besagten Guicciardino lib. 7. p. m. 194. b. selber fürmahlet) war so groß/ daß niemand kein Mitleyden mit jhnen haben wolte. Besihe/ was er Guicciardinus in seinem 8. 11. vnd 12. Buch/ von diesem Krieg/ vnd der Venediger betrübtē Zustand; Item/ von der entstandenē Brunst daselbst im 12. Buch in Anno 1514. am 330. Blat schreibet; auch am Ende jetztgemelten Buchs melden thut/ daß nach Außsag etlicher Scribenten/ so von der Venediger Sachen geschrieben/ sie damals auff den gantzen Krieg 5. Millionen Ducaten spendiert; darunter 500000. gewesen/ so sie von Erkauffung der Aempter bekomen haben; wie dann selbiges mal die Erkauffung der Aempter jhren Anfang genommen/ von welcher D. Lansius in seiner Consultation kan gelesen werden. Jhr Historicus Petrus Justinianus schreibt am Ende deß 11. Buchs von den Venedischen Geschichtē/ vom Beschluß dieses Kriegs also: Post innumerabiles terra mariq; clades, expensaq;, certies, quinquagies centena aureorum nummum millia, honestis conditionibus bello finis impositus est. Sie haben aber das jenige/ was sie auff dem vesten Land gehabt/ vnd sonderlich vom Keyser Maximiliano eingenommen worden/ mehrertheils wider erobert/ vnd deß Hutteni Reimen/ so er damals von jhnen gemacht hatte/ außgelescht/ die also gelautet hatten:

Vid. D. Lansius in consult. orat. contra Italiam p. m. 982. edit. 3.

In orat. contra Galliam p. m. 276.

Rana procax nuper Venetas egressa paludes
Ausa est quam tetigit dicere terra mea est;
Quam procul ut vidit specula Jovis ales ab alta,
Convulsam ad luteas ungue retrusit aquas.

Vnd haben sie solch jhr Land/ nach vollendem Krieg/ biß dahero erhalten: wie sie dann vorige jhre Freyheit zubeschützē auch in der Stritigkeit/ so sich zwischen jhnen/ vnd Pabst Paulo V. erhoben/ jhnen haben angelegen seyn lassen; inmassen auß diesem/ so hernach folget/ vnd sie offentlich in den Druck geben/ vnd den 6. Mai Anno 1606. haben anschlagen lassen/ zuersehen ist: Leonardo Donato per gratia di Dio Duce di Venetia, &c. Alli Reverendissimi Patriarchi, Arcivescovi, Vescovi di tutto il Dominio nostro di Venetia, & alli Vicarii, Abbati, Priori, Rettori delle Chiese Parochiali, & altri Prelati Ecclesiastici, salute. Et venuto à notitia nostra, che il XVII. Aprile prossimo passato per ordine del Santissimo Padre Paulo Papa V. è stato publicato, & affisso in Roma, vn asserto Breve, fulminato contra Noi, & il Senato, & Dominio nostro, diretto à Voi, del tenore, & continenza, come in quello. Per il che ritrovandosi in obligo di conservare in quiete, & tranquillità lo stato datoci da Dio in governo, & mantenere l' autorità di Prencipe, Che non riconosce nelle cose " temporali alcun superiore, sotto la Divina Ma- " està, per queste nostre publice lettere protestia- " mo innanzi al Signor Dio, & à tutto il Mondo, che non habbiamo mancato di usare tutti li modi possibili per render la Santità sua capace delle validissime, & insolubili ragioni nostre; prima per mezzo dell' Oratore nostro, Residente appresso la sua Santità; Poi per lettere nostre responsive alle Brevi, scrittici da lei; & finalmente per un' Oratore espresso, mandatole à questo effetto; mà havendo trovate chiuse le orecchie della Santità sua, & vedendo il Breve sudetto essere publicato, contra la forma d' ogni ragione, & contra quello, che le Divine Scritture, la dottrina delli Santi Padri, & li sacri Canoni insegnano, in pregjudicio dell' autorità secolare donataci da Dio, & della libertà dello stato nostro, con perturbatione della quieta possessione, che per gratia divina sotto' l nostro governo li fedeli nostri soggetti tengono delli beni, honore, & vite loro, & con universale, & gravissimo scandolo di tutti; non dubitiamo punto tenere il sudetto Breve non solo per ingjusto, & indebito, mà ancora per nullo, & di nissun valore, & così invalido, irrito, & fulminato illegitimamente, & de facto, nullo juris ordine servato, che non habbiamo reputato convenire l' usar contra quello li remedii, de' quali li nostri Maggiori, & altri Principi supremi si sono valuti con li Pontefici, quali nell' adoperare la potestà datali da Dio in edificatione, hanno trapassati li termini, massimo essendo certi, che da voi, & dalli altri fedeli nostri soggetti, & dal Mondo tutto sarà tenuto, & reputato, per tale. Assicurandoci, che voi, si come sino al presente havete atteso alla cura delle anime delli nostri fedeli, & al culto Divino, il quale per la vostra diligenza fiorisce in questo nostro stato al pari di qualonque altro, così all' auvenire continuarete nell' istesso ufficio pastorale. Essendo deliberatione nostra fermissima, di voler continuare nella Santa Fede Catolica & Apostolica, & nell' Osservanza della Santa Chiesa Romana, si come li Maggiori nostri, dal principio della fondatione di questa città, sin' al presente, per Divina gratia hanno continuato. Et queste nostre vogliamo che ad intelligentia di tutti siano affisse nelli luoghi publici di questa nostra Città, & di tutte le altre nostre fedeli suddite al Dominio: essendo certi, che una publicatione tanto manifesta anderà all' orecchie di tutti quelli, ch' hanno havuto cognitione del sudetto Breve, & pervenirà anco à notitia della Santità sua, quale preghiamo Dio nostro Signore, che inspiri à cognoscere la nullità del Breve suo, & delli altri atti fatti contro di Noi, & conosciuta la giustitia della nostra causa, ci accresca l' animo à servare la riverenza verso la Santa Sede A-

postolica, della quale Noi, & li Nostri Precessori insieme con questa Republica siamo sempre stati, & saremo devotissimi. Data nel Nostro Ducal Palazzo à VI. di Maggio, nella indittione quarta 1606. Giacomo Girardo, Secretario. Stampata per il Rampazetto Stampator Ducale. Wer diese hieobgesetzte Italianische Wort Teutsch zuwissen begehrt / der lese deß Meterani Niderländischer Historien 27. Buch / in diesem 1606. Jahr ; in welchem die Jesuiter auß der gantzen Herrschafft der Venediger seyn verjagt worden. Besihe auch Thuanum im 137. Buch / vnd Rodolf. Botereum lib. 13. Commentariorum, daselbsten bey jhme in der Franckfurtischen Edition obgedachte Italianische Wort / pag. 435. auch Lateinisch zufinden seyn. Anno 1614. haben die Venediger ein Bündnuß mit den reformierten Schweitzern auff zwölff Jahr lang gemacht.

Vide quid de reconciliatione cum Pontifice in Anno 1607. contra Tob. Paurmeister. lib. 2 de iurisdict. c. 3. in fine scrib. Casparus Klocke de contributionibus thes. 33. p. m. 151. Fr. Albanus in P. An. pag. 34. magnæ pecuniæ summæ mentionem facit.

Es besitzen aber die Venediger in der Lombardy / vnd Tarviser March / auff dem vesten Land / (ausserhalb den Stätten in der besagten Tarviser Marck) als da seyn Rovigo, oder Rhodigium, Castel Franco, Asola, Bassan, Coneda, Seravalle (so ein sehr schöne wolgebawte vnd grosse Statt gegen Cadober / so Anno 1509. von den Keyserischen erobert werden /) vnnd Tyrol / am Fluß Mesulo gelegen / allda herrliche Klingen gemacht werden /) Coniglian, Pordenon (so vorzeiten Portus Naonis geheissen / vnnd dem Hauß Oesterreich gehört hat /) Sacile, Motta, Altino, Concordia (welche aber beyde schlecht bewohnet seyn) Cividal di Belluno, Feltro, so auff einem hohen Berg / Oderzo, oder Opitergium, (so der Zeit 30. welsche Meilen vom Meer gelegen) diese sieben vornehme Stätte / nämlich / Padova, Vicenza, Verona, Brescia, Bergamo, Treviso, vnd Crema ; darunter viel andere Stätt / Flecken / Vestungen / vnnd Dörffer / begriffen seyn ; also / daß sich solch Gebiet / wie Hieron. Megiserus in Beschreibung der Statt Venedig am 22. Capitel meldet / in der Länge auff die 100. welscher Meilen erstrecken thut / vnnd auß welchem die Herrschafft Venedig dreyssig tausent streitbarer Mann auffbringen kan. Es haben die Venediger ferners auch die Länder Friaul vnnd Histerreich meistentheils ; Item / das Königreich Cretam, oder Candiam ; wie auch die Insuln Corcyram, oder Corfù ; Cephaloniam ; Cytheram, oder Cerigo ; Zazynthum, oder Zante ; vnd viel andere Ort vnnd Vestungen in Sclavonien / Dalmatien / rc. als Cherso, vnd Ossero ; die Insul Veggia, oder Veglers / gegen S. Veit am Flaum vber gelegen ; die Insul Arbe nicht weit von Zeng ; die Insul Pago ; die Statt Zara, oder Jaderam, vnd gegen vber die Insul Melata ; die Statt Sebenico ; vnd gegen vber das Castel S. Nicolà ; die Stätt Trau, Salona, vnd Spalatro ; Item Catharo, ein veste Statt ; Vnd die Insuln Liesena, Brazza, Curzola, &c. von welchen allen besagter Megiserus am 31. 32. vnd 33. Capiteln weitläufftig schreiben thut. Vnd in diesem der Venediger Gebiet haben sich zu obbesagter Zeit / nämlich vmbs Jahr 1606. auff die drey tausend mal tausend Menschen befunden / wie M. Paulus, Ordinis Servorum, in der Consideration sopra le censure di Papa Paolo V. p. m. 36. b. der Venedischen Edition, schreibet ; welcher Tractat hernach von P. Pappo von Straßburg Lateinisch gemacht worden / daselbst dieses pag. 71. zufinden ist. Donatus Giannotti in seinem Buch della Republica di Vinegia sagt / daß jhr viel bestättigen / daß der Venediger Einkommen deß Jahrs auff die anderthalb Millionen Golds sich belauffe. In dem offtangezogenem Thesauro Politico werden die Einkommen von den Stätten / Landen / vnd allerhand Sachen / specificiert / welche sich (ausser etlicher Castell / Stättlein / vnd Dörffer / so in frembden Herrschafften gelegen / vnd nichts desto weniger den Zoll / vnd die Aufflagen / den Venedigern erstatten) allein auff 1214450. Cronen belauffen / darzu gleichwol die extraordinari Einkommen nicht gerechnet seyn.

La valle di Cadoro è, onde si va verso Trevigi.

In relat. de Republ. Venet.

Obgemelter Megiserus setzet ingleichem Cap. 34. die Entraden ordentlich nacheinander / vnd sagt / daß solche zu Friedenszeiten ordinari vber 2. Millionen Golds kommen. Der von Pflaumern meldet auch in seinem Mercurio p. m. 45. daß sich das Einkommen auff zwo Millionen Golds belauffen solle / ausser deß Extraordinari, so man nicht gewiß bestimmen könne. Vnd endlich / so stehet beym Thoma Segetho, daß das Jährliche Einkommen auff dreyssig hundert tausend Gülden geschätzt werde ; vnnd gebe allein die Statt Venedig acht hundert tausend Cronen / oder Scudi. Hergegen ist die Außgab auch nicht gering / wann man bedenckt / was auff Candiam, vnd die Vestungen ; Item auff jhr Ordinari Kriegsvolck vnd 22. Galeen / so sie ordinariè per Guardia del golfo, oder zu Beschützung deß Venedischen Meers / vnd 22. in Candia, wie gedachter Megiserus meldet / halten / gehet ; wie ingleichem / was sie für Provisioni andern geben ; Vnd auff jhre Gesandten / sonderlich den Bailum zu Constantinopel (der den Bassen grosse Geschenck thun muß ;) Item auff jhr Arsenale, oder Zeughauß (so allein bey die 600. tausend Gülden Jährlich vngefehr kosten solle ;) so wol auch auff die Verehrungen / so den Frembden beschehen / vnd dergleichen / wenden ; auch jhrem Hertzog / den Obrigkeiten / Beampten / vnnd Dienern / geben ; wie gemelter Megiserus solches weitläuffig specificiert ; vnnd auß demselben / daß jhr / der Herrschafft / an jhrem Ordinari Jährlichem Einkommen / bey so grossen Außgaben / wenig verbleibe / sich befinden thut. Gleichwol / in Betrachtung der grossen Extraordinari-Entraden, so gibt man für / vnd stehet in offtgemelter Relation / daß die Herrschafft 15. Millionen Golds in jhrem Schatz habe ; wie dann in dem besagten Thesauro gelesen wird / wann alle Außgaben abgezogen werden / daß die Herrschafft den halben Theil / ja auch ein weiters Jährlich von dem Einkommen erobern könne. Vnd haben sie allerhand Mittel / im Nohtfall ein grosse Summa Gelts auffzubringen / wie hievon / vnd den Montibus Venetorum veteri, novo & novissimo, vnter andern / auch Johan. Ruremundus im Schlüssel

Idem dicit Iustinianus Barbariquus in disc. de bello cum Austriacis impr. Ann. 1618 in 4. p. 5. vbi plura de hac materia.

De Principibus Ital. p. 14

Simon Hieræus de redditibus Venetorum collectis particularibus quatuor milliones Ducatorum notat.

Vid Ioh. Ruremundus im Schlüssel deß Reichthumbs c. 40. pag. 153. seq. Cap. 19. pag. 131.

Vid. D. Lansius in d. consult. orat. pro Italia f. 681. edit. 2. vel pag. 876. edit. 3.

Schlüssel deß Reichthumbs cap. 40. pag. 151. seqq. zulesen. Es seyn im vbrigen die Venediger zu Wasser mächtiger / als zu Land; haben Mangel an Volck vnd Proviand; so sie von andern Orten vielmals holen lassen müssen. Die Regierung betreffende / so war solche erstlich bey den Burgermeistern / hernach bey den Zunfftmeistern / biß sie Anno 697. oder 703. oder 706. (dann die Scribenten hierinn nicht einig seyn) jhren ersten Hertzog erwehlet haben; welche Hertzogen aber nicht nur von etlichen / wie jetzt geschicht; sondern von dem gantzen Volck seyn erkieset worden. Vnd hatten solche den völligen Gewalt; biß jhnen mit der Zeit / vnd wie theils darfür halten / zwischen dem 1175. vnnd 1205. Jahr / derselbe vmb etwas beschnitten worden / vñ das Volck das jenige bekommen / so dem Hertzog entzogen worden; wie dieses auch auß der geschriebenen Histori von Bajamonte Tiepolo, so obgedachter Autor deß Scrutinii anziehet / erscheinet; daß solche Conjuration deßwegen entstanden / weil der newe Hertzog Pietro, oder Perazzo Gradenigo, den grossen Raht hat reformieren / oder gar sperren / vnd die gemeine Burger davon außschliessen wollen; so vmbs Jahr 1296. oder 97. sich angefangen / vnd Anno 1310. vollbracht worden. Vnd obwoln die Historici schreiben / daß gedachter Bajamonte sich zum Herrn zu Venedig habe machen wollen; so sehe man doch / sagt abermals gemelter Autor / auß seines Schwehers / Marci Querini, Oration, daß / nach dem der Bajamonte, vnd andere gesehen / daß keine Hoffnung einiger Verbesserung da seye / so lang gemelter Gradenigus im Regiment verbleibe / daß sie jhnen vorgenommen / jhn zuvertilgen / vnd einen newen Hertzog zuerwehlen: Aber es gieng solche Conjuration / wie gemeinlich bey den Rebellionen wider die Obrigkeit zugeschehen pflegt / sehr vbel ab. Besihe M. Anton. Sabellicum histor. rer. Venetar. decad. 2. lib. 1. p. 316. seqq. Petrum Justinianum lib. 3. hist. Venetæ; Petrum Marcellum in vitis Principum Venetorum pag. 66. vnnd mein Theatrum Tragicum in der 29. Histori / am 1040. vnnd folgenden Blättern deß Vierdten Drucks de Anno 1634. vnd damaln merckte man auch in der Statt die Namen der Guelphen vnd Gibelliner / wiewol theils vermeynen / daß solche Factiones daselbst nie gehöret worden seyen. Als endlich alles gestillt / so bliebe die Administration / ohne einige Widerred bey dem Adel; vnd wurde allein der für einen Edelmann gehalten / so in den Raht gehen durffte; nämlich / die jenige / so bald anfangs für Adeliche Geschlecht seyn gehalten / oder denselben auß vnderschiedlichen Vrsachen zugethan wordē; welches dañ noch heutigs Tags also gehalten wird; wiewol man einen Vnderschied vnter dem alten / mitlern / vnd newen Adel / machen wil. Das vbrige Volck wird in zween Hauffen getheilt; vnnd werden theils / als die Kauffleut / vnd dergleichen / etwas respectiert / vnd Burger genant; Andere aber / als die Handwercker / vnd jhres gleichen / gar gering gehalten. Der Hertzog / so gleichsam einen Monarchen representiert / bleibt sein Lebenlang / vnd wird nichts ohn jhn von dem Raht gehandelt; so thut er auch nichts ohn den Raht / in welchem er gleich als auff einem Königlichen Stul sitzet. Er trägt Königliches Gewant an / nämlich / ein güldin Stück / oder langen Mantel von Scharlach / oder purpurfarben Sammet / vnd Gold / mit gar weiten Aermeln / vnd oben her ein Halßröcklein / oder Vberschlag / von den edelsten vnd schneeweissesten Hermelin vnterfüttert. Auff dem Hut trägt er ein Schneeweisse Haub von subtiler Cambrischer Leinwat / neben dem Börtlein / so jhm vber die Ohren herab auff den Halß hangen / vnd darüber den vberauß köstlichen mit Gold vnnd Edelgesteinen wolgezierten Hertzog Hut / so einem Horn gleichformiert ist. Er hat Jährlich zur Provision 3500. Ducaten / hergegen er sein Höffgesind (ausser 25. so die Herrschafft jhme helt) vnd Jährlich 4. Panquet halten; Item jedem von Adel / so dem grossem Rath beywohnet / Jährlich ein Präsent schicken muß. Er gehet / oder fähret / Jährlich Ordinari 12. mal auß: Da dann jhme vor vnnd nach getragen werden 8. Seidene Fahnen mit Gold gestickt / deren das eine par weiß / das ander roth / das dritte blaw / vnd das vierte purpurfarb / so nach dem zustande der Läuffte im tragen vmbgewechselt werden; Item 6. Silberne Trompetten / deren jede 30. Marck Silber helt; ein schneeweisse Fackel oder Windliecht; ein vergüldes Rappier; ein Stul oder Sessel; ein Küssen / oder Polster; vñ dann zum sibenden ein Sonnenschirm / vnder welchem er der Hertzog zu gehen pflegt / wie hievon gedachter Megiserus in Beschreibung der Statt Venedig mit mehrerm zu lesen ist: Bey deme / so wol auch bey andern / so hernach gesetzt werden / die Namen der Hertzogen / wie sie auff einander gefolgt; Item wie sie erwöhlt; was jhr Ansehen / Macht / Gewalt / vnd dergleichen seyn; vnd wie sie begraben werden / zu lesen ist. In offtgedachtem Thesauro Politico zu Meyland An. 1600. vnd 1601. gedruckt / stehen vom Hertzog diese Wort: Il Principe non hà autorità alcuna, perchè non può fare cosa senza i Consiglieri, ne può solo aprire vna lettera, senza vno de detti Consiglieri: Das ist: Es hat der Hertzog keinen Gewalt; dann er nichts ohne die Räth; auch nicht ein eyniges schreiben allein / ausser beyseyn eines der besagten Räthe eröffnen kan. Besihe auch Fridericum de Marselaer de Legato lib. 1. f. 133. Daher schreiben theils / daß er nur in Pompa, oder in dem Pracht vnd Auffzug / ein Fürst; auff dem Rathhauß / oder Palatio, aber ein Rathsherr seye; der auch ohne Erlaubnuß nicht raisen dörffe. Besihe Herm. Vultejum de feudis lib. 1. c. 4. n. 14. vnnd Nolden. de statu Nobilium cap. 8. n. 146. Es beweiset gleichwol Limnæus de jure publ. Imper. Rom. Germanici lib. 4. cap. 2. n. 18. daß er ein rechter Hertzog seye. In den grossen Rath / so Democratiam repræsentirt, gehen alle die von Adel / so das 25. Jahr jhres Alters erreicht; auch theils durch das Loß; oder wann sie zu beschwerlichen Zeiten Gelt hergeben; oder ohne Zinß / ein starcke Summa herleyhen; wann sie schon nur das zwantzigste Jahr haben; deren aller

Vid. Ioseph. Mattheacci ragionam. polit. 1. p. 2.

De Ducis vestitu vide Contarenum p. m. 20. a. Megiserum lib. 2. c. 4. p. 358. Henznerum p. 229. & Pflaumerum pag. 46. seq.

Lib. 2. c. 6.

Vid. de nobilitate Veneziana Caspar. à Lerch in discurs. de Ordine Equestri German. in fundam. 1. n. 61. fol. 31.

Vid Donatus Gianoti p. 48. Contarenus p. 10 & Megiserus lib. 2. c. 2.

Anzahl sich von 1500. in 1600. belaufft. Der Raht der Pregadi, oder Pregati, Preghai, oder Rogatorum (deren für sich 120. seyn aber ausser derselben viel andere Räht / vnd Magistratspersonen sich darinn versamlen / also daß jhrer vber 200.) representieret mit dem Collegio (in welchem/neben dem Hertzog/vnd seinen 6. Rähten/ so stäts vmb jhn seyn / vnd er/wie gesagt / ohne die meisten derselben nichts thun kan / die 6. Savi grandi. 5. Savi di terra ferma, vñ 5. Savi di Mare; vnd die drey Häupter der Viertzigen (ausser den Savii Straordinarii. als dem Zusatz / so in wichtigen Sachen darzu genommen werden) sitzen/vnd in welchem den Gesandten Audientz ertheilet wird) die Aristocratiam; wie hievon vnnd dem Rath di Dieci; vñ dem Raht/Consiglio de Dieci con la gjunta genannt; Item / den Procuratorn zu S. Marx (deren jetzt 24. seyn) den Auvocatorn/Proveditorn/Censorn: Sapienten/oder Savi, den 40. deß Peinlichen Rechtens / (darunter die 3. Obriste/ Capi di quaranta genannt/mit dem Hertzog vnnd seinen obgedachten 6. Rähten / die Signoria, oder Herrschafft machen/) item / der Quarantia nova vnnd vecchia; den Auditorn / Nachtherrn / Consiglieri da basso; dem Collegio alla Biave, den Signori alla sanità, vnd andern; Item / der Stimmen Samlung/ vnd dem Loß; den Gerichtlichen Processen / Gesatzen / Ordnungen; vnd wie die Venediger jhre hohe Sachen in höchstem Geheim halten; Item den Beampten/vnnd vielem dergleichen; so wol auch / wie sie obbesagte jhre Stätte/Länder/vnd die Beherrschung deß Hadriatischen Meers: bekommen; auch von der Venediger Reichthumb/ Kleydung / Leibsgestalt/ Gang/ Studiis, Sitten/ Gewonheiten bey Hochzeiten/ Kindtauffen / Leichen; vnd sonsten; Item / den edlen Geschlechten zu Venedig/ die folgēde Autores, als Sabellicus, Blondus, Justinianus, vnd Bembus, in jhren Venedischen Historien; Leander Albertus in Italiæ, & huius Urbis descriptione; Guicciardinus lib. 8. Histor. Ital. Vite de' Prencipi di Vinegia di Pietro Marcello; obgedachter Donatus Gjanotus in seinem Buch / la Republica di Vinegia intituliert (so auch Teutsch Anno 1571. zu Franckfurt in 8. gedruckt worden) der Cardinal Gaspar Contarenus in seinem schönen Werck de Magistratibus & Republica Venetorum; Franciscus Sansovinus de Republica Veneta; Hieronymus Bardi in seinen zwey Büchern delle cose notabili della città di Venetia; das Buch/intituliert/ l' Avocato, nel quale si discorre tutta l' autorità, che hanno i Magistrati di Venetia, con la pratica delle cose gjudiciali del palazzo, zu Venedig Anno 1586. in 8. gedruckt; Item / Boterus in seinen Relationibus; der offtangezogene Thesaurus politicus: Vnd dann auß den Teutschen Münsterus in Cosmogr. lib. 4. cap. 39. seqq. Henricus Kelner in seiner Venedischen Chronick; Joh. Jac. Grasserus in der Jtalianischen Schatzkammer; Joh. Henricus à Pflaumern in seinem Mercurio Italico; vnd sonderlich Hieronymus Megiserus in Paradiso deliciarum; oder besonderm Buch / so er von dieser Statt in Teutscher Spraach gemacht / (vnd solchem ein Venedische Chronick / was sich daselbst vom Anfang her biß auffs Jahr 1610. zugetragen; wie auch die Antiquitäten / Monumenten / Epitaphien / ꝛc. so da zufinden / angehenckt hat) zulesen seyn. Dann alles allhie einzubringen / dieses Capitel zu weitläuffig machen würde. Besiehe auch vnten die Beschreibung der Statt Venedig im 3. Capitel; vnd von der Venediger Lob Julium Bellum lib. 1. Hermet. polit. pag. 26.

Nec nunc opus est, operosè causas perquiramus, quare in censibus Venetorum deprehēsum sit, Mulierū numerū vbique superasse numerum virorum. Fieri enim aliter non potest, postquam promiscue pueri decrepitiq; senes in sinu puerili volvantur. Arnisæus de iure connub. c. 2. sect. 3. nu. 19. Vid. Nov. apocal. confider. 60. pag. 218. de Venet. Relig.

IX. Die Herrschafft Genua ist vor der Zeit mächtiger / als jetzt / gewesen / welche zum öfftern der Christen Feinde zurück getrieben / vnd erlegt; auch die von Pisa vberwunden / vnd vnderschiedliche stattliche Victorien wider die Venediger / vnd andere mächtige Völcker vnd Könige / erlangt / vnd einmal jhre Gräntzen biß an den Fluß Tanaim erstreckt; die Statt Theodosiam, so jetzt Caffa genant wird / in Chersoneso Taurica, jhr vnterwürffig gemacht; die Jnsuln Cyprum, Lemnum, vnd Chium; auch die Statt Peram in Thracia erobert hat; wie hievon Augustinus Iustinianus / Bischoff von Nebbia, in seiner Genuesischer Histori / Ubertus Foglietta della Republica di Genoua lib. 1. p. 20. seqq. Leander Albertus in Italiæ descriptione; Petrus Bizarus de rebus gestis Genuensium; vnd I. I. Grasserus in seinem Itinerario Historico: Von dem Krieg aber dieser Statt mit König Alfonso in Arragonien / vnd Sicilien / Iacobus Bracellus de Hisp. bello, vnd von dem mit Franckreich vnd Sauoya, das Theatrum Europæum Abelini fol. 980. seqq. in Anno 1625. zu lesen. Sie hat gleichwol noch heutigs Tags ein feines Land / so la Riviera di Genoua genant wird / welches neun Stätte begreifft / deren die fürnembste / nach Genoua, seyn Sauona vnd Serazana. So ist auch jhr die Jnsul Corsica, welche 120. Meylen lang / vnd 50. breit ist; deren Beschreibung auß Philippo Cluverio, beym I. de Laet de Principib. Italiæ p. 289. seqq zu finden ist. Vnd solle die Statt von jhrem gantzen Lande Jährlich auff fünff hundert tausent Cronen Einkommens haben; So aber wider auff Erhaltung der Vestungen / Meerporten; deß Hertzogen / vnnd jhrer Gesandten / so sie beym Pabst / Keyser / vnnd dem König in Spania haben vnd auff die Galleren / gehen solle. Sie berühmen sich / daß sie 60000. zu Fuß / in jhrem Stato, oder Land / auffbringen können; deren aber die meiste mehr zu Wasser / als zu Lande / zugebrauchen taugen. Es helt diese Herrschafft stätigs 8. Galleren auff jhren Kosten; der König in Spanien aber 17. auff seinen / darüber gemeinlich einer deß Geschlechts d' Oria, oder Auriæ General; vnnd die Hauptleute Edelleut von Genua seyn / wie Herr Josephus Furttenbach in seinem Jtalianischen Raißbuch schreibet. Es wird auch stäts ein gantz Regiment Teutsches Volck / wie nicht weniger etliche Fahnen Landvolck / vnd Corsen gehalten. Was die Regierung der Statt Genua anbetrifft / so ist solche von den Römern auff andere Völcker kommen, wie dann Anno 660. sie von den Longobarden eingenommen worden; vnd folgends

23.

vnter

vnter den Königen in Italia / vnd den Teutschen
Keysern gewest/vnd bey solcher Regierung Anno
935. von den Saracenern eingenommen / vnnd
gantz lär von Innwohnern gelassen worden ist.
Anno 1339. erwehlten die Genueser jhren ersten
Hertzog / deßwegen aber sich folgender Zeit viel
Vngelegenheiten zugetragen / vnd ist die Statt
ein weil vnter dem Schutz der Cron Franckreich/
auch vnter Meyland gewesen ; bald hat sie sich
wider frey gemacht / vnd einen Hertzog erwehlet ;
sonsten aber hat es jmmerzu Händel zwischen den
Adornis vnd Fregolis geben / dardurch dann ge-
schehen / daß ein weil ein Hertzog erwehlet / bald
wider abgesetzt worden ist / biß sie sich gantz an
Meyland ergeben ; wie hievon beym gedachten
Justiniano, Folietta, Leandro, vnnd andern so
hie ben angezogen worden/ vnd denen so von die-
ser Statt geschrieben / vnd die Thomas Porcac-
cus colligirt hat; sonderlich auch dem G. Merula
in den Meyländischen Historien/zu lesen ist. Be-
siehe auch Nicol. Reusner. lib. 2. Italiæ pag. 46.
seqq. Als König Ludwig der XII. auß Franck-
reich Anno 1499. Meyland eingenommen/ so kä-
men auch die Genueser an jhn / deme sie 8. Jahr
gehorsam waren. Aber Anno 1507. rebellierten
sie / vnd erwehlten zu jhrem Hertzog den Paulum
di Novi einẽ Tuchfärber; deme aber hernach der
Kopff / auff deß Königs Befelch / abgeschlagen/
vnd eine Vestung allda / Briglia genannt / ist er-
bawet worden. Anno 1512. machten sie sich wi-
der frey / vnd erwehleten Janum Fregosum zu jh-
rem Hertzog. Vnd obwoln die Frantzosen (von
deren Anspruch zu dieser Statt Thuanus kan ge-
lesen werden) Genuam wider eroberten / so mu-
sten sie doch / als sie von den Schweitzern im Her-
tzogthumb Meyland geschlagen worden / wei-
chen / vnnd wurde Anno 1513. Octavianus Fre-
gosus Hertzog / der Anno 15. deß Francisci I in
Franckreich Statthalter genannt würde / vnd in
solcher Würde biß auffs Jahr 1522. verbliebe; in
welchem die Statt von den Keyserischen vnd Li-
gistischen / vnter dem Obristen Prospero Colu-
mna, außgeplündert / vnd besagter Hertzog nach
Napoli gefangen geschickt worden ist. Folgends
haben die Genueser / als sie Antoniottum A-
dornum zu jhrem Hertzog erwehlet hatten / obge-
dachte Frantzösische Vestung geschlaifft ; aber
Anno 1527. kamen sie wider vnter Franckreich;
erhielten gleichwol das folgende Jahr vom Kö-
nig/ daß sie jhre alte Freyheit haben/ vnd wider ei-
nen Hertzog erwehlen möchten ; so auch diß 28.
Jahr geschehen ; wiewol der König hierzu gleich-
sam einwilligen müssen ; weiln Andreas Doria
(der die Statt wol selber für sich hätte haben kön-
nen) derselben / als ein getrewer Burger/ mit ei-
nem raren Exempel / jhre Freyheit restituirt hat;
deßwegen jhme auch zu Ehren offentlich eine
Statua ist auffgerichtet worden. Es wurde hier-
auff die newe Ordnung/ so noch der Zeit gehalten
wird/ vnnd welche Leander Albertus beschreibet/
da eingeführet ; die Keyser Carolus V. als er
Anno 1529. dahin kommen / bestättiget / vnd der
Statt viel Freyheiten ertheilet hat ; wie von die-
sem allem bey theils der obgedachten Autorn;

In notis ad Guieciardin. lib. 7.

Lib. 12. fol. 373 ad Annum 1553.

Nella Riviera di Genova di Ponente p. 18. a.

sonderlich aber dem Guicciardino, an vnder-
schiedlichen stellen seiner Historien/ zu lesen. Vnd
von solcher Zeit an/ hat sie jhre Freyheit / als ein
Reichs Statt / erhalten, wie sie dann den Keyser
für jhren Herrn erkennet. Besihe Arnisæum de
jure Majestatis lib. 2. c. 2. p. 241. 248. Limnæum
de jure publ. Imper. Rom. lib. 1. cap. 9. nu. 33. &
Joach. Cluten in syll. rer. quotid. thes. 14. lit. F. 2.
Benebens lebet sie auch vnterm Schutz deß Kö-
nigs in Spania/ dessen Schatzkammer sie gleich-
sam, vnnd er mehr ein Herr daselbsten / als zu
Meyland ist / wie solches Thomas Campanella
beweiset ; vnnd deren der König auch viel zuthun
seyn solle ; wie Joh. de Laet de Principibus Ita-
liæ pag. 142. schreibet. Es stehet in seinem Ge-
walt gleichsam all jhr Reichthumb / vnd holen sie
auß seinen Landen die Proviand / weiln derselben
bey jhnen nit gnug wächst. Gleichwol / so werden
die jenige/ so dem König dienẽ/ oder Lehen von jhm
empfahen/ zur Regierung nicht zugelassen : Vnd
haben sie Anno 1558. ohnbegrüst deß Königs in
Hispanien/ die Freyheit / vnnd Immunität jhrer
Commercien/ zu Constantinopel / an der Türcki-
schen Porta, wie Jac. Aug. Thuanus bezeuget / er-
kaufft. Jhr Hertzog wird von dem gantzen Raht
(der von 400. Personen/ auß 28. Adelichen Ge-
schlechten/ bestehet) erwehlet. Er wohnet in dem
offentlichen Statt-Palatio, vnnd hat 500. Teut-
sche zu seiner Leibsguardi. Ist von Carmesin/
oder Violfarben Sammet bekleidet / vnnd trägt
einen rothen Hut : regiert aber nur zwey Jahr/
vnnd verbleibet hernach ein Rahtsherr / vnnd
Procurator. Nach jhme seyn die 8. Herrn/ wel-
che mit dem Hertzog das Collegium, oder la Si-
gnoria machen. Wann jhr Ampt auß ist/ so blei-
ben sie noch zwey Jahr Procuratores; der Her-
tzog aber ist/ wie gemelt / Procurator / so lang er
lebet. Es ist da auch ein sondere Obrigkeit / di
San Georgio genannt/ von welcher/ vnnd andern
hieher gehörigen Sachen / neben besagten Lean-
dro, Uberto Folietta, vnnd andern/ auch Thua-
nus lib. 61. Historiarum ; Nicol. Machiavellus
lib. 8. histor. Florent. p. m. 450. seq. der Thesau-
rus Politicus Mediolanensis ; Franciscus San-
sovinus del governo di diversi regni ; D. T. U. Y.
in seinem Buch/ les Estats, Empires, & Princi-
pautez du Monde intituliert/ das Würtenbergi-
sche Raißbuch/ deß Gralleri Schatzkammer/ vnd
obgedachter Josephus Furtenbach in seinem
Teutschen Italianischen Raißbuch ; wie auch ge-
dachter J. de Laet de territoriis & potentia Prin-
cipum Italiæ, vnnd also diese Autores in 4. vnder-
schiedlichen Sprachen/ nach eines jeden belieben/
weitläufftig zulesen seyn. Besihe auch vnten die
Beschreibung dieser Statt im 4. Capitel.

Cap. 14. Monarch. Hisp. p. 46.

Vid. Chr. Forstnerus in not. polit. ad lib. 3. Annal. Taciti p. m. 300.

Lib. 20. Historiar.

Vide de Electione huius Du is Limnæum de jure publ. lib. 4. c. 2. n. 20.

Entlich/ vnd zum X. die Statt vnd Herrschafft
Luca betreffende / so hat sie ein zimbliches / aber
mehrertheils bergicht Gebiet / daher sie die Pro-
viant von andern Orten holen muß. Jhr Jähr-
lich Einkommen solle sich nicht viel vber 110. tau-
sent Cronen / oder wann man die Zinß / so sie we-
gen entlehneten Gelts / zubezahlen / darzu rechnet/

24.

Opes publicas, tributa, vectigalia, arma, vires, onera, aut ut ipsi (Politici) vocant Expensas certo pondere, numero, mensura, definire, ineptæ præsumptionis est. Forstner. in not polit. ad lib. 1. Annal. Taciti p. 51. edit in 8.

150.

150. tausent belauffen. Sie können bey 12. tausent zu Fuß auffbringen; vnd sollen zu Luca allein auff die 24. oder wie theils wollen / 30. tausent Seelen gezehlet werden; die gar eyrig leben / damit sie jhre Freyheit erhalten; weiln sie mit deß Großhertzogen von Florentz Lande gleichsam vmgeben. Wie vielerley vnderschiedliche Herrn (darunter auch Castruccius Castracanus, dessen Lebē Nicolaus Machiavellus beschrieben / gewesen) sie gehabt habe / biß sie wider jhre alte Freyheit bekommen / davon kan mit mehrerm Leander Albertus, in Beschreibung Welschlands / gelesen werden. Der Zeit erkennet sie den Keyser für jhrē Herrn: Weiln er jhr aber zu weit entlegē / so lebet sie auch vnter deß Königs in Spania Schutz. Vnd bestehet die Signoria, oder der höchste Magistrat / von X. Personen / deren die 9. Antiani, der zehend oder fürnembste aber / Gonfalonerius, oder Vexillifer, genant / vnnd alle Jahr / die 9. aber alle 3. Jahr erwöhlt werden / vnnd in dem Rathhauß wohnen müssen; daselbst sie auch auß gemeiner Statt Rent Cammer versorget werden / vnd von solchem Ort / ohne Verliehrung deß Lebens / sich nicht begeben dörffen. Die Civil vnd Criminalsachen werden von 3. Außländischen Doctorn erörtert / so auffs wenigste 50. tausent Schritt von der Statt daheim seynd damit sie keiner Partey / auß Freundschafft vnd Zuneygung / etwas zusprechen. Vnd wird es auch also mit jhrer Garnison / so von 100. Personē bestehet / gehalten / dz jr Vatterland vff 50. Meylen von dannen seyn muß / denen sie Monatlich 3. Cronen einē zur Besoldung geben; die aber deß Nachts nicht auf die Mawren dörffen; als welche nur allein den Bürgern zuverwahren befohlen seyn: Wie von diesem allem Franciscus Sansovinus, der Thesaurus politicus, D. T. U. Y. an obangezogenen stellen / vnnd zwar dieser letzte am 587. Blat / vnnd Jo. de Laet, am 146. vnnd folgenden Blättern / weitläufftig zu lesen. Besihe die Beschreibung dieser Statt vnten im 5. Capitel.

Nei Luoghi di Toscana fra terra p. 39 b. seq.

Diß seyn also die X. fürnembste / vnnd freye Stände / oder Potentaten in Italia.

25. Nach diesen seyn auch andere / so frey seyn / vnd die / wie obgemelt worden / müntzen dörffen; vnter welchen dann ist 1. der Fürst von Mirandola, so den Hertzogs Titul vor wenig Jahren solle bekommen haben. Er erkent den Keyser für seinen Lehenherrn / wiewol er vnter Spanischem Schutz lebet; von welchem König er auch Jährlich etlich tausent Cronen zur Provision haben solle. Sein Einkommen alhie zu Mirandola, vnd im Neapolitanischen / Genuesischen / vnd Toscanischen Gebiet / solle Jährlich von 60. in 80. tausent Cronen seyn; Er aber hergegen in grossen Schulden stecken / vnnd böse Müntz schlagen. Sein Geschlecht kompt von den Picis her / welche vor Zeiten zu Mutina, oder Modena, in grossem Ansehen gewesen. Vnd ward Franciscus Picus vom Keyser Ludovico IV. zum Verweser deß Reichs daselbst / vnd seine Nachkommen zu Grafen von Concordia vom Keyser Friderico IV. gemacht; vnder welchen Johannes Picus gewesen / der zu seiner Zeit für den gelehrtesten ist gehalten worden; dessen Bruders Galeoti Sohn / nämblich Joannes Franciscus, jhme in der Geschicklichkeit nachgefolget; welcher aber 2. mal auß Mirandula gejagt / vnd entlich Anno 1533. von seines Bruders Ludovici Sohn / dem Galeoto, vor dem Crucifix kniende vmbgebracht worden ist; wie hievon mit mehrerm beym Thuano zu lesen. Es gräntzet dieser Hertzog mit dem von Florentz; item mit den Genuesern / Luckesern / vnnd den Marggrafen von Malaspina, derē letzten Stam̃register Thomas Porcacchi beschrieben hat. An. 1637. ist der Regierende Hertzog / wie in der Franckfurter Frühlings Relation de Anno 38. stehet / gestorben.

Lib. 8. histor. fol. 155.

2. Zum andern / ist für sich der Herr von Monaco, deß Geschlechts der Genuesischen Edelleut Grimaldi, dessen Voreltern solche Herrschafft von der Statt Genua an sich gebracht haben. Theils wollen / er habe Keyserisches Lehen; andere aber / daß er von niemands Lehen empfahe / sondern für sich / vnnd gleichwol vnder dem Schutz deß Königs in Hispanien lebe; so die Soldaten in der Guarnison zu Monaco (von welchem Ort im folgenden Capitel wird gesagt werden) bezahlet / deren jetzt 300. Spanier / vnd 100. Italianer / wie Herr Fuertenbach in seinem newen Italian. Raißbuch schreibet / seyn sollen; wiewol der Spanier / als sie sich Anno 1605. dieser Vestung impatronirt / anfangs nur 200. gewest seyn; wie ich in deß offtgedachten Segethi discurs pag. 40. finden thu. Er / der Herr Grimaldi, lebt zu Monaco, wegen seiner Nachbarn / als Franckreich / Savoya / vnnd Genua / in stäter Forcht / vnnd ist von niemands / auch von seinen Bürgern (deren bey 250. seyn mögen) vnnd Vnterthanen / geliebt. Die kleine Schiff / die er allda anzulenden / vnnd einzufahren zwinget / müssen 2. per cento bezahlen; welcher Zoll / wie auch was er sonsten von seinem kleinen Ländlein herumb / vnd im Königreich Neapolis, so seinem Vorfahren Keyser Carl der V. geschenckt; sowol auch von seiner Müntz hat / jhm Jährlich ein zimbliches ertragen thut; so sein eygen ist; wie dann auch alles in seinem Namen verrichtet wird.

3. Der Fürst von Massa, so ein Cibo Malaspina vom Geschlecht ist / besitzet 15. Flecken / hat Jährlich 30. tausent Cronen Einkommens / vnd solle 3000. zu Fuß / vnd 300. Pferdt aufbringen / vnd außrüsten können.

4. Der Hertzog von Signa, vnd Vallemona, auß dem Hauß Sfortia.

5. Der Fürst von Bozzolo.

6. Der Fürst von Guastalla; der Hertzog von Sabioneta; der Fürst von Stiliano; vnnd der Marggraff von Castiglione, so alle vier auß dem Hauß Gonzaga von Mantua seyn.

7. Der Marggraff von Fuor Nuovo, vom Hauß Caneta.

8. Der Graff von Petigliano, auß der Vrsiner Geschlecht.

9. Der Marggraff del Monte, vnnd Herr von Piombino in Toscana, deß Geschlechts der Appianer / von welchem Leander Albertus in descript. Italiæ, vnd Thuanus lib. 5. ad Ann. 1548.

können gelesen werden. Vnd hat der Herr diß Orts zu Plombino eine Spanische Besatzung; sonsten aber auff die 40. tausend Cronen Jährlichen Einkommens. Ist ein Keyserisches Lehen.

16. Der Herr von Correggio, so auch ein Spanische Besatzung/ vnd 40. tausend Cronen deß Jahrs Einkommen haben solle.

Nun diese erzehlte/ vnd andere mehr/ so fast alle den Keyser für jhren Herrn erkennen/ vnd mehrertheils selber müntzen/ wöllen frey seyn.

26. Die folgende aber seyn vnter andern Potentaten in Italia: Vnd zwar erstlich/ vnter dem Pabst seyn viel grosse Herrn/ als die von Cortegna, Bevilacqua, Pii, Malvezzi, Riarli, Pepoli, Bracciani, Colonesi, oder Columnenses, Zagarollæ, Savelli, Sermonetæ; vnnd andere mehr/ so Jährlich grösses Einkommen haben.

27. Vnter dem König in Spanien seyn/ der Marggraff von Marignano, vom Hauß Medicis; der Marggraff von Trivultz; der Graff von Borromeo; vnnd andere mehr/ so alle im Hertzogthumb Meyland. Im Königreich Neapolis seyn die Avalli, Caraffæ, Caraccioli, Castriotti, Boncompagni, Cibo, Doriæ, Ursini, (Hertzogen zu Gravina,) Gonzaghæ, Grimaldi, Sanseverini, (so jhr Geschlecht/ wie Jovius im Leben Hertzogs Alphonsi von Ferrara fol. 152. schreibet/ von Guiscardo Tancredo herführen/) die Piccolomini, Spinelli, von Leva, Acquaviva, d'Avalos Borgia, della Noia, oder Lanoi (Printzen zu Sulmona) Guevara, Cordova (Hertzogen zu Sessa) Toledo; die Peretti, Pinelli, Imperiali, Medici; vnnd andere mehr/ so Güter besitzen; ohne die Marggraffen vnnd Herrn/ so den Titul ohne Land haben; darunter sonderlich reiche Genuesische Kauffleut seyn/ so den Titul eines Marggraffen/ Graffen/ vnnd Freyherrn/ erkauffen.

28. Vnter dem Großhertzog von Florentz seyn etliche seines Geschlechts de i Medici; so aber keine Herrschafften haben: Item/ die Marggraffen Salviati, so sehr reich seyn; die Botti, vnd andere mehr.

Vnter dem Hertzog von Savoya seyn etliche/ so jhme befreundt; Item/ die Grimaldi; vnd andere. Vnd ist auß den Grimaldis auch Hannibal Grimaldus, Graff vnnd Freyherr zu Bobien, zwischen Franckreich vnnd Savoya/ an den Gräntzen der Graffschafft Nizza gelegen/ gewesen; der aber/ weil er in dem Savoischen Krieg es Anno 1616. vnnd 17. mit Spanien gehalten/ eingezogen vnd geköpfft/ vnnd die Graffschafft/ sampt seiner ansehenlichen vnnd reichen Verlassenschafft/ vom Hertzog an sich gebracht/ vnnd der Sohn davon außgeschlossen worden; wiewol für jhn/ den Sohn/ weiln er in Franckreich deß Viconte de Tavanes Tochter/ vnnd deß Hertzogen von Mayenne Enckelin geheuratet/ stattliche Fürbitt geschehen war. Besiehe Mercurii Gallici Tom. VII. vnd J. de Laet de Principibus Italiæ pag. 186. seqq.

Vnter Mantua seyn nicht viel grosse Herrn. Dann die seines Geschlechts/ wollen nicht jhn/ sondern den Keyser respectiern; wie oben gesagt worden. Ich finde auch daß der Marggraff von S. Martin deß Keysers Vasall sey.

Der Hertzog von Modena hat den Marggraffen von Bentivolium:

Der von Parma den Marggraffen von Soregna. deß Geschlechts Lupi; Item/ den Marggraffen di Corte Maggiore, auß der Palaviciner Geschlecht; vnd andere vornehme reiche Herren mehr.

Vnter den Venedigern seyn auch etliche/ sonderlich die Herrn Martinenghi.

Die Genueser haben viel grosse reiche Herrn/ so meistentheils jhre Güter in deß Königs auß Hispania Gebiet haben; als die von Auria, oder d'Oria, vnd andere mehr. Gleichwol seyn jhr etliche auch frey/ als der Marggraff Spinola, so etlich viel Tonnen Golds reich seyn solle.

Zu Luca gibt es keine grosse Herrn; aber wol reiche Kauffleut/ vnter welchen die Bonvisii, oder Buonvisi seyn/ die deß Jahrs viel tausend Cronen Einkommens haben sollen. Aber so viel hievon.

Das Ander Capitel.

Von den Alpibus ins Gemein/ vnd insonderheit; wie auch von den vnderschiedlichen Wegen/ welche die Teutschen/ wann sie auß jhrem Vatterland/ oder auß Franckreich/ in das Welschland raisen/ gemeinlich zunehmen pflegen.

Summarien.

1 Von den Alpibus, oder dem Gebürg/ so Teutschland vnd Franckreich von Italia absondert/ ins gemein.

2 Von der Abtheilung/ vnnd vnderschiedlichen Namen dieses Gebürgs. 1. Die Alpes Maritimæ. 2. Cottiæ, vnd Monte Genebra: Daselbsten auch die Verzeichnuß einer Raiß von Avignon auß Franckreich gen Embrun, Brianzon, vnd vber das Gebürg/ zufinden. 3. Die Graiæ, oder Centronicæ, vnd der kleine S. Bernhardsberg. 4. Die Penninæ, Monte Jove, oder der grössere S. Bernhardsberg. 5. Lepontinæ, vnd Rhæticæ, oder Tridentinæ; S. Gotthardtsberg/ Furca, Crispalt/ Luckmaner/ oder di S. Barnaba, Vrseler/ oder Splüger/ Adulas, vñ andere mehr/ zusampt der Benennung etlicher Thäler/ Weg/ Strassen/ Flüß/ vnd Oerter daselbsten. 6. Alpes Noricæ. 7. Alpes Carnicæ, vnd 8. Alpes Juliæ, oder Pannonicæ, H. Creutzerberg/ Pirbaumer Wald/ Ocra, Carvanca, Karst/ ꝛc. da dann auch wider vnderschiedliche Weg/ Flüß/ vnd Oerter; sonderlich die Länder Hysterreich vnnd Friaul/ vnd die Statt Triest/ ernant/ vnd kurtz beschrieben werden.

3 Wer am ersten vber dieses Gebürg/ oder die Alpes; Item/ vber welche auß denselben die Galli; so wol auch der Hannibal gezogen seyen.

4 Von den fürnembsten Strassen vnnd Wegen/ so auß Franckreich/ Savoya/ dem Wallisser- vnd Schweitzerland: Item/ auß Teutschland nach Italia gehen.

5 Absonderlich werden beschrieben/ 1. Eine Raiß zu Wasser vnd zu Land auß Franckreich/ vnnd

von

Ehe ich die Raisen durch Italiam / oder das Land / so man eygentlich das Welschland nennet/setze; wil ich zuvor die fürnembste Wege / so vnsere Teutschen gemeinlich dahin zunehmen pflegen / kürtzlich vermelden/vnd beschreiben.

1. Es ist aber zuwissen / daß man nach Italia zu Land nicht anders / als vber sehr hohe Berge/ man nehme gleich / welchen Weg man wolle / kommen kan. Vnd solche Berg werden Alpes genannt / so ein Celtisch vnnd Teutsches Wort ist; gleich wie auch die Tauren / daher die Völcker / so man Tauriscos genannt / jhren Namen bekommen haben. Josias Simlerus in seinem schönen Commentario, so er von diesen Alpibus geschrieben / sagt / daß Alp vnnd Alpen seyen solche Berg / auff welchen man das Hew nicht samle / vnnd auff den Winter behalte: Sondern nur Ochsen / vnnd anders Vieh dahin auff die Weyde thue; daher zu Alp fahren so viel heisse / als das Vieh in das Gebürg auff die Weyde treiben: auff welchen es gemeinlich auffs meiste drey Monat im Sommer zuverharren pfleget. Dann man das Vieh von solchen Alpen / so lang es da Weyde hat/ vnd kein Schnee fället/ nicht nach Hauß treibet; sondern auff dem Gebürg sondere Hütten macht/ vnnd Leut darzu helt; vnnd gemeinlich alle acht Tag den Butter/Schmaltz/Käß / ꝛc. so man vnter dessen gesamlet/abholen läst.

Vid. de his Alpibus P. Merula part. 2. Cosmogr. lib. 4. cap. 5. & Fr. Schottus in Itiner. Gall. & Hisp. pag. 56. seqq.

Es fahen diese Alpen an bey Savona, in dem Genuesischen Gebiet / allda sich der Berg Apenninus endet; wiewol diese Alpes vor Zeiten/ vnnd noch jetzt / von jhr vielen vor den besagten Apennin gehalten werden / nämlich / die jenige / die sich von Savona biß zu dem Fluß Varo erstrecken. Das Ende dieser Alpen ziehet sich biß gegen Thracia; darauß derselben Länge erscheinet. Die gröste Breyte ist zwischen Italia / vnnd der Thonaw; wie dann noch vmb diesen Fluß die Berg die Alben genannt werden: Vnd heist das Stättlein Albeck im Vlmischen Gebiet / so viel / als der Außgang / oder das Ende der Alben; von dannen biß nach Com in Welschland (welche Statt Strabo lib. 4. ad radices Alpium setzet /) bey die zweyhundert vnd zwantzig tausend Schritt gezehlet werden; welches dann die gröste Breyte der Alpen ist. Die Höhe derselben belangende/so vbertreffen sie auch die höchste Berg in gantz Griechenland. Besiehe / was hievon Philippus Cluverius in seinem gewaltigen Werck von alt Welschland/oder Antiqua Italia; wie auch von der Natur dieser Alpen/den Nebeln/Wolcken/vnd dergleichen/ weitläufftig schreiben thut: Item / obbesagten deß Simleri Commentarium de Alpibus.

2. Es seyn aber diese Alpes zur Zeit der ersten Römischen Keyser getheilet gewesen in Maritimas, Cottias, Grajas, Penninas, (so theils vnrecht Pœninas schreiben) Rhæticas oder Tridentinas, Noricas, Carnicas, vnd Julias, oder Pannonias.

1. Die Maritimæ haben den Namen von jhrem Lager / dieweil sie beym Ligurischen Meer gelegen. Jhr Anfang ist bey obgedachter Statt Savona, vnnd das Ende bey dem Berg Vesulo, heutiges Tags Veso vnd Viso, vnnd von den Beywohnern herumb Montanys (wie Joachimus Vadianus vber Pomp. Melæ lib. 2. fol. 127. der Baßlerischen Edition de Anno 1557 bezeuget) genannt / darauß der Fluß Padus, oder der Pò, entspringet.

2. Vnd allhie fahen an die Alpes Cottiæ, welche vom König Cottio den Namen / vnd die von besagtem Berg Veso (welcher/wie Simlerus erinnert / allbereit zu den Alpibus Cottiis gehörig ist/ vnd

vnd auß deme/auff der andern Seiten/ein wenig höher/ auch der Fluß Druentia minor entspringet/) zwischen Mittag vnd Mitternacht/ biß zum Berg Cenis; vnd zwischen Morgen vnd Abend/ von der Statt Aviliana, vnd Segusio, oder Susa, biß zur Statt Eburodun , oder Embrun in Franckreich/ sich erstrecken; davon ein Theil/ so zwischen Scingomago, oder Sesanne, vnnd Brigantio, oder Briançon gelegen / Monte Genebra, vnd vor Zeiten Matronæ jugum, genannt wird; auff welchem / als dem Mittel deß Cottianischen Gebürgs / die Flüsse Druentia, vnnd Durias minor entspringen wie besagter Simlerus schreibet. Vnnd vber diese Alpes Cottias seyn anfangs die Gallier ins Welschland gezogen; vnnd gebrauchten sich hernach die Römer dieses Wegs gar sehr; darauß abzunehmen / daß jhn gedachter Cottius, zu deß Keysers Augusti Zeiten / nicht erst new erfunden; sondern nur wider außgebessert habe. Heut ges Tags wandern nicht allein die Frantzosen auß Languedock/ Provantz/ vnd andern Orten vber diesen Weg; sondern auch gemeiniglich die Spanier / wann sie nach Rom wollen; in dem sie von Avignon, zu der Bischofflichen Statt Carpentras raisen vier Meil / ferners ins Stättlein Malacena sieben Meil / allda deß Pabsts/ vnnd seines Statthalters in Franckreich zu Avignon, Gebiet auffhöret: von dannen gen Mampier, in das Oranisch Nassawische Fürstenthumb gehörig; vnd auff Talard, am Fluß Druenza gelegen siebenzehen Meilen. Vnd ist dieses Talard ein Statt vnd Schloß / so sehr vest / groß / vnnd einem von Adel zuständig ist. Ferners in die Statt Embrun, Eburodunum, oder Ebrodunum acht Meil/ diß ist ein Bischoffliche / vnnd die Hauptstatt in dem Obern Delphinat / dem König in Franckreich gehörig/ vnnd auff einem Felsen / in der Mitte eines schönen Thals / so allenthalben mit Bergen (die Getraid / gute Frücht/ vnnd Wein tragen) vmbgeben / gelegen. Es wächst auch daselbst das Agaricum, vnd andere herrliche Simplicia, vnnd wird ingleichem die Manna da gesamlet. Besihe / was von dieser Statt Franciscus des Rues in seiner Beschreibung Franckreichs p. m. 557. wie auch Andreas Schottus in seinem Frantzösisch/ vnnd Spanischen Raißbüchlein pag. 50. haben. Von hinnen seyn drey Meil nach S. Crispin / vnnd vier gen Briançon, welcher Flecken von Strabone, vnnd Ptolemæo Brigantium genannt wird. Von dannen fahet sich das Gebürg an / vnnd kompt man auff den besagten Berg Genebra, 3. Frantzösische Meilen/ S. Susanna 1. Meil/ so noch / wie besagter Schotus schreibet/ im Delphinat gelegen. Ours 1. Meil/ so ein Flecken/ oder kleines Stättlein ist/ so theils/ als Schottus, vor deß Cæsaris Ocellum halten; so auch noch in besagtem Delphinat / wie abermals Schottus meldet/ gelegen ist. Man kompt ferners / wie Simlerus schreibet / nach Trieves, so der Alten Augusta Tricastinorum seye; vnnd so fortan nach Italia. Es seyn auch andere Weg zwischen diesem Berg Genebra, vnd dem Meergebürg; als durch das Thal Perosa; das Thal Luserna, vnd Angronia; vnnd vber den heiligen Creutzhügel; deren Thäler Innwohner ins gemein Christen genannt werden; wie besagter Simlerus erinnert. Jhnen hat der Hertzog von Savoya Anno 1561. nach dem mit jhnen gehabten Krieg / das freye Religions Exercitium concedirt, welches gleichwol der Anno 1630. verstorbene Hertzog Carolus Emanuel wider abschaffen wollen/ vnd kan ich nicht wissen/ ob sie solches noch haben/ oder nicht.

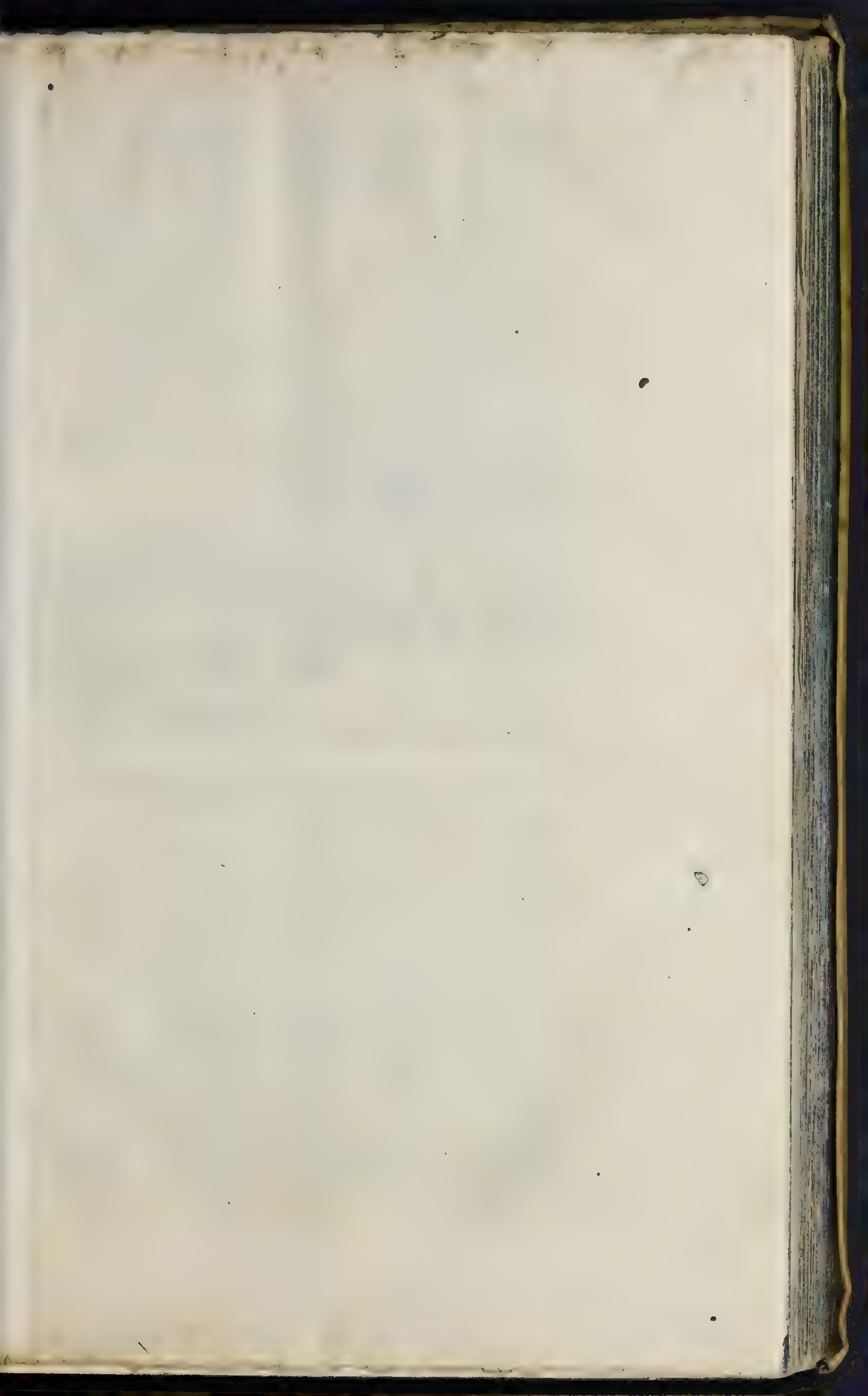
3. Auff die Cottias folgen die Alpes Grajæ, so den Namen von den Innwohnern / den Grajis, haben/ vnd die zwischen den Völckern / so die Alten Centrones, vnd Salassos genant ligen/ auß welchen der Fluß Isara entspringet; vnd allda deß Ideonni Königreich gewest ist. Simlerus sagt/ daß deß Antonini Bergintrum heutiges Tags ein kleines Kloster zu höchst auff diesem Gebürg/ dessen Patron S. Bernhardus sey; daher auch diese gröste Höhe der Alpium Grajarum, der kleinere S. Bernhardsberg / zum Vnderscheid deß Grössern / von welchem hernach/ genannt werde. Beym Livio lib. 21. wird solche Höhe Cremonis jugum geheissen; vber welche man kompt / wann man durch der Centronum (so beym Simlero an vielen Orten Ceutrones genannt werden/) oder der Tarantasiorum Landschafft / le pays de Tarantaise genannt / so in Savoya gelegen / von Lyon/ durch die Statt Osta, oder Augustam Prætoriam, nach Vercell will. Vnd ligt in besagtem Ländlein/ die Statt Forum Claudii, oder Tarantasia, jetzt Monstier, oder Moustier en Tarantaise, vnd von den Teutschen / Münster in Tarentesen genannt / allda der besagte Fluß Isara rinnet; vnd daselbst vor Zeiten die gedachte Centrones gewohnet haben / von welchen auch diß Gebürg Alpes Centronicæ genant worden ist. Gemelter Simlerus sagt / daß nahend dem gedachten kleinern S. Bernhardsberg auch andere Alpen seyen / die man Montem Cales, vnnd Cinisium Majorem nenne/ vber welche man zu den Tarantesern / von den Turinern stracks zu / neben dem Fluß Stura, raise; von welchen er zweiffele / ob man solche zu diesen Alpibus Grajis, oder aber zu den vorbesagten Cottiis zehlen solle. Dann es zwo hohe Spitzen deß Bergs Cinesii, oder Cenis, habe / deren die höhere den Salassis näher sey / vnnd zu den Centronibus, oder Tarentasiis, führe; vnnd ein Theil der besagten Alpium Grajarum zu seyn scheine; der nidere Spitz aber / oder der kleinere Berg Cenis, werde auch Italianisch Strata Romana genannt; vber welchen/ stracks von Susa auß / der Weg gehe / vnnd der vielmehr zu den Alpibus Cottiis zurechnen sey. Besiehe aber / was bald hernach von diesem Berg Cenis, auß Cluverio, ferners gemeldet wird.

4. Die Alpes Penninæ folgen auff die Graias; dann sie alle beyde bey den Salassis anfangen. Vnd dieweil oberhalb Augusta Prætoria, oder Osta, zween Weg vbers Gebürg seyn / so wird dem / so gegen Morgen ist / vnnd zu den Veragris führet/ der Nam Pennin, wie abermals Simlerus sagt/ gegeben. Die höchste Spitze dieser Al-

pen wird heutigs Tags Mons Jovis, von den Welschen Monte Jove, vnd von den Frantzosen MontJou; sonsten aber der grössere S. Bernhardsberg/ nicht zwar von dem H. Abbt Bernhardo, sondern von einem andern Bernhardo, genannt/ welcher in der besagten Statt Osta, oder Aosta, ein Priester gewesen/ vnnd das Heydnisch Bild (dann die Veragri Montani den Abgott Pennum, oder Penninum, auff diesem Berg angebettet haben) herunter geworffen/ den Teuffel/ der diesen Weg vnsicher machte/ durch sein Gebet vertrieben/ vnnd zu Nutz der Raisenden zu höchst ein Kloster erbawet hat. Es ist gleichwol bey den Salassis, oder bey denen/ so in dem Thal/ Val d'Osta genannt/ wohnen/ eine Anzeigung deß alten Namens vberblieben; in deme das Thal/ dardurch man von Osta zu diesem Geburg raiset/ von jhnen Pelinna genannt wird. Vnd diese vorgedachte Höhe/ ist zwischen gemelter Statt Augusta Prætoria, Aosta, oder Osta, (daherumb die obgedachte Salassi gewohnet haben) vñ Octoduro, oder Martiniaco, so die Teutschen Martinach/ vnd die Frantzosen Martigny heyssen. Vnd vber diesen grössern S. Bernhardsberg/ vnnd diese Alpes Penninas, ist vor Zeiten der Carthaginenser Obrist/ der Hannibal/ ins Welschland gezogen/ wie solches Cluverius mit vielen Vmbständen beweiset; vnnd Livius lib. 5. vermeint/ daß vor jhme auch die Boii, vnd Lingones (vnd vielleicht auch Theils der Teutschē jenseit deß Rheins) sich dieses Wegs gebraucht haben. Heutigs Tags raisen diese Strassen die Wallisser/ die in dem Thal von dem Vrsprung deß Rhodani, biß zur gemelten Statt Martinach/ wohnen. Gemelter Simlerus sagt; daß alle Weg/ deren viel seyen/ auff welchen man vber der Wallisser Gebürg nach Italia komme/ entweder zu den besagten Salassis, vñ zwar am gebräuchlichsten vber gedachtē grössern S. Bernhardsberg; oder aber zu der Lepontiorum Cisalpinorum Thäler führen/ da man zu den Lebuisern/ vber die Höhe deß Bergs Sylvii, hinab komme/ den die Schweitzer den Gletscher nennen; allda zween Weg seyen/ deren der eine zu den Salassis; der ander in das Thal deß Flusses Sessites, zu der Statt Varallo laite/ von dannen man hernach zu der Statt Novaria komme: Der ander aber sey berühmbter/ nemlich/ von dem Flecken Briga im Wallisser Land gelegen/ vber die Höhe deß Bergs Sempronii, den die Welschen Sempiano, vnnd Sempronio, die Wallisser aber Simpeler nennen/ auff welchen man in die Statt Domussula, oder Domodoscella, vnd in das Thal Oscela, gelange. Es werden aber diese der Wallisser Alpen entweder zu den besagten Alpibus Penninis, oder zu den Lepontiis gerechnet/ von welchen Simlerus absonsonderlich handelt/ als die in der Lepontiorum (so Strabo lib. 4. fol. 141. seq. vnter die Rhætos zehlet) Landschafft/ nämlich/ von dem Vrsprung deß Rheins/ biß an den Vrsprung deß Rhodani, gelegen seyn. Vnter diesen Lepontischen Alpen ist S. Gotthardtsberg am höchsten/ welcher anfahet/ wo sich gemeltes Penninisch Gebürg endet. Vnd kompt man vber solchen Berg von Vri auß dem Schweitzerland nach Italia; nämlich/ durch das Thal deß Flusses Ticini, oder Tesino; das Liviner Thal/ Vallis Leventina genannt/ gegen Bellizona werts. Dieses Bergs Theil/ oder Rami, seyn 1. Furca, wo der Rhodanus; 2. Crispaltus, wo der Rhein; vnd Valdotius, wo der Fluß Athiso, entspringet. Ferners kompt man von besagtem Vri/ vber andere Berg nach Glaris; welcher Weg aber von den Kauffleuten nicht gebraucht wird; sondern man ladet die Wahren in die Schiff/ vnd führet solche auff dem See nach Lucern; vnnd von dannen auf dem Fluß Ursa nach dem Rhein. Man hat auch einen andern Weg von Bellinzona, durch die Lepontios, vnnd durch das Thal Plenia, vnd vber den Berg/ so theils Lucumonis, theils Barnabæ montem heissen/ zu den Rhætis, vnnd der Statt Chur. Aber wider auff besagten S. Gotthardtsberg (auff welchem der Fluß Tesino entspringet) zukommen/ so finde ich in den gemeinen Raißbüchlein/ daß er auff die zwantzig Meil Wegs von Lucern lige; vber welchen schon zu deß Keysers Constantini Zeiten das Römische Kriegsvolck nach der Schweitz gezogen ist; welcher Keyser Anno 354. bey gedachter Statt Bellizona, oder Belinzona, so von den Lateinern Belitio vnd Bilitio genannt wird/ sein Lager geschlagen/ als er von dannen wider die Alemanner/ so damaln die Schweitz jnnen hatten/ ziehen wolte: Vnd gebrauchen sich heutigs Tags die Schweitzer dieses Wegs/ wann sie in das besagte Liviner/ oder Levantiner Thal/ oder Lepontinam vallem (von den alten Innwohnern, den gedachten Lepontiis, also genannt) nach Belizona, vnnd dann ferners auff Meyland/ raisen wollen/ dahin von S. Gotthart/ wie ich finde/ 89. welsche Meilen gerechnet werden sollen. Besiehe von dieser Raiß/ vnd den gefährlichen Orten/ so da seyn/ gemelten Simlerum; Item/ vnten den Beschluß dieses Raißbuchs; wie auch J. Bochium in histor. nartat. profectionis Alberti & Isab. Austriæ Archiducum, da er sagt/ daß man von Meyland gen Serona, Tradate, Varesio, folgends an die Schweitzerische Gräntz bey der Bruggen deß Flusses Tressiæ, vnd von dar in die veste Statt Belinzona, hernach durch etliche Schweitzerische Dörffer nach Faido vnten am Berg/ so dann vber den S. Gotthartsberg/ ins Stättlein Alten/ nicht weit vom Lucerner See gelegen/ vnnd denen von Vri gehörig/ komme. Dann die Schweitzer etliche Ort jenseit deß besagten Bergs/ auff welchem Italia sich anfahet/ haben/ so vor diesem zum Hertzogthumb Meyland gehörig gewest seyn: als da seyn/ die Statt Lugano, so das Haupt ist; Locarno, Mendrisio, vnd das Thal Madia, &c. Obgedachte Statt Belizona (deren auch P. Diaconus lib. 3. rer. Longobard. cap. 31. vnnd Aimoinus lib. 3. de gestis Francorum cap. 82. gedencken) ligt am Ende deß Gebürgs/ vber dem Lacu Verbano, so man Lago Maggiore nennet/ am Fluß Ticino, oder Tesino, allda die Canini Campi seyn/ deren in den Historien gedacht wird; vnd

De Lepontiis vid. Cluver. d. l. 1. antiq. Ital. c. 14.

daselbst




LVGANO.
G
F
H

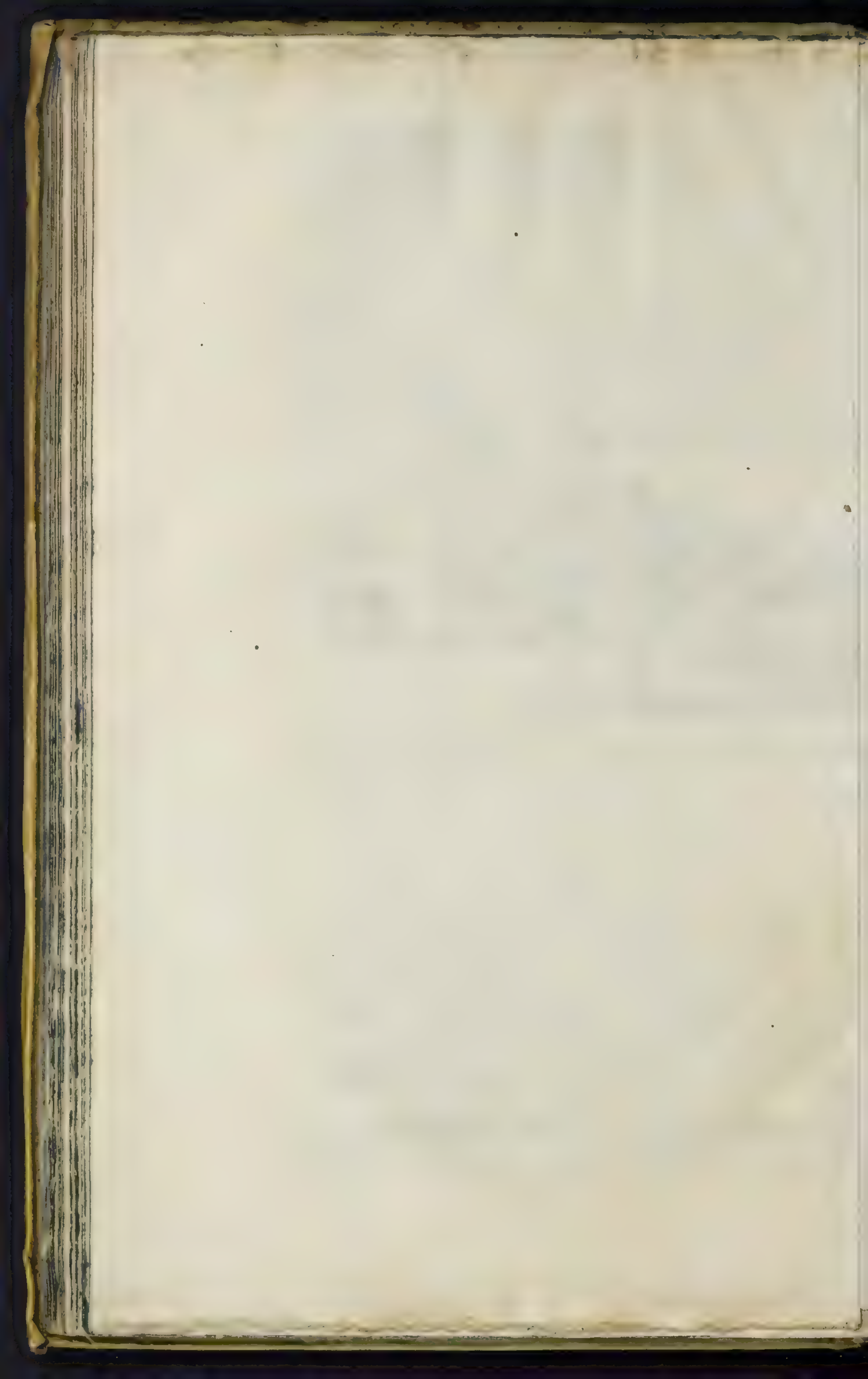

BELLINZONA vulgo Bell
1 Castel Gorbe. 3. Castel Gran
2 Castel Picile. 4 S. Steuen.



Lowertz.
L
A
I
C
E
D
B
A S. Laurentio.
E. Casa de raso
H Porte S Catharina.
B. Porte S Laurent.
B Come.
I. Compion D
C. L. del Madame
F Hospitale
K. Lago de Lugano
D. S. M. Angel.
G S. Francisco.
L. S. Saluator.



Ticinus fluuius



daselbst der vnter vnd weiter Theil deß obgedachten Thals ist / welchen der besagte Fluß Tesino machen thut.

5. Ob nun wol / wie gesagt / das Lepontinisch Gebürg / vnd also auch S. Gotthardsberg / zu dem Rhätischen Gebürg gerechnet wird / so hab ich doch nach dem Penninischen besonders davon handeln wollen.

Belangend aber diese Rhæticas Alpes, die auch von der Hauptstatt deß gantzen Landes Rhætiæ, nämlich / von Trient / Alpes Tridentinæ, genant werden / so haben dieselben bey dem Vrsprung deß Rhodani, vnd deß Rheins / angefangen / vnd sich biß auff die Gräntze der Carner / nämlich / nach dem Vrsprung der Drab / so in die Thonaw / vnd der Aisack / so in die Etsch fällt / erstrecket. Es hat aber solches Rhätisch Gebürg vnderschiedliche Höhe / oder Juga, vnd daher auch vnderschiedliche Namen / vnnd Weg. Der Berg Adula ist / nach den obernannten Lepontinischen / der erste auß diesen Alpen / vom Abend; vnd gehet die erste Raiß von dem Comer-See durch Cleve vnnd Chur / allda zween Weg seyn / nämlich / vber den Setmer / oder den Berg Septa, vnnd den Splüger / oder Speluga. Der erste gehet von Chur durch Tinnezone, oder Tinzen / welcher Fleck drey Teutscher Meilen von Chur gelegen ist: Von dannen man in den Flecken Stalla kompt / den die Rhæti, oder Grawbünter / Bevio nennen / dieweil sich da der Weg durch das Gebürg scheydet / deren der eine Theil vber gedachten Setmer nach Cleve; der ander aber vber den Juliusberg zu den Engadinern gehet / allda deß Julii Cæsaris Saul gewiesen wird. Der ander obgedachte Weg / ist vber den besagten Splüger / oder Vrschler Berg / den sie Colmen / oder Colmo del Orso nennen / vnnd durch den Flecken Splug / oder Speluga; davon nicht weit gemelter Berg Adula ligt / welchen die Grawbünter Colmen de Ocello, die Teutschen den Vogel / vnd S. Bernhardinsberg nennen / vber welchen man auß Grawbünten zu der obernannten Statt Bellizona raiset. Das ist nun die erste Manier von dem Comer See nach Teutschland zu wandern. Die ander ist von solchem See / auch vber das Rhätisch Gebürg / durch das Veltlin / vber dem Vrsprung deß Flusses Adda; nämlich / vber das Wurmbser Joch / oder Bormiana Juga, so von der in dem tieffen Thal gelegenen Statt Bormio, oder Wurmbs / Wormbs / so reich vnnd Volckreich ist / den Namen hat / welchen Berg die Welschen Monbraio, oder Mongraio; andere Montem Bralium, vnd Braulium; Theils Juga Rhetica nennen. Es ist dieses Gebürg nicht so hoch / vnd abschewlich; als die andere obgedachte Lepontisch- vnd Rhätische Gebürg. Man raiset aber vber das besagte Wurmbser Joch auß dem Hertzogthumb Meyland ins Tyrol / vnnd gen Jnßprugg. Besiehe hie vnten die Beschreibung deß Veltlins. Der dritte Hauptweg vber die Rhätische Alpen / gehet durch die Bischoffliche / vnd zum Teutschland gehörige obgemelte Statt Trient / welcher Weg mit dem vorigen zu Jnßprugg zusammen kompt; in dem man von Trient / oder Tridento; nach Newmarck / Potzen / Brixen / Stertzingen / vnnd vber den Brenner / nach Jnßprugg raiset: Von dannen man alsdann zween Weg hat; nämlich / zu Land / vnd zu Wasser / dem Jnn hinab / ins Bayerland / Oesterreich / Vngarn: Zur lincken Hand aber / mitten vbers Gebürg / entweder nach Ehrenberg / am Außgang der Alpen gelegen; Vnd von dar gen Fiessen / Kempten / vnd andere Ort / oder vber den Eiriberg nach Mittenwald / allda zween Wege seyn / deren der zur Rechten auff München / der ander aber / durch Partenkirchen / auff Schöngaw / Landsperg / vnd Augspurg gehet. Es seyn zwar noch mehr Weg vber die Rhätische Gebürg (die aber nicht so vornehm / als diese erwehnte seyn) welche auch an diese drey Ort / nämlich / entweder nach Chur / oder Trient / oder auff Jnßprugg führen: Wie man dann von Zürich auß der Schweitz / durch Rappersweil / Wallenstat / Vadutz / Feldkirch / Pludentz / vber den Arleberg / gen Landeck / Nuders / Merane / Newenmarck / vnd auff Trient; Von dannen aber durch Meran / Maturn / Malsche / Riede / Nazareth / die Clauß bey Ehrenberg / vnd Nesselwang / gen Kempten kompt; wie in Pfaltzgraff Alexanders / vnd Herrn Jacob Wormbsers / Anno 1609. zu Franckfurt gedruckten Raisen zum heiligen Grab / wie auch in den gemeinen Raißbüchlein / diese vnderschiedliche Weg zufinden seyn. Es hat auch viel Weg / auff welchen mann mitten vber solch Gebirg in das Noricum, als nach Saltzburg / in Kärndten / Crain / Steyr / etc. kommen kan. Besiehe von diesen Rhätischen Alpen Simlerum, item / Ægidium Tschudum in Rhætiæ Alpinæ descriptione. Vber das erwehnte Tridentinisch / oder Tyrolische Gebürg / zogen vor Zeiten die Cimbri ins Welschland / vnd wurde hernach das Römisch Kriegsheer gar offt dadurch geführet / gleich wie auch durch Rhætiam, Cleve vnd Chur; wie dann Stilico vnter dem Keyser Honorio sein Volck vber den Comer See / vnnd durch Cleve vnd Chur hat ziehen lassen.

Vide Itiner. m. Germaniæ. cap. 16. f. 144. seqq.

6. Alpes Noricæ seyn zwischen dem gedachten Rhätischen / vnnd dem Carnischen Gebürg / von dem Vrsprung der Drab (so auß dem Berg Cese / oder Scese, herkompt / vnnd / sampt der Saw / das Noricum von den Carnis absondert /) biß zu dem Vrsprung deß Flusses Natiso genannt. Vnd vber besagten Monte Scese, raisten die Römer von Aquileia auß / durch Tricesimo, Zuglio (damaln Julium Carnicum genant) vnd Jnnichen / (so sie Aguntum hiessen) in das Noricum; wie dann dieser Weg noch der Zeit nicht vngewohnt ist.

7. Vber die Alpes Carnicas, oder das Carnisch Gebürg (so nicht so rauch wie die andere / sondern besser darüber zukommen) raiset man nach Crainburg / vnnd auß diesen Bergen entspringt die Saw / oder Savus. Das Ende dieses Gebürgs war / wo die Laybach / vnd der Fluß Formio, jetzt Risano genant / entspringen; allda nämlich / deß Landes Histriæ, vnnd Japydiæ, Gräntzen seyn.

Es stosset aber Histerreich / oder Istria, an das Friaul / so einer halben Insul gleich sihet / vnnd von S. Veit am Flaum biß gen Triest / auff 3. Seiten mit dem Adriatischen Meer vmgeben ist; in der breite 10. Teutsche Meylen / im Vmbkreyß aber nach dem Meer in die 30. Teutsche Meylen hat; vnd gegen Mitternacht mit Cramland / vnd dem Carst / gräntzen thut. Die Innwohner gebrauchen sich der Italianisch- vnnd Sclavonischen Sprach: Seyn gegen dem Meer zu den Venedigern vnterworffen; einwerts aber im Lande hat das Oesterreich die Graffschafft Miterburg / Adelsperg / oder Postoino, S. Veit am Flaum vnd andere Ort mehr. Ist ein vneben / aber fruchtbar Land / an Weinreben / Oelbäumen / vnd andern Früchten: Hat auch viel Vich / item 3. fliessende Wasser / Risano Quieto, vnd Arsia. Es ist da die vhralte Statt Pola auff einem hohen Berg / vnd daselbst viel Antiquiteten, sonderlich ein Amphitheatrum, oder rundes Schawspiel Hauß / von lauter grossen Quaderstücken / so noch fast gantz. Der Lufft ist da vngesund. Sechs Teutsche Meylen davon ligt die Statt Parenzo, auff einer halben Insul / fast gantz vnnd gar mit dem Meer vmbgeben. Ist vest / vnd hat starcke Thürn / vnd Mawren / auch einen guten Meerport / vnd einen Bischoff. Die fürnembste Statt in Histria ist Justinopel / heutigs Tags Capo d'Istria genant / so im Meer auff einer kleinen Insul ligt / die ein welsche Meyl lang / vnnd ein lauter Felsen ist. Es gehet ein lange Brücken darzu vom Land / vnd stehet in der mitte ein alte Vestung mit 4. Thürnen / heist Castel Lion, ist gar mit dem Meer vmbringet. Nicht weit von Triest vnd Capo d'Istria, ligt ein Castell / vnnd ein Berg / so die alten Pucinum genant haben / so jetzt Proseck heist; allda der edle Prosecker Rheinfal wächst / den Keysers Augusti Gemahlin / die Livia, so vber die 70. Jahr alt worden / zu trincken gepflegt hat. Besihe Hier. Megiserũ in seiner Beschreibung der Statt Venedig / auß welchem dieses kürtzlich genommen worden: Vnd im vbrigen auch von diesem Lande Maginum, P. Merulam, vnnd andere Geographos.

8. Endlich / so seyn die Alpes Juliæ zwischẽ dem Vrsprung der Flüsse Wipach / vnd Laybach / deren jener bey den alten Frigidus; dieser aber Nauportus genant wird. Vnd vber dieses Gebürg / vnd durch Laybach / die Hauptstatt in Crayn / haben die Römer vor Zeiten jhr Kriegsheer nach Pannonia geführt; daher vnd weil solches mit Pannonia gräntzte / diese Alpes auch Pannonicæ genant wurden. Jhr Nam kompt / sonders zweifels / vom Julio Cæsare, der am ersten hiedurch die Strassen verbessert / vnd verwahret hat. In meinem Raißbuch durch Teutschland / da ich c. 13 f. 307. den Weg auß Ober Oesterreich nach Saltzburg beschrieben / hab ich gemelt / daß selbiges Gebürg Alpes Juliæ solle seyn genant worden; darinn ich aber / mit andern / denen ich gefolgt / geirret habe. Paulus Diaconus nennet lib. 2. de gestis Longobardorum cap. 13. p. 225. das Gebürg / vber welches man auß dem Norico, vnd vber die Alpes Noricas (deren Theil / oder Particul / diese Saltzburgische seyn /) durch Lintz vnd Innichen / zu den Carnis raiset / vnrecht Iulias, daher der Irrthumb auch in die Nachbarschafft kommen / welcher / sonders zweifels / daher entsprungen / weil die Statt Zuglio, wie obgemelt / Julium Carnicum genannt worden / vnd man daselbsten / in den Rachen der Alpen / ein alte Schrifft findet / in welcher deß C. Julii Cæsaris Name zu lesen ist. Es müssen aber die / so von besagtem Zuglio nach Innichen raisen / vber den H. Creutzerberg ziehen / so zwischen den Wassern Dea vnd Buti ligt / vnd von Mitternacht gegen Mittag / vnd zu dem Fluß Tilavempto, oder Tajamento, sich erstrecken thut. Offternanter Simlerus schreibet / daß zweyerley Alpes Juliæ seyen / die erste in Rhetia, neben dem obgedachtem Berg Setmer / oder Septa, oder Septimo, so sehr hoch vnd gähe / auß welchen der Inn entspringe; vnd wollen theils darfür halten / daß das gantze Gebürg von diesem Setmer / biß zu dem Berg Braulio, oder das obernannte Wurmser Joch zu dem Julius Gebürg gehörig: Die andere Alpes Juliæ aber seyen zwischen dem Tridentin- vnd Carnischen Gebürg. Damit wir aber mit vnsern Julischen Alpen fortfahren / wie dieselben Cluverius vns vor Augẽ stellet / so seyn solche eben die jenige / darüber man von Laybach / oder vielmehr ober Laybach / auß dem Hertzogthuñ Crain / ins Welschland / vnnd nach Venedig raiset / wie dann in bemeltem Raißbuch fol. 334. seqq. ich disen Weg / dessen sich die Steyrer / Oesterreicher / Vngarn / vnnd benachbarte Völcker / als die Mehrer / Böhmen / Schlesier / vnd andere / gebrauchen können / beschrieben; vnd wie man durch das Land Steyer / die Graffschafft Cilly / das Hertzogthumb Crain / die Graffschafft Görtz / vñ das Hertzogthumb Friaul / nach Italia komme / vermeldet habe. Zu oberst auff diesen Alpibus Juliis, oder Pannonicis, stunde vor Zeiten ein grosser Pirnbaum / daher diser Ort in den alten Raisen / ad pirum genannt wird. Vnd kan seyn / daß noch der Zeit solch Gebürg den Namen deß Pirbaumer Walds hat. Besihe / was hievon gedachter Cluverius schreibet. Ins gemein wurde diese bergichte Gegend auch Ocra genannt / dessen theil Tullus, Phlygadia, Alpus, vnd Carvanca, waren. Vnd mag seyn / daß eben dieser der alten Berg Carvanca, der vber deß Flusses Formionis, oder Risano, Außgang ins Meer / vnnd oberhalb Histria gelegen gewest / der jenige ist / so man jetzt den Carst / oder Carso nennet / vber welchen man kompt / wann man von Laybach oder Hemona, nach Triest / vnd von dar zu Meer gen Venedig raisen thut. Vnd werden von besagter Statt Laybach nicht gar 50. tausent Schritt nach Triest gezehlet / wie vielgedachter Cluverius schreibet. Vnd ist diese Statt Trieste, Tergestum, oder Tergeste (so dem Hauß Oesterreich gehörig / vnd vnder welcher obgedachter Fluß Formio, oder Risano, so nahend dem besagten Pirbaumer Wald entspringet / bey Justinopel ins Meer fällt) den alten / als Vell. Paterculo, Straboni, Melæ, Plinio, vnd Ptolomeo, nicht vnbekant gewesen. Vnd wird das Meer / so daran stosset / vom

Plinio

Vid. d. Cluverius l. 1 c. 20. f. 200.

vid. Ægidius Tschudus in Rhætiæ Alpinæ descript. c. 28. & seq.

d. lib. 1. c. 17. fol. 189.

Carvancæ montis nomine hodie Carnorum, Croatẽsium, ac Gorcensium Alpes continentur. Ocra autem mons hodie Alpes sunt circa Salisburgium Bilib. Pirckheimerus in Locor. per German. explic.

d. lib. 1. c. 21. fol. 206.

Vid. d. Cluverius c. 32. in fine.




NOVA
PASCALE CICONIA DVCE VENETIAR.ETC.AN.DNI.1593


PALMA.
FORIIVLII ITALIÆ ET CHRIS FIDEI PROPVGNACVLVM
IN HOC SIGNO TVTA.
PALMA



Idem Cluverius c.20. Plinio lib.3.cap.18. Tergestinus Sinus; von andern aber Aquilejensis genant.

Theils referieren diese Statt Triest zu Istria; die meisten aber zu Friaul; welches Land ich in besagtem meinem Teutschen Raißbuch cap.15. fol.336.seq. kürtzlich beschrieben habe. Es gehet solches Land Friaul in der Länge vom Abend gegen Orient / von dem Fluß Livenz / biß an die Lisonz; gegen Mittag ligts am Adriatischen Meer; im vbrigen aber ist es mit dem Alpgebürg vmbgeben. Hat vngefehr 16. Teutsche Meilen in der Länge/vnd Breyte. Ist ein edel Land / allda ein gute temperierte Lufft / herrlicher Weinwachs/ treffliche Waid, viel Ertzgruben/von allerley Metall/vnd Marmelsteinen; vnd ist alles eben biß gen Tarvis. Die Innwohner werden Furlaner genannt. Von dem Fluß L'Isonzo, der auch den alten bekannt gewesen / besihe vilgemelten Cluverium d.lib.1.antiq.Ital.c.20. Die Hauptstatt war vorhin Aquileja, oder Aglar / von welcher auch er Cluverius; itē Sabellicus in Antiquitatibus Aquilejensibus; besagt mein Itinerarium Germaniæ, vnnd andere / vnnd vnder denselben auch Jo. Wilhel. Neumeyer in seiner Ital.vnd Spanischen Raise/können gelesen werden. Den Catalogum der Patriarchen allhie hat Megiserus in Beschreibung der Statt Venedig. Vnd wird noch heutigs Tags ein Patriarch erwöhlt/ welcher zu Venedig residiret / daselbst auch der Patriarch von Grado, jetzt von Venedig genannt / wohnet. Der Zeit ist die Hauptstatt in Friaul die Statt Weyden / Udine, Udene, Vedinum, oder Utinum, von welcher Cluverius an besagtem Ort zu lesen. Sie ist groß vnd schön/ aber nicht sonderlich vest. Hat 5. Meyl im Vmbfang/vnd vngefehr 16. tausent Inwohner. Sonsten seyn da die Stätte vnd Castell / als S. Daniel (darüber der Patriarch von Aquileja; wie auch vber Aglar vnnd S. Veit/die Herrschafft/vnnd noch darzu Jährlich 3000. Ducaten hat/) S. Vito, Caorle, oder Caprulæ (allda der Fluß Lemene den Port machet/) Grado (so / wie Caorle, in einer absonderlichen Insul gelegen / vnnd mit Meer vmbgeben / vnnd ein kleines Stättlein 70. welscher / oder 12. Teutscher Meylen von Venedig gelegen ist/ wie obgedachter Neumeyer schreibet/) Porto Gruar, Tisana, Spilimbergo, Marano, oder Maranum (von welcher Vestung/ vnnd wie sie Anno 1513. von den Keyserischen eingenommen/ vnnd hernach von den Venedigern wider erobert worden/Guicciardinus am Ende deß 7. Buchs seiner Ital. Histori / vnd Petrus Justinianus lib.11. rerum Venetarum, können gelesen werden / ligt bey 60. welscher Meylen von Venedig) Valvason, Savorgnano, Monfalcon, Castel novo, Osoppo (ein Vestung im Gebürg) Coloredo, Tricesimo, Soffinbergo, Venzone (allda der Venediger Gebiet sich endet / vnnd Kärnten anfanget) vnnd Cividal di Austria, oder Civitale d'Austria, oder/ wie sie Cluverius nennt/ Cividal di Friuli; welcher Ort vor Zeiten Forum Julij, oder/wie Cassiodorus meldet / Forojuliēsis ciuitas geheissen; vō deme die Bürger Forojulienses, vnd das gantze Land Forum Julij, jetzt Friuli, Friaul/ Patria di Friuli, vnd Patria, genant worden: Vnd welche Statt/ so in der Höhe / am Fluß Natisone gelegen / die Keyserische Anno 1509. nicht erobern kunten: Besihe Guicciardin. lib.8.hist.Ital.p.m.217. Zu welchen erzehlten Orten man auch die neue Vestung Palma thun kan/ so Anno 1593. von den Venedigern zu erbawen angefangen / vnnd das folgende Jahr vollendet worden. Ligt zwischen Weyden vnd Aglar / oder Aquileja, gantz eben / hat 9. Bolwerck / oder Pasteyen / ist der gantze begriff / oder Diameter 600. Schritt / wie Megiserus schreibet; bey deme/ wie auch in Herrn Neumeyers obgedachtem / vnd in meinem Raißbuch durch Teutschland / ein mehrers davon zu lesen. Cluverius sagt / sie liege 8. tausent Schritt von Aquileja. Vnd meldet D. Lansius, daß solche Vestung 2000000. Cronen zu erbawen gestanden / vnd Jährlich ein Tonnen Goldes zu erhalten koste. Nun diese Ort alle werden nach Venedig gehören: Vnd hat die Statt auß Friaul Jährlich 25. tausent Ducaten Einkommens (ausser deß extraordinari) wie vielerwehnter Megiserus am Ende deß 29. Capitels/ deß ersten Buchs Paradisi deliciarum, oder Beschreibung der Statt Venedig / am 236. Blat meldet. Das vbrige von diesem Lande/ nämblich/ die Graffschafft Görtz / die Vestung Gradisca (so vor Zeiten ad vndecimum lapidem geheissen) Castel Duin, vñ Tergeste, oder Triest; vnd meines wissens auch Porcia, vnd der Fleck S. Cassan, neben etlichen andern Orten / gehört dem Hauß Oesterreich. Besihe von diesem Lande auch Marc. Ant. Sabellicū lib.1. vetustatis Aquilejæ, vnd Paul. Merulam part.2. Cosmogr.lib.4.c.37.

Megiser.d.l.p.228. Variar.lib.12. epist.26. d.l.pag.234. d.lib.1.&c.20.de antiq. Ital. Lans.in or. pro Ital.p.m.876. edit.1. Cluver.d.l.1.c.20.

Das seyn nun also die achterley Gebürg/ oder Alpes, die bey den Alten sonderlich berühmbt gewesen/von welchen / neben ernanntem Cluverio d.lib.1.antiq. Ital.c.33.fol.358. auch vielgedachter Josias Simlerus, in erwehntem seinem Commentar.de Alpibus (welchen besagter Cluverius lobet) kan gelesen werden; allda er auch von den beschwerlichen Raisen vber solche Alpen/ vnd der Gefahr/ handelt; vnd wie man solcher entfliehen könne / erinnert; ingleichem auch von den Völckern / so in solchem Gebürg wohnen; den Wassern / Crystall / Metallen / Bäumen / Geständen/ Kräuttern / vnd Thieren/ꝛc. so da gefunden werden/ schreibet.

Vid. etiam Gaudentius Merula lib.2. antiquitatis Gallorum Cisalpinorum cap.5. seqq.

3. Wer am ersten vber diese hohe Berg nach Welschland gezogen sey; davon meldet der gedachte Cluverius auch im 33. Capitel. Vnd helt er darfür / daß man gleich anfangs vber solche Alpen gewandert / aber nur wenig / vnd daß dahero Livius lib.5.p.m.208. in deme nicht vnrecht schreibe / daß die Galli am ersten / nämlich/ mit einem gantzen Kriegsheer / darüber gezogen seyen. Vnd wird das so vō Hercule Thebano, als solte er am ersten vber die Alpes Maritimas, oder das Meergebürg/ geraist seyn/ vnd den Weg gemacht haben / für eine Fabel gehalten. Man hat schon/ vor der Gallier Zeit / so am ersten vber die Alpes Cottias, wie gemeldet / gezogen seyn/ nach Italia vnd Franckreich gehandelt; daher man sich / sonders zweiffels / allbereyt dieses Wegs wird ge-

brauchet haben. Vnd dieser ersten Gallier Raise geschahe 600. Jahr vor Christi Geburt. Drey hundert Jahr vngefehr hernach / zog wider ein Hauff Gallier diesen Weg dahin: Nach zwey vnd sechszig Jahren wider einer: Nach zwölff Jahren noch einer: Vnd im dritten Jahr hernach der fünffte Hauff / so vielleicht Teutsche gewesen / welche die Galles jenseit deß Rheins vor diesem vertrieben hatten / vnd auch Galli genannt worden seyn. Hierauff zoge Hannibal mit seinen Carthaginensern in Italiam; nicht zwar vber die Alpes Cottias, wie Livius wil; sondern an dem Rhodano herauff / vnd von der Allobrogum Insul / vnnd ihren bergichten Gräntzen / zu den Veragris, vnnd der Statt Martinach / oder Octoduro, vnd ferner vber den Penninum, oder Monte Jove, so / wie oben gemelt / auch der grössere S. Bernhardsberg genant wird / zu den Salassis, vnd der Statt Augusta Prætoria, oder Aosta, vnd von dannen zu den Libicus Gallis (welche Libicii, mit den Lævis, zwischen den Taurinern vnd Insubern gesessen / vnd in dieser letzten Völcker Freundschafft / Bündnuß / vnd Schutz / damaln gewest seyn / vnnd welcher Libiciorum Hauptstatt Vercelli war /) vnnd an die Gräntzen der Tauriner / wie auß Polybio erscheinet. Der Felsen / welchen dieser Hannibal seinem Kriegsvolck gebahnet hat / ist der jenige / so stracks vber gemelter Statt Aosta, die Gräntze zwischen den zwey Thälern / deren das eine gegen Mitternacht kürtzer vnd enger ist / vnd ins gemein val Pelinna; das ander aber gegen Mittag / biß zur Statt Eporedia, oder Lamporeggio, so auch Invrea genannt wird / zimlich lang ist / vnd ins gemein val d' Aosta, vnnd di Bardo genannt wird / vnd mit den höchsten Bergen vmbgeben ist / darinn ein herrlicher Wein / vnd allerhand Früchten auff den Hügeln wachsen / durch welches Thal der Fluß Duria lauffen thut / vnd darinn vor Zeiten die Salassi gewohnet. Es mag sich Hannibal deß Fewers gebraucht haben / ehe vnd zuvor er das Eisen darzu genommen: Aber daß er Essig auff solchen Felsen solte gegossen haben / wie die Alten geschrieben / das ist kaum glaublich. Daher dann deß Cornelii Nepotis Epitomator, der Æmilius Probus, schreibet; daß Hannibal / als er zu den Alpen kommen / die Leut / so daselbst gewohnt / vnd ihme den Durchzug verwehren wollen / vmbgebracht / den Paß / vnd die Oerter eröffnet / den Weg vest gemacht / vnd so viel zuwegen gebracht habe / daß dardurch ein geladener Elephant gehen / da vorhin ein eintziger Mensch kaum ohne Waffen / klettern / vnd durchkommen konte.

In vita Hannibalis p. m. 220.

4. Belangende nun die Weg vber die vorbeschriebene vnderschiedliche acht Gebirg; So seyn derselben im vorgehenden allbereit etliche angezeigt worden. Vnd seyn die jenige fünffe / so auß Franckreich / Savoya / vnd dem Wallisser Land / vber die Alpes Cottias, Graias, vnnd Penninas (von welchen drey oben;) Item / vber die Alpes Maritimas, oder Ligusticas; vnd durch das Thal Maurienne, vnd vber den Berg Cenis, gehen / (von welchen beyden hernach) die vornembste: Zu welchen Fünffen / so zwischen dem Ligustischen Meer / vnnd dem Vrsprung deß Rhodani seyn / man auch den Sechsten thun kan / der von der Statt Segusteron an der Druentia gelegen / auß Franckreich durch die Thäler so die Flüß Salsius vnd Habæus machen; Vnd von dannen vber den Berg Argëtaro, so ein Theil ist obgedachter Ligustischen Alpen; vnd durch das Thal deß Flusses Sturæ, oder Sturiæ; zu der Statt Cuni, im Welschland gelegen / führet. Von dem Weg vber den Gotthartsberg auß der Schweitz / ist auch oben; vnd von dem / der auß der Schweitz / vnd dem obern Teutschland / auff Chur vnd Cleve / in Grawbündten gehet / in meinem gedachten Raißbuch durch Teutschland gesagt worden; Von welcher letzten Raise auch Cluverius; Item / das Würtenbergische; Pauli Henzneri, vnnd Herrn Johan Fuertenbachs Raißbücher / können gelesen werden. So viel aber ferners den Weg von Cleve auß / vber den Comer See / nach Meyland; Item / von Cleve / durchs Veltlin / nach Brescia vnnd Verona, anlangen thut / so wird von solchem hieunten gesagt werden: Von der Raiß aber auß Schwaben / durch die Clausen bey Ehrenberg / auff Insprugg; Item / durch Kempten nach Trient; vnd sonderlich von Augspurg auß / durch Tyrol / Insprugg / vnd Trient / (deren Weg sich die Schwaben / Bayern vnnd Francken / nach Italia / gar sehr gebrauchen;) wie auch von dem Weg von Passaw auß / durch Tyrol; besiehe auch vorgemeltes mein Raißbuch durch Teutschland / im 16. vnnd 27. Capiteln; Vnd in den newen Observationibus zu denselben: Item / beym Pighio in Hercule prodicio; beym Schoto, Henznero, vnd andern mehr. Ist auch hieoben etwas davon zufinden; wie ingleichem auch die Weg durchs Saltzburgerland vnd Kärndten zum theil hieoben / zum theil in besagtem meinem Raißbuch im 28. Capitel fol. 568. seqq auff zweyerley Weise / als von Wien vnd Saltzburg auß nach Venedig: Vnd dann im 15. Capitel / wie obgemelt / der Weg / durch die Länder Steyer / Crain vnd Friaul / angezeigt worden. Vnd weiln solche vnderschiedliche Strassen daselbsten weitläufftig beschrieben zufinden; auch die andere hieoben gnugsam angedeutet worden: Als wil ich allein noch diese nachfolgende / vnnd zum theil obenangeregte / allhie verzeichnen / vnd beschreiben; deren die

Cap. 26. fol. 548. & 552.

d. lib. 1. antiq. Ital. c. 11 in f.

Fol. 559. 361. 340. seqq. & 564.

I.

Auß Franckreich / zu Land vnd Wasser / nach Genua in Italien führet.

5. Die auß Hispania nach Rom raisen / die kommen entweder auff Avignon, Embrun, vnd Briançon, vnd so fortan nach Italia; wie oben gemeldet worden; oder nach Aix, die Hauptstatt in der Provantz / vnnd von dannen gen S. Maximin 6. Meil. Es ligt aber diese Statt in dem Ertzbischthum Aix, oder Aquensi, allda ein sehr ansehnliche Kirch / der H. Mariæ Magdalenæ zu Ehren erbawet. Wann man in solche kompt / so ist zur lincken eine Capell / vnd in derselben ein Krufft / zu welcher man etlich Staffeln hinunter

Vide historiam hac de re ap. Besold. de Reg. Sicil. & Neap. p. 1015.

hinunter gehet / so mit eysinen vergitterten Fenstern verwahret ist / allda jhr Haupt in einem eysern Armar oder Kensterlein / mit vielen Schlossen versehen / mit sonderm Fleiß auffgehoben wird. Das Gesicht ist zwar wegen deß so hohen Alters / fast verzehrt; gleichwol / so kan man jhr Gestalt noch daran erkennen. Hat auff der Stirn noch die Haut mit dem Fleisch. In der Krufft selber aber ligt jhr Leib (ausser eines Arms / so zu besagtem Aix;) Item / der Cörper S. Maximini, der Kirchen zu Aix ersten Bischoffs / dessen Haupt auch zu Aix ist. So ruhen auch da die Cörper S. Codonii, so von Mutterleib blind gewesen / aber von Christo sehend gemacht worden; S. Marcellæ, die zu Christo gesagt: Selig ist der Leib / der dich getragen / etc. S. Susannæ, so ein Jüngerin der H. Marthæ gewesen / vnd welche deß Herzen Christi Kleyd angerührt / vnnd gesund worden ist; Item / S. Blasii, vnd S. Sifredi, welche beyde Jünger deß H. Maximini gewest seyn; vnd anderer heiligen Leiber mehr; wie in deß Jacobi Lopidis Stunicæ Raißbüchlein zu lesen. Von hinnen raiset man nach Frejus, ein Bischoffliche Statt; hernach / vber einen sehr beschwerlichen Berg / in das Stättlein Canoa, vier Frantzösische Meilen; vnd von dannen gen Antibe, vnd Nizza, wie von diesen Orten hernach folget. Von Nizza muß man gleich die obgedachte Alpes Maritimas steigen / vnd kompt man durch einen rauhen vnd gähen Weg / in einen kleinen Flecken / Turbia genannt / so zu höchst auff dem Gebürg / vnd neun tausend Schritt von Nizza gelegen. Diesen Ort heissen sie Trophæa Augusti; vnnd ist noch im Schloß allhie eben die Schrifft / deren Plinius lib. 3. natur. hist. cap. 20. gedencket. Von hinnen kan man Monaco sehen; vnnd kompt man von Turbia das Gebürg wider hinab; vnnd ist da ein gar gäher Weg / den man kaum wandern kan; vnd hangen sehr vngehewere Felsen herunter / welche den Wandersleuten / neben dem Meer / gar einen engen Paß zu jhrer Raise lassen. Wann nun solche Vngemach mit harter Mühe vberwunden / so kompt man gen Mentone, ein kleines Stättlein an dem Ligustischen Meer / vnnd sieben tausend Schritt von Turbia gelegen. Von Mentone hat man folgends nach Vintimiglia fünfftausend Schritt. Von hier nach S. Romulo (wird / wie auß der herrlichen vnd schönen Gelegenheit zu ersehen / S. Remo seyn / von welchem Ort hernach) so ein kleine Statt / an einem hohen Ort / beym besagten Meer gelegen. Von hinnen durch Tabia, vnd den Port Mauritii, nach Diano, vnd Arase, so auch Stätt am Meer seyn; vnd auff Albenga; von dar gen Finario, Savona, vnd Genua; wie diese Raiß in besagtem deß Jacobi Lopidis Stunicæ, vnd beym Francisco Schotto, in seinem Frantzösisch- vnnd Spanischen Raißbüchlein / zu finden ist.

Die von Marseille, einer berühmten Statt in Franckreich (von welcher in meinem Itinerario Galliæ zu lesen /) zu Land nach Nizza raisen / die kommen nach

S. Tollon, oder Toulon, Tolonum, neun Frantzösische starcke Meilen / oder ein gute Tagreiß. Wird von Theils Tholon geschrieben. Sol der Alten Tauruntium seyn. Ist ein Bischoffliche Statt vest / vnnd lustig am Meer gelegen. J. Bochius in histor. narrat. profectionis Alberti & Isabel. Austriæ Archid. Anno 1602. zu Antorff in fol. gedruckt / sagt in Anno 1599. daß allhie S. Cyprianus begraben; vnnd nicht weit davon S. Margarethen Insul / so öde lige. Es ist aber diese Insul / wie auch S. Honorati, newlich von den Spaniern eingenommen / vnnd sehr bevestiget worden; biß die Frantzosen beyde Anno 1637. im Majo wider erobert haben.

St. Frejuls, oder Frejus, vor Zeiten Forum Julii genant / ein Bischoffliche Statt 9. M. Allhie ist ein grosses / gleichwol nunmehr meistentheils zerfallenes Theatrum; gegen Morgen aber seyn Aquæductus oder Wasserlaittungen / so sich weit erstrecken / vnd davon noch viel Gewölbe vorhanden. Ein Viertheil Stund von hinnen gehet das Gebürg an / vnnd gibt es einen halben Tag biß ins

St. Canes, oder Canoa, am Meer gelegen / einen zimlich bösen Weg. 4. M. besiehe von dieser Raiß deß J. Jac. Grasseri Schatzkammer. Von hier ist ein geringer vnd lustiger Weg / nach

St. Antibe, so Lateinisch Antipolis genannt wird. Ist die letzte Frantzösische Statt / so wol erbawet vnd vest / vnnd einen gar sichern / fast von Menschen Händen erbaweten Meerhafen / vnd darneben noch ein starcke gemawerte Sternschantz hat. Man findet allhie noch allerhand Antiquitäten. Anno 1592. ward dieser Ort von den Savoischen erobert. Gegen vber ligt die Insul S. Honorat, ins gemein S. Honorè, so man vor Zeiten Lerins vnnd Lirins genant hat / darauß Vincentius, zugenant Lirineus, bürtig gewest. Ist Frantzösisch / wiewol die Spanier solche newlich ein Zeitlang inngehabt haben; wie hieoben bey Tollon gesagt worden ist. Von hier hat man nach

M. Vado di Nizza bey 12. welscher Meilen / welcher Fleck allbereit dem Hertzog von Savoya gehörig ist / allda sich sein Gebiet / vnnd das Land Italia anfahet / welche Gräntz der auß dem Gebürg herab ins Meer sich außgiessende Fluß Varus machen thut / den man / als ein trübes Wasser / gar eygentlich durchs Meer hinein lauffen sihet. Er entspringet auß dem Berg Cemeno, vnd ist den Alten wol bekant gewesen / wie beym vielgedachten Phil. Cluverio d. lib. 1. antiq. Ital. c. 2. zu lesen ist. Von hinnen seyn gen

St. Nizza, oder Niza, oder Nicæa, bey drey welscher Meilen. Allhie hat der Hertzog von Savoya eine gewaltige Vestung / auff einem harten weissen Felsen / gegen dem brausenden Meer gelegen. Ist ein abgesonderter hoher Berg / darauff diese gar herrliche / grosse / vnnd dreyfach in einander verbundene Vestung erbawet ist. Man hat 14. Thor biß in die dritte Vestung / vnnd findet man da ein grosse Summa der schönesten vnnd grösten Metallin Geschütz / vnd wird ein gar tieffer in einem Felsen ingehawener Schöpffbrunn gewiesen / da zween Männer in einem Rad augehen / dardurch ein grosser Eymer mit gar külem / vnd

vnnd gutem Wasser herauß gezogen wird / wie Herr Fuertenbach in seinem Italianischen Raißbuch schreibet. Anno 1543. hat solche der Türcken vñ Frantzosen Belägerung tapfer außgestanden/ vnnd ist seithero noch viel mehrers befestiget worden. Es ist diese Ligurische Statt der Massilier Colonia, deren Stabo, Plinius, Ptolemæus, Marcellinus, vnnd andere gedencken. Ist ein schöner von hohen Häusern/vnd geraden Gassen / wolerbauter vnd vester Volckreicher Ort/da man Italianisch vnd Frantzösisch reden thut. Besihe dessen Beschreibung auch beym J. de Laet in Comment. de Principibus Italiæ p. 170. seq. der da sagt/ daß solcher Ort von Massilia 130. Italianische Meylen lige.

Von hier nun hat man eben den Weg zu Lande nacher Genua / der hieoben beschrieben worden ist.

Welcher aber von Nizza gen Meyland raisen will / der kommet ins Stättlein Sorgo, von dar für Tenda vorüber / vnd vber das Gebürg Mons Brothus genannt/ ins Dorff Limona, vnnd von hier gen Cuni, damit man fast anderthalb Tag zuthun hat. Folgēds durch die Stättlein Savigliano, vnd Racones, auff die Nacht/in den schlechten Weiler Boieron; ferners auff Moncalier aller nächst bey Carmagnola gelegen; vnnd in die Statt Asti; vnnd von hier auff die Nacht gen Bellizona, einen vesten Ort. Von dannen durch Alexandria della Paglia, nach der Statt Dortona. Von hinnen gen Vogera, ein lustiges Stättlein/vnnd folgends vber den Pò, gen Pavia, so abermals eine Tagraise. Von dannen man noch ein Tagraise gen Meyland hat; also daß man diese Raise in sechsthalben Tagen verrichten kan. Besihe D. Leonhart Rauchwolffs Raißbuch / bald nach dem anfang / darauß ich dieses entlehnet habe.

Wann aber / wie obgemelt / die Alpes Maritimæ, oder Ligusticæ, oder das Meergebürg / so rauch/ vnnd vber dasselbe vbel fort zukommen: es auch der Banditen halber da nicht sicher ist: Als gebrauchen sich die Teutsche/wañ sie auß Franckreich nach Genua raisen wollen/mehrertheils deß Meers/vñ nehmen entweder zu Marseille, oder zu Nizza, eine Fregatta (so ein zimlich Schifflein/in welchem man / neben den Seglen/ die Rueder braucht/) nacher Genua; dahin von Marseille auß vielgedachter Cluverius d. lib. 1. antiq. Ital. c. 31. fol. 329. 260. tausent Schritt; von Nizza aber obbesagter Jo. de Laet d. p. 170. hundert vnd zwantzig Italianische Meylen rechnen thun.

Mann gelangt aber von Nizza nach

M. Villa Franca 2. welsche Meylen / oder ein stund gehens / so man zu Land reiset: Da man dann vber ein hohes Gebürg kompt. Es hat allhie einen ansehenlichen weit ins Land hineinwarts reichenden Port / allda der Hertzog von Savoya gemeiniglich seine Galleren stehen hat. Es ist diß sonst nur ein Flecken/ sampt einer Vestung beym Meerhafen. Besihe / was Leander Albertus, in Beschreibung Welschlands / für eine Meynung von diesem Ort / gleich hie hernach / hat. Von hinnen auff

St. Monaco, dahin die kleine Schiff / deß Zolls halber fahren. Dann sonsten man an diesen Ort nich komen darff; auch die grosse Schiff da vorüber zu fahren pflegen. Cluverius setzet von Nizza nach Monaco, an einem Ort 9000. Schritt/oder 9. welsche Meyl/vngefehr; aber bald darauf von Monaco gen Villa Franca, nahent 8. von dannen 2. nach Nizza, 2. zum Fluß Varo, vnd von dar 8. gen Antipoli, oder Antibe; Summa 20. Meyl von Monaco gen Antibe. J. J. Grasserus rechnet in seiner Schatzkammer von Villa Franca auff Monaco 3. Frantzösische Meylen; andere 10. welsche / nämblich nach Capo di S. Spirito, (da auf einem Felsen der Hertzog von Savoya newlich ein viereckigte Schantz gebawet hat) 5. vnd von dannen noch 5. Meilen gen Monaco. Es ist aber dieses Monacum der Alten Herculis Monœci Portus, dessen Virgilius, Valerius Maximus, Strabo, Plinius, Tacitus, Ptolemæus, vnd andere gedencken. Leander, vnd andere mehr / wollen / daß obgedachtes Villa Franca dieser der Alten Portus seye: Aber Cluverius widerlegt jhre Meynung/ vnd sagt/daß Villa Franca der Alten Olivola seye/ welches Orts in einem Alten Itinerario maritimo gedacht werde. Es ligt Monacum in einem Winckel/am Gebürg/in Liguria, alda es einen schönen vnd guten / doch nicht gar grossen Meerhafen/ vnnd dabey auff einem Felsen / welcher vngefährlich zwo Meilen in seinem Vmbkraiß haben solle/ein Stättlein/vnd starcke Vestung hat / deren drey Viertheil mit dem Meer vmbgeben seyn. Von dem Herrn dieses Orts deß Geschlechs der Grimaldi, ist im 1. Capitel gesagt worden. Vor seinem gar zierlich vnnd Heroisch erbawten Palast stehen 2. grosse Stück. Von hier nach

d. lib. 1. c. 9.

Nella riviera di Genova di Ponente pag 10 b.

St. Vintimiglia 10. welsche Meil. Die Alten/ als Varro, Strabo, Plinius, Tacitus, Ptolemæus, vnd die Römische Itineraria, nennen diesen Ort Album Intemelium; darauß hernach Albintemelium, Albintemilium, Albintimilium, Bintimilium, Vintimilium, Vintimilio, vnd entlich Vintimiglia ist gemacht worden. Ligt am Fluß Rutuba, so jetzt Rotta genannt wird / dessen Lucanus lib. 2. gedencket; wie auch am Meer / auff einem hohen Berg. Ist ein zimlich grosse vnnd Bischoffliche Statt / der Herschafft Genua gehörig/vnd jhr letzter Ort gegen Nidergang: Wie dann die gegend herumb Riviera di Genova di Ponente genannt wird. In der Bischofflichen Kirchen allhie wird der H. Catharinæ Kinbacken; item S. Blasij Kinbacken/vñ S Nicolai Finger gewissen/ wie in gemeltem deß Stunicæ Raißbüchlein geschrieben stehet. Auff der einen Seiten gegē dem Flecken Mentone, zwischē hier vñ Monaco auf halbē Weg gelegē von theils ein Stättlein genennet wird / vnd nach Monaco gehörig/ ist ein feine Vestung/so mit Teutschen vnd Welschē Soldaten besetzt / vñ die Genuesische Gräntz gegen Monaco ist. Man sihet allhie bey Vintimiglia, item/zu Albenga vnd Noli, etliche kleine Insuln / oder vielmehr Felsen / bey dem Ligustischen / oder Genuesischen Meergestade: Auß welchen die/so jetzt ins gemein l' Isola d' Arbenga

genant

Lib.3.de re rustica.c.9.

genant wird/vor Zeiten berühmbt gewesen/vnnd Insula Gallinaria geheissen hat; dessen Nahmens Vrsprung Varro gibet. Es gedenckt dieser Insul auch Sozomenus in seiner Kirchen Histori lib. 3. c. 13. wie ingleichem Columella lib. 8. c. 2. vnd Sulpicius Severus in vita B. Martini cap. 4. p. 250.

St. S. Remo, 10. m. diß ist ein vberauß lustige Statt/wie Grasserus meldet: Vnd nennet gedachter Herr Fuertenbach diese Gelegenheit das ander gelobte Land. Stunica heist/dem ansehen nach/diesen Ort S. Romuli oppidum, vnnd sagt p. 133. daß dieser Bischoff von Albenga, in dessen Diœcesi derselbe gelegen/ Jährlich zu dem Palmenfest/ oder zu Begehung deß Palmen Sontags/gar viel Palmenzweig/ nach altem herkommen/ von hinnen gen Rom schicke: Wie dann auch die köstlichste Früchte / so allhie in grosser Menge wachsen/vñ wie ein Wald da stehen/von dannen nach Genua / vnd ins Teutschland gebracht werden. Gehört gemelter Statt Genua. Fünff Meil von hinnen/vnd 2. Meil vom Meer/ ligt obgedachter Fleck Tabia, allda der beste Muscateller Wein wächst/von welchem Leander zu lesen ist. Vnd ist von dar der berühmbte Prediger Münch Johannes Tabianus, so Anno 1521. gestorben/ bürtig gewesen.

Vid. Itiner. Ital. p. 48. seqq.

M. Porto Moriso, oder Portus Mauricij, 15. Meil von S. Remo, vnd 10. von besagtem Tabia, auff einem hohen Berg gelegen. Ist ein lustiger Flecken der Herrschafft Genua gehörig.

St. Oneglia 2. m. vorgedachter Herr Fuertenbach schreibet/ daß es ein lustiges Stättlein/ mit kleinen gemauerten Pasteyen / vnd Rundellen / zimblicher massen / bevestigt seye; vnnd auff der einen Seiten am Meer ein viereckichtes Schloß / mit 4. angehenckten runden Thürnen habe. Sonsten ist das Thal Oneglia, so mit vielen schönen Flecken besetzt ist / sonderlich berühmbt.

M. Andoria. Leander rechnet von Oneglia, durch Dian vnnd Cerve, hieher 10. Fuertenbach 9. Grasserus 6. Meilen; welcher letzte auch sagt/ daß es ein gewaltig vnnd lustiges Castell / oder Flecken / bey dem Fluß Meira seye. So hat es auch ein lustiges Land herumb / so voller Dörffer vnd Flecken / deren Augustinus Justinianus, im Anfang seiner Genuesischen Historien / gedencken thut.

St. Albenga 5. m. wie es die besagte Leander, vnd Grasserus rechnen. Theils nennens Arbenga. Vnd ward vor Zeiten diese alte Bischoffliche Statt Albium Ingaunum, vnnd Albingaunum genannt. Sie ligt eben/vnd 500. Schritt vom Meer. Der Fluß Merula, oder Arocia, kompt dabey ins Meer / vnnd wird vom Leandro, vnnd andern / Centa genannt; darwider aber besagter Cluverius d. lib. 1. c. 9. ist/ der da beweiset/daß das Wasser Centa in den Fluß Arociam fallen thue. In deß Stunicæ gedachtem Itinerario stehet pag. 134. daß diese Statt vom Abend den Fluß Asentam habe / wie solcher von dem gemeynen Mann genannt werde / den Plinius Merulam heisse. Er sagt auch / daß der Boden herumb sehr fruchtbar/ vnd daß da sehr viel Hanff gesamblet werde: In der Hauptkirch zu S. Michael werde S. Verani deß Bischoffs Cörper verehret: Es seye auch ein andere Kirch in der Statt / so S. Mariæ de fontibus genannt werde / in welcher S. Benedicti, deß Bischoffs, Cörper ruhe.

Finario, Finale, oder Finarium, dahin besagter Leander 14. Meilen rechnen thut. Der Fleck/ oder wie jhn Stunica nennt/ das Stättlein/ ligt am Meer / allda ein berühmbte Kirch; die Statt aber tausent/oder wie gemelter Stunica schreibet/ schier 2000. Schritt davon/allda auff einem Felsen ein starcke Vestung/oder Bergschloß ist. Das Thal herumb ist lustig / fruchtbar / vnnd Volckreich. Blondus in Liguria fol. 297. Ital. illustratæ, vermeint / daß dieser Ort von dem herrlichen guten Lufft den Namen. Hat vorhin eygne Herrn auß der Carretorum Geschlecht/gehabt/von welchen besagter Leander zu lesen. Anno 1571. ist diese Statt vnnd Schloß vnversehens von den Spaniern eingenommen/vnd dem Marggrafen diß Orts gleichwol seine Gerechtigkeit/ Einkommen vnd Zoll gelassen worden: Aber Ann. 1602. haben dieses Finalium die Hispani gäntzlich an sich gezogen / vnnd die Carreti entweder davon außgeschlossen; oder sie an dem Keyserlichen Hoff / daselbsten jhr Sach außzutragen / gewiesen/wie Jo. de Laet de Principibus Italiæ p. 121. schreibet.

In Liguria Transapennina p. 121.

St. Noli, oder Naulum, so der Alten Navalia seyn mag. Leander setzt 7. Herr Fuertenbach 5. m. Ist ein Bischoffliches Stättlein/von den Genuesern vnd Sabatiern erbawet. Hat einen guten Port/oder Meerhafen/ vnd hohe Thürn / vnd gehört nach Genua; wiewol es seine besondere Privilegia behelt / also daß auch die Falliten / so von Genua weichen / sich allhie auffhalten mögen.

M. Vada, Vadi, Vai, oder Vè, 5. m. Cluverius d. lib. 1. c. 9. vermeint / daß deß Plinij lib. 3. c. 5. Portus Vadûm Sabatiûm, oder Vadorum Sabatiorum, eben dieses Vadi; die Statt Savona aber Vada, oder Vada Sabatia seye. Ist der Zeit ein Flecken / hat aber einen herrlichen vnd berühmbten Porto, nach Genua gehörig/ welche Herrschafft Ann. 1619. ein gewaltige Vestung allda/ in einem Felsen von newem hat erbawen lassen. Die Spanische Schiff pflegen/mit Bewilligung gemelter Herrschafft/die Soldaten/ so nach Italia vnd Teutschland gebraucht werden/daselbsten ans Land zu setzen.

St. Savona 5. Meil. Cluverius rechnet von Albenga hieher 30. Meilen. Man kan es aber/ wegen deß Meers / so eben nicht treffen. Dieser Ort nun / wie hieoben gesagt / wird von den Alten Sabata, Vada Sabatorum, oder Vada Sabatia, vnd auch Vada allein/vnd vom Livio lib. 28. Savo genannt. Der Vmbkraiß dieser Statt ist von 1500. Schritten / wie Leander schreibet. Ist schön vnd wol gebawet / vnd hat ein herrliche starcke Vestung am Meer / darbey ein gar schöner Meerhafen / der gleichwol dieser Zeit mit Sand eingefüllet/vnd nur ein anderer kleiner Hafen offen gelassen / damit die grosse Schiff zu Genua ein-

einzulauffen Vrsach haben. Es hat diese Statt vor diesem viel Herrn gehabt; jetzt aber gehört sie der Herrschafft Genua. Von hier seyn etliche Päbst vnd Cardinäl bürtig gewesen/ von welchen besagter Leander zulesen. Stunica sagt/ daß in der Hauptkirchen allhier/ so auff einem erhöchten Ort gelegen/ deß H. Bischoffs Octaviani Cörper ruhe.

In Ital. Liguria Transapennina p. 12.b.

Von hinnen hat man/ neben etlichen schönen Flecken/ (die gemelter Stunica Varagiam, Lenserum, Utrim, vnd Sestrim, vnd zwar Meerstätte/ nennet/) Palasten/ vnd Gärten; sonderlich Peggi, nach

St. Genova 28. oder 30. welsche Meilen; von welcher Statt vnten im 4. Capitel wird gesagt werden. Besiehe von dieser Raise/ von Nizza auß nach Genova, vielernannten Herrn Josephum Fuertenbach/ in seinem Italianischen newen Raißbuch; bey welchem/ wie auch dem Leandro, vnd Jacobo Bracelio; in descript. Oræ Ligusticæ (so in dem zu Franckfurt Anno 1600. in fol. gedrucktem Buch/ Italia illustrata genant/ zufinden/) die Ort/ so darzwischen/ sonderlich zwischen Savona vnd Genua ligen/ weitläufftiger beschrieben werden. Vnd rechnet Schraderus lib. 4. monum. Italiæ von Savona gen Albisolana 2. Valasci 2. Cugaron 3. Alinzein 3. Utri 5. Reggei 5. Sestri 2. vnnd Genua 6. Meilen.

II.

Von Lyon auß Franckreich; wie auch von Genff nach Turino in Piedmont, vber den Berg Cenis.

6. St. Lyon/ welcher Ort in meinem Frantzösischen Raißbuch beschrieben worden.

D. S. Laurens 3. Frantzösische Meilen.

D. La Verpilliere. oder Verpeliere 2. Meil.

D. Bourgoin 2. Meil.

D. La tour du Pin 2. Meil.

M. Le pont de Beauvoisin 3. Meil. Ist ein schöner Marckfleck/ so einem Stättlein zuvergleichen. Allhie schendet sich das Delphinat/ so dem König in Franckreich gehörig/ vnd das Hertzogthumb Savoia. Es laufft ein Wasser mitten dardurch/ auff welches Bruggen mitte die Gräntze ist/ allda beyderseits die Guarnisonen ligen/ so die durchraisende vmb ein Trinckgelt ansprechen.

La Gabellette 2. Meil. Ist nur ein Wirtshauß/ sampt etlich wenig Häusern/ am Berg gelegen. Der von Villamont irret sich in seinem Raißbuch/ in dem er diesen Ort Aiguebellette nennet; welcher auch sagt/ daß es hierumb einen See habe/ so vngefehr 3. Meilen lang sey/ vnd auch Aiguebellette genannt werde/ darinn gute Fisch zufinden/ vñ daß allhie die Müntz sich anfahe zuverändern. Von hier muß man vber einen hohen Berg/ so/ wie er Villamont schreibet/ ein Meil in die Höhe/ vnd mehr/ als ein Meil herab hat/ so voller Holtz ist/ darinnen sich die Strassenräuber pflegen auffzuhalten/ wiewol es der guten Fürsorg halber/ wie er sagt/ sicher da zuraisen ist. Es gibt viel Beeren/ vnd andere wilde Thier da-selbst. Vnd weil da mit den Rossen vbel fortzukommen/ so kan man sich in Sesseln hinüber tragen lassen. Es ligt auff der einen Seiten vnten am Berg wider ein Wirtshauß. So bald man nun diesen Berg herab kompt/ so siehet man die

St. Chambery, 2. Meil von Gabelette gelegen. Von dieser Hauptstatt in Savoia hab ich im 11. Capitel deß Raißbuchs durch Teutschland/ vñ im 5. Capitel von Franckreich Nu. 40 gehandelt; daselbsten auch von der Allobrogum Insula, durch welche/ vnd Savoia, vnd selbigen Theil/ so man Vallem Maurianam nennet/ vnd welches der Fluß Arch/ so in die Isar fällt/ theilet/ diese Raiß gehet/ etwas zufinden ist.

St. Montmelian 2. oder 3. Meilen; von welcher gewaltigen Vestung auch an jetztgedachtem Ort ist geredt worden. Besiehe auch Petr. Matthæum lib. 3. histor. Henrici IV. narrat. 4. & Rodolph. Botereum lib. 7. Commentar. p. 264. seqq. edit. Francof. in 4. Von hier hat man einen lustigen Weg/ neben dem Weingebürg/ nach

St. Aiguebelle 4. Meil. Ist ein Stättlein/ sampt einem zimlichen vesten Schloß/ dem Hertzog von Savoia gehörig/ so an dem besagten Fluß Isara, oder Isere, gelegen. Es ist sich zuverwundern/ wie die Leut auff den Bergen hinauff den Wein pflantzen/ vnnd jhre sawre Arbeit verrichten. Es treibet sie aber die grosse Armut darzu/ daher sie das Allmosen von den fürüber Raisenden hin vnd wider bettlen/ vnd wegen eines Hellers/ oder Pfennings/ weit von den Bergen herablauffen. Es gibt auch da dicke Hälß/ Kröpff/ oder enfleure de gorge, so sie von dem Schneewasser her zukommen vermeynen/ so jhnen gleichwol nicht wehe thut.

Diesen Ort nennet Abrah. Gœlnitzius Aquam bellam, allda die Lyoner vnnd Genffer Strassen zusammen kommen. Dann man von Genff auß/ nach Turin in den Flecken Croisille, in die Statt Nicy, vnd durch die Flecken Servage, vnnd S. Catharine, allher auff Aiguebelle kompt. Besiehe solche Raiß von Genff auß/ bey jhme an besagtem Ort/ vnnd in dem letzten Capitel deß erwehnten Frantzösischen Reißbuchs. Gemelter Gœlnitzius sagt/ daß vber diesem Aiguebelle der Thurn Charboniere, oder Carbonaria, oder Chasteau de l'esgueille, im Gebürg lige; so mit einer Mawer/ Wall/ vnd Graben verwahret/ vnd den Paß in dieses Moriener Thal beschütze; vnd sey dieser Ort berühmbt/ wegen deß Beraldi auß Sachsen/ deß ersten Graffens in Morienna, vnnd Stiffters deß Fürstlichen Savoischen Stammens/ der allhie erstlich gewohnt; allda sich auch die Graffen von Savoia/ als sie erstlich in diß Land kommen seyn/ auffgehalten haben. Ist/ wegen deß rauhen Gebürgs/ ein sehr vester Ort/ da man den Paß auß Savoia zu den Vocontiis, vnd Tarantesern/ schliessen kan; vnd in welchem Gebürg kein Getraid wächst. Vnd dieses Stättlein ist Anno 1600. von Crequio, vnd Abele Berengario Morgio, in deß Königs Henrici IV. von Franckreich Namen/ mit grosser Behäu-

In Ulysse Belgico-Gallico p. 660.

Vid. Thuanus lib. 125. hist. & Petr. Matthæus lib. 3. histor. Henrici IV. narr. 3. nu. 13.

Behändigkeit eingenommen / vnd darauff vom Romio auch das Schloß / auff welches er 637. Schüß gethan / erobert worden. Sihe Thuan. lib. 125. hist. & Histoire des derniers troubles arrivez en France l. 2. p. 350. Von hinnen kompt man zum Fluß Arch / oder Arca, vnd durch die Dörffer Argentiere, oder Argentine, Epierre, vnnd la Chapelle; vnd hat man vnterwegs nichts / als einen rauhen steinichten Weg / vnnd vngebawete Berg / vnd Felsen / vnd muß man dreymal / nicht ohne Gefahr / durch den gemelten Fluß setzen / biß man nach

La Chambre gelangt / 4. Meil. Gœlnitzius nennet diesen Ort einen Flecken; andere aber eine Statt / von welcher / vnnd dem Schloß / die Marggraffschafft de la Chambre, den Namen hat. Ein halbe Meil von dannen gehet ein Brügg von einem Schwibbogen gemacht / vber gemelten Fluß; bald hernach eine von 2. Bögen; darbey das Dorff Pont Amafre, mit einem Schloß gelegen / ½. Meil. Nicht fern davon sihet man zwey andere Schlösser / Barmy, vnnd Estignay; deren Herr zu Genff / mit andern / Anno 1602. ist gehenckt worden. Auff ein halbe Meil ist die dritte Brügg / auch von 2. Bögen. Dann dieser Fluß Arch sehr in die Krümme laufft / vnd ist diß eben das Wasser / so das Thal Maurienne theilet / vnd in die Isar fället.

St. S Jean de Maurienne, oder Moriene, 4. Meil von la Chambre gelegen: Theils rechnen weniger. Der Weg zwischen diesen beyden Orten ist alles zwischẽ den Bergen / welche meistentheils mit Schnee bedeckt seyn. Diß S. Jean ist ein Bischoffliche / vnd die Hauptstatt dieses Thals / vnd Graffschafft Maurienne, so in den vorigen Kriegen / von dem Obristen Desdiguieres, mit ringer Mühe eingenommen worden ist; allda Humbertus I. begraben ligt / der vom Keyser Henrico III. das Lehen vber Savoia empfangen. Man kompt allhie etwas auß den Bergen / vnd hat es hierumb ein feine Ebne; sonsten aber ist nichts sonderlichs von Gebäwen in dieser Statt zusehen; wie dann ins gemein die Savoische Stätt von schlechten Raritäten seyn.

D. S. Julien 1. Meil. Besagter Gœlnitzius nennts einen Flecken. Von hinnen läst man den Flecken S. Martini zur Lincken ligen / vnd kompt durch einen engen vn steinigten Weg / zwischen sehr hohen Felsen / gen

M. S. Michel 1. Meil. Gœlnitzius nent diesen Ort ein Statt / dabey ein Schloß. Von hinnen durch lauter steinichten Weg zum gedachtẽ Fluß Arch, Arco, oder Arca, so viel Krümme macht / vnd nach

M. S. Andre 2. Meil. Ligt gar hoch; vnd hat man von dannen wider sehr tieff hinunter zusteigen; vnd fällt das Wasser mit grossem Geräusch von den Bergen herab / daß die Reysende einander nicht hören können.

M. Modane 1. M. welches in einer bessern vnd anmütigern Ebne gelegẽ / dadurch besagter Fluß laufft; darüber ein höltzerne Brügg gehet / da viel Eysen zubereitet wird; auch die Weiber anders / als die vorige / gekleydet gehen.

Von hinnen kompt man auß der Ebne wider zu den gähen Felsen / vnd durch sehr schmale Wege / dergleichen man vorhin nicht gehabt hat. Zur Lincken sihet man hinab in sehr tieffe Thäler / daß einem gleichsam das Gesicht vergehet; zur Rechten aber seyn herein vber den Kopff hangende Felsen; vber welche das Wasser mit grossem Getöß herunter fällt; vnterhalb aber seyn hin vnd wider höltzerne Brüggen; daß also allhie ein vnangenehmer förchtiger Weg ist / da sich die Reysende wol vor zusehen haben. Man sihet zur Lincken den Flecken Bourgue, da Getreyd wächst; vnd kompt man in den

M. Vilars / ein Meil in der Höhe gelegen / von dannen man hinunter zu einem höltzern Brügglein gelangt / darüber kaum ein Pferd kommen kan; vnder welchem sehr tieff das Wasser gar schnell / vnnd mit einem grausamen Geräusch lauffen thut. Ferners läst man den Flecken Abriez zur Lincken vnten im Thal ligen, vnd raiset allgemach hinab zu dem

M. Bareman 1. Meil / so vor Zeiten ein Statt gewesen.

D. Souliere 1. Meil / davon nicht weit liget der

M. Tremignan, in einem Thal / an gedachtem Fluß Arca, welchen allhie das Wasser Vanoile vermehret. Seyn also vngefehr 4. Meilen von S. Andre hieher. Von hinnen ist ein zimblicher Traidboden / biß in den

M. Lunebourg 1. oder 1½. Meil Josias Simlerus in seinem Commentario von dem Alpgebürg / vnd P. Merula c. 5. Cosmogr. fol. 514. nennen diesen Ort Luneburgum, vnnd sagen / daß S. Dionysij statua auff dem Marckt auff einer Seulen stehe / vnnd von den Frantzosen verehret werde; vnd man vermeyne / daß der Berg Cenis, von dem jetzt folget / davon den Namen habe: Wie dann auch Thrasybulus Lepta, Cenis für Montenys das ist / Sancti Dionysii Berg / auß.e. get. Andere heissen diesen Flecken / oder / wie theils schreiben / Dorff / Lunebourg.

Lib. 1. histor. expositionis de ortu, vita, & rebus gestis Dn. Georgii Ludov. à Seinsheim fol. 68.

Von hinnen nun gehet gemelter Berg Cenis, oder Senis, an / den theils / wie gedachter Simlerus meldet / Cinisium, andere Cinerum montem, vnd Cinesium nennen. Vnd sagt er / wie auch oben gemeldet worden / daß dieses Namens zween Berg seyen / derẽ der grössere Cales genant werde; dieser aber / oder der kleinere / den Namen Strata Romana habe; dieweil dieser Weg denen / die auß Spanien / Franckreich / vñ Engelland / nach Rom wollen / am allergebräuchlichsten seye; wiewol er vor Zeiten den Römern nicht also / wie die vor beschriebne / bekant / vñ vielleicht nit so wol verwahrt gewest ist. Cluverius nent jhn Cenisium, Cinisium, vnnd Monte Cenise; vnd beweist / daß deß Hannibalis Bruder / der Hasdrubal, vber solchen ins Welschland gezogen seye: wie dañ auch Keyser Carl der Grosse vmbs Jahr 800. sich dieses Wegs gebraucht hat / wie Aimoinus außdrücklich bezeuget; der auch eben dieses von Carolo Calvo schreibet / vnd diesen Berg Cinisium nennen thut. Man läst sich aber gemeinlich vber den Berg / in einem höltzern Sessel tragen / wie solche

Lib. 3. antiq. Ital. c. 12. circa finem. d. lib. 1. c. 32. & 33.

Lib. 4. Francic. rerum cap. 69. Lib. 5. cap. 35. fol. 336.

D   Manier

Manier Gœlnitzius p.m.664. schreibet. Wann man für Lunebourg, oder Lanebourg, hinauß kompt / so muß man gleich einen felsichten Berg / durch einen engen Weg hinauff / daran man in der Krümme ein Frantzösische Meil / biß zu dem Ort / la Ramasse genannt / zu wandern hat / allda etliche Hutten fürs Viehe im Sommer erbawet seyn; wiewol / als gedachter Gœlnitzius im mitten deß Junij hinüber reysete / es da noch alles Winter war / vnd der Schnee zuschmeltzen / vnd den Reysenden auff demselben Vngelegenheit zumachen begunte. Von dannen hat man ein halbe Meil zu einer schönen Ebne / so mit gähem / vnd hohem Schneegebürg allenthalben vmbgeben / darüber man anderthalb Meil Wegs zureysen hat. Vnd mag man fast 2. Stund von Lunebourg auß / biß zu dieser Ebne zuwandern haben. Joan. Bochius sagt / daß Ertzhertzog Albrecht von Oesterreich Anno 1595. im Decembri, vber diesen Berg gereyst / vnd vō Susa herwerts auf die 4000. Schritt hinauff zu Pferd / folgends vber die Ebene / so auch 4000. Schritt habe / gezogen sey / vnd dann hinunter auff 2000. Schritt (nämlich / gegen jetztbesagtem Lunebourg) sich habe tragen lassen. Auff dieser Ebene / vnd selbiger schönen Wiesen / ist ein See zur rechten Hand / ein halbe Meil Wegs lang / darinn viel Forellen seyn sollen; vnd auff welchem der nächste Hertzog in Savoia, Victor Amadeus, als er seine Braut / deß Königs in Franckreich Schwester / Fraw Christinam / nach Turin führete / jhr zum Lust / einen Schiffstreit von zwölff Schiffen angestellet hat: Davon auch nicht weit das Hauß / ins gevierdte / aber nider / von Stein stehet / so damaln dieser Princessin / sie vber Nacht darinn zu logieren / erbawet worden ist. Vnd seyn nicht weit von dannen auch andere Gebäw / vnd die Post; vnd wird dieser Ort la Tavernette genant / dahin ein halbe Meil ist / daß also von Lunebourg auß / hieher 2. Meilen gerechnet werden. Ferners hat man zur Lincken / auff einem Thalhängigen Weg / ein Capellen / la Chapelle des corps morts genannt / in welche die jenige / so in dem Schnee / oder von Kälte / allhie vmbkommen / ohn alle Ordnung gethan; die Pferd aber vber eine Höhe hinunter geworffen werden. Dann auff diesem Weg viel jhr Leben enden müssen; ob schon derselbe mit auffgerichten Stangen gezeichnet ist; welche aber bißweilen ein starcker Wind vmbwürfft; also daß die Wandersleut / wañ gähling ein Schnee fällt / den Weg vnd das Leben zugleich verlieren. Wann hernach der Schnee zu schmeltzen begunt / so gehen die Leut auß dem Spital / l'Hospital S. Nicolas genant (welches ein halbe Meil von besagtem See gelegen) vñ suchen die im Schnee vmbkommene Personen; deren Sachen sie durchgehen / vnd jhnen ihre Kleyder abziehen; Vnd die jenige / so kein Pater Noster bey sich haben / vnter freyem Himmel ligen lassen; die andere aber / bey denen sie solche Sphærulas precatorias, oder auch höltzerne Creutz / finden / von der Strassen in die besagte Capellen tragen / damit sie den Vögeln / vnd wilden Thieren / wie die andere / nicht zutheil werden. Obgemelter Villamont schreibet in seinem Reyßbuch / daß auff den besagten Wiesen schöne Blumen stehen / vnd man allda im Sommer Hew / vnd viel Käß mache. Es hat mir aber ein Doctor der Rechten seine Verzeichnuß von dieser Reyß günstig communicirt, welcher 14. Tag vor Pfingsten allhie noch tieffen Schnee gefunden hat; vnd damaln besagter See noch gar hart gefroren war. Vnd hatte er (so nunmehr Gott ergeben ist /) vnd sein Gefert / auch ein mir wolbekanter vñ günstiger Doctor Juris, gnug zuthun / daß sie auff solcher Ebene / oder vber diese Wiesen / deß Schnee halber / haben fortkommen können; wie sie dann offt weit vber die Knie hinein gefallen seyn. Vnd wañ sich etwan einer auff ein Pferd setzen wollē / vmb willens / desto eher fortzukomen / so hat es doch nicht lang gewehret / sondern es ist bald Roß vñ Mann im Schnee stecken blieben. Hinauff kan man zu Pferd noch zimlich komen / aber auff der Ebene hat einer für sich selbsten gnug zuthun / daß er sich herauß reisse. Sonst gibt es hieoben / wie Gœlnitzius schreibet / weisse Haasen / die im Winter graw werden: Item Lerchen / so im Sommer schwartzlecht / im Winter weiß außsehen: vnd sehr viel Rebhüner / so im Winter weiß seyn / aber im Sommer graw werden. Man sagt auch von Wölffen / deren es hieoben geben solle. Cluverius gedenckt auch deß obbesagten See / auß welchem der Fluß Semar, der bey Susa in einen andern / Duria minor genant / kompt entspringet. Es endet sich aber bey gedachtem Spital Savoia, vnd fahet das Piedmont, vnd also Italia / an; vnd hat man von solchem Spital noch ein halbe Meil zu dem Wirtshauß / dabey ein sehr grosses höltzern Creutz stehet; Vnd in welchem wolernante Herrn Doctores, einen guten Essigwein gefunden haben. Daselbsten nun fahet es wider an Berg abzugehen / vnnd sitzen die / so sich tragen lassen / wider in die Sessel / vnd machen sich bey zwo Stunden lang hinunter bringen. Ist ein gäher / steinichter / böser Weg / so Menschen vnd Pferden beschwerlich; auch denen / so getragen werden / wie Gœlnitzius an zweyen Orten erinnert / gefährlich ist; wiewol in obgedachter Verzeichnuß stehet / daß die Bawren / die man zu Lunebourg nimpt / jhrer Tritt so gewiß seyn / als wañ sie auf dem ebnisten Boden giengen. Wann man ein halbe Meil herunter kompt / so begibt man sich / sagt gemelter Gœlnitzius, zu Pferd / damit man durch obgemelten Fluß Semar, oder S. Nicolai, so hieher / vñ mit grossem Geräusch ins Thal hinab rinnet / reiten kōne; wiewol man auch vber die hohen Stein in demselben gehen / vnd die Pferd neben her führen mag. Bißweilen laufft er vom Schneewasser also an / daß man dardurch nicht komen kan. Man gelangt ferners zu einem Brügglein; vnd folgends gar tieff vnten zu einer andern Bruggen; vnd nach solcher / durch einen steinichten Weg / ein halbe Meil / biß in das

D. La Ferrerie, oder la Ferriere, so Simlerus Ferreram nennet / vñ dahin von obgedachtem Lunebourg, oder Lanebourg auß / vier Frantzösische starcke Meilen seyn / daran man einen halben Tag gnug zureysen hat. Wann man von der Höhe wider anfangt herunter zukommen / so sihet man vnten im

In historica narrat. profect. & inaugurat. Alberti & Isab. Arch. Austr. fol. 15.

d. lib. 1. c. 35.

ken im Thal/darbey man fürüber muß/ein kleines altes Häußlein/so nichts mehr/als die blosse Stein hat; daselbsten die Leut hierumb die Wegscheyde von Savoia vnd Piedmont allererst machen wollen/da doch solche/wie gemelt/oben auff dem Berg ist/auff welchem sich Italia anfahet/wie vielerwehnter Cluverius beweiset/vnd mit jhme auch gedachter Gœlnitzius vbereinstimmen thut. Sintemal die Gräntzen deß Welschlands zu höchst auff den Bergen zuseyn pflegen. Von gedachtem Dorff/la Ferriere, reyset man/wie in gemelter Verzeichnuß stehet / in einem schönen Thal/gleichwol aber einen steinigten Weg zu dem

D. Novalese, oder Novalesia 1. Meil. Allhie läßt man die Fede di Santà von deß Hertzogs in Savoia Commissario vnterschreiben. Vnd ändert sich da die Sprach/so nicht recht Italianisch/auch nit recht Frantzösisch/sondern vermischt ist/die niemands verstehet; wiewol die Innwohner zum theil Frantzösisch Savoiardisch; zum theil auch Italianisch reden. Es enden sich auch allhie die Frantzösische Meilen/vnd fahen die Welschen an/deren man 2. vor 1. Frantzösische rechnẽ thut; wiewol solche auch vnderschiedē seyn. Vnd stehet in den gemeinen gedruckten Reyßbüchlein/daß solche in Piedmont groß/in der Lombardy mittelmässig/vnd in Toscana, vnd Romagna klein seyen. Auß vnderschiedlichen Reysen hab ich dieses observirt/daß man theils Orten 10. Meilen in $2\frac{1}{2}$. oder 3. Stunden/auch wol 7. Meil in $1\frac{1}{2}$. vnd 15. Meil in 3. oder längst $3\frac{1}{2}$. Stunden reuten könne. Man rechnet von Ancona biß nach Pesaro 40. Meilen/die man Sommerszeit in einem Tag reisen mag. Cluverius sagt/daß zu der Römer Zeiten die Meilen viel kleiner/als sie jetzt im Königreich Neapolis, in deß Pabsts Gebiet/vnd in Toscana. oder Etruria (allda sie am allerlängsten) gewest seyen. Von hier zwischen dem Gebürg in der Enge nach

lib.1.c.3. ol.25.

St. Susa 1. Frantzösische/oder 2. welsche Meilen. Diß ist ein sehr alte/vnd gar veste/aber kleine Statt/die vor Zeiten Segusio vnnd Segusium, vnd derselben/wie auch deß Landes herumb/Innwohner/die Segusiani, vnd Segusini, seyn genant worden. Vnd vber dieses Land hatte obgedachter König Cottius zu gebieten/der vnter dem Keyser Augusto gelebt/vnnd Anno Christi 44. vom Keyser Claudio den Königlichen Titul bekom̃en; der auch allhie zu Susa, als in der Hauptstatt seines Königreichs (so sich biß nach Embrun, oder Eburodun in Franckreich erstreckt) sein Grab gehabt hat/wie Marcellinus bezeuget. Ausser der obgedachten Namen/wil Cluverius, daß dieser Ort in Celtischer Sprach Segehuus, vnd Segehusen, vielleicht vom Fluß Sege, jetzt Semar, (so/wie gesagt/daselbst in die Doira, oder Duriam minorem fällt) genant worden sey. P. Diaconus lib.3. rer. Longobard. c.8. heist diese Statt Secusium. Sie ligt zwischen hohen Bergen/vnd scheyden sich oberhalb derselben in den Alpen/die zween Weg/deren einer zur Lincken/der ander zur Rechten gehet; daß man also von hinnen nicht allein vber vorbeschriebenẽ Berg Cenis, gen Lyon vñ in Franckreich; sondern auch vber obgedachte Alpes Cottias, nach Briançon, Embrun, Grenoble, vnd andere Ort im Delphinat/vnd benachbarten Frantzösischen Ländern kommen kan; wie solcher Weg oben verzeichnet worden ist. Deßwegen auch die Frantzosen gemeinlich mit jrem Kriegsvolck hieher kommen/wann sie in Italia Krieg führen wollen: wie dann in dem jüngsten Mantuanisch- vnd Montferratischen Krieg/sie diesen Ort auch dem Hertzog von Savoia entzogen/vñ noch mehrers bevestiget haben; wiewol vorhin allda ein Castell oben ligt/so le Chasteau de Suse, oder port de S. Marie genannt wird/so das Thal beschützet/vnd den Paß verwahret; welches Thal gar lustig ist/vnnd Weinwachs vberflüssig hat/dardurch besagter Fluß Duria, oder Doira, rinnet. Ein wenig fürbaß ist das Schloß de Carignano, so die Frantzosen zun Zeiten Keysers Caroli V. lang belagert haben. Man hat zu Susa gute Auffsicht/der Fede halber. Von hinnen thut sich das Thal besser auff/vnd hat man ein schöne lustige Ebne nach der

lib.15.p.62.

St. Bozolengo 1. Meil/allda das Wasser Civesta in den besagten Fluß Duriam kompt.

M. vnd Schloß S. George ein halbe Meil/zur Lincken ligen auff den Bergen 2. Castell. Von hier ins

D. S. Anthoine $1\frac{1}{2}$. Meil/allda die Weg wider eng zusammen kommen. Von dannen kan man zur Lincken sich auff die Ebne schlagen/vnnd die Abbtey S. Michel de estoilles zur Rechten oben auff dem Berg ligen lassen/vnd kommen in den

M. S. Ambroise 1. Meil/dardurch eine Gassen gehet.

S. Avillane, oder Avigliane, ein halb Meil. Cluverius nennets Avilianam, vnnd sagt/daß es der Alten ad Fineis sey/dahin besagten Königs Cottii Reich vor Zeiten gangen. Hat ein Schloß in der Höhe ligen. Allhie verlieren sich die Berge/vnnd hat ein schöne Ebne/Weinwachs an den Bäumen/Aecker voll Getreyds/vnd Gärten voller Früchte.

Cl. S. Antoine, oder S. Antonii Ravesini ein Meil/ist ein ansehnlich vnd reiches Kloster.

St. Rivoli 1. Meil. Cluverius helts für der Alten ad Octavum; vnd sagt Leander, daß von hier B. Antonius Martyr, deß Prediger Ordens/bürtig gewesen. Hat ein schönes Schloß/gesunden Lufft/vnd lustige Gelegenheit herumb.

St. Turin/oder Taurinum 3. Frantzösische Meilen/dahin man in einer weiten Ebne zu reysen hat.

Es ist diß die Hauptstatt in Piedmont/welches Land von den Lateinern Pedemontium genannt wird/weil es vnten am Gebürg gelegen. Sonsten heist man es nach seinen alten Inwohnern/den Taurinis, Regionem Taurinorum, dessen Gräntzen seyn/vom Morgen der Fluß Pò, oder Padus; vom Mittag dz Ligustisch/oder Genuesisch Gebürg; vom Abend das Gebürg gegen Savoia vnd Franckreich; vnd gegen Mitternacht der Fluß Doira, oder Duria. Es gehört darzu die Graffschafft vñ schöne Statt Asta, oder Ast, item/die Stätte/Mondevi, oder Mondovi, so gar Volckreich/Fossan, Susa, Chieri, Biela, Cuni, Pina-

Vid. P. Merula part. 2. Cosmogr. lib.4.c.vlt.

Vid. Leander & Magnus.

Pinarolo (so ein starckes auff einem hohen Berg gelegenes Castell das die Frantzosen Anno 1630. durch Accord erobert / vnd damit den Paß durch das Thal Petrosa auff das Delphinat bekommen haben / welche Statt vnd Castell auch in der folgenden Friedens-Tractation der Hertzog von Savoia dem König in Franckreich / gegen anderer Recompens / gelassen hat /) Moncalieri, Busca, Vigoni, Rivoli, Carignano, Racconigi, Cherasco, Bene, Villa franca, Pancalieri, Barga, Giavenno, Savigliano, Ceva, Avigliana, Briquerascum (von welcher Thuanus lib. 103. zulesen /) Cavortium, oder Cavors, so vngefehr 300. Hoffstätt haben sol / Cieresole', Villa nova, Lucerna, Gattinara, (so die Spanischen Anno 1638. im Julio erobert /) Somerina, vnd andere mehr; Von welchen / vnd diesem herrlichen Lande / da alles vollauff ist / vnnd guter Wein wächst / besagter Leander, in Beschreibung Italiæ; Item / Jo. Boterus in seinen Relation. Universalibus, D. T. U. Y. in dem Buch / Les Estats, &c. du Monde intitulirt; Joan. de Laet de Principibus Italiæ pag. 153. seq. & pag. 162. seqq. zulesen; bey denen auch von der Innwohner Sitten / Reichthumb / ꝛc. deß Hertzogs Macht / Herkommen / ꝛc. vnnd was er auff andere Ort zu prætendieren; wie auch von dem Regiment / zufinden ist. Es hat aber der Hertzog nicht allein dieses / vnnd das Hertzogthumb Savoia; sondern auch die obgedachte Statt vnd Graffschafft Nizza, so ingleichem in Italia / zwischen dem Fluß Varo, dem Delphinat / Piedmont, vnnd dem Genuesischen Gebiet gelegen ist / 22. Meil Wegs in der Länge / vnd 11. in der Breyte begreifft / wie gedachter D. T. U. Y. p. m. 448. meldet / vnd solche Graffschafft beschreibet / auch sagt / daß man darinn mehr / als dreyssig Ort finde / so mit Mawren vmbgeben / welches auch Joan. de Laet pag. 169. bestättiget. Es stösset daran die Graffschafft Tenda, welche sich biß an die Gräntzen de Cuni erstrecket. Es hat ferner dieser Hertzog von Savoia das Hertzogthumb d'Aosta, oder d'Osta, Augst / oder Augustæ Prætoriæ, von welcher Statt oben: Item / das Ländlein / vnnd die Statt Vercelli, von welcher hernach; Item / das Ländlein Canavese, darinn Eporedia, so sonsten Lamporeggio, Invrea, vnnd Jurca genannt wird / die Hauptstatt / vnd in der Salassier Landschafft / zwischen zweyen Bergen / auff einer Höhe / bey dem Eingang deß Thals d'Aosta, oder d'Osta, gelegen ist: Item / die Marggraffschafft Saluzzo, welche von der Statt Saluzzo, oder Salinis den Namen; die nicht weit von dem Vrsprung deß Pò gelegen / vor Zeiten der Vagienorum Ligurum gewest / vñ noch der Zeit berühmbt vnd groß ist / auch ein grosses Schloß hat. Vnd ist solche Statt Anno 1542. von den Frantzosen eingenommen worden. Hatte vorhin eygene Marggraffen / so theils von den Königen in Macedonia; Andere aber von Aleramo, oder Alerano, auß Sachsen / deß Keysers Ottonis II. Tochtermann / herführen; auß welchen der letzte Gabriel genannt / vmbs Jahr Christi 1540. vmbkommen ist; davon Leander in Beschreibung Italiæ pag. 384 vnd was es für einen Streit / wegen der Erbschafft vnnd Succession / abgeben / beym Guicciardino lib. 19. histor. Joan. Serreo, in seinem Inventario Galliæ tom. 3. p. m. 666. & 691. & tom. 5. p. 342. vnd andern / zulesen. Vnd kame solches Land damals an Franckreich; wurde hernach Anno 1601. vom König Heinrichen dem Vierdten / dem Hertzog von Savoia für das Land Bressia, vnd was deme anhängig / vnnd bey Lyon gelegen / gegeben; wiewol der Hertzog vorhin auff gemelte Marggraffschafft seine Prætension gehabt hatte; darvon insonderheit Pet. Matthæus lib. 2. Historiæ Henrici IV. narrat. 2. nu. 3. auffzuschlagen ist. Es seyn darinn / neben gedachter Statt Salusse, die fürnembste Ort Donero, vnnd Carmagnola; darnach Ravel, Doglian, Verzel, Manta, Pagny, vnd die reiche Abbtey de Staffarda. Vnd wegen dieser Länder wird der Hertzog von Savoia vnter die Italianische Fürsten / wie im vorigen Capitel Nu. 18. gemeldet worden / gerechnet; daselbsten auch anders mehr von jhm zulesen.

Vid. Histoire des derniers troubles en France lib. 1. p. 149.

Idem Serr. d. tom. 5. p. 463. seq.

Vid. Ioh. de Laet de princip. Ital. pag. 161.

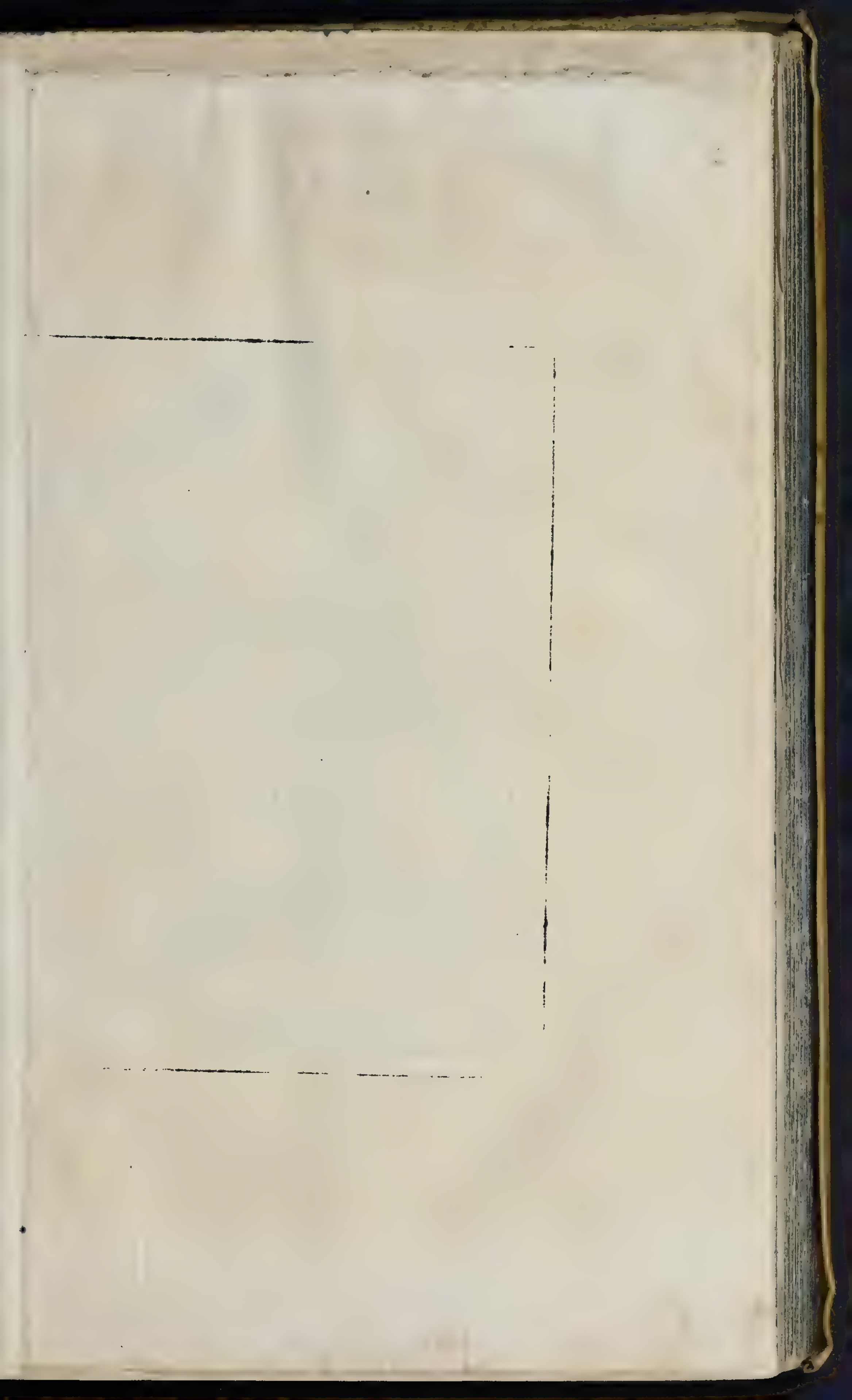
Belangend nun obgedachte Statt Turin / so bey den Alten Taurusia, vnnd Augusta Taurinorum, jetzt Taurinum, vnnd ins gemein Turino genannt wird; So haben vor Zeiten die Taurini hierumb gewohnet / welche die Erste auß den Galliern gewesen / so disseits deß Flusses Pò gesessen seyn / wie Cluverius beweiset. Folgends seyn die Innwohner dieser Statt Taurinates, vnd Taurinenses genant worden. Leander meldet / daß sie am Gebürg lige / sey ins Vierdte gebawet / vnd habe 4. Thor; welches dann auch Villamontius, vnd Gœlnitzius bestättigen. Sie ist groß / wol bevestigt / vnd schön gebawet. Ligt in einer schönen Ebene / allda man alles / was der Mensch bedörfftig / bekommen kan; wie dann das Land herumb fruchtbar vnnd gut ist / vnnd eysen Bergwerck hat. Es ist bey der Statt zur rechten Hand auch ein besondere Vestung / oder Citadelle. Die Ertzbischoffliche Hauptkirch allhie wird zu S. Joan Battista genannt / darinn alle Jahr das Schweißtuch / welches vnser HErr Christus im Grab soll vmbgehabt haben / mit sonderlichen Ceremonien dem Volck gewiesen wird; darvon insonderheit Baronius tom. 1. Eccles. Annal. ad ann. Christi 34. zulesen. Nahend dabey ist der Ertzbischoffliche Hoff / vnd ist vor Zeiten allhie S. Maximus Bischoff gewesen. Es seyn / neben dieser / sonsten noch zwantzig Kirchen / ohne die Spitäl / wie besagter Gœlnitzius schreibet. So ist auch allhie ein berühmbte hohe Schul / bey welcher Erasmus Roterodamus ein Doctor der H. Schrifft worden. Vnd sol allhie die erste Buchdruckerey in Italia gewesen seyn. Sonsten gibt es da ein grosse Anzahl Juden. Auß den weltlichen Gebäwen ist insonderheit deß Hertzogs prächtiger / groß / vnd künstlicher Palast am grossen Platz zusehen / darinn er ordinari Hoff hält. Es hat auch voriger Hertzog Carolus Emanuel einen schönen Thiergarten / etwan ein welsche Meil von der Statt / zu richten lassen / der auff die 5. oder 6. Meil im Begriff hat / vnnd mit den Wassern Pò, Doira, vnnd Stura, vmbgeben / auch voll kleiner

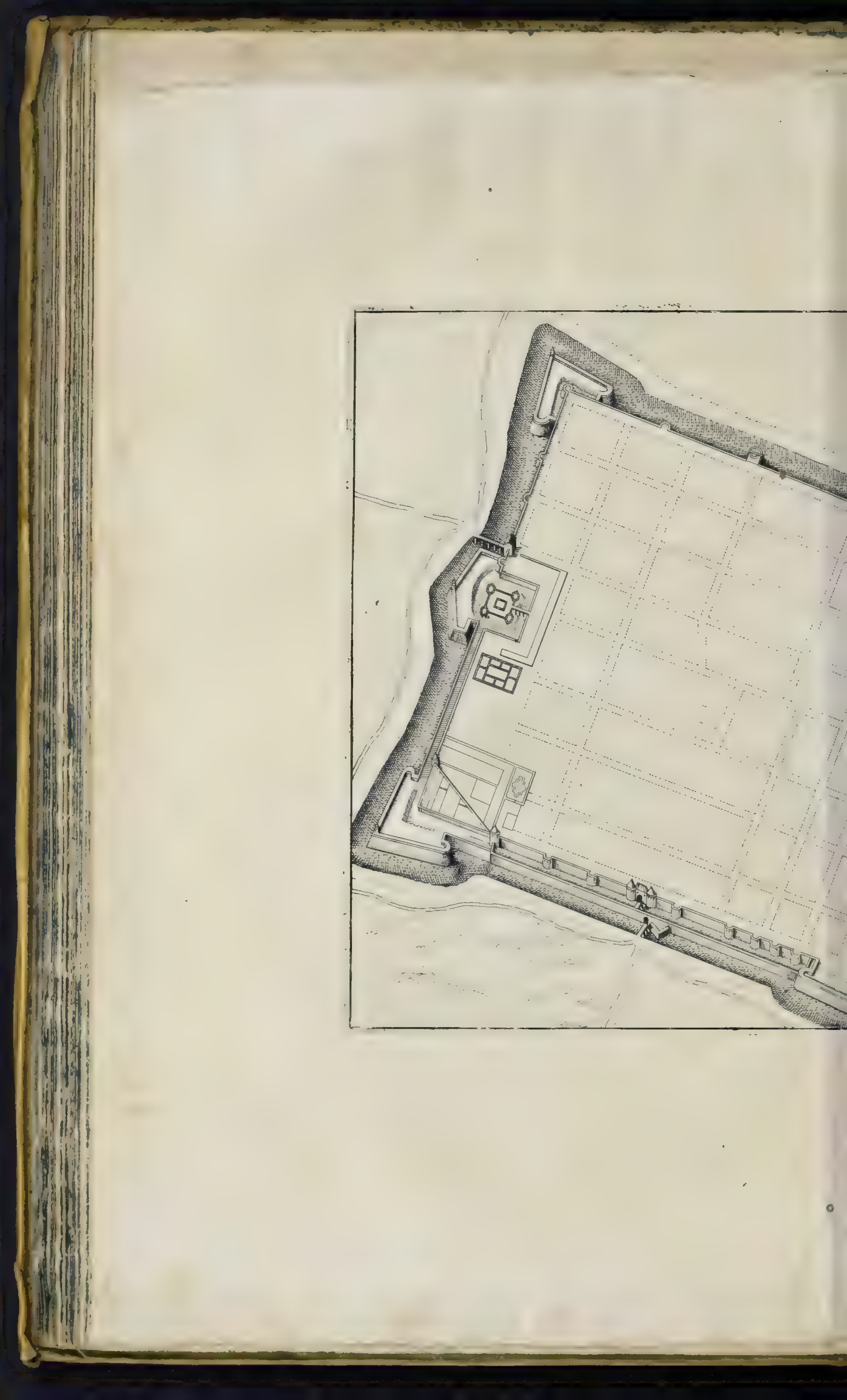
Lib. 1. antiq. Ital. c. 11.

Lib. 1. Itiner. c. 3. p. m. 14. Gœln. in Itiner. Belg. Gall. p. m. 670.

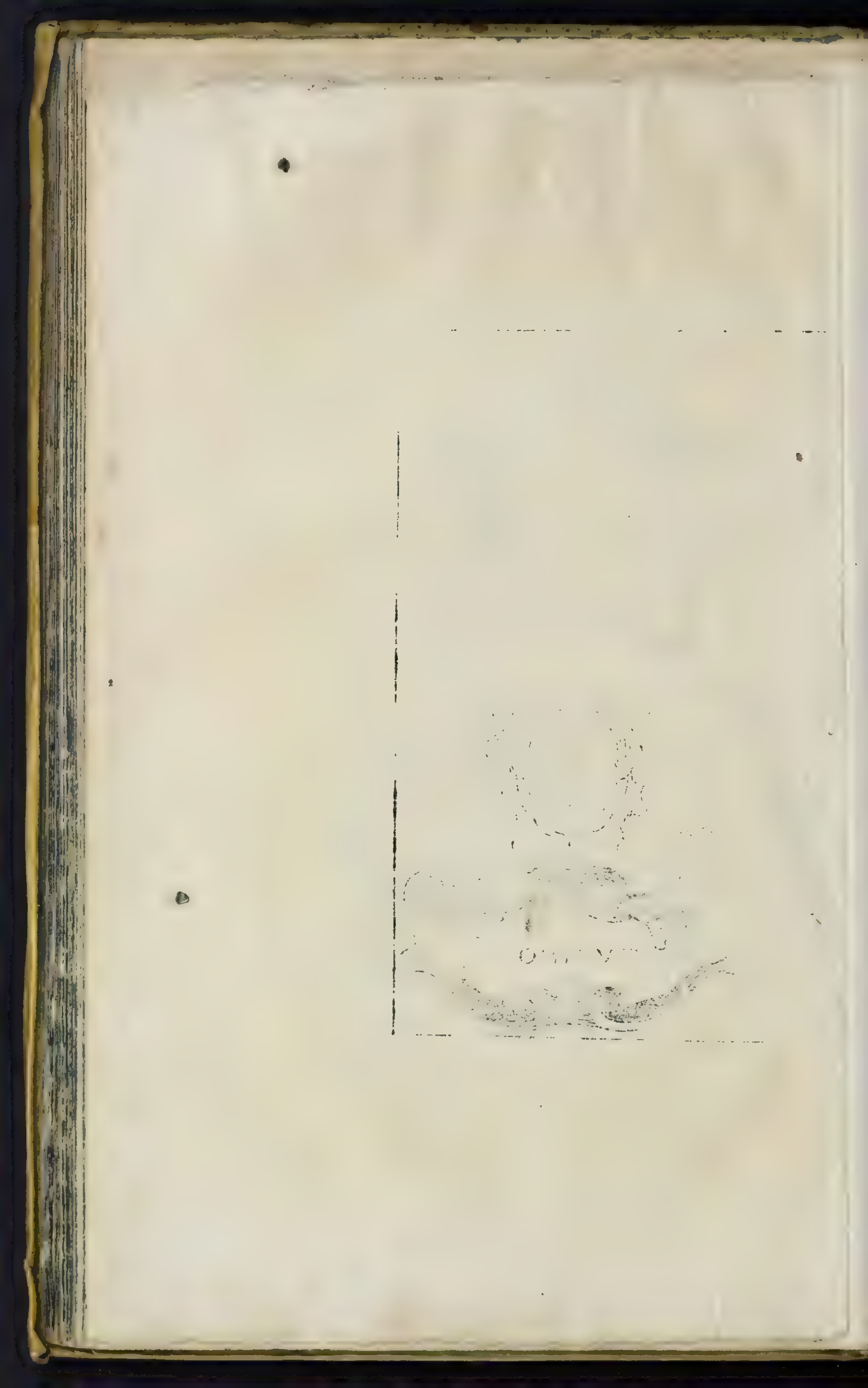
d. Gœlnitz. d. p. 670.

Vid. d. de Laet p. 158.






TVRINO



kleiner Weyer / Brünn / Wäldlein / vnnd allerhand Wildbret / vnd Thieren; Item / Straussen / vnd anderer Vögel; so wol von Fischen ist. So ist auch sonst ein schöner Garten vor der Statt / Mille fiori genant: Item / ein sehr schöne Gegend von schönen Weilern / Lusthäusern / vnd Gärten / vmb die gantze Statt / sonderlich der Berg auff ein Viertheil Meil darvon an dem Pò gelegen; da Wasserquellen / herrliche Früchte / vnnd insonderheit guter Wein / zufinden. In der Statt aber / seyn / ausser deß Hertzogs / auch sonsten viel schöne newe Paläst / vnnd vnter denselben deß Cardinals; so wol auch deß Hertzogs Marstall / zusehen. Es hat Hannibal / der Carthinenser Obrist / vor Zeiten diese Statt erobert / wie Livius schreibet. Folgends ist sie der Longobardischen Hertzogen Residentz gewesen. Hernach kame sie an Keyser Carlen den Grossen; Item / an die Italianische König / vnd die Teutsche Keyser; von denselben aber an die Marggraffen von Montferrat, vnd die Hertzoge von Savoia; welche letzte solche biß ins Jahr 1536. behalten; da sie dann vom König Francisco I. in Franckreich eingenommen worden / vnd bey solcher Cron viel Jahr lang geblieben / biß sie durch Vertrag dem Hertzogen von Savoia wider zukommen ist. D. T. U.Y. sagt daß zu Turino noch ein scheinbare Anzeigung der zwo Parteyen von Gibellinern vnd Guelphen zufinden / die doch sonst fast in gantz Italia abgangen seyn.

Lib. 21. c. 39. p. m. 422. Vid. Sabellicus Ennead 8. lib. 7. & alibi.

Der berühmbte Fluß Padus, oder Pò den die Teutsche Paw vnnd Pfaw nennen / ligt auff ein halbe welsche Meil davon. Es ist zu oberst auff dem Berg Vesulo ein See / auß welchem er entspringen / vnnd durch verborgene Gäng herfürkommen solle; dessen drey Quellen seyn / so hernach zusammen rinnen / vnd vber die Steinfelsen mit grossem Geräusch herunter fallen. Er rinnet hernach fast bey drey tausend Schritt durch einen flennichten Boden / biß zum Flecken Paisana, allda er sich verbirgt / also / daß man kaum etwas wenigs von jhme sehen kan: Nach zwo Meilen aber kompt er wider herfür. Plinius vnd Solinus schreiben / daß dreyssig Flüß in denselben fallen; aber heutiges Tags werden auff die viertzig gezehlet; als da seyn die zwey Duriæ, oder Doriæ, der Grössere / vnd der Kleinere / oder Dorietta; deren dieser drey tausend Schritt vnter Turin in den Pò fällt; der Grössere aber / la Doria Baltia vnd Bautia genannt wird: Ferners der Fluß Stura: der Ticinus, oder Tesino, so bey Pavia fleust / vnnd / wie obgesagt / zwischen dem Rhätischen vnd Penninischen Gebürg / auß dem S. Gotthartsberg entspringet / vnnd durch den Lacum Verbanum, oder Lago Maggiore (dessen Länge 400. Stadia, oder fünfftzig tausend Schritt ist) gehet: Item / der Fluß Addua: Der Mincius, oder Menzo, (so auß dem See Benaco, oder Gard-See / entstehet:) der Fluß Tanarus, oder Tanaro; vnd so fortan die andere; wie von jhnen / vnd besagtem Hauptfluß in Italia / Polybius lib. 2. Histor. fol. 104. Leander in descript. Italiæ, pag. 384. seq. vielerwehnter Cluverius c. 34. 35. & 36. deß ersten Buchs von alt Welschland / zulesen; daselbsten auch von seinem Lauff / den 7. vnderschiedlichen Alveis, oder Strömen / vnd den 7. Ostiis, oder Außflüssen / vnnd Ergiessung in das Adriatische Meer / weitläufftig zufinden. Besiehe auch / was Pflaumerus in seinem Mercurio Italico, oder Raißbuch p. m. 91. seqq. hievon schreiben thut. Virgilius nennet jhn einen König der Flüsse.

Padus ab imis radicibus Vesuli montis exortus parvis se primù fontibus colligit. Pomp. Mela lib. 2. f. 127.

Plinius lib. 3. c. 16. Solinus c. 9. de Italia pag 8. a. edit. Paris. vel fol. 63. edit. Bas.

Lib. 1. Georgic. v 482. & ibid. Taubmann. p. m. 160.

7. Aber wider auff vnser Vorhaben zukommen / so gibt obgedachter von Villamont, in Beschreibung dieser Statt Turin / Anleytung / wie man von hier nach Rom kommen könne; vnnd sagt / daß man allhie auff den besagten Fluß Pò sitzen / vnd biß nach Ferrara, vnnd von dannen durch einen Canal auff Venedig / vnd ferners zu Meer biß gen Ancona; dann zu Land nach Loretto vnd Rom reysen könne; welcher Weg nicht viel koste; sey aber vmb den dritten Theil länger / als die folgende; in dem Theils von hier auff Genua, Luca, Pisa, vnnd Rom ziehen / so zwar nicht so weit / als der vorige; aber viel mühesamer / als derselbe sey: Andere raisen von Turin auff Alexandria vnnd Placentia: Die dritte aber durch Vercelli, Novara vnd Meyland / gen Piacenza, oder Placentia, vnd so fort an / auff Rom; welcher letzte Weg auch seiner guten Gelegenheit halber / vnnd daß man viel schöne Ort sehen / vnd die Wägen / oder Gutschen / vmb ein geringes Gelt haben kan / jhme am besten gefällt; wiewol man vmb ein Tagreyse der Gestalt weiter hat. Theils reysen von Meyland auff Pavia vnd Genova; vnd von dar auff Luca, Florentz / Siena, vnd Rom; vnd von dannen nach Loreto, Ancona, Pesaro, Imola, Bononia, Ferrara, vnd Venedig. Theils nehmen einen andern Weg / wie auß folgenden Capiteln zusehen ist.

III.

Von Turin nach Meyland.

8. Die von Turino nach Meyland wollen / die haben dahin zwo Tagreysen / wann der Pò klein ist; sonsten aber drey: Wie es dann mit den Wassern sehr gefährlich auff diesem Weg / vnnd sonderlich ein Paß ist / daran man 3. Stund zuthun hat / ehe man hinüber kompt. Wann man ein halbe Tagreise von Meyland ist / so hat es einen gar lustigen Weg / als wann einer in einem Garten führe. Man reyset aber von Turino gen

St. Chivas, oder / wie es sonsten genennt wird / Giavasco, so ein festes Stättlein 10. welsche Meil / oder $3\frac{1}{2}$. Stund. Nahend darbey muß man vber den Fluß Lorca, vnd ferners vber den Fluß Bagia, so das Piedmont von Montferrat scheydet / wie Villamont saget.

D. Ciano, so theils Cilian nennen / 10. Meil.

St. S. Germano 9. oder 10. Meil. Ist vor Zeiten ein Volckreiche Statt gewesen / die aber in den Kriegen jämmerlich verderbet worden. Ist Savoisch. Obgemelter Herr von Villamont gedenckt in seinem Anno 1606. zu Lyon in Frantzösischer Spraach gedrucktem Raißbuch / zwischen Chivas vnnd Vercell, der lustigen / vnnd zum Montferrat gehörigen Statt Ligorno, oder Livorno.

Lib. 1. c. 4. p. m. 15.

St. Vercelli, oder Vercellæ 8. oder / wie es theils rechnen 10. welsche Meil. Schraderus setzet von Turino nach Setta 5. Cinas 3. Saluzo 5. Livorno 5. Brandis 2. Selasco 4. vnnd Vercelli 7. Summa nur 31. Meilen. Diese Statt Vercelli, sampt dem Ländlein so il Vercellese genant wird / gehöret auch dem Hertzog von Savoia; vnd ist dieser Ort einer zimlichen Grösse / schön / vnd wol erbawet / am Fluß Selia, oder Sessia, Senza, oder Siccia, so beym Plinio lib. 3. cap. 16. Sessites, vnnd Ennodio, Episcopo Ticinens. lib. 1. carm. 1. v. 39. Sessis genannt wird / gelegen. Hat vorhin zum Hertzogthumb Meyland gehört; Aber Anno 1429. ist sie von Philippo Hertzogen zu Meyland / dem Hertzogen Amadeo von Savoia, der seine Tochter Mariam zur Gemahlin hatte / wie Leander pag. 453. schreibet / gegeben worden. Franciscus Guicciardinus meldet / daß es geschehen / auff daß er den von Savoia von den Venedigern vnnd Florentinern / mit denen der von Meyland zuthun hatte / abwendig machte; von welcher Zeit an diese Statt vnnd Ländlein bey Savoia blieben ist. Hat gleichwol in den folgenden Kriegen viel außgestanden; wie sie dann Anno 1617. von den Spaniern erobert / vnnd das folgende Jahr dem Hertzog restituirt; aber Anno 1638. wider von den Spaniern belagert / vnd durch Accord eingenommen worden ist. Die Libici, Libicii, oder Lebecii, haben vor Zeiten hierumb gewohnet / deren Hauptstatt diß Vercelle gewesen; wie hievon bey dem besagten Leandro in Italiæ descript. vnnd Cluverio d. lib. 1. cap. 23. zulesen. Folgender Zeit hat Pabst Leo IX. allhie ein Concilium wider den Berengarium gehalten. Es hat ein fein Schloß / vnd ein schöne Abbtey zu S. Andre, in welcher Kirch auff dem grossen Altar / ein schöner grosser Porphyrstein / so fünff Schuh in der Dicke / vnnd acht in der Länge hat. So seyn auch die Sitz im Chor sehr schön von allerhand Farben Holtz zusammen getragen / die schöne Historien fürbilden. Es gibt zwo stattliche Jahrmessen allhie. Das Land herumb ist sehr fruchtbar / so einen Vberfluß der besten Früchte / sonderlich an Muscateller-Träublein hat / die so groß / als die Zwetschen wachsen / wie vielerwehnter Villamont schreibet. Es ist auff ein Stund davon il Borgo di Vercelli, so noch Savoisch; aber die newe Vestung dabey / Santuale genant / gehört allbereit vnter das Hertzogthumb Meyland.

Lib. 2. hist. Ital. p. 63. b.

St. Novara, oder Novaria 9. oder 10. Meil (Schraderus hat 15.) von Vercelli, vnnd 8. Meil von besagter Vestung Santuale gelegen. Diß ist ein schöne / grosse / wolbevestigte Statt / an dem Fluß Gogna gelegen / vnnd vnter das Hertzogthumb Meyland gehörig / darbey ein gewaltige Vestung ist. Hierumb haben vor Zeiten die Lævi gewohnet / von welchen besagter Cluverius an angezogenem Orth zulesen. Ligt etwas erhöcht; vnd ist das Land herumb theils Orten gut / theils bergicht / vnnd vnfruchtbar. Von hier war Petrus Lombardus bürtig; vnnd ist bey dieser Statt Ludovicus Sfortia, Hertzog von Meyland / von den Schweitzern Anno 1500. verrahten / vnnd den Frantzosen zu theil worden. Aber Anno 1513. haben sich die Schweitzer bey dieses Ludovici Sohn / dem Hertzog Maximiliano / so tapffer gehalten / vnnd nahend dieser Statt ein solches Treffen mit den Frantzosen gethan / daß dergleichen nicht bald zulesen ist.

D. Bouffalora 10. Meil / oder 3½. Stund.

St. Meyland 14. Meil / oder 4. stunde vngefehr. Von dieser Statt wird vnten im 4. Capitel gesagt werden.

9\. Was aber das Hertzogthumb Meyland anbelanget / so ligt solches in der Lombardy / oder Longobardia, welches Land vor Zeiten Cisalpina Gallia; Item / Gallia citerior; Italia Subalpina; Circumpadana Gallia; Circumpadana Regio; Italia Gallica, vnd Gallia Togata, ist genannt worden. Es wurde hernach dieses grosse / vnd sehr schöne Land / so von den Alpibus, vnnd dem Berg Apennino, biß an den Fluß Æsin, vmbgeben ist / durch den obbeschriebenen Fluß Pò, in zween Theil vnderschieden / deren einer Cispadana Gallia; der ander Transpadana Italia ist genannt worden. Vnd wurde vnter dem Namen Cispadanæ Galliæ alles das jenige begriffen / was biß an den Apenninum, vnnd Liguriam sich erstrecket hat; das vbrige wurde Transpadana genannt; also / daß vnter Gallia Cisalpina nicht allein die Gallische Völcker / als die Libicii, Lævi, Marici, Insubres, Orobii, Cenomani, Ananes, oder Anamani, Boii, Lingones, vnd Senones; Sondern auch die Histri, Carni, Veneti, Ligures, vnd andere Völcker / so in dem Gebürg wohneten / verstanden wurden. Vnd waren die Gräntzen erstlich der Fluß Formio, folgends Arsia, oder Arsa, dardurch das Illyricum von Italia vnterschieden worden. Bey dem Obern-Meer war die Gräntze der besagte Fluß Æsis, so zwölff tausend Schritt von Ancona ins Meer fällt: Als aber die Senones, auch Gallier / (welche besagtes Galliam citeriorem, oder Cisalpinam, bey diesem Fluß Æsi beschlossen /) von den Römern meistentheils von dannen vertrieben worden; So war die Gräntze zwischen Italia / vnnd den vorernannten Gallischen Völckern / der Fluß Rubicon jetzt Rugone genannt / auff der Strassen Æmilia, 2000. Schritt von der Statt Cæsena; welchen man aber bey seinem Außgang / oder Ostio, drey tausend Schritt von der Statt Cæsenatico, Fiumecino heisset. Bey dem Vntern Meer war eben die jenige Gräntz / so Liguria selbsten gehabt / nämlich erstlich der Fluß Arnus, hernach der Fluß Macra; wie hievon mit mehrerm beym Cluverio d. lib. 1. antiq. Ital. cap. 21. zu lesen. Man findet / daß die ersten Galli, bey Regierung deß Römischen Königs Tarquinij Prisci, mit jhrem Fürsten Belloveso, ins Welschland gezogen seyn; als vmb selbige Zeit auch sein Bruder Sigovesus die Boios, so auch Gallier gewesen / in das Land / so noch heutiges Tags Böheim genant wird / geführet hat; auff welche erste hernach andere Galli ins Welschland kommen seyn; wie oben allbereit in diesem Capitel Num. 3. gesagt worden ist.

Vid. de antiquitatibus Galliæ Cisalpinæ Gaudent. Merulam lib. 1. c. 3.

10\. Als folgender Zeit die Longobardi in diß Land

Land gelangt / so hat man solches nach jhnen Longobardiam, vnnd Lombardiam genannt. Woher aber diese Longobardi entsprungen / vnnd wo sie vor Zeiten in Teutschland gewohnt haben / dasselbe hab ich in meinem Raißbuch durch Teutschland vermeldet. Anton. Possevinus in seinem Gonzaga, oder in seiner Mantuanischen Histori / die er / wie oben im 1. Capitel vermeldet worden / vor wenig Jahren in den Truck geben / stecket auch / mit anderen / in dem Jrthumb / daß sie vmbs Jahr Christi 400. auß Scandinavia, zun Zeiten jhres Dänischen Königs Suionis, wegen Enge deß Lands / vnnd Mangel an Proviand / mit jhren Fürsten Agiono vnnd Iboro, den Gonzingis, gezogen seyen / vnnd erstlich Preussen vnd Liffland / darnach Poln durchwandert haben / allda jhnen der Nam von den langen Bärten gegeben worden / vnd die hernach in Ober Vngarn vnnd Oesterreich kommen seyen. Von besagtem Agiono solle hernach mit der Zeit Alboinus kommen seyn / welcher dem Narseti Keysers Justiniani Obristen in Italia wider Totilam, der Gothen König / Hülff geschickt / vnd jhme denselben vberwinden / Rom erobern / vnnd der Gothen Namen in Jtalia fast außtilgen helffen / nach dem sie daselbst von Theodorico dem König an zu rechnen 72. Jahr gewohnt hatten. Als nach dem Tode deß gemelten Keysers Justiniani, seines Nachfolgers / deß Keysers Justini, Gemahlin / die Keyserin Sophia, diesen Narsetem auß Italia zurück fordern wolte / hat er zur Raach diese Longobarder / so wider nach Hauß zogen waren / auff ein newes beruffen; vnnd ist gemelter König Alboinus selbsten mit gezogen / vnd Anno 568. in Friaul kommen / welcher nachmaln die Statt Veronam vnd andere Ort eingenommen / vnd dem Land den Namen Lombardia gegeben: Vnd als er / auff Anstifftung seiner Gemahlin Rosimundæ Anno 574. vmbgebracht worden / so haben jhme Clefus, Antharis, vnd andere succedirt / biß auff den König Desiderium, welcher Anno 774. vom Keyser Carolo M. vberwunden worden / nach dem das Longobardische Reich in Italia bey 206. Jahr gestanden war. Theils setzen 208. Leander vnnd Maginus 232. weiln die Longobarder auch hernach sich noch regten. Vnd will gemelter Leander auß Blondi 11. Buch / daß der Nam der Lombardi erst diesem Lande auffkommen / nach dem gedachter Carolus zum Keyser gekrönet worden; welches auch Platina in dem Lebē deß Pabsts Leonis III. bezeuge. Besihe / was er / in Beschreibung dieses Lands / auß Volaterrani Commentar. Vrban. Jtem / Candidi lib. 3. Histor. Aquil. Platina in vita Adriani I. vnd Eliæ Capreoli histor. Brix. lib. 5. vor vnderschiedliche Meynungen setzet / wann diese Longobarder mit jhrem Reich / vnd zwar entweder Anno 774. oder 76. oder 800. zu grunde gangen seyen / vnnd daß sie in solcher Zeit 21. oder 22. König gehabt haben. Wie nun der Fluß Pò, als obgemelt / Galliam Cisalpinam getheilet hat: Also wird auch die Lombardi vnderschieden; vnnd Lombardia Cispadana ins gemein di quà dal Pò, vnd Transpadana, oder di là dal Pò, genant.

Dissentit Baronius tom. 7. Annal. Eccles. An. 567. fol. 758. quem vero refutat Sethus Calvisius in Chronol. fol. m 471.

Vid. Paul. Diaconus lib. 2 de gestis Longobardor. c. 28.

Nella Lombardia p. 354.

Consentit Machiavellus lib. 1. Histor. Florent. p. m. 17.

Es wird aber vnder dem Namen Lombardia gemeinlich auch die Marchia Tarvisina begriffen / wie gemelter Maginus in seiner Beschreibung der Lombardi p. m. 129. erinnert. Vnd ist dieses ein herrliches Land / so von theils / wie oben im 1. Capitel gesagt worden / auch fast dem Königreich Neapolis will vorgezogen werden; darinn / neben den besten Früchten / vnnd vberauß trefflichen gaben / es auch gewaltige / sehr feste / vnd Volckreiche Stätte; wie hievon mit mehrerm bey den gedachten Leandro Alberto, Magino, vnnd andern / zu lesen; welche beyde Autores auch sagen / daß der Lombardiæ Cispadanæ, oder di quà dal Pò, Gräntzen seyen / vom Morgen Romandiola, vnd der Fluß Panarus; vom Mittag der Apennin / mit einem Theil von Toscana, vnd Liguria Transapennina; von Mitternacht der Fluß Padus, oder Pò; vom Abend auch der gedachte Fluß / vnd dann das Gebürg / oder die Alpes, so Franckreich vnd Savoia von Welschland scheyden. Vnd in diesem Theil der Lombardi ist das Hertzogthumb Montferrat; item Parma, Piacenza, Modena, Reggio, vnd Mirandola. Die Gräntzen aber der Lombardiæ Transpadanæ, oder di là dal Pò, seyn vom Morgen die Flüß Mincius vnd Sarca, mit deß Gard See / oder Lacus Benaci, Gestade / zur rechten: Von Mitternacht das Gebürg / so Jtaliam von der Schweitz scheidet: Vom Mittag der Fluß Pò: Vnd vom Abend auch die Alpen / so Jtaliam von Franckreich absondern / biß zum Fluß Varo. Vnd dieser Theil begreifft das Hertzogthumb Mantua; die Stätte Brescia, Bergamo, Crema, Cremona, Meyland / Lodi, Pavia, Novara, Como, Belizona, vnd andere im Gebürg. Es schreibet obgedachter Leander, daß die Longobarder so stoltz worden seyen / daß sie sich vnderstanden / das Römische Reich gäntzlich zu ruinieren; daher sie dann auch newe Statuten vnd Gesetz gemacht / so man die Longobardische genannt hat. Vnd damaln / sagt er / hab sich allererst die verderbte Jtalianische Sprach angefangen / vnnd nicht vorhero bey den Gothen; welche Gothen die Römische Gebräuch nicht allein selber in acht genommen; sondern auch grosses Gefallen an dem Studiren / vnnd der Lateinischen Sprach getragen. Es haben gemelte Longobarden / nach dem sie einen so grossen Theil von Jtalia eingenommen / sechs Haupt Sitz / vnnd Regierungen / vnder jhnen gemacht / deren 2. waren Marggraffthümber / als Picenum, so sie Marcam Anconitanam; vnd ein Theil von der Landschafft Venetia, so sie Marcam Trivigianam, oder Trevisanam, genannt haben; welche beyde Marggraffen gleiches Gewalts / vnd höher als die Hertzogen waren / die auch jhre Land auff jhre Erben bringen kundten. Die vbrige vier Sitz waren Hertzogthümber / als zu Spoleto, Turino, Benevent, vnd im Friaul; welche Hertzogen das Land nicht erbten / sondern erwöhlet wurden. Vnnd vber diese alle hatten sie auch einen König / der zu Pavia Hoff hielte; wie hievon beym Paulo Diacono in seiner Longobardischen Histori / dem Leandro, vnd andern Jtalianischen Scribenten weitleufftiger zu lesen.

11\. Nun in dieser Longobarden Lande ligt / wie oben gemeldt / das Hertzogthumb Meyland / in welchem vor Zeiten die Insubres, ein Gallisches Volck / gewohnt; so der Lævorum, Cenomanorum, Lepontiorum, Orobiorũ vnd der Libiciorum Nachbarn gewest seyn. Besiehe von dieser Insubrer Vrsprung / sehr alten Geschlechten / vnd alten Sitzen / Gaudentium Merulam lib. 1. antiquit. Gallorum Cisalpinorum cap. 4. & 5. & Bonivent. Castillioneum de Gallorum Insubrum antiquis sedibus. Vielgedachter Cluverius beweiset auß dem Livio, daß sie solchen Namen mit sich auß Gallia nicht gebracht; sondern / nach dem auß vnderschiedlichen Nationen vnd Stätten deß Lands Galliæ Celticæ / ein Hauff Volcks gleichsam in ein Corpus zusamen kommen / da hab solches allererst in Italia diesen Namen an sich genommen; von welches Vrsprung besagter Gaudentius Merula lib. antiq. Gall. Cisalp. cap. 2. zulesen. Das Haupt jhres Lands war Meyland; darnach ist gewesen Laus Pompeia, so von den Boiis Gallis erbawet / vnnd folgends diesen Insubribus sonders zweiffels gegeben worden / als die Boii jhre Sitz daselbsten verlassen. Wird aber damaln einen andern Namen gehabt haben / als diesen / den sie von dem Restauratore, zu deß Ciceronis Zeiten bekommen. Sie lag an dem Ort / wo heutiges Tags das Dorff Lodeve, das ist / Laus Vetus, bey drey welscher Meilen von Lodi, welche Statt Lodi (so Leander, vnd andere / für obgedachten Ort halten / vnd die zwantzig Meilen von Meyland / am Fluß Addua gelegen) erst hernach auffkommen ist. Dann man lieset / daß Keyser Fridericus I als er sich in Italia auffgehalten / die Statt Laudem, welche die Meyländer zerstöret hatten / auff ein solches Ort versetzt / vnd wider erbawet habe. Es gehörte den Insubribus auch die Statt Crema, so / wie Cluverius darfür helt / vor Zeiten Forum Juntotorum, oder Diuguntorum geheissen. Was aber Novariam vnd Paviam anbelangt / so heutigs Tags zum Hertzogthumb Meyland gerechnet werden / so seyn solche der Lævorum gewesen. Von andern Stätten / darunter auch Valentium ist / seyn zum Theil die Raisen dieses Buchs zu lesen vnd hat Feliciano, vnd Annone Anno 1617. der Hertzog von Savoia erobert; Bremio aber der König auß Franckreich vnnd seine Conföderirten / befestigt ist aber Anno 1638. im Frühling / durch accord, von den Spaniern wider erobert worden / nach dem der Hertzog von Crequy darvor geblieben. Ligt in dem Theil / so Lomellina genannt wird / beym Pò. Wer eine weitläuffe Beschreibung deß jetzigen Hertzogthumbs Meyland zu haben begehrt / der suche solche beym obgedachten Leandro Alberto, auß welchem dieselbige / wie auch viel andere mehr / Johannes Antonius Maginus in seine Geographi gebracht hat: Welcher Maginus diese Gräntzen setzet / nämlich / vom Morgen den Flüß Adda, vnnd den See / so von der Statt Como, die zu diesem Hertzogthumb gehörig / den Namen hat: Von Mittag den Fluß Pò; Vom Abend den Fluß Tesino, oder vielmehr den Fluß Seciam; vnnd von Mitternacht die Grawbündter. Besihe auch von diesem sehr fruchtbaren vnd schönen Hertzogthumb deß Jo de Laet Tractat / der Anno 1628. von den Fürstenthumbern in Italia / zu Leyden gedruckt worden / allda neben einer schönen Beschreibung deß Lands / der Hauptstatt / vnd anderer Stätte / auch der vorigen Hertzogen Genealogia, vnd der Frantzosen Anspruch darzu / zu finden. Die Regierung dieses Lands betreffende / so ist solche mit der Zeit von den Galliern auff die Römer kommen. Als aber das Römische Reich in ein abnehmen gerathen / so ist diß Land / sampt der Statt Meyland / von den Hunnen / Gothen / Longobarden / vnnd durch innerliche Auffruhr / sonderlich als der Gibelliner vnd Guelphen factiones / welche die Vicecomites, oder Visconten / vnd die Turrianer / zwey Adeliche Geschlecht zu Meyland / insonderheit vnderhalten / entstanden / jämmerlich verwüstet / vnnd fast gantz zu Boden gerichtet worden. Es behielten gleichwol die Visconten die Oberhand wider die Turrianer (von welchen man die Graffen von Thurn / vnd Valle Sassina (welche Graffschafft bey dem Comersee gelegen) herführet / vid. Adam Windorffer in exleq. Turrianis) vnd wurden von den Teutschen Keysern erstlich zu Capitanen; hernach Ann. 1294. zu Verwesern deß Reichs / vnd endlich An. 1394. oder 95. Joannes Galeatius vom Keyser Wenceslao zum Hertzogen zu Meyland gemacht. Vnder diesen Vicecomitibus, oder Visconti, deß Jo. Galeatij vorfahren / war auch Actius, deme in seinem hinweg gelegten Helm ein Schlange / oder Vipera, gekrochen / die er vnwissent auff sein blosses Haupt gesetzt / so jhme aber nichts geschadet hat / daher das Meyländische Wappen ein Schlange führet. Besihe Paul. Jovij Vitas 12. Vicecomitum Mediolani Principum, in tom. 1. Vitarum illust. virorum, in huius Actij vita fol. 55 vnd Munsterum in seiner Cosmographi lib. 2. fol. 174. der edition de Anno 1552. oder lib. 4. c. 59. fol 561. der letzten in Anno 1628. welcher Münsterus gleichwol daselbsten auch ein andere Meynung auß dem Merula beybringet / vnnd man sonsten bey andern liset / daß diß Hertzogthumb deßwegen eine Schlangen (so einen jungen Knaben / mit außgebreiten Armen / im Rachen stecken hat) führe / weiln der Visconte Otto von Meyland / zur Zeit / als Hertzog Gottfried von Bulion die Statt Jerusalem wider erobert / einen Obristen der Saracener / Volux genannt / in einem sonderbaren Kampff / Ritterlich vberwunden / welcher auff seinem Helmlein eine solche Schlang geführt / das er zur Gedächtnuß mit gebracht habe. Obgemelter Johannes Galeatius hat 2. Söhn / nämlich Johannem Mariam, vnnd Philippum Mariam, vnd eine Tochter / Namens Valentina, so den Hertzog Ludwigen von Orleans geheuratet / verlassen. Der erste Sohn starb ohne Kinder; Philippus Maria aber verließ ein vneheliche Tochter / Namens Blanca, so Francisco Sfortiæ, von Condignuola, oder Cotignola (von welches Herkunfft gedachter Leander, in Beschreibung der Landschafft Romagna, kan gelesen werden) verheuratet worden. Als nun gemelter Hertzog Philip-

Vide Chronicon Mediolan. Bernardini Arluni.

Vid. Abbas Ursperg. in Chron. fol. 298. Consent. Carol. Sigonius lib. 12. de regno Italiæ fol 55. & Andr. Schottus in Itiner. Italiæ.

Vid. Turrianorum familia Iacobi Palæologi, item B. Corius, & alii Italicarum rerum scriptores.

Vid. il Capitano Fabritio Campani lib. 10. de la vita civile p. 195. b. & Heberer in servit. Ægyp. lib. 3. c. 28.

Vid. Guicciardin in princ. lib. 4.

Vid. d. Paul. Iovius in elogio huius Sfortiæ lib. 3. Elogior. itē eiusdem vitā ap. Eund. d. tom. 1. vitar. illustr. virorum fol. 105. seqq.

Philippus Anno 1447. gestorben / so hat sein gedachter Tochtermann Franciscus Sfortia, der selbiger Zeit ein berühmbter Capitan war / beydes mit gutem willen der Statt Meyland / vnd dann auch mit Gewalt dieses Land eingenommen / wiewol solches durch seines Schwehers Testament dem König Alphonso von Arragonien / vnnd Neapels vermacht worden seyn solle; der Hertzog aber von Orleans in Franckreich / als der nächste Erb darzu; so wol auch der Keyser / als ein Reichslehen / dasselbe auch ansprachen; dardurch dann das Land vbel zugerichtet wurde / vnnd die Venediger davon Crema / Piacenza / vnd Lodi; der von Orleans Asti; vnd der Hertzog von Savoia auch einen Theil / bekamen. Die von Novara, Como, Alessandria, vñ Terdona, hieltē es mit Meyland / vnd gedachtem Francisco Sfortia; bey welchem / vnd seinen Nachkommen / auch der meiste Theil dieses Lands geblieben ist. Vnd succedirte jhm sein Sohn Galeatius, welcher wegen seiner Geilheit Anno 1477. oder 78. vmbgebracht worden / vnd verlassen seinen Sohn Joan. Galeatium, vnnd 2. Töchter / deren die eine / nämlich / Blanca Maria, den Keyser Maximilianum I. geheuratet / vnnd jhme auff die 440. tausent Ducaten Heuratgut zugebracht haben soll: Die andere aber Namens Catharina, hat anfangs Hieron. Riarium Herrn zu Imola; folgends aber Johannem de Medicis bekommen. Besagter Johannes Galeatius ist Ann. 1494. nicht ohne Argwohn beygebrachten Giffts / so jhme seines Vattern Bruder Ludovicus geben haben solle / zu Pavia gestorben; nach deme noch bey seinen Lebszeiten / weil er für Kindisch / vnnd zur Regierung vntüchtig gehalten worden / besagter Ludovicus dem Lande vorgestanden war. Es hatte zwar Johannes Galeatius, neben einer Tochter / deß Königs Sigismundi in Poln Gemahlin / Bona, einen Jungen Sohn / Namens Franciscus verlassen: Aber vorgemelter sein Vetter Ludovicus hat Anno 1495. sich zum Hertzogen gemacht / nach deme er zuvor das Lehen vom Keyser Maximiliano erlangt hatte. Man hat dieses Ludovici Schatz von bahrem Gelt / güldenen vnd silbern Gefässen / ohne die grosse Menge Kleynoder / auff anderthalb Millionen Ducaten geschätzt / wie Franciscus Guicciardinus lib. 4. p. m. 115. bezeuget: Aber er ist hernach / als Anno 99. die Frantzosen die Statt / vnnd das Hertzogthumb Meyland eingenomen / gewaltig geschwächt worden / vnnd ist er mit dem vbrigen kaum nach Teutschland entronnen. Gleichwol so hat er sein Land fast alles erobert; ward aber hernach von den Schweitzern bey Novara, wie obgemelt / verlassen / vnnd verrathen; von den Frantzosen gefangen / vnd nach Lyon geführt; vnnd muste nach etlichen Jahren in Franckreich in der Gefängnuß sterben; wie hievon bey den Italian. vnd Frantzösichen Scribenten zu lesen; ich auch solches im ersten Capitel deß Raißbuchs durch Franckreich weitläufftiger erzehlet habe. Die Frantzosen haben hierauff die Statt / vnd das Hertzogthumb Meyland wider erobert / vnd biß auffs Jahr 1512. rühig besessen; in welchem jhnen solches von den Schweitzern / Venedigern / vnd Hispaniern / entzogen worden. Vnnd wurde / auff belieben deß Keysers / deß Pabsts / deß Königs in Spanien / vnnd der Schweitzer / deß obgemelten Ludovici Son / Maximilianus so sich biß daher in Teutschlandt auffgehalten hatte / zum Hertzogen zu Meyland gemacht. Aber Anno 1515. eroberte diß Hertzogthumb König Franciscus I. auß Franckreich widerumb; wiewol Anno 1522. die Frantzosen von den Keyserischē auffs new fast gantz darauß vertrieben wurdē / welche Francisc. Sfortiam, jetztgemelten Maximiliani Brudern / vnd deß obgedachten Ludovici Sohn / zum Hertzog zu Meyland eingeführt haben. Vnd obwoln gedachter König Franciscus in Franckreich sich vnderstanden / solches Hertzogthumb wider zu erobern / so ward er aber Anno 1525. bey Pavia von den Keyserischen gefangen / vnnd nach Hispania geführt; vnnd behielt also besagter Franciscus Sfortia das Land; welchem / als er Anno 1535. zu Meyland ohne Kinder gestorben / Keyser Carl der V. succedirt / vnd also dieses Hertzogthumb / wiewol als ein Lehen deß Reichs / so apert worden / an die Cron Spanien gebracht hat / bey welcher es noch der Zeit ist; wie hievon / neben andern / oberwehnter Guicciardinus in seinen Historien / an vnderschiedlichen Orten; wie nicht weniger Galeatius Capella de rebus nuper in Italia gestis, Item / l'Histoire de la guerre, faicte entre les deux Maisons de France, & d'Espagne, &c. Thuanus, Jean de Serres in seinem Inventario Franciæ, vnd andere weitläufftig zu lesen. Besihe auch D. Leonh. Würffbain Summarischen Bericht / was es vor der Zeit mit dem Hertzogthumb Meyland für eine Meynung gehabt / was darzu / vnnd davon kommen / vnd diese Zeit hero dabey verblieben / so wol auch / was derentwegen de Ann. Chr. 1526. 29. 58. vnnd 98. zwischen der Cron Franckreich / vnnd Hispanien verglichen worden. Der offtangezogene D. T. U. Y. sagt p. m. 201. daß der König in Spanien / zu Beschützung dieses Lands / ordinari 3000. Spanier zu Fuß / 1000. leichte Pferd / vnd 600. andere / vnterhalte; vnnd solle er darauß Jährlich 800. tausend Ducaten ordinari Einkommens haben. Die Civil- vnd Criminalsachen werden von dem hohen Raht zu Meyland erörtert / darinn 16. Doctores, etliche Prelaten / vnd Meyländische Patritii sitzen. Aber gnug von dieser Reyß; Item / von Gallia Cisalpina, der Lombardy / vnnd dem Hertzogthumb Meyland.

Vide argumentum devolutæ hæreditatis ad Aurelianorū Principum domum ap. d. Iovium tom. d. 1. vitar. illustr. viror. fol. 98. seqq.

Vid. Ioh. de Laet de principibus Italiæ p. 107.

IV.

Von Turin auß Piedmont nach Genua.

12.

DIeweil oben Num. 7. vermeldet worden / daß theils / wann sie nach Rom wollen / von Turino auff Genua ziehen; Als wil ich solchen Weg auch hieher setzen.

St. Turino, von welchem Ort oben.

St. Chieri, oder Cherium, so die Frantzosen / wie mich bedünckt / Quiers nennen / sieben oder sechs Meil / oder drey Stund reitens / weiln darzwischen ein böses Gebürg. Ist ein zimlich grosse

Statt

Vid.d.Ioh.de Laet p.163.

Statt dem Hertzog von Savoia gehörig / der allda einen schönen Palast hat. Zun Zeiten Keysers Caroli V. muste dieser Ort viel außstehen.

Lib.4.monument Italiæ fol. 378.b.

Schraderus sagt / daß man allhie auff dem Marckt folgende Verß von den Weibern lese:

Pessima res mulier, poterit tamen utilis esse
Præpropere moriens det tibi quicquid habet.
Uxorem vates nullus nisi judice ducat:
Uxor obest studio, sit licet apta thoro.

St. Villa nova 5. oder 6. Meilen / ist ein Stättlein / auch gemeltem Hertzog gehörig.

St. Asti, 10 Meil / oder 5. Stund. Dieses Asta ist ein Römische Colonia gewesen. Ligt an einem Berg / so mit alten Mawren vmbgeben / vnd oben am Berg noch ein alte Vestung hat. Gedachter Schraderus schreibet / sie liege am Fluß Moro: Ihr Patron sey S. Secundus, daher im Sigill diese Wort stehen:

Asta nitet mundo sancto custode Secundo:

Es habe auch allhie ein schöne Bibliothec / im Prediger Kloster. Sie hat in den Krigen viel außstehen müssen: Weiln aber die Gegend herumb an Korn / vnd köstlichem Wein / gar fruchtbar / so hat sie sich stäts wider erholet; wie es dann ein feine Handthierung da gibt / vnnd man gute Käß machen thut. Johannes Galeatius, der obgemelte Hertzog zu Meyland / hat diese Statt vnd Graffschafft / so Asteggiana, wie Maginus sagt / genant wird / seiner obgedachten Tochter Valentinæ, Hertzog Ludwigs von Orleans in Franckreich Gemahlin / zum Heuratgut geben; Aber An. 1529. gabe sie König Franciscus I. in Franckreich / als ein Erb vnd Nachkömling dieses Hertzogen von Orleans / dem Keyser Carolo V. der sie hernach dem Hertzog von Savoia geschenckt hat / wie Leander p. 382. b. schreibet / daher sie noch Savoisch ist.

Vid.d.Guicciard.lib.4.

Vid d.Itiner. hodr. Galliæ cap.1.

St. Moncaluo 7. Meil. Die Vestung dabey ligt auff einem Berg. Wird Montferratisch seyn / so zwar der Hertzog von Savoia in dem nächsten Montferratischen Krieg eingenommen hat.

St. Casale 9. Meil oder 4 stund. Wird zum vnderschied deß grössern Casale (so nahent Cremona ligt / vnd vom Fluß Pò, wie gemelter Leander sagt / viel außgestanden hat; auch von Francisco Carmaniola, dem Venedischen Obristen / zun Zeiten Hertzogs Philippi zu Meyland / mit Gewalt erobert / vnd vbel zugerichtet worden / wie beym Blondo, Simoneta, Corio, vnnd Capreolo zu lesen) Casale D. Evasij, oder S. Vas, genant. Es ist auch noch ein anders Casale in Lucania, in dem Königreich Neapels. Dieses vnser Casal im Hertzogthumb Montferrat gelegen / ist mit herrlichen Freyheiten von den Keysern gezieret / vnd von Keyser Friderico I. An. 1186 mit der hohen vnd nidern Obrigkeit; auch vom Pabst Sixto IV. An. 1474. mit einem eygnen Bischoff begabet worden: Als aber die Innwohner wider Keyser Henricum conspirierten / so haben sie die obgedachte Keyserliche Freyheiten verlohren: die sie zwar zun Zeiten Hertzogs Wilhelmi von Mantua vnd Montferrat / wider zu erlangen sich vnderstanden / vnnd deßwegen an Keyser Maximilianum II. jhre Gesandten geschickt; aber nichts außgerichtet haben / wie vielgedachter Joh. de Laet, de Princip. Italiæ, p. 234. auß Thuano schreibet. Phil. Cluverius mutmasset / daß dieses Casalium, oder Casal di S. Evasio, der alten Bodincomagum möge gewest seyn / wie solches vom Plinio lib. 3 c. 16 genannt wird / bey deme es auch Industria heissen thut. Es ist ein zimblich grosse in die alt vnd new getheilte mit ansehnlichen Häusern wolerbawte vnnd befestigte Statt; darinn auch ein vestes Schloß / vnnd Fürstliche Wohnung; hat auch die Gegend herumb Korn / vnd köstlichen Wein / an der einen Seiten laufft der Pò fürüber / vnd ligt neben der Statt die herrliche vnnd gantz new erbawte HauptVestung von 6. Ecken / mit auffgemawrten Ballouardi, so la Citadella genannt wird / vnnd in welcher man viel schönes Geschütz / vnnd ein grosse Rüstkammer von allerhand Waffen / sampt einer ansehenlichen Besatzung sehen thut: Wie dann die nächste Krieg vnd Belagerungen solches genugsamb zuverstehen geben / durch welche sie auch nicht hat können gewohnen werden; ob schon der Marggraff Spinola, der vorhin so grosse Thaten in Niderland gethan / allen möglichen Fleiß da angewendet hat. Ist also diese Statt der Zeit viel fester / als sie zu deß Keysers Caroli V. Zeiten gewesen / von dessen Soldaten sie Anno 1530. außgeplündert; auch folgends Anno 1555. von den Frantzosen eingenommen worden ist. Von dem Hertzogthumb Montferrat / als in welchem / wie obgemelt / sie liget / vnnd dem Hertzog von Mantua / deme sie gehörig / ist oben im 1. Capitel gesagt worden.

d.lib.1.antiq.Ital.c.

St. Alexandria, zugenannt Palea, oder Alessandria della paglia 15. Meilen / oder 5. Stund. Sie ist von den Meyländern / vnd Placentinern erbawet / vnd anfangs Cæsarea; hernach aber / als sie sich wider Keyser Friderichen den Ersten gewehrt (davon insonderheit auch Godefridus Monachus in Anno 1175. zulesen) Alexandria nach dem Papst Alexandro III. genannt worden / der dahin einen Bischoff gesetzt hat / wie Blondus, Merula, Volaterranus, Platina, Corius, vnnd von dem Vrsprung deß Zunamens Paleæ auch Abbas Urspergensis in Chron. fol. 310. schreiben. Anno 1522. ist sie von deß Hertzogs Francisci Sfortiæ II. von Meyland Kriegsvolck außgeplündert worden. Sie ligt zwischen zweyen Wassern / Tanaro, vnd Bormia. In jhrem Sigill führet sie diese Wort: Deprimit elatos, levat Alexandria stratos, wie Leander bezeuget. Ist eine grosse Statt / so zu dem Hertzogthumb Meyland gehörig / allda ein schöne Thumkirchen gesehen wird / darbey ein gar grosser Platz / auff welchem die Spanische Soldaten gemustert / vnnd täglich gleichsam vnterwiesen werden. Es hat ein alt Citadella darbey / vnd ist die Statt auch mit gemawerten Ballovardi vmbgeben. Vber das Schiffreiche Wasser Tanaro, gehet ein schöne wolerbawte Brugg / vnd hat es in der Gegend gar fruchtbar eben Land / vñ einen herrlichen Weinwachs. Von hier ist obgedachter Georgius Merula bürtig gewesen / der die Antiquitates Vice-

Vicecomitum, oder die Histori von den Fürsten zu Meyland geschrieben hat/vnd Anno 1494. gestorben ist.

St. Gaui 20. welsche Meilen. Ist ein kleines Stättlein der Herrschafft Genua gehörig. Auff einem hohen Berg dabey ist ein starckes Berghauß / allda es einen Paß hat / vnd sich das Land zusammen schliesset: Aber auff zwo Meil davon/ gegen Alessandria, verlast man das Gebürg/ vnnd nehmen die schöne Felder jhren Anfang.

St. Voltagio 5. Meil/ oder anderthalb stund/ durch rauhes Gebürg: Welches Stättlein auch Genuesisch. Es ligt dabey ein alte Festung. Von hinnen vber ein Gebürg/ vnd durch das Wasser Poncevera, nach

St. Genua 20. Meil/ oder 6. stund. Besihe von dieser Raise/ so zwar etwas auß dem Weg ist/ Herrn Josephi Fuertenbachs Italianisches Raißbuch am 231. vnd folgenden Blättern. Obgedachter Schraderus hat seinen Weg nach Alba, oder Alba Pompeja, am Fluß Tanaro gelegen/ vnnd ins Montferrat gehörig / von Asti auß genommen 12. Meil/ von dannen auff Cheirasco 7. Meil/ die Statt Bene, deß Boteri Vatterland/ 5. Mondevi, so Lateinisch Mons regalis genannt wird/ Savoisch/ auff einem Berg gelegen / vnnd sehr fest ist/ 8. Meil/ Rocca di Moderaglia 7. Mõbarcar 8. Sercei 5. Orcengo 2. Cassaria 2. la Alta 5. Savona 7. vnd Genua 28. Meilen. Was nun diese Statt Genua anbelangt / so ist etwas von jhr oben im 1. Capitel gesagt worden; jhre Beschreibung aber wird vnden im vierdten Capitel folgen.

13. Vid. etiam de Ligurum origine, regno, rebus gestis, gentibus, Reinerus Reineccius in Historiæ Iuliæ part. I. regn. 50. fol. 633.

Es haben in diesem Lande vor Zeiten die Ligures gewohnt / so / wie die andere Alpini, oder Gebürgische / wie auch die Gallier vnd Teutsche/ Celtischen Herkomens gewest seyn; deren Gräntzen waren vom Mittag das vndere Meer / so daher Lingusticum genannt worden; vom Abend der Fluß Varus, vnnd das hohe Gebürg / biß zum Vrsprung deß Pò; hernach dieser Fluß selber; von Mitternacht eben dieser Fluß / biß zum Ostio deß Flusses Tidonis; ferners vom Morgen besagter Fluß Tido, biß zu seinem Vrsprung; vnd von dañen widerumb von Mitternacht der Berg Apenninus, vor alters biß zum Fluß Arno; hernach aber nur biß zum Fluß Macra. Vnd haben die Ligures beyde Seiten deß Bergs biß zu den Feldern Galliæ Togatæ innen gehabt. Es war das gantze Volck in vnderschiedliche Nationen abgetheilt; als da gewesen die Intemelij, Ingauni, Statielli, Vagienni, Veliates, Montani (welche ohne zweifel auff den höchsten Bergen/ die vom Berg Velulo, (alda/ wie oben gesagt/ der Pò entspringt) biß zum Berg Tendano gehen/ an denen Orten gewohnt haben / wo die Berg/ Colle d'Agnello, Colle di S. Paolo, Colle dell'argentera, Colle della Madonna &c. genannt/ gelegen seyn;) die Friniates, Apuani (die bey dem Vrsprung deß Flusses Macræ, vnd von dannen ferrner biß zur Statt Luca gewohnt haben;) vnd andere vielmehr. Als folgends bey den Römischen Keysern die Namen vnd Grän-tzen der Völcker verändert wurden; so ward auch der gröste Theil von Gallia Transpadana, darinn Meyland vnnd Pavia liegen/ Liguria genannt. Besihe vielgedachten Philip. Cluverium im ersten Buch von alt Welschland/ im 7. vnd folgenden Capiteln/ von diesen Völckern/ jhren Sitten/ vnd Oertern. Heutigs Tags verstehet man eygentlich vnder dem Namen Liguria das Genuesische Gebiett: so auch/ zum Vnderschied deß Liguriæ Cisapenninæ, Liguria Transapennina genannt wird; vnd zwischen den Flüssen Varo, vnd Macra lieget; vnnd vom Abend das Gebürg/ so Galliam Narbonensem von Italia schendet; von Morgen Herturiam; von Mittag das Ligustische Meer / (so auff die 160. Meilen sich erstrecket) vnd von Mitternacht den Apenninum, mit den Cisapenninis Liguribus, oder einem Theil der Lombardi / dem Montferrat / vnd von Æmilia hat. Das Meergestad gehet von Monaco, biß zu dem Port Luna; da dann solches Ora Genuensis, oder Riviera di Genova genannt / vnnd in Riviera di Ponente, oder vom Abend; vnnd Levante, oder gegen Morgen gelegen / getheilet wird; darzwischen die Hauptstatt Genua liegen thut. Das jenige Land / so Riviera di Ponente heisset/ vñ von Genua gegen Monaco gehet/ ist hie oben in diesem Capitel beschrieben worden: Das andere aber / oder Riviera di Levante kompt vnden in dem 4. Capitel. Es seyn beyde mehrertheils sehr rauch / stein- vnnd beraicht: Gleichwol / so wächst da ein herrlicher Wein; Item / Oel / vnd allerhand köstliche Früchte; aber wenig Viehzucht / vnd Kornbaw gibt es allda. Besihe hievon Leandrum, Maginum, Paulum Merulam, vnnd andere / so anderstwo angezogen werden. Vnd schreibet auch vielerwehnter D. T. U. Y. von deß Landes Gelegenheit/ der alten vñ jetzigen Jnwohner Sitten / dem Reichthumb / der Statt Genua Einkommen / Macht vnnd Regiment. Vnnd so viel auch von dieser Raise; vnd der Beschreibund deß Landes Liguriæ.

V.

Von Cleve auß Grawbündten nach Meyland.

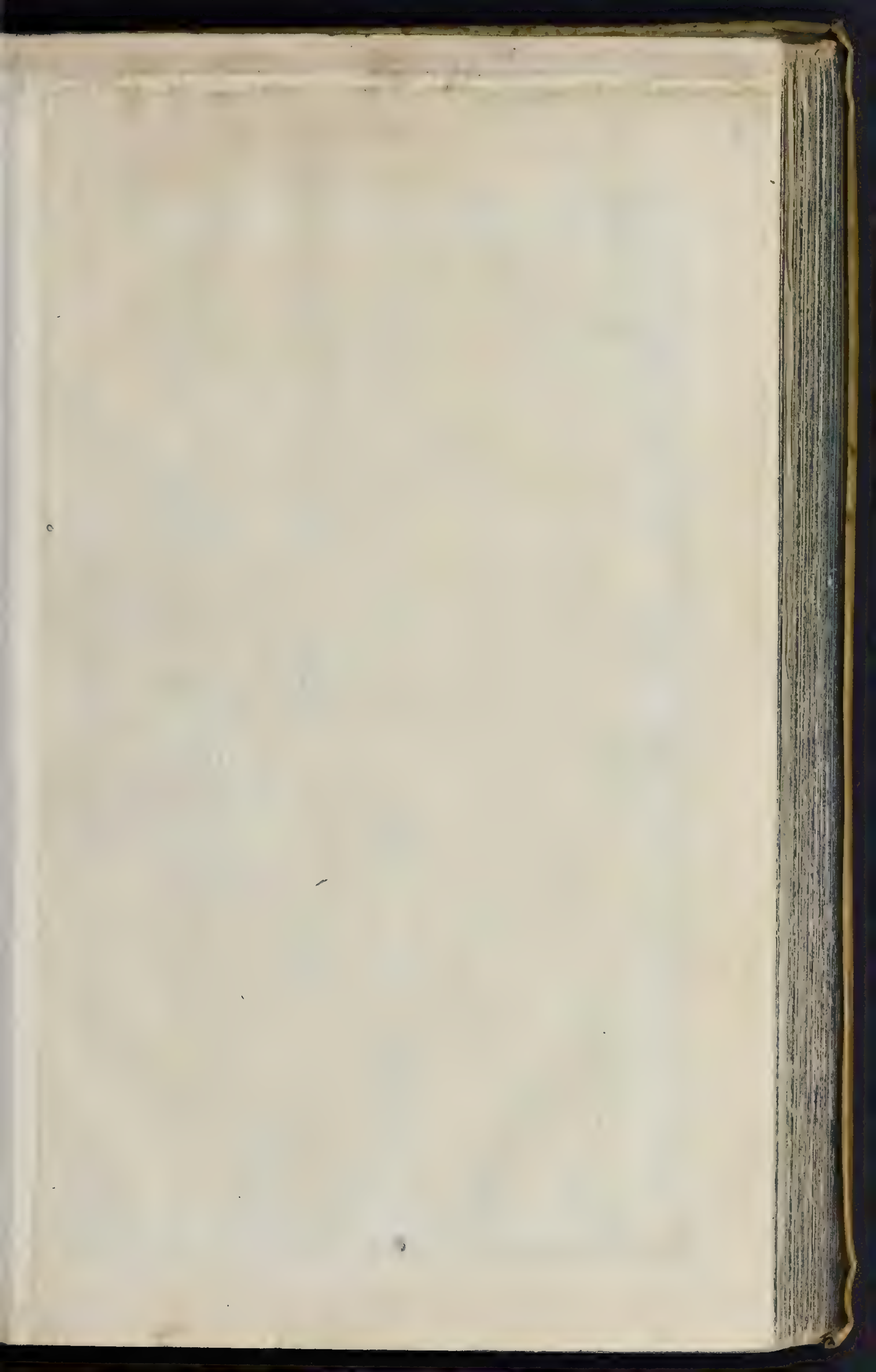
14. DEn Weg auß dem Schwaben- vnnd Oberland nach Cur in Grawbündten / vnnd von dannen gen Cleven/ hab ich in meinem Raißbuch durch Teutschland cap. 26. fol. 548 seqq. gesetzt. Vnnd sagt vorgemelter Cluverius de antiq. Ital. lib. 1. am Ende deß 16. Capitels / daß von Cur auff Splügen (von dar auß man vber den Vogel zu den Misaurern kommen kan) 32. tausent Schritt seyen; welches Splügen er für der alten Lapidaria helt / vnd meldet / daß der Splügener Berg der höchste vnder den Rhätischen / oder summus Adulæ montis transitus, seye; zu dessen Spitzen / oder rechten Höhe / man von Splügen auß 7. welsche Meilen rechne; von dar man nicht gar weit zu einem alten Thurn/ oder specula, bey einem Scheidwege gelegen/ komme / deren der eine Weg zur rechten vber den Berg Cardonella, oder Montem Cardinalem, in S. Jacobs Thal; der ander / so älter / als jener/ zur

zur lincken/ durch das Dorff Madese, einer etwas bequemern Höhe / in vorgedachtes Thal/ zu dem Flecken Campodolcino führe; von dar auß folgends ein Weg biß nach Cleve seye. Gulerus in Beschreibung deß Veltlins / sagt; wann man wider ein wenig hinab komme / so finde man ein gemawert Losament / so zum Hauß heisse: Von diesem Hauß erstrecke sich ein zimblich langer ebner Boden gegen dem Campdulciner Thal / der Jährlich 8. Monat lang vnder d' weissen Schnee, deckin lige; in den vbrigen 4. Monaten aber ein wenig Hew vñ Weyde habe: Nach Endung deß Bodens stehe auff einer Höhe ein gemawerter Wachtthurn/oder specula: Ehe man zu demselben komme/ spalte sich die Straß in 2. theil; Auff der lincken Seitten komme man in das Dorff Madesen, so in der Mitten zwischen Splügen vnnd Cleve / vnnd von jedwederm Ort 4. stund Wegs noch im Berg oben lige; von dannen man hinab in das Thal / vnd in den Flecken Campdulcin komme: Diß Madesen seye deß Antonini Tarvvesede: Vnd solches Wegs haben sich die Alte gebraucht; aber jetzt sey der ander Weg/ der nächst bey obbesagtem Thurn auff die rechte Hand ist/ gar viel vblicher / vnd zu Winters Zeit auch der eintzige: Ein theil dieses Bergs / durch welchen die Straß gehet / werde der Cardinäl genannt / so bey solchem Thurn anhebe; vnd lige besagt Campdulcin fast auff halbem Weg zwischen dem Berghauß vnd Cleven/ daselbst es viel Wirtshäuser habe. Besihe/ was er Johann Peter Guler von Weineck / in gedachter seiner Chorographischen vnnd Historischen Beschreibung deß Veltlins/der Herrschafft Wormbs/ vnd der Graffschafft Cleven / so Anno 1625. zu Straßburg gedruckt worden/ hievon weitläufftig schreibet; Item was besagter Cluverius an angezogenem Ort von Rhætia, vnnd den Rhætis, oder den Grawbündtern / meldet; wie auch mein ernanntes Raißbuch durch Teutschland im 11. Capitel. Vnd hat es sich seithero deß 1631. Jahrs / als in welchem ich gemeltes geschrieben habe / in Politicis, bey den Grawbündtern wider vmb ein merckliches geändert. Besihe die Continuation vnsers Reyßbuchs durch Teutschland.

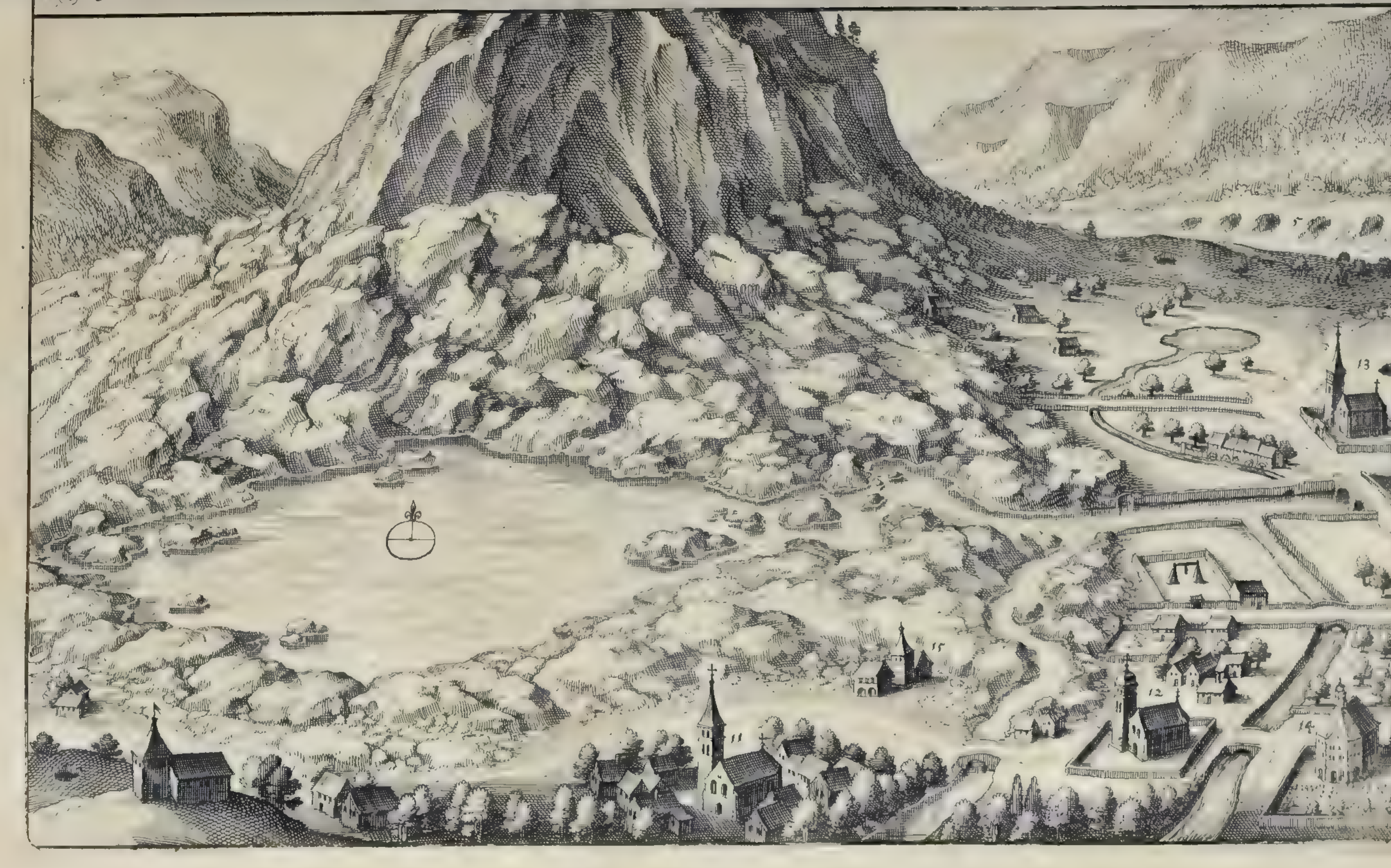
Was nun besagte Statt Cleve aubelangt / so hab ich auch jhrer im 26. Capitel gedacht. Gemelter Gulerus führt p. 48. diß Wort her vom Lateinischen Clavis, das ist/ ein Schlüssel. Wie sie dann auch ein gewaltiger Paß ist / an dem Fluß Meyre / vnnd beym hohen Gebürg gelegen. Hat herrlich schön vnnd Künstlich erbawte Behausungen/ sampt daran stossenden schönen Lustgärten; auch ein feines Ampt- vnnd stattliches Kauffhauß. Es seyn da 6. Kirchen innerhalb der alten Ringmawer / vnnd 3. ausserhalb; darvnter die zu S. Lorentzen die fürnembste ist. So gibt es auch allhie allerley Gewerb/Factoreyen vñ Handwercke; ingleichem einen reichen Spital. Nahe bey der Statt / am Fuß deß Bergs / ligen viel Weinkeller/ so sie Grotte nennen/ darinn der Wein Sommerszeit sehr kühl ist. Der Lufft ist gut vnd rein; allein so bringt der vnder Wind in der Hitz was vngesundes von dem See herauff/ darvor man sich zu hüten hat. Die Pest erzeigt sich allda selten; Wann sie aber einmahl anhebt / so wird sie sehr wütend. Anno 1488. hat Fraw Bona, Hertzogin zu Meyland / vnd jhr Sohn / Johann Galeatz Sforza / diese Statt/ oder / wie theils sagen / Flecken / (den die drey Bündt kurtz zuvor geplündert/ vñ in den Brandt gesteckt hatten /) mit Mawren vmbgeben / vnnd mit Thürnen bewahren lassen; welches Werck die Bündt / als sie folgends Herrn dieses Lands worden/ im 1526. Jahr/ hin vnnd her / sampt der Vestung / oder dem gewaltigen Schloß allhie/ vnnd andern Schlössern im Veltlin / vnnd bey den Misauxern / wider haben abbrechen lassen.

Es hat von dieser Statt das Land herumb/ so ein besondere Graffschafft ist / den Namen / welche oberhalb dem Comer See / im Antritt deß Alpgebürgs / so Teutschland vnnd Italien von einander abscheidet / inner wunderhoch erhebten vnd rauchen Bergen gelegen; zwischen welchen sie sich von dem Hauptflecken / oder der besagten Statt Cleve / in drey Thalgeländ hinauß erstreckt / deren das eine hinauff an den Pregell/ das ander hinab an den Comer See / vnnd das dritte hinein an den Berg Vrßler / oder den Splügner / so ein Theil deß mächtigen Gebürgs Adulæ ist / langet. Durch das erst vnnd ander Thal rinnet der Fluß Meyra / so in den Comer-See fällt; durch das Dritte aber strudelt das Bergwasser Lyra, so im Vrßler entspringet. Gegen Auffgang langt die Graffschafft Cleven an das Thal vnnd Gebürg deß Lands Preaell; gegen Nidergang an die Mesauxer Graffschafft; gegen Mittag an den Einfall der Adden in den Comersee; vnd gegen Mitternacht an die Lepontische Völcker im Rheinwald / vnnd in Afers. Diese Graffschafft ist allenthalben zu Berg vnd Thal wol bewohnt/ vnd ligen in den erzehlten Anstössen viel Dörffer/ Flecken vnd Höffe; so in zwo Amptsverwaltungen vntertheilt seyn / deren die eine das Commissariat; die ander die Potestaterey genannt wird. Diese hat zwo Gemeinden/ Plurs vnd Wilda / jedwedere mit sonderbaren Zugehörden: Das Commissariat aber hat drey Hauptheil; deren der erste Cleven ist mit seinem Anhang; der ander vier Gemeinden ausserhalb/ vnd was jeder zugethan; vnd der dritte S. Jacobsthal. Den besagten edlen / vnd von herrlichen Palästen köstlich erbaweten Flecken Plurs betreffende / so ist derselbe im Jahr Christi 1618. den 25. Augusti/ Alten Calenders/ Abends/ zwischen Tag vnd Nacht / von einem Berg vnversehener Weiß vberfallen / vnnd gantz vntergelegt worden. Man siehet der Enden keine Anzeigungen mehr einiges allda zuvor gestandenen Flecken; ist alles von dem augenblicklich herein gerissenen Berg außgefüllet / vberfahren / vnnd bedeckt worden/ daß weder Leut noch Vieh sich haben salvieren mögen; sondern allda beysammen elendiglich jhr Leben haben lassen müssen. Es trägt ferners besagte Graffschafft Cleve mehr Wein/ als im Land gebraucht wird; hat auch einen schönen Kästenwachs / vnnd allerley Obst:

Das

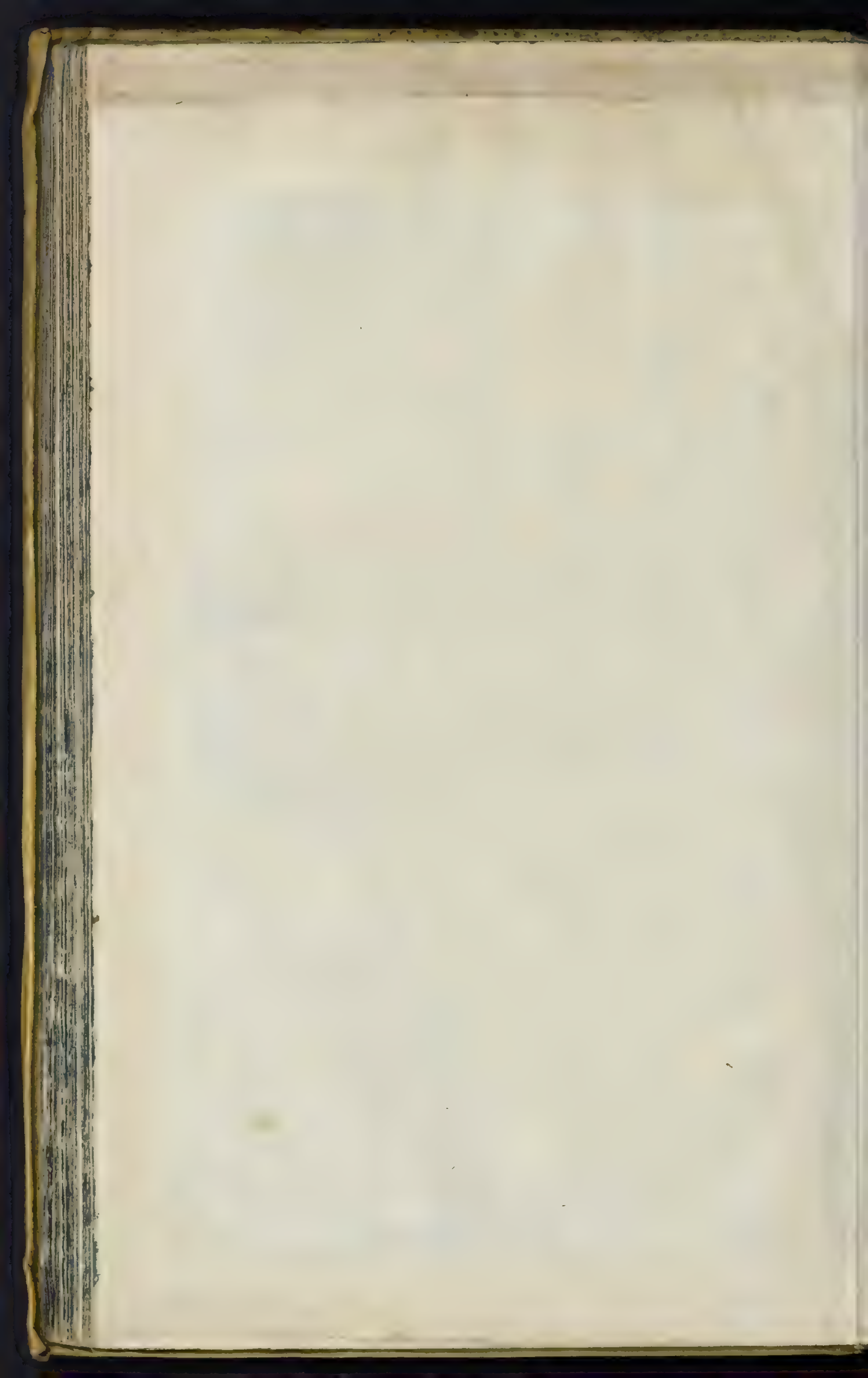


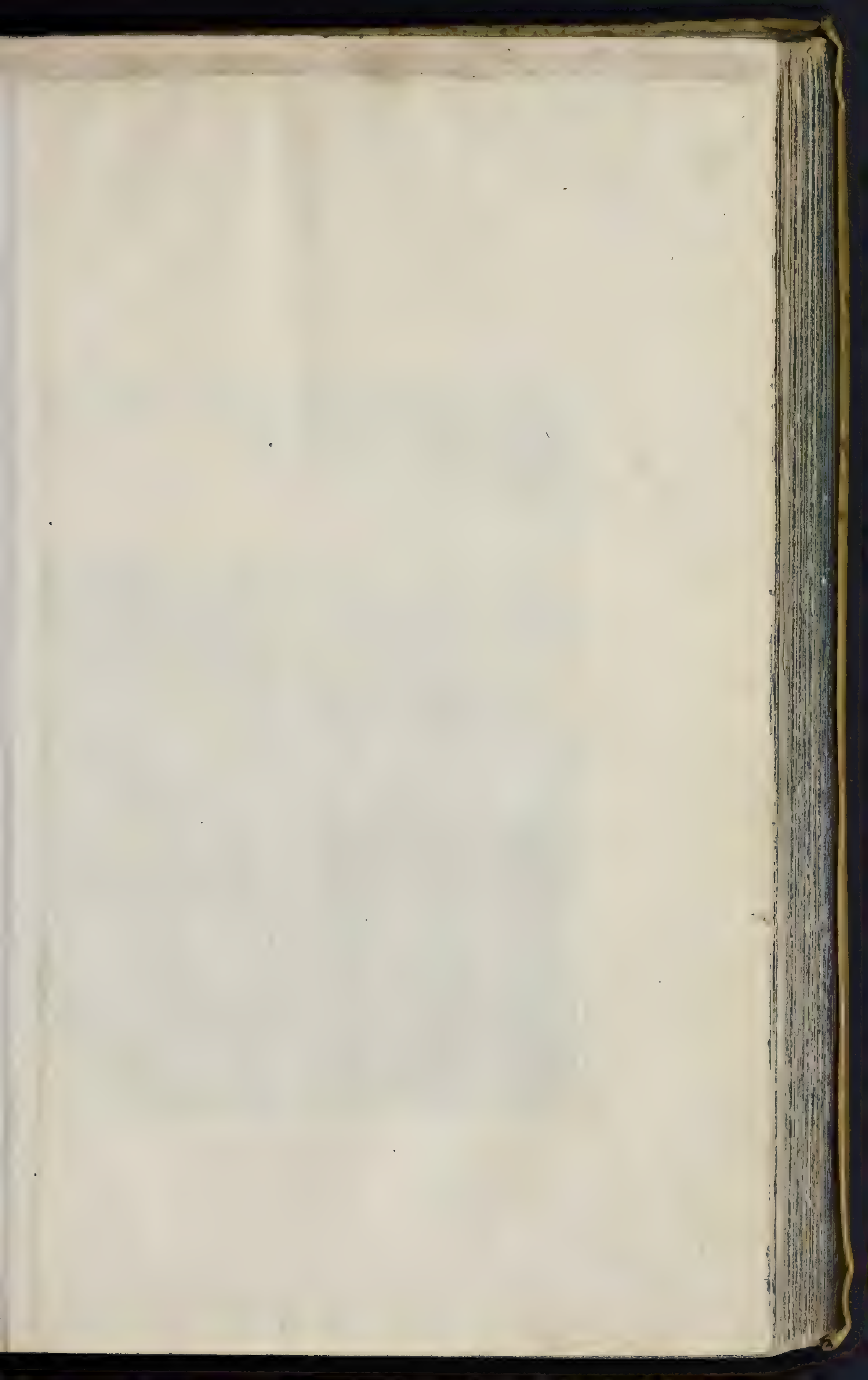
Eigentlich Vorbildung des schönen Fleckens Plurs, und wie derselbe nach seinem schröcklichen Undergang beschaffen. 1618.

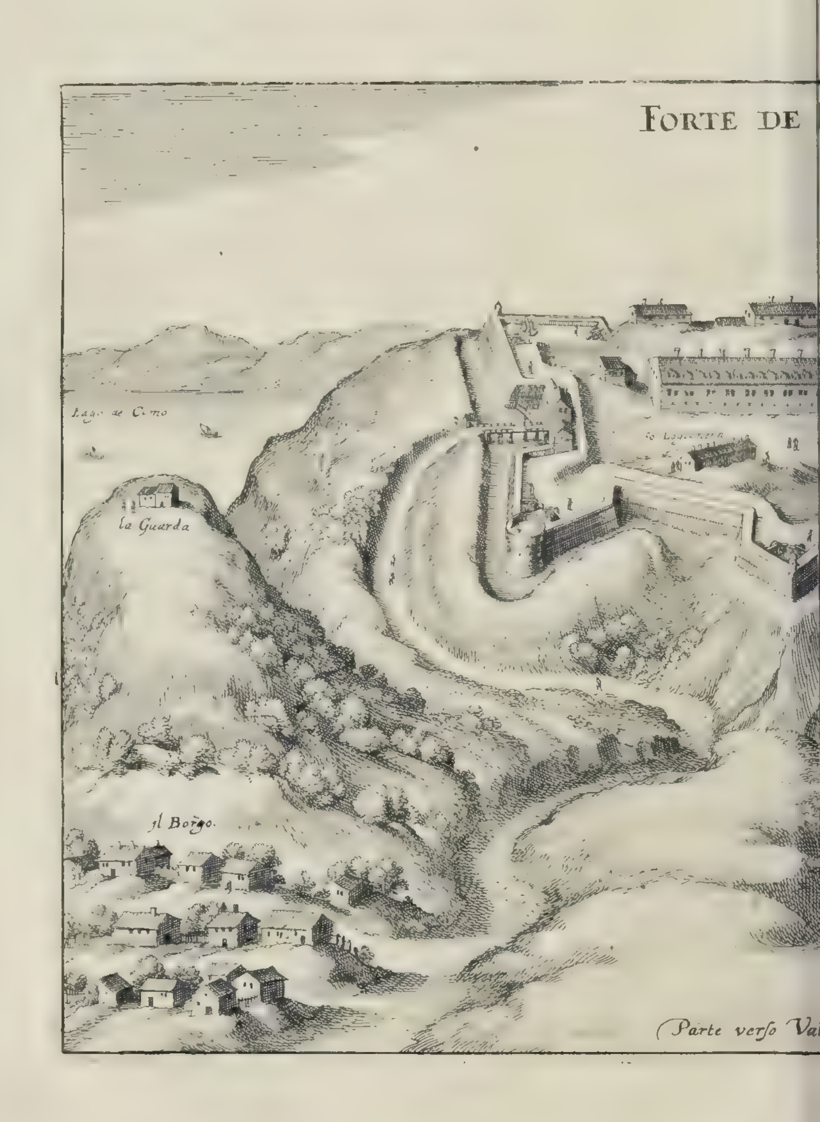




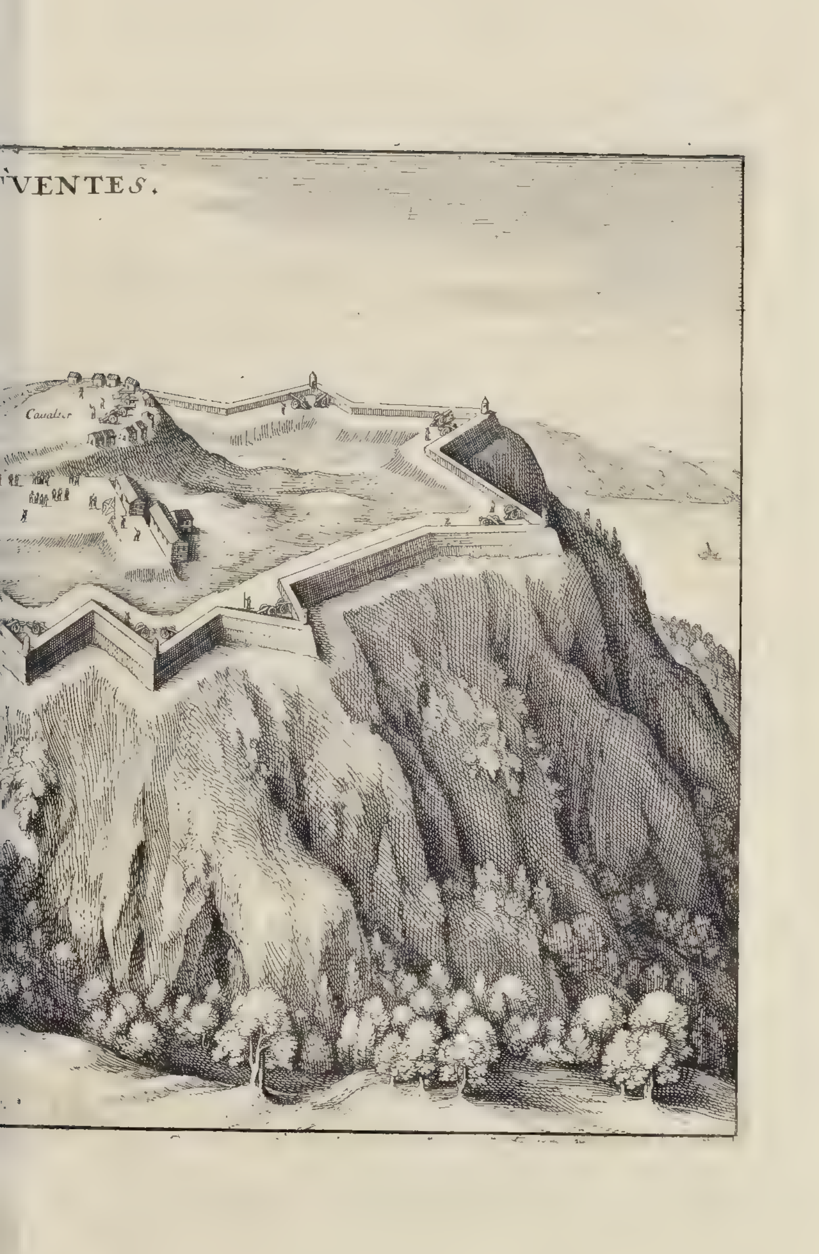
1. S. Iohann. 2. der Beccauen Schloß.
3. Peter Mozen Lusthaus. 4. S. Marien Kirch.
5. Lauetzen gruben. 6. Weedemans haus.
7. Abr. Brochi Palast. 8. Podesta Palast.
9. Die Metzig. 10. S. Cassian Haupt kirch.
11. S. Anthoni in Sanegnio. 12 S. Abondia.
13. Vnser Frawen kirch auff Prosto.
14. Vertemans Palast in Rongalia.
15. Sommerhaus in Seilano.
16 Vertemans Lustgarten.
Mera flu



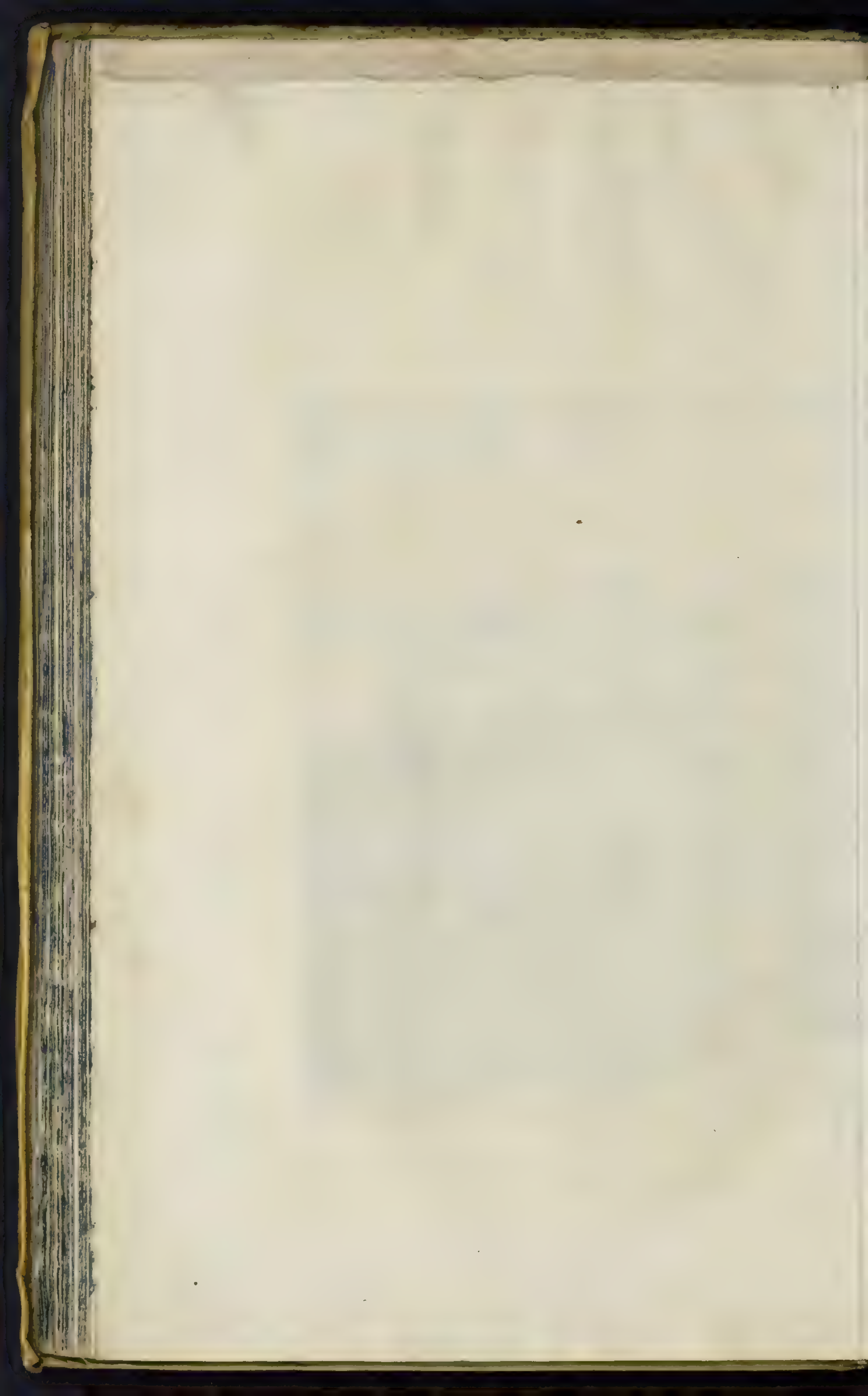




FORTE DE
Lago de Como
la Guarda
il Borgo.
(Parte verso Va



VENTES.
Cavalier



Das Gebürg allerley fliegends / vnnd lauffends Wildbret; vnd die Meira vñ Lira herrliche Fisch: Vnd findet man auch da ein grosse Anzahl grosses vnd kleines Viehs: Hergegen aber hat sie nit gnugsam Korn; Wie hievon mit mehrerm obgedachter Gulerus zulesen.

Damit wir aber endlich auff vnser vorgenommene Raise kommen / so ziehet man von Cleve auß zwischen dem Gebürg / vnd dem Fluß Meira (in welchen nächst vnter Cleve die Lyra kompt) in einem Thal / durch die Dörffer Prade, vnd Malaguardia, nach

Riva, so zu oberst am Cumer See / der daselbst der Clevener See genant wird / gelegen ist. Man rechnet ins gemein hieher 2. Stund; wiewol gemelter Joh. Peter Guler sagt / daß von Cleve biß zum See 10. welscher Meilē seyen / so fast 2. Teutsche machen. Er meldet auch / daß Riva so viel / als Ripa, ein Porgeländ / oder Schifflände sey / so sonsten Mezola, oder Metiola genant werde. Ist vorhin da nur ein Wirts- vnd Gütterhauß / wegen der Wahren / gewesen / so allda von den Schiffen auß- vnd in dieselbe geladen werden: Aber newlicher Zeit ist dieser Ort gewaltig bevestiget worden. Allhier nun gehet man zu Schiff / vnd hat von hinnen nach Como, so am Ende dieses See gelegen / 50. tausent Schritt; vor Zeiten aber / als die Meilen etwas kleiner gewesen / hat Cato recht 60. Meilen gesetzt / mit welchem auch Antoninus vberein stimmet. Was andere hievon für eine Meynung / das mag man bey jhnen lesen: Wie dann Heberer in seiner Egyptischen Dienstbarkeit lib. 3. cap. 28 wil / daß die Länge nur 33. vnd die Breyte von 4. Meilen sey: Aber wir bleiben bey der ersten / mit welcher das Würtenbergisch Raißbuch zutrifft / so ingleichem bey 50. welscher Meilen in der Länge / vnd 4. oder 5. in der Breyte setzen thut. Besiehe von diesem See (der von den Lateinern Lacus Larius, vnd von den Jtalianern Lago de Como genant wird) Paul. Joviū, Leandrum, Maginum, die insonderheit davon geschrieben; vnd dann Phil. Cluverium lib. 1. c. 36. antiq. Italiæ; vñ Herrn Joseph. Fuertenbach in seinem Jtalianischen Raißbuch. Zwo Stund von gemelter Vestung Riva, vñ zur lincken Seiten / wo der See am allerschmälsten / oder da das Fretum, oder Stretto ist / vnd der Fluß Adda in den See fällt; jenseit dieses Fluß / am See / allda sich das Hertzogthumb Meyland / vnd der Cumersee anfahet / vñ der Clevenersee / oder Lago di Chiavenna, oder Lago della Riva di Mezuola sich endet / siehet man auff einem gar hohen Felsen die Vestung / oder il forte di Fuentes, ein gravitätisch Berghauß / so nicht allein vber den Comersee / sondern auch vber das Thal / so ins Veltlin hineinwarts gehet / gebieten thut; welche Vestung An. 1603. Don Piedro Enriquez di Toledo, Graff von Fuentes, Gubernator zu Meyland / zuerbawē angefangen hat. Obgemelter Joh. Peter Guler schreibet pag. 37. daß nächst vnter der vhralten vor viel 100. Jahren versenckten Statt Volturena, am See hinzu / in der Morbener Landschafft / die wehrhaffte Veste Olonia, so die Grawbünter zerstört / vnd dabey ein Heydnischer Tempel / gestanden / so in S. Stephanskirchē verändert worden sey. Solcher Enden nun / da diese Kirch im Veltlin gewesen / sey diese Vestung di Fuentes Anno 1603. vñ zwar erstlich ein Pastey vñ Wachthauß / neben dem Außgang der Adden an dem See erbawet worden / darzu hernach ein grosse mächtige Vestung darneben / auff einem erhebten schroffechtigen Bühel / Montecchio in Welsch genant / kommen / so ein Lehen vom Bischthumb Com sey. Vnd dieses were geschehē wider die alte Verträg mit Grawbündten / durch welche nicht allein Olonia, sondern auch das Schloß Müß / das weit am See vnten stehet / haben müssen geschlissen werden: Vnd seyen diese Fuentische Gebäw schier gar auff die Rhätische Landmarchen hinzu gesetzt worden. Aber wider auff die Schiffahrt auff besagtem See zukomen / so hat man vnterwegs / von Riva auß / auf 8. welsche Meilen / den Flecken Gera, so Meyländisch; item viel andere schöne wolerbawte Ort: Wie dann vmb diesen See herumb ein grosse Anzahl Oel- Maulbeer- vnd Castanienbäum; sampt einem herrlichē Weinwachs; auch in solcher Gegend viel Seidenwürm gefunden werden: Jm See aber fangt man Forellen / Gangfisch vnd dergleichen. Wo fern kein widerwertiger Wind gehet / so kan man von Riva nach Como in 20. Stunden komen. Es gibt aber offt so grosse Vngestüm darob / daß man in so grosser Gefahr / als auff dem Meer ist. Zu Ende nun deß See / ligt / wie oben gesagt / die sehr alte

St. Comum, oder Como, von welcher obbeschriebener See den Namen hat. Es gedencken jhrer Strabo, Plinius, Trogus, Ptolemæus, vnd Ammianus. Vnd wil Trogus, daß sie von den Galliern / mit sampt den Stätten Meyland / Bergomo, Brixia, &c. sey erbawet worden, darwider aber Plinius, vnd andere / seyn. Leander vermeint / daß sie von den Thuscis erbawt / von den Gallis aber ernewert vnd vermehret worden sey. Besiehe obgedachten Cluverium. Als folgends ein Römische Colonia hieher geführt wordē / ward sie novū Comum genant. Es warē von hier Cæcilius Poëta, vñ Plinius Secundus, dessen Epistolæ vorhanden. Sie ist nit groß / hat aber ein grosse Niderlag; vñ nicht allein wegē deß See / sondern auch wegē deß schönen Felds / da allerley herrliche Früchten wachsen / vnd wegen deß gesunden angenehmen Luffts / gar ein bequeme Gelegenheit. Sie gehört zum Hertzogthumb Meyland. Es hat allhie vnter andern Gebäwē ein gar schöne von lauter weissen Marmor gebaute Domkirchē / in welcher zur linckē Hand Benedictus Iovius gantz prächtig begraben ligt. An deß Pauli Iovii (der nit allhie / sondern zu Florentz / wie beym Jo. Henrico à Pflaumern zulesen / ruhet) Palast stehet in Stein gehawen:

d. lib. 1. c. 25.

Vividæ fœcundæq; virtuti
Mæcenates nunquam desunt.
Fato prudentia minor:

In Mercurio Ital. p. m. 149.

Wie besagter Heberer in der Egyptischen Dienstbarkeit lib. 3. c. 28. schreibet: Wiewol Schraderus am Camin liset / Vividæ fervideq; virtuti, bey deme ein mehrers von diesem Jovianischen Palast zufinden. Der auch meldet / daß vornen an obbesagter Hauptkirchen zwo Marmolsteinerne Sta-

Lib. 4. monum. Ital. fol. 370.

tuæ, eine deß C. Plinii, die andere C. Plinii Cæcilii II. sey/ derē Schrifften er fol. 370. setzet / auch deß Bronnen ausser deß Chors gedenckt/ so Pliniano ins gemein genant wird/ der täglich 9. mal ab- vnd zunimpt vñ bey welchem gedachter C. Plinius sein historiam naturalem geschrieben haben sol. Das Gebürg thut sich allhie gar auff / vnd siehet man ausserhalb der Statt gar viel schöne Gärten. Besiehe von ihr (welche das Cölnische Raißbüchlein einem Krebs in der Form vergleicht) Leandrum vnd besagten Jovium, in Beschreibung deß Comer See.

Wañ man nun also von Riva hieher zu Schiff gelangt/ so raiset man ferners zu Pferd auff

M. Barlasena, oder Berlasina 12. Meil / od 3½. Stund Cluverius d. lib. 1. c. 25. fol. 249. helts vor der Orobiorum dritte Statt/ so beym Plinio Forum Licinii genant wird. Von hier gen

St. Meyland 12. oder / wie abermals Cluverius setzet/ 1[illegible]. Meil/ oder/ wie es Herr Fuertenbach rechnet/ 3½. Stund. Ist ein kleine Tagreyß von Com hieher. Von dieser Statt wird im 4. Capitel vnten geredt werden.

VI. vnd letzte Raiß.

Von obgedachter Statt Cleve auß/ durch das Veltlin/ nach Brescia, Verona, Padova, vnd Venedig: Allda auch andere Weg/ vber die Rhätische Gebürg / ins Veltlin/ vnd darauß zufinden.

DJese Raiß hat Herr P. Henzner JC. Fürstlicher Münsterbergischer Raht/ ꝛc. gethan/ wie solche in seinem Raißbuch pag. 193. zufinden. Er ist aber von Cleve auß geritten in den

M. Nuova. Gulerus nennet es Novatum, allda viel Schiff vnd Schiffleut seyn. Vnd dieweil von hier vber den nächsten Berg / der von besagtem Gulero, Codera genant wird/ gefährlich zukom̃en, als ist er auff dem Comer See biß zum

D. Pocadado, wie er es neñet / gefahren. Gulerus heisset diesen Ort Bocca d' Adda, so so viel/ als der Adden Außfluß bedeuten sol. Vnd allhie sagt vnser Henznerus, fanget sich das Veltlin / oder Valtelin vallis Telina, oder Volturena, an; wiewol vielgedachter Guler am 49 Blat wil / daß deß besagten Bergs Codera Ruckgrad dz Veltlin vnd Clefnergebiet von einander scheyde. Aber weil ebē solche Grafschafft Cleve biß an den Außfluß der Adde gehet/ so kan beydes wahr seyn.

d. lib. 1. antiq. Ital. c. 15.

Vielerwehnter Cluverius schreibet/ daß diesem Thal/ sonders zweiffels / der Nam von der Statt Telio, oder Tell, so die Welschen Teglio, oder Tejo nennen vnd vorzeiten das Haupt dieses Lands gewest ist kommen sey. Besihe/ wie solches in dem Leben deß H. Antonii Monachi Lirinensis beschrieben wird. Vorgedachter Gulerus in seiner obgemelten Beschreibung deß Veltlins/ wil daß solches Thal von dem Toscanischen Wörtlein Vulturrena dē Namen habe/ vñ daß dasselbe von den vhralten Hetrurischē Völckern/ den Vulturrenis, die diß Thal am erstē erbawt vñ besessen haben/ herkom̃e. Hernach sagt er p. 37. daß man noch im Morbenischen Gebiet etwas von der vhralten/ vnd vor viel 100. Jahren vertilgten/ vnd versenckten namhafften Statt Volturrena, sehe: Vnd meldet ferner/ daß solches Veltlin am mittnächtigen Ende deß Italierlands / am Meyländ- vnd Venedischen Gebiet / im Alpgebürg/ auff beyden Seiten deß Flusses Adde gelegen; vnd daß es zu oberst gegen dem sommerlichen Auffgang an das Münsterthal; gegen dem winterlichen Auffgang an die Graffschafft Tyrol / Oesterreichischen Gebiets/ vnd an Vallem Solis das ist/ Insuls/ so Trient vnterworffen; gegē Mittag an der Venediger Landschafft/ nämlich/ an val Camonigen, vnd etliche Bergomaskische Thäler; etwas auch an dz Sassinerthal nach Meyland gehörig; gegen Nidergang zu vnterst deß Thals an den Cumersee/ oder vnterhalb/ wie gemelt / Meyländisch; vnd oberhalb / vnter der Grawbündter Herrschung / Cläfnerisch sey; vnd dann gegen Mitternacht an Bregell Engadin vñ Peschlaf/ so alle Glieder deß freyen Bündnerischen Stands seyen/ stosse; vnd von diesen Orten allen/ außgenommen/ da es mit dem See vñ dem Peschlaferthal grentze/ mit wunderhohen mächtigen Bergen abgesondert werde. Es hab/ sagt er weiters/ Veltlin in der Länge/ vom Vrsprung der Adden / so den langen Weg Wurmsweise dieses Land durchlaufft / biß zu jhrem Einfluß in den Cumersee/ richtigs Wegs 60. welscher Meilen oder 10. Teutsche/ wann man 6. Welsche / wie gewöhnlich geschehe / für ein Teutsche rechne. Man zehle vom Vrsprung der Adden gen Worm̃s 2. Stund raisens; von dannen gen Tyran 6. stund; von dar gen Sonders 4. stund; von dannen gen Morben auch 4 stund; von hinnen auf Dalebium 2. stund vnd von Dalebio biß an den See/ auch so viel/ das seyn vberall 20. stund/ oder 10. Teutsche Meil. Die Breite sey vngleich. Vielgedachter Cluverius sagt d. lib. 1. antiq. Ital. c. 36. f. 410 daß deß vielobgedachten Flusses Adduæ die berümbte Scribenten Polybius, Strabo, Plinius, vñ Claudianus, gedenckē/ vñ dz die Griechen solches Wort mit einem einigē d schreiben. Er entspringe aber auff dem hohē Alpgebürg/ vnd derselbē Joch/ so die Inwohner ins gemein Monte Brailo nennen: Vnd wann er durchs Veltlin bey die 50000. Schritt vngefehr geloffen/ so rinne er durch den Comersee. Welche deß Cluverii Meynung der obern nicht viel zuwider ist/ wann man nemlich an stat der 6. nur 5. welsche Meil/ wie sonsten gebräuchlich ist/ für ein Teutsche rechnet. Was aber besagten Berg Brailo, oder Montem Brailium, anlangen thut / so ist es ein hoher vnd mächtiger Berg/ der sich zu oberst der Grafschafft Worm̃s/ vom Nidergang/ der Länge nach/ gegen Auffgang/ biß an val de Sol, das ist/ Insuls/ ziehet/ wie Gulerus meldet; der aber im vbrigē / was den Vrsprung der Adden betrifft / deß Cluverii Meynung nicht ist; noch auch der jenigē gut heissen wil/ die jn auß einem See im Freel herführen wollen / so hernach sich verberge / biß an den Ort/ da man jhn siehet auß einem gelligen Schrofen starck herfür brechen / vnd von der Höhe desselbigen/ weil er/ wie ein Mawer auffrecht stehet/ gähling hinunter in das Thal fallen; sondern er sagt/ daß in dem Berg / hinder den Bädern / wol im Thal hinein / auff der einen Seiten deß Bergs/ so gegen Mittag hanget/ solcher Fluß entspringe/

so in

ſo in den Comerſee falle; aber in demſelben nicht bleibe/ſondern für die Statt Lodi flieſſe/ vnd ein gutes ob Cremona ſich in den Pò ergieſſe. Aber wider auffs Veltlin zukom̃en/ ſo ſchreibet gemelter Gulerus, daß die Sonn ſich Morgends zu oberſt im Thal erhebe/vñ den gantzen Tag/der Länge deß Thals nach/hernider ziehe/biß ſie endlich zu vnterſt vergehet: dardurch dann diß Thal mächtige Hitz empfange; die aber durch die kühle Bergwinde/ vnnd erquicklich daher rauſchende Strudelwäſſerlein/ſo beyderſeits auß den friſchen Zuthälern lieblich herfür rinnen/ alſo gemindert werde/daß dieſe gantze Landſchafft vberall ſich nit allein ſehr ſchön/vñ lieblich/ſondern auch auß der maß edel vnd fruchtbar erzeige/vnd den Jnwohnern/auſſerhalb Saltzes/ an keinen dingen mangel laſſe/deren der Menſch/zu Auffenthaltung ſeines Lebens/bedörfftig ſey. Dañ da wächſt Wein/ Korn/Haber/Schmalſaat/Obs. Da iſt alle Völle an Vieh/vnd darvon herflieſſenden Nutzbarkeiten/ auch an lauffendem vnnd fliehendem Wildbret/vnd an mancherley Fiſchen. Man zigLet die Weinreben vber Holtz/ vnnd vber Stein. Man trägt Erden zwiſchen die Stein/ſoviel/daß die Weinreben wol darinnen wurtzeln mögen: Deß weiſſen Weins aber wächſt ſehr wenig. Jns gemein iſt dieſer Landsart Wein am Geſchmack ſehr gut vnd lieblich/ vnd an der Würckung trefflich ſtarck/ vnd dem Menſchen/wegen der natürlichen Wärme/ vnd Aufftrücknens der Flüſſe/für andere geſund. Er iſt auch beſtändig/ vnd läſt ſich/ als lang man gern will/ auffhalten. Je länger er ligt/ je kräfftiger vnnd wolgeſchmacker er wird/ alſo/ daß er auch in der Artzney groſſes Lob erlanget. Der rohte verändert mit den Jahren die Farb. Dann je älter er wird/ je mehr er an der Farb abnimpt/ biß er endlich gar weiß wird. Neben dem Wein hat diß Ländlein auch allerley Getreyd/vnnd Zugemüß/als Waitzen/ Rocken/ Gerſten/ Habern/ Erbiß/ Bonen/ Linſen/Hirß/Fenchel/Heyden/vnd anders. Vnd begibt ſich offt/ daß an etlichen Orten auß einem Boden viererley Frücht nach einander eines Jahrs eingeſamlet werden. An ſonnechtigen Orten mag man im Mayen anheben zu erndten. Ein paar Ochſen/ vnnd an vielen Orten ein eintziger/ ja ein einige Kuhe/ iſt gnugſam den Pflug zuziehen: Alſo mild vnnd willig iſt das Erdreich im Ackerbaw. Jedoch iſt dieſes ſehr Volckreiche Land mit Getraid nach Notturfft nicht verſehen. Es wachſen da Mandel/Feygen/ Granaten/ vnd dergleichen. Limonen vnd Pomerantzen müſſen ſie den Winter vber einſtellen. Jnſonderheit hat es der Enden viel Maren/ vnd Caſtanien. Es gibt auch viel Wälde da: Jtem/ viel ſchöner Matten vnd Waidböden; daher es dann/ neben den Roſſen/ Maulthieren/ vnnd Eſeln/ vberflüſſig viel Rindervieh/ als Kühe/ vnd Ochſen/Schaff/vnd Geiſſen/ernehret. Jngleichem iſt dieſes Land mit allerhand Wildbret trefflich verſehen. Dann da findet man Gembſen/ Murmelthier/ Habicht/ Sperber/ Orhanen/Faſanen/Waldhennen/ Schneehüner/ vnd anders; Jtem/ Beeren/ Wölff/ Lucks/ Füchs/ Marder/ Jltis/ Hirſchen/ Wildſchwein/ Dachſen/ Biber/ Otter/ Haaſen/ Eichhorn/ Reyger/ Parniſſen/ Haſelhüner/ Rebhüner/ Wachteln/ Riedſchnepffen/ Wachholdervögel/ vnnd andere. Jn beſagtem Fluß Adda, Abdua, oder Addua, werden vnzahlbar viel vnnd groſſe Forellen/ etwan dreyſſig Pfündig vnnd drüber/ gefangen. Hergegen thut ſolches Haupt- vnd andere Waſſer/ wann ſie anlauffen/ ſehr mächtigen groſſen Schaden an Menſchen/Vieh/ Häuſern/ Haab vnd Gut. Es hat auch da etliche See/ vnd gute heylſame warme Bäder; wie ingleichem Ertz/ vnd allerley Metall. Der Lufft dieſes Thals iſt gemeinlich rein/ mild/ vnnd geſund/ auſſer Sommerszeit/ wann der Vnterwind/ von den Jnnwohnern Breva genannt/ gehet/ welcher von dem See vnd beygelegenen Pfützen/etwas Vnreinigkeit mit ſich bringet. Es haben die Jnnwohner mehrertheils fähige/ geſchwinde/ vnnd ſinnreiche Köpff; halten auch viel auff Lehr/ Schulen/ vnd Kriegsvbungen. Die gemeine Landſpraach im Veltlin iſt Lombardiſch/ oder grob Jtalianiſch. Zun Zeiten deß Keyſers Neronis iſt von Hermagora, Biſchoffen zu Aquileia, die Chriſtliche Lehr in dieſem Land eingeführet worden.

Zu oberſt im Veltlin ligt das Wormſer Gebiet/ ſo allenthalben mit hohem Schneegebürg vmbgeben: Allein hat es ein Lucken/ durch welche der Fluß Adde/ ſo/ wie geſagt/ da entſpringet/ dem Veltlin zurauſchet. Sein Anſtoß gegẽ Auffgang langt an das Vinſtgow/ Etſchland/ Jnſuls/ vnd val de Sarcha; gegẽ Mittag an val Camonigen; vnd auß Veltlin gegen Nidergang an Peſclaf/ Berninen/ vnd Engadin; gegen Mittnacht an Buffalor, vnd an den innern Theil Münſterthals. Jm Gebürg werden hin vnd wider etliche Gold/ Silber/Eiſen/Kupffer/Alaun/Bley/vñ Schwefelgäng/ oder Klüfft gefunden. Doch wird das Eyſenwerck am allermeiſten gebawen. Es haben dieſer Graffſchafft Wormbs Jnnwohner ihr beſonder Regiment/ ſo vom Veltliniſchẽ durchauß abgeſondert iſt. Anno 1608. ſeyn darinn 14000. Seelen gezehlet worden. Der Hauptfleck iſt Wormbs/ ſo zu Latein Bormium, vnd Welſch Bormio genant wird. Es iſt ſolch Gebiet in 5. Gemeinde getheilet; darunter das Forbenerthal das aller Volckreichiſt; darauß 4. Päß in frembde Herrſchafften gehen; deren der eine vber das Gebürg zu dem Waſſer Winlat in das Mertterthal/ ſo vnter Glurentz in das Etſchland leytet; der ander in val de Sol, oder Jnſuls; der dritte in val Sarcha; vnd der vierdte vber den Berg Cabien, in val Camonigen, auff Ponte di legno zuführet. Seyn alle rauhe Straſſen/ die man den Winter nit brauchen kan. Es ligt in dieſer Graffſchafft an der Adden der Fleck Primai, von welchem/ wann man dem indern Thal zu wil/ man auf Terriplan kompt. Bey 2. welſcher Meil hinder Worm̃s herein/ auff der Landſtraß/ die vber das Joch/ gen S. Marien ins Münſterthal leitet/ ligt ein edles warmes Bad/ welches die Jnwohner S. Martinsbad neñen. Wañ man võ Bad ein wenig hinauff/ vñ hineinwerts gegẽ dẽ Berg/ der Reichsſtraß nach/

kompt / so theilet sich alsdann dieselbe; die Lincke leytet nach Freel / vñ die Rechte vber das hohe obgedachte Joch / nach S. Marien im Münsterthal. Vnd diese ist heutigs Tag allermeist in Vbung; wird nicht allein von den Landsassen / zu beyden Seiten deß Gebürgs / gebraucht / sondern ist auch allen denen gantz gemein / die auß Italien / vnd von Meyland / den nächsten in Tyrol / Bayern / Oesterreich / vnd an andere Ort an der Thonaw / vnd in Vngarn / reysen wollen. Es kan aber zu Herbst / Winters / vnd Frühlingszeiten Wetter einfallen / daß diese Straß vber das Joch / ein gute Zeit versperret bleibet. So können auch Schneeläst an Leuten vnd Gut grossen Schaden thun.

Das Veltlin selbsten wird fürnämlich in drey Theil (die von den Innwohnern Tertzier in jhrer Sprach genant werden) vnderschieden. Im obern Tertzier ist Tyran ein Hauptfleck / zu welchem man auch obbesagte Tell schlagen mag / so gleicher gestalt ein Haupt ist etlicher Gemeinden / die dem Tellischen Hoffgericht zugethan sind. In diesem / wie auch im mittlern Tertzier / oder zu Sonders; vnd im vntern / oder dem Morbener Gebiet / hat es / neben den Consulibus Justitiæ (so der Waisen / vnd andere Sachen verwalten) seinen sonderbaren Raht: Aber in gemeinen Landssachen kompt man zu Sonders zusammen / so sie den Thalrath heissen. Gericht vnd Recht nehmen sie bey den Amptleuten / die jhnen zugeschickt werden / welche Amptleut auch vber die peinliche Sachen gesetzt seyn. Die Appellationen langen für den obern Gewalt / oder die hohe Obrigkeit; dahin auch die Sachē vom Krieg / Fried / Bündnüssen / gehören. Die fürnembste Vogtey ist / wie gemelt / zu Sonders / deren Vorsteher nicht Præfectus, oder Potestas, wie an andern Orten / sondern Capitaneus genant wird. Dann ausser seiner Vogteygeschäfft / er auch deß gantzen Thals Ruhe vnd Sicherheit in acht nemen / vñ wann Gefahr vorhanden / als ein Feldobrister / sich gebrauchē lassen soll. Er hat seinen Vicarium, oder Leutenant / welcher zugleich mit jhme die Strittigkeiten seiner Vogtey erörtert; auch in Criminalsachen / die auß dem gantzen Thal für seinen Gerichtstul gelangen / das Recht spricht / vnd deßwegen zu Rähte vnd Beysitzern gelehrte / vnd der Rechtsachen erfahrne Leut hat; vñ nach den Gesatzē / vñ Statuten dieses Veltlins / das Vrthel fället; welches jedoch die Vögte / oder Potestates, in jedweder Vogtey moderiren / vnd miltern können. Von dannen hat man an den Grabündterischē Raht / oder an die Comissarien / so von dē Grawbüntern / als Richter / geordnet / vnd geschickt worden; oder aber endlich an die Gemeinde / so den höchsten Gewalt bey den Rhætis, oder Grawbüntern / hat / appelliren mögen; wie hievon in meinem Raißbuch durch Teutschland im 11. Cap. f. 257. & 262. zulesen. Dann dieses Ländlein / sampt den Graffschafften Wormbs vñ Cleve / An. 1512. von Maximiliano Sfortia, dem Hertzogē zu Meyland / dē Grawbüntern gegeben worden / die hernach solches haben verwalten lassen. Es seyn aber An. 1620. etliche vertriebene Veltliner / mit Hülf der Spanier / allda eingefallen / vnd haben die Prediger der Reformirten Religion / sampt jhren Zuhörern / jämmerlich vmbgebracht / wie solches Blutbad in besondern Tractätlein / so davon außgangen / vnd in dem Theatro Europæo Jo. Phil. Abelini f. 487. seqq. zufinden. Vnd wurde hierauff von denselben Landsverwiesenen / vnd den Hispaniern / das Ländlein den Grawbündtern entzogen / die sich zwar noch im selben Jahr / mit Hülff der Schweitzer / dasselbe wider zuerobern vnterstanden; aber wenig außgerichtet haben. Als aber das folgende 1621. Jahr Pompejus Planta, so der fürnembsten einer gewesen / die es mit Meyland gehaltē / in seinem Schloß Ritberg vmbgebracht worden; so haben die Grawbündter bessers Glück wider die abgefallene / vñ die Spanier gehabt / vnd es dahin gebracht / daß jhnen die Veltliner wider geschworen; wiewol gegen dem Ende dieses Jahrs die Hispanisch- vnd Ertzhertzog- Leopoldische sich der Statt vnd Graffschafft Cleve / Mayenfeld / Bretigow / vñ anderer Ort in Grawbünten bemächtiget haben; die aber An. 22. von den Grawbüntern vbel tractiert / vnd auß theils Orten seyn gejagt worden; neben dem auch die Grawbünter in Tyrol eingefallen; wiewol sie von den Oesterreich- vnd Spanischen gegen dem Herbst geschlagen / vnd jhnen fast alle Ort wider abgenommen worden seyn. Anno 1624. hat der König auß Franckreich den Grawbüntern / vnter Francisco Hannibale d'Estrée, Marggraffen de Cœuures, Hülff geschickt / der sich in kurtzer Zeit fast deß gantzen Veltlins / vñ der Graffschafft Cleve / bemächtigt; aber obbesagt Riva am Comersee vergeblich belägert hat. Vnd gieng der Krieg An. 25. vnd 26. daselbsten fort; biß An. 27. Fried zwischen Spanien vñ Franckreich gemacht / vnd Veltlin dem Pabst sequestrirt worden; wiewol die Grawbünter nicht allerdings damit zufrieden gewesen / wie dann folgender Zeit / als die Frantzosen auß dem Land / sich die Keyserisch- vnd Spanische nicht allein der Päß durchs Veltlin / sondern auch durch Grawbünten versichert / vnd stattliche Schantzen aufgeworffen haben / die gleichwol / nach Endung deß Mantuanischen Kriegs / von jhnen / den Keyserischen / vermög deß zwischen Oesterreich / Franckreich / vnd Spanien / getroffenē Vergleichs / zu jhrem Schaden / wider seyn geschleifft; vñ bald darauf Grawbünten von den Frantzosen / vnter dem Hertzog von Rohan / besetzt worden / der / sampt den Grawbüntern / sich auch in Ann. 1635. deß gantzen Veltlins / Item Wormbs / vnd besagter Vestung Riva bemächtiget hat. Weil aber der König auß Franckreich mit gewissen Conditionen Veltlin / Item Cleve / vnd Wormbs / den Grawbündtern wider einraumen wolte; auch jhre Besoldung zu lang außbliebe / vnnd der Hertzog von Rohan darüber schwerlich kranck wurde: Hergegen sie die Grawbündter zu Insprugg erhielten / daß jnē in den zehen Gerichten / vñ Vnterm Engadin / in der Religion / vnd sonsten in jhren Sachen kein Eintrag beschehen: Sie auch Veltlin / vñ besagte 2. Graffschafften forthin / wie in An. 1617. besitzen / jre veste Ort verwahren / vñ so sie deren mehr von nöhten / solche erbawen möchten / vnd daß von den Aemptern daselbst / die Protestierende nicht außgeschlossen

Vide de his omnibus dict. M. Ioh. Phil. Abelin in Theatro Europæo fol. 110. 487 seqq. 626. seqq. 787. seqq. 863. seqq. 919. seqq.

geschlossen werden solten: Als haben sie auff jhrer Versamlung zu Cur es dahin gebracht / daß endlich der Hertzog von Rohan sein Frantzösisches Volck abzuführen bewilliget: Welches dann auch im Frühling Anno 1637. beschehen ist. Vnd haben die Grawbündter hierauff die Ort selbsten besetzt. Aber wider auff die Lands Gelegenheit zukommen / so reyset auß obgedachtem Obern Tertzier / oder dem Tyraner Gebiet / Jährlich ein grosse Anzahl Mäwrer / vnnd Schifferbuben ins Teutschland herauß / die den Winter vber ein schöne Barschafft mit sich heim bringen. So ligt auch in diesem Tertzier / la Madonna, nächst am Wasser / das von Peschlaf herauß der Adden zu strudelt; allda ein vberauß schöner Tempel von Marmor / vnd anderm köstlichen Steinwerck erbawet ist: Vnd findet man weit vnd breyt nicht bald ein schöner Gebäw; dahin zu vnser Frawen grosse Wallfahrten seyn. Es wird auch darbey Jährlichen auff Michaëlis ein stattlicher Jahrmarckt gehalten / dahin die Schweitzer vñ Grawbündter zukommen pflegen; wie dann vber den Berg Per nna ein triebne Reichsstraß auß Rhätien vnd Teutschland / für Peschlaf / vnnd Breuß herauß / in das Veltlin gehet; welche doch auch etwan deß Schnee halber ein Zeitlang verschlossen bleibet. Das obgedacht Tellergebiet ligt zwischen dem obern vnnd mittlern Tertzier innen. Das grosse / alte / vnd ansehnliche Dorff Tell / ist der Hauptfleck dieses gantzen Gebiets. Hat von vhralten Zeiten her / ein weitschweiffendes vberauß vestes Schloß gehabt / so neben dem Dorff / gegen Mittag / auff einem schön erhebtem Bühel gestanden / sehr hoch von der Adda hinauff; anjetzo aber ligt diß herzliche Gebäw zu hauff / wird allein ein alter Thurn / vnnd etlich abgebrochene Mawren davon gesehen. Vnd von diesem Ort / vermeynet Cluverius, wie oben gesagt / sey der Nam diesem Thal herkommen. Von Tell hinüber gegen Mittag / auf der lincken Seiten der Adden / macht das Gebürg einen Sattel / dardurch gehet die Straß auß dem Veltlin in Val Camonigen, auf Italien / dardurch man mit Reiten / vñ den Saumrossen kommen kan. Von Sondrio auß gelangt man Sommerszeit vber einē hohen wilden gletscher Berg auff Maloyen / vñ darab ferner in das Engadein / vñ Pregell. Dann das Berglein Maloya, sich zwischē diesen beyden Gerichten von Mittag gegen Mitternacht erstrecket / vñ also Ober Engadein vnnd Pregell von einander vnderscheydet. Es ist diß Sondrisch dz mittler Tertzier / in welchem auch die Gemeind Piatteda ist / deren anhängig das Thal Ambria, so sich nebē Piatteda einen guten Streich in das Gebürg hinein gegen Mittag erzeiget / von dannen ein Straß vber das Gebürg in Bergomasken gehet: gleich wie durch das Zuthal Madre, so oben in einem Berg / neben val Cervia ligt / ein Straß in der Venediger Gebiet / nach Bergamo, vnd andere Ort / gehet. Auß dem Vntern Tertzier / oder auß dem Morbener Gebiet / kan man Sommerszeit vber die Jöchen in Bergomasken kommen. Also gehet von Morben, für Albaredum, dem Thal nach hinein / gegē Mittag / ein triebne Landstraß vber das Gebürg / auff der Venediger Gebiet / nach Bergamo. Auß der Gemeind Pedesina gehet ein Straß hinüber in das Sässiner Thal / Meyländischen Gebiets. Das Trahoner Gebiet / so neben dem Morbenischen das vnter Tertzier machet / ligt von besagtem Morbener Gebiet hinüber auff der rechten Seiten der Adden; darinn das außbündig herrlich vnd weitberühmbte warme Masinerbad liget / welches von wegen vieler vnnd mancherley wundersamen Wirckungen / nicht allein von den nächstgelegenen Grawbündtern / Clefnern / vnd Veltlinern; sondern auch von Cumern / Meyländern / Bergomasgern / vnd andern / fleissig besucht wird. Trahona ist nur ein grosses Dorff / allda der Potestas, oder Landvogt / wohnet. Man findet aber allhie ansehenlich vnd herrliche Gebäw. Besihe / was hie abgehet / bey vielerwehntem Gulero, in Beschreibung dieses Lands; Item / beym Leandro in Lombardia Transpadana, wie auch die Beschreibung deß Veltlins / so in der Franckfurtischen Fastenmeß Relation in Anno 1625 zufinden.

Aber wider auff vnsere vom Herrn Henznero beschriebene Reyse zukommen / so gieng solche von obgedachtē Dorff Bocca d'Adda, zu Pferd nach

D. Dubin, oder Dubino, so in obbesagtem Trahoner Gebiet / an der Reichsstraß / im Flachfeld / neben S. Juliani Berg / zwischen Forzonico vnd Monasterio, gelegen. Ist ein ansehnlich Dorff / so wegen deß Feldstreits berümbt worden / der sich in beygelegenem Boden Anno 1525. zugetragen / in welchem etliche Gottshauß Fähnlein / vnd der zehen Gerichtbund / den Graffen von Arg schlugen / der im Namen deß Keysers / vnd Hertzogen zu Meyland / das Veltlin vberrumpeln vnd einnehmen wolte. Nächst vnter Dubino hat es ein gute Fahrt vber die Adden.

D. Kiaß. Dieses Dorff / allda vnser Henznerus vber Nacht geblieben / vnd dahin er von Cleve auß 18½. welsche Meil / die er in einem halben Tag gereyst / rechnen thut / finde ich weder in der Mappa, noch beym besagten Gulero, der doch sonsten alle Ort fleissig beschrieben hat. Wird einen andern Namen haben / vnd / sonders zweiffels / Chievum seyn / so hierumb gelegen / vnd von gemeinem Bawersvolck bewohnet wird / das sich mehrertheils ab dem Vieh nehret. Deß andern Tags ist er kommen gen

Morben 2. Meil / so von Theils Morbenium, vom Leandro Morbinium, vom P. Iovio, in Beschreibung deß Comersee / vñ Gulero am 31. Blat / Morbonū genant wird; welcher letzte vom wörtlein morbus, oder Kranckheit / den Namen herführet; weil solcher Ort vorhin tieffer gestandē / vñ die Gegend herumb voller Sümpff vñ Moßlachē gewest ist / daher es einen vngesunden Lufft / vnd viel krancke Leut da geben hat. Die Ringmauren / so Morben vmbgaben / haben folgender Zeit die Stattgräben außfüllen helffen / vnd ligen noch der Zeit zu Boden; wiewol in den nächsten Kriegen der Ort fortificiert worden seyn solle. Sonsten mag dieser Fleck / wie er jetzund ist / an Grösse / Gebäwen / vnd Vermögenheit / einem zimlichen Stättlein verglichen werden; der noch seine

ordentliche Wochen- vnd Jahrmärckt / vnnd ein steinine gewölbte Brügg / von einem einzigen Bogen / vber dz Wasser / der Bitherbach genant / hat. Es ligt auch der Hauptfluß deß Landes / nämlich / Adda / nicht weit darvon. Die Gebäw seyn hoch / vnd altfränckisch; haben auch ein besondere Gelegenheit von guten Weinkellern / deren in etlichen Häusern zwey vnd zwey obeinander / vnd beyde vnter dem Erdreich gewölbet / vnd also tieff im Boden stehen / daß man wol viertzig Staffel biß in die Fußebne deß Vntern zusteigen hat. Im Berg oben stehet das Morbenner Schloß / vnnd ein alter Thurn. Es hat allhie einen schönen Weinwachs / viel Getreyds / herrlich Fleisch / gut Molcken / viel Krebs / vnnd Fisch; sonderlich aber grosse Forellen / so die Adda gibet.

Von hinnen wolte Henznerus nach Bergamo: Aber es war noch damaln / nämlich / den 12. Mai, ein so grosser Schnee / daß er vber das obbeschriebene Gebürg nicht kommen konte / sondern nach

Sonders reysen muste / 15. Meil / Mittags. Leander nennets Sondrium; Cluverius Sundrium; vnd die Italianer Sondrio. Diß ist / wie gemelt / der fürnembste Ort in gantz Veltlin / allda der Capitan vber das gantze Land / vnd der Thalrath / sein Residentz hat. Ist vor Zeiten an diesem Ort nicht gestanden. Besihe vielerwehnten Joh. Peter Gulern von Weineck / am 26. Blat. Das Bergwasser daselbst wird der Maler genannt / vber welches ein lange / breyte / gemawerte / vnnd auff etlichen schönen Schwibbögen wolbevestete Brück gehet / auff der man Morgends vnnd Abends zu Sommerszeit mit Spatzieren sich wol erfrischen kan. Die Ringmawren haben die Bürger / so Guelphisch waren / Anno 1325. zubawen angefangen. Ob Sondrio, auff einem Felsen / stehet ein schönes Schloß / vnnd darneben 2. schöne Paläst / Malagra genant / so alles denen von Salis gehörig. Von hier nach

M. Villa vier Meil / so ein Marckflecken / wie Henznerus meldet / allda er vber Nacht blieben ist. Vnd sagt Gulerus, daß dieser Fleck / so in das Tyranische Gebiet gehörig / wegẽ seiner Ertzpriesterey beruffen sey / welche sich vber die fünff vntere Gemeinden dieses Tertziers erstrecke. Allhier nun wird gedachter Henznerus vber das Gebürg / so er zumelden vergessen / nämlich / vber den oben beym Obern Tertzier beschriebenen Sattel / in Italiam / oder der Venediger Gebiet / gereyset seyn. Dann das Dorff Auriga, darvon diese Reichsstraß auß dem Veltlin himüber in Val Camonigen auff Italien zu gehet / li Zappelli d'Auriga, das ist / die Auriger Fußtritt genannt wird / ligt in der Mappa gleich ob vnserm Flecken Villa, so vnfern von Tyran / auch nicht gar weit von Tell / an der Adda gelegen. Es hat diese Straß den Namen daher / weil es vom Veltlin hinauff böse Tritt vnnd Fußstapffen durch Platten vnd Felsen hat / die gleichwol also zugerichtet sind / daß man mit Reit- vnd Saumrossen durchkommen kan. Ich finde in der Mappen fast anderthalb Teutsche Meilen von Sonders hieher nach Villa, daher vielleicht für vier beym Henznero pag. 195. viertzehen welsche Meilen stehen solten. Sonsten hätte er von Sondrio auch nach Bergamo, durch die Weg / so hieoben verzeichnet / reysen können. Er ist aber von Villa kommen / deß dritten Tags / auff den Mittag / gen

St. Edelo 16. Meil. Gehört den Venedigern / welche jhr Gebiet hierumb allbereit haben. Ferner ins

D. Zem 12. welsche Meil. Von hier durch den Flecken Breno nach

M. Civita 8. Meil / so auch Venedisch / vber Nacht. Beym Cluverio wird dieses Stättlein / oder Marcktfleck / Civeda, itẽ / Cividado genant. Vnd hierumb haben die Euganei gewohnet / als sie von den Venetis, zwischen den Alpen / vnd dem Hadriatischen Meer / seyn vertrieben worden / deren Gräntzen damaln vber Aquileia, biß an Histria, gangen seyn. Folgender Zeit aber haben sie das Gebürg zwischen dem Comersee vñ der Etsch eingenommen / vñ waren der Lepontier Nachbarn vber dem Comersee. Es ist diß Volck in vnderschiedliche Nationẽ getheilt gewesen / auß welchen waren die Camuni, so in deß Flusses Ollii Thal / ins gemein Val Camonica, Lateinisch Vallis Camunica genant (so mit Veltlin gräntzet / vnd darinn gemeltes Stättlein Civeda ligt) gewohnt haben. Darnach waren die Vennones, so sonders zweiffels in dem Thal gesessen / so Val Venosca, oder Venosta, Vinstgow / Vinschgow / oder Vallis Venusta genant wird / allda / wie Cluverius sagt / die Etsch entspringet. Vnd dieweil sie Celtischen Herkommens / so werden sie sich die Vennon / vnd Vinnon genant haben / daher das Vennisch vnd Vinnischgow. Im Suls- oder Insulsthal / oder Val del Sol, werden ohne zweifel die Rugusci Euganei gewohnt haben. Besiehe / was von diesen Orten / so sie jnnen gehabt / vnnd theils zu Tyrol / als Salurnum, vnd andere / gehören; Item / vom Thal / Val di Sabio, oder di Sabbia genant; dem See / oder Lago, di Seo, vnd anderm / gemelter Cluverius schreibet. Deß vierdten Tags kame Henznerus gen

Lib. 1. antiq. Ital. c. 15.

St. Bisognia, ein Venedisches Stättlein 14. Meil. Allhie ist er vber den See gefahren / so von dem Stättlein den Namen hat / vnnd kommen auff

St. Eselo, auch ein Venedisch Stättlein 15. Meil / allda er vber Nacht blieben. Den 5. Tag ist er gereyst auff

16.

St. Brescia, oder Brixia 14. Meil / auff den Mittag. Diese berühmbte Venedische Statt / so in der Lombardy gelegen / vnd vor Zeiten von den Cenomanis Gallis erbawet worden ist / hat einen Celtischen Namen / vnd heist so viel / als ad pontem amnis, oder bey der Brücken deß Flusses. Folgender Zeit ist sie den Römern zutheil worden / bey welchen sie / sonderlich zu deß Hannibalis gefährlichẽ Kriegszeiten / trewlich gehaltẽ. Ward hernach zu einer Römischen Colonia gemacht / vnd mit dem Römischen Burgerrecht begabet; wie sie dann vnter den Römischen Keysern sonderlich florirt hat / wie solches die Antiquitäten / die in der Statt / vnnd aussen herumb / hin vnd wider gefun-

Vid. d. Cluverius lib. 1. antiq. Ital. c. 26. & de Cenomannorum origine Ioan. Chrysostom. Zanchius.

gefunden werden / genugsamb bezeugen. Den Christlichen Glauben solle sie Anno 119. von S. Apollinare angenommen haben / vnnd ist noch ein Bischoff allhie / so grosses Einkommen hat / vnd eins Hertzogen / Marggraffen / vnd Graffen Titul führet / wie in deß Andr. Schotti Itinerario zu lesen ; daselbsten auch ein mehrers von jhr ; Item was sie außstehen müssen ; wie offt sie gewonnen vnd verlohren worden ; Item wie solche an die Venediger / vnnd Anno 1509. von jhnen ; Anno 1517. aber wider an dieselbe kommen ; vnnd wie sonderlich diese Statt Anno 1512. von den Frantzosen außgeplündert / vnd viel allda vmbgebracht worden ; seithero deß 1517. Jahrs aber sie bey den Venedigern beständig verblieben / zu lesen. Besihe auch Leandrum Albertum, Guicciardinum, vnnd andere Italianische Scribenten / auß welchen besagter Schotus sein Relation genommen / se bsten ; sonderlich aber Heliam Capreolum in seiner Histori / so er von dieser Statt gemacht / folgends auch ins Italianische vertirt / vnnd dem Buch der Titul geben worden : Delle Historie Bresciane die M. Helia Cavriolo libri dodeci : Item / Octavium Rossium in antiquitatibus, sive memoriis suis Brixianis. Sie ligt in der Ebene / vnten an einem Berg ; ist mehrers in die Länge / vnnd wolerbawt / vnd Volckreich / also daß sie mit vielen Stätten in Italia streitten kan / wiewol jhr Vmbkreiß / wie in deß besagten Schotti Raißbuch stehet / nur 3. oder wie Hieronymus Megiserus will / fünff welsche Meilen begreifft. Hat 5. Thor / vnnd ein kleines Wasser / Garza, (vom Schradero Farcia vnd Mela) genannt / so durch die Statt fleust. Es seyn da schöne Gassen / sehr grosse Plätz / vnnd viel Brunnen ; reiche Leuth / grosser Adel / vnnd Kauffleuth / vnd ein geübtes sinnreiches Volck / vnd Vberfluß an allen Sachen ; wie dann herumb Oel / Wein / Korn / vnnd allerley herrliche Früchte häuffig wachsen ; hat auch ein reiches Bergwerck / insonderheit von Eisen vnd Ertz / daher die Statt einen guten Gewinn von den Büchsen vnd Handrohren / Item / von den Harnischen / die da in grosser Menge / vnd sehr gut gemacht werden ; wie auch von den schönen Steinen / die man auf die Fewrschloß schrauffet hat. Es ist sonderlich allhie die Bischoffliche Hauptkirch zu vnser Frawen / oder Maria Gratiarum, so sie la Madonna delle gratie nennen / zu sehen / die inwendig von Gips / vnnd vergult / daß jhres gleichen wenig zu finden. Item / so ist zubesichtigen S. Juliæ Kirch / die Desiderius der Longobarder König erbawet hat / allda viel Königliche vnnd Fürstliche Personen begraben ligen ; wie abermals beym Schotto zu lesen. Deß Bischoffs Hoff ist mit Bildern / vnnd andern Sachen statlich gezieret. Vnnd hat der Podestà einen schönen Palast ; vnnd lassen sich das prächtige schöne Rathhauß / vnd der schöne Platz mit den Schwibbögen / darunder allerley statliche Kauffmansläden seyn ; vnnd sonderlich das sehr veste / vnnd wie man schreibt / vnüberwindliche dreyfache Castell / wol sehen / in welches von Frembden insonderheit die Teutsche / doch mit sonderm vnderscheid / gelassen ; die Frantzosen aber / vnnd fast alle andere / so weniger bekannt / davon außgeschlossen werden. Es ist auch der Obrist darinn bey seinem Eyd verbunden / keinen Fuß für das Thor dieses Castells jemals zu setzen / oder von hinnen sich zu begeben / biß er einen Successorn, oder einen andern an seine Statt / bekommen hat. Es ligt solch Castell höher als die Statt / daher nicht allein dieselbe davon beschützt / sondern auch in dem Zaum gehalten werden kan. Hat 2. Bollwerck / deren eines höher / als das ander / damit / wann etwan das Vntere eingenommen würde / sich die belägerte auß dem Obern wehren könten. Hat auch ein hinders Thor / damit man den belägerten im Nohtfall von aussen Proviand zuführen möge. So seyn da 4. Cisternen / deren jede durchs gantze Jahr Wasser hat. Von den Bollwercken gehet man ins Zeughauß / darinn allerley Geschütz vnd Rüstungen zusehen. Man weiset auch einen grossen Marstall vor 300. Pferd ; Besiehe vielgedachten Henznerum in seinem Reyßbuch am 197. Blat. Das Gebiet dieser Statt erstreckt sich in die Breyte hundert / vnd in die Länge fünfftzig welsche Meilen / darinn viel Stätte / Märckt / vnd Dörffer seyn / vnd von 7. auff die 800000. Seelen / ohn was in der Statt / darinn allein auff fünfftzig tausend / wohnen sollen / wie besagter Megiserus auß Hieronymo Capugnano schreibet. Es gehören darzu drey grosse Thäler / nämlich / Val di Sabbia, val Troppia, vnd val Camunica, oder Camonigen ; vnter denen das letzte / vnd durch welches vnser Hentznerus auß dem Veltlin hieher gereyset ist / das fürnemste / so 15. Meilen lang / vnd vber die 50. Dörffer vnd Flecken hat / in deren manchem vber 2000. oder 3000. Seelen seyn. Es seyn auch in dem Brescianer Gebiet zween grosse See / Lago de Ider, vnd Lago de Isser genannt : Vnd ist vnter den Stättlein auch Salò, am Garder See / darvon nicht weit die Hungerwiesen / allda der Bischoff von Trient / der von Verona, vnd der von Brescia, einander die Händ können geben / vnnd doch ein jeder in seinem Bischthumb bleiben / wie abermals Megiserus pag. 202. meldet. Item / so seyn da die Vestungen Asola nahend dem Mantuanischen ; vnd Orzi nuovi, beym Meyländischen Gebiet. So ist auch auff diesem Boden die merckliche Vestung Anfo, zu der man 130. Staffeln / so sehr eng vnd böß seyn / vnd gestracks vber sich gehen / hinauff zusteigen. Es haben die Venediger von diesem Gebiet / vnd der Statt Brescia, Jährlich / ohne die extraordinari Aufflagen / gewöhnlich einkommen hundert vnd fünff vnd viertzig tausend Ducaten.

Lib. 1. Paradisi deliciarum cap. 26. pag. 199. Lib. 4. monum. Ital. fol. 347. b.

Von Brescia gieng die Reyß zu Gutschen nach

St. Desenzano 18. wie Henznerus, oder 20. Italianische Meilen / wie es Schottus rechnet. Diß Desencianum ist auch ein Venedisch Stättlein in Gallia Cisalpina vnd Transpadana, im Brescianischen Gebiet / am Gard See gelegen : allda es gute Wirtshäuser / vnd andere bequeme Gelegenheiten / auch einen sehr grossen Traidmarckt hat ; daselbst Henznerus vber Nacht blieben ist.

17. Belandende aber gemeldten Gard-See/ oder Lago di Garda, der Lateinisch Lacus Benacus genannt wird/ so hat es ein sehr lustige Gelegenheit herumb/ von schönen Gärten/ Oelbäumen/ Citronen/ vnd andern Früchten; daher auch dieser See für den lustigsten vnder allen in Italia gehalten wird/ wann er still ist; aber auch hergegen am gefährlichsten zu schiffen/ wann sich ein Vngewitter erhebt. Das Wasser ist gar lauter/ vnnd hat herrliche Fisch sonderlich Forellen/ Aalen vnd Karpffen. Es ligen auch viel feine Ort/ vnnd vnder denselben Garda, daran/ davon der See den Namen hat. In dem See selbsten lieget Sirmio. Es haben viel Authores sein Lob vnnd Nutzbarkeit beschrieben/ vnd sonderlich Sabellicus, der gleichwol/ was den Vrsprung deß Lateinischen Namens anbelangt/ sich verstossen hat/ wie Leander in Beschreibung dieses See/ erinnert; welcher Leander solchen von dem vndergangenen Castell Benaco herführet/ so an dem Ort/ wo jetzt die Gegend Tusculano gesehen wird/ gelegen gewesen. Die Länge vnd Braite ist von vielen auch vbel getroffen worden/ wie beym besagten Leandro zu lesen. Cluverius setzet seine Länge an etlichen Orten 35. seinen Vmbkraiß 100. vnd die Braite nur 12. welsche Meil; in welchem letzten dann er mit andern nicht vbereinstimmet/ welche gemeinlich 14. oder 15. Meilen machen. Deß sechsten Tags ist Herr Henznerus durch das Venedische Stättlein Rivoltella geraist vff

Lib. 3. decad. 3. Rerum Venet.

Nell. Lombardia di là dal Pò, pag. 396. 2.

d. lib 1. antiq. Ital. cap. ult.

St. Peschiera, so eine von Natur vnd Menschen Hand sehr veste/ den Venedigern gehörige/ vnd an dem gemelten Gard-See/ oder vielmehr am Fluß Mincio, allda er auß besagtem See kommet/ vnnd von Brescia auff die 30. welsche Meilen gelegene Statt ist. Es wird allhie/ wie gemelter Cluverius bezeuget/ ein alter Stein gefunden/ auff welchem vnder andern diese Wort stehen: Collegio. Navichlariorum. Ardelicensium: Auß welchen/ wie auch auß der Tabula itineraria erscheinet/ daß diese Statt Peschiera vor Zeiten Ardelica vnnd Arteli a seye genannt worden; darauß das verkehrte Wort Ariolica, durch Vnfleiß deß Schreibers/ in die Tabul kommen; vnd ist allhie das Schiffer Collegium gewesen.

d. lib 1. antiq. Ital c. 26. fol. 258.

St. Verona 15. Meil von Peschiera/ vnnd 22. von obgedachtem Delenzano, Mittags.

Ist also vnser Autor in 5½. Tagen von Cleve nach Verona kommen. In den gemeinen Raißbüchlein wird dieser hieoben gesetzte Weg/ von Cleve auß/ nach Riva, Gera, vnnd von dar vber den Comer-See/ nach Allec, Pontida, Bergamo, Brescia, vnd so fort an/ gen Desenzano, Peschiera, vnd Verona, beschrieben.

Von Verona ist vnser Henznerus ins

D. Villa nuova zum Nachtläger kommen 13. Meil. Den sibenden Tag ist er geraist gen

St. Vicenza, zum Mittagessen 18. Meil. Von hier durch den Venedischen Flecken Artesigam, allda einer/ deß Geschlechts Contareni, ein prächtigen Pallast hat/ wie der Autor schreibet/ nach

St. Padova 18. Meil/ von dar auß er zu den Bädern d'Abano, vnd folgends nach Venedig kommen ist; wie von diesen letzten Orten in folgendem Cap. weitläufftiger zu lesen seyn wird.

Vnd so viel von diesem Capitel/ welches desto länger worden/ weilen vnderschiedlicher nothwendiger Bericht von den Gräntzen gegen Teutschland/ vnd von den Alpen/ oder dem Gebürg/ vnd den vielfaltigen Strassen vnnd Wegen darüber/ hat beschehen müssen.

Das Dritte Capitel.

Begreifft die Beschreibung der Statt Venedig; sampt der Reyß von dar auß nach Padova, Verona, vnd Mantova, vnd von dannen wider zurück gen Padova.

Summarien.

1 Von Anstellung der Reyß durch Italien.
2 Von den Venetis, vnd dem Land Venetia.
3 Von der Marchia Tarvisina.
4 Von der Statt Venedig, vnd derselben weitläuffige Beschreibung.
5 Von etlichen Insuln/ vnd Orten vmb Venedig/ darunter auch Malamocco, vnd Muran, seyn.
6 Von der Statt Padova.
7 Von den berühmbten warmen Bädern bey Padova, Bagni d'Abano genannt.
8 Von dem Flecken Costozza, den Hölinen vnnd Windfang daselbsten.
9 Von der Statt Vicenza.
10 Von der Statt Verona.
11 Von dem schönen Mantuanischen Lusthauß Marmirolo.
12 Von der Statt Mantova.
13 Von der Vestung Lignago.
14 Von Montagnana.
15 Von der Statt Este, darvon die zu Ferrara vor Zeiten jhr Herkommen gehabt/ vnd sich noch der Hertzog von Modena schreiben thut.
16 Von der Vestung Monselice.

1. NAch dem nun also die vnderschiedliche Weg/ so die Teutsche nach Italia vornemblich zu nehmen pflegen/ beschrieben worden: So ist es jetzt an deme/ daß ich auch vermelde/ wie sie im Lande selbsten jhre Raissen anzustellen pflegen. Es ist aber allbereit im vorgehenden Capitel Num. 7. angezeigt worden/ was vor Weg die jenige/ so auß Franckreich nach Turin gelangen/ von dorten auß nacher Rom zu nehmen pflegen. Die aber auß Teutschland gen Venedig anfangs kommen/ die raisen von dar entweder nach Padova, Vicentz/ Verona, Mantua/ vnnd von dannen durch Clarmont auff Brescia, Bergamo, Cassano, Meyland/ Pavia, durch den Flecken S. Joannis 18. Meil von Pavia gelegen/ auff Placentz/ Parma, Reggio, Modena, Bononia, Ferrara; vnnd von dar zu Wasser auff Ravenna, Rimini, Pesaro Fano, Ancona; ferners zu Lande gen Loreto, Spoleto, Roma, Priverno, Terracina, Fondi, Cajeta, Sessa, Capua, Napoli, Puzzuolo, Lago d'Averno, Cuma &c. Von dar auff der Straß Domitiana

Vid. Hercules prodicius Pighii.

tiana nach Literno, Sinuessa, Mola, Fondi, Veletra, Tivoli, vnd wider auff Rom: Dann von hinnen nach Siena, Florentz/ vnd selbige Toscanische Stätt/ vnnd wider gen Bononia, vnnd auff Venedig: Oder/ sie ziehen von Venedig gen Padova, Ferrara, Bononia, Florentz/ Pistoia, Luca, Pisa, Siena, Rom/ Neapels/ vnd von dar durch Tivoli wider gen Rom; dann ferners nach Loreto, Ancona, Celena, Bononia, Ferrara, Padova, Vicenza, Verona, Mantua, Cremona, Milalo, Genova, vnd von dar wider zurück auff Pavia, vnd Meyland; vnd von dannen gen Como, Cleve/ Cur/ Lindaw/ etc. Andere stellen jhre Raisen anders an/ wie auß folgendem wird zu ersehen seyn. Joan. Henricus à Pflaumern/ der sehr fleissige Scribent/ rathet in seinem Mercurio Italico, daß man von Venedig auff Padova, Ferrara, Bononia, Florentz/ vnd Siena, vnd von dar/ durch einen Vmbschweiff/ nach Perus, Loreto, vnnd Rom; von dannen gen Neapels; vnnd von hinnen zu Wasser nach Pisa, vnnd Genova fahren; vnderwegens zu länden/ vnd die schönisste Ort besichtigen: Von Genoua aber nach Pavia vnnd Meyland raisen; ferners die gantze Lombardi durchziehen/ nämlich Bergamum, Brixiam, Cremonam, Placentiam, Parmam, Mantuam, Veronam, vnd Vicentiam, besichtigen/ vnd von dannen auff Trient/ vnnd also wider nach Hauß raisen solle. Es nehme aber einer/ welchen Weg er wolle/ so wird er doch nicht füglich alles auff einmal sehen können; wiewol die letzte deß Pflaumeri Anleytung mir nicht vbel gefällt/ wann man anders Lust hat/ sich zu Neapels auffs Meer zubegeben. Laurentius Schraderus hat seine Reisen den Monumentis Italiæ also beygefügt/ daß er auff der ersten Raise/ von Trient/ oder Tridento auß nach Borgo, Primolan, Bassan, Citadella vnd Padova kommen/ dahin er von Trient 20. vnd von Bassan 6. Meilen rechnen thut. Von Padova nach S. Maria del Ulmo 13. Anguillara 5. Rovigo 7. Polisella 10. Ferrara 10. S. Piero 16. S. Zorgi 4. Cortisella 7. Bologna 3. Pianora 8. Lojano 8. Scarkalasino 4. Piera mala 6. Fiorenzola 4. Pogio 4. Scarparia 10. Fontaglia 8. Fiorenza 6. Pogio 6. Signiola 5. Pistoia 5. Seravalle 3. Burgo 5. Pescia 3. Lunada 5. Luca 4. Pisa 10. Livorno 16. wider auf Pisa 16. Caschina 6. Pontera 4. S. Maria del Montoculi 7. Scala 3. Ponte del Arno 2. Castel Fiorentino 6. Certaldo 3. Pesiponte 6. Stagio 3. Siena 9. S. Angelo 5. Lusignano 3. Bonconvent 6. S. Quirico 8. Scala 5. Lorza 6. Paglia 2. Ponte Centino 8. Aqua Pendente 4. Bolsena 8. Monte fiascon 6. Viterbo 8. Lago di Viterbo 5. Lago di Vico 4. Roncilion 1. Monterose 7. Bacchano 8. Isola 6. Roma 6. vmb Rom herumb: Ponte Mammolo 4. Meil/ von dar nach Tivoli 8. Corcolla 4. Pelestin 8. Frascada 10. Grotta 1. Decimi 10. Porciliano 2. Ostia 5. S. Paulo 9. Roma 2. Meilen. Sein andere Raise/ die er in dem 2. Buch beschreibet/ war von Rom gen Marino 12. Meil/ Velletri 8. Alla Cisterna 6. Sermonetta 7. Case nove 8. la Badia 8. Terracina 8. Fundi 9. Mola 10. Garigliano 8. Rocca di Monte Dragon 10. Patria, oder Linternum 15. Napoli 15. von hinnen ist er zurück kommen auff Aversa 8. Casati de Capua, oder alt Capua 6. Torre Francolin 8. Sessa 5. Ponte della travata 4. Garigliano 4. Mola 7. Cajeta, oder Cageta 4 vnnd von dannen zu Wasser auff Rom. Die dritte Raiß ist gangen von Rom nach Prima Porta 7. Meilen/ Castel nuovo 8. Rignano 7. Otriculi 17. Narni 7. Terni 7. Costazaro 4. Valstratura 2. A Somma 3. Spoleti 3. Trevi 3. Foligno 5. Spelle 3. Sisi 4. S. Maria delli Angeli 2. Perosa, oder Perusia 10. Civitella 5. Pianello 2. Ponte novo 4. Vall' d' Asina 3. Fossada 3. Fabrian 7. Chiano 1. Feretre 3. Matelica 3. S. Severin 7. Potenza 20. Monoca 2. Recanati 3. Loreto 3. Ancona 11. Senogallia 20. Fano 15. Pesaro 5. Mont'Abbate 7. Capon 4. Galbo 3. Urbino 5. Quadena 8. Conchlia, oder Crustumium 3. Curian 7. Rimini 10. Cesenatico 17. Ceruia 3. Ravenna 15. Primaco 15. Magna Vacca 9. Volarni 18. Goro 18. Fornace 18. Fosson 8. Brondolo 4. Chioza 3. Malamocco 15. Venetia 10. Sein vierte Raiß/ so von jhme im 4. Buch beschrieben wird/ war von Venedig gen Lucifusina 5. Padova 20. Meil/ Vicenza 18. Verona 30 Villa franca 6. Mantova 15. al Trolte diletto 10. al Castelluchio 2. Marcheria 3. S. Martin 1. Bozolo 1. S. Jacomo del Pò 4. Alla buona voglia 10. Cremona 10. Rubech 10. Pontevigo 1. Manerbe 6. Banguil 6. Brescia 8. Hosteria di luto 7. Cucaja 5. Palazol 6. Bettolin 3. Bettula 5. Seneat 5. Bergamo 1. Codonia 9. Murzegania 10. Crema 6. Umbria 2. Turmo 5. Lodi 3. S. Angelo 7. Pavia 13. Certosa 5. Binasco 5. Milano 10. Como 25. Alla rosa 10. S. Pietro in Ulmo 2. Magenta 5. Gaje 7. Novara 4. Borgo 12. Vercelli 3. Selasco 7. Brandis 4. Livorno 2. Saluzo 5. Chinas 5. Setta 3. Turino 5. Brandis 2. Chierium 5. Rivo del Chier 2. Villa nuova 3. Aste 10. Isula 3. Alba 9. Verdun 3. Cheirasco 4. Bene 5. Mondevi 8. Rocca di Moderaglia 7. Minazan 4. Monbarcar 4. Cameranda 3. Sercei 2. Orcingo 2. Cassaria 2. le Calcare 2. la Alta 3. Savona 7. Albisolana 2. Valasci 2. Cugaron. 3. Alinzein 3. Utri 5. Reggei 5. Sestri 2. S. Pietro de Arena 2. Sena 2. Genoua 2. Pondecimo 8. Preallavasara 6. Ficcon 4. Voltaggio 3. Gocci 5. Tessarol 3. Franca villa 2. Bazalutz 2. Il Bosco 5. Fergeruolo 1. Alessandria 5. S. Juliano 7. Tortona 5. Voghera 10. Schiatezo 5. Alla Stradella 9. Castel S. Giovanni 8. Rotofredi 6. Piacenza 7. Pontenudo 5. Fiorenzuola 7. Borgo di S. Domingo 8. Castel guelfo 9. Parma 6. S. Hilario 5. Alla Maggione 3. Reggio 7. Rubiera 7. Mudena 8. Castel franco 5. Samagia 5. Lavein 5. Bologna 5. S. Nicolao 10. Castel S. Pietro 3. Tuscanella 3. Pradello 2. Imola 2. Castel Bolognese 5. Faenza 5. alla Cosma 5. Forli grande 5. Forli picciolo 2. Sisena, oder Cesena 6. Cervia 3 Savio 5. Ravenna 10. Primaro, oder Spineticum 15. Magna Vacca 9. Volarni 18. Goro 18. Fornace 18. Fosson, oder Philistinæ fossæ 8. Brondolo 4. Chioza, oder Fossa Clodia 3. Ma-

lamoc-

lamocco 15. Venetia 10. Welches dann die vier vnderschiedliche Raisen obgemelten Laurentii Schraderi seyn/ welche ich den Namen vnd Meilen nach/ wie ich sie bey jhme gefunden/ gesetzt habe; wiewol mir nicht vnwissend/ daß in beyden bißweilen verstossen worden; so aber mehr dem Buchsetzer vnd Trucker zuzuschreiben seyn wird. Nun folgen andere Raisen.

Ehe vnd zuvor ich aber auff die weitläuffte Beschreibung derselben komme; will ich in diesem Capitel den Anfang von der Statt Venedig/ als dahin ich durch Crain vnnd Friaul kommen bin/ machen; vnnd was ich sonsten in etlichen Stätten herumb gesehen/ Bericht thun.

Vide Itiner. m. Germaniæ c. 15. fol. 338. seq.

2. Es gräntzen die Veneti, oder Heneti, mit den Rhætis, welche Veneti, noch vor dem Trojanischen Krieg/ sich auß Illyria hieher begeben/ vnnd die Euganeos von dannen vertrieben haben; vnd nach Verwüstung der Statt Trojæ, vnder deß Antenoris Gebiet (woferrn er anderst in Italiam kommen ist) gerathen seyn. Folgender Zeit hat man nicht allein die Venetos, sondern auch der Carner vnd Histrer Land/ vnder dem Namen der Venedischen Provintz begriffen; wiewol hernach die Carni durch den Fluß Tilavemptum, oder Tajamento, von den Venetis vnderschieden wurden. Jhr der Venetorum war die Statt Atria, so hernach Adria vnnd Hadria ist genannt worden/ vnd noch Adria vnd Adri heisset/ vnd ein Bischoffliecher Sitz ist; wiewol sie der Zeit zimblich schlecht/ vnnd von Fischern bewohnet wird. Es gehörten auch hieher Padova, Este, Altin, Treviso, vnnd Concordia. Folgends seyn die Gräntzen dieses Lands biß an den Fluß Addua erstreckt worden; daher auch Servius die Statt Mantua zu Venetia rechnen thut.

Vid. Cluverius d. lib. 1. antiq. Ital. c. 17. & Merula d. lib. 4. c. 36.

Idem Cluverius cap. seq.

3. Heutigs Tags wird diß Land Marchia Tarvisina, oder Marca Trevigiana genant/ welchen Namen es bekommen/ als die Longobarden jhrer Marggraffen einen in die Statt Treviso, oder Tarvis/ gesetzt/ der vber diß gantze Land zu gebieten hatte. Es seyn aber auch etliche andere Ort heutigs Tags vnder diesem Namen begriffen/ so vorhin vnder Venetia nicht gehört haben. Die Gräntzen dieser Tervisaner Marck seyn/ wie Maginus Patavinus schreibet/ vom Morgen der Fluß Liquentia, so Friaul von diesem Land absondert; darnach auch ein Theil deß Adriatischen Meers: Von Mitternacht seyn die Alpes Taurisanæ, so zwischen Italia vnd Teutschland liegen: Vom Abend die Lombardia, neben dem Gard-See/ vnd den Flüssen Mincio vnd Sarca: Vnd vom Mittag der Außfluß der Etsch/ oder das Ostium Athesis, vnd die Pfützen Melara, vnd di Bergantino, von welcher Seitten andere den Fluß Pò zur Gräntze machen. Es ist ein gutes Land/ darinn viel schöne reiche Stätt/ als Padua, Vicenza, Verona, Treviso, oder Travisium, Bassan. (von welchen beyden letzten ich in meinem Raißbuch durch Teutschland/ vnnd zwar in der Raiß von Venedig auß nacher Trient vnd Augspurg/ gehandelt habe/) vnnd andere; auch die Statt Trient (so sonsten zum Teutschen Reich gehörig/ vnd jhr Herr/ der Bischoff/ ein Fürst deß Reichs ist) gelegen. So gehören auch dartzu etliche Jnsuln/ vnnd sonderlich die Hauptstatt Venedig. Die fürnembste Flüß seyn/ Plavis oder Piave, Brenta, Athesis, oder die Etsch/ etc. Es gibt da schöne vnnd fruchtbare Felder/ so viel Korn/ Wein/ vnnd andere Früchte tragen. Mangelt auch nicht an Gesundbädern/ Metallen/ guten Seen. Der Lufft ist gesund/ lustig vnnd temperirt. Es hat da 8. Bischöff/ die alle dem Patriarchen von Aquileia vnderworffen seyn.

Cap. 16. fol. 840. seqq.

4. Belangend nun die Hauptstatt dieses Lands/ nämlich Venedig/ so ist solche durch die gantze Welt gleichsamb bekannt/ davon gantze Bücher in den Druck kommen seyn/ vnnd von welcher der berühmbte Poet Sannazarius diese Verß gemacht hat:

Viderat Adriacis Venetam Neptunus in undis
Stare Urbem, & toto ponere jura mari.
Nunc mihi Tarpeias quantumvis Iuppiter arceis
Obiice, & illa tui mœnia Martis, ait:
Sic Pelago Tibrim præfers. Urbem adspice utramq;
Illam homines dices, hanc posuisse deos.

Nath. Chytræus, & Swveertius, pro Undis, legunt Oris.

Er ist deßwegen von der Herrschafft Venedig ansehnlich verehrt worden/ wie beym Schotto, Grassero, vnd andern/ zu lesen. Trajanus Boccalini nennt diese Statt Asilo de' vertuosi, Seggia vera d'una perfetta libertà, antemurale contra i Barbari, focina delle Bibliotheche, salle della sapienza humana, gloria della Natione Italiana. Mehrere Lobsprüch derselben hat Nicolaus Reusnerus lib. 2. Italiæ colligirt. Jch bin zu gering/ daß ich dieses Weltwunder genugsam beschreiben könte; daher ich mich der Kürtze befleissen/ vnnd die meiste Sachen nur mit Worten anrühren/ vnnd im vbrigen mich auff andere Autores ziehen will. Sie ligt/ wie Joh. Jac. Grasserus in seiner Ital. Schatzkammer redet/ im innersten Busen deß Hadriatischen Meers/ zimblich weit/ nämlich bey einer Teutschen Meil/ vom vesten Land abgescheyden/ mit einem Tham/ vnd von Natur auffgeworffenem Erdreich/ beydes wider der Meerwällen/ vnnd der Feinde vom Land einfallen/ versichert vnd bewahrt. Ist also/ wie Hieronymus Megiserus schreibet/ jhr Paviment das Meer/ das Tach der Himmel/ vnnd die Wände das ablauffen deß Wassers. Vnd diese innerste Meerpfützen seyn zwischen den Flüssen Etsch vnd Sili, die da etliche Jnsuln begreiffen/ vnd in der Länge bey 35. vnd in der Breyte/ zwischen den zweyen Flecken Lisa Fusina, vnnd Malamocco, acht tausend Schritt haben; darvor gemelter Tham liget/ so ins gemein Lito, oder Lido, genant wird. Vnd ist dieser Situs vmb Venedig herumb/ einem gespannten Ambrust nicht vnähnlich. Der Bogen ist das veste Land/ so sich eingebogener herumb zeucht; die Sehnen aber diß Gestad/ oder Lido, an welchem etliche offne Oerter/ so man Porten nennet/ dardurch das Meer täglich seinen An- vnnd Ablauff pflegt zunehmen/ vnnd etliche Flüß in die Seepfützen sich ergiessen: Vnter welchen Häfen/ oder Porten/ die fürnembste seyn/ Brundulus, oder porto Brondolo; Edro, oder porto di Chioggia; vnd Meduacus, oder il porto di Malamocco. Dann der

Centur. 1. raggu. 5. & 54.

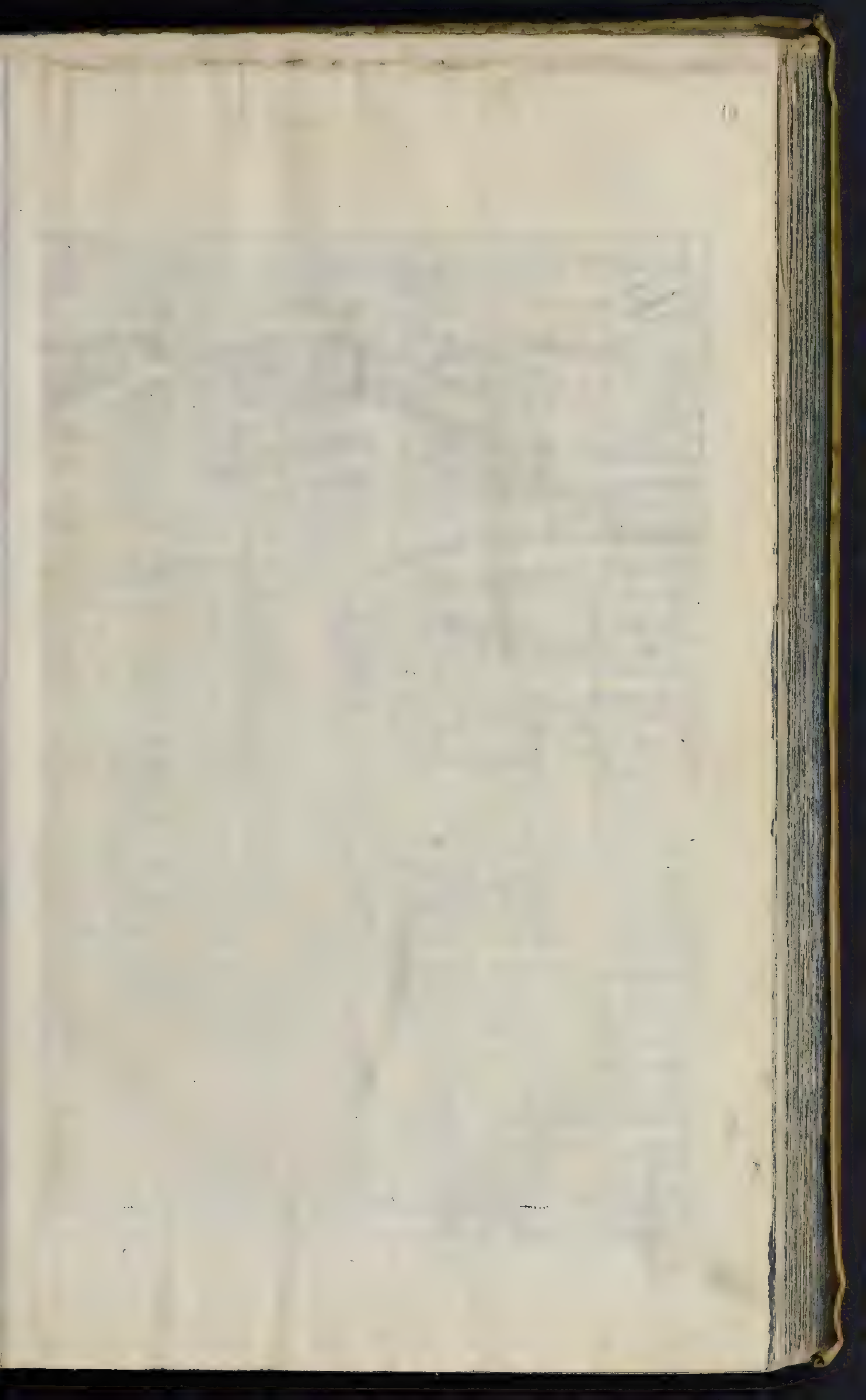
Vid. etiam Latherus de censu lib. 1. tit. 1. p. m. 5.

In Paradiso deliciarum p. 15.

Idem Megiserus & alii.

Littus illud, quod assurgit post vada, sexaginta fermè millibus passuum extenditur, atq; interiora æstuaria concludit. Contarenus de Venet. Rep. p. 3.

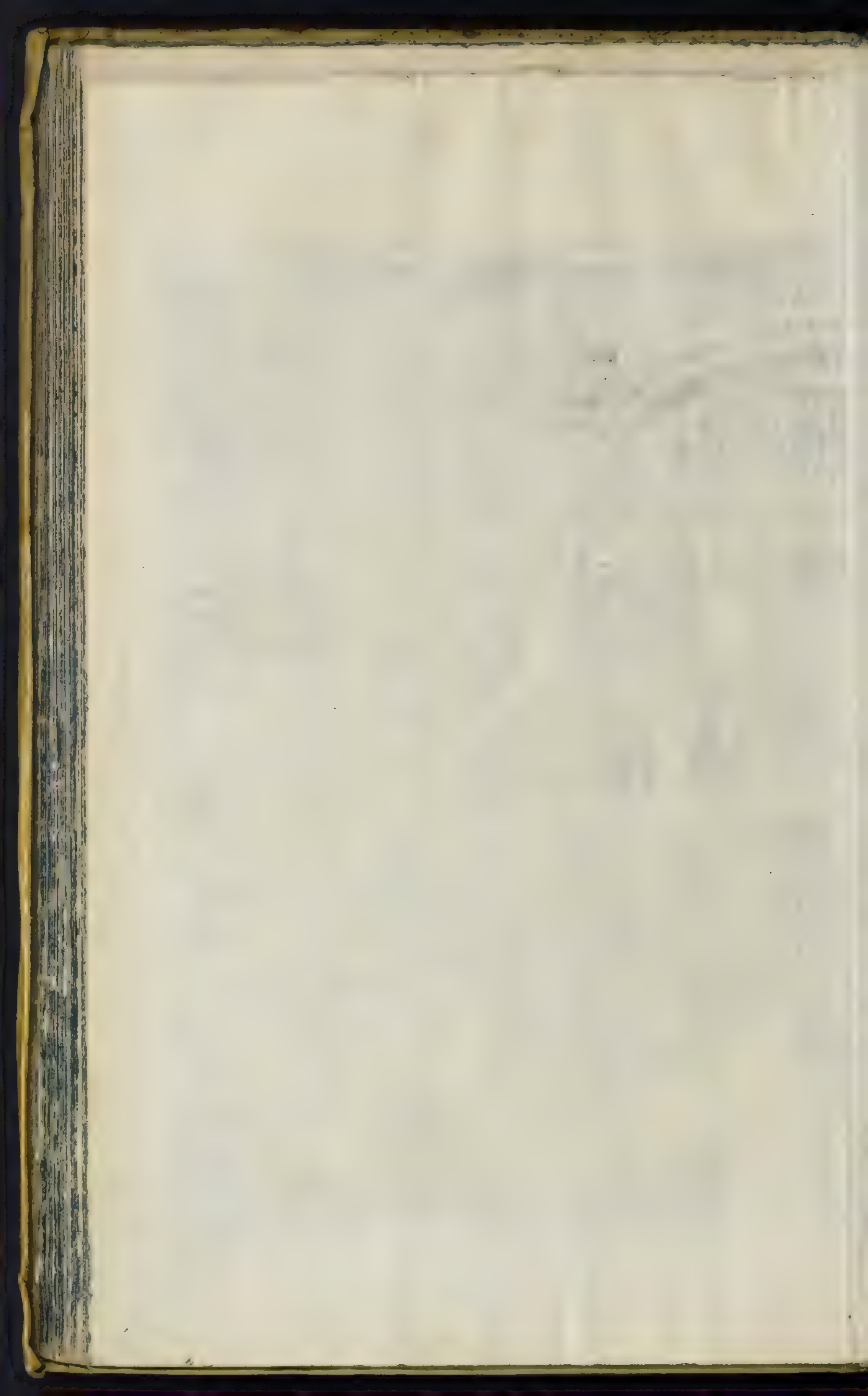
Vid. Cluverius d. lib. 1. antiq. Ita. c. 18. fol. 145.





TRIDENTVM.
Trient.
ADICE FIVME
1 Il Domo,
2. S. Maria maggiore.
3. S. Benedetto
4. La Trinita.
5. S. Maria Magdalena
6. S. Pietro.
7 S. Marco
8. Borgo di S. Martin.
9. Il Castello.
10. T. del Aquila
11. la Fontana.
12 S. Francesco.
13. S. Bernardino
14. Piazza di la fiera
15. Porta di S. Croce.
16. S Chiara


13
12
Persine Fiume
14
15
16
17
22
18
. Croce.
Palazzo del Cardinal
Porta di S. Lorenzo.
S. Lorenzo
a Becaria.
Sacrato del Domo.
Contrada larga.
Strada longa.



der Fluß Meduacus major, oder die Brenta (so nit weit von der Statt Trient entspringt/) von Mitternacht gen Mittag/ vnd von dannen gegen Morgen auff Lisa Fusina, vnnd von dar wider nach Mittag rinnet; sich dann bald gegen Malamocco wendet/ vnd durch die Meerpfützen durch gehen thut. Der kleinere Meduacus kompt beym portu Edro, oder porto Chioggia, oder Chioza, in das Meer; die Tajament aber/ Liventz/ Piave, Pò, vnd die Etsch/ an andern Orten. Daß also diese Statt nicht allein von Natur vest ist; sondern auch von allen Orten/ was sie bedarff/ füglich zugeführt werden kan. Besihe/ was vnten bey Malamocco hievon gemeldet wird. Sie wird einer Lauten verglichen/ vnnd solle derselben Vmbkraiß 2. Teutsche gemeinen Meile haben. Zu welcher Zeit aber sie also mitten im Wasser erbawet worden/ davon seyn vnderschiedliche Meynungen. Etliche setzen den Anfang ins 403. 4. oder 405. Jahr/ als Radagassus mit seinen Gothen nach Italia kommen; deme Anno 409. König Alaricus gefolgt habe; darauff hernach Anno 421. die Kirch di San Giacomo di Rialto zu erbawen angefangen worden seye. Besihe Sabellicum, die Vorrede vber der Hertzogen zu Venedig Lebens Beschreibung Petri Marcelli, Leandrum, Henznerum, vnd Megiserum, in Beschreibung dieser Statt: Wie auch Johann Wilhelm Newmeyer von Ramsla/ in seinem Ital. vnnd Spanischen Raißbuch/ vnd andere mehr. Theils setzen der Statt Anfang ins Jahr nach Christi Geburt 452. vnd die Zeit als Attila der Hunnen König/ sich nach Welschland gewendet hat. Besihe Carolum Sigonium de Occidentali Imperio lib. 13. fol 349 der sonsten lib. 10 den Einfall deß Königs Alarici in das Land Venetiam ins Jahr Christi 401. setzet/ vnnd daß Anno 405. gedachter Radagallus, oder Radagaisus, gefolgt habe; vnd darauff Anno 409. obgedachter Alaricus zum andern mal ins Welschland gezogen seye/ Meldung thut. Philip. Cluverius will/ dz zwar zu deß Attilæ Zeit jhr viel hieher in diese Insuln geflohen/ die aber/ nach dem er wider gegen der Thonaw vmbgekehrt/ sich zurück in jhr Heymat begeben, vnd daß insonderheit dieser Ort angefangen zuzunehmen/ vnnd ein Gestalt einer Statt zubekommen/ vmbs Jahr Christi 568. als die Longobarden vnter jhrem Hertzog Alboino in das Venetianische Land gefallen/ da dann/ wie vorhin beym Attila geschehen/ sich die Leuthe auß den nächsten Stätten hieher begeben haben. Andere aber wollen/ daß diese Insuln/ auff welchen Venedig erbawt/ gar zeitlich/ vnnd auffs wenigste vor dem 421. Jahr nach Christi Geburt allbereit seyen bewohnt gewessen; wie oben im 1. Capitel Num. 22. allda ich von der Herrschafft Venedig gehandelt/ auch ist gesagt worden. Es ist diese Statt sehr Volckreich/ allda Anno 1555. auff die 159859. Seelen seyn gezehlt worden/ darzu man gleichwol die/ so vnter 6. Jahren waren/ nicht gerechnet hat/ wie Crusius schreibet. Donatus Gianotus hat zu seiner Zeit die Statt auff die 20. tausent Fewerstätte geschätzet/ vnd 2. Männer für ein Fewerstatt gerechnet/ also daß dieselbe 40. tausent streitbare Männer damals gehabt hette. Anno 1630. hat man darfür gehalten/ daß auff die 300. tausent Seelen/ vnnd auff die 40. tausent seßhaffte Inwohner/ vnnd bey die 3000. von Adel/ da gewesen. Aber es hat sich bald darauff die Zahl gemindert/ in deme sonderlich Anno 1631. die Pest dermassen da grassiret hat/ daß innerhalb eylff Monaten 11456. schwangere vnd gebehrende Frawen/ 29356. andere Weiber/ 5034. Junge Leuth von 14. biß 24. Jahren alt/ 21751. Kinder/ 1142. Münch vnnd Pfaffen/ 25208. Kauffleuth. Bürger vnd Handwercker 217. Edelleuth: Summa 94164. Personen daran gestorben seyn; wie von dannen/ durch glaubwürdige Leuth/ geschrieben worden ist. Es gibt vnter solchen Innwohnern viel reiche Leuth: vnd schreibet Tr. Boccalini, daß Vettore Calergi, ein Venetianischer Edelmann/ ein eynige Tochter hinderlassen/ so hernach Vincentium Grimanum, auch einen von Adel zu Venedig/ geheuratet/ vnnd jhme auff ein halbe Million Golds zugebracht habe. So ist bey so grosser Menge Volcks gleichwol alles zubekommen/ was der Mensch bedarff; wiewol fast nichts da wächst; daher auch diese Statt vom Jalone gleichsam ein Paradiß deß Wollusts genant wird. Es ist ein grosse Menge Fisch von allerhand vnd vnglaublichen Sorten allda. Vnd schreibet Ansovinus, daß er mehr als zwey hunderterley Art von allerley Vögeln gesehen/ so auff diesen Meerpfützen zu finden/ vnd daß in den Metzigen/ oder Fleischbäncken/ alle Wochen 500. Ochsen/ 250. Kälber geschlachtet werden; der Hüner/ Tauben/ Gänß/ vnd dergleichen/ zugeschweigen. Thomas Campanella schreibet in seinem tractat von der Spanischen Monarchy/ daß die Venediger zwar eines auffrechten/ aber nicht Mannlichen Hertzens/ vnd Gemüths/ vnnd deßwegen gut zu Erhaltung/ vnnd nicht zu Eroberung eines Landes seyen. Besihe/ was Bodinus hievon schreibet. Gegen die Frembde seyn sie freundlich vnd ertheilen jhnen gleiches Recht/ mit den Einheimischen. Wie sie sich mit den Bündnussen in die Zeit zu schicken wissen/ davon lese Christoph. Forstnerum: Vnd was sonsten alhie weiters zu sagen were/ oben das 1. Capitel Num. 22. gegen dem Ende: Von der Verrätherey aber/ so Anno 1618. obhanden wider die Statt gewesen/ Histoire de derniers troubles arrivez en France; vnnd M. I. Ph. Abelinum in Theatro Europæo fol. 29. Die Weibspersonen seyn schön/ aber darneben geil vnnd vermessen; wiewol nicht alle/ sondern deren auch gefunden werden/ so sich der Tugend vnnd Zucht befleissen/ vnnd deßwegen hoch gelobt werden. Sie gehen auff hohen Zoccoli, damit sie desto grösser scheinen/ davon Salmuth ad Pancirollum part. 1. p. m. 346. tit. Fibula, zu lesen. Es gibt sehr viel Canäl durch die Statt/ daher man zu Wasser vnd Land von einem Hauß zum andern kommen kan. Es geben aber solche Canäl auch bißweilen einen vnerträglichen Gestanck von sich; vnd pflegt die Pest/ wann sie da einmal einreisset/ mächtig zu graßiren/ wie obgesetztes newliches Exempel/ der alten zugeschweigen/ bezeuget.

Lib. 1. an-q. Ital c. 18.

anal. Suev. rt. 3. lib. 12. p. 1. g. 25. edit. ancof. erman. de no 1571.

Centur. 1. relat. ex Parnasso 14. pag. 107.

In l. si Insulam 24. ID. 45 ff. tit. de Verb. obli gat. fol 117. b. edit Lugdun. de An. 1564.

Lib. 1. de Repub. Veneta.

Vid. etiam Megiserus pag 117. Cap. 21. pag. 98.

Lib. 5. de Rep. c. 5.

In not. polit. ad lib. 1. C. Taciti p. 45. seq. edit. in 8.

Lib. 3. p. 609. edit. Paris de Anno 1626. in 4.

zeuget. Man will gleichwol sonsten den Lufft für gesund da halten / weiln solche Canäl von deß Meers Ab- vnd Zulauff; vnd die auffsteigende Dämpff von den vielfaltigen Caminen / so es da hat / gereiniget werden. Der Gundolen / oder kleinen Schifflein / deren man sich im hin vnnd widerfahren gebracht / sollen auff die acht- oder / wenn man der Edel- vñ Schiffleut darzu rechnet / wie Megiserus sagt / vber die zehen tausent seyn. Henznerus schreibt von 400. Brücken / so es da habe; andere fast von noch so vielen; Megiserus aber / wie auch Schottus, vnnd der sehr fleissige Pflaumerus, setzen 450. steinerne Bruggen / darunter die fürnembste di Rio alto, oder Rivi alti, so nur einen Bogen hat / vnnd vber den grossen Canal / welcher / wie gemelter Schottus schreibet / 1300. Schritt / oder wie Megiserus am 21. Blat sagt / 3. welsche Meilen lang / vnnd 40. Schritt brait ist / gehet; daher auch diese künstliche Brügg von Marmor / vnter die fürnembste Gebäw in Europa gezehlet wird. Ihr Länge solle von 70. vnnd die Braite von 31. Schritten seyn; darauff 24. Kramläden / auff jeder Seitten mit Bley bedeckt; zu welchen man durch drey Stiegen kommen kan, deren die Mittlere 66. vnnd jede auff der Seiten 145. Staffel hat / wie gedachter Schottus will. Ich hab es so eben nicht in acht genommen / wiewol mich bedunckt / er hierinnen den Sachen zu viel thue; oder im Truck die Zahl vermehrt worden sey. Es ist die Statt in 6. regiones, oder Craiß außgetheilet / so man Sextier nennet / als Castello, S. Marco, Carnareio, S.Paolo, S.Croce, vnd Dorsoduro, welche I.Iac. Grasserus, vnnd Hieron. Megiserus, weitläufftig vnd ordentlich beschreiben thun, bey welchen man solche Teutsch lesen kan. Vnd diese sagen / daß darinnen 70. Pfarrkirchen seyen; wiewol theils nur 67. setzen. Pflaumerus hat 18. Spitäl / 6. vornehme Brüderschafften / oder Confraternitates, 26. Nonnen- vnd 54. Manns Klöster. Megiserus meldet von 59. Klöstern ins gemein: Schottus setzet darzu 18. Oratoria, vnd in allen Kirchen 50. Heylige Cörper. So gibt es auch da viel ansehenliche Gebäw / wie zum theil auß folgendem wird zu ersehen seyn.

Nun in dieser so hochberühmbten Statt hab ich erstlich gesehen die Kirch S. Marx / so deß Hertzogs Capell genant wird / sehr groß vnd von köstlichem Marmor erbawet ist, deren weitläuffige Beschreibung beym besagten Schotto in dem Itinerario Italiæ, Megisero cap.7. paradisi deliciarum, vnd beym Pflaumero in seinem Mercurio Italico zufinden. Ist Anno 829. zubawen angefangen; aber Anno 976. abgebronnen; vnd endlich Anno 1071. vollendet worden. Der Boden / oder das Paviment / ist von vnderschiedlichē schönen / vnd thewren Steinen / von allerhand Farben zugerichtet / darinn schöne Gemälde / vnd Emblemata zusehen / so vnderschiedlich außgelegt werden / wie hievon Pighius in seinem Hercule prodicio zulesen / auß welchem Paul. Henznerus in seinem Itinerario einen guten Theil seiner Beschreibung scheinet genommen zuhaben. Es wird ein Stein von vnderschiedlichen Farben / doch mehrers roht / gesehen / so dem Gold verglichen / vnd von dem gemeinen Mann sehr hoch gehalten wird: Item / das Meer / oder die vor dem hohen Altar auff dem Boden in das vierecket gestramete weisse Marmolstein / so wie Wasser außsehen / vnnd davon die Fabel vom Keyser Friderico Barbarossa ist. So seyn an den Wänden herumb auch allerley schöne Tafeln von herrlichen Farben; vnd in der Höhe die Bildnussen S.Dominici, vnd S.Francisci, gegen einander vber einer Thür zusehen / die / wie man sagt / Joachimus der berühmbte Abbt / viel Jahr zuvor / ehe dieselbe geboren worden / also zumahlen angegeben haben solle; von welches Inventionen ein mehrers allhie zufinden. Die gewölbte Deck / oder Binne / so schön gemahlet / halten 36. Säulen von allerhand Marmorsteinen; vnd wollen gemelte Megiserus vnnd Grasserus, daß inn- vnd ausser dem Chor / in die 500. grosser vnd kleiner Säulen / 5. Gewölb / 5. Metalline Thor / vnd vnter denen bey dem grösten 8. köstliche Säulen von Porphyrstein seyen; welche grosse Anzahl ich auch bey andern / vnd noch dieses darzu finde / daß die meisten Säulen von Athen / Corintho / vnd auß andern Orten deß Griechenlands / dahin gebracht worden seyn sollen. Vnd ist der Vordertheil gegen dem Marckt vber die massen schön gezieret / daran von Gold / vnnd schönen Bildern nichts ist erspart worden. Vber dem mittlern grössern Thor stehen oben vier sehr schöne von Corinthischen Ertz vergüldete grosse Pferd / dergleichen in der gantzen Welt / wie Sansovinus will / nicht zufinden seyn sollen. Die Römer haben solche vor Zeiten dem Keyser Neroni zu Ehren giessen lassen / welche folgends nach Constantinopel / vnd von dannen Anno 1205. hieher kommen seyn. Andere melden / daß sie in dem Amphitheatro, oder Arcu gestanden / so Titus Vespasianus erbawet / die hernach Constantinus Magnus nach Constantinopel hab führen lassen; von dannen sie die Venediger / als selbige Statt eingenommen worden / hieher gebracht / weil sie dem Keyser Alexio Hülff gethan hatten. Der gemeine Mann referiert solche auch zu der Fabel vom besagten Keyser Friderico; vnd hat gar vnserer Poeten einer folgende Verß davon gemacht:

Lib.2. Venet. descript.

Vid Schraderus lib.3. Monum. Italiæ f.290.b.

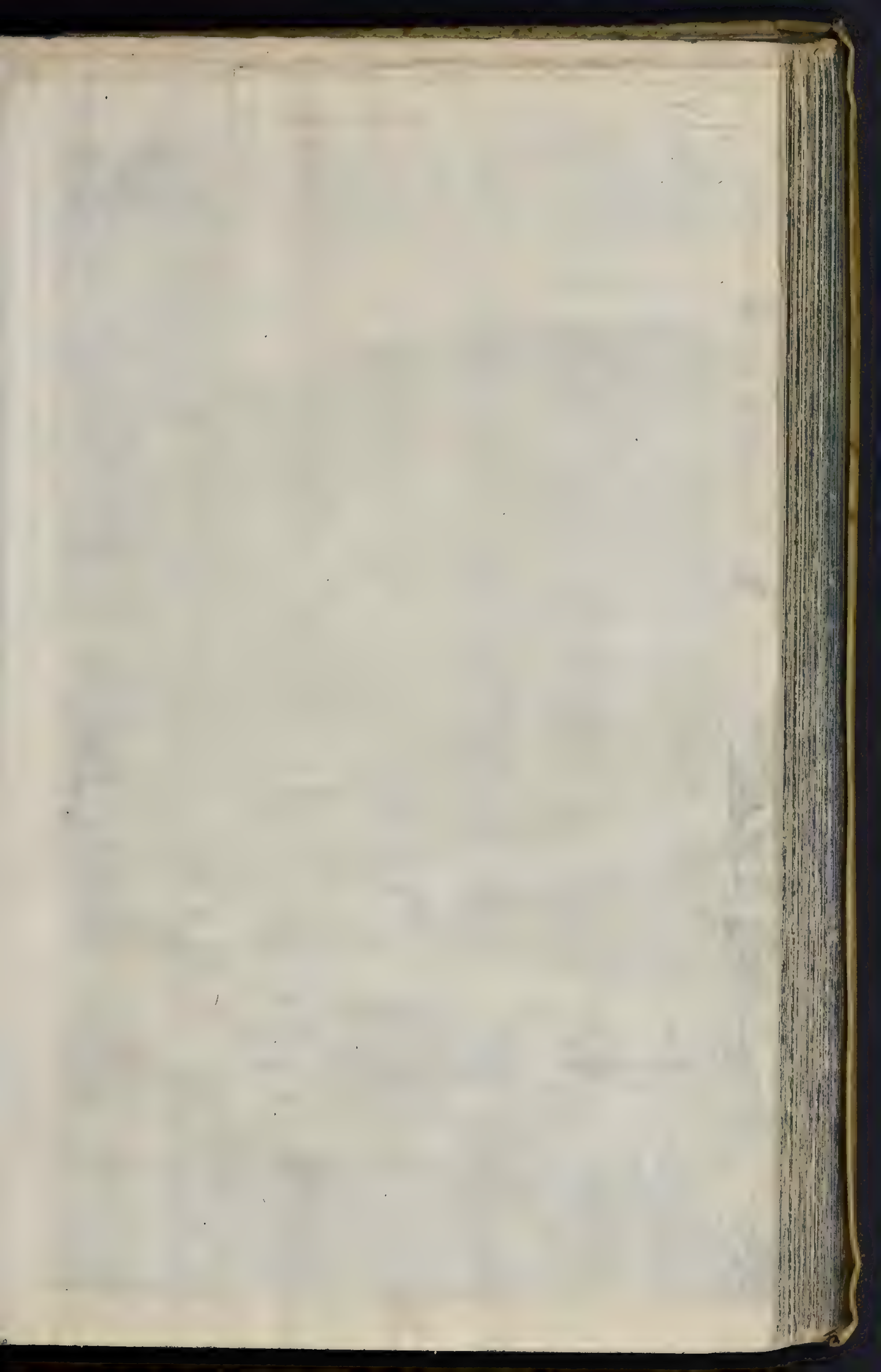
G. Sabinus in Hod. vel Itiner. Ital.

Maximus Imperii juraverat Arbiter olim,
Infestus Venetis qui Fridericus erat,
Quod foret è templo stabulum facturus equorum,
Hadriaci caperet mœnia quando Maris:
Acre sed in longos cùm bellum duceret annos,
Nec Venetæ posset frangere gentis opes,
Hos ibi jussit equos in summo culmine poni,
Nominis exstarent ut monimenta sui.

Das Tach dieser Kirchen ist in fünff runde Theil / oder Cupeln abgetheilet / vnd Creutzweiß mit Bley bedeckt / von welcher Cupeln einer ich Anno 1629. an der Herrn Faßnacht / das Ochsenfest (sonsten / wann es nicht regnet / den Donnerstag zuvor / zur Gedächtnuß der wider Eroberung Aquileiæ, gehalten wird) gesehen habe / da etlichen Ochsen / auff S. Marx Platz / die Köpff (nach dem man sie zuvor exercirt) abgeschlagen / vnd allerley Spiel vnd Fewerwerck / bey hellem

Vide Itiner. Germaniæ c. 15. fol. 337.

Tag



VENETIA.

Mestre

Teruiso

S. Secondo

S. Alvise

S. Chiara Monast.

S. Andrea

S. Maria M.

S. Nicolo

S. Marta Mon.

S. Biasio Cataldo Monache

CANAL GRANDO

CANAL DELLA GIUDECA

LA GIUDECA

S. Iacob. Redentor

La Croce

S. Ioan Bat.

S. Marco

Palazzo Duc.

Dogana de mar

La Trinita


MVRAN.
S. Bernardo
S. Matthia
S. Cipriano
S. Michaele
S. Clara
S. Iacob Mon.
S. Iac. d. Palude
Mazorbo
Torcello
Buran.
S. Nicolo
S. Ioan et Paulo
S. Iustina
S. Francesco
La Celestia
ARSENALE
Le Virgine Mon.
S. Pietro da Castello.
S. Anna Monast.
S. Isepo Mon.
S. Anthoni
S. Helena
Magiore



Tag seyn gehalten worden. In der Kirchen soll S. Marci, deß Evangelisten Cörper noch gantz seyn; dessen Predigstul vns gewiesen ward. Pflaumerus sagt/ daß auch S. Isidorus da lige. Man wiese vns auch einē Stein/ auff welchen Christus mit dem Creutz sol gefallen seyn; wiewol ich bey andern finde/ daß solcher vom Hertzog Vitali Michële auß Orient gebracht worden/ auff welchem Christus denen von Tyro vnd Sidon stehend/ soll geprediget habē. Megiserus sagt/ daß in der Capell/ in der man die Kinder taufft/ vnd darinn ein stattlicher Tauffstein ist/ der Altar von diesem Stein gemacht seyn solle. Item/ wiese man mit Blut besprengte Stein/ auß S. Johannis Gefängnüß/ darinn er enthauptet worden. Die Capell vñ das Grab Baptistæ Zeni, deß Cardinals/ so mit ehrinen Bildern gezieret/ ist wol zusehen. Beym grossen Thor stehet der Meister/ so die Kirchen erbawet hat/ der von Constantinopel gewest/ vnnd versprochen worden seyn solle/ jhme zu Ehren eine Statuam auffrichten zulassen; weiln er aber einmals sagte/ daß er diesen Tempel/ so er gewolt/ wol stattlicher hätte erbawen können/ so ist jhme das Versprechen auch nicht gantz gehalten; sondern nur diese von Marmorstein auffgerichtet worden/ so die Hand auff dem Mund halten thut. Das Pflaster bey dem Hauptthor dieser Kirche ist mit allerhand Farb kleinen Steinlein auff das allerfleissigst eingelegt/ vnnd versetzt. Fast in der Mitte in demselben Pflaster ist ein vierecket Ort/ mit Farben vnderschieden/ allda sich die Geschicht mit vorgemeltem Keyser Friderico, vnnd dem Pabst Alexandro III. wie er dem Keyser auff den Halß getretten/ zugetragen haben solle; die zwar P. Justinianus lib. 2. rerum Venet. fol. 48. vnnd andere/ bestättigen; aber Cæsar Baronius in seinen Annalibus Eccles. tomo 12. in Anno 1177. num. 68. fol. 882. der Meintzischen Edition de Anno 1606. viel einen andern Bericht hievon gibt; vnnd auch solches Georgius Remus, der berühmbte Nürnbergische Consiliarius, in seiner Anno 1625. zu Nürnberg gedruckten Dissertation, vnnd Christophorus Lehman lib. 5. cap. 56. der Speyrischen Chronick/ als ein erdichtes Ding/ mit stattlichen Gründen verwerffen. Besihe auch Jacob. Spiegelium in Scholiis ad Guntheri Ligurinum lib. 10. fol. 434. vnd Crusium in seiner Schwäbischen Chronick lib. 11. par. 2. cap. 8. Es ist ausserhalb an der Kirchen ein Porphyrstein/ vnd darinn vier Männlein/ davon der gemeine Mann vorgibt/ daß solche vier Kauffleut bedeuten/ denen S. Marx Schatz gehörig gewesen/ darunter allwegen zwey vnd zwey mit einander tractieret/ die andere mit Gifft hinzurichten; vnnd als sie alle vier also geblieben/ habe der Raht zu Venedig den Schatz zu sich genommen. Andere wollen/ daß solcher Stein von Acra, als die Saracener selbigen Ort erobert/ von den flüchtigen Bürgern hieher sey gebracht worden. Aber wider in die Kirch hinein zukommen/ so ist oben in der Höhe ein herrliche Figur/ nämlich/ S. Marx/ wie er seine Arm auffhebet/ vnd gen Himmel schawet/ zusehen. Ferners ist im Chor/ auff dem hohen Altar/ sonderlich die güldene vnd silberne Tafel/ oder Platten/ zubesichtigen/ so künstlich mit Figuren gegraben/ vnnd mit vielen thewren edlen Steinen/ vnd Perlen/ so nicht zuschätzen/ gezieret/ vnnd auch von Constantinopel hieher kommen ist. Vber solchem Altar ist ein sehr schönes Gewölb/ von dem schönisten Marmor/ wie ein Creutz formieret/ so von vier Marmolsteinern Säulen gehalten wird/ darinn die Historien auß dem Alten vnnd Newen Testament gegraben. Bey dem Sacramenthäußlein/ vnnd auch bey solchem hohen Altar/ stehen vier herrliche Säulen von Alabaster/ dardurch man/ wie fast durch ein dickes Glaß/ sehen kan. Theils/ als Schraderus, wollen/ daß sie von dem Tempel Salomonis vbrig seyn sollen/ so aber nicht wol zu glauben ist.

Vide de hoc lapide Fr. Sansovinum in descript. Venet.

Vid. Sansovinus lib 8. descript. Venet. Hieron. Bardi lib. 1. delle cose notabili p. 67. Camerarius cent. 1. meditat. histor. cap. 64. pag. 293. & Pflaumerus p. 4.

Den Schatz dieser Kirchen belangende/ so ist von solchem Sabellicus in histor. Venet. decad. 3. lib. 6. Leander in Venet. urbis descriptione, Camerarius cent. 1. meditat. histor. cap. 64. die Würtenberg. Cölnisch/ Henzneri, vnd Pflaumeri Raißbücher/ deß Grasseri Italianische Schatzkammer/ vnd Megiseri Beschreibung der Statt Venedig/ oder paradisus deliciarum im 8. Capitel/ zulesen; daselbsten auch von den Heiligthumbern/ dem Evangelio S. Marci (so er selbsten geschrieben/ vnd welches Joannes Chrysostomus mit güldenen Buchstaben abgeschrieben;) Item/ die Histori von dē Diebstal/ so mit diesem Schatz einsmals vorgenomēn worden/ zufinden. Wird mit vier eysinen Thüren wol verwahret/ vnnd zu gewissen Zeiten/ auch auff Vergünstigung/ vnd gegen einer Verehrung/ sonsten absonderlich gewiesen. Wir sahen jhn am heiligen Auffahrts-Abend in der Kirchen/ als der Hertzog mit der Herrschafft in der Procession darinnen war/ da dann auch ein herrliche Music gehöret wurde. Es seyn bey dieser Kirch 24. Thumbherrn/ oder Canonici, 4. Diaconi, 4. Subdiaconi, vnnd andere mehr/ wie abermals Megiserus pag. 55. schreibet.

Vor dieser Kirchen ist zum II. der gröste Marckt/ oder Platz dieser Statt/ so von solcher Kirchen den Namen hat/ vnd S. Marx Platz genennet wird/ auff welchem täglich ein grosse Anzahl von allerley Leuten/ auß vnderschiedlichen Ländern der Welt/ gesehen wird; vnd von deme einer diese folgende Verß gemacht hat:

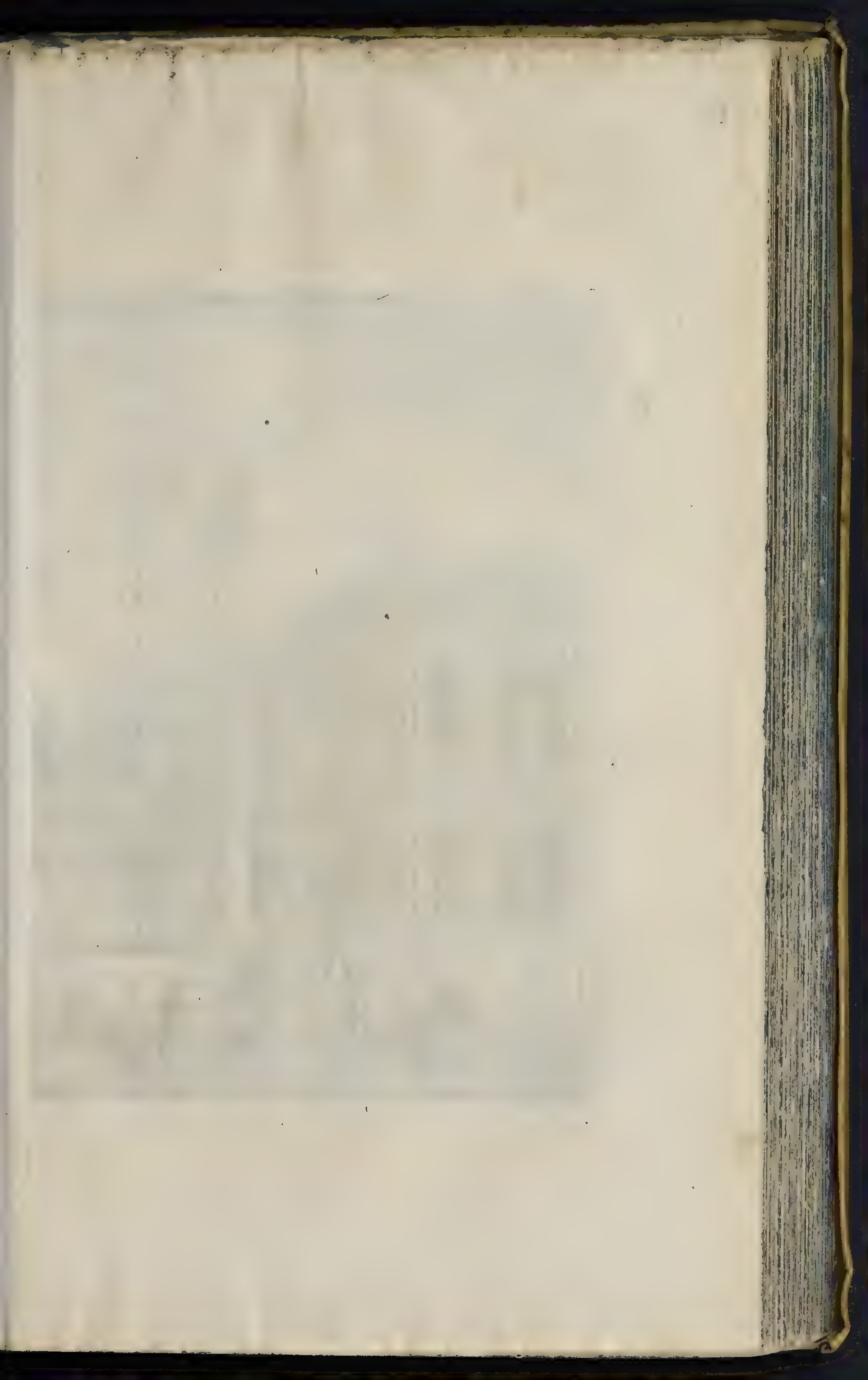
Si placeat varios hominum cognoscere cultus,
Area longa patet Sancto contermina Marco,
Celsus ubi Adriacus Venetus Leo despicit undas;
Hic circùm gentes cunctis è partibus orbis,
Æthyopas, Turcos, Sclavos, Arabesq́, Syrosq́,
Inventesq́ Cypri, Cretæ, Macedumq́ colonos;
Innumerosq́ alios varia regione profectos,
Sæpè etiam nec visa prius, nec cognita cernes.
Quæ si cuncta velim tenui describere versu,
Hic omnes citius nautas, celeresq́ phaselos,
Et simul Adriaci pisces numerabo profundi.

Es werden allerley Spiel von den Landfahrern/ Salbenkrämern/ vnnd dergleichen Leuten/ da gehalten/ auff daß die Leute hierdurch herbey gebracht werden/ vnnd jhnen etwas abkauffen.

Seyn gleichsam 3. Plätz beysamen. Vornen gegen dem Gestade deß Meers/ siehet man zwo sehr grosse Säulen / von köstlichem frembden Marmor / auff deren einer ein ehriner S. Marcus, in Löwens Gestalt / so sich gegen Orient kehret; auff der andern S. Theodorus; zwischen welchen beyden die Ubelthäter gerichtet werden. Sie sollen auß Griechenland gebracht / vnnd durch den künstlichen Meister Nicolaum Barattenum, einen Lombarder / auffgerichtet worden seyn; welcher / zur Vergeltung / begehret haben solle / daß die Würffler frey daselbsten spielen möchten / so aber hernach wider abgeschafft worden ist. Von diesen zwo Säulen seyn biß an den Thurn/da die Uhr stehet / mehr als fünffhundert Schuh / wie Gralserus meldet: Der ander Theil aber deß Platzes / gegen der Kirchen S. Geminiani vnnd Menæ, soll fast eben so / oder wenigst 470. Schuh lang seyn: Die Breyte aber dieser beyden Plätz ist von 120. auff 130. Schuh. Sie wurden Anno 1382. mit gebackenen Steinen geplastert. Haben auff allen Seiten herrlich schöne wolgezierte Paläst / allein gegen dem Meerwerts stehen sie offen. Gemelte Marmolsteinerne Kirch zu S. Geminian ist Anno 1557. wider ernewert worden / nach deme daselbsten Anno 532. Narses solche vorhin zuerbawen befohlen hatte. Hinder obbeschriebener S. Marx Kirchen ist das Bethauß S. Theodori, allda heutiges Tags die Inquisition jhre Zusammenkunfft pflegt zuhalten / wie abermals Grasserus vnd Megiserus schreiben; welcher letzte auch sagt/ daß Anno 1580. ein Collegium, oder Seminarium, für die studierende Jugend bey dieser Kirchen angeordnet worden sey. Vor S. Marx Kirchen aber / auff dem besagten Platz / stehen drey grosse Mastbäum/ darauf man an den Fasttägen Fahnen stecket / so / wie Pflaumerus schreibet / die drey Königreich Cypern/Candia/vnd Venedig/ bedeuten sollen. So stehet da ein viereckichter Thurn/Campanile di San Marco genannt / von Quadersteinen/ dessen Fundament fast mehr vnter der Erden / als der Thurn vom Boden herauff / Arbeits hat / wie Sabellicus lib. 2. de Venet. Urb. situ, in descript. sextæ & ultimæ regionis, bezeuget. Die Spitz ist so hoch / daß die zu Meer herkomende den Glantz vom Gold / mit welchem sie gezieret/ auff 200. Stadia, oder Rennweg/ sehen mögen/ wie abermals Sabellicus schreibet. Vnd stehet zu höchst eines Engels Bildnuß von Holtz/ so sich/ dem Wind nach/ wendẽ thut. Vorgedachte Grasserus vnd Megiserus, melden/ es habe dieser Thurn vnten im Vmbfang 162. Schuh/ vnd 316. Schuh biß zum gemelten vergülten Engel/ welcher 16. Schuh hoch sey: wann es schön Wetter / sehe man diesen Thurn (so mit kupffern vergülden Ziegeln bedeckt ist) vber hundert welsche Meilen / gar in Istria. Die Stäffel seyn von Stein gewölbet / also/ daß man in einem Schnecken hinauff gehet / auch/ wann man wil/ hinauff reiten kan; wie dann König Henricus III. auß Franckreich solches gethan hat / vnnd biß zu den Glocken hinauff geritten ist/ wie Megiserus schreibet / der auch sagt / daß das Fundament darzu

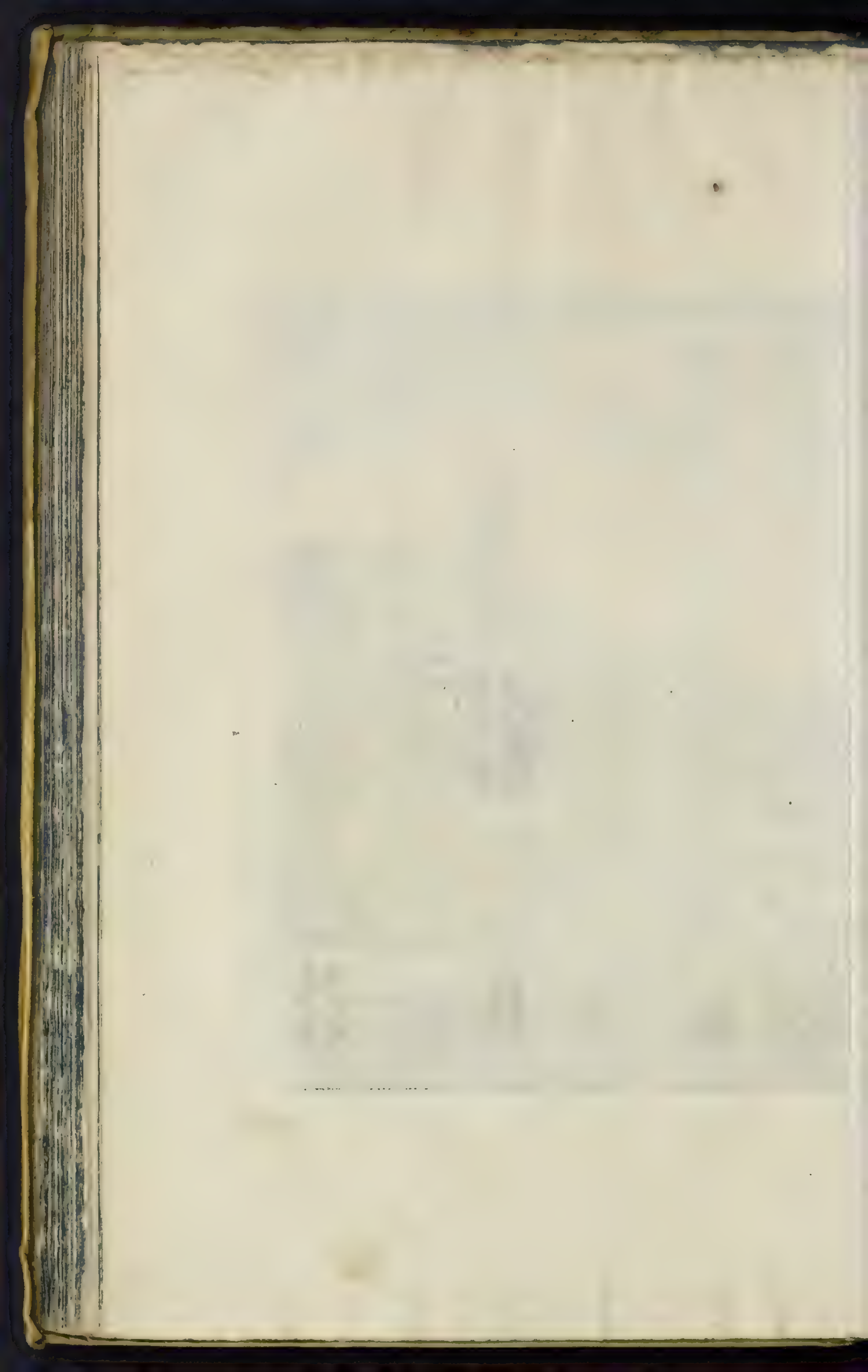
Vid. d. Pflaumerus d. l.

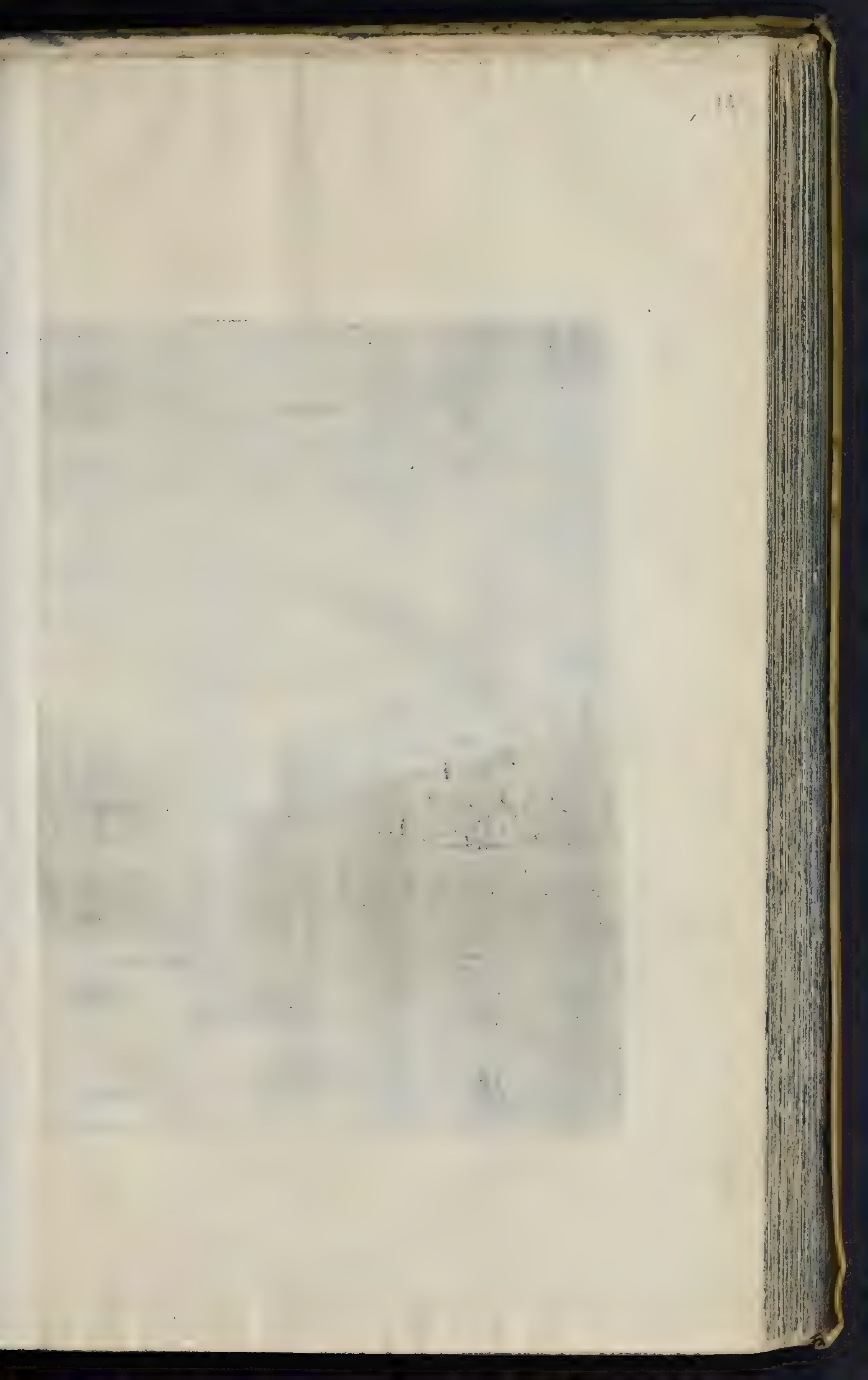
Anno Christi 888. gelegt worden sey. Man hat von diesem Thurn ein herrliches Außsehen / also daß man nicht allein die Statt/ so auff vielen Insuln stehet/ vnd jhre vornembste Gebäw; sondern auch die kleine Insuln herumb / (in welchen Kirchen / Klöster / schöne Gärten/ vnd Gebäw / in etlichen auch Stättlein/ vnd in denselben die Nachkommen deren von Aquileia, Concordia, Altin/ vnd anderer Ort / so zun Zeiten der Hunnen hieher geflohen seyn;) so wol auch das obgedachte Gestad/ oder den Tham / vnd biß zu dem Gebürg hinauß/ sehen kan. Es stehen daran der Procuratorn Häuser. Zu vnterst am Thurn ist ein schöne Loggia, gleich gegen deß Hertzogen Palastsporten vber / allda die Procuratorn auff der Guardi stehen / so offt man grossen Raht hält/ biß die Edelleut wider herauß gehen. Vnd stehen da vier künstliche Bilder/ nämlich/ Pallas, Apollo, Mercurius, vnd Pax, welche Jacob. Sansovinus gemacht. Sonsten stehet auch auff diesem Platz das herrliche Gebäw / darinn man S. Marx Liberey verwahret. Franciscus Petrarca, vnd der Cardinal Bessarion, haben jhre Bibliothecen dahin verschafft; welche hernach andere vermehret. An der Thür der Liberey seyn stattliche Säulen von Serpentin / vnnd gesprengtem Marmorstein. Die Vberschrifft hat Megiserus pag. 116. Es ist diß Gebäw inwendig allenthalben mit Gemählden gezieret. In dem vordern Saal der Liberey pflegen die Professores der guten Künste / so von dem Raht hierzu bestelt / die Latein- vnd Griechische Autores der Jugend offentlich fürzulesen / wie abermals Megiserus schreibet. Heraussen darvor ist das Antiquarium, allda viel schöne alte Sachen von Metall/ vnd Stein; auch Todtengeschirr/ oder Urnæ, zusehen. Neben diesem ansehenlichen Palatio stehet die Müntz / oder la Zecca, darinn allerley Gelt gemüntzet / vnd in viertzig grossen mit eysen vberzogenen Kästen auffbehalten wird/ vnnd daselbst auch der Geltschatz seyn solle. Ist ein ansehenlich gantz steinin / vnnd mit starcken eysinen Güttern wolverwahrtes Gebäw. Darneben ist der Fischmarckt. Auff der andern Seiten deß S. Marx Platzes ist der Thurn / da die Vhr stehet/ welche sehr groß / vnd biß auff 24. zeyget. Es seyn viel künstliche Werck daran/ mit den vergülden Himmlischen Zeichen / vnnd dem Eingang der Sonnen/ vnd deß Monds/ in dieselbe. Wann es schlägt / gehet ein Engel mit einer Posaunen herauß / deme die drey heilige König folgen / vnd sich vor dem Bildnuß S. Mariæ neygen. Oben auff stehen zwey ehrine Bilder / wie Mohren/ vnd ein grosse Glock zwischen jhnen / auff welcher die Bilder vmb einander die Stund anschlagen. Ist Anno 1496. gemacht worden; wie von diesem allem Megiserus am 117. Blat schreibet. Vnd gehet man vnter dieser Vhr in die Merceria, so enge Gassen hat / aber voller Kauffmannsläden ist / in welchen allerley Sachen zufinden seyn. Ich hab auff gemeltem Himmelfahrtstag mit Fleiß in acht genomen / daß in dem Hauß / so nit weit von S. Marxplatz/ vnd in gemelter Merceria stehet (vñ in welchem das Weib gewohnt/ so den






…L S. MARCO DI VENETIA.






L'Altra Parte della PIAZZA DI S. MARC
T. S. Marco


Venetia



den Bajamonte Tiepoli, dessen oben Cap. 1. vnd auch in meinem Theatro tragico gedacht worden / zu todt geworffen/) damaln ein Fahnen ist außgehenckt gewesen. An der Eck bey S. Marxkirchen stehet auff obgedachtem Platz ein runder Tisch von rohtem Porphyrstein / auff welchen man der Banditen vnnd Meerräuber Köpff zulegen pfleget. Darneben seyn zwo Marmolsteinin gevierdte Säulen / gleich vor deß Hertzogen Wohnung / so einen Galgen bedeuten sollen. Neben S. Marx Kirchen stehet das gewaltig vnd ansehenliche Palatium deß Hertzogs/ dessen weitläufftige Beschreibung beym gemelten Andrea Schotto, im ersten Theil seines Italianischen Raißbuchs / in der Archontologia Cosmica Gotfridi fol. 482. vnd beym Megisero cap. 17. zufinden. Ich hab anfangs darinn die Rüst- vnd Kunstkammern besichtiget / so Armamentarium Palatinum, vnnd l' Arsenale della Signoria, genannt wird / da allerhand sehr schöne Waffen/ Helm/ Schild/ vnd dergleichen/ so zum theil schön gemahlet / zum theil mit Gold/ Silber / vnnd edlen Steinen auffs prächtigste gezieret seyn; darunter auch deß Ludovici Ursini, der zu Padua / wie Henznerus schreibet/ geköpffet worden; wie auch deß Catamelatti, vnnd anderer Rüstung vnnd Waffen; Item Brustbilder / vnd Statuæ, vnnd darunter auch Francisci Sfortiæ, vnd seiner Gemahlin; Item/ seltzame Instrumenten vnd Geschoß; Jappónische Kleyder vnnd Waffen (so Anno 1588. der Herrschafft verehret worden/) vnd dergleichen seyn. Man wiese vns auch ein schöne grosse Latern von Silber vnnd Berg-Crystall gemacht/ vnd sagte der Auffschneider / so vns herumb geführet / daß der Meister derselben von der Herrschafft Venedig / für sich/ vnnd seine Nachkommen biß ins dritte Geschlecht / Jährlich zwey tausend Ducaten Gnadengelt deßwegen bekommen habe: Item / deß Scanderbegs Degen / sein / vnnd der seinigen Rüstung: Attilæ Helm: Deß Bragadini, Venedischen Statthalters in Cypern/ (der von den Türcken lebendig geschunden worden / vnd seine Haut zu S. Johann vnd Paul auffbehalten werden solle;) wie auch deß Ezzelini Romani, Sebastiani Venerii; deß Graff Ernsten von Mannsfeld; vnnd anderer Bildnüssen: Allerley Rüstung vor den Raht/ zur Zeit eines Aufflauffs; zu welchem Ende dann viel Büchsen von Monat zu Monaten geladener vorhanden / damit ein Raht / so auß dem Saal sich gleich dahin retirieren kan / sich derselben alsobalden gebrauchen möge: Item / ein Kunststück von einem Fewerzeug/ welches/ wann man es treibet/ vier hundert Lunden/ die man alsbalden gebrauchen kan / anzünden thut: Ein eysines Stück / so nicht gegossen / darauff das Absehen ein Ritter/ so auff ein Teutsche Meil Wegs reychet: Sechs Stücklein / deren jedes zehen Schüß thut: Francisci Carraræ, deß letzten Herrn zu Padua / (so nach Venedig gefänglich geführet/ vnd daselbst Anno 1402. wie Corius, oder Anno 1405. wie Aquicola; oder Anno 1406. wie Volaterranus wollen / im Gefängnuß strangulirt worden ist) Bildnüß vnnd Rüstung; Item/ ein Halßeing / seine Edelleut damit hinzurichten; seiner Gemahlin Keuschheit Schloß; Sein Armbrust in der Stille cinea damit zuerschiessen; seinen Wachtelkorb mit vierzehen Rohren/ vnter dem Schein/ als ob man Wachtel trüge; Item/ ein Schießladen / so er einem zu einem Præsent geben / der sich aber / wann er sie auffgemacht / selber erschossen hat. Ferners sahen wir einen Schild von vielen Türckissen; Item Ambrust/ Degen/ vnnd Schild/ so den Türcken abgenommen worden: Deren von Triest Degen / die man jhnen abgejagt / als sie das Venedische Frawenzimmer/ von S. Pauls Kirchen / so am Ende der Statt Venedig ligt / hinweg geführet: Degen vnd Rüstung den Genuesern abgenommen: Deß Herzogs Sebastiani Ciani Fahne / als er Keyser Friderichen dem Ersten obgesieget: Etliche Hellebarden mit halben Monden/ dem Türcken abgenommen: Ein Fewerspiegel auff ein Teutsche Meil Munition damit anzuzünden: Zeug zu einem Rock/ so künstlich geweben/ als wann er gestickt were / sampt einem künstlichen eysern Handschuch / vom König auß Persia verehret; darbey diese Wort stehen; Persarum Regis, Marino Grimano, Inclyto Venetiarum Principi, munus, regiæ fidei, amoris, honoris, etiam remotissimorum Principum ad Rempublicam nobilissimum testimonium. Folgends wiese man vns deß Königs Henrici IV. in Franckreich Rüstung/ so hieher/ nach dem er seine Feinde vberwunden / vnnd sein Königreich zur Ruhe gebracht hatte / geschickt worden: Zwo Hellebardten / deren die eine vierzehen / die ander zwölff Schüß thut: Ein köstlichen Schreibtisch von raren Sachen / vnnd Steinen / deren etliche zu Aquileia gefunden worden/ der von theils auff achtzig / von andern auff neuntzig / von theils auff hundert tausend Cronen werth geschätzet wird: Item / deß Großhertzogs auß der Litthaw Præsent: Die Obristen / so bey der Meerschlacht vor Lepanto gewesen: Einen Degen / den der Pabst Alexander III. dem obgedachten Hertzog Ciano verehret: Item / ein anders Bäpstisches Schwerd, so im Jubeljahr geschenckt worden: Wie auch deß Graffen von Mannsfeld Degen: Ein Latern/ darinn vber fünff hundert/ oder / wie Theils sagen / acht hundert Jahr / das Liecht / in deß Antenoris Grab / ist erhalten worden: Albrecht Dürers Paradeiß / oder Adam vnd Eva / von braunem Holtz / so niemands kennen kan; darbey ein Messer/ so auff sechs tausend Cronen werth geschätzet wird. In Summa/ diß ist ein herrlicher Schatz/ vnd ist schad/ daß man einem nicht mehr Zeit vnd Weil lässet / die vielfaltig schöne/ vnd künstliche Sachen/ so hierinn seyn/ recht zubesichtigen/ vnd zubeschreiben. Die Thür hierzu ist von Cedern auß Libano gemacht / vnd mit grossem Vnkosten dahin gebracht worden. Es seyn vier Zimmer/ oder Sääl / mit diesen raren Sachen erfüllet; vnd gedenckt Herr Johann Wilh. Newmeyer von Ramßla / in seiner Raise durch Welschland / etc. pag. 23. eines eysern Instruments/ oder Schloß / allhie (so zwar nicht ei-

[In histor. 29. pag. 1040. edit. 4.]

[Vide d. Theatrum m. Tragicum histor. 13. p. 441. seq. d. edit. quartæ,]

nem jeden gezeigt werde) welches ein Venetianer/ als er vber Meer geschickt worden / seinem Weib vorgelegt haben soll. Vnd sagt/es habe vier spitzige Eysen/zwey thun sich vbersich herfür zwey aber vntersich. Wann nun einer mit dem Weib zuthun haben wollen/so haben die zwey obern Eysen die Mannsperson / aber das Weib die vntern zwey gestochen/wiewol das Instrument ohne diß sehr eng sey. Der Guardarobba habe dabey erzehlt/bemelter Venetianer habe sein Weib schwanger hinderlassen; wie sie nun in seinem Abwesen nider kommen/habe sie auß Forcht / vnnd vmb Verdachts willen / das Instrument nicht öffnen lassen wollen / vnd sey also neben dem Kind blieben. So meldet Herr Fuertenbach in seinem newen Italianischen Raißbuch/am 253. Blat/von einer Pistolen/so vier Rohr hat; wann der eins loß geschossen/so wende man das Corpus so weit vmb/ biß dz Zindloch eines andern Rohrs zu der Zindpfannen komme/vnd also alle 4. Rohr abgelassen seyen. Nach diesen Rüst- vnd Kunstkammern/ besahe ich etliche Sääl in diesem deß Hertzogs Palast/deren/wie Megiserus vñ Grasserus schreiben/16. seyn/in welchen man Raht vnd Gericht zuhalten pfleget / vnd die alle schön gezieret seyn. Vnd ist sonderlich der grosse Saal zubesichtigen/ zu welchem man vber ein gar breyte / vnnd schöne Stiegen hinauff gehet. Er ist/sampt der Decke/ trefflich schön vnnd künstlich gemahlet; daselbst auch / vnter andern Sachen / die obgemelte vermeynte Geschicht vom Keyser Friderico I. zufinden; welche von vnderschiedlichen Mahlern in gewisse Theil eingetheilet worden; wie hievon obgedachter Franciscus Sansovinus im 8. Buch / vnd Hieronymus Bardi Florentinus, in seinem besondern Tractat / den er von den Historien / so in diesem Saal zusehen / gemacht / vnnd seinem Buch / delle cose notabili della città di Venetia, angehenckt hat / am 31. vnd folgenden Blättern/der Venetianischen Edition de Anno 1587. in 8. zulesen; der auch in einem besondern Büchlein wider Blondum, Sigonium, vnd andere/daß sich solche Geschicht wahrhafftig zu Venedig zugetragen habe / zuerweisen sich vnderstehen thut. Sihe auch die inscriptiones, so zu solcher Histori/ oder vielmehr Fabel/gehören/beym Schradero in den Monumentis Italiæ fol. 315. seq. Vnd in diesem Saal wird der grosse Raht / in welchen auff die 15. oder 1600. von Adel bißweilen zukommen pflegen/gehalten. Besihe Megiserum, vnd andere Autores, die von dem Regiment dieser Statt geschrieben/vnd oben das 1. Capitel nu. 22. Es seyn da alle Hertzogen (derē Lobsprüch gedachter Schraderus setzet) gemahlter zusehen / die vom Anfang biß daher zu Venedig regiert haben / da auch die Stell deß Hertzogs Marini Falerii, mit einem Fürhang gemahlter gewiesen wird/welcher/als er sich vmb sein Vatterland vbel verdient gemacht/ enthauptet worden ist; dabey etliche Italianische Wort stehen/ die Henznerus in seinem Reyßbuch p. 224. setzet. Bey andern finde ich diese: Hic est locus Marini Faletrii decapitati pro criminibus. 1354. Schraderus aber/der jhn Marinū Faletrum nennet/liset: temeritatis meæ pœnas lui. Gaspar

Lib. 3. monum. Ital. fol. 312. b. seqq.

De Magistrat. & Rep. Venetorum p. 36.

Contarenus nent jhn auch Marinum Faletrum: Megiserus aber p. 409. Marin Faliers, oder Falierum. Ich weiß mich dessen so eygentlich nit mehr zuerinnern. Sonsten stehet allda vnter andern vom Antonio Venerio, daß er den Raht ermahnet habe / seinen einigen gefangenen Sohn zum Tod zuvervrtheilen; vnd vom Andrea Vendramino, daß er seines Sohns nicht verschont habe; daß sie also beyde den Römern Luc. Bruto, Cassio Viscellino, T. Manlio Torquato, vnd Aulo Fulvio haben nachfolgen wollen / die auch so streng gegen jhre Kinder gewest seyn. Gemelter Henznerus hat auch die Inscription, so dem Hertzog Andreæ Contareno zu Ehren gemacht worden; welcher die Genueser vberwunden/vnd im Testament verordnet hat / daß man auff sein Grab keines Hertzogs / noch seines Geschlechts / Wappen machen soll; wie dann auch sein Nam auff demselben / neben der Kirch S. Stephani, nicht gefunden wird. Item / so gedenckt er eines künstlichen Gemälds / so auff einer Seiten / wie ein Eselskopff / auff einer andern aber / wie ein Spanisch Angesicht / außsihet. Es ist dieser grosse Saal viereckicht / länger / dann breyt / mit zwo kleinern/ vnd zwo grössern Seiten. Ist lang 150. Schuh/ vnd 74. breyt. Der Himmel ist von Holtzwerck gar stattlich mit feinem Ducatengold verguldet/ vnd die Historien/oder Kunststück alle auff Leinwat mit Oelfarben gemacht. Zu einer andern Zeit/nämlich/am H. Auffahrtstag/ hab ich noch einen schönen Saal gesehen / darinn die Tafeln mit allerley kalten Speisen / vnd Confect/für den Hertzog/vnd die Herrschafft zugerichtet/ schön gezieret/ vnnd mit vielem Silber versehen gewesen. Dann / nach vollendem Fest / allwegen da Tafel gehalten wird. Es war damaln/nämlich/in obbesagtem 1629. Jahr / ein schön herrliches Wetter/ dahero demselben Fest zu lieb/ich mit andern/auch hinauß für beyde Castell gefahren bin. Vnd dieses Fest soll von dem Venedischen Hertzog Sebastiano Ciano herkommen / der deß offtgedachten Keysers Friderici I. Sohn / den Othonem, zu Meer vberwunden vnnd gefangen / welchem der Pabst Alexander III. entgegen kommen/vñ nach dem er jhn geküßt / jhme einen güldenen Ring/ zu einem Vnterpfand vnd Anzeigung verehret hat/ daß jhm das Meer allwegen gehorsam seyn werde; wiewol Forcatulus de Gallorū Imp. & philos. ein andere Vrsach beybringt/ daß deß Rings Circularform dz Meer gar eygentlich repræsentire; als mit welchem der gantze Erdboden vmbgeben; der daher nit weniger/ als Venedig / ein Insul könte genant werden. Es sey aber die Vrsach/welche da wolle/so ist gnug/ daß man weißt/dz auf gemeltem Auffahrtstag/ alle Jahr/der Hertzog/mit der Signoria, auff einem sehr schönen Schiff / von welchem hernach wird gesagt werdē/mit grosser Herrlichkeit zufahren/vñ einē Ring ins Meer zuwerffen/vñ solches der Statt Venedig zuvermählen; hernach vnterwegs dem Gottesdienst beyzuwohnen; vnd dann wider in obgedachtes sein Palatium, zu dem angestelten Panquet / vmbzukehren pfleget. Besiehe von solchem Fest/vnnd wie der Hertzog Jährlich vier ansehenliche Panquet halten

Lundorpius lib. 26 contin. Sleidani p. 658 seq. nominat Marinum Valerium.

Vid. Valer. Maximus lib. 5. c. 8. & d. Theatrum m. tragicum, histor. 12. p. 400. seqq. tertiæ, vel p. 420. seqq. quartæ editionis. Vid. d. Contarenus d. l. pag. 4. a.

halten muß/vnd dergleichen Solenniteten/vnd Processionen/die der Hertzog/vnd die Signoria, Jährlich/zu gewissen Zeiten/verrichten/vnd deß Hertzogs Herrlichkeit/wann er außgehet/oder fähret/so 12. mal im Jahr ordinari geschicht/Donatum Gianotum de Republ. Veneta, p. 99. der Teutschen Edition, Contarenum de Republ. Venetorum pag. 21. seq. P. Henznerum, vnd Jo. W. Newmeyern in jhren Raißbüchern/vñ Hier. Megiserum in Beschreibung dieser Statt lib. 2. c. 6. Es ist obgemelter Palast/welcher/wie abermals Megiserus p. 124. schreibet/Ann. 1574. gantz mit Kupffer gedeckt (aber An. 1577. durchs Fewer vbel verderbt) worden/wol ein gewaltig/vnd Heroisch Gebäw; wann nur solches etwas säuberer gehalten würde. Außwendig daran/da die Gefängnüssen seyn/sihet man an einer Marmorsäulen/so daselbsten vnten herumb stehen/die Staffel der Lieb/oben am Capitel gar artig außgehawen; so das Wahrzeichen zu Venedig seyn soll/wie gemelter Joh. Wilhelm Newmeyer erinnert. Es werden in besagte Gefängnüssen auch viel arme Leut/Schulden halber/gelegt/von welchen die/so vnter 50. fl. schuldig/zu Ostern ledig gelassen werden: Vnd bezahlt die Herrschafft den halbẽ Theil jhrer Schuld; den vbrigen halbẽ Theil aber müssen jhre Gläubiger nachlassen/wie widerumb gedachter Megiserus d. p. 124. meldet.

Nach dieser S. Marx Kirch/vnd was darvon den Namen hat/als dem Platz/dem Thurn/deß Hertzogs/vnd der Herrschafft Palast/vnnd dergleichen/hab ich III. auch folgende Kirchen allhie gesehen/als 1. S. Salvatoris, so ein schöne grosse Kirch/darinn S. Theodorus, der/neben S. Marco, für einen Beschützer der Statt gehalten wird/liget/vnnd da die Altarsdecken gantz Silbern. Es seyn daselbst der Königin auß Cypern/Catharinæ Cornaræ, vñ anderer Cornariorum Begräbnüssen/zusehen. 2. S. Stephani, darbey ein feiner Platz. Es ligen darinn/wie ich finde/obgedachter letzte Herr zu Padua/vnd Bartholomæus Livianus, der Venedisch Obriste. 3. Die Kirch zum heiligen Grab/so Theils S. Zachariæ Kirch nennen. Ligt nahend dem Beckenhauß/allda das Grab Christi/so dem zu Jerusalem gleich seyn solle/vnd zu welchem man etliche Staffeln hinab gehet/gesehen wird. Die Verß/so darbey gelesen werden/hat Henznerus. 4. la Charità, in welcher S. Anianus, der Bischoff von Alexandria, vnd S. Marci, deß Evangelisten/Discipulus begraben ligt. Allhier hat obgedachter Pabst Alexander III. der mit dem Keyser Friderico zuthun hatte/als ein Diaconus gedient/wie noch die Geschicht gar alt an einem Altar zusehen; vnnd auff dem Hauptthor stehet: Alexander III. Pont. Max. Federici à rabie profugus, has sacras Regularium ædes, pro munere receptæ Hospitalitatis, inexhausto Indulgentiarum thesauro perpetuò ditavit. M. C. LXXVII. Es seyn in dieser Kirchen viel zierliche Sachen/sonderlich die vberauß schöne Capell S. Salvators/mit Marmol/Porphyrsteinen/vnnd Serpentinen gantz köstlich zugericht/also/daß kaum in der Statt dergleichen zufinden/wie vielgedachter Megiserus c. 14. pag. 95. schreibet. Es hat daselbst auch Nicolaus de Ponte, der Hertzog zu Venedig/ein schönes Epitaphium. 5. di S. Zaccharia, allda die Gebeine deß Propheten Zachariæ, wie Pflaumerus wil/oder/wie man mich da berichtet hat/S. Zachariæ, deß H. Johannis deß Täuffers Vatters/ruhen sollen. Leo IV. der Keyser soll diese Kirch erstlich durch Griechische Bawmeister habẽ erbawen lassen. Der Hertzog/vnd die Signoria hören allda zu Ostern die Meß. Vnd hat Johan Bellin/der vortreffliche Mahler/ein Kunststück an einem Altar hinderlassen/welches die Venediger sehr hoch halten. 6. S. Maria formosa, darinn der Patriarch von Aquileia ein stattliche Capell erbawet hat. 7. S. Maria de i Miracoli, in Cannareo gelegen/so von lauter Marmolstein innen vnd aussen erbawet ist. 8. S. Georgio de Greci, in welcher die Griechen jhren Gottesdienst verrichten/deme wir zugesehen/als sie gleich damaln jhre Fasten beschlossen hatten/so sie streng halten/vnd in solcher Zeit vbel tractiert werden/wie an dem jenigen Griechen/der sich lang zu Tübingen/Altorff/vnd an andern Orten Teutschlands kurtz zuvor auffgehalten/wol zuerkennen war. Ist ein schönes Gebäw/mit schönen Bildern von Marmor auß Histria gezieret. Es seyn vber die erzehlte noch viel andere sehenswerth/als da ist die Kirch zu S. Johann vnnd Paul/davor aussen deß berühmbten Venedischen Kriegsobristen Bartholomæi Coleonii von Bergamo Statua, so die Herrschafft Anno 1495. jhme hat auffrichten lassen/zusehen: Wie dann dergleichen Statuæ mehr/vnd wie Schottus vñ Pflaumerus schreiben/deren 165. von Marmor/vnd 23. von Ertz/allhie seyn. Ferners/so lobet Pighius das Dominicaner Closter. In der Kirchen zu S. Francesco della vigna, oder in Vinea, seyn schöne Grabstein vnd Epitaphien/vnd vnter denselben auch deß M. Ant. Mauroceni, davon beym Henznero p. 225. zulesen: der auch die fürnembste Monumenta in der Franciscaner Kirchen/S. Maria gloriosa, oder de i Frari genannt/setzet/so ein prächtig/vnd ansehenliches Kloster/darinn auch der berühmbte Mahler Titianus ligt. Ferners seyn da S. Sebastians (so ein gar schönes Gebäw) vnd S. Bartholomæi Kirchen allda in der Fasten wie gedachter Henznerus schreibet/Teutsch geprediget wird; vnnd daselbst auch die fürnehmbste Teutsche Handwercksleut begraben werden. Es wird allda ein stattliche Tafel gewiesen/so Albrecht Dürer gemahlet/vnd die Herr Christoff Fugger dahin verehret hat. Die Pfarrkirch zu S. Jacob al Rialto ist/wie zu Anfang oben gesagt worden/die ältiste in der Statt/darvor ein viereckichter Platz/vnd vmb denselben doppelte Schwibbögen/vnter welchen Morgends auff der rechten Hand/die von Adel; wie auch auff der andern Seiten die Kauffleut von allerley Nationen fast täglich in grosser Anzahl zusammen kommen. Vnd haben die Juden einẽ besondern Theil von der Statt innẽ/so Getto genant wird; deren/wie man sagt/bey 10. tausend da seyn sollen: Die Türcken aber wohnen an dem grossen Canal/in einem besondern Hauß/deren Badstüben wol zu sehen seyn.

d. Itinerar. p. 226.

Vnd bey obbesagtem Platz seyn viel Häuser vnd Gewölber/so zu Behaltnuß der Kaufmanschafft bequem; wie auch allerley Schulen zum Tantzen/ Singen/ Springen/ Fechten/ Mahlen Lauten/ vnd Instrument schlagen/vnd andern Adelichen Vbungen. Nahe darbey/ am gemeinen Wege/ seynd gar lange Gewölber/ voll der aller besten Tücher/ vnd das nennt man la drapperia, oder die Gewandgassen. Darnach kompt man auff den newen Rialt/ in dem seyn die Seidenläden; vnd besser hinauß kompt man in die Goldschmid- vnd Jubiliergassen/ da grosse Schätz von Silber vnd Gold/ beneben allerley köstlichen Edelgesteinen fail seyn. Darnach gelangt man zu den Fleischbäncken/ vnnd dem Fischmarckt/ darvon nicht fern der Herrschafft Palast/ für vnderschiedliche Aempter der Obrigkeit/ ist. Hinder diesen ist die schöne Brück von der oben; vnd auff der andern Seiten/ vber den grossen Canal/ das Teutsche Hauß/ von welchem hernach wird gesagt werden. Aber wider auff die Kirchen zukommen/ so ruhen in der Patriarchatkirch/ oder S. Petri in Castello, so der eusserste Theil der Statt ist/ etliche Märtyrer. So ist auch daselbst S. Petri/ deß Apostels/ Marmolsteinener Predigstul/ so auß Geschenck deß Keysers Michaëlis Palæologi, von Antiochia dahin kommen ist. Neben der Kirchen stehet deß Patriarchen Palast mit sehr weiten vnd grossen Säälen/ in welchem alle Bischöffe vnnd Patriarchen zu Venedig/ vom Anfang biß jetzt/ abconterfäht seyn/ wie Megiserus pag. 24. schreibet/ vnnd jhre Namen setzet.

Der erste Patriarch/ vnd Primas in Dalmatien/ war Laurentius Justinianus, der 54. Bischoff zu Venedig/ welcher auff Abgang deß Patriarchat zu Grado, Anno 1451. zu dieser Dignität kommen/ vnd Anno 1455. gestorben ist. Der erste Bischoff zu Venedig war Obealtus, oder Obelatus Marinus, im Jahr Christi 774. Ist also jetzt an stat deß Bischthumbs ein Patriarchat allhie. Ferners/ so ligt bey S. Lorentzen D. Gregorius Bischoff zu Cappadocia; wie auch Marcus Polus, der am ersten viel frembde Länder kundbar gemacht hat. In S. Lucæ Kirchen ruhen Ludovicus Dulcis, Alphonsus Ulloa, vnd Petrus Aretinus. In S. Juliani Kirchen ligt S. Floriani der Märtyrer; Item/ Paulus der erste Einsidler; vnd wird vnter andern alten Gemälden deß H. Christophori gelobt/ so Antonellus Mamertinus gemacht/ der der erste sol gewest seyn/ so mit Oelfarben gemahlet hat. Bey S. Johann dem Evangelisten ligt Johannes Andreas Baduarius, welcher erfunden/ wie die grosse vnd schwere Schiff fortzubringen/ vnnd in den Meerschlachten nützlich zugebrauchen. In vnser Frawen Kirchen ist ein köstlicher Altar von feinem Silber gemacht. In S. Cassiani ist ein stattliche Orgel. Deß H. Raphaëlis Kirch ist berühmbt wegen deß Nicetæ Antiocheni Marmorsteinern Grabs/ vnnd eines Musicalischen Instruments/ so gar alt/ vnd das man Rigabellum nennet/ vnd vor den Torsellis vnd Ninfalis gewesen/ auff diese dann die Orgeln erfolget seyn; deren jetzt in Venedig/ wie Schottus, vnd der von Pflaumern schreiben vnter 143. nicht seyn sollen. Vnd so viel von den Kirchen. Wer ein mehrers von jhnen/ vnd vielen andern Kirchen/ zuwissen begehrt/ der lese obgesetzte Autores, sonderlich Sansovinum in seinen Büchern/ die er von dieser Statt gemacht; Item/ Schraderum (der auch die Bibliothecen allhie fol. 291. b. hat/) Megiserum, vnd jetztgedachten sehr fleissigen Joan. Henricum von Pflaumern: Dessen Mercurius Italicus, daß er Teutsch gemacht wurde/ zu wüntschen were. Neben den Kirchen hat es auch zu Venedig gute Schulen; vnd wird dieser Statt von alters her ein hohe Schul zugeschrieben; wiewol solche nicht sonderlich bestellet/ vnnd die Gradus nicht ertheilt werden. Dann Padua zu nahe gelegen ist. Sonsten seyn da sechs Fraternitates, oder Geistliche Versamlungen/ so sie auch Scholas, oder Scuole grandi de' Battuti, oder die grosse Schulen der Geißler nennen/ in welchen sie den Armen viel Guts thun; werden auch Jährlich 1500. armen Töchter darinnen außgestewret/ wie beym gemelten Megisero cap. 15. vnd Pflaumero, zulesen. Zu diesen Sechs zehlen theils auch die Siebende/ nämlich/ die Passionschul; vnd seyn vber solche grosse Brüderschafften/ die jhre Zunffthäuser/ oder Herbergen haben/ noch gar viel kleine in vnderschiedlichen Kirchen.

Zum IV. seyn allhie viel vornehme weltliche offne Gebäw zubesichtigen/ deren etliche/ vnd darunter auch die schöne Brück/ vnnd was da/ vnd der Kirchen zu S. Jacob al Rialto herumb ist/ oben allbereyt ernennt worden. Vnd ist daselbsten auch das Teutsche Hauß/ il Fontigo di Tedeschi, oder/ wie es in diß Schotti Raißbuch stehet/ il Fondaco de' Todeschi genannt/ so an der gedachten Rialtbrücken stehet; daran aussen 22. Kramläden/ vnd ein schöne Schifflende. Es hat innwendig einen grossen weiten Hoff. Der Vmbkreyß ist von 512. Schuhen; vnd seyn daran sehr schöne Gemälde/ von den berühmbten Mahlern Georgio Castello Franco, vnd Titiano, verfertigt/ zusehen. Die Hochteutsche treiben darinn jhre Kauffmannschafft; wie es dann bey die zweyhundert Kammern/ vnnd Losamenter/ auch ein eygne Communität/ darinn die/ so allhie nicht absonderlich zu Hauß sitzen/ mit einander essen/ hat/ vnd darfür Monatlich dem Hertzog/ wie man sagt/ vnnd auß anderer Relation besagter Pflaumerus schreibet/ zweyhundert Venedische Gülden geben werden. Man kompt durch Schnecken auff die Gänge/ so vber einander rings herumb gebawet seyn. Ferners ist auch das Teutsche Beckenhauß nahend dem Arsenal zu sehen/ darinn 44. Backöfen seyn/ wie Pflaumerus schreibet/ vnd vns der Meister darüber berichtet hat; wiewol Megiserus von fünfftzig Meldung thut.

Besagter Meister war von Saltzburg/ vnd hatte/ neben genugsamen Essen vnnd Trincken/ Monatlich viertzig Venedische Pfund/ eins zu zwantzig Schilling/ vnd ein Schilling für zwölff Pfenning/ in gemeiner Zahlung/ gerechnet. Wird von lauter Teutschen Beckenknechten

versehen/deren jeder Brods gnug/ vnd täglichen achtzehen Schilling/ oder Soldi, vnnd also schier ein Pfund Gelts hat. Sie haben Handmühlen das Meel zubeuteln/ welches von Treviso dahin gebracht/ vnnd darauß ein sehr grosse Summa Biscotten gebachen wird. Wir besahen auch das Zuckerhauß; Item/ den Ort/ allda das Wachs geblacht wird. Wer auch Lust hat die Egyptische Mumien/ oder gar alte inbalsamierte Cörper/ die zum theil noch gantz seyn/ zubesichtigen/ der findet solche in zwo Kisten/ in der Apotecken del Agnus Dei. Sonderlich aber ist das Zeughauß/ oder Arsenale, so von theils Navale, arx navalis, vnnd arx Senatus genannt wird/ (welches Anno 1569. im Septembri abgebronnen) zubesichtigen/ so mit starcken Mawren/ vnd zwölff (im Cölnischen Raißbüchlein stehen achtzehen) bequemen Thürnen/ darauff 75. Personen Wacht halten/ vmbgeben ist/ vnnd zwo/ oder in drey welsche Meil/ wie Pighius vnd Grasserus vnderschiedlich; oder zwantzig Stadia, oder Rennweg/ wie Pflaumerus wollen/ im Begriff/ vnd nur ein Thor/ vnd dann eine Einfahrt der Schiff/ hat; vnd sich fast einer newen Statt vergleichen thut. Megiserus sagt pag. 128. auch von drey Meilen. Im Würtenbergisch-Italianischen Raißbuch stehet; daß Hertzog Friderich von Würtenberg darfür gehalten/ daß solches/ mit aller seiner Zugehör/ mehr nicht/ als die Statt Kirchheim vnter Teck/ sampt dem Schloß innen habe/ da es anders so groß seyn möge. Vorgedachter Megiserus schreibet pag. 136. daß alle Stund ein Edelmann/ der von der Herrschafft hierzu verordnet/ mit 36. wolgerüsten Mannen/ in dem Zeughauß herumb gehe/ vnd die Schildtwachten besuche. Es ist dieses Arsenal von vnderschiedlichen Autorn/ in vnderschiedlichen Spraachen beschrieben werden: Darunter dann seyn Andreas Schottus in Italianischer; besagte Pighius, Pflaumerus, vnnd Henznerus; wie auch die Autores deß Cölnischen Italianischen Raißbüchleins/ Anno 1602. in 12. gedruckt/ in Lateinischer; Hieron. Megiserus, Jo. Jac. Grasserus, Johan. Wilhelm. Newmeyer von Ramßla/ vnnd Josephus Fuertenbach/ in Teutscher Spraach. Besiehe auch Donatum Gianotum de Republica Veneta, gegen dem Ende/ in Ital. vnd Teutscher Spraach/ vnd J. Boterum de ragion di Stato lib. 7. in pr. am 181. Blat: Wiewol sie nicht alle mit einander vbereinstimmen; welches/ sonders zweiffels/ auß vngleicher Relation der jenigen/ so einen herumb führen/ vnd die offt mit dem grossen Messer auffzuschneiden pflegen/ herkommen mag. Ich wil dahero allein vermelden/ was man mir/ vnd meiner Compagnia, damaln/ als wir den 23. Februarij in besagtem 29. Jahr/ solches besichtigten/ angezeigt/ vnd gewiesen hat Vnd erstlich zwar waren in dem ersten Saal Rüstungen/ Degen/ vnd Büchsen auff 50. Galeren. Im andern vor 60000. zu Fuß Rüstungen/ darbey ein grosser Bogen/ den man vor diesem/ die Mawren damit zubrechen/ gebraucht hat. Item Rüstzeug/ so dem Türcken Anno 1571. abgenommen worden/ darbey auch deß Bartholomæi Coleonii Bergomensis (von deme Corius in Histor. Mediolan. vnnd Sabellicus rerum Venetar. pag. 679. 803. 893. der Baßlerischen edition in 8. zu lesen/) deßgleichen deß Venedischen Hertzogs Sebastiani Ciani Rüstungen. In diesem Saal werden bißweiln Außländische Potentaten zu Gast gehalten. Auff dem dritten zeigte man vns Rüstungen/ so den Genuesern abgenommen worden/ sampt 4. alten Sätteln: Daselbst auch ein Thurnierzeug der Indianer/ neben gar alten Schildten. In dem vierten war alle Zugehör hundert Galleren/ vnd 6. Galleazen damit außzurüsten. In dem Hoff waren sehr viel grosse vnd kleine Ancker/ auch bald dabey ein Hütten/ da allerley Instrumenta zu den Schiffen geschmidet/ vnnd ein grosse Meng von Eysen/ vnd vnder anderm ein Abriß deß Nagels/ so 134. Pfund gewogen/ welcher in dem Meer von den vndergangenen Schiffen gefunden worden. Ferners ist ein sehr grosse Hütte/ darin allerley Holtzwerck zu Schiffen/ item/ Instrument/ das krumme Holtz geradt zu machen; deßgleichen bald an der Thür/ auff der lincken Hand/ ein hültzener Stul/ darauff ein newer Hertzog zu Venedig/ von den Schiffleuthen/ vmb Sanct Marx Platz herumb getragen/ vnd darbey Gelt/ so mit deß newen Hertzogen Namen geprägt/ außgeworffen wird. In einer andern Hütten seyn in grosser Menge allerley Ruder zu Galeren vnnd Schiffen; Item/ allerley Holtz zu den Schiffen gehörig. Der Gießhütten seyn 6. in deren jeder zwantzig Stück/ vñ also in allem 120. Stück/ wie man vns berichtet hat/ in gar kurtzer Zeit gegossen werden können sollen. Es ist allhie vnder anderm ein Stückbohrer/ oder Kolben/ in acht zunehmen/ mit welchem die Stück/ so inwendig nicht gleich gerathen/ eben gemacht werden mögen. Im Hof ist ein grosse Cistern/ von welcher das Wasser in ein andere davon weit abgelegene geführet wird. Daselbst ist auch ein Brun von frischem/ neben dem Saltzwasser; vnd gab man vor/ daß 2. Stück von einem Einhorn darinnen ligen sollen daher solches Wasser nicht vergifftet werden könne. Sonsten wird das süsse Wasser der Statt Venedig von der Brenta, vnd andern Orten zugeführet. Folgends kompt man in die Strickhütten/ welche voller Strick/ oder Sailer. Oben seyn viel Weiber/ so darzu spinnen. Diese Hütten/ oder Gang/ sagte man vns/ ist 175. Klaffter lang. Andere schreiben von 200. Elen. Es seyn da theils Sail so dick/ als eines Manns Halß. Im Waghauß ist ein Wag/ darauff man dreyssig tausend Pfund wägen kan/ welche so just/ daß mans bey einem halben Pfund wahrnehmen mag. Es ist vns auch daselbst ein Gewicht von drey Centnern gezeigt worden/ welches ein Holländische Jungfraw/ so mit selbiger Stände Gesandten daselbst gewesen/ auffgehoben hat. Bald darbey ist ein verschlossene Kammer voller Metall/ auch heraussen etliche Trächter/ damit newe Stück zu probieren. Von dannen seyn wir wider in ein Hütten/ mit allerley Holtz zu Schiffen gehörig angefült/ kommen. In der folgenden seyn auff die fünfftzig groß vnnd

Vid. etiam Paul. Iovius lib. 3. elog. Viror bellica virtute illustr. fol. 147. seqq.

Vid. d. Gasp. Contarenus Cardinalis pag. m. 27.

kleine Stück / vnder welchen eins / so in wehrendem Panquet / dem König Henrico III. auß Franckreich allhie gehalten / ist gegossen worden. Weiters seyn in einer Hütten auff die 70. grosse Stuck / so dem Türcken Anno 1571. seyn abgenommen worden; vnnd vnder andern zwey zu 7. vnd 3. Röhr / oder Lauffen / deren das letzte diese Schrifft hat:

Cerberus hic vomitat triplici de gutture flammas,
Sulphura, Sal nitrum, fulmina, tela, globos.

Es seyn auch in gedachter Hütten etliche grosse Fewer-Mörser; Item / ein Stück mit Keyser Ferdinandi I. Namen / vnnd der Jahrzahl 1531. so der Türck bekommen hatte. Man weisset auch die Salpeter Küchen. Ferners seyn in einem andern grossen Saal Kriegs-Rüstung / Mußqueten / vnd Degen auff 50. Gallern / vnd 6. Galleazen / benebens viel Kästen mit Waffen gefüllt. In diesem Saal ist dem Keyser Ferdinando II. damals Ertzhertzogen / ein Panquet gehalten worden. Es ist darinn auch ein grosse Latern von deß Türcken abgenommenen Schiffen zusehē. Auff einem andern Saal seyn Küriß vnd Zeug / 4000. Reutter außzustaffieren / dabey auch deß obgedachten Bajamonte Tiepoli Helm / so sehr schwer; item / 400. wie man mich berichtet hat / oder 600. Harnisch / wie Henznerus schreibet / deren jeder keinen rechten Arm hat / die gemelter Tiepoli in selbiger Auffruhr / seinen Soldaten / damit sie einander kennen möchten / machen lassen. In einer andern ist ein grosser Mörser / wie auch ein grosses Stück / welches vnder der Erden in Candia / mit S. Helenæ Müntz / die zur Zeit deß Mangels auß Erden gemacht ward / solle seyn gefunden worden. Folgends seyn in einer Kammer etlich hauffen Kugeln / deren auff 70. oder 75. tausent seyn sollen; item / dabey ein Triumph-Fahnen / dem Obristen Sebastiano Venerio zu Ehren auffgericht. Ferners ein grosse Hütten voller Segelbäum / deren einer von den grösten 150. Zecchini, oder auff die 300. Thaler / der andern einer auff 100. Zecchini kosten solle. Der Galleren / vnd anderer Schiff (darunder etliche Türckische / so Anno 1571. erobert worden) sollen auff die 250. seyn. Es seyn auch 10. Canal Hütten / darinn die Schiff fahren / vnd oben her trucken stehen können. Deß Hertzogs Schiff / Thalamegus vnd Bucentoro genannt / ist doppelt / alt vnnd new: Wiewol nunmehr nur das newe bey der vor oben gedachten Vermählung deß Meers gebraucht wird / so sehr schön vnd zierlich gemacht ist / vnd hundert tausent Zecchini gekostet haben solle. Fornen stehet die Justitia vnnd Scanderbeg; Item / diese Schrifft: M. Ant. & Aucu: Duammis Frat. Bas. opus. Der Name Bucentaurus, oder der grosse Centaurus, mag von dem Bild / so an dem ersten Schiff / das Anno 1311. gemacht worden / gemahlet gewesen / wie Pflaumerus darvor helt / herkommen seyn. Die Grösse ist / wie ein Galleatzen / vnd gantz vergult. Zu jeder Seiten seyn 28. Ruder / an jedem ziehen 6. Mann / darob ein Boden / auff welchem der Hertzog / vnnd die fürnembste von der Herrschafft / mit Scharlachen rothen Sammeten langen Röcken beklendet / sitzen. In der Mitten hinunder hats ein Wand / vnnd zu beyden Seiten allweg 2. zeilen Bänck / nicht anderst als wie ein Saal. Wir seyn auch in einer grossen Galleazen gewessen / deren eine auff die 30. tausent Vngarische Ducaten kommen solle; welcher Form vnnd Gelegenheit von dem Josepho Furtenbach pag. 249. beschrieben wird. In der Segel-Hütten seyn auff 100. Galleren / wie man vns berichtet hat / Segel; Item / ein grosse Anzahl Leinwath. Vnd in diesem Saal ist zur Zeit deß abgebrandten Hertzogs Palasts Rath gehalten worden. Es seyn daselbst Weiber / so die alte vnd zerbrochene Sägel wider flicken. In Summa / es ist dieses Arsenale vnder allen / so in der Welt seyn mögen / das allergröste / vnnd fürnembste; vnd für die eynige Macht der Venediger zu achten. Man schreibt / vnd gibt es auch der Augenschein / daß mann allda ein solche Armada außrüsten könne / die starck genugsam einer jeden Türckischen / wie mächtig sie auch seyn möge / zu widerstehen. Von der Anzahl der Arbeiter / so zu diesem Arsenal gebraucht werden / schreibet man vngleich. Bartholomæus Latomus, Professor zu Pariß / meldet in einer Oration Anno 1541. gehalten / von 4. tausenten; das Cölnische Raißbüchlein von vngefehr zwey tausenten; Megiserus von 1500. Pflaumerus von 400. denen wochentlich mehr / als 1100. Venedischer Gülden bezahlet werden; deß Weins haben sie zwar genug; aber der mehr als zuviel gewässert seye; wiewol Jährlich / wie man sagt / auff die 15. tausent Cronen auff solchen spendirt werde; darfür man den guten Leuthen vielleicht wol einen lautern geben könte. Besagter Schraderus hat auch 400. Arbeiter / denen Wochentlich 1300. Ducaten geben werden. Andere sagen / von einer andern / vnnd mehrertheils grössern Anzahl der Arbeiter; die aber alle zuvergleichen seyn möchten / wann man auff die gemeine Regul sehen solte / so da lautet; daß man die Zeit betrachten müsse / so werden die Schrifften mit einander vbereinkommen. Es mögen zwar nur 400. vnd darunder auch theils / so Alters halber zur Arbeit nit tüchtig / ordinari vnterhalten werden: Wann aber etwas fürfellt; vñ sonderlich wann ein Noth vnd Krieg vorhanden / so muß man jhrer mehr / vmb einen gewissen Taglohn / darzu nehmen. Vnd halte ich auch darfür / daß man der Gestalt kein gewisses setzen kan / so vber dieses Arsenal Jährlich auffgehen solte; wiewol theils solches / wie auch oben im ersten Capitel gesagt / Jährlich auff 600. tausent Gülden rechnen wollen. Ich hab damaln / als ich diesen Ort besichtigt / hin vnd wider viel ein kleinere Anzahl Leuthe gefunden / als ich zuvor berichtet worden bin. Wann man alles nun gesehen / so ist man vor der Zeit in den Weinkeller / (darin Megiserus seiner Zeit vber die 60. folgends aber Pflaumerus nur 45. grosse Faß / mit Eysenen Raiffen vmblegt / gezehlet) geführet worden; welches aber kurtz zuvor / als ich da gewesen / auß gewissen Vrsachen abgeschaffet gewesen ist. Vnd kan seyn / weiln man zimbliche Verehrung deßwegen bekommen; hergegen viel

D. Lansius in orat. pro Italia p. m. 877. edit. 3.

Vid. d. D. Lansius p. 876. edit. 3.

Weins / wann schon denselben nicht allen die Frembde getruncken / da auffgangen / den man hernach mit Wasser wider ersetzen müssen / daß jetzt die gute Arbeiter einen bessern Krafftrunck haben mögen.

Fernners vnnd zum V. hab ich ausserhalb der Statt nachfolgende Ort besichtigt; als 1. den fürtrefflichen Baw deß Klosters S. Georgii Majoris, so auff ein halbe welsche Meil / oder 500. Schritt vngefähr / von S. Marx Platz abgelegen / darin die Münch deß Ordens S. Benedicti, vnd S. Justinæ di Padova seyn / die schwartz gekleidet gehen. Sollen jhrer bey 60. 65. biß weilen gar 75. seyn / vnnd jhr Einkommen Jährlich auff 30. oder 50. tausent Cronen steigen. Sie essen kein Fleisch / vnnd solle dieses Kloster der schönesten eins in Italia seyn; wie es dann auch einen trefflich gesunden Lufft / schönen Prospect, vnnd herrliche Gärten da hat / daher sich der Venetianisch Adel Sommerszeit allhie erquickt. Die Bibliotheck daselbst hat Cosmus Medicæus angestellt / als er da im exilio war. In der Kirchen / so von Marmor / werden die Gebein S. Stephani deß ersten Märtyrers / auffbehalten / von welchen Henzneru sp. 232. zu lesen. Es wird auch an einer Marmorsteinern Säul ein Ader gewiesen / so Christum am Creutz repræsentiret; vnnd besser oben / eben an solcher Säul / solle auch das Bildnuß S. Mariæ seyn; weiln aber solches gar hoch / vnd subtil / haben wir es nicht sehen können; welches aber beydes ein sonderlich Wunder der Natur ist. Der Chor ist vber die massen schön / vnd von allerhand Biblischen Historien in Holtz. Es seyn auch da schöne Leuchter / so auff Probierstein stehen; wie auch viel herrlich gemahlte Stück: Sonderlich aber wird hoch gehalten die Histori von dem Ehebrecherischen Weib / so Christus nicht vervrtheilen wolte; Item / in dem grossen refectorio die Hochzeit zu Cana in Galilæa. Gegen vber ist ein andere Insul / auch auff ein halbe Meil von der rechten Statt / wie Schottus schreibet / gelegen / Judeca, Giudeca, vnd Zuecca genannt / die wol erbawet ist / vnd in welcher 8. oder 9. Kirchen seyn sollen. Wir besahen der Capucinerkirch / oder al Redemtore, so ein schön herrlich Gebäw / welches die Herrschafft aufrichten lassen / als Anno 1576. die Pest auffgehört; daher daselbst vber der Thür stehet: Christo Redemt. Civitate gravi pestilentia liberata Senatus ex voto prid. Non. Sept. Anno 1576. Ferrners sahen wir / zwischen Venedig vnnd Malamocco, das Closter S. Spiritus, welche Münch alle von Adel / vnd allein dem Pabst / vnd der Herrschafft Venedig vnderworffen; deren auff die 40. seyn / welcher Einkommen Jährlich auff 40. tausent Cronen sich belauffen solle. Es seyn daselbst herrliche Gemälde deß berühmbten Mahlers Salviati, wie auch ein schöner grosser Leuchter von Metall / auff einem grossen Probierstein; Item / in der Wand in der Hauptkirchen ein Kunststück von backenen Steinen. Von dannen seyn wir zu der besagten Statt Malamocco, den 24. Febr. deß gedachten 1629. Jahrs / gefahren / so / wie Leander in Beschreibung Italiæ bezeugt / Lateinisch Mathamacum, von theils Methamaucum genannt wird / vnnd deren gleich oben zu anfang gedacht worden ist. Soll ein starcke Teutsche Meil von Venedig ligen; allda vor Zeiten der Hertzog von Venedig gewohnt hat. Jetzt ist ein Podestà daselbst. In einer Kirchen lase ich diese Wort: Hic SS. Felicis & Fortunati, ac Jacobi intercisi, capita jacent, nec non multæ aliæ Sanctorum, ac Sanctarum reliquiæ in eodem loco repositæ, quo in direptione Aquilejensis civitatis delatæ fuerunt. Im Port seyn damaln viel Schiff gelegen. Wir seyn in ein Irrländisches gestiegen / so drey Böden / vnnd 26. Stück Geschütz gehabt hat. Vnnd allhier haben wir gar eygentlich den anfangs oben gedachten Tham / oder Argine, so sie Lito nennen / besichtigen können; so wol der Venedische Wall vnd Vormawer kan genant werden / allda die Meeres Wellen mit Vngestümm anstossen / vnnd welcher von der vorsichtigen Natur / zu Beschützung der Insuln / vnnd der Statt da gemacht worden; vnnd an 7. Orten / wie Contarenus vnnd Pflaumerus setzen / offen ist; damit nicht allein die kleine Schiff herein zu der Statt fahren; sondern auch die Meerpfützen / oder Canäl / mit Wasser gefüllt werden können: Vnnd der von der Statt fast in gleicher Weite / nämlich 5. oder / wie gemelter Contarenus sagt / 6. tausent Schritt / ligen thut. Von gedachtem Malamocco rechnet man mehr / als ein Teutsche Meil / nacher Lio, dahin wir auch gefahren seyn. Ist ein vornehmer Meerhafen / dabey 2. Castell / so zimblich vest seyn. An das grosse Bollwerck schlägt das Meer / auff welchem ein grosses Soldatenhauß / vnd die Kirch S. Nicolai, stehen. Es seyn auch 2. Brünn daselbsten / auß welchen die Schiff das süsse Wasser laden / deren der beste mit dem Meer ab vnnd zunimbt / welches für ein sonders Wunder gehalten wird. Allhie ist auch der Juden Begräbnuß / so wir besichtiget haben. Es sagt vns der Todtengräber / daß es nicht wahr seye / was man ins gemein außgebe / als solten da die Juden gleich in wenig Stunden verwesen. Die Fabul seye daher kommen / weil man keinen auff den andern lege / vnnd deßwegen nicht leichtlich Beiner finde. Was aber besagte Kirch zu S. Niclas anlangen thut / so ist solche damaln schön renovirt / vnd erweitert worden / allda jedesmahls / nach Vermählung deß Meers (davon oben) der Hertzog Meß höret; dabey auch ein statliche Music gehalten wird. Es ligt allda S. Nicolaus Bischoff zu Smyrna; Item / Nicolaus Justinianus, welcher / als sein Geschlecht / der Justinianer / gantz abgangen / vnnd in dem Krieg für das Vatterland / alle vmbkommen waren / auff Bitt der Venediger / vnnd Zulassung deß Babsts / seinen Münchsstande / in welchem er allhie bey den Benedictinern lebte / verlassen / vnd deß Venedischen Hertzogs Michaelis Tochter geheuratet / vnd mit jhr etliche Kinder gezeuget / durch welche dieses sehr alte Geschlecht biß daher ist erhalten worden. Vnnd hat er darauff sich wider in diß Closter begeben / vnd die vbrige Zeit daselbsten zugebracht. Den 26. Februarii / wie auch am H. Auffartstag / bin ich zu Muran gewesen / von welchem

chem Ort Jo. Jacob. Grasserus in seiner Italianischen Schatzkammer also schreibet: Muran ligt ein gemeine Italianische Meil von Venedig / begreifft in Bezirck 3. Meilen / vnd wird durch einen grossen Canal in 2. Theil vnderschieden: Hat 24. Glaßhütten / vnnd 14. schöner Kirchen / darunder S. Peter die Vornembste / mit einer Bibliothec geziehret. Vnd dieses sagt Grasserus. Es hat diese Insul jhren eygnen Bischoff / vnnd Podestà. In gemelter S. Peters / als in der Hauptkirch / ist ein trefflich künstlich Stück zu sehen / wie Christus vom Creutz genom̃en wird: Item ein schön gemahltes Rosarium. Es ligt Muran gar schön / hat feine Häuser / vnd lustige Gärten / daher sich die Venetianer allhie zu erlustigen pflegen. Sonderlich aber machen diesen Ort die Crystalline Gläser berühmbt / von welchen besagte Henznerus vnd Pighius, vnnd zwar dieser in Hercul. prodicio 191. Blat / mit mehrerm zu lesen. Man sagte mir / daß selbiger Zeit nur 20. Hütten darzu gewesen. Vnd botte man mir ein Galleren vmb 10. Venedische Ducaten. Besihe hievon auch insonderheit Hieron. Megiserum, der nicht allein die vortreffliche Glaser Kunststück; sondern auch diese / vnd andere vmb Venedig gelegene Insuln / Stätt / Flecken ꝛc. in dem 13. vnd 21. Capitel deß 1. Buchs seines paradisi deliciarum, mit Fleiß beschreiben thut. Vnd solle in S. Helenæ Insul / darin die Patres Olivetani wohnen / auch ein herzlicher Tempel / der gewaltig geziehret / gemahlet / vnd mit vielen monumentis versehen / seyn; davon nicht weit das Cartheuser Closter / darinn ein grosse Anzahl von Adelichen Gräbern / sonderlich Ursati Justiniani seyn solle; dahin ich aber nicht kommen bin. Aber vnter Wegs / zwischen besagtem Murano vnd Venedig / besahe ich in einer Insul / die Kirch S. Michaelis, in welchem Closter sonsten 34. Münch seyn / aber weiln damals Faßnacht war / so ist nur einer zu Hauß geblieben / der das Closter gehütet / vnnd mir / vnd meiner Gesellschafft / ein schön geschrieben / vnd gemahlte grosse Weltmappen gewiesen hat. Es ist daran der Margarethæ Æmilianæ Veronensis Capell / so 18. oder wol gar 60. tausent Cronen / wie jetzt gedachter Megiserus cap. 14. pag. 85. will / gekostet haben solle; darunder aber vielleicht auch das Capital der Jährlichen Einkommen davon verstanden werden mag. Vnd dieses Gelt / vnnd viel andere mehr / soll sie mit ihrem vnzüchtigen Leben bekommen haben; wiewol andere melden / daß Miana, eine von Adel zu Venedig / so eines züchtigen Wandels gewesen / diese Capell habe erbawen lassen. Besihe H. Kornmann in Fraw Veneris Berg cap. 51. vnnd mein Theatrum tragicum histor. 11. pag. 375. der vierdten vnd letzten edition. Das Wahrzeichen allda / solle / wie ich hernach vernommen / ein welsche Nuß von Marmor seyn.

Endlich / vnd zum Sechsten / seyn zu Venedig / wie obgemelt / sehr viel schöne prächtige Paläst der Privatpersonen zusehen / von welchen insonderheit Sansovinus in seinem gantzen 9. Buch von dieser Statt / Schraderus lib. 3. fol. 291. vnd Megiserus am 20. Capitel deß 1. Buchs / zu lesen. Vnd hat man mich berichtet / daß damaln / als ich da war / deren vber die 140 gewest seyn sollen. Ich will allein von den jenigen etwas melden / die ich / mit meiner Gesellschafft / besichtigt habe. Vnd 1. zwar kamen wir alla Giudeca in das Palatium Antonii Barbari, in welchem ein grosse Menge von vberauß köstlich gezierten Zimmern / vnnd künstlichen Gemälden / sampt einem sehr schönen Garten zu sehen waren. 2. Das Palatium Andreæ Vendromini, Procuratoris zu S. Marx / auch in dieser Insul Giudeca gelegen / welches in gleichem vber die massen schön / mit vielen Kunststücken / Vhrwercken / vnd dergleichen / gezieret ist. Hat auch einen schönen lustigen Garten von frembden Gewächsen; vnd seyn da vnderschiedliche frembde / sonderlich grosse Pharaonis Vögel / wie auch Stachelschwein / zu sehen gewesen. 3. Deß Patriarchen von Aquileja, Johannis Grimani, Palast / nahent S. Maria formosa in der Statt / in welchem vor diesem viel statuæ gewesen / so ins obgedachte der Herzschafft Venedig Antiquarium, auff S. Marx Platz / transferiert worden seyn sollen; die man auß Græcia, Italia, vñ sonderlich von Aquileja, dahin gebracht hat. Gleichwol so sihet man noch allhie ein schlaffend Alabastern Bild / auff tausent Vngerisch Ducaten geschätzt; Item / ein lachend Haupt / welches das Gelächter vervrsacht; Christi Bildnuß von Serpentin Porphyr / so sehr hart / vnd deßwegen gar thewer / vnd vor ein Kunststück geachtet wird: Mehr einen Abgott von weissem Marmol / der inwendig holl / daß man ein Liecht darein stecken kan: Ein künstlichen beinern Sessel; Item / ein sehr Künstlichen von köstlichen Steinen eingelegten Tisch / so 10. tausent Cronen kostet hat; aber jetzt auff zwantzig tausent geschätzet wird; Item / eine von Ebenholtz eingelegte Lauten; vnd einen schönen Fewerspiegel; nebens 4. Wappen / als eines Patriarchen / eines Hertzogen zu Venedig / eines Cardinals / vnd eines Generals / die alle auß diesem Geschlecht gewest seyn. Die Zimmer / deren ein grosse Anzahl / wie auch die Sääl / seyn vberauß schön von Tapecereyen / Spallieren / Kunststücken / Pourtraicten vieler Potentaten / vnd dergleichen / gezieret. Vnd weil diß Palatium fast mitten in der Statt / so kan man vom Thurn / zu welchem man in einem Schnecken hinauff gehet / vnnd immerzu vnderwegs schöne Zimmer antrifft / vier Theil der Statt schön besichtigen. Es war gleich ein vornehme Adeliche Hochzeit / vnnd Tantz im Hauß / also daß wir auch die Braut / Ceremonien / vnnd den Tantz / haben sehen können. Besihe von diesem Palatio, vnnd der Aquilejenser Abgott / dem Apolline Beleno, dessen Herodianus, vnnd Julius Capitolinus gedencken / deß Pighii Herculem prodicium, am 180. vnnd folgenden Blättern; Item / Schotum in seinem Italianischen Raißbuch. Vnd waren die Altär / so von Aquileia, vnd deß besagten Beleni Tempel / hieher kommen seyn / noch damaln / als Pighius hie war / da zu sehen. 4. In Friderici Oberholtzers / selbiger Zeit gewesten Keyserlichen Raths / vñ Berg-

Belem legitur ap Herodianum lib. 8. & ult. p. 154. in exēpl. Antverp de An. 1576. in 12. at Iul. Capitolinus in edit. Paris. in fol. d. Anno 1620. nominat deum Belenum. & in Lugdunensi de An. 1592. in 8. Histor. Augustæ pag. 497. deum Bellenum.

werck-

werckmeistern / Hauß / sahen wir ein vberauß künstlichen / von lauter Jaspis eingelegten / vnd mit vnderschiedlichen Figuren / als Stätt / Galleren / Gundeln / Wasser / Bäum / Menschen / Thier / ꝛc. gezierte Tisch / der Keysers Rudolphi II. gewest seyn solle; stunde auff einem silbern Blat / vnd künstlichen hültzern Füssen; vnnd ward auff 50. tausent Cronen geschätzet. 5. Am H. Auffartstag / nach Mittag / sahen wir deß Rayneri Zenonis Palast welcher viel Vngemach von seinen Feinden erlitten; vnnd weil er für die Freyheit vnd Gesätze gestritten / nach Zara ins Exilium geschickt; hernach von deß damaligen Hertzogs Sohn (deßwegen ich dann ein Banno angeschlagner gesehen) fast tödlich / in deß Hertzogen Palatio verwundet worden ist. Vnd gleichwol so hat jhme das Glück so wol gewolt / daß er dißmals zu einem Procuratore di S. Marco (welches / wie obē gesagt / ein gar hohe Dignitet) ist erwöhlet worden; darumb er dann vier Tag lang ein statliches Fest gehalten; allerley Music / Täntz / Fewerwerck / vnd dergleichen / angestellt; auch den armen täglich Brod außtheilen / vñ an gemeltem Auffartstag / vmb 300. Reichsthaler Wein / auß einem hierzu mit fleiß gemachten Brunnen / hat rinnen lassen / daher grosses Frolocken / vnd Glückwünschung vom Volck entstanden ist. Er hat vns / vnd andern Teutschen / auch einen Trunck geben lassen / vnnd denselben grosse Ehr erzeigt; wie er dann ein sonderlicher Liebhaber der Teutschen / vnnd vor der Zeit Legations weise am Keyserlichen Hoffe gewest ist. Sein gantz Geschlecht ist jhme zu Ehren in rothen Röcken auffgezogen. 6. Das Palatium Rosini, eines vornehmen Senatoris, da gleich im Eingang viel Antiquiteten / vnnd vornehme Statuæ, vnnd darunter Samsonis, Antonini Pii, Item / ein Haut von einem Meerpferde / zu sehen. Oben auff / im ersten Zimmer / hat man vns gewiesen zween Menschen Köpff / so zu Stein worden; da gleichwol an dem einen die Hirnschal / vnnd die Zähn von Bein / das ander aber von Stein ist. Ferners ein groß stuck Rindfleisch auß Candia gebracht / so auch zu Stein worden / daran man noch das Blut sihet. Eines Fisches Kien / so sehr groß / vnnd zu Stein worden; wie ingleichem eines andern Fisches / so zu Agatstein worden: Item / Menschē Schienbein / vnnd Büffelhorn in Stein verwandelt: Allerley Saamenwerck / Schwäm / vñ dergleichen; Item / ein Bawrenteller / so zu Stein worden; wie auch ein Teller / darauff ein Plateisen / so ingleichem zu Stein wordē: Allerley kleine Schnecken von allerhand Farben. Schöne Perlen-Mutter / eine auff 500. Cronen gerechnet: Ein Indianischen Degen / dessen Thon man ein viertel Stund hören kan: Mosaische eingelegte Arbeit / als wanns gemahlet were: Andere Kunststück; Item / Bücher von künstlichen Sachen. Hierauff führte man vns in ein Zimmer / darinn auch allerhand Statuæ, als Priami, Homeri, Cæsaris, Penelopes, Solonis, Alexandri M. Adriani, waren. Vnd diese alle / wie auch die folgende / sollen zu der Zeit / als sie gelebt / wie man vns hat berichten wollen / gemacht worden seyn: Es mag aber ein jeder glauben / was er will. Weiter wieß man vns köstliche Gemälde von den besten Mahlern; Item statliche Zimmer / vnnd in einem deß Cardinals Radzivil Bildnuß / welcher hierinn / als er auß Poln nach Rom gezogen / sein Losament gehabt hat; Item / schöne Sääl / Tisch / Crucifix / von rothen Corallen / Bett / vnd dergleichen. Hernach seyn wir in das Antiquarium kommen / allda herrliche alte Statuæ der Keyser zu sehen / dergleichen / vnd so juste / also ordentlich nach einander / auch in Rom nicht sollen gefunden werden. Es stehen bey den Keysern auch deß Ciceronis, M. Bruti, vnd Scipionis Asiatici, Statuæ; vnd nahent dabey / in einem andern Zim̃er / die alte Keyserinnen. Vnd diese obgenante Bilder alle seyn von Alabaster vnd Marmor / so von Rom / Athen / vnnd Constantinopel hieher kommen seyn sollen. Ferners zeigte man vns einen Schreibtisch von Ebenholtz / Crystall / vnd Gold / so 140. kästlein hat / darinn köstliche Sachen seyn / vnnd stehet auff solchem ein Hündlein von Marmor / so ein besonders Kunststück / welches vber tausent Cronen / vnd höher / als alle andere Kunststück / geschätzet ward: Item / einen andern Schreibtisch von allerley Steinen eingelegt / sampt einer Bettstatt mit Edelsteinen versetzt / so auff vier tausent Vngrische Ducaten geschätzet worden: Item / einen Tisch von 7. tausent stucken allerley Müntz / vnnd dergleichen Medaglie: Ein Crystallin Crucifix / darinnen die vier Evangelisten geschnitten: schöne Spiegel / vnd anders dergleichen: Daß also dieses Palatium wol sehens werth ist. Aber genug von dieser gewaltigen Statt Venedig; von welcher man auch die Beschreibung der Meerfahrt zum H. Grab / Hertzog Alexanders / Pfaltzgraffen bey Rhein / das Theatrum Europæum Abelini fol. 29. seq. lesen mag. Vnd hat vielgedachter Megiserus ein eygenes / nämlich / das 20. Capitel / deß 1. Buchs der Beschreibung dieser Statt / von den Gärten / Bibliothecken / Kunst- vnnd Rüstkammern / ꝛc. seinem Werck einverleibt / daselbst auch / wie die Häuser allhie gebawet werden / zu finden ist.

Von Venedig gieng mein Raiß den 8. Novembris Anno 1628. gen Padua; welches Wegs ich mich in dem folgenden 29. Jahr noch 2. mal gebraucht habe. Man kompt aber von Venedig auff

Lizafusina, oder wie Leander diesen Ort schreibet / Lizzafusina, dessen oben / zu Anfang dieses Capitels / ist gedacht worden / vnd dahin theils 4. die meisten aber 5. welsche / oder ein Teutsche Meil / von Venedig auß / rechnen thun. Von etlichen wird dieser Ort / allda etliche Häuser stehen / la Zaffusina, von Theils Officina Leuca genannt; allda der Meduacus Major, oder die Brenta, sich von dem ordentlichen Lauff nach Mittag wendet; weiln die Venediger beförchtet haben / daß solcher Fluß die Meerpfützen / so daselbst sich anheben / mit Erden anfüllen / vnd nach vnd nach vervrsachen möchte / daß man zu Land nach Venedig kommen köñte; daher der Lauff daselbst vermacht vnd beseits gewendet worden ist; wie Leander in Marca Trivigiana schreibet. Es hat von hinnen

biß

biß nach Padova 20. welsche Meilen / vnnd der Schiffahrt halber 4. Schleussen / deren die erste allhie ist / da man dann sonderlich zu betrachten / mit was für einer Kunst die Schiff / auß den Meerlacken / in den besagten Fluß Brenta; vnnd auß demselben in gemelte Meerpfützen gebracht werden. Es gehen täglich bey Tag vnd Nacht die Schiff; vnd gebraucht man sich der Pferde zum ziehen / vnnd wird ein gantzer Tag von Venedig auß damit zugebracht; die Mittagsmahlzeit aber gemeinlich in dem Flecken Dolo, so halber Weg ist/genommen. Zu Land kan man bald dahin gelangen / dieweil es nur 5. kleine Teutsche Meilen von Venedig gen Padua. Vnd sihet man vnder Wegs schöne Paläst vnd Lustgärten. Wer einen rechten Bericht von den besagten Schleussen in Teutscher Sprach zu haben begehrt / der lese das Fürstlich Württenbergische Raißbuch; Item / was an einem andern Ort von solchen H. Josephus Fuertenbach in seinem Italianischen Reißbuch p.171. auffgezeichnet / vnd dieselbe in einem Kupfferblat vor Augen gestellet hat. Ich will allhie allein deß Jo. Jac. Grasseri Wort / so in seiner Italianischen Schatzkammer / vnnd auch in Sebast. Munsteri Cosmograph. lib. 4. c 45. fol. 520. der edition von Anno 1618. stehen / setzen / die also lauten: Weil das Wasser nicht hoch / oder tieff / so ist zu vnderst von Holtz ein Tamm gemacht / darüber die Schiff mit einer Winden vber das Meer gezogen werden. In dem Fluß aber seyn etliche Schleussen mit grossen Thoren gemacht / die das Wasser auffhalten / damit die Schiffahrten immerdar auff vnd ab gehen mögen. Wann ein Schiff von Padua kompt / so thut man die vnder Thüren der Schleussen zu / vnnd last die gantze Schleussen voll Wasser lauffen / damit dasselbe Wasser dem Fluß Brenta an der höhe gleich seye; alsdann fahren die Schiff eben hinein; nach diesem thut man die ober Thür zu / vnd läst das Wasser in die Schleussen wider ablauffen / so setzen sich die Schiff allgemach in der Schleussen nider / dem Canal gleich / vnd fahren also fort. Wann aber die Schiff von Venedig nacher Padua gehen / so läst man (weil das Wasser in der Schleussen nider / vnd dem Canal gleich ist) die Schiff hinein fahren / macht die Thür zu / vñ läst die Schleussen voll Wassers lauffen / so hebt das Wasser die Schiff in die Höhe / daß man eben auff die Brenta fahren kan.

6. Belangende nun die gemelte Statt Patavium, oder Padova, allda ich mich ein Zeitlang auffgehalten / so will Philippus Cluverius lib. 1. c. 18. fol. 143. der jenigen Meynung billichen / die den Namen vom Fluß Pado, oder Pò, herführen / vnd gleichsam Padaw darauß machen. Dann die Illyrische Veneti, so Celten gewesen / haben Anfangs allhie gewohnt / von welchen vielleicht der Statt der Name gegeben worden / in welcher folgender Zeit / nach Eroberung der Statt Trojæ, der flüchtige Antenor, mit seinen Gesellen (wann es anderst wahr / daß er hieher kom̃en ist) auffgenommen worden / welchen man hernach für jren Erbawer gehalten hat / wie dañ die Wort vber dem Thor / so man Portello nennt / vnd allda

Vid. de origine nominis Leander in Italiæ descript.

V. d. Virgil. lib. 1. Æneid v. 246. seqq. & Taubman ibid. in Commentar. p. m. 355.

die Schiff / so von Venedig kommen / anlenden / also lauten: Hanc antiquissimam Urbem, literarum omnium asylum, cuius agrum sterilitatis lumen natura esse voluit, Antenor condidit, An. ante Christum n. 1118. Senatus autē Venetus his belli propugnaculis ornavit Anno à Christi adventu 1518. So wird auff einem Marmolsteinen Kasten (der vnder der Erden / als man zum Fundelhauß den Grund hat legen wollen / wie Megiserus schreibet / gefunden worden) bey der Kirchen S. Laurentii also gelesen:

Schraderus lib. 1. Monū. Italiæ fol. 35. b. legit, fertilitatis lumē. Alii legunt. 1180.

Inclytus Antenor, post eruta Pergama bello,
Transtulit huc Henetum, Dardanidumq; fugas;
Expulit Euganeos, Patavinam condidit Urbem,
Quem tegit hic humili marmore cæsa domus.

Vor Zeiten / wie man schreibt / sollen auch diese 2. Verß dabey gestanden seyn:

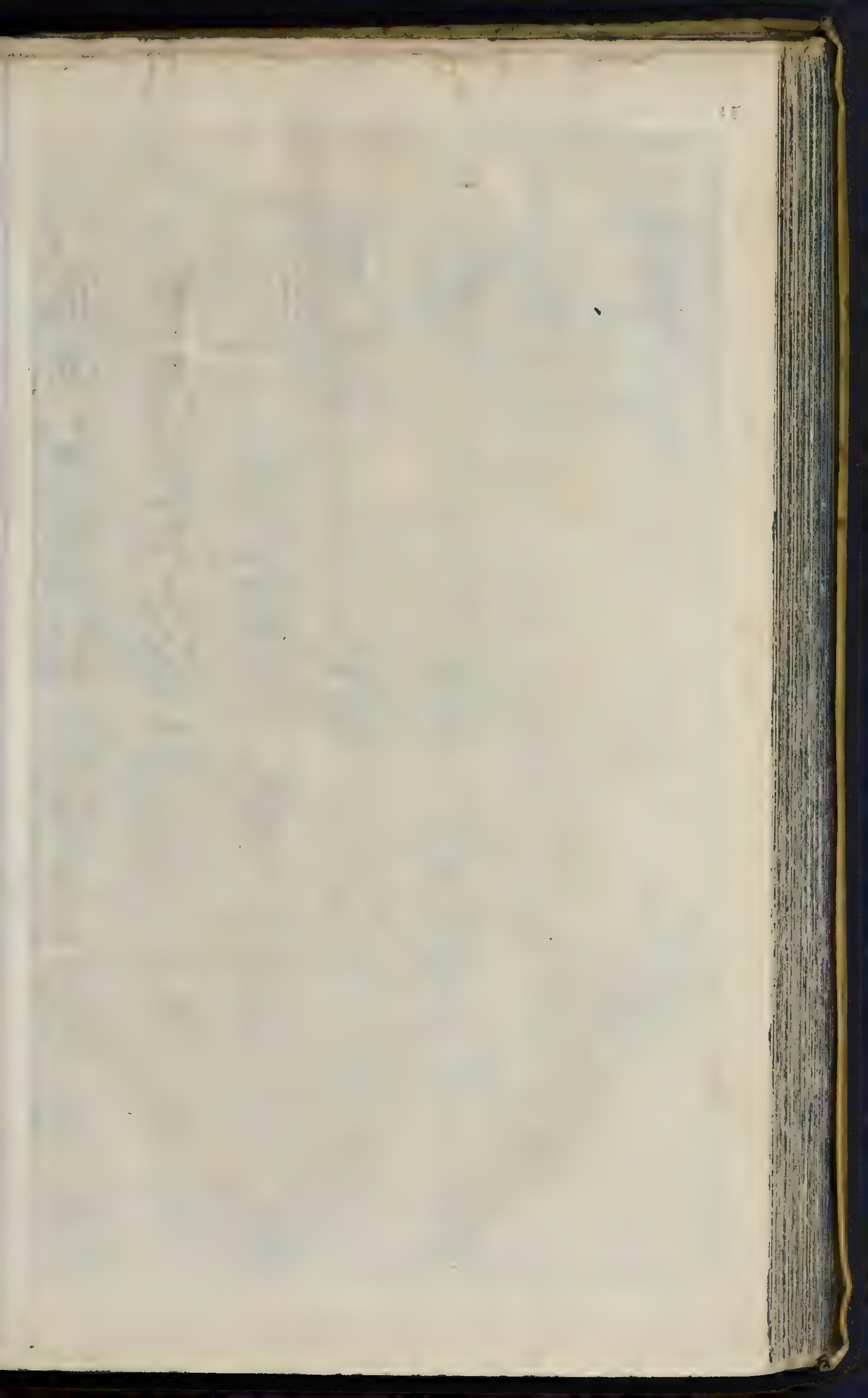
Hic jacet Antenor Patavinæ conditor Urbis,
Proditor ipse fuit, hic sequuntur eum.

Inclytus Antenor patriā vox ni a quietem, legunt Fabricius, Chytræus, Reineccius, Henznerus & Schotus: Fr. Svveertius vero, & Schraderus; Inclytus Antenor post diruta mænia Trojæ &c. Nella Marca Trivigiana pag. 475. b.

Es entschuldiget gleichwol Leander Albertus, der eben diese Verß auch setzet / den gedachten Antenorem, vnnd sagt / daß er kein Verräther gewesen seye; gleich wie man auch nicht allerdings glaubē wolle / daß von 39. Paduanern diese Statt dem Keyser Maximiliano I. seye verrathen worden; ob schon es das ansehen / als wolten die letzte Wort sie dessen bezüchtigen / vñ es noch täglich vm ein Vhr in der Nacht 39. streich auff der Vhr in dem Palatio thut / wie Pflaumerus schreibet. Ich hab gleichwol befunden / daß es Abends vmb die 2. nach der welschen vber die 30. Schläg thut. Vnnd stehet im Württenbergischen Raißbuch / wann es 2. Stund Nacht gewesen / so schlage es 36. vnnd dann vber ein kleine weil noch 3. Streich / so die 36. jhres Adels / welche die Statt verrathen / vnd die 3. so nicht darein willigen wollen / bedeute. Zuingerus schreibet in Methodo apodemica lib. 3. c. 19. p. 278. daß Marsilius der letzte von Carrara, deß zu Venedig hingerichten Francisci Sohn / als er diese Statt wider zu erobern im Sinn hatte / gefangen / vnnd Anno 1435. zu Venedig auff dem Platz geköpfft worden / mit 39. seinen geschwornen Gehülffen / deren theils man auch gehenckt habe. Vnd diese Verrätherey solle durch die besagte 39. Streich angedeutet werden. Man gibt sonsten auch was von dem Trojanischen hültzen Pferde / so in der Capalistarum Palast zu sehen / für; welches aber eine Fabul / vnnd solches bey einem Spiel gebraucht worden ist. Vnder deß gedachten Antenoris Grab / oder Marmorsteinern Sarck / auff 4. Säulen bey besagter S. Lorentzen Kirch auffgericht / hat heutigs Tags ein Schuhflicker seyn Werckstatt. Seine Thaten sihet man in deß Francisci à Sole Hauß. Es ist auch ein Ort allhie / so man Castellum Antenoris nennet / darinn vor diesem das Zeughauß gewesen. Aber wider auff die Statt zukommen / so ligt solche in der Marchia Trevisana, nit gar weit von 2. Bergen / so sehr fruchtbar seyn / deren einer Gēmula, (allda Beatrix Arestina ein statlichs Closter erbawet hat / darinn sie / ein Schwester deß Marggraffen von Este, ruhet. Besihe lib. 3. Chronici Monachi Paduani) vnd der ander Venda genant wird / daselbst die Olivetaner-Münch ein schönes Kloster

Vid. Pflaumerus in Mercur. Ital. p. 76.

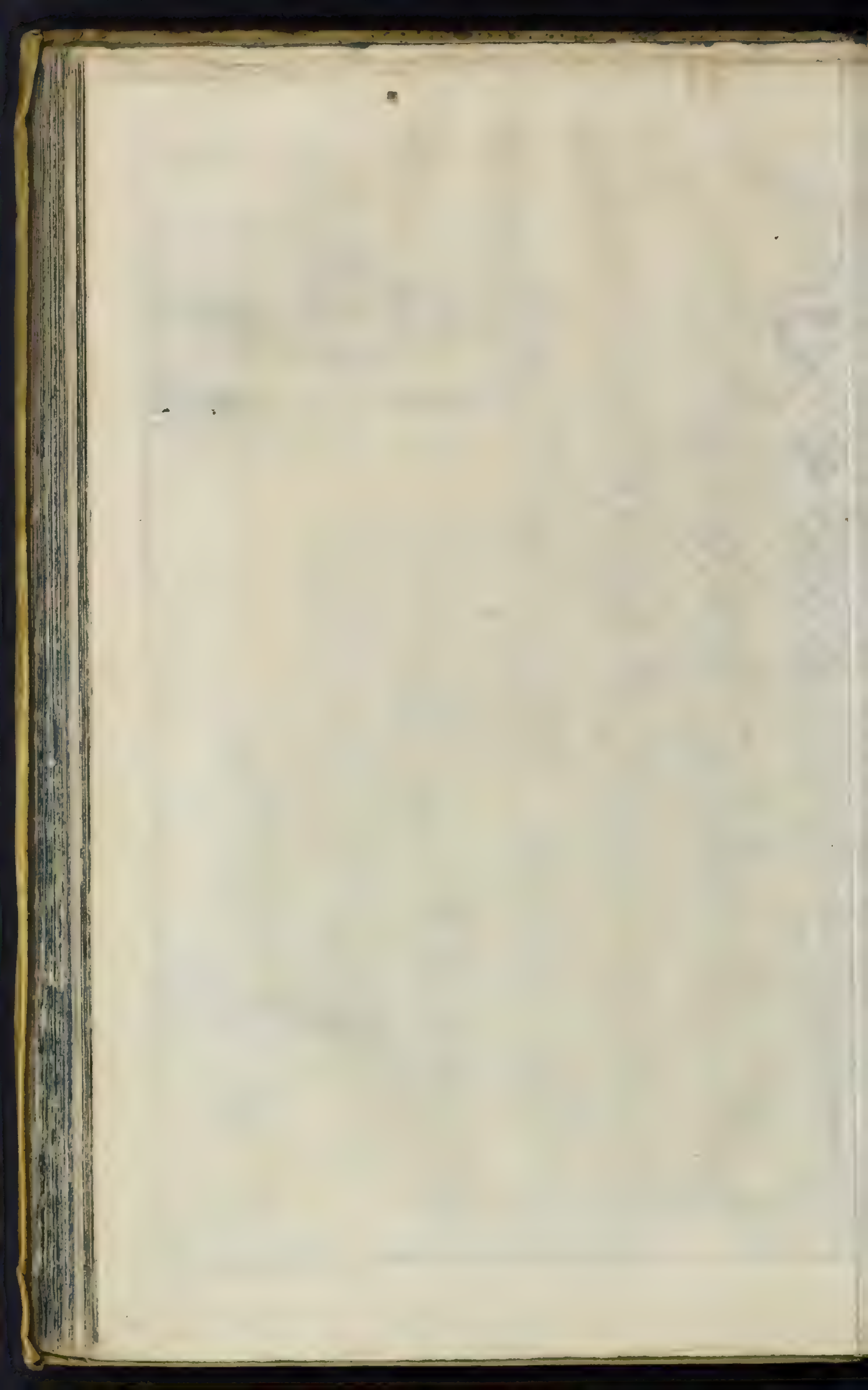
Vid. Leander in Ital. descript.




1. Pallazzo del Podestà
2. Corte del Capitanio.
3. la Chiesa del Domo
4. S. Agatha.
5. S. Luca
6. S. Maria dei Serui.
7. S. Vliana
8. S. Martino
9. le Scuole de Bo
10. S. Marco.
11. S. Mattheo.
12. S. Sermo.
13. il Vescouado.
14. il Castello Vecchio
15. Citadella Vecchia
16. il Castel nouo.
17. Citadell noua.
18. S. Augustino
19. S. Benedetto.
20. S. Maria mater Dom.
21. S. Antonio et Scola.
22. S. Maria Magdalena.
23. li Anzoli frati
24. S. Gierolimo.
25. li Crocieri frati.
26. S. Giouani di Verdara.
27. S. Giacomo
28. li Carmeni frati.
29. il Beato Pelegrin.
30. l'Annunciata scola.
31. S. Nicolo Scola.
32. li Eremitani frati.
33. la Rena Palazzo.
34. S. Bartolomeo.
35. S. Bernhardin.
36. Becharia granda.
37. S. Lorenzo
38. il Sepolchro d'Antenor.
39. S. Stefano.
40. S. Malgarita.
41. S. Francisco frati
42. S. Biasio monache.
43. S. Simon et Iuda.
44. S. Sophia parochia.
45. Chiesa di Iesuiti.
46. S. Catharina
47. S. Antonio, el Santo frati
48. la Statua et Caual de Gatamelo.
49. L'horto de Simplici.
50. S. Iustina Monaci.
51. Beteleme monache.
52. La Misericordia.
53. S. Maria della Gratie.
54. li Capucini.
55. S. Giorgio.
56. S. Daniele.
57. S. Maria da Vanzo.
58. S. Maria del Toresin.
59. Casa de Tito Liuio.
60. S. Michele.
Porta del Portello
Porta di Coda longa
Porta della Sauonarolla
Porta



A. Heraúff fahrende Schiffe, B. Hinabfahrende Schiffe, C. Hier wirts zúgeschloßen, so füllet sich die Schleüße D und erhebt das Schiffe E. das es dem fluß F. gleich stehet und also forthin fehret.



Kloster haben/welche Berg etliche vnrecht Euganeos nennen/wiewol solche nicht weit davon gelegen seyn. Der Boden herumb ist so lustig/ vnd fruchtbar/ daß Constantinus Palæologus zusagē gepflegt hat/wann er nicht wuste/daß von den heiligsten Leuten bestättiget werde/ daß das Paradiß in Orient gelegen; so hielte er darfür/ daß man solches nirgends dann allhie/finden könte. Es ist die Fruchtbarkeit an Wein/Getraid/Fischen/Vögeln/vnd andern Sachen so groß/daß nicht allein die Jnwohner vmb geringes Gelt stattlich leben/ sondern auch den benachbarten Stätten/vornemlich aber Venedig/ ohne jhren Schaden vnd Abgang/reichlich mittheilen können. Vnd obwoln die Fruchtbarkeit vmb Bononia, oder Bologna, sehr groß/ so vbertrifft doch solche diese zu Padua; daher das gemeine Sprichwort lautet: Bologna la grassa, mà Padova la passa, e Venetia la gualta. Man lobet das Brod allhie/wegen seiner Weisse/ für alles anders in Jtalia/wie Leander sagt. Es sol die Statt Padua heutigs Tags in jrem Vmbkraiß 6200. Schritt habē/vn̄ vom Meer 18000. Schritt abgelegen seyn. Megiserus lib. 1. paradisi deliciarum, oder in der Beschreibung der Statt Venedig/ sagt c. 23. p. 156. daß der Vmbkraiß 7. welscher Meilen habe. Vnd p. 171. meldet er/daß diese Statt heutigs Tags/nach jhrer Grösse/nicht gar Volckreich sey/ vnd schätze man sie nur auff 45000. Seelen. Sie habe 7. Thor an der eussern newen Mawer/nämlich/ Portello, Coda longa, Savanorola, S. Joan, Sarasinesca, S. Croce, vnd Ponte Corbo: an der jnnern Mawer aber der alten Statt/ so gar hoch/ vnd gerings herumb mit dem Fluß vmbgeben/ vnd 3. welscher Meilen im Vmbfang habe/seyen 14. Thor/ vn̄ so viel steinin Brücken. Sonsten seyen allda 38. steinin gewölbte Brücken vber den Fluß Brenta, vnd vngefehr 5600. Häuser; gebe viel Thürn an solchen Häusern: Habe 9. Plätz/ darunter prato della valle ein welsche Meil im Vmbfang habe; vnd sey die Statt Ann 1340. gantz vnd gar mit Kiselstein gepflastert worden. Besagter Henznerus schreibet/ daß die eussere Mawer 6200. Schritt im Vmbkraiß/vnd 6. Thor; die jnnere aber 3000. Schritt; welche hoch/ vnnd lustig zum spatzieren erbawet/ auch mit der Brenta allenthalben vmbgeben/ 14. Thor/vnd so viel steinerne Brücken habe. Schottus setzet vberall 7. Thor/ viel steinerne Brücken/ vn̄ 5. grosse Plätz. Vnd vermeint gemelter Henznerus, daß vff die 4000. Häuser allhie seyn sollen. Es ist aber zuwissen/ daß/ obwoln sie grösser/ als Venedig/zuseyn scheinet/wann man vff den Begriff der Mawren sehen wil/ so gibt es doch weitsichtige/vnd zum theil öde Plätz/vnd viel Gärten darinnen/ vnd ist weder an der Zahl/ noch an der Schönheit der Häuser/ mit Venedig zuvergleichen. Vn̄ ob die schon tieffe Gräben/vn̄ in die 20. Pasteyē hat/so thut man doch wenig mehr da auß bessern/ sondern läst die Wäll/vn̄ anders/ziemlich eingehē. Sie ligt dreyeckicht in der Ebne/vn̄ fleust durch die Statt der Meduacus minor, Bachiglione, oder Bacajôn: Vorüber aber besagte Brenta, Brentesia, oder Meduacus major, von Mitternacht. Besihe Cluveriū an obangezogenem Ort.

Ezzel. Rhodiginus ap. D. Lansium in orat. pro Italia p.m. 825. & in 8.

Joh. Henznerus à Pflaumern pag. m.

Es wird dieser Statt beym Catone, Strabone, Plinio, Livio, Tacito, Mela, Solino, vnd andern gedacht. Sie hat beständige Freundschafft mit dē Römern gehalten: Nachmals aber ist sie vom Attila zerstört worden/wie beym Blondo im Anfang seines Buchs de orig. & gest. Venet. vnd Sabellico Enn. 8. lib. 1. f. 438. zulesen: Welches dan̄ mit der Zeit die Longobarder auch gethan/ vnd diese Statt/wie P. Diaconus lib. 4. c. 24. schreibet/ verbrent/vnd geschleyfft haben. Folgends hat sie sich wider nach/vnd nach/sonderlich vnter Carolo M. Jtem/den folgenden Königen in Jtalia/vnd den Teutschen Keysern/ erholet/ vnd jhre Freyheit behalten; biß zun Zeiten Keysers Friderici I. Ezzelinus da Romano, so es mit besagtem Keyser gehalten/ sich derselben mit List impatronirt hat. Dieses Ezzelini, oder Actiolini, Vorälttern/ Albericus, vnd sein Sohn Ezzelinus, zugenant Tedesco, seyn mit dem Keyser Ottone III. auß Teutschland in Jtaliam kommen; vn̄ hat diesem Ezzelin, oder Hezelin/ der Keyser daselbst das Castell Onara, neben andern Gütern/ geschenckt/ so 15. welscher Meilen von Bassano gelegen; darzu er sich hernach der besagten Statt Bassano, vnd vieler anderer Ort bemächtigt; auch einen ansehenlichen Palast zu Padua erbawet hat/ vnd in hohem Alter gestorben ist/verlassende seinē Sohn Ezzelinū Balbum, welcher gehabt hat Ezzelinū, Monaco zugenannt/ von deme dieser Ezzelinus, von dem Castell Romano, in Piedmont gelegen/ da Romano genant/ Anno Christi 1194. geboren wordē ist; wie hievon mit mehrerm in seinē Leben/ so P. Gerardus Paravinus beschriebē/vn̄ An. 1544. vnterm Titul/ vita & gesti d'Ezzelino Terzo da Romano, &c. zu Venedig in 8. gedruckt worden/ zulesen ist. Besihe auch/ was der Mönch von S. Justina allhie zu Padua/in seinē Chronico, so in dem tomo Hist. Germ. Urstisii, An. 1585. in fol. zu Franckfurt gedruckt/ zufindē ist/ weitläufftig von jme schreibē thut; wie ingleichem P. Jovium lib. 1. Elog. fol. 41. seqq. Als folgends die Paduaner sich von diesem Ezzelino wider ledig gemacht/ so hat solche Statt Marsilius di Carrara an sich gebracht/ dessen Geschlecht auß Bassano herkomen ist. Vnd haben seine Nachkömling diesen Ort ein gute Zeit jnnen gehabt/ wiewol jhnen die von Meyland bißweilen zuthun machten. Der letzte dieses Carraresischē Geschlechts war Franciscus Carrara, welcher auff getroffenen Accordo mit Franc. Gonzaga, der Venediger Obristen/ sich nach Venedig begeben/vnd vmb Gnad gebetten/ solche aber nit erlangē können; sondern daselbst in in der Gefängnuß strangulirt wordē ist. Die Venediger habē hierauff die Statt Padua jhnē huldigen lassen; wie hievon auch etwas oben in Beschreibung deß Hertzogs zu Venedig Palasts ist gesagt wordē. Vn̄ von solcher Zeit/nämlich/von An. 1402. 5. 6. oder 8. (dann die Scribenten hierinn vngleich seyn) ist diese Statt bey den Venedigern biß auffs Jahr 1509. geblieben/da sie Keyser Maximilianus I. bekom̄en/aber nur 2. Monat/ od/ wie theils schreiben/ 40. Tag behalten hat/in deme sie von den Venedigern wider erobert/ vnd hernach von jhnē also bevestiget wordē/daß sie gemel-

Vid. Blondus lib. 8. decad. 1. histor. ab inclin. Imp. & in Italiæ illustratæ regione 8. fol. 369.

Vid. Guicciardinus lib. 8. hist. p.m. 220. seqq.

ter Keyser / folgends etliche Zeitlang vergebens belagert hat. Lebet also jetzt die Mutter vnter dem Gebiet der Tochter. Den Christlichen Glauben haben die Paduaner angenommen / als jhnen S. Prosdocimus geprediget hat. In deß Bischoffs Palast seyn sehr viel Bischöffe dieser Statt gemahlet zusehen. Vnd ist die Bischoffliche Hauptkirch von aussen ansehnlich erbawet / vnd groß. Theils schreiben diesen Baw dem Keyser Friderico II. zu; Andere aber halten jhn für älter vnd sagen / Henricus IV. vnnd sein Gemahlin Bertha / haben jhn auffgerichtet / vnd sonderlich die Berta vermehret / die auch allda ligen solle; wie dann die Schrifft bezeuget;

Schraderus legit, ac Cleri.

Præsulu & Cleri præsenti prædia phano
Donavit Regina jacens hoc marmore Berta,
Henrici Regis Patavi celeberrima quarti
Conjunx, tam grandi dono memoranda per ævū.

Es ist in diesem Thumb sonderlich das Monument Francisci Zabarellæ, deß Cardinals vnd Bischoffs zu Florentz / zu sehen. Es wird aber diesem weit fürgezogen die Kirch zu S. Antonio, die man jhrer Hochheit / vnd dieses Heiligen halber / ins gemein al Santo nennet / in welcher S. Antonius von Lisabona, der Confessor, gemeinlich S. Antonio di Padova genannt / ruhet / daran die Franciscaner-Mönch ein stattliches Kloster haben / da vorhin / wie Henznerus will / der Tempel der Göttin Junonis gestanden / der hernach zu vnser Frawen ist genannt worden. Hat fünff (Schottus sagt von sechs) hohe Cupeln / oder Rundel / so mit Bley bedeckt; Item / zween Thürn / vnd ein Marmolsteinern Estterich / oder Pavimnet. Ist Anno 1307. auffgebawet worden. In einer Capellen ist dieses heiligen Manns Monument von weissem Marmor zusehen. Er ist den 13. Junij Anno 1231. gestorben / vnnd von dem Pabst Gregorio IX. canonicirt worden. Ob dem Altar / allda sein Cörper ruhet / seyn sieben Metalline Bilder / von rechter Grösse / so Titianus Ispetti gemacht hat. Sonsten seyn seine Wunderwerck darbey / die Tullius Lombardus, Jacobus Sansovinus, vnd Hieronymus Compagna, vortreffliche Bildhawer / auch in weissem Marmor vorgestellet haben. Der ehrine Leuchter in der Kirchen / so auff das schönste gestochen / ist deß berühmbten Andreæ Riccii Briosci Werck. Ferners ist auch da ein gewaltiger Schatz zusehen / als zehen silberne Heiligen / sechszehen köstliche Kelch / fünfftzig Geschirr / viel Leuchter / Ampeln / Rauchfässer / alles von Silber; Item / vier vnd fünfftzig Gelübde von Silber / so groß / als ein Kind; Item / ein Schiff mit seinen Mastbäumen / Sägeln / etc. vnd ein Model von der Statt Padua / sehr fleissig / vnnd alles von Silber gemacht. Besiehe deß gemelten Schotti Itinerarium; der auch / so wol / als Henznerus, vnd andere / von den Epitaphiis, die in dieser Kirchen seyn / zu lesen ist. Vnter andern ligen da Graff Carl von Ortenburg / der Anno 1592. vnd Eberwinus Wiricus, deß Geschlechts der Graffen von Bentheim / Teckelnburg / etc. so Anno 95. gestorben: Item / Jacobus Alvarottus Patavinus JC. Raphaël Fulgosus, vnd Rainerus, deß Bartoli Præceptor, dessen Grabschrifft auch Valentinus Forsterus in histor. jur. civil. Rom. lib. 3. p. m. 646. setzet: Item / der von Cortenè auß Engelland / dessen Epitaphium Pflaumerus hat: Item / Erasmus Gattamelata, so eines geringen Herkommens von Narnia gewest ist / dessen Grabschrifft also lautet:

Vid. Aubert. Miræus in chron.

Vid. Paul. Iovius lib. 2. Elog. fol. 125. seqq. Nath. Chytræus in deliciis pag. 21. & Pflaumerus p. 83.

Dux bello insignis, Dux & victricibus armis
Inclytus atq; animis Gattamelata fui.
Narnia me genuit media de gente, meoq;
Imperio Venetûm sceptra superba tuli.
Munere me digno, & statua decoravit Equestri
Ordo senatorum, nostraq; pura fides.

Vor der Kirchen heraussen hat es einen grossen vnd weiten Platz / allda seine / deß Gattamelatæ, statua von Ertz zusehen / die Donatus Florentinus gemacht hat. Besiehe / was der von Villamont im 3. Buch seiner Raisen allhie abenthewrliches schreiben thut. Nach diesen beyden ist sonderlich S. Justinæ Kirchen / sampt dem Kloster / zusehen / allda obgedachter Tempel Junonis sol gestanden seyn / wie Capugnanus in seinem Raißbuch / vnd die Antiquarii wollen. Andere sagen / daß Jovis Tempel / vnnd deß Titi Livii Grab vorhin allhie gewest seyen. Ist der Zeit eine gantz newe Kirchen von Quaderstücken / mit grossen Vnkosten vnnd Kunst erbawet: wie auch das Kloster new ist / vnd der fürnembsten eins in gantz Italia seyn soll / so die Benedictiner deß Ordens / wie die zu S. Georgio zu Venedig / Item / zu S. Benedict zu Mantua vnd Neapels seyn / innen haben / deren Einkommen auff die 80. tausent Ducaten / wie Megiserus schreibet / oder wie theils / als Schottus, wollen / fast hundert tausent Cronen kommen soll. Ist ein herrlich Gebäw / an dem obgedachten sehr grossen Platz / Pratum Vallis genannt / gelegen / welcher Platz gantz frey stehet / auch mit Gräben theils Orten vmbgeben ist / vnd ein welsche Meil in sich begreiffet. In der gedachten Kirch ist der grosse Altar mit 4. gewaltigen Säulen / vnd schönen Gesümsen künstlich gemacht / auch (außgenommen die Mittelfüllung) alles sauber vergüldet. Im Chor hat es ein schön Gestül von geschnittener Arbeit / auß Nußbäumenholtz / mit Biblischen Historien / auß dem alten vnd newen Testament / von Ricardo Francese also gezieret / daß dergleichen nicht bald zufinden. Das Pflaster in der Kirchen ist von vnderschiedlichen Marmor eingelegt. In einer Neben-Capellen wird ein Stein gewiesen / so sie Pietra di Granito nennen / dabey stehet:

Cap. 19. p. m. 460.

Vid. Livius lib. 10. p. m. 361.

Quàm lapis hic pretiosus, ubi tot colla piorum
Martyrii titulo deposuere caput.

Gegen vber ist ein rother Stein / mit diesem Disticho:

Hac super insigni petra Prosdocimus olim
Obtulit, ô quoties! munera sacra Deo.

Daselbst ist auch ein vergitterter Brunn / in welchem viel Märtyrer sollē seyn gefunden worden. Man weiset da deß Evangelisten Lucæ Gebeine / in einem Alabastrinen alten Grab; Item / drey vnschüldige Kindlein; der heiligen Maximi vnd Prosdocimi, vnnd der H. Justinæ Patavinæ (so von S. Prosdocimo den Christlichen Glauben

ben

ben angenommen / vnd vnter dem Keyser Maximiano gemartert worden seyn solle) Cörper. So seyn auch andere reliquiæ der Heiligen/ als Matthiæ, Juliani, Arnaldi, der Jungfrawen Felicitas, vnd andere mehr/allda / darvon Schottus in seinem Itinerario zulesen. Vnd sagt Megiserus, daß D. Jacobus Cavacius 6. Bücher von diesem Kloster geschrieben/ so Anno 1606. zu Venedig gedruckt worden seyen. Man gehet etliche Staffel in einem gewölbten Chor hinunter / allda auff einem Stein stehet:

Justinæ vetus hæc Divæ pretiosa sepulchrum
Claudebant nostris saxa reperta viris.

4. Bey den Eremitanern (allda die Juristen-Facultät auß der hochlöblichen Teutschen Nation jhr Begräbnuß hat / auch jhren Convent ordinari hält / vnd einen Consiliarium vnnd Syndicum erwehlet) ligt Paulus Venetus Eremita; Item M. Mantua Benavidus, oder/ wie er in seinen Singularibus, oder Apophthegmat. Juris genannt wird / Marcus de Mantua Bonavitis, ein vortrefflicher Jurist / so fünff vnd fünfftzig Jahr zu Padua gelehret hat / zwey vnd neunzig Jahr alt worden / vnd Anno 1582. gestorben ist. Gleich darbey ist seines Geschlechts stattliches Palatium, darinn schöne Zimmer / vnd Garten/ vnd im Hoff der Hercules von Marmor / so Bartholomæus Ammanatus gemacht hat. Auff der andern Seiten ist der Fuscarorum Palatium, l'Arena genannt / in einer Ovalform/mit einem sehr weiten Hoff erbawet/ darinn Henricus III. auß Franckreich logirt hat. Aber wider auff vorgedachte Eremitaner Kirch zukommen / so hat Henznerus p.m.206. seq. die Epitaphia colligirt, so daselbsten zulesen seyn. Vnd ist oben in dem Saal / da die Teutsche / wie gesagt / jhre Versamlung halten / ein Gemählde / darinn Christus auff der rechten / Maria die Mutter Gottes auff der lincken Hand ist / vnd S. Augustinus in der Mitten kniet/mit der Schrifft: Hic pascor à sanguine; hic lactor ab ubere; positus in medio, quo me vertam nescio. Gleich daran ist die Capell S. Christophori, allda Andreas Mantegna, von hier bürtig / herrliche Sachen hinderlassen hat. 5. Bey den Servis hat Paulus de Castro sein Begräbnuß. 6. In S. Sophiæ Kirchen / so sehr alt / vnnd von obgedachtem S. Prosdocimo erbawet worden seyn solle / haben die Teutsche / so der Medicinischen vnd Philosophischen Facultät beygethan seyn / oder die Artisten / jhr Begräbnuß; wie dann meiner Zeit jhrer zween / als einer von Nürnberg / vnnd einer von Franckfurt am Mayn / in selbiger begraben worden seyn. Die Schrifft vnd Verß hievon hat ingleichem Henznerus pag. 208. wie auch einen Außzug / auß deß Ludovici Cortusii JC. so hierinen begraben ligt / Testament / der mit der Music / Peiffen / vnnd allerley Freuden/ hat begraben werden wollen. 7. In der Minoriten Kirch / zu S. Francisco ligen Hieronymus Cagnolus JC. vnd Christophorus Longolius, welchem letzten P. Bembus dises Epitaphium gemacht hat:

Schraderus in monum. Ital. fol. 22. & Megiserus d. l. pag. 169. seq.

Te juvenem rapuere Deæ fatalia nentes
Stamnia, cùm scirent moriturum tempore nullo;
Longoli, tibi si canos seniumq; dedissent.

Vid. Schraderus d. lib. 1. fol. 20. b.

Item/ so ligen da Leonicus Thomeus, welchem Bembus auch ein Epitaphium gemacht/ so Pflaumerus setzet; vnnd Franciscus Curtius Ticinensis. 8. In S. Augustini Kirchen haben die Fürsten von Carrara, weyland Herrn dieser Statt/ jhre Begräbnuß / darvon Laurentius Schraderus zulesen. Vnd ist daselbst in einem Marmor ein sonderlich Kunststück. Megiserus sagt / daß der Jurist Dinus de Dino; Item Zachus, König in Cypern / vnd Marieta, deß Königs in Cypern Mutter / auch da begraben ligen. 9. In der Carmeliten Kirch ist ein Tafel / vnnd Histori von einem Graffen / so von den Studenten daselbst vor dem Altar ist vmbgebracht worden. Wie es dann nichts selzams / daß man auch so gar die Mönch / wann sie Meß lesen / bißweilen in den Kirchen erschiesset. Vnd kommen zu Padua jhr viel / sonderlich Nachtzeiten / elendiglich vmb jhr Leben: Daher vor dem Ave Maria leuten zu Morgends / vnd nach demselben Abends/ gut im Zimmer zubleiben / vnnd das Hauß vnd Fenster beschlossener zuhalten ist. Es seyn/ vber die erzehlte / auch andere Kirchen zu sehen/ in welchen bißweilen / sonderlich in den Nonnen Klöstern/ stattliche Musica gehöret wird. Vnd werden allhie sechs vnd zwanzig Pfarrkirchen / vier Spitäl/ drey vnd zwanzig Mönchs/ vnnd achtzehen Nonnen Klöster / vnnd drey vornehme Bibliothecken / als zu S. Antonio / S. Justina / vnd S. Joan / ohne die Waisenhäuser / vnnd Layen-Collegien / gezehlet. Vnd hatten die Jesuiter/ ehe sie Anno 1606. von dannen vertrieben werden / auch ein stattliches Collegium allda / die aber jetzt im gantzen Venedischen Stato, wie oben bey Venedig gesagt worden / sich nirgends auffhalten dörffen; hergegen man die Bücher / so wider sie geschrieben werden / wol verkauffen vnd lesen mag. Der Spitäl hat es zu wenig zu einer solchen grossen Statt / daher so viel armseliger presthaffter Leut elendiglich auff den Gassen/ vnter den Schwibbögen (deren es an den meisten Orten der Statt hat) herumb ligen: wiewol man sonsten die Italianer / jhrer Freygebigkeit halber gegen die Armen / nicht gnugsam zuloben weiß. Das Hauß für die Fündelkinder wird Cà di Dio genannt / so / wie Megiserus pag. 171. schreibet / vber die vier tausend Ducaten Einkommens. Es ist auch ein Ort dal Monte della pietà genannt/ da man den Armen auff Pfand leyhet. Die Hauptsumma / sagt gedachter Megiserus, sey acht vnd dreyssig tausend Ducaten: Was man in diesem Hauß vnter dreyssig Soldi außleyhe/ davon dörffte man keinen Zinß geben; sonsten aber von 100. nur 5. vnd werden von dem Interesse die Officierer dieses Stiffts erhalten. Besiehe / was Paulus Merula part. 2. Cosmogr. lib. 4. hievon / vnnd von Anstellung dieser Montium pietatis im Welschland ins gemein Bernhard. Scardon. lib. 2. histor Patav. class. 5. Virgin. de Bocat. in tract. de manuten. poss. c. 8. n. 168. Jo. Bapt. Lup. de usur. p. 3. num. 8. Arnold. Ferron. ad consuetud. Burdigal. lib. 2. tit. 8. §. 20. in fin.

Lib. 1. monument. Ital. fol. 14. seq.

Vid. d. Villamontius d. l. p. m. 459.

Vid. d. Schraderus lib. 1. fol. 3. b.

G ij Paul.

Paul. Layman. in Theol. morali lib. 3. tract. 4. cap 16. num. 11. vnd Gottlieb Elychnius, in einem besondern Tracta. / de Mont. Pietatis lib. 1. c. 6. & lib. 2. cap. 8. schreiben. Jo. Ruræmundus im Schlüssel deß Reichthumbs meldet darvon cap. 22. pag. 6 . seq. also: In Italia seynd in sehr viel Stätten / besonders aber zu Luca, Senis, vnd Florentia, die Montes Pietatis zu Hülff vnd Erleuchterung der armen Dürfftigen angestellet / vnd geordnet / der Gestalt / daß / wann einem Vatter ein junges Töchterlein geboren wird / so mag er alsbald / ob er wil / ein gewisse Summa Gelts / als hundert Cronen / ꝛc. bey demselben Ærario anlegen / welches zwar keinen Zinß trägt; wann aber die Tochter achtzehen Jahr alt worden so gibt man jhr zehenmal so viel / das ist tausend Cronen / damit sie sich ehrlich bestatten möge. Vnd hindert auch nicht / ob gleich jhr Vatter in der Zeit bonis cedirt, vnnd verdürbe / dann diß Gelt gehöret der Tochter / vnd sonst niemand zu. Stirbt aber die Tochter in der gesetzten Zeit / vnd hat der Vatter ein anders Töchterlein / das stehet alsdann / nach Zahl der Jahren / an der vorigen Stell: Wo nicht / so bleibet das Gelt dem gemeinen Seckel / oder Ærario, für eygen / vnd darff sich keine vor achtzehen Jahren verheuraten / ꝛc. Besiehe aber daselbst sein Gutdüncken hievon: Item auch anderer / beym Lathero de Censu lib. 3. c. 23. p. m. 1048 seqq.

Belangende die hohe Schul allhie zu Padua / so hat solche Keyser Fridericus II. angeordnet / vnd Anno 1222. befreyet. Es hatte vorhin diese Vniversitet zween Rectores, einen der Juristen / welcher 23. Nationen vnter jhm; vnnd einen der Theologorum, Medicorum, vnd Philosophorum; der 7. Nationen hatte. Die Juristen erwehlten jhren Rectorem den 1. Augusti / die Artisten den 2. hernach. Die Paduaner vnd Venediger bekamen dieses Ampt nicht. Es ward ein Rector alsobald ein Edelmann / Doctor, vnd Ritter von S. Marx. So lang er im Ampt / muste er roht Sammetin Kleyder tragen / vnd auffs wenigste 2. Diener halten. Aber / wegen deß allzu grossen Vnkosten seyn nun in vielen Jahren hero keine Rectores also solenniter erwehlet worden. Es werden gleichwol die Patent / vnd Testimonia, vnter zweyer Rectorum Namen gedruckt; die aber obgedachte Vnkosten nicht tragen dörffen / noch in solchem Ansehen / wie die vorige / seyn. Es haben die Nationen zum Theil aber nur Syndicos, so dieselbe vertretten. Vnsere Teutsche Nation hat zween Consiliarios, nämlich / einen von den Juristen (darunter Fürsten / Graffen / Herrn / vom Adel / vnd andere / so Politici seyn / verstanden werden;) vnd einen von den Medicis vnnd Philosophis; vnnd haben die Juristen noch darzu einen Syndicum. Darnach seyn zween Procuratores, vnd zween Bibliothecarii; auch bey jeder Facultät ein Pedell. Das Ampt eines Consiliarii hat vorhin auch viel gekostet; aber jetzt bleibet es darbey / daß er / wann er resigniret, ein Collation von allerley Confect / vnd Marcipan / vnd einen guten Trunck Weins (darzu dann der Nation Silbergeschirr / so die Procuratores in Verwahrung haben / gebraucht wird:) vnd bißweilen / wann Geschäffte vorfallen / vnd der Syndicus, so wol die Assessores (so gemeinlich hohen Stands / vnd die vorhin in Aemptern gesessen seyn) Procuratores vnnd Bibliothecarii, zusammen beruffen werden / auch einen Trunck / vnd etliche Schalen auffsetzen läst. Es werden aber zu solchem Ampt Graffen / Freyherrn / vnd vom Adel / bey den Juristen genommen: Die Fürsten seyn dieser Beschwerde vberhaben. Auß den vbrigen werden die andere Aempter ersetzt. Es hält auch die Nation jhre Advocaten zu Padua / vnnd Venedig; wie ingleichem auch einen Agenten; damit / wann etwas zu Venedig vorfället / derselbe bey dem Advocaten sich anmelden / vnd dieser bey dem Hertzog die Sach anbringen könne. Bißweilen muß der Syndicus, vnnd wann viel daran gelegen / der Consiliarius selbsten / nach Venedig raisen; sonderlich / wann etwas zu Nachtheil der Privilegien vorgehen will; oder / so ein newer Hertzog erwehlet wird. Es hat die Nation jhren Fiscum (so die Procuratores zuverwalten;) auch jhre Matriculam, Annales, vnnd anders mehr / so mehrertheils / sampt den Freyheiten / welche die Nation von dem Hertzog / vnnd der Herrschafft Venedig bekommen / der Syndicus zuverwahren; der auch die Schreiben / so wegen der Nation abgehen / zu verfertigen / vnd anders dergleichen zubestellen hat. Es rewet mich offt / nach dem mir / wiewol vnwürdigen / dieses Ampt / oder Syndicat / auff S. Pauli Bekehrung Anno 1629. durch ordentliche Wahl / auffgetragen worden / vnd ich dasselbige ein Zeitlang (nämlich / so lang der Hochwolgeborne Herr / Herr Julius Graff von Salm / vnnd Newburg am Inn / Herr zu Tonnitschaw / der Römischen Keyserlichen Majestät Kämmerer / vnd Capitain vber eine Compagnia Fußvolck / ꝛc. in seinem Officio Consiliariatus verblieben) verwaltet; daß ich das vornembste / so zuwissen denckwürdig / nicht abgeschrieben habe / damit solches hiemit publicirt werden möchte. Es hat aber Johannes Limnæus einen hohen Danck billich verdienet / daß er lib. 8. de jure publico cap. 9. num. 65. vnd 70. die Privilegia hochgedachter Teutschen Nation allhie / gesetzet hat. Die jenige / so sich zu Padua einschreiben lassen / vnnd der besagten Freyheiten / vnnd Bibliotheck zugeniessen begehren / verehren etwas in den Fiscum; sonderlich aber die Herrn Consiliarii, wann sie abtretten / damit von solchem Gelt die Eremitaner-Mönch / wie auch die Advocaten / der Agent zu Venedig / vnd der Pedell / mögen verehret / vnnd auch etwas newes von Büchern erkaufft; wie ingleichem den armen Teutschen / vnnd denen / welchen jhr Gelt außbleibet / geholffen / vnnd die jenige / bey welchen man nichts findet / begraben werden. Aber wider auff die hohe Schuel zukommen / so wird solche / weil sie so alt / vnnd hochberühmbt ist / von den Venedigern fleissig vnterhalten / die vber die viertzig Professores darbey besolden / auff welche jhnen / wie Megiserus p. 180. schreibet / bey nahend 15000. flor. jeden zu 5. Pfund gerechnet / oder /

oder / wie Grasserus sagt / zwölff tausend Ducaten Jährlich gehen solle. Es hat der Primarius matutinus Lector in jure civili Jährlich 1400. Gülden / vnnd soviel auch der Vespertinus: Der fürnembste Professor in der Medicin, so Morgends liset / 1160. der zu Abend 1150. der fürnembste Philosophus 900. der fürnembste Professor deß Geistlichen Rechts 500. vnnd der fürnembste Professor Institutionum auch 500. Gülden / wie abermals Megiserus p. 181. meldet; der auch sagt / daß diese Besoldung auff der Fuhrleut / vnd andere Zöll / geschlagen sey / vnd daß Jährlich der Camerlengo der Statt Padua die Professores richtig außzahle. Vor die vnvermögliche Studenten hat es allhie / wie Schottus schreibet / 9. Collegia; Megiserus pag. 179. setzet zwar 11. aber D. Lansius in Comment. de Academiis p. m. 43. hat auch nur neun. Es gibt sehr gelehrte Professores da; vnd ist jmmer schad / daß wegen deß vbermachten Geschreys / stossen vnd klopffen / so die welsche Scolaren in den Auditoriis, oder Läßstuben / verüben / sie wenig Nutz schaffen können; sondern vielmals mitten in der Lection / sonderlich bey den Juristen vnnd Philosophis, auffhören müssen. Bey den Medicis gehet es noch etwas besser zu. Das Collegium, darinn die Professores lesen / wird al Bò, oder zum Ochsen genannt / weiln vorhin ein Wirtshauß da gestanden / so einen solchen Schild gehabt hat. Ist in die Vierung gebawet / vnd hat in der Mitte einen lustigen Hoff / mit zween schönen Gängen vbereinander vmbgeben. Es ist sonsten kein andere Wohnung darinn / dann allein für den Pedellen. Die Medici haben ein schönes Amphitheatrum Anatomicum von Holtz / vnnd an einem andern Ort / nämlich / zwischen S. Antonii, vnd S. Justinæ Kirchen / einen schönen Garten. Die Promotionen geschehen zum theil in deß Bischoffs Hoff / zum theil in disem Collegio; sonderlich / wann die jenige / so nicht der Römisch-Catholischen Religion zugethan seyn / Doctores werden wollen. Besiehe ein mehrers von dieser Vniversität / vnd den vnderschiedlichen Collegien vor die arme Studenten / beym Antonio Riccobono, in tract. de Gymnasio Patavino. Vnd haben die Studenten / oder / wie mans nennet / die Scolaren / allhie viel Freyheiten / deren sie sich auch / sonderlich / wann der erste Schnee fällt / wol zugebrauchen wissen.

Von dem Collegio komme ich nun auff andere Gebäw dieser Statt / vñ sonderlich auff das Palatium, oder Forum judiciale, oder das schöne / grosse / vnd hohe Rahthauß / so sie il palagio della ragione nennen / in welchem dann fürnemlich der weitberühmbte Saal zubesichtigen ist / der kein einige Mittelsäul hat / ob wol solcher in der Länge 272. vnd in der Breyte oder Weite 91. Würtenbergische Werckschuh begreiffet; wie in dem Würtenbergischen Fürstlichen Raißbuch stehet; auch Megiserus bestättiget: Wiewol Grasserus in seiner Schatzkammer die Breyte nur von 72. Schuhen setzen thut; in der Länge aber mit vorigen beyden vbereinstimmet. Das Cölnische Italianische Raißbüchlein (so sehr falsch gedruckt ist) hat 119. Schritt in der Länge / vnnd 40. in der Breyte. Vnd Salomon Schweigger in seinem Orientalischen Raißbuch lib. 3. cap. 44. setzet 108. Schritt in der Länge / vnnd 30. in der Breyte. Andreas Schottus in seinem Italianischē Raißbuch schreibet von 256. Schuhen in der Länge / vnd 86. in der Breyte. Vnd endlich / so hat Johan. Henricus à Pflaumern zwo andere Meynungen von der Länge / vnnd ist jhme die Breyte 40. Schritt. Ich hab weder eins / noch das ander gemessen / weiln ich damaln nicht im Sinn gehabt / hievon etwas zuschreiben; auch diese vnderschiedliche Meynungen noch nicht gelesen; daher ich auch nicht sagen kan / welcher vnter diesen der warhaffste sey. Gleichwol / weiln das Würtenbergische Buch ein Bawmeister beschrieben / vnnd gewisse Werckschuh setzet / so scheinet es / daß jhme hierinn am besten zu glauben. Dann die gemeine Schuh vnd Schritt / nach Vnderschied der Länder vnnd Per sonen zweiffelhafft / vnnd vnderschiedlich seyn. Oben her ist ein hültzene gewölbte Decken / so mit bleyinen Platten bedeckt / welches zuverwundern / so stehet solches Tach allein auff vier Mawren / vnd hat / wie gemelt / keine Säulen / sondern stehet gantz frey / vnnd wird mit starcken eysinen Stangen in der Höhin auffgehalten. Es ligt dieser Saal gegen den vier Theilen der Welt / vnd ist mit sonderer Kunst erbawet / darvon gedachter Schottus zulesen. Die Gemählde / bey welchen der alten Kleydungen zumercken / repræsentieren die Würckungen der Obern Cörper in die Vntere / also / daß man auff jeden Tag deß gantzen Jahrs eins haben / vnnd darauß etwas sonderliches / auch die Winde / vnderschiedlich vermercken kan. Man wil / daß solches Petrus Aponus, oder Aponensis, von deme hernach / erfunden habe; wiewol andere darfür halten / daß solche Gemählde schon vor jhme da gewest seyen. Man findet in diesem Palatio schöne Antiquitäten; vnnd vnter anderm ist in der Mawer / so gegen Abend stehet / auff einer Seiten die Begräbnuß deß Titi Livii, vnnd nicht weit darvon sein Bildnuß mit dieser Grabschrifft: Ossa Titi Livii Patavini, unius omnium Mortalium judicio digni, cujus propè invicto calamo invicti populi Rom. res gestæ conscriberentur. Es seyn seine Gebein im Jahr Christi 1413. in einem bleyinen Kästlein bey S. Justinæ Kirchen gefunden vnd hieher gesetzt worden. Besiehe gemelten Schraderum fol 32. vnd Megiserum pag. 161. Vber der Thür stehen diese Wort: T. Livius Pat. Historicorum Lat. nominis facilè Princeps, cujus doctrinam & lacteam eloquentiam ætas illa, quæ virtute pariter ac eruditione florebat, adeò admirata est, ut multi Romam, non ut urbem rerum pulcherrimam, aut urbis & orbis dominum Octavianum, sed ut hunc virum inviserent, audirentq; à Gadibus profecti sint. Hic res omnes, quas pop. Rom. pace belloque gessit, 14. decadibus mira styli facilitate cōplexus, sibi ac patriæ gloriā peperit sempiternā: wie Schraderus an besagtem Ort liset; wiewol Theils diese Wort etwas anders setzen. Es hat dieser Saal

vier Thür / vber welcher jeden ein Gedächtnuß der vier berühmbtesten Männer / als deß besagten Livii, Pauli, Aponi, vnnd Alberti, zusehen. Vnd hat gemelter Jul. Paulus Patavinus JC. zun Zeiten Keysers Alexandri Mammeæ floriert. Besiehe Valentinum Forsterum in histor. J.C. Rom. Gedachter Petrus Aponus aber / auch von hier bürtig / ist seiner Zeit ein sehr berühmbter Medicus vnd Philosophus gewesen / vnd Conciliator genannt worden. Er war der Sternkunst also erfahren / daß er in den Argwohn der Zauberey gerahten / vnd der Ketzerey halber angeklagt / aber ledig gezehlt worden ist; wiewol Cardanus von jhm schreibet / daß er einen ewigen Ruhm / durch Hülff der schwartzen Kunst / erlangt habe. Es werden noch viel Fabeln von jhme / sonderlich von seinem Brunnen erzehlet. Vnd dann / so ist obernanter Albertus, auch von Padua / ein vornehme Säul vnd Glantz der Eremitaner gewesen. Sonsten siehet man hierinn auch ein Monument von weissem Marmor / mit der Vberschrifft vnnd Bildnuß deß Speroni Speronii, so auch Pflaumerus setzet. Man findet ingleichem in diesem Palast ein Marmor / vnnd in solchem diese Wort / wie sie Schraderus setzet: Wiewol andere anders solche haben: Inclyto Alphonso Aragonum Regi, Studiorum Fautori, Reip. Venetæ Fœderato, Antonio Panormita Poëta, Legato suo Orante, & Matthæo Victurio, hujus Urbis Prætore constantissimè intercedente, ex Historiarum Parentis, Titi Livii, Ossibus, quæ hoc tumulo conduntur, brachium Patavini cives in munus concessere Anno Christi 1451. 14. Calend. Septem. Es seyn von hier / neben den erzehlten / auch gewesen C. Valerius Flaccus, Arruntius Stella, vnd Asconius Pædianus. Bey der Thür / da man zu deß Podestà, oder deß Venedischen Statthalters / Losament gehet / stehet ein runder Stein / auff welchen die / so sich Schulden halber jhrer Güter verzeihen / mit blossem Gesäß / in grosser Versamlung deß Volcks / sitzen müssen / daran etliche Wort gehawen / welche aber von den Scribenten vnderschiedlich gesetzt werden. Megiserus vnd Grasserus lesen; Lapis repudii, cessionisque bonorum: Henznerus; Lapis ignominiæ, & cessionis bonorum: Die Cölnische / vnd Pflaumerus; Lapis vituperii cessionisq; bonorum; Vnd dann L. Schraderus fol. 31. b. Lapis vituperii, & cessionis bonorum. Ich habe / auß obgemelter Vrsach / so eben nicht Achtung auff die Wort geben.

Lib 2. c. 78. p. m. 512.

Lib. 19. de subtilit. pag. 1218.

Neben gemeltem Podestà, oder Potestate, haben die Venediger / der Statt Sicherheit halber / auch einen Capitaneum allhie / so auff einem andern Platz / la piazza della Signoria genannt / einen prächtigen Palast hat. An dem alten Schloß / oder Castell / so Franciscus von Carrara erbawet / vnd darinnen gewohnt hat / weiset man deß Tyrannen Ezzelini Thurn. So seyn etliche Antiquitäten in deß gedachten Titi Livii sehr altem Hauß / in S. Johanns Strassen gelegen / zusehen / die obernanter Henznerus pag. 212. auffgezeichnet hat. Von sonderbaren Palästen / vnd Häusern allhie / besihe gemeltes Cölnisches Raißbüchlein / wie auch Megiserum. Bey einem Canonico seyn allerhand Bilder / vnd Gemälde zubesichtigen. So hat ein Apotecker / alla piazza della paglia, ein Kunstkammer. Wer mehrers von Padua zuwissen begehrt / der lese / neben den Italianischen Scribenten / vnnd den angezogenen Autorn / sonderlich aber Bernardino Scardæonio, so ein eygen Buch von jhr geschrieben / auch deß Th. Zuingeri methodum apodemicam lib. 3. allda viel rare Sachen / so andere nicht haben / zufinden seyn. Vnd hat Megiserus p. 174. seq. ein Verzeichnuß deß Paduanischen Adels.

Es hat das Ländlein vmb diese Statt von jhr den Namen / dessen Grängen seyn von Mittag / vnd gegen Verona / die Etsch: Von Mitternacht / gegen Tarvis / ein kleines Wasser / Muso genant: Von Morgen die Venedische Meerpfützen; Vnd von Abend / vnd gegen Vicentz / das Euganæisch Gebürg / vnnd die Landschafft vmb Vicentz: Daher dieser Verß in dem gar alten Sigill der Statt gelesen wird:

Muso, Mons, Athesis, Mare, certos dant mihi fines.

Das ist:

Die Etsch / Muson / Gebürg / vnd Meer /
Bezircken meine Grängen vmbher.

Megiserus.

Vnd hat solche Landschafft im Vmbkraiß 180000. Schritt / in welchem Begriff 347 Dörffer gezehlet werden. Vnd gehören vnter das Paduanisch Gericht der Zeit diese 7. Stätt / als Montignanum, oder Montagnano; Castrum Baldum, oder Castelbaldo; Atheste, oder Este; Mons Silicis, oder Monselice; Sacci oppidum, oder Pieve de Sacco; Campus S. Petri, oder Campo S. Piero; vnnd Citadella, ein schöne Statt 16. Meilen von Padua gelegen: Item / sechs vornehme Flecken / die Henznerus vnd Megiserus nennen; welcher Megiserus auch sagt / daß die Venediger von der Statt Padua / vnnd jhrem Gebiet / Jährlich ordinari 130. tausent Ducaten Einkommens haben. Von den Innwohnern dieses Ländleins ist diß alte Sprichwort: Villanos generat tellus Paduana diablos: Dessen sich aber vielleicht die jetzige nicht zuschämen / weiln sie guten theils ein bessers Lob zuverdienen sich befleissen werden.

Vid. Henzn. p. 215.

Zuingerus in Method. apodem. lib. 3. c. 17. & Megiserus pag. 182.

7.

Es ligt aber in diesem Paduanischen Gebiet auch der Fleck Abano, oder Ebano, vier tausend Schritt / wie es Cluverius rechnet / von Padua / gegen Mittag; von dannen noch fünff hundert Schritt zu dem Gebürg seyn. Es hat das berühmbte warme Bad / so man ins gemein Bagni d'Abano heisset / vnnd zu welchem von Padua auß gemeinlich 5. welsche Meilen gezehlet werden / von besagtem Ort den Namen. Plinius nennets Patavinas aquas, vnd an einem andern Ort Patavinos fontes. Der gröste Brunn wird vom Suetonio Aponi fons, vnd vom Theodorico, der Gothen König / beym Cassiodoro lib. 2. variarum epist. 39. Aponus fons genannt. Es gibt dort herumb auch andere warme Bäder / von welchen gemelter Cluverius, an besagtem Ort zulesen. Besiehe auch hievon Henznerum am 215. Blat seines Raißbuchs / allda er ingleichem deß

Lib. 1. antiq. Ital. cap. 18. fol. 148. seqq.

Lib. 2. c. 103. lib. 31. cap. 6.

In Tiberio c. 14. pag. m. 147.

deß Gesundwassers gedencket / so nicht weit von den Bädern d' Abano, nahend der Kirch S. Maria di Mont' Ortono genannt / quillet / vnd nach Padua getragen wird / welches man l'acqua della Madonna nennet / vnd für ein Artzney trincket. In den obgemelten sehr heissen Wassern siehet man grüne Kräuter / welches auch gedachtem Plinio wissend gewesen. Der Poet Claudianus sagt:

d lib.2.c.103.

Epigram.3. vers.21.seq.

Et cùm sic rigido cautes fervore liquescunt,
Contentus audax ignibus herba viret.

Besiehe hievon auch Schotum, vnd Pflaumerum, in jhren Raißbüchern.

Den 29. Aprilis Anno 1629. bin ich / in Gesellschafft vornehmer Herzn / von Padua nach Verona vnd Mantua spatzieren geraist. Wir seyn aber nicht den geraden Weg auff Vicenza zugezogen / dahin / wie im vorigen Capitel gemeldet worden / 18. welsche Meilen gerechnet werden; sondern haben einen Vmbschweiff auff Costozza genommen / vnd diesen ersten Tag grosse Verhindernuß gehabt / also / daß wir die Sachen / deßwegen wir hieher geraist / an demselben nicht haben sehen können; in deme die Gutsche auß einer Lacken / weder mit Pferden / noch Ochsen / wol in die drey Stunden lang / beym Dorff Tencaruola drey Meilen von Padua gelegen / hat gebracht werden mögen: Darzu hernach andere Vngelegenheiten mehr geschlagen / also / daß wir spat auff besagt Costoggia oder Costozza, vnnd ferners nach Longára, ein Dorff 25½. Meilen von Padua gelegen / kommen / allda wir vber Nacht blieben seyn. Haben wir vnter Wegs S. Martino, vnd Montegallo, oder / wie ich es auch sonsten geschrieben finde / Montegalda gehabt / so ein schönes auff einem Berglein gelegenes / vnd den Venetianern zugehöriges Schloß hat.

8. Deß andern Tags seyn wir gar frühe wider zurück auff obbesagtes Custoza, oder Costozza, gangen / allda wir erstlich oben am Berg die Cavernam, la grotta di Vicenza, oder il Cubalo genannt / besichtiget haben. Es seyn in solcher Hölen viel Zimmer / vnd sonderlich vnter denselben ein gar weites; vnd begreifft solche Cava bey drey welscher Meilen. Theils rechnen die Länge auff die 4000. vnd die Breyte 3000. Schuh. Vnd hält man darfür / daß solcher Berg mit Fleiß in langer Zeit sey außgehölet worden / Stein zum bawen darauß zunehmen; wie dann die alte Gebäw zu Padua vnnd Vicenza / von solchen Steinen geführet worden. Vber das / siehet man grosse Pfeiler / so man von solchen Steinen / als Stützen deß Bergs / allda gelassen / deren / wie man darfür hält / auff die tausend seyn sollen. Man spüret auch Merckzeichen von Karzenrädern. Am Ende dieser Hölin sol ein gar lauteres Wasser seyn / durch welches man den Boden so klar sehen solle / als wann kein Wasser da were. Vnd solches Wasser solle theils Orten zwantzig Schuh hoch seyn. Man gibt auch für / daß etliche kleine Schifflein darauff gebracht haben / wie dann viel Fabuln hie erzehlet werden. Keine Fisch / sagen sie / gibt es in solchem Wasser / außgenommen etliche kleine Schnecklin / so den Meerschnecklein / die in Venedig gesehen werden / gleich seyn sollen. Wir seyn gleichwol so weit / vnd zu diesem Wasser nicht kommen. Man berichtet auch / daß in dieser Cava kein einiges Thier / außgenommen Fledermäuß / gefunden werde / so ein gewisses Merckzeichen an der Stirnen haben / vnnd einer besondern Farb / als andere / seyn. Vnd dieses schreibet Johan. Georgius Trissinus Vicentinus, in einer Epistel an Leandrum Albertum, wie solche in seiner Beschreibung der Marchiæ Trevisianæ zulesen ist. In deß Schotti Lateinischem Raißbuch stehet / daß zun Zeiten grossen Kriegs die Leut sich hierinn auffgehalten haben; Item / daß es viel Brunnquellen da gebe / vnnd was darein geworffen / zu Stein werde; seyen auch Fisch darinn / vnd das Wasser gut zutrincken; vnd daß diese Höle sieben welsche Meil biß zur Brendula haben solle; welches aber vnser Führer / so vns gezündet / widersprochen hat / der auch nur von drey Meilen wissen wollen. Es könte sonst ein mächtiger Hauff Volcks sich allda auffhalten; vnd scheinet / weiln nur ein einiger Eingang darzu ist / daß solcher Ort nicht leichtlich zugewinnen / wie dieser Meynung auch gemelter Trissinus ist. Als wir auß solcher Cava kommen / hat vns der Pfarrer dieses kleinen Fleckleins (so fünff / oder sechs Meil von Vicenza gelegen / allda vor Zeiten ein vestes Castell solle gestanden / vnnd in demselben die Gefangene verwahret worden seyn / daher auch der Nam kommen solle) in seinen Keller / auch in solchem Berg gemacht / geführet / allda er vnderschiedliche Löcher hat / auß welchen kalt vnd warm gehet / sonderlich Winterszeit warm / vnd im Sommer kalt; daher er auch die Weinfäßlein / nach seinem Gefallen / setzen / vnnd haben kan. Besser herab hat ein Vicentinischer Edelmann ein Lusthauß / vnnd Grotta, sampt einem Keller / da vns ein herzlicher Wein / der daselbst gewachsen / zuversuchen geben worden ist. Solle Sommerszeiten / wann der kühle Wind auß den Löchern herfür kompt / ein grosser Lust da seyn. War selbiger Zeit noch kalt. Von dannen giengen wir weiter hinab / vnd kamen in eines von Adel Hauß / in welchem die rechte berühmbte Grotta, oder die Æolia, ist / so sie Cubalo nennen; allda die Winde auß obgedachter Hölin / vnd gewissen Löchern / durch etliche Gäng / in das Hauß geführt / vnd / nach Belieben / durch alle Sääl vnd Zimmer getrieben werden. Vnd wie man vns berichtete / so kan man von acht vnderschiedlichen Orten / auch kalten vnnd warmen Wind / wie mans begehrt / kommen lassen / dergleichen in gantz Italia / vnnd vielleicht auch in der gantzen Welt / nicht mag zufinden seyn. Es stehet allda im grossen Saal auff einer Seiten; In æstu temperies: Auff der andern; Incognita priscis. Vber der fürnembsten Thür / da die eingeschlossene Wind herauß gelassen werden / stehet:

Æolus hic clauso ventorum carcere regnat.

Beym Eingang seyn folgende Wort in einem viereckigten Stein gehawen: Franciscus Tridenteus Vicent. JC. Hierosolymitani Equitis filius, gelidi venti flatum, in caverna, Cubala nun-

nuncupata, spirantem, in ædes proprias, per hanc crypti porticum, deduxit, ad temperandum ardentes & æstivos calores, tum cohibendo, tum relaxando, novo atque mirabili artificio per cubicula quæque ducendo, quæ pro libitu suo refrigerare, & calefacere valet, ita vt ejus villa ingenio, diligentia, impensa, ac æmulatione ornatior effecta, inter regia ornamenta connumerari posset. Anno 1560. ætatis suæ 22. Der berühmbte Venedische Rathsherr / Dominicus Molinus, hatte damaln auch ein stattlich Palatium allhie. So seyn auch im Berg andere Cave, in welchen die von Adel jhren Wein haben. Von hinnen seyn wir wider in vorgedachtes Dorff Longara gangen/vnd förters auff

9. St. Vicenza geraist / dahin man von dannen/ wie oben gesagt/ 5. oder 6. welsche Meilen rechnen thut. Es ligt diese Statt an den 2. Wassern Medoaco minore, oder Bacchiglione, vnd Rerone, so theils Eretenum nennen: Cluverius aber vermeint daß der alten Eretenus das Wasser Lagno in dieser Landschafft seye; der auch daselbst von dieser Statt handelt / vnd sagt/ daß sie Lateinisch eygentlich Vicentia heisse. Es gedencket jhrer Strabo, Plinius, Tacitus, Ælianus, Ptolemæus, vnd die Tabulæ itinerariæ. Sie ligt in der Venedischen Landschafft. Besihe von jhr G. Brunium in dem vierten seines Stättbuchs. Sie solle von den Gallis seyn erbawt worden; wiewol Leander, mit etlichen der Alten / vermeint/ sie seye von den Toscanis erbawt/ vnnd von den Galliern restaurirt / oder erweitert worden. Folgender Zeit war sie vnder den Römern / vnd den Keysern. Attila solle sie hernach zerstört haben/ vnd deßwegen viel Burger / vnnd vnder denselben auch die Grimani, vnd Gradenici, von dannen in die Venedische Insuln geflohen seyn. Hernach hat sie von den Gothen/ Longobarden/ den Berengariis, dem Keyser Friderico II. (von welchem Godefridus S. Pantaleonis Monachus in Anno 1236. zu lesen/) vom Ezzelino Romano, den Paduanern/ Veronesern vnnd Meyländern/ viel außgestanden / daher sie sich Anno 1404. freywillig an die Venediger ergeben hat. Ann. 1509 kam sie an Keyser Maximilian den Ersten/ von welcher Zeit an sie viel erlitten/ vnd bißweiln von den Venetianern/ bißweiln von den Spanisch: vnd Keyserischen eingenommen worden/ aber Anno 1516. oder 17. mit Brescia vnnd Verona, wieder in der Venediger Gewalt kommen ist/ in welchem Stand sie biß daher geblieben. Es seyn viel vornehme Leuth auß dieser Statt gewesen / als S. Fortunatus vnnd Felix die Märtyrer; wie auch Leontius vnd Carpophorus; Item A. Cecinna Keysers Vitellii Oberster Capitan/ der Grammaticus Palæmon; Gallus der Poet / zun Zeiten Keysers Augusti; vnd in neulichen Jahren der berühmbte Bawmeister Palladius / vnd andere mehr/ davon besagter Leander zu lesen. Den Christlichen Glauben solle diese Statt noch bey Lebszeiten S. Petri, deß Apostels von Prosdocimo, dem Paduanischen Bischoff / angenommen haben. Sie ist nicht vest / als die vnten am Berg Berico gelegen / so vnder die Euganeische gezehlt wird. Hat acht Thor. Vnd haben wir bey dem jenigen / da wir hinein gefahren / vnd la porta di Monte genant wird / einen schönen Bogen / wie auch ein schöne lange Stiegen / alles von Marmor / gesehen; vber welche man zimblich hoch auff den Berg zur Kirchen vnd Closter / Maria rotonda genant/ hinauff gehet / allda der H. Jungfrawen Mariæ Bildnus von Alexandro Magantia dem berümbten Meister gemacht / viel Wunderwerck thun soll. Es wird dieser arcus, oder Bogen / sampt der Stiegen / an Schönheit vñ Vnkosten/ andern vornehmen Sachen in Italia verglichen/ dabey / neben andern / auch dieses gelesen wird: Hospes. si. properas paulum. sistito. Urbis. collium. fluminum. agrorum. alpium. aspectu. laborem. lenito. Abi. perge. pius. DEI. Matrem. Virginem. salutato. stratæ. viæ. commodum. piis. precibus. rependito. Die Ordensleuth seyn Laici, so alles gemein haben / vnd ein solches Leben / wie vor Zeiten die Altvätter in den Einödinen Ægypti gehabt haben/ führen sollen. Vnd solle der Zeit dergleichen Exempel in Italia nicht zufinden seyn. Der Vmbkraiß dieser Statt ist jetzt von vier Meilen/ wiewol Megiserus von fünff Meilen sagt. Die Form wird einem Scorpion verglichen. Es werden da / vnd in den Vorstätten / vngefehr 40. tausend Seelen; Item/ 57. Kirchen / vnd darunter 14. oder 15. Pfarren / 17. Manns- vnd 12. Nonnen Klöster; Item 9. oder 11. Spitäl / ohne die Brüderschafften / gezehlet. Man siehet/ nahend dem Thumb / vnser Frawen Betthauß; wie von diesem allem Schottus schreibet/ der auch von dem Regiment der Statt/ dem Collegio Jureconsultorum, Medicorum, vnd Notariorum, zulesen ist. Das Land herumb ist sehr lustig / vnd herrlich gut / allda guter Wein / vnnd sehr viel Maulbeerbäum wachsen/ darvon die Seidenwürm erhalten werden / deßwegen dann grosse Gewerbschafft allda getriben wird. Besiehe von den Palästen vnd lustigen Orten vmb die Statt besagten Andream Schottum, allda er auch das Gebiet herumb weitläufftig beschreibet. Vnd sagt vielgedachter Megiserus p. 191. daß man die Innwohner dieses Vicentischen Lands auff die 130. tausend Seelen schätze; wie dann der Stätte/ Flecken vnnd Dörffer 222. vnnd darunter Marostica, eine trefflich lustige Statt; Item Lonigo, oder Leonicum (auch ein feine Statt / auß welcher Nicolaus Leonicenus bürtig gewesen;) wie auch die Statt Colonia fünff Meilen von Vicenza gelegen/ seye. So hab es auch vierzehen groß vnnd kleine Wasserflüß; Item/ warme Bäder / vnd Silber Bergwerck. Aber wider auff die Statt Vicentz zukommen/ so haben wir daselbst von Kirchen den Thumb gesehen/ so ein schöner Baw; darinn die H. Märtyrer Carpophorus vnd Leontius ligen. Es hat auch der Bischoff allda ein schönes Palatium. 2. Das Prediger / oder Dominicaner Kloster/ di Santa Corona genannt / in welcher Kirch ein Dorn von der Cron Christi gewiesen wird / welchen S. Ludovicus, König in Franckreich / Anno 1259. oder 60. dem Bischoff von Vicentz / Bartholomæo Bregantio Vicentino, verehret hat.

Wir

Lib. 1. antiq. Ital. c. 18.

Vid. Bapt. Pajarinus in libris de hac urbe conscriptis.

Nella Marca Trivigiana p. 474. a.

Lib. 2. paradisi c. 24. p. 187.

Wir haben in dieser Kirch auch deß Eliæ Lackners von Wien Epitaphium gesehen / der sich im Wirtshauß allhie zu Todte gefallen hat. Von andern Sachen besichtigten wir das Prætorium, oder Rathhauß / so mit Bley bedeckt / vnnd mit Schwibbögen / schönen Stiegen / Bildern / gemahlten Stucken / vnnd einem schönen Zimmer gezieret. Vnd ist sonderlich der Saal wol zu sehen / der keine Säul vnd Balcken hat. Henricus Schickardus, der Fürstlich Würtenbergische Bawmeister / schreibet in der Fürstlich Würtenbergischen Raiße durch Italien / daß er vber die 250. Schuh lang / vnnd auff die 80. Schuh brait seye: welches auch Megiserus bestättiget. Es hat dieses Prætorium einen schönen Thurn. Der Marckt ist mit schönen Häusern / vnnd einer grossen Marmolsteinern Säul gezieret. Es ist auch da das Pfandhauß / oder il Monte di Pietà, daselbst / wie zu Padua / vnnd andern Orten in Italia / man den armen Leuthen / gegen Pfand / vnnd zwar allhie / wie gemelter Schottus schreibet / ohne gewinst / mit Gelt darleihen helffen thut. Es seyn auch feine Palatia allhie zu sehen / vnd vnder denselben deß Graffen von Valmaran, in welchem Keysers Caroli V. Tochter / vnd Keysers Maximiliani II. Gemahlin / eingekehret hat: Welcher Graff auch an der Statt einen schönen Garten / darinn ein Gang bey 400. Schritten lang / vnnd 8. brait ist / allda etlich hundert trefflich schöne Pomerantzen vnd Limonien Bäum stehen / die aber Winterszeit bedeckt / vnd zugemacht werden. Es hat auch hierinn einen schönen Irrgarten / da die Häg von lauter gar zarten zierlichen Bux / bey 5. Schuh hoch / vnd anderhalb Schuh dick / in einander gewachsen. Der vbrige Theil deß Gartens ist mit Blumenwerck gar wol gezieret / vnnd mit Wasser versehen / da dann ein grosses Rad das Wasser also treibet / daß man alle Garten Sachen besprengen kan. Es seyn auch Königlein darinn. Wir besahen fermers das Theatrum in der Statt / in welchem die Comœdien gehalten werden / so zwar nur von Holtz / aber trefflich schön nach Perspectivischer Art gebawen / vnd erhebt; darinn 5. tausent / oder wie theils schreiben / 5400. Personen / vngehindert eines deß andern / den Comœdien zu sehen können. Vnder anderm werden da diese Wort gelesen: Olympicorum Academia theatrum hoc à fundamentis erexit Anno 1584. Andrea Palladio Architecto. Im grossen Saal heraussen seyn dieser Academicorum (wie sie sich hin vnnd wider in den welschen fürnehmen Stätten heissen) Wappen vnd Zeichen / so sie Imprese nennen; vnnd ward selbiger damalm mit Mahlwerck noch mehrers gezieret. Vber den 3. Thoren stehet diese Schrifft: Olympicis excitamento. Civibus oblectamento. Patriæ Ornamento. Der fürnembste vnder jhnen war besagter Graff von Valmarana. Es werden hierinn die Cardinäl vnd Fürsten excipirt / denen zu Ehren von den Academicis Comœdien vnnd Orationes gehalten werden; daselbsten auch die Moscowiter vnd Japponenser statlich seyn empfangen worden. Von dem Vrsprung dergleichen Academien / oder Gesellschafften / hat man nichts gewisses; als daß es das ansehen / nach dem die Studia in Italia wider zu grunen anfiengen / daß solche vnder Cosmo Medice zu Florentz erstlich jhren Anfang genommen / vnnd daß folgends auch andere Stätt / auß Eyffer bewegt / der Florentiner Ehr vnnd Lob nicht allein zuvergleichen / sondern auch zu vbertreffen / jhnen hoch angelegen seyn lassen; welche an statt / daß vnsere Teutsche sich in tantzen / spielen / vnnd zutrincken / ꝛc. vben / die Zeit mit allerley Exercitien / sonderlich mit der Vocal vnnd Instrumental Music, Orationen vnnd Comœdien halten / zu bringen; darzu sich dann die fürnembste Innwohner in den Stätten gebrauchen lassen; deren jeder sein gewisses Gelt herschiessen thut. Vnd haben diese Academici jhre besondere Namen; wie dann die hiesige zu Vicentz Olympici genannt werden. Besihe hievon Grasserum in seinem Raißbuch am 162. Blat; wie auch seine Beschreibung der Stätte Siena vnd Bologna. Wir haben in dieser Statt das Mittagmal al Cappelletto gessen / vnd als wir wider hinweg geraißt / ausser dem Thor den Ort gesehen / den sie Campum Martium nennen / vnnd auff welchem allerley Ritterspiel vnnd Kurtzweil / auch die Jahrmärckt gehalten werden. Wir sahen auch 2. Cameelthier / nahent der Strassen / auff dem Feld / vnd der Wande gebende / die dem Podestà allhie gehört haben; vnnd kamen auff den Abend ins

D. la Torre, allda ein gutes Wirtshauß ist / 13. Meil. Den folgenden 1. Mai zum Mittag Essen gen

St. Verona 17. Meil / Summa / 30. (Megiserus hat nur 25.) von Vicentz / vnnd von Padua / dem nächsten Weg nach / 48. Meilen. Wir hatten ein edles vortrefflich vnnd fruchtbares Land / vber welches man sich nit genugsam zuverwundern. Ehe wir zur Statt kamen / sahen wir auff dem Weg / etwan ein halbe kleine Teutsche Meil von der Statt / die sehr schöne Kirchen / welche in der Ehr der H. Jungfrawen Mariæ erbawet worden / so wegen der Wunderwerck / die sich allda begeben sollen / berühmbt ist. Es solle diese Statt Verona Anfangs von den Hetruriern / wie theils wollen / seyn erbawt / vnnd von Vera, einem Edlen Geschlecht daselbst / Verona genannt; folgends aber / als die Galli Cenomani solche Tuscier daselbst vertrieben / von jhnen / den Galliern / wider ernewert / vnd erweitert worden seyn: (Besihe G. Braun im dritten seines Stättbuchs / in Beschreibung dieser Statt; wie auch im Register daselbst.) Wiewol Henznerus diesen Namen / wie in seinem Itinerario zu lesen / anderstwo herführet: Vñ nicht allein Justinus, deß Pompeji Trogi epitomator, gegen dem Ende deß 20. Buchs / sondern auch Livius im 5. Buch diese Statt den Gallis zuschreiben: Plinius aber lib. 3. c. 19 attribuirt sie den Rhætis, vnnd Euganeis; daher Philippus Cluverius erachtet / daß sie Anfangs von den gemelten Rhætis vnd Euganeis seye erbawt; hernach aber von den Gallis Cenomanis / so von Brescia hieher kommen / eingenommen / vnnd vermehret worden / welches auch der benachbarten Statt Mantuæ widerfahren ist. Vnnd daher nennet

10.

Lib. 1. antiq. Ital. c. 16. Vid. Ioan. Chrysosto. mus Zanchius, (in Italia illustrata) de Cenomanorum origine.

nennet Catullus carm. 68. die Statt Brixiam eine Mutter der Statt Veronæ. Strabo lib. 5. fol. 147. heisset sie eine grosse Statt / dahin Cn. Pompejus Strabo, deß Pompei M. Vatter / ein Römische Coloniam geführt / wie in dem panegyrico, dem Keyser Constantino zu Ehren gemacht / zu lesen. Vnnd nennet Tacitus lib. 3 histor. sie eine starcke Coloniam; vnnd sagt P. Bertius in descript. agri Veronensis, daß sie in dem Triumph Bogen allhie Colonia Augusta Verona nova Gallieniana genannt werde. Sie hat vnder der Römer Regierung in grossen Ehren geschwebt; wie dann in gantz Italia Gallica nirgends so viel alte Sachen / als allhie / gefunden werden / von welchen Torellus Sarayna lib. 5. de origine, amplitud. & antiquitate Urbis Veronæ, vnd Andreas Schottus in seinem Raißbuch / zu lesen. Nach abnehmen der Römischen Macht / ist sie vom Attila, der Hunnen König / zerstört vnd verbrendt / folgends aber wider erbawt worden / alloa sich der Gothen König Dietericus viel aufgehalten / vñ daher Dietrich von Bern ist genennt worden: wie dañ die Teutsche diese Statt Bern zu nennen pflegen. Hernach haben die Longobarder diese Statt eingenommen / vnd ist jhr erster König Alboinus, auff Anstifftung seiner Gemahlin Rosimondæ, alloa vmbgebracht worden / weiln er sie / auß jhres erschlagenen Vatters Hirnschalen zutrincken gezwungen / wie hievon beym Paulo Diacono lib. 2. de gestis Longobar. cap. 28. vnd Blondo lib. 8. decad. 1. fol 103. zulesen. Ist also Verona vnter den Longobarden biß auff König Desiderium gewesen / der vom Keyser Carolo M. gefangen worden; von welcher Zeit an sie den Königen in Italia / vnd den Keysern / vnterthan verblieben / biß sie / bey Regierung Keysers Ottonis I. frey worden / vnd gleichwol die Teutsche Keyser für jhre Herrn erkannt / vnd ein gewisses Gelt geben hat. Wider Keyser Friederichen den Ersten hielte sie es mit den Meyländern. Hernach hat sich derselben Ezzelinus da Romano, der bekante Tyrann / impatroniert / welcher erstlich / als ein Capitan wider die Monticulos, vnd die Graffen von S. Bonifacio, so sich vmb das Regiment daselbst schlugen / beruffen worden / vnd hernach / als er dieselbe 33. Jahr wol geplagt hatte / im Jahr Christi 1259. zu Cassano verwundt / vnd zu Soncino gestorben: an dessen statt von der Obrigkeit / vnd dem Volck daselbst / Mastinus dalla Scala, auß einem alten Geschlecht von Verona / zum Podestà erwehlet worden ist / dessen Vorfahren / wie Leander schreibet / bey 200. Jahren da gewohnet haben. Seine beyde Enckel / Alboinus, vnd Can Franciscus, zugenannt Magnus, seyn folgends von dem Keyser Henrico Anno 1310. mit Verona belehnet worden. Es kamen auch Reggio, Monselice, Este, Montagnana, Padova, Trevigi, Vicenza, Brescia, Parma, Luca, vnd andere Ort / in der Scaligerorum Gewalt; wiewol sie darnach solche zum theil / sonderlich Padova, Brescia, Trevigi, Luca, vnnd Parma, wider verluhren; die Statt Veronam aber regierten sie lange Zeit / biß sie in deß Johannis Galeatii, Hertzogen zu Meyland / Hände gerahten / der sie 18. Jahr beherrschet hat. Aber Anno 1404. kam sie wider vnter die Scaliger / nämlich / auff Guilielmum, welchen sein Vetter / Franciscus von Carrara, Herr zu Padua / freundlich zu Verona besucht / vnnd jhme Gifft beygebracht / darvon er gemachsam hingerichtet worden; dessen Söhne Brunorum vnd Antonium, die Scaligeros, der Jacominus von Carrara zu sich auff Padua geladen / vnd im alten Castell daselbst gefangen genommen; von dannen sie auff Monselice gelangt / vnd daselbst im Castell gestorben seyn. Vnd hat hierauff besagter Franciscus Veronam bekommen; deßwegen dann die Venediger Anno 1409. den Marggraffen von Mantua wider die von Carrara geschickt / vnnd jhnen Veronam entzogen; welche Statt sie auch hundert Jahr (wiewol sie Anno 1438. von deß Hertzogen von Meyland Volck eingenommen / aber nur vier Tag behalten worden) besessen / biß sie Anno 1509. dem Keyser Maximiliano I. zu Theil worden; aber Anno 1517. wider an die Venediger kommen; von welchen sie auch biß daher beherrscht worden. Es ist allhie / gleich beym Wirtshauß al Cavalletto, da wir losiert haben / ein mit eysern Güttern eingefastes Gebäw / darinn drey von roht vnd weissem Marmor gar künstlich gehawene Begräbnüssen / so bey zehen Schuh von dem Boden / auff offner Gassen / erhaben / in welchem drey dieses Geschlechts von der Leyter / oder Scala, so vor Zeiten / wie gemelt / diese Statt regiert haben / ruhen. Besiehe / was von jhnen besagter Torellus Sarayna, in seinen Historien lib. 4. fol. 42. seq schreibet. Aventinus lib. 8. Annalium fol. 412. sagt daß die vertriebene Scaligeri, bey Regierung Keysers Sigismundi, in Bayern geflohen / allda sie seiner Zeit noch gewohnet: Wie dann noch Anno 1585. Hanß Warmund von Bern / vnnd sein Sohn Hanß Dieterich / in Bayern gelebt haben. Wigul. Hund im 2. Theil deß Bayrischen Stammenbuchs fol. 47.) Vier Gebruder liegen zu Regenspurg begraben: Der fünffte / Namens Nicodemus, sey Bischoff zu Freysingen gewesen / welcher seine Schwester Beatricem, Graff Wilhelmen von Oettingen verheuratet habe. Vnd dann / so schreibet Paulus Jovius im Leben Canis Scaligeri, daß die Scaligeri auß Vindelicia jhren Vrsprung gehabt / vnd wollen sie theils von den Graffen zu Burckhausen / vnd Schall in Bayern / vnd Oesterreich herführen / so aber vngewiß ist. Von Verona ist Catullus der Poet bürtig gewesen / wie solches Plinius lib. 36. c. 6. bezeugt; auch Martialis sagt:

Vid. etiam Paulus Schalichius de L ka. ngeneal. Scaliger.

Lib. 1. Elogiorum f. 64.

Lib. 14. epigrammat. 195.

Tantum magna suo debet Verona Catullo,
Quantum parva suo Mantua Virgilio.

Vnd an einem andern Ort:

Lib. 10 epigram. 103.

Nec sua plus debet tenui Verona Catullo.

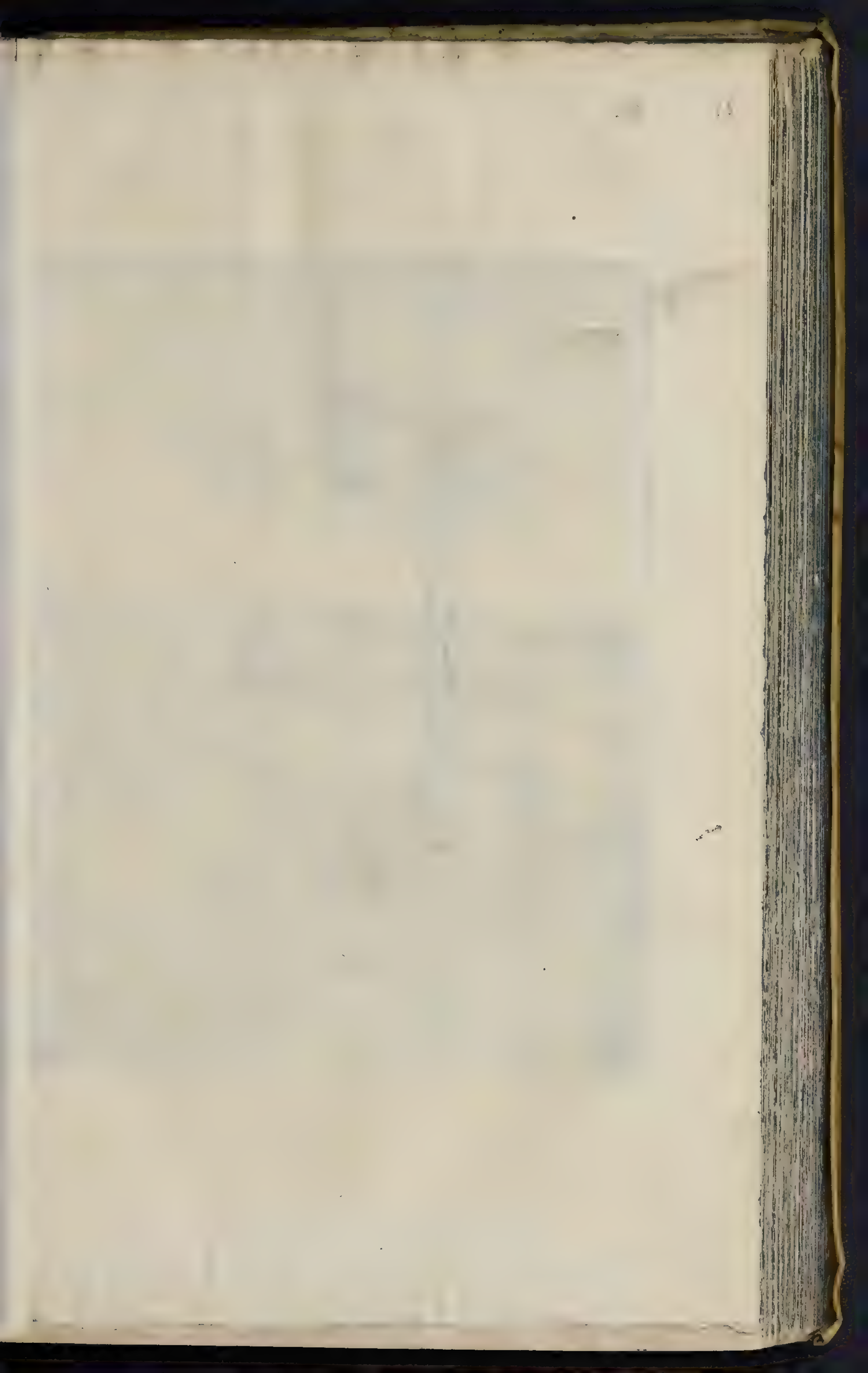
Vnd Ovidius lib. 3. Amor. eleg. 14.

Mantua Virgilio gaudet, Verona Catullo.

Gleichwol / so wollen etliche auß seinem deß Catulli carmin. 29. schliessen / daß die Peninsul Sirmio sein Vatterland gewesen / mit welchen es aber Cluverius nicht halten wil. Es wollen auch theils / daß Plinius, der von den natürli-

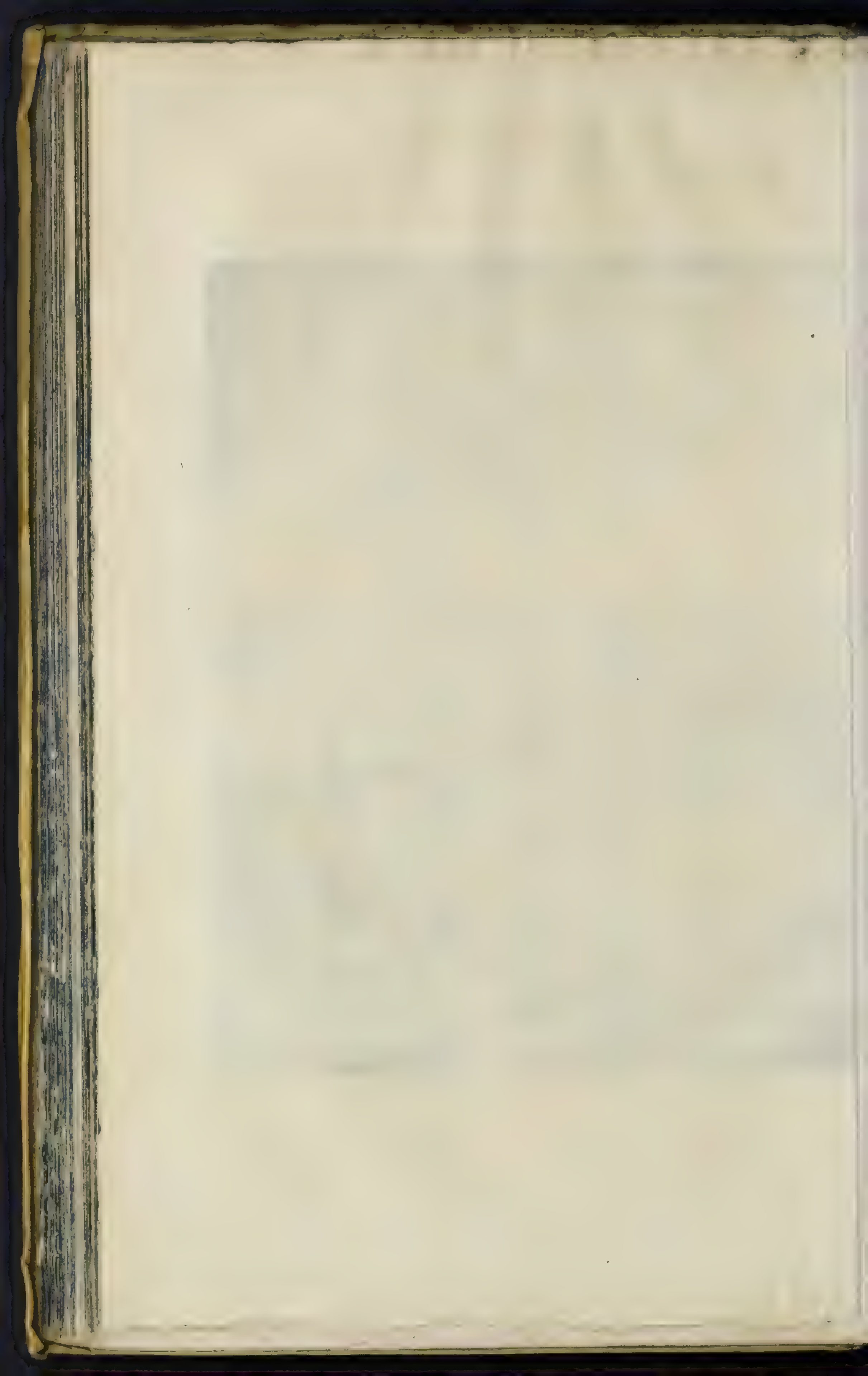
Lib 1 antiq. Ital. cap. 26. fol. 159.

chen




VERO
Castell S Felices


A.
S. Mantua
Villa Franca



chen Sachen geschrieben / von hinnen gewesen seye: Wie dann auff dem Herrn Platz / neben dem Rathhauß / oder Palazzo, oben auff dem Tach / die Marmelsteinerne Statuæ deß Cornelii Nepotis, Æmilij Macri, Vitruvij vñ deß gedachten Historici Plinij, vnter freyem Himmel stehen / mit der Anzeigung / daß sie alle von hier gewest seyen. Es war auch von Verona Petrus Martyr, deß Prediger Ordens / so zu Meyland begraben ligt; dessen Hauß / darinn er gebohren worden / man vns in S. Stephans Gassen gewiesen hat. So ist von hier gewesen Isotta Nogarola, ein vortrefflich gelehrtes Weib / vnd viel andere vornehme Leuth mehr / von welchen Leander weitleufftig zu lesen. Man schreibt / daß Keyser Carolus V. vnder die 3. Stätte / so jhme auß denen / die er gesehen / am schönesten zu seyn bedunckt / dieses Verona gezehlet habe: Wie sie dann auch sehr schön ist / vnnd jhr Nam quasi Vera vna außgeleget wird; vnd einer von jhr schreibet:

D. Lansius in orat. pro Ital. p. 858. in 8.

Verona qui te viderit,
Et non amârit protinus
Amore perditissimo,
Is credo se ipsum non amat,
Caretque amandi sensibus,
Et odit omnes gratias.

Sie hat 5. schöne Thor / vnnd ist jhr Vmbkreiß von 7000. Schritten / so bey 7. welscher Meilen machen / wiewol Megiserus nur 6. hat. Es wurden damaln / kurtz vor dem sterben / auff die 70. tausent Inwohner allhie gezehlet. Sie ligt an einem sehr lustigen vnd Weinreichen Gebürg / vnd auff einem Fruchtbaren Boden. Der Fluß Athesis, oder die Etsch / so sie l'Adice nennen / rint fast mitten dardurch; wiewol er vor Zeiten nur daran herflosse. Daher Silius saget:

Lib. 8. v. 82.

Tum Verona Athesi circumflua.

Sie ist von Natur / vnd Menschen Hand / vest gemacht. Hat starcke Mawren / tieffe Gräben / vñ zimliche Wäll; Item 3. Castell / deren eins / nämlich / il Castel Vecchio, in der Ebne / das Wasser zuverwahren; zwey aber auff dem Berg / S. Petri vnd S. Felicis genannt / in welchen beyden wir gewesen. Vnd ist sonderlich dieses letzte das vornembste / vnnd ein gute Vestung. Es wird ein grosser Handel allhie getrieben / vnd ist diese Statt deßwegen von den Venetianern sonderlich privilegirt. Von dem Veronesischen Gebiett / so zum Theil einen schönen Fruchtbarn / zum Theil steinichten Boden hat / können Leander in Beschreibung deß Welschlands / Maginus vnd Bertius in jhrer Geographi / vnd Schottus in seinem Italianischen Raißbuch gelesen werden. Megiserus sagt / daß solches Gebiett in der Länge 65. vnd in der Breite 40. Meilen habe / darinn viel Stätt / vnnd Dörffer / insonderheit aber die zwo Vestungen Lignago an der Etsch / vnd Peschera am Gard-See: Item / der Berg Baldus / nicht weit von Verona gelegen / so sehr hoch / lustig / vnd wegen der vielfaltigen Sorten der Kräuter vnd Simplicien berühmbt seye / dahin die Kräutler auß vielen Landen kommen: Vnnd habe die Herrschafft Venedig von diesem Gebiet / vnd der Statt Verona / Jährlich 90. tausent Cronen

Vide Veronæ brevem descriptionem ap. Nicol. Machiavellū lib. 5. hist. Florent. p. m. 270.

Lib. 1. Paradisi cap. 25. p. 199.

Einkommens. Sonderlich ist berühmbt das grosse / weite / vnd steinichte Feld vmb Verona herumb / auff welchem Sabinus Julianus, so das Reich angefallen / vom Keyser Carino vberwunden / vnd vmbgebracht. Item / der Herulen vnd Turcilingen König Odoaker (welcher dz Welschland eingenommen hatte /) vom Theodorico, der Ost-Gothen König / nach einer grossen Schlacht / die 3. Tag gewehret hat / erlegt worden; auch Berengarius II. so der Longobarden Reich in Italia wider auffrichten wollen / von Rudolpho, dem König auß Burgund / geschlagen / vnd von seinem Königreich verjagt: Item / Arnoldus, Hertzog auß Bayern / mit seinem Kriegsheer von Hugone Arelatensi vberwunden worden ist. Es sollen auch sonsten viel Schlachten da geschehen seyn. Daß aber Blondus in Ital. Illustr. Marchia Tarvisina fol 375. seq. schreibet / C. Marius habe die Cimbros vnnd Teutones daselbst in der letzten Schlacht außgetilget; das ist noch vngewiß / weiln die Autores hierinn sehr wider einander lauffen / wie Pighius im Anfang der Beschreibung dieser Statt beweiset. Ich habe in derselben besichtigt von Kirchen 1. die Bischoffliche / oder il Domo, darinn es einen schönen Chor / Item / einen schönen Altar hat / allda auch deß berühmbten Mahlers Titiani Kunststück zu sehen. Vnd ligt in besagtem Chor Babst Lucius III. so allhie gestorben. 2. Die S. Georgen Kirchen / so damaln renoviert worden / in welcher im Chor der Altar mit der Histori von S. Georgio; die rechte Seiten aber / wie man hinein gehet / mit der Histori von den 5. Brodten / so Christus außzutheilen befohlen; vnnd die lincke mit der Histori vom Manna in der Wüsten / gezieret ist, deren die erste Paulinus, die andere Felix, die dritte Paulus Farinatus gemahlet haben / so alle drey von hier bürtig / vnnd weitberühmbte Mahler gewest seyn. 3. S. Anastasiæ, in welcher deß Jani Fregosi von Genova, so ein tapfferer Kriegsmañ gewesen / Begräbnuß / sampt seinem Bildnuß zu Pferd / gar Künstlich von Marmor gehawen / gesehen wird. Vor dieser Kirchen / allda die Dominicaner jhr Kloster haben / sahen wir an dem Hauß / so damaln dem Hertzog von Candale auß Franckreich eingeben gewesen / den Reichs-Adler vbel zugerichtet. 4. S. Stephani, in welcher ein sehr schöne Capellen / in deren viel Reliquien seyn sollen. 5. Das Kloster der Jesuatorum, so ein sonderlicher Orden / von Joanne Columbino Senense, der Anno 1367. gestorben / gestifftet / von welchem Sabellicus Enneadis 9. lib. 9. in pr. Aubertus Miræus in Chron. ad h. ann. vnd Camerarius cent. 2. meditat. hist. c. 18. pag. 72. können gelesen werden. Man kan auß dieses Klosters Garten die Statt mehrertheils vbersehen; auch den Augenschein einnehmen / wo das Theatrum vnder obgedachtem Castell di S. Petro gestanden / von welcher das Frawen Zimmer dem Schiffstreit / oder Navalibus Exercitiis, so die Veroneser Jährlich zu gewissen Zeiten auff der Etsch gehalten / hat zu sehen können. Besihe von diesem Theatro obbesagten Saraynam lib. 2. fol. 9. Neben diesen erzehlten seyn auch viel andere Kirchen

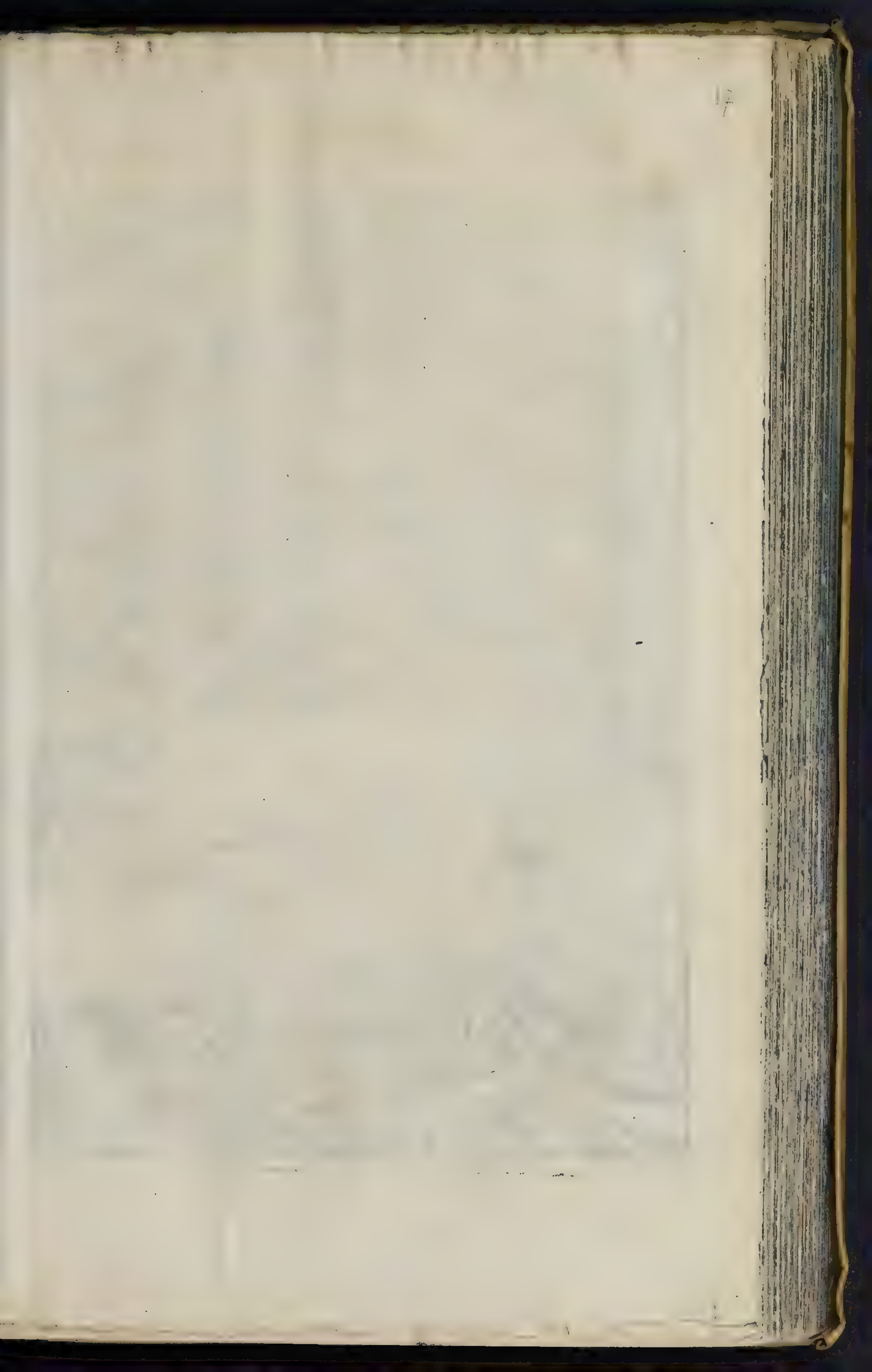
Vide Liuthprandum l. 2. c. 16. seqq. & de Arnoldo lib. 3. cap. 14.

In Hercule prodicio pag. 201. seq.

Kirchen allhie / in welche wir aber nicht kommen. So seyn auch noch damaln / nåmlich / Anno 29. Teutsche Mönch im Kloster S. Zenonis, welches Pipinus, Keysers Caroli M. Sohn / mit 12. tausend Gülden Jährlich Einkommens / gestifftet hat / gewesen; die aber im bald hernachfolgenden sterben / biß auff einen / alle abgestorben / vnd vnangesehen von Augspurg / vnd andern Orten / sich andere dahin begeben / sie doch nicht eingelassen; sondern das Kloster mit welschen Mönchen besetzt worden seyn solle / als ich von einer Person / so hiervon gute Wissenschafft / glaubwürdig berichtet worden bin. Von andern Sachen besahen wir 1. die obgemelte zwey Castell S. Petri, vnd S. Felicis, 2. Das gewaltige Amphitheatrum, deßgleichen in gantz Italia nicht seyn solle; vnnd deßwegen auch diese Statt sonderlich berühmbt. Ist noch mehrertheils gantz / vnd werden die zerfallne Gäng vnd Sitz fleissig repartert. Hat ein Oval-Rundung / vnd in der Mitte ein ablangen runden Hoff / dem Gebäw / in der Form gleich / welcher dieser Zeit auff 250. Schuh lang / vnd 150. Schuh breyt ist; vmb welchen herumb die Staffeln / oder / wie mans nennen mag / die gehawene Bänck von Marmor / vber einander hinauff gebawet seyn. Heberer in seiner Egyptischen Dienstbarkeit lib. 3 cap. 28 p. 503. sagt; es sey diß herzlich Gebäw länglecht / jedoch in die Runde gebawet / wie ein Ey in der Form / vnd habe der eben Platz mitten inn / darauff die Spiel gehalten werden / seiner Schritt 100. in die Länge / vnnd rings herumb seyen vber einander 42. Sitz / welche von dem vntersten biß in die Höhe sich erweitern. Besihe / was gemelter Torellus Sarayna Veronensis in seinen Büchern / die er vom Vrsprung / vnd dem Alter dieser Statt gemacht; Item / Justius Lipsius in seinem Werck de Ampitheatris; Pighius in seinem Hercule prodicio; Paul. Henznerus; die Cöllnische; vnd H. Josephus Furttenbach / in jhren Raißbüchern / hievon schreiben. Es hat grosse Quaderstück / vnd gewaltige Gewölber; vnnd erscheinet auß den vberbliebenen / vnd von dessen Zerstörer Totila gelassenen 4. Schwibbögen / wie schön vnd hoch dieses Werck müsse gewest seyn / so von viererley Form / oder Werck / nämblich Dorico, Jonico, Corinthio, vñ Composito, ist auffgeführet worden / deren Ordnungen jede / wie zu erachten / 72. Aussenthür / oder arcus, vnd so viel Säulen; Corinthius aber 144. oder 164. grosse Statuas, mit welchen dieses Werck / zwischen den Bögen vnnd Säulen geziert gewesen / gehabt hat. Inwendig seyn vnderschiedliche Gäng vnnd Staffeln / also zugerichtet / daß das Volck einander im auß vnd eingehn / nicht hat jrren können; wie dann von theils 6. Bogen im innern Gebäw gezehlet werden / deren immerzu einer höher dann der ander auffgeführt / vber welche man durch 44. Thür auff die obbesagte 42. Ordnungen der Staffeln hinauß kommen / darob von 20. auff die 23. tausent / oder / wie es theils rechnen / 23184. Personen haben sitzen / vnd den Schawspielen zusehen können. Vnd wird noch Jährlich in der Faßnacht von den Veronesern dieses Amphitheatrum, so sie l'Arena nennen / zum Thurnieren / vnd andern Ritterspielen gebraucht. Wer diesen herzlichen Baw auffgeführet habe / ist zweiffelhafftig. Vorgedachter Sarayna lib. 2. f. 13. b. vnterstehet sich zubeweisen / daß auff Angeben deß Keysers Augusti / so wol diß Amphitheatrum, als auch das obgedachte Theatrum, sey erbawet worden. Leander vnd Maginus schreiben / daß solches der Burgermeister Flaminius, auff seinen eygenen Vnkosten / 503. Jahr / nach Erbawung der Statt Rom / auffgeführet hab / wie auß einer Schrifft zu sehen / die zu Luca in S. Fidriani Kirch gefundē worden sey. Der Platz / darauff diß Amphitheatrum stehet / wird la Piazza de' bestiami, oder Forum boarium, das ist / der Rindermarckt / genannt / davon nicht weit die Reitbann / mit einem schönen zu solchem exercitio erbawten Hauß. Gegen vber ist die Academia, in welcher Wochentlich die Academici, das ist / wie oben bey Vicentz gemeldet worden / die Herzn / vnd von Adel / auch andere vornehme gelehrte / Geist: vnd Weltliche Personen / am Mittwoch zusammen kommen / vnd eine herzliche Musicam Vocalem vnnd Instrumentalem halten; wie sie dann mit allerley Instrumenten / vnnd Musicalischen Büchern genugsam gerüstet seyn. Im Hoff voraussen seyn allerley Römische Antiquiteten vnnd Stein zusehen: Vnd ist gleich darbey der doppelte hohe Triumphbogen / durch welchen man fährt / wann man auff Mantua raisen will. Auff dem obgedachten Herznplatz ist deß berühmbten Medici, Hieronymi Fracastorii statua zu sehen. Vnfern davon ist der Kauffleuth Platz / darauff ein schöner Brunnen stehet. Der Ort / Campus Martius genannt / ist in der Statt / vnd ein schöner grosser Platz / auff welchem allerley Ritterspiel können gehalten werden. Auß den Bruggen ist die al Castell Vecchio, wegen jhrer Antiquitet / vñ Schönheit der Schwibbögen / die Vornembste. Wir besahen auch deß Graffen Jacobi di Giusti Garten / in welchem ein schöner wolerbawter Palast / mit einem herzlichen Saal / vnnd wolgeordneten Zimmern. Der Eingang deß Garten ist zu beyden Seiten mit sehr grossen / vnd wol 90. Schuh hohen Cypressen-Bäumen besetzt. Es seyn allerley Antiquiteten vnnd Bilder / vnnd darunder deß Plinii, sampt newen schönen Bildern / sonderlich der Veneris, Bacchi, vnnd Cereris, zu sehen. So seyn auch da / wegen der Garten Gewächs / etliche grosse Teutschen Oefen. Oben an einem Berg hats ein Grotta, in welcher ein eysen Gütter / so wol 3. Schuh hoch / darhinder auch ein so grosser Spiegel / in welchem der gantze Gart Perspectivischer weise gesehen wird. Allhie hat es auch ein solche Gelegenheit / wie zu Mantua / da jhr zween mit einander reden können / daß es die darzwischen stehende Personen nicht vernehmen mögen. Vnnd kan man auff der Höhe deß Gartens fast die gantze Statt vbersehen. Es haben zween Apotecker allhie zwo Küstkammern / deren die eine von schönen Gemälden; die andere aber von Natürlichen Sachen angefüllet ist.

Vid. Henr. Salmuth in not. ad Pancirol. nov. repert. tit. 1. pag. 89.

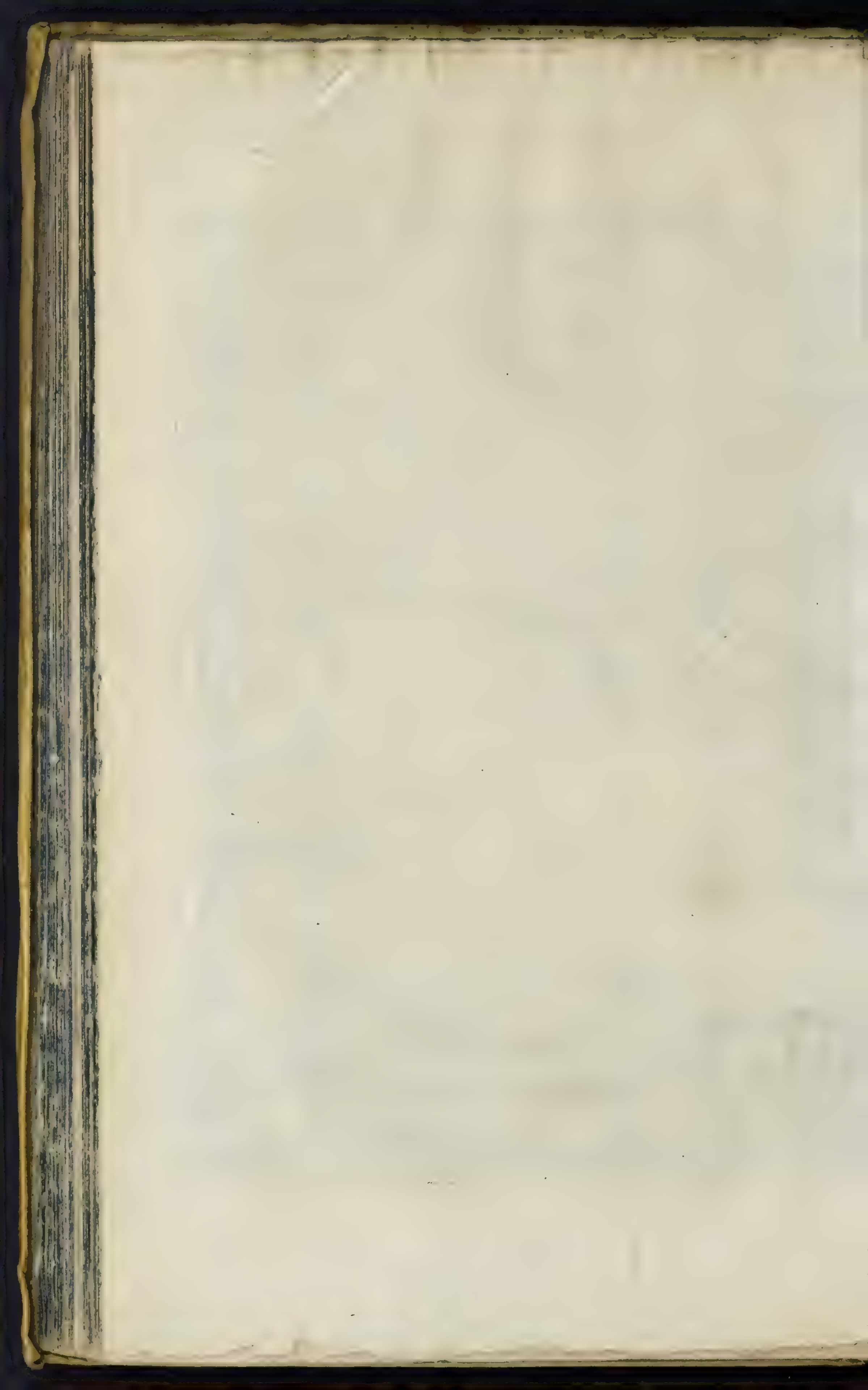
Den 3. Maij seyn wir von Verona wider zu




Lago di Paiuolo.
Labirinto
Te
MAN
Palio
Vaso di Ceresi
Paßo
Porto della Catena
Casa Virgiliana
Lago di sotto.
Darsana
Corna
Borgo
Cipata



OVA
P.ª della Predella
Lago di sopra.
Porto fortezza
Molini
Ponte di Porto
Porto dell' Ancona
Lago di Mezzo.
Poggio Reale
S. Georgio.
Gr Collalto Quartier.



Gutschen hinweg gereyst / haben einen rauhen Weg gehabt biß nach

Villa Franca, zehen Meil. Diß ist vor Zeiten eine Vestung gewesen / vnnd ist noch ein gar lange Mawer allda zusehen / die zehen Schuh hoch ist. Man wolte von vns den Zoll bey dem Thor haben; gaben aber nichts. Von hier vber eben Feld / da keine Häuser zusehen waren / nach

S. Zenone 2. Meil. Ist ein Dorff noch den Venedigern gehörig / deren Gebiet auff 2. Meil davon sich endet. Vnd haben wir allhie zu Mittag gessen.

11. Marmirolo, oder Marmirolanum, 7. Meil. Gehöret nach Mantua. Marggraff Friderich der Erste von Mantua / hat allhie ein schönes Lusthauß mit grosser Kunst / vnnd vielen Vnkosten erbawet / allda es schöne Königlich- vnnd Fürstliche Zimmer; auch schöne Gärten vnnd Wasserwerck gehabt / von welchen Pighius in besagtem seinem Hercule prodicio pag. 209. zulesen. Aber im nächsten Krieg ist dieser Ort vbel verderbt worden. Besihe ein mehrers von jhme oben cap. 1. nu. 19.

Von hinnen hatten wir einen schönen lustigen Weg / so fleissig erhebt / vnd gemacht / vnnd zu beyden Seiten mit Bäumen / wie ein Garten / damaln besezt gewesen, biß gen

12. St. Mantua 5. Meil. Wir kamen dahin zwischen neunzehen vnd zwanzig Vhr / Abends; musten die lange Büchsenröhr vnter dem Thor lassen; wurde vns auch daselbst ein newe Fede gegeben; vnd kamen darauff vber einen Tamm / vnnd lange Brücken vber den See hinein in die Statt / vnnd kehreten eyn beym Pfawen / wurden aber nicht zum besten tractiert: Der Prospect war gleichwol gut / sonderlich / weiln gegen vber die Kirch zum heiligen Creutz gelegen / allda gleich selbiges Fest gehalten wurde / daher man den Adel / vnd das Frawenzimmer / auß- vnd eingehen sehen konte; wie dann auch der junge Prinz / Carolus Gonzaga von Mantua vnnd Nevers / offt hin vnnd wider ritte. Es gedencken dieser Statt Virgilius, Strabo, Livius, Plinius, vnd andere mehr. Was aber die meisten von jhrem Erbawer / dem Ocno Bianore, schreiben / vnd jhn zu deß Tiberis, oder Tiberini, der Tuscier Königs / vnnd der Mantus Thebanæ Sohn machen / der diese Statt nach gemelter seiner Mutter Namen Mantuam genannt habe / das ist ein Poetisches Gedicht / wie Philippus Cluverius erinnert. Vnd gebrauchen sie sich hierzu insonderheit deß Virgilii, vnd seines Commentatoris, deß Servii, Autorität. Er Cluverius schreibet / daß die erste Erbawer der Statt / mehr als sechshundert Jahr vor Christi Geburt / die Tusci gewesen: Als aber hernach die Galli Transalpini ins Welschland kommen / vnnd diese Tuscos auß den Orten vmb den Pò herumb vertrieben / so seyen zwar der Tuscier etliche zu Mantua verblieben; aber es seyen auch hernach der Cenomanorum Gallorum, von welchen in meinem Raißbuch durch Franckreich cap. 6. nu. 8 ich gehandelt / eins theils in dieser Statt auffgenommen worden / zu welchen

[Margin: Aeneid. lib. 10. v. 198. seqq. & ibi Servius.]

bald auch etliche von den benachbarten Venetis kommen seyen. Daher ists / daß etliche Autores diese Statt den Cenomanis zu schreiben: Plinius aber sie in der Venediger Landschafft setzet; wiewol der gröste Theil der Innwohner Tuscier waren. Es muß sonsten Mantua vor alters kein grosse Statt gewest seyn / wie auß den obē bey Verona angezogenen Versen erscheinet / vnd Strabo im 5. Buch bezeuget. Keyser Augustus hat der Cremonenser Aecker / weil sie es mit Antonio gehalten / seinem Kriegs Vo.ck gegeben; vnd nach dem sie nicht genugsamb waren / auch die Mantuanische darzu geschlagen; daß also diese vnschuldige Statt der Nachbarschafft hat engelten müssen: Daher der Poet saget:

[Margin: è Martial. lib. 14. epigram. 195.]

Mantua, væ, miseræ nimium vicina Cremonæ.

[Margin: Eclog. 9. v. 28.]

Heutigs Tag ist es ein ziemblich grosse / vnnd schön gebawte Statt / von welcher in dem Würtenbergischen Raißbuch stehet; daß sie mit einem gewaltigen grossen See / der vber die 10. Meil Wegs lang / vmbgeben; darauff man mit Schiffen durch 2. Canäl / auff dem einen von Mantua biß gen Goito (welches ein Stättlein dem Herzog von Mantua gehörig / so nicht groß / aber ziemblich bevestiget / ein schönes Schloß / Thier: vnnd Lustgärten habe) zehen Meil; vnnd auff dem andern biß zu dem Fluß Pò, vnnd dann gar in das Meer kommen mög. Von der Statt gehen vber gedachten See / zwo gewaltige Brücken / vnder welchen eine / so von deß Hertzogen Palast zu Sanct Georgen Castell gehe / auff die hundert vnnd dreissig Schritt lang / vnnd den mehrertheil bedeckt sey: Die ander ist / wie man von Verona raiset / darauff dreyzehen Mahlmühlen seyen / auß welchen der Herzog deß Jahrs viertzig tausent Cronen Einkommens haben solle. Es hat dabey ein Vorstatt / welche mit starcken Pasteyen vnnd Wällen vmbgeben / damit die Brugg möge bewahret bleiben. Diß sagt nun gemeltes Raißbuch. Es macht aber diesen See / in welchem die Statt mitten ligt / der Fluß Mincius; da vor Zeiten man allenthalben vber die Bruggen vom vesten Lande in die Statt hat kommen können. Andreas Schotus schreibet / daß dieser See im Vmbkraiß 20. vñ in seiner grösten Braite / 2. Meilen habe. So viel ich mich zu erinnern / so ist gemelte Bruck / vber welche wir von Verona hieher kommen / die längste. Auß welchem erscheinet / daß dieses Ort / deß Lagers halber sehr vest ist / hat auch neben den sehr ansehenlichen Gebäwen / vnnd Häusern / schöne / gerade / vnnd weite Gassen; vnd ist vor diesem grosses Gewerb / sonderlich mit Seydenwahren / allhie gewesen; da auch deß Flusses / vnnd der Wasser halber / alles wol zubekommen war. Die Juden befanden sich auch allda in grosser Menge / waren sehr reich / vnd pflegten / wie Henznerus schreibet / die Frembdlingen vnd Innwohner mit grossem Wucher zubeschweren. Obgedachter Schottus sagt / daß allhie acht Thor / der Vmbkraiß von vier welschen Meilen / vnnd der Innwohner auff die 50. tausent Seelen seyen. Aber die Pest / vnnd jüngste durch die Keyserische beschehene Belägerung /

[Margin: Vid. Catullus carm. 17.]

H hat

hat / wie man geschrieben / vnnd auch mir vnderschieden mündlich erzehlet worden / derselben die meisten hinweg genommen: Wie dann in solcher Beläger, vnnd der darauff den 8. vnd 18. Julii Anno 1630. erfolgten Eroberung / dise Statt sehr erbärmlich zugerichtet / vnd die Innwohner in einen gantz kläglichen Zustand gesetzt worden seyn / also / daß sie viel Jahr sich wider zu erholen bedörffen werden; welches sie gleichwol zum theil / als wir da waren / jhnen gleichsam selbsten verkündiget. Es hat Hertzog Ferdinand Anno 1625. allda ein Vniversität eingeführet / vnd der löblichen Teutschen Nation (die gleichwol in besagter Eroberung / der Soldaten mehrerm Gebrauch nach / guten theils nicht zum besten allda gehauset) Anno 26. den 8. Septembris / sonderbare Freyheiten / vnnd jhrem Consiliario vollkommene Jurisdiction ertheilet; welche auch jhre eygene Matriculam hatte. Vnd war der erste Consiliarius Henricus Alers von Münster auß Westphalen: Als wir aber allhie gewesen / so hat diß Ampt Herr Matthias Philippus Prack von Asch vnd Luttach vertretten / der vns viel Ehr erzeiget hat: Welches er dann desto besser thun konte / weiln er sich bey der Hertzogen Francisci vnd Vincentii, Gebrüder / hinderlassenen Bastard Söhnen / bey Hoff auffhielte. Es waren sonst damaln wenig andere Teutsche allda: Vnd halte ich darfür / daß wegen deß jüngst verursachten Hasses / der Zeit gar keine mehr sich daselbst werden sicher auffhalten können; wie dann auch diese newe hohe Schuel / sonders zweiffels / gar zu Boden ligen wird. Das Geländ vmb die Statt ist eben / fruchtbar / an Wein vnd Korn / vnnd hat mehr Holtz / dann sonsten gemeiniglich in Italia gefunden wird. Besiehe gemeltes Würtenbergisch Raißbuch. Es nennet sie Virgilius lib. 3. Georgic. selbsten sein Vatterland; wie auch Martialis lib. 1. epigram. 62. vnnd Statius silvarum lib. 2. carm. 8. & lib. 4. carm. 2. & 7. Aber Donatus Grammaticus thut sein / deß Virgilii, Geburts-Statt / in desselben Lebens-Beschreibung / eygentlich anzeygen / vnnd sagt / daß er in dem Dorff Andes, nicht weit von Mantua gelegen / geboren worden sey. Vnd der heilige Hieronymus in Eusebii Chronic. lib. 2. spricht: Virgilius Maro wird in dem Dorff / welches Andes heisset / nicht weit von Mantua geboren / als Pompejus vnd Crassus Burgermeister zu Rom waren: das ist: 70. Jahr vor Christi Geburt. Daher Silius lib. 8. vers. 84. sagt:

Edit. Lugdun. Batav. cum notis Scaligeri, in fol.

Mantua Musarum domus, atque ad sidera cantu
Evecta Andino, & Smyrnæis æmula plectris.

Wo aber dieses Andes gelegen gewesen / das ist gantz vngewiß; wiewol jhr viel / vnnd darunter auch Leander, vnnd sonderlich die Mantuaner / bestreiten wollen / daß es der Fleck Petolo (oder / wie man solchen vns genannt hat / Pietoli, vnnd Petula) sey; welcher zwey tausend Schritt von der Statt / gegen Ferrara zu / gelegen. Besiehe hievon obgedachten Cluverium lib. 1. antiq. Ital. cap. 26. Im Saal deß Statthauses wird sein deß Virgilii Bildnuß gesehen. Er hatte vor Zeiten ein andere Statuam auff dem Marckt von Marmor / welche die Keyser Otto der Erste / vnd andere / mit Fleiß besichtiget; bey deren auch die Burger von Mantua Täntz vnnd Mahlzeiten / Virgilio zu Ehren / an den Feyertägen angestellet haben; die aber Carolus Malatesta, als er Johannis Francisci, deß ersten Marggraffen von Mantua / Vormund gewesen / vmb das Jahr Christi 1407. oder 8. bey der Nacht hat hinweg nehmen / vnnd versencken lassen / daher ein grosse Auffruhr entstanden / so kaum hat mögen gestillet werden; mansitque Carolo æterna sævitiæ stoliditatisque memoria; wie Antonius Possevinus in seinem Gonzaga, oder der Mantuanischen Histori / schreibet. Die Regierung dieser Statt / von welcher das Hertzogthumb den Namen / belangende / so ist sie von den Galliern auff die Römer kommen; vnnd als derselben Macht abgenommen / haben sie die Gothen in jhren Gewalt gebracht / biß sie endlich den Longobarden zu theil worden / von welchen wir im vorigen Capitel gehört haben. Ob nun wol König Desiderius von dem Keyser Carolo M. Ann. 776. vberwunden / vñ dem Longobardischen Reich / so bey 208. Jahr in Italia gestanden / der Außguß geben worden: Gleichwol / so seyn viel Longobardische Herrn vberblieben / so den Königen der Longobarder verwandt; vnter welchen dann auch die Gonzagæ, von denen die Hertzogen von Mantua herkommen / sollen gewest seyn / wie gedachter Antonius Possevinus hievon mit mehrerm schreiben thut; vnnd ich das jenige / was allhie zusagen were / oben im ersten Capitel num 19. vermeldet habe.

Wil daher allein allhie noch dieses anhencken / was wir fürnemlich in dieser Statt gesehen. Vnd 1. zwar von den Kirchen den Dom / oder die S. Peterskirchen / darinn S. Anselmus der Bischoff von Luca ruhen solle. 2. S. Barbaræ, gleich am Schloß / auff dessen Thurn / so fast / wie der zu Venedig erbawet / vnd gut hinauff zugehen ist / wir die Statt vbersehen haben. Vnd in dieser Kirchen höret gemeinlich der Hertzog die Meß. 3. S. Andreæ, die sehr groß / vnd damaln schön gezieret war / allda ein Glocken für die vnfruchtbare Weiber / vnnd sonderlich das Blut Christi gezeiget wird / welches B. Longinus, der Kriegsmann / vnnd Märtyrer beym Creutz auffgefangen / vnd dahin gebracht haben solle / dessen Gebein auch allda ruhen / wiewol sonsten sein Grab auch ausser Lyon in Franckreich / in der Insul Barbara gewiesen wird / wie daselbst gesagt worden ist. Vnnd solches heilige Blut ist erstlich Anno 804. wie sie sagen / in beyseyn deß Keysers Caroli Magni, vnd deß Pabsts Leonis III. offenbar worden. Es ist auch in dieser Kirch deß berühmbten Mahlers Andreæ Mantiniæ Bildnuß vns gewiesen worden / darunter gestanden:

Esse parem hunc noris, si non præponis Apelli,
Ænea Mantiniæ qui simulacra vides.

Die

Die Jesuiter/welche Hertzog Wilhelm allhie eingeführet / haben auch ein Collegium allda. Von andern Sachen sahen wir 1. das Rahthauß/vnd daselbsten die obgedachte deß Poeten Virgilii statuam. 2. Den Marstall/darinn selbiger Zeit viel schöne vnd außländische Roß gestanden. 3. Vor der Statt das Palatium del T. oder Te, welches Fridericus, der erste Hertzog von Mantua/erbawen lassen/darinn viel schöne Zimmer zusehen gewest/sonderlich ein vom Juliano Romano vbermahlter Saal/so 38. Schuh vngefährlich in die Vierung hat/groß/oben gewölbt/vnd sonsten fast/wie ein Backofen formieret/doch vnten seine ordentliche vier Eck/vnd bey 30. Schuh hoch ist/aber allein zwey Fenster hat. Wird der Riesensaal genant. Wann man redet/so gibt es einen sehr herrlichen Echo; ingleichem/da ein Person in das eine Eck stehet/vñ gar still redet/so mag man sie in dem andern Eck gar wol vernehmen; aber der jenige/so in der Mitte zwischen den beyden stehet/höret nichts. Henricus Schickardus, Fürstlicher Würtenbergischer Bawmeister / der diesen Saal auch gesehen/schreibet die Vrsach dem Grad zu/der im Creutzgewölb von einem Eck zu dem andern oben hinüber gehet/darinn die Stimm/welche in ein Eck geredt wird/hinüber in das ander Eck lauffen muß. Bey diesem Palast hatte es damaln einen schönen Lustgarten/vnd auch eine Grotten/welcher aber selbiger Zeit das Wasser gemangelt hat. Es werden auch diese Sachen in der bald darauf erfolgten Belägerung/sonders zweiffels/mehrertheils darauff gangen seyn. Deß andern Tags besichtigten wir 4. das Theatrum, oder la Scena, welches ein fürtreffliches Werck war/in deme alles in Zügen/vnd Rädern gienge/vnd hierdurch alle Sachen gar artig haben repræsentiert werden können. Vnd schreibet Meteranus lib. 20. daß ein Comœdia pastoralis, die deß Königs Philippi III. in Spanien Braut/vnd dem Ertzhertzog Alberto von Oesterreich/allhie in Anno 1599. zu Ehren gehalten worden/vber 25. tausent Cronen gekostet habe. Es seyn gleichwol die liebste vnd beste zu den Comœdien gehörige Sachen/zun Zeiten deß Hertzogen Vincentii, der Römischen Keyserin Eleonoræ Herrn Vatters/durch ein grosse entstandene Brunst/darauff gangen/so seine Vorfahren lang zusammen gebracht hatten; Clades toti familiæ æternum deploranda, sagt abermals Possevinus: Welcher aber jetzt viel mehrers sprechen könte/daß der Schade/so newlich geschehen/nicht allein diesem Fürstlichen Geschlecht/sondern auch der gantzen Statt vnnd Land ewig zubeweynen seyn werde. Hernach seyn wir 5. in den Fürstlichen Lustgarten/vnd auß solchem in das Antiquarium geführet worden/in welchem vnderschiedliche vier Zimmer schön gewölbet/gemahlet/vnd zugerichtet waren/darinn die Sachen nach den vier Elementen außgetheilet gewesen/wiewol in solcher Ordnung nicht alles fleissig observiert worden ist. Man wiese vns im ersten Zimmer allerley Sachen/so zu Stein worden/als Hund/Bäum/Muscatnuß/Schüssel/Haselnüßhülsen/Pfifferling/Brod/Talg/eines Menschen Hertz/daran man noch die Adern/vnd die Feiste gesehen: Ein Holtz/so erstlich zu Stein/hernach zu Edelgestein worden; Ameisen in Crystall; Elephanten Kiffer/so zu Edelstein worden; ein schönes Fäßlein von Perlen/Bezoar, vnd Bolo Armeno gemacht; Silberblühe; allerley Saltz; ein Stein/darinn ein Engel gesehen ward; Ochsenaug/so zu Stein worden; ein hültzern Teller/so sich an der einen Seiten in Stein verwandelt; Stralschüßlein. Im andern Zimmer waren allerley schöne rothe Corallenzincken; ein gantz Stück schwartz Corallenzincken/wie ein Bäumlein/drey Spannen hoch; Item/ein gantz Schneeweisser Corallenzincken/wie ein Bäumlein/mehrers/dann ein Spannen hoch/vnd einer Spannen breyt; Corallen auß America; vnnd viel andere Sachen mehr: Item/Austern an einem Degen. Im dritten Zimmer zeigte man vns einen Bart von einer Trauben; grünen vnd blawen Diamant; Stecken von Zimmetrinden: Zwey Tücher von Rinden gemacht; einen Indianischen Degen; ein Hirschkopf mit dem Gstiem võ Tanenbaum; Pater Noster von Biesem vnd Ambra; ein Eydechs in einem Stein; ein Buch/so S. Augustinus mit eygener Hand auff recht Papier von Rinden geschrieben: Ein Baum/davon solch Papier herkompt: Ein Buch von Seiden gemacht: allerley Edelstein/vnd in einem ein Gelsen: Ring/in welchem ein Wespen: Lapislazzulo, darinn die H. Jungfraw Maria: Ring/so in einem Straussen gefunden worden/vnnd viel anders mehr. Im vierdten ein Thier/so Biesem trägt: Straussen Eyer: Becher von Rhinocerote: Schüsselein von einer Schildkrott: ein Drach: Riesenbein/vnd Zähn: ein Mißgeburt/so einen grossen Kopff mit vier Augen/vnd zween Mund/dessen gantzer Leib andert-halb Spannen lang/so lebendig auff die Welt kommen/aber alsbald gestorben: Zween Hund/die auß Vergessenheit in einem Zimmer versperret worden/deßwegen sie hungers gestorben/vnnd an einer Wand also anlaynend/gefunden worden seyn: Außgebalgte fünff Crocodill: Ein balsamierter Kopff von einem Menschen: Ein Hydra mit sieben Köpffen/auch so viel Hälsen/deren Länge von drey Schuhen/vnd gar zierlich außgefüllt war. Ein Meerpferd auß Egypten/dessen Grösse/wie ein Ochs/doch nicht so hoch von Füssen/so ein gar plumpisch Thier/mit grossem Kopff/vnnd weiten Rachen/in welchem vier grosse krumme Schlagzähn/jeder 2½. Spannen lang. Es stunde dieses Thier nicht anders da/als ob es lebte; doch war es allein also außgefüllet/vnd sein Haut eines Zolls dick. Auff diesem Thier stunde deß oben in dem ersten Capitel/in der Hertzogen von Mantua Genealogia gedachten Passarini Bonacolsi Leib gantz auffrecht/so mit einem Vmbhang bedeckt/der zun Zeiten Keysers Ludovici IV. von deß Aloysii Gonzagæ Söhnẽ/vnd dero Anhängern/hingerichtet worden/massen dann noch ein gar grosse Wunden in seinem Schedel zusehen gewest ist. Er hatte sich also

verblutet / daß sein gantzer Leib darüber / als wie ein Mumia, abgedörrt worden. Auff der einē Seiten ward er geöffnet / daß man auch theils von seinem Eingeweyd sehen konte. Man wiese vns auch ein Thier / so sie Armadrillo genant / das viel Schuppen hatte / bey 2. Spannen lang / vnd dessen Leib ein Spannen dick war: Item / etliche Salamandras; einen Paradißvogel mit dem Kopff; ein Haasen mit 6. Füssen; einen grossen / aber gar leichten Becher von Wallfischbein; ein Stück von einem Einhorn / vnd viel anders mehr. Von dar seyn wir in die rechte Galleria della grotta genannt / oder in die Kunst vnd Schatzkammer geführet worden; welche aber schon damaln zimlich außgelärt gewesen / vnd viel Sachen nacher Venedig geführet worden seyn sollen; wie dann die Crystalline Geschirr; Item Wehr / Dolchen / Gürtel / etc. so mit Rubinen vnd Diamanten besetzt; item der 15. Schritt lange Kasten mit etlich Centner Silbergeschmeid; der gantz silberne Tisch; wie auch die 12. Apostel von klarem Silber gegossen / vnd 1½. Spannen hoch / vnd an deren einem ein Mann zuheben gehabt / so vorhin da gewest seyn sollen / nicht mehr vorhanden waren: Gleichwol so haben wir in vnderschiedlichē Zimmern vnd Säälen / viel schön: Gemälde / Contrefaitten / vnd andere schöne Sachen gesehen. Vnd wiese man vns vnter andern ein gantze Rüstung auff ein Pferd zulegen / so von Gold vñ Perlen vberstickt / darob ein grosse Anzahl Perlen / die einer Erbis groß waren: Ein andere Rüstung auff ein Pferd mit Gold vnd Rubinen gestickt: Etliche Tisch mit kostbaren Steinen eingelegt: Etliche von Ebenholtz gemachte Schreibtischlein / mit köstlichen Steinen eingelegt / vnnd mit Gold beschlagen: Tisch / da die Stätt / vñ dergleichen eingelegt: Allerley Bilder vnd Antiquiteten von Alabaster: Item Landtaffeln: Allerley Crucifix von Corallen: Ein Salvator von der Hand gemacht: Ein köstliches Brettspiel: Allerley Pater Noster: Ein schönen Wetscher: Ein künstliches Vhrwerck; da auch Trompeten / Orgel / vnd Posaunen / etc. gehört wurden: Ein schönen Tisch zu Augspurg gemacht / so auff etlich tausend Ducaten geschätzt wordē: Allerhand schöne Kästen / etc. Endlich führete man vns in einen Saal / so schön gezieret war / darinn 18. Kästen stunden / mit vnderschiedlichen Fachen nach einander / in welchen sehr viel Kunst- vnd köstliche Sachen / allerley Statuæ von Glockenspeiß / Gemählde / Landschafften / köstliche Stein / Wunderstück / Geschirr / Becher / Bilder von allerley Stein / die 12. Monat mit der Nadel gestickt / vier schöne Altär von Silber vnd Edelgestein / sampt aller Zugehör / vnd vielen Reliquien / war: Item / ein gantzer Kasten voll Bilder von Agath / vnnd andern köstlichen Steinen geschnitten / darunter ein Angesicht eines Tellers groß / welches auff viel tausend Cronen geschätzt worden: Ein Trinckgeschirr in der Grösse / wie ein halbes Straussenev / von Bezoar geschnitten: Ein schöner Spiegel in Gold eingefast / vnd gar reichlich mit Diamanten versetzt: Crucifix / Leuchter / vnd anders von Crystall / vnd gelben Agtstein geschnitten / darunter die zwölff Apostel von gelbem Ambra: Etliche Türckische Säbel / Bogen / Köcher / vnd dergleichen Rüstungen / mit Türckis vnd Rubinen versetzt; beneben andern schönen Indianischen Waffen: Ein gantzer Kasten voll von Vhrwerck / vnd Mathematischen Sachen: Heydnische Götzen / vnd dergleichen vnzahlbar viel dings. Besiehe hiervon Pighium in Hercule prodicio, das Würtenbergisch Raißbuch / vnnd sonderlich Herrn Josephi Fuertenbachs newes Italianisches Raißbuch / allda er pag. 239. seqq. diese Sachen mit sonderem Fleiß beschrieben. Es war auch vorhin ein Einhorn 7. Spannen lang daselbsten / vnd vnten drey zwerchfinger dick / so sehr hoch gehalten worden; welches vielleicht / neben andern hieoben beschriebenen / thewren vnd raren Sachen / noch vor der bald hernach erfolgten Beläger- vnd Eroberung der Statt / an andere Ort / sonderlich nach Venedig / mag geflehnet worden seyn. Dann sonsten in dieser erbärmlichen Ruin dieses schönen Orts / vnnd deß ansehenlichen / prächtigen vnd großen Fürstlichen Schlosses / das jenige / was noch vorhanden / alles hinweg kommen / vnnd verderbt worden seyn solle. Ich habe gleichwol dieser herrlich vnd denckwürdigen Sachen / so vorhin da zusehen gewesen / ein kurtze Erinnerung thun wollen; weiln solches in vnderschiedliche Weg seinen Nutzen haben kan. Qua enim mente aliquid in hoc mundo possidemus, non docemur, sagt der heilige Gregorius, nisi cum amittimus. Sine dolore namque amittitur, quicquid sine amore possidetur. Quæ vero ardenter diligimus habita, graviter suspiramus ablata. Im vbrigen besichtigten wir die meiste Zimmer dieses gemelten Fürstlichen Schlosses / wie auch den grossen Saal / darinn / wie an andern Orten mehr / deß obgedachten Andreæ Mantiniæ schöneste Gemählde zusehen waren. Was sonsten vor diesem zu Mantua zubetrachten gewesen / das hat Henznerus pag 388. Besiehe deß Schoti Itinerarium.

Lib. 31. exposit. moralis cap. 8. co[l.] 1052. edit. Basil. de A[nno] 1564. in fol[io].

Als wir nun zu Mantua das meiste gesehen zu haben vermeint / seyn wir den 4. May / nach dem Mittagessen / von dannen zu Pferd wider hinweg / vnd seyn erstlich auff

Castellaro kommen / so ein Post 10. Meil. Hernach ins

D. Sanguinedo 10. Meil / allda wir im Posthauß vber Nacht blieben seyn. Den 5. diß seyn wir durch die veste

St. Lignago, oder Leniago, so Lateinisch Liniacum genannt wird / geritten / acht Meil. Ligt in der Ebene / vnnd an der Etsch / oder l'Adice, welchen Fluß / der da durchrinnet / die Innwohner Adige vnnd Adese nennen. Die Venediger / denen dieses Stättlein gehörig / liessen damaln starck an der Vestung arbeiten / also / daß man solche gleichsamb für vnvberwindlich halten wolte. Von dannen hatten wir zu dem 13.

M. Bevilacqua 5. Meil / allda wir im Posthauß gessen / vnnd wider frische Pferd genommen / vnd weiters durch

St. Montagnana, oder Montignano, geritten

ken seyn / drey Meilen. Gehört auch den Venedigern / vnnd ist ein zimlich grosser Ort / so Stattrecht hat. Cluverius lib. 1. antiq. Ital. c. 18 fol. 155. hält jhn für deß Antonini Anneiano. Von hier ist der berühmbte Philosophus vnd Medicus Bartholomæus de Montignano, vnnd sein Enckel / auch Bartholomæus genannt / vnnd Seccus di Montagnana, ein vortrefflicher Kriegsobrister / bürtig gewesen. Von hinnen hatten wir nach der

35. St. Este fünff Meilen. Ein zimlicher Weg von der Statt / ist ein Graben vnd Wachthauß / vnd Losament für die jenige / so von vngesunden Orten herkommen / allda man vns nicht passieren lassen wolte / weiln vnsers Jungen / so mit den Pferden lieffe / in der Mantuanischen Fede nicht recht klar / sonderlich in der Summa der Personen / gedacht war; wie wir dann nicht gewiß seyn konten / ob einer / oder zween von den Posthäusern mit vns / deren sechs waren / der Pferde halber / lauffen würde. Endlich kamen wir / auff abgeholte Licentz in der Statt / sonderlich / weil wir die alte Fede von Padua auch hatten / allhie durch. Die Vrsach solches so genawen Nachsuchens (welches doch zu Lignago vnnd Montagnana nicht beschehen) war zum theil auch diese / weiln es in der Nachtbarschafft / nämlich / in den sieben Gemeinden etwas sterben solte. Es seyn aber solche sieben Gemeinden / die sieben reiche Dörffer im Vicentinischen Gebiet / vnd Gebürg gelegen / so von den Venedigern / wegen gelayster Trew befreyet worden. Söllen sehr Volckreich / aber da ein wildes Volck seyn / das sich einer besondern Spraach gebraucht / so der Außred halber mit der Teutschen vberein kommet / wiewol solche von den Teutschen nicht verstanden wird. Es halten etliche darfür / daß sie noch von den Gothen allda im Gebürg vberblieben seyen / wie Andreas Schotus in seinem Italianischen Raißbuch meldet. Wir haben vor die Pferde / deren / wie gemelt / sechs gewesen / vnd die wir zum dritten mal vnter Wegs geändert / von Mantua biß hieher gen Este 11. Ducatoni geben / welche / vnnd die Jungen / die Postmeister selbsten haben verzehren müssen. Es ligt aber diese offene Statt Este, oder Ateste, in der alten Venediger Landschafft / vnd gedencken jhrer Plinius, Tacitus, Ptolomæus, vnnd Antoninus. Sie war vor Zeiten ein Römische Colonia, wie Plinius bezeuget / deren Innwohner Atestini seyn genant worden. Enzus König in Corsica, Friderici II. deß Keysers Sohn / vnd der Tyrann Ezzelinus da Romano, haben sie ruiniert / vñ den Marggraffen Azzonem darauß verjagt / wie Corius schreibet. Vnd hat besagter Ezzelinus etliche Saracenern solchen Ort zubewohnen vberlassen / wie Blondus decad. 2. lib. 7. histor. ab inclinat. Romani Imperii, meldet. Mit der Zeit haben diese Statt die Venediger bekommen / so jetzt einen Podestà allda halten / den wir / als von vns das Palatium besichtigt wurde / angesprochen haben. Man sagt / daß auff die 10000. Seelen da wohnen; vnnd daß das Einkommen auff 18000. Cronen sich belauffe. Es ist auf S. Martins kirchen / wie sie Henznerus nennet / allhie / ein gekrümbter Thurn. Vnd von diesem Ort hat das vornehme Fürstliche Geschlecht von Este, darauß die Hertzogen von Ferrara, Braunschweig vnd Lüneburg / jhren Vrsprung / den Namen geführet / davon in Italia noch vbrig / der Hertzog von Modena vnd Reggio, wie oben im ersten Capitel gesagt worden. Besihe P. Jovium in vita Alphonsi Ferrariæ Ducis.

Lib. 3. c. 18.

Part. 2. hist. Mediolan.

Fol. 285. edit. Basil. in fol. & Anno 1559.

In pr. fol. [illegible] vitar. illustr. virorū vol. [illegible]

Den 6. May seyn wir vor Tags / vmb 7. nach der Italianischen gantzen Vhr / auff einer eygenen Barcken / davon wir 17. Pfund biß nach Padua (dahin 15. Meilen gerechnet werden) geben / von hinnen abgefahren / vnd / als es allbereyt Tag war / naher

16. Monselice, oder Montefelice, oder / wie es theils vnrecht Moncelese nennen / kommen / 5. Meil. Lateinisch wird es Mons Silicis genannt / dessen Paul. Diaconus lib. 2. cap. 14. & lib. 4. cap. 26. vnd das Chronicon Casinense lib. 1. cap. 9. wie solches Cluverius bezeuget / gedencken. Ligt zimlich hoch auff einem Berg / vñ ziehet sich von dannen herab zum Wasser. Man hälts für eine Vestung / wie dañ die Venediger da Soldaten habē. Ist / sampt Padua / von den Longobarden ruinirt worden. Anno 1256. hat sie Azzo von Este auß der Hand deß Tyrannen Ezzelini erlediget / welche hernach Anno 1318. Canis Magnus Scaliger bekommen; aber Anno 1338. kame sie vnter die Venediger / nach deme dieselbe sie ein gantzes Jahr belägert hatten. Anno 1509. vberkam solche Keyser Maximilianus I. aber Anno 1517. eroberten dieselbe die Venediger widerumb / wie hievon beym dickangezogenem Leandro Alberto zu lesen. Von hier hatten wir noch zehen welsche Meilen gen

St. Padua / dahin wir vmb 14. Vhr wider glücklich kommen seyn / vnd diese Raiß in siebendhalb Tagen verbracht haben.

Das Vierdte Capitel.

Von der Raiß von Padua auß nach Meyland / vnd Genua.

Summarien.

1. Von einem Vmbweg / den theils von Verona auff Mantova, vnnd dann erst nach Brescia nehmen; allda auch von Monte Chiaro; vnnd / wie man stracks von Mantua / durch Cremona / auff Meyland kommen könne / gesagt wird.
2. Von Orzi nuovo, vnd Soncino.
3. Von der Statt Crema.
4. Von der Statt Lodi.
5. Beschreibung zweyer anderer Weg / von Brescia gen Meyland.
6. Von der Statt Bergamo.
7. Von der Statt Meyland; daselbst auch von den Guelphen vnd Gibellinern.
8. Von der Carthausen bey Pavia.
9. Von der Statt Pavia vnd Ticino.
10. Von der Statt Tortona.
11. Beschreibung der Statt Genova.

WAs in dem vorgehenden Capitel zufinden/daselbsten/wie auch an etlichen andern Orten in Italia / so in meinem Itinerario Germaniæ einkommen / bin ich selbsten gewesen / daher ich auch solche desto weitläufftiger beschrieben habe. Was jetzt hernach folgt/hab ich selbsten nicht gesehen; weiln es mein Gelegenheit ferner in Italia herumb zureysen nicht geben: Gleichwol habe ich solches/ dem begierigen Teutschen Leser/ wie auch den Reysenden zum besten / auß vnderschiedlichen Autoribus, getrewlich/aber auff das kürtzeste/zusammen tragen/vnd dem / so ein mehrers hievon zuwissen begehrt/zu jhnen den Autorn/ vñ den vorhin außgangenen Raißbüchern/weisen wollen.

Es gehet aber vnsere in diesem Capitel fürgenommene Raiß von der obgemelten

St. Padua/gen

St. Vicenza 18. welsche Meil/ oder 5. Stund Reitens.

St. Verona 30. Meil / von welchen beyden Orten im vorgehenden Capitel.

1. Von hier raisen theils/der Statt Mantua zu lieb / was vmb / vnnd kommen den Weg nach Mantua / der auch in dem vorigen Capitel beschrieben worden ; dann ferners auff Goito, dem Hertzog von Mantua gehörig/10. Meil/ oder drey Stund/von welchem Ort auch oben. Von dannen nach Montechiaro 20. Meil. Es ist aber dieser Weg / der Banditen halber / sehr gefährlich/ weiln vnderschiedliche Herrschafften zusammen stossen. Dann von Goito auß hat man 13. Meil auff dem Mantuanischen Gebiet zuraisen ; hernach kompt man ins Fürstenthumb Castion , oder Castigl one dalle Stivere (so ein Festung dem Marggraffen von Castiglion auß dem Hauß Gonzaga gehörig.) von dannen man biß auff die Venedische Gräntzē 4. Meil/ vñ folgends zu dem besagten Venedischen Flecken Monte Chiaro, dabey ein alte Vestung/ 3. Meil hat. Keyser Fridericus II hat diesen Ort ruiniert/ wie Godefridus Monachus in Anno 1237. Blondus lib. 17. histor. fol. 285 vnd Helias Capreolus lib. 6. histor. Brix. pag 112. schreiben; welches ingleichem der Graff von Flandern Anno 1266. nach deß Corii Rechnung gethan / als er mit Carolo Andegavensi, dem König von Neapels/durchzoge. Es gibt hierumb ein weites Feld / so man Campagna di Mōte Chiaro nennet/vñ hat man von hier nach Brescia 12. Meil/oder 4. Stund starck Reitens. Man kompt vber gedachtes ebenes Feld / allda auff etlich Meil Wegs weder Häuser noch Menschen zufinden / daher es wegen der Banditen gar gefährlich. Soviel ich auß deß Henzneri Raißbuch sehen kan / so wird man auch einen andern Weg/ als der vorige ist/ raisen können. Dann er von Mantua auff Brescia nur 32. Meilen/nemlich/16. ins Dorff Guidesol, vñ von dannen noch 16. gen Brescia rechnet. Theils raisen von Mantua/durch den grossen schönen Flecken Besen (allda ein vestes Schloß / so dem Cæsari Gonzagæ vorhin gehört hat) nach Cremona 40. Meil/ so ein Tagreyß ist. Von Cremona auff Picighitone , so auch Picello heisset/ 15. Meil/ oder ein halbe Tagreyß. Ist ein vestes Stättlein/ so von theils Piecigaten, vnd Pizigiton; vnd von den Gelehrten Piceleonis, wie Leander schreibet/genannt wird. Das sehr veste Schloß allda / wird durch den Fluß Adda vom Stättlein vnderschieden. Es ligt darinn ein Spanische Besatzung / vnd ist allda König Franciscus I. auß Franckreich Anno 1525. gefangen gesessen/ehe man jhn nach Hispania geführt hat. Von hinnen auff die Nacht gen Lodi. Den dritten Tag / durch den Flecken Marignano, auff Meyland. Hanß Heysel von Saltzburg/setzet in deß Königs Philippi II. von Hispanien Raise/ auß Spania nach Teutschland / von Meyland gen Marignano 2. Lodi 2. Pizigiton $2\frac{1}{2}$. Cremona 2. Cava 3. Castelot im Mantuanischen 3. vnd Mantova 2. Teutsche Meilen. Also ist Anno 1598. Margarita Austriaca, Königs Philippi III. Braut / von Mantua nach Bozolo, Cremona, Pizigiton, Lodi, vnd Meyland/gereyst.

Part. 2. histor.

Vid. Dn. Iof. Fuertēbach. Itinerarium Ital.

Wer nun solche Vmbweg nehmen wil / dem stehet es frey. Der aber Mantua vorhin allbereyt gesehen/der reyset von Verona stracks auff

St. Brescia, in massen solcher Weg oben zu Ende deß 2. Capitels zufinden ist; daselbst auch die Beschreibung dieser Statt zulesen. Von Brescia kompt man ferners gen

St. Orzi Vecchio 15. Meil / oder 5. Stund. Ist ein Stättlein der Herrschafft Venedig gehörig. Man hat vnter Wegen viel lustige Dörffer/ vnd Felder/ allda die Strassen zu beyden Seiten mit Bäumen besetzt seyn.

2. St. Orzi Nuovo 2. Meil / oder drey viertel Stund/wie Herr Fuertenbach schreibet. Schotus setzet 20. Meil von Brescia hieher/darbey man vber den Fluß Oglio komme. Es ist diß ein zimlich grosse / vnd recht alla moderna wolbevestigte Statt/den Venedigern gehörig.

St. Soncino 2. Meil. Dieses Stättlein/oder/ wie es Schotus nennet / Castell / oder Flecken/ sampt der alten Vestung / hat den Titul einer Marggraffschafft / vñ gehört zum Hertzogthumb Meyland. Allhier ist der offternannte vnnd berühmbte Ezzelinus , Herr von Padua / ꝛc. auß dem Sächsischen Geblüt / gestorben / als er im 70. oder / wie Petrus Gerardus Paravinus in seinem Leben schreibet/ 65. Jahr seines Alters / Anno Christi 1259. ein tödliche Wunden/ bey Cassano, in einer Schlacht empfangen hatte.

Romanengo 5. Meilen.

3. St. Crema 5. Meil. Capreolus, Leander, vnd Cluverius, halten diesen Ort für der alten Forum Jutuntorum, oder Diuguntorum, vnd wil Leander, daß jhrer am ersten zun Zeiten Keysers Friderici Barbarossæ gedacht werde / so sie/ wie Bernardus Corius meldet / lang belagert / vnnd endlich erobert. Besihe auch Guntherum lib. 10. Ligurini. Sie hat hernach vnderschiedliche Herrn gehabt / biß sie an die von Meyland/ vnnd von jhnen an die Venediger kommen / welche sie / nach dem Vertrag / zwischen jhnen / vnnd Francisco Sforza gemacht / biß auffs Jahr 1509. behalten/ da sie in der Frantzosen Gewalt / vnnd doch hernach wider vnter die Venediger gerahten / denen

Part. 1. dell' Historie Milanese p. 4... seqq.

sie noch

sie noch der Zeit gehörig ist. Man rechnete sie vorhin vnder die vier vornembste Castell / oder Flecken / in Italia; aber jetzt ist es ein Statt / vnnd hat einen Bischoff / vnd gehören 46. Ort darunder / so der Podestà zu regieren hat / wie abermals Schotus schreibet. Gegen Morgen laufft der Fluß Serio daran her. Sie hat in jhrem Vmbfang anderthalb Meilen / vnnd veste Mawren / auch viel vnd starcke Rundell; vnnd noch ein besondere Vestung; ingleichem auch trefflich schöne Häuser / vnd wird gar sauber gehalten. Es gibt reiche Leuth / vnnd einen zimblichen Handel allda; wie dann auch das Land schön / vnnd eben herumb / da alles zubekommen / was der Mensch bedörfftig ist. Nicht weit von Crema ist das Castell Pontevigo, auff dem Fluß Ollio, auch den Venedigern gehörig; so ein ansehnliche Vestung gegen Cremona. Von hier raiset man vber das Wasser Torno, vnnd kompt auff anderthalb Meil von Crema auß dem Venetianischen Gebiett / vnd auff

4. St. Lodi 10. Meil. Dieser Meyländischen Statt ist oben im 2. Capitel gedacht worden / daselbst von jhrem Vrsprung / in Beschreibung deß Hertzogthumbs Meyland / zulesen. Es ist ein alte Vestung dabey. Leander beschreibt diesen Ort gar weitläufftig / der viel vngemachs in den stätigen Kriegen hierumb hat außstehn müssen. Ligt in einer Ebne / rund / vnd hat im Vmbkraiß 2. welscher Meilen. Der Fluß Adda laufft daran her. Die Kirch zu S. Bassano hat einen schönen Schatz von Priesterlichem Habit / Kelchen / Creutzen / vnnd andern Sachen / so ein grosses werth ist. Das Land herum ist trefflich fruchtbar vnd gut / also daß man das Graß im Jahr 4. oder 5. mahl abmehen thut; daher es so herrliche Wende da gibt / vnd viel gute / vnd grosse Käß gemacht werden; also daß gemelter Leander p. 415. b. schreibet / man Anno 1531. auff angeben deß Joan-Francisci, Graffens von Somaglia, viere allda gemacht / deren jeder 500. kleine Pfund (verstehe ein Pfund zu 24. Loth) gewogen habe.

Nella Lombardia di là dal Pò, pag. 414. seq.

M. Marignano, zehen Meilen / oder dritthalb Stund. Theils heissen diesen Ort einen Flecken / vnnd Maregliano, vnd Melignano / den die Meyländer Anno 1243. mit Mawren vmbgeben haben. Der Fluß Lambro laufft dardurch. Zwischen hier / vnd Meyland / seyn im Jahr 1515. die Schweitzer vom König Francisco I. auß Franckreich geschlagen worden. Hat den Titul einer Marggraffschafft / so das Adeliche Geschlecht de Medici Milanesi besitzet.

Vid. Guicciardinus lib. 12. p. m. 345.

St. Meyland / 10. Meil. Summa 62. Meil von Brescia hieher / wie es Schottus rechnet.

5. Es seyn aber / neben dem jetzt vermelten / noch 2. andere Weg von Brescia gen Meyland / deren der Erste nach Cocaglio, Pontoi, Martinengo, Triviglio, vnnd obgedachtes Cassano gehet / allda Ezzelinus, oder Acciolinus, wie oben gemeldt / verwundet worden ist / vnd da man vber den Fluß Adda kompt. Pflaumerus nennet dieses Cassanum, Adduæ portum, vnd sagt / daß es 18. Meil von Meyland gelegen. Von hier kompt man nach Cassina, vnnd ferners auff Meyland / dahin man durch diesen Weg allein 50. Meilen hat.

Der ander Weg / den Henznerus in sein m Raißbuch setzet / gehet auff Bergamo, dahin er nur 20. Schotus aber / vnnd Megiserus, 30. Meilen rechnen. Dieses Bergamo wird vom Plinio, Ptolemæo, der Tabula Itineraria, vnnd Antonio, Bergomum; vom Justino aber / vnd fast allen andern Scriptoribus, der folgenden Zeit / wie Cluverius bezeugt / Bergamum genannt; welcher auch sagt / daß es ein rechtes Gallisch: oder Celtisches Wort seye / vnd hiesse bey den Gallis Berghom vnnd Bergham nichts anders / als eine Wohnung bey einem Berg / oder auff einem Berg; wie dann das Wörtlein Home den Engelländern / so Teutschen Herkommens seyn / vnd etlichen Friesen / noch heutigs Tags ein Wohnung heisse / so die andere Teutschen haim / heim / heem / vnnd die Dännemärcker hiem nennen. Dann es ligt diese Statt auff einem Berg / vnd das sehr veste Schloß noch etwas höher / als sie: Vnd haben die Orobii Galli vorzeiten allhie gewohnt. Sie ist vest / aber nicht groß; hat gleichwol gar grosse Vorstätte / also daß man den gantzen Vmbkraiß mit der Statt Meyland vergleichen will / wie Schraderus schreibet. Das Land herumb / so il Bergamasco / vnd die Innwohner Bergamaschi genant werden / ist gegen Morgen eben / vnd Fruchtbar; aber gegen Mitternacht vnnd Abend rauch / Bergicht / vnnd vnfruchtbar. Es gibt guten Wein / Oel / vnnd andere Früchte da. Der Lufft ist subtil: Vnd hat es vnderschiedliche Thäler in diesem Gebiett / als da seyn Seriana (welches von dem Wasser Serio, so von Jacobo Philippo Bergomensi, der von hier bürtig / in seinem Chronico fol. 69. b. Sergius genannt wird / vnd nahent der Statt laufft / den Namen) Brembana, S. Martini, Mancana, vnnd andere mehr / darinn etliche Stätt / Märckt / vnnd Dörffer ligen / vnd darunder auch der Fleck Calepio ist / auß welchem Ambrosius Calepinus bürtig gewesen / der zu Bergamo in S. Augustini Kirch ligt. Es hat diese Statt viel Herrn gehabt / biß sie sich Anno 1428. an die Venediger ergeben / wie Simoneta, Corius, Marius Equicola, vnd Capriolus, in jhren Historien schreiben. Hernach hatte sie wider von Anno 1509. biß 1516. vnderschiedliche Herrn / biß sie in solchem Jahr den Venedigern wider zu Theil ward / die sie biß daher besessen haben. Es waren von hier bürtig Albericus de Rosate, oder Rosato, vnd der berühmbte Obrist Bartholomæus Coleoneus oder Colonus, von welchem oben bey Venedig gesagt worden / vnnd dessen Epitaphium Schraderus fol. 351. Nathan Chytræus pag. 333. vnd Fr. Svvertius p. 178. setzen. Er ist Anno 1475. gestorben / vnd ligt allhie in der Bischofflichen Kirchen zu vnser Frawen prächtig / mit einer ansehnlichen Statua gezieret / begraben. Vnd ist solcher Dom wol zusehen / darinn ein sehr schöner Chor / vnnd Tauffstein zu finden. In dem Prediger Kloster ist ein schönes Kunststück von Holtz / vnnd herrliche Bibliotheck von Alexandro Martinengo Malpaga, wie Schraderus schreibet / angerichtet / zu sehen. So ist auch

Lib. 1. antiq. Ital. c. 25. fol. 247.

Lib. 4. monument. Italiæ fol. 350. b.

das Palatium, oder Rathhauß / besichtigens werth / in welchem vnter andern einer Keuschen Jungfrawen monument zu lesen / welches gemelter Schraderus fol. 352. also setzt: Antonia civis Bergomi Virgo, non minus animi, quam corporis pulchritudine pollens, cum à Frider. Imp. violentum in se stuprum parari videret, mortem pro conservanda pudicitia vilipendens, gladioq; violatori erepto, intrepidum sibi pectus transfodiens, singulari castitatis exemplo urbem hanc perpetuo illustravit. 1168. Aber anug auch von dieser Statt.

Vid. etiam dd Chytræus & Swveertius.

Wann man von hier ferners nach Meyland raiset / so kompt man vber den Fluß Adda / allda sich selbiges Hertzogthumb mit der Venediger Gebiet schendet. Von dannen zeucht man nach Trezzo, ein vestes Stättlein / oder Flecken / so sie Castello nennen / das Anno 1370. mit sampt der künstlichen Brücken vber den Fluß Adda / erbawet worden. Hieher rechnet Henznerus zehen / vnd von dannen auff Meyland zwantzig Meil: Schotus aber sagt / es sey von Bergamo nach Meyland 32. vnnd also von Brescia auff diesem Weg nach Meyland auch 62. Meilen; vnd daß man 12. Meilen von Bergamo, zu Colonica, vffs Wasser sitzen / vnd 20. Meil nacher Meyland fahren könne.

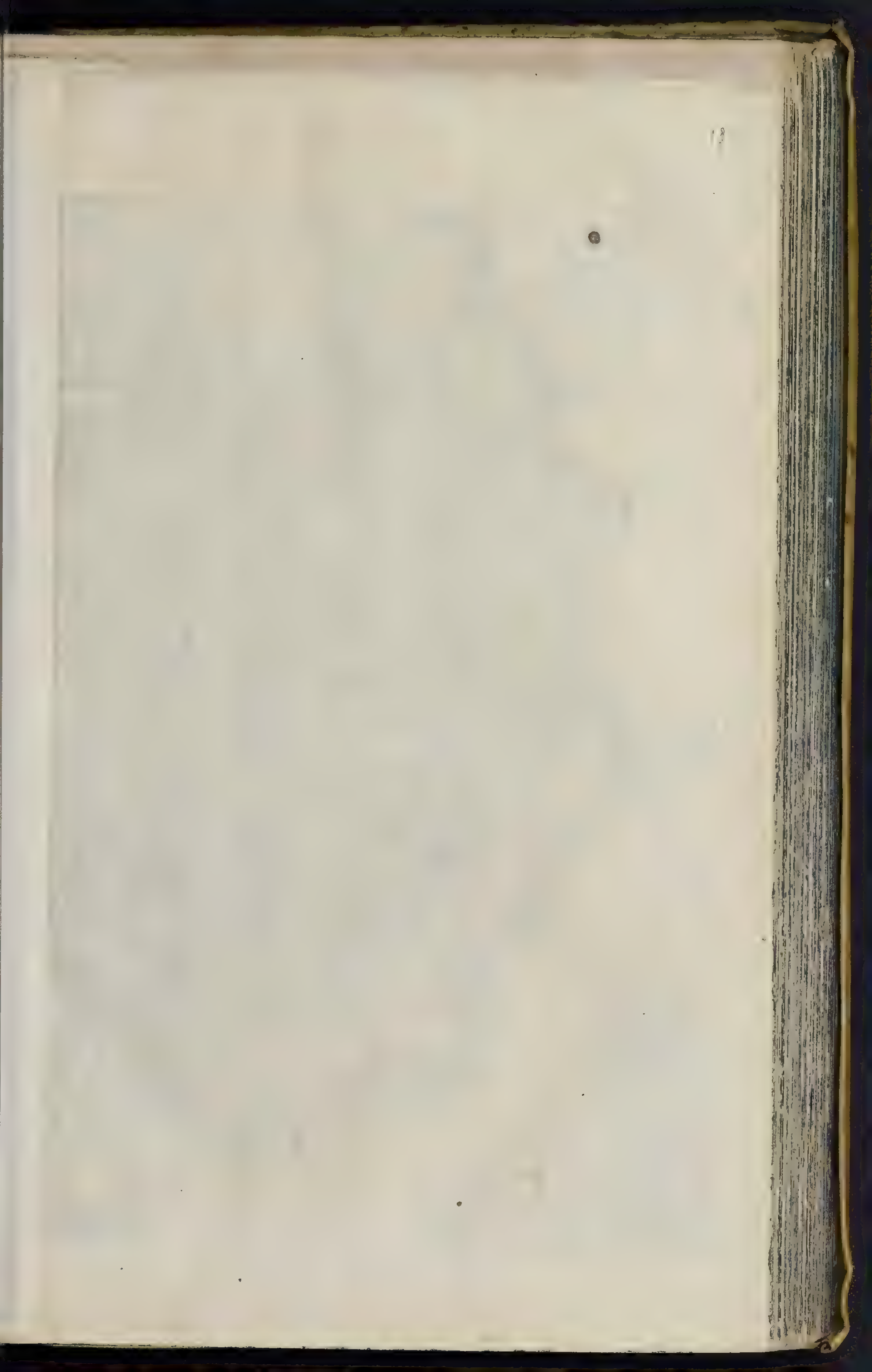
7. Belangende nun die Statt Meyland / Mediolanum, oder Milano / so gedencken derselben Polybius, Plinius, Tacitus, Plutarchus, Suetonius, vnd viel andere mehr; von deren Vrsprung Gaudentius Merula kan gelesen werden. Der Nam sol entweder so viel seyn / als Mittelland / weil sie zwischen den zweyen Flüssen Tesino vnd Adda gelegen; oder wegen deß schönen Lands halben / gleichsam Meyenland; oder aber von der Aulercorum Eburovicū Hauptstatt in Franckreich / nämlich / von Mediolano, oder Evreux, in der Normandi / herkommen; oder so viel / als Megdeland, das ist / Jungfrawen / oder der Minervæ, Land heissen. Besiehe Guntherum in Ligurino lib. 8. gegen dem Ende; Leandrum, Schotum, Alciatum, Pflaumerum, vnd andere mehr. Es ist das Land herumb deß Luffts, vnd grosser Fruchtbarkeit halber sehr gut / daher auch die Statt sehr Volckreich / vnd mit Handwercksleuten trefflich versehen / also daß ein Sprichwort ist: Chi volesse rassetare Italia, rouinarebbe Milano; daß / wer Italien restaurieren / oder mit Handwercksleuten besetzen wolte / derselbe Meyland zerstören müste. Sie solle zwo Teutsche / oder zehen welsche Meilen im Vmbkreyß haben. Vnd entsetzen sich die Frembde vber die Schönheit deß Lagers / vnd ihre Grösse / also daß sie ein Land / vnd nicht ein Statt zusehen vermeynen. Vnd ob sie schon sehr viel hat außstehen müssen / vnnd man schreibet / daß sie viertzig mal belagert / zwey vnd zwantzig mal erobert / vnd verwüstet; insonderheit aber vom Keyser Friderico Barbarossa grösten Theils zerstöret / vnd außgerottet worden; also daß in Chronico Abbatis Ursperg. fol. 305. diese Wort von ihr stehen: Sicque factum est, ut in urbe bestiæ & feræ, & sicut in Prophetis scriptum est, diversa dæmonum genera inhabitarent, & ferarum: So hat sie sich doch jederzeit wider / vnd zwar / welches sich zuverwundern / bald erholet / vnd folgends an Macht vnd Herrlichkeit also zugenommen / daß man sie vnter die mächtigste Stätt in Italia / vnd vnter die gröste in Europa zehlet / vnd für das Haupt nicht allein deß Lands Insubriæ, sondern deß gantzen Galliæ Cisalpinæ halten thut. Vnd sagt Andr. Alciatus de formula Romani Imperii: Instituit Pipinus, ut Italiæ regia Mediolanum esset, quod ea urbs Galliæ Transpadanæ princeps, & ut Græci dicunt, metropolis semper fuit; quodq; velut specula & arx totius Italiæ, Galliæ, & Germaniæ haberetur, mirum in modum sibi horum regnorum propinquitate accommoda. Die Vorstätte seyn auch in der Ringmawer eingeschlossen. Schotus sagt von zehen Thoren / Henznerus von zwey vnd zwantzig / deren jedes / wann es vonnöhten / von eylff tausend Bürgern / ohne die Frembde / könte beschützt werden. Vnnd meldet Pflaumerus, daß man offt der Bürger vnd Innwohner vber die drey mal hundert tausend befunden / die alle innerhalb der Ringmawren gewohnt / welche Mawren Ferrans Gonzaga, zun Zeiten Keysers Caroli V. also verwahret hat / daß fast auff gleiche weite die Thor / vnd grosse Bollwerck von einander stehen; vnd seyn der Pasteyen vmb die Statt siebenzehen / vnd darzwischen noch die Vestung / die auch mit sechs Pasteyen versehen; vnd gehen so wol vmb die Statt / als Vorstätte / breyte Wassergräben / vnd Canäl / durch welche von vnderschiedenen Orten / mit den Schiffen / ein grosser Vberfluß von allerhand Sorten Sachen zugeführet werden kan. Vnd hält Andr. Schotus für gewiß / daß an keinem Ort in Europa so viel zu essen gefunden / vnd so wolfeyl / als allhie / verkaufft werde; daher man im Sprichwort sagt; daß man allein zu Meyland esse: Sintemal / ob schon in andern Stätten man zween oder drey Plätz finde / da man solche Sachen feyl habe; so seyen doch derselben allhie wol hundert; deren zwölff die fürnembste / die alle vier Tag voll dergleichen essenden Wahren seyn. Vnd dieweil diese Statt mitten in der Lombardy ligt / so bringt man auch hieher allerley Kauffmannsgüter von allen Orten / sonderlich aber auß Teutschland / Franckreich / vnd Spanien. Es hat ein sehr grosse Ebne herumb / da sonnreiche Hügel / lustige Berg / Schiffreiche Wasser / vnd Fischreiche See seyn / in welchen gute / vnd wolgeschmacke Fisch gefangen werden. Der Fluß Navilio wird gar in die mittere Statt / vnnd rings vmb dieselbe geleytet / damit alle Materialien zum Gebäw / auch sonsten die Victualien / wie gemelt / mit gar geringen Kosten hinein können geführet werden. Es gibt auch viel mit Fleiß gemachte Wassergräblein herumb / an welchen zu beyden Seiten herab Felberbäum gesetzt seyn / die dañ Jährlich abgestümpelt / vnd zum brennen gebraucht werden. Vnd kan man auch in solchen Wassergräben Fisch / vnd schöne Krebs haben. So wächst vmb die Statt herrlicher Weytzen / Reiß / Wein / Feygen / Granatäpffel / Maulbeer / Kitten / Pfersich / vnd andere

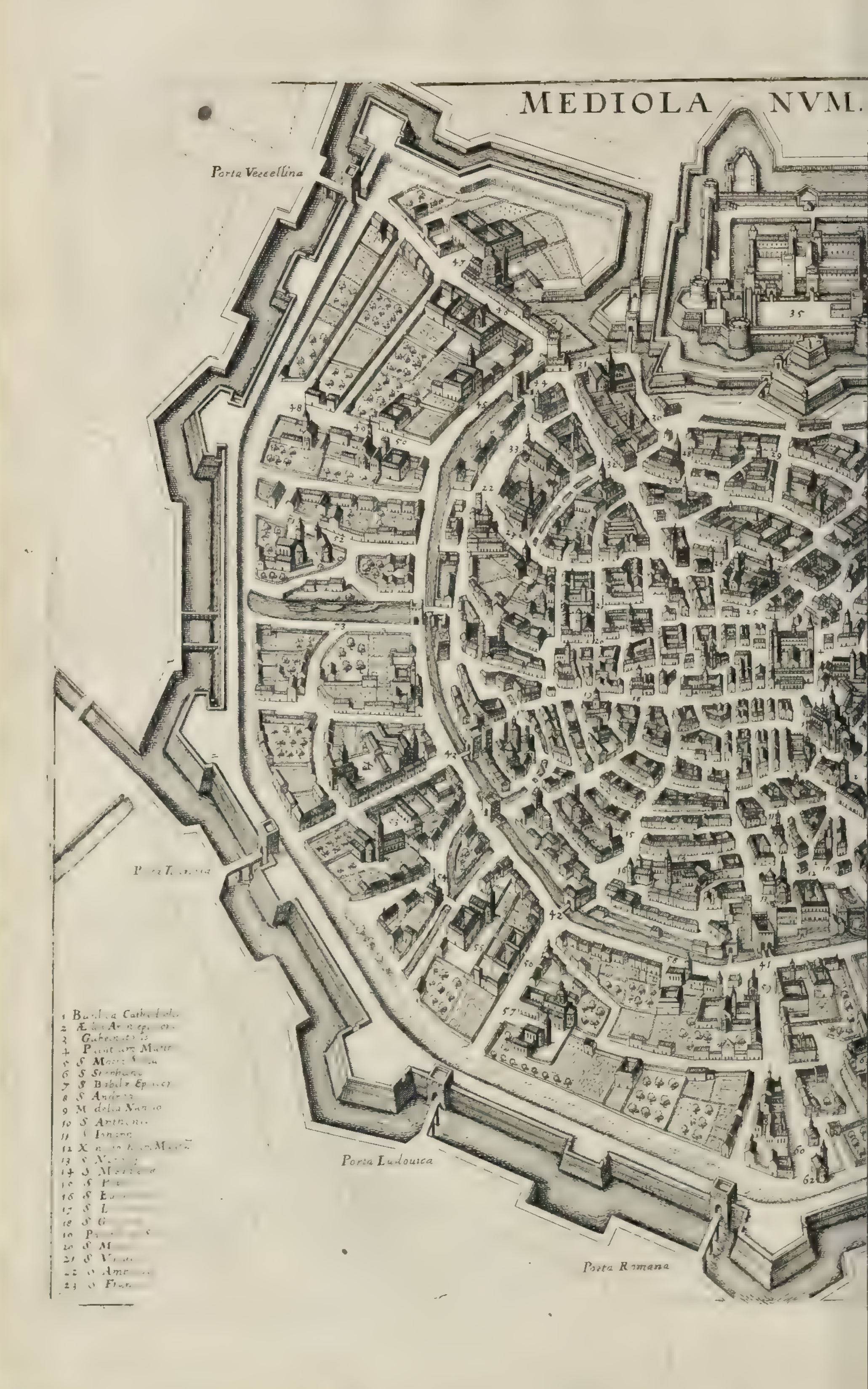
Vid. Burghardus in epistola de victoria Frid. Imp. & excidio Mediol. Crusii lib. 11. part 2. Annal. cap. 2. in Anno 116.. & Iacob. Spiegelius in Scholiis ad lib. 10. Ligurini fol. 445.

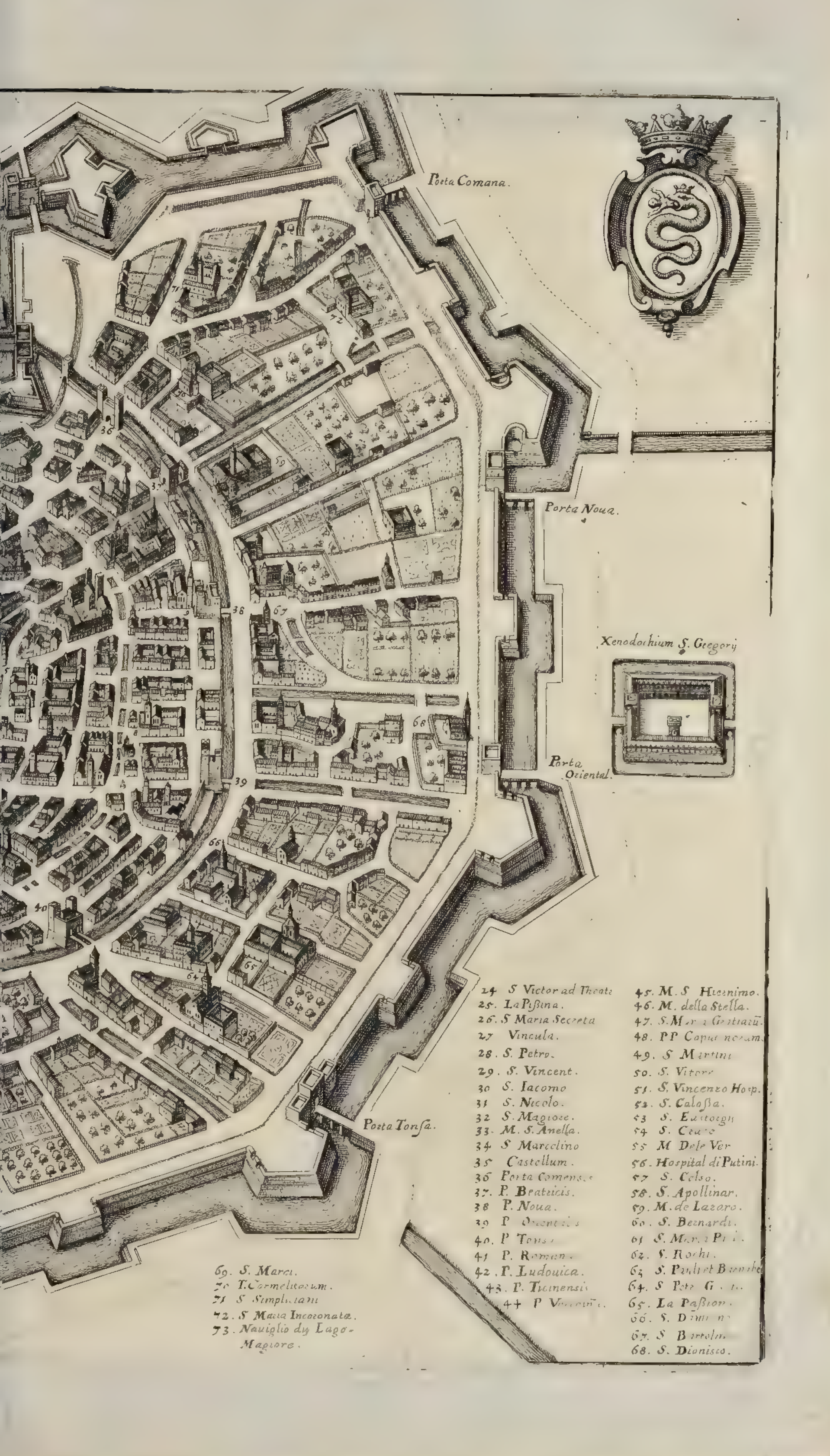
Lib. 3 antiquit. Gallor. Cisalpin. c. 22.

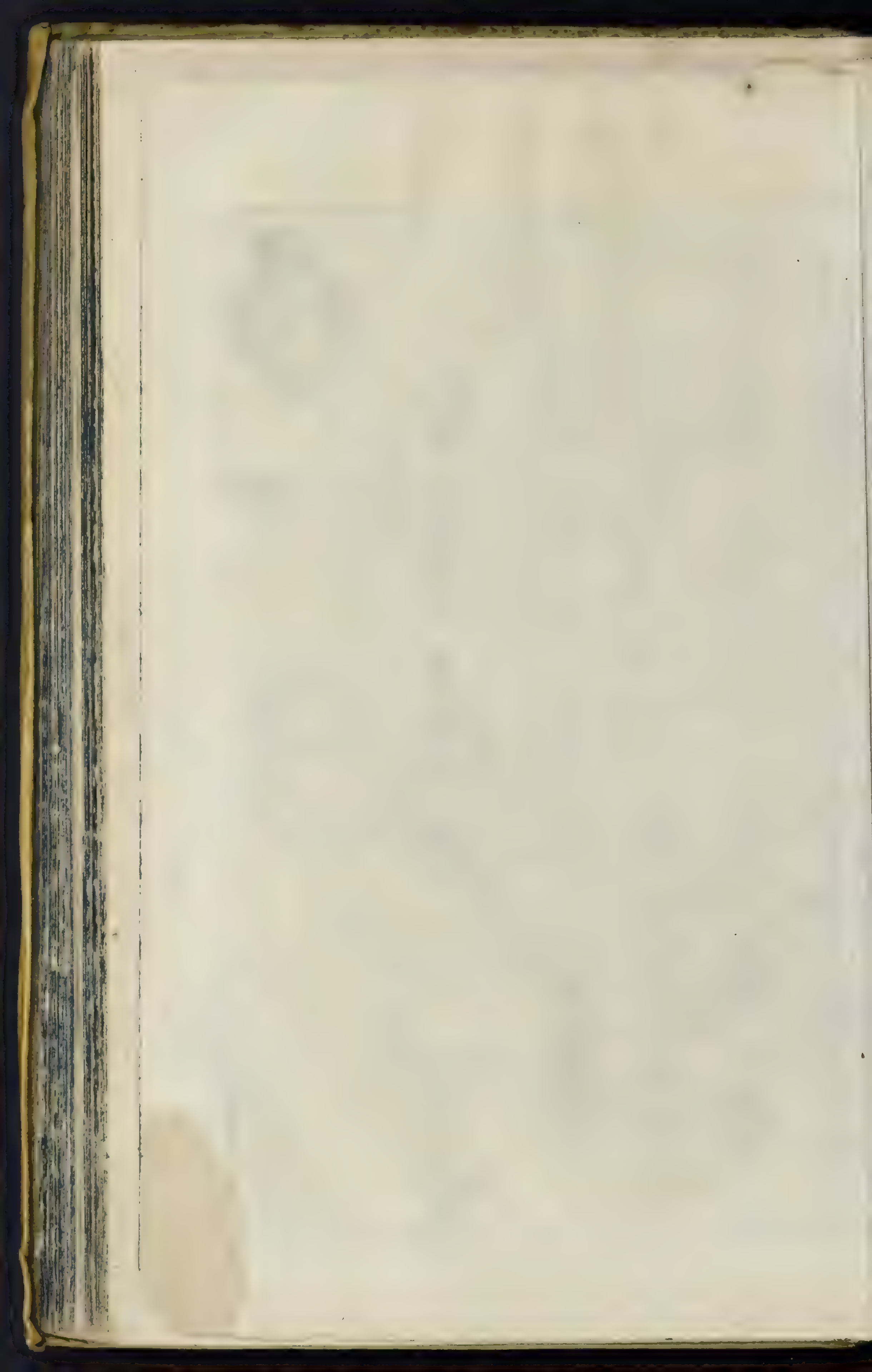
Vid. Latherus de Censu lib. 3. c. 19. nu. 101. seq. pap. m. 974.

Vid. Leander in descript. Ital & Pflaumerus in Mercur. p. m. 595.




MEDIOLA NVM.
Porta Vercellina
Porta Ludouica
Porta Romana


Porta Comana.
Porta Noua.
Xenodochium S. Gregorij
Porta Oriental.
Porta Tonsa.
24 S Victor ad Theatr
25. La Pißina.
26. S Maria Secreta
27 Vincula.
28. S. Petro.
29. S. Vincent.
30 S. Iacomo
31 S. Nicolo.
32 S. Magiore.
33. M. S. Anella.
34 S Marcelino
35 Castellum.
36 Porta Comens.
37. P. Beatricis.
38 P. Noua.
42. P. Ludouica.
43. P. Ticinensis
45. M. S Hieronimo.
46. M. della Stella.
48. PP Capu
49. S Martini
50. S. Vitore
51. S. Vincenzo Hosp.
52. S. Calossa.
56. Hospital di Putini.
57 S. Celso.
58. S. Apollinar.
59. M. de Lazaro.
60. S. Bernardi.
65. La Paßion.
68. S. Dionisio.
69. S. Marci.
70 T. Carmelitorum.
71 S Simpliciani
72. S Maria Incoronatæ.
73. Nauiglio dy Lago-Magiore.



andere Früchte. Den Christlichen Glauben solle allda entweder S. Barnabas selbsten / oder sein Discipul / der Cajus, gepredigt haben: Wie es dann allhie jederzeit fürnehme Bischoff / vnnd Ertzbischöff / vnder welchen auch S. Ambrosius gewesen / geben hat. Als sie von den Galliern (welche diese Statt entweder erbawt / oder erweitert) auff die Römer kommen / haben sich die Keyser allhie sonders gern auffgehalten; daher es viel statliche Gebäw da gehabt hat / von welchen / vnnd den Anzeigungen / wo sie gestanden / Pighius in seinem Hercule Prodicio, Henznetus, Schotus, vnnd Pflaumerus, in jhren Raißbüchern / können gelesen werden / wie dann auch deß Ausonij Verß hievon bey gedachtem Henznero, vnnd dem von Pflaumern zufinden; Von der Eysern Cron aber / mit welcher die Könige in Italia allhie von dem Ertzbischoff seyn gekrönt worden / man Leandrum, in Beschreibung deß Welschlands / lesen mag; der auch von den ersten vnd folgenden Regenten allhie; Item von den Königen in Italia / vnnd sonderlich von den Turrianis vnd Vicecomitibus, oder Visconten / handelt. Besihe auch / was Sebastian. Munsterus von der Gibelliner vñ Guelphen Factionen allda / so der Statt / vom Jahr Christi 1310. an zurechnen / grossen Schaden zu gefügt haben / schreibet; vnnd vom Vrsprung der Namen / vnnd Histori besagter Guelphen, vnnd Gibelliner / Reinking. in tr. de regim. secul. & Eccles. lib. 1. Clas. 2. c. 7. n. 13. Goldast in Reichssatzungen p. 307. Pedro Mexia en la silva de varia Leçion part. 2. cap. 39. D. Besold. in synops. historiar. p. 406. & in Thes. pract. von Guelfen vñ Gibellinern p. 367. Von dem Jammer / so diese Statt zun Zeiten Caroli V. außstehen müssen / liese Guicciardinum lib. 17. & 18. welcher auch lib. 15. p. m. 428. b. schreibt / daß An. 1524. allhie mehr / als 50000. an der Pest gestorben seyen; welches aber nichts ist gegen der grossen Summa / so newlicher Zeit daselbst daran geblieben. Es seyn aber den 17. Julij Anno 1630. allhie 2. Personen / nemblich Wilhelm Platea, vnd Johann Jacob Mora, welche sonderlich vergiffte Materien an die Thüren / Thürring / Stül in den Kirchen / vnnd anderstwo angeschmiert / auch gifftig Pulver / dardurch die Pest befördert ward / gestrewet haben / hingerichtet worden. Besihe die Relationes, so hievon außgangen. Wie diese Statt jhre eygne Herrn bekommen / vnnd entlich an Spanien gelangt seye / davon / wie auch von dem Land / darinn sie ligt / nämblich der Lombardi / vnd Gallia Cisalpina; Item / den Insubribus, vnd dem Hertzogthumb / so von dieser Statt den Namen / hab ich oben im 2. Capitel gehandelt. Was der Meyländische Rath der Zeit für Macht vnd Gewalt habe / das ist in dem Thesauro Politico, so allhie anfangs gedruckt worden / zu lesen. Dieses ist noch zu melden / daß diese Statt / als sie vnder den Teutschen Keysern war / von jhren Capitaneis / vnd andern Officierern regiert worden / welche das Volck / gleich wie auch den Ertzbischoff / so der Obriste bey jhnen gewesen / erwöhlet hat. Daher führte sie / wie auch die andere Reichs Stätte in der Lombardi / vnnd Italia / einen Carozzo, oder Wagen / mit sich in den Krieg / so die Freyheit bedeutete; von welchem / vnnd wie er gestalt gewesen / vnd gezogen worden / obgedachter Burchardus, Keysers Friderici I. Notarius, in seiner obangezogenen Epistel / so in tomo German. rerum script. Marq. Freheri, Anno 1624. zu Franckfurt gedruckt / fol. 236. zu finden. Item / G. Merula, vnnd Corius, in den Meyländischen Historien; Leander in Beschreibung Meylands / Pandulphus Colenutius in der Neapolitanischen Histori lib. 4. pag. 89. b. Sigonius lib. 7. fol. 326. lib. 9. fol. 420. lib. 11. f. 529. lib. 14. f. 602. & lib. 15. f. 649. seq. de Regno Italiæ; Item / Wolfg. Hungerus in commentar. ad Cæsares Cuspiniani f. 628. Marq. Freherus in gloss. d. tomo script. rer. Germ. præfixo; Martinus Crusius part. 2. Annal. Suev. lib. 8. c. 5. Machiavellus lib. 2. Hist. Florent. pag. m. 62. vnd Meibomius in notis ad Levoldi Northovii Origines Marchanas, zu lesen. Wann ein solch Carocium, oder Carrocium, oder, wie es Urspergensis in Chron. fol. 304. seq. nennet / Carocia verlohren / so war es auß mit dem Kriegsheer. Besihe Godefridum S. Pantaleonis Monachum, am Ende seiner Analium, in Anno 1237.

Nella Lombardia di là dal Pò, pag. 416. b. seqq.

Lib. 2. Cosmogr. c. 20. edit. primæ.

Part. 1. relat. del stato di Milano p. 321.

Folget nun / was allhie vornemblich zusehen. Vnnd zwar so ist von Kirchen zu besichtigen 1. Die Ertzbischoffliche / oder der Thumb / so / wie Pflaumerus schreibet / mitten in der Statt stehet / 800. Elen hoch / 250. lang / vnnd 130. brait ist: Welche Länge vnnd Braite jhr auch Schotus zu misset; Herr Joseph Furttenbach aber / an statt der Elen 200. Schritt in der Länge / vnd 70. in der Braite / setzen thut. Außwendig ist diese Kirch gar zierlich von weissen Marmor; der gantze Baw aber vom Boden wol erhoben / also daß man vber etliche Marmorsteinere Staffel hinauff zu steigen / so ein Gravitetisch Außsehen hat. An den Seiten / vnnd aussen herumb / stehet ein grosse Anzahl von Marmorstein gar künstlich gehawener Bilder. Das Tach der Kirchen ist ingleichem mit lauter weissen Marmorsteinern Platten bedeckt / darzwischen aber seyn gar viel schöne durchgebrochene Schnecken / vnd Pyramides, sampt andern Zierdten / ob welchen abermals sehr grosse Marmorsteinerne Figuren gestelt / vnd solcher massen geordnet / daß man fast einiges Tach nicht warnehmen thut. Anlangend das jnnere Gebäw / so ist das Pflaster auch von weissem Marmor / in welchem von roth vnnd schwartzen Marmor schöne Figuren künstlich eingelegt zu sehen. Es seyn da ansehenliche grosse / auch vber die massen hohe Marmorsteinerne Säul / vnnd deren 2. Zeil. An jeder Saul 8. seyn mehr dann Lebens grosse Bilder. Es seyn auch da viel köstliche Altär / vnnd oben in der Kirchen hat es ein hohes Chor / 40. Schritt lang / in welchem zu oberst am Gewölb / ein sehr zierlich Crystallines Gefäß / so vnden hinauff wie ein Stern schimmert / darin ein Nagel vom Creutz Christi / den Keyser Thedosius M. dahin verehret hat; oder / wie andere schreiben / so durch Gottes Offenbahrung / vom H. Ambrosio gefunden worden ist. Zwischen den Pfeilern / vnder gedachtem Chor / hats

2. sehr grosse gantze Orgeln / deren Blaßbälg nit wahrgenommen werden / sondern vnder dem Kirchenboden also gerichtet seyn/daß der Blast durch sonderbare Schläuch hinauff steigen thut. An besagtem Chor hats ..kupfferne gar künstlich von Figuren getriebene/ vnd gantz vergülde Cantzlen/ vnnd vor selbigen / vnter der Cupula,ein schönen eingefassten Oval,in welchem deß Cardinals/vnd Ertzbischoffs S. Caroli Borromæi Begräbnuß zu sehen ist. Alle Fenster der Kirchen seyn von lauter geschmältztem gefärbten Glaß / Historienweiß gar schön gezieret. Viel Marmorsteinerne Figuren von Heyligen stehen an den Säulen; vnd in beyden Sacristeyen werden köstliche Meßgewändter gesehen. Wie dann die Ertzbischoffe/ Viscouten / vnnd Hertzoge von Meyland / viel herrliche Gewand / vnd Geschirr von Gold/vnnd Silber/mit Perlen/vnd Edelsteinen geziert;auch etlich Heiligthumber in sehr schönen/vnd thewren Capslen vnd Küstlein verwahret/herein geschencket haben; welcher Hertzogen Begräbnussen im Chor; der andern hohen Personen aber / sonderlich deß Marini Caraccioli Neapolitani ; wie auch deß Jacobi Medices , Marggraffen von Melignano, oder Marignano, sehr prächtige monumenta, in der Kirchen zu sehen. Man kan durch einen Schnecken / so bey 400. Staffeln hoch/auff die Kirchen gehn; vnd die Statt davon besichtigen. Es hat noch einen Thurn / darinn ein gar grosse Glogg hangt / daran nur geschlagen wird / weil man sie im Schwung zu leuten nicht getrawet. Besihe hievon gemelten Herrn Fuertenbach. In Summa / es ist diß ein solcher Tempel / den theils für das achte Wunderwerck zu halten sich nicht schewen / wie gedachter von Pflaumern schreibet / der auch sagt / daß er Anno 1386. zu bawen angefangen worden / vnnd man noch jetzt daran bawe. Von diesem Domo, oder Hauptkirchen / kan man / durch einen schönen gewölbten Gang biß in deß Ertzbischoffs Palast gehn / welcher von lauter Quaderstücken / mit einem grossen Hoff / erbawet ist. Vnd wird fürnemblich allda zur rechten Seiten/an einem Eck/ ein gar schöner/ Kunstreicher grosser Schnecken/ oder Stiegen / gesehen / von Quaderstücken gehawen / welcher also weit / daß jede seine Staffel 15. Schuh in die Zwerch hat; vnnd in der Mitten ein Loch / dessen diameter 6. Schuh / durch welches man von vnden an / biß vnters Tach hinauff sehen mag. Es wohnen/wie Henznerus schreibet/der Ertzbischoff/vnnd die Thumbherrn/in diesem Palast/so zween Höff/beysammen. Gleich daran hats einen grossen Platz / darauff allerley essende Sachen / wie oben angedeutet worden/in sehr grosser Menge zu bekommen. Nahent dabey hats wider ein ansehenliches Hauß / darinn ein grosse Anzahl gefangene ligen. Fernners befind sich / neben gemelter Thumbkirchen / deß Gubernatoris Palast / so ein gar grosses/aber von Alter vbel bestelltes Gebäw ist; welche alte Gestalt auch viel andere Burgerhäuser (ausser deß Thomæ Marini prächtigen / aber noch nicht gar außgebawten Palast/) wie besagter Pflaumerus erinnert/ verderbet. Es ist gleichwol in gedachtem deß Statthalters Palast ein ansehenlicher gevierter Hoff; Item / ein sehr grosser von Ziegelstein gebawter Schneck / also seich zu steigen / daß man gar geruhig hinauff reiten mag. Es hat auch einen andern Hoff / Item viel Sääl vnnd Zimmer / welche von allerley schönen Gemälden geziert/vnnd mit Tappezerey behengt seyn. Vor diesem Palast hat es den grossen Thumbplatz / so mit lauter Ziegelstein geplastert / von deme Schotus zu lesen. Wann dieser Gubernator ausserhalb der Statt spazieren fährt / so haben hundert in rothen Röcken gleich bekleidete Speerreutter/ sampt 4. Trompetern / den Vorzug; darauff ein ansehenlicher Adel zu Pferd sich erzeigt; alsdann fährt der Statthalter in einer schönen Gutschen/ vnd gehen 80. in rothen Mänteln bekleidte Teutsche Trabanten / sampt sein deß Statthalters Dienern / neben her: Dann folget wider der Adel/vnd zu letzt 100. auch gleich in rothen Röcken bekleidete Carpiner Reutter; wie vorgedachter Herr Fuertenbach meldet. Aber wider auff die Kirchen zu kommen/ so haben die Jesuiter ein gar prächtige/die S. Fidelis, oder Sant Fidele genannt wird/vnd von Quaderstücken erbawet ist. Hat ein trefflich schöne faciata, oder Frontispicium. Es seyn in dieser Kirchen viel köstliche von mehrerley Farben gehawene Marmorsteinerne Säul vnd Altär / fürnemblich aber stehen im Chor 6. weiß Marmorsteinerne gar grosse Säul / deren in dergleichen Grösse / vnnd von einem Stück / sonsten in gantz Meyland nicht zu finden seyn sollen. Nahent dabey ist obgedachtes vnaußgebawtes statlich Palatium des Thomæ Marini. 3. S. Mariæ ad S. Celsum, so eine der schönsten Kirchen in Italia seyn solle/die H. Pflaumer vnnd H. Fuertenbach weitläufftig beschreiben. 4. Die schöne Kirch zu S. Petro Giessato genant. 5. Nazarii, darinn dieses heyligen Cörper ruhet. 6. S. Eustorgii, so groß / vnd schön ist. Gemelter Eustorgius war Keysers Constantini Magni Statthalter allhie/ vnnd hernach/auff absterben deß H. Materni, zum Bischoff diß Orts erwöhlet / welcher von Constantinopel die Cörper der Weissen auß Morenland / so man die H. 3. König nennet/ hieher gebracht / vnnd in die Kirch / so er jhnen zu Ehren erbawt / gelegt hat. Als hernach Keyser Fridericus I. diese Statt zerstört / so hat der Bischoff Reinoldus von Cöln (den theils Rudolphum, Dodechinus aber in appendice ad Mariani Scoti Chronicon, Remoldum nennet) diese H. Cörper außgebetten / vnnd mit sich nach Cöln geführt / daher folgender Zeit diese Kirch nicht mehr zu den H. 3. Königen / sondern zu S. Eustorgio, der allhie ruhen solle / ist genannt worden. Man weiset gleichwol noch die Truhen/ darin die Cörper gelegen / vnnd einen güldenen Pfenning/oder Müntz / so sie Christo dem Herrn verehret haben sollen. Besihe die Annales Godefridi Monachi S. Pantaleonis ap. Colon. in Anno 1164. & Siffridum epit. lib. 1. in anno 1162. Es ligt hierinn auch Petrus Martyr Dominicanus, so nahent Meyland vmbgebracht worden/ dessen Grab von Alabaster ist. Es seyn auch sonsten viel Heyligthumb in dieser Kirchen/vnnd viel vor-

De S. Carolo Borromæo, qui Anno 1584 obiit, vide Lundorpium, & Autores, quos citat, lib. 24. contin. Sleidani pag. m. 595.

vornehmer Leute Begräbnussen / vnter welchen auch ist deß Georgii Merulæ, Historici, mit diesem Epitaphio:

Vixi aliis inter spinas mundiq; procellas,
Nunc sospes cælo Merula vivo mihi.

7. S. Laurentii, so deß Alters halber/vnd weil sie/ wie Schraderus schreibet / kein Saul hat/sonderlich zusehen. Ist vorhin deß Herculis Tempel allhie gestanden. 8. S. Ambrosii, in welcher die heilige Gervasius vnnd Prothasius, deß heiligen Vitalis, vnd S. Valeriæ Söhne / vnd zwischen jhnen S. Ambrosius ruhen. Es wird mitten in der Kirch allhie auff einer Säul ein ehrine Schlang gesehen/von welcher Paul. Morigius in dem Tractat / so er von den Heyligthumbern dieser Statt gemacht hat/schreibet/daß es eben die sey/ so Moses auffgerichtet / vnd der König Ezechias zerbrochen / wie dann solcher Stücke Merckzeichen daran zusehen. Vnnd seye solche vmbs Jahr Christi 973. nach Meyland kommen / als Arnulphus Arsagus, der Ertzbischoff von hier / vom Keyser Ottone III. zum Keyser Nicephoro, vmb seine Tochter zuwerben/ geschickt worden/ vnnd besagter Nicephorus, jhme die Wahl geben / etwas auß seinem Schatz zu begehren / da habe er diese Schlang erwöhlet / auch bekommen. Schraderus, Schotus, vnd andere/sagen/ daß solche Schlang / oder rechte Abbildung der ehrinē vom Moyse auffgerichten Schlang / vom Keyser Theodosio hieher kommen seye. Gedachter Schraderus meldet auch / daß gegen vber ein rothes Creutz / vnnd dabey diese Wort stehen:

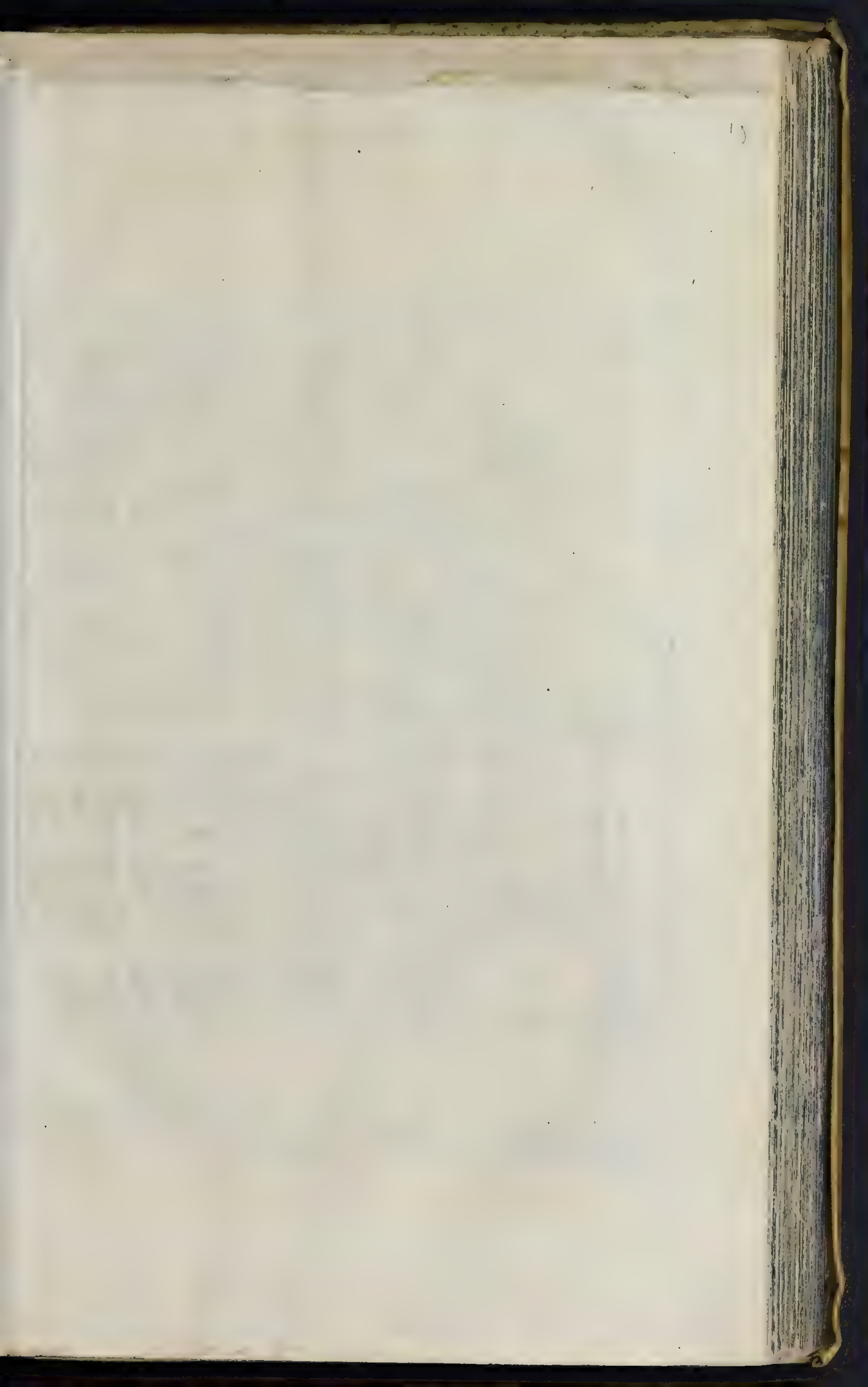
Flecte genu, submitte caput, sed corda levato,
Contemplare humilem, quem teris ore Deum.

Besiehe / was er daselbst fol. 360. b. von der Schalen / darauß S. Hieronymus getruncken/ vnd seinem Altar/vñ dergleichen mehr / schreibet/ darfür aber/wie zuerachten / allwegen S. Ambrosius stehen solte. Es haben die König vnd Keyser vor diesem in dieser Kirchen die eyserne Cron/davon oben/empfangen. Besiehe Joan. Limnæum de jure publ. Imp. Rom. lib. 2. cap. 4. n. 41. seqq. So seyn auch die Concilia darinn gehalten worden. Vnd ruhet allhie S. Sigismundus, der König; wird auch ein stattlicher Kirchenschatz / vnd etliche deß Josephi Jüdische Historienbücher / mit Longobardischen Buchstaben/ wie abermals Schraderus meldet / auff Rinden geschrieben/ gewiesen. Der grosse besagte Altar ist sonderlich sehens werth/zu welchem vmb das Jahr 960. der Ertzbischoff Angibertus Pusterla, wie Pflaumerus meldet/acht vnd zwantzig tausend Gülden geben hat. Er wird insonderheit von gedachtem Schoto beschrieben. Es ist auch bey dieser Kirchen ein gar schönes newes Cistercienser Kloster/ so sehens werth. In der Capellen/nahend dieser Kirchen/ist S. Augustinus getaufft worden. Auß den Epitaphiis dieser Kirchen / setzet Franciscus Sweertius in selectis Christiani orbis deliciis pag. 189. seq. auch diese zwey Spanische / deren das erste also lautet: A qui jaze el Soldado Vilgria (Schraderus liset Villoria,) el qual mando el cuerpo a la Yglesia, y el coraçon a la amiga. Das ist: Hie ligt der Soldat Vilgria, welcher seinen Leib der Kirchen / vnnd das Hertz seiner Freundin/oder Bulschafft/ vermacht hat. Das ander aber: A qui jaze la Señora Donna Maria (Schraderus hat Duennà Marina) que murio treynta dias antes que fuesse Condessa. Das ist: Hie ligt die Fraw/Fraw Maria/welche dreyssig Tag zuvor gestorben / ehe sie ein Gräfin worden. 9. S. Hieronymi Kirch / darinn viel Zierden/ vnd das Grab Christi/ nach dem zu Jerusalem gemacht/zusehen. 10. S. Victoris, so/ sampt der Mönch vom Oelberg Kirch daran / wegen deß schönen Gebäws / vnd vieler Zierlichkeit halber/keiner in der Statt weichen solle. 11. S. Maria delle gratie, so ein ansehenlich Gebäw/ darinn deß Hertzogen Ludovici Sfortiæ Gemahlin/Beatrix Atestina, begrabē ligt/ die er innigklich geliebt/ vnd nach jhrem Tod ein gantzes Jahr sich nicht zu Tisch gesetzt / auch am Dienstag / oder Erichtag/ als an welchem Tag er sie verloren/ dz gantze Jar vber nichts gessen hat. Besagter Schotus gedenckt einer Grabschrifft / so vber einem Thor allda zu lesen / so also lautet: Infelix partus, amissa antè vita, quam in lucem ederer; infelicior quod matri moriens vitam ademi, & parentem consorte sua orbavi. In tam adverso fato hoc solum mihi potest jucundum esse, quod Divi parentes me Ludovicus & Beatrix Mediolanens. Duces genuere 1497. tert. Non. Ianuarii. Es seyn schöne Gemäldte hierinn zu sehen. Vnnd ligt auch da Joannes Simonetta, so die Histori von den Sfortiis geschrieben. Es haben die Prediger Münch allda ein ansehenliches Convent / so vnder die fürnembste jhres Ordens; die Bibliotheck aber vnder die berühmbteste in gantz Italia gezehlet wird. In jhrem Refectorio, oder Tafelstuben / wird ein Gemälde von deß Herrn Abendmal gewiesen / so vnder die gröste Kunststück der Welt solle zu rechnen seyn. 12. SS. Mauritii vnd Sigismundi, da vorhin deß Jovis Tempel gestanden. 13. S. Sebastiani, so noch new ist. 14. Di Santa Rosa, so auch ein gantz newe Kirchen/ 75. Schritt lang / vnd 50. brait/ allein von einem Bogen gewölbt/schön vbermahlt/ vnnd mit einer schönen Orgel/vnnd Capellen gezieret ist. 15. S. Gothardi, auch ein ansehenlich Kirch/ mit einem hohen Thurn. Es war auch vorhin allda S. Teclæ Kirch / wo vorzeiten der Göttin Minervæ Tempel gestanden / dessen viel Scribenten gedencken; weiln er aber vorn am Marckt / vnnd also nit bequem stunde / so hat jn man hinweg gethan/ nach dem zuvor die heylige Sachen/vnnd darunter auch der Nagel vom Creutz Christi / darauß/ vnd in den Thumb gebracht worden. Von den vbrigen Kirchen können Schotus vnd Pflaumerus gelesen werden. Dann allhie/wie es Capugnanus in seinem Raißbuch rechnet/ 82. Kirchen gezehlet werden/ vnder welchen 11. Collegiat / vnd 71. Pfarrkirchen seyn; ohne die 36. Nonnen: 30. Münchs: vnnd 8. der Canonicorum Regularium, vnnd also in Summa / 74. Clöster. So gibt es auch da viel/ vnd wie Schotus vñ H. Furtenbach schreiben/120. Schulen/ vnnd viel Brüderschafften/darunder sonderlich S. Johannis decollati

collati berühmbt ist / in welcher die fürnembste Burger seyn / so die vervrtheilte auß der Gefängnuß zur Gerichtstatt begleyten / vnnd jhnen alles gutes thun / auch sie hernach zu jhren Gräbern / wiewol verhülter / daß man sie nicht kennen kan / tragen / vnnd ehrlich bestatten. Es solle sich der geweste Gubernator zu Meyland / Carolus Aragonius, Hertzog von Terra nova, vnd andere vornehme Herrn / nicht geschämbt haben / in diese Gesellschafft zu tretten / wie abermals Pflaumerus erinnert. Es hat vor Zeiten auch ein Hohe Schul allhie gehabt. Endlich so hat es da viel vnderschiedliche Spitäl / vnnd wie gedachter Herr von Pflaumern schreibet / so hat man observiert / daß auß gemeinem Seckel täglich auff die neun tausent arme vnd krancke / vnnd vnder denselben allein vier tausent im grossen Hospital / vnderhalten werden / welches Jährlich auffs wenigste 50. offtmals / wie ich vnderschiedlich finde / 60. 70. vñ gar 90. tausent Cronen Einkommens haben solle. Henricus Schickhart beschreibet solchen Spital in dem Württenbergischen Raißbuch also: Daß er aussen herumb in die 4. Eck / vnd mitten mit einem Creutz dardurch gebawen / also daß er 4. vnderschiedliche Höffe hat. In dem Mittelsten durchgehenden Creutzbaw / der / wie ein schöne Kirch zugerichtet / stehen ein grosser Anzahl wolberaitete Bett / deren jedes mit einem Vmbhang / wie ein Gezelt / bedeckt. Allwegē vber 2. Bett seyn kleine Kāmerlein darein die Krancken zugemach gehen mögen. Es seyn auff sie bestelt 4. Doctores, vnd 4. Balbierer / haben auch ein Apoteck / Kirch / vnd Keller / gleich eines Fürsten Hoff. Dieser Spital erhelt noch 6. andere / als der Fündel-Kinder / vnd dergleichen. Pflaumerus sagt / daß er 600. Elen in der Waite habe. Herr Fuertenbach meldet; es seye ein sehr grosses viereckichtes Gebäw / vornen her / vnnd zu beyden Seiten hab es zween mit Eysern Güttern eingefangne Spatziergäng; innwendig aber seye diß Gebäw wie ein Creutz / gebawet; zu allen vnd jeden Seiten stehe ein Anzahl eyserner Bettstattlein / dariñ die Krancken liegen / vnnd in der Mitte deß Creutzes stehe ein Altar; dahin angesehen / daß wann der Prister seinen Gottesdienst verrichte / jhn alle Krancke sehen mögen: Die eine Seiten deß Creutzes zur rechten sey vergüttert / darin die Krancke Frawen jhre besondere Gelegenheit haben: In den Höfen seyen die Apothecken vnnd Küchen gar bequemlich geordnet; vñ nehme man allerley Nationen vmbsonst darein. Er schreibet auch weiter / daß das Lazareto, oder Brechhauß / welches zu S. Gregorio genannt werde / vor der Statt stehe / viereckigt / vnnd jede derselben Seiten / 500. Schritt lang / mit Wassergräben herumb gebawen seye / darinn es vngefährlich 300. Kamern / in der Mitten aber ein gar grossen Hoff / vnnd ein Capellen / sampt einem Feldbaw habe / dahin zur Pestzeit die Krancke geordnet werden. Was nun ferrners die Weltliche Gebäw / vnnd Sachen / anbelangt / so ist / neben denen zum theil oben allberait vermelten / insonderheit das Rathhauß / oder das Palatium zu sehen / darin ein Armeria, oder Rüstkammer / so Henznerus Armamentarium Palatij nennet / voll der schönesten Waffen / wie Schotus schreibet; der auch die schöne Gemälde / so in Meyland zu sehen / setzen thut. Vornemblich aber ist die Vestung zubesichtigen / welche von Natur / vnnd der Kunst / also beschaffen / daß dieser Sachen erfahrne darfür halten / daß solches Schloß / oder Castell / das fürnembste vnder allen / so in der Ebne liegen / in Europa seye. J. H. von Pflaumern / vnnd viel andere mehr / haben solche Vestung mit Fleiß beschrieben / darunder dann auch vorgemelter Heinricus Schickard ist. Es seyn 3. Vestungen hinder / vnnd in einander verschlossen / vnnd ist vor jeder noch ein besonder Wassergraben / welches Wasser dann seinen Vrsprung auch darinnen hat / vnnd schönes Mühlwerck zu treiben vermag. Auff dem innern Platz stehen 2. sehr grosse Stück Geschütz; sonsten aber hat es deß schönen Geschützes ein grosse Menge. Man siehet auch zween vber die Massen grosse dicke von Quaderstücken zugespitzt gehawene hohe Thurn / ab deren Stärcke sich höchlich zuverwundern. Es hat ingleichem ein Hospital / vnnd schöne Kirch darinn. Ligt etwas höher / als die Statt; vnd seyn darinn nicht allein die Soldaten / sondern auch die Büchsengiesser / vñ andere dergleichen Handwercker / so da wohnen / vnnd jhre Hütten / vnnd Werckstätt haben. Die Schewren / vnnd Keller seyn wol versehen / vnd die Zeughäuser mit allerley Notturfft angefüllt / so einē grossen Raum begreiffen. Der Obriste darinn hat 24. Teutsche Trabanten zu seiner Leibsguardi / wie gedachter Schickardus schreibet; wiewol Henznerus 40. setzet / der auch sagt / daß sonsten 800. Spanische Soldaten da vnderhalten werden / vnd daß man der Mühlen das Wasser nicht nehmen könne. Die gantze Vestung hat 1600. Schritt in dem Vmbkraiß / ohne die trinciere, wie Schotus erinnert / welcher / wie auch Leander, das jenige / was sonsten vmb Meyland herumb zusehen / haben. Vnnd ligt Modœtia, oder Modicia, zwölff tausent Schritt von hinnen / allda die Lombardische Königin Theodelinda, an einem lustigen vnnd gesunden Ort beym Gebürg / ein Königlichen Palast vnnd Kirchen erbawt / dieselbe S. Johanni Baptistæ zu Ehren weyhen / reichlich begaben / vnd ziehren lassen. Besihe Paul. Diaconum lib. 4. c. 21. & Marcum Velserum lib. 3. rer. Boicarum in Anno 601. pag. 203.

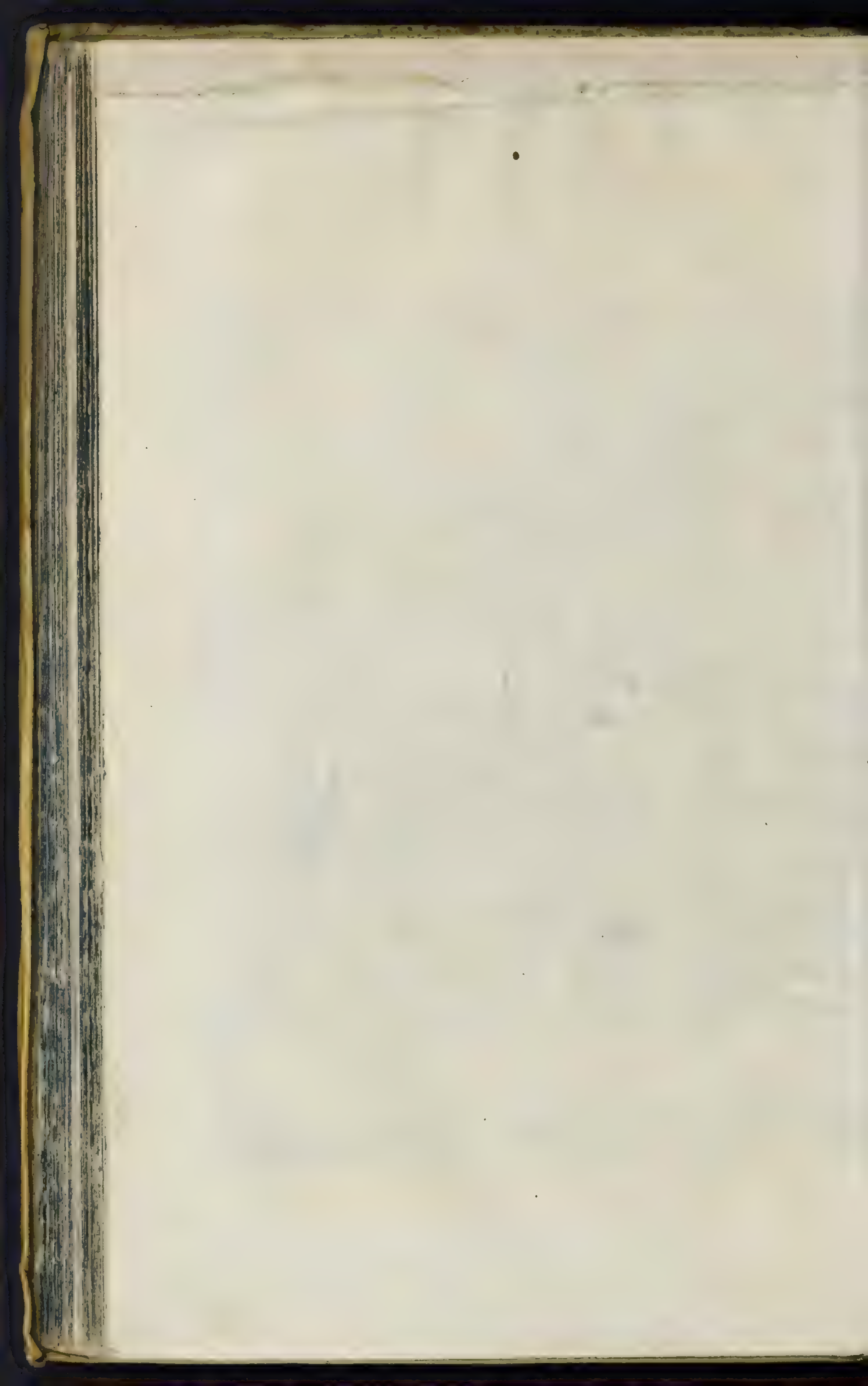
Von Meyland nun gehet ferners die Raiß nach Genua / dahin man anderthalb Tag zu reitten hat / vnnd gibt man für Pferd / Speiß / vnnd Tranck / 8. Ducatoni, oder Silber-Cronen / wie H. Fuertenbach schreibet. Man kompt auff einem schönen / ebnen / vnd voller Früchten stehenden lustigen Feld / biß nach

8\. D. Pinasco 10. Meil. Schickard nennts Wanast, vnnd Henznerus Pinacca; dabey nahent la Certosa, oder das berühmbte Carthenser Kloster / dahin zwar der gerade Weg sonsten nicht gehet; aber gleichwol nicht viel ausser desselben / vnnd zwar in dem Thiergarten ligt / so vor Zeiten wol zu sehen gewest ist / vnd ins gevierdte herumb / wie Schotus, Henznerus, vnnd das Cöllnische Raißbüchlein




TICINVM
Porta
Noua.
TIC


Porta S. Maria ad Perticam
PAVIA.
1 Collegiū Pij Quinti.
2. Colleg. Cardī. Borromæi.
3. Templ. Cathedrale.
4. S Petri Augustinianoꝝ
5. Turris Boetij.
6. S. Mariæ ad Perticam.
7. S. Claræ.
8. P.P. Dominicanorum.
9. Carmelitarum.
10. Franciscanorum.
11. Arx.
12 P.P. Societatis IESV.
13 Palatiū Episcopi.
14. Curia.
15. S. Theodori.
16. S. Primi Ord. Seruitarū.
17. S. Michaelis.
18. S. Felicis mon.
19. Scholæ.
20. S. Laurentio.
Porta S. Iustina.
NVS FLVUIVS



büchlein habẽ/20. welscher Meilen gehabt hat/davon noch etwas von der Ziegelsteinen Mawer zufinden/damit die lustige Wälder eingefast/vnd die Thier verwahret gewesen. Es ist in diesem Barco König Franciscus I. auß Franckreich Anno 1525. gefangen/vnd nach Spanien dem Keyser Carolo V. zugeschickt worden. Das besagte Kloster hat Johannes Galeatius Vicecomes, der erste Hertzog von Meyland/ erbawet/ wie dann sein Begräbnuß von weissem Marmor/ sampt dem Epitaphio (so Schraderus hat) vnd der Statua, da zusehen/ vnnd zulesen. Es seyn viel schöne wolgezierte Altär/ sampt köstlichem Kirchenschatz vnd Geräth/auch Bildern/Gemälden/vnd schönen Capellen/allhie. Das Dach ist von Bley/ der Chor/ wie auch die Stül sehr schön/ vnd der Altar/ Item/ die Wände/ vnnd das Pflaster von Marmor/vnd sehr herzlich gezieret. In dem Cölnischen Itinerario Italiæ finde ich p. 280. daß vor dem Chor ein Straussen-Ey hange/ vnd daß auff einer Seiten dieses Chors ein gantz Helffenbeininer Altar/ mit Silber eingelassen seye/ darinn die Historien auß dem Alten vnd Newen Testament mit grosser Kunst gegraben: Auff der andern Seiten aber sey deß gemelten Hertzogen Königlich Monument/ vnd zwar von Alabaster/ mit eysenem Gitter vmbgeben/ darinn seine geführte Thaten schön zusehen. Das Kloster hat ein sehr grosse Weite innen/ vnd/ wie man sagt/ schier 50000. Cronen Einkommens/ vnd ist sehr wol erbawet. Von hier rechnet H. Fuertenbach auff

Lib. 4. monument. Italiæ f. 359. b.

Vid. Henznerus, & Io. I. à Pflaumern.

St. Pavia 8. Meil/ Summa 18. Meilen von Meyland/ so in $4\frac{1}{2}$. Stunden können gerittẽ werden. Besagter von Pflaumern rechnet nur 15. Henznerus vnnd Schickardus aber 20. welscher Meilen von Meyland hieher. Obgedachter Hanß Heysel setzet 3. biß zur Carthauß/ vnnd 1. Teutsche Meil gen Pavia, summa 4. so 20. Welsche machten. Es wird aber diese Statt/ so zimlich groß/ von alters her Ticinum genant/ deren Tacitus Annal. lib. 3. & hist lib. 2. vnd Procopius in Gothicis hin vnd wider/ gedencken. Wann aber der ander Lateinische Nam nämlich Papia, auffkommen/ das findet Cluverius, wie er schreibet/ nicht. Vom P. Diacono wird sie also lib. 2. Longob. c. 15. genant. Wann sie erstlich mit Mawren vmbgeben worden/ kan man auch nicht wissen. Ist hernach ein Municipium Romanorum, oder die das Römische Burgerrecht bekommen/ gewesen/ vñ sonderlich berühmbt worden/ als die Gothen vnd Longobarden allhie ihren Königlichen Sitz angerichtet haben. Plinius schreibet lib. 3. c. 17. daß sie von den Lævis vñ Maricis sey erbawet worden/ so nicht Ligures, sondern Gallier gewest seyn. Attila hat sie erobert/ vnd hernach auch der Herulen König Odoacer, der sie außgeplündert/ die Mawren nidergerissen/ vnd verbrennt hat. Die Longobarden haben sie hernach mit Gebäwen schön gezieret/ wie hin vnd wider beym gedachten Diacono zulesen. Den Christlichẽ Glauben hat sie von S. Syro von Aquileia angenommen. Ligt gar wol/ vnd am Fluß Ticino, oder Tesino, auff welchem man von hier nach Piacenza, vnd andere Ort fahren kan/ vnd vber den ein herzliche steinern gantz bedeckte Brücke von 260. Schritten/ wie Henznerus schreibet/ gehet. Sie ist ein Schlüssel zur Lombardi/ vnd hat sich lang an das Reich gehalten/ vnd an desselben Verweser/ nämlich die Visconten/ vñ Hertzogen von Meyland/ biß dieselbe diese Statt jhnen gantz eygen gemacht haben/ daher sie jetzt auch dem König in Spania/ als einem Hertzogen zu Meyland/ gehörig ist. Von dem herzlich gesunden Wein/ vñ andern fürtrefflichen Gaben/ deß lustigen fruchtbaren Bodens hierumb, wie auch von allerhand denckwürdigen Sachen/ kan Bern. Saccus in seiner Historia Ticinensi lib. 5. c. 4. & 5. vnnd insonderheit von besagtem Wein c. 6. gegen dem Ende/ gelesen werden. Besihe auch/ was Liuthprandus Ticininensis Ecclesiæ Levita, hin vnnd wider in seinen Historien von dieser Statt schreiben thut. Die Häuser seyn nidrig/ vnd nicht auff die Art/ wie in andern welschen Stätten/ erbawen: Aber die Gassen seyn gerad vñ breit. Die hohe Thürn/ dern da viel/ seyn noch von den Longobarden vbrig. Vnder den Gebäwen seyn die fürnembste die 2. Collegia, oď Palatia, für die Studenten/ eines vom Babst Pio V. das ander vom Cardinal Borromæo auffs prächtigste erbawt. Dañ es allhie ein berümbte hohe Schul/ die Carolus IV. der Keyser An. 1361. wie Schraderus vñ Henznerus auß andern schreiben/ angeordnet hat; wiewol die Stifftung derselben etliche/ vnnd darunder auch Schotus dem Keyser Carolo M. zumessen. Sonsten seyn allhie zu sehen. 1. Das Closter S. Claræ, vom König Partharito, wie Schraderus, Schotus, vnd Pflaumerus melden/ erbawt. 2. D. Mariæ perticalis Kirchen/ oder ad perticã, oder dalle Pertiche, so die Königin Theodolina, oder Theodelinda, wie Schraderus, Schotus, vnd Henznerus, oder die Königin Rodelinda, wie obgemelter Saccus lib. 9. Ticin. histor. c. 16. vnd Pflaumerus schreiben/ hat auffrichten lassen. 3. S. Petri in cælo aureo, welche Kirch vñ Closter König Luitprandus gestifftet/ allda deß H. Augustini Cörper den gedachter König auß Sardinia hat bringen lassen/ in einer besondern Capellen/ vñ in einem schönen Marmorsteinern Grab ruhet. Es ligt auch da Boët. Severinus gar schlecht begrabẽ/ dessen Grabschrifft Pflaumerus p. m. 584. setzt; vñ von jme insonderheit besagter Saccus zulesen ist. 4. Die Dominicanerkirch/ so fast die schönste alhie seyn sol. 5. Im Dom weiset mã ein grossen schwerẽ Spieß/ den man vor deß Orlandi außgibet/ welches aber vielgedachter Pflaumerus für eine Fabel helt; der auch von der Statua zu Pferd/ so vor dieser Kirchẽ vff dem Platz stehet/ von Ertz ist/ vnd Reg sole genant wird/ auß gemeltem Sacco, item Jovio, vnd andern/ p. m. 587. seqq. weitläufftig schreibet. 6. In S. Francisci Kirchẽ wird deß Baldi JC. Bildnuß/ vñ Monument gesehen/ dessen Epitaphium gemelte Schraderus fol. 356. vnd der von Pflaumern p. 590. setzen. Besiehe auch Chytræum am 290. vnd folgenden Blat. Jason aber ruhet zu S. Jacob in der Vorstatt/ dessen Grabschrifft vnderschidlich gesetzt wird/ wie bey den besagten Autorn zu lesen. Es ligt auch allhie bey S. Francisco Franciscus Curtius Senior JC. Item/ Franciscus Hertzog von Lothringen/ vñ Ricardus de la Pole,

Vid. Bernard. Saccus lib. 2. Ticinens. histor. c. 6.

Lib. 1. antiq. Ital. c. 23.

Vid. P. Diaconus lib. 6. c. 17. d. Saccus lib. 10. c. 2. & 3. & Bergomensis chronicon lib. 6. fol. 69.

d. lib. 5. c. 6. ferè in fine, & lib. 7. c. 18.

Hertzog von Suffolck in Engelland. In S. Epiphanii Kirchen hat sein Marmolsteinern Grab Andreas Alciatus JC. vnd im Dom/wie Franciscus Sweertius pag. 180. vnd Schraderus lib. 4. monument. Italiæ fol 355 bezeugen ligt Michaël Zieglerus, so Anno 1564. in dem Tesino gebadet/ vnd ertruncken ist; in dessen Epitaphio auch diese Verß gelesen werden:

Schraderus legit, ablue.

Suevia me genuit, rapuit Ticinus, habet nunc
Urna brevis. Calidis te lave Lector aquis.

Chytræus in seinen deliciis p. 295. sagt/ er lige bey den Augustinern. Ferners ist allhie zu sehen das Schloß/ so Johannes Galeatius, sampt obgedachter Brücken/ erbawet hat/ ist viereckicht/hat auch solche Thürn/ darauß die Statt kan beschützet werden; wiewol dieselbe selbsten ihre Wäll/ Gräben/vnd Bollwerck hat/vnd wegen deß Flusses auff der einen Seiten sicher ist. Von hinnen nach

Som am Pò, oder alla cava, 3. Meil. Es warten da allwegen eygene hierzu gar wol accommodirte Schiff/ die Roß/ Gutschen/ vnd Personen vber den Fluß Pò führen. Ich finde im Würtenbergischen Raißbuch biß zu diesem Flecken/ fünff Meil/ vnnd daß man dem Schiffmann für 11. Pferd/vnd 9. Personen/ zween Vngarische Ducaten habe bezahlen müssen; dann er der Obrigkeit Jährlich 1400. Cronen geben solle.

Pancaran 6. Meil. Man kan von Pavia in 3. Stunden hieher gelangen.

Voghiera, oder Voghera 8. M. oder 2. Stund. Das besagte Würtenbergische Raißbuch hat von Pavia hieher nur 12. Meil. Henznerus aber 16. vnd der von Pflaumern setzt von Voghera biß zur Vberfahrt deß Flusses Pò 10. Meil. Ist ein feiner Flecken/ in Liguria gelegen/ der beym Plinio, Ptolemæo, vnd in alten Raißverzeichnüssen/ wie Cluverius bezeuget/ Iria genant wird. Der Fluß Staffa, vor Zeiten Iria, rinnt da fürüber. Was gedachter Pflaumerus vber die Vnbillichkeit der Zöllner/ vnd der Auffwärter/ so bey den Thoren Wacht halten/ klaget/ das kan in Beschreibung dieses Orts gelesen werden. Ist Meyländisch.

Lib. 1. antiq. Ital. c. 10.

10. St. Tortona 10. oder 12. Meil/ oder 3. Stund. Diese Statt/ so zum Hertzogthumb Meyland gehörig/ hat vor Zeiten Dertona geheissen/ deren Paterculus, Strabo, Plinius, Ptolemæus, vnd andere gedencken. Ligt in Liguria, wiewol sie zu der Lombardia gerechnet wird. Ist ein feiner/ zimlich grosser/ vnd wegen deß in der Höhe ligenden Castels/ vester Ort. Ist vor Zeiten berümbt gewesen/ wie dann noch Antiquitäten allhie gesehen werden/ nämlich/ rudera von den Gräbern/ neben der Strassen/ so die Alten posthumiam viam genant haben/ die von Genua nach Placentz/ vnd Verona giengen. Schraderus schreibet/ daß der Boden herumb gut vnd fruchtbar seye/ vnnd daß in der Hauptkirchen zu S. Apollonia, der H. Martianus, der Bischoff vnd Märtyrer/ begraben lige; der auch ein schönes Epitaphium eines Niderländers/ Cornelius Gonginius genant/ bey S. Dominico setzet. Ist Anno 1173. auff Keysers Friderici Barbarossæ Befelch zerstöret worden. Von hier vber ein groß eben Feld auff

Lib. 4. Monum. Ital. p. 390. seq.

Vid. Guntherus in Ligurino lib. 2. & 3.

St. Seravalle 10. 12. 14. oder 15. Meil. Dann ich solche Weite bey vnderschiedlichen Autorn vnderschiedlich/ vnd bey einem an 2. Orten/ erstlich 14. darnach 10. Meilen finde. Theils setzen vier Stund. Biß hieher hat man schön eben Land vnd auff den Seiten lustige Hügel; aber ferners fangen das wilde Gebürg an/ vnnd wehret biß nach Genua: Daher Henznerus sagt/ daß dieses Stättlein so viel heisse/ als Serravallis: Es gebe auch Eysenbergwerck/ vnd Eysenschmidten allhie/ vnd werden gute Klingen da gemacht. Gehöret noch zum Hertzogthumb Meyland; wiewol es in Liguria gelegen. Hat dabey auff einem Berg ein altes/ jedoch wehrhafftes Schloß/ so auch Meyländisch/ vnd ein gewaltiger Paß ist: Vnd sihet man ausserhalb die Statt Novi, so Genuesisch/ auff einem schönen ebenen Feld ligen. Vnd auff ein Meil Wegs von Seravalle hinauß/ seyn die Gräntzen mit der Herrschafft Genua/ da man in ein gar wildes Gebürg kompt/ wie Herr Fuertenbach p. 170. schreibet. Von hinnen gelangt man durch den Flecken Arqua, den Cluverius Arcuatum nennet/ nach

Buzola 14. Meil/ oder vier Stund. Ist ein Marcktflecken in gar rauhem Gebürg/ der Herrschafft Genua zuständig/ vnd ein rechtes Banditen Nest/ allda man sich wol fürzusehen hat. Von hier gen

Ponte decimo 7. Meil/ oder 2. Stund. Ferners neben dem Fluß Bucefera, oder Pocifero, zwischen lauter Bergen/ nach

St. Genua 7. Meil/ oder 2. Stund. Etwan 1½. Stund zuvor heraussen/ vnd auff der Höhe/ siehet man ins Meer/ da dann allbereyt der subtile Lufft/ vnd die zierliche Landschafft gespüret mag werden: Es ist auch zu beyden Seiten im Thal Bucefera, oder Pociferana, alles Volckreich vnd voller Häuser/ welches so lang wehret/ biß man die Statt Genua erreichet/ wie gemelter Herr Fuertenbach schreibet. 11.

In vorgedachtem Würtenbergischen Raißbuch stehet/ daß man von Seravalle vber einen hohen Berg vnnd vbel gepflasterte Steig/ biß nach Bedola komme/ so ein Hauß im freyen Feld/ ein Büchsenschuß von der Statt Clavia gelegen sey/ welche Genuesische Statt (die Pflaumerus einen Flecken/ vnd Clavium nennet/ vnnd daß darbey auff dem Berg ein vestes Schloß/ an den Genuesischen Gräntzen gelegen sey/ vermeldet) der Schlüssel zu jhrem Gebiet genannt werde. Von hier reite man stäts am Wasser Leina biß nach Voltaigio, den Genuesern gehörig/ dahin zwantzig Meilen von Tortona gerechnet werden. (Im Cölnischen Raißbüchlein stehet ein halbe Tagraise/ vnd wird daselbst dieser Ort Uagio genannt/ von dar man noch 20. Meilen gen Genua habe.) Von hier komme man bald an das Genuesische Gebürg/ vnd nach Ottaggia, so ein Flecken/ 5. M. ferners zum Posthauß Ponte decimo 8. Meil/ von hinnen/ neben dem Wasser Bucefera (vber welches auf 2. M. von Genua ein schöne steinerne Brück gehe/ vnnd daß solches gleich nahe darbey in das Meer falle) zwischen 2. vnfruchtbaren Gebürgen/ nach Genua 7. Meil. Etwas mehr/ als ein grosse

welsche

welsche Meil von der Statt / gelange man in ein gepflasterte Gassen / in deren / besonders gegen der rechten Hand / das ist / gegen dem Meer / ein schöner grosser Palast an dem andern / vnd alle gantz herrlich vnd künstlich erbawen seyen: Zur lincken hab es schöne grosse Lustgärten / von viel vnd mancherley Früchten / Blumen / vnd Kräutern / darinn auch schöne grosse Häuser / vnnd gleichsam Fürstliche Paläst / aber doch nicht so viel / als auff der Seiten gegen dem Meer stehen. Wann man weiter dann ein halbe welsche Meil an solchen Lusthäusern herkomme / ziehe man vber einen hohen Felsen / da zur rechten Hand vnten gleich das Meer sey / vnd oben auff diesem Felsen stehe ein hoher Thurn / in welchem zu oberst ein grosse verglaste Latern / darinn bey Nacht Liechter gebrennt werden / damit die auff dem Meer sich bey Nacht darnach zurichten wissen; darinn 40. Mann zumal stehen können sollen. Von diesem Latern-Thurn hab es noch ein sehr lange gepflasterte Gassen / neben dem Meer her / in deren auch viel schöne Häuser / vnd Lustgärten zusehen: Alsdann komme man für der Statt Thor / welches zur rechten vnnd lincken Hand mit starcken Pasteyen / vnd verdeckten Wehren / alles von Stein gebawen / gantz wol versehen / vnter welchen Teutsche vnd welsche Soldaten seyen. Vnd dieses sagt gemeltes Raißbuch.

Herr Johann Heinrich von Pflaumern meldet nichts von obgedachter Statt Voltaigio, sondern setzt allein das schöne / vnd sehr grosse Dorff Ottagium, so er auch Voltagium nennet / zwischen Genua / vnnd obgedachtem vesten Flecken / oder Stättlein / Clavio gelegen / vñ rechnet er von Genua nach Ottagio 20. Meilen.

Henznerus gedencket weder eins / noch deß andern / sondern allein eines geringen Fleckens / den er Pedagio nennet / so fünffzehen Meilen von Seravalle gelegen / von dannen er vber das Gebürg / vnnd das Thal Pozzencra, wie er es nennet / noch fünffzehen Meilen nach Genua rechnen thut.

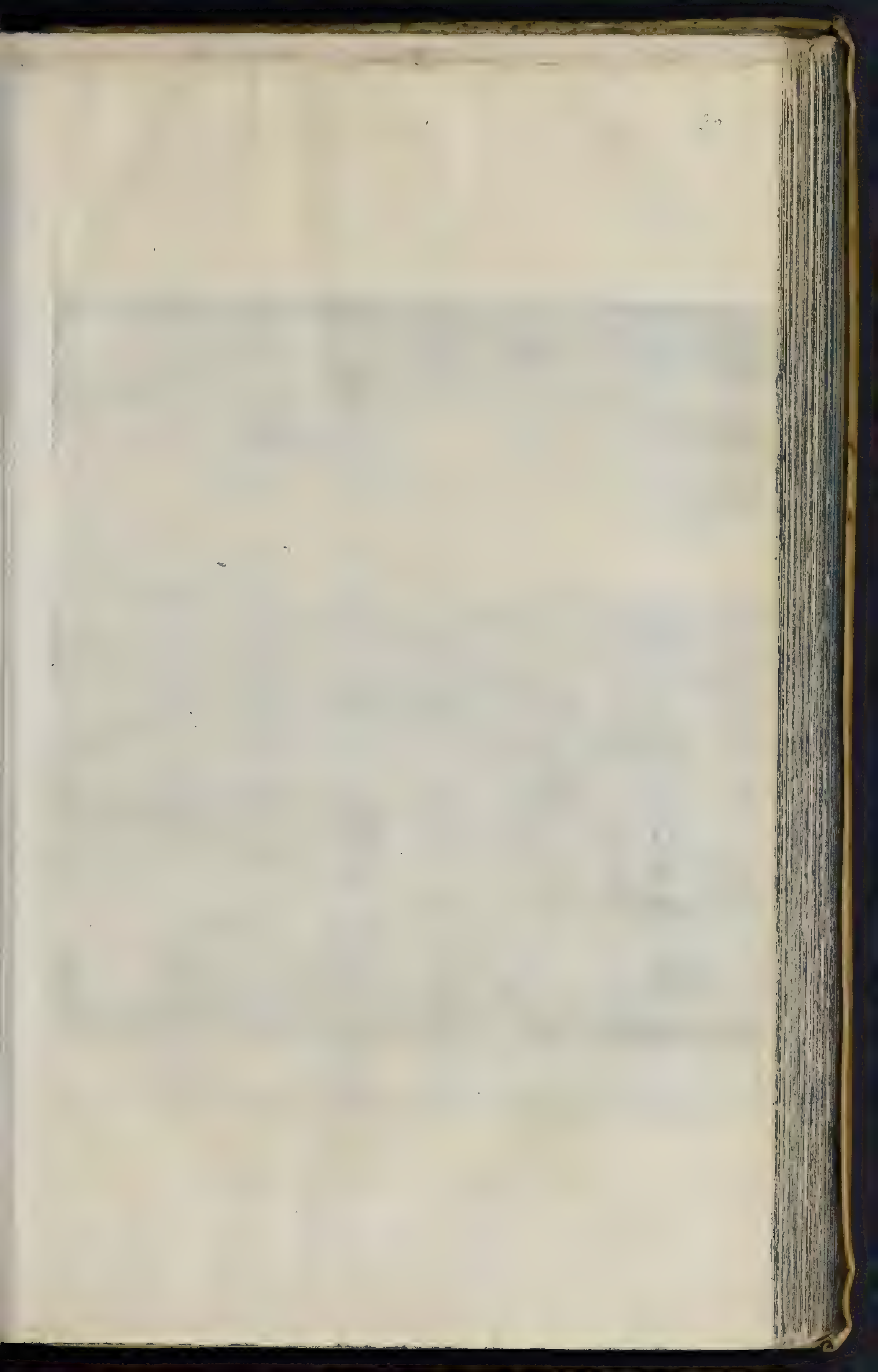
Endlich / so stehet in deß Joh. de Laet Tractat de Principibus Italiæ p. 138. daß / wann man von hinnen nacher Meyland wolle / man erstlich durch das Thal Pociferana, hernach vber rauhe Castanienberg / vnnd dann das grosse vnd schöne Dorff Ottagium, so 20. Meilen von Genua gelegen / vnd endlich nach Clavio, ein sehr vestes Castell / allda sich der Genueser Gebiet ende / komme.

Wer an diesen Orten (dahin ich nicht kommen bin) gewesen / der wird sich in diese vnderschiedliche Verzeichnussen zurichten wissen; den jenigen aber / so dahin zu raisen begehren / hab ich solches zur Nachricht / vnd einer Information / vermelden wollen. Vnd scheinet hierauß / wie auch auß den gemeinen gedruckten Wegweisern / daß vnderschiedliche Weg von Tortona gen Genua gehen müssen. König Philippus II. auß Hispania ist An. 1549. wie gemelter Hanß Heysel / in seiner Raißbeschreibung zu Augspurg in 4. gedruckt / sagt / von Genua nach Borgo, oder Burgo 3. Gavia 2. Alexandria 2½. Tortona 2. Vagiero 2. vnnd Pavia 2½. Teutsche Meilen / vnd dergestalt etwas vmbgereyset. Also hat auch Anno 1599. Königs Philippi III. in Spanien Braut / Margarita Austriaca, mit jhrer Fraw Mutter / vnnd Ertzhertzog Alberto zu Oesterreich / jhren Weg von Meyland durch Pavia, vnd Alessandria della Paglia, gen Genua genommen.

Sonsten / was obgedachte ausser Genua gelegene Paläst / vnnd Häuser anbelangt / so / wie ein Vorstatt zurechnen / so wird solcher Ort S. Pietro di Arena genannt / vnd ist nichts anders / als ein Adelicher Marckflecken; davon Johan. Bochius in histor. narrat. profectionis, &c. Alberti & Isabellæ Austr. Archid. in Anno 1599. also schreibet: Via, quæ à D. Petro arenoso Genuam ducit, scopulis Pharii promontorii à latere relictis, sensim est acclivis usq; ad Laternæ turrim, ubi in amplam dilatata planiciem, velut in Theatro nobilissimo cum portu Genuensem urbem respicit, inde prata virentia, collesq; hortis perquã amœnis, atq; ædificiis magnificis, nitidissimos & cultissimos deorsum è litore prospectus maris mirũ in modum oculis blanditur. Vnter den schönen Lustgärten der Edelleut allda / vnd einer grossen Summa herrlicher / ja Fürstlicher Paläst / werden insonderheit zween / als deß Signor Imperiale, vnd deß Signor Pavese, von gemeltem Herrn Josepho Fuertenbach beschrieben. Vnd ist sonderlich die Grotta in dem letzten sehr denckwürdig. Er schreibet auch von den Lusthäusern / Palästen / vnd Gärten / so der Adel gegen der Riviera di Levante hat / als von deß Fabricii Palavicini, vnd Jacobi Saluzi, vnd von den schönen / vnnd wolgeordneten Sonnenvhren / so an den Palästen zu sehen. Was aber die gemelte Latern betrifft / so ligt solche zu eusserst deß Meerhafens / auff einem Felsen / vnnd ist ein gar starcker sehr hoher Thurn / oder Pharus, der mit einer Teutschen (welcher Nation gleichsam die gantze Statt vnd Herrschafft vertrawet) Guardi / vnd etlichen Stücken Geschütz wol besetzt ist. Man hat 366. Staffel in die Latern hinauff zusteigen / allda / vnnd zu obrist die gantze Grösse deß Thurns in 32. Eck verwandelt ist / an deren jedem ein sehr dicke eyserne Stangen steht / darzwischen aber alles mit Glaß / welches eines Daumen Fingers dick / wie ein Latern verglaset / vnd so weit vnnd hoch ist / daß 32. Mann mit auffrechten langen Spiessen / oder Piquen / nur an den 32. Endungen rühig stehen mögen; noch vielmehr aber solten in der Mitten stehen / biß sie gar erfüllet wurde. Es hängen stätigs fünff vnd dreyssig Oellampen darinnen / die werden alle Nacht angezündet / damit die Schiff den Meerhafen treffen können. Es hat zween Gäng an diesem Thurn / auff deren jedem zwo lange Stangen stehen / so man zu dem Zeichen der ankommenden Galleren vnd Schiff gebraucht / damit die gantze Statt täglich wissen könne / was für Schiff von Morgen vñ Abend ankomen. Gemelter Portus, oder Meerhafen / ist sehr groß / vñ gleich an der Statt. Der Thãm / oder Molo (den Schraderus f. 388. lib. 4. von 600. Schritte in der Länge / 20 in der Breyte; Pflaumerus vber die 600.

Schritt; Fuertenbach aber 560. Schritt in der Länge/ 13. in der Breyte/ vnd 15. Schritt vngefährlich ob dem Wasser/ hoch zuseyn/ schreiben/) ist ein vber die massen starckes/ vnnd von lauter grossen Quaderstücken außgemawertes Gebäw im Meerwasser/ damit hinder selbigem die Schiff/ vor den vngestümmen Wellen deß Meers/ sicher stehen mögen; wiewol Anno 1613. solcher Thamm nichts helffen wollen/ sondern an S. Martini Tag/ durch Vngestümm 16. grosse Naven/ vnd 54. Barche, vnnd Fregatine, sampt vielen Personen/ in diesem Meerhafen zu Grund gangen seyn sollen/ ohne was an Gütern vnnd Kauffmannswahren Schaden geschehen/ wie Herr Fuertenbach solches weitläufftig beschreibet/ vnd in einem Kupfferblat fleissig vor Augen stellen thut; darinn die Gelegenheit dieses Ports sonderlich zusehen ist/ welcher mit sehr hohen Bergen/ die wie ein Vorgebürg/ oder Promõtorium, ins Meer hinein reychen/ bedecket. Ist ein gantzer Lust solchē zubesichtigen/ als welcher mit den herrlichsten Gebäwen der Statt gleichsam vmgeben/ deren je eines höher/ als das andere/ wie sie dann auff dem Gebürg hinauff ligen/ vnd gleichsam ein Ansehen eines Theatri, Staffelweiß auffgeführet/ von sich geben. Es hat auf vorgedachtem Molo, oder Thām/ einen viereckichtē starcken grossen Thurn/ mit Teutscher Guardi/ vnd viel Stücken Geschütz besetzt/ darauß der Meerhafen beschützt werden kan/ wie hievon/ vnd vielen andern Sachen/ so bey diesem Meerhafen zu observieren/ wie solcher wider gereiniget/ ein anders Stück davon/ der Weinhafen genant/ so feucht gewesen/ außgeschöpfft/ vnd tieffer gegraben worden; auch vom Arsenale, in welchem die Galleren gebawet werden/ von vnderschiedlichen Schiffen/ vñ jhrer Zugehör/ vnd wie die gemacht werden; so wol auch/ was es für eine Gelegenheit mit der Schiffahrt; item der Bussola, vñ der Meer-Carta, oder Mappa, habe/ vñ den Namen der Winde/ vielerwehnter H. Fuertenbach weitläufftig schreibē thut. Es ligen vmb diesen Port herumb/ ausser der Statt/ allerley schöne Paläst/ Lusthäuser/ vnd Gärten/ vnd sonderlich gleich vor dem Thor/ da man auff Meyland reyset/ deß Printzen d'Oria oder Auriæ, Palast/ der von dem Gestad biß zu den Spitzē der Berg hinauff gehet/ welcher vnten am Meer ein gewaltig schönes Außsehen hat. Dann da ist ein trefflich schöne Galleria von weissen Marmorsteinern Säulen/ wie ein grosse Altanen/ besetzt/ vnter welcher ein kleiner Molo, oder Thām/ hinein ins Meer gehet/ daß deß Printzen Galleren gleich dahin komen können. Was zwischen diesem Porticu, oder Galleri/ biß zum Palast ist/ das hat der Garten innen/ welcher groß/ vnd trefflich schön/ in dessen Mitte ein Brunn von weissem Marmor/ mit dem Neptuno, vnd dem Adler/ so deren von Auria, oder Oria, Wappen; darumb her schöne/ weisse Marmolsteinerne Bänck seyn. Zur rechten Seiten ist ein Vogelhauß von grossen eysern Stangen/ wie ein Gewölb auffgericht; in seiner Mitte ein runder Thurn/ wie ein Cupola erbawen/ vnd samptlich mit Drat vberflochten. Diß Vogelhauß ist 106. Schritt lang/ 10. Schritt breyt/ vnd 20. Schritt hoch/ ohne die Cupola, welche noch vber dz wol 15. Schritt höher geführt ist. Es stehen darinn viel grosse starcke Bäum/ wie ein Wald. Dann folget der Palast selber/ vnd stehen an der Mawer/ so auff die Strassen sihet/ Hispanisch vnd Italianische Verß/ deß Inhalts/ dz nichts in diesem Hauß sey/ das der Herr desselben anderwerts entlehnet hätte. Die Vrsach dessen setzt Pflaumerus. In jetzternantem Palast seyn viel Fürstliche mit Tappezerey gar köstlich behengte Zim̃er/ ein herrliche Galleri/ Capellen/ Guarda robba, vnd in derselben köstliche Sachen; Item/ ein schöne Rüstkam̃er; wie solches alles beym H. Fuertenbachio, vnd zum theil auch im Würtenbergischen Raißbuch beschriebener zufinden. Neben solchem Palast/ darinn der Printz wohnet/ ist ein anders Lusthauß/ oder Palast/ vnd abermals ein schöner Garten/ so sich in das Gebürg hinauff ziehen thut/ allda auch ein schöne wolgeordnete Grotta, vnd Wasserwerck/ sampt einem grossen Weyher/ auff einem hohen Berg/ von welchem dann in alle Brunnen vnterhalb das Wasser geleytet wird/ dabey ein Wäldlein/ vñ lustiger Spatziergang. Zu obrist ist deß Jovis Statua zusehen/ vnd darunter eines Hunds Grabschrifft (die Limnæus lib. 6. de jure publ. c. 6. n. 89. setzet) so Roldan geheissen/ vnd da begraben worden ist; zu dessen Vnterhaltung 500. Cronen Jährlich sollen seyn verordnet gewesen/ wie dann auff jhne zween Sclaven warten/ vnnd demselben auß silbern Schüsseln zuessen geben musten; vber welches vielgedachter Joh. Henr. von Pflaumern nicht vnbillich klaget/ daß man/ nämlich/ die Menschen offtmals von Hunger vnd Kummer sterben lasse/ vnnd so viel auff vnvernünfftige Thier/ als Roß vnd Hund/ wenden thue. Dieses Hunds Abbildung ist in obgedachter Guarda robba zusehen. Nach diesem deß Auriæ Palast/ kan man deß Horatii di Negro Garten vnnd Palast besichtigen/ so etwas bessers hinauß/ vnnd doch auch nahend an Meer gelegen/ darinn ein schöner Saal/ Kunstkammer/ sehr zierliche Grotta, auff dem Berg zu oberst ein Fischgruben/ dabey ein Sommerhauß/ vnd grosse Wildnuß von Schrofen mit Fleiß also gemacht/ dahinder ein Weyherlin/ vnd mag die gantze Statt/ mit sampt dem Meerhafen/ vnd wol 30. Meil ins Meer hinauß/ von dar vbersehen werden.

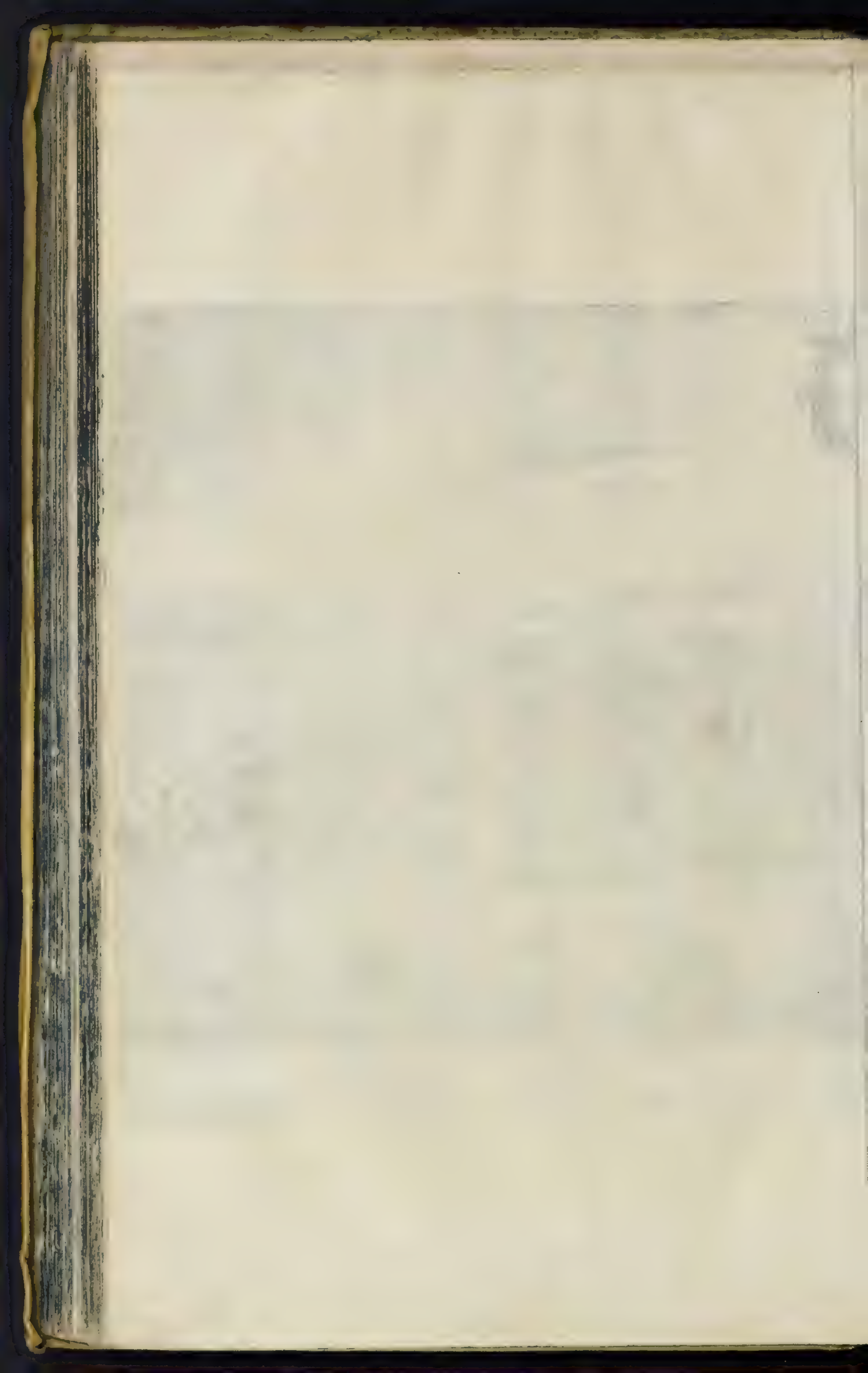
Ich komme nunmehr auff die Statt Genua selbsten/ so das Haupt in Liguria ist/ wie dann von jhr das Land Liguria Transapennina mit einem gemeinen Namen le Riviere di Genova di Ponente, & di Levante, genannt wird/ in massen hievon allbereyt oben im 2. Capitel gesagt worden ist. Es hat aber diese sehr prächtige vnd gewaltige Statt/ so wenig jhres gleichen/ den Namen/ den jhr alle alte Authores, als Livius, Valerius Maximus, Strabo, Mela, Plinius, Ptolemæus, vnd andere/ geben/ biß daher beständig erhalten. Woher aber solcher kommen/ vnd wer sie erbawet habe/ das findet man beym Leandro, Schradero, Henznero, vñ vielen andern. Sie ist zun Zeiten deß Carthaginensischen Kriegs schon berühmbt gewesen/ vnd von Magone, deß Amilcaris,




1. S. Pietro de Arena.
2. La Lanterna.
3 La Bastia de permentō.
4. Palazzo d'Andrea Doria.
5 La Porta de S. Tomaso.
6. Il Arcenal.
7. Il Molo.
8 La Bastia
9 Il Castellazzo.
10 La Forca.
11. S. Lorenzo.
12 S Bartolome darm.



	16. Zarasan.	19. Ala Forza.	22. La piazza de Sergenti.
	17 La Cona.	20. Bisagno fuime.	23. Nostra Dona dell Monte.
ona dell Gratie.	18. Viola.	21. La Fusa.	24. Ponte de Bisagno. 25. Ponteeruere fiume.



caris Sohn / eingenommen / vnnd zerstöret / hernach aber von den Römern restauriert / vnd mit dem Römischen Burgerrecht begabt worden. Sie ligt an dem Meer / so von dem Land Ligusticum genannt wird / vnd an dem Apenninischen Gebürg / nicht gantz bergicht / auch nicht gantz eben / vnd seyn von Mitternacht / oder hinden her / die höchste / blosse / vnnd vnfruchtbare Berg / welche gleichwol die schädliche Winde verhüten. Das Land herumb ist ingleichem vnfruchtbar. Hergegen hat es jederzeit behände / vnnd deß Gewinns begierige Kauffleut / vnnd zu hohen Sachen / so wol zu Land / als zu Wasser / tauglich / vnd vortreffliche Leut allhie gegeben; Daher dann diese Statt an Reichthumb / Macht / vnd Volck / auch herrlichen / vnd theils von Marmor auffgeführten Gebäwen / also zugenommen / daß sie den Titul deß stoltzen Genuæ bekommen hat. Wie es dann noch sehr reiche vornehme Leut da gibt / welche einen grossen Pracht in Gebäwen / vnd allerhand seidenen / güldenen / vnnd silbern Haußraht treiben; also gar / daß auch die vnsaubere Geschirr von Silber seyn müssen. Vnd werden sonderlich da die beste Sammet / vnd allerhand Seidenwahren gemacht / auch allhie die rechte Meisterschafft der Corallieri, oder Corallen arbeiter / gefunden. Vnd sagt Henznerus p. 374. daß man beständig außgebe / daß allda vber 8000. Seidenweber / vnd Sammetmacher seyen. Vnd mangelt es den Kauffleuten nicht an guten Schulen / in welchen jhre Kinder in Wechsel Rechnungen / vnd anderm / mit geringer Mühe abgerichtet werden; inmassen dann man sich allhie gar sehr auff den Wechsel begibt / dardurch zwar die Privatpersonen sich vber die massen bereichern; aber das gemeine Einkommen sehr geschwächt wird / wie Thomas Campanella von der Spanischen Monarchi c. 21. p. 99. schreibet. Vnd daß von jhrem Reichthumb ich nur ein Exempel setze / so hat Andreas d'Oria, der Anno 1606. im 93. Jahr seines Alters gestorben / dem ersten Sohn 50. dem andern 42. dem dritten / welcher ein Cardinal / 22. vnnd dem vierdten / so ein Carmeliter-Mönch / sechstausent Ducaten / allein Jährliches Einkommens / hinderlassen / wie Meteranus lib. 26. histor meldet. Daher man / was er für Güter gehabt habe / weil allein der Zinß / vnnd Jährliche Rentē so hoch lauffen / ermessen kan. Im Gegentheil haben die Genueser ins gemein / jhrer Trew vnd Glauben halber / bey etlichen ein böses Lob / vnd werden diese Reimen von jhnen gelesen:

Genuensis Osor pacis, ac boni moris:
Unus Britannis tetrior Ligur cunctis,
Saxicola, pelagi cursor, invidus, spurcus,
Famelicosus, turpis, Archipirata.

Item: i Genovesi hanno virtù cento miglia da lontano; daß nämlich / die Tugend auff hundert Meilen von dannen zusuchen. Item: Huomini senza fede, donne senza vergogna, maria senza pesci, e aria senza uccelli; daß nämlich / es zu Genua Männer ohne Glauben / Weiber ohne Schamhafftigkeit / Meer ahne Fisch / vnnd einen Lufft ohne Vögel habe. Es mögen aber dieses die Autores selbsten verantworten / gehet mich nichts

Vide de Claris Genuensibus Iacobum Braceëlium.

Vid. Pflaumerus.

Vid. Forsterus in not. polit. ad lib. 3. Taciti, & Boccalin. relat. 2. ex Parnass. cent. 3.

Vid. I. C. Scaliger exercit. 203. & 274. & poetic. lib. 3. c. 16.

Vid. D. Lansius in orat. contra Italiam p. m. 923. in 8.

an. Obgedachter Paulus Henznerus schreibet d. pag. 374. daß die Weiber allhie den Männern vorgehen / vnd daß die Jungfrawen Federn / vnd von mancherley Farben Kleyder tragen / so den Männern verbotten seye / die allein schwartz / ohne Federn / auffziehen dörffen / vnd jhren Weibern die rechte Hand frey lassen / welches Carolus V. zur Straff den Männern aufferlegt habe / der auch die Bollwerck da niderreissen / vnnd an dem Ort / wo das Castell / Castellaccio genannt / gestanden / einen Galgen zu erbawen befohlen habe. Der Vmbkraiß dieser Statt wird von theils vber 6. von theils auff 6. tausent Schritt / den Molo, vnd Port nicht darzu gerechnet / vom Schradero aber auff 5. Italianische Meilen geachtet. Die Thor werden mit Soldaten starck besetzt. Es hat rings herumb sehr dicke Mawren vnnd Pasteyen; vnd / was das meiste / so ist sie zu Meer mächtig / vnnd hat den König in Spania zum Gehülffen; daher man jhr der Zeit nicht leichtlich was abgewinnen kan. Besihe / was oben von jhrer Macht / Einkommen / vnnd Regierung / im 1. Capitel num. 23. ist gesagt worden. Das Wasser wird nahent 7. Meilen vom Gebürg / biß in die Statt geführt. Man siehet Pfeiler von 50. vnnd mehrern Schuhen hoch / mit gesprengten gewölbten Bogen / von einem Berg zum andern geführt / darauff ein gemawerte / etwan 2. Schuh braite / vnd 3. Schuh tieffe Rinnen / so mit Schifferstein bedeckt (dabey doch an etlichen Orten seine Lufftlöcher gelassen worden) gesetzt. Dieses Wasser treibt auff der Höhe etliche Mühlen / hernach fälts in die hierzu gemachte Cisternen / oder Brunnen / purgirt sich darinn / vnd wird für Trinckwasser gebraucht / wie abermals Herr Fuertenbach erinnert: Der süsse Fluß Bisagno, Bisamnis, oder deß Plinii, vnnd Antonini Feritor aber / ergiest sich zwischen der Statt / vnd dem Lazaretto, ins Meer. Der gröste Theil der Statt ist mit trefflich schönē vberauß hohen vnd grossen Häusern / vnnd herrlichen Palästen / wol erbawen / darunder etliche von gehawenen Werckstenen / etliche aber von gantz sauber gehawenen Marmol / gar künstlich mit jhren Gesimsen / Säulen / vnnd andern Zierdten / auffgeführt. Vnd seyn alle Häuser mit Schiffersteinen bedeckt. Die Gassen werden zwar rein vñ sauber gehalten / seyn aber gar schmal / daß offt einer / wegen deß Volcks Getrenge / schwerlich mit einem Pferde durchtringen kan / weiln sie gemeinlich nit vber 4. od 5. Schrit brait seyn. Daher auch kein Wagen / oder Karzen / in dieser Statt gesehē wird / sondern man führet alles auff Mauleseln / vnd Pferden / dern genug zubekomen; schwere Lasten aber werden von 6. 8. 10. vnd 20. Personen; vnd vornehme Leuth in Sesseln getragen / so wie die Senffte vberzogen / vñ bedeckt seyn / Thürlein / vnd schöne durchsichtige Gläser haben. Man läst sich auch in Senfften von Mauleseln tragen; wie dises nach einander im Würtenbergischen Raißbuch stehet. Gleichwol so hat es ein vornehme Gassen allda / die newe / oder Strada nuova, genant / deren Länge auff vier hundert vnd zwantzig / vnd jhr Braite auff zwölff Schritte sich erstreckt. Es stehen zu beyden Seitten von lauter weiß / gelb /

Idem dicit Piccartus decad. 10. observat. Historico-polit. c. 9. p. 257.

gelb/roth/vnnd schwartzem Marmorstein künstlich vnd zierliche Paläst/dergleichen Summa also beysamen in gantz Europa nicht sollen zu finden seyn. Es werden offt schöne Ritterspiel von dem Adel darinn gehalten. Vnd stehet vnder andern in dieser Gassen deß Don Carlo d'Oria Palast/ auff welches Baw bey sieben Tonnen Goldes gangen seyn sollen. Besihe von solchem/wie auch deß Herrn Servago, der Herrn Grimaldi, der Paravicini, deß Philippi Spinola, deß Marchese Spinola, der Herrn Fieschi bey S. Lorentzen hinvber/der Herrn Balbi alla Nonciata, vnd anderer Herrn Palästen/den offternannten Herrn Fuertenbach. So viel die Kirchen dieser Statt belangt/so werden vom Henznero 30. vom Schradero, vnd Jo. de Laet 32. Pfarrkirchen gezehlet. Die Hauptkirchen ligt fast mitten in der Statt/ an einem erhobnen ansehenlichen Ort / so an Zierdten allen andern vorgehen solle. Aussen scheint sie schön von weissem vnd schwartzen Marmor / vnnd gibt es daran viel Marmorsteinerne Säulen / vnd inwendig schöne Bilder/ Monumenten vnnd Altär / so auffs schöneste von den besten Mahlern/vnd Bildhawern gezieret. Sonderlich seyn zu sehen die Capellen / neben dem Chor/vnd der Altar vnder der lincken Orgel/wie auch dz nechste S. Johannis deß Täuffers Kirchlein / da die Wände vnnd Balcken vergüldt/vnd 4. Säulen von Porphyrstein seyn. Oben auff dem Altar stehet ein grosse silberne Kisten / daran 4. Männer in den Processionen zu tragen haben / darinn die Aschen von S. Johann dem Täuffer auffbehalten/vnnd wann das Meer gar vngestümm ist/ auff den besagten Tham getragen werden. In der Sacristey wird ein achteckigte/vnnd einer grossen Spannen weite in diametro, von einem Stück grünen Smeraldo geschnittne Schalen/ so eines zwerchen Finger dick/ gewiesen. Leander nennts il Catino di Smeraldo; Stunica in seinem Spanischen Raißbüchlein p.138. Catinum Smaragdinum, vnd Pflaumerus Smaragdinam paropsidem; welcher letzte gleichwol sagt/daß es etliche in zweiffel ziehen/obs von Smaragd seye. Wie es aber/sampt besagter Aschen (deren gleichwol der von Pflaumern nicht gedenckt/) hieher kommen/ davon kan gedachter Leander gelesen werden/ der da sagt/ daß in solcher das Osterlämblein/ so Christus mit seinen Jüngern gessen/solle gelegen seyn/(davon abermals gemelter Pflaumerus schweiget) vnd daß solche Schalen / sampt obgedachter Aschen/der König Balduinus zu Jerusalem/den Genuesern verehret habe. Obernanter Stunica wil/daß solche Schal/die er weitläufftig beschreibet / nicht nach Eroberung der Statt Cæsareæ, von gemeltem König Balduino, sondern vom König Alphonso VIII. der sich einen Spanischen Keyser genannt/nach Einnehmung der Statt Almeria, so in Hispania gelegen / den Genuesern sey gegeben worden/als sie jhme solche zuerobern beyständig gewesen waren. Sagt aber weiter nichts/worzu diese Schlüssel/oder Schalen/gebraucht worden sey. Joannes Mariana Hispanus ist auch dieser Meynung / vnd meldet lib. 10. Historiæ de rebus Hisp. cap. 18. daß man nicht beweisen könne/ daß Christus in solchem Napff das letzte Abendmal solte gehalten haben. Jetzternanter Stunica thut zu den oberzehlten Sachen / so in dieser Kirchen zu sehen / auch einen Particul von dem Weyhrauch/Gold/vnd Myrrhen/ so die Weisen auß Morgenland dem Kindelein Jesu geopffert haben: Item/einen grossen Zahn von S. Christoffel; etwas vom Propheten Daniel; wie auch die Platte von Calcedonier Stein/auff welcher der Herodiadis Tochter das Haupt S. Johannis solle getragen haben; vnnd dann ein silbern Creutz / welches so schwer / daß vier Menschen solches kaum tragen können. Sonsten weiset man allhie ein ehrine Tafel / in welcher man die alte Gräntzen der Genuesischen Landschafft sehen kan/deren Schrifft Georgius Fabricius in seinen Monumentis Antiquitatis pag. 32. seqq. vnd Abrahamus Ortelius in veteris Geographiæ tabulis fol. 21. setzen. Ferners ist zusehen der Franciscaner Kirch auff einem hohen Berg / darinn herrliche Altär/vnd Capellen/ auch ehrine/ vnnd Marmolsteinerne Bilder/vnd fürtreffliche Gemählde. Vnd solle darinn allein ein Capell viertzig tausend Cronen gekostet haben. Die Kirch zu S. Maria in Caregano haben die Signori Sauli erbawen lassen/welche der zu S. Peter in Rom/der Stellung nach/ gleich seyn solle. Ligt auff einem gar hohen Berg in der Statt/vnd ist wegen jhres gravitetischen Gebäws die allerschöneste/so allhie zufinden/ von welcher Herr Fuertenbach zulesen. Man solle nicht allein die gantze Statt Genua/sondern/wie etliche sagen/auch durch ein weit sehendes Rohr/ biß in die Insul Corsicam, so 120. welsche Meilen von Genua abgelegen ist / von hinnen sehen können. Die Kirch zu S. Ambrosio haben die Jesuiter jnnen / allda von allerhand Farben köstliche gearbeitete Marmorsteinerne Altär seyn. Vnd hat es oben im Chor 4. Säulen von einem gantzen Stück schwartzen Marmorstein/welcher gelbe Stromen/nicht anders/ als obs Gold were/hat. So seyn ingleichem die Kirch zu S. Siro, so noch new/vnd zu beyden Seiten mit sehr schönen Altären gezieret ist; Item/zu S. Rocho vor der Statt/vnd S. Bartholomæo zusehen. Man rühmet auch die Kirch zu S. Matthæo, oder/wie sie Schraderus nennet/S. Matthia, so einen schönen Chor von Marmorsteinern Bildern hat; vnd allda von aussen etliche Schrifften der erhaltenen Sieg deß Geschlechts D'Oriæ zulesen. Das Hospital wird sauber / vnd nicht geringer dann das zu Florentz gehalten. Es wird auch jeder arme Frembdling/ wie zu Meyland/ da auffgenommen. Bey dem Thor di Sant Tomaso ist ein trefflich schönes Frawenkloster / welches der Principe d'Oria auff seinen Kosten von newem hat erbawen lassen. Von weltlichen Gebäwen ist allbereyt oben hin vnnd wider gesagt worden. Sonderlich aber ist deß Hertzogen Palast zubesichtigen / welchen insonderheit vielgedachter Herr Fuertenbach beschreibet. Ist ein ansehenlich Gebäw von 140. Schritten lang/ vnd 130. Schritten breyt/ vnd hat an der Seiten einen

Vid. Itinerar. nostr. Hisp. p.351. cap. 2. nu. 30. item C. Ens in delic. apodem. per Hispan. pag. 42.

Vid. d. Dn. Fuertenbach.

Lib. 4. Monument Italiæ fol 382. & fol. 386.

einen Hoff von 75. Schritten lang / vnnd 65. Schritten breyt / in welchem tausend Soldaten rühig können gemustert werden. Auff der Seiten dieses Hoffs / hat der Teutsche Obriste sein Residenz / neben welchem fünffhundert biß in sechshundert Teutsche Soldaten stätigs allhier ihre Wohnung haben. Es stehet in diesem Palast deß Andreæ Auriæ Statua, sehr groß von weissem Marmorstein gehawen / vnd darbey / wie Schraderus fol. 387. sagt: Andreæ Auriæ civi opt. feliciss. q; vindici, atq; Autori publicæ libertatis S. P. Q. G. pos. Item: Andreæ D'Oriæ, quod Rempublicam diutius oppressam pristinam in libertatem vindicaverit, Patri Patriæ providè appellato, Senatus Genuensis, immortalis memor beneficii, viventi posuit. Er setzet auch 3. andere Statuas, nämlich deß Ansaldi Grimaldi, Baptistæ Grimaldi, vnnd Pauli Spinolæ. Der grosse Saal dieses Palasts ist 60. Schritt lang / 24. brait / vnd bey 20. hoch: sein Decken ist mit sehr schönen Vertieffungen / künstlicher Schreiner-Arbeit / vnnd von lauter Cypressen Holtz gemacht: Vnd allhie kompt der grosse Rath von 400. Edelleuthen zusammen. Sonsten ist ein anderer kleiner Saal / in welchem der kleine Rath / sampt dem Hertzog / täglich zu Rath gehet. Auff der einen Seitten wohnet der Hertzog / vnnd seyn seine Zimmer trefflich schön mit Sammeten Tapecereyen behenckt / sampt einem köstlichen Thron vnnd Sessel. Auff der andern Seitten deß Palasts ist ein sehr grosser Saal / darinn ein vber die Massen grosse Summa Mußqueten vnnd Rüstungen zu finden. In gleichem hat es oben vnder dem Tach noch ein andere Rüstkammer / vnnd vnder dem Palast grosse Gewölber / allda viel schön grob Geschütz / sampt jhrer Munition darzu / verwahret werden. Es stehet neben diesem Palast ein viereckichter starcker Thurn / in welchem die Glock ist / so man / wann der Hertzog außgehet / oder wann mann den Rath zusammen beruffen thut / anziehet. Es kann der Hertzog auß diesem Palast / durch einen Gang / vngesehen in die Kirchen zu S. Lorenzo kommen. Der Palast zu S. Georgen stehet an der Stattmawer / vñ am Meerhafen / allda der Herrschafft Schatzkammer; vnnd darunder die Dogana, oder der Leinwat / vnnd Seiden Gewandt Zoll ist / welcher Jährlich ein grosses der Herrschafft erträgt; anderer Zöll / als von Korn / Saltz / Wein / Oel / Fleisch / vnnd dergleichen / hie zu geschweigen. Der Kauffmannsplatz wird la loggia di Banchi genannt / vnnd lieget also nahent am Meer / daß man von dar an biß in den Meerhafen sehen kan. Vnd kommen daselbst die Kauffleuht stündlich zusammen / vnnd beschliessen so wol in Wechsel / als auch in Wahren / viel ansehenliche Sachen. Ist ein bedeckter / langer / vnd braiter Spatziergang / ohne einige darzwischen stehende Säul / darunder viel hundert mit einander reden können. Aber gnug von dieser Statt / vnd Raise.

Henznerus legit, Patri proinde Patriæ appellato.

***

Das Fünffte Capitel.

Von einer doppelten Raiß / von Genua vnd Meyland auß / nach Florenz vnd Siena, vnd von dannen nach Rom.

Summarien.

1 Von der Riviera di Levante, vnd Porto fino.
2 Von der Statt Sesti di Levante.
3 Von Porto Venere.
4 Von Lerice, oder dem Portu Ericis, vnd der alten Statt Luna.
5 Vom Fluß Macra, oder Magra.
6 Von der Statt Sarzana.
7 Von der Statt / vnd Fürstenthumb Massa.
8 Von dem Land Etruria, oder Toscana.
9 Von der Statt Pisa.
10 Von Livorno.
11 Von der Statt Luca.
12 Von Pistoia.
13 Von der Statt Florentz.
14 Von deß Großhertzogs zu Florentz Lusthauß Pratolino; daselbst auch von andern Lusthäusern vmb Fiorenza herumb / vnd von der alten Statt Fiesole.
15 Von einer andern Raiß von Genua vnd Meyland / nach Florentz.
16 Von der Statt Cremona.
17 Von der Statt Piacenza; vnd dem grossen ebenen Feld daselbst / Roncaliæ genannt.
18 Von der alten Statt Fidentia; Item / den alten Römischen Strassen / Æmilia, oder Consulari, Flaminia, Aurelia, vnd Claudia.
19 Von der Statt Parma.
20 Von der Statt Reggio, oder Regio Lepidi.
21 Von der Statt Modena, oder Mutina.
22 Von der Statt Bologna, oder Bononia.
23 Von dem Berg Apennino.
24 Von der Raiß von Florentz nach Rom.
25 Von der Statt Volterra.
26 Von der Statt Siena, oder Sena.
27 Von zweyen vnderschiedlichen Wegen von Siena gen Rom.
28 Von den Gräntzen deß Großhertzogen von Florentz / vnd deß Pabsts; Item / von dem Patrimonio S. Petri.
29 Von der Statt Acquapendente.
30 Von der Statt Bolsena, so vor Zeiten Vulsinii ist genannt worden.
31 Von dem Stättlein Monte Fiascone; Item / von der alten Statt Phalisca, oder Falerii genant / den Faliscis, vnd dem Berg Soracte.
32 Von der Statt Viterbo.
33 Von der Veientium Landschafft / deren Hauptstatt Veii ist genannt worden.

Die I. Raiß.

Von Genua nach Pisa vnd Florentz.

VOn Genua auß raiset man mehrertheils zu Wasser / weiln wegen der sehr rauhen Berg / vnnd der Banditen / zu Land vbel fort zukommen / wiewol es auch zu Wasser / der Corsarn vnd Türcken halber / nicht allwegen sicher ist. Es wird aber solche Gegend deß Landes Liguriæ, gegen Pisa zu / Riviera di Levante genannt / weil sie gegen Morgen gelegen. Gehört nach Genua / vnd ist Volck- 1.

reich/vnd gleichsam alles mit Häusern/vnnd eingemawrten Gärten/auff viel Meil Wegs/nicht anders/als ein Vorstatt/vberbawen. Man bestelt aber gemeinlich zu Genua ein eygen Schiff/biß nach Lerici, vnd fähret nahend am Land/neben dem schönen Thal Bisagno, durch welches der süsse Fluß Bisagno, Bisamnis, oder Feritor, vom Gebürg herfürkompt/vnd/wie im vorgehenden Capitel gesagt worden/zwischen der Statt Genua/vnnd dem Lazaretto, in das Meer sich außgiest. In gedachtem Thal werden viel Adeliche Lustgärten vnnd Paläst gesehen: Benebens aber/vnnd darzwischen/seyn gar fruchtbare von allerhand Kuchenspeiß vnd Kräutelwerck besetzte Länder. Von dannen kompt man ferners zum Dorff Boccataggio, allda gute Krebs/vnnd mancher auf 2. Pfund/vnd mehrers am Gewicht haltend/gefangen werden/wie Herr Joseph Furtenbach schreibet.

Von hinnen nach Nerve 4. Meil/so ein grosser Marcktflecken/vnnd das allerfruchtbarste Land/so die Herrschafft Genua gegen Morgen hat; das ein immerwehrendes Sommer Land zu nennen/in dem man die schönesle Rosen/sampt den Nägel Blumen/Pomerantzen/vnd andern Früchten/vmb Weyhenachten haben kan; wie dessen auch das Württenbergische Raißbuch gedenckt.

D. Recco 6. Meil/wird in der Tabula Lateinisch Ricina genannt. Besihe von diesen Orten auch Leandrum, in seiner Beschreibung deß Welschlands.

D. Porto fino 7. Meil. Wann man zum obgedachten Dorff Boccataggio von Genua auß 2. Meilen rechnet/so befinden sich zwischen Genova, vnnd Porto fino 19. Meil. Pflaumerus in seinem Mercurio Italico, sonders zweifels auß Cluverii lib. 1. antiq. Ital. c. 9. sagt/daß es nahent 17. tausent Schritt seyn mögen. Vom Plinio wird dieser Ort lib. 3. c. 5 fol 38. Portus Delphini genannt. Es ist kein gar grosser/aber trefflich gewahrsamer Meerhafen/so von Natur hinder einen Felsen/den man erst gar nahent dabey war nimbt/geordnet worden. Es seyn neben/vnnd auff der Höhe 2. veste Berghäuser/so nicht allein die Einfahrt deß Meerhafens beschützen/sondern auch auff das weite Meer mit jhrem Geschütz reichen können. Von dar an erstreckt sich ein grosser Golfo, der bey seiner Einfahrt wol 5. Meil/vnd biß nach Sestri di Levante offen ist. Von hinnen nach

M. S. Margarita 2. Meil.

M. Rapallo 5. Meil/so seiner Grösse halber einem Stättlein zuvergleichen.

M. Chiaveri 6. Meil. Leander nennt diesen vornehmen Marcktflecken Chiavaro, vnnd G. Merula lib. 10. dell'Historie de i Visconti, Claverum.

M. Lavagni, oder Lavania, 2. Meil/Summa/34. Meil/von Genua zu Wasser. Cluverius an obgedachtem Orth saget/daß er von hier nur $23\frac{1}{2}$. Meil biß nach Genua/vnd von Lavagni gen Sestri $4\frac{1}{2}$. Meil gefunden habe/vnd daß deß Ptolemaei Ostium fluvii Entellæ kein anders/als dieses Lavagna, seyn könne. Besiehe aber/was Leander davon hat.

St. Sestri di Levante 5. Meil. Nach der biß daher geführten Rechnung weren es von Genua 39. Meil/Schickardus im Württenbergischen Raißbuch rechnet nur 35. vnd Cluverius, wie gemelt/28. Meilen. Man kan mit mittelmässigem Winde von Genua hieher in einem Tag fahren. Ist sehr Volckreich/vnd hat ein feine Anlendung/sampt einer Vestung. Es wird dieses Sestrium/zum Vnderschied deß Sestri di Ponente, davon oben im 2. Capitel/Sestri, oder Sestro di Levante genannt. Cluverius an gedachter stell sagt/es sey ein Bischoffliche Statt/vnnd eben deß Plinii, vnd Ptolemæi Tigulia, vnd deß Antonini Tegolata: Es seyen aber besser hinein bey 2000. Schritt vngefehr etliche rudera, von einer schönen Statt/vnd Reliquien eines herrlichen Tempels/so man ins gemein Tergosa, vnnd Tregosa nenne/so/sonders zweiffels/deß Plinii Segesta Tiguliorum seyn werde/welches Orts Namen/als er durch Krieg/oder ander Vnglück/zerstört worden/obgedachtes Tigulia, oder Sestri, am Meer gelegen/an sich genommen. Vnd dieser Meynung ist auch Pflaumerus. Besihe/was von diesem Segesta Leander schreibet.

a. Nella Riviera di Genova di Levante p. 21. a.

M. Moneglia 6. Meil/wie es theils setzen. Cluverius', vnnd Pflaumerus, haben 5000. Schritt. Hat vor Zeiten ad Monilia geheissen. Ist einem Stättlein zuvergleichen/allda der gute Wein wächst/der nach Genua geführt wird.

M. Deva 2. Meil.

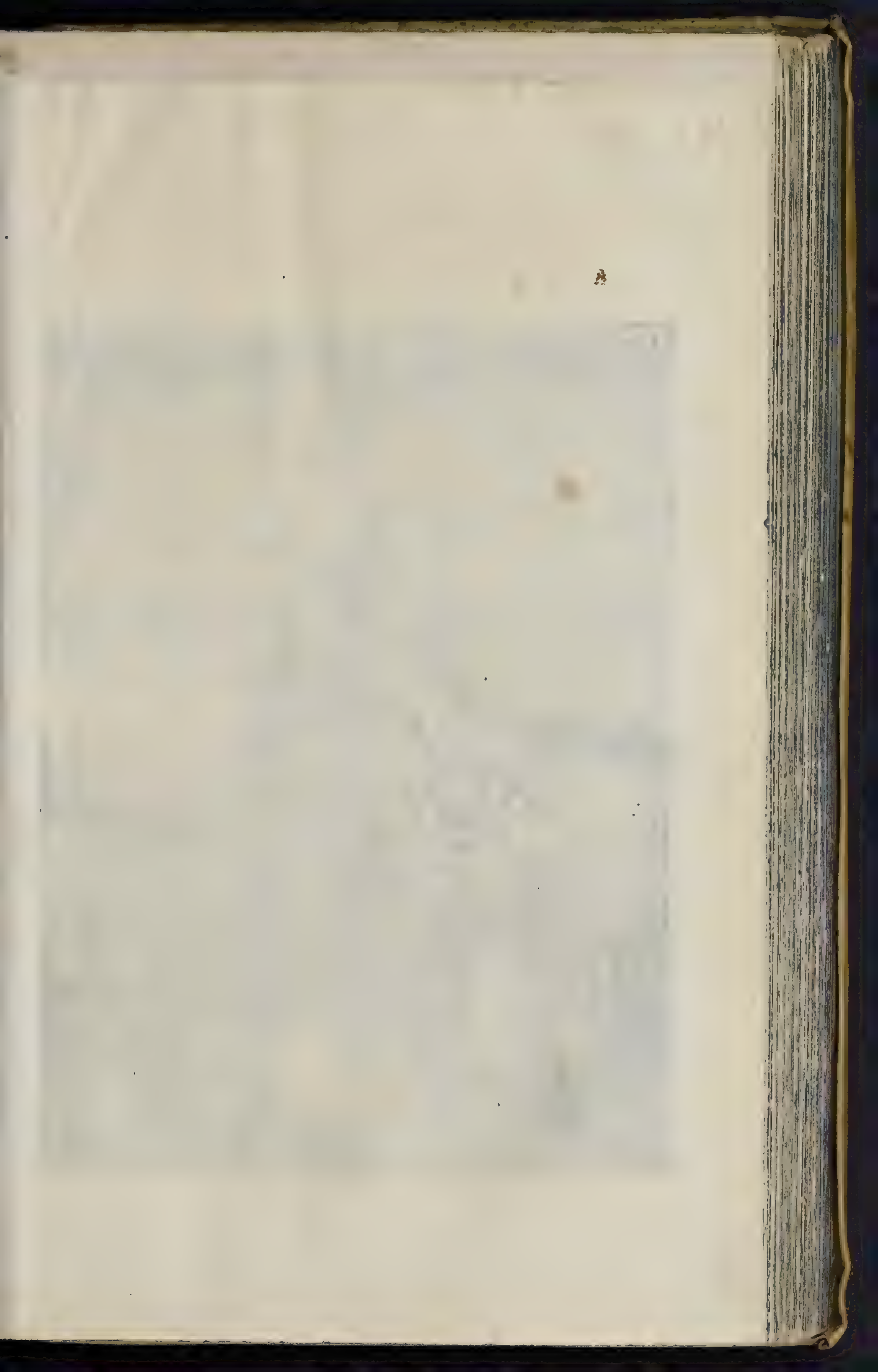
D. Bona sola 5. Meil.

St. Levante 5. Meil.

M. Porto Venere 10. Meil. Darzwischen seyn 5. Dörffer/so le 5. terre genannt werden/da der köstliche Wein/den sie amabile heissen/wächst/dergleichen sonsten in dieser gantzen Riviera di Levante nicht zu finden. Leander verwundert sich/daß Plinius dieses sehr lieblichen Weins nicht gedencket. Belangende aber besagten Portum Veneris, so an dem Sinu Lunensi, zur rechten Seitten gegen Lerice vber/ligt/so gedencket deßselben Ptolemæus. Ist ein Flecken/dabey auff einem hohen Felsen ein Begräbnuß/so die Einfahrt beschützen/auff der andern Seiten aber/vnd gegen Lerice zu/mitten in diesen Meerhafen streichen kan. Es hat auch neben dieser Einfahrt/vnnd zur rechten Seitten/einen gantz im Meer/vnd auff einer Insul ligenden starcken grossen Wachtthurn/mit Geschütz/vnnd Teutschen Soldaten besetzt; vnnd vor hinvber auff der lincken Seiten die ansehenliche Vestung Santa Maria della fuorte, so 2. Meil von Porto Venere, vnd am Gestad deß Meers gelegen. Diese gewaltige Vestung ist mit Teutscher Guardia/vnnd mit grobem Geschütz wol versehen; vnnd ist der Obrist ein Genuesischer Edelmann. Nahent dabey siehet man die Statt Speria, dahin man kompt/wann man von Moneglia nach Lerice zu Land raiset/wie abermals Cluverius saget. Vnd wird von jhr die Krümme deß Meers il Golfo di Speria, oder Sinus Speriensis genant/so vor Zeiten Portus Lunæ geheissen/wie gedach-

d. pag. 21. a. b.

ter



PROSPECT Des berumbten Seeports vnd Hafens zù LERICE, sam

Castello

Isola de Capraia

Mar

Lerice

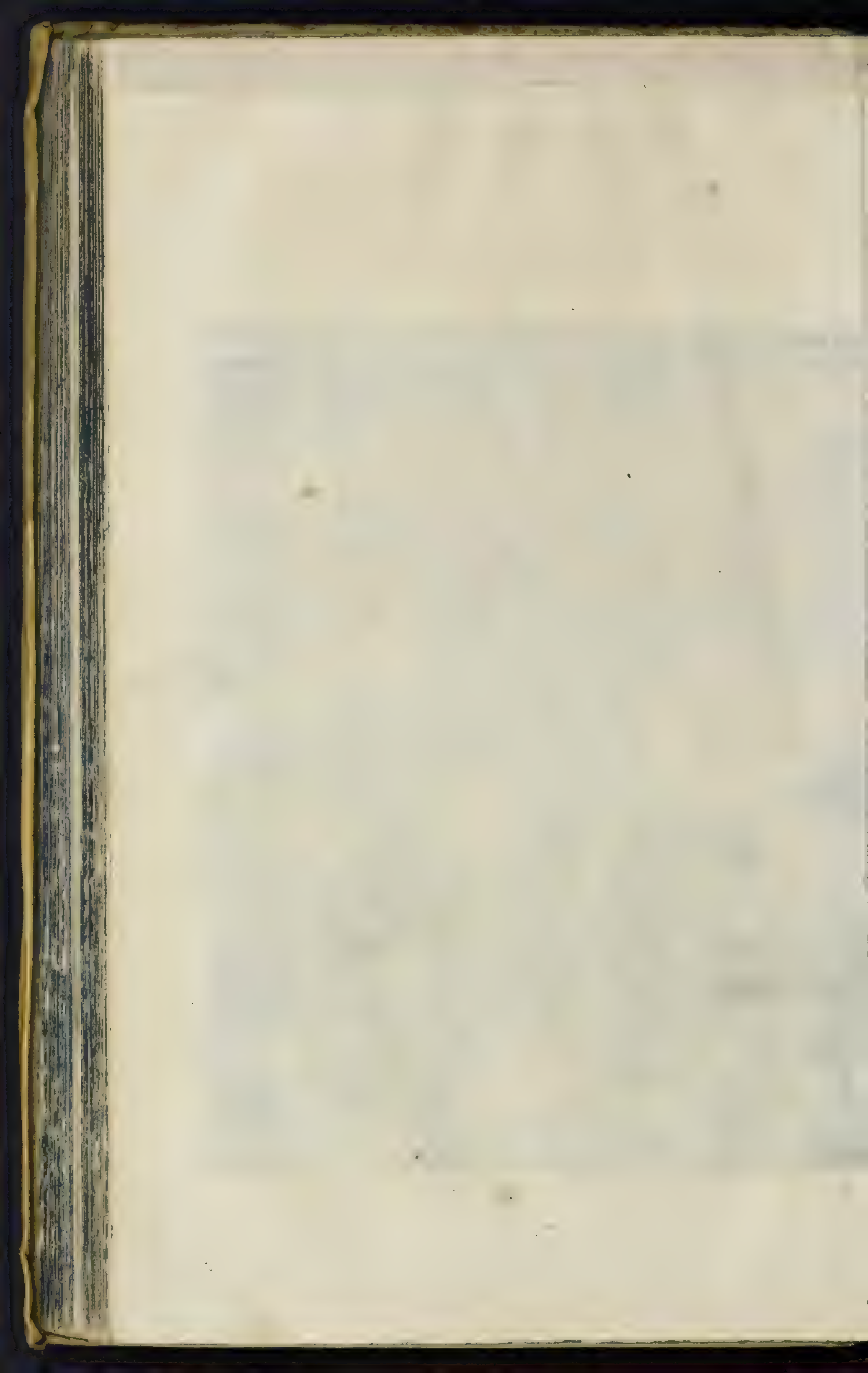
...n dabeÿligenden Vestungen der Herschaft GENOUA zuständig.

...stuum

Castello.

Porto Venere

S. Maria della Suorte



ter Cluverius will / der auch sagt / daß der Alten promontorium Lunæ, das jenig seye / so von der Morgen Seiten dieses Ports weit ins Meer hinein sich erstrecket / vnnd für welches vom Morgen der Fluß Macra, so die Gräntze zwischen Toscana vnd Liguria, fürvber lauffe. Pflaumerus sagt / daß solches Gebürg vom gemeinen Mann Capo Fino genant werde. Von vorernanter Vestung S. Maria della suorte rechnet Herr Furtenbach gen

4. M. Lerice 3. Meil / allda er ans Land gestiegen / nach dem er diese Raise mit guter Gelegenheit von Genua auß biß daher in 2. Tagen verrichtet hatte. Es ist dieses Lerice, oder portus Erici, ein Marcktflecken / dabey auf einem Felsen ein Vestung zu sehen / daneben es ein sondere grosse Außfahrt nach Orient zu schiffen hat / dahero man nicht mehr durch die Enge deß Portus Veneris zu säglen gezwungen ist. Obangedeute 4. Vestungen können mit dem Geschütz beyde Einfahrten nicht allein sperren / sondern auch den gantzen Meerhafen / oder vielmehr den Golfo, oder Sinum (der 5. tausent Schritt in seiner Länge / vnnd Braite / halten thut / wie Pflaumerus schreibet) beherrschen / daß sich einige Corsarn vnd Türcken hier einzufahren nicht vnderstehen / daher die Schiff vor jhnen / vnnd der Vngestümme deß Meers / gar sicher stehen können. Vnd wie starck auch immer eine Armada seyn mag / so hat sie allhie vberflüssigen Raum einzustellen. Es beweiset vielgedachter Cluverius lib. 2. anti. Ital. c. 2. daß eben an diesem Ort / wo Lerici ligt / vor Zeiten die berühmbte Statt Luna gestanden / so man dem Land Hetruriæ zugeeygnet / ob sie wol hiewarts deß Flusses Macræ gelegen gewesen. Sie war sehr alt / als die von den Griechen / noch vor dem Trojanischen Krieg / ist erbawet / vnd Selene genannt worden. Plinius rühmet lib. 14. c. 6. den Wein / so hierumb gewachsen. So sein auch die Käse / die da gemacht worden / in grossum Ruhm gewesen; wie nicht weniger die Marmolstein / so biß nach Rom geführt worden / wie beym Strabone lib. 5. vnd besagtem Plinio lib. 36. c. 5. fol. 634. zu lesen. Wie aber diese Statt Anno Christi 857. von der Normanner Hertzog Haddingo mit List eingenommen / vnd solche hernach außgeplündert / vnd verbrennt worden / das ist beym Cranzio lib. 2. Norvagiæ cap. 4. zu finden / auß welchem Pflaumerus diese Historiam in sein Raißbuch gesetzet hat.

[Idem lib. 11. c. cap. 42.]

Nun allhie zu Lerice gehen gemeinlich die jenige / so von Pisa nach Genova wollen / zu Schiff: Hergegen die / so dahin / vnnd nach Rom raisen / allda von den Schiffen außzusteigen / vnnd Pferde nach Sarzana zunehmen pflegen. Man reitet vber einen rauhen Berg / hernach erzeigt sich ein gar schön eben fruchtbares Land / biß an den Fluß Magra, da dann ein eygen grosses Schiff ist / das Menschen vnd Pferdte vberführet. Es wird die-

5. ser Fluß vom Livio, Strabone, Plinio, Lucano, Ptolemæo, der Tabula itineraria, dem Itinerario maritimo, vnd andern, wie sie Cluverius anziehet / Macra genannt / so auß dem Berg Borgada, oder Borgalla, der vor Zeiten Anidus geheissen / entspringt / vnd an diesem Ort Liguriam von Toscana scheyden thut. Vor Zeiten war der Fluß Arnus die Wegscheyde. Es werden jetzt auff die 200. welscher Meilen / dem Meergestad nach / zwischen den beyden Flüssen Varo vnd Macra gezehlet / zwischen welchen der Genueser Gebiett / oder Riviera di Ponente & Levante, gelegen / ohne was sie sonsten wol ins Land hinein besitzen / wiewol solch jhr Gebiett sich nicht gar an den Fluß Varum erstrecket. Was von Sestri biß zu diesem Fluß Magra zu Land für ein Weg sey / das findet man im Württembergischen Raißbuch.

Wann man nun vber gedachtes Wasser Macra ist / so liget nahent dabey die gemelte

6. St. Sarzana, so theils Serazana, Serezanam nennen / vnd dahin von Lerice 4. Meil / die man in 2. Stunden reitten kan / gerechnet werden. Ligt also vom Meer 4. Meil / wiewol obgedachter Stunica nur 2. Meilen / vnnd von hinnen auff Genua 60. tausent Schritt rechnet. Viel halten diese vor die obgemelte Statt Luna, die gleichwol auß jhrem Vndergang folgends auffkommen seyn mag: Wie dann ernannter Stunica sagt / daß in der Hauptkirchen / deß H. Basilii, deß Bischoffs von Luna, Cörper verehret werde. Pabst Nicolaus V. hat da ein Bißthumb angerichtet. Ist ein feine vnd ziemblich grosse Statt / mit runden vnnd gevierdten Bollwercken / auch einem gefütterten tieffen Graben / vmbgeben / noch den Gennuesern gehörig / so allda ein Teutsche Besatzung haben. An der einen Seitten der Statt hats ein alte Vestung mit 4. starcken Rundelen vmbgeben / vnnd in der Mitten einen starcken Thurn / darunder hohe Gewölber / neben tieffen Gefängnussen. Nahend dabey / vnd auff einem hohen Felsen / ausserhalb der Statt / hats noch ein kleine Vestung / vom Leandro, Sarzanello, von Machiavello aber Serezanella genannt / so erstlich Castruccius, der Herr zu Luca, erbawt / vnnd folgends die Florentiner / mit einer Mawer vmbgeben / vnnd mehrers Perinus Fregosus, Hertzog von Genua / bevestigt hat; wie sie dann noch der Herrschafft Genua gehörig. Ist mit sehr dicken vnd gewaltigen Mawren versehen / vnnd mit ansehenlichem grobem Geschütz / vnnd einer Teutschen Guarnison / besetzt.

[Vid. Volaterranus lib. 5. Comment. fol. 46. a.]

[Vid. Bernard. Corius part. 2. Histor. Mediol. in fine, p. 183.]

7. St. Massa 8. Meil. Wann man 5. Meil für gemeldte Statt Sarzana hinauß kompt / so endet sich das Genuesische Gebiett / vnnd fanget deß Fürsten von Massa an / so ein Cibo Malaspina vom Geschlecht ist. Besihe oben von jhme das erste Capitel. Nicht weit von besagten Gräntzen / vnnd nahent am Meer / werden gar hohe schneeweisse Gebürg gesehen / da der weisse Marmorstein gebrochen wird / welchen man sehr weit verführen thut. Massa ist ein schöne wolerbaute Bischoffliche Statt / allda gemeldter Printz Hoff helt / dabey auff einem hohen Felsen ein starcke Vestung gesehen wird.

Wann man dritthalb Meilen für Massa hinauß kompt / da endet sich dieses Fürsten Gebiett / vnd nimbt der Herrschafft Lucca den Anfang / welches nach seiner Länge an das Meer hinunder reicht /

reicht / aber nur ein Meils Wegs im durchraisen brait ist / wie abermals Herr Fuertenbach schreibet. Auff der lincken Seitten / auff einem gar hohen Berg / sihet man ein altes grosses Schloß / vnd Berghauß / von jhme Montegnosa genant / so besagter Herrschafft Lucca gehörig. Ferners kompt man zu einem starcken Paß / zu dessen lincken ein vngehewres Gebürg; zur rechten aber ein Moraß / so biß an das Meer hinunter sich erstrecket / allda man durch einen starcken Wachtthurn / il Salto della Zervia, oder / wie beym Schickardo stehet / der Wildsprung von den Teutschen genannt / passiern muß / so dem Großhertzogen von Florentz gehörig / dessen Land allhie anfahet. Gemeldter Schickard sagt / daß von Massa hieher vngefehr ein Stund Wegs zu Postiren seye.

St. Pietra Santa 7. Meil von Massa gelegen / vnd nach Florentz gehörig. Besiehe / was Leander Albertus weitläufftig von diesem Ort schreibet. Ist sonsten ein kleines Stättlein.

Ne i luoghi di Toscana fra terra pag. 88.

Ferners kompt man durch einen grossen Wald / il Bosco di via reggia genannt / so / wie gemelter Schickard schreibet / bey 16. welscher Meilen lang / vnd mehrertheils von kleinen Eychbäumen / welche ein Laub wie die Oelbäum haben / besetzt seyn solle. Es ist allhie nicht zum sichersten / weilnes da / der vnderschiedlichen Herrschafften halber / banditen gibet.

Via reggia 8. Meil / wie diesen Ort Herr Furtenbach nennet / vnnd sagt / daß es ein Dorff / der Herrschafft Lucca gehörig / so gleich am Meer / habe auch einen kleinen Meerhafen / dabey ein Wachtthurn / vnnd feine Anlendung zu den kleinen Schiffen / dardurch die Statt Lucca auff dem Meer jhre Zufahrt haben möge. Vnnd gleich vor Via reggia hinfürwarts scheyde sich das Lukesische Gebiett abermaln / vnd erzeigen sich die Florentinische Gräntzen / auff welchen / vnnd zwar ebnem Lande / man biß nach Pisa 17. Meil Wegs zu raisen habe. Vnd eben diesen Namen gibt gemeltem Meerhaffen / oder Port / auch Schraderus lib. 1. monum. Ital fol. 85. b. Im vielerwehnten deß Schickardi Württembergischen Raißbuch stehet / daß von Pietra Santa auß / man in obbesagten Wald / zu einem Posthauß / Via Rechia genannt / komme / hernach durch einen grossen Eychwald nach Torre raise / vnnd bald darauff vber den Fluß Serchio fahre / vnd dann durch ein eben Land / da das Meer weit auff der rechten / vnnd das Gebürg auff der lincken Hand gelassen werde / biß in die Statt Pisa gelange / so von Massa 24. Meil Wegs abgelegen seye. Casp. Ens nennet diesen Ort Via regia, vnnd rechnet 18. Meil. Wer dieser Enden gewesen / der wird sich wissen darein zu schicken. Besiehe / was von besagtem Fluß Serchio Leander in Hetruria mediterranea weitläufftig schreibet.

8. Ehe ich etwas von gedachter Statt Pisa melde / will ich zuvor kürtzlich diß Land Etruriam, oder Toscona, darinn sie ligt / beschreiben. Es ist aber diese Landschafft / so vnder dem Berg Apennino gelegen / von den Griechen Tyrrhenia vnnd Tyrsenia, vnd die Innwohner desselben Tyrrheni vnd Tyrseni genannt worden; darauß die Römer die Wörter Etruria vnd Etrusci; vnd andere folgender Zeit / Hetruria vnnd Hetrusci gemacht haben. Die Römer nanntens auch Tuscos, vnnd Plinius Thuscos. Es beweiset Dionysius Halicarnass. lib. 1. daß diese Etrusci, oder Tyrrheni, nicht auß der Pelasgorum, noch der Lydier Stammen gewessen. Vnd muthmasset Cluverius, daß die Pelasgi, nach dem sie von den Curetibus, vnd Lelegibus, auß Thessalia vertrieben worden / einen newen Namen / oder Zunamen der Tyrsener / oder Tyrrhener / an sich genommen haben. Diese nun (welche sich hin vnnd wider in Europa vnnd Asia außgebraitet /) oder doch ein guter Theil derselben / seyen auß Lydia in Italiam / vmbs Jahr vor Christi Geburt 1513. kommen / vnd haben auß dem Theil deß Welschlands / so zwischen dem Berg Apennino, dem vndern Meer / vnnd der rechten Seitten der Tyber ist / die Umbros verjagt / vnd solch Land nach jhrem Namen Thyrseniam, vnnd Tyrrheniam genannt. Als aber vmbs Jahr vor Christi Geburt 600. die Tusci, oder Etrusci, von den Galliern auß jhrem Land / so an dem Pò herumb war / vertrieben wurden / vnd sich zum theil zu diesen Pelasgis begaben / vnnd mit jhnen vermischten / so wurden sie von den Griechen in Griechenland auch Tyrrheni geheissen / gleich wie die Czechen in Teutschland / so der Bojorum, eines Gallischen Volcks / Lande eingenommen haben / hernach Böhmen seyn genannt worden / wie ich in Beschreibung deß Böhmerlands gemeldet habe. Vnnd daher ist es kommen / daß hernach die Griechen in den Irrthumb gerathen / daß sie vermeint / diese Etrusci weren Griechischen Herkommens / nämlich / entweder von den Pelasgis, oder den Lydiern entsprungen / da sie doch ein einheimisches Italianisches Volck gewesen / so sich von jhrem Hertzog Rasena, die Rasenas genannt. Seyn deßwegen Fabuln / was die Grammatici schreiben / daß von deß Tyrrheni Sohn / dem Tusco, dieses Volck den Namen bekommen habe. Besser haben es besagter Dionysius vnd andere getroffen / die solchen Namen vom opffern / deme sie sehr ergeben waren / herführen. Nun in obgemeldtem jhrem Vatterland / so hernach Gallia Circumpadana genannt worden / haben sie von vhralten Zeiten vnter jhnen 12. δυναστείας, oder / wie besagter Dionysius lib. 2. meldet / ἡγεμονίας, das ist / Fürstenthümmer / so Servius vber den 203. Verß deß 10. Buchs Æneid. Virgilii, am 273. Blat / der Nürnbergischen Edition, Præfecturas, oder Vogteyen / nennet / angerichtet. Andere Autores sagen / daß sie in 12. Völcker abgetheilt gewesen / von welchen hernach in das newe Etruriam, zwischen dem Apennino, vnnd dem vntern Meer / so viel Coloniæ seyen geführet worden / wie Livius vnd Plutarchus bezeugen. Es sollen aber solche 12. Völcker jhre besondere Fürsten gehabt haben / so in der Etrurischen Spraach Lucumones genannt wurden / wann anderst dem gedachten Servio hierinn zuglauben ist. So soll auch ein jedes Volck vnter jhnen jhre besondere Hauptstatt gehabt haben / allda die Fürsten Hoff gehalten /

Lib. 1. c. 72.

Lib. 2. antiq. Ital. c. 1.

In Itinerar. Germ. c. 7. fol. 172.

Ad Virgil. Æn. lib. 8. f. 326. a. lib. 10. f. d. 273. edit. Noricæ, vel 162. edit. Venetæ.

ten/ vnder welchen/ wie Plinius li.3.c.15. schreibet/ die Oberstell die Statt Felsina, so folgends Bononia ist genannt worden/ hatte. Was aber deß gemelten letzten Etruriæ 12. Hauptstätt anbelangt/ so haben dieselbe nicht von den besagten 12. Coloniis der Etruscorum Circumpadanorum, sondern schon/ vor jhrer Hieherkunfft/ von den Pelasgis, jhren Anfang gehabt. Vnd ist nichts gewissers/ sagt Cluverius, dann daß gedachter Pelasgorum Tyrrhenorum, so auß Thessalia in Lydiam, vnnd auß Lydia in Welschland zu den Aboriginibus geraist seyn/ ein Theil/ zu jhrem Hertzog gehabt haben/ den Tarconem, oder Tarchonem, oder wie andere es außsprechen/ Tarcontem, oder Tarchontem, welcher dieses letztere Etruriam, zwischen dem Apennino, der Tiber/ vnd dem vndern Meer/ nach dem sie die alte Jnwohner/ nämblich die Umbros, darauß verjagt hatten/ in 12. Fürstenthumb/ oder Völcker/ abgetheilet habe/ der vom Evandro geschicket worden ist. Als aber hernach/ wie gemeldt/ die Etrusci sich algemach mit diesen Pelasgis vermischt/ so haben sie dieselbe jhnen entweder mit Gewalt/ oder mit List/ vnderwürffig gemacht/ vnnd der Gestalt jhren Namen von dem obern biß an das vntere Meer außgebraitet/ vnd nicht allein diß Land/ so vorhin der Vmbrer/ vnnd hernach der Pelasgorum Tyrrhenorum gewesen; sondern auch einen Theil deß Ligurischen Landes/ so zwischen den Flüssen Macra vnd Arno gelegen/ eingenommen. Ein Theil dieser Etruscier/ so vber dem Fluß Pò gewohnt/ hat das nächste Gebürg einbekommen/ vnd seyn dieselbe mit einem newen Namen/ nach jhrem Heerführer/ die Rhæti genannt worden. Es seyn aber obbesagte Pelasgi sonderlich in denen Stätten verblieben/ so der Tiber/ vnd dem Latio, am nächsten gewesen. Sie die Tusci, oder Etrusci, seyn mit obgedachtem Lande nicht vergnügt gewesen/ sondern haben auch in Campania/ vnd benachbarten Orten/ Stätte erbawt/ auch/ ausserhalb deß Welschlands/ die Jnsuln Sardiniam vnd Corsicam eingenommen/ vnnd weite Schiffahrten verbracht: Aber sie wurden hernach auß Campania von den Samnitern wider vertrieben/ vnd waren endlich jhre Gräntzen zwischen dem Apennino, dem vndern Meer/ der Tiber/ vñ dem Fluß Arno. Dann die Ligures jhnen auch einen Theil Landes/ so zwischen den besagten Flüssen Arno vnnd Macra gelegen/ wider genomen haben; sintemal sie die Etruscier dem Wollust gar zu sehr ergeben gewesen/ dardurch sie dann seyn verzagt worden/ wie solches an jhnen Diodorus Siculus, vnd Virgilius lib.11. Æn. vers.732.seqq. schelten; jhre vbermachte/ vnd allzugrosse Vnzucht aber Athenæus weitläufftig beschreiben thut. Keyser Augustus hat hernach den gedachten Fluß Macram, nahend der Statt Luna, oder Lérici, zur Gräntze/ zwischen Liguria, vnd Etruria, vom Abend/ gesetzt. Vnd hatte solches Land Etruria von Mitternacht den Berg Apenninum, vom Morgen die Tiber/ vnd das Latium, vnnd vom Mittag das vndere Meer/ so Tuscum vnd Tyrrhenum genant worden. Vnd waren in demselben diese 12. Hauptstätte/ Cære, Tarquinii, RuselIæ, Vetulonii, Volaterræ, Aretium, Cortona, Perusia, Clusium, Volsinii, Falerii, vnnd Veii; wie solche Cluverius erzehlet; wiewol Leander vnnd Maginus, an statt deren/ etliche andere setzen/ vnd sagen/ daß der Zeit nur noch darvon viere/ nämlich/ Pisa, Volterra, Arezzo, vnd Perugia vbrig seyen. Ein jede hatte/ wie oben gesagt/ jhren Fürsten/ welche/ wie gemelt/ Lucumones genannt wurden/ die/ wie die Könige/ doch nicht gar eygens Willens/ regiert haben/ wie auß den Exempeln deß Königs Porsenæ der Clusier/ vnnd deß Mezentii, der Cæritum Königs/ erscheinet. Vnd sagt bemelter Servius, daß diesen XII. Lucumonibus einer vorgesetzt gewesen/ so Cluverius, nach der Ordnung der Stätte/ Abwechslungsweise/ geschehen zu seyn vermeynt; also/ daß einer auß den Zwölffen/ vber die andern alle zugebieten/ welcher/ als ein König/ mit etwas grösserm Gewalt regiert hatte. Vnd solche König seyn/ sonders zweiffels/ besagte Porsena, vnd Mezentius gewesen. Heutiges Tags wird diß Land Toscana genant/ so die vom Keyser Augusto gesetzte Gräntzen behält. Ist zum theil eben/ zum theil aber bergicht; wie dann der Berg Apennin diß Land schier gar einnimpt/ ausser/ daß im Senensischen Gebiet solcher geschlachter/ als anderstwo ist. Jns gemein ist diß Land schön/ vnnd an allerhand Sachen glückselig. Es gibt da breyte/ wolgebawete/ vnd fruchtbare Felder/ sehr lustige Thäler vnd Hügel/ die schöneste Gärten/ vnd in denselben allerhand Früchte von Citronen/ Pomerantzen/ vnd dergleichen; Jtem/ einen herrlichen Weinwachs; vnd werden sonderlich die Apianische Wein/ vnd die zu Monte Fiascone wachsen/ hoch gehalten. Der fürnembste vnd [illegible]reichste Fluß ist der Arnus. Es gibt auch stattliche Fischreiche See da/ als da ist der Perusinisch/ so 30. Meilen im Vmbkreyß hat/ vnd andere mehr; wie hievon bey den gemelten Jtalianern Leandro vnnd Magino zulesen; die auch von den warmen/ vnd andern wundersamen Wassern; Jtem/ von den fruchtbaren Bergen/ köstlichen Steinen/ sichern Meerhäfen; der alten vnd jetzigen Innwohner Sitten/ handlen. Es gibt da sinnreiche/ gesparsame/ vnd führsichtige Leut; vnnd wird die Toscanische Spraach für die beste in Jtalia gehalten. Hat drey hohe Schulen/ als zu Perus/ Pisa/ vnnd Siena: Jtem/ drey Ertzbischöffe/ als Florentz/ Siena/ vnnd Pisa/ vnter welchen viel Bischöffe seyn. Der Zeit gehöret der gröste Theil dieses Lands dem Großhertzog von Florentz/ welcher den Namen darvon führet/ vnd da hat die Stätte Florentz/ Pisa, Siena, Pistoia, Empoli, Volterra, Arezzo, Cortona, Borgo di S. Sepulcro, Monte Politiano, Monte Alcinoi, oder Mont-Alcin, Lateinisch Mons Ilcinus genannt/ Grosseto, vnd andere mehr; sampt vielen Flecken/ vnd der newen Statt/ vnd herrlichen Meerhafen Livorno. So hat er auch die Jnsul Iluam, so ins gemein Elba genant wird/ zehen Meil von Piombino gelegen/ darinn der portus Ferrarius, oder Ferratus, wie auch die Statt Cosmopolis seyn. Es gehöret jhme ingleichem das Thal Glania, so sich von

Lib.5.f.316.

Lib.12.c.5.

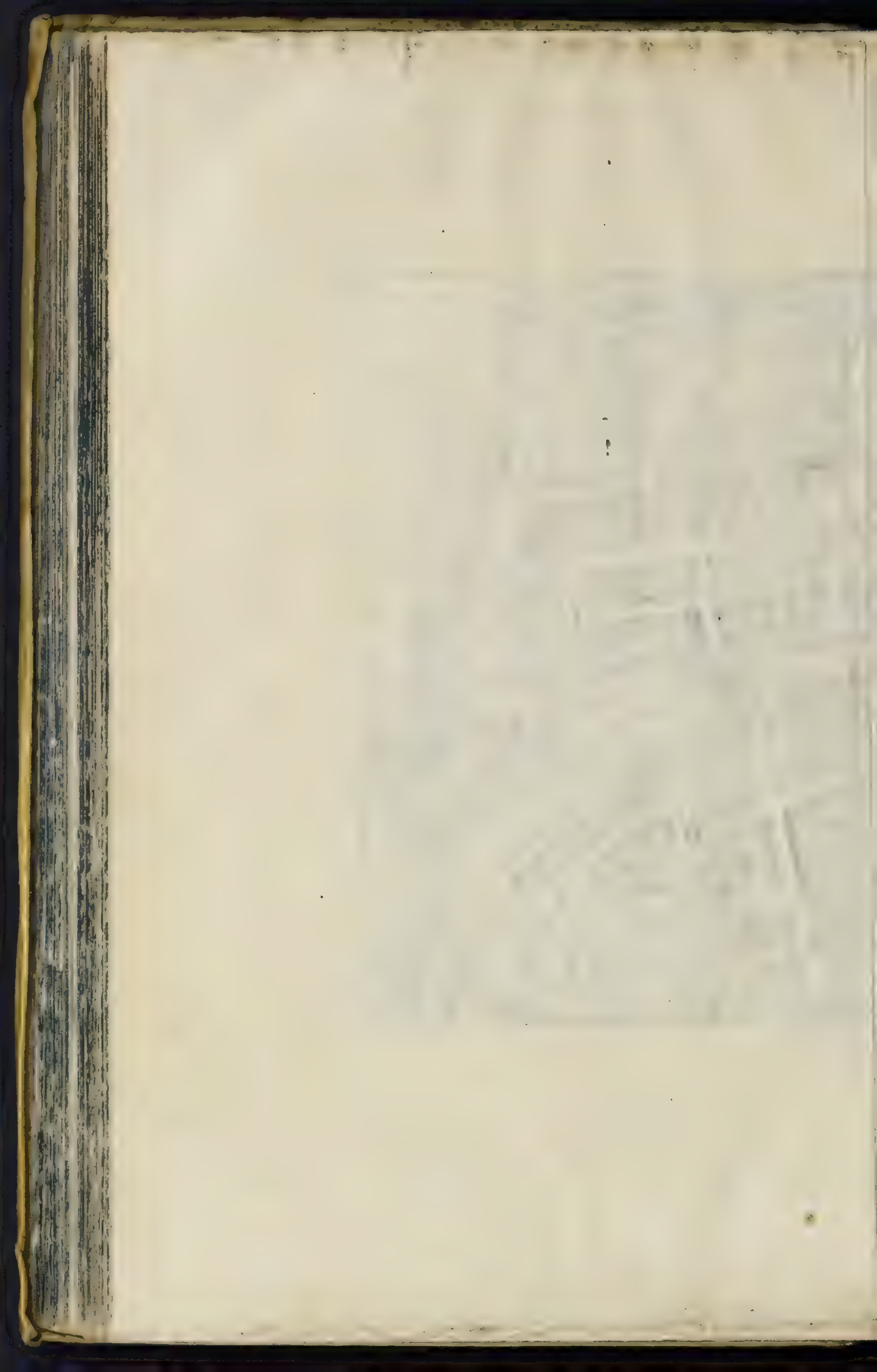
sich von dem Fluß Arno, biß an die Tiber / vber 60. welsche Meilen erstrecket / welches Thuanus lib. 14. beschreibet. Besiehe / was ich hievon oben im 1. Capitel gemeldet habe. Dem Pabst gehört von diesem Lande das Patrimonium S. Petri, so vom Fluß Pescia, vnnd von S. Quirico anfahet / vnd biß zum Castell Ceparano, nicht weit vom Fluß Liri, sich erstrecket. Vnd ist da die Statt Perugia, oder Perusia. So hat er auch das Thal Grafiniana bey dem Fluß Sercia, vnder dem Apennino, so vorhin dem Hertzog von Ferrara gehört hat. Deß Königs in Spanien ist Pontremoli, bey dem Vrsprung deß Flusses Magræ, so vorhin dem Hertzogen zu Meyland zuständig gewesen: Darnach Porto Hercole, Orbitello, Monte Argentaro, vnnd das Schloß zu Piombino. Die Statt Genova hat wie obgemelt / die Statt Sarzanam. Die Stätte Massa, vnd Carraria, oder Carrara, nahent dabey gelegen / haben jhre eygene Herrn / so eines Geschlechtes. Es seyn auch andere Stättlein / so etlichen Römischen Herren vnderworffen / vnder welchen Bracianum ist / davon sich die Vrsiner Hertzogen schreiben. Vnd endlich / so ligt da die freye Statt Luca, sampt jhrem Gebiet. Besihe / was Paulus Merula part. 2. Cosmogr. lib. 4. c. 21. gar weitläufftig von diesem Land schreibet.

9. Betreffende nun obernante Statt Pisa, so wird solche vom Lucano, Rutilio, Virgilio, Livio, vnd Cicerone in der mehrern Zahl Pisæ, bey den Griechen Autoribus aber / als Strabone, Dionysio Halicarnass. vnnd andern / in singulari, entweder mit einem einfachen / oder doppelten S genannt. Von jhrem Anfang seyn vnderschiedliche Meynungen wie beym Philip. Cluverio zu lesen; welcher lib. 2 antiq. Ital. c. 2 sagt / daß jr erste Erbawer / viel Jahr vor dem Trojanischen Krieg / die Ligures, ein Celtisches Volck / gewest seyen. Hernach haben solche die Pelasgi besessen. Sie ligt bey dritthalb / oder 3. Meilen vom Meer / zwischen den Flüssen Arno, der durch die Statt laufft / vnd Ausere. Vnd wird deß Arni / oder l'Arno, beym Strabone, Plinio, Tacito, Ptolemæo, in Tabula itineraria, vnnd bey andern / gedacht; vnd flossen in denselben bey Pisa vor Zeiten besagter Fluß Auser, oder Ausar, so ins gemein Serchio genannt wird: Aber jetzt fält solcher 6. tausent Schritt von dem Ostio deß Arni in das Meer. Seiner gedencken Plinius, Strabo, Rutilius, Cassiodorus, vnd Gregorius Magnus, welcher letzte solchen lib. 3. dial. 9. Auserem nennet. Es ist dieses vor Zeiten ein mächtige Statt gewesen / so viel vnderschiedliche herrliche Victorien wider die Ligures vnd Genueser; Item / wider die Carthaginenser / Saracener / vnnd Florentiner erhalten / auch die Insel Sardiniam eingenommen / die Statt Panormum in Sicilia den Saracenern weggerissen / vnnd andere stattliche Sachen biß auffs Jahr Christi 1282. verrichtet hat / in welchem diese freye Reichs-Statt / vnd sein Vatterland / der Ugolinus, zugenannt Comes Pisanus / in seinen Gewalt gebracht / der doch elendiglich in der Gefängnuß gestorben ist; deme andere Tyrannen biß auff Johannem Agnellum, gefolgt haben / welcher Anno 1364. zum Hertzog gemacht werden / deme Jacobus Appianus succedirt / dessen Sohn Gerardus die Statt dem Joanni Galeatio, dem ersten Hertzog zu Meyland verkaufft / der solche seinem Bastard Sohn Gabrieli Mariæ vermacht hat / von welchem sie die Florentiner Anno Christi 1404. erkaufft haben. Es wolten aber die Pisaner den Florentinern nicht Gehorsam leysten; daher sie darzu gezwungen wurden / vnnd in solchem Stande biß auffs Jahr 1494. verblieben; da sie mit Hülff Königs Caroli VIII. auß Franckreich; Item / deß Hertzogs von Meyland / der Venediger / vnd Keysers Maximiliani I. sich nach vnnd nach wider in die vorige Freyheit zu setzen vnderstanden / vnd mit den Florentinern / so die Statt vergebens belagert / vnderschiedliche Krieg geführt / biß sie sich verlassen sehend endlich mit gewissen Conditionen den Florentinern ergeben haben / die solche noch biß dato besitzen / wie hievon / neben andern Italianischen Scribenten / sonderlich beym Blondo, Sabellico, Volaterrano, Leandro Alberto, vnnd Guicciardino zu lesen. Anno 1409 ward allhie ein Concilium gehalten. Der Ertzbischoff dieser Statt ist Primas in Corsica. Die hohe Schul hat Keyser Henricus VII. Anno 1309. angestelt. Der Großhertzog helt sich bißweiln da auff / vnd haben die Ritter deß Ordens von S. Stephano allda jhr Residentz / welchen die Großhertzogen Cosmus vnd Ferdinandus, als Stiffter deßselben / einen ansehenlichen Palast / sampt einem statlichen Tempel zu S. Stephan genannt / erbawet haben / in welchem viel schöne Sachen / auch die Fahnen / vnd andere Siegszeichen dieser Ritter / den Türcken (mit welchen sie stäts zu streiten) abgenommen / zu sehen. Sie tragen ein rothes Creutz / vnd mögen sich / wann sie wollen / verheuraten. Vnd durch solche Mittel / vnd sonderliche Hülff deß Großhertzogs Ferdinandi, hat sich diese Statt bey etlichen Jahren gewaltig wider erholt / also daß sie mit der Zeit wider ansehenlich grünen möchte; wie dann obbesagter Fluß Arnus gute Gelegenheit hierzu gibt / auff welchem man nicht allein ins Meer / sondern auch vom Meer hieher schiffen / vnd alle Victualien bringen kan. An / vnd in der Statt hats auch eine Vestung. Auff dem vor aussen gelegnen Platz seyn runde mit Quaderstücken belegte Löcher / dardurch man in sonderbare Keller / vnd gar tieff vnter den Boden hinunter steigen kan / darinnen das Getraid Sommers Zeiten langwürig erhalten wird. Ist sonsten ein grosse Statt / mit Altfränckischen Mawren vmbgeben / darinn viel läre Plätz / Felder / vnd Gärten / aber schöne weite Gassen / vnnd wol erbawte Häuser seyn. Vnd ligt sie in einer grossen / vnnd sehr lustigen Ebne; da gegen Mitternacht die Berg seyn / von welchen sie von Luca vnderschieden wird: Vnd gegen vber ist ein hoher Hügel / so von den herumbligenden Feldern vber sich steiget / vnnd vnden an besagtem Luceser Berg ein warmes Bad / so sonderlich dem Kopff gesund. Der Lufft / vnnd vornemblich Sommers Zeiten / ist zu Pisa nicht zum besten. Die Hauptkirch ist vor etlichen Jahren durchs Fewer verderbt wor-




PISA.
Porta Noua
ARNO


Porta Lucana.
1. Templ. S. Stephani.
2. Basilica Princeps.
3. Campanile.
4. S. Iohannis.
5. Campus Sanctus.
6. M. Ducis Palatium.
7. Hortus Medicus.
8. Naualia.
9. Castellum.
10. Archiepiscopi ædes.
11. Xenodochium.
12 Laspina.
13. S. Lorenzo.
14 S. Francesco.
15. S. Siluestro.
16. El Carmine.
17. S Antonio.



den / die man aber durch gedachtes Ferdinandi Hülff wider nach vnd nach außgebessert hat. Ist ein herzlich groß Gebäw / darin bey 80. (Schradeius setzt 70.) jegliche von einem Stück gehawene steinerne Säulen / vnnd darunter 20. in solcher Grösse seyn / daß mit Mühe 2. Mann eine vmbklafftern mögen. Man sagt / daß sie / nach der Zerstörung Jerusalem / hieher komen seyē. Es ist auch da ein trefflich schöne / vñ gantz vergülde Orgel zusehen; wie dann die Decke dieser Kirchen ingleichem mit gar künstlich von Holtz gearbeiten Vertieffungen gemahlet / vnd den mehrertheil vergüldet ist. Schraderus sagt / daß der Vmbfang dieser Kirchē von 540. Schritten sey / habe auch 3. (andere sagē 6.) gewaltige Kirchenthör von Metall / vnd mit Historien gezieret. Vnd ist die Kirch von lauter weissem Marmorstein erbawet / vñ dz Tach mit Bley bedeckt. Hat einen herzlichē Tauffstein / deßgleichen in Europa kaum seyn soll; item einen schönen Predigstul; wie von diesen vnd andern fürtrefflichen Zierden / wie auch deß obgemelten Keysers Henrici Grab / vnd Epitaphio in dieser Kirchen / besagter Schraderus f. 89. vnd J. H. von Pflaumern / in seinem offtangezogenē Mercurio Italico können gelesen werden. Nahe / aber nit gar an dieser Kirchē / ist der hangende / oder vberhenckte Glockenthurn / welcher im Jar 1117. durch einē Teutschen Bawmeister von Jnspruck / von lauter weissem Marmorstein / rund / vñ sehr groß / dergestalt erbawet worden / daß er wol vmb 12. Schuh auff eine Seiten sich wendet / oder vberhängt vor Augen da stehet / als ob er fallen wolte. Hat 7. (Schraderus der jn beschreibet / sagt / 8.) Ordnungē der Säulen nacheinander hinauff / mit so viel Thüren / durch welche man herauß / vnd auff den 6. Gängen herumb spatzieren kan. Vnd hat jede der 6. Ordnungen 30. Säulen / vnd ist die höchste am engesten; daher zusehen / daß diß Werck nicht gar außgebawet worden / vnd der Werckmeister solches hab höher führen / vñ zu spitzen wollen / wie gemelter Pflaumer schreibet; welcher / wie auch H. J. Fuertenbach / wollen / daß er mit sonderer Geschicklichkeit also erbawet worden / wie dann wolgemelter Herz Fuertenbach solchen gar schön beschreibet / vñ in einem Kupffer vor Augen stellet / vnd biß zur Glocken 292. Staffel setzet / so nit weniger alles von weissem Marmor gar fleissig vnd starck gearbeitet seyn. Henznerus ist auch der obern Meynung / hat aber vom Fundament biß zu höchst nur 153. Staffel. Schraderus setzt vom Eingang biß zur andern Säulen Ordnung 54. zur dritten 31. zur 4. vnd 5. 30. zur 6. 32. zur 7. 36. vnd von dannen zu den Glocken (deren 6. grosse / vnd 2. kleine) 42. vnnd also in einer Summa 225. Staffel.. Andere wollen / das Fundament habe sich also gesetzt. Besiehe das Würtenbergische Raißbuch. Vor der Kirchen / vñ auf einer Säul / wird ein Geschirz gesehen / daran vielerley Sachen gegraben / von welchem man liset / vnd solches die eingegrabene Wort bezeugen / daß dem Julio Cæsari der Tribut darinn gelegt worden sey. Gegen der Kirchen vber hat es eine Capellen zu S. Johann / darinn die Kinder getaufft werden / da auch 8. von Marmor / vnd von einem stück Stein sehr grosse Säulen / item ein gar zierliche vñ künstliche von lauter weissem Marmolsteiñ gearbeitete Cantzel vñ ein schöner Chor zusehē. Vnd ist diese Capell auch also / wie die vorige Kirch / erbawt / vnd bedeckt. Gleich dabey ist ein Creutzgang / so gantz vbermahlet / vnd mit alten Historien vnd Grabschrifften gezieret ist; welcher in der Länge vnnd Breyte der Arch Nohe gleich seyn sol. Vnd ist vnter andern alten künstlichē Gemälden ein Esel / so die fürübergehende / wohin sie sich wenden / gerad ansihet / als ob er sich auf alle Seiten wenden thäte. Jn der Mitten hats einen Gottsacker / an dessen Seiten viel alte steinerne Gräber stehen / allda die Cörper in 24. Stunden verwesen sollē. Schraderus vnd Pflaumerus sagen / er sey 486. Schuh lang / vnd 160. breyt. Wird il Campo Santo, oder das heilige Feld / oder Acker genant / weiln / als die Pisaner dem Keyser Friderico Barbarossæ, das gelobte Land zuerobern Hülff geschickt / vñ er darüber vnter Wegs ertruncken / sie / wie man sagt / auf jhren Schiffen / auß demselbigen Land ... and geführet / so man daher gestrewet habe. Der vornehme Jurist Philippus Decius ligt allhie begraben. Bey den Dominicanern ist ein schöne Bibliotheck / vnd künstlich Vhrwerck. wie vielgedachter Schraderus schreibet. Damit wir aber auch auff andere Sachen kommen / so ist allhie zusehen das Arsenal / darinn stätigs Galleren gebawet werden. Es stehen auch da Galleren / so den Türcken abgenomen worden. Jn deß Großhertzogs Palast werden bey seinē Eingang die Gebein von einem Wallfisch in grosser Menge gewiesen. Heraussen stehet ein Marmorsteinerne Statua dem Großhertzog Ferdinando zu Ehren von den Pisanern aufgericht. Das Studentenhauß / so vorhin deß berümbten Juristen Bartoli gewesen / ist ein prächtiges Gebäw / vnd von eben diesem Ferdinando restaurirt wordē; welcher auch den Studiosis Medicinæ schöne Gärten verehret / vnd ein Hauß (darinn allerley seltzame vnd wunderliche Sachen zusehen) darzu verordnet hat / von welchen beyden Caspar Ens in delic. apodem. per Italiam p. m. 14. zu lesen Aber genug hievon.

Vid. C. Ens in delic. apodem. p. 13.

Lib. 1. monument. Italiæ fol. 88. b.

Es ist allhie zu mercken / daß theils von obgedachtē Stätten / Massa vñ Pietra Santa, anfangs nach Luca. (dahin Stunica von Sarzana auß 32. tausent Schritt rechnen thut /) vnd dann von dar nach Pisa 10. Meil / wie es das Würtenbergische Raißbuch / vñ Grasserus; oder 7. wie Henznerus; oder 8. Meil / oder 2. Stund / wie H. Fuertenbach rechnet / raisen. Von Pisa ziehen sie auff Livorno, vnd von dannen wider auff Pisa, vnd ferners auff Florentz / dahin eine Tagraise zu Gutschen oder 40. Meil / (die man auch auffm Wasser Arno verbringen kan) gezehlet werdē. Theils spahren Florentz auff ein andere Gelegenheit / vnnd raisen gleich von Pisa den nächsten Weg nach Siena / vñ ferners auff Rom / vnnd kommen von Pisa auß / durch das Stättlein Cascina, oder Caschina 6. Meil / so in dz Pisanisch Gebiett gehörig / vnd das Stättlein Ponte d'Era, am Wasser Era, oder Hera gelegen / 4. Meil / allda die Pisaner von den Florentinern in einer Schlacht vberwunden / vnd derselbigen auff die drey tausend seyn erlegt wor-

den / wie Aretinus in seinen Historien lib. 2. fol. 21. schreibet: Dann ferners nach S. Maria del Montoculi 7. Meil / Scala 3. ponte del Arno 2. Castel Fiorentino, einē Marcktflecken 6. Summa 28. Meil / darfür theils 30. oder eine gemeine Tagreyß im Winter / von Pisa auß rechnen / darzwischē alles Florentinisch ist. Von hier hat man nach Certaldo (so ein Statt auff einem Hügel gelegen vnd deß Boccatii Vatterland) 3. vnd ferners 6. starcke Meil ins Stättlein Poggibonzi, wie es Leander, gleichsam Poggiobonitio, oder collem Bonitium, nennet / dieweil dieser Ort vor Zeiten Bonitium geheissen / vnd welcher der Senenser gewesen ist; wie von solchem hieunten wider folget / als der auff der ordinari Strassen von Florentz nach Siena vnd Rom gelegen ist. Im Cölnischen Raißbüchlein stehet p. 117. daß selbige von Adel im Aprili gar früh zu Pisa außgeraist / vnd auff den Mittag ins Wirtshauß Pedocchi zum Essen / ferners durch Castel Fiorentino, bey eyteler Nacht gen Poggibonzi, vnd deß andern Tags nach Siena kommen seyen. Vnd rechnet C. Ens auff solcher Straß von Pisa gen Siena 56. Meilen; Schraderus aber nur 49. nämlich / wie gesagt / nach Castel Fiorentino 28. Poggibonzi, so er Pesiponte nennet / 9. Stagio 3. vnd Siena 9. Meil. Die dritte raisen von Pisa auff Livorno, dann wider zurück gen Pisa, vñ ferners nach Luca, vnd Florentz; welchen Weg ich auch / weil er denckwürdig / ob er schon wz vmb ist / jetzt beschreibē wil / sonderlich weil es sich offt schickē thut / daß man solche Ort hernach nicht mehr sehen kan.

Vid. Platina in Clemente IV. fol. 198. edit. Colon. de Ann. 1551.

Gehet also dieser letzten Raiß von Pisa auff

10. St. Livorno, dahin Schraderus, vnd Pflaumerus 16. Schickardus 14. andere 12. Meilen / oder 3. Stund zu Pferd vnnd Gutschen rechnen thun. Man hat einen gar schönen ebenen Weg / durch einen gar lieblichen Wald / darinnen mehrertheils Pantoffelholtz wächst / welche Rinden dann Jährlich abgenomen werden. Es gibt allerley Wild da / fürnemlich aber Biffel / oder wilde Ochsen / die man allgemach zahm macht / hernach zum Ackerbaw gebrauchen thut / wie Herr Fuertenbach schreibet. Man kan von Pisa auch in einē bedeckten Schiff / welches allein von einem Mañ / an einem Strick / gezogen wird / in dem hierzu gemachten Canal / der bey 12. Schritt breyt ist / biß nach Livorno fahren / dazu man aber wol 5. stund Zeit brauchet. P. Cluverius helt lib. 2. antiq. Ital. c. 2. darfür / daß deß Antonini Ort / ad Herculem genant / eben das Livorno sey / vnd daß auß Zosimo lib 5. histor. erscheine / daß schon zu seiner Zeit dieser Meerhafen Liburnus sey genant wordē / vñ zweifel er nicht / daß es eben dieser portus, welcher beym Cicerone Labro genant werde / vñ vielleicht anfangs portus Herculis Labronis möge genant worden seyn. Was andere für irrige Meynungen hievon haben / dz kan man bey besagtem Cluverio lesen. Der gemeine Mañ nennet diesen Port Ligorno. Vnd schreibet Guicciardinus, daß die Florentiner jhn vom Thomaso Fregoso, dem Hertzogen zu Genua / erkaufft haben. Er wurde aber so sonders hoch nicht gehalten / biß Ferdinandus der Großhertzog von Florentz / die Schiff vor dem Feind / vnd den Winden zuverwahren / jhn hat bevestigen lassen. Es hat solcher ein enge Einfahrt / also daß ein Schiff nach dem andern da anlenden muß / vnd stehet gleich bey solcher Einfahrt ein altes Schloß / oder Vestung / so vor diesem / neben einem schlechten Flecken / da gestanden / weiln deß bösen Luffts / vñ der Pfützen dabey / gar vngesund da zuwohnen war; biß besagter Ferdinandus diesem vbel mit außdrücknen / vnnd in andere Weg / sonderlich mit Laitung deß Wassers in obbesagtē Canal / gestewret / vnd ein newes / schönes / vñ wolbevestigtes Stättlein da gebawet hat / welches von Tag zu Tag an Kauffmannschafften zunimpt / weiln von vnderschiedlichen Orten der Welt allerley Schiff / vnd Nationen / da ankommen. Es hat auch ein sehr schöne newe Kirchen / auff einem grossen Platz gelegen / darumb schöne vñ gemahlte Häuser stehen. Die Gassen seyn wol disponiert vnd schön. Ist ein rechte Gräntz vnd Meerstatt / an welcher / gegem dem Lande / es noch ein gar newe Vestung hat. Vnd fahren von hinnen die obgedachtē Riter von S. Stephano wider den Türcken auß. In dem Seraglio ist ein grosse Suña gefangener Türcken / von Manns- vñ Weibspersonen zusehen; wie es dann an allerhand Sclaven allhie ein grosse Menge hat / deren Leben Pflaumerus beschreiben thut.

Lib. 2. epist. 4 ad Q. Fratrem pag. m. 609.

Lib. 2. hist. in pr. p. m. 17. b.

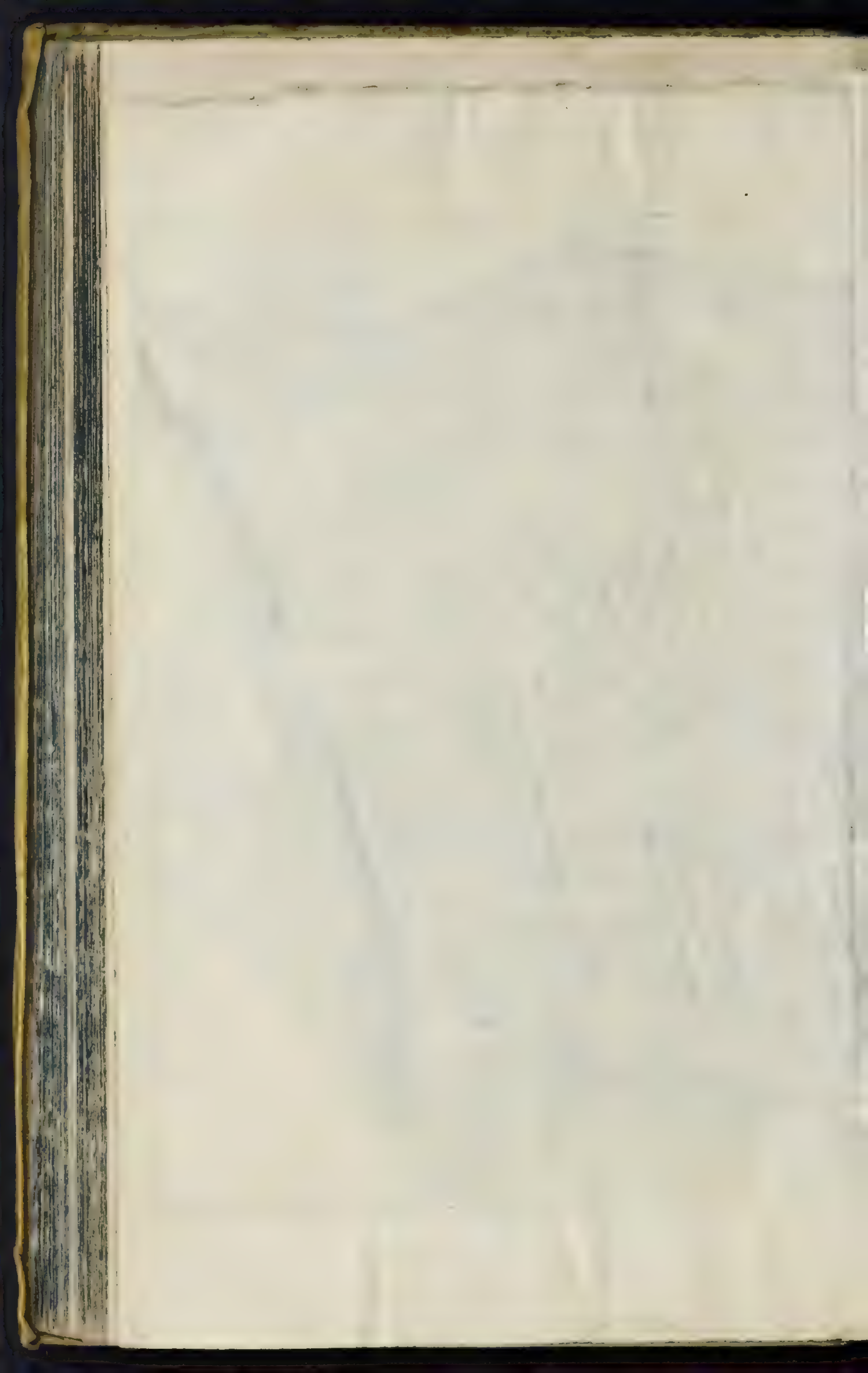
Von hinnen reyset man wider auff Pisa, vnd dann ferners durch ein lustiges Thal vnd Ebene / zu den besagten warmen Bädern / vnnd vber obgemelten hohen Berg / so etlich wenig Meil / wie im Cölnischen Raißbüchlein pag. 107. stehet / von Luca gelegen / nach der besagten

11. St. Luca, oder Lucca, dahin / wie obengemelt wordē / theils 10. theils 8. theils 7. Meilen von Pisa rechnen thun. Es seyn aber der Zeit die Meilen in Toscana viel länger / als sie bey der Römer Regierung gewesen / wie gemelter Cluverius schreibet. Es ligt diese Statt beym Fluß Ausare, oder Serchio, vnd wird jhrer beym Cicerone, Livio, Velleio, Strabone, Plinio, Suetonio, Frontino, vnd andern / gedacht; vnd ist sie ein Römische Colonia gewesen / vñ damaln auch / wie Plinius lib. 3. c. 5. bezeuget / zu Etruria gezehlet worden. Wie es der Zeit mit der Regierung bewohnt / darvon hab ich oben im 1. Capitel nu. 24. etwas gemeldet. Die Spraach ist allhie sehr lieblich vñ rein. Die Statt ist nit groß / vnd wird jhr Vmbkraiß vngefehr von 2. in 3. welsche Meilen gerechnet. Ist aber wol erbawet / vnd Volckreich / also daß auff die 24. oder / wie theils wollē / 30000. Seelen allda gezehlt werden sollen. Hat starcke Mawren / einē guten Wall mit Bäumen besetzt / stattliche Bollwerck / vnd einen guten Graben / auch gewaltiges Geschütz / daher sie vor fest gehaltē wird. Ligt auf einem fruchtbaren ebenen Boden / vnd ist schier vmb vnd vmb mit hohen Bergen vm̃geben / ausser daß sie gegen Mitternacht das Thal Carfagnana hat. Es seyn da 3. Thor / als di S. Petro, S. Donato, vnnd del Borgo; vnd müssen durch das S. Peters Thor alle Frembde auß vñ ein reysen. Neben der Stattmawer ist ein grosses Gebäw / so sie Citadella nennen / darinn man das Brod backet / damit kein Fewer / welches leichtlich bey den Becken / so hin




LVCA
Porta S. Donato
Porta S. Petro


Porta S.
Borgo
Maria.
Serchio Fiu



vnd her in den Stätten wohnen / auß kommen kan / Schaden thun möge. Vnd an diesem Ort backen die Becken in 9. Oefen ihr Brod. so sie hernach in ihren Häusern / zum Gebrauch der gantzē Statt / verkauffen / wie in dem Cölnischen Ann. 1602. gedrucktem Itinerario p. 106. stehet. Den Christlichen Glauben hat sie vnter allen Stätten in Etruria am ersten angenommen; vnd gibt es da alte Kirchen / darunter die Hauptkirch von Schradero, vnd Newmeyer zu S. Martino genant wird; wiewol Pflaumerus sagt / daß solcher Dom dem H. Ertzengel Michael geweyhet sey. Ist mit Marmorsteinern Säulen vmbgeben / vnd nach der alten Bawkunst auffgeführet / da vornen her zu oberst die Statua S. Michaëlis zusehen. In S. Fridiani Kirch ligt König Richardus auß Engelland / dessen Epitaphium Pflaumerus pag. 563. setzet / in welchem er S. Wilibaldi, deß ersten Bischoffs zu Eychstatt / vnd seines Bruders Wunibaldi, vnd S. Walburgis, ihrer Schwester / Vatter genannt wird. Vnd dieses Epitaphium hat auch G. Bruschius c. 10. de Episc. German. p. 178. aber mit zimlichem Vnderscheid der Wort; welcher auch sagt / daß der 41. Bischoff von Eychstatt Gebhardus so An. 1327. gestorben / allhie zu Luca in dieser Kirch / so er Bruschius S. Frigidiani nennet / begraben lige. Die Kirch zum H. Creutz ist sehr prächtig erbawet / vñ köstlich / sonderlich mit einem güldenen Creutz / so gar schwer / vnd vor längst für 15000. Cronen ist geschätzt wordē / gezieret. Schraderus, vnd D. T. U. Y. sagen / daß die von Pisa solches denen von Luca versetzt habē. Es ist auch allhie / vnd nicht im Dom / wie Pflaumerus wider andere schreibet / ein Crucifix / so S. Nicodemus von Cedernholtz sol geschnitzt haben / inmassen solches / neben andern / Cornelius Curtius Eremita, in seinem Büchlein von den Nägeln Christi bestättigen thut / welcher von der Form solches Crucifix / vñ was sich damit denckwürdiges zugetragen / daselbst zulesen ist. Was für Monumenta vnd Epitaphia in den ernanten / vnd andern Kirchen allhie zufinden / die hat vielgedachter Schraderus lib. 1. monū. Ital. Von weltlichen Gebäwen ist insonderheit das Palatium, oder Rahthauß / so groß vnd prächtig / zubesichtigen.

Von hier setzt jetztgemelter Schraderus gen Lunada 4 Pescia 5. Burgo 3. Seravalle (dessen Castels / oder beschlossenen Marcktfleckens / Beschreibung Machiavellus, in vita Castruccii, setzet) 5. vnd Pistoia 3. Suma 20. Meil von Luca nach

12. St. Pistoia, wie dann so viel auch Schickardus, vnd andere / rechnen / darfür Henznerus nur 10. (vielleicht Frantzösische) setzen thut. Es ist diß ein alte mit Pasteyen bevestigte Statt / mittelmässiger Grösse / an dem Apenninischen Gebürg / vnd in einem gar lustigen ebenen Thal / zwischen den Flüssen Umbrone, vnnd Stella, wie Schraderus sagt / gelegen / darzu ein gar fruchtbare Landschafft / so man il Stato di Pistoia nennet / vnd dem Großhertzog von Florentz zustehet / gehörig ist. Bey dem Plinio wird diese Etrurische Statt lib. 3. cap. 5. Pistorium, bey dem Prolemæo aber Pistoria genannt / daher man sie noch ins gemein Pistoia heisset. Vom Plauto werden die Innwohner / in captivis act. 1. scena 2. vers. 57. & 58. Pistorenses genannt; Salustius aber sagt / daß Catilina in agro Pistoriensi vberwunden worden sey. In der Hauptkirch / darinn ein silberner Altar / vnd auff demselben etliche grosse Bilder von Silber / ist ein Monument von weissem Marmor / mit dieser Schrifft: Cyno eximio Juris Interpreti, Bartoliq; Præceptori dignissimo, populus Pistoriensis concivi suo B. M. fecit, wie Henznerus schreibet / wiewol Schraderus liset / Pistoriensis civitas suo B. M. 1336. Er ligt sonsten zu Bononia, allda er gestorben. Ist also dieses ein Ehrengedächtnuß / wie man dergleichen auch an andern Orten findet / wann schon die Person nicht da begraben worden ist. Gegen vber ist S. Johannis runde Capell. Sonsten hat es ein vestes Schloß allhie / so von Soldaten bewachet wird. Vnnd ist dieses die erste Statt in Toscana gewesen / so ihnen die Florentiner / nach dem sie frey worden / vnterwürffig gemacht haben: Es seyn auch da am ersten die Factiones der Cancellariorum, vnnd Panciaticorum gehört worden; derentwegen sie dann viel außgestanden / also daß sie dahero noch der Zeit sich nicht wider erholet hat; auch von dannen auß diß vbel in andere Stätte in Italia kommen ist.

De Catilinæ conjuratione p. m. 62.

Vid. Valent. Forster. in histor. iur. Rom. lib. 3. pag. 643. seq.

Vide Leonh. Aretinum lib. 6 histor. Florent. fol. 124.

Vid. Platina in Gregor. IX. & Lansius in orat. contra Ital. pag. 769. edit. 2. in 4.

Pogio 10. Meil / ist ein Flecken / dem Großhertzog gehörig / allda er einen gar schönen Palast / vnd Lusthauß hat.

Prato 2. Meil / so theils ein Stättlein / theils einen Marcktflecken nennen / so vnter die 4. gröste vnd schöneste vor alters in Italia ist gezehlet worden / in dem man gesagt hat: Barletta in Puglia, Fabriano nella Marca, Crema in Lombardia, vnd Prato in Toscana. Die Authores deß offternanten Cölnischen Itinerarii, sagen pag. 101. es sey dieses das fürnembste Castell / oder Flecken / in Toscana, beydes wegen seiner Grösse / vnd auch seiner schönen Gebäw / vnd Gassen / vnd dann seiner Bevestigung halber / so durch Cosmum II. geschehen sey. Ligt an einem Fluß / den theils Bisenzo, theils Stella nennen. Keyser Fridericus II. sol diesen erbawet haben / wie Pand. Collenutius schreibet. Anno 1512. ist er von den Soldaten deß Raimondi Cardonæ, deß Königs Ferdinandi von Aragonien vnd Neaples Obristen / außgeplündert / fast alle Weibspersonen allda geschändet / vnd die Bürger gefangen worden / wie Leander meldet.

Lib. 4. histor. Neapol. pag. 103. a.

13. St. Florentz 8. Meil. Summa von Pistoia hieher 20. Meil. Schraderus hat dem geraden Weg nach nur 16. nämlich 5. gen Signiola, 5. auff Pogio, vnd von dannen 6. nach Florentz. Henznerus setzt vnrecht 30. Es ist von Pistoia biß daher alles schön eben Feld / die Strassen seyn zu beyden Seiten mit Bäumen besetzt / da dann ein Fleck / Dorff / vñ Schloß am andern; mit einem Wort / ein fruchtbares / vnd Volckreiches Land. In ernantem Cölnischen Raißbüchlein stehet pag. 99. daß zwischen Prato vnd Florentz (vielleicht abseits) auff 3. Meil von Florentz / Castel novo, ein Palast / schöner Garte / vnnd Wasserwerck / dem

Großhertzog gehörig/lige / so daselbst beschrieben wird. Besihe/was vnten zu Ende der Beschreibung dieser Statt Florentz hievon gemeldet wird.

Belangende nun diese Statt Florentz / oder Fiorenza, Firenzo, so wird sie vom Tacito, Item vom Frontino in lib. de Coloniis, vom Ptolemæo, vnd andern Florentia genannt. Vnnd ist zuerachten / daß Plinius lib 3. c. 5. fol. 38. an statt Fluentini, Florentini geschrieben habe/ wie dann fast alle geschriebene Exemplaria deß Plinii, wie Cluverius lib. 2. antiq Ital. c. 3 bezeuget/ Florentini haben. Ihrer Schönheit halben hat sie bey den Italianern den Zunahmen bella, gleich wie Venedig riccha, oder reich; Meyland groß; Genua stoltz/oder prächtig; Bononia fruchtbar; Ravenna alt; Neapolis edel; Rom heylig/ vnnd so fort an. Vnnd hat Ertzhertzog Carl von Oesterreich / deß Kaysers Ferdinandi II. Herr Vatter/ hochlöblichsten Angedenckens/ von jhr gesagt/ daß man sie allein an Fest, vnd besondern hohen Tagen zeigen solte. Sie ist schon zu deß Sullæ, vnd C. Marii Zeiten / das ist/ vmbs Jahr vor Christi Geburt 80. vnter die ansehenlichste Stätt in Italia gezehlet / vnnd den Tusciern zugeeygnet worden: Wie sie dann heutiges Tags das Haupt in Toscana, vnd deß Großhertzogs ordinari Residentz-Statt ist. Was sie/nach dem Vntergang der Römischen Macht/ außgestanden / vnd biß auffs Jahr 802. gleichsam verlassen gelegen / biß sie von dem Carolo Magno restaurirt, vnnd mit Mawren vmbgeben worden; vnnd was sie hernach für Krieg geführet/vnd wegen vnderschiedlicher Factionen / sonderlich der Gibelliner / vnd Guelphen/erlitten; bißweilen auch in die Dienstbarkeit gerahten / vnnd sich doch wider frey gemacht/ vnd jhr viel andere vnderworffen hat; Item / von der grossen Brunst in Anno 1304. vnd dem grossen Sterben in Anno 1353. (in welchem allein in der Statt vber 96. tausent Menschen hingangen seyn / vnd von deme Johan. Bocaccius zulesen) auch was sich mit Petro de Medicis, den Königen von Neaples / vnnd Carolo VIII. dem König auß Franckreich/ vnd folgender Zeit/ sonderlich auch mit denen vom Hauß Medicis, da zugetragen/ biß sie Anno 1530. von deß Philiberti Printzen von Oranien Volck / im Namen deß Keysers Caroli V. eingenommen / vnnd jhr Alexander Medicæus, oder de' Medici, vorgesetzt wordē / welchem der Keyser seine vneheliche Tochter Margaretham gegeben/ vñ jhn zum Hertzogen gemacht / den aber Anno 1537. sein Vetter Laurentius de Medicis, vnter dem Schein / die Statt in jhre alte Freyheit zusetzen/ vmbgebracht; vnd wie an seiner statt Cosmus, ein Sohn Joannis Ludovici de Medicis, von 16. oder 18. Jahren alt/ zum Hertzog erwöhlet worden/ so hernach lange Zeit löblich regiert hat; davon kan man Christoph. Landinum vber den Dantem, Leon. Aretinum, Nic. Machiavellum, Jo. Michaëlem Brutum, vnd Joan. Villaneum, alle vier in jhren Florentinischen Geschichten; Item/ Guicciardinum, vnd Jovium, in jhren Historien/ vnd dann auch Leandrum, in Beschreibung Italiæ, lesen. Vnd habe ich oben im 1. Capitel/ num. 17. von deß Großhertzogs Herkommen / vnd Geschlecht/ vnd was sonsten allhie von jhme zusagen were/ ein kurtze Erinnerung gethan. Es ligt diese Statt bey einem gar hohen Berg von Mitternacht; dergleichen sie auch einē andern von Mittag hat: Vom Morgen seyn sonnichte kleine Hügeln / so fruchtbar / vnd auff welchen die Florentiner jhre Güter herumb in grosser Anzahl haben: Vom Abend gehet ein schönes weites ebenes Feld biß nach Pisa, allda das Wasser Arnus bißweilen Schaden thut/ so sonsten die Statt Florentz in 2. Theil theilet/ darüber 4. Brücken gehen / deren 2. nämlich die new / vnd die alte/ gar schön seyn / darauff viel Läden stehen/ vnd ist vornen an der newen Brück/ vor dem Tempel der H. Dreyfaltigkeit/ vom Cosimo Medicæo ein herrliche Säul von Porphyrstein auffgerichtet worden/ auf welchem ein Lebens grosse gehawene Figur / die Gerechtigkeit bedeutende / stehet; davon nicht weit das berühmbte Strozzische Palatium ist. Es rinnet auch an der Statt der Fluß Mugno, oder Munio, hér. Auff dem besagten Arno, der auch offt in der Statt grossen Schaden thut/ kan man nach Pisa, vñ biß ins Meer/ nahend Livorno, schiffen. Es ist die Statt mit alten Mawren vnd Thürnen vmbgeben/ dabey an vnderschiedlichē Orten Vestungen (deren von theils 3. vom Henznero, vñ Pflaumero aber nur 2. derē eine in der Ebne/ die ander auff einem Hügel gelegen / gezehlet werden/) die mit grobem Geschütz/ vnd Soldaten/ wol besetzt seyn. Der Thor seyn 9. die Henznerus am 360. Blat nennet. Viel schöne/ weite/ lange/ mit lauter Platten / vnd gevierdten grossen Steinen gepflasterte Gassen seyn hie zusehen / so gar sauber gehalten werden. Der Plätz zehlet Schraderus 8. die Häuser seyn schön/ vñ prächtig erbawet/ vnd mit Vortachungen also geordnet/ daß man fast in der gantzen Statt vor dem Regen im gehen befreyet ist. Der Vmbkreyß wird vom Schickardo, vnd Jo. de Laet sechs welscher Meilen/ vnd die Anzahl der Innwohner jung vnd alt vber die 90. tausend; vom Schoto aber auff 5. Meil / mehr in langer/ als runder Form/ vnd von 85000. Seelen gesetzt/ der auch sagt / daß der Lufft allhie gar subtil seye; daher es gute ingenia, vnnd so viel gelehrte Leut/ auch Bildhawer/ Bawmeister/ Mahler/ vnd dergleichen Künstler gibt; hat auch 2. berümbte Academien / wie sie es nennen / als la Crusca, darinn die Toscanische Spraach herrlich excoliert wird/ vnd della pittura, da die Mahler jhre Kunst sehen lassen. Es seyn auch ins gemein die Mañspersonen gesprächig / vnd die Weiber schön / vnd von zierlicher Rede; so sich beyderseits erbar kleyden / sonsten aber ansehenlich halten; wie dann grosser Reichthumb allhie ist / vnnd grosse Kauffmannschafft gibt; sonderlich aber macht man viel Tuchs / darunter die Rasi, oder Rasciæ, grosses Lob haben. Vnd stehet im Thesauro politico, daß allein solcher Rascien in einem Jahr auff die drey Millionen Golds werth in dieser Statt seyen gemacht worden. So werden auch die seidene Zeug gelobt.

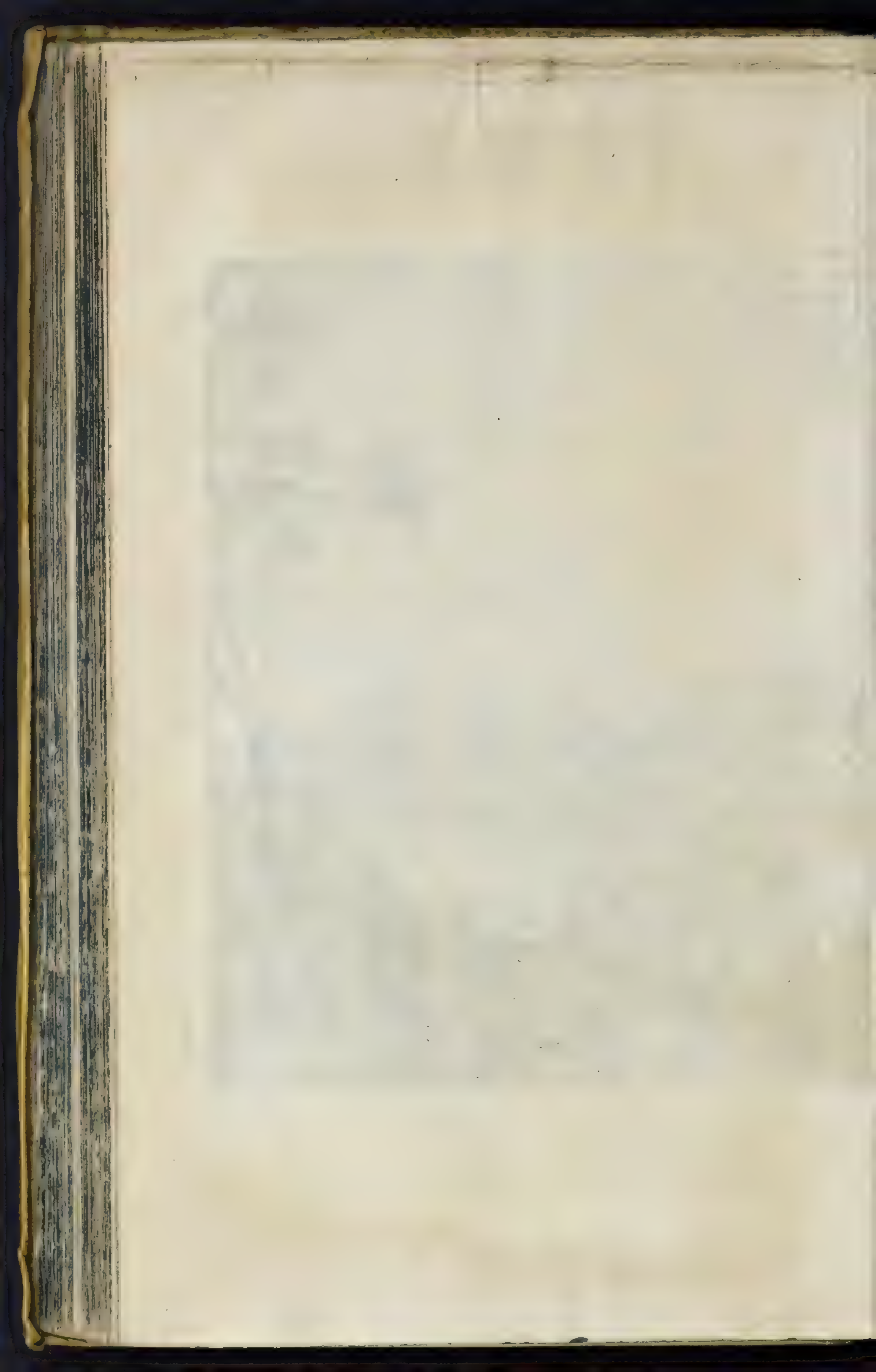
Von Kirchen seyn allie zusehen/ 1. die Hauptkirch de i Fiori, del Fiore, oder D. Mariæ Floridæ, ein

D. Lansius in consultat. orat. pro German. 1. & D. T. U. Y. pag. m 560.
Vide de origine Florentiæ Machiavellum lib. 2. hist Florent. p. 57.






ENTIA.



Nicol. Machiavellus lib. 5. histor. Florent. pag. 256 primarium templum S. Reparatæ appellat.

Lib. 1. Monum. Ital. fol. 78.

dæ, ein verwunderlich Gebäw/ so gantz von Marmor vberzogen/ vnd die Bürger allhie auffgeführet haben Wann diß geschehen/ vñ wer der Bawmeister gewesen/ darvon finde ich vnderschiedliche Meynungen/ vnd wil/ vnter andern/ Schraderus, daß Philippus Brunellescus, ein Florentiner (dessen Statua allhie zusehen/ vnd von jhme Machiavellus lib. 4. hist. Florent. p. 210. seq. zulesen ist) der Architectus gewest sey. Also ist man auch wegen der Maß nicht einig/ in dem einer die Länge von 260. vñ die Breyte von 70. Elen: Ein anderer/ die Länge von dem Thor biß zum Chor/ mehr als 300. Schuh/ vnd in der Breyte 65. oder 70. Schuh/ setzet. Schraderus sagt/ es sey dieser Tempel 230. Schuh lang/ 63. breyt/ 618. weit/ vnd habe im aussern Vmbfang 810. Schuh. Die Cupola, oder runde Thurn/ ist von vnglaublicher Höhe/ als die/ wie einer schreibet/ 154. Elen hoch/ ohne dz Thürnlein/ so darob/ das auch in die 36. Elen erhoben ist/ vnd da man vom Boden hinauff biß zu dem Knopff/ oder Globo 520. Staffel zusteigen; wiewol ein anderer meldet/ daß man in diesen ehrinen Knopff/ oder Kugel/ vber 540. Staffel habe/ vnd daß solcher so groß/ daß wol zehen Personen (Münsterus setzt fol. 526. achtzehen/ Schraderus sagt vielleicht 16.) darein kriechen mögen/ vnd daß er gantz im Fewer vergüldet sey. Obgemelter Schrader zehlet 502. Staffel biß zu oberst; vnd Villamont in seinem Reyßbuch am 30. blat/ 568. Es ist diese starck gewölbte Deckin/ oder Cupola, von acht Ecken geordnet/ vnd hat jede auff die 75. Schuh in der Länge/ vnd seyn 3. Gäng ob einander inwendig der Cupola gemacht/ die durchauß vbermahlet/ mit sehr grossen Figurẽ/ die aber/ wegen so grosser Höhe/ herunten allein Lebens groß geachtet werden. Auff dem vntern Gang kan man rings vmb die Kirchen komen. Sonsten ist sie inwendig an jhr selbsten mit vielen Altären wolgezihret. Der Boden ist von weissem/ mit darinn gelegten schwartz vnd rothen Marmolsteinen Zügen/ gar schön gemacht. Die vordere Facciata, oder frons, an dieser Kirch ist nicht gar fertig/ so vielleicht auch wol also verbleiben möchte. Pflaumerus beschreibet diese Kirch gar weitläufftig/ kompt aber nicht mit andern in allem vberein. Zu höchst/ wo die Fenster seyn/ siehet man ein rundes Loch/ durch welches den 12. Junij die Sonn scheinet/ vnd einen gewissen Circul/ so vnten am Boden der Kirchen ist/ berühret/ so sonsten zu keiner andern Zeit im Jahr geschihet/ wie Henznerus in seinem Reyßbuch p. 356. erinnert. Es hat hierinn Marsilius Ficinus sein Monument/ da gegen vber deß Poeten Dantis Aldigerii Bildnuß ist. Die Verß/ so bey beyden stehen/ haben Schraderus, vñ Pflaumerus. Neben dieser Kirchen stehet ein viereckichter sehr hoher von lauter weissem/ schwartzem/ vñ rothem Marmorstein/ gar künstlich auffgeführter Thurn/ gantz besonder vnd frey/ darinn die Glocken hangen. Sein Höhe ist 144. Elen von der Erden; vnd sagt Schraderus, daß man 406. Staffel hinauff zusteigen habe. Es hat schöne Bilder daran. Vor der Kirchen ist ein grosser Platz/ vnd auff solchem ein Kirchlein/ vorhin dem Abgott Marti, jetzt S. Joanni dem Täuffer geweyhet/ so achteckig/ vnd dessen Boden mehr als halb von allerhand Farbẽ Steinlein besetzt/ die Wand aber von weiß vñ schwartzem Marmorstein seyn. Die Cupola, oder die gewölbte Deck/ ist von Mosaischer Arbeit/ oder opere musciario, eingelegt. Es seyn da 3. Thor/ vñ derselben Flügel von Ertz/ darinn schöne Biblische Historien von Laurentio Cione Chibertio gegossen/ dergleichen an Kunst man kaum in der gantzen Welt finden solle/ wie Leander darfür halten thut. Bey dem Hauptthor stehen 2. Säulen von Porphyr/ die/ als ein Geschänck/ von Pisa hieher seyn geführet worden/ weiln die Florentiner den Pisanern wider die von Luca beygestanden/ wie Platina in Paschali II. fol. 162. bezeuget. In dem Kirchlein ist ein schöner Tauffstein von Alabaster/ allda alle Kinder der gantzẽ Statt getaufft werden. Gegen vber ist ein ehrine Truhen mit diser Schrifft: Baldasaris Cossæ Joannis XXIII. quondam Papæ corpus hoc tumulo conditum. Besihe von diesem Kirchlein/ oder Capell/ Schraderum vnnd Pflaumerum. Nach dem Dom wird an Grösse die Kirch zum H. Creutz gesetzt/ so in der Länge/ wie es die Florentiner messen/ 240. vnnd in der Braite 70. Elen hat; die Höhe aber ist vnglaublich. Hat herrliche Altär/ vnd vber die massen ein schöne Cantzel/ daran deß H. Francisci Leben gar künstlich in Marmor von Benedicto Majanensi gegraben. Es liget in dieser Kirchen der weitberühmbte Michaël Angelus Bonarota, der in der Architectur/ Mahlen/ vnnd Bilder bereyten/ so herrliche Monumenta hinderlassen hat. Das Grab ist von weissem Marmorstein zierlich gehawen/ darauff drey sehr künstliche mehr dann Lebens grosse Figuren von Marmor sitzen/ nämlich/ Sculptura, Architectura, vnnd Pictura. Das Epitaphium setzen Schraderus fol. 84. Henznerus pag. 356. vnnd Nathan Chytræus in deliciis variorum in Europa itinerum pag. 150. Es hat auch allhie Leonardus Aretinus, der Historicus, sein Monument/ dessen Grabschrifft bey besagtem Schradero in monumentis Ital. f. 84. lib. 1. vnd Pflaumero pag. 160. zufinden. Vmb diese Kirch ist ein sehr grosser Platz/ darauff der Adel allerley Ritterspiel halten thut; wie gedachter Henznerus p. 357. schreibet. Die Franciscaner habẽ an der Kirch ein gar schönes Kloster. Ferner ist die Kirch della Nonciata, oder D. Mariæ Annunciatæ, der Wunderwerck halber/ berühmbt/ darinn vieler Päbste/ Könige/ vnnd anderer grossen Herrn Gelübde zusehen/ vnnd zulesen. Es ist auch da ein schöne Tafel von dem Englischen Gruß/ die S. Lucas solle gemahlet haben/ darwider aber Pflaumerus pag. 154. ist/ der sonsten ein sonderliches Wunderwerck auß Francisci Bocchi Beschreibung der Statt Florentz setzet/ so mit dem Mahler dieses Gemählds sich zugetragen. Es stehen bey dem Altar/ wo diese Bildnuß ist/ vier Alabastrine Säulen/ vnd seyn da dreyssig silberne Lampen/ auch zween sehr schwere silberne Leuchter. So seyn in dieser Kirchen sehr schöne vnd herrliche gemahlte Capellen/ sonderlich die/ so Joannes Bologna, der berühmte Bildhawer/ gemacht hat. Es ist auch deß Baccii

In d. Hetruria mediterranea p. 45. a.

Schraderus lib. 1. monum. Italiæ fol. 80. b. legit, hoc conditur sepulcro.

Bandinelli, eines vornehmen Bildhauwers/ Grab allda zusehen. Das Closter an dieser Kirchen haben Serviten innen/ welcher Orden erstlich Anno 1233. allhie gestifftet worden. Vor der Kirchen ist ein sehr weiter Platz / der mit Schwibbögen gezieret ist. Vnnd auff selbigem stehet das Fundelhauß/ in welchem auff die 700. Kinder/ ohne die Säugende/ sampt jhren Auffwartern/ Säugamen/ vnnd dergleichen Leuthe/ versorget/ernehret/ vnnd bekleydet werden; also daß täglich auff die 1400. Menschen allda jhre Vnderhaltung; hergegen aber auch solches Fundelhauß Jährlich 70. tausent Gülden Einkommens habe solle/ wie besagter Pflaumerus p. 160. meldet/ der auch pag. 156. wie ingleichem Schraderus fol. 84. b. von einem Bild einer Mißgeburt/ so allda zu sehen/ zu lesen. Ferners ist die Kirch Santa Maria Novella, dē Dominicanern/ die da schöne Gärten habē/ gehörig/ zu besichtigen/ in der gar viel künstlich gearbeite Figuren/ vnnd etliche vornehme monumenta; von welchen abermals Schraderus, vnnd Pflaumerus, zu lesen seyn. Die Capell/ darinn B. Remigius ligt/ vnd die denen von Gaddi gehörig/ ist sonderlich zu sehen. Sonsten ligt in dieser Kirchen der berümbte Joannes Boccacius, mit einem doppelten Epitaphio, welches auch gemelter von Pflaumern p. 152. setzet. Ist Anno 1372. gestorben. Im Creutzgang siehet man vnter den alten Gemäldten der Wand/ wie Abel/ vnnd Cain opffern/ da an dem Altar dieser Vers stehet:

Sacrum pingue dabo, nec macrum sacrificabo.

Henznerus schreibet in seinem Raißbuch pag. 357. daß bey dieser Kirch ein Hospital / allda die mit der Sodomiterey inficierte Knaben versorget werden. Was man auff dem grossen Platz vor aussen Jährlich für Kurtzweil an S. Johans Abend mit Gütschlein halten thut/ das beschreibet Herr Josephus Fuertenbach/ der auch pag. 93. von andern Schawspielen / so an andern Orten mit jungen Barbarischen Pferdten / vnnd kleinen Müllereselin/ Item/ mit kleinen Schifflein/ vnnd zweyen Gänsen auff einer Stangen/ oder Segelbaum/ in einem Kefich/ angestelt werden; Item/ von dem Hanenzug/ vnnd anderm mehr/ pag. 91. zulesen ist. Weiters ist allhie zusehen/ die Kirch zu S. Lorentzen/ so ein stattliches Gebäw/ darinn die Großhertzogen zu Florentz/ deren Geschlechts Epitaphien zum theil Schraderus fol. 81. b. setzet/ begraben werden/ darvon Franciscus Bocchus, in Beschreibung der Statt/ fürnemlich zulesen. Besiehe auch/ was Pflaumerus hievon hat; sonderlich aber/ was besagter Herr Fuertenbach von der gantz newen vom Hertzog Ferdinando Anno 1604. angefangenen Capell/ so jhres gleichen vielleicht in gantz Europa nicht haben wird/ schreiben thut/ darinn man forthin die Großhertzogen legen sol. Gedachter von Pflaumern sagt/ daß man vorgebe/ gemelter Ferdinandus I. habe zwo Millionen Golds zu diesem Baw verordnet. Es hat in besagter Kirchen/ der berühmbte Historicus Paulus Jovius (so Anno 1552. gestorben/ vnd von dieser Statt nicht zum besten geschrieben) sein Monument von Marmor/ darbey diese Schrifft/ wie Pflaumerus sie pag. 149. setzet: Paulo Jovio Novocomensi, Episcopo Nucerino, historiarum sui temporis scriptori, sepulchrum, quod sibi testamento decreverat; Posteri ejus integra fide posuerunt, Anno M. D. LXXIV. Schraderus, vnd Chytræus haben ein älters/ so mit diesem nicht in allem vbereinstimmet/ vnd darbey noch dieses:

Vid. Ioh. Michael Brutus in præfat. ad Histor. Florentia.

Hic jacet heu Jovius, Romanæ gloria linguæ,
Par cui non Crispus, non Patavinus erat.

Chytræus legit pag. 140. Hic latet heu Jovi⁹ &c.

Sein Bruder/ Benedictus Jovius, den Andreas Schotus dignissimum scriptorem nennet/ liget/ wie oben an seinem Ort gesagt worden/ zu Com/ von welchem Leander in Beschreibung selbiger Statt zulesen. Es ist allhie bey S. Lorentzen ein sehr herrliche Bibliotheck/ von Hebraischen/ Griechischen/ vnd Lateinisch geschriebenen Büchern/ in grosser Anzahl/ vnd wie Henznerus schreibet/ von 4800. Exemplarien/ zusehen/ welche/ wie Newmeyer meldet / auff Pergamen geschrieben/ in roth Leder gebunden/ vnnd auff 88. Stellen ligen/ dergleichen Liberey nicht zufinden seyn solle. Vnd ist der Ort / da die Bücher stehen/ auch also gezieret/ daß die vngelehrte/ vnnd so den Büchern sonsten nicht viel nachfragen/ Vrsach solchen zubesichtigen haben. Nahend bey dieser S. Lorentzen / haben die Jesuiter jhre Kirchen/ darbey auch der Medicæorum Palast/ allda sie vor Zeiten gewohnet/ vnd in welchem Alexander Medicæus vmbgebracht worden seyn solle. Die Kirch zu S. Marx hat Cosmus, der Hertzog von Florentz/ von Grund auff erbawet. Im Prediger Kloster daran ist ein herrliche Bibliotheck/ deren gleichen zu deß Blondi Zeiten keine in Italia gewesen. Es seyn ausser dieser beyden/ als zu S. Lorentzen/ vnnd S. Marx/ sonsten noch vier Bibliothecken allhie/ als zu S. Benedicto, H. Creutz/ Maria Novella, vnnd in deß Bischoffs Hoff / welche vielgedachter Schraderus d. lib. 1. fol. 77. b. ordentlich beschreiben thut. Die fürnembste Zierde obgedachter S. Marxkirchen ist die köstliche Capell/ so von den Salviatis, dem H. Antonio, Ertzbischoffen von Florentz/ so allhie vnter dem Altar begraben ligt/ von thewren Steinen ist erbawet worden. Es seyn da von Marmor sechs sehr grosse Bilder der Heiligen/ vnd vber denselben jhr Leben von Ertz gemacht. Obgedachter Johannes Bologna hat solche Capellen erbawet. Nicht fern davon/ an der Wand der Kirchen/ ist ein Marmorsteinerne Tafel mit dieser Schrifft:

Joannes jacet hic Mirandula: cetera norunt
Et Tagus, & Ganges, forsan & Antipodes.
Obiit An. sal. 1494. vix ann. 33.

Es ligt auch da Angelus Politianus mit diesem Epitaphio:

Politianus in hoc tumulo jacet Angelus, unum
Qui caput, & linguas, res nova, tres habuit.
Obiit 1509. Sept. 24.

In dem besagten Kloster daran hat Hieronymus Savonarola gelebt/ so Anno 1498. verbrennt worden ist/ von welchem Poggius fol. 70. b. seqq. vnd Guicciardinus am Ende deß dritten Buchs/ zulesen. Das Benedictiner Kloster/ so man ins gemein

De Savonarolæ obitu, & supplicio.

Vid Schraderus, Henznerus, & inprimis Pflaumerus de hoc Hugone.

gemein die Abbtey nennet / ist auch wol zusehen / so Hugo Marggraff von Brandeburg / zuh Zeiten Keysers Ottonis III. erbawet hat. Ligt nicht weit vom Dom. In der Kirchen zu S. Michael / so sonsten gar finster / ist das Leben der H. Jungfrawen Mariæ in einem Altar schön zusehen. In der Kirchen zum H. Geist ist ein Altar so köstlich / daß jhn Pflaumerus nicht gnug zuschätzen weiß; wie dann auch das Sacramenthäußlein / vnnd der gantze Chor / also erbawet / daß man sich darob zuverwundern. Nicht weit davon ist der Carmeliten Kloster / so ingleichem zubesichtigen / wie auch andere mehr: Wie dann allhie 44. Pfarrkirchen / 37. Spital / oder / wie Schraderus schreibet / 6. Haupt-Spital / vnnd 32. andere Spital / vnd dergleichen Häuser / darinn man den Armen gutes thut; Item / 76. Mönchs- vnd Nonnen-Klöster gezehlet werden; zu welchen Henznerus neben den 12. Prioreyen (die Schotus vnter die Pfarren rechnet /) auch 9. Knaben Collegia setzet / vnd sagt / daß es ein sehr grosse Anzahl von Fraternitäten / oder Brüderschafften allhie gebe. Vnd sonderlich / neben obgemeltem sehr stattlichen Fündelhauß / bey S. Maria Nonciata, der sehr reiche Spital zu S. Maria Nova zubesichtigen / dabey / wie abermals Henznerus erinnert / ein Gottsacker / in welchem innerhalb 24. Stunden die Cörper verwesen sollen.

Nach den Kirchen / vnd was gleich anfangs hieoben gemeldet worden / ist zu Florentz zusehen. 1. Das Palatium Pittii, oder Pittiorum, so man ins gemein il palazzo de Pitti nennet / weiln es vom Luca Pittio, wie Nicolaus Machiavellus lib. 7. histor. Florent. pag. 360. schreibet / zu erbawen angefangen / vnd entweder dem Großhertzog Cosmo I. oder seiner Gemahlin / zukauffen geben worden ist. Es wird solcher sehr köstliche Palast / sampt dem Garten / Brunnen / Wasserwerck / Grotten / ꝛc. vom Herrn Pflaumero; vnd Fuertenbachio beschrieben / welcher letzte / wie auch Schotus, sagen / daß der Großhertzog darinn sein Residentz habe; wie dann auch solcher / der Beschreibung nach / also beschaffen / daß ein grosser König darinn seine Hoffhaltung haben könne. Es ligen da zween vberauß grosse Magnetstein / darvon das Würtenbergische Raißbuch zulesen. Sonderlich ist sich vber den steinern Schnecken zuverwundern / der biß zu höchst hinauff gehet / vnnd da man von oben herab biß auff den Boden sehen kan; wie dergleichen auch einer zu Pavia ist. Besiehe hiervon gemelten Pflaumerum am 134. Blat. In besagtem Garten ist ein Brunn / mit einer runden Schalen / welche von einem einigen Stein gehawen / in jhrem Bezirck auff 60. oder wenigst 33. Elen (wie ich solche Zahl vnderschiedlich in zweyen Raißbüchern finde) begreiffen solle. Auß diesem Palast hat es einen in der Höhe durch alle antreffende Häuser / vnd wol ein viertel Stund langen besonder eingemachten Gang / da der Großhertzog vngesehen / auff einem Gütschlein / von etlichen Männern gezogen; oder aber in einem Sessel getragen / biß in den alten Palast / so auff dem grossen Platz / la piazza del gran Duca genannt /

Vid. Dn. Iosephi Fuertenbachs Itinerarium.

stehet / aber nicht bewohnet wird / sich begeben kan. Es ist dieser Palast von aussen zwar nicht so schön / wie jener / aber inwendig trefflich erbawet / davon / vñ was darinn zusehen / Schraderus; von andern Sachen aber Schikardus, Newmeyer / Fuertenbach / vnd Pflaumerus schreiben / welcher Pflaumern auch sagt / daß in der Capell daselbsten das Evangelium S. Johannis / so er mit eygener Hand geschrieben / auffbehalten werde. In einem andern Gemach seyn die Pandectæ, so man vom Ort Florentinas nennet / oder ein auff Pergament geschriebenes Buch / in rohtem Sammet gebunden / mit künstlichen silbernen Schlossen / in einer rothsammeten Küsten / darinn die Keyserlichen Recht / wie sie vom Keyser Justiniano zusammen getragen worden / beschrieben / in zween Theil abgetheilet / vnd gebunden / zusehen. Darnach seyn zwölff / wie Schickard vnd Pflaumern / oder acht / wie andere schreiben / vnderschiedliche Kästen zubesichtigen / die voll güldener / silberner / vnnd von Edlensteinen gemachter Geschirr / vnd anders dergleichen / vnd eines vnsäglichen Schatzes werth seyn. Es wird ins gemein diese Schatzkammer la Guarda robba genannt; allda auch die zwölff Apostel von Silber gegossen / jeder eines halben Centners schwer / ingleichem ein silberner Zuber bey sechs Spannen lang / zusehen. Im gemelten deß Schickardi Würtenbergischen Raißbuch finde ich / daß das Hochzeitbett / sampt den Vmbhängen / auff 60. tausend Cronen angeschlagen werde. Man weise auch ein alt Pergamenten Buch / darinn desselben Landes Recht vnd Gesätz geschrieben seyen. Vor dieser Guarda robba heraussen ist ein Saal / welches Dillen / oder Himmel / sehr schön gantz vergüldt / mit künstlicher eingeschnittener vertiefter Holtzarbeit ist. Man helt darinn ein grosse Cibet- oder Biesamkatzen / die etwas grösser / doch in Gestalt / wie ein Katzen / mit grellen Augen. Ihr Speiß ist Eyer / vnd rohes Fleisch / von der alle vier Tag hinden einer Haselnuß groß Biesam genommen wird / wie gemelter Schickardus schreibet / wiewol ich bey andern dieses nur Monatlich finde. Von dannen gehet man eine Stiegen hinunter in einen Saal / welcher 15. Elen breyt / 19. Elen hoch / vnd 23. Elen lang ist. Zu beyden Seiten seyn von den besten Künstlern gar grosse vnd künstliche Historien gemahlet / die Dillen / oder Decken aber von Höltz / mit Vertieffungen geschnitten / darinn sehr künstliche Figuren von Oelfarben gemahlet / vnnd an vielem vergülden nichts erspart worden ist. Der Thurn an diesem Palast / so oben her gleichsam gantz auff den Platz hanget / vnd vnten her kein Fundament hat / vnd nur auff einer Seiten deß Palasts der Mawren einverleibet / ist sonderlich sehens / vnnd verwunderns werth. Gleich an diesem Palatio ist ein anderer / darinn Raht gehalten wird / da auch die Kauffleut jhre Strittigkeiten vertragen / vnd viel schöne Sachen von Künstlern gesehen werden / wie vielgemelter Herr Fuertenbach erzehlet. Es ist auch da zu oberst deß Großhertzogs Kunstkammer / oder vielmehr der rechte Schatz von den allerthewersten / köstlichsten /

vnd seltzamsten Sachen. Vnd ist diese Galeria 8. Schritt brait/ vnd 200. Schritt lang/ da sonderlich 80. alte Statuæ. vnd darunder deß Scipionis, so sonderlich denckwürdig/ stehen. So seyn auch daselbst vber die 300. Tafeln von allerhand Contrefaicten vornehmer Leute. Die runde Capell/ herrliche Tisch/ ein grosser Globus, grosse Sphæra, das Cabinet/ Drechßlerwerck/ Kunststücke/ Vhrwerck/ Edelgestein/ Perlen/ vnnd anders/ seyn da mit grosser Verwunderung zu sehen/ davon etwas die gemelte Autores, der Herr von Pflaumern/ vnd Herr Fuertenbach/ setzen: Herr Neumeyer aber in seinem Raißbuch hievon zimlich weitläufftig schreibet, wiewol deß Dings so viel ist/ daß keiner also im durchgehen alles besichtigen/ viel weniger beschreiben kan. Vnder andern weiset man da einen Eysern Nagel/ dessen eines Ende feines vnnd rechtes Gold/ das ander aber Eysen ist; daran ein Zedelein dieses Inhalts hanget: Dominus Leonhardus Turnhäuser (der Anno 1596. zu Cöln gestorben) ex clavo ferreo, me præsente, ac vidente, igne calefacto, ac in oleum immisso, in aurum vertit, Romæ die 20. Novembris, in mensa, post prandium. Besiehe Munsterum lib. 4. c. 48 fol. 526. der letzten edition, vnd Joan. Limnæum de jure publ. lib. 8. c. 4. nu. 28. Die vortreffliche Rüstkammer/ so ingleichem in diesem Palast/ vnnd in 3. Theil abgetheilet ist/ bedörffte auch ein besondere Beschreibung; allda ein grosse Anzahl schöner Waffen/ viel Türckisch: vnd Heydnische Sättel vnd Wehr/ sampt Keysers Caroli M. Schwerd/ darauff geetzet; Domine da mihi virtutem contra hostes meos; Item Keysers Caroli V. vnnd der Könige in Franckreich Caroli VIII. Francisci I. schöne Rüstungen; wie auch ein Magnetstein/ so wol ein halbe Elen lang/ vnd ½. Elen dick ist/ der ein eyserne Ketten/ so 45. Pfund. (Munsterus hat 50.) wieget/ an sich ziehet/ vnd nicht fallen läst/ wie abermals Herr Fuertenbach schreibet. Man kan auß diesem Palatio hinab in das Theatrum sehen/ darinn die Comœdien/ so diß Orts vor andern das Lob haben/ gehalten werden. Vnden in den nächsten Häusern hat die Hochteutsche Guarnison/ (die doch auff Schweitzerisch beklei- det gehet/ vnd hundert starck zu Fuß ist) ihre Wohnung. Bey dem Platz ist ein niderer Schwibbogen mit Bildern geziehret/ da sonderlich der Judith/ vnd deß Persei, gelobt werden/ so beyde mit sonderbahrer Kunst von Ertz gegossen. Ist auch ein andere Marmorsteinerne dabey/ so sehens werth. Besagter Platz/ oder la Piazza del gran Duca, ist groß/ vnnd nicht allein mit gemeltem deß Großhertzogs Palast/ sondern auch mit einem sehr schönen Brunnen geziehret/ vmb welchen herumb 4. weisse Marmorsteinerne Statuæ, vnd bey jeder 2. kleinere von Metall/ so deß Neptuni gantze familia; darzwischen er mitten gar sehr groß von Marmor formieret ist/ vnd 4. Pferde bey sich hat. Bey diesem Brunnen (so seines gleichen in Italia kaum haben solle/ vnnd den der von Villamont in seinem Raißbuch am 28. vnnd folgenden Blat weitläufftig beschreibet/) stehet auff einem hohen Postament von weissem Marmor der Großhertzog Cosmus, auff einem mehr dann Lebens grossen Pferd/ so von obgedachtem Joh de Bologna von Metall gegossen/ vnd Anno 1594. da auffgerichtet worden ist. Was daran zu lesen/ das haben Henznerus vnd Pflaumerus. Ferners/ so ist 4. deß Großhertzogs Marstall zu sehen/ darinn viel frembde vnd sehr thewre Pferde in grosser Anzahl seyn. Nahent bey der vndersten Bruggen deß Arni ist 5. ein schöne Behausung/ allda 2. grosse Zimmer voll von mancherley Musicalischen Instrumenten/ auff welche jelbiger Herr etlich tausent Cronen solle spendirt haben. Bey obbesagtem Marstall ist nahent 6. das Löwenhauß/ allda Löwen/ Tygerthier/ Beeren/ wilde Katzen/ Wölff/ Füchs/ vnnd andere wilde Thier gesehen werden/ von deren Wohnungen insonderheit obgedachter Neumeyer zu lesen; ist auch davon was beym Herrn Fuertenbach zu finden/ der ingleichem von deren von Adel Gütern auff dem Lande/ ihrem Waidwerck vnd dergleichen/ sonderlich von allerhand Sorten Müntzen/ vnd dem Wechselgelt allhie/ vnnd bey andern vornehmen Italianischen Stätten/ fleissige Erinnerung thut. Henznerus gedenckt p. 360. eines Orts in dieser Statt/ à gli rovinati genant/ allda keine Häuser vest stehen können/ vnnd dabey diese Wort zu lesen: Hujus montis ædes soli vitio ter collaspas, ne quis denuo restitueret, Cosmus Med. Florentinorum Senensium Dux II. vetuit, Octobri 1565. Er sagt auch/ daß den Burgern allhie Wehren zutragen nicht erlaubt seye; aber wol den Rittern/ Soldaten/ Studenten/ vnd andern frembden Personen. Vnd dann so ist allhie die Müntzmühle/ da die Bildnussen vnnd Schrifften mit einer besondern Manier gepreßt werden/ zubesuchen. Besihe von dieser Statt/ neben denen angezogenen Autorn/ auch Grasserum in der Schatzkammer/ vnnd das Cölnisch Raißbüchlein.

Vid. d. Pflaumerus p. 138.

Vid. d. D. Pflaum. p. 139.

14. Von hinnen pflegen die frembde/ so nicht von Ferraria vnd Bononia hieher kommen/ hinauß zu deß Großhertzogs vber die Massen schönen Lusthauß/ Pratolino genannt/ so 5. welsche/ oder ein Teutsche Meil/ von Florentz gelegen/ zu spatzieren/ welches in besagtem Cölnischen Itinerario, vnnd von Francisco Vierio, in einem besondern Büchlein/ wie auch in Munsteri Cosmograph. lib. 4. c. 48. fol. 530. seqq. der letzten edition de Anno 1628. weitläufftig beschrieben wird. Ist in die Vierung erbawet/ vnnd seyn in jedweder Contignation jeder Seitten 4. Zimmer/ mit güldenen/ vnd silbernen Teppichen behengt/ vnd mit schönen Tafeln/ vnd andern Sachen geziehret. vnd mit dem köstlichsten Haußrath/ Bettern/ vnd schönen Tischen von Marmol vnd Alabaster versehen. Es gibt da vnderschiedliche Grotten/ vnnd Wasser Künste; vnd sihet man viel Kurtzweil/ so das Wasser vervrsachet/ als wie nämblich Pan, der Hirten Abgott/ sein Vieh vor jhm her treibet/ vnnd pfeiffet/ deme die Vögelein auff den Bäumen zustimmen; vnnd was dergleichen vom Hercule, einem Delphin/ dem Vulcano, den Orgeln/ einem Weibsbilde/ so mit einem Kupfferkesselin Wasser holet/ den Gejägten/ vnd andern

andern mehr da zu sehen; davon auch die Herrn Fuertenbach / vnnd Pflaumerus, Meldung thun. Die Wände seyn von wunderbahrlichem Gewächß / Muscheln / Corallen Zincken / auch Perlen / ehrinen / vnd Marmolsteinern Zieraden / Bildern der Thier / so sich selbsten bewegen; der Boden aber ist von allerhand Farben Steinlein eingelegt. Der Wald am Lusthauß ist von Tannenbäumen besetzt. In dem Parnasso spielen die 9. Musæ mit dem Apolline auff jhren Orgeln; dabey herumb die Vögel singen / die in einem Eysern Kefich sitzen. Ferners ist da ein schöner Garten auff der andern Seitten deß Palasts / so 140. Schritt lang / vnnd 70. brait / vnd zu beyden Seiten mit Cypressenbäumen besetzt ist / darzwischen Pfeiler mit Figuren / vnd Antiquiteten gezieret / stehen: Zur rechten seyn Weyher / vnd deß Cupidinis Höle daneben; von dannen man in die Capell / vnnd ferners in den Irrgarten / vnnd folgends zu deß Jovis Bildnuß kompt / so von Marmor ist / vnnd von der Höhe herunder siehet. Schotus sagt / daß dieses Lusthauß der Großhertzog Franciscus habe erbawen lassen; aber wie ich finde / so hat folgends sein Herr Bruder Ferdinandus sehr viel dabey gethan.

Theils raisen auch zu einem andern deß Großhertzogs Lusthauß / so Castello genannt wird / dabey ein schöner Garten / vnnd darinn ein gantzer Wald von lauter Cypressenbäumen / auch ein Weyher / vnnd in der Mitten desselben ein Insul / so ein gar wilder Felsen ist / darob ein Wassergott sitzet. Es hat vorvber eine Grotta; vnd seyn auch sonsten viel kurtzweilige Wasserspiel da zu sehen / wie hievon beym offtermelten H. Fuertenbach zu lesen. Besiehe / was oben / zu Anfang der Beschreibung Florentz / hievon gemeldet worden ist.

Zu Careggia, 3. Meil von Florentz gelegen / hat der Cardinal di Medici einen schönen Palast / mit Fürstlichen Zimmern herrlich gezieret / dabey auch ein Lustgart ist.

Wo die Statt Fæsulæ, oder Fæsula, so vor Zeiten eine auß den vornembsten vnd ältesten Stätten in Etruria gewesen / deren Diodorus, Polybius, vnnd viel andere gedencken / gestanden / da seyn jetzt der Florentiner Adeliche Paläst / vnnd Meyerhöff / daselbst / deß lustigen Orts / vnnd gesunden Luffts halber / der Adel sich Sommers Zeiten auffzuhalten pfleget. Wird jetzt Fiesole genannt. Vnd gibts noch etliche Clöster vnnd Kirchen / vnder welchen das prächtige Closter / l'Abbatia di Fiesole genannt; Item / das Dominicaner Closter / so gar ein lustiges Wesen ist. Es hat noch seinen Bischoff da. Ligt sonsten an dem Fuß deß Bergs Apennini, auff seinen Hügeln / vnd etwas mehr als 3. tausent Schritt von Florentz / wie Cluverius schreibet; wiewol andere nur von 2. Meilen sagen wollen. Es haben die Innwohner dieser Statt viel Jahr lang mit den Florentinern zu Kriegen gehabt / biß endlich dieselbe Anno Christi 1010. von den Florentinern ist ruiniert worden / wie Nicolaus Machiavellus in seinen Florentinischen Historien lib. 2. p. m. 58. schreibet. Besihe auch Blondum in Ital. illustr. fol. 305. vnnd Sabellicum Enn. 9. lib. 2. cap. fin. Aber genug von dieser sehr herrlichen Statt Florentz.

[lib. 2. Antiq. Italiæ c. 3.]

II.

Ein anderer Weg / vnnd Raise / von Genua / vnnd Meyland / hieher auff Florentz.

Wer nicht gern obbeschriebnen Weg von Genua nach Florentz raiset; oder aber welcher begehrt Italiam also zubesichtigen / daß er sich deß gedachten Wegs im hinein raisen nach Rom / vnnd eines andern im herauß ziehen gebrauchen wil / deme ist folgender zu seinem Vorhaben nicht vndienlich / wann er nämlich von Genua nach [15.]

St. Seravalle raiset / von welchem Stättlein oben / vnnd dahin theils 30. ein Autor an einem Ort 27. an dem andern 33. Meilen rechnet. Allhie thun sich die Berge wider von einander / vnnd hat man von Ancona biß hieher alles schön eben Land / also daß man / wer gern will / diese gantze Raise zu Gutschen verrichten kan / vnd ist diß die fürnembste Landstrassen / so in gantz Italia zu finden / allein / wann grosse Regen entstehen / so ist der Weg sehr tieff / vnnd böß zu fahren / vnnd reitten.

M. Voghera 22. oder 24. Meil / davon auch oben im 4. Capitel.

St. Abrone 12. Meil / oder 3. Stund reittens. Ist ein altes Stättlein vnder das Hertzogthumb Meyland gehörig / wie H. Fuertenbach schreibet. Beym Leandro kan ich solches in dieser Gegent herumb nicht finden.

M. S. Giovanni 8. Meil / oder 2. Stund. Dieses Flecken / oder Stättleins / gedenckt besagter Leander, vnd nennts nach welscher Art zu reden ein Castello. Henznerus rechnet von Voghera hieher nur 15. Meilen.

St. Piacenza 15. Meil / oder 3. Stund / oder 2. Postē. Henznerus macht abermals / seinē Brauch nach / weniger / nämblich nur 10. Meil. Theils / in massen auch Schraderus gethan / nehmen einen Vmbschweiff / vnd raisen von Genova nach Votaggio, dahin er 21. Meilen rechnet; von dar gen Tessarol 8. Franca villa 2. il Bosco 7. Fergeruolo 1. Alessandria 5. S. Juliano 7. Tortona 5. Voghera 10. Schiatezo 5. Alla Stradela, 9. il fiume Berdoneza 6. Castel S. Giovanni 2. Rotofredi 6. il fiume Trebia 4. Piacenza 3. Meil. Was jetzt besagten Fluß Trebiam anbelangt / so vngefehr 3. Meilen von Piacenza, oder Placentia, laufft / vnd vber welchen / wann die Wasser anlauffen / man auff dieser Reyse in einem Schiff fahren thut; so ist er bey den Römischen Scribenten sehr bekant / weiln Annibal, der Carthaginenser Obrist / die Römer an demselben geschlagen / nämblich an dem Ort / so Campo morto genannt wird; wie hievon mit mehrerm beym Leandro zu lesen / so die Gräntzen Galliæ Togatæ, bey diesem Fluß / der auch von den Italianern noch der Zeit Trebia genannt wird / machet. Wann man auff 2. Meil von Piacenza kompt / so sihet man ein Kirchlein / allda das Hertzogthumb Parma sein Endschafft nimbt / vnd mit dem Hertzogthumb Meyland

[In descriptione Longobardiæ p. 374. b.]

land gräntzen thut; wie gemelter Herr Fuertenbach schreibet.

Diß ist nun der Weg / von Genua auß nach Placentz.

Wer aber von Meyland dahin / vnnd ferners auff Florentz raisen will / der kompt erstlich auff Lodi, so Meyländisch / von welchem Weg / vnd dieser Statt / oben in gedachtem 4. Capitel ist gesagt worden. Von Lodi auß hat man ein Meil Wegs von Piacenza vber den Fluß Pò zu fahren / vñ kompt man dann fernners auff Piacenza, dahin von Lodi Schotus 3. vnnd von Meyland auß 5. Posten rechnet / vnd saget / daß 6. Meil von Lodi die reiche Abbtey del Borghetto lige; hernach eben so viel Meilen sehe man den Berg di San Colombano, so wegen der guten Wein / vnd herrlichen Früchte / berühmet seye; vnnd komme man fernners nach Zorlesco, einen Flecken / vnnd Casal Pusterlengo, so von den Pusterli zu Meyland erbawet worden.

Theils raisen von besagter Statt Lodi auff Picighitone 17. Meil / von welchem Ort oben / im vorgehenden Capitel / bald zu Anfang / ist gesagt worden. Vnd von hier nach

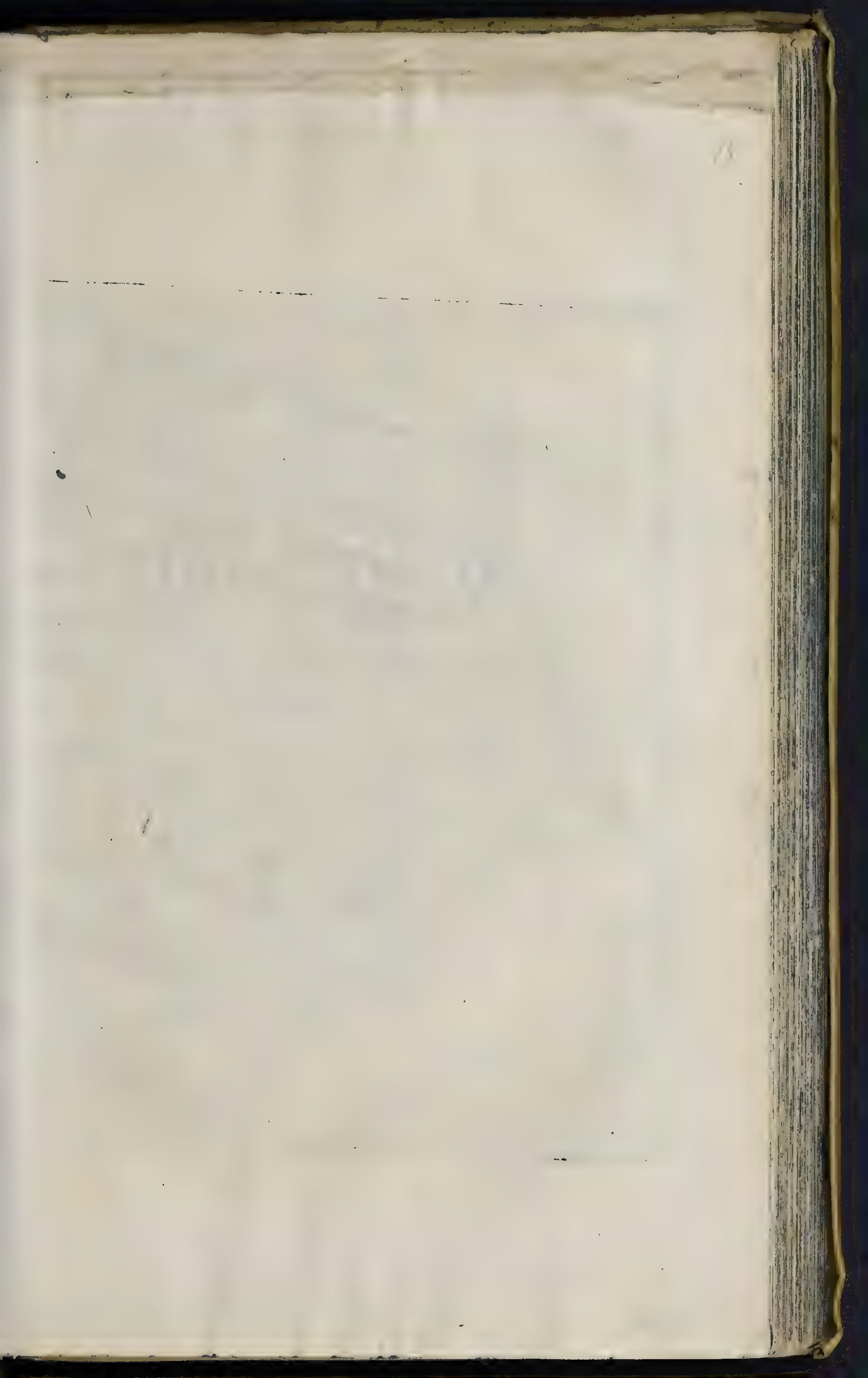
16. St. Cremona 15. Meil. Es gedencken dieser Statt Polybius, Virgilius, Livius, Paterculus, Plinius, vnnd viel andere mehr. Die Burger werden beym gedachten Livio lib. 33. c. 8. p. m. 832. vnd vom Tacito lib. 2. & 3. Histor. Cremonenses genannt. Die Gallier haben sie erbawt / dahin hernach von den Römern ein Colonia ist geführt worden. Vmb den Anfang der Regierung deß Keysers Vespasiani ist sie von desselben Kriegsleuten gantz außgebrannt / aber gleich wider restauriert worden. Was sie hernach vielmals außgestanden / vnd vnderschiedliche Herrn gehabt / das kan man beym Leandro finden. Gehört jetzt zum Hertzogthumb Meyland / vnnd ligt nahend dem Pò, auff einem ebenen / vnd fruchtbaren Boden. Hat inwendig grosse / vnnd braite Gassen / vnnd herrliche Gebäw / darunder der Thumb / vnd das Dominicaner Closter / sonderlich zu sehen seyn. Es ligt in gedachtem Thumb der Cardinal Franciscus Sfondratus, dessen / vnd anderer Epitaphia Schraderus setzet. Es ist allda ein sehr hoher Thurn / so in Italia ein Sprichwort gemacht hat. Das Schloß wird vnter die vesteste Castell in Italia gezehlet. Caspar Ens rechnet von hier nach Busseto 9. Meil / so ein vornehmes Stättlein den Palavicinis gehörig / allda Anno 1543. Babst Paulus III. vnd Carolus V. der Keyser / zusammen kommen seyn. Von hier rechnet man 22. Meilen nach Parma, von welcher Statt bald hernach folget.

Lib. 4 monument Italiæ fol. 344. seqq. In deliciis apodem. per Ital. p. 70.

17. Belangende nun obgedachte Statt Piacenza, Piasenza, oder Placentiam, dahin vnser fürgenommene Raiß / wie gemelt / gehet / so wird ihrer beym Polybio, Cæsare, Livio, Paterculo, Plinio, Silio, Tacito, Suetonio, Plutarcho, Appiano, Ptolemæo, in den Römischen Raißverzeichnussen / vnd bey andern mehr / gedacht. Es bezeugen auch etliche Historici, daß sie von den Römern seye erbawt / vnnd 218. Jahr vor Christi Geburt ein Colonia dahin geführt worden. Ligt sonsten in der Gallier Lande / die man Ananes genannt hat. Besihe Cluverium im 27. Capitel deß ersten Buchs von alt Weltschland. Sie hat sonders zweifels / den Namen von der Lustbarkeit / dieweil nicht allein die Landschafft herumb so anmühtig vnd fruchtbar; sondern auch die Statt mit schönen Gebäwen jederzeit geziehrt gewesen ist. Der Fluß Pò, oder Padus, ist wie Schraderus sagt / ohngefehr ein tausent Schritt davon. Die Felder / Aecker / vnnd Hügel herumb tragen das beste Obst / Getraid / Oel / vnnd Wein / in grosser Menge. Das ebne Land ist voller Wiesen / vnd herrlicher Waide / vnd hat es hierumb / wie an andern Orten dieser Landschafft / allerley Wasserleytungen / daher das Vieh da wol fort zubringen / so der Statt einen grossen Nutzen trägt / vnnd die Käse / so allhie gemacht werden / wegen jhrer Güte / sehr weit verführet werden. Vnd schreibet Leander, daß man bißweilen da Käß mache / deren einer 200 gemeyne Pfund wege. Es gibt hierumb auch Saltzbrünne / vnd Eysen Bergwerck / Wälder vñ Büsch zum Jagen / daher nicht allein grosse Kauffmanschafft da getrieben wird / sondern auch ein grosser Adel sich allhie befinden thut; darunder seyn die vornehme Geschlecht Scotta, Landa, Angusciola, vnd andere mehr / so viel Flecken / vnd Gebiet haben / wie Schotus schreibet. Es meldet gleichwol der Herr von Villamont im 5. Cap. deß 1. seiner Raißbücher / am 20. Blat / daß der gröste Theil davon / ob sie sich schon Graffen nennen lassen / nicht 200. Cronen Jährlichen Einkommens haben. Gemelter Schotus sagt / daß sich seiner Zeit auff die 28. tausent Seelen / vnd darunter 2000. nur geistliche Personen allhie befunden haben. Sie solle sonsten / sampt den Gräben / fünff Meil in jhrem Vmbkraiß haben; vnnd ist auff die jetzige Manier wol bevestiget; hat auch auff der einen Seitten ein starcke 5. Eckichte Vestung / dern der halbe Theil inn: vnd der ander halbe Theil ausserhalb der Statt stehet. Ist lang frey / hernach vnderschiedlichen Herrn / sonderlich den Hertzogen von Meyland / den Frantzosen / vnnd der Römischen Kirchen vnderthan gewesen / wie beym G. Merula, Corio, Leandro, vnnd andern Jtalianischen Historicis zulesen ist. Jetzt gehört sie dem Hertzog võ Parma. Dann An. 1545. hat sie Pabst Paulus III. seinem Sohn / Petro Ludovico Farnesio, gegeben / vnnd jhn zum Hertzog gemacht. Vnd obwoln selbiger hernach von etlichen Placentinischen Edelleuthen Anno 1547. vmbgebracht worden / vnnd sich die Statt vnder deß Keysers Caroli V. Schutz begeben / so ist sie doch wider an gemeltes Petri Ludovici Nachkömling kommen. Der Lufft ist gar gesund / daher viel alte Leuth diß Orts gefunden werden. Man backet auch schönes Brod / vnd werden Järlich 4. Messen da gehalten / dahin viel Kauffleuthe / der Wechsel halber / zukommen pflegen. Es ist von Kirchen sonderlich zusehen. 1. Die zu S. Augustin / dabey ein herrlich groß / vnnd schönes Convent. 2. Santa Maria della Campagna, sampt einem ansehenlichen Hospital. Die Epitaphia, so hin vnd wider in den Kirchen gelesen werden / die hat Schraderus. Vnd ist da

Lib. 4 monument. ital. fol 391. b.

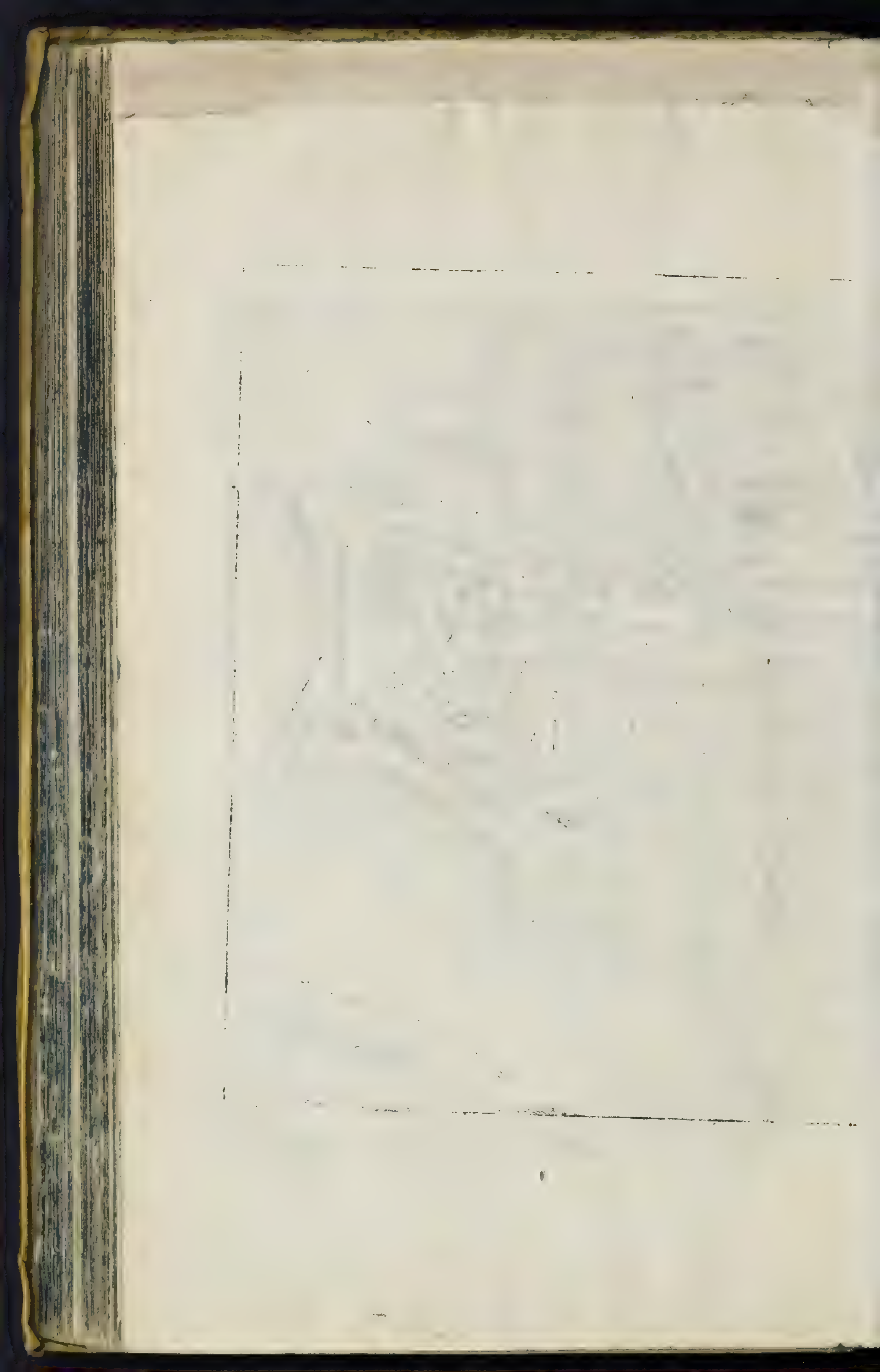
d. lib. 4 fol. 395. seqq.

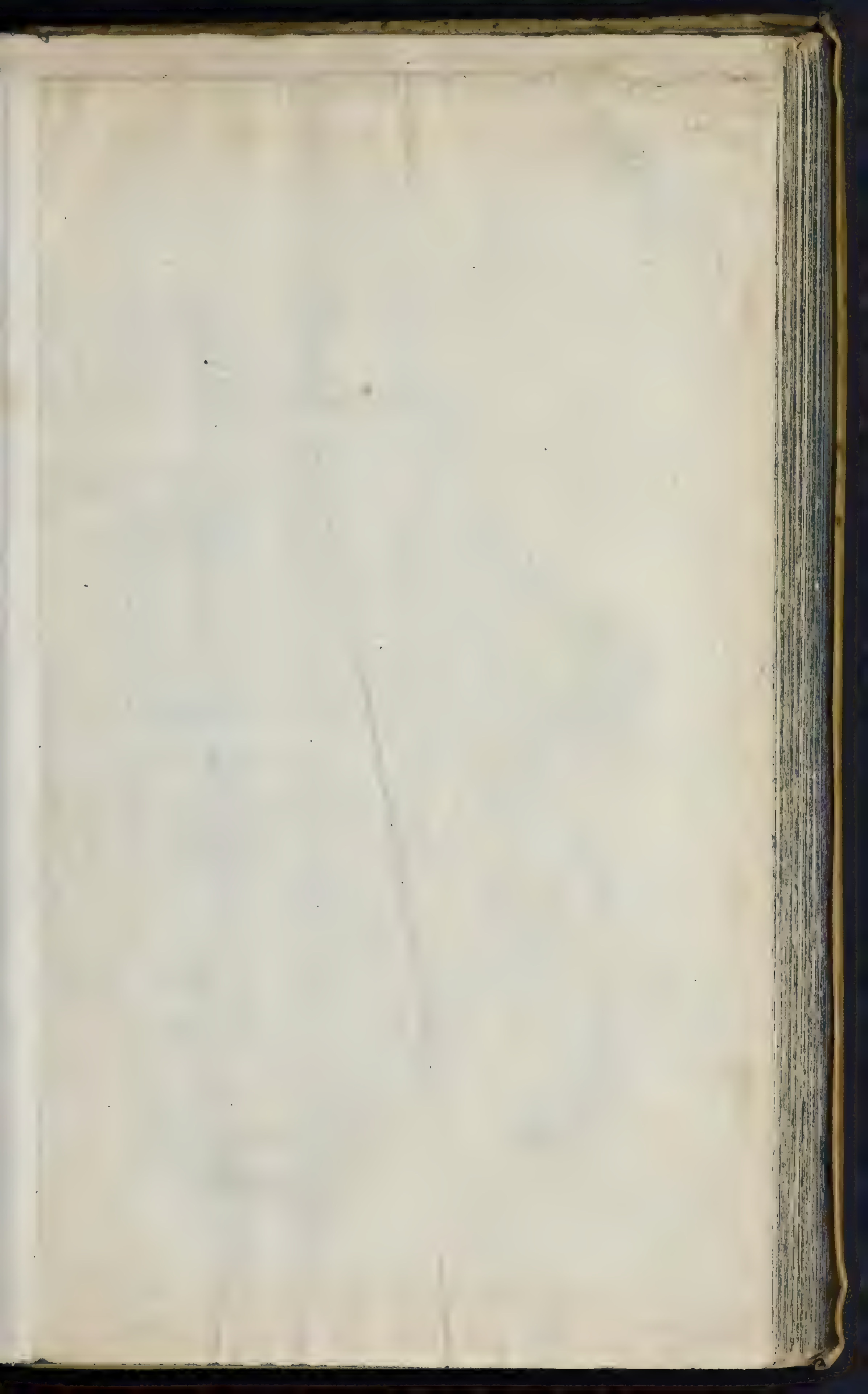



PIACENZA.
B S. Antonio
B. della Corneliana
Port di S. Lazaro
B. di S. Lorenzo
B. di Fodesta
Port di Fodesta
1. Castello.
2. il Domo.
3. S. Sisto.
4. S. Lorenzo.
5. S. M. dl Carme.
6. S. Maria dll Compag.a
7. S. Steffano.
8. S. Siro.
9. S. Antonio.
10. S. Sauino.
11. S. Thome.
12. S. Giouani.
13. Palaz.o di Madama
14. Palaz.o dl.a comúnita.
15. Piazza del Borgo
16. Piazza grande.
17. Palaz.o de S. Seuerino
18. S. Paolo.



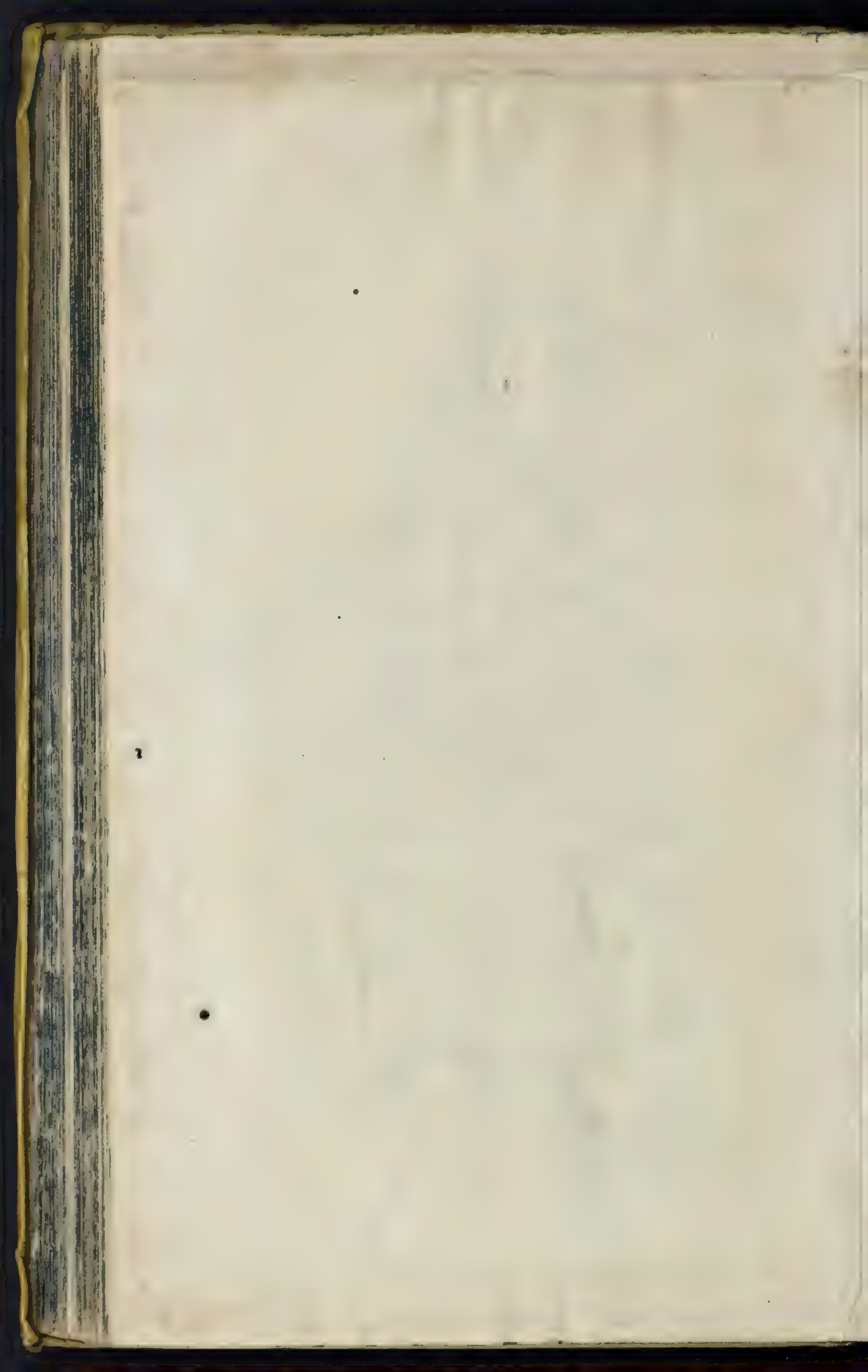
Portæ di S. Raimōdo.
Porta di Stra leuante.
Bel di Campana
Boi di Borghetto
Port. di Borghetto.
Bel di S. Sisto
IL PO






PARMA
1. Il Domo.
2. il Batisterio.
5. S. Paulo.
6. S. Pietro martire
7. S. Alessandro.
10. il Carmine.
11. S. Chiara.
12. S. Olderico.
15. li Cremistrani.
16. S. Maria della gratie.
17. S. Maria Madalena.
18. S. Quintino.
19. S. Sepolcro.
20 S. M dei Serui
21. S. Catharina.
22. la pace
S. Agostino
S. Dominico.
S. Basilio.
29. il Castello.
31 Palazzo del Ducca.
32. S. Mihele.
Fiume Lenza
Porta noua.
Porta S. Michele
Porta S. Barnaba.
67. Piataforma de S. Christoforo
68. Rocheta de porta noua.
69. Beloardo de S. Francesco.
70. Belo. del Principe
72. Piataf. de S. Croce
73. Beloardo del Cornochio.
74. Piataforma del Cornachin.
75. Gumta.


Condutto de aqua
che se caua del
Fiume Fare.
Porta S. Francesco.
33. S. Hieronimo.
34 S. Benedetto.
35. S. Steffano.
36. S. Nicolao.
37. la Trinita.
38. S. Barnaba.
39. S. Antonio.
40. S. Beltramo.
41. S. Simone.
42. S. Vitale.
43. S. Bartolomeo.
44. S. Rocco.
45. S. Marcello.
46. S. Thome.
47. la Consolatione.
48. la Magdalena.
49. S. Secilia.
50. Ogni Santi.
51. S. Croce.
52. S. Giouanni.
53. S. M. dl fiore.
54. S. Giacomo.
55. Spirito.
56 Palazzo delli Vficiali.
57. la Madal.a degli Angeli.
58. Ponte de Capra ciucia.
59. Ponte noua
60. Castel Piombino.
61. Belouardo de Bologna.
62. Beloardo de S. Barnaba.
63. Piata forma de S. Benedetto.
64. Beloardo del federico.
65. Belo de S. Michele.
66. Bel: della Stradellà.
PARMA
FIVME.
Porta S. Croce.



ist da ein alter / aber herrlicher Brunn / so vom Keyser Augusto den Namen hat.

Von hier hat man einen kleinen Spazierweg zu dem lustigen Ort / so Roncaliæ genannt wird / vnd beym Pò, oder Pado, in einem gar weiten Felde gelegen ist / allda die Teutsche Keyser / wañ sie zur Crönung nach Rom raisten still lagen / vnd bißweilen auch daselbst einen Reichstag hielten / wie beym Ottone Frisingensi zu lesen. Guntherus beschreibet diesen Orth in Ligurino lib. 2. also:

De gestis Friderici I. Imp. lib. 2. cap. 12.

Est locus Italiæ, modicum sejunctus ab Urbe,
Cui, quia pulcra situ placet, inde Placentia nomen:
Planus, & Eridani placido junctissimus amni,
Effundit latos spatioso limite campos.

Hieher nun seyn die Stände / vnd der Keyserliche Teutsche Reichs-Adel in Kriegs-Ordnũg gezogen / vnnd haben auff diesem grossen ebnen Feld / allda auff einem hohen Spieß ein Schildt auffgehenckt gewesen / sich versamblet / vnd dann ferners von hinnen mit dem Keyser gegen Rom begeben / vñ jre Ritterliche Dienste biß an die Tyberbruck (darauff viel Teutscher Adel in grosser Pomp zu Ritter geschlagen ward /) geleystet. Besiehe Caspar. Lerchen von Dürmstein de Ordine Equestri Germanico in fundam. 2. Summar. 59.

Sonsten gehet die Raiß von Placenz auff

M. Fiorenzola, oder Fiorenzuola 12. Meil / wie es Schraderus vnd Schotus rechnen. Henznerus setzet 10. Herr Fuertenbach 14. In der Tabula itineraria, vnd beym Antonino, wird dieser Ort Florentia genannt / dahin sie von Placenz 15. Meilen zehlen / weiln damaln / wie offt gemelt / die Meilen kleiner / als jetzt / waren: Wie sie dañ von Placenz nach Parma 40. Meilen rechnen / da doch derselben der Zeit nur 35. seyn / nämblich ein Tagraise. Es ist sonsten dieses Firenzuola ein grosser Marcktfleck / allda / wie besagter Schotus erinnert / ein berühmbte Abbtey ist. Nicht weit von hier / gegen Placenz / ist ein Fleck / alla Fontana genannt / so sonders zweiffels der Ort seyn wird / der in dem Itinerario Hierosolymitano ad Fonteclos, oder ad Fonticulos genannt wird.

M. Borgo di San Donnino, darfür etliche S. Domingo setzen / 8. Meil / wie Schraderus sagt. Theils haben 10. aber Cluverius schreibt / daß von Placenz hieher nur 20. Meilen / vnnd dieser Ort eben deß Vellei Paterculi, Livii epitomatoris, Phlegontis Tralliani, Ptolemæi, deß Itinerarij Hierosolymitani, der Tabulæ, vnd deß Antonini, Fidentia seye / als von dannen noch heutigs Tags 15. Meilen nach Parma gerechnet werden / wie solches intervallum die besagte alte itineraria setzen. Gedachter Schotus meldet / daß dieser Ort jetzt ein Statt seye / vnd ein Vestung habe. Er ligt / wie auch die vorgehende / auff der Strassen / so die alten Viam Æmiliam, publicam, oder Consularem genannt haben / vnnd die vor Zeiten von Placenz biß nach Ariminum gangen ist: Gleich wie Flaminia von Arimino, oder Rimini, erstlich durch die Meer-Stätte Pisaurum / oder Pesaro, vnnd Fanum Fortunæ, oder Fano; bald durch die Mittelländische Ort in Umbria vnnd Etruria, nach Rom: Via Aurelia aber von Pisa, bey dem Gestad deß Etrurischen Meers: Vnnd Via Claudia ein wenig oberhalb / durch die Stätte Saturniam, Tuscaniam, Bleram, Forum Claudii, vnd Carejas gienge.

Lib. 1. antiq. Ital. c. 27.

18.

St. Parma 15. Meil. Auff 5. Meil von dannen kompt man durch den Fluß Tarum / dabey nahend es ein Wirtshauß / al moro genannt / hat. Dieses Flusses gedenckt Plinius lib. 3. c. 15. der Statt Parmæ aber Cicero, Livius, Strabo, Columella, Plinius, Martialis, Ptolemæus, die Itineraria Romana, vnd andere. Sie ist hernach Colonia Julia Augusta Parma genannt worden. Vnnd behelt sie den alten Namen noch heut zu Tag; von welches Vrsprung / vnnd wer diese Statt erbawet habe / Leander kan gelesen werden. Ehe sie aber an die Römer kommen / haben die Boii, ein Gallisches Volck / sie beherrscht / wie hievon mit mehrerm beym Cluverio zu finden. Als das Römische Reich abgenommen / hat sie sich / wie andere Stätte / auch in die Freyheit gesetzt. Ist ein weil vnder den Teutschen Keysern / ein weil vnder den Päbsten gewesen / wie sie dann dem Pabst wider Keyser Friderichen den andern beygestanden / vñ deßwegen eine langwürige Belagerung erduldet / auch einen gewaltigen Sieg wider den Keyser erlangt hat / wie beym Blondo decad. 2. lib. 7. fol. 295. Sabellico Ennead. 9. lib. 6. fol. 752. vnnd andern / zu finden ist. Hernach hat sie vnderschiedliche Herren / vnnd vnder denselben auch die Scaligeros von Verona, die Fürsten zu Meyland vnnd Ferrara; die Könige auß Franckreich / vnd die Römische Kirch gehabt / biß Anno 1545. Pabst Paulus III. obgedachten seinen Sohn / Petrum Ludovicum Farnesium zum Hertzogen von Parma vnnd Placenz gemacht / welchem / als er / wie hieoben bey Placenz gesagt worden / Anno 1547. vmbgebracht ward / sein Sohn Octavius succediert hat / bey dessen Nachkommen solche biß daher verblieben ist. Besiehe / was von diesem Hertzog ich oben im 1. Capitel gemeldet habe. Es ligt diese Statt in einer Ebne / auff der gedachten Strassen Æmilia, vnd 5. Meil vom Berg Apennino, darzwischen / vnnd der Vorstatt / so gegen Abend ligt / der Fluß Parma rinnt / darvber ein steinerne Brück gehet. Hat 4. Meilen im Vmbkraiß / vnd bey 22. tausent Seelen / wie Schotus schreibet. Die Gassen seyn gerad / vnnd weit; die Mawren vmb die Statt sehr starck; das Land edel / vnnd sehr fruchtbar an allerhand Sachen. Auff einer Seitten / vnnd nahend an der Statt / hat es ein gewaltige newe Vestung von Ziegelsteinen auffgemawert / dariñ sehr schönes Geschütz / vnd Rüstkammern zu finden. In der Statt hat es gar schöne Gebäw / vnd Plätz / vnnd ist der Lufft gut; daher viel vornehme Herren / vnd ein grosser Adel da wohnet; vnnd vor nicht langer Zeit Hertzog Rainucius ein hohe Schuel allhie auffgerichtet hat. Vnnd seyn die Innwohner höff: vnnd freundlich gegen die Frembde / auch geschickt / vnd anschlägig / von denen Scaliger also schreibet:

19.

Lib. 1. antiq. Ital. c. 28.

Inventum mediis præclarum nomen in armis,
Prædita quo sit gens ignea Marte docet.

Ingenium

Ingenium rapidum facili flammatur ab ira,
Sed viget in patulo pectore purus amor.
Magnanimo pretium est non displicuisse pudori,
Hoc satu, officiis cedere turpe putat.

Man macht hierumb / wegen der gute Waide / sehr viel Käse so vor andern in hohem Werth gehalten werden; vnnd zwar in solcher Grösse / daß mancher wol 6. Spannen in seinem diametro hat / vnd 2. Mann einen solchen von dem Boden zu erheben zu thun haben. Es gibt auch da herrliche Woll / deren Martialis gedencket. So backet man da schönes Brod. Henznerus sagt / daß allhie die Hauptkirch / ein runder Tauffstein / vnnd S. Johanns Closter / vor andern zu sehen seye; zu welchen Stucken Schotus die Kirch della Steccata genannt / thut / so von schöner Architectur ist; vnd in welcher schöne Mahlerstuck zu sehen seyn; auch einen Brunnen von springenden Wassern hat. Schraderus lobet das Benedictiner Closter / bey deme auch die Epitaphia dieser Statt zu lesen. Bey den Capucinern ligt Alexander Farnesius, Hertzog von Parma, so in den Niderländischen Kriegen sich gewaltig bekant gemacht hat / den Lanovius den fürnembsten Capitan der Christenheit genant / vnd von deme Petrus Matthæus lib. 1. narrat. 4. gesagt hat: Iamais Capitaine n'eust plus de jugement en la conduite d'une Armée, ny plus de justice en la discipline militaire. Welche Wort in der Franckfurtischen edition pag. 61. also Lateinisch geben worden seyn: Nullus unquam Capitaneus aut majus judicium in gubernando exercitu, aut majorem justiciam in disciplina militari tenuit. Das ist: Kein Capitain hat jemals mehr Witz vnd Verstand ein Kriegsheer zuführen / noch mehrere Justiz in der Disciplin bey den Soldaten / als dieser gehabt vnd gehalten. Sein Grabschrifft allhie lautet also: Alexander Farnesius, Belgis devictis, Francisque obsidione levatis, humili hoc loco (nämblich bey dem Eingang der Thür) eius cadaver reponeretur, mandavit, tert. Nonas Decemb. M.D.XCII. Et ut secum Mariæ Lusitan. Conjug. opt. ossa jungerentur, illius testamentum secutus annuit. Deß Hertzogs Palast ist insonderheit zu besichtigen / in welchem Hereische Zimmer / sonderlich ein gar grosser Saal / so wol 100. Schritt lang / vnd 50. brait / wie ein Theatrum ist / darinn die Comœdien gehalten werden. Besihe was C. Ens von diesem Schloß / Garten / vñ andern herrlichen Sachen / schreibet. Nicht weit davon hat es ein grossen Marstall / darinnen vber die hundert Reitpferd / neben noch so viel Gutschen Roß / vnnd Klepper / zu sehen. Deß Hertzogs Leibsguardi ist von Teutschen. Von hier nach

Vid Dn. Furtenbach. p.166.

Lib.2.epigr. 43 & lib.14. epigram. 155.

Lib.4.Monument. Italiæ fol.395.seqq.

Vid. D. Lansius in orat. pro Ital. p.m. 860. in 8.

In delic. apodem. per Ital. p.69.

20. St. Reggio 15. Meil / oder 4½. Stund. Henznerus, der sich selten in die kleine welsche Meilen richten kan / (wiewol es seyn mag / daß von dem Buchsetzer hierinn gefählt worden ist) setzet nur 8. Es seyn aber von Parma auß 4. Meil biß zum Fluß Lenza, darvber ein lange von Ziegelstein gemachte Bruggen gehet / allda Roß vnd Mann den Zoll bezahlen müssen / vnnd daselbst deß Hertzogs von Modena Gebiett anfahet / vnnd sich 11. Meil Wegs biß nach Reggio erstrecken thut / wie Schotus, vnd Herr Fuertenbach schreiben. Cluverius lib.1.c.28. sagt / daß Tannetum, dessen Polybius, Livius, vnd andere gedencken / vnd heutigs Tags Taneto vnd Tanedo genannt werde / auff dieser Strassen Æmilia, acht tausent Schritt von Parma liege / von dannen der nächste Ort dieses Reggio seye / so von den Italianern auch Rezzo genannt wird. Vnnd vermeynt er / daß diese Statt / so auff dem Gallischen Boden gelegen / anfangs vom M. Æmilio Lepido seye erbawt / vnd Forum Lepidi genannt worden / als er Anno 188. vor Christi Geburt / mit C. Flaminio Nepote, Römischer Burgermeister war / vnnd diese Straß / so von jhme Æmilia genannt wird / von Placentz biß nach Rimini geführt hatte / wie Livius lib.39. schreibet. Wann aber / vnd auß was Vrsach / diese Statt hernach Regium Lepidum genannt worden / das ist ganz vngewiß. Cicero nennts Regium Lepidi. Als sie folgender Zeit von den Gothen ruiniert worden / so ist sie fast öde gelegen / biß der Longobarden Reich in Italia ein Ende genommen; da sie dann nach vnd nach wider erbawet worden ist. Vnd hat sie sich eine Zeitlang vnder den Teutschen Keysern in der Freyheit erhalten / biß sie andern / vnnd endlich dem Hauß Este, oder den Fürsten von Ferrara, zu Theil worden / wie hievon auß andern Historicis Leander gar weitläufftig schreiben thut. Gehört der Zeit dem Hertzog von Modena, so von dem besagten Ferrarischen Stammen noch vbrig. Ist ein Volckreiche grosse Statt / so wol befestigt / vnnd mit lauter auffgemawrten Bollwercken auff jetzige Manier vmbgeben. Man backt allhie gar schönes Brod / wie dann das Land herumb herrlich gut ist. Leander lobet gar sehr den Lufft allhie; aber Schotus sagt / daß er nicht allerdings just seye. Vnd meldet der von Villamont, daß es Moraß herumb gebe / so der Fluß Crustolo, der an der Mawer herlauffe / verursache. Es gibt da einen zimlichen Adel / darunder die Manfredi, Fogliani, Sessi, vnnd sonderlich die Canossi seyn / die das veste Castell Canossa, allda Henricus IV. der Keyser dem Pabst den Fußfall gethan / wie oben bey Mantua vermeldet worden / gegen Parma zu gelegen / besitzen. Man macht allhie schöne Arbeit von Beyn / vnd gar gute Sporen. Die Gassen seyn schön vnd brait / darinn prächtige Gebäw zu sehen / sonderlich die schöne Kirch S. Prospeti, deß Bischoffs allhie / allda seyn Cörper ruhet. Hat grosses Einkommen / vnnd seyn darinn sehr schöne Gemälde zusehen. Auff dem Marckt stehet deß Königs Brenni Statua, so zun Zeiten deß Königs Odoacri, vnnd vmb der Gothen nach Italia Ankunfft / gelebt / dabey ein weitläuffte Schrifft / welche Schraderus lib.4.fol.399. Nath. Chytræus p. 311. vnd Fr. Swertius p.209. beyde letzten in jhren deliciis setzen. Von hier nach

Lib.12. epist. famil.5.

21. St. Modena 15. Meil / od' funffthalb Stund. Henznerus macht einmahl gar kleine / nämblich / 22. Meilen. Schotus sagt / daß zwischen Modena vnnd Reggio der berühmbte Fleck / Correggio liege / so jetzt ein Statt / vnd Keyserisch Lehen seye / dem

dem

dem vornehmen Geschlecht da Correggio, so vor Zeiten zu Parma mächtig gewesen/gehörig. Sonsten aber ligt auff dieser Strassen / wo man vber den Fluß Secchia muß / an demselben die Vestung Rubiera 7. Meil von Reggio, dem Hertzog von Modena gehörig. Von dar hat man ein schöne breite Strassen nach Modena, allda zu beyden Seiten Bäume stehen. Dieses Modena, oder Modona, ist vor Zeiten Mutina genant worden/ vnd ein sehr berühmte Colonia deß Römischen Volcks gewesen/deren Polybius, Cicero, vñ viel andere gedencke. Die Boii, ein Gallisches Volck/ haben vor Zeiten hierumb gewohnet. Vnd seyn noch viel Antiquiteten allhie zusehen. Sie hat viel außgestanden/vñ vnderschiedliche Herrn gehabt/ biß sie an das Hauß von Este kom̃en, bey welchem sie noch der Zeit ist; wie dann allhie der von Este, Hertzog zu Modena, vnd Reggio, Hoff helt/von welchem oben im 1. Capitel ist gesagt worden. Villamontius meldet/daß es gar kottig allhie sey/vnd Schwibbögen habe/die Gelegenheit aber zu Wassey sey gar gut allda/in dem man / wegen deß Canals/zum Fluß Panaro, vnd folgend in den Pò, vnd ins Meer kommen könne. Schotus erinnert/ daß diese Statt klein/vnd in die Runde erbawet; vnd D.T.U.Y. sagt daß sie nicht so wol/als Reggio, bevestigt: Aber andere schreiben daß sie groß/ vnd wol bevestigt sey; wie solches auch Schraderus bestättiget / der auch sagt / daß sie schöne Gebäw/vnd den Bach Formigo habe. Sie ligt in einer schönen Ebene / allda ein herrlicher Wein/ vnd allerley Früchte wachsen; vnd ist das Brod allhier so schön / als man solches an einem Ort in Italia finden solle. Der Hertzog hält auch ein Teutsche Leibsguardi; aber keinen grossen Hoff. Die Thumbkirch ist zusehen/darinn die Gebein S. Geminiani, der allhie Bischoff gewesen/ auffgehalten werden. Die Kirchenthör seyn wunderlich gemacht/wie abermals Schraderus schreibet/daselbsten auch deß Adam vnd Evæ schöne Statuæ von Marmor zusehen. Es ist im vbrigen diese Statt Volckreich / gibt auch da einen zimlichen Adel/darunter die Rangoni, vnd Boscheti fürnemlich seyn. Man macht schöne Larven vnd Schild/so hoch in Italia gehalten werden. Von hinnen waren die Cardinäl Jacobus Sadoletus, Hercules Rangonus, vnnd Georgius Cortesius.

d. Leander Ital. descr. D.T.U.Y. m.582.

St. Castel Franco 5. Meil. Vnter Wegs auff 3. Meil von Modena, wie Schotus schreibet/muß man vber den obgedachten Fluß Panaro, bey welchem dz Modenesische/vnd Bolognesische Gebiet sich scheyden. Die Schiff seyn groß/daß ein Gutschen/ sampt den Pferden / darauff hinein fahren mag. Man hat ein feine Manier/das Schiff an einem Strick/ vnnd durch Rollwerck hinüber zuleyten. Was aber besagtes Stättlein Castel Franco anbelangt/ ligt solches auch in via Æmilia, vnd vermeynen theils / vnnd vnter denselben auch Cluverius d.lib. 1. antiq. Ital. c. 28. fol. 284. daß es der Alten Forum Gallorum sey/so vor Zeiten ein Fleck gewesen / vnnd durch die innerliche Römische Krieg berühmbt worden ist; allda die Burgermeister/ Hirtius vnd Pansa, ein lobwürdigen Sieg/wider den Antonium, darvon getragen, aber wegen der empfangenen Wunden bald nach einander gestorben seyn.

Cicero 10. epist. 33.

St. Bologna, oder Bononia 15. Meil/oder 5½ Stund Reitens. Schraderus sagt/man habe von Castel Franco gen Samagia 5. fermers gen Lavein 5. vnd dann hieher auch 5. Meil. Es schreibē Plutarchus, vnd Dio, daß die Römische Obristen M. Antonius, M. Lepidus, vnnd C. Octavius, als die zusammen geschworen / vnnd das Römische Reich vnter sich getheilet haben / bey Bononia zusammen kommen seyen. Vnd meldet sonderlich Dio, dz sie in einer kleinen Insul deß jenigen Flusses beysamen gewesen/ welcher für Bononia rinne/ der dann kein anderer seyn kan / als der Rhenus, so vom Plinio lib. 16. cap. 36. Bononiēsis zugenañt wird/ als der zwischen der Statt/ vñ dem Fluß Lavinio, oder Lavino rinnet. Vnd diese Insul ligt zwischen Modena, vnd Bologna, nämlich 2000. Schrit von Bologna, vmb welchē der Rhenus rinnet/vñ die Strasse Æmiliam vberzwerch schneidet / von Mittag gegen Mitternacht sich erstreckend/ so vngefähr in der Länge 5. Meilē/ vnnd in der Braite 1000. Schritt hat/in welcher heutigs Tags 2. Flecken seyn. Besihe hievon Cluverium im 1. Buch von alt Welschland im 28. Cap. am 286. Blat.

Lib. 4 Monument. Ital f. 323 b.

Plutarchus in Antonio pag 125. tom. 3. vit. parallel.

Dio histor. Rom. lib. 46. circa fin. pag. 318.

Belangende nun die Statt Bologna, oder Bononiam, so gedencken ihrer Cicero, Livius, Strabo, Paterculus, vnd viel andere alte Scribēten mehr. War ein Römische Colonia, vñ Municipium, oder Römische Freystatt / deren Burger eben der Freyheit fähig / als die / so in Rom gewohnt. Als die Etrurier noch Herrn daruber waren / ward sie Felsina genannt / vnnd für das Haupt in Etruria gehalten. Sie ligt mitten in via Æmilia, auff dem Gallischen Boden/welchen / nach den gemelten Etruriern / vnnd noch vor den Römern/ die Boii besessen haben. Nach den Römern kam diese Statt an die Griechische Keyser/vnnd vnder das Exarchat zu Ravenna; war auch ein weil vnder den Longobarden: Folgends machte sie sich frey; muste aber von vnderschiedlichen / so sich zu Herrn da auffwurffen/viel außstehen; vnder welchen dann die Bentivogli waren/ wie hiervon beym Leandro, Guicciardino, Carolo Sigonio in historia de rebus Bononiensibus vnd andern Italianischen Scribenten/zulesen. Endlich kame sie vnter den Pabst/ der sie noch der Zeit beherrschet / vnnd allda einen Cardinal zum Legaten hat / deme 15. von Adel (Schraderus sagt 40.) zu geben seyn / so alle Monat (Schraderus, vnd Henznerus setzen alle zween Monat) erwöhlet werden / auß welchen man den fürnembsten Confaloniere della giustitia nennet; daß sie also noch einen Schein ihrer Freyheit behelt. Sie ligt am Fuß deß Apenninischen Gebürgs. Vnd sagt gemelter Schraderus daß sie im Vmbkreyß sieben Meilen habe. Andere berichten von 5. Meilen / so der innere Vmbfang habe. Hat 12. Thor. Ist formiert/wie ein Schiff/ mehr lang/ als breyt / als die in der Länge schier 2. Meilen / vnd in der Breyte ein wenig mehr/als ein Meilen / hat. Auff einer Seiten hat sie die

22.

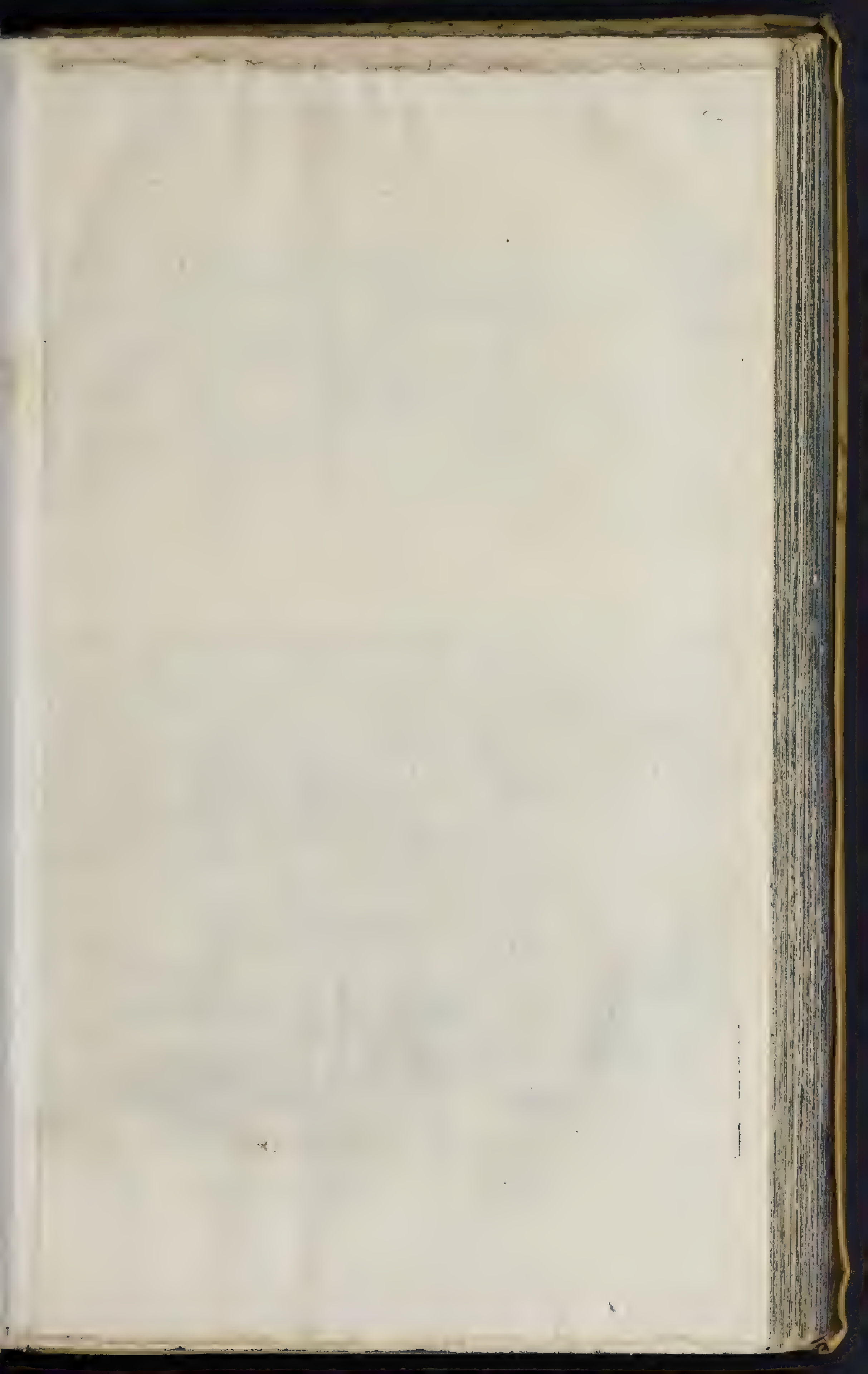
Lib. 1. Monum. Ital. fol. 54.

Gestalt deß Vordertheils / vnnd auff der andern deß Hindertheils deß Schiffes. Mitten ligt der hohe Thurn / degli Asinelli, von den Asinellis, so solchen erbawet / also genannt / auff welchen man 448. wie gemelter Schraderus, oder 447. wie Pflaumerus, oder fünffhundert höltzerne Staffel / wie Villamontius schreibet zu steigen hat. In einem geschriebenen Raißbuch finde ich / daß man solchen Thurn vnter die Höchste in Europa zehle / auff welchen man vier vnd viertzig Laiter zu steigen / deren jede vber acht / oder zehen Staffeln habe; vnd daß theils 460. Staffeln zehlen; sey aber nicht ohne Gefahr allda auff vnnd abzusteigen / wegen der höltzern Staffeln / deren theils gebrochen / die andern aber gar gähe seyen. Man sage / daß der Erbawer dieses Thurns / mit einem einigen Eselein so viel Guts zusammen gefordert habe. Das Garisendisch Geschlecht habe sich hernach vnderstanden / einen solchen Thurn zuerbawen, dessen Höhe nicht allein / sondern auch herab hangend / den Fall trohen solte. Dann wann man solchen Thurn / der bey dem vorgedachten stehet / vnnd Garisenda genannt wird / betrachtet / so hanget er auff die eine Seiten / als wann er jetzt fallen wolte; aber der Erbawer sey darüber gestorben / vnd solcher Baw kaum halb auffgeführet worden. Gemelter Herr von Pflaumern sagt / daß er dem vorigen degl Asinelli gleich sey / vnd daß die Bürger sich seines Falls beförchtende / die Spitze darvon / wie man sage / abgetragen haben. Henznerus meldet auch / daß etliche solches für ein Kunststück deß Bawm isters halten; Aber andere sagen / daß er durch einen kleinen Erdbiden also etwas sich gesetzt habe. Daß also vnderschiedliche Meynungen hiervon seyn. Johann Wilhelm Newmeyer von Ramsla schreibet in seiner Raise durch Welschland vnnd Hispanien / daß besagter Thurn Asinella 440. Stuffen habe / an welchem ein viereckichter vergitterter Korb hange / darinn man einen Mönch / so auß der Beicht geschwätzt haben solle / gesetzt / vnd Hungers habe sterben lassen. Es ist sonst keine Vestung in dieser Statt / vnnd hat sie nur ein alte Mawer herumb / wie Schotus vnd Herr Furtenbach schreiben: Aber gewaltig starcke hohe Thürn. Der Bach Avesa, oder Aposa, laufft erst ich durch den eussern Theil der Statt / hernach theilet er sich / daß er durch die Statt / vnnd da er vorhin einfach in dieselbe kommen / mit drey Aermen / oder Strömen / darauß lauffen thut. Darneben / so gehet auch ein Canal von dem obgedachten Fluß Rheno in die Statt / so sie Reno nennen; auff welchem man nach Ferrara kom̃en kan. Vnd ist nicht weit davon der Fluß Savenna, den andere Sapinam nennen. Es ist allhie ein Vberfluß an allen Sachen / daher man sagt: Bologna grassa, oder das fette Bononia. Vnd wachsen auff den schönen weiten Feldern herumb allerley Früchte / Getraid / ein herzlicher guter Wein / vnd Oliven; gibt auch Jagten; vnnd helt sich da ein grosser Adel auff. So verarbeitet man auch allhie viel Seiden / vnd gibt es ein reiche Bürgerschafft; vnd werden / wie Schotus schreibet / auff die 80. tausend Seelen in der Statt / sampt den

Vid. Guicciardin. lib. 10. pag. in. 278. b.

Vorstätten aber / vnnd dem Gebiet / so zu der Statt gehörig / bey die 207796. gezehlet; wiewol man auff einer Seiten / nämlich / gegen Mittag / nichts als Hügel / Berg / Büsch / Wälder / Pfützen / vnd Thäler; vnnd in der Statt / nahend der Kirchen zu S. Jacob / viel öde Ort siehet / wo vor Zeiten die Bentivogli einen Königlichen Palast gehabt haben / so hernach zerstört worden / vnd jetzt il Guasto genant wird / da sich die von Adel mit Reiten exerciren / wie ich beym Schoto, vnd noch in einem Raißbuch / lise / wiewol Pflaumerus solchen Ort bey S. Cæciliæ Kirch setzen thut. Es gibt vmb die Statt auch Steinbrüch / Eisenbergwerck / vnd allerley Gesundwasser / wie hievon / vnd was ausserhalb der Statt zusehen / vnnd ihrem Gebiet / Leander vnnd Schotus mit mehrerm zulesen seyn. Es hat nur einen Platz in der Statt / der aber so groß ist / daß man sagen kan / daß jhrer drey beysammen seyen. In Mitten desselben stehet ein künstlicher Brunn von Marmor / so mit schönen ehrinen Bildern gezieret ist / den Gjovan Bologna, der berühmbte Niderländische Bildhawer / gemacht hat. Die Gassen seyn gerad / breyt / vnd mit Schwibbögen / daß man darunter im Regen vnd Hitz füglich gehen kan. So ist allhie die berühmbteste hohe Schul in Italia / so der andern Mutter genennet wird / vnnd die Theodosius Junior, der Keyser / allda fundiert / vnd mit herzlichen Freyheiten begabet hat; die in dem Auditorio Inferiori, deß sehr ansehenlichen vnnd schönen Collegii (so sie Palatium nennen / vnnd darinn die gute Künste gelesen werden) Item / beym Middendorpio lib. 3. Academ. vnd Schradero lib. 1. fol. 74. zufinden. Die Beschreibung deß gemelten Collegii, hat er Schrader / vnd C. Ens in delic. apodem. per Ital. pag. 65. In der Medicorum Auditorio, oder Leßstuben / ist ein Monumentum, welches dem vortrefflichen Medico, Gaspari Taliacotio zu Ehren / noch bey seinen Lebszeiten / ist gemacht worden / welcher Lefftzen / Ohren / Nasen / den Leuten so künstlich angesetzt / daß man sich darob nicht gnug verwundern konte. Suche solche Ehrengedächtnuß / vnd andere Schrifften / beym gedachten Schradero, vnd Henznero pag. 247. Es seyn auch andere Collegia allhie / als deß Campegii, so von etlichen peccata Germanorum, oder der Teutschen Sünden / genant wird / vnd von Quaderstücken prächtig erbawet ist. In dem Collegio Marchiaco, wie auch im Hispanico (welches Joan. Genesius Sepulveda in einem besondern Büchlein beschrieben) können sich die Studenten auffhalten. Vnd finde ich in einer geschriebenen Raißverzeichnuß / daß es allhie 103. vnd allein in Medicina and Artibus 73. Professores habe. Die hochlöbliche Teutsche Nation hat 2. Consiliarios, welche / wañ sie im Ampt seyn / Pfaltzgraffen genannt werden. Joan. Limnæus de jure publico lib. 4. c. 4. nu. 66. sagt / daß Keyser Carolus V. dem Procuratori der Teutschen Nation allhie / so lang er in diesem Ampt ist / den Titul eines Pfaltzgraffen / vnnd die Macht Notarios, &c. zucreiren / vnd die vnehliche zu legitimiren / geben habe. So hat diese Nation auch ein Gut / ausser der Statt / nämlich /

einen



BONONIA VETVSTISSIMA MVSARVM SEDES. OMNIVM

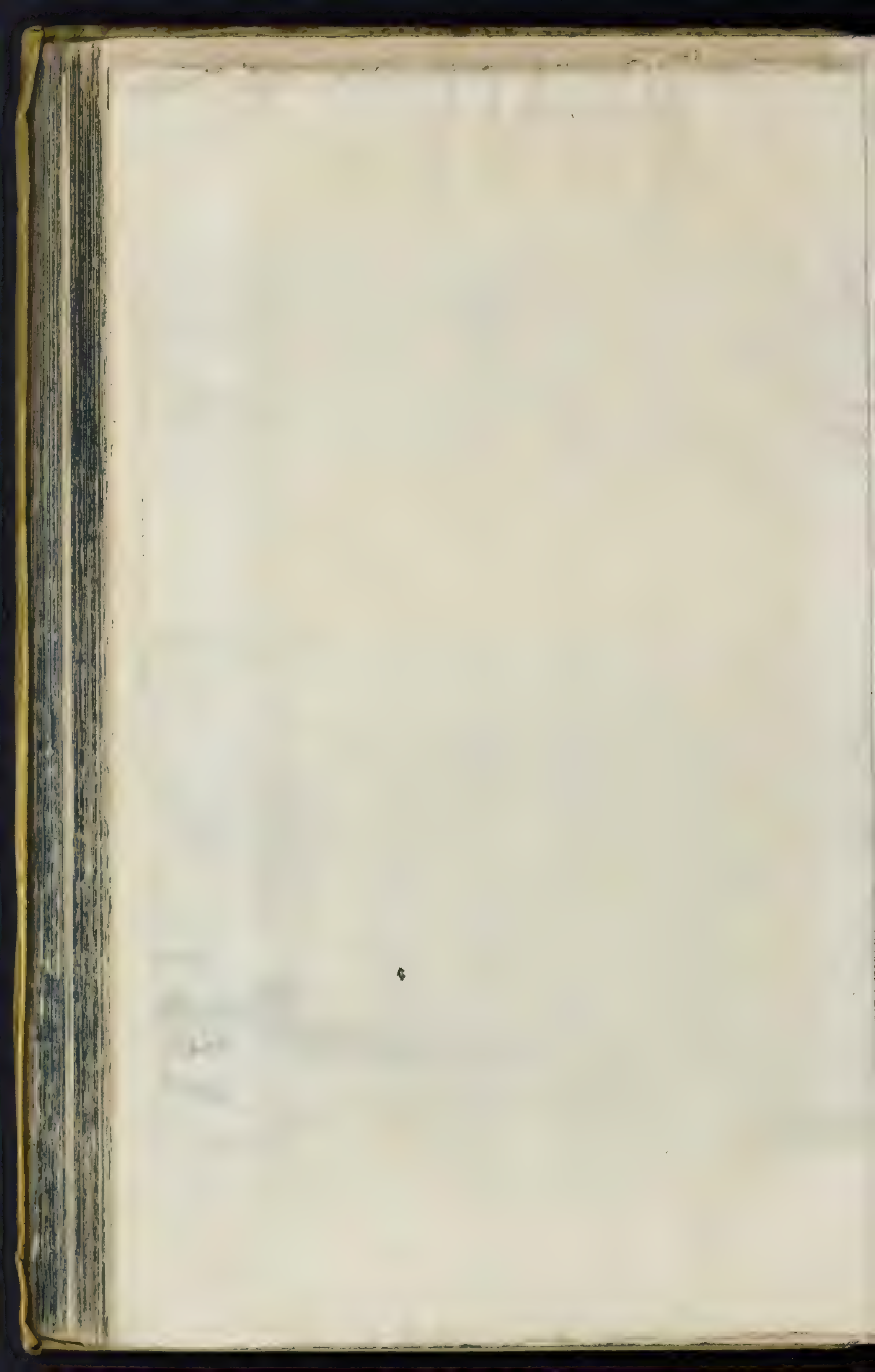


1 S Petronio.
2 S. Pietro Chiesa Archiepiscopale.
3 S Francesco
4. S Dominico.
5 S. Proculo.
6. S. Giouan in monte.
7. S. Stephano
8 Frati de Serui
9. Suore di S Pietro Martire
10. Frati di S. Giacomo
11. Torre degli Asinelli d'altezza la maggiore d'Italia, et e d'Altezza Piedi. 376.
12. la Marauigliosa Torre G
13. Il Studio Publico.
14. Sala del Potest
15 S. Martino

…VE ARTIVM AC SCIENTIARVM VERA MATER ET ALTRIX.



16 S. Saluatore
17. S. Gio. Batt. de P. Celestini
18. S. Barbatiano.
19 Suor di S Matthio.
20. S Benedetto
21 Suore di S. Maria noua.
22. Suore de S G. Batt
23. Suore di S Agnete.
24. Suore delli Angoli.
25. S. Maria della Liberta.
26. S. Maria delle Gratie.
27. S. Mamolo.
28. S.M. di Miramonte.
29. S. Bernardo.
30. la Madona del Baracano
31. Porta di Steffano.
32. Porta di Strad Castiglie.
33. Porta S. Mamolo.
34. Port. de Saragozza.
35. Porta Pia.
36. Porta d. S. Felice.



einen Garten / vnnd Lusthauß / da sie sich mit allerley Kurtzweil exerciren, vnnd erfrischen mögen. Sonsten hat es zwo stattliche Bibliothecken / als zu S.Salvatore, vnnd S. Dominico, vnnd herrlich schöne Gebäw in der Statt; daß daher Guicciardinus lib. 7. pag. m. 180. a. nicht vnrecht saget: La Città di Bologna numerata meritamente per la frequentia del popolo, per la fertilità del territorio, per la oportunità del sito, trà le più preclare città d'Italia: Daß / nämlich / die Statt Bononia beydes wegen der Menge der Innwohner / vnd dann deß fruchtbaren Bodens / vnnd deß bequemen Lagers halber / billich vnter die fürnembste Stätte in Italia gezehlet werde.

Von Kirchen seyn allhie zusehen. 1. S. Petronii, so nicht weit von den obgedachten zween Thürnen stehet / aber nicht gar außgebawet; sonsten ein prächtige / vnnd von vnderschiedlichen Marmor gezierte Kirchen ist / in deren Chor Keyser Carolus V. von dem Pabst ist gecrönet worden. Es ligen darinn Hertzog Hanß auß Bayern / vnd der Gratianus, so die Decreta zusammen getragen hat. Nahend dieser Kirchen ist das obgedachte Haupt-Collegium. 2. Der Dominicaner Kirch / da deß H. Dominici Gebein in einem köstlichen Grab / zu welchem man etliche Staffeln hat / auffbehalten werden. Ist von weissem Marmorstein mit gar vielen sehr künstlichen Figuren gezieret. Vnd hat man darbey ein Capellen sehr schön zugerichtet. In dem Chor seyn die Stül von Holtz also zierlich / vnnd von mancherley Zügen eingelegt / daß man keine Particular-Schlüssen vermercken kan / vnnd nicht anders / als ob alles gemahlet were / außsihet. Henznerus schreibet / daß hochgedachter Keyser Carolus V. nicht glauben wollen / daß solches geschnitzet were / daher er mit einem Dolchen solches probiert habe; wie dieses auch Pflaumerus bezeuget. Die Bilder seyn auß der Bibel genommen. Jetztgemelter von Pflaumern meldet / daß allhie zwey Bücher Esdræ auffgehalten werden / so zusammen gewickelt seyn / vnnd die er mit eygener Hand geschrieben haben solle; wiewol andere / sagt er darbey / wollen / daß nicht Esdra selbst / sondern der Schreiber Efora, bey Regierung Königs Cyri, dieses Werck abgeschrieben habe. Besiehe Schraderum fol. 54. daselbst er auch sagt / daß allda viel Juristische (geschriebene) Bücher / vnd darunter auch die jenige exemplaria Pandectarum seyen / deren sich Georgius Haloander Zuiccaviensis gebraucht habe: Wie dann dieses ein weitberühmbte Bibliotheck / die wenig ihres gleichen hat. In obgedachtem geschriebenen Raißbüchlein finde ich / daß besagtes Werck die fünff Bücher Moysis seyen / wie solches die Vberschrifft bezeuge / die gemelter Esdra mit eygener Hand auff Leder geschrieben habe. Sonsten weiset man allhie einen Dorn von der Cron Christi / vnd viel anders mehr. So ligen da viel berühmbte Leut / darunter auch ist deß Keysers Friderici II. Sohn Henricus, den man ins gemein Henzium, Enzum, vnnd Henlium nennet / der König in Sardinia vnd Corsica gewest / vnd allhie in der Gefängnuß gestorben ist / dessen Epitaphium Chytræus, Henznerus, vnnd Pflaumerus setzen; allein hat Pflaumerus Henricum II. für Fridericum II. welches in der Lyonischen Edition zu corrigieren. Besiehe auch hiervon den Cuspinianum in dem Leben deß gemelten Keysers Friderici. Das Monument ist von Ertz. Vnd weiset man in dem Rahthauß ein Zimmer mit eysernen Gittern verwahret / allda er 22. Jahr / 9. Monat / vnd 16. Tag gefangen gesessen / vnd endlich / wie glaublich / seine Tag vor Leyd vollendet hat. Es ligen auch in dieser Kirchen / vnnd Kirchhoff / vornehme gelehrte Leute / als Bartholomæus Salicetus, Franciscus Philelphus, Petrus Anchataranus, Florianus, Dynus Mugellanus, Cynus Pistoriensis, Johannes Imolensis, Socinus Junior, Hippolytus Marsilius, Johannes Andreas, vnnd andere mehr / deren Epitaphia auch zum theil bey oberwehnten Autoribus zulesen. Besihe auch Valentinum Forsterum in historia jur. civil. Rom. vnnd setzet Henznerus die Verß / so vnter deß Thomæ Aquinatis Bildnuß zufinden. Es ligt an dieser Kirchen ihr der Dominicaner sehr schönes Kloster / darinn fast auff die 120. Mönch ihren Vnterhalt haben / wie gemelter Pflaumerus bezeuget. Vnd wird ein Cell gewiesen / allda S.Dominicus gelebt / vnnd gestorben. Es wird auch ein Cypressenbaum gezeiget / so groß / vnnd sehr alt ist / den gemelter Dominicus gepflantzet haben solle. Es haben in dem Creutzgang die Außländische Nationen / als die Teutsche / Dänen / Engelländer / rc. ihre Begräbnussen. Was vnter dem Reichs-Adler / bey der Teutschen Begräbnuß geschrieben stehet / das hat Henznerus am 244. Blat. Man sihet so wol in dem Kloster / als auch in der Kirchen / schöne Gemälde / vnnd künstliche Statuas der Heyligen. Vnd wird insonderheit ein grosser Keller voll deß besten Weins gewiesen / dergleichen in gantz Italia nicht sol gefunden werden / wie Herr Furttenbach schreibet. 3. S. Stephani, darinn viel Heiligthümer. Solle der ander Tempel seyn / so / nach Erbawung dieser Statt / Isidi, vnd Serapidi, zu Ehren auffgerichtet worden / darzu Julius Cæsar eine Capell hat machen lassen / wie solches ein alte Schrifft daselbst bezeuget / so also lautet: Cæsare inchoante. Es seyn darinn viel alte Gräber zu sehen. Henznerus schreibet / daß bey dieser sechs andere Kirchen stehen / in deren einer man die rechte Läng / vnd braite deß heiligen Creutzes sehe. 4. S.Francisci, so ein herrliches Gebäw / darinn ein köstlicher Altar / vnnd sehr prächtige Gräber vnnd Capellen der Bentivolorum seyn. Es ligen auch da / vnd darvor vornehme gelehrte Leut / vnnd vnter denselben Alexander Quintus, der Papst / Alexander Butrigarius, Odofredus, vnnd Accursius, dessen letzten Grab vor der Kirchenthür / wie eine Capell / mit etlichen Säulen auffgericht / vnnd wie ein Pyramis gedeckt ist. Vnd auff solche Manier hat auch Rolandinus seine Begräbnuß. 5. Die Hauptkirch / da auch deß Ertzbischoffs Sitz / sagen gedachte Schraderus, Henznerus, vnd Pflaumerus, sey zu S. Petro, allda der Cardinal Paleottus (wel-

cher / wie ich in obvermelter geschriebenen Raißverzeichnuß / oder Beschreibung dieser Statt / finde / der erste Ertzbischoff allhie Anno 1583. worden ist) ein sehr schöne Capell hat erbawen lassen. Vnd ist nahend dieser Kirch deß Gabrielis Paleotti Palast / vnd sehr lustiger Garte / in welchem in einem Saal aller Bischöffe dieses Orts Bildnüssen / wie auch die Statt Bononia, vnd die Kirchen / so diesem Stifft vnterworffen / gemahlter zusehen seyn. Es ligen in gemelter S. Peters Kirchen Tancredus Archidiaconus, vnd wie Schraderus schreibet / Basianus, welcher Azonis Præceptor gewesen / wie obgemelter Forsterus, daß er zu S. Antonio lige / pag. m. 614. sagen thut. 6. Was in der Serviten / oder de i Servi, item Proculi S. Johannis in Monte, vnnd andern Kirchen zusehen ist / das haben obgedachte Autores. 7. In dem Kloster corporis Christi weiset man die H. Catharinam Bononiensem, darvon Capugnanus in seinem Raißbuch zulesen / welcher sagt / daß jhr die Nägel täglich wachsen ; welches auch Schottus bezeuget / vnnd daß jhr nicht allein die Nägel an den Händen / sondern auch an den Füssen / nicht anders / als ob sie lebendig were / wachsen ; vnd daß sie eine Nonne in diesem Kloster gewesen sey / meldet. Henznerus schreibet / daß sie noch vnverwesen ; vnnd Herr Fuertenbach sagt / daß man einen Laden geöffnet / dardurch man sie von ferne / ob sie schon damaln wol vor 150. Jahren gestorben gewesen / habe sehen lassen / die auff einem Sessel / vnter einem gar köstlich gezierten Thron gesessen ; deren Angesicht vnnd Hände noch gantz vnd vollkommen / aber gar schwartz gewest seyen. 8. Außerhalb S. Servatii Kirchen / wie gemelte Schraderus vnd Forsterus schreiben / ist deß obgedachten Juristen Azonis Grabschrifft zulesen / die sie / wie auch Henznerus, setzen. Theils nennen diese Kirch S. Gervasii. 9. S. Salvatoris, welche gantz von newem gar zier- vnd künstlich erbawet / darbey auch ein ansehenliches Kloster / so eines von den grössesten / reichesten / vnnd schönesten / so in Italia zufinden ; vnd darinn ein so grosser Keller / daß wol fünff hundert Fuder Weins in demselben sollen ligen können. Hat ein herrliche Bibliotheck voll geschriebener Bücher / die Angelus Roccha, in libro de Biblioth. exstantibus, benennen solle. 10. In der Eremiten Kirch ist ein Capell von Johanne Bentivolo II. mit Königlichem Pracht vnd Vnkosten erbawet. 11. Ausser der Statt ist insonderheit das Kloster S. Michaëlis, so von den vielen Bäumen / die herumb stehen / in bosco genannt wird / zusehen / welches auff einem Berglein ligt / dessen Wunder der Natur / vnnd der Kunst / oder die schöne künstliche vnnd herrliche Sachen / Schottus, Henznerus, Ens, vnd Pflaumerus, nicht gnugsam zubeschreiben wissen / also / daß man solches für der schönsten / grösten / vnnd heroischen Klöster eines in gantz Italia halten thut : zu deme es auch ein solches schönes Außsehen da in die ferne hat / daß man nicht allein die Statt Bononiam, sampt jhrem Gebiet / sondern fast gantz Romagna, den Berg Apennin / Ferrara, Mantova, Mirandola, vnd andere Stätte / sampt der Marcha d' Ancona ; einen Theil der Lombardi / vnd die Schneegebürg / vnnd biß an das Adriatische Meer / sehen kan. Besihe / was hievon Fuertenbach schreibet / der auch nicht weniger dieses Gebäw hoch rühmet. Man hat ein Sprichwort von diesem Ort / so in meinem Raißbüchlein durch Franckreich zufinden. Sie haben auch einen grossen wolstaffierten Weinkeller allhie. In der Kirchen liget Antonius Butrius, oder de Butrio, der vornehme Jurist / begraben. Vnnd haben gegen vber die Capuciner jhr Kloster. Was 12. von der Kirch auff dem Berg Guardiæ, ausserhalb der Statt / vnd von dem Bildnuß der heiligen Jungfrawen Mariæ, so S. Lucas gemahlet / Pflaumerus, auß Ascanio Persio, pag. m. 118. seqq. weitläufftig schreibet / das kan man bey jhme lesen ; der auch pag. 123. von einem ænigmate, so ingleichem ausser der Statt zufinden / Meldung thut ; dessen auch Henznerus pag. 251. gedencket / solches aber nicht gantz setzet / vnnd sagt / daß es ausser deß Thors Marascalla, in eines von Adel / Antonii de la Volta, Garten gelesen werde. Schraderus nennet das Thor Mascarella, vnd das Landgut eines della Volta ; vnd in der obgedachten geschriebenen Beschreibung dieser Statt / wird solches Thor porta Mascharella genannt / vnd vermelt / daß ein welsche Meil von der Statt / in deren von Adel della Volta Landgut / in einer Wand der Kirchen / so an solches Gut stosset / diß ænigma, oder Retzel / gefunden werde / dessen Verstand newlichst / neben andern / die besagter von Pflaumern am Rand anziehet / Richardus Vitus Rotus Basinistochius, in einem kleinen Büchlein / so zu Padua gedruckt worden / außgelegt habe. Besihe hievon auch Nath. Chytræum in seinen deliciis am 229. Blat. Von weltlichen Gebäwen ist vber das / so allbereyt oben gedacht worden / in dieser Statt sonderlich zusehen deß Päbstlischen Statthalters Palast / allda etliche Brustbilder der Päbste von Ertz ; Item / deß Herculis von Stein ; vnd sonderlich vnterm Thor deß Pabsts Gregorii XIII. Statua von Ertz : Vnnd setzen Schraderus fol. 74. b. vnd Henznerus pag. 248. zwo sonderbare Schrifften / derē eine der Zusammenkunfft Keysers Caroli V. vñ Clementis VII. vnd der Keyserlichen Crönung allhie gedencket ; die andere aber dem Pabst Clementi VIII. zu Ehren ist gemacht worden. Deß besagten Statthalters / oder Legati, Leibsguardi bestehet von 100. Schweitzern. Gemelter Henznerus handelt an gedachtem Ort auch von den fürnembsten Palatiis, so allhie zusehen / sonderlich deß Camilli Bolagnini, vnnd sagt / daß in solchem viel stattliche Antiquiteten / auch güldene vnnd silberne Müntzen der Keyser vnd Päpste ; Item / deß Socratis Bildnuß in einem köstlichen edeln Stein geschnitten / vnnd deß Jani Statua gar künstlich gegraben / zusehen / darunter diese Verßlein geschrieben :

Respicit, aspicio, tu prospice, nam sapere hoc est,
Quæ fuerint, quæ sunt, quæq; futura fient.

Item / ein künstlich Musicalisch Instrument / vnnd ein Tafel von vnderschiedlichem Marmor.

Cap. 5. n. 29. pag. 352.

Ferners

Ferners ist allhier/ zu vnterst der Statt/ der Poeten Garte zu sehen/ da schöne Brunn vnnd Gänge zum Studieren vnd Spatzieren seyn. Wer mehrers von dieser berühmbten Statt zu wissen begehret / der lese / neben den erwehnten Raißbüchern / als deß Andreæ Schoti, dem Würtenbergischen / deß Newmeyers / Pflaumeri, Fuertenbachs / Henzneri, Villamontii, vnd dem Cölnischen / auch deß Grasseri Italianische Schatzkammer ; sonderlich aber Leandrum Albertum, so von hier bürtig gewesen; vnd von den Monumentis, vnnd Epitaphiis den Laurentium Schraderum. Diß ist noch zumelden / so in den besagten Raißbüchern außgelassen worden (ausser/ daß der von Pflaumern dessen in Beschreibung der Statt Siena pag. 171. gedencket/) daß / als Anno 1511. diese Statt von den Frantzosen eyngenommen/ aber hernach von dem Pabst Julio II. belagert / vnnd von den Frantzosen tapffer beschützet worden / ein Capell / so Sacellum Baracanum genannt wird / von deß Fewers Macht in die Höhe getrieben worden/ die sich aber gleich wider an jhr altes Ort gesetzt hat / wie Franciscus Guicciardinus im 10. Buch seiner Historien pag. m. 280. b. vnd Joan de Serres Tom. 3. seines Inventarii Franciæ p. m. 354. in diesem 1511. Jahr / mit mehrerm zu lesen seyn. Vnd dann so schreibet Nath. Chytræus in seinen deliciis p. 247. daß allhie in einem Landgut / ausser der Statt / von einem Hund / gelesen werde:

Latrai à Ladri, & à gli Amanti tacqui,
Onde à Messeri, & à Madonna piacqui.

Welche Verß Samuel Fabricius also Teutsch geben hat:

Vid. M. Frid. Herman. Flayder in Epigram. pag. 20. seq.

Wann Dieb vnd Mörder brachen ein/
So thät ich waidlich bellen drein/
Wann aber Buler kamen an/
So schwieg ich still/ vnd ließ sie gahn.
Derwegen ich von grossen Herrn/
Vnd auch von meiner Frawen gern
Gesehen/ vnd gelitten ward/
Vnd ohne Schläg gehalten zart.

23. Nun von dieser Statt gehet die Raiß nach Florentz/ vber den Apenninum, welches Gelegenheit/ vnd wie gar hart darüber zuraisen/ Pflaumerus p. m. 123. seq. beschreibet. Wie er Italiam theile/ vnd was sonsten bey jhm zubetrachten/ das ist oben im 1. Capitel nu. 3. gesagt worden. Es ligt diß Gebürg mitten in Italia/ durch welches die Lombardi von dem Land Toscana, oder Etruria, abgesondert wird; vnnd welches auff einer Seiten fast biß ans Mittelländische Meer/ vnnd auff der andern/ an das Abbruzische Gebürg / gegen dem Adriatischen Meer / sich erstrecken thut / wie Villamontius am Ende deß 6. Capitels deß 1. seines Raißbuchs schreibet. Die erste Berg von Bononia auß seyn sonderlich gar rauch / hernach aber geben sie sich von einander / lassen sich pflantzen/ vnd bringen ansehnliche gute Früchte. Es ziehen sich diese Berge gar gegen der Stattmawer zu Bologna, oder Bononia; seyn aber nur ein wenig erhöhet/ vnnd ist da biß nach Planorio, oder Pianora, wol fortzukommen; aber daselbst ist ein hoher Berg / deme andere biß für Siena hinauß folgen. Man sihet in diesem Dorff Pianora noch Anzeigungen eines vesten Schlosses / so Anno 1377. von den Bolognesern zerstöret worden ist. In andern Raißbüchern finde ich / daß von Bononia auß / biß auff zwo Meil / man guten Weg habe / hernach aber fahen die Gebürg an/ vnd komme man von Bologna auß in 15. Meil/ daran man wol 7. Stund zuthun habe / biß nach Sabioni, von dannen / vnd alle weil im Gebürg (da es dann Winterszeiten / deß Schnee / vnnd Eisses halben / vbel fort zukommen /) doch vber zimlich fruchtbare Hügel / man 12. Meil / in 6. Stund / biß nach Fiorenzola zureiten habe. Laurentius Schraderus setzet von Bologna nach Pianora 8. von dannen gen Lojano 8. auff Scaricalasino 4. Pietra mala 6. vnd Fiorenzola 4. Meil. In deß Andreæ Schoti Raißbuch stehet/ daß man durch ein sehr lustiges Feld so mit [illegible] gen Hügeln gezieret sey / zehen Meil Wegs von Bononia gen Pianora raise / welcher Ort voller Wirtshäuser sey ; ferners komme man in [illegible] rauhen Bergen auff Lojano, vnnd besser fürwarts nach Scarica l'asino, so den Namen von der Räuhe deß Bergs / habe / vnd wenig bewohnet sey : Dann sehe man Pietra mala, vnd besser abwerts / zwischen den Bergen / Fiorenzuola ; von dannen man vber das Wasser / vnd weiters hinauff biß zu der Höhe deß [illegible] A-pennini, ziehe / vnnd zur lincken Hant ein tieffes Thal ligen lasse / welches dem Wandersmann/ wann er da hinunter sehe / das Gesicht benehme/ vnd jhn gleichsam strauchlen mache / vnnd in Gefahr bringe / daß er gar hinunter falle: Vnd habe man also drey Meilen hinauff zusteigen / durch einen engen vnnd mühesamen Weg / da man nirgends ruhen vnnd einkehren könne / biß man gar zu oberst deß Bergs sey/ da es ein kleines Wirtshauß habe. Wann man von dannen wider herab raise / so komme man in den Flecken Scarperia, also genannt/ weilen solcher vnden am Fuß deß Apennini, vnd deß Hügels / gebawet ist/ allda sich die anmütige / vnnd lustige Oerter deß Landes Toscana sehen lassen. Vnd dieses sagt Schotus. In dem Württenbergischen Raißbuch stehet / daß man von Bononia auß / durch ein fruchtbar Thal / am Wasser Savena, (wann nämlich nicht sonderbahre Wassergüß verhanden) biß gen Hosteria nuova, so ein Wirtshauß / im freyen Feld / auff einem Berg gelegen 9. Meilen reite / da herumb Muscateller / Korn / Mandel/ vnd Oel wachse; hernach komme man vber Berg vnd Thal / vnd vber den Bach la Veceno (so 22. Meilen von Bononien gelegen / vnnd allda sich das Gebiet der Statt Bologna, vnd das Hertzogthumb Florentz scheyden /) von dannen man [illegible] drey Meil vber das Gebürg Scaricalasino, biß in das Dorff Pietra mala habe; vnnd dann [illegible] zwischen hohen Bergen raise ; vnnd seyen sie vngefähr ein halbe Stund Wegs von gedachtem Dorff / auß der ordinari Straß / zu einem brennenden Berg kommen / welcher immerzu / ohn alles auffhören / Sommer vnd Winter / mit einem hellen flammenden Fewer brenne / doch / wie [illegible]

Vid. Dn. Fuertenbachii Itiner. Italiæ.

Vid. Pflaumeri Mercurius.

sie berichtet hab / zu kalter vnnd nasser Zeit mehr/ dann so es dürr vnd warm sey; vnnd je mehr es darein regne/ je grösser Flammen es geben solle: Wann sie in der Nähe bey dem Fewer/ da sie doch sonsten keines gesehen / mit einer Hawen vntersich in die Erden gegraben / so sey gleich Fewer herauß geschlagen/ aber sie haben weder Schwefel noch Steinkohlen darbey finden können/ wiewol das Fewer ein wenig nach Schwefel gerochen habe: Vngefähr ein halbe welsche Meil von gedachtem Fewr/ sey ein gleichförmiges/ doch vmb etwas grösser/ vnnd hellbrennend Fewer/ so gar grosse helle Flammen gebe / auch mehr nach Schwefel vnnd Bech rieche: Es sol sonsten diß Fewer nicht zugebrauchen seyn / auch hierumb viel Gespenste geben: Von hinnen seyen noch drey welsche Meil biß in obgedachtes Stättlein Fiorenzola, so von Hosteria nuova 21. Meilen gelegen. An einem andern Ort setzet gemeltes Würtenbergisch Raißbuch zwischen Pietra mala, vnd Lojano 12. vnd zwischen Lojano vnd Hosteria nuova 9. zwischen Pietra mala aber / vnnd Fiorenzola 4. Meilen; welche Meilen auch C. Ens hat. Henznerus pag. 366 sagt/ daß nach Casa nuova (wird sonders zweiffels gemelt Hosteria nova seyn/) so ein Wirtshauß/ im Bononischen Gebiet/ an dem Fuß deß Apennini/ 15. von dannen nach Scaricalasino (so so viel heisse / als dem Esel den Last leichter machen / oder benehmen/) ein schlechten Flecken deß Apennini, noch vnter dem Bolognesischen Gebiet gelegen/ 10. vnd von dannen nach Fiorenzola, so er Firenrola, vnnd Fiorenrola nennet/ auch 10. Meilen seyen. Das Cölnische Raißbüchlein meldet/ daß selbige vom Adel Morgends früh von Bononia abgereyst/ vnd bald hernach vber den Fluß Savona in einem Schiff gefahren/ vnd nach dem sie 5. Meil gereyst waren/ zu dem grossen Berg Apennin kommen/ vnd vber solchen wanderte/ vmb den Mittag/ in einen Meyerhoff/ Groppi genannt / zum Essen gelangt; hernach fast auff lauter Kieselstein/ gegen den Abend / nach Firenzola geritten seyn. Doctor Joan-Henricus à Pflaumern sagt/ daß von obgedachtem Dorff Pianora (so theils Bianora schreiben/) oder Planorio, (so daher den Namen/ weiln daselbst die/ so auß Toscana kommen / die erste Ebene nach dem Gebürg haben) die Raiß nach Lojano gehe / allda vor Zeiten ein sehr vestes Castell gestanden/ jetzt aber etlich wenig Häuser habe / so auch in gedachtem 1377. Jahr von den Bononiensern zerstöret worden sey. Es liege dieses Dorff fast zu höchst deß Gebürgs; aber gegen Abend hange es gegen einem Thal; hernach komme man durch einen Castanienwald; dann habe man vor sich den hohen Berg / Petra mala genannt / welcher/ wie man sage/ stäts innwendig brenne/ auch zun Zeiten Fewer außwerffe/ gemeinlich Rauch / vnd sonderlich zum hefftigsten/ wann es Regenwetter sey: Von dannen gelange man nach dem obbesagtē Stättlein Florentiola, dahin von Lojano 14. tausend Schritt gerechnet werden / so in einem tieffen Thal gelegen/ vnd mit den höchsten / vnnd theils Orten Rauch vnd Fewer von sich gebenden Güpffeln/ oder Jöchern deß Bergs Apennini, vmbgeben / seine Mawren habe/ vnd dem Großhertzog von Florentz gehörig sey. Vñ dieses sagt Pflaumerus. Herr Josephus Furttenbach meldet daß vor Pietra mala heraussen ein Capell zusehen / allda sich das Bolognesische Gebiet scheyde/ vnd das Florentinische anfahe / vnnd habe man hernach gute wolgepflasterte Weg; vnd seyen bey Fiorenzola, daran der Fluß Santerno vorüber lauffe / gute Früchten/ vnd viel Oelbäum. Der Herr von Villamont erinnert in seinem Raißbuch lib. 1. c. 6. pag. 27. daß man zu Pietra mala die bullette, oder fede, deß Großhertzogs Commissario allda weisen/ vnnd die Valizes eröffnen müsse/ welcher alsdann einem ein andere bulette gebe/ so die letzte sey/ die man nehme: Dann man forthin im Florentinischen / in deß Pabsts Gebiet/ vnnd im Königreich Neaples/ keine gebe; es sey dann/ daß man von Rom nach Venedig reyse/ da man eine / so im geringsten nicht suspect / bey sich haben müsse.

Diß seyn nun also vnderschiedliche observationes von dieser Raise von Bononia, oder Bologna, auß. Was sonsten obgedachte Fewerflammen anbelangt / so bestättiget solches auch Cluverius, vnnd sagt daß vber Modena vnd Bononia, in den radicibus deß Bergs Apennini, der gantze Tractus, so zwischen dem Vrsprung der Flüsse Gabelli, der jetzt Secchia genannt werde/ vnd deß Idicis ist/ an vielen Orten Fewer/ warme Wasser/ Erdschwefel/ vnd Oel habe: Von Bononia bey die 27. tausend Schritt vngefehr / zwischen den zwey Stättlein / deren eines Castiglione di gatti, das ander Vernio genannt werde/ nicht gar weit auß der Strassen/ so von Florentz nach Bononia gehe / vnd nicht weit von dem Flecken Pietra mala, so (wie gemelt) auff dieser Strassen gelegen / sey ein Flecken / ins gemein Baragazza genannt / allda auff der Ebene / vmb den Hügel / man bey Tag einen Rauch / bey der Nacht aber Füncklein sehe. Besiehe hievon auch Plinium lib. 2. cap. 83. & 107. Aber wider auff vnsere Raiß zukommen / so gehet solche von besagtem Stättlein Fiorenzola vber einen sehr hohen Berg / jedoch gute wolgemachte Strassen/ 8. Meil/ vnd von dannen noch 2. das seyn in Summa 10. Meil/ oder 4. Stund/ nach Scarparia, oder Scarperia, ein wolbevestigtes Stättlein / gen Florentz gehörig / vnd in einem schönen fruchtbaren Thal / so von Schradero Vallis Mugellana genant wird/ gelegē; welches die Florentiner An. 1313. auß den ruderibus deß Castelli Actiani erbawet haben. Man lobet die Messer vnd Scherlein/ so allhie gemacht werden. Henznerus rechnet hieher nur 7. Meil / aber bey andern finde ich/ wie gesagt/ 10. wiewol Schraderus nach Pogio 4. vnd von dannen gen Scarparia 10. vnnd also 14. Meilen setzen thut. Von hinnen kompt man/ auff der Ebene / in einem fruchtbaren Gelände/ auff drey Meil von Scarperia, vnter der Vestung S. Martin/ so ein schönes Berghauß/ auch nach Florentz gehörig / mit newen Pasteyen / vnnd Streichwehren vmbgeben/ vnd auff einem hohen Felsen gelegen / von dannen man noch 11. vnd in

Lib. 1. antiq. Ital. c. 28. fol. 278.

Summa

Summa 14. Meil/oder 6. Stund/von Scarperia auß/alleweil vber das Gebürg/biß nach Florentz hat/wie Herr Furtenbach schreibet. Schraderus rechnet von Scarperia zwo gen Pirasella, sechs nach Fontaglia, vnd sechs Meilen auff Florentz. Caspar Ens setzet in seinen deliciis apodemicis pag. 57. auch 14. von Florentz nach Scarperia; aber von dannen gen Fiorenzola nur 8. vnnd ferners auff Bologna 26. Im Würtenbergischen Raißbuch stehet/daß von Scarperia biß zur newen Herberg/oder Hosteria nuova, so der Großhertzog für die Raisende hab erbawen lassen/15. Meilen seyen/darvon oben beschrieben Fürstliches Lusthauß Pratolino ein viertheil Stund/vnnd ein wenig abwegs gelegen/dahin die jenige/so vorhin nicht da gewesen/vnnd von dannen noch 5. Meil auf Florentz zu reise pflegen. Pflaumerus meldet/daß besagtes Wirtshauß zu höchst oben auff dem Berg (welcher allgemach einen grossen Weg sich herab ziehet/vnnd bey der Stattmawer zu Florentz verlieret/) vnnd gegen gemeltem Lusthauß Pratolino vber gelegen sey. Vnd dann/so sagt Henznerus pag. 365. daß man zwischen Florentz vnd Scarperia (dahin er nur 5. vielleicht Frantzösische Meilen zehlet/) vber den Fluß Scoam müsse/darüber ein Ziegelsteinerne Brück gehe. In Summa/es stellen diese Raiß von Bononia, oder Bologna auß/nach Florentz/vns die Autores vnderschiedlich vor/vnnd sagt Schotus, daß beyde Stätt 50. Meil Wegs von einander ligen/damit man zween Tag zuzubringen hat.

III.

Die Raiß von Florentz nach Siena/ vnd Rom.

Theils/inmassen auch Schraderus gethan/raisen von Florentz nach Pistoia, Luca, Pisa, Livorno, Certaldo, Volterra vnd Siena; wie solche Raiß oben Num. 9. in diesem Capitel/zu Ende der Beschreibung der Statt Pisa, gesetzt worden; von der Statt Volterra aber bald hernach gesagt werden wird. Die aber jetzgedachte Ort/als Pistorium, Lucam, Pisas, Liburnum, allbereyt gesehen/wie auch oben von vns beschehen/dieselbe wandern die gerade Strassen stracks zu/vnd kommen von Florentz nach

St. S. Casciani 8. Meil/wie Machiavellus lib. 6. histor. Flor. p. m. 347. (der es ein Castell/oder Marcktflecken nennet) erinnert. Ligt hoch/vnnd siehet gegen Mittag hinunter in ein Thal. Besiehe/was Pflaumerus allhie/vnnd der Herr von Villamont lib. 1. cap. 8. p. m. 34. vber der Italianischen Wirth Vermessenheit/Lügen/Betriegerey/vnnd Vnbillichkeit/klagen: Item D. Lansium consult. pag. m. 567. edit. in 8. Die Mawren vmb diese Statt seyn nicht aller Orten gantz.

St. Tavernelle 8. Meil.

St. Poggibonzi 4. Meil. C. Ens hat 6. Von diesem Ort ist oben/nach Beschreibung der Statt Pisa, etwas gesagt worden. Es ist solcher zum theil am Wasser Staggia, zum theil an einem Hügel erbawet; auff dessen Höhe die Florentiner ein vestes Schloß auffgeführet haben/so Poggio Imperiale genannt wird. Die Mawren vmb diese Statt ligen mehrertheils darnider; vnd schreibet Platina in Alex. IV. daß die Guelphi das Schloß Bonitium, darinn sich ihre Feinde/die Gibelliner/auffgehalten/erobert/vnnd zerstöret haben.

St. Staggia 4. Meil. Schraderus sagt 3. welcher diß Stättlein/allda bey dem Eingang ein Schloß/so nicht zuverachten/Stagio nennet.

Gedachter Schotus meldet/daß man von Florentz nach Cassano 9. gen Tavernelle auch 9. vnd auff Staggia, auch so viel Meilen/vnd ein richtige Strassen (da von allen Seiten lustige Hügel/vnd ein fruchtbares Feld/) vnnd zur rechten auff einem Hügel das Stättlein Certaldo, deß Johannis Boccatii Voraltern Vatterland; hernach den berühmbten Flecken/oder Castello di S. Gimignano (so Leander S. Geminiano nennet/vnd welchen König Desiderius erbawet hat/) vnd dann die alte Statt Volaterram, oder Volterra, auff einem hohen Berg gelegen/habe; welcher sehr alten/vnd herzlichen Statt Cicero, Livius, Dionys. Halicarnass. Strabo, Plinius, vnd andere gedencken/vnnd die eine auß den zwölff fürnembsten Stätten in Etruria, hernach ein Römische Colonia, wie Jul. Frontinus in lib. de Coloniis bezeuget/gewesen ist. Vnd waren von hier der Poet Persius, vnnd Pabst Linus, bürtig/deren Gedächtnuß noch allhie/wie Schraderus schreibet/zufinden; der auch den Fluß/so vorbey rinnet/Cæcinam nennet. Es seyn dieser Statt Volterra Mawren den mehrertheil von Quadersteinen/vnnd gemeinlich von 6. Schuhen in die Länge/so schön zusammen gemacht/daß ein Lust zusehen. Man kompt/sagt gemelter Schotus, durch fünff Thor in die Statt/vor welchen jedem ein schöner Brunn von klarem Wasser/vnd in der Statt zween grosse/mit vielen vnnd alten Statuis von Marmor gezieret. Gehöret jetzt dem Großhertzog von Florentz. Besiehe derselben weitläufftige Beschreibung beym Leandro. Das Gesundbad/vor Zeiten Aquæ Volaterranæ, jetzt i Bagni al morbo genant/ist bey der Statt Monte Cerberi, wie Cluverius lib. 2. antiq. Ital. cap. 3. schreibet. Vnd diese Ort ligen zur Rechten. Zur Lincken/sagt abermals Schotus, siehet man deß Francisci Petrarcæ Vatterland Incisa, oder Ancisa, so/wie Leander meldet/15. Meilen von Florentz gelegen. Dann ferners Fighine (vielleicht Fichino) vnd andere schöne Ort mehr. Wann man aber von Florentz gegen Morgen sich wende/schreibet widerumb Schotus, so komme man nach Arezzo, ein sehr alte Statt/allda S. Donatus Bischoff gewesen/vnd die jetzt auch auff Florentz gehörig sey. Es gedencken dieses Arretii Polybius, Cæsar, Cicero, vnd viel andere mehr; vnd wurden die Innwohner Arretini genannt. Ist auch eine auß den zwölff Hauptstätten in Etruria gewesen/so vor dem Trojanischen Krieg erbawet/vnd hernach ein Römische Colonia worden ist. Aber wider auff die rechte Strassen zukommen/so gehet die Raiß von gemeltem Stättlein Staggia, nach

25.

Lib. 1. monument. Ital. fol. 92.

Ne i luoghi di Toscana fra terra pag. 52. a.

St. Siena 6. M. Schtaderus vnnd C Ens haben 9. M. Summa 30. Meil von Florentz hieher/ wie es Herr Fuertenbach rechnet/ mit deme auch Henznerus vbereynstimmet/ allein daß er von Florentz auff Poggibonzi 16. vnnd von dannen hieher 14. Meilen setzen thut. C. Ens hat 37. die Cölnische 33. Meilen. Ins gemein wird dieser Weg von Florentz auff Siena Sommerszeiten für ein starcke Tagraise zu reitten gerechnet; vnd hat man schön eben Land; wiewol/ wann es regnet/ die Wasser starck anlauffen/ daß man still ligen muß. Es hat aber sonsten noch einen andern Weg von S. Casciano vber das Gebürg/ den man zu solchen Regenwetters Zeiten gebraucht/ wie gemelter Herr Fuertenbach schreibet.

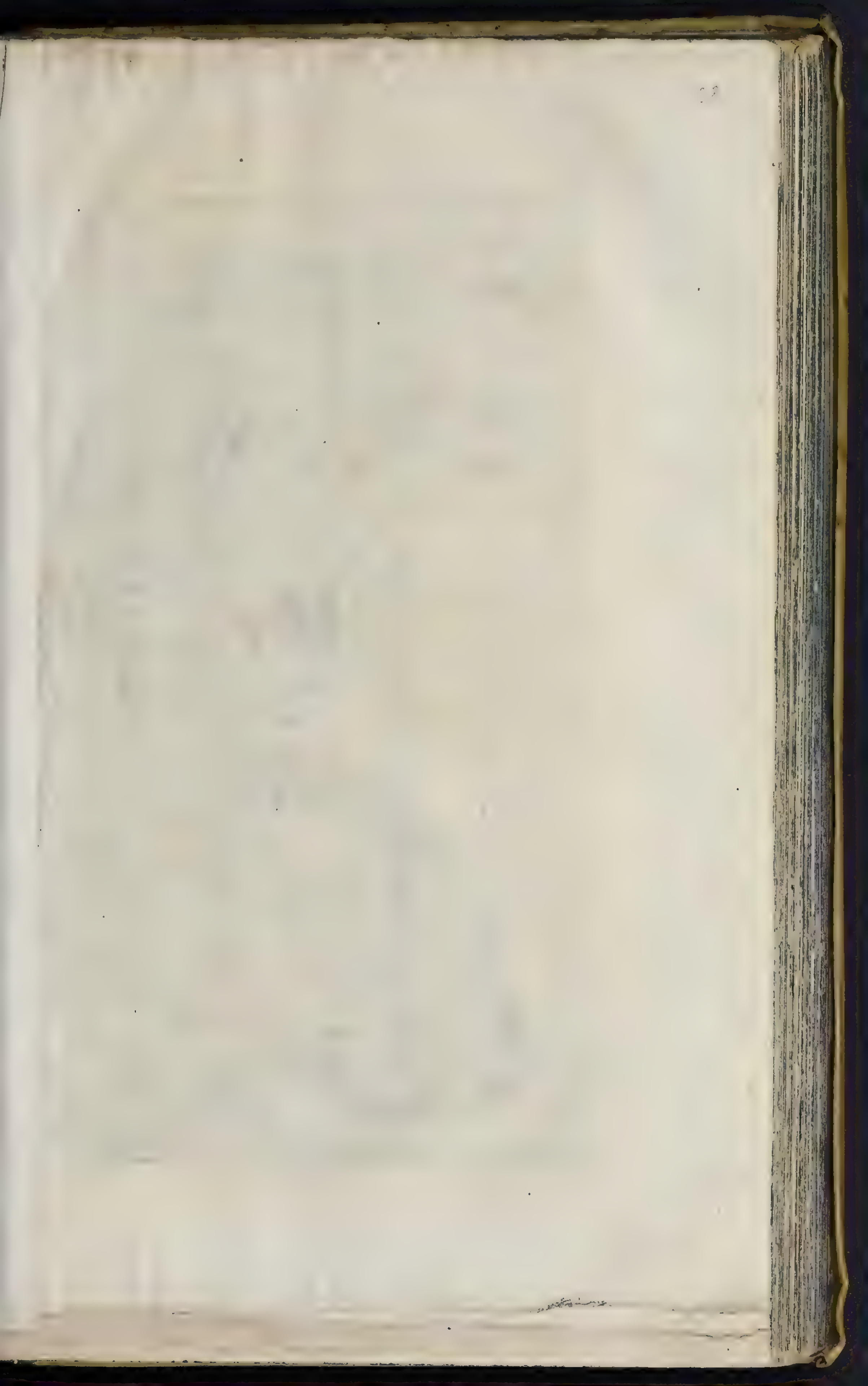
26. Belangend nun die Statt Siena, oder Senam, wollen theils/ daß sie von den Gallis Senonibus erbawt worden: Andere aber/ daß sie erst zun Zeiten deß Pabsts Joannis VIII. Andere/ daß sie später auffkommen. Die vierdte/ vnd deren Meynung auch die richtigste/ wollen/ daß sie zwar alt/ aber nicht so alt seye/ als sie die erste machen/ vnd daß die von Sena nicht beweisen können/ daß ihrer vor der Zeit deß Julij Cæsaris gedacht werde, wie sie dann in Tabula itineraria, zum Vnterschied der Statt Senogalliæ, so sehr alt ist/ Sena Julia genannt werde/ dahin/ sonders zweifels/ auß Befelch deß Keysers Augusti, wie an andere Ort mehr in Italia/ so hernach den Namen Juliæ hatten/ ein Colonia ist gesetzt worden/ daher die Colonia Senensis vom Plinio lib. 3. nat. histor. c. 5. vnder die mediterraneas Etruriæ Colonias gerechnet wird. Vnnd zwar/ so rühmen sich die Senenser selbsten/ daß sie von den Römern herkommen. Den Christlichen Glauben hat da am ersten Ansanus, deß Tranquilli Romani Sohn geprediget/ so auch deßwegen sein Leben beym Wasser Arbia, so bey der Statt vorüber fleust/ hat lassen müssen/ allda ihme zu Ehren hernach eine Kirch ist erbawt worden. Der Vmbfang der Mawren hat 5. tausent Schritt. Sechs Thor seyn offen vnd die andere vermacht. Vnd seyn solche Mawren/ vnnd Thor/ vorhin starck befestigt gewesen. aber der Zeit ligt theils zu Boden/ theils ist sonst schwach/ sonderlich aber haben die Mawren gegen Florentz zu herhalten müssen/ da die Statt vorhin sehr vest gewesen/ vornemlich wegen deß Castels/ welches vor dem Thor von Quadersteinen auffs stärckeste erbawet war/ vnd fast noch gantz da stehet/ vnd davon nicht weit (Schraderus sagt/ bey dem Pisaner Thor) ein steinerne Säul ist/ so ein Tafel hat/ die dem Keyser Friderico IV. zu Ehren von denen von Siena auffgerichtet worden/ dieweil daselbst ihme sein Braut Leonora entgegen kommen ist. Es ligt die Statt auff einem Berg/ auff welchem sie zum Theil ein ebenes Lager hat/ sonsten aber hinunter in das Thal henget/ daher fast kein Gassen/ da man nicht auff- oder absteigen müsse; außgenommen die Römergassen/ welche von dem Florentinischen biß zum Römer Thor/ mitten durch die Statt/ oder auff der Höhe deß Bergs/ jmmer fort stracks zugehet. Es wird aber die Statt von dem Thal/ gleichsamb als wie mit einem Graben/ schier vmbgeben/ so sonderlich auff beyden Seiten der Florentiner Porten tieff ist/ vnnd also die Statt beschützet. Es beschliessen solch Thal andere Hügel/ so Wein tragen/ vnnd mit lustigen Landgütern der Bürger besetzet seyn. Ist daher da ein schönes Außsehen/ vnd wird sie auch/ wegen solchen Lagers/ Hohen Siena genannt. Schraderus sagt/ sie habe gleichsam 3. Hörner/ deren das/ so gegen Mittag ligt/ grösser/ als die gegen Morgen vnd Abend; der Theil aber der Statt/ so gegen Mitternacht/ seye eben/ vnnd klein: Die Thäler/ so darzwischen/ seyen fast von Gärten eingenommen; vnnd gebe es da schädliche Winde; habe auch das Land herumb das Mittel von der Fruchtbar- vnd Vnfruchtbarkeit; geb schöne Gebäw/ vnd lange gerade Gassen. Vnd dieses schreibet Schraderus. Vielernanter Pflaumerus hat vnder allen/ die ich gelesen/ diese Statt am fleissigsten beschrieben/ bey welchem/ wie sie verglichen werden kan/ pag. 175. zu lesen. Sie ist durchauß von Ziegelsteinen gepflastert. Vnnd ob sie wol/ wie gemelt/ so hoch liget/ vnnd auff drey Meil Wegs/ vnd weiters/ keinen Fluß der dieses Namens würdig were/ hat; gleichwol so ist sie mit dem besten vnnd klaresten Wasser vberflüssig versehen/ welches in den nächsten Hügeln sich samblet/ vnnd vnder der Dominicaner Closter gleichsamb wie ein rechter Fluß rinnet. Gibt daher in der Statt viel Brünne/ vnder welchen der berühmbste ist so la Fontana di Brando, oder Branda, besser aber Fons blandus genennet wird/ so auff dem grossen vnnd schönen Platz/ oder Marckt/ stehet/ vnnd/ wie abermals Schraderus schreibet/ von Marmor/ mit vieler Heyligen Bilder/ vnnd 12. Zugängen ist. Besagter Platz ist wie ein Meermuschel formiert/ also daß einen jeden so darauff spatzieren gehet/ jederman sehen kan. Wann es regnet/ so gibt sich das Wasser in die Rinnen/ vnd laufft im Würbel der Muschel samptlich von sich selber in eine Gruben. Es stehet dabey ein sehr hoher alter gevierdter Thurn/ den Schraderus Roccabruna nennet. Besihe aber/ was gemelter Pflaumerus von dem Hauß Roccabruna pag. 170. schreibet. Sonsten hat es mehrertheils Altvätterische Häuser/ wie einen Krantz/ vmb diesen Platz/ oder Marckt herumb. Es seyn in den Häusern in dieser Statt sonderbare Keller/ so gar tieff vnder dem Boden/ vnd in lauter Felsen gegraben. Der Lufft ist rein/ vnd sonderlich Sommerszeit gar gut allhie zu leben: Aber weiln solcher gar subtil/ so hat man sich vor zu sehen/ daß man nicht mit blosem Leib gehe; dañ er einen Menschen gewaltig durchgehet. Es gibt allhie sinnreiche Leut; wie dann Leander vnd Pflaumerus etliche vnderschiedliche/ vnd vortreffliche/ so von hier bürtig gewesen/ erzehlen/ darunder auch Æneas Sylvius, Marianus Socinus, Franciscus Patricius, vnd Piccolomineus seyn. Hat auch schöne Weibspersonen/ vnnd seyn die Innwohner ins gemeyn gegen die Frembde sehr freundlich; ist auch die Sprach gar gut allda: Daher/ vnnd wegen der hohen Schul/ die gedachter Æneas, oder Pius II. der Pabst/ da auffgerichtet hat/ viel frembde sich jederzeit allhie/ sonderlich die

Vid. Cæsar Orlandius de urbis Senæ, ejusq. Episcopatus antiquitate.

Vid. Ph. Cluverius lib. 2. antiq. Ital. c. 3. fol. 569.

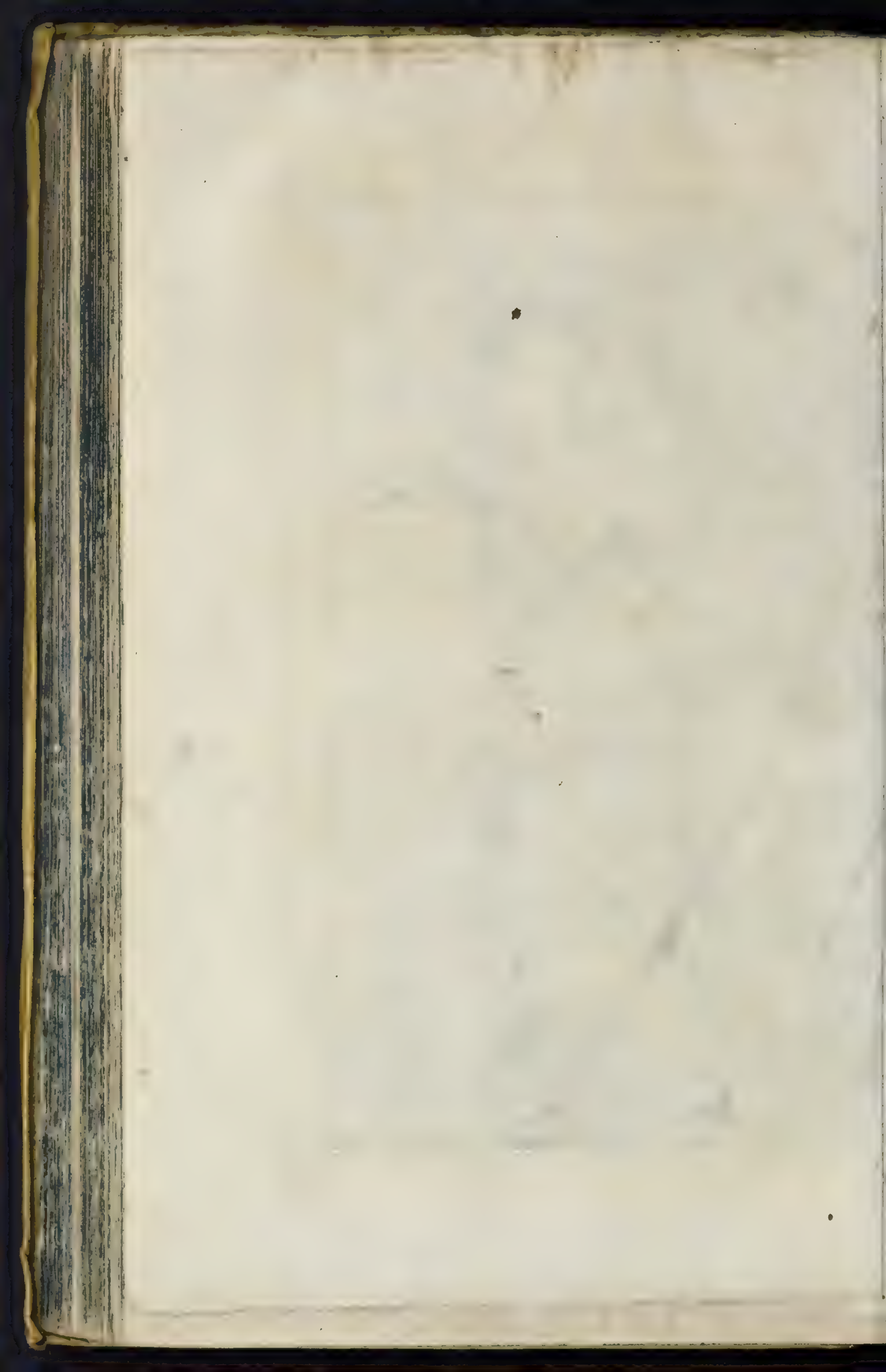
Vid. Tacitus lib. 4. histor. pag. 313.

Præcelsis est hoc oppidū crepidinibus topiniis (ripe di Tufo) Henznerus pag. 353.




SENA
Porta Sanuene
1 Porta Camuliæ.
2. Porta Romana
3. Palatium Papale.
4. Curia.
5. Sacellum in foro.
6. Columna Lupam ferens.
7. Domus præeminens.
8. Forum.
9. Fons in Foro.
10. Fons Blandus.
11. Castelli reliqua.
12. Columna Frid. Cæs posita
13. Collegium Sapientiæ.
14. Templum D. Francisci.
15. Dominici.
16. Ædes S. Catharinæ Senens.
17. Arx.
18. Templum = Cathedralis.
19. Xenodochiũ.
20. Templum S. Mariæ Pro= uencanæ.
Porta Ouilis.


Porta Tuffi
Porta S. Marci
Porta laterino
21. S. Martini Templ.
22 Templ. S. Spiritus.
23. Seruitarum.
24. Augustinianorum.
25. Abbatia ad Arcum.
26. S. Luciæ.
27. S. Marci.
28 Carmelitarum.
29 S. Sebastiani.
30. Palatium Mag. Ducis.
31. S. Petri ad Scalas.
32. Saluatoris.
33. S. Iusti.
34. S. Georgij.
35. S. Hieronymi Iesuatorū.
36. Ad Sanducciuum.
37. Monicæ.
38. S. Claræ.
39. S. Viglij P.P. Soc. Iesu.
40. S. Cristophori.
41. Palatiū Ptolomæorū.
42. Dogana, ubi telonium.
43. Templ. S. Donati.
44. S. Rochi.
45. S. Petronillæ.
46. S. Andreæ.
47. S. Stephani.
48. S. Mariæ ad Font. Iust.
49. S. Mariæ Gratiarum.
50 La Magione.
51. S. Bartholomæi.
52. S. Laurentij.



die Teutsche/(die jhr sonderliche Freyheiten/Consiliarium, vñ andere Vorsteher/haben/wie hievon beym Johan. Limnæo lib. 8. de jure publ. cap. 9. num. 67. & 70. zulesen) auffhalten thun; wie man dann auch zimblich fein tractieret; wiewol es da etwas thewrer/ als zu Padua/ ist. Es hat diese Statt sich lange Zeit in der Freyheit/ doch vnter den Teutschen Keysern/erhalten/ vnnd den Florentinern widersetzt/ biß sie endlich Anno 1555. durch Hunger/vnnd langwürige Belagerung/ bezwungen/sich an Spanien vnd Florentz/den 21. Aprilis ergeben/ vnnd Anno 1557. im Mayen von den Spaniern solche Statt/ vnnd deren Gebiett/ (ausser Orbitello, vnnd Porto d'Hercule) dem Hertzog Cosmo von Florentz cedirt worden ist. Besihe von besagter Belagerung Blasium de Montluc, in seinem Commentar. lib. 3. da er auch die Capitulation mit dem Hertzog Cosmo Medicæo am Ende/ vnd wie tapffer sich die Adeliche/vnd andere Weiber allhie gehalten/ p. 444. seq. setzet/ auch die Hungersnoht p. 477. vnd daß er/ als Frantzösischer Gubernator allhie/ bey die 4400. Personen deßwegen auß der Statt getrieben/davon wol 2. Theil geblieben; wie auch die Teutsche Guarnison/so jhm zu viel gessen/mit List hinauß gebracht/deren die meisten auff dem Weg vmbkommen/wie er selbst p. 463. bekent/ beschreibet/vnd am 462. Blat saget: Ce sont des loix de la guerre. Il faut estre cruel bien souvent, pour venir à bout de son ennemy &c. Diß seyen die KriegsRechte: Man müsse offt Grausamkeit vben/ damit man mit seinem Feinde an ein Ort komme. Von gedachter Zeit an hat sich Siena vnder dem Großhertzog befunden/ der allhie einen Statthalter helt/ sonsten aber jhr der Statt noch einen Schein der Freyheit lasset; in deme die Signoria, oder Herrschafft von IX. Burgern bestehet; welche/ ob sie wol fast nichts zuverrichten/ doch einen rothen Talar/ vnnd Hut tragen/ vnnd wann sie außgehen/ stattlich beglaytet werden/vor welchen die Musici, vnnd Statt Diener/ mit zwifärbigen Mänteln/nämblich/ grün vnd blaw/ hergehen/ deren ein jeder ein gar grossen silbern Scepter hat. So trägt man auch vorher zween Seidene Fahnen/ vnnd wird auff deß Palatii Thurn die grosse Glock geleutet/vnd wehret solches Ampt zween Monat. Daß also an der eusserlichen Herrlichkeit/ vnnd an den Kleydern/ nichts ist verändert worden. Vnder den ansehenlichen Gebäwen ist sonderlich die Thumbkirchen zu vnser Frawen zu besichtigen/ so vnder die schönest/ vnnd kostbareste in gantz Europa zu zehlen/ es werde gleich der Werth deß Marmols/ mit welchem sie gantz vberzogen/ oder die Hoheit deß Wercks/ vnnd der Kunst/ betrachtet. Sie ligt in der Höhe/ darzu man vber steinerne Staffel hoch hinauff zu steigen hat/ so dem Gebäw ein gewaltiges Ansehen macht; sonderlich/ weil der vorder Theil herrlich gezieret/ vnnd darvor ein weiter vnd schöner Platz ist. Die Länge deß Tempels ist 330. die Braite 183. Schuh. Hat 26. Säulen. Man siehet darinn aller Päbste angesichter von Gypß (Schraderus sagt von Marmor;) aber die jenige Päbste/ so auß dieser Statt bürtig gewesen/ haben bey den Thören jhre völlige Statuas. Es seyn da auch etlicher Keyser Brustbilder/vnnd Köpffe. Das Paviment/oder Pflaster/ist von Marmol/ darinn die Tugenden/das Alter der Menschen/ Historien auß der Bibel/die 10. Sibyllen/vñ etliche Philosophi, wie Schraderus schreibet/zu sehen/vnd allerley zu lesen. Es ist solches so schön gemacht/vnd so künstlich eingelegt/ daß man vermeint/ seines gleichen kaum zu finden seye. Es seyn da/ wie abermals Schraderus sagt/ 21. vnd zwar herrliche Altär. Die Cantzel ist von Marmor/ daran der Passion gegraben. Hat 2. vortreffliche Orgeln/ die/ der Lieblichkeit halber/ den andern in gantz Welschland nichts bevor geben. Man weiset da S. Johannis deß Tauffers Arm/ mit welchem er Christum getauffet haben solle; Item/ S. Petri Schwerd/ mit dem er dem Malcho das Ohr abgehawen. Es wird Jährlich allhie auff S. Mariæ Himmelfahrt ein gewaltiges Fest gehalten/ welches/ wie auch diesen Tempel/ vnnd was darinnen zu sehen/ Pflaumerus weitläufftig beschreiben thut. Besiehe auch gedachten Schraderum. Es ist daran die Bibliothec/ darinn deß Pabsts Pii II. Lebenslauff gemahlter zu sehen. Was dabey geschrieben stehet/ hat auch Schraderus d. lib. 1. fol. 95. b. Nicht fern von diesem Thumb ist das sehr grosse vnd reiche Spital/ so stattlich erbawet ist/ vnd darinn die Krancke sauber vnd wol gehalten werden. Man weiset da den Erbawer/ Namens Sororius, dessen Cörper noch gantz zusehen; Item/ einen Nagel vom Creutz Christi vnd S. Joannis Chrysostomi commentaria in die Evangelische Histori/ so er mit eygnen Handen geschrieben; vnnd andere schöne Zierden mehr. Gemelter Schraderus schreibet/ daß die Mannspersonen besonders an einem absonderlichen Ort seyen/ allda sie bey die 136. (Caspar. Ens hat 135.) die Weiber aber vngefehr 133. Bett haben. In dem obern Theil seyen 46. Zimmer für die Priester/ vnd andere/ so den Krancken dienen. Es habe da verwunderliche Speißkammern/ vnnd Weinkeller/ insonderheit aber ein grosses Faß; Item/ allerley Handwercksleuth/ vnnd Tagwercker. Die Anzahl der Krancken/ vnnd der jenigen/ so jhnen auffwarten/ seye von 700. Es werden da auch die Fündelkinder versorgt; die Mägdlein/ wann sie mannbar/ verheurat/ vnd außgestewret; die Knaben aber zu den Handwercken gethan. Das Einkommen dieses Spitals soll Jährlich wie die gemeine Sag gehet/ auff 80. tausent Ducaten kommen. Was andere Kirchen dieser Statt anbelangt/ darunder die zum H. Geist/ S. Martini, der Serviten/ Augustiner/ S. Francisci, vnnd Dominici seyn/ so kan man von jhnen/ vnd den Epitaphiis, die darinn gefunden werden/ Schraderum, Pflaumerum, vnd andere/ lesen. Vnd haben bey den Dominicanern die Teutsche ein Capellen/ vnd sehr schönen Altar/ allda auch jhr Begräbnuß/ vnd Zusammenkunfft ist/ wann sie von wichtigen Sachen zu handlen haben. Es schreibē Schraderus f. 95. Nath. Chytræus p. 286. vnd Fr. Svveertius p. 221. dz daselbst diese Grabschrifft/ so einem Teutschen gemacht worden/ gelesen werde:

Senenses obsessi à Florētino Duce An. Christi 1555. cum annona deficeret, 4400. homines ad militiam ineptos urbe ejecerunt, qui omnes, exceptis elegantioribus fœminis fame perierunt. Georg. Hieron. Marstaller par. 1. differt. de divitiis c. 3. pag. m. 10. seq.

le Ioanne III. vid. itinerar. Coloniense p. 119. Chytræus in deliciis p. 276 Limnæus 2. 3. de jure publ. c. 2. num. 72.

In deliciis apodem. per Ital. pag. 11.

Vina

Vina dedere neci Germanum, vina sepulcro
Funde, sitim nondum finiit atra dies.

Es ligt in dieser Kirchen der H. Catharinæ von Siena Haupt / der vbrige Cörper aber ist zu Rom. Ausser der Stattmawren / zu S. Bernardino, seyn folgende Verß / wie sie Schraderus in offtangezognen monumentis fol. 97. b. seq. setzet / in einer Cellen zulesen:

Grata domus, genitor, frater, cariq; sodales,
Et quondam preciosa mihi terrena valete.
Sat me lethifera mundus dulcedi(n)e lusit,
Sat tenuit me falsus amor, discedo solutus
His laqueis, secura juvat jam claustra subire.
Nudus ab hoc pelago veniens ad littus amœnum
Te bone Christe sequor, solus mihi sufficis unus.

Item:

In mundo spes nulla boni, spes nulla salutis,
Sola salus servire Deo, sunt cætera fraudes.

Von andern Sachen seyn zu Siena zusehen. 1. Das Collegium, so sie la sapienza, oder sapientiam nennen / welches vom Andrea Galerano, einem hiesigen Burger / seinen Anfang genommen / in welchem etlichen gewissen Personen / ausser der Schlaffkammer / Brodt / Wein / Fleisch / vnd Zugemüß / der Gestalt gereycht werden / daß man auff 4. Jahr lang 70. Goldcronen bezahlet. Wann ein Fasttag ist / so gibt man nur Zugemüß. Vnd werden da allerhand Nationen / als Welsche / Hispanier / Teutsche rc. angenommen; wie Schraderus, vnd / sonders zweifels auß jhme / C. Ens schreiben. In dem Cölnischen Raißbüchlein stehet / daß die gute Künst in diesem Collegio gelehrt werden; es seye aber kein heßlicher Ort in Italia / als dieser; darbey der Marstall stracks lige / vnnd also der Roßmist solches Collegium ziere. 2. Das Schloß / oder die Vestung der Statt / so in das gevierte erbawet / davon die Eck herfür gehen / ist schön / vnd mit allerhand Kriegs Nothurfft wol versehen / so die Statt im Zaum helt / wiewol sie der Zeit wenig anfahen kan / daher auch wenig Soldaten in derselben seyn. Die hohe Thürn / deren da sehr viel / vnd in vnderschiedlicher Burger Häuser gewesen / seyn sehr geringert / vnnd die noch vbrig / abgetragen. 3. Das Rahthauß / oder il Palazzo della Signoria, darin die obgedachte IX. Herrn / welche die Herrschafft / wie gemelt / allda repræsentiren / wohnen. Es ist daselbst ein stattlicher vnnd grosser globus Geometricus, vñ ein Zimmer mit Römisch- vnd Senensischen Historien geziehret / wie Schraderus lib. 1 fol. 92. b. meldet / zu sehen. Daran ist ein hoher Thurn / auff den man / wie abermals Schraderus, vnd Caspar Ens schreiben / 218. Staffeln biß zu den Glocken / vnd hernach noch 50. biß zu oberst zu steigen hat; davon nicht allein in die Statt / sondern auch auffs Land / vnnd das Gebürg herumb / ein schöner Prospect, vnnd vnden daran ein sehr schöne Capell / vnd gegen vber / auff einer Porphyrsäul / ein ehrines vnnd vergultes Bild ist / wie die Wölffin den Romulum vnd Remum saugen läst / so in der Dianæ Tempel gestanden seyn solle. 4. Der Piccolimini Palast / so Pabst Pius II. in der Romanergassen von Quaderstücken sehr prächtig erbawet hat / dabey auch ein schöner Schwibbogen. Besiehe / was Pflaumerus von der Certetaner Hauß (so vom Erdbiden zerschüttet / aber die Wand wider an den alten Ort gesetzt / vnd doch ein Klufft / oder Spalt / gelassen worden;) Item von einẽ Schwibbogen (so an einem Eck deß Marckts ist / keine Säulen hat / vnd gleichsam in der Lufft hanget /) dem obgemelten Rocca bruna, vnnd andern / p. 170. seq. schreiben thut. Ich finde auch in einem Raißbuch / daß in deß Herrn Pali Behausung etliche schöne Sachen zusehen seyn sollen.

Zum Beschluß ist noch dieses zumercken / daß diese Statt der Großhertzog vom König in Hispanien zu Lehen trägt / weiln sich solche / ehe sie obgedachter Cosmus de' Medici in seinen Gewalt gebracht / vnter den Spanischen Schutz begeben hatte. Vnd schreibet Antonius Perez, der Spanische Secretarius, in seinen Anno 1598. in Spanischer Spraach außgangenen Relationibus, am 40. vnd 41. Blättern / daß gemelter Cosmus, vnd seine Söhne / Franciscus vnd Ferdinandus, so einander succediert / ein jeder allwegen dem König zehen tausend Ducaten / vnnd also auff drey mal dreyssig tausend / geben haben. Vnd finde ich / daß das Senesische Vicariat Keyser Carolus V. seinem Sohn Philippo II. König in Spanien geben / dessen sich König Henricus II. auß Franckreich / gegen die Stände deß Reichs / Anno 1551. beklagt hab.

27.

Von hier gehet ein doppelter Weg nach Rom / deren der eine kurtz vnd gerad zu; der ander aber länger ist / vnd einen Vmbschweiff nach Perus / vnd Loreto nimpt. Vnd so viel diesen letzten anbelangt / so kompt man fast auff 5. Meil von der Statt Siena vber den Fluß Arbiam, vber welchem sich Kreidenberg erzeigen / darzwischen der Flecken Asciano liget / darvor der Fluß Umbro rinnet; von dar man vngeschlachten Weg / vnd weite Felder hat / da es wegen deß Außlauffs deß Flusses Chiaronis Pfützen gibt; welches Gewässer / vnd leymigen Boden / die Innwohner Chiane, die Gelehrten aber Cyaneam paludem nennen. Der von Pflaumern (so diese Raiß in seinem Mercurio Italico pag. 186. seqq. vmbständlich beschreibet) vermeinet / daß es Clanis sey / dessen Tacitus gedencke; last jhm auch nicht zuwider seyn / wann einer solches Gewässer entweder paludem Clusinam, oder lacum, welcher Pfützen / oder See / die alten Scribenten gedencken / nennen wolte: Sintemal die berühmbte vnd mächtigste Etrurische Statt Clusium, allda Porsena, der König / regiert / vnd einen Irrgarten gehabt hat / neben dieser Pfützen / an dem Ort / so jetzt Chiusi genant wird / gestanden seyn solle; man wolle dann sagen / dieweil Plinius alte vnd newe Clusinos nennet / daß dieses Chiusi, so noch vbrig / daß newe Clusium gewest / das alte aber an einem andern Ort / vnd doch nicht weit von hinnen gestanden were. Cluverius lib. 2. cap. 3. sagt / daß von diesem Chiusi, oder Chiuci, 25. tausent Schritt nach Bolsena, vnd dieses eben das rechte Clusium; das newe aber / dessen allein gemelter Plinius

Lib. 1. Annal. pag. 25.

Lib. 3. cap. 5. fol. 58.

Plinius gedencke / zwischen der Tiber vnnd Arno, vnden am Berg Apennin gelegen / gewest seye. Jenes alte berühmbte Clusium hiesse vor Zeiten Camers, vnd die Innwohner Camertes. Der nächste Ort bey Chiusi, nämblich die Bischoffliche Statt Monte Pulciano, solle der jenige seyn / so in der Tabula, vnd beym Antonino, ad novas Statuas genannt wird. Man hat vber die gemelte Pfützen etliche hültzerne Brücken / die Strasse aber gehet vber die Mittlere / gegen dem halb zerstörten / vnnd in der Höhe ligenden Castell Valliano, vber. Hernach hat man weite Felder / deren etlich öde ligen / etliche aber mit wilden Bäumen besetzet; die letzte aber / so eng zwischen den Bergen zusammen gehen / von dem See vberschwemmet seyn. Es ist aber allhie der See / so von den alten Lacus Trasymenus genannt wird / allda der Römer / sampt jhrem Burgermeister C. Flaminio, viel tausent erschlagen / vnnd gefangen worden seyn / davon Polybius lib. 3. Livius lib. 22. Plutarchus in Annib. vnd Orosius lib. 4. c. 15. zu lesen. Das nächste Castell Ossaia hat von dieser Niderlag / vnnd den todten Beynern / den Namen. Heutigs Tags wird dieser See von der Statt Perusia, oder Perugia, genannt / wiewol man von hinnen mehr als acht tausent Schritt zu solcher zu raisen hat. Von Perusia kompt man hinab in ein tieffes Thal / vnnd zur Tiber / so Etruriam vnd Umbriam scheydet. Von dannen ist gegen Mittag vnnd Morgen ein sehr grosse Ebene / so mann Vallem Spoletinam nennet; zur lincken aber rauhe Berg / so von dem Apennino her hangen / auff deren einem / vnd 10. Meilen von Perugia gelegnen Grad (so auß einer lustigen Ebne auffsteiget vñ vber sich einen rauhen Berg / auff welchen hart zu kommen / hat) die Statt Asisium, deß H. Francisci Vatterland / gelegen ist. Von hinnen kompt man nach Fulginia, Tollentino, Macerata, Recineto, Loreto; vnd von dannen wider zurück auff Fulginia; vnnd dann ferners gen Spoleto, Narnia, vnd Ocriculi; von dar man noch 30. tausent Schritt nach Rom hat; wie von Perusia, vnnd den andern Orten / von selbiger Statt auß / in dem folgenden 8. Capitel mit mehrerm wird gesagt werden. Will derowegen allhie nur von der geraden Straß / von Siena auß nach Rom Bericht thun.

Es gehet aber solche ordinari Straß von Siena nach

St. Lucignano 6. Meil. Schraderus nennet diesen Ort Lusignano, vñ rechnet von Siena nach S. Angelo 5. vnnd von dar hieher 3. Summa acht Meil: Von hinnen rathet gemelter Pflaumerus, solle man sich abwegs nach Monte Oliveti begeben / allda Anno 1319. der Anfang deß Münchs-Ordens / so von diesem Ort den Namen hat / gemacht worden ist / wie er dann daselbst p. m. 194. jhr ansehenlich Closter mit mehrem beschreiben thut. Sonsten aber so gehet der gerade Weg von Lucignano gen

M. Buonconvento, so am Fluß Arbia gelegen / 5. Meil. Schraderus hat 6. vnd vnter Wegens Ponte de rena. Allhie wollen etliche / vnd darunder auch Antonius Sabellicus Enneadis 9. libro 8. in pr. fol. 794. seye dem Keyser Henrico VII. von einem Münch vergeben worden / darwider aber andere seyn / mit welchen es auch vielgemelter Pflaumerus halten thut. Conradus Vecerius in fine libelli de rebus gestis Imperatoris Henricii VII. saget hievon also: Nobis potius in medio relinquere placet disputationem funestam, quam de infanda audaciæ fama certam proferre sententiam, wie solche Wort daselbst in Tom. scriptor. German. Justi Reuberi fol. 468. vnd in Tom. 2. German. scriptorum Urstisij fol. 73. zu finden.

Vid. Georg. Fabricius in Itiner. Patavino vers. 62. seqq. item Lætherus de Censu lib. 3. c. 17. n. 222. p. m. 899 seq. ubi Cuspinianum, & alios, citat.

D. Tornieri 7. Meil. Theils nennens Fornieri. Zur rechten liget Mont-Alcin, oder Monte Elcino, oder Mons Ilicinus, so von Volaterrano, vnnd andern / Mons Alcinoi genannt wird / allda der köstliche Muscateller wächst. Zu oberst diß Bergs ligt die Statt / so gleiches Namens mit jhme / vnnd gar vest ist. Gehört auch nach Florentz.

M. S. Quirico 3. Meil. Schraderus rechnet von Bonconvent nach Tornieri, so er Turniero nennt / 3. vnnd von dannen hieher 5. Summa 8. Meil. Ligt auff einem hohen Hügel / vnd hat den Namen von einer alten Kirchen / so S. Quirico zu Ehren erbawet worden ist. Gedachter Schraderus nennts ein Statt / welche / sampt dem Schloß / neben dem Berg Osenna lige. Wie ich in dem Cöllnischen finde / so kan man diesen Ort von Buonconvento auß zur Seitten ligen lassen. Hernach siehet man die Statt Pienza, oder Pientiam, da herumb es hohe Berg gibet / davon Leander, vnd Pflaumerus zu lesen. Theils der Alten nennens Montem Tuniatum; die Leute aber hierumb Montamiatam. Ferners hinauß siehet man auff einem hohen vnnd rauhen Berg das obgemelte Chiusi, da die sehr alte Statt Clusium solle gestanden seyn / welche fast gantz ruinirt / vnnd vnbewohnt da liget / wie Schotus schreibet. Besser fürwarts / gegen Mitternacht / siehet man obgedachte Statt Monte Pulciano, so auff einem lustigen Hügel / der herrliche Früchte vnnd Wein trägt / gelegen / allda der Cardinal Bellarminus, so Anno 1621. den 17 Septemb. zu Rom gestorben / gebohren worden ist / wie abermals Schotus erinnert. Aber wider auff die Raise zu kommen / so gehet solche von S. Quirico nach

Radicofani 13. Meil. Desiderius der Longobarden König hat allhie das Schloß erbawt / so der Großhertzog Cosmus von Florentz hernach mehrers bevestigt hat. Ist ein viereckicht Castell / mit so vielen Bollwercken. Ligt hoch auff einem Berg. Vnden ist das Dorff / vnnd vnder demselben ein grosses Wirtshauß / so der Großhertzog Ferdinandus den Raisenden zum besten hat erbawen lassen / daß man / wann man nicht gern will / in das Dorff nicht darff. Es scheydet sich allhie deß Großhertzogs / vnnd deß Pabsts Land / so S. Petri Patrimonium genannt wird / wiewol es auch noch in Etruria, oder Toscana, gelegen / welches Land sich biß an die Tiber erstrecken thut. Theils wollen / daß solch Patrimonium S. Petri der Keyser Ludovicus I. dem Pabst Paschali I. von Etru-

28.

von Etruria hinwegg gegeben; Andere aber / daß die Marggrävin Mathildis, von welcher oben bey Mantua ist gesagt worden / solches Land dem Pabst Gregorio VII. geschencket habe. Die Hauptstatt darinn ist Viterbium. Die Strassen seyn biß nach besagtem Radicofani alle mit Quaderstücken / vnd sonsten grossen Steinen gepflästert / also / daß man darauff / wie in einer Statt / stätiges zu raisen; vñ deßwegen deß Großhertzogs Fürsichtigkeit hoch zu rühmen hat. Aber von hier auß ist der Weg / wegen deß Lettigen Boden / darinn die Pferde sich ermühden / sehr böß.

M. Ponte Centino, oder Pons Sentinus, allda man etwas vbrigs von einer steinern Brücken sihet / vber welche man vor Zeiten geraißt ist; jetzt aber muß man durch das Wasser Paglia, oder Pallia, oder Petia, reitten / so bißweiln gar gefährlich ist / weil es bald anlaufft / vnnd grossen Schaden thut. Man muß etlich mahl darüber, ehe es in die Tiber fält. Nicht weit von hier / da dieses Wasser braiter ist / gehet ein steinerne Bruck darvber / die Pabst Gregorius XIII. hat erbawen lassen / wie solches das Wappen vnd der Name anzeigen / vnd Pflaumerus schreibet.

29. St. Acquapendente 4. Meil. Henznerus rechnet von Radicofani hieher 15. Meil / vnnd C. Ens von S Quirico 25. Meil. Schraderus setzet von S. Quirico nach Scala 5. Socorzo 3. Lorza oder, der Fluß Uicio 3. Paglia 2. Ponte Centino 8. vnd Aquapendente 4. Summa von S. Quirico hieher auch 25. Meilen. Es halten die meisten darfür / es seye diß deß Prolemæi Aquila, oder Aquula, daran gleichwol Cluverius zweifflen thut / vnd vermeynt / daß Incisa, oder Ancisa, am Fluß Arno, selbiges Aquila seye. Hengt an einem hohen Felsen / so voller Wasser ist / das vber die rauhe Felsen herab fält / daher der Name Aqua pendens der Statt kommen. Ist wol bewohnt vnd hat schöne Gebäw / dem Pabst gehörig. Alhie fangt das Land an wider besser zu werden / wie es dann da einen zimblichen Ackerbaw, vnnd Weinwachs hat. Vnd ist die Strassen ein weil eben / biß man vber ein steinigte Steig hinab ins Thal kompt / vnd ligt vnden der

d. lib. 2. c. 3. fol. 570.

M. S. Lorenzo, so theils ein Stättlein nennen / 3. Meil. Schraderus hat 5.

30. St. Bolsena, Bolseno, oder Bolzena 2. Meil / wie Theils setzen. Schraderus hat 3. Cluverius rechnet von Acquapendente hieher 9. besagter Schraderus, vnnd Ens 8. Meilen. Vor Zeiten hiesse dieser Ort Vulsinii, oder Volsinii, dessen Livius, Strabo, Valerius Maximus, Plinius, Tacitus, vnd andere gedencken. Sie ist vor dem Trojanischen Krieg erbawet worden / vnd eine auß den 12. Haupt Stätten deß Lands Etruriæ gewesen / wie auß Livii 10. Buch erscheinet. Ælius Sejanus war von hier bürtig. Besiehe von den Antiquiteten / so noch allhie anzutreffen / vnd was sich sonsten da Denckwürdigs zugetragen / den von Pflaumern: Vnd von einer consecrierten Hostia, so Blut schwitzet / Leandrum Alberti in descript. totius Italiæ pag. 69. der Venedischen edition de Anno 1588. Ligt an einem grossen See / der davon den Nahmen / vnd 25. Meil im Vmbkraiß haben solle / so mit Bergen vmbgeben / vnnd vor Zeiten auch Tarquiniensis ist genannt worden. Es seyn 2. Insuln / vnd in jeder derselben ein Kirch da / in deren einer S. Christinæ Cörper ligt / wie besagter Pflaumerus erinnert: Vnd ist in der jenigen / so die Franciscaner innen haben der Ost-Gothen König Amalasuntha vmbgebracht worden / davon Jornandes de rebus Geticis p. 143. vnd Procopius lib. 1. de bello Gothorum zu lesen. Das Land vmb diese Statt / so der Zeit gar schlecht / ist herzlich gut / vnd gibt sonderlich da viel Oelbäume.

31. St. Monte Fiascone, Mons Fiasco, oder Phisco, 7. wie es Cluverius vnd Pflaumerus rechnen. Schraderus hat 6. Meil. Es wird diß Stättlein / von besagtem Cluverio Mons Flasco genannt / vnd für deß Plinii Trossulum, dessen er lib. 33. c. 2 gedenckt / gehalten / so in via Cassia gelegen. Theils / vnnd zwar die meisten / nennen diesen Ort Faliscorum montem, vnnd machen jhn zu der Faliscorum Hauptstatt / weilen selbigen Volcks / das Camillus vberwunden / Statt Phalisca, oder Falerii, oder Falerium, auch / wie dieses Monte Fiascone, auff einem hohen Berg gelegen gewesen: Da doch solches Faliscum, oder Æquum Faliscum, Falerii oder Falerium, nicht in via Cassia, sondern Flaminia, zwischen Ocricoli vnd Rom / war / wie Strabo im 5. Buch bezeuget. Sie ist eine auß den 12. vornembsten Stätten deß Landes Etruriæ gewesen. Vnd vermeynt Antonius Massa, daß sein Vatterland / die Statt Gallesium, an der Tiber / von aemelter alten Statt bey 1300. Schritt abgelegen / vnd wie gleublich / an jener statt erbawet worden seye. Aber Cluverius helt darfür / daß sie gelegen gewesen / wo jetzt die Statt Castellana ist / deren ansehnliche Reliquien noch heutigs Tags auff einem sehr hohen Felsen / so hart zu steigen / zu sehen. Sie ist hernach (wiewol man nicht liset / wann?) zerstört / vnd ein andere in der Ebene erbawet worden / wie Zonoras tom. 2. Annalium fol. 65. meldet. Es haben gleichwol die Falisci solche newe Statt / deren rudera jetzt Falari genannt werden verlassen / vnnd jhren alten Sitz auffm Berg wider auffgerichtet / vnnd ward hernach ein Thumbstifft da angestelt / in welcher Kirchen deß H. Graciliani, vnd der Jungfrawen Felicissimæ Cörper seyn gelegt worden. Es ligt in jhrem / der Faliscorum Ländlein / bey der Tiber / ein grosser vnnd gewaltiger Berg / so vor Zeiten Soractes, vnd Soracte, ist genannt worden; jetzt heist man jhn Monte di San Silvestro, wie hieunten bald zu Anfang deß letzten Capitels hiervon gesagt wird. Aber wider auff vnser Monte Fiascone zu kommen / so ist solcher Ort wegen deß herzlichen Weins / so da wächst / sonderlich berühmbt. Vnd ist bekant / daß ein guter Zechbruder / wann er hiedurch geraist / allwegen seinen Diener vorangeschickt / daß er in den Wirtshäusern den besten Wein hat kosten / vnnd an die Thür schreiben müssen / est, est, oder ist; daselbst dann der gute Herr eingekehrt hat. Als er aber dieses lieblichen vnnd köstlichen Muscatellers zu viel getruncken / vnnd darvber sein Leben gelassen / so hat jhme besagter

De Origin & rebus Faliscorum fol. 727. in Ital. illustr.

d. lib. 2. antiq. Ital. c 3.

Vid. dictus Antonius Massa f. 711.

Vid. Schraderus, Henznerus, & Pflaumerus.

sagter sein Diener diese Grabschrifft gemacht/ vnd in einen Stein graben lassen:

Propter est, est, Dominus meus mortuus est.

Von hier kompt man in ein schöne/ weite/ lustige Ebne/ auff welcher die

32. St. Viterbo 8. Meil von Monte Fiascone gelegen. Zwischen diesen beyden Orten/ vnd dem Stättlein Vitorchia, sihet man die rudera der alten Statt Ferentia, so jetzt Ferenti genannt wird. Was aber besagtes Viterbum, oder Viterbium, anbelangt/ so/ wie oben gemelt/ das Haupt deß Ländleins S. Petri Patrimonii ist/ so wird solches/ sonders zweifels/ vor Zeiten Fanum Voltumnæ seyn genennt worden/ welches Orts Livius lib. 4. gedencket allda die Etrurier jhr Zusammenkunfften angestelt haben. Besiehe hievon Cluverium, allda er deß Joh. Annii (so von hier bürtig gewesen/ viel erdichte Sachen hat außgehen lassen/ vnnd zun Zeiten Pabsts Alexandri VI. zu Rom gestorben ist/) Fabelwerck widerleget/ vnnd deß Longobardischen Königs Desiderii Edict, so allhie auff dem Rahthauß gelesen wird/ vnd welches auch Schraderus seinen monumentis Italiæ einverleibt hat/ für ein falsch erdichtes Ding helt. Es ligt diese alte Statt/ wie gemelt/ gegen Monte Fiascone zu/ auff einer schönen Ebene. Von hinden her hat sie einen hohen Berg/ so vor Zeiten Ciminus ist genant worden/ jetzt aber von der Statt seinen Namen hat. Es gibt vmb solche Statt fruchtbar/ vnnd Wasserreiche Felder; der Wein aber muß gesotten werden/ wann man jhn eine Zeitlang behalten wil: Wie dann solches an mehr Orten in Welschland geschicht. Vnd obwoln er anderswo was hält/ so bleibet er doch kaum vber das Jahr gut/ man komme jhm dann durch ein Kunststück zu Hülff; da hergegen vnsere Teutsche Wein mit den Jahren an Güte vnnd Stärcke zunehmen. In der Statt hat es viel schöne Brünn/ vnnd sonderlich vor dem Schloß ein vberauß fürtrefflichen vnd Wasserreichen/ so insonderheit wol zubesichtigen. In der Hauptkirchen ligen in schönen Gräbern die Päbste Johannes XXI. vnnd Alexander IV. bey den Franciscanern Hadrianus V. vnnd bey den Dominicanern Clemens IV. Was sonsten in den Kirchen/ vnd anderswo allhie zulesen/ das hat gemelter Schraderus. Man macht da gute Sporen; gibt auch hierumb Gesundbäder/ wie Leander vnd Schotus schreiben.

[margin: d. lib. 2. c. 3. fol. 563.]

Von hinnen kompt man vber den gemelten Berg Ciminum, so hart auff/ vnnd abzusteigen ist. Es ligt da ein See/ vnnd ein Flecken/ bey den Alten Vicus Cimini genannt/ so vor Zeiten ein Stättlein gewesen/ wird jetzt Vico, vnnd der See darvon il Lago di Vico genannt/ so am Fuß deß Bergs gegen Mittag gelegen. Vielerwehnter Schraderus sagt fol. 99. b. daß nicht weit von diesem See/ oder lacu Cymino, die Statt Orvieto, oder Oropytum, so theils auch Urbiventum vnnd Herbanum nennen/ auff einem hohen Felsen gelegen/ vnnd vmb vnd vmb mit dem Fluß vnd Bächlein vmbgeben sey. Die Hauptkirch/ so von herrlichen Marmor erbawet/ vnd mit schönen Gemälden/ Fenstern/ vnd Capellen gezieret/ sey insonderheit zusehen. Man sagt/ daß der Brunnen allda/ den Clemens VII. graben lassen/ 252. Klaffter tieff sey. Aussen her lige der Berg Pelius; Item/ seyen da die Flüsse Pelius vnd Clanius.

St. Ronciglione, oder Roncilionum 10. Meilen von Viterbo, wie es Schraderus, vnnd Herr Furtenbach rechnen/ gelegen. C. Ens setzt 8. Meil. Die meisten nennens ein Stättlein/ vnd sagt gemelter Schraderus, daß es auff einem Hügel zwischen Sutrio, vnd Graphalica lige. Pflaumerus heist es Roncilionis opidum, so sich in ein enges Thal/ dardurch das Wasser mit seinem Lauff ein grosses Geräusch mache/ außstrecke/ allda vil schöne Gebäw zusehen/ ohne was für altes Gemäwer von vielen schönen Palatiis, vnd einem Schloß vorhanden. Schotus schreibet von einem schönen Brunnen/ so allhie gesehen werde.

Von hinnen kan man ein wenig zur Lincken sich auß der ordinari Strassen wenden/ vnd nach Caprarola raisen/ so in der Höhe gelegen; welcher Fleck mit einem sehr ansehenlichen vnd stattlichen Palast vom Cardinal Farnesio herrlich gezieret worden ist; darbey sehr schöne Gärten vnd Brünn/ vnnd anders mehr zufinden; also daß auff dem gantzen Weg von Siena nach Rom nichts schöners/ als dieser Ort/ sampt obgedachtem Kloster der Olivetaner/ zusehen ist. Besiehe/ was hiervon Pflaumerus pag. 211. seq. weitläufftig schreibet. Es wil gleichwol Henznerus p. m. 351. daß im Flecken Bagnarea, der nur drey Meilen von gedachtem Caprarola gelegen ist/ ein Palatium sey/ so an Pracht jenem nicht weiche/ die Gärten aber/ wegen deß Wasserwercks/ jene vbertreffen.

Sonsten der geraden Strassen nach/ hat man von Ronciglione einen ebenen Weg/ der sich fast bey zehen tausend Schritt/ oder wie Henznerus vnd Schraderus melden/ 7. Meil Wegs erstrecket/ nach

Monte Rose, so 17. tausend Schritt von Viterbo, vnnd 4. Meil von Sutrio gelegen; welches Sutrium ein sehr alte Statt/ deren Plautus, Livius, Diodorus, vnd viel andere gedencken. Antoninus nennet jetztgedachten Ort Rosulum, andere Montem Rosæ, so gar fruchtbar/ vnnd mit allerley Früchten besetzt ist. Es ligt vnter solchem Berg/ auff der Straß/ so Militaris, oder Cassia genannt wird/ ein Flecken/ vnnd ein See/ gleiches Namens/ so zwar nicht groß/ aber gar tieff ist. Besiehe/ was Leander hievon schreibet; der allhie der Vejentium Gräntze setzet/ so sich biß nach Rom/ doch noch in Etruria erstreckt haben.

33. Vnd ist die Hauptstatt Veji eine auß den zwölff vornembsten Stätten der Tuscier mächtig vnnd reich gewesen/ so bey dreyhundert Jahr vor dem Trojanischen Krieg erbawet worden. Besihe Dionys. Halicarnass. Plutarchū in Romulo, Livium, vnd Florum. Die Gelehrten/ vnd sonderlich Cluverius, wollen/ daß sie gelegen gewesen/ wo jetzt die Statt Scrofanum, oder Scrofano, sehr hoch/ vnd 3000. Schritt von dem Fluß Cremera, oder la Varca, oder Valca, stehet; welches Flusses/ so

durch der Vejentum Landschafft rinnet / Livius lib. 2. pag. m. 82. seq. Dionysius lib. 9. pag. m. 794. seqq. vnd Ovidius lib. 2. Fastorum pag. m. 34. gedencken; als bey welchem 306. Fabii von den Vejentibus seyn erschlagen worden. Er fällt fünff tausend Schritt von der Statt Rom in die Tiber. Von besagtem Flecken Monte Rose hat man nach

Baccano sechs tausend Schritt / wiewol Schraderus acht Meilen setzet. Cluverius rechnet von hier nach Sutri zwölff Meil. Dieser Ort hiesse vorhin Bacanæ, oder Baccanæ; vnnd ist ein Flecken auff der Strassen Cassia gelegen / darbey ein See. Es gibt hierumb ein bergichte Strassen / vnd kompt man in einen Wald / so die Alten Mæsiam vnd Mosiam, die Innwohner jetzt Bosco di Baccano nennen. Zu Ende dieses Walds kan man von der Höhe allbereyt Rom sehen / dahin noch mehr / als zwölff Meilen seyn. Man kompt von hinnen allgemach hinunter / vnd vber vnfruchtbare Felder. Auff fünff Meil von der Statt Rom heraussen hat es viel schöne Paläst / Mayerhöff / vnnd Gärten / so den grossen Herrn in der Statt gehörig seyn. Nahend bey der Statt kompt man vber die Tiberbrücken / so Milvius, oder Mulvius Pons, oder Ponte Mola genannt wird / so auff der Strassen Flaminia von M. Scauro Censore ist erbawet / offt verderbt / vnd wider restaurirt worden; bey welcher Keyser Constantinus Magnus den Tyrannen Maxentium vberwunden hat. Besiehe von der gemelten Strassen Flaminia, so nach Umbria; vnnd der Strassen Claudia, oder Clodia, so nach Bracciani, oder Anguillara, führete (welche beyde Strassen sich auff ein Welsche Meil Wegs von dieser Brück scheydeten / vnnd darbey ein Hügel / so Wasserreich / ist) die Römische Scribenten. Cluverius hat zwar vielmals in seinem herrlichen Werck von alt Welschland versprochen / absonderlich von solchen Römischen Strassen zuschreiben / daran jhn aber der allzu frühe Tod wird verhindert haben; der auch verursachet / daß noch andere schöne Werck / so er / ohne zweiffel / von Gallia vnnd Hispania geschrieben hätte / dahinden blieben seyn. Besiehe aber von solchen Strassen den Paulum Merulam part. 2. Cosmogr. lib. 4. cap. 22. fol. 743. Endlich / so kompt man von gemeldter Brücke / durch die Strassen / vnnd das Thor Flaminia, in die

St. Rom / dahin von Baccano gemelter Cluverius bey fünffzehen tausend Schritt rechnet / so bey fünffzehen Welscher Meilen machen thun; wiewol man ins gemein nur zwölff Meilen zehlet. Vnd kan man von Florentz hieher in fünff Tagen rühig raisen / wie Herr Fuertenbach erinnert.



Das Sechste Capitel.

Von der Tiber: Item / von dem Land vmb die Statt Rom / oder dem Latio: Vnd von der Statt Rom selbsten.

Summarien.

1. Von der Tiber / vnnd den Wassern / so darinn fallen.
2. Von dem alten vnd newen Latio; desselben vnderschiedlichen Stätten / vnd Einwohnern.
3. Kurtze Beschreibung der Statt Rom.

Es ist in dem vorgehenden Capitel gesagt worden / daß dz Land Etruria, oder Toscana, sich biß an die Tiber erstrecke; welcher Fluß jederzeit sehr berühmbt gewesen / vnd von den Griechen Tybris, von den Latinis Albula, vnd von den Etruscis, oder Toscanern / Dehebris ist genannt worden / welcher letzte Nam allgemach entweder von den Etrurien selbsten / oder von den Latinis in Deberis, vnd Teberis verändert / vnd darauß endlich Tiberis worden ist. Die Welschen nennen jhn Tevere. Es wollen etliche Authores, daß dieser Fluß / so / wie gemelt / vor alten Zeiten / Albula genannt worden / von Tiberino, der Albaner König / den jetzigen Namen bekommen habe; da es doch das Ansehen / daß vielmehr gedachter König von dem Fluß also genannt worden sey. Es fallen etliche andere Wasser darinn / als 1. vnter Perusia, der Fluß Tinia, oder il Topino, vnnd in diesen der bey den Alten sehr berühmbte Fluß Clitumnus. 2. Clanis, oder la Chiana, in welchen bey Orvieto der Fluß Pallia, oder Paglia kommet. 3. Nar, Nera, oder Negra, so der gröste vnter allen / die in die Tiber fallen / dessen Cicero, vnd viel andere gedencken / vnd in welchen der Velinus, oder Velino, vnnd in diesen bey der Statt Reate der Fluß Telonius, oder Turano kompt. 4. Himella, jetzt Aia, oder l'Aia, dessen Virgilius lib. 7. Æneid. vers. 714. & seq. vnd andere / gedencken. 5. Farfa, welchen Virgilius, Vibius Sequester, vnnd Servius, Fabarim; Ovidius aber Farfarum nennen / daher noch der jetzige Nam Farfa kompt. 6. Vnterhalb dieses fliesset Allia, heutiges Tags Rio di Mosso genant / so zwar nicht groß / aber wegen der Niderlag / so die Römer daselbst von den Galliern erlitten / jhnen nur zu wol bekant gewest ist; daher Vigilius an gedachtem Ort / oder in dem 7. Buch / vers. 717. sagt:

Quosq; secans infaustum interluit Allia nomen.

Vnd Lucanus lib. 7. p. 200. seq.

——Cedant feralia nomina Cannæ;
Et damnata diu Romanis Allia Fastis.

Vid. & Florus lib. 1. cap. 13.

7. Nach diesem ist der Fluß Turia, dessen Livius, vnnd Silius gedencken. 8. Darauff folget gleich der Fluß Cremera, oder la Varca, da die Fabii so gewaltig eingebüßt haben / wie gegen dem Ende deß vorgehenden Capitels gesagt worden ist. 9. Dann folget der sehr berühmbte Fluß Anio, oder Anien, jetzt Teverone, in welchen das

Wasser

Wasser Albula fällt / wie es bey dem Vitruvio de Architectura lib. 8. cap. 3 pag 348. vnnd Martiali lib. 1. epigr. 13. bey andern Authorn aber Albulæ aquæ genannt wird. Besiehe / was von diesen Flüssen, item / von la Marana, oder Aqua Crabra, so durch Rom fleßt / vnnd andern / so in die Tiber kommen / Philippus Cluverius schreiben thut. Pflaumerus sagt p. m. 543. auß Leandro, daß die Tiber hundert vnd fünfftzig Meilen lauffe / vnd zwey vnd viertzig Wasser zu sich nehme. Ihr Vrsprung ist auß dem Apennino, vnd fällt sie bey Ostia in das Meer. Besiehe / was gemelter Leander von jhr schreibet / welcher auch sagt / daß / wann sie außlauffe / vnd zu Rom Schaden thue / solches ein gewisses anzeigen künfftigen Vnglücks sey.

Lib. 2. antiq. Ital. c. 10.

Vid. etiam Plinius lib. 3. natur. histor. cap. 5.

2. Wann man nun / wie gemelt / bey Rom vber diesen Fluß kompt / so ist man in dem Lande / so die alten Latium genannt haben / vnnd in welchem die besagte Statt Rom gelegen ist. Die erste Innwohner dieses Lands / von welchen man Wissenschafft haben mag / seyn die Siculi gewesen / von welchen Sicilia ist genannt worden / so nicht allein das alte Latium, sondern auch das gantze Land der Sabiner begriffen hat; welcher Nam aber hernach von einem jhrer König / Italus genannt / in das Wort Italiæ verändert worden / so endlich dem gantzen Land / das zwischen dem Alpgebürg / vnd dem Sicilischen Meer gelegen / gegeben worden / wie Cluverius lib. 1. c. 1. beweiset / vnd oben im 1. Capitel gemeldet worden ist. Als diese Siculi von den Aboriginibus, vnd andern Völckern / auß Italia vertrieben worden / haben sie die Insul Sicaniam eingenommen / so damaln Sicilia angefangen genant zuwerden; vnd wurden sie von etlichen der alten Scribenten von jhrem newen Sitz Sicani genant / ins gemein aber blieb jhnen jhr alter Nam; vnd liessen sie die alte Innwohner / nämlich / die Sicaner / in dem Theil der Insul Siciliæ, so gegen Abend gelegen / verbleiben. So viel aber gedachte Aborigines anbelangt / so sagt Dionysius Halicarnasseus, daß deß Lycaonis 2. Söhne / Oenotrus vnnd Peucetius, jhr Volck ins Welschland geführet / deren dieser den Theil deß Lands Apuliæ bey dem Adriatischen Meer; jener die nächstgelegene Ort bey dem Sicilischen Meer (die hernach die Lucani vnnd Brutii jnnen gehabt /) als die vhralte Innwohner Italiæ, die Ausones, von dannen vertrieben worden / eingenommen / von welchen Orten sie weiters gezogen / vnnd endlich die gedachte Siculos vertrieben haben. Seyn derowegen erstlich die Aborigines in diesem Theil deß Lands der Sicilier gesessen / den hernach die Sabini zwischen dem Berg Apennino, den Flüssen Nare, Tiberi, vnd Aniene (oder Negra, Tiber / vnnd Teverone) bewohnt / vnnd welchen diese Aborigines gleich anfangs von jhrem Abgott Saturno, Saturniam geheissen haben; wie dann auch sie Saturnii seyn genant wordē. Zu welcher Zeit aber sie diß jhr Land Latium zunennen angefangen / das ist gantz vngewiß. Dann was man von deß Saturni heimlichen Auffenthalt schreibet / das ist ein Fabel. Varro vermeynt / daß solcher Nam daher kommen / dieweil diß Land zwischen den rauhen Alpen / vnnd dem Berg Apennin / vnnd selbigen hohen vnd gähen Felsen; item / dem Meer / der Tiber / vnd dem Fluß Liri, gleichsam verborgē lige. Von diesem newen Namen nun / er komme gleich her / wo er wolle / seyn die Innwohner / nämlich / die Aborigines; alsbald Latini genant worden; wiewol die Römer ins gemein geglaubt habē / daß die gemelte Aborigines, nach deß Æneæ Ankunfft in Italia, von dem König Latino seyen Latini genant worden. Sie haben aber diesem Latino niemals einen gewissen Vatter vnd Mutter zueygnen können; daher beydes er der Latinus, vnd sein Vatter Faunus, vnd sein Anherr Picus erdichtet worden seyn. So ist auch der Evander nicht erst vmb die Zeit deß Trojanischen Kriegs auß Arcadia ins Welschland kommen / vnd sich an die Tiber gesetzt; sondern ist der jenigen Pelasgorum Heerführer gewesen / die auß Hæmonia, oder Thessalia (dahin jhre Voreltern auß Arcadia sich begeben hatten) in dieses Land / so hernach von den Sabinern den Namen bekommen / zu den Aboriginibus gelangt seyn; von welchen sie angenommen wurden / vnnd mit denselben zugleich den Krieg wider die Siculos führeten; deren ein Theil / vnnd zwar ein grosser / auch der Vmbrer Land eingenommen / so zwischen dem Apennin / dem Fluß Arno, dem vntern Meer vnnd der Tiber / gelegen gewesen; welches sie in zwölff Fürstenthumb vnnd Haupstätte abgetheilet / vnnd folgends die Etrurier / als sie von den Galliern auß jhrem Land vmb den Pò herumb vertrieben wurden / zu jhnen / vnnd in jhre Gesellschafft auffgenommen haben / wie in dem vorgehenden Capitel gesagt worden ist. Gemelter Evander, wird von etlichen Autoribus Pelasgus genannt. Als nun obgedachte Aborigines, vnnd jhre newe Landsgenossen / die Pelasgi, nämblich / die jenigen / so bey den Aboriginibus geblieben / ins gemein Latini genannt wurden; so seyn sie hierauff von den Sabinis, Opica gente, vertrieben worden; daher sie newe Sitz zu suchen gezwungen waren. Es war aber diesen Leuthen / so also auß dem alten Latio fort musten / der nächste Ort vber dem Fluß Aniene, oder Teverone, die Statt Rom / so sonder zweifels der Sicilier Hauptstatt gewesen; so sie / neben dem Land / von dem besagten Fluß Aniene an / biß an das Meer sich erstreckende / besassen; auß welchem sie damaln von den gedachten Latinis seyn verjagt worden / wie oben gesagt ist / vnnd bald hernach in Beschreibung der Statt Rom ein mehrers folgen wird. Erscheinet also hierauß / daß die Latiner vnnd Römer Griechischen Vrsprungs gewesen / als die von den Aboriginibus, oder Oenotris (so vmbs Jahr vor Christi Geburt 1650. in Italiam /) vnd den Pelasgis (die 138. Jahr hernach dahin kommen /) Griechischen Leuthen / entsprungen seyn; wie dann auch die Lateinische Spraach guten Theils auß Griechischen Worten bestehet / wie solches / vnnd daß besagte Latini, so viel die Sitten / vnnd den Gottesdienst anbelangt / mit den Griechen vbereinkommen seyen / Cluverius lib 3. antiq. Ital. cap. 1. beweisen thut. Woher aber die besagte Pelasgi den Namen

Antiq. Rom. lib. 1. p. m. 12.

Vid. d. Dionys. lib. 1.

bekommen / darvon kan man gedachten Dionysium d. lib. 1. pag. m. 18. lesen. Ferners / so sihet man auß diesem / daß das Land / so zwischen dem Fluß Aniene, vnnd dem Meer gelegen / in das alte vnnd newe Latium ist getheilet worden. Das Alte erstreckte sich von dem Fluß Liri, oder Garigliano, biß zu dem Promontorio Circæo, oder Monte Circello; das Newe aber besassen / neben den Latinern / auch andere Völcker / biß an den Fluß Lirim. Dann alle diese Völcker / Prisci Latini, Rutili, Volsci, Æqui, Hernici, Ausones, so von der Tiber biß an den Fluß Lirim gewohnet / von den Römern vnter dem Namen deß newen Latii hernach seyn gerechnet worden / wie Strabo lib. 5. vnnd Plinius lib. 3. cap. 5. bezeugen.

Es ist aber zumercken / obwoln gemelter Plinius den Fluß Lirim, oder Garigliano, zur Gräntzen deß newen Latii machet / daß er doch bald hernach vber diesem Fluß der Statt Sinuessa gedencket / welche letzlich zum Latio gethan worden ist; darzu er wol im Land auch Aquinum, Arpinum, Atina, vnnd Casinum rechnen thut. Heutiges Tags wird solch Land Campagna di Roma, oder Territorium Romæ, das ist / die Landschafft vmb Rom / genannt / welche von Morgen besagten Fluß Garigliano hat / so sie von Campania, oder Terra di Lavoro, absondert: Von Mittag ist das Tyrrhenische Meer: Vom Abend die Tiber / vnnd der Fluß Teverone: Vnnd von Mitternacht der Berg Apennin / wie Leander schreibet. Als die Sabiner die Latiner auß der Landschafft zwischen den Flüssen Nare, vnnd Aniene, oder Negra, vnnd Teverone, vertrieben / so ist der Latiner Land eng eingeschlossen gewesen. Dann solches in der Länge von Tibur biß zu dem Meer nur fünff vnd dreyssig / vnnd in der Breyte von der Tiber vnd Rom / biß an den Albanerberg zwantzig Meilen gehabt hat. Vor die fürnembste Statt in Latio ward Laurentum gehalten / so der Latiner König (von denen auch Reinerus Reineccius Monarchiæ primæ regn. 46. fol. 593. seqq. zulesen) Sitz / vnnd nicht fern von der Tiber gelegen gewesen / wie Strabo, vnd Dionysius, bezeugen; welche hernach Lauro-Lavinium genannt worden / so auch bey etlichen Scribenten dem Land den Zunamen geben hat. Das Meergestad deß alten Latii gienge von dem Außfluß der Tiber / biß nach Ardea, welcher Statt Namen noch heutiges Tags vorhanden ist / gleich wie auch die Statt Ostia den jhrigen behalten hat / wiewol sie jetzt gering ist / vnnd der vor Zeiten berühmbte Meerhafen darnider ligt. Besiehe Laur. Schraderum lib. 1. Monum. Italiæ fol. 106. Was die Statt Lavinium anbelangt / (so auch im Latio bey dem Vrsprung deß Flusses Numici auff dem Hügel gelegen gewesen / wo jetzt S. Petronellæ Kirchen stehet / von dannen man 3000. Schritt zum Außgang der Tiber / vnd dem Meer / rechnen thut /) so haben die Alten gedichtet / daß Æneas, nach dem er Fried vñ Bündnüß mit der Aboriginum König / dem Latino, bey gedachter Statt Laurento gemacht / vnnd desselben Tochter Laviniam zum Weib genom̃en / nicht fern von dannen ein newe Statt / die er nach seiner Gemahlin Namen Laviniũ genant / erbawt habe. Vnd von dieser Statt Lavinio, wollen alle die Authores, sey Alba, zugenant Longa, entsprungen / die von jhrem Anfang geschrieben haben; deren Erbawer / sagen sie / Ascanius genannt Jülus, deß Æneæ Sohn / gewesen; die auff der Strassen Appia, wo jetzt die Statt Albano 12000. Schritt von Rom ist / gelegen gewest seyn solle / wie Eutropius, Servius, vñ andere darfür gehalten / die aber Cluverius refutirt, vñ sagt daß diese Statt Alba longa (die entweder von den Siculis, oder aber den ersten Latinern / das ist / von den Aboriginibus vnd Pelasgis, erbawet worden) an der Oostseiten deß See / so heutigs Tags Lago d'Albano genannt wird / vnd vber der besagten Statt Albano, an den kleinen Berglein / so zwischen dem Berg Albano, vñ dem See seyn / gelegen gewesen. Plinius zehlet solche schon zu seiner Zeit vnter die jenige Stätt im Latio, so ohne Merckzeichen darnider lagen. Folgender Zeit hatten die Römische grosse Herrn hierumb jhre Landgüter / vnd Paläst; vnd wo die besagte Statt Albano, oder Albanum, jetzt an der Straß Appia ligt / da war deß Cn. Pompeji Meyrhof / zugenant Pompeii; gleich wie oberhalb desselben / gegen dem See / vnd dem Ort / wo Alba longa vor Zeiten gelegen / deß P. Clodii Landgut / oder villa, so Albanum Clodii zugenant wurde / gestanden ist. Sie ward von den Römern ruinirt / vnd die Innwohner zun Zeiten Königs Tulli Hostilii nach Rom geführet. Besihe von der Albaner Königreich auch obgedachten Rein. Reineccium. Auff dieser Strassen / oder via Appia, tausend Schritt von Albano, ligt die Statt Riccia, oder Rizza, vor Zeiten Aricia 13. Meilen von Rom. Besiehe hievon; Item / von der alten Statt Lanuvio, oder Cività Lavina, oder Cività Indovina, der alten Statt Tusculo, (auff deren Hügel / vnd nahend, wo Tusculum vor Zeiten gestanden / jetzt Frascati ligt:) Item / von Prænestе, jetzt Pilestrina, oder Palestrina; Gabiis, vnd andern (darunter auch Tibur, oder Tivoli ist /) so in dem Latio gelegen gewesen / den vielgemelten Phil. Cluverium. Vnd wird von Theils derselben auch hierunten gesagt werden.

d lib. 3. c. 4. antiq. Italiæ.

d. lib. 3. c. 5.

Par. 1. histor. Iuliæ, sive syntagmat. Heroici. regn. 47. f. 601. seqq.

Nun mit diesen ersten Innwohnern deß alten Latii, nämlich / den Latinis, gräntzten an dem Meer / vom Auffgang der Wintersonnen die Rutuli, so ein kleines Land / oder Winckel / innen hatten / so gantz ein anders Volck / als die besagte Latini gewest seyn / biß sie mit den Volscis, Ausonibus, Hernicis, vnd Æquis, durch Krieg vberwunden / auch vnter den Namen der Latiner kommen seyn. Jhnen gehörete die sehr alte Statt Ardea, deren Innwohner Ardeates seyn genannt worden. Von dem Auffgang der Sommerlichen Sonnen gräntzten mit dem alten Latio die Hernici, so auch eines andern Herkommens / als die Latini, vnnd wie Cluverius auß Festo vnnd Servio muhtmasset / eines Stammens mit den Sabinis, Picentibus, Pelignis, vnnd Marsis, gewest seyn. Sie haben auch ein kleines Ländlein zwischen den Latinis, Æquis, Marsis, vnd Volscis,

ceis, innen gehabt / wo jetzt Anagni, Alatro, Veroli, oder Verulæ; vnd Ferentino, oder Fiorentino, oder Ferentinum, ligen. Mit diesen Hernicis gräntzten von Mittag die Volsci, ein grosses / mächtiges / vnd streitbares Volck / so ein besondere Spraach gehabt / vnd deren die Statt Antium gewesen / von welcher noch das Vorgebürg Capo d' Anzo, vnd ein Wachtthurn an dem Gestade / Torre d' Anzo genannt / den Namen behalten / wiewol die Statt nicht mehr verhanden / so tausend Schritt vngefehr von der newen Statt Neptunio gelegen gewesen. Ihrer war auch das Promontorium Circæum, vnnd daselbst die Statt Circeii, davon / vnd von Circe, vnnd selbiger Fabel / Cluverius d. lib. 3. antiq. Ital. c 7. vnnd in einem besondern Capitel / de Ulyssis erroribus, so er der Beschreibung deß Lands Siciliæ einverleibt / vnd worinn sich nicht allein Homerus, sondern auch Abrahamus Ortelius, gejrret haben / gelesen werden kan. Vnd seyn noch Anzeigungen der gemelten Statt auff dem Berg vorhanden / so la citta Vecchia genannt werden. Es war der Volscier auch die Statt Terracina, von welcher hernach; Item / wol im Land die Statt Velitræ, jetzt Velitri vnd Belitri genant; item Cora, vnd Norba, jetzt Norma; item Signia, jetzt Segni; vnd Sezza, oder Setia; item Sarmoneta, Piperno, Suessa, Corioli, Ecetra, Artena; von welchen / item / von der sehr alten Statt Frusina, auff der Strassen Latina, jetzt Fraselone genannt; wie auch von Ceperano, so vor Zeiten Fregellæ geheissen; von Falvatera, vorhin Fabrateria; item / der Bischofflichen Statt Aguino, Ponte Corvo, Casino, Atino, Arpino, Iternia, vnd andern der Volscier Stätten / man den vielerwehnten Cluverium lesen mag. Das seyn also die Volsci, so am Gestad biß nach Tarracina, sonsten aber biß gen Casino gewohnet. Von dannen haben den vbrigen Theil Italiæ, biß zu dem Sicilischen / bey dem vntern vnd obern Meer / vor alten Zeiten die Ausones innen gehabt / so theils für das ältiste Volck in Italia halten / wie solches auch die Griechen nicht verneinen / von welchen sie das vbrige Land / von der Enge bey Sicilia / biß an das Gebürg / Ausoniam genannt haben. Es hatte aber dieses Volck vnderschiedliche Namen / in dem es Ausones, Aurunci, vnd Opici genannt wurde / davon das letzte Wort hernach von den Römern in 2. Syllaben / nämlich Opsci, oder Obsci, vnd endlich Osci, corrumpiert worden ist. Es vermeynt gleichwol Cluverius, daß alle Aurunci, vnd Opici, oder Osci, Ausones gewest seyen; aber nicht hergegen alle Ausones, Aurunci vnd Opici. Vnd weil dieses Corpus sehr groß war / als welches von dem Sicilischen Meer / vnnd der Enge deß Hadriatischen Meerbusens / oder Golfo, biß an der Volscier / Sicilier / vnnd Vmbrer Landschafft sich erstreckte: So ist solches auch in vnderschiedliche Theil / vnd verschiedene Namen getheilet gewesen; sonderlich / als diese Ausones, von den Oenotris vnd Peucetiis, von dem eussern Theil jhrer Sitz seyn vertrieben worden. Erstlich / so ist das gantze Volck von den Gräntzen der Oenotrier / vnd Peucetier / das ist / von dem Fluß Silaro deß vntern / vnd Frentone, deß obern Meers / biß zu der Volscier / Sicilier / vnd Vmbrer Gräntzen / Opici, vnd Opisci genannt worden / deren ein Theil zwischen Campania, vnnd der Volscier Gräntze / die Aurunci (von welchen in dem folgenden Capitel Nu 9.) der ander Theil aber der Oscier / vmb Teano vnd Fregellis, die Sidicini genannt wurde. Ins gemein aber hiesse man diese Theil offt mit dem vhralten Namen Ausones. Die Sabini waren auch Oscischen Stammens / deren etliche Aurunci, die andere Sidicini genannt wurden / deren doch jene auch diesen sehr alten Namen der Ausonum, biß auff die letzte Zeit / wann anderst den Römischen Scribenten zuglauben / behalten haben. Die vbrigen Sabiner waren fürnemlich in 2. Theil abgesondert; deren der eine gegen der Sonnen Sommerlichen Nidergang / vnnd den Alpen / der Sabiner Namen behalten; der ander aber gegen der Sonnen Winterlichen Auffgang / vnd dem Sicilischen Meer / anfangs Sabinites, bald Sabnites, oder Saunites, vnd endlich Samnites (von welchen im folgenden Capitel Num. 18.) vnd beyde Theil / nämlich / die Sabini vnd Samnites, auch ins gemein die Sabelli seyn genannt worden. Als aber hernach die Sabini auch einen Theil von Umbria, vnd der Liburnorum Landschafft / bey dem obern Meer / eingenommen: So haben sie sich entweder durch innerliche Zwyspalt / oder auß einer andern Vrsach / in zween Theil getrennet / deren der eine den alten Namen der Sabiner / zwischen den Flüssen Nare, vñ Aniene, behalten; der ander aber zwischen dem Apennino, vnd dem Meer / sich Picentes genannt haben / wie hievon beym besagten Cluverio mit mehrerm zulesen / auch vnten im letzten Capitel etwas gesagt werden wird. Besiehe auch von der Sabiner vñ Picenten Land / Vrsprung / Thaten / Spraach vnd andern Rein. Reinecc. in Monarchia 1. tit. Respublica Sabina XI. fol. 585. seqq. Wann aber / vnd auß was Vrsach / die Vestini, Marrucini, Peligni, Marsi, Æqui, vnd Hernici, so alle eines Herkommens mit den Sabinern gewesen / sich von dem gemeinen corpore, vnd Namen der Sabiner abgesondert / das ist vngewiß. Vnd war erstlich der Vestinorũ die Statt Avia, jetzt Aquila; item Aufina, jetzt Ofena; item Aternum, oder Piscaria, bey dem Außfluß deß Aterni, so jetzt Pescara genannt wird. 2. Die Marrucini gräntzten mit den Vestinis, vnd war jhr die Statt Teate. 3. An diese stiessen die Peligni, dern die Statt Sulmo, so heutigs Tags Sulmona, vñ vnrecht Surmona, Sarmona, vnd Sermona genant wird / vñ deß Ovidii Vatterland ist. 4. Nach diesen waren die Marsi, so auß der Oscier Geschlecht herkommen seyn sollen / deren Haupstatt Marrubium, oder Marruvium gewesen / so vielleicht jetzt Morrea, vnter dem See (so von den alten Fucinus, jetzt lago Fucino, gemeinlich aber von der Statt dabey / il lago di Celano genannt wirdt /) vnd an dem Fluß Lire gelegen ist / seyn mag. Es war auch jhr die Statt Cuculum bey der Strassen Valeria, die von Tibur nach Cornisio gienge / wie Strabo meldet / so man jetzt für Scurcula, Scucula, oder Scutula, halten thut. Vnd endlich / so

Lib. 3. c. 8.

3. c. 9.

Lib. 2. antiq. Ital. c. 8. &c.

so waren die Æqui, so auch Æquani, Æquiculi, vnd Æquiculani genannt wurden / vnnd die mit den Marsis grånsten/ vnd zwischen jhnen den Sabinis, Volscis, Hernicis, vnnd den Latinis, zu beyden Seitten deß Flusses Anienis wohnten. Vnd ist solche Landschafft nicht allein Bergicht / sondern auch Wåldig. Jhr Statt/ nahent Rom/ hiesse Algidum, auff dem Berg Algido, so heutigs Tags das Wirtshauß seyn solle / so ins gemeyn l'Osteria genannt wird / vnnd auff der Strassen Latina 4. tausent Schritt von Tusculo, oder Frescati, gelegen ist/ wie Cluverius darfür helt. Es waren auch der Æquorum die Ståtte Valeria, oder Varia, jetzt Vicovaro; Carseoli, jetzt Arsuli; Sublaqueum, oder Sublacensis Villa Neronis, oder Sublacus, jetzt Subiaco; vnnd Treba, nicht weit vom Vrsprung deß Aniensis, jetzt Treva vnd Treve genannt. Vnd so viel von dem alten/ vnd newen Latio, vnnd den vnderschiedlichen Vôlckern / als den alten Latinis, Rutilis, Volscis, Hernicis, Ausonibus (welche Ausones viel vnderschiedliche Namen gehabt / vnnd sich weit außgebreytet; Theils aber auch/ als die Ausones Aurunci, in dem newen Latio gewohnt haben/) vnd den Æquis. Besihe auch von dem Latio ins gemeyn / vnd desselben alten Jnwohnern/ Reinerum Reineccium in Historia Julia, part. seu Monarchia 1. regn. 46. f. 588. seqq. vnd Paul. Merulam lib. 4. cap. 22. de Italia.

3. Wir wenden vns jetzt zu der Statt Rom / so nicht allein das Haupt dieses jetzt beschriebenen Latii, sondern auch folgends deß gantzen Jtaliæ/ vnnd ein Beherrscherin deß mächtigsten Theils der Welt/ gewest ist. Von jhrem Vrsprung seyn viel vnderschiedliche Meynungen. Besihe Jo. Henrici à Pflaumern Mercurium Italicum p. m. 260. vnnd bezeugen Dionysius Halicarnasseus lib. 1. Antiquit. Rom. vnd Plutarchus in pr. Vitæ Rom. vnder andern alten Scribenten dz man nie etwas gründtlichs wissen kônnen / von weme/ vnd zu welcher Zeit sie seye erbawet worden / vnnd woher sie diesen Namen habe. Deß Plutarchi Wort lauten hievon also: Magnum Romæ nomen, quod est apud omnes gentes gloriosum, à quo, & qua de causa urbs acceperit, non convenit inter Scriptores. Dann was man vom Romulo vnd Remo (den die Griechen/ als die erste Erdichter dieses Worts/ alle zugleich Romum nennen) vorgeben thut/ das ist ein lautere Fabel/ bey welcher man weder vom Vatter dieser Brüder/ noch von der Mutter Namen/ noch von dem/ so sie hinweg zuthun befohlen/ noch von dem/ so sie gefunden / vnnd auffgehebt; noch von der Säugam/ etwas gewisses haben kan. So ist es auch ein lauters Gedicht / was man von deß Æneæ Ankunfft ins Welschland / vnd seinem daselbst angerichten Reich schreiben thut. Dio Chrysostomus, der ein eygnes Büchlein hievon geschrieben/ verneinet/ daß Troja jemals seye eingenommen worden / vnnd will / daß es nur ein Poetisches Gedicht seye. So weisset Strabo lib. 13. in descript. Trojæ, auß Homero, selbsten/ daß Æneas zu Troja geblieben / vnnd dem König Priamo succediert habe. Weil er dann nie nach Jtalia kommen/ so hat er auch nichts zur Erbawung der Statt Rom thun kônnen. So ist auch sein Schweher Latinus niemals gewesen/ wie im vorgehenden ist vermeldet worden. Es beweiset aber Cluverius, daß diese Statt anfangs von den ersten Jnnwohnern/ den Siculis, sey erbawet/ vnd Valentia genant worden/ vnnd daß die Scribenten den obgedachten Evandrum Argivum mit dem Ænea vermischen / welcher vor Christi Geburt 1513. Jahr mit seinen Pelasgis ins Welschland / wie obgemelt / zu jhren Befreundten / den Aboriginibus, kommen; vnd nach dem der Aboriginum König/ von dem er auffgenommen worden / gestorben/ bald hernach aller Latiner König worden ist; welcher/ vnnd seine Aborigines vnnd Pelasgi, so / wie oben gesagt/ die genannte Siculos vertrieben/ vnd von jhrem Land / oder dem Latio, sonders zweifels / Latini seyn genannt worden / in jhrer Sprach diese Statt Valentiam, Ῥώμην, oder Romam, genannt haben. Seyn also die Pelasgi mit den Trojanern / die Siculi mit den Rutulis, (als mit welchen Siculis Evander gekriegt/ vnnd sie vertrieben hat) vermischt worden. Vnd glaubet gedachter Cluverius, daß die erste vhralte Rômer jhren König Evandrum, von dem newen Wort Roma, den Ῥωμύλον, oder Romulum genannt haben. Vnd dieweil er der Statt nicht allein diesen newen Namen geschôpfft/ sondern auch newe Jnwohner dahin geführt; so haben die Nachkommende fürgeben / daß er sie erbawet habe. Vnd ist glaublich/ daß er/ der Evander, nach dem er / wie gemelt/ der Latiner König worden / seinen Königlichen Sitz auß der Statt Pallantio (so er in dem Låndlein Velia, das jhme die Aborigines eingeben haben/ erbawet) in die Statt Cureis, so er auch newlich erbawet hatte/ versetzt; hernach aber / als die Sabini jhn vberzogen/ daß er entweder alles/ oder doch den grôsten Theil deß Lands / so zwischen den Flüssen Nare, vnd Aniene, gelegen gewesen/ verlassen muste/ die Siculos auß dem vbrigen Theil jhres Landes / so zwischen dem Fluß Aniene, oder Teverone, vnd dem vndern Meer gelegen/ vertrieben / vnnd jhr vornembste Statt Valentiam eingenommen/ vnnd hieher besagten seinen Sitz/ vnnd alle Jnnwohner der Statt Cureis, oder Curium, transferiert; daher zwar die Statt jhren alten Namen/ doch in die Griechische Sprach verwandelt / behalten; die Jnnwohner aber auch mit dem Namen / den sie zuvor zu Curibus gehabt / nåmblich Quirites seyn genannt worden. Vnd daher ist auch der Evander selbsten/ den sie Romulum werden zugenant haben / nicht allein von diesen Quiritibus, vber welche er geherrscht/ sondern auch von dem Ort / Quirinus geheissen worden; welches Wort man gleichwol hernach für Heylig gehalten/ vnd solches die meiste für Martem, andere Janum, außgelegt haben. Wer diesem Evandro succediert habe / davon hat man nichts gewisses. Vnnd ist sich nicht zuverwundern/ daß den Lateinischen / oder Römischen Königen / die nach dem Evandro/ biß zu der Burgermeister (von welchen/ neben den Römischen/ vnnd andern Scribenten/ auch obgemelter Rein. Reineccius in Monarchiæ

1. regn.

De epocha urbis conditæ vide Sethum Calvisium c. 10. Isag. Chronolog. fol. 67. seqq. & c. 41. fol. 151. Vid. iudicium Gasp. Barrerii de origine urbis Romæ in Bibl. Hispan. pag. 436.

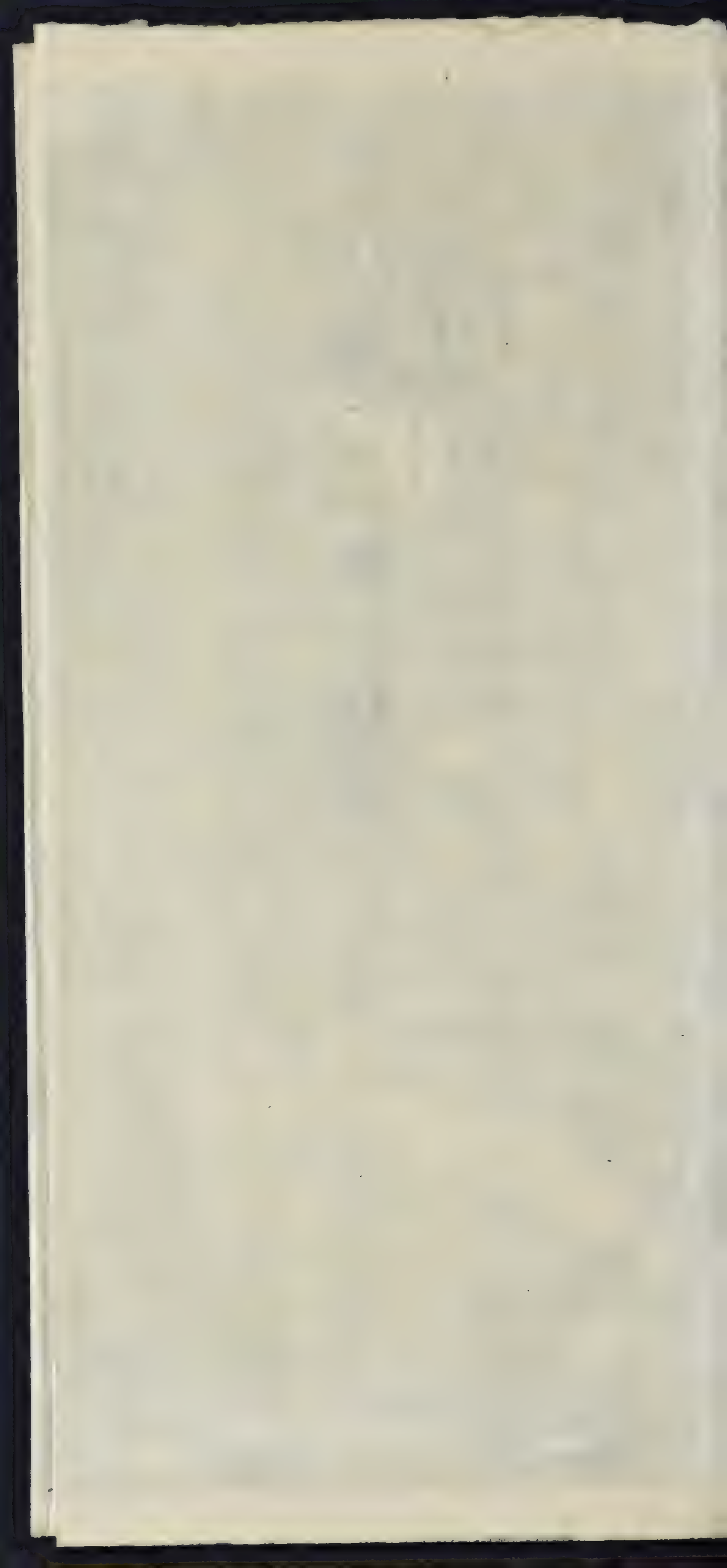
Vid. Philip. Cluverius lib. 3. c. 2. antiq. Ital. fol. 829.

Vid. Raph. Volaterranus lib. 6 commentar. Urban. in pr.


ROMA.
Porta Pia
Porta Salaria
Porta Pinciana
Sepulcrum Neronis
Sept.
Mer.
Porta Populi
S. Maria de Popolo
Platea Populi
Platea Trinitatis
T I B E R I S
S. Maria Maior
Belluedere
Giardino del Papa
Palazo del Papa
Castrum S. Angeli
Platea Agonis
Platea
S. Petri
S. Spirito in Saxia
Porta de Cavalli Legiere
Lungara
S. Leonardus
S. Iacobi Lungare
F L



Porta S Iohanes.
Porta Latina.
Porta Sebastian
SPQR
Porta S Pauli
Mons Testaceus
Marmorata
Circus Max
Vacchino
Campo
La Renella
S. Petri Montor
M. Ianiculus
Porta Pancratia
S. Francisco
Ant. Tempesta adumã delineau.
M. Merian Sculpsit



1.regn.48. zulesen) Regierung gewest / ein falscher Vrsprung / falsche Namen / vnd bißweilen auch falsche Thaten seyn zugeschrieben worden; dieweil die folgende Römer keine Verzeichnussen von solchen alten Zeiten gehabt haben; die Griechen aber / von welchen hernach die Römer ihre Historien entlehnet / nach ihrem Gefallen / was jhnen etwan geträumet / vnnd also das falsche vor das warhaffte / nicht weniger vermessen / als vnverschämbt / an den Tag gegeben haben. Vnd bekennet Livius lib.6. selbsten die Vngewißheit der alten Sachen. So siehet es auch einer Fabel gleich / was man von allen Königen / so zu Alba regiert haben sollen / findet. Auß diesem nun erscheinet / daß die Statt Valentia / oder Rom / vor sehr alten Zeiten / vñ viel hundert Jahr vor dem Trojanischen Krieg / an diesem Ort / wo sie jetzt stehet / erbawet gewesen; vñ wird entweder der besagte Evander selbsten / oder doch bald nach seinem Tod die Latini, denen Theilen der Statt newe Namen / als Palantii, Saturniæ, Veliæ, Janiculi, vnnd andere / gegeben haben; darunter dann Saturnia jederzeit der vornembste gewesen; welcher Berg auch Tarpejus, vnd endlich Capitolinus ist genannt worden. Besiehe hievon vielbesagten Cluverium fol. 855. seqq. der auch von dem Vmbkraiß / vnd Grösse der Statt; Item / von der güldenen Säul / oder columna miliaria, oder Milliario aureo, (so auff dem Römischen Marckt / zwischen den Bergen Palatino vnd Capitolino, vnnd der Tiber / gestanden / vnd da alle Strassen deß Welschlands / so sie vias militares nannten / sich endeten / vnd dessen Anfänger Keyser Augustus gewest ist / wie Dio lib. 54. p. 525. bezeuget;) Item / von den fürnembsten Thoren der Statt; wie auch von den Orten / so schier gleich vnter der Stattmawer / ausser der Statt / vor Zeiten gelegen gewesen (als da waren Campus Martius, oder Tiberinus Campus, Campus Vaticanus, Vaticanus mons, oder collis, Prata Quintia, Navalia in Campo Martio, Prata Mucia, vom C. Mucio, der König Porsenam von der Belägerung der Statt abzulassen bewegt hat / also genannt / vber der Tiber / vnd andere /) zu lesen ist. Vnd war gemelter Vmbkreyß der Statt von fünfftzig tausend Schritten / vnnd so wol inn- als ausserhalb sehr bewohnt / wie dann Lipsius, den Cluverius in der Außmessung lobet / rechnet / daß allda bey die viertzig hundert tausend Menschen gewohnt haben. Besiehe von den Antiquiteten / Gebäwen / vnd andern Römischen alten Sachen / was er Lipsius vnderschiedlich geschrieben; Item / Dionysium Halicarnasseum; Ann. Rusticum de Antiqu. Rom. Sextum Rufum, vnd P. Victorem, in den Büchlein / so sie beyde von den vnderschiedlichen Regionibus, oder Theilen (deren viertzehen waren) der Statt gemacht haben; Item / Raphael. Volaterranum lib. 6. Comment. Urban. im Anfang; Anton. Augustin. in Antiq. Rom. Jacobi Mazochii epigrammata antiquæ urbis, vel inscriptiones, Epitaphia, &c. urbis Romæ, Anno 1521. zu Rom in 4. gedruckt; Joan. Servilium delle maravigliose opere de gli antichi; Andream Fulvium in seinem Buch / l'antichità di Roma intituliert / so Anno 1588. mit sonderm Fleiß zu Venedig gedruckt / vnnd hoch gehalten wird; Item / Georgii Fabricii Romam; Laurentium Schraderum lib. 2. monument. Italiæ, allda er fol. 119. b. etliche Authores anziehet; Item Bartholomæum Marlianum in Topographia antiquæ Romæ, Boissardũ in antiq. Rom. Paul. Merulam lib. 4 cap. 22. Thomam Bozium lib. 3. de statu Italiæ cap. 2. Item / Inscriptiones totius Imperii Romani antiquas, in corpus absolutissimũ redactas ingenio & cura Jani Gruteri, apud Commelin. 1603. in fol. Item / das Buch Ritrato di Roma antica, so Anno 1627. zu Rom / mit schönen Kupfferstücken / bey Andrea Fei in 8. gedruckt worden: Zu welchen man von solchen Sachen; Item / von den Römischen Obrigkeiten / Gerichten / rc. Geschichten / Kriegen / vornehmen Thaten / vnnd dergleichen / thun kan / obgedachten Sextum Ruffum de historia Romanorum, Livium, Tacitum, Florum, Dionem, vnd andere Römische Historicos; Item / Joan. Rosinum, vnd Thomam Dempsterum, in dem sehr herrlichen Werck von den Römischen Antiquiteten; Item Nicol. Gruchium de Comitiis Romanorum; Carolum Sigonium de antiquo jure civium Romanorum, Italiæ, Provinciarum, ac Romanæ jurisprudenciæ judiciis; Wolfgangi Lazii Reipub. Rom. in exteris provincijs bello acquisitis constitutæ commentarios; Onuphrii Panvinii Republicæ Romanæ commentar. civitat. Roman. & Imperium Romanum; Item / Ejusdem Romanorum Principum lib. 4. & de Comitiis Imperatoriis librum; wie auch Reinerum Reineccium part. 2. Historiæ Juliæ, seu syntagmatis Heroici, tit. Respublica Romana fol. 574. seqq. Item Henric. Kirchium de Rom. Magistrat. & de his etiam Thom. Michaël. de jurisdictione conclus. III. seqq. vnnd andere mehr; wie dann Andreas Schotus ein gantzes Capitel seinem Raißbuch / von den sehr vielen Autorn / die von der Statt Rom / der Römer alten vnd jetzigen Sachen geschrieben haben / einverleibet. So haben die newe Cosmographia Münsteri Anno 1628. wider gedruckt / lib. 4. cap 5. seqq. vnd Grasserus in seiner Teutschen Italianischen Schatzkammer im dritten vnd vierdten Buch / von 221. biß auffs 545. Blat / von dem Vrsprung / Fortgang / ansehenlichen Thaten der Römer / was zu Rom noch zu sehen / derselben Sachen Außlegung / den Römischen Keysern / Päbsten / vnnd Cardinälen / ein weitläufftige Beschreibung; darzu von der Päbste Leben / neben Platina, vnd andern / man insonderheit auch Alfonsum Ciaconium, vnd Johan. Bapt. Cicarellam, thun kan. Vnd ist auch gemelter Schotus in besagtem seinem Raißbuch cap. 10. 11. & 12. warumb jhme der Pabst die Füß küssen / vnnd sich tragen lasse; Item / von seiner dreyfachen Crone; vnd was vor eine Ordnung gehalten werde / wann er durch die Statt Rom wandere; oder / wann er Meß lesen lasse / vnd selbsten Meß lese; Item / wann er einen Cardinal creire; dem Jubeljahr; dem Schwerd / vnd andern

Lips. lib. 3. de magnitud. Rom. cap. 3. p. 129.

De differẽtia inter Romã & Neapolim vid. Fr. Boccalini part. 3. de i Ragguagli di Parnasso.

dern Sachen/ so er zuverehren pfleget/ neben dem Ceremonienbuch / zulesen. Besiehe auch deß von Villamont Raißbuch lib.1.cap.15.& 16 vnd von deß Pabsts Wahl theils der oben angezogenen Autorum; Item/ Onuphrium Panvinium in addit. ad Platinam in vita Gregor. X. Sleidanum lib 21. D. Besoldum lib 2. dissertat. nomicopolit. 2. pag. 179. seq. vnnd deß Gotfridi Archontologiam Cosmicam fol. 25. 47. seq. 50. Von seinem Land aber / den Einkommen/ Officirern/ Guardi / vnd dergleichen/ was ich oben im 1. Capitel vermeldet habe; vnnd von deß Datarii Ampt / der die geringe Priesterthumb verleihet; wegen der andern aber dem Pabst die Supplicationes vberreichet / den Thomam Segethum in notis ad comment. de Italiæ Principibus p. 50. vnnd solle das Cancellariat der Römischen Kirchen allein Jährlich 48000. Cronen Einkommens haben. Vnd ist von Beschaffenheit deß Regiments an dem Päpstischen Hoff / besagte Archontologia fol. 21. seqq. weitläufftig zulesen. Von den alten Römischen Geschlechten (deren fünffe / nämlich / der Fabriciorum, Torquatorum, Fabiorum, Brutorum, vnnd Corneliorum, sehr berühmbt gewesen) besiehe deß Freyherrn Richardi Streinii Gentium Romanarum Stemmata, vñ Eliæ Reusneri genealogiam Romanam; vnd dann endlich / warumb diese Statt so hoch gestigen / Christoph. Forstnerum ad lib. 4. Taciti p. 337. Dann alles hie einzubringen zu weitläufftig seyn würde. Heutigs Tags solle sie nicht vber 13000. oder wie Schraderus sagt / kaum 12000. Schritt in der weite haben. Der Campus Martius, so vorhin ausser der Statt gewesen/ ist jetzt die rechte Statt : Wo aber vorhin die Statt gestanden / da seyn jetzt fast öde Hügel / Aecker / Gärten / Wiesen / verfallene Mauren. Hat zwar weite lange Gassen / daß man etwan ein halbe Stund / vnnd mehrers / durch ein gantze gerade Gassen hinein gehen mag / seyn aber nicht völlig mit Häusern erfüllt: die meiste Wohnungen seyn bey der Tiber zu finden / allda auch die Statt am vestesten ist. Die Stattmawren seyn von folgenden Keysern / als man die Statt erweitert / hernach aber wider eingezogen / offt verändert worden; vnnd wird darfür gehalten / daß die jetzige Mawren / so noch starck vnd vbrig seyn / erst gegen der letzte / jedoch vor etlich hundert Jahren / seyen gemacht worden. Hat vorhin rings herumb 740. Thürn gehabt / jetzt seyn vber 360. nicht mehr vbrig / wie Schraderus, Schotus / vnnd Pflaumerus, schreiben. Der Thor zehlet Schraderus 21. andere 19. Also hat Thomas Bozius 3000. Kirchen in der Statt / vnnd den Vorstätten; andere aber sagen / daß es da vber die 300. Kirchen habe / so vor andern bekant seyen / vnd besucht werden; darunder dann sieben / als S. Petri in Vaticano, S. Pauli in via Ostiensi, ausser der Statt / S. Mariæ Maioris in Esquilino, S. Sebastiani, ausser dem Thor Capena, S. Joannis Lateranensis in Celio, S. Crucis in Hierusalem in Celio, vnd S. Laurentii extra Esquilinam, insonderheit / der Wallfahrten halber / berühmbt seyn. Besiehe vorgedachten Schraderum, welcher von

Vid. Augustinus de civit. Dei lib. 3. cap. 10.

Lib. 2. monument. Italiæ fol. 131.

De signis Ecclesiæ lib. 10. cap. 9.

den vornembsten Kirchen / nach dem Alphabet / gar weitläufftig handlen thut; auß welchem / sonders zweifels / Andreas Schotus sein Register / so im 2. Theil seines Raißbuchs cap. 5. zu finden / genommen hat. Es haben auß den samplichen Kirchen zu Rom 6. jhre ehrine Thor / als die zu S. Petro, S. Paulo, S. Maria rotunda, S. Adriano, SS. Cosmo vnd Damiano, vnd dann die zur H. Agnes; wiewol auch zu S. Johann Lateran etliche / aber klein seyn. Der Krufften / in welchen sich die Christen vnder der Erden auffgehalten / vnnd da begraben worden / zehlen Schraderus vnnd Henznerus 4. als zu S. Agnes ausser demselben Thor / so sonsten auch porta Viminalis genannt wird; zu S. Pancratio ausser selbigen Thor / oder porta Aurelia; S. Sebastiano, oder selbigem Thor diß Namens / so auch porta Capena genannt wird; vnd S. Priscilla, ausser dem Thor del Popolo, oder porta Flaminia : Zu welchen Schotus die fünffte / ausserhalb S. Lorentzen Thor / thut. Die Spitäl seyn prächtig erbawt / in welchen die Krancke auffgenommen / vnd curiert werden / also daß vnder den newen Gebäwen der Statt nichts rühmblichers ist. Es seyn aber derselben etliche für allerhand Nationen / vnnd Menschen angeordnet / als S. Spiritus in Vaticano, S. Salvatoris auff dem Berg Celio, S. Jacobi de Augusta in valle Martia, S. Mariæ de Consolatione in Velabro, vnnd S. Antonii in Esquilino; zu welchen Schotus den Spital zu S. Joan. Lateran thut. Darnach seyn die / so besondern Nationen gehörig / als da seyn S. Maria dell' Anima, der Teutschen vnnd Niderländer; S. Ludovici der Frantzosen; S. Jacobi der Spanier; S. Thomæ der Engelländer (welche auch ein eygnes Convent, vnnd Collegium, da haben / so Santa Trinità de gli Inglesi genannt wird) S. Petri, der Vngarn; S. Brigidæ der Schweden; S. Andreæ, deren auß Flandern; S. Joan. Baptistæ der Florentiner, vnd ein anders diß Namens / nahent der Tiber / der Genueser. So seyn auch Häuser da für die Pupillen / Fündelkinder / ꝛc. Von den alten / vnd jetzigen Kirchhöfen / oder Gottsäckern / seyn gemelte Schraderus, Schotus, vnd Henznerus, zu lesen; bey denen / sonderlich Schradero, vnnd Schoto, auch von den Collegiis, vnd Seminariis zu Rom / vornemlich denen 13. die Gregorius XIII. angestelt hat / (vnd darunder das Germanicum, Viennense, Pragense, Græzense, Olomucense, Brunspergense, Fuldense, vñ Claudiopolitanum seyn) zufinden. Ich lise / daß dz Collegium Germanico Hungaricum, oder S. Apollinaris das ansehenlichste / vnnd in dessen Kirch ein schön Kunststück / auff dem hohen Altar / wie ein schöner Palast / von lauter Holtz / durch einen Teutschen Beckenknecht / mit einem kleinen Messer geschnitzt / zu sehen seye. Anderswo finde ich / daß vnter jetzt besagten 13. oder / wie einer schreibt / 14. Collegiis deß Pabsts Gregorii XIII. das sehr prächtige all' Giesu, das vornembste / darinn der Jesuiter Præpositus Generalis wohnt / der vor wenig Jahren 24. Secretarios gehalten / vnnd alle Wochen mehr als 300. Cronen ordinariè auf die Post soll spendiert haben; sonsten aber keine Hoffhaltung

führet/

führet/noch Diener hält/auch sich nicht anders/ als ein ander Jesuiter/ kleyden/vnd speisen läst/ vnd mit seinen Angehörigen/alle diese dreyzehen/ oder vierzehen Collegia zubestellen. Sonsten hat es allhie auch ein vornehme hohe Schuel. Von den Libereyen/ oder Bibliothecis, die allhie seyn/als der Vaticana, oder deß Pabsts; der zu S. Maria in ara cœli, S. Maria del popolo S. Maria sopra la Minerva, S. Augustini, della Vallicola, di S. Andrea della valle, del Giesu al Collegio Romano; vnd andere mehr/ (wie dann Aldus Manutius eine Bibliotheck von viel tausend Büchern hinderlassen hat; vnd deß Ascanii Colonnæ Bibliotheck auff 20. tausend Cronen geschätzet wird) ist besagter Schotus in einem besondern Capitel zu lesen. Von den Strassen vnd Gassen allhie können besagte Schraderus vnnd Schotus gelesen werden. Der steinern Brücken vber die Tiber zehlen sie/ wie auch Henznerus 6. darunder obgedachte Brück Ponte Molle, oder Mulvius/ auff 2. Meil ausser der Statt gelegen ist. Der Berge/vnd Hügel/so heutigs Tags in der Ringmawer eingeschlossen/seyn eylffe/ als Capitolinus, oder Tarpeius; Palatinus; Aventinus, oder S. Sabinæ; Celius oder Celio (wo jetzt die Kirch zu S. Johann Lateran/vnd H. Creutz in Jerusalem;) Esquilinus, oder Cespio, (da jetzt S. Petrus ad Vincula;) Viminalis (wo jetzt S. Prudentiæ Kirch/Item/S. Laurentii in palis;) Quirinalis, oder Monte Caballo; Pincius oder Hortulorū, oder S. Trinitatis; Vaticanus (wo jetzt S. Peterskirch/vnd deß Pabsts Residentz; (Janiculus, oder Monte d'Oro, oder Montorio (wo jetzt die Kirchen S. Onufrij, vnd S. Petri montis aurei ab arenis;) vnnd dann Testaceus bey der porta Ostiensi. Der Regionen/ oder Theil vnd Quartier/ in welche die Statt außgetheilet ist/ seyn 14. Besihe Schraderum fol. 113. vnnd Henznerum pag. 293. Vnter die fürnembste weltliche Gebäw wird das Castell S. Angeli gerechnet/von welchem hernach. Die fürtreffichste Paläst seyn deß Pabsts / der Conservatorum, oder deß Magistrats auff dem Capitolio, deß Großhertzogs von Florentz/deß Cardinals Cæsii, oder di Cesis, bey dem Thor di Santo Onofro; deß Cardinals Borgesii, der Portiorum, della Valle, Cesarini, Salviati, der Lateranensische/ zu S. Georgio in Damaso, deß Cardinals von Carpi, der Columneser/der Vrsiner/der Farneser/deß Cardinals von Mont-Alto, deß Pabsts auff dem Berg Quirinali, deß Cardinals Capoferrati, S. Marci, &c. So haben die Bürger schöne Häuser/ so theils mit alten monumentis, Marmor/ vnd Gemälden; vnnd theils mit Gärten vnnd Brünnen gezieret: Wie dann die Gebäw allhie ins gemeyn wol/vn̄ vielleicht besser/als die alte angeleget seyn; sintemal die Römer hierinn gar einen zu grossen Pracht getrieben haben/welchen theils auch vnter die Vrsachen ihres Falls setzen. Die fürnembste Gärten vnd Lusthäuser seyn deß Pabsts/ deß Großhertzogs von Florentz/der Cardinäl Bellay, Carpi, Farnesij, Ferrara, di Cesis &c. Item/deß Cardinals Borgesij vor der Statt/dabey ein kleiner Palast ist/ von welchem Herr Fuertenbach zu lesen/Item/der Matthæiorum, vnnd der Münch zu S. Peter ad Vincula. Ich finde/daß der jenige Palast/ den Pabst Paulus V. à Monte Cavallo, von grundt auffgeführt/alle andere Paläst vbertreffe; seye auch seines Vettern/ deß Cardinals Scipionis Burghesii alla Ripetta newer Palast gar stattlich/ dessen Villa Burghesia, so wie allererst gemelt/ausser der Statt/aber hart an den Mawern/ gelegen/ gar schön; darinn zu sehen/ was selzames Europa, Asia, vnd India habe; dieweil die Præsenten/ so besagtem Paulo V. von dem Keyser/ den Königen in Franckreich/Persien/vnd Indien/ so gar von dem Groß Türcken/ verehret worden/ alle gedachter Cardinal bekommen/ vnnd in das lustige Gebäw seines Gartens gesetzt habe. Von den fürnembsten Wassern/den Wasser Leytungen/ oder Aquæductibus, Bädern/Brünnen/ vnnd dergleichen; Item/den grossen Plätzen / vornembsten Märckten / Schwibbögen / Anzeigungen von den alten Triumphbögen/Amphitheatris, Circis vn̄ Theatris, oder Schawhäusern/ vnd Spielplätzen/den Säulen/Obeliscis, (deren etliche wider gantz/vnd von newem/sonderlich vom Pabst Sixto V. auffgerichtet worden seyn/) den Colossis, Pyramidibus, Naumachiis, Statuis, grossen Pferdten/alten Heydnischen Kirchen/Palästen/vnnd andern alten Sachen mehr/so noch vbrig seyn/ kan man die obenerwehnte Autores; Item/ Stephanum Vinandum Pighium in seinem Hercule prodicio, Joan. Jac. Grasseri Schatzkammer/ J. Wilh. Newmeyers Raißbeschreibung durch Italien vnd Spanien/ Plaumeri Mercurium Italicum, vnd deß Ludovici Demonciosii (den Schotus Demontiorium nennet,) Buch/ Gallus Hospes in urbe intitulirt/ lesen. Joan. Boterus schreibet/ von hundert tausend Seelen / so in dieser Statt seyn möchten: Aber im Thesauro politico stehet/ daß jedermann darfür halte/ daß allhie auff die 300. tausend Seelen gefunden werden/ darunder aber die meisten Frembde/vnnd der rechten Römer gar wenig seyen/ vnd zweifle man/ob etliche vnder denselben / so von den alten Römern herkommen. Dann/wie anderßwo gesagt worden/ so ist diese Statt/ nach dem das Römische Reich in ein Abnehmen gerathen/ offt/vnnd zwar von den Teutschen / wie es Cyriacus Spangenberg in der Manßfeldischen Chronick c. 24. nach einander erzehlet/ 22. mal eingenommen/ außgeplündert/vnnd zerstöret worden/ darunder dann die letzte Eroberung/so vnter Keyser Carln dem V. Anno 1527. von den Teutschen vnnd Hispaniern beschehen/ insonderheit auch Paulus Jovius in vita Pompei Columnæ beschreiben thut: Warum aber solches geschehen / vnnd diese Statt in ein solch Abnehmen gerathen/ obgedachter Forstnerus gelesen werden kan. Vnnd hat man von jhr gesagt:

Vide Sextū Iulium Frontinum de Aquæductibus Vrbis Romę.

part. 2. delle relationi Vniversali lib. 4. p. 312.

Supra cap. 1. num. 13.

Ad d. lib. 4. Taciti p. m. 349. 373. seq.

> Qui miseranda videt veteris vestigia Romæ,
> Ille potest merito dicere, Roma fuit.

Vnd Paulus Melissus, in Urbibus Italiæ, spricht:

> Roma olim, nō Roma hodie, sed rudera Romę,
> Et tantum antiqui nominis umbra recens;

Immo

Vide tamen supra dictum Thomam Bozium de statu Italiæ.

Immo haud umbra quidem; in te vna sic mortua es omnis?
Sicne in te exhausta tota sepulta jaces?
De te alti casus, atq; ima ruina triumphat:
De te Barbaries rapta trophæa gerit.
Nec spes vlla super, fore, ut integra vivaque surgas:
Ni redeat Ancus, ni redeatq; Numa;
Qui te animent iterum: redeat vel Iulus, Orbẽ
Urbi, urbemq; Orbi, & te tibi restituens.
Hoc mirum tamen, vt sis vasta, vt putre cadaver,
Urbis grande decus marmora muta loqui.

Anderer dreyer Autorum Verß von ihrer Ruin setzet Schraderus fol. 120. So ist der Lufft heutigs Tags allda vngesund/vnnd schwer/daher man an einem Ort daselbsten liset:

In æde D. Virginis Mariæ supra Minervam, vel della Minerva.

Aliter legit Schraderus fol. 157.

Enecat insolitos residentes pessimus aër
Romanus, solitos non bene gratus habet.
Hic tu, quo vivas, lux septima det medicinam,
Absit odor fœtus, sitq; labor levior.
Pelle famẽ, frigus; fructus, femurq; relinque,
Nec placeat gelido fonte levare sitim.

Welche Reimen Andreas Schotus in seinem Raißbuch cap. 14 erkläret/ vnnd benebens/ wie auch Schraderus fol. 115. einen gantzen Catalogum der besten Wein / die man zu Rom finden thut/setzet. Die Innwohner an Mann- vnnd Weibspersonen seyn gemeinlich lange/ starcke/ gerade Leut; von deren Sitten andere geschrieben haben / welche solche jhre Schrifften selbsten verantworten mögen. Dieses will ich allein hieher setzen/was der offt erwehnte Herr von Villamont, Ritter von Jerusalem/ vnd deß Königs in Franckreich Ordinari Cammer-Juncker/ in seinem Raißbuch/ Anno 1606. zu Lyon in 8. gedruckt/lib. 1. pag. m. 61 schreibet/vnnd saget: Au surplus c'est une Cité fort libre, & asseurée pour tous les poltrons, & ou l'on est le bien venu, quãd on y porte de l'argent: Car vivez, hãtez les putains, jouëz, blaspheinez, & cõmettes toutes sortes de peschez, personne ne vous en dira rien. Das ist: Vber das ist diß ein gar freye Statt/ da sich alle Schlingel vnd Schliffel sicher auffhalten mögen; vnnd allda man gar willkomm ist/ wann man Gelt dahin bringen thut. Man möge leben/ mit Huren vmbgehen/ spielen/ Gottlästern/ vnnd allerley Sünden begehen; es seye kein Mensch da/ der einem deßwegen etwas einrede. Er meldet auch weiter / daß er sich verwundert habe / daß den Hurern/ vnnd Courtisanen erlaubt sey/ güldin vnd silbern Stück/ vnnd andere köstliche Kleyder zu tragen: Pabst Sixtus V. habe gleichwol ein scharpffes Gebott gemacht / daß kein Huer zu Gutschen fahren dörffe / damit man den vnderschied vermercken möge. Er gibt in gleichem diese Lehr / daß ob man wol / wie gesagt/ allhie frey seye / vnd ein jeder/ wie er wöll/ leben möge; daß man doch von Geistlichen vnnd Glaubens Sachen/ vnnd vom Pabst nicht reden solle/ damit man nicht in die Inquisition komme; da man dann lang sitzen muß/ ehe man/ wie einer da hinein komme gefraget werde/ vnd habe es sonderbare Auffmercker/ die alles/ was geschicht/ dem Pabst zu Ohren tragen. Vnd zwar/ so ist dieses letzte sonderlich für die Frembde wol zu mercken/ die sich hierinn wol fürzusehen haben: Dann auch die Cardinäl für keinen/ der in die Inquisition kompt/ bitten dörffen: Wiewol der Zeit nicht mehr so streng/ wie vor diesem da procedirt/ auch viel / vnnd fast die fürnembste Kauffleuth / so Wechsel machen/ Calvinisch seyn sollen/ denen nichts gesagt wirdt/ wann sie nur nicht selbsten Vrsach geben. Es ist auch stracks/ wann mann nach Rom gelangt / vmb ein gute Herberg zutrachten. Vnd sagt Newmeyer in seinem Raißbuch/ daß im Wirtshauß zum Beeren / wann man durchs Thor del popolo, oder Flaminiam, hin/ vnnd bey der Dogana, oder dem Zollhauß vorvber/ bey einem schönen Obelisco/ raise/ vnnd nächst an der Tiber ein sehr lange Gassen hinab kome/ gemeinlich die Frembde einkehren. So hat man auch Leut/ sonderlich den bekanten Schweitzer/ so die Frembde herumb führen/ da dann am rathsambsten ist/ eine Carrozza zu bestellen/ damit gemelter Schweitzer auch im fahren allerley Discours von einem vnd dem andern halten könne/ welches im gehen nicht so füglich geschehen kan. Vnd hat man sich daher vmb ein Gesellschafft/ so den Vnkosten tragen hilfft wol zubewerben.

Rom war vor Zeiten ein Mutter/ vnnd Schul aller Tugenden/ aber ietzo geben dieselbe/ nicht weniger als an anderer hoher Potentaten Höffen/ allerhand Sünd vnd Laster vmb Anton. de Guevara in epist. part. 1. p. 53 b ubi plura de Roma.

Wir wollen nunmehr die Statt durchwandern. Vnnd ob ich wol bey andern Stätten gemeinlich diß in acht genommen / die Geistliche Gebäw erstlich/ hernach aber die Weltliche zu erzehlen: Weilen aber deren in Rom so viel/ vnnd weit von einander gelegen seyn: Als will ich diese Statt kürtzlich nach jhren vnderschiedlichen Theilen beschreiben/ vnnd was ich bey den neulichsten Lateinischen/ Teutschen/ Italianisch- vnd Frantzösischen Scribenten hievon gefunden/ allhie verzeichnen/ vñ im vbrigen mich auff die angezogne/ vnnd hernach folgende Autores, sonderlich auff deß vielerwehnten fleissigen Herrn Doctoris Johann Heinrichen von Pflaumern Mercurium Italicum, in Latein beschrieben/ vnnd so viel die monumenta vnnd Epitaphia anbetrifft/ auff deß Francisci Svvertii selectas Christiani orbis delicias, insonderheit aber Laurentii Schraderi librum 2. Monumentorum Italiæ, beziehen/ vnnd den Anfang von dem eussersten Theil der Statt/ oder dem Monte Vaticano machen/ welcher vorhin kein Theil derselben gewest/ sondern erst vom Pabst Nicolao V. mit Mawren vmbgeben worden ist. Vnd lage solcher Berg vor alten Zeiten ausserhalb deß Latii, in der Etrurier Land. Dann zwischen diesem/ vnd der Statt/ die Tiber fleust/ darvber ein Bruck gangen/ so sie Vaticanum vnd Triumphalem genannt / dieweil der Triumph darvber geführt wurde. Besiehe Blondum lib. 10. Triumphantis Romæ, fol. 212. vnd Jo. Barth. Marlianum in topograph. Antiquæ Romæ lib. 2. c. 8. & lib. 5. c. 18. der Newen/ oder lib. 1. cap. ult. & lib. 7. cap. 4. der alten Römischen edition de Anno 1534. vnd von der Römer Triumphen den Carolum Sigonium, in seinem Buch Fasti Consulares, ac triumphi acti à Romulo Rege usque ad Tiber. Cæs. intitulirt. Man siehet noch mitten

in der

in der Tiber rudera von solcher Brück. Die nächste Brück dabey wird Ælius, vnnd heutigs Tags S. Angeli genannt/welche/ vnd das Castell/ Keyser Ælius Hadrianus erbawet hat. Folgends ward dieser Ort von den Päbsten sehr bevestigt/ vnd auß dem Päbstischen Palatio, oder Vaticanis ædibus, vom Pabst Alexandro VI. ein verdeckte hangende Brück (so man Corridore nennet) dahin geführt/ damit er hin vnnd her gehen/vnnd nicht gesehen werden möchte. Schickardus will/ daß dieses Castell für einen grossen Gewalt zu schwach seye. Es haben aber seithero die Päbste solches noch mehrers bevestigen lassen. Den Nahmen hat es wegen deß Marmolsteinern Bilds / oder deß Engels mit einem Schwerd in der Hand/ so darauff stehet / wie Schotus schreibet. Schraderus meldet an besagtem Ort fol. 114. a. daß dieses Castels Verwahrung einem vornemen Mann befohlen werde/welcher nach Verfliessung 7. Jahre entweder das Cardinalat/oder etlich tausend Gülden zur Verehrung bekomme.

...d.Panci- ...l.lib.1. de ...us de- ...d.tit.31. ...74.

Belangend obdedachten deß Pabsts Palast / so hat solchen insonderheit Sixtus V. der sehr viel bey Zierung der Statt gethan/auffs prächtigste/mit gewaltigen newen Gebäwen / herrlichen Statuis, Gemäldten/ vnnd andern Sachen / außstaffiert/ wie solches bey gedachtem Pflaumero mit mehrerm zulesen. Besiehe auch gemelten Schraderum lib. 2. monument. Italiæ fol. 205. b. seqq. die Stiegen seyn also gebawet / daß man von vnten biß zu oberst sicher reiten kan. Vnter den Säälen ist sonderlich der grosse / den Pabst Gregorius XIII. außgebawet hat / seiner Magnificenz/ vnd sehr künstlichen Gemälde halber / zusehen. Item / deß Pabsts Sixti V. Capell / so an Grösse vnd Schönheit mit einer grossen vnd fürtreffichen Kirchen zuvergleichen/in welcher auch der Pabst anfangs consecriert wird. Auß den schönen Gemälden wird sonderlich gerühmbt deß fürtrefflichen Mahlers Michaëlis Angeli Bonarotæ, vom Jüngsten Gericht. Von der Windkammer in diesem Palast besiehe deß Heberers Egyptische Dienstbarkeit lib. 3. cap. 25. in fin. vnd sagt Henznerus in seinem Raißbuch / daß man jhme in deß Pabsts Studiolo, oder Cabinet, herrlich vnnd schön eingebundene Bücher / vnnd die Histori deß Passions auff Pergament / von einem Octav Blat in der Grösse; vnnd dann die Königliche Zimmer / vnnd deß Pabsts Schatzkammer / so sie Guardarobba nennen / gewiesen habe/in welcher/ neben deß Pabsts Kleydern/ den Cardinals-Hüten/ alten Beuteln/ auch Rhinocero Horn / vnd Trinckgeschirr darauß : Item/ ein Einhorn/ vnderschiedliche Trinckgeschirr/vnd silberne Schüsseln / Straussenеyer (in welchen die Passion/vnd andere Historien eingegraben;) ein Altar von Pfawenfedern / vnd anders mehr/ zusehen gewesen. Er meldet auch/ daß sonsten ein sehr köstlicher Kirchen Ornat von Gold/Seiden/ Silber/Perlen / vnd Edelgesteinen vber die massen gezieret vorhanden / darunter eines Engelländischen Königs Pallium, oder Casiola, so mit durchscheinenden Perlen also beschweret / daß man solch vber ein viertel Stund kaum anhaben möge. Herr Joseph Fuertenbach sagt/daß manches Meßgewand dreyssig biß in die achtzig tausend Cronen koste. Man weiset auch an einem Ort deß Pabsts Infulam, oder Cron / welche obgedachter Newmeyer beschreibet / vnnd meldet/ daß sie/wegen der vielen grossen Stein/vber hundert tausend Cronen kosten soll. Man zeiget auch zwölff Apostel von Silber: Item/sehr viel silberne Leuchter/Bischoffshüt/Creutz/Kelch/ vnd andern Päbstischen Ornat / sampt etlichen Heiligthümern/ Ringen/ vnnd andern Sachen/ die bey jhme pag. 280. vnd andern/ zufinden. Es haben auch die Cardinäl jhr sonderbares Zimmer / da sie mit dem Pabst zusammen kommen. Es gehen von diesem Palatio zwo Gallerien von 450. oder 460. Schritten (wie Villamont vnd Pflaumer vnderschiedlich schreiben/theils auch nur von 300. sagen/) biß zu deß Pabsts Gärten. Fast mitten zwischen diesen Gängen ist vberzwerch ein Gebäw/so besagter Pabst Sixtus V. mit sehr schönen Gemälden hat zieren lassen / darinn die Liberey/oder Bibliotheck / welche von dem Ort Vaticana genant wird/stehet; so ein sehr lustiger / gar heller/ vnnd/ wegen deß lieblichen Luffts auß den Gärten/ein gar annehmlicher Ort ist. Was gar alte / vnnd sehr thewre Bücher seyn/die werden in besondern Kästen / oder Armarn / verschloßner verwahret / darunder seyn der Virgilius doppelt auff Pergamen; Item / der Terentius; der Apostel Geschicht / Griechisch / mit güldenen Buchstaben sehr fleissig geschrieben; ein sehr alte Griechische Bibel auff Pargament; deß Petrarchæ epigrammata mit seiner Hand; vnnd andere geschriebene Sachen mehr / davon besagter Pflaumerus zu lesen. Schotus sagt/daß mehr als sechs tausent geschriebene Bücher da seyen / vnd werde allein dieses desiderirt/daß der Pabst einen Catalogum, vnd Verzeichnuß möchte trucken lassen. Herr Fuertenbach meldet / daß bey 20. tausend Bücher allhie seyn sollen/ der auch den Saal vnd Gelegenheit / wo diese Bücher ligen / beschreibet. Durch die Heydelbergische / ist diese Bibliotheck/ so viel die getruckte Bücher anbelangt / zimblich vermehret worden.

Vid. Schraderus f. 192. seqq. Ioan. Bapt. ·icarella in vita Sixti V. & Angelus Roccha in pecul. libello.

Obgedachte deß Pabsts Gärten werden / wegen deß gewaltigen Lusts/ Belvedere genannt; allda sehr schöne vnnd alte Bilder / oder Statuæ, sonderlich deß Laocoontis mit 2. Söhnen/ der Veneris, Cleopatræ, der Tiber / deß Nili mit seiner Bedeutung / Apollinis, Fortunæ, Vestæ, Pudicitiæ, oder der Keuschheit/ vnd andere mehr zusehen/davon Pighius, Schotus, Henznerus, vnnd Pflaumerus zu lesen. Nicht weit davon ligt die gewaltige S. Peterskirch/ von welcher man sagt / daß sie an Vnkosten / Majestät/Marmol/vnd Kunst/ alle Tempel in der gantzen Christenheit vbertreffe; vnd die theils das achte Wunderwerck der Welt nennen. Keyser Constantinus, der Grosse/hat solche zu erbawen angefangen / die hernach etliche Päbste mit vnsäglichen Vnkosten / sonderlich durch Fleiß deß obgedachten Michaëlis Angeli Bonorotæ, vnd Jacobi Portæ, so hoch/wie sie jetzt zu sehen/gebracht haben / daß man sich darvber nicht genugsam verwundern kan. Ist 300. Schuh hoch/ vnd 400. lang/

Vid. Carol. Sigonius lib. 3. de Occidentali Imperio fol. 68 Baronius tom. 3. Annal. ad ann. 324. nu. 62 fol. 274. edit. Colon. & M. Attil. Serranus in libro de 7. urbis Ecclesiis.

lang/wie gemelter von Pflaumern schreibet; welcher auch von diesem gantzen Baw / den herrlichen Capellen / vnnd vnderschiedlichen Begräbnüssen der Päbste / den Heiligthümern / vieler Märtyrer / vnnd anderer heiligen Leute Cörper (deren Catalogum auch Schotus setzet) zulesen. Beysiehe auch Schraderum in seinen Monumentis Italiæ lib. 2. fol. 168. seqq. H. Joseph. Fuertenbach / vnnd Joh. Wilh. Newmeyern in jhren Raißbüchern. Vnter dem hohen Altar ligen die halben Leiber S. Petri / vnd S. Pauli. In einem newlich außgangenem Buch finde ich / daß S. Petri Begräbnuß mitten in dieser Kirchen / wie ein Schifflein formieret / vnnd von lauter Edelgesteinen gemacht sey; man gehe etliche Dräplein hinunter / da eine gantz vbergüldte Thür / vor einem Gewölblein / in welchem der Sarck stehe; vnnd vor solcher Thür etliche gantz güldene Ampeln hangen / so Tag vnd Nacht brennen. Zur Rechten ist ein ansehenlich Monument dem Pabst Paulo III. zu Ehren gesetzt / darbey 2. Statuæ, oder Bilder / deren das eine ein altes heßliches Weib / so das Alter; vnd das ander ein sehr schöne nackende Jungfraw / so die Jugend bedeutet / in welches letzte sich vor der Zeit / ehe man etliche Glider verdeckt / etliche Italianer sich verliebt haben sollen / wie Henznerus pag. 279. schreibet / welcher auch von einer Säul / daran sich Christus gelenet; Item / der sehr schönen Capell (die Gregorius XIII. erbawet hat / vnd darinn Gregorius Nazianzenus, vnnd Gregorius Magnus ruhen;) dem Haupt S. Andreæ deß Apostels; dem Schweißtuch S. Veronicæ; dem Speer / mit welchem Christo die Seiten geöffnet worden / zulesen. Auff dem Platz / der zwischen dem Schopff / oder porticu, vnd der Kirchen ist / vnd das Paradiß genannt wird / ist ein Zirbelnuß von Metal gegossen / so mehr als 5. Elen hoch / vnd bedeckt ist / vnnd auff Porphyrsäulen stehet / wie Henznerus, Pflaumerus, vnd Villamontius schreiben: Wiewol ich in einem Raißbuch finde / daß solche Antiquitet in dem grossen Garten deß Pabsts zu finden seye. Gegen dieser sehr grossen Zierbelnuß vber ist die Histori von S. Petri Fischfang von sehr Kunstreicher Mosaischer Arbeit; vnnd zur Seiten deß Keysers Ottonis II Grab von Porphyrstein / vnnd 2. ehrine Pfawen. Auff dem Platz / ausserhalb dieser Kirch vnnd deß Pabsts Palast / stehet ein gewaltiger Obeliscus / oder Guglia / oder / wie jhn Villamont nennet / Aiguille, daß ist / ein sehr grosser vnnd hoher gevierter Stein / so allgemach an der Dicke oben abnimmet / welchen Pabst Sixtus V. durch den berühmbten Bawmeister Dominicum Fontanium, oder Fontanam, hat auffrichten lassen / nach dem er von der Römer Zeit an einem geringen Ort vorhin gewest war. Oben auff stehet jetzt ein gülden Creutz / er aber auff 4. Metallinen verguldten Löwen. Besihe Bernard. Gamuccium lib. 4. antiq. Rom. Fontanam selber / Hieron. Ferrutium in suppl. ad libros Marliani, Fr. Albertin. de mirabil. Romæ; Joh. Limnæum de jure publ. Imperij Rom. lib. 6. c. 1. num. 55. Cicarellam in Sixto V. Mercatum de Obeliscis, vñ andere mehr / die Schotus allegiret / vnd von diesem Obelisco, vnd seiner wunderbaren Auffrichtung geschrieben haben; da dann vnderschiedliche Meynungen von seiner Höhe; Item / was es vor ein Stein seye / zu finden. Die Welschen nennen jhn Granito / so ein Art eines sehr harten Marmolsteins ist. Man hat offt versucht jhn auff zurichten / ist aber biß auffs Jahr 1585. verblieben. Thuanus meldet lib 84. fol. 109. daß solcher Obeliscus 956148. Pfund (eins zu 12. Vntzen / oder 24. Loth / wie es Villamontius lib. 1. cap. 16. erklärt / gerechnet) gewogen habe. Der Württenbergische Bawmeister Schikardus saget in seinem Raißbuch / daß die Höhe von einem Stück sich auff die 81. Württenbergische Werckschuh erstrecke; sein Dicke vnden in die Vierung seye 9. Schuh 4. Zoll / oben 6. Schuh 4. Zoll; die Höhe deß Postaments / darauff er stehe, 28. Schuh. Es gehet von hier ein schöne vnd braite Strassen zum Castell di San Angelo, welche mit ansehenlichen Gebäwen / vnnd einem schönen Tempel zu vnser Frawen gezieret ist / in dem 2. gleiche Säulen / an welche Petrus vnd Paulus sollen gebunden / vnnd gegeyselt worden seyn / zu sehen. Neben obbeschriebener S. Petri Kirch aber ist ein Gottsacker / so sie Campo Santo nennen / darinnen die Frembde begraben werden / vnnd in 24. Stunden solcher; der Römer Cörper aber nicht verwesen sollen / welches dañ glauben mag / wer da will. Es ist dabey ein Spital. Ferners ist deß Cardinals Cæsii Hauß zu besichtigen / so groß / vnnd mit allerley alten monumentis erfüllet ist / davon man Boissardum lesen mag. Vnd beschreibet solchen auch Schotus part. 2. Itiner. cap. 8. vnd sagt / wann schon sonst nichts zu Rom zu sehen were / daß doch dieser Palast / wegen der sehr vielen Antiquiteten / herrlichen Statuen, so in sehr grosser Menge allda seyn / vnnd der schönen Bibliotheck halber / die Vnkosten dahin zu raisen ertrüge. Vñ dann so ist in diesem Theil der Statt auch das Inquisition Hauß / vnnd deß Pabsts Reutter: oder Leibquardi Quartier.

Vide Pflaumerum pag. 280. edit. Lugdun. de Anno 1628.

Tom. 1 antiq & inscript. Romam.

Auß diesem ersten Theil der Statt / oder Vaticani regione, kan man in den andern / so man Janiculum montem, oder Monte d'Oro nennet / durch die portam Vaticanam, bey der Kirchen zum H. Geist vorüber / kommen / dabey ein sehr schönes Spital / auch zum H. Geist in Saxia genannt / dessen Jährlich Einkommen auff 70. tausent Cronen sich erstrecken solle / darinn ein grosse Anzahl Krancker vnnd frembder Leute / auch armer Waisen / vnderhalten werden / vnnd stehen mehr als hundert gar sauber zubereitte Bett in einem schönen / vnnd gezierten Saal / allda der Krancken auffs beste gewartet wird / wie Pflaumerus schreibet. In einem andern Raißbuch finde ich 300. Bettstättlein. Vnd schreibet Franciscus Albanus in An. P. pag. 126. seqq. daß täglich da vber 3000. Personen abgespeiset werden / vnd der Spital alle Tag vber neun tausend Cronen Einkommens habe. Von besagter porta Vaticana, so bey diesem Spital gelegen / hat man ein gerade Gassen zur porta Septimiana, vom Keyser Septimio Severo erbawet / so beyderseits prächtige schöne Häuser hat. Hierauff folget

besag-

folget besagter Berg Janiculus, so der gemeine Mann Montorio, andere Monte d'Oro, oder dē gülden Berg/nennen vnd schreiben/ vff welchem zu höchst S. Petri Kirch/ dises Namens/sampt einem Kloster stehet/ allda ein Capell wol zubesichtigen ist. Wann man von disem Berg herab kommet in den Theil/ so Transtiberina regio, oder Transtevere genant wird/ so ist wider ein andere Kirch/ zu vnser Frawen genant/ allda vorhin die arme vñ erlebte Soldaten/auß gemeinem Seckel seyn gespeiset worden/ vñ da in der Nacht in welcher Christus geboren/ Oel auß der Erden häuffig geflossen ist/ wie darvon Orosius lib. 6. histor. c. 20. vnd andere zulesen. Vnd diese Kirch soll die alleräl teste seyn/ so der H. Jungfrawen Mariæ zu Ehren an diesem Ort/ wo das Oel gequilt/ vnnd in die Tiber geflossen/ auß Zulassung Keysers Alexandri, vom Pabst Calixto I. erbawt worden ist. Vnnd sihet man noch ein Klufft an dem Ort/ wo das Oel herfür geflossen; vnnd wird bestättiget/ so man ein Hand ins Loch stosse/ daß solche mit einer Feiste/ gleich wie mit einer Salben befeuchtet werde. Es ligen darinn etlich heilige Leut/ als Callistus, Quirinus, vnd andere/ wie auch der Cardinal Stanislaus Hosius. Von dieser Kirch/ wann man ein wenig gegen Mittag fortgehet/ kommet man zu einer weiten Gassen/ vnder besagtem Monte d'Oro, welche die Innwohner Renella nennen/ so zur Tiber führet/ vnd wenig gewandert wird/ weiln dieser Theil der Statt/ deß vngesunden Luffts halber/ am wenigsten bewohnt/ wiewol da das stattliche S. Cosmæ Kloster ist. Es gibt in diesem Theil/ oder Transtiberina Regione, auch andere Kirchen mehr/ als da seyn S. Blasii, Apolloniæ, Margarethæ, Cæciliæ, S. Francisci. vnd andere. Vnd ruhen etliche Heylige in S. Cæciliæ Kirchen. Es ist hierumb bey der Tiber (so sie für das gesundeste Wasser halten/ vnnd daher auch solches zum Kochen von denen/ so etwas vom Fluß abgelegen seyn/ erkauffet/ vñ ins gemeyn zum trincken/ auch zum Mühlwerck/ (wiewol solches/ wie beym Villamont vnd Schickardo zu lesen/ zimblich schlecht angerichtet ist) gebrauchet wird) das Thor/ porta Portuensis genannt/ dessen inscription Pflaumerus pag. m. 289. setzet/ der von solchem/ wie auch von S. Mariæ Ægyptiacæ, S. Stephani, vnnd andern Kirchen/ vnd etlichen Antiquiteten; der Insel in der Tiber/ dem Feld/ Mucia prata genannt/ ripa magna, vnd anderm/ allhie zu lesen ist.

Folget nun der Berg Aventinus, oder S. Sabinæ, auff welchem S. Sabinæ Kirchen zu oberst stehet/ so gar schön/ sonderlich vom Cardinal Othone Truchsessio, vnnd Pabst Sixto V. renoviert/ vnnd gezihret worden ist. Nicht fern davon ist S. Alexii Kirchen/ vnnd von dannen biß zu der Stattmawer seyn Felder. Besiehe/ was allhie gedachter Pflaumerus von der Römer Kornschewren/ darinn ein vnglaublich Summa Getraids auffgeschüttet/ vnnd davon etlich hundert tausend armen Leuthen Hülff gethan worden ist; Item/ von andern Sachen/ als dem Berg Testaceo, dem weiten Feld/ zwischen diesem/ vnnd dem Berg Aventino, deß C. Cestii

[Margin: ...d. Pompe-...s Hugonius ...pr de sta-...nibus Ur-...]

Begräbnuß in der Stattmawer/ vnnd S. Pauli Thor daselbst schreibet. Zu Santa Maria Aventina, auff diesem Berg Aventino, wird einer Frawen klägliche Grabschrifft gelesen/ welche von jhrem Mann vnbarmhertziger Weise vmbgebracht worden ist; die beym Schoto part. 2. Itiner. c. 5. Schradero lib. 2. fol. 149. a. Fr. Swvertio in select. Christ. orbis deliciis p. 62. vnnd Nath. Chytræo in deliciis p. 20. also lautet:

[Margin: Vid. etiam d. Fuertenbach in itiner. & Villamont pag. m. 44.]

[Margin: Aliter legunt Georg. Fabricius antiqu. monum 81. p. 138. & Camerarius cent. 1. meditat. c. 53.]

Immitis ferro secuit mea colla maritus,
Dum propero nivei solvere vincla pedis.
Non culpa meruisse necem pia numina testor,
Sed jaceo fati sorte perempta mei.
Discite ab exemplo Christ. anæ, discite patres,
Ne nubat fatuo filia vestra viro.

Aber wider auff vnser Vorhaben zukommen/ so gehet man von besagtem S. Pauli Thor wider einwarts der Statt/ vnd schlägt sich zur rechten Hand/ allda auff dem andern Gipfel/ oder jugo deß besagten Bergs Aventini, deß H. Abbts Sabæ Kirchē gesehē wird. Folgends komt man zu sehr grossen Steinhauffen/ wo deß Antonini Caracallæ Bäder gestandē seyn/ dabey S. Balbinæ Kirchē ist. Ferners seyn da S. Priscæ/ vñ S. Gregorii Kirchen. Von dannen kompt man vorüber/ wo deß L. Septimii Severi Septizomiū gewesen/ davon nichts mehr vbrig; item der Circus Maximus gestandē/ von welchem noch etlich alt Gemäwer zu sehen ist; vñ gelangt man also zu dem Berg Cælio; der bey der gemelten S. Gregorii Kirchen anfahet/ vñ zur Lincken S. Johannis vnd Pauli Kirchen vnnd Closter hat. Von hinnen kompt man zur Kirchen S. Maria della Navicella, oder in Navicula, so von Marmor; dabey der Matthæiorum Gärten/ so die lustigste vnder den Römischen/ vnd voll sehr schöner Statuen/ vnd anderer alten Monumenten; auch sonstē herzlicher Sachen seyn/ so Pflaumerus beschreibet. Vnnd solle der Erbawer derselben/ nämblich Cyriacus Matthæjus, im Testament verordnet haben/ daß seine Erben Jährlich nit weniger/ als 6000. Cronen/ auff Vnterhaltung vnd Zierde derselben wenden; wo nit/ solche dem Pabst vberlassen sollen/ der sie besitzen möge. Es werden da allerhand Thier von Hirschen/ Reh/ Hund/ vnnd dergleichen/ Lebens Grösse/ gar natürlich in den Wäldlein/ sampt den Jägern vnnd Hirten/ gefunden/ daß mancher darob erschrickt/ vnnd sie für lebendig helt. Gegen vber ligt die Kirch zu S. Stephan/ so ein runder Baw/ vnnd darinn schöne Gemälde/ vnd epigrammata, die Schraderus lib. 2. fol. 175 b. seqq. hat/ zu sehen/ vnd zu lesen. Was sonsten hierumb von Aquæductibus, vnd Kirchen/ das hat Pflaumerus; der auch die Kirchen/ so nahent alhie/ auff dem Berg Cælio gelegen ist/ vnd Lateranensis genant wird/ beschreiben thut; allda die Päbste vor Zeiten Hoff/ vnnd Concilia gehalten/ auch in der Kirchen die Keyser gekrönt haben. Constantinus M. hat solche mit sehr köstlichen Geschencken begabet. Es liget daselbst Martinus V. der Pabst/ wie auch Laurentius Valla (der zu Neaples Anno 1448. weil man etliche seine propositiones der Ketzerey beschuldigt/ zum Fewer verdampt/ aber von dem König Alphonso erbetten/

Vid. Besoldus in hist. Reg. Hierosol. Sicil. & Neap. pag. 1105. seq.

ten/ vnd auff beschehenen Widerruff/ daselbst im Prediger Kloster/ mit Ruthen/ wie andere arme Sünder/ außgestrichen worden/ wie Pogius in Secunda Invectiva schreibet) mit dieser Grabschrifft:

Laurens Valla jacet Romanæ gloria linguæ:
Primus enim docuit quâ decet arte loqui.

Vid. Schraderus fol. 128. a.

Item Silvester II. der Pabst/ den man der Zauberey bezüchtigen wollen/ deßwegen er aber von andern/ als von Francisco Junio in animadvers. ad lib. 4. Bellar. de Pontif. not. 19. f. 162. Christoph. Lehmann lib. 4. Chron. c. 15. vnd Johan. Selden Anglo, de Diis Syris fol. 109. entschuldiget wird. Vnd sagt Cirus Spontone del governo di stato lib. 4. c. 3. daß er/ nach dem er vom Teuffel sich betrogen befunden/ seine Irrthumb erkennet/ sich bekehret/ vnd zu Rom gestorben sey. Es ist diß ein vberauß schön gezierte Kirchen/ darinn viel ein vberauß schön gezierte Kirchen/ darinn viel gewaltig/ vnd herrliche Sachen/ vnnd Heiligthümer seyn; darunter das Haupt deß Priesters Zachariæ; der Kelch/ auß welchem S. Johannes der Apostel ohne Schaden getruncken; das Tuch/ damit Christus seinen Aposteln die Füß getrücknet; das Rohr/ damit Christo die dörnerne Cron auffs Haupt gedruckt; der Purpurmantel/ damit er angezogen/ der Schwam/ mit welchem er geträncket wordẽ; das Tuch/ mit welchem er am Creutz bedeckt gewesen: item/ das jenige/ mit welchem sein H. Angesicht verhüllet ward/ als man ihn begraben; der Tisch/ darauff er das letzte Abendmal gehalten; die Laden deß Bunds/ mit den Stecken Moysis, vnd Aaronis. Man weiset auch die Säul/ auf welcher der Han im Passion sol gekräet haben: Item/ etwas von den Kleydern der H. Jungfrawen Mariæ/ vnd S. Johannis deß Täuffers; vnd viel anders mehr/ davon gemelter von Pflaumern p. m. 305. zulesen; der sonderlich dẽ Haupt S. Petri/ wie auch S. Pauli/ so noch vnversehrt da seyn/ mit mehrerm beschreiben thut/ vnnd sagt/ daß solches mit deß Nicephori Beschreibung/ so lib. 2. cap. 37. fol. 128. edit. Basil. de Anno 1561. zufinden/ zutreffe. Weiß daher nicht/ warumb Franciscus Albanus in P. An. pag. 63. schreibet/ man zeige zwey gantz güldene Brustbilder/ darinn die Häupter dieser Apostel seyn sollen; aber kein Pabst hab solche eröffnen/ vnd darnach sehen wollen. Man gebe/ wann man darnach frage/ zur Antwort: Si crede piamente. Man weiset auch da/ bey dem Hauptthor/ ein Marmolsteinerne Taffel/ auff welcher die Kriegsleute vmb die Kleyder Christi gespielet haben: Item/ die Bildnuß Christi/ so am ersten offentlich zu Rom ist gesehen worden/ vnnd in der Brunst vnversehret geblieben ist: Item/ die Länge Christi/ vnnd den Tauffstein/ in welchem der Keyser Constantinus M. getaufft worden seyn solle/ wie Baronius tom. 3. Annal. in Anno 324. num. 55. fol. 273. edit. Colon. vnd Serranus in dem Buch/ so er von den sieben Hauptkirchen dieser Statt geschrieben/ wollen. Besiehe desselben Beschreibung beym gedachten Pflaumero; der auch von den zween Stülen von Porphyrstein bey dieser Kirchen/ vnnd vom Pabst Johanne VIII. zulesen. Es seyn bey dieser Kirchen etliche Capellen/

Vid etiam Schraderus d. lib. 2. fol. 137. b.

Vide etiam de 2. Sellis Stercorariis Pontificum 1. Schraderum f. 138. a.

sonderlich die zu S. Lorentzen/ so man ins gemein die allerheiligste/ vnnd Sancta Sanctorum nennet/ so wol zusehen. Vnd ist in dieser deß HERRN Christi Bildnuß/ wie er zwölff Jahr alt gewesen/ von welcher vielgedachter Herr von Villamont, in seinem zu Lyon mit Privilegio gedrucktem Raißbuch lib. 1. cap. 12. pag. m. 48. schreibet/ daß der einfaltige Pövel sage/ daß solche von S. Luca angefangen/ vnd von einem Engel vollendet worden seye. Man trägt solche Jährlich in einer Procession herumb. Es ist allhie ein Marmolsteinerne Stieg von 28. Staffeln/ auff welcher man zu dem Allerheiligsten hinauff steiget/ so von Jerusalem kommen/ allda sie bey deß Pilati Hauß gestanden/ vnnd vber welche Christus getrieben worden seyn/ vnnd solche mit seinem Blut besprenget haben solle; wie dann etliche Tropffen auff den Staffeln zufinden/ welche mit einem Gätterlein vermacht seyn/ daher man da nur auff den Knien kriechen muß: Darneben hat es zwo andere Stiegen/ darüber man wol gehen darff. Obgedachter Franciscus Albanus meldet pag. 64. daß in der Höhe dieser Scalæ Sanctæ ein klein finster Kirchlein/ Sancta Sanctorum genannt/ sey/ so stäts beschlossen/ darinn S. Johannes der Evangelist/ biß auff den Jüngsten Tag schlaffen solle. Ferners ist daselbst deß Pabsts Hauß zubesichtigen/ so auch Sixtus V. erbawet hat. Vnd stehet vor gemelter Kirch ein Obeliscus, so ingleichem gemelter Pabst auffrichten lassen/ daran notæ hieroglyphicæ seyn. Hat bey 115. Schritt in der Höhe/ vnnd ist doch das Gestell/ oder basis, darunter nicht begriffen. Es hat vber das vielbesagter Pabst/ auch schöne Gallerie gegen dem Marckt allda bawen lassen/ auff daß die Päbst von einem sichtbaren Ort dem Volck den Segen geben möchten. Von obbesagter Lateranischen kompt man zur H. Creutzkirchen/ in Jerusalem genant/ so auch auff dem gedachten Berg Cælio gelegen/ vnd vnter die 7. Hauptkirchen zu Rom gerechnet wird/ die Keyser Constantinus M. anfangs erbawet hat; darinn/ neben etlichen Heyligen/ so da begraben ligen/ ein Gefäß mit dem H. Blut/ so auß Christi Wunden geflossen/ zween Dorn von seiner Cron/ 3. Stücklein von seinem Creutz/ vnd ein Nagel/ damit er ans Creutz gehefftet worden; ein theil von dem höltzenen Täffelein/ auff welches Pilatus den Titul deß Creutzes geschrieben/ so bemelten Keysers Mutter/ die Helena/ mit Gold/ vnd edlen Steinen versetzt/ in dieser Kirchen hinderlegt hat; wie auch einer von den 30. Silberling/ mit welchen Christus verkaufft worden. Vnd ist gedachter Keyserin Capell/ so sie erbawet hat/ neben andern mehr Sachen/ davon Pflaumerus zulesen/ allda wol zusehen. Von hier gehet man gerad zur Kirchen S. Mariæ Majoris, vnnd kompt man bey der porta Maggiore, oder Nævia, item S. Juliani Capell/ vnd der heiligen Eusebii, Viti, vnd Antonii, Kirchen vorüber/ vnd hat vnter Wegen den Hügel/ so Viminalis genannt wird. Besagte Kirch S. Maria Major auff dem Berg Esquilino gelegen/ ist auch eine auß den sieben Hauptkirchen/ daselbst ein Stück von der

Vide, quæ Pflaumerus de numero clavorum, & de crucis Christi reliquiis scribat, p. m. 312. seqq. Vid. Schraderus fol. 128. b.

der Krippen Christi / (so gleichwol obgemelter Albanus S. Theologiæ Doctor, wie offt er auch darnach gangen/als er pag.63 schreibet/nie hat sehen können :) Item / die Gebein S. Matthiæ deß Apostels / vnd der heiligen Jungfrawen Mariæ Bildnuß / so S. Lucas gemahlet haben solle/ gewiesen werden. Es ligen allhie der H. Hieronymus, Platina, vnd andere vornehme Leut mehr. Es hat diese sehr schöne Kirch 312. Schritt in der Länge / wie Schraderus vnd Pflaumerus sie messen/ oder 341. wie Henznerus schreibet / vnd 112. in der Braite. Der Boden ist schön eingelegt; vnd sonderlich die sehr prächtige Capell Pii V. deß Pabsts/ so Sixtus V. erbawen lassen/ allda wol zu besichtigen. Suche / was Schraderus hiervon/ vnd dieser Kirchen/ schreiben thut. Es ist darvor ein weiter Platz / auff welchem ein hoher alter Obeliscus, oder Agguglia, der auch vom Pabst Sixto V. Anno 1587. auffgerichtet worden ist. Am Fuß deß vorgedachten Bergs Viminalis, oder im Viminale, ist S. Prudentianæ Kirch / wie sie vom Schradero fol.172. von andern aber besser Pudentianæ, vnd von etlichen vnrecht Potentianæ genannt wird; (vnnd die / wie vorgenannter D. Albanus pag.64. schreibet/einen guten Büchsenschuß von der Kirchen S. Maria Major gelegen/darzwischen viel Leut kniend gehen/ dardurch ein gute glückliche Heurat zubekomen/ oder einen bösen Ehegaten fromb zu machen) davon/vnd S. Praxedis Kirch/ die nit fern von hinnen in Esquilino ligt/vnd was sich daselbst zugetragen/vnd da zusehen ist; wie auch von S.Laurentii Kirchen / so oben auff dem Berg Viminali, eben an dem Ort/ wo vorhin deß Tyrannen Decii Hoffstatt gewesen/gelegen/ Pflaumerus zulesen ; allda auch von deß Cardinals Monalti Palast/vnd Gärten/deß Keysers Diocletiani Bädern/der Kirchen S. Mariæ, vñ der heiligen Engel (von welcher auch Herr Fuertenbach schreibet/) dem Carthäuser Kloster (in dessen Garten 104. Säulen im Vmbkraiß stehen/) dem ansehenlichen Brunn/so man Felicem nennet / (vnd der vber einer sehr langen vnd geraden Gassen/die/sampt dem Thor/Pia genant wird/stehet/vnd auff welchen vielgedachter Pabst Sixtus V. zweyhundert vñ fünf vnd neuntzig tausend Cronen/ wie Cicatella in seinē Leben/ Henznerus, vñ Pflaumerus schreiben/ wiewol Gabriel Chappuys en l'histoire de nostre tēps c. 4. p. 27. b. nur 260000. Cronen setzet / gewendet hat/als welches Wasser vber die 20. Meil geführet wird;) Item S.Susannæ Kirchen in Quirinali/(wo vorhin deß Quirini Heydnischer Tempel gestanden/ davon diß Berglein/vnd das nächste Thor/so jetzt Salaria genant wird/ den Namen Quirinalis bekommen) allerley zufinden ist. Es gibt hierumb Gärten zusehen; vnnd kompt man in die Straß Salaria, dardurch ein andere gehet/Felix genannt/ welche zur Kirch Santa Trinità del Monte, oder de i Monti, oder auff dem Berg Pincio, so auch Hortulorū, vnd S.Trinitatis Mons genant wird/ gelegē/führet/welche stattliche Kirch / so an einem sehr lustigen Ort ist / König Ludovicus XI. in Franckreich erbawet hat / allda deß Cardinals Rodolphi Pii Carpensis Monument/ vnnd deß M. Ant. Mureti Grab / dessen Schrifft Schotus setzet / zu sehen. Ehe man darzu kompt / siehet man die Gassen Pinciana, so zu dem Thor gleiches Namens führt. Hierumb gibt es / ausser gemeldter Kirchen vnd Kloster zur H. Dreyfaltigkeit/vnd deß Großhertzogen zu Florentz Sommer Palast/wenig Wohnungen/aber viel Gärtē. Gemelter Florentinische Palast / von welchem Henznerus p. 299. zu lesen / ist sehr prächtig erbaut/mit köstlichen Tapezereyen/ Gemälden/vnd Bildern/geziehret / darinn auch ein Obeliscus oder Guglia. Der Gart ist sehr groß /vnd hat wol 2. welscher Meil in seinem Vmbkraiß / mit vielen Außtheilungen/ Spatziergängen/vnd Wäldlein. Man kan auch im Garten vber ein Stiegen 150. Staffeln auff einen Berg kommen / we cher mit lauter Cypressenbäumē besetzt ist / allda man auch fast die gantze Statt Rom vbersehen kan. Von dem besagten Berg/oder vielmehr Hügel Pincio kompt man zum Thor Flaminia, oder di Popolo, dabey die schöne Kirch S. Mariæ populi ligt / darinn Hermolaus Barbarus begraben ist/ dessen Epitaphium Schraderus, Chytræus, Pflaumerus, Sweertius, vnd Schotus setzen. Es liget auch einer da/ den ein Katz gebissen / daß er davon sterben müssen/mit dieser Schrifft:

Hospes disce novū mortis genus, improba felis
Dum trahitur, digitum mordet, & intereo.

Es stehet heraussen ein Obeliscus mit Egyptischen Buchstaben/ den auch Sixtus V. hat auffrichten lassen.

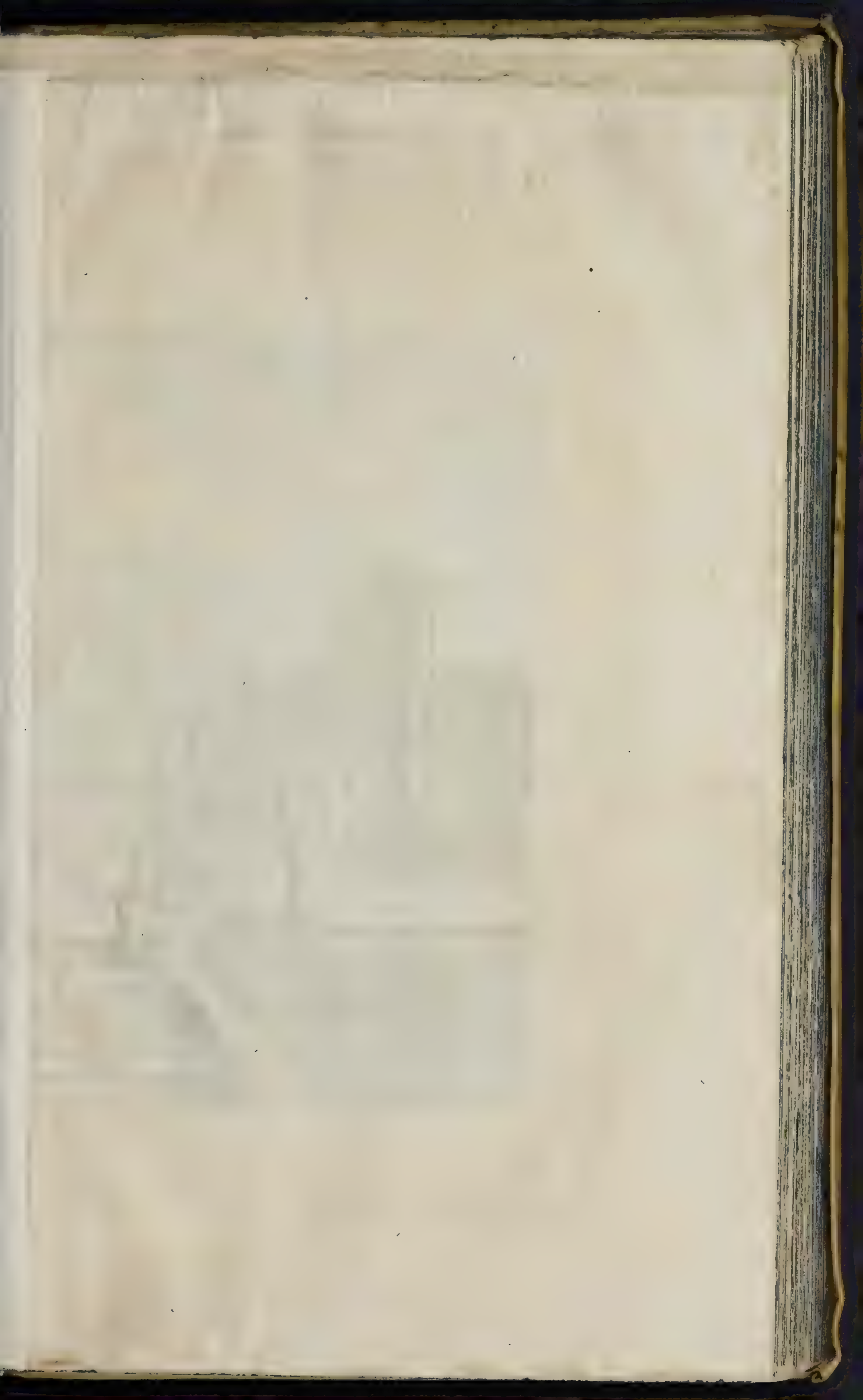
Bißhero haben wir die jenige Sachen / so bey der Stattmawer / vnnd zu eusserst zu sehen seyn/ betrachtet. Nun wollen wir in die innere vnd mittlere Statt kommen/vnd erstlich sehen/ was gegen der rechten Handt näher der Tiber / biß zu dem Berg Aventino, dēckwürdig ist; da dañ die Berg Capitolinus, vñ Palatinus, mit eingeschlossen; vñ alsdañ auch zur Lincken die Hügel Viminalis vñ Quirinalis, mit jhren Anhängen/kürtzlich erkläret werden. Wann man nun von der porta Populi gegen der Tiber zugehet / so kompt man bey S. Rochi Kirch zu deß Keysers Augusti Mausoleo, oder Grab/von welchem/vnd dem Campo Martio, neben obangezognen Römischen Scribenten/ Pflaumerus pag. 330. mit mehrerm zu lesen ; daselbst er auch von der Schiffstellung/ oder Ripetta , so die Alten Navalia genannt/ vnnd dabey S. Hieronymi Kirch stehet vnnd dem Ort / so sie prata Quintia geheissen / handelt. Von besagtem deß Augusti Grab kompt man in einer sehr langen Gassen/die von der porta populi schier gar zum Capitolio gerad zu führet / vnnd ins gemein Cursus genannt wird/ zu deß Domitiani Schwibbogen; item S. Laurentii Kirchen/vnd der Oricellariorum, oder/wie ich es an einem andern Ort finde / der Ruscellariorum/ prächtigen Palast darinn der Frantzösische Ambassadeur sein Residentz hat / in dessen Hoff ein ehrin Pferd / so 25. tausend Pfund wiget. Wann man von gemeltem arcu Domitiani gegē der Lincken sich schlägt / so kompt man zu der Balduinorum Palast/vnd bald zum Brunnen Crevi, so die Alten/wie theils wollen/ Virginē aquam

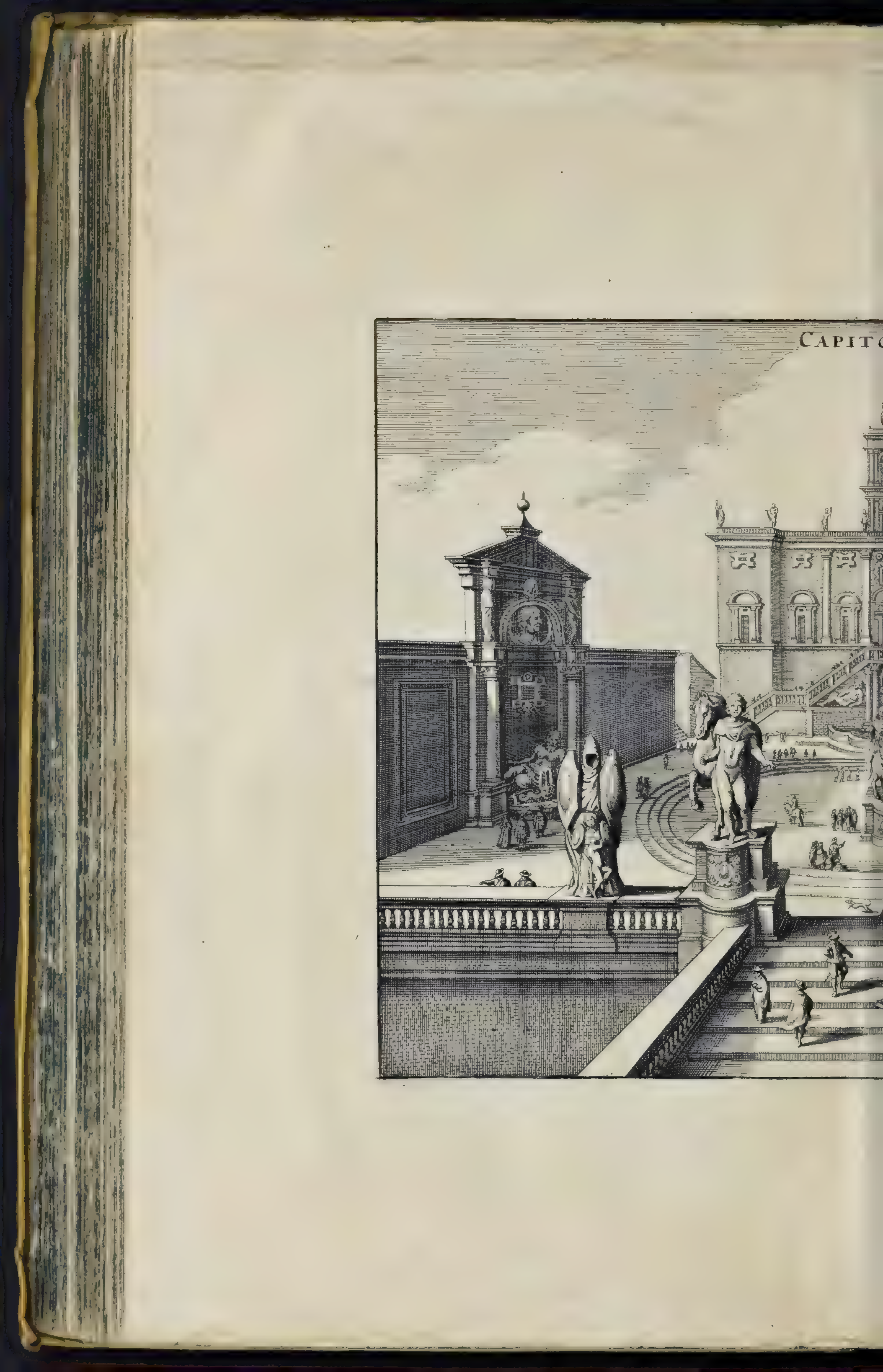
Vide Theatrum n. Tragicum in hist. 13. p. 431. edit. quartæ.

genant haben sollen. Wil man aber von gemeltem arcu, oder Bogen / gerad zugehen / so kompt man zu deß M. Aurelii Antonini Säul / die 161. Schuh hoch seyn sol / da 207. Marmolsteinerne Staffel hinauff zusteigen / vnd herumb gemeltes Keysers Kriegsthaten zusehen seyn; so auch in Campo Martio, wie obgedachtes deß Keysers Augusti Grab/stehet. Ferners ist da ein Schopff mit Säulen / so ein Theil von deß Antonini Basilica. Von dannen wendet man sich wider gegen der Tiber/allda S. Apollinaris Kirch / sampt dem Collegio zusehẽ / welches Papst Gregorius XIII. den Teutschen zum besten erbawet / vnd mit etlich tausend Gülden Jährlichen Einkommens begabet hat. Ferners ist ein Thurn / so man Sanguineam nennet; folgends S. Mariæ de anima schöne Kirchen/in welcher viel monumenta der Teutschen / so darinn begraben ligen / vnnd darunter Pabsts Hadriani VI. Printz Carln von Cleve/ Ottonis Truchsesii, deß Cardinals vñ Bischoffs zu Augspurg / Henrici Graffens von Helffenstein / der Anno 1626. allhie gestorben / Johannis Gropperi, vnd Marci Fuggers/zusehen/von welchen/vnd andern/Schraderus, Schotus, vnd Pighius zulesen seyn. Von hier hat man nahe zum Marckt Agonis. Aber Pflaumerus rathet/ daß man einen Vmbschweiff nehmen / vnnd in die Straß Julia sich begeben solle / in welcher der Farnesiorum Palast / so sehr prächtig vnd köstlich erbawet ist vnd in welchem sehr viel alte statuæ, darüber sich zuverwundern / auch ein herrliche Bibliotheck / vnd viel anders mehr/zufinden / vor andern zubesichtigen. Vnd hat dieses Palatium, so vnter die schöneste / gröste / vnd weiteste Gebäw zurechnen / Pabst Paulus III. auff Angeben deß berühmbten Werckmeisters Antonini Sangalli, erbawet; welcher auch an einem schönen Ort vnd Platz gelegen ist. Hierauff folget deß Cardinals Capoferrati, oder Capoferro Palast/so võ Schoto, vnd andern/der Gemälde vnd Bilder halben/ gelobet wird. Von dannẽ sihet man die Tiber/darüber ein herrliche steinerne Brück an diesem Ort gehet/so Sisto genant wird. Hernach kompt man zur Judenstatt / neben dem Fischmarckt / allda S. Angeli, zugenant in Piscina, sehr alte Kirch ist / so vor Zeiten der Junonis gewesen / die Sept. Severus, vnd M. Aurelius Antoninus, als sie verbrunnen/restituirt haben / wie die Schrifft daselbst bezeuget. Man kan aber jetzterzehlte Sachen zubesichtigen für dißmal vnterlassen/vnd hergegen/ was vmb der Farnesiorum obgedachtes Palatium ist/besichtigen/ nämlich/ Curiam Sabellam, sampt der Gassen also genant/ allda ein sehr schöne newe Kirch / Congregationis Oratorii, oder die Newe genannt/gesehen wird; darinn Philippus Nerius, der Erheber dieser Gesellschafft / so von dem Oratorio, oder Betthauß / den Namen / in einer sehr köstlichen Capellen begraben ligt / vnnd der newlich in die Zahl der Heiligen kommen ist. Ferners gelangt man zu S. Lorentzen Kirch / zugenannt in Damaso, in deren viel Monumenta zusehen / wie beym Schradero fol. 140. zulesen. Es ist darbey die Päbstische Cantzeley auß alten vberbliebenen Steinen erbawet. Von hinnen gehet man zu deß Pasquini Statua, so an einem Eck eines Hauses ist / allda man allerley Schmach / vnnd dergleichen Schrifften anzumachen pflegt. Hat von einem Schneider/so Pasquinus hiesse/vnd seiner Werckstatt/den Vrsprung / darinn allerley leichtfertige Bursch gewesen / die den Leuten/ohne Schew / vbel nachgeredt: Daher hievon die Paßquill jhren Namen bekommen haben / wie von diesem / neben andern/auch Schotus vñ sonderlich P. Matth. Wehnerus in observ. practicis, h. v. vnd Pflaumerus pag. m. 343. weitläufftig schreiben. Siehe gleichwol/ was D. Christoph. Besoldus in Thes. pract. voc. Paßquill p. 593. è Topographia Romæ, von solcher Marmolsteinern Statua, vnd jhrem Anfang/erinnert. Von hier kompt man bald auff den sehr grossen Platz / Forum Agonis, oder Platea Navona, genant/allda an einer Eck S. Jacobi, der Spanischen Nation Kirch ist; vñ nach solcher S. Mariæ Rotũdæ, so die Alten Pantheon genant haben / von welcher Pflaumerus gar weitläufftig schreibet / vnnd andere Autores anziehet. Besihe auch Schraderum f. 161. Ist in die Runde erbawet / vnd hat kein Säul. In der Mitte deß Tachs ist ein rundes Loch / so bey 6. Schritt weit/ dardurch deß Tages Liecht hinein felt/vñ hat sonst kein Fenster. Es regnet zwar auch hinein/aber das Wasser verlaufft gleich in die Dollen / so mitten auf dem Pavimentist. Sie ist hoch 144. Schuh/ vnd so viel brait / ohne die Mawer / so 18. Schuh dick ist. Man hat biß zum Tach 150. Staffel/von dannen mitten zum Gewölb / da nämlich diese Kirch am höchsten / noch 40. Staffeln seyn. Ist innwendig von allerley Marmor gar schön gezieret vñ hat sehr schöne Capellen/auch 2. sehr grosse Metalline Kirchenthür. Nach dieser folget S. Maria della Minerva, oder supra Minervam, so die Dominicaner besitzen / vnnd in welcher S. Catharinæ Senensis Cörper ruhet / ausser deß Haupts/so/wie obgedacht/zu Siena ist. So ligen auch da Pabst Paulus IV. Guilielmus Durandus, oder Speculator, Joannes de Turre cremata, der Cardinal Cajetanus, Joannes Annius Viterbiensis, Paulus Manutius (auch / wie Theils wollen/der Cardinal Stanislaus Hosius, wiewol theils sein Grab zu vnser Frawen in Transtiberina regione setzen / wie oben vermeldet worden ist/) vnd andere vornehme berühmbte Leut mehr/ von denen Schraderus, vnnd Schotus, zulesen. Ferners ist der Jesuiter Collegium, von einer vnglaublichen Magnificentz / so Pabst Gregorius XIII. Anno 1578. erbawet hat; darbey ein Obeliscus. Ihr Kirch ist etwas darvon abgelegen/ auch sehr schön/fürtrefflich/vnd mit grossem Vnkosten vom Cardinal Alexandro Farnesio auffgeführet. Von dannen gehet man zu dem sehr kostbaren / vnnd grossen Palatio S. Marci, so von der nächsten S. Marci Kirchen den Namen hat. So dann kompt man zum Berg Capitolino, vnd hat man biß zu höchst hinauff zusteigen 128. Staffel/wie Pflaumerus zehlet/ die von Marmor seyn; vnnd ligt zuoberst die Kirch / so man Aram cœli heisset/vñ welche Gregorius M. erbawet hat. Ist ein sehr schöne Kirch/dabey ein Franciscaner/ oder

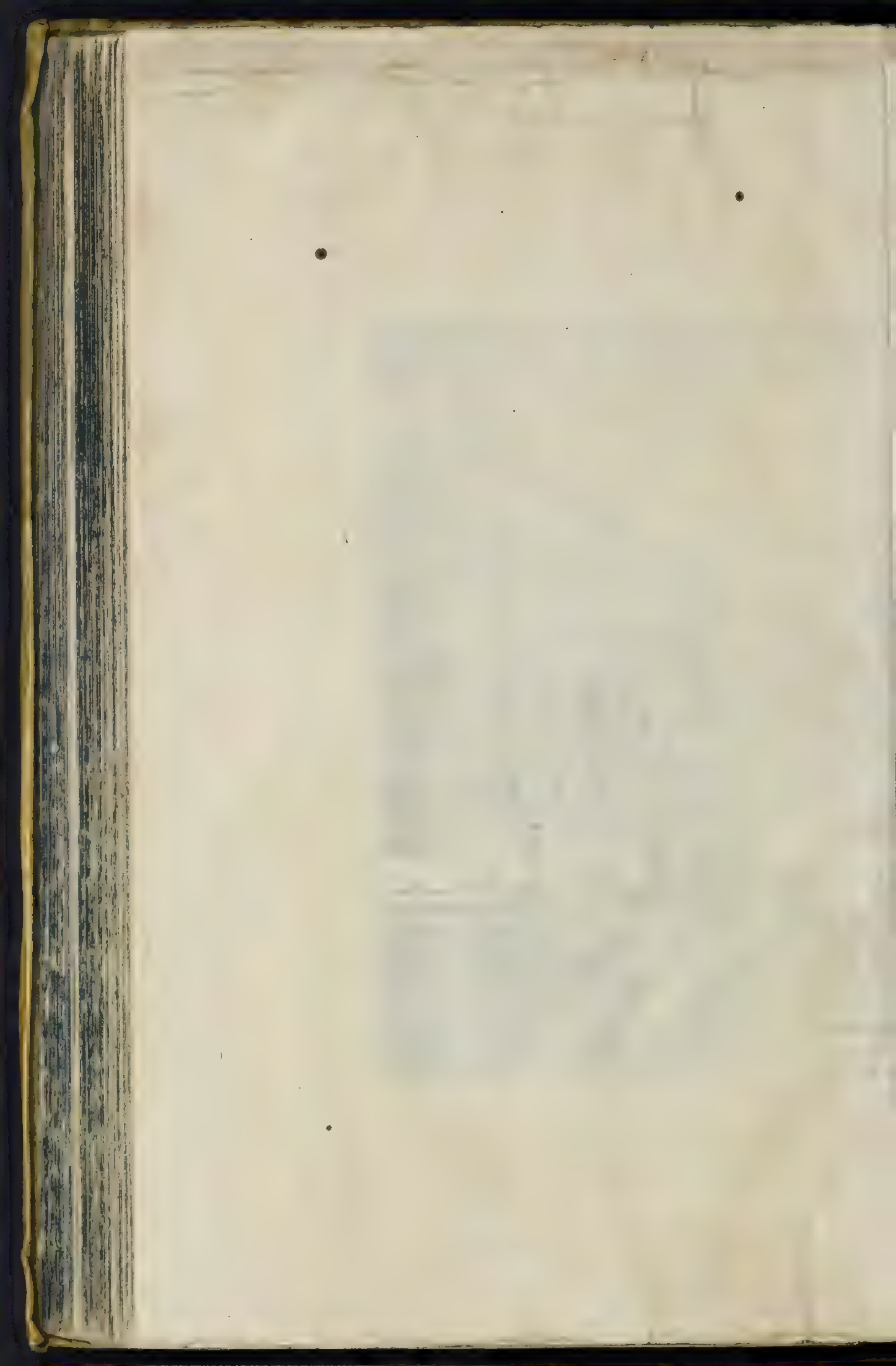
Vid. Schotus, Henznerus, & Pflaumerus.

Vid. Boissardus Tom 3. antiq. Rom. fol. 68.




CAPITO


VM.



oder Fratrum Minorum Zoccolantium Kloster. Unterhalb ist der Platz / allda dz Rahthauß / oder Palatium Senatorum, oder der Rahtsherrn / so man allhie Conservatores nennet / stehet. Es schreibet vielgemelter Schraderus, daß die Römer in Bürgerlichen vnd streitigen Sachen einen Senatorem haben / welcher fast allenthalbē dem Pabst / wañ er durch die Statt wandert / zu Pferd folget. Vnd solcher müsse ein frembder / der nit zu Rom geboren / seyn. Neben diesem Senatore seyn auch drey auß dem Römischen Adel / welche sie Conservatores heissen / die das Recht sprechen / vnd der gemeinen Leut strittige Privatsachen entscheiden. Was in dem Palatio von herzlichen alten Sachen / als dem Römischen Maßstab / oder Schuh / deß Keysers Severi Monument / vñ andern Dingen / so vnten; item von denen / die in den obern Gemachen / so wol auch in den jnnern Zimmern zusehen / davon können offerwehnte Schraderus fol. 202. seqq. Schotus, vnd Pflaumerus, in jhren Raißbüchern / vnnd Beschreibung dieser Statt: Item / Fr. Sweertius in selectis Christiani orbis deliciis, gelesen werden. Vnd sonderlich ist da die sehr berühmbte vhralte Statua von Ertz / wie Romulus vnd Remus an der Wölffin säugen. Es haben auch vnderschiedliche Päbste jhre Statuas, so jhnē von dem Römischen Volck seyn gesetzt wordē. Es ist aber durch ein sonders Gesatz / so allda zulesen / verbotten / einem Pabst bey seinen Lebszeiten ein Statuam auffzurichten; weiln wegen der jenigen / so dem Pabst Sixto V. bey seinem Leben gesetzt worden / nach seinem Tod / ein Auffruhr zu Rom entstanden / daher dieses Edict Anno 1590. im Augusto publicirt worden ist / wie Gabriel Chappuys, en l'histoire de nostre temps, schreibet. Er hat sonsten / wie obgemelt / die Statt sehr herzlich gezieret; allein / dieweil er etwas streng regiert hat / ist jhme der gemeine Pöbel nicht geneigt gewesen. Vnd schreibet vielgedachter Villamontius lib. 1. Itin. c. 16. daß der Graff Joan Pepoli, weiln er einen Banditen in sein Hauß genomen / in seiner Kammer erdrosselt worden seye. Also hab deß Petri von Navarren Enckel / weiln er einen Schweitzer / auß deß Pabsts Guardi / beleydiget hatte / gehenckt werden müssen; welches ingleichem auch einer Mutter begegnet / die Gelt genommen / vnd jhre Tochter durch einen Frantzösischen Herrn vmb jhr Ehr hat bringen lassen; da dann diese Tochter / als die Mutter gehenckt worden / vnter dem Galgen gestanden sey; vnnd was dergleichen Exempel mehr seyn / dardurch er reine Strassen gemacht / vñ vielem Vnglück vorkommen ist; so aber die Römer / vnd andere / die der Licentz gewohnet waren / nicht wol erdulden konten; sonderlich / weil er einen zimlichen Tribut vnd Datz auffgelegt hatte. Es seyn sonsten in gemeltem Rahthauß an den Wänden herumb viel schöne alte Gemälde. Das fürnembste aber so allda zusehen / seyn die Fasti Romani, darin die Ordnung der Römischen Obrigkeiten / vnd der Triumph / vñ anders mehr zufinden / vber welche Joannes Cuspinianus, Carolus Sigonius, Onufrius Panvinius, vnd sonderlich Stephanus Vinandus Pighius in 3. Tomis, geschriebē haben / darzu Hubertus Goltzius dz Gepräg der Müntzen gethan hat. Es ist bey denselben auch deß Alexandri Farnesii Marmolsteinerne statua; dabey vnderschiedliche Sachen zulesen / von welchen die oben zu anfangs gemelte Autores, so von diesem Capitolio geschrieben / auffzuschlagē seyn. Ferners ist da deß Vespasiani ehrine Tafel / deren bey den Alten offt Meldung geschicht / von welcher Form / vnd was darauf geschriebē / Boissardus tom. 1. antiq. Rom. zulesen. Auff mittem Platz stehet M. Aurel. Antoninus zu Pferd. Gegen vber ist ein statua, so theils vor deß Rheins Bildnuß halten / allda die jenige Schmähschrifften / so bey deß Pasquini statua angehefft / widerlegt werdē: Wird nur gemein Marforio genant. Schotus schreibet / daß auff deß Capitolii Platz / vnter dem obgedachten Klöster / ein Brunn / vñ vber demselben ein Marmolsteinener Kopff eingemawert sey / vnd vnter diesem Kopff / in dem Brunnen drinnē lige ein gar grosse Marmolsteinerne statua, so sie Marforium nennē. Es seyn auch da andere statuæ, vnd Sachen zusehen / als 2. grosse Marmolsteinerne Pferd / so zu oberst der Stiegē / auff welcher man von besagtem Platz in die Statt hinunter gehet / davon / vnd den statuis darbey / deß C. Marii Siegszeichen vor dem Capitolio, der Säul / oder Milliareo aureo (dahin / wie oben gemelt / alle Weg / oder Militarische Strassen in Italia gangē seyn) neben Schradero, vielernanter Pflaumerus zulesen. Endlich / so ist da das Capitoliū, oder das alte Römische Rahtshauß / selber / von welchem jhr viel geschrieben haben. Besihe Lipsium de magnit. Rom. lib. 3. c. 5. & Justum Rycquium in comment. de antiq. Capitolii. Nunmehr ist alle Herzlichkeit daran hin / also daß man nicht eygentlich zeigen kan / wo deß Jovis Capitolini Tempel / vñ an welchem Ort deß Bergs dz Schloß gestanden. Vñ ist der Zeit fast nichts in dem besagten Rahthauß vbrig / ausser wz vornē her zusehen / als da seyn die steinerne Stieg / vnd die 2. sehr grosse halbnackete Männer / darbey ein Sphinx / vnd Tiger. Vnd helt man darfür / daß durch sie die beyde Flüß Nilus vnd Tigris bedeutet werden. Besihe von dem Ort / da man die Vbelthäter hinunter gestürtzet hat / oder rupe Tarpeia, vnd den Römischen alten Gefängnussen / neben andern Scribenten / auch den besagten Pflaumerum. Gegen diesem Berg Capitolino ist der Berg Palatinus, darzwischen ein weites Thal / so nicht weniger / als 800. Schritt in der Braite hat / da vorhin der Römische Marckt gewesen / von welchem / vnd dem Ochsenmarckt / vnd was darauff / vnnd sonderlich vmb den besagten Hauptmarckt / vom Capitolio herunter / zusehē / auch gemelter von Pflaumern gelesen werden kan. Vnd ist da sonderlich deß Hadriani Tempel / vnd zween Beymärckt / oder Anhäng deß grossen Marckts; Item / der Porticus Faustinæ, vnnd SS. Cosmæ vnd Damiani Kirchen / wie auch der Tempel deß Friedens zusehē / davon noch alt Gemäwer vbrig / vnd welchen Keyser Vespasianus erbawet hat / wie Josephus lib. 7. de bello Jud. c. 24. Plinius lib. 36. c. 15. vnd Suetonius in Vespasiano c. 9. schreiben; vnd daher ein Fabel / was man von diesem Tempel deß Friedens / daß er nämlich / in der Christnacht ein-

d. lib. 2. Monum. Italiæ fol. 114. a.

Vid. d. Pflaumerus pag. 156.

Vid. Seth. Calvisius c. 6. Isagog. chronolog. d. 69.

Vide etiam de hac lege Regia Limnæum de jure publ. Imperii Romani lib. 1. c. 12. nu. 55.

eingefallen sey / vorgeben thut / wie gemelter Pflaumerus erinnert. Herr Joseph hus Fuertenbach sagt / daß hinden an diesem Tempel anjetzo der Herr Lanfranco ein sehr schönen Garten habe/da ein Grotta, vnd Wasserwerck / vnd solcher wel sehens würdig sey. Es ist auch hierumb die Kirch S. Maria nuova, vnd sonderlich deß Titi arcus, oder Bogen ; vnnd ist neben besagtem Ochsenmarckt/ aber näher der Tiber/ der Fischmarckt an dem Ort gewesen/wo jetzt S. Mariæ in porticu Kirchen stehet : Vnd war darneben auch der Krautmarckt / so man jetzt die Gassen Montanara nennet / der aber vor Zeiten ausser dem Thor Carmentali gelegen gewesen. In besagter Kirch Santa Maria del portico, hinder dem grossen Altar/ist ein Säul / so bey sieben Spannen vngefehrlich hoch/vnnd eine Spann dick / von gelbem durchsichtigen Stein / in die Mawer also gesetzt/ daß der halbe Theil hinaußwarts / vnd der halbe Theil gegen der Kirchen gewendet ist; die dann/ sonderlich / wann die Sonn darinn scheinet / ein vber die massen schönen Glantz / wie ein gelber Agtstein von jhr geben thut / wie gemelter Herr Fuertenbach schreibet. Villamont sagt / daß solche Säul von Alabastern / vnnd 10. Schuh hoch sey/ welche bey Tag vnd Nacht einen grossen hellen Schein von sich gebe / weil sie gegen einem Glaß gerichtet sey. Henricus Schickardus, Fürstlicher Würtenbergischer Bawmeister/meldet in dem Würtenbergischen Raißbuch / daß/ obwoln diese Säul an einem finstern Ort stehe/ da gar kein Fenster sey/gebe sie doch einen Schein von sich/wie ein Liecht/ vnd sey er hinder die Kirch kommen/vnd habe befunden/ daß gedachte Säul von einem reinen durchsichtigen Orientalischen Alabaster gemacht / vnd in die Mawer mit Fleiß also versetzt worden / daß ausserhalb der Kirch der Tag darzu kommen / vnd ein Schein durch solche Säul in die Kirchen gehen könne. Obgemelter Berg Palatinus ist sonderlich vor andern allhie anfangs bewohnt worden; jetzt aber ligt er öd vnd wüst / vnd ist gantz vnbewohnt. Sein gantze Zierde seyn der Farnesiorum Gärten / die gegen dem Marckt sehen ; vnter welchen drey Säulen seyn / so noch von deß Jovis Statoris Tempel vberig ; darbey deß Ciceronis Hauß vor Zeiten gestanden ist. Von diesem Berg Palatino kan man sich (weiln man den Theil der Statt / wo die Berge Aventinus, vnnd Celius ligen / allberait gesehen) gegen Morgen wenden ; da dann zum ersten deß Constantini arcus, oder Bogen/ sich sehen läst / so noch vnter allen der vollkommenste ist. Es ist ferners noch da fast der halbe Theil von deß Vespasiani Amphitheatro, in welchem auff die hundert vnd neuntzig tausent Menschen haben sitzen können. Besiehe/was hiervon/ wie auch deß Neronis Colosso, deß Titi Bädern / so gleich im ersten Antritt deß Bergs Esquilini, oder Esquiliarum, gelegen; vnd von der Kirchen zu S. Pietro in Vincolo, oder ad Vincula, abermals/neben andern/ vielerwehnter Pflaumerus schreiben thut. Vnd weiset man in dieser Kirchen die Ketten / daran S. Peter gefangen gelegen / so grosse Glaich drey Zoll lang hat/ vnd jedem an den Halß gethan wird. Es sollen da die Cörper der Maccabeer/vnd ein Stück von S. Andreæ Creutz seyn. So ist deß Mosis Statua daselbst zusehen. Vnd ligen allhie die Cardinäl Nicolaus de Cusa, vnnd Jacobus Sadoletus, deren Epitaphia Schraderus fol. 172. setzet. Vnd ist sonderlich das Monument / oder Ehrengrab/ so Michaël Angelus Bonarota auffgerichtet hat/ zubesichtigen : Allda auch in deß Klosters Hoff/ so darbey ist, ein alter Palmenbaum zusehen. Besiehe die Beschreibung dieser Kirch vnd Klosters auch beym Herrn Fuertenbach / der ingleichem von den Müntzen/so zu Rom gehen / vnnd jhrem Werth zulesen. Von hinnen kompt man vber den Berg Viminalem (dessen oben allbereyt Meldung geschehen/ vnd auff welchem wenig zusehen ist) zu deß Trajani Säul/da man inwendig durch einen Schnecken/biß zu oberst/durch 192. Staffel gehen kan. Vnd seyn da 44. Fensterlein/ vnd ist die Höhe von vnten auff biß zu oberst / 140. Schuh. Vnd steht zu höchst S. Petri Bildnuß vergüldet. Vnd vmb diese Säul hat es einen schönen Platz / daran S. Mariæ Lauretanæ Kirchen stehet ; von welcher / item / deß Keysers Nervæ Bogen/deren von Colonna Palästen ; Item/dem Thurn/so Militiæ turris genannt wird; vnd andern Sachen hierumb / abermals besagter sehr fleissiger Pflaumerus ; wie auch Bernardus Gamuccius, der die Römische Antiquitäten beschrieben hat/zulesen seyn. Man kan ferners auff den Berg Quirinalem , oder Monte Cavallo, steigen / allda der Apostel Kirch zusehen / darinn der Cardinal Bessarion begraben ligt / dessen Epitaphium Schraderus fol. 122. setzet. Die Heiligthumer dieser Kirchen hat gedachter von Pflaumern / der auch von andern alten Sachen auff diesem Berg schreibet. Wo er am höchsten / da ist deß Pabsts Sommerpalast ; darbey schöne grosse Gärten/ Statuæ, Brünn/ Grotten/ in welchen Orgeln / vnnd andere schöne Sachen seyn. Vnd stehet heraussen deß Alexandri M. Bucephalus, oder Pferd/sampt der Schrifft / die beym Henznero zulesen. Herr Fuertenbach schreibet/ daß solcher Päbstische Palast mit Heroischen grossen Zimmern angelegt ; jedoch allein von Ziegelstein auffgeführet / vnd weiß gelassen worden / auff welche Manier dann anjetzo in Rom gemeinlich gebawet werde. Die Capella darinn sey mit schönen Vertieffungen gantz vergüldet. Die obbesagte Orgel im Gewölb / oder der Grotta, werde vom Wasserwerck also getrieben/daß sie etliche schöne Stück von jhr selber schlagen thue. Gleich vor hinüber sey deß Graffen von Altheim Garten / darinn fürnemlich ein Wasser/welches mit solchem Krachen vnd Brausen gehöret werde / als ob es den Boden auffbrechen wolte ; endlich aber erscheine durch ein Rohr/so einer Spannen weit/ein solcher Wasserstrom / daß er wol 3. Mann hoch in die Lufft springe / darbey auch ein lustiger Palast sey.

Vnd dieses ist sonderlich innerhalb der Mawren zu Rom zusehen.

Ausserhalb der Statt ist auff dem Weg/wann man nach Ostia wil / die prächtige S. Pauli Kirch inson-

insonderheit zubesichtigen/so ein welsche Meil von der Statt gelegen/ vnd vom Keyser Constantino erbawet worden ist. Besiehe Baronium tom. 4. Annal. ad Ann. 386. fol. 568. edit. Colon. & in Martyrol. 18. Novemb. item Schraderum lib. 2. monument. Ital. fol. 165. seq. vnd Henznerum in Itinerario. Sie hat in der Länge 120. vnd in der Braite 85. Schritt/ vnd 114. Marmolsteinerne Säulen; ist auch der Boden von Marmor/ allda viel Römische Schrifften zulesen seyn. Pabst Paulus V. hat sie newlich herrlich gezieret/ vnnd Pflaumerus fleissig beschrieben/ der auch die Heiligthumer/ so allda/ setzen thut; als da seyn die halbe Leiber der heiligen Apostel Petri vnnd Pauli/ fünff Bethlehemische Kinder; S. Timothei Antiocheni Cörper; die Gebein SS. Celsi, Juliani, vnd anderer; der H. Jungfrawen Mariæ Muttern/ der Annæ/ gantzer Arm; das Haupt deß Samaritischen Weibleins; die Kette/ damit S. Paulus gebunden worden/ vnnd anders mehr. Man weiset da auch ein gar schön gearbeitete Säul auß dem Tempel Salomonis; Item/ deß Petri Leonis, eines sehr mächtigen Römischen Burgers/ Monument/ von welchem theils den Oesterreichischen Ertzherzoglichen Stammen herführen wollen/ wie ich in dem Raißbuch vber Teutschland cap. 6. fol. 158. vermeldet habe. Es hat von dieser Kirch das nächste Thor den Namen/ bey welchem nahend eine von gar mächtig grossen Quaderstücken zusammen gesetzte Pyramis, so in die Stattmawer eingemawret ist/ die deß C. Cestii Epulonis Grab seyn solle; wie hieoben allbereyt darvon gesagt worden ist. Sonsten aber kompt man von der gedachten S. Pauli Kirch zu den drey Brunnen/ so etwas von jhr der Kirchen abgelegen; darzwischen ein Berg/ allda mehr/ als 174. tausend Menschen vor Zeiten sollen seyn geschlachtet worden/ vnd viel Märtyrer begraben ligen. Vnd sonderlich haben die Keyser Diocletianus, vnd Maximianus, den Zenonem, vnnd seine 10203. Kriegsgesellen/ nach dem sie solche zuvor an jhrem gewaltigen Werck/ nämlich/ an jhren Bädern/ hatten arbeiten lassen/ an statt der Verehrung/ hingerichtet/ vnd in das nächste Thal geworffen/ dahin hernach SS. Vincentii, vnnd Anastasii Kirch ist erbawet worden/ so noch vorhanden; vnnd hat man folgends auff deß besagten Zenonis Grab ein schöne Capellen gebawet/ so Scala cœli genannt wird. Besagte drey Brünn/ so vor wenig Jahren von dem Cardinal Aldobrandino mit einem Kirchlein eingefaßt wordē/ stehen an dem Ort/ wo S. Paulus ist geköpfft worden; vnd soll sein abgeschlagen Haupt dreymal auff die Erden gesprungen seyn/ vnd allwegen ein Brunn herfür gequillet haben/ wie dann solche noch der Zeit/ ein jeder bey zwanzig Spannen weit vom andern/ lauffen. Besiehe die Autores, die von der Enthauptung S. Pauli/ vnd diesen drey Brunnen geschrieben haben/ vnd von Pflaumero angezogen werden. Folget ferners S. Sebastiani Kirch/ die auch ausser der Statt/ vnnd S. Sebastians Thor/ an der Strassen Appia gelegen/ vnd eine auß den sieben Hauptkirchen zu Rom ist/ von welcher inglei-chem Pflaumerus, item Schraderus fol. 129. zulesen. Es ist darunter die Grufft/ oder Gottsacker/ so man deß Callisti, oder Calixti, Cœmiterium nennet/ der viel nidere Gäng in der Erden hat/ daher man eines Wegweisers/ vnd Kertzenliechts darzu bedörfftig ist; allda vor Zeiten die Christen jhren Gottesdienst heimlich verrichtet haben/ daselbsten auch 174. tausend Märtyrer/ vnnd vnter denselben 19. Römischer Bischöffe Cörper ligen sollen. Es seyn auch da vnter der Kirchen S. Stephani, deß Bischoffs vnd Märtyrers/ wie auch S. Lucinæ, vnd S. Sebastiani Leiber. Es ligt aber diese Kirch an einem tieffen vñ vngesunden Ort/ allda vor Zeiten deß Caracallæ Circus gestanden. Man siehet auch von dannen einen runden Thurn/ so man caput Bovis nennet/ allda an dem Fuß deß Hügels ein gewaltiger Echo, welcher einen gantzen Verß etlich mal gantz vnnd klärlich widergibet/ von welchem besagter Pflaumer mit mehrerm zulesen. Wird dergleichen nirgends zufinden seyn. Dann obwoln Cardanus lib. 18. subtil. pag. 1194. seq. von dem zu Pavia schreibet/ daß er ein Wort dreyzehen mal wider gebe/ so ist er doch gegen diesem nicht zuvergleichen. Vor obbesagtem S. Sebastians Thor ist ein Capellen/ genannt Domine quò vadis? HErr/ wo gehestu hin? Allda dem flüchtigen S. Petro Christus solle erschienen/ vnd vom Petro also gefragt worden seyn; deme Christus geantwortet; Romam peto, ut iterum crucifigar; das ist/ Ich wil gen Rom/ auff daß ich wider gecreutziget werde; vnnd sey darauff verschwunden; daher S. Peter wider zur Statt gekehret/ vnd den Tod beständig erlitten habe. Die dritte Hauptkirch ausser der Statt ist zu S. Lorentzen/ so vor dem Thor S. Laurentii, welches vor alters Esquilina ist genannt worden/ fast ein Welsche Meil von der Statt gelegen/ die Keyser Constantinus Magnus erbawet/ vnd reichlich begabet hat; wiewol der Schatz hinweg komen ist. Es ligen darinnen S. Stephanus der erste Märtyrer/ vnd S. Laurentius, begraben. Man weiset auch einen Stein/ mit welchem S. Stephanus gemartert; vnd einen theil vom Rost/ auff welchem S. Laurentius gebraten; vnd einen Stein/ auff welchen er/ als er gebraten/ ist gelegt worden. Zwo Meilen von Rom ist S. Agnes Kirch bey der Straß Numentana, so schön ist/ vnd von Schradero, vnd Pflaumero, beschrieben wird; welcher letzte auch von S. Constantiæ Kirch/ auff selbiger Straß gelegen/ handelt/ vnd damit die Beschreibung der Statt Rom enden thut.

Schraderus & Inscriptio habent 46. summos Pontifices.

Vid. Schraderus f. 167. b. seq.

Vid. d. Schraderus f. 141. b. seq.

Zum Beschluß wil ich/ nach Anleytung deß Guida, oder Wegweisers/ der zu Rom gemeinlich von den Frembden erkaufft/ vnnd gebraucht wird/ kürtzlich noch vermelden/ wie man innerhalb vier Tagen die fürnembste Sachen dieser Statt besichtigen könne.

Vnd zwar/ so fangt solcher Wegweiser/ oder Guida, vom Vaticano auch an/ dieweil die/ so auß Toscana, oder Etruria, nach Rom kommen/ durch das Thor Vaticana da einziehen/ die an der Setten deß Castels di S. Angelo gelegen/ vnnd allda die Wiesen Quintia, auff welcher man

Vid. d. Schotus part. 2. Itiner. cap. 8.

sich / als an einem lustigen Ort / erspazieren thut. Vnnd werden darinn die jenigen Sachen / so in diesem Theil deß Vaticani, beschrieben / als da sonderlich seyn / S. Peterskirch / deß Pabsts vnd deß Cardinals di Cesis Palläst / vnnd das gemelte Castell di S. Angelo, von welchen / vnnd andern / oben gehandelt worden ist. Es hat dieser Theil / den man Borgo nennet / 5. Thor; vnd ist durch das di San Spirito deß Keysers Caroli V. Kriegsvolck Anno 1527. in die Statt kommen. Von hier führet besagter Wegweiser zum Berg Janiculo, Montorio, oder Monte d'Oro, allda auch die jenige Sachen denckwürdig zu sehen / von jhme beschrieben werden. Folgends zum Berg Aventino, vnd zu denselbigen Kirchen / vnnd Antiquiteten. Vnd ligt nahent solchem Berg ein Kirch / vnnd allda ein grosser Marmolstein / so la bocca della Verità, oder der Mund der Warheit / genannt wird. Ist einem Mühlstein gar ehnlich / in welchem 2. Augen / Nasen / vñ ein rundes Loch / oder Mund / gehawen / davon der gemeyne Mann fürgibt / daß in solches Loch die Leuthe vor Zeiten / so wider einander zu klagen gehabt / 2. Finger gelegt / vnnd ihr Sach mit dem Eyde bekräfftigt haben / da dann den vngerechten Partheyen die Finger abgerissen worden seyen. Vielernanter Herr von Villamont schreibet / daß vngefehr 100. Schritt von deß Pilati ruinirtem Palast dieser grosse Stein liege / so gräwlecht außsehe / von welchem er halte / daß es seye die Bildnuß der Göttin Rheæ, der Mutter der Götter / so sonsten auch Cybele genant werde. Wolgemelter Pflaumerus kan dessen kein Vrsach geben: Schotus aber will / daß das Regenwasser sich in solchem gesamblet habe. Es wird gemelte Kirch von etlichen S. Mariæ in Schola græca; von andern aber zu S. Augustino nella Scola Greca genannt; welchen letzten Namen ich beym Schradero nicht; aber wol S. Augustini Kirch in campo Martio finde / allda dieses Heyligen Augustini Mutter / die Heylige Monica, begraben ligt / dern Grabschrifft Schraderus vnd Schotus setzen. In deß Gotfridi Archontologia Cosmica stehet / daß besagter Stein an der Mawer vnser Frawen Capellen stehe / welche S. Maria in Cosmedia genannt werde / allda vor Zeiten die Griechische Schul gestanden / in deren S. Augustinus gelehrt haben solle. Von obgedachtem Berg Aventino führet der Wegweiser diesen ersten Tag auch zum Berg Testaceo.

Deß andern Tags kompt man auß obgedachtem Borgo, vber die Brück di Castello, zu deß Pasquini statua; dann zu der Cantzley / Item / der Farneser Palast / vnd andern Häusern / darin Antiquiteten; Item / zu deß Cardinals Capo di Ferro, vnnd der Vrsiner Palläst; zur Kirch di Sant'Angelo in pescaria; vnd ferrners zu etlichen Häusern / darinn auch sehr schöne Antiquiteten; vnd dann auff das Capitolium, oder Campidoglio; dann wider herab auff den Römischen Marckt: Vnd seyn vnderwegen etliche Antiquiteten vnd Kirchen zu sehen; vnd wird der Ort gewiesen / da der Römer Schatzkammer; Item / die rostra, Comitium, vnd andere dergleichen / gewest seyn. Von hinnen führt der Wegweiser zum Monte Palatino, der vor Zeiten voll herrlicher Gebäw gestanden / jetzt aber wie auch oben gesagt worden / fast öde ligt / ausser daß der Cardinal Farnesius da einen Garten hat / vnd ein kleine Kirch zu S. Nicolò, vnnd etlich wenig Häußlein daselbst stehen. Von dannen zum Circo Maximo, so zwischen den Bergen Palatino vnd Aventino gelegen / vnnd etlichen Orten biß zur porta Capena, oder S. Sebastians Thor; vnnd was ausserhalb solches Thors vnderschiedlich / vnd darunder auch der obgedachte Echo ist. Vnd hat man von solchem einen guten Weg wider zu der Statt / in die man durch die porta Latina wider kommen; vnnd von dar zur porta Gabiusa, oder S. Methodii, sich begeben kan; allda man die Mawren zur rechten Hand verlast / vnd auff den Berg Cælium kompt / auff welchem gleichwol nur rudera von alten Gebäwen; sonsten aber etliche Kirchen zu sehen; darunder dann S. Giouanni in Laterano, vnd die Kirch di Santa croce in Hierusalem, seyn; vnd kan man so dann auch die Sachen / so vmb diesen Berg herumb in der Nähe gelegen / als das Spital di S. Giovanni, vnd anders mehr / besichtigen.

Die dritte Tagreise der Statt Rom ist / wann man abermals auß gemeltem Borgo, oder regione Vaticana, da man gemeinlich / wie gesagt / einzukehren pflegt / durch die Strassen dell'Orso, zum Palatio deß von Altemps kompt / in welchem sonderlich die berühmbte Statua deß Senecæ zu sehen ist. Von dar gehet man zu deß Cardinals Cajetani Hauß / darinn etliche schöne alte Statuæ seyn; ferrners zur Kirchen S. Augustini; dañ zu dem grossen Platz / der vor dem Palazzo di Parma ist / vnnd Piazza Navona, bey den alten aber Forum Agonis genannt wird: Ferrners zur Kirch Santa Maria Rotonda; Item / zur Kirch Santa Maria della Minerva; von dannen zu S. Marx Palast / vnd in deß Frangipane Hauß / darinn feine Antiquiteten zusehen: Fürbaß al foro di Nerva, vnd zu S. Adriani Kirch; Item / zu deß Keysers Trajani Marckt / vnd Säul / vnd zu deß Cardinals Aldobrandini Garten; dann auff den Berg Esquilino; zu der Kirch S. Maria Maggiore; Item / di S. Prassede, S. Pietro in vincola, vnnd andere; da dann vnderwegs viel denckwürdige Sachen zu betrachten seyn. Von dannen kompt man auff den Berg Viminalem, da / vnnd herumb / auch allerley alte / vnnd schöne Ort zu sehen; ferrners auff den Berg Quirinalem, oder Monte Cavallo, allda der Pabst Sommerszeiten gemeinlich wohnet.

Den vierdten vnnd letzten Tag kan man auß dem erstgedachten Borgo, oder Vaticano, sich zur Kirchen di S. Biasio, oder S. Blasij, von dar zu deß Keysers Augusti Grab / vnd zur porta del Popolo, oder Flaminia; von solcher aber zu deß Domitiani Schwibbogen / di Portogallo zugenannt / begeben / von dar man etliche Sachen vnderwegs biß zu dem Palazzo di Ruzzelai zu sehen hat: Von dannen man / neben etlichen denckwürdigen Orten / zu deß Antonini Pii Säul gelanget; von dar zum Monte Acitoro; zum Brunnen / ge-

nannt l'aqua Vergine, oder Fontana de Trevi (so allein/wie Schotus sagt, von allen alten Wasserleitunge/ so die Römer mit vnglaublichen Kosten / der Statt zum besten / geführt haben/ vberblieben ist;) vnnd zum Hauß di Buffali, darinn feine Antiquiteten zu sehen: Von dannen der Weg zu dem Berg de gli Horticelli gehet / so vor alters Pincius geheissen / jetzt aber di Santa Trinità genannt wird/ da herumb Sallustius vor Zeiten gewohnt hat. Vnd dz seyn also die 4. Täg/ so man mit Besichtigung der Statt Rom / nach Anleytung deß obgedachten Wegweisers / zu bringen kan. Vnd so viel auch von dieser Statt.

Das Siebende Capitel.

Von der Raise von Rom

nach Neaples/ oder Napoli, vnd Puzzuolo, &c. sampt der Beschreibung selbigen Königreichs; Anstellung der Raise dardurch / vnd dem Weg/ entweder von Napoli gen Genova; oder wider zu rück nach Rom.

Summarien.

VOn Rom nach Neapels raiset man gemeinlich nicht die gerade Strassen / sonder der Bequemlichkeit deß Wegs / wie auch der Wirthshäuser halber/ vnd dann damit man etwas sehen möge / nicht allein nothwendig/ sondern auch mit Fleiß was vmb. Vnd kompt man von Rom auß durch S. Johannes Thor / welches sonsten Cœlimontana, vnnd von Theils Alinaria genannt wird / von dessen Namens Vrsprung Andr. Fulvius, vnnd Pfl. umerus, zu lesen seyn. Wann man nun vors Thor hinauß/ vnd auff die Strassen/ Via Campana genannt/ kommet / so sihet man am ersten die Wasserleytung/ so vom Keyser Claudio den Namen/ von welchen Plinius kan gelesen werden. Vnd seyn auff solches Werck / wie es Lipsius rechnet achthalb Millionen Goldes Vnkosten gangen. Von dannen kompt man / neben vielen alten zerfallenen Gebäwen/ nach

(Fulv. lib. 1. antiq. Rom. cap. 17. Pflaum. in Mercur. Ital. p. m. 411. — Lib. 36. c. 15. fol. 644. — De magnitud. Rom. lib. 3. c. 11. pag. 183.)

Marino 12. Meil. Villamont sagt in seinem Frantzösischen Raißbuch / dz dieses kleine Stättlein seiner Zeit dem Cardinal von Columna gehört habe; welchem Geschlecht es noch jetzt zuständig seyn wird / wie auß dem Cöllnischẽ Raißbüchlein erscheinet; allda auch stehet / daß solches auff einem Hügel gelegen seye. Stehet nicht weit vom Fluß Almone, allda/ wie man darfür helt / Villa Mariana; wie auch dort herumb Lucullana; Jtem Licinia, Mureniana, Porcia, vnd andere der grossen Römischen Herrn Mayerhöff / vnd Lusthäuser; so wol auch deß Ciceronis Tusculum gelegen gewesen / davon vnten in Beschreibung deß Stättleins Frascati ein mehrers wird gesagt werden. Vnnd pflegen Theils gleich von den besagten deß Claudii Aquæductibus dahin; vnd von dannen hieher auff Marino zu raisen. Es ist ein sehr lustige/ gesunde Gelegenheit hierumb / davon Saccus in histor. Ticinens. lib. 1. c. 7. zu lesen ist.

(Lib. 1. c. 18. p. m. 65.)

Von Marino auß hat es hernach Berg vnnd Wälder/ vnnd stehet man zur rechten einen See/ so mit Bergen vmbgeben. Wann man für solchen vorvber/ vnnd auß dem Walde ist/ so kompt man von einem hohen Berg / Albanus Mons genant / an welchem man lang herab zu steigen hat/ nach

1. St. Velletri 8. Meil von Marino, auff einem Hügel gelegen. Wird von Theils Belitri Velitri, vnd Belletri, vnnd Lateinisch Velitræ genannt. Ist vor Zeiten ein mächtige Statt der Volscier gewesen/ deren Livius, Dionysius, Silius, Suetonius, Dio, vnnd Zonaras gedencken. Es ward folgends ein Römische Colonia dahin geführt; vnd werden die Innwohner vom Plutarcho Velitrani

litrani, vom Suetonio Velitrini; vom Plinio Valerio Maximo, vnd Livio, Veliterni genannt. Von hier ist deß Keysers Augusti Geschlecht nach Rom kommen. Sie ist noch der Zeit ein zimblich grosse/wol bewohnte/vnnd erbawte dem Pabst gehörige Statt/ wiewol von Antiquiteten wenig mehr allda zu sehen. Das Land herumb ist fruchtbar/vnd hat man den Wald/der vorhin gar vnsicher war/gereiniget/vnnd die Bäwme an vielen Orten außgerottet/ damit man vmb sich sehen kan. Wo die Hügel ihr Endschafft haben/ da fangen sehr schöne Felder an: Der Wein aber ist heutigs Tags schlecht/vnd wird gesotten/wie Henznerus erinnert. Von hinnen kompt man durch den besagten Wald/vnnd darnach vber ein lustiges Felde/vnd sihet gegen dem Meer zur rechten das promontorium, oder Vorgebürg di San Felice, so sonsten Monte Circello, oder Circeo, genannt wird.

In Itiner. Germ. Ital. p.m.305.

2. St. Sarmoneta, oder Sermoneta 13. oder 15. Meil. In besagtem Cöllnischen stehet/daß die Raisende in diese Statt sonsten nicht zu kommen pflegen/wie dann auch selbige von Adel heraussen in einem Wirthshauß/in der Ebne/am Fuß deß Bergs gelegen/ deß andern Tags zu Mittag gessen haben. Es ligt sonsten diese Statt hoch/vnd dabey auff einem gehen hohen Felsen ein vestes Schloß. Cluverius lib. 3. antiq. Ital. c. 8. helt diesen Ort für den / welcher vom Plinio lib. 3. cap. 5. Sulmo genannt wird / dessen er Vrsachen gibet.

Von hinnen kompt man in ein Enge/ dabey ein wolverwahrter Thurn/ so auff einem rauhen Berglein gelegen/ darinn wegen Sicherheit der Strassen/ein Guarnison gehalten wird/ welcher die Raisenden etwas geben müssen. Man sihet zur Lincken etlich altes Gemäwer; so Leander, vnnd andere/vermeinen/von den 3. Tabernis vbrig zu seyn/ deren Cicero lib. 1. ad Attic. epist. 13. & lib. 2. ep. 2. Antonius in Itinerario, S. Lucas in actis Apostol. cap. ult. vers. 14. & 15. vnnd die Tabula Itineraria, gedencken. Gemelter Cluverius an angezognem Ort saget/ daß der Ort/ Forum Appii genant/vmb den Fluß Nympheo, zwischen Clostra, Astura, vnnd Sulmone gelegen gewesen/ wie auß besagtem Itinerario Antonini (so 18.) vnd auß dem Hierosolymitano Itinerario (so 19. tausend Schritt von deß Appii Foro, biß nach Tarracina setzen) erscheine; vnd daß gemelte drey Tabernæ, dahin etliche Brüder von Rom dem H. Paulo entgegen kommen/ bey dem Fluß Astura gelegen gewesen/welche Gelegenheit jetzt ins gemeyn Cisterna genant werde.

3. Sonsten wird diese Straß Via Appia genant/ so vom Appio Claudio den Namen/ welcher 311. Jahr vor Christi Geburt/ als er damaln / mit Plautio, Censor der Statt Rom gewesen/ die Strassen biß nach Capua hat pflästern lassen. Vnd hat sich Procopius lib. 1. bell. Goth. f. 271. vber derselben Stärcke vnnd Veste verwundert/ vnd ist solche an vielen Orten/sonderlich Terracina, in so langer Zeit noch vbrig verblieben. Sie war brait 25. Schuh/vnnd waren allwegen nach 12. Schuhen hohe Stein/ damit man zu Pferdte steigen/vnnd die müde Wandersleuth sich nider setzen kunten/welches C. Graccus also angeordnet hat. So war auch allwegen zu Ende einer Meil ein Säul/ damit die Raisende wusten sich darnach zurichten. Welches dann ein schönes vnd nutzliches Werck gewesen. Daher Rutilius lib. 2. Itinerarii vers. 7. & 8. sagt:

Vid. Liv. lib. 9. & Diodorus lib. 2.

Intervalla viæ fessis præstare videtur
Qui notat inscriptus milia crebra lapis.

Vnnd Quintilianus lib. 4. Institut. Orator. c. ult. pag. 248. Wann man die Meilen/oder Weite deß Wegs/ mit Steinen/ darauff was geschrieben/zeichne/ daß solches viel von der Müdigkeit/ vnd Vnlust hinweg nehme. Es ward folgends diese Straß schön gezieret / vnnd mit Gebäwen vnnd Gräbern besetzt / die noch / sonderlich bey besagtem Terracina, zu sehen: Daher sie auch ein Königin der Strassen genannt ward; welche hernach Keyser Trajanus biß nach Brindisi geführet hat.

Vid. Lipsiu in commentar. d. lib. 2. Annal. Tac. fol. m. 39.

Wann man nun also von gedachtem Wachtthurn fort raiset / so siehet man zur Lincken auff einem Berg die Statt Sezza, oder Setiam, gar lustig ligen/ dahin von dem besagtem Thurn die Cöllnische 5. Meilen rechnen. Es ist dieser Ort bey den Alten/ wegen deß köstlichen Weins/ berühmbt gewesen/ welchen Keyser Augustus, wie Plinius lib. 14 c. 6. schreibet/allen andern fürgezogen/welches auch mehrertheils die folgende Keyser gethan haben. Sie ist ein Römische Colonia gewesen/ vnnd ligt an dem Theil der Berg/so neben den Campis Pomptinis biß zum Fluß Astura sich erstrecken/ vnd stehet zu Ende/ oder zu eusserst/ hinunter in das Thal/ daher sie vom Poeten Martiale lib. 13. epigr. 112. pendula; der Berg aber/darauff sie ligt / von jhme lib. 10. epigr. 74. Clivus Setinus, vnnd vom Juvenale lib. 1. satyr. 5. v. 34. auch die vbrige Hügel herumb Setini montes genannt werden/ auff welchen besagter köstlicher Wein gewachsen ist. Es seyn aber obgedachte Pomptini Campi, oder Felder/die jenige/so man weit herumb zur Rechten siehet/ welche offt außgedrucknet worden; aber jetzt deß Wassers/ vnnd der Pfützen halber nicht zu raisen seyn; daher man sich weit zur lincken Hand zu den Bergen schlagen muß. Besiehe von solchen Feldern vnd Pfützen vorgedachten Cluverium lib. 3. antiq. Ital. cap. 7. allda er auch deß Ortelii Irrthumb anzeiget; vnd ist hievon in gleichem J. H. à Pflaumern p. m. 415. Merc. Ital. zu lesen. In obernantem Cöllnischen stehet/ daß solche Pfütz bey obgemeltem Wachtthurn sich ende / so von der Statt Terracina sich biß daher erstrecke.

St. Piperno 12. Meil von Sermoneta gelegen. Theils rechnen nur 10. Ligt zwischen den besagten Bergen auff einem hohen felsechten Hügel. Es nennen die Lateiner diesen Ort Privernum, nach der alten Statt Priverno, welche auff 2. Meil von hier vmb den Fluß Amasenum, wann man nach Anagnia raiset/gelegen gewesen/allda noch rudera von sehr grossen Gebäwen gesehen werden. Es gedencken selbiger alten Statt Virgilius, Livius, vnnd andere. Sie war ein Römische Colonia, so das Römische Burgerrecht hatte; deren

deren Innwohner vom Plinio lib. 3. c. 5. Privernates genannt werden. Bey der newen Statt/ nämblich Piperno, fliesset vnden her der besagte Fluß Amasenus. Wann man von hier den Berg herab raiset/ so kompt man zum berühmbten Kloster fossa nuova, vnnd la Badia genannt/ allda S. Thomas Aquinas gestorben seyn solle. Blondus in Italia illustrata fol. 319. will / daß allhie obgedachtes Forum Appii gestanden seye. Wann man von hier auß den Bergen kommet / so sihet man zur rechten die obgedachte Pomptinische Pfützen wider; zur lincken aber die Berg/ die sich biß nach

5. St. Terracina erstrecken/ dahin Henznerus von Piperno 12. Meilen rechnet. Das Cöllnische Raißbüchlein hat im Aprilen ein halbe Vormittagraise. Ein geschriebnes 17. andere gar keine Meilen. Schraderus hat von Sermoneta nach Terracina 24. Es gedencken aber dieser Statt Tarracinæ, Cæsar, Cicero, Livius, Plinius, Tacitus, vnd andere mehr; deren Innwohner Tarracinenses seyn genannt worden. Ihr alter Nam aber / mit welchem sie von den alten Besitzern derselben/ nämblich den Volscis, geheissen worden/ war Anxur, wie Plinius d. lib. 3. c. 5. bezeuget. Sie ward auch Trachina genannt/ welcher/ wie auch der jetzige Nam/ von der Rauhe deß Orts herkommet / auff welchem / nämblich auff einer felsichten vnd gähen Spitzen eines weissen Bergs / sie erbawet gewesen / auff deme man auch der Zeit grosse rudera eines alten Gebäws in die gevierdte auffgeführt / sihet / so die meiste vor ein Theatrum halten. Es erscheinet gleichwol auß besagtem Livio, daß ein Theil der Statt schon vor Zeiten vnder dem Berg gelegen gewesen / wo die jetzige Statt gesehen wird. Besihe hievon Cluverium lib. 3. antiq. Ital. c. 7. welcher auch von andern Orten/ vnnd benachbarten Insuln hierumb/ handelt. Es ist diß kein grosse/ aber Volckreiche Statt / so auff einem erhöchten Hügel / oder vielmehr felsichten Vorgebürg beym Meer gelegen; vnd einen lustigen vnd fruchtbahren Boden herumb hat. Es seyn allhie allerhand rudera vnd Anzeigungen von Antiquiteten zu sehen/ davon Pighius in Hercule prodicio zu lesen; auß welchem Henznerus, Ens, vnnd andere/ ihre Beschreibungen genommen haben / ob sie schon jhn nicht allegiren / oder nennen: Deß Schoti Raißbuch aber gedenckt seiner. Besihe auch / was Villamont p. m. 67. von einem sonderbahren Thurn / der gegen dem Meer stehet; wie auch von dem Wachtthurn / den Pabst Gregorius XIII. hat erbawen lassen/ vnd einem alten Colosso auff einem Berg / schreibet. Vnd ist bey obbesagten Authorn/ wie auch beym Pflaumero, zu sehen/ wie an einer glatte steinern hohen Wand vnderschiedliche Verß eingehawen/ da der Buchstaben Grösse allgemach abnimbt / welches aber die/ so herunden stehen / nicht wahrnehmen. Von diesem Vorgebürg ziehen sich die Berg einwarts / vnnd vmbgeben/ wie ein Theatrum, die Ebne/ so theils mit grünen Bäumen besetzet; theils aber das Meer-Wasser hat / vnnd ligt zu innerst die Statt Fondi, zu nächst vnder dem Gebürg. Vnd hat dieser Begrieff zwischen Terracinâ vnnd Fondi vor Zeiten den Namen Lautularum gehabt / wie auß deß Livii 7. Buch zu ersehen. Vnd werden vnder diser Berg einem etliche Hölen gefunden/ neben welchen deß Keysers Galbæ Meyerhoff gestanden ist / dessen Suetonius in seinem Leben gedencket.

Wann man nun von besagter Statt Terracina abraiset / so kompt man in kurtzem auß deß Pabsts/ in deß Königs in Spanien Gebiet/ vnd also in das Königreich Neapels. Von diesen Gräntzen finde ich in theils Raißbüchern gar nichts; die andere aber treffen nit mit einander vberein. In einer geschriebnen Raißverzeichnuß stehet solche Scheydung 7. Meil von Terracina. Das Cöllnische Raißbüchlein hat 13. Meilen; so aber nicht seyn kan / weilen von Terracina nach Fondi nur 10. Meilen seyn. Ist daher geirret worden/ wie dann solches Büchlein sehr falsch gedruckt. Ist sonst weniger nicht/ daß die Rechnung auff dieser Raise fast bey keinem Autore mit dem andern recht zutrifft; wie dann Maginus schreibt/ daß von Terracina nach Neaples 82. Meilen seyen/ welche ich bey andern nicht finden kan. Pflaumerus, der/ wie offt gemelt / in seinen Sachen gar fleissig ist/ sagt / daß drey Meil von Terracina man in das Spanisch/ oder Neapolitanische Gebiet kome; deme ich/ biß ich eines bessern berichtet werde / hierin glauben will; der auch sagt / daß bey dieser Gräntze folgende Wort gelesen werden: Hospes, hic sunt fines Regni Neapolitani. Si amicus advenis, pacatè omnia invenies; & malis moribus pulsis bonas leges. Nathan Chytræus in seinen deliciis liset p. 64. solche also: Philippo II. Catholico regnante, Peraf. Alcalæ Dux prorege. Hospes, hic sunt fines regni Neapolitani. Si amicus adveneris, pacata invenies omnia, & malis moribus pulsis, bonas leges. M. D. L X V I I I. Henznerus stimmet hiemit vberein / ohne daß er den Eingang außlässet. Die Cöllnische aber melden / daß in einem Marmolstein daselbst diese Wort stehen: Hospes, hic limites Regni Neapolitani; si amicus advenis parata omnia invenies, & cum bonis legibus bonos mores. Von dannen/ sprechen sie/ seyen fast tausend Schritt biß zu der Enge / so portella genannt werde; da man sehr fleissig nachforsche / ob man etwas wider die Gesätze deß Königreichs / oder zu Nachtheil deß Zolls / auß dem Land zuführen sich vndersteh; von dar man noch 6. Meilen gen Fondi habe. Villamont nennet diesen Ort p. 67. Portino, vnd Portello, so auff einer Seitten mit Moraß / vnd auff der andern mit einem Gebürg vmbgeben seye. Henznerus nennet es p. 307. einen Thurn; L. Schraderus in pr. libr. 2. heist den Ort / da man die Leuth besucht/ Monticellam, vnd sagt/ daß die/ so nach Neaples wollen/ so viel Silbers/ vnnd andere Sachen / als jhnen beliebt / mit sich führen mögen; aber auß dem Königreich dörffe man vber 25. Ducaten nicht mit sich nehmen / es seye dann/ daß einer den Zoll davon bezahle. Er klagt auch vber die Wächter / die an den Gräntzen bey dem Thurn an einem engen Weg seyn/ welche alles/ was einer von verbottenen Wahren bey sich hat/

[Margin notes: I. Volaterranus lib. 6. ...62.b. — ...4.c.59. — Cap. 4. p. m. 300. — Megiserus habet pag. 14: Præf. item, advenis, pacata omnia invehies, &c.]

hat / hinweg nehmen. In einem geschriebenen Raißbuch eines vornehmen Manns hab ich newlich gelesen / daß von Neapoli gen Fondi 44. Meilen gerechnet werden; bey 3. Meilen förters / bey der Clausen / werde man besucht / da ein Hauß vnd Thor sey. Michaël Heberer in seinem Raißbuch / die Egyptische Dienstbarkeit intitulirt / sagt lib. 3. c. 25. Wann man von Neapoli außraise / daß sich allernächst vor der Statt Fundi deß Königreich Neapolis Gebiett ende / vnnd deß Pabsts anfahe / allda es ein Spanische Wacht bey einem Thurn / durch welchen man den Paß nehmen muß / habe; da man gemeinlich / sonderlich die Frantzosen vnd Welschen besucht werde. Sonsten finde ich bey andern / wann man von Neapoli zurück gen Rom raise / daß man zu Fundi vor dem Thor sich besuchen lassen müsse. Besiehe / was von solchen Auffwartern / vnnd Zollern auff den Wegen besagter Villamont lib. 1. Itiner. cap. 24. schreibet. Es verschweiget auch der gemeinen Neapolitaner Betrug / vnnd böse Stücklein der von Pflaumern nicht / der daneben gute Lehren gibt / wie ein Raisender in diesem Königreich sich verhalten solle. Werden daher die obgesetzte Wort *malis moribus pulsis*; dz nämblich die böse Sitten auß diesem Lande vertrieben worden; allein von den vornehmen Herrn zuverstehen seyn / die er Pflaumerus loben thut. Im vbrigen muß man gute Achtung geben / wie auch hie oben gesagt / daß man nichts verbottens weder hinein / noch herauß führe; dieweil man an den besagten Gräntzen alles durchsuchen / vnnd die Frembde / wegen jhrer bey sich habenden Sachen / auch der Wehren halber / wann sie ein wenig zu lang / zu brait / oder zu dünn seyn / wol vexieren thut; vnnd mancher darüber gar in die Gefängnuß kompt. So darff man auch nicht mehr Gelt / als bestimpt ist / mit sich nehmen. Gibt mans dann den Kauffleuthen in Wechsel / so wird man abermals hoch genug gespannet.

In Mercur. Ital. p. 423. seq.

Also nun raiset man fort in gemeltem Königreich Neapolis, vnd gelangt nach

6. St. Fondi, oder Fundi, so / wie gesagt / 10. Meilen von Terracina, vnnd 22. von Piperno, in gemeltem Königreich / vnd auff vorernanter Strassen Appia, gelegen. Ist zwar ein kleine / aber feine / vnnd wolgebawte Statt / die ein lustige Ebne herumb hat / von welcher Georgius Fabricius Chemnicensis geschrieben:

In Itiner. Neapolitano vers. 31. seqq.

Vrbs parva in plano, posituꝫ pulcherrima, campo,
Collibus hinc, atq; inde lacu, simul æquore cincta:
Citria cui florent hortis, & lyttore myrti.

Es ist dieser Ort / dessen Cicero, Livius, Mela, vnd andere alte gedencken / vor Zeiten ein Römische Colonia vnd Municipium gewesen. Der See / so dabey ligt / wird il Lago di Fondi genant / der auch vor Zeiten Lacus Fundanus geheissen. Es sagt Blondus, daß in der Nachbarschafft der Berg Cæcubus seye / der bey den Alten / deß herrlichen Weins halber / sonderlich berühmbt ist. Cluverius will / daß diese Statt in Cæcubo agro gelegen sey. Es ist besagter See / oder Sinus Fundanus, auch Amyclanus geheissen worden / von der Statt / Amyclæ genannt / deren Virgilius, Silius, vnnd andere / gedencken / so hierumb gegen Terracina werts gelegen gewesen; von welcher Vntergang Plinius lib. 3. cap. 5. fol. 39 vnd andere / wie auch Volaterranus lib. 6. fol. 62. b. zu lesen seyn. Vorgedachte Statt Fundi, so den Columnesern gehörig / ist Anno 1534. von deß Meerraubers Ariadeni Barbarossæ Kriegsleuthen vnversehens vberfallen / erbärmlich verwüstet / vnnd die Innwohner in die Türckische Dienstbarkeit hinweg geführet worden. Henznerus schreibet p. m. 308. man müsse allhie die Degen mit Nästein / oder Hosenbändern / an die Gürtel binden / damit man nicht Straf geben dörffe. Ob es nun noch also der Brauch sey / kan ich bey keinem andern finden. Von hinnen raiset man fort auf dieser Strassen Appia / so mit Lorbeer- Myrten- vnd andern Bäumen schön gezieret ist / vnnd kompt vber das Gebürg nach

Amyclæ duplices, altera Laconum, quæ silentio perierunt: altera Italorum inter Cajetam & Tarracinam, quas a Serpentibus deletas crediderunt Solinus, Pliniusque. Lips. in commentar. ad lib. 4. Annal Taciti f. m. 95. vide tamen Carolum Stephanum in Dictionario.

St. Itri 5. Meil. Ist ein stinckend Stättlein / wie Schraderus fol. 220. b. sagt / so die Lateiner Itrium heissen. Ligt auff Hügeln / so Wein / Feygen / Oliven / vnd andere Früchte / tragen. Wann man auß dem Gebürg kompt / so siehet man einen gar weiten Meerbusen / an welchem zu oberst Cajetta liget / vor welcher Vestung man vorüber nach

7. St. Mola raiset 5. von Itri, oder 10. Meil von Fondi, wie Schraderus, Cluverius, vnd Henznerus zehlen / gelegen; wiewol theils nur 9. Meilen rechnen. Ist ein gar lustiges Stättlein / so einen fruchtbaren Boden von allerhand Früchten hat. Die Gärten seyn voll Pomerantzen / vnnd gantze Wälder herumb mit Oelbäwmen besetzt. So findet man auch theils Orten Zuckerröhr. Ligt am Vffer deß Tyrrhenischen Meers / oder zwischen dem Gebürg / vnd dem Meer / an einem engen Ort. Es beweiset gemelter Cluverius d. lib. 3. c. ult. daß eben dieses Mola die sehr vhralte Statt Formiæ seye / deren Cicero, Livius, vnnd andere / gedencken / vnd deren Innwohner Formiani seyn genannt worden / wie dann solches auch die Antiquiteten zu erkennen geben / die sonderlich gegen dem Theil der Statt / so nach Fondi gelegen / zu sehen seyn. War ein Römisch Municipium. Mitten zwischen Mola vnd Cajetta ist deß Ciceronis Landgut / so man bald Cajetam bald Formianum genannt hat / gelegen gewesen / bey welchem er vmbgebracht worden ist. Vnd siehet man noch heutigs Tags an selbigem Ort rudera von einem alten Gebäw / zur rechten der Strassen Appiæ / die man jetzt ins gemein la Villa di Cicerone zu nennen pfleget. Der jetzige Nam Mola solle von der Mänge der Mühlen herkommen / welche die Wasser / so auß den nächsten gelegnen Hügeln mit lieblichem Rauschen herunter fallen / vmbtreiben.

Von hier nun ziehet man stracks fort / vnnd sparet Cajeta auff die Zurückraise. Andere aber / damit sie auch die vberauß schöne Gelegenheit zur rechten Hand sehen mögen / sonderlich / wann sie diesen Weg nicht mehr raisen wollen / nehmen auff 4. Meil Wegs / oder wie Cluverius es rechnet / 5. tausend Schritt / einen Vmbschweiff / vnd raisen nach der besagten

St. Ca-

St. Cajeta; da dann der gantze Weg/ welcher wie Schraderus setzet/ auff 4. Meilen von Mola nach Cajeta, oder Cageta, sich erstrecket/ voll schöner Gärten / vnnd der lieblichsten Früchten/ als Pomerantzen / Citronen / vnd anderer/ ist; der anmütigen rauschenden Bächlein/ vñ der Meerwellen/ so ohne Schaden an das Gestade schlagen/ zugeschweigen. Man sihet vnter Wegs viel alte monumenta, vnd in die Stein eingehawene Schrifften/ deren etliche Villamont lib.1. cap.19. setzet/ vnd die da anzeigen/ daß vor Zeiten die grosse Römische Herrn hierumb gewohnt haben.

8. Woher dieser Statt der Nam Cajeta kom̃en/ hat vnter andern auch Pflaumerus aufgezeichnet. Ihrer gedenckẽ Cicero, Virgilius, vñ viel andere. Sie ligt zuforderst deß Vorgebürgs/ am Meer/ vñ hat gar einẽ engẽ Zugang vom Land/ welcher mit Gräben/ Thor/ vñ Bollwercken also verwahrt ist/ daß man mit geringer Müh den Feind da abtreibẽ kan. Es seyn auch daselbst 2. Schlösser/ so man vor vnvberwindlich helt; darin Spanische Besatzung ligt/ in welche man die Frem̃de/ auch die Bürger selbst/ nit leichtlich läst/ vñ in derẽ einem Carolus Hertzog von Bourbon auß Franckreich/ so An. 1527. bey Eroberung der Statt Rom geblieben/ begrabẽ ligt/ dessen Grabschrift also lautet: Aucto Imperio, superata Italia, devicto Gallo, Põtifice obsesso, Roma capta, Caroli Borbonii hoc marmor cineres cõtinet; wie solches Fr. Sweertius in seinen deliciis p.114. setzet; vnd noch ferners diese beyde Epitaphia (so andere nit haben) darzu thut; deren dz eine Spanisch/ nämlich: Fräcia me dio la leche, Espania la vẽtura, Roma me dio la muerte, Gajeta la sepultura; das ander Lateinisch/ also:

Consiliis Calchas, animo Hector, robore Achilles,
Eloquio Nestor, jacet hic Borbonius Heros.

[Margin: ...legunt, ...net. ...Histoire ...guerres ...re les ...x mai- ...,&c. pag. ...item ...oti itine- ...um.]

Das ander Schloß/ so auf dem Berg gelegen/ kan gar weit auffs Meer / vnd das Gestad sehen. Ist zwar nur ein Thurn/ vnd mehr ein Wart/ als ein Schloß zunennen; so vom L. Munatio Planco zu einer Begräbnuß erbawet wordẽ ist. Wird von dem gemeinẽ Mann la torre Orlandina genant/ vnd sein Form vnd Gebäw vom Steph. Vinando Pighio, in Hercule prodicio, mit fleiß beschriebẽ/ auß welchẽ C. Ens p.239. seine Beschreibung genom̃en/ aber deß Pighii mit keinem Wort gedacht hat; daselbst auch von dem Felsen nahend dabey/ vnd beym Meer/ zulesen/ so von oben biß zu vnterst in zwey gespaltet ist/ vñ von den Innwohnern darfür gehalten wird / daß solches / als Christus gecreutziget worden/ geschehen sey; welches auch Baronius tom.1. Annaliũ ad ann.34. n.128. fol.206. nit verwerffen thut. Es gibt dannenher dahin/ vñ zu der dabey gelegnen Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit/ viel Walfahrten. Die Hauptkirch in ď Statt ist wol gezieret/ vnd zusehen/ sonderlich/ wegen deß sehr grossen weissen Marmolsteinern Gefäß/ oder tazza, deß Bacchi, daran sein Vrsprung vñ Herkom̃en künstlich gegraben / vñ ein sonderliche Antiquitet ist / so man heutiges Tags an statt eines Tauffsteins gebraucht. Es hat allhie einẽ schönen/ weiten vnd gantz sichern Meerhafen: Vnd kan man von der Cajetaner geführten Thaten/ neben andern/ auch deß I. I. Grafferi Itin. hist. polit. lesen.

[Margin: I. I. Graf... Schatz... ...mer.]

[Margin: ...& Schra... ...s f.260.]

Von hinnen raist man wider zurück vff Mola, vñ so dann stracks fort auf Neaples. Man kompt aber von Mola auß auff 9000. Schritt/ oder/ wie es die Innwohner jetzt rechnen/ 8. Meil Wegs zu dem Fluß Garigliano, so vor alten Zeiten Clanis, vñ Glanis, folgends Liris ist genant wordẽ/ dessen Cicero, Horatius, Livius, Strabo, vñ andere gedencken; vnd wird man da zu Schiff vber gesetzt. Man sihet allhie sehr grosse rudera von der Statt Minturnis, zu beydẽ Seitẽ deß Flusses/ sonderlich zur lincken: wie dann diese Statt Minturnæ vor Zeitẽ sehr berümbt/ fast 4000. Schrit vom Meer/ vnd dem Außfluß dieses Wassers Garigliano. gelegẽ gewesen. Vñ seyn vnter solchẽ vberbliebenen Sachen fürnemlich Wasserlaitungẽ/ vñ ein Amphitheatrum; sampt den Steinhauffen von den Mawren vñ Thürnen/ vñ anders mehr/ so gegen dem Ende deß A. Schori Raißbuchs weitläuffig beschrieben werden/ zusehẽ. Irren sich daher die jenige/ als Schraderus f.221. vñ andere/ welche das Stättlin Trajetto, so gegẽ vber vff 3000. Schrit vngefehr davor vff hohẽ Hügeln gelegẽ/ für besagte alte Statt haltẽ. Es ist aber gedachter Fluß/ so auß dem Apẽnino entspringt/ die Gräntze an diesem Ort deß Lands Latii, vnd fangt jenseit Campania an; wiewol die Aurunci biß zum Fluß Vulturno vor zeiten gewohnt haben. Besihe hievon/ item von der alten Statt Sinuessa, oder Sinope, (derẽ rudera vnterm Stättlein Rocca di Monte Dragone gesehẽ werdẽ) item vom Berg Massico, jetzt Garo, oder Gaurus genant; dem Agro Vescino, vñ der verfallenen Statt Vescia; was P. Cluverius im letzten Capitel seines 3. Buchs von alt Welschland schreiben thut. Die Landschafft / so beym besagten Berg Massico anfahet / vñ sich biß zum Fluß Vulturno erstreckt / ward von dẽ Alten ager Falernus genant; daher der köstliche Wein/ so hierumb gewachsen/ Falernũ, bißweiln auch Massicũ ist genant worden. Was aber die besagte Auruncos anbelangt / so auch Ausones seyn genannt worden/ so haben solche mit den Volsciern jenseit Tarracina gegräntzt; deren Landschafft bey dem vntern Meer / von Tarracina biß nach Sessa, oder Suessa Aurunca, in der Länge 34000. Schrit hatte, aber nit vber 17. Meilẽ brait ware. Sie hatten von Abend vñ Mitternacht zu Nachbarn die Volscos, vom Morgen die Sidicinos, vñ Campanos, vnd von Mittag das Meer. Ihnen gehörten die Stätte Amyclæ, Cajeta, Mola, Minturnæ, Fundi, vnd gemelte Statt Sessa; vnd gieng jhr Landschafft biß zum Fluß Vulturno; welcher Theil aber hernach vom Fluß Garigliano an / vnter den Titul Campaniæ kommen ist.

[Margin: Teste Cluverio lib. 3. cap. ult.]

9.

[Margin: Vide de Mõte Massico, Gauro, seu monte di Dragone Leandrum & Pflaumerũ.]

Aber wider auff die Raiß zugelangen/ so kompt man auff dem Weg/ der von besagtem Fluß Garigliano nach Capua führet/ zum Flecken

10. Cascano, allda man gemeinlich pfleget eynzukehren / vnnd dahin Henznerus von Mola auß 20. Meilen rechnen thut. Es ligt nicht weit davon die Statt Sessa, oder Suessa, an einem engen Ort in den Bergen. Sie ward zugenant Aurũca, oder Auruncorum, zum Vnderscheyd der Statt Suessæ Pometiæ, oder Pometiorum so den Volscis gehörte. Nach dem aber dieses Suessa Pometia von dem König Tarquinio Superbo verwüstet worden; so haben die Authores gemeinlich

diese der Auruncorum schlecht weg Suessam, ohne einigen Zusatz / vnd jhre Innwohner Suessanos genannt. War ein Römische Colonia. Besiehe / was Pflaumerus von den Antiquiteten / so außerhalb der Statt zusehen / vnd deß Ciceronis Grab / schreiben thut; wiewol gemelter Henznerus vermeynet / daß es ein so altes Gebäw nicht sey: Der auch sagt / daß an gemeltem Ort deß Hertzogs von Sessa Palast zusehen.

Wann man nun auß der Enge herauß kompt / so siehet man für sich die schöne Felder deß Lands Campaniæ, vnd raiset vber eine Brücken / so Keyser M. Aurelius Antoninus vber den Fluß Vulturnum hat machen lassen / welches Flusses (so anfangs Alturnus, heutiges Tags Volturno vnnd Voltorno genannt wird / vnd der gröste Fluß deß Lands Campaniæ ist) Varro, Ovidius, Livius, vnd andere gedencken. Bey seinem Außgang lage vor Zeiten die Statt Vulturnum; so heutiges Tags / nach aller Meynung / der Ort seyn solle / so Castello à mar di Volturno, vnnd schlecht weg Castel di Volturno genannt wird. Von hinnen nun kompt man nach

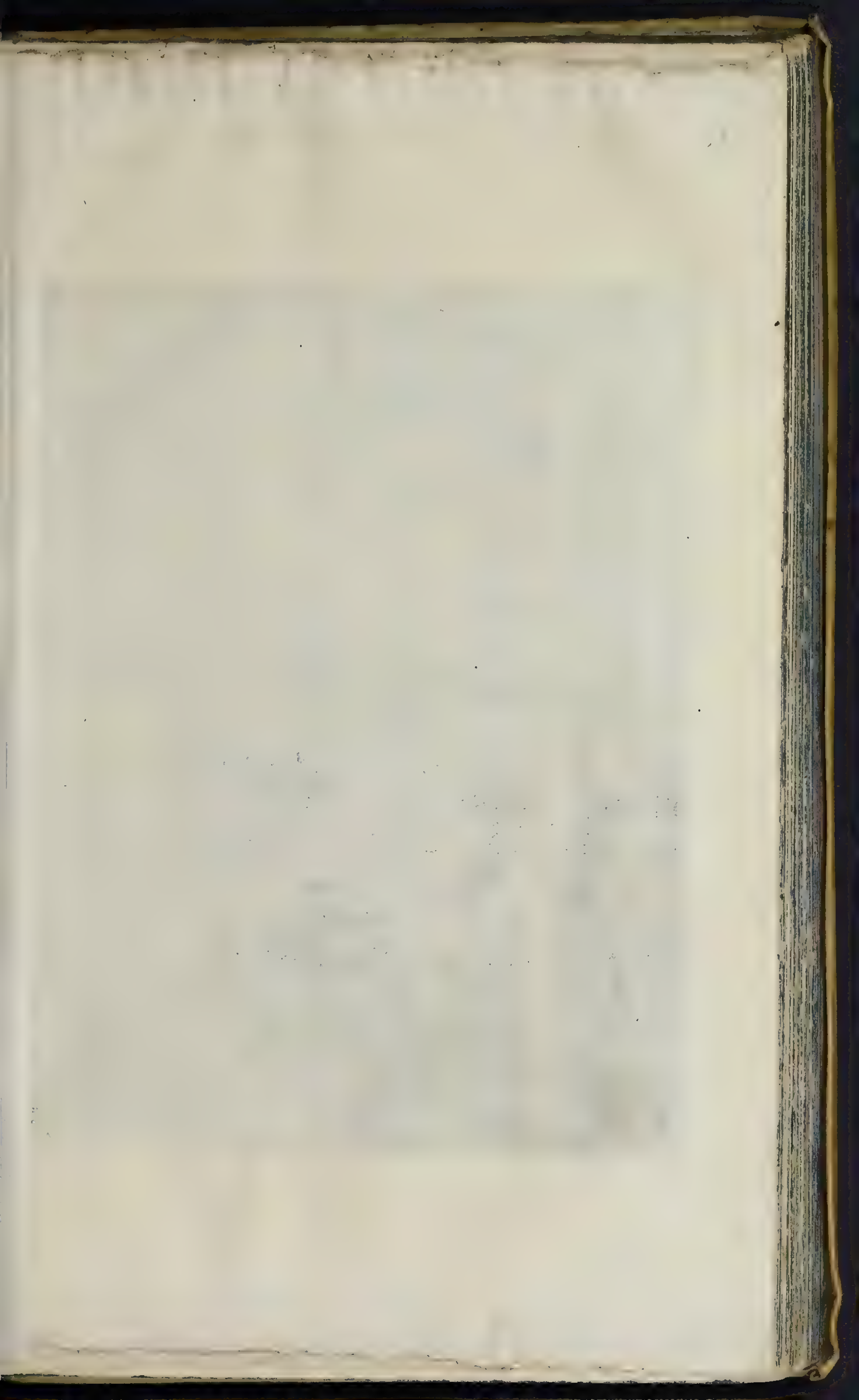
St. Capua, dahin besagter Henznerus von der Vberfahrt deß Flusses Garigliano, an einem Ort 15. Meil / an einem andern aber / nämlich / in der Zurückraise / allein von Capua nach gedachtem Cassano 15. Meilen rechnen thut. Bey andern finde ich gar nichts. Theils komen auch nicht hieher; wie dañ Schraderus von dem Fluß Garigliano, vñ Minturnis auß / nach Rocca di Monte Dragone 10. auff Patria, oder Linternum 15. vnd von dar gen Neapels auch 15. Meilen; In der Zurückraise aber von Neapoli gen Aversa 8. Casati de Capua, oder alt Capua 6. Torre francolin 8. Sessa 5. vnnd dann wider zum besagten Fluß Garigliano 8. Meilen rechnen thut. Vnd setzet C. Ens von besagtem Fluß Garigliano nach Bagni 8. Castello 8. Patria 8. vnd Aversa, da man zur rechten Strassen kompt / 6. Meil.

11. So viel aber die Statt Capuam anbelanget / so ist sie vor Zeiten die Hauptstatt in gantz Campania gewesen / wie Strabo im 5. Buch schreibet. Florus zehlet sie lib.1.cap.16. vnter die drey gröste Stätt / also / daß er jhr / nach Rom vnd Carthago / den dritten Ort gibet. Besiehe von der Capuaner Thaten J. Jac. Grasserum in seinem Itinerario Historico. Der alte Nam wird sonders zweiffels Alturnum gewest seyn / den jhr die Tuscier gegeben / darauß hernach die Römer Vulturnum gemacht haben. Die Innwohner hiessen nit Capuani, wie solche von den folgenden Scribenten genant wurden / sondern Campani. Daß dieses schon vor vhralten Zeiten ein grosse / schöne / vnd reiche Statt gewesen / das ist auß Livii 7. Buch zusehen. Aber auff diesen grossen Reichthumb ist alsbalden grosser Wollust vnd Stoltz erfolget / wie abermals beym Livio lib. 23. & 25. vnd Cicerone in orat. 1. ad popul. cōtra Rullum gelesen wird / welcher Wollust auch den Hannibal selbst / der damaln mit Waffen nicht zubezwingen / vberwunden hat / wie daselbsten Cicero sagt / vnd Valerius Maximus lib.9.c.1. bezeuget. Dieweil aber diese Statt in dem andern Carthaginensischen Krieg zum Hannibal sich begeben / vnd folgends durch ein sehr starcke Belägerung von den Römern wider erobert ward / so wurden die Capuaner sehr hart gestrafft / wie hiervon widerumb Cicero an besagtem Ort / vnd gemelter Livius in seinem 26. Buch zulesen. Es ward gleichwol hernach ein Colonia dahin geführet / so vnter dem Keyser Nerone vermehret worden ist / wie Tacitus lib.13. Annal. pag. 155. bezeuget / der auch solche lib. 3. Histor. pag. 288. ein Municipium nennet. Was aber die jetzige Statt belanget / die an dem lincken Gestad deß Flusses Vulturni ligt: So hat sie zwar den alten Namen noch; aber das alte Capua, von welchem wir jetzt gehöret haben / ist mehr / als zwo Meilen von dieser newen Statt gegen Orient / nahend dem Ort gelegen gewesen / so jetzt ins gemein Casati de Capua, Item / S. Maria di Capoa, vnnd S. Maria delle gratie, genannt wird / wie solches die rudera der Thor / eines Theatri, der Kirchen / der Säulen / vnnd anderer grossen Gebäw daselbsten / noch klärlich bezeugen; welches auch auß den alten Itinerariis zuersehen. Wo aber diß newe Capua ligt / da war vor Zeiten die Statt Casilinum, auch ein Römische Colonia, so zu beyden Seiten deß besagten Flusses gelegen gewesen. Als dieses Casilinum zerstöret / vnd gäntzlich vertilget worden / so ist doch die Brück vber das Wasser / wegen der offentlichen / vnd sehr berühmbten Strassen / verblieben / vnd wird von der Statt der Fluß Casilinus vom Agathia vmb den Anfang deß andern Buchs; in dem Chronico Casinensi aber lib.1.cap.33.fol.482. Calulinus genannt / bey welchem / wie besagtes Chronicon hat / dieses newe Capua Anno 856. nach Christi Geburt ist erbawet worden. Es schreibet Constantinus Porphyrogenitus, de administrando Imperio cap. 27. daß Capua ein grosse Statt gewesen sey / welche die Vandaler auß Africa eingenommen / vnd zerstöret haben. Vnd als sie also wüst gelegen / haben die Longobarder sie bewohnet: Als aber bald darauff die Africaner wider eyngefallen / so habe der Bischoff Landolphus bey der Brücken deß Flusses ein Castell erbawet / so er Capantem genannt habe. Es vermeynt aber Cluverius, daß dieses Wort vnrecht gesetzt sey / der hie mit mehrerm zulesen: Welcher auch sagt / daß das Gebürg / so bey dem Gemäwer der alten Statt Capuæ, vnnd bey Caserta gelegen / vor Zeiten Tifata (oder Tiphata) in plurali numero, oder der mehrern Zahl / sey genannt worden. Besiehe auch Pighium in Hercule prodicio, auß welchem Henznerus seine Beschreibung genommen hat. Also nun ligt / wie gemelt / die newe Statt Capua vber den Fluß Voltorno, vnd ist von Bergen bedeckt / groß / vnd an Mawren vnd Bollwercken vest.

Vid. Schraderus fol. 258.b.

Lib.4.antiq. Ital.c.5.

12. Belangende aber obgedachtes Land Campaniam, so bey der Römer Regierung mit dem newen Latio, bey obbesagtem Fluß Liri, oder Garigliano, grängte; so seyn derselben Inwohner / die Cāpani, ein Oscisch Volck / oder gēs opica, gewesen / die von den Samnitern herkommen seyn. Es haben

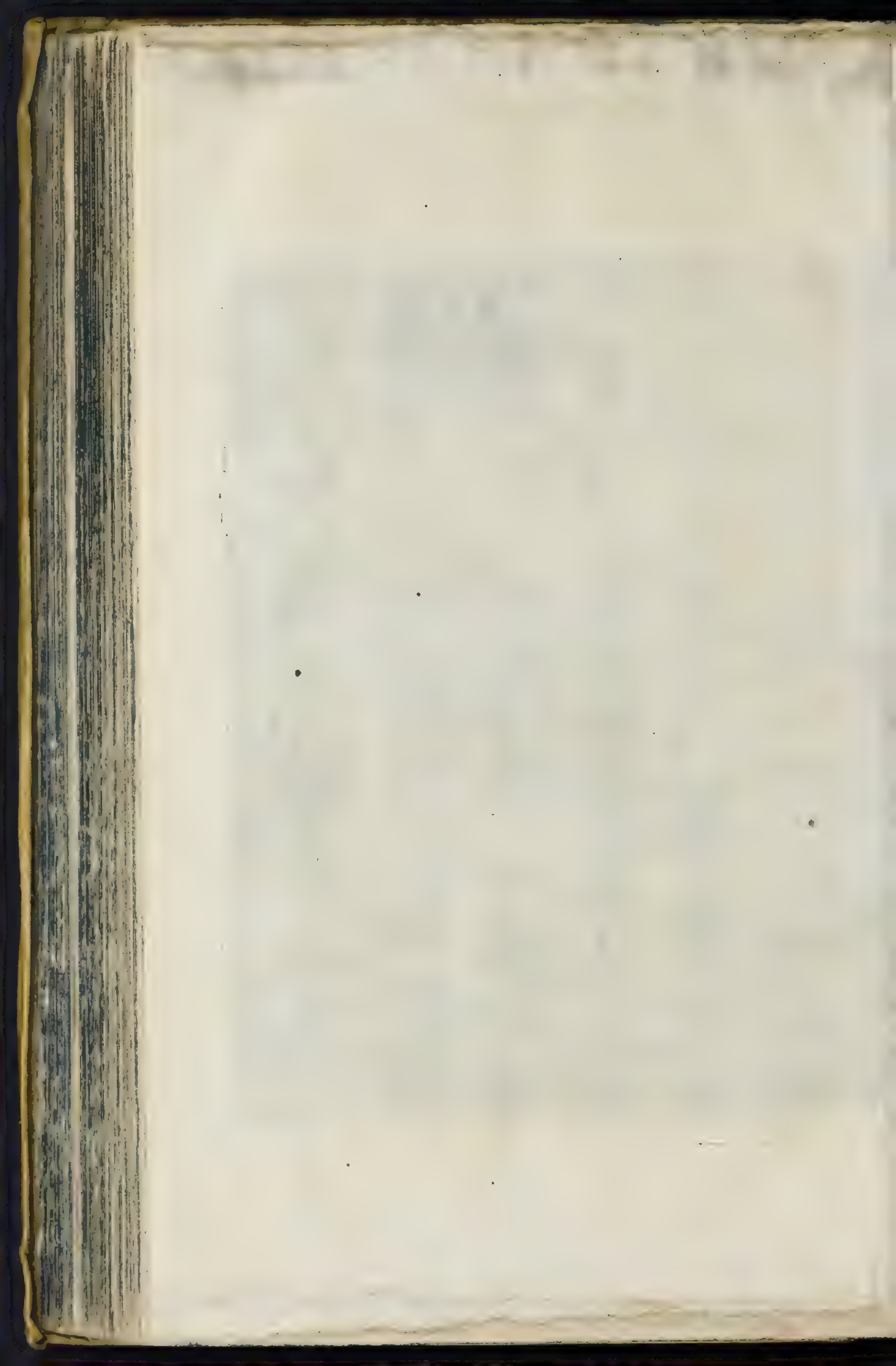


Tu quoque littoribus nostris Æneia nutrix
Æternam moriens, famam Gaieta dedisti.

Gaeta.

Via Apia


MOLA.



haben dieses Lands fürtreffliche Nutzbarkeit vnd Lust / für allen andern Ländern / nicht allein deß Italiæ, sondern der gantzen Welt / gerühmet Polybius, Cicero, Strabo, Virgilius, Livius, Columella, Solinus, Mela, Florus, Plinius, Dionysius Halicarnasseus, vnd andere mehr; wie diese Authores nach der Länge von besagtem Cluverio lib. 4. antiq. Italiæ cap. 1. angezogen werden. Vnd wird solches das alte Campania, zum Vnderscheyd deß newen Campaniæ Romanæ, oder deß Latii; Item/auch Felix ins gemein / oder das glückselige Campania genannt; gleich wie Arabia solchen Namen führet; wiewol ein Vnderscheyd da ist / vnnd man nicht saget / das öde / oder wüste / vnd steinichte Campania, als wie bey Arabia geschicht. Heutiges Tags wird dieses Land von den Italianern gemeinlich Terra di Lavoro genannt / entweder wegen der Güte deß Bodens / vnnd daß die Aecker zur Pflantz vnd Bawung sonderlich bequem seyn; oder aber / vnnd fürnehmlich von dem alleredlisten vnnd glückseligsten Theil dieses Lands / so vmb die Statt Capua gelegen ist / welche Felder die Alten Campos Laborinos geheissen haben. Besiehe / neben den obangezogenen alten Scribenten / von dieses irrdischen Paradiß Fruchtbarkeit / Wassern / Bädern / Seen / Bergen / vnd andern Sachen / rc. auch Leandrum in Beschreibung Italiæ, Sanfelicium in Campania, Ubertum Folietam de laudibus Urbis Neapolis, Henricum Salmuth in notis ad Pancirollum tit. 9. Invent. vnd andere mehr / vnnd darunter auch vielgedachten Pflaumerum im Eingang seines Mercurii Italici. Vnnd schreibet gemelter Folieta fol. 767. daß ein Baum so viel Weins trage / daß man fünff Saumesel rechtmässig damit beladen könne. Sintemal allhie / wie an andern Orten in Italia / der Wein an hohe Bäum / so gar ordentlich nach einander gesetzt seyn / hinauff wächset / daran so grosse Weinstöck stehen / dz man theils mit 4. Spannen nicht vmbgreiffen kan / vnd man also / wenn man den Wein abliset / mit Leytern hinauff steigen muß; wie Herr Johann Wilhelm Newmeyer in seiner Raiß ins Welschland vnd Hispanien schreibet. Die Gräntzen dieses Lands seyn vom Auffgang der Fluß Silarus, vnd Lucania, wie auch ein Theil von der Samniter Landschafft: Von Mittag das Tyrrhenische Meer; vom Abend der obbesagte Fluß Liris, oder Garigliano, vnd das Latium; vnd von Mitternacht das Samnitisch Gebürg / so Bertius den Apenninum nennet. Der gröste Fluß allda ist obgedachter Vulturnus; vber welchen hinaußwarts die Statt Liternum gelegen gewesen / vnd hatte der Fluß daselbst gleichen Namen / so vor alters Glanis hiesse / jetzt aber il Lagno genannt wird. Dieser alte Nam Liternum ist bey den meisten Scribenten von den Grammaticis der folgenden Zeit / im außschreiben corrumpirt, vnd darfür Linternū gesetzt worden. Es lag aber diese Statt bey besagten Flusses Literni, oder di Lagno, Außgang / oder Ostio, nemlich / an dem Ort / wo die Warth / oder der Thurn / la torre di Patria genannt / gesehen wird; neben welchem etliche rudera einer alten Statt seyn. Die Innwohner wurden Liternini genant. Es hat aber diesen Ort nichts so berühmbt gemacht / als das freywillige Exilium deß P. Cornelii Scipionis Africani, davon Livius, vnnd sein Epitomator lib. 38. Valer. Maximus lib. 2. c. 10. & lib. 5. c. 3. vnd Seneca epist. 86. zu lesen. Sein Landgut / so nahent bey der Statt Literno gelegen / vermeynt Cluverius, möchte vielleicht eben vorgedachte Wart / oder Torre di patria, gewest seyn. Zwischē den Ostiis, oder Außgängen der beyden obgedachten Flüsse / Vulturni vnd Literni, neben dem Gestade / ist der Wald / so die Alten Sylvam Gallinariam genannt haben / dessen Cicero famil. lib. 9. epist. 23 vnd Strabo lib. 5. gedencken. Daß solcher von den Räubern stätigs vnsicher gemacht worden / das ist auß deß Juvenalis Satyr. 3. vers. 307. zu schliessen. Nach Literno folget ferners die Statt Cuma; Item / das promontorium Misenum, &c. die Stätte Baiæ, Puteoli, oder Puzzuolo, Neapolis, der Berg Vesuvius, vnd andere Ort deß Landes Campaniæ bey dem Meer / von welchen vnden folgen wird. Besser im Land ligt obgedachter Berg Massicus, oder Monte di Dragone, Item / Falerno, vnd Capua, von welchen beyden Namen vñ Orten oben; item die Bischoffliche Statt Calvi, vor Zeiten Cales genant; item die sehr alte Statt Calatia, jetzt Cajazzo, oder Gajazza; item Teanum Sidicinum, jetzt Tiano; die Statt Suessa oder Sessa, von welcher oben; item Venafrum, jetzt Venafri; Acerræ, jetzt Acerra, oder Cerra, am Fluß Clanio, von welchem Vibius Sequester in Fluminum catalogo schreibet / wann er wachse / daß er ein Landsterben / oder die Pest / bedeute. Nicht weit von Acerra lag die sehr alte Statt Suessula, welcher Ort noch jetzt ins gemeyn Castel di Sessola genannt wird / allda man Anzeigungen von alten Gebäwen findet. In dieser Gegend bey dem rechten Gestad deß Flusses Clanis, oder Clanii; war auch die Statt Trebula, so Cluverius auß Livio vermeynt an dem Orth gelegen seyn / wo heutigs Tags der berühmbte Flecken Trentola, mitten zwischen dem verfallenen Gemäwer der alten Statt Capuæ, vnnd Suessulæ, gesehen wird. Die Innwohner wurden Trebulani genannt / daher auch deß Ciceronis Landgut / so herumb gelegen gewesen / Trebulanum genannt ward / dessen er offt in seinen epistolis gedencket. Gegen vber lag die Statt Saticula, deren Läger sich mit der Statt Caserta, so hoch ligt / vergleichet. Auff halbem Weg / zwischen Capua vnnd Neaples / lag die sehr alte Statt Atella, deren Cicero, Livius, Strabo, vnnd andere gedencken. Sie war ein Römische Colonia, vnd municipium. An jhrer Statt ist jetzt die Statt Aversa, von welcher hernach. Die Statt Abella lag vber dem Vrsprung deß Flusses Clanis, bey dem Gebürg / an dem Ort / so ins gemeyn Avella vecchia, zum Vnderschied deß newen / so nahent dabey gelegē / genant wird; deren Nam in den gemeinē Exemplaren der Auctorum gemeinlich Avella gefunden wird. Wann man von diesem Avella nach Neaples raiset / so kompt man zu

[Margin note:] Italiā il-lustr. Edit. Francof. de ann. 1600.

der sehr alten Statt/vnd Römischem Municipio, vnd Colonia, nämlich/Nola, deren Innwohner vom L.vio lib.23. cap. 14. Nolani genannt werden. Heutiges Tags behelt sie zwar den Namen/ ligt aber fast gantz öde / ohne Mawren / an dem Fluß Sarno, allda Keyser Augustus gestorben. Es begreiffet der Zeit die Statt in jhrem Vmbkreyß nicht vber 924. Schritt/ hat ein reiches Bisthumb / dessen Vorsteher Paulinus vor Zeiten zum ersten das Leuten zu der Kirchen mit den Glocken erfunden / vnd angestelt / da man zuvor in der gantzen Christenheit keine Kirchenthürn gehabt. Es wird trefflich gut Brod da gebacken/ als sonst irgends in Italien/ wie Megiserus schreibet. Wer ein mehrers von dieser Statt zu wissen begehret / der lese P. Merulam part. 2. Cosmogr. lib. 4. cap. 25. fol. 909. vnnd insonderheit Ambrosium Leonem in seinen drey Büchern / so er von jhr geschrieben / vnd auch in Italia illustrata zu Franckfurt Anno 1600. in fol. getruckt / zufinden seyn. Ein schöne Geschicht erzehlet Antonius de Guevara in Horologio Principum lib.1.cap.2. so sich allhie mit einem Römischen Censore zugetragen haben solle / welcher mit den wackern vnnd frommen Leuten dieser Statt zu reden begehret hat; sein Wirth aber/ als der abgesandte / die Todten in den Gräbern angeredt / daß / weiln sonst kein frommer Mann im Leben / sie zu dem besagten Censore kommen solten / wie solche Geschicht bey jhme mit mehrern zulesen ist. Endlich / so ligt in Campania auch die Statt Nocera, vor Zeiten Nuceria genannt/ deren Livius, Strabo, Silius, vnnd andere Alte gedencken. Jhr Lager ist in einem Thal/jenseit deß Bergs Vesuvii, welches der Fluß Sarnus, zwischen dem besagten Berg/vnd dem Berg Lactario, machet. Die Inwohner wurden/wie Polybius lib.3.fol.242. bezeuget/ Nucerini, Item/ Nucerini Alfaterni genannt/ weiln die Statt den Zunamen Alfaternæ, zum Vnderscheyd der Statt Nuceriæ Camellariæ, so in Umbria ist/ hatte. Keyser Augustus hat am ersten hieher eine Coloniam geführet/ vnd sie Nuceriam Constantiam genannt. Besiehe im vbrigen von diesem Land Campania, Reineccium part.2. historiæ Juliæ sub tit. X. Reipubl. Campana fol. 580. seqq: item Leandrum, vnd andere Geographos, vnd darunter auch Paul. Merulam part. 2. Cosmogr. lib.4.c.25.P. Cluverium im 4. Buch seines alten Welschlands/in den 5. ersten Capiteln/ vnd J de Laet in seinem Tractat de Principibus Italiæ, auß Thoma Costo, pag. 83. bey welchen auch von den Insuln / so gegen dem Campanischen Gestade vber ligen; als da seyn Prochyta, oder Procida; Ischia, Nisita, Capreæ, oder Capri, Sirenusæ.oder Sirenum Scopuli,&c. Item/ von etlichen Stätten / die der Zeit zu Campania gerechnet werden / so sonsten zum Latio gehörig seyn / zulesen. Vnd hat die Insul Ischia in jhrem Vmbkraiß achzehen Meilen; ist auch mit sehr hohen Felsen allenthalben vmbgeben / also/ daß man nur auff einer Seiten in dieselbe kommen kan / vnd wird das Schloß für vnvberwindlich gehalten.

Vid Megiserus & Grasserus.

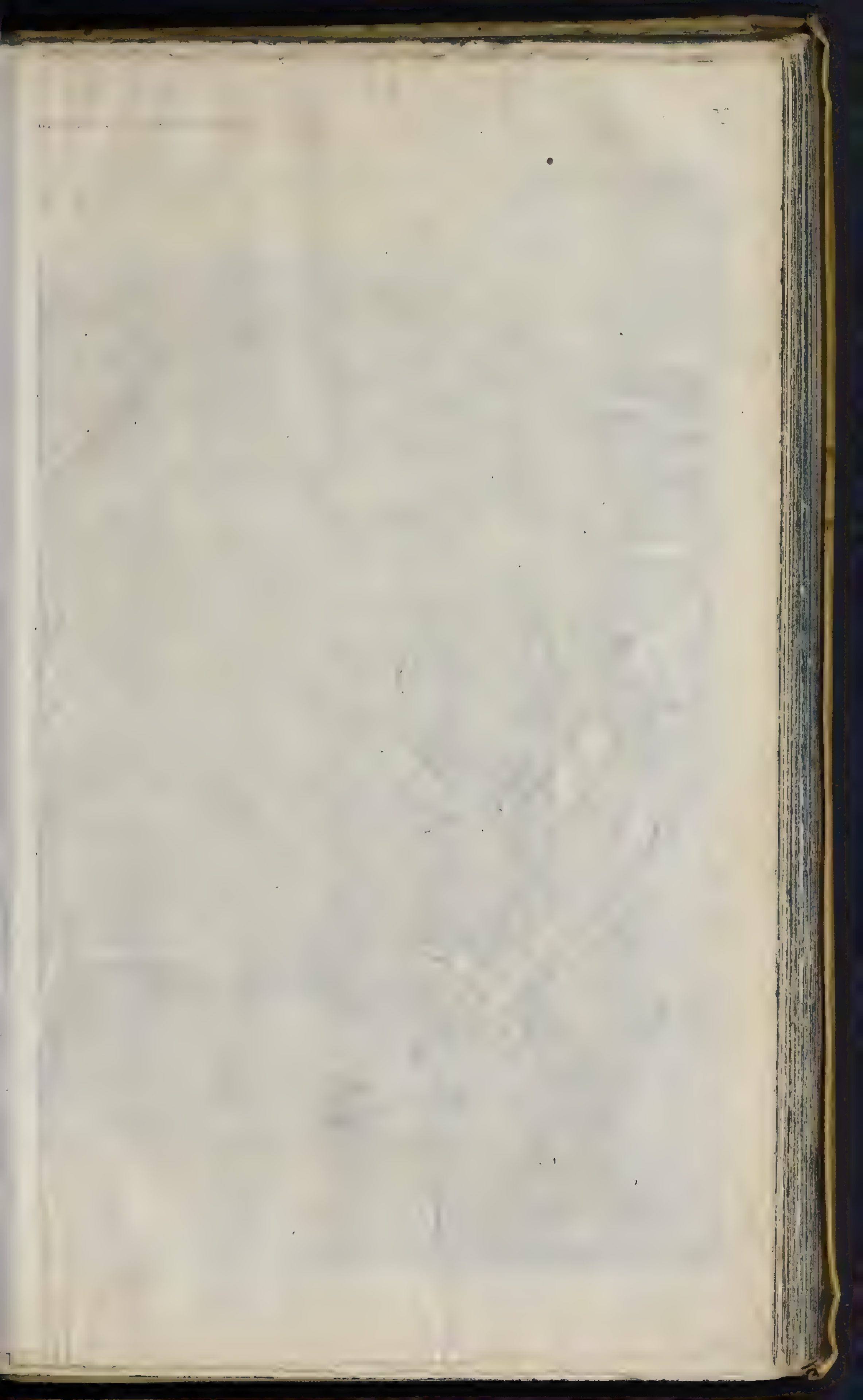
Aber wider auff vnsere Raißbeschreibung zu gelangen / so hat man von Capua nach Neaples einen schönen / lustigen / vnnd sehr anmühtigen Weg/ da Getraid/ Wein/ Früchten/ beysammen wachsen. Fast auff halbem Weg zwischen Capua vnd Napoli ligt/ wie oben vermeldet worden/ die

13. St. Aversa, nämlich/ 8. Meilen von Capua. Sie solle vorhin Adversa seyn genannt worden/ auß der Vrsach / weiln allda vor Zeiten die Nordmannen jhr Lager in den Ruinis der alten obbesagten Statt Atellæ, bevestiget haben / damit sie der beyden Stätte / Capuæ vnnd Neapolis, Macht hierdurch verhindern / vnd zertrennen möchten; daher dann diese newe Statt entstanden / welche / wie Pandulphus Collenucius lib. 3. histor. Neapol. schreibet / der Normannen Obrist Raimus erbawet hat / vnd die der Zeit mit etlichen schönen Palästen / vnnd Lusthäusern ausserhalb wol erbawet ist; neben welcher auch etlich altes Gemäwer / in der Statt drinnen aber schwartze Stein gesehen werden / so noch von der Strassen/ Via Consularis genannt/ vbrig/ die von Puteolis, oder Puzzuolo, nach Capua gienge/ wie Plinius lib. 18. cap. 11. bezeuget. Schraderus sagt/ daß ein altes Schloß allda / vnd die Hauptkirch ein grosses Gebäw seye.

14. St. Neapolis acht tausend Schritt von Aversa, darauß theils acht/ theils neun Meilen machen. Diese Statt ist nicht allein das Haupt deß obbeschriebenen Lands Campaniæ, oder Terra di lavoro; Sondern auch deß gantzen Königreichs/ so von jhr den Namen hat; von welcher sehr viel alte vnd newe Authores geschrieben haben / deren ein ziemliche Anzahl hernach angezogen werden. Sie ist vorhin Parthenope, vnnd wann anderst den Poeten / wie Cluverius schreibet / zu glauben / Phalerum genant worden. Josephus Mormile, von hier bürtig / meldet in jhrer Beschreibung/ daß obgedachten Namen sie von deß Königs Eumeli in Thessalia Tochter Parthenope, so am ersten jhr Volck hieher geführet/ bekommen habe; vnd sey sie hernach von den Cumanern auß Chalcide wider erbawet worden; die sie Neapolim, das ist / ein newe Statt / genannt haben; wiewol andere melden / daß man hievon / nämlich / wann diese newe an der alten zerstörten / oder vertilgten / Stell / erbawet worden / nichts gewisses habe. Das findet man wol / daß folgends etliche Campaner in die Statt seyn genommen worden / wie Strabo im 5. Buch schreibet. Sonsten aber haben stäts Griechen allhie gewohnet / wie Silius lib. 13. Cicero in orat. pro L. Cornelio Balbo, Livius lib.8. Dio lib. 60. Tacitus lib. 15. Annal. vnnd Philostratus lib. 1. Iconum, in exordio, bezeugen. Von der Innwohner Müssiggang haben insonsonderheit die Poeten Ovidius lib.15. Metam. Horatius epod.od.5. Silius lib.12. vnnd Statius Silvarum lib.3. Carm. 5. geschrieben. Daß aber auch die gute Künst allhier fürnemlich floriert / das bezeugen etliche Authores, vnd darunter Martialis lib.5.epigram.79. al. 80. vnnd Virgilius in fine lib. 4. Georgic. Sie ligt gantz lustig / daher zu jederzeit viel vornehme

Lib.4. ant. Ital.c.1.

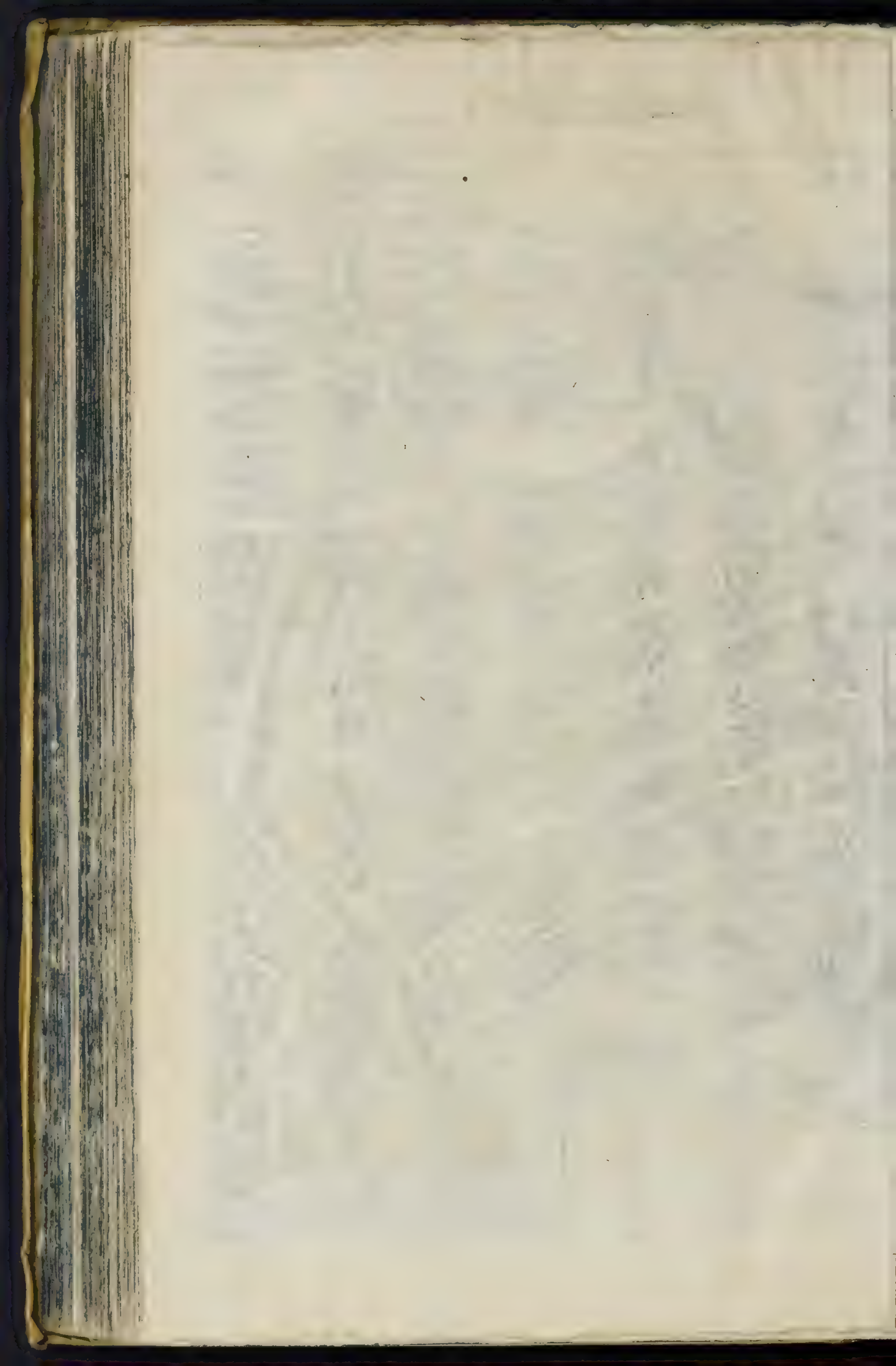
Leut




NEAPO
1 Arx S. Hermi.
2. Castellum Nouum.
3. Castellum Oui.
4. Turris S Vincentij
5 Naualia.
6. Palatium Proregis.
7. Horti Palatini
8. Mons Pizzafalconis.
9. Portus
10 Basilica Cathedralis
11 S. Mariæ Annuntiatæ
12. S. Petri ad Aram



I S.
13 Forum.
14 S. Maria Carmeli.
15. Montis Oliuch.
16 S. Claræ.
17 Séuerinús.
18. S. Maria Nouæ.
19. S. Paulo.
20. S. Martini.
21. S. Petri Martyr.
22. Curia seu Vicaria.
23. Palat. Ducis Grauina.
24. Porta Fori.
25. Porta Nolana.
26. P.ta Capuana.
27 P. S Ianuari
28 P. S. Mar. Const.
29 P. Regalis
30. P.ta Romana.



Leut sich allhier auffgehalten haben ; allda man auch in Wollüsten lebet / vnnd einen grossen Pracht vnd Vberfluß in Essen vnnd Kleydern treibet. Vnd ist niemands so arm allda/der nicht ausser deß Hauses sich in der Kleydung/ Gang/ vnd Gespräch/ als ob er gar viel vermöchte/ sich solte sehen lassen. Vnd findet man nirgends in Italia so viel edle Pferde / als allhier / deren sie sich / sonderlich an Festtagen / zum Pracht gebrauchen ; daher sie auch Edel / oder / wie sie reden / Napoli gentile, genannt werden solle. Zu deme / so empfindet sie den Winter kaum zween Monat / nämlich / im Januario vnnd Februario. Viel Regen gibt es wol / aber nicht Schnee ; hergegen zwar die Hitz im Sommer sehr groß ist ; daher die Häuser allda wenig Tächer haben / damit man bey der Nacht auff denselben spazieren / vnd sich erfrischen könne. Benebens ist sie von Mittag frey / vnd hat das Meer vmb sich / von welchem / so allda gar still ist/ sie nicht allein viel Fisch / sondern auch in dem Sommer einen annehmlichen Lufft haben kan. Vnd ist kein Ort in Italia / so einen so angenehmen vnnd guten Lufft/als Neapolis, hätte ; da man allerhand Blumen zwey mal im Jahr haben kan ; vnnd ist das Feld herumb / wegen deß sehr fetten Bodens / vber die massen fruchtbar. Besagter Josephus Mormile schreibet / daß sie/ wie ein sehr schönes Theatrum , oder Schawspielhauß / lige / welches von Mitternacht herrliche vnnd lustige Hügel ; von Mittag das stille Meer : Vom Abend der Berg di Sant' Ermo ; Vnnd vom Morgen die schöne grüne Felder / so sich weit in der Länge / vnnd in der Braite / biß zu dem Berg Somma erstrecken / vmbgeben : Gegen dem Meer lige sie gar eben / vnnd sehe man klärlich / daß einen grossen Theil darvon / das Meer hinweg genommen habe. Der herrliche Wein / so herumb wächst/ wird Vinum Græcum genannt/entweder darumb / dieweil / wie obgemelt / die Griechen da gewohnet / oder/ weiln die Reben auß Griechenland sind geholet worden. Theils schreiben / daß der Mawren Vmbkraiß sieben tausend Schritt habe : Aber besagter Mormile meldet / daß solcher nicht mehr/als sechsthalb Welsche Meilen sey ; habe aber sieben Vorstätte / so / wie grosse Stätte zuachten ; welche mit Häusern dick besetzet ; wie dann von dem Berg Pausilypo (mit welchem / vnnd seinem Anhang/ die Statt verwahret / vnnd gleichsam mit einem Wall vmbgeben ist /) biß zur Statt / wiewol es zwey tausend Schritt seyn / es so viel Häuser hat/ daß ein Frembder / so da durchraiset / mitten in der Statt zuseyn vermeynet. Daher man schreibet / daß vber zwey mal hundert tausend Bürger allda seyn sollen. Megiserus in seinen deliciis Neapol. saget cap. 4. pag. 46. daß Anno 1585. man den Vberschlag gemacht / vnd befunden habe / daß 500. tausend Seelen in dieser Statt gewest seyen. Cesar d'Engenio meldet/daß Anno 1621. man befunden / daß zu Neaples achtzig tausend Fewerstätte gewest seyen. Wann man nun vngefähr einer nur fünff Personen zugebe / so bringe es 400. tausend Personen / zu welchen / wann man thue die Klöster/ vnnd geistliche Personen/wie auch die Frembdlinge/ rc. so werde ein sehr grosse Zahl darauß. Vnd schreibet obgedachter Megiserus, daß man gewiß wisse/daß allhie vber sieben hundert Bürger seyen/die Dörffer vnd Märckte/Schlösser vnd Herrschafften / ja gar Stätt vnter jhrem Gewalt haben. Noch ist bey solcher Menge Volcks / ein so grosser Vberfluß allda / von allerley Victualien / vnd was man zu Menschlicher Vnterhaltung bedarff / daß sich zuverwundern. Vnnd wird von den obgedachten fruchtbaren Hügeln ein herrlich gesundes Wasser in die Statt gelaitet. Ludovicus Schraderus schreibet lib. 2. monument. Ital. fol. 223. b. daß die Weiber allhie heßlich seyen / grosse Mäuler / vnnd Nasen haben ; vnnd daß ein jeder bewehrt gehen möge. Es ist die Statt wol verwahret / nicht allein wegen deß guten natürlichen Lagers / der starcken Mawren / Pasteyen / vnd der achtzig Werckschuh tieffen Gräben ; sondern auch fast vnvberwindlichen Vestungen halber. Dann erstlich / so ist da das Schloß S. Hermi, welches den Namen von einer alten Kirchen / so daselbst S. Herasimo zu Ehren ist erbawet worden. Wird auch di S. Ermo, vnd ins gemein S. Elmo, Item Briglia, geheissen. Es ligt solches auff dem Berg dieses Namens / so bißweilen auch di San Martino genannt wird / vnd auff einem hohen Felsen gleichsam eingegraben / in welchem 250. Spanier vnterhalten werden / die leichtlich deß Feindes Anfall zu Land abtreiben können / dieweil solch Schloß so füglich stracks vber / vnnd ausserhalb/ oder hinder der Statt / vnnd dem Land herumb/ ligen thut ; in welchem ein Mawerbrecher gefunden wird / so deß Hertzogen von Sachsen gewesen / daran das Sächsische Wappen / vnnd Teutsche Reimen seyn / die Nathan Chytræus in deliciis variorum in Europa Itinerum pag. 117. vnnd Michael Heberer in seiner Egyptischen Dienstbarkeit lib. 3. cap. 23. pag. 474. setzen. Megiserus sagt in der obgedachten Beschreibung deß Königreichs Neapolis, pag. 30. es sey ein grosses gegen der Statt gerichtes Stück da / darauff ein Pfaff gegossen / vnter welchem Noten / vnnd der Text : Ich weiß mir ein feins brauns Mägdelein / rc. Schraderus aber hat fol. 222. b. ein andere Meynung / vnnd andere Teutsche Reimen / wie bey jhme zulesen. Pighius, vnd Joh de Laet wollen / daß dieses Schloß von dem König Roberto erbawet worden sey / welches hernach Keyser Carolus V. vnnd sein Sohn Philippus mehrers bevestiget haben ; so auch mit der Statt Gräben vnnd Mawren beschehen ist. Das ander Castell wird das Newe / oder Nuovo, vnd Molo, genannt / so hart am Meer ligt / vnnd vom König Carolo I. erbawet / folgends aber von dem König Alphonso, vnnd jetztgemeltem Keyser Carolo V. mehrers verwahret worden ist. Es beschützet solches das Gestad / vnnd ist mit Königlichem Schmuck / vnnd Haußraht versehen. Vnd schreibet gemelter Schraderus, daß in einem Thurn daselbst deß Keysers Jocalia, wie sie es nennen / als ein gülden Scepter / ein Schwert mit einem güldenen Hefft vnd Scheiden

Vid. Ubert. Folieta de laud. Neapol. Boterus in relat. Univer. & Pflaumerus.

mit Edlensteinen außgearbeitet: Item/ein köstliche Cron Reichs-Apffel/Gülden Creutz/vnnd andere sehr thewre Sachen mehr/ auffbehalten werden. Be ehe dieses Schlosses Beschreibung bey jhme: item Pighio in Hercule prodicio pag. 334. C. Ens in seinen deliciis, vnd Pflaumero. Es seyn darinn 21. Metalline Stück/ die gemelter Keyser Carolus dem Churfürsten von Sachsen abgenommen/ vnd hieher hat führen lassen: Item/ die eyserne Kugel/ mit welcher/ auß eines Frantzösischen Büchsenmeisters Vnvorsichtigkeit/das Thor geöffnet/vnd den Spaniern Platz ins Castell zukommen gemacht worden ist; wie auch die Statua eines tapffern Frantzosen/ welcher/wie offterwehnter Schraderus sagt/hundert/ oder/wie andere/ auffs wenigst/ viertzig Spanische erlegt hat/ ehe sie dieses Castels Meister worden seyn: Daher sie sich vber seine Tapfferkeit verwundert/vnnd deßwegen jhrem Feinde diese Statuam zu Ehren auffgerichtet haben. Megiserus schreibet cap. 4. es sey dieses Castell mit lauter Quaderstücken gebawet/ habe veste Mawren/ fünff starcke Thürn/vnnd Pasteyen/gedoppelt/ sehr tieff/ vnnd weite Wassergräben: Mitten in diesem Schloß sey ein vberauß schönes/grosses/ vnd weites Gebäw mit Königlichen Zimmern/ außbündigem Mahlwerck/ Tappezereyen/vnnd fürtrefflichen Statuis gezieret/ in welchen Jährlich der Landtag deß Königreichs gehalten werde: Mit grobem Geschütz sey es wol versehen/ darunter auch Churfürsts Johann Friderichs zu Sachsen/ dessen Bildnuß auff dem grösten Stück gegossen sey/mit diesen Worten: Verbum Domini manet in æternum; Item/ Halt Maß in allen Dingen. Gegen diesem Castell ligt S. Vincentii Thurn/ im Meer/ welchen die Frantzosen/ als sie auß der Statt gejagt/ vnnd mit aller Macht bestritten worden/ noch etlich Monat innen gehabt/vnd dardurch ein vnsterbliches Lob erlangt haben. Jetzt werden die jenige/ so jhrer Eltern Güter durchbringen/vnd jhnen vngehorsam seyn/ darinnen gefangen gehalten/wie Henznerus schreibet. Neben dieser newen Vestung/wo die Schiffstellung ist/ liget am hohen Gestade deß Königlichen Statthalters/ oder Proregis, den sie ViceRé nennen/ Palast; daran der alte/in welchem er/biß der newe fertig/gewohnet/ darinn ein von Marmol schön gezierte Capell/ allda der ViceRé an den Feyertägen die Meß gehöret hat: Die andere Gemach waren auch wol gebutzt/vnd stunde in der Taffelstuben ein silberner grosser Tisch; vnnd war die Galleria, der gewaltigen Kunststücke/vnnd thewren Sachen halber/ sonderlich zusehen; wie hievon/vnd deß besagten ViceRé ansehenlichen Garten/gedachter Pflaumerus zu lesen. Nunmehr möchte gemelter newe Palast so weit fertig seyn/ daß obige Sachen in denselben transferirt worden. Er helt/wie Heberer/ vnd Megiserus schreiben/hundert Teutsche zu seiner Guardi. Allernächst darbey stehet das Arsenal, darinnen bey zweyhundert Galleren vnd Galleazzen wol Platz haben. Sonsten vnterhelt die Statt/ wie abermals Megiserus am 31. Blat meldet/ stäts in die 37. Galleren/nur dem Feinde auffzuwarten. Deß Königs Marstall ausserhalb der Statt ist auch wol zusehen. Vnd schreibet jetztgedachter Megiserus pag. 45. daß in solchem stäts in die hundert ausserlesenste Pferd auß dem besten Gestüt seyen/darvon dem König Jährlich zwölff zugeschickt/ vnd verehret werden. Das dritte Schloß/oder Vestung/ligt im Meer/ auff einem hohen Felsen/vnnd gleichsam in eines Ey form/ daher auch dem Schloß der Zunamen kommen/ daß es Castellum Ovi, oder dell'Ovo genannt wird. Lucullus hat erstlich da einen Palast erbawt/ wo vor Zeiten die Statt Megaris solle gestanden seyn/ deren Plinius lib. 3. c. 6. gedencket; daher dieser Ort bey den Alten Castrum Lucullanum genannt wird. Beym H. Gregorio hat es den Namen Luculani castri, vnnd Castelli Luculani, wie lib. 1. Registri cap. 23. & lib. 2. cap. 40. zu lesen. Die Normannen haben ein Vestung darauß gemacht; vnd als solche hernach etwas verderbt worden/ so hat sie Don Johannes di Zuniga, oder Zunica, ViceRé allhie wider fortificirt/ welcher auch ein steinerne Brück vom Lande biß zu derselben Thor hat machen lassen/ vber welcher diese Wort gelesen werden: Philippus II. Rex Hispaniarum pontem à continenti ad Lucullianas arces, olim Austri fluctibus conquassatum, nunc saxis obicibus restauravit, firmumque reddidit D. Johannes Zunica pro rege Anno 1595. Gegen vber ligt der Berg Pizzofalcone, so ein erhöchter Ort/auff welchem Andreas Carafa della Spina ein herrlichen Palast hat erbawen lassen/ so il Palazzo di Pizzofalcone genannt wird. Neben diesen drey Vestungen/ oder Schlössern/ so man vor vnvberwindlich helt/ ist auch da ein gewaltiger Meerhafen/welchen/ sampt dem Tham/ so sie Molo nennen/dem herrlichen Brunnen daselbst/ vnnd den Antiquiteten daran/ J. H. von Pflaumern/ in seinem Mercurio Italico, weitläufftig beschreibet. Was Henznerus, vnnd C. Ens darvon haben/ das ist auß deß Pighii Hercule prodicio genommen. Gemelter Heberer/ an angezogenem Ort/sagt/ daß dieser schöne Port in die fünffhundert Schritt lang/vnnd etwas gebogen/ mit lauter grossen Quaderstücken/ in das Meer hinauß erbawet sey/auff welchem ein Brunn biß zu Ende deß Ports in jrrdinen Kacheln geleytet/ der daselbst in schönem Marmor eingefast entspringe/auß welchem die Schiff jhr Trinckwasser holen können. Man kan auß diesem Port/ bey heiterm Wetter/ die Vorgebürg/ oder promontoria, Misenum, vnd Minervæ, vnd die vor Zeiten berühmbte Insuln/ als da seyn Capreæ, Ischia, vnd Prochyte, sehen. Der Herr von Villamont schreibet/ daß da/ nämlich nahend besagtem Brunnen/ ein Thurn/oder Pharus sey/vnd darauff ein Latern/ darein man bey der Nacht Liechter stecke/damit die Schiff sich darnach richten können. Er meldet auch/daß allhie sechszehen Thor/nämlich/acht zum Lande/vnd acht zum Meer sehen; welche/wie Henznerus sagt/nicht gesperret werden. Gemelter Megiserus schreibet von neunzehen Thoren/ vnter welchen zwölff gegen dem Meer/ sieben aber gegen dem Land stehen.

hen. Der fürnembste Platz / oder Marckt der Statt / wird / wie abermals Heberer erinnert / la Piazza del Olmo genant / so ins gevierte / vnd sehr groß / aber nicht gepflästert ist. Die Gassen seyn eng / ausser drey / welche nicht allein brait / sondern auch sehr lang seyn; deren die eine la Vicaria, die andere Capuana genannt wird; vnnd die dritte biß zum besagtem Platz gehet / vnnd deß Megiseri strada Toleto seyn wird. Es war die Statt vorhin mit Kieselsteinen / jetzt aber ist sie mit Ziegeln gepflastert. Die Schmid / Schlosser / vnd dergleichen Leute Handwercker; wie auch die Gärber / Schuster / vnnd jhres gleichen / wohnen zu eusserst der Statt in besondern Gassen / wie Schraderus fol. 222. erinnert. An vorgedachter Capuanischen Strassen Thor werden viel Monumenta gesehen. Sonderlich aber ist diß hoch zu halten / daß fast alle Häuser der Statt Brunnen haben / so in grosser Menge ein gar gesundes Wasser von sich geben / wie auch oben gesagt worden ist. Vnd solle sie jhres gleichen / so viel das Wasser betrifft / in Italia nicht haben. Die Kirchen belangende / so ist von solchen / vnd jhrer Stifftung / von den Heyligen Cörpern / vnd Reliquien; den Gräbern / Grabschrifften / vnd dergleichen / insonderheit obgedachter Cæsar d'Engenio, in seinem Tractat / Napoli sacra intitulirt; Item / Petrus Stephanus in seiner Descrittion de i luochi sacri della città di Napoli, zu lesen. Pflaumerus zehlet 64. Münchs- vnnd Nonnen Klöster / vnd darneben noch 180. Kirchen (eingetheilet in 40. Pfarren / wie Megiserus saget.) Die Fürnembste / oder Ertzbischoffliche Hauptkirchen zu S. Januario, so sie Episcopium nennen / ist sonderlich zu sehen; allda in S. Januarii Capell vieler König vnd Fürsten sehr köstliche Geschenck / vieler heyligen Aschē vnd Gebein (dabey viel Golds / Silbers / Edelgestein / vnnd andere Zierden seyn;) Item deß gedachtē Märtyrers vñ Bischoffs Januarii Haupt / vnd sein Blut / in einem Crystallinen Gefäß gewiesen / vnd Jährlich mit grosser Pomp durch die Statt getragen werden / von welches wunderlichen Natur Baronius in Martyrolog. ad 19. Sept. Pighius in Hercule prodicio, Thomas Bozius de Eccles. signis lib. 9. c. 8. vnnd Pflaumerus allhie / p. m. 449. zu lesen seyn. Auff den Stäffeln / da man zu solcher Capell vnd Heyligthumb hinauff gehet / siehet man zur lincken Hand / neben andern Sachen / so in dem Marmolstein eingehawen seyn / auch ein Bildnuß eines nackenden vnzüchtigen Manns vnd Weibs / wie Henznerus erinnert; welcher auch anders mehr / so allhie zubetrachten / sonderlich das Gemälde deß jenigen setzet / welcher obgedachten guten Wein / Vino greco genannt / allda erbawt / vnnd etlichen zu Gast gebettenen Freunden solchen zutrincken geben hat; die aber / als sie voll vnd närrisch davon worden / jhn vmbgebracht haben / vermeinende / daß er jhnen Gifft geben hette. Es hat diese Kirch obgedachter Carolus I. (der Conradinum, den letzten Hertzogen auß Schwaben / vnnd rechten Erben dieses Königreichs / hat hinrichten lassen) erbawet / der / wie auch Pabst Innocentius IV. so Anno 1253. gestorben / darinn begraben ligt. Es

Dignum templo spectaculum: ait Henznerus p. m. 313.

wird in dieser S. Januarii Kirch auch diß epitaphium gelesen: Andreæ Caroli Uberti Pannoniæ Regis F. Neapolit. Regi, Joannæ uxoris dolo & laqueo necato, Ursi Minutuli pietate hic recondito, ne Regis corpus insepultum, sepultumve facinus posteris remaneret, Frãciscus Berardi F. Ca[illegible]icius sepulcrum, titulum, nomenq; P. mortuo Annorum XIX. MCCCXLV. XIV. KL. Octobr. Besiehe von andern Grabschrifften Schraderum in seinen monumentis Italiæ lib. 2. fol. 224. Hernach ist die Kirch S. Mariæ Annunciatæ sehr stattlich begabt; vnd werden daselbst 2. vnschuldige Bethlehemitische Kindlein / jedes anderthalbe Schuh lang noch vnverwesen gezeiget / da man die Wunden / so sie empfangen / sehen kan / eine in der Brust / die ander im Haupt. Es ist darinn ein Predigstul von schönem Marmor / mit vier Säulen vnderstützt / den Schraderus auff drey tausend Ducaten schätzet. An der Kirch ist ein Spital / darinn offt vber die 800. Krancke / alte Leuth / vnnd junge Kinder sich befinden; so kläglich zu sehen. Pighius, Henznerus, vnd Ens, schreiben von einer viel grössern Summa allerhand armen Leute / vnd Waisenkinder. Vnnd weil man sie wol / sauber / vnd fleissig tractiert; hernach die Knaben was lehrnen läst; die Mägdlein aber / wann sie zum verheurathen tüchtig / ehrlich außstewret / so schreiben theils / daß Jährlich vber die 150. tausend Cronen da auffgehen; wiewol das ordinari Einkommen nur von 80. tausend Cronen ist. Besihe Megiserum pag. 38. der auch von einem andern Spital allhie / in welchem vber tausend Säugammen gehalten werden / für vneheliche Kinder / vnd Fündlinge zu lesen; daselbst man auch Jährlich etliche Jungfrawen außstewret. Es ist auch noch ein anders Hospital / de gli incurabili genannt / da man allerley böse / vnnd gleichsamb vnheylsame Schäden / vmb Gottes willen / pflegt zu heylen. Von hinnen kompt man auff S. Petersplatz / so vor der Kirchen dieses Namens stehet. Wann man von dannen zum Meer will / so kompt man vber den Marckt / oder il Mercato, da allerley verkaufft wird / auff welchem ein enges / schlechtes / altes Capellein zu sehen / so zur Gedächtnuß deß obgedachten letzten Hertzogs in Schwaben Cunradini erbawet worden / als an welchem Ort man jhn / vnnd Hertzog Friderichen auß Oesterreich / Anno 1268 hingerichtet hat / wie hievon Gerardus de Roo lib. 1. Austr. Martinus Crusius in seiner Schwäbischen Chronick / vnd andere mehr / sonderlich aber Pandulphus Collenutius, am Ende seines 4. Buchs / der Neapolitanischen Histori / vnd Hieron. Megiserus cap. 6. seiner Beschreibung Neaples / zu lesen. Vnd ist dessen auch in meinem Itinerario Germaniæ vnderschiedlich gedacht worden. Die gantze Histori ist allhie gemahlet zu finden. Vnd schreibet Henznerus, daß man da noch Anzeigungen von Blutstropffen sehe / vnnd das Ort gar feucht seye. Die Gebeine ligen zwar nicht allhie / sondern in der nächsten Kirchen / so S. Maria de Carmini genannt wird / vnd gar schön / vnnd sonderlich wegen eines Crucifix / vnd eines Marienbilds / berühmbt ist. Die Dominicaner Kirch ist

Vid. d. Megiserus & Pflaumerus.

Vid. Bapt. Fulgos. lib. 1. c. 6. f. 109. Edit. Antverp. in 8. & Villamont in Itinerario.

auch zu sehen / allda ingleichem ein Crucifix geehret wird / so zu S. Thoma, als er darvor gebettet / gesagt haben solle: Bene scripsisti de me Thoma, quam mercedem postulas? das ist / Du hast wol von mir geschrieben Thoma, was für einen Lohn begehrestu? darauff S. Thomas de Aquino geantwortet habe; nullam aliam præter te Domine, das ist / Keinen andern / als dich Herr. Es werden allhie zu S. Dominico, in der Krufft der Capellen / vieler König vnd Fürsten Cörper / in hültzenen Sarchen / oder Somatothecis / gewiesen / die mit Sammet bedeckt seyn / daran die Namen vnd Wappen / als deß Alphonsi Arragonii I. seines Sons Ferrandi I. Item / Ferrandi II. der Königin Joannæ, der Hertzogin Isabellæ von Meyland / vnnd anderer mehr / die Henznerus, vnnd Pflaumerus in jhren Raißbüchern setzen. Vnd sagt vielgedachter Megiserus, d. cap. 4. p. 34. daß allhie 23. Königliche Begräbnussen mit gülden vnnd sammaten Deckinen geziert / sampt beygelegten Cronen / Sceptern / vnnd Schwertern / seyen. Bey der Thür der Sacristey stehen zur rechten Hand diese Verß:

F. Henznerus p. 314.

In cinerem cuncti redeunt, primæq; parenti
Quod tulit aßignat mortua facta caro.
Tunc aurum, stultos tunc quisq; relinquit honores,
Et quas in toto tempore junxit opes.
Ergo animis mansura pius cœloq; petamus,
Mentibus ex nostris sit procul omne fugax.

Es ist allhie auch ein stattliche Bibliotheck / auf 65. Pulten gestelt, welche deß Joviani Pontani gewesen / vnd von seiner Tochter hieher gestifftet worden ist. Bey den Olivetanern seyn obgedachter Könige Alphonsi vnd Ferrandi I. eygendliche Bildnussen von Marmol zu sehen; in welcher Kirch auch Alexander ab Alexandro hat begraben werden wollen. Besiehe ein schönes Epitaphium, so einem getrewen Kriegshelden / der Esel vnd Hunde gessen / vnd die gemeine Wolfahrt dem Heyl seiner beyder Brüder vorgesetzt hat / zu Ehren gemacht worden / beym Chytræo pag 75. vnd Pflaumero p. m. 454. allda auch / vnnd beym Paulo Jovio, deß Marggraffen Ferdinandi Davali, zugenannt Piscarii, oder von Pescara, deß berühmbten Kriegs-Obristen / Grabschrifft / so jhme Ludovicus Ariostus, der vornehme Poet / gemacht / gefunden wird / die besagte Jovius in deß von Pescara Leben / vnnd Pflaumerus, also setzen.

Quis jacet hoc gelido sub marmore? Maximus ille
Piscator belli gloria, pacis honos.
Numquid & hic pisces cæpit? non. Ergo quid? Urbes,
Magnanimos Reges, oppida, regna, Duces.
Dic, quibus hæc cæpit piscator retibus? alto
Consilio, intrepito corde, alacriq; manu.
Qui tantum rapuere ducem? duo numina, Mars, Mors.
Ut raperent quidnam compulit? Invidia.
Nil nocuere sibi: vivit nam fama superstes.
Quæ Martem & Mortem vincit, & Invidiam.

Nath. Chytræus p. 74. & Fr. Svveertius p. 82. legunt pro quidnam, quisnam compulit; & pro sibi, ipsi.

Ferners seyn zu sehen S. Claræ, vnd S. Joannis in Carbonaria, oder / wie theils schreiben / S. Mariæ de Carbona, der Eremitaner Kirchen; in jener ligt König Robertus, mit diesem Epitaphio: Cernite Robertum Regem virtute refertum; in dieser aber zu S. Joan de Carbonaria König Ladislaus, deme Sanazarius ein Epitaphium gemacht hat. S. Mariæ novæ Kirch ist auch zubesichtigen / in welcher Odettus Fuxius Lautreccus, vnd Petrus Navarrus, die vortreffliche Kriegs-Obriste auff der Frantzosen Seitten / begraben ligen; welchen / wiewol Feinden / wegen jhrer Tapfferkeit / der Spanische Fürst von Sessa, Consalvus Ferdinandus, schöne monumenta hat auffrichten lassen; vnnd stehen bey deß letzten / vnder andern / diese Wort: Cum hoc in se habeat præclara virtus, ut vel in hoste sit admirabilis; daß nämblich ein herrliche Tugend auch an dem Feinde zuverwundern / vnd zu loben seye. Es hat das Geschlecht de Afflictis, so vom H. Märtyrer Eustachio seinen Vrsprung haben solle / in dieser Kirchen / bey dem hohen Altar seine Begräbnussen; Matthæus de Afflicto, der Jurist / aber / ligt in der Kirchen Montis Virginis, dessen epitaphium besagter Chytræus / vnd andere / setzen. In einer Capellen dieser S. Mariæ Novæ Kirchen / nahent der Thür / ligt deß B. Jacobi de Marchia Cörper / welcher Anno 1426. gestorben / vnnd noch nicht verwesen ist / vnd deme täglich die Nägel vnd Haar wachsen / daß man sie jhm abschneiden muß / wie vielgedachter Paulus Henznerus bezeuget. Es ist im vbrigen diese Kirch gar schön geziehret / vnd gemahlet. Ferners ist S. Mariæ Maioris Kirch / vñ in solcher deß Joannis Joviani Pontani, der Anno 1503. im 77. Jahr seines Alters gestorben / Capellen zusehen / in welcher die Epitaphia, so er jhme / seiner Gemahlin / Kindern / vnnd einem guten Freunde gemacht hat / wol zu lesen seyn / die vielerwehnte Schraderus, Chytræus, Svveertius, vnnd Pflaumerus, neben den schönen Sprüchen deß besagten gelehrten Pontani, setzen. Vnnd seyn / vnter andern Versen / in besagter seiner Gemahlin Epitaphio, auch diese:

Chytr. p. 86. & Svveertius pag. 90. legunt, ut etiam in hoste.

Illa thori bene fida comes custosq; pudici,
Cuiq; & acus placuit, cui placuere coli.
Quæq; focum, castosq; lares servavit, & aræ
Et thura, & lacrymas, & pia vota dedit.
In prolem studiosa parens & amabilis uni
Quæ studuit caro casta placere viro, &c.

Chytræus & Svvertius legunt pia fer[illegible]ta.

Auff dem Altar dieser Kirchen ist deß Titi Livii Arm / den die Paduaner dem König Alphonso, auff seine Bitt / verehrt / vnnd dabey diese Schrifft: Titi Livii brachium, quod Antonius Panormita à Patavinis impetravit, Jo. Jovianus Pontanus multos post annos hoc in loco ponendum curavit. Besiehe oben Padova. In S. Severini Kirch ist der Hippolytæ Sanseverinæ; Item dreyer Brüder von Sanseverino, welche zugleich mit Gifft hingerichtet worden seyn / kläglische Grabschrifften, die Schraderus, Chythræus, vñ Pflaumerus / setzẽ. Es hat sich dieses vornehme Geschlecht / wider Keyser Friderichen / durch den Pabst Innocentium IV. auffwicklen lassen / daher dasselbe gäntzlich biß auff den Stam̃en außgerottet / vnnd allein ein kleines Kind / Namens Rogerius, durch die Polysenam Sanseverinam salviert worden ist. Scip. Amirat. in vit. Sansev.

Arnis.

Arnis. de jure Majest. lib. 2. c 6. p. 380. Es hat auch folgends König Ladislaus / vnd König Ferdinandus I. zu Neaples (so Anno 1494. gestorben) die Sanseverinates verfolgt / vnd hingerichtet. Von den Heyligthumbern / so allhie in der Sacristey zu sehen / ist neben andern auch Henznerus zu lesen. In der Kirch zu S. Johann deß Grössern wird dieses, wie Megiserus schreibet / gelesen:

Cum fex, cum limus, cum res vilißima simus,
Unde superbimus, si ad terram terra redimus?
Cum speculum hoc cernis, cur non mortalia temnis?
Tali namq; domo clauditur omnis homo.

Item / zu S. Johann am Meer / an einer Marmorsteinern Bildnuß:

Quid me mirariis duro de marmore factam?
Respice te potius, vermibus escamanes.

In S. Laurentii / oder der Minoriten Kirch / seyn alte Gräber deß Roberti Artesii, vnd seiner Gemahlin Joannæ. Siehe / was Henznerus allda vor ein Geschicht von einem Gemälde / so ein Soldat verletzt hat / setzet. S. Martini Kirch ist schön gezieret / gemahlet / vnnd reichlich / sonderlich mit einem silbern Creutz / begabet. Es ligt dabey / vnnd vnder der Vestung / oder S. Hermi Schloß / das Carthenser Kloster; welche beyde man weit sehen kan; vnnd ist davon ein sehr lustiger vnd freyer Prospect in die darunter gelegene Statt / auffs Meer vnnd Vfer / die Schiff / die Insuln / vnnd nahe gelegne Berg / Hügel / Wälder / Gärten / vnnd dergleichen; wie solches Außsehen / vnnd die Gelegenheit der Statt / vnnd deß Meers-Gelände herumb / mit mehrerm besagter Pflaumerus beschreiben thut. Der Jesuiter Kirch / so ferrn sie nunmehr gantz außgebawet seyn mag / solle allen andern zu Neaples vorzuziehen seyn / als welche es der im Vaticano zu Rom nachthun will. Genug von Kirchen / von welchen / vnnd den Bibliothecis, neben den Italis insonderheit Schraderus zu lesen ist. Die weltliche Gebäw betreffende / so ist von solchen oben allbereit ein zimbliches gesagt worden. Gegen der Capuaner Porten stehet das Rathhauß / so sie Vicariam nennen / welches der Grösse vnnd Form nach einem Schloß zuvergleichen ist. Vnden seyn die Gefängnussen / darin offt vber zwey tausend arme Sünder sitzen. Schraderus schreibet fol. 223. daß fünff Gerichtsstül / oder Tribunalia darinnen seyen. Andere sagen von dreyen. Das erste Gericht werde genannt del Sacro Consilio, zu welchem auß dem gantzen Königreich die Appellationes gehen: Das ander sey der Königliche Cammer-Rath / so mit deß Königs Einkommen vmbgehe; Vnd das dritte / die Königliche Müntz / da allein von Maß vnd Gewicht gehandelt werde. Nach dieser Vicari ist das Collegium der hohen Schul zu besichtigen / die aber nicht sonders floriren solle / wiewol die Professores wol besoldet werden. Ferners ist deß Hertzogs von Gravina prächtiger Palast / wie auch deß Caraffæ, wegen der alten Marmolsteinern Statuen; sonderlich deß Scipionis Africani, wie Henznerus schreibet / zu sehen: Item / der Vrsiner / deß Fürsten von Bisignano, vnnd anderer / von denen / vnnd sonderlich deß Adriani de Guilielmo Hauß / Schraderus fol. 223. b. & fol. 247. seqq. zu lesen. In deß Gewürtzhändlers Ferdinandi Imperati, wie Pflaumerus oder Alexandri Imperatoris, wie Newmewer jhn nennet / Hauß / seyn sehr wunderliche Sachen der Natur zu sehen / deren (als seltzamer Meergewächs / Thier / Vögel / Magnet / Erdgewächs / Schrifften / Faden dem das Fewer nichts thut / vnnd dergleichen / so in vnsern Landen / vnd Kunstkammern nicht leichtlich zu finden) etliche Pflaumerus erzehlet / vnd die Erklärung dabey hat. Was die Brünn / sonderlich die stattliche ausser der Statt; Item / die Wasserkünste / welche der Fluß Sebethus, so neben der Statt mitten durch den Königlichen Lustgarten / Poggio real genant / rinnet / verursachet; wie auch die Gärten vmb die Statt / anlangen thut / so kan man hievon Schraderum, Pighium, Henznerum, Megiserum, vnd C. Ens, lesen / daselbsten beym Henznero auch von dem ansehenlichen Palast / vnnd Ort / il bel vedere, vnd selbiger herlichen Gelegenheit; vnd dann bey jhme / vnd Schradero, vom Palast Pietra biancha, oder Leucopetra genannt / so vier Meilen von Napoli gelegen / etwas zu finden. Vnd kan / neben den angezogenen Autorn, auch Hieronymus Turlerus beym Fr. Schoto in jhner. Gall. Germ. vnnd Johan. Villanus in seiner Neapolitanischen Chronick; von den führnemen Leuthen aber / so diese Statt gehabt / vnd jhrer Regierung / Leander Albertus; vnnd von den vnderschiedlichen Geschichten / so sich allhie zugetragen / neben andern / auch Grasserus in seinem Itinerario Historico gelesen werden. Ich will allein noch dieses zum Beschluß melden / daß vielgedachter Hieron. Megiserus im 5. Capitel schreibet / daß gantz Neaples in sechs Versamlungen außgetheilet werde; deren die fünff deß Adels seyen / so Seggi, oder Sessiones genannt werden / vnnd an vnderschiedlichen Orten der Statt fünff sonderbare Häuser / vnnd Paläst / gleichsam wie Theatra haben / in welchen der Adel von jeder Session zusammen kommet / mit einander von dem gemeinen Nutzen zu berathschlagen / deren Namen seyn Capuana, Nido, Montagna, di Porto, vnd Porta nova. Besiehe hievon auch Mazzellam, P. Merulam, Munsterum lib. 4. c. 31. in der weitleuffgen Beschreibung dieser Statt fol. 467. vnd Schotum. Die sechste Versamblung ist der gantzen Gemeynd vnnd Burgerschafft / welche jederzeit im Augustiner Kloster gehalten wird. Auß diesen sechs Versamblungen erwöhlet der ViceRe alle halbe Jahr jhre sechs vom Außschuß / die werden Eletti genannt / welche das Statt-Regiment versorgen / vnnd jhren Rath bey S. Lorentzen halten. Sie erwöhlen auch einen Syndicum, welcher die gantze Statt repræsentirt / vnd derselben das Wort thut.

Megiserus pag. 32.

Nach Beschreibung der Statt / wollen wir nun auch vermelden / was die Frembde für Sachen vmb dieselbe herumb zu besichtigen pflegen.

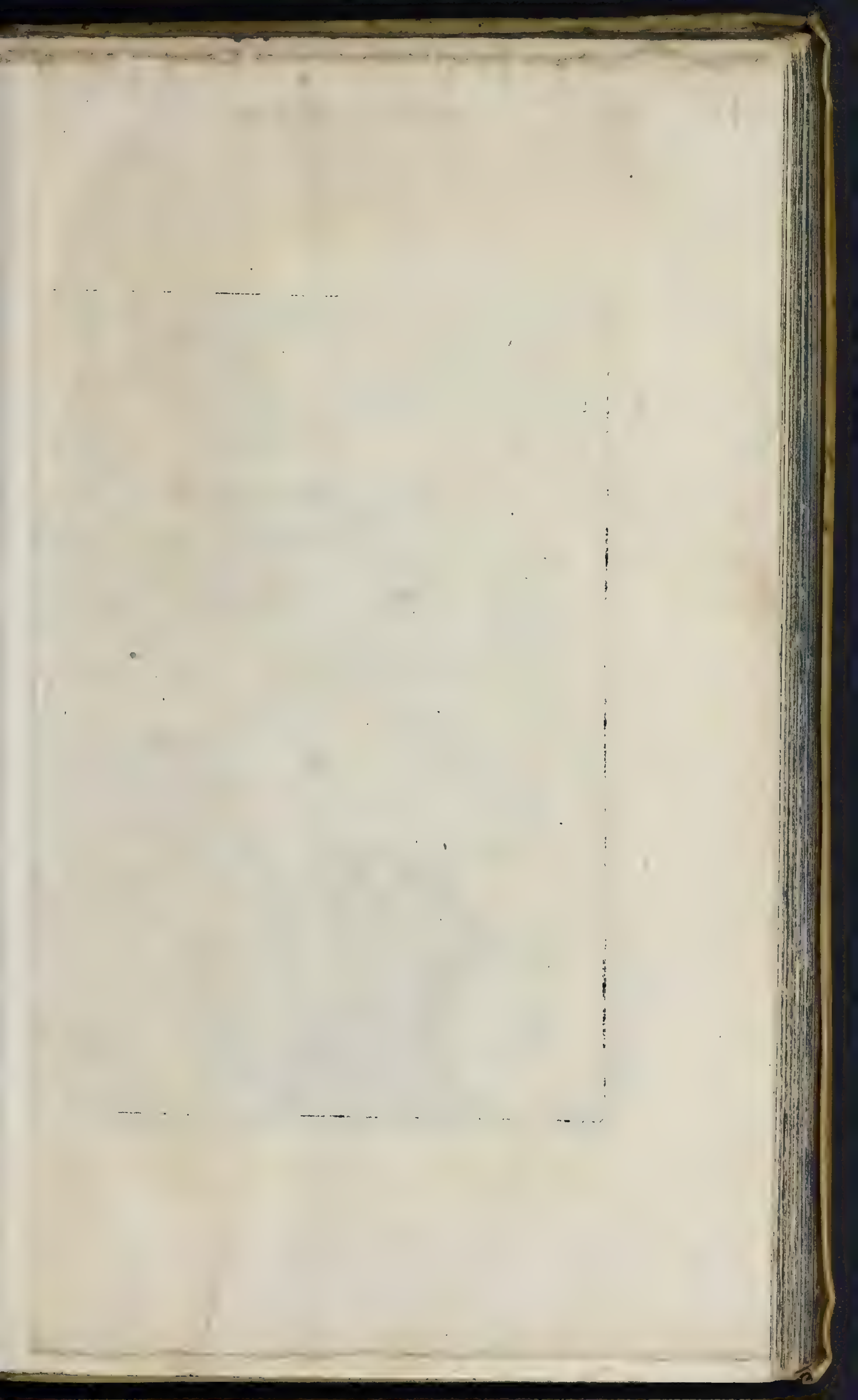
15. Vnd erstlich zwar / wann man für Neaples bey dem Castell dell' Ovo hinauß gehet / vnd auff der schönen Straß Chiaia, neben dem Meer her / fort

fort raiset; so ist die Crypta Neapolitana, oder la grotta di Napoli, in dem sehr lustigen Berg gegen dem Meer gelegen / der bey den Alten Mons Pausilypus, vnnd heutiges Tags Pasilipo, oder Wend Vnmuth genannt wird / weil solcher lustig vnd frölich machet / vnnd die Trawrigkeit vertreibt; wie dann daher auch deß Vedii Pollionis Landgut / zwischen Napoli vnnd Puzzuolo, am Gestad / doch näher bey Napoli gelegen / Pausilypum ist genannt worden. Vnd ist solcher Berg mit allerhand Reben besetzt / trägt auch Aepfel / vnd Citronen; vnnd ist so wol gepflantzt / vnnd so lustig / daß man solche Lust nicht wol grösser finden kan / wie Josephus Mormile redet. Zwischen solchem / vnd der Statt / seyn / wie obgesagt / zu beyden Seitten / zwischen den Hügeln / vnnd dem Meergestad / so viel Häuser / daß man vermeynt / allberait in der Statt zu seyn. Dieweil aber gedachter Berg den Raisenden von Napoli nach Puzzuolo, dahin 8. Meilen gerechnet werden / Hindernuß brachte / vnd im Weg stunde / so ist er durchgraben worden / daher obgedachter Nam der grotta kommen ist. Zu deß Senecæ Zeiten waren da keine Lufftlöcher / dardurch das Liecht hinein gehen / vnd der Staub außgelassen werden kunte / wie er selbsten in seiner 57. Epistel bezeuget; aber zu deß Strabonis Zeiten waren derselben etliche; daher er lib. 5. sagt: Lumen à superficie montis, excisis passim fenestris, ad justam satis altitudinem demittitur. Darauß dann erscheinet / daß zu deß Senecæ Zeit die Fenster müssen verstopfft gewest seyn. Gemelter Neapolitaner / Josephus Mormile, in gedachter Descrittione della città di Napoli, & del suo amenissimo distretto, allegirt deß Francisci Lombardi Buch / delli miracoli di Puzzuolo, Item / Leandrum Albertum, Paulum Jovium im Leben deß Cardinals Pompeii Colonnæ tom. 2. vitarum Illustrium virorum fol. 175. vnnd Laurentium Schraderum lib. 2. f. 252. welche schreiben / daß M. Cocceius am ersten diesen Berg also durchgraben habe. Vnd halten Theils darfür / daß solches auff deß Luculli Vnkosten geschehen seyn möchte; die aber Sanfelicius in Campaniæ descriptione widerlegt / vnd auch der obern Meynung ist, wiewol Pighius in Hercule prodicio solche Arbeit den Cimmeriis, von welchen Sanfelicius zu lesen / zuschreibet. Als aber nach viel hundert Jahren solcher Gang verderbt worden / so hat jhn König Alphonsus I. auß Aragonien wider außbessern / erweitern / vnnd 2. Fenster machen lassen / dardurch das Liecht vberzwerg in diese Hölen fallen kunte; welche folgends / zun Zeiten Keysers Caroli V. von seinem ViceRe, Don Piedro di Toleto, seyn erweitert / vnnd der Boden gepflästert worden / also daß man da wol sehen / vnd wie er Mormile schreibet / der Braite halber 2. Karren einander weichen können. Die Länge / sagt er / seye von einer welschen Meil; Cluverius aber / der sie gemessen / meldet nur bey die 700. Schritt; wiewol die Innwohner ins gemeyn tausend zehlen. Wird täglich gebraucht / obschon / wie Pflaumerus bezeugt / die Fenster wider verstopfft seyn / vnd man allein von ferrne ein wenig einen Schein / wie ein weissen Stern siehet / darnach die Raisende in der Finstere / vnnd im Staub / jhren Weg richten thun. Villamont sagt lib. 1. cap. 20. daß sie habe 13. Schuh in der Braite / vnd 25. in der Höhe / ausserhalb an einem Ort / allda nicht mehr als 12. seyen; vnd gehe das Liecht oben an zweyen Orten herab / der Gestalt / daß man bey hellem Tag wol ohne Fackel dardurch gehen könne, aber zu Abend vnd Morgens habe man drey vonnöthen / damit man nicht vnder die Pferd vnnd Karren komme. Besiehe / was hievon P. Henznerus, vnd C. Ens weitleufftig schreiben. Dieses finde ich allein beym Heberer in seiner Egyptischen Dienstbarkeit lib. 3. c. 23. daß zum Eingang der Hölen ein Schrifft seye / die er setzt / auß welcher zusehen / daß Anno 1568. der Hertzog von Alcala, ViceRe, diesen holen Weg / der zuvor gantz eng / zerfallen / vnnd gefährlich war / wider zugerichtet habe. Es ist gleichwol allhie allezeit sicher vor den Raubern / wiewol sie gute Gelegenheit zu jhrem Handel hetten / welches auch Petrarca in Itiner. Syriaco fol. 560. bezeuget. Vnnd ist die gemeyne Sag / wie gedachter Henznerus erinnert / daß wer einen allda vmbbringe / daß er darauß nicht kommen könne. Mitten darinn ist ein kleine Capellen / oder ein kleines eingehawen Heiligen Häußlein / auff der Seitten / darinn stäts ein brennende Lampen / vnd in einer Taffel ein gemahldtes Marienbild. Es nennen theils solchen Ort deß Virgilii Hölen / oder Cryptam, vnd liegen darzu / daß er ein Schwartzkünstler gewesen / vnnd mit deß Teuffels Hülff dieses Werck verrichtet habe; den aber Pflaumerus an diesem Ort verthädigt / vnd auß gedachtem Petrarca meldet / daß König Robertus mit Fleiß diesem Ding nachgeforschet / vnd auß den Merckzeichen von Eysen befunden habe / daß dieser Berg durchgraben worden. Daß man aber dieses von jhme / dem Poeten Virgilio, vorgeben / ist vielleicht die Vrsach / weiln theils sein Grab bey dieser grotta setzen; solches auch von gemeltem Petrarca an besagtem Ort / vnnd Scipione Mazzella gewiesen / vnnd von den Leuthen heutigs Tags vber dem Eingang dieser Höle gezeiget wird / wann man von Napoli dahin kompt; allda etliche Canonici Regulares ein Kloster / di S. Maria de pie di grotta genannt haben / durch welches man hinauff zu solchem Grab / oder einer kleinen Capellen / füglich kommen kan / allda man noch vor wenig Jahren ein Fußgestell mit 4. kleinen Säulen / alles von weissem Marmor gesehen / auff welchem ein Todtengeschirr gestanden / in dem die Vers eingegraben gewesen / die er der Poet Virgilius jhme selber / wie der H. Hieronymus in Eusebii chron. lib. 2. Item / Donatus, vnd Servius, bezeugen / als er sterben wollen / gemacht hat / so also gelautet:

Mantua me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc
Parthenope: Cecini pascua, rura, duces.

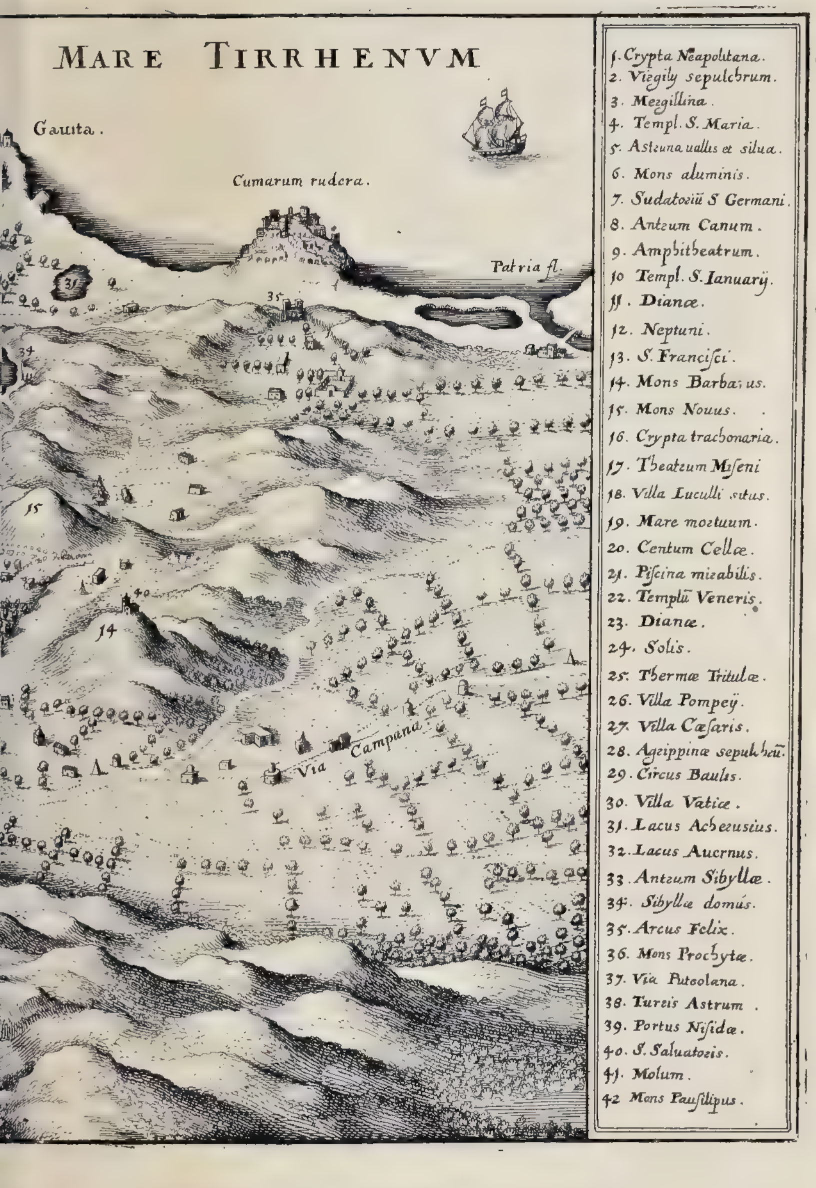
Gegen vber / ausser dem besagten Capellein / stehen auff einem weissen Marmolstein heutigs Tags diese folgende Verß / so nachgehender Zeit gemacht worden / vnd new seyn:

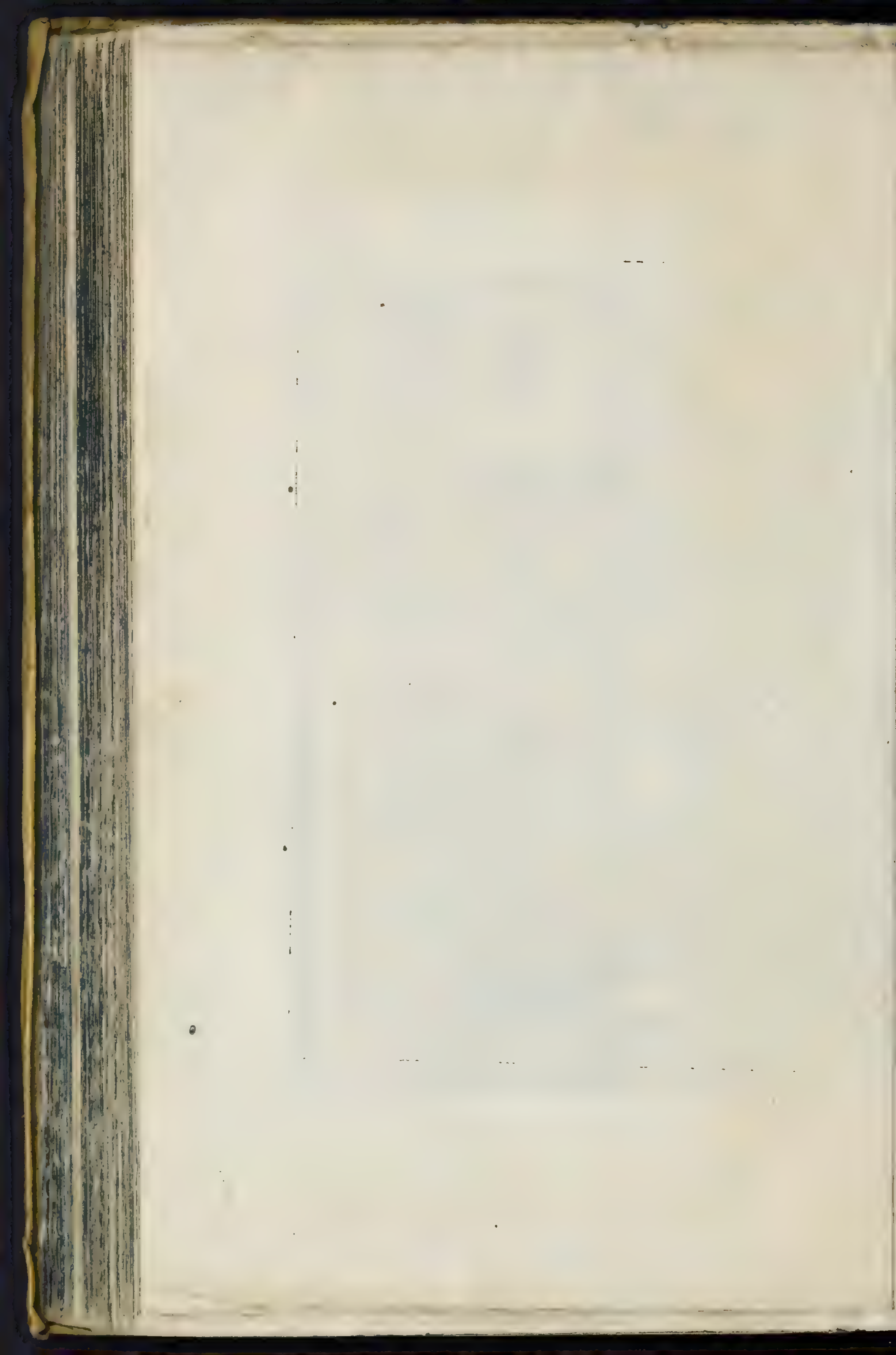
Qui

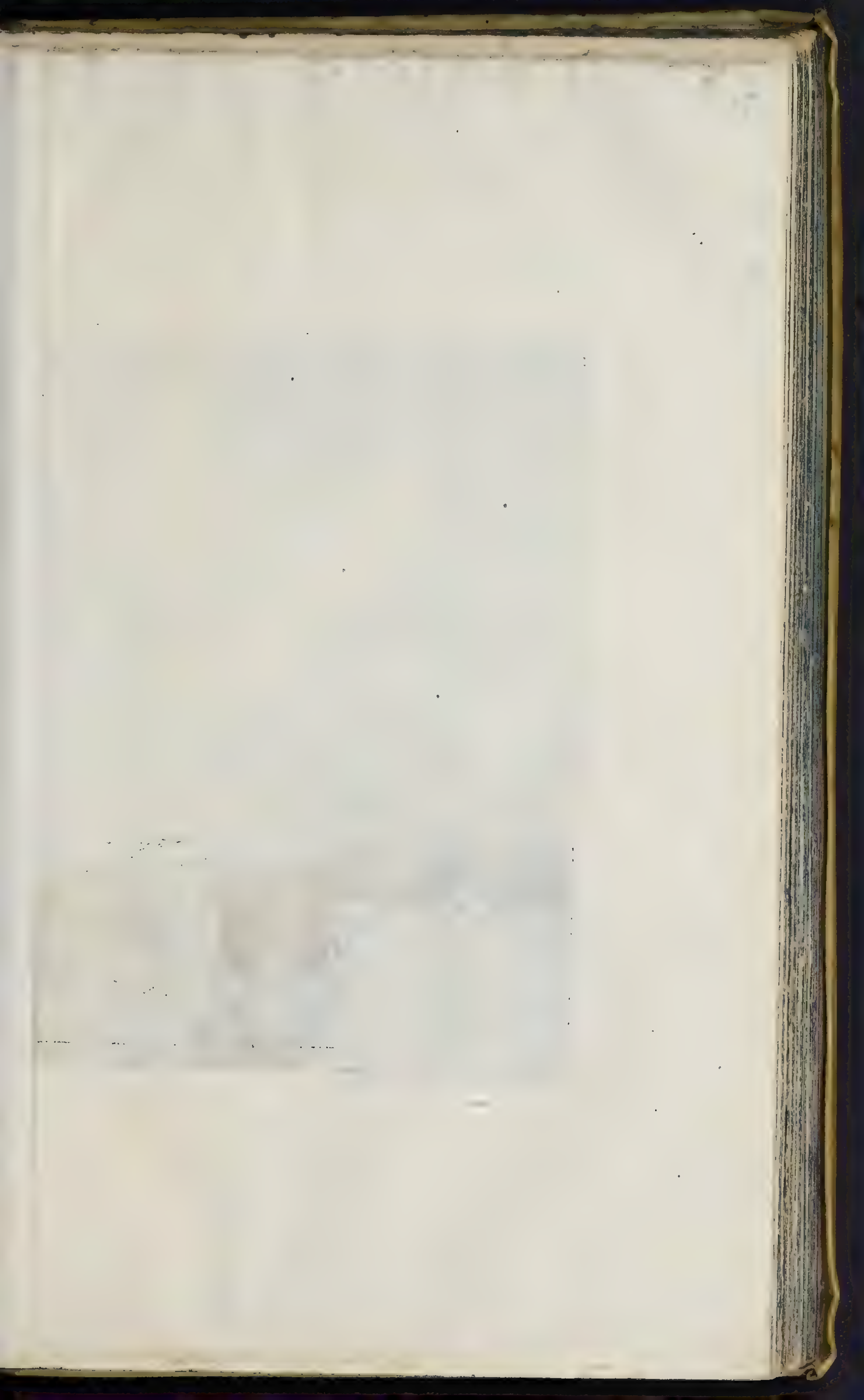




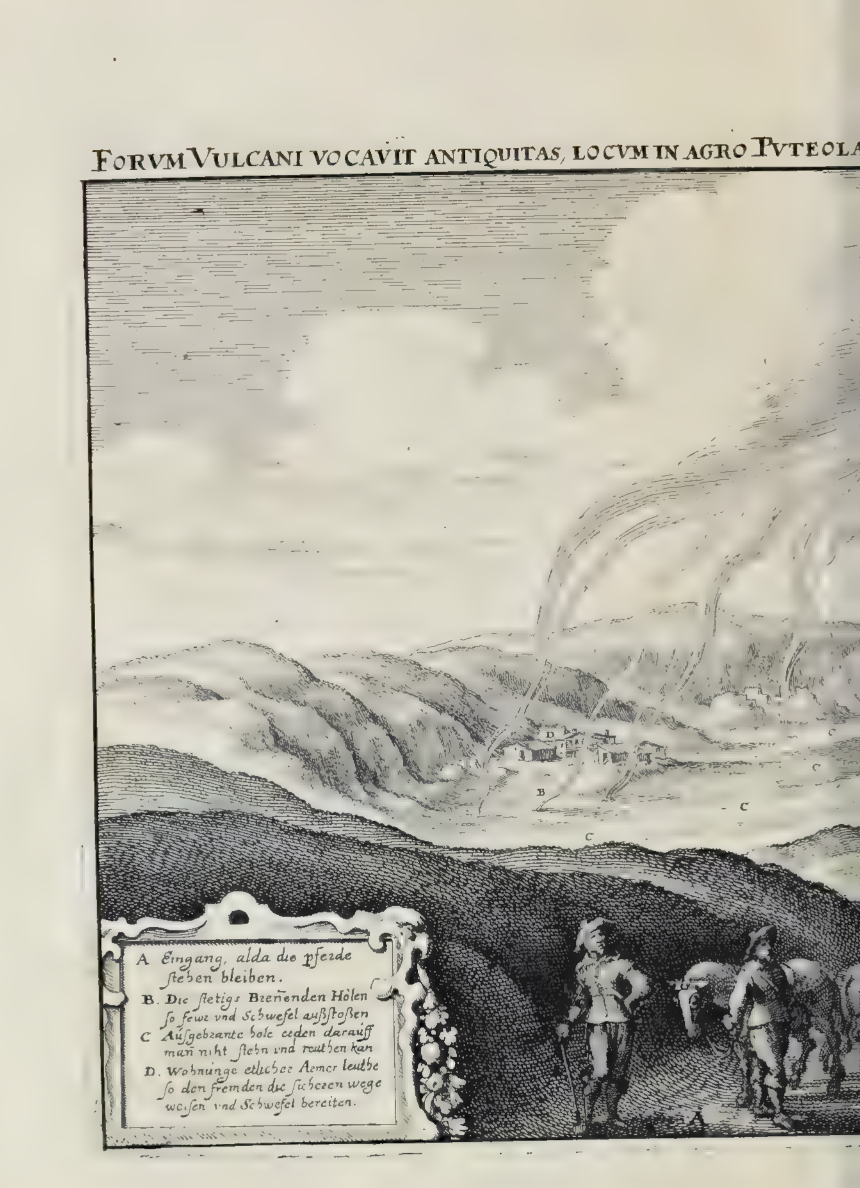
GOLFO
DI
NAPOLI
SINUS PVTEOLANUS
Pozzuolo Puteoli.
Ænaria iam
Ischia.
Castellum
Viuaria.
Prochyta.
Castellum
Misenum promontorium.
Baiæ
Pilæ.
Nesis.
Euploea iam Gaiola.
Limon
Promontorium Pausilypi.
Sulfatara
Lacus Agnanus

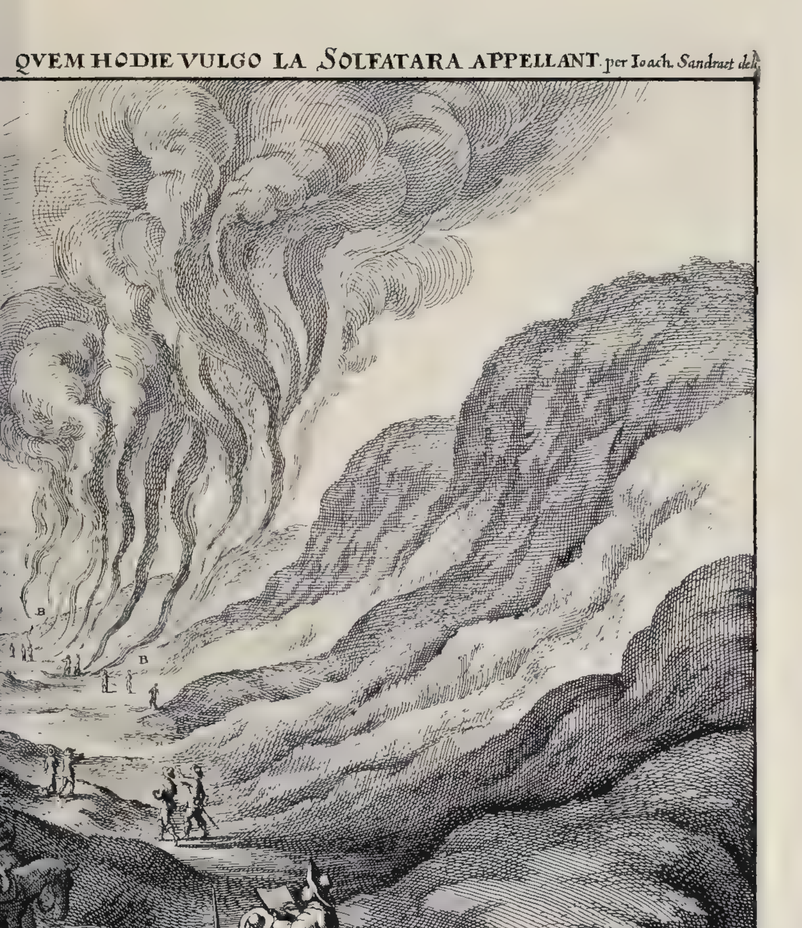

MARE TIRRHENVM
Gauita.
Cumarum rudera.
Patria fl.
Via Campana
1. Crypta Neapolitana.
2. Virgilij sepulchrum.
3. Mergillina.
4. Templ. S. Maria.
5. Astruna uallis et silua.
6. Mons aluminis.
7. Sudatoriū S Germani.
8. Antrum Canum.
9. Amphitheatrum.
10 Templ. S. Ianuarij.
11. Dianæ.
12. Neptuni.
13. S. Francisci.
14. Mons Barbarus.
15. Mons Nouus.
16. Crypta trachonaria.
17. Theatrum Miseni
18. Villa Luculli situs.
19. Mare mortuum.
20. Centum Cellæ.
21. Piscina mirabilis.
22. Templū Veneris.
23. Dianæ.
24. Solis.
25. Thermæ Tritulæ.
26. Villa Pompeij.
27. Villa Cæsaris.
28. Agrippinæ sepulchrū.
29. Circus Baulis.
30. Villa Vatiæ.
31. Lacus Acherusius.
32. Lacus Auernus.
33. Antrum Sibyllæ.
34. Sibyllæ domus.
35. Arcus Felix.
36. Mons Prochytæ.
37. Via Puteolana.
38. Turris Astrum.
39. Portus Nisidæ.
40. S. Saluatoris.
41. Molum.
42 Mons Pausilipus.



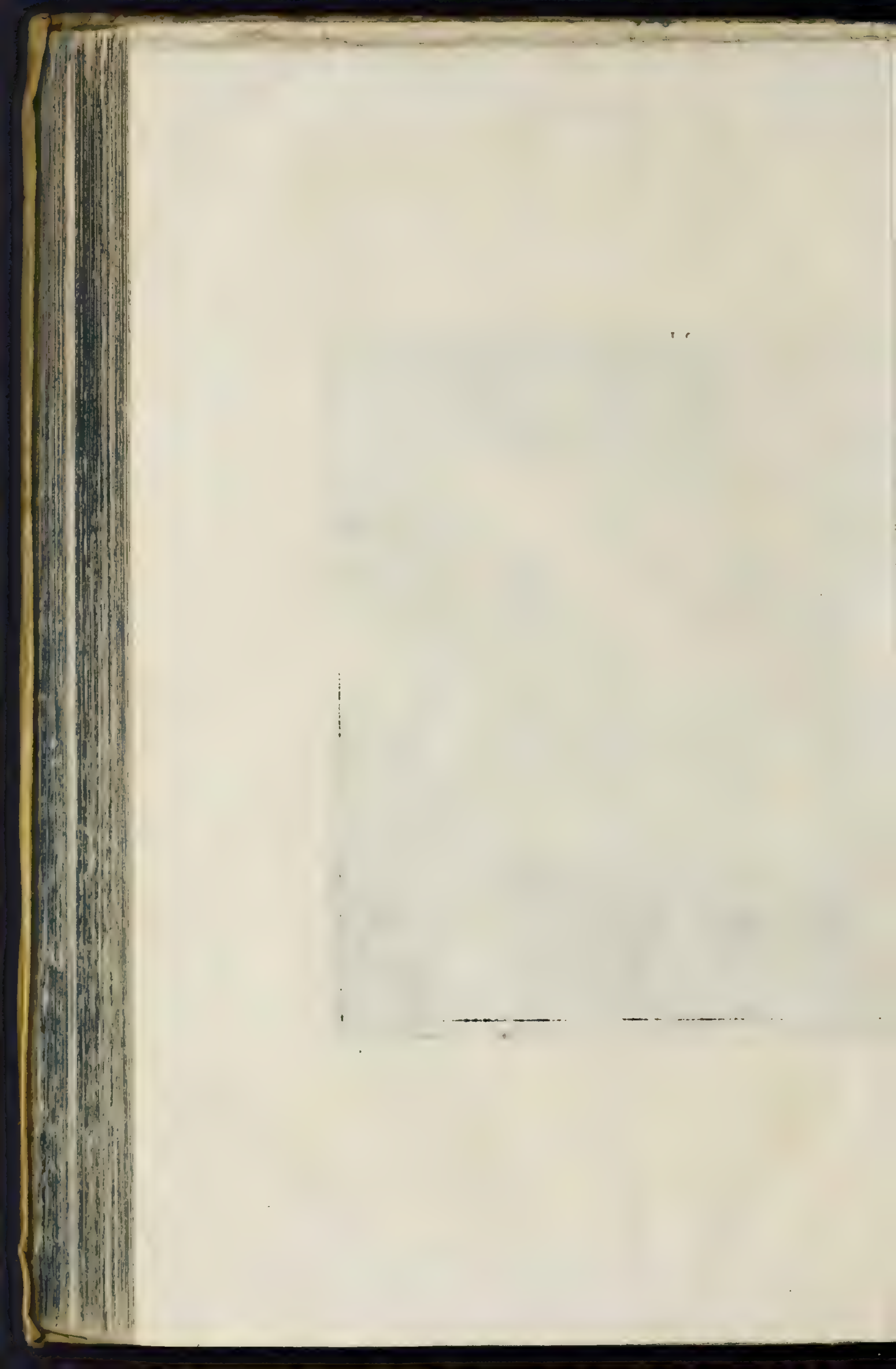


FORVM VULCANI VOCAVIT ANTIQUITAS, LOCVM IN AGRO PVTEOLA





QVEM HODIE VULGO LA SOLFATARA APPELLANT. per Ioach. Sandraet deli.



Quidam legunt; tumulo, item, conditus.

Qui cineres tumuli hæc vestigia? conditur olim
Ille hoc, qui cecinit pascua, rura, duces.

Philippus Cluverius d. lib. 4. antiq. Ital. c. 3. will auß Statii silvarum lib. 4. carm. 4. ad Marcellum, vnd besagtem H. Hieronymo, beweisen/ daß sein Grab gar nicht allhie/ sondern auff der andern Seitten der Statt Neapolis, vber dem Fluß Sebetho gewesen / wo vor Zeiten die alte Statt Palæpolis, am Gestad/ zwischen Napoli, vnnd Torre di Greco, oder der Statt Herculanio, gegen Auffgang der Sonnen gelegen/ nämlich bey dem Ort/ wo jetzt der Flecken S. Giovanni di Tiducc o, zwischen Napoli vnnd dem Berg Vesuvio, am Gestad 2. tausend Schritt von Napoli ligen thut. Dann gemelter Statius sage außtrücklich/ daß solches monument, sampt dem Tempel dabey/ vnder besagtem Berg Vesuvio, oder Vesbio, so der Statt Napoli von Morgen ist/ gelegen seye. Vnd der H. Hieronymus meldet/ daß er Virgilius 2. Meil von der Statt Neaples seye begraben worden; so/ sonders zweiffels/ schon zu deß Tiberii Claudii Donati Zeit wird zerstört gewest seyn; der solches Grab / in dem Leben deß Virgilii, auff der Straß nach Puzzuolo, innerhalb der 2. Meil von Napoli setzen thut. Vnnd wollen theils/ daß solches Grab auff der andern Seiten der besagten Hölen gestanden/ allda ein kleine Kirchen; darwider aber obbesagter Scipio Mazella, in seinen Antiquitat. Puteolanis ist; der auch meldet/ daß ein grosser Lorbeerbaum zu höchst auff obgedachtem Capell- oder Häußlein von sich selber gewachsen seye. Vnd obwoln solcher Anno 1615. von einem Papeln- oder Alberbaum / so der Wind auff solchen geworffen/ zerschmettert worden; so sey doch von seinen alten Wurtzeln / wie gemelter Josephus Mormileus, in Beschreibung dieses Orts/ bezeuget/ ein ander herfür kommen; daher es das Ansehen, daß die Natur solchen so wol zuvor/ als an jetzo/ habe wachsen lassen/ damit zuverstehen zugeben/ daß daselbst die Aschen dieses grossen Poeten begraben worden. So seye vber das dieses Capellein mit Myrten/ vnd Epphew bedecket/ so ein schönes Außsehen mache/ vnd gleichsam zu erkennen gebe/ weiln er der schönen Marmolstein/ so bey solchem seinem Grab gewesen/ beraubt worden / daß die Natur anderwerts jhme ein Gedächtnuß habe machen wollen. Das seyn nun also die vnderschiedliche Meynungen von dieses Virgilii Begräbnuß; gleich wie man auch nicht eynig/ wo er gestorben ist; in deme theils / vnnd darunder auch S. Antoninus part. 1. Chron. tit. 4. capit. 6. §. 7. schreiben/ daß er zu Brundus; Servius aber in proœmio lib. 1. Æneid. fol. 78. a. edit. Noricæ de Anno 1492. zu Taranto, oder Tarenti in Apulia; vnnd zwar wie Sethus Calvisius in chronolog. f. m. 286. rechnet/ 17. Jahr vor Christi Geburt gestorben seye. Fernners/ so ist hinden her/ vnden / neben besagtem Berg Pausilypo, gegen Neaples / vnter andern schönen Gebäwen/ deß Actii Sinceri Sannazarii, deß auch vortrefflichen Poeten/ Landgut Mergillina, oder Mergolino genannt / zu besichtigen/ so an einem sehr lustigen Ort gelegen. Vnd ist nirgends herumb ein o[illegible] öne Schiffstellung/ als allhie/ daher auch die Neapolitanische Burger / wann sie den Tag vber von der Hitz müde worden/ gegen dem Abend ha[illegible] ffenw[illegible] ist mit jhren Schiffen hieher kommen/ vnd da vffm Meer jhre Malzeiten anstellen / mit einander essen / sich mit gutem Gespräch / vnnd sanfftem Lufft erquicken. Sonsten haben besagtes Hauß vnd Gut die Serviten innen / als welchen Sannazarius solches vermacht hat; darbey ein Kirchen S. Maria del parto genannt; allda/ wie Chytræus vnnd Heberer erinnern/ bey einem Crucifix stehet:

Virginis intactæ partus, celsiq; tonantis
Unicus, ut vivas, pertulit ipse mori.

In dieser Kirchen ligt er in einem schönen Grab/ von weissem Marmor; dabey schöne Bilder/ wie solches von Schradero fol. 252. beschrieben wird. Vnd hat jhme Petrus Bembus dieses zu Ehren gestellt:

Megiserus legit sacros.

Da sacro cineri flores, hic ille Maroni
Sincerus Musa proximus, ut tumulo.

Folgends Epitaphium aber / oder Grabschrifft/ hat er jhme selber gemacht:

Quidam legunt, jam vaga, &c. dolore vacat.

Actius hic situs est, cineres gaudete sepulti,
Nam vaga post obitus umbra dolore caret.
Vixit Ann. LXXII. M. I. D. XXIX.
obiit An. M.D.XXX.

Wann man nun dieses alles besehen / vnd wider zu der besagten grotta gehen will / so hat man vnderwegs deß Joannis Bernardini Longi Garten/ vnd selbiges Wasserwerck zu besichtigen. Alßdann raiset man durch diese finstere grotta, oder Höle / vnd wann man durch dieselbe kompt/ so ist man auff dem Puteolanisch/ oder Puzzuolischen Boden; allda erstlich ein Thal / vom Cluverio Astrona, vom Pflaumero Astrone genannt/ so mit Bergen vmbgeben / allda der Boden nach Schwefel riechet / vnnd es laulechtes Wasser gibet. Nicht weit davon ist ein Lustwald / Bosco d'Astrone von den Leuthen hierumb genant / darinn sich vor Zeiten die Könige von Neaples mit Jagen erlustigt haben; wie dann diß ein sehr bequemer vnd lustiger Ort darzu ist; allda gleichsam wie in einem Amphitheatro, so die Natur also bereytet hat / das Volck hat zusehen können. Vnnd ist allhie dem Keyser Friderico IV. ein solches Lustjagen angestellet worden / dabey sich auff die 30. tausend Zuseher / vnd darüber / befunden/ welche man nach der Jagt zu Gast gehalten; vnd sollen die Brünne mit Wein geflossen haben. Besiehe die Beschreibung dieses Orts beym Pflaumero p. m. 482. seq.

16.

Fernners kompt man zur rechten Hand zum Alaunberg; zur Lincken aber zum See Agnano, oder il lago d'Agnano; welcher See fast auff halbem Weg zwischen Napoli vnd Puzzuolo gelegen / vnnd mit Hügeln vmbgeben ist / allda vor Zeiten deß L. Luculli Landgut/ vnd der berühmbte Fischweyher gewesen/ von welchem Plutarchus in Lucullo, Varro de re rustica lib. 3. cap. 17. Plinius lib. 9. cap. 54. vnnd Blondus in Campania fol. 415. zu lesen. Folgender Zeit ist bey diesem deß Luculli Landgut ein Stättlein erbawet worden/ so daher Lucullanum genannt wurde. Es

Vid.Baronius in Martyrol.Rom. ad d.8. Ianuar.

gedencken desselben Jornandes de regnorum ac temporum successione, & de origine & gestis Gothorum; das Martyrologium Romanum, vnd Cassiodorus variarum lib. 8.epist.25. Hentigs Taag ist es ein gute Gelegenheit für Schlägen vnd Frösch; also faul vnd lettig ist dieser Ort. Es ligt dabey / nämblich zur rechten Seitten deß besagten See Aniani, das Hundsloch / oder Hölen / ins gemein la grotta del Cane, oder delli cani, Item / Muffetto genannt / so die Alten theils Spiracula, Charoneas scrobes mortiferum spiritum exhalantes genannt haben. Ist ein kleine Hölen vnder dem Berg / in welche ein Mannsperson von Mittelmässiger statur, nicht anders / als gebogen / gehen kan. Die Länge ist vngefehr von 3. Schritten. Simon Maiolus schreibet hievon weitläufftig / vnnd sagt / daß solche Hölin von besagtem See 15. Schritt abgelegen seye; vnnd daß die Menschen / so gar zu innerst hinein gehen / sterben müssen / vnnd daß sie besagter See / wann sie schon darein gethan werden / nichts helffe. Hergegen sagt Schraderus, daß viel glaubwürdige Leuth zu Neaples / vnnd die Leuthe hierumb referirt vnd bezeugt / daß wann die Menschen in solchen See gethan worden / sie wider zu sich selbst kommen seyen. Ja man findet / daß etliche da hinein gangen / die ein gute Zeit darin geblieben / vnnd ihnen gleichwol nichts widerfahren; wie dann Corona Pighius solches selbsten probieret hat / vnd ein gute Weil ohne Schaden darinn gewest ist. Daher dann erscheint / daß bißweiln dieser spiritus etwas gelinder / bißweilen aber gar tödtlich vnnd hefftig ist; in massen solches mit gefangenen Türcken probirt worden / die also balden gestorben seyn; welches auch dem von Tournon, einem reichen Frantzösischen Herrn / begegnet ist / der da / wie Villamont in seinem Raißbuch d.lib.1.cap.20.p.75. schreibet sein Leben hat lassen müssen. Es pflegen gemeinlich die Leut diß Orts / auff der Raisenden begehren / Hunde hinein zuthun / ein Zeitlang die darinnen zulassen / vnnd dann todter wider herauß zu ziehen. Wann sie aber solche wider zeitlich herauß thun / so sehen sie zwar auß / als ob sie todt weren / wann aber solche alßbald in den besagten nächsten See geworffen werden / so erholen sie sich bald wider. Es ist die Erde zu innerst darinn gleichsam außgehölt / vnnd scrofícht / darauß dieser tödtliche spiritus gehet. Besiehe hievon auch Schotum vnnd Pflaumerum in jhren Raißbüchern / vnnd Franciscum Lombardum de Balneis Puteolanis c.3. vnnd bringet sonderlich Herr von Pflaumern Vrsachen dieser vnderschiedlichen Würckung; vnnd meldet auch von andern wunderlichen Sachen / so in solcher grotta zu mercken; wie dann gemelter spiritus ein brennende Fackel / wann man solche auff die Erden helt / außleschen kan.

Vid.Plinius lib.2.c.93.

Tom.1. dier. canicular. colloq.15. fol.276.

In descript. agri Neapol. fol.256.a.

Vid.Cluverius d.lib.4. antiq.Ital. cap.3.

Vid.Henznerus p.328.

Von hinnen kompt man / neben gedachtem See / zu etlichen gewölbten Cellen / in welchen man verspüret / daß auß dem Boden ein starck riechender / vnd gar heisser Dampff herfür gehet / so ein bewährte Artzney wider viel Kranckheiten / sonderlich das Podagra / vnnd den Krampff / ist / vnd starcke wackere Leuth machet. Vnnd das thut nicht allein dieser Dampff / sondern auch ein jedes Wasser / so davon warm gemacht wird; wie hievon beym besagten Lombardo zu lesen. Besiehe auch Scip. Mazzellam de Balneis Puteolanis cap.1. Mann nennet diese Gelegenheit / oder Ort / deß H. Germani, Bischoffs von Capua, Sudatorium, oder Schwitzbad / von welches Namens Vrsprung ein Geschicht beym H. Gregorio lib.4.dial.c.40 zu lesen ist.

Vid.Henznerus p.327.& Ioseph.Mormile d.l.

Von hinnen kompt man vbers Gebürg / vnnd siehet den Rauch auß den Bergen / so stätigs brennen / auffgehen / davon die Poeten ihr Gedicht gemacht haben. Man siehet auch darauff Puzzuolo, vnnd kommet hinunder durch die Enge in die zwischen den Bergen gelegene Ebne / vmb welche vmb vnnd vmb auffrechte Felsen stehen / welche / weil sie gleichsam mit Aschē besprengt seyn / vnnd weiß Außsehen / Leucogæi colles genannt worden. Den Platz selbsten / so einer Oval Form ist / vnnd mehr als tausend Schuh in der Braite / in der Länge aber 1250. oder / wie Megiserus schreibet / bey 1500. Schuh helt / haben theils der Alten Campum Phlegræum; andere Forum Vulcani genannt: Wie dann solcher Ort noch der Zeit Campagna Flegra geheissen wird. Theils nennen jhn auch Solfatara; oder Sulphurariam; wegen der vnglaublichen Mänge deß Schwefels / so auß vnzahlbarn Gruben der Gewalt deß Fewers herfür stosset. Es ist der Boden alles gelb von Schwefel / vnd gehet ein schwartzer Rauch vber sich / der schier den Himmel vberzeugt. Da höret man gleichsam der Fewerflammen Rauschen vnd Krachen / vnd wie ein siedheisses Wasser brodlen / vnnd gibt der Boden ein Gethön von sich / wann man mit dem Fuß daran stosset / als wann alles hol were; derowegen nicht gut allda zu reiten. Es bedunckt die Leuthe / als stünden sie auff der Hölen Tach; vnd finden sich auch / die da glauben / daß allhie das Fegfewer seye; wie sie dann sagen / daß man offt Weheklagen da gehört / vnnd vnbekannte Gesichter von Menschen vnd Vögeln / sonderlich am Sontag / gesehen habe. Besiehe / was obgedachter Maiolus von dem ewigwerenden Fewer / vnnd dessen Vrsach / schreibet / insonderheit aber Pflaumerum / welcher sagt / daß vnlangsten ein Teutscher in eine dergleichen Gruben / so voll solches heissen Wassers gewesen / gefallen / dessen Fleisch also balden verzehrt worden / vnd er gestorben seye. Vnnd hat besagter Villamont auch ein Histori von einem Teutschē / der / sampt seinem Pferde / da blieben ist. Der Poet Silius beschreibt lib. 12. diesen Orth gar schön. Besiehe auch Pighium in Hercul.prod. Cluverium d.lib.4.c.2. Schotum, vnd Henznerum in jhren Raißbüchern. Gemeltes heisse Wasser solle wider die kalte vnd feuchte Kranckheiten dienen / die Nerven erweichen / ein klares Gesicht machen / das Weinen vertreiben / das Hauptwehe nehmen / vnnd dem Magen gut seyn; auch die Weiber fruchtbar machen / das Fieber / vnnd die Krätzen curiren. So man silberne Müntz in diß heisse Wasser legt / wird es wie Kupffer / da man aber Gold hinein würfft / so bekompt es ein schönen Glantz / wie Megiserus schreibet. Es haben

Vid.de his coll Plinius lib 31.c.2.& lib.35.c.15.

Vid. Strabo lib.5.& Diodor.Siculus lib.4.

Vid.Capac. in descript. Puteol Maiolus d tom. 1.colloq.22.

ben unten im Thal die Leut jhre Hütten / darinn sie den Schweffel säubern / vnnd zu richten / darvon Casp. Ens in deliciis apodemicis pag. 233. zulesen. Vnd machet man nicht weit von diesem Schweffelbergwerck auch den Alaun / wie abermals Megiserus meldet. Vn obwoln das Meer / vnnd der Sand / allerdings kalt seyn: Wann man aber in dem Sand vnter dem Wasser etwan eines Schuhes tieff gräbet / so ist der Sand so heiß / daß jhn kein Mensch in den Händen heben kan, wie Michael Heberer in seinem Raißbuch erinnert. Vnd sagt jetztgedachter Megiserus, daß er zu vielen Kranckheiten / als lahmen vnd erkälten Gliedern / vnnd contracten nervis, nutzlich sey; der auch schreibet / daß zu Ende dieses Platzes ein grosses Loch im Berg hinein sey / voll kohlschwartzes vnd siedheisses Wassers / das sehr rausche / vnd einen grossen Gestanck / vnd Rauch / vber sich gebe.

Wann man nun also die Hitz deß Schweffelichten Bodens ein weil erduldet hat / so kan man wider den Berg / oder Hügel hinauff steigen / vnd nach Puzzuolo, so vngefehr ein welsche Meil davon gelegen / sich begeben; nicht zwar den geraden Weg / sondern erstlich zu einem Amphitheatro, welches etwas auß dem Weg gelegen / noch gantz genug / in einer Ovalform / von Quaderstücken erbawet / gesehen wird / von welchem / vnd dem Labyrinth / Leander, vnnd besagte Capaccius, vnd Pflaumerus zulesen; welcher letzte auch von S. Januarii Tempel; dem Gemäwer eines alten Tempels; vnd S. Francisci Kirch hierumb; item von einem Brunnen süssen Wassers im Meer (von deme auch Henznerus p. 339. zulesen /) auß Pighio schreibet. Gemelter Megiserus sagt / daß die Innwohner obgedacht alt Amphitheatrum deß Virgilii Schul nennen / welches im innern Hoff 182. Werckschuh lang sey; in der Weiten aber nur 92. habe. Von dannen kan man den Berg Barbarū, oder Monte Barbaro, sehen / den die Alten Gaurum genant haben / vnd der ein wenig vom Meer / vnd auff halbem Weg zwischen Puzzuolo, vnnd dem See Lucrino, wie Cluverius schreibet / gelegen; welcher vor zeiten herzlichen Wein getragen / jetzt aber gantz vnfruchtbar ist. Etwas weiter darvon ligt der newe Berg / so man auch den Aschenberg nennet; weil er allererst Anno 1538. am Ende deß Septembris, entstanden / als durch schrecklich Beben die Erde sich weit auffgethan / vnnd anfangs Fewerflammen / bald darauff sehr grosse Stein / auß der tieffe herfür kommen / mit welchen sich die Aschen vermischet / daß also ein grosse Menge Aschen / vnd Bimsenstein bey dem Loch zusammen kommen / dardurch ein Berg / mehr als tausend Schritt hoch / (d. Megiserus sagt / wol drey Meilen hoch) erwachsen ist. Vnd ist zwar solche Gruben / oder Loch / hierdurch verstopffet; gleichwol so seyn Anzeigungē dessen / vnd ein Klufft zuoberst gelassen; sonsten aber hierumb alles verändert worden; also daß / wo vorhin Felder gewesen / sich die Berg in die Thäler gesetzt / die berühmbte heylsame Bäder / vnd das Stättlein / Tripergolæ genant / bedeckt / die zween See / Avernus, vnnd Lucrinus, mit Steinen vnd Aschen erfüllt / vnd das Meer selbst von seinem Ort versetzt worden ist; welches bey 200. Schritt sich zurück gewendet / vnd am ersten das Land eröffnet hat / so vorhin von demselben zu allen Zeiten bedeckt gewest ist; welches Lands grösten Theil der ViceRe, Pet. Toletanus, schön zieren / zu einē Gartē einfassen / vñ mit frembden Bäumen besetzen hat lassen / so sonderlich der Pomerantzenbäume halber / die da in grosser Menge zufinden / gar lustig anzuschawen. Henznerus schreibet / daß gemelter Berg in seinem Vmbkraiß bey vier tausend Schritt habe; vnd thut er hiervon deß Simonis Portii, eines Neapolitanischen Philosophi, Wort anziehen. Wer da wil / der kan auff beyde besagte Berg steigen. Es seyn bey obgedachtem Garten etliche rudera, oder altes Gemäwer / so jhr viel vor deß Ciceronis Academiam, so auch Puteolanum genannt ward / halten / so Plinius lib 31. c. 2. an dem Gestad / wann man von dem See Averno nach Puzzuolo wil / gelegen zu seyn schreibet / vnd sagt / daß nach deß Ciceronis Tod daselbsten Brunnquellen von warmen Wasser herfür kommen / so den Augen gar heylsamlich gewest seyen: Welches Wasser dann noch der Zeit zu den Augen vñ Grimmen der innerlichen Glieder / vnnd andern vielen Kranckheiten / nutzlich seyn solle / wie Lombardus de balneis Puteolanis c. 22. bezeuget. Vñ zeigen die Innwohner von besagter Academia noch heutiges Tags etliche Reliquien / so aber etwas vom Meer abgelegen; dieweil das Gestad / wegen gedachten newen Bergs / grossen theils zugefüllt / oder bedecket: Hergegen so sagen andere / daß solches deß Ciceronis Landgut entweder von gemeltem Aschenberg vberfallen / oder vom Erdbidem verschluckt worden sey; vnnd daß man die Bäder / gli bagni di Prato genant / für die obgedachte deß Ciceronis gehaltē habe. Besihe hieron Laur. Schraderum f. 254. b. vnd Phil. Cluverium d. l. der allenthalben selber den Augenschein eingenommen hat. Man sihet allhie grosse Beiner / so der gemeine Mann für Riesengebein helt / so aber von einem Wallfisch herkomen sollen: Wiewol Bozius lib. 1. de statu Italiæ c. 3 pag. 64. sagt / daß man sie für der Læstrygonum Gebein haltē thue / welche Leut beyds an Grösse deß Leibs / vñ an Thaten grewlich gewesen / vñ vor alten Zeiten in dieser Landschafft gewohnt habē sollen. Aber wider auff obgedachten newentstandenen Berg zukomen / so ist der besagte See Lucrinus also hinweg dadurch genomen worden / daß ausser einer kleinē geringen Pfützen / darumb ein geringes Gesträuß / oder Rohrbusch ist / seiner kein Anzeig mehr vorhandē / der doch vorzeiten so groß gewesen / vñ in der Länge / wie Strabo lib. 5. fol. 169. bezeuget / acht Stadia, das ist / 1000. Schritt / neben dem Meer her / vnd ein grosse Breyte gehabt hat. Er ist durch einen Tham vom Meer abgesondert gewesen / vñ hat es da einen Weg neben dem Meer gehabt / so Herculea, oder Herculanea, ist genannt worden; welche Schiedwand aber M. Agrippa, zun Zeiten Keysers Augusti / wie Dio lib. 48. pag. 389. meldet / durchgraben / vnnd also einen gantz bequemen Hafen / so Julius portus genannt worden ist / angerichtet hat / dessen rudera vnter obge-

Vid. inscriptio apud Schraderum fol. 256.

dachtem newen Berg / da er auffs Meer reichet/ noch vnter dem Wasser zusehen seyn.

Von hinnen kompt man nun endlich zu der vielernanten Statt Puzzuolo, so auch Pozzuolo, von den Frantzosen Poussole; von den Alten aber / vnnd den Lateinern Puteoli genannt wird/ vnnd dahin von Neapoli, wie oben gesagt / acht welsche Meilen seyn. Die Griechen nannten solche Dicæarchiam, vñ Dicarchiam, dessen Worts sich auch die Lateinische Poeten gebrauchten. Die Jnwohner wurden Puteolani genant. Wer dieses Orts weitläufftige Beschreibung zuhaben begehrt / der findet solche bey dem Pighio in seinem Hercule prodicio, Schradero lib. 2. monum. Italiæ fol. 254. b. seq. Leandro in Campania felici, Schoto, vnnd Henznero, in jhren Raißbüchern; item Josepho Mormileo dell' antichità della città di Puzzuolo; Ferran Lofredo Marchione Trevicino de Puteolanis antiquitatibus, Cluverio lib. 4. antiq. Ital c. 2. vnd andern mehr; daselbstē nicht allein von dem Vrsprung deß Namens; sondern auch / was dieser Ort vom Hannibale, den Gothen/Normannen/vnnd andern/ außgestanden/zulesen ist. Es war dieses bey den Alten ein sehr berühmbte Statt / allda es einen gewaltigen Meerhafen hatte / so der berühmbteste deß gantzen vntern Meers / sonderlich wegen deß Getraids / vnd der Alexandrinischen Wahren / so man hieher auß Egypten geführet hat / gewest ist. Heutigs Tags siehet man von den alten Gebäwen nur etliche rudera daselbst / so im Staub ligen. Vnd ist diese vor Zeiten so wol bewohnte Statt/die einen grossen Theil deß Lands herumb begriffen hat / auff eines kleinen Hügels Spitzen / neben dem Meergestad / als auff einem Vorgebürg/vnd auff newe Manier/jetzo erbawet; deren Jnnwohner mehrertheils Fischer seyn/vnd sich von den Frembden nehren/so die Antiquiteten allda zu besichtigen dahin kommen. Es ist allhie deß Keysers Augusti Tempel noch vbrig / so von sehr grossen Marmolsteinen also vest zusammen gemacht/daß vor diesem jhr viel vermeynt gehabt/ daß er auß einem eintzigen Felsen außgehawen worden sey: Newlicher Zeit aber hat er vom Erdbiden/vnnd Brunst/was Schaden gelitten: Wird jetzt zu S. Proculo genant. Siehe sein Beschreibung bey besagten Schradero, Henznero, vnnd Mormileo, die auch von den sehr grossen Menschenbeinern / so daselbst gesehen werden/ Meldung thun / vñ die erste zween deß Pomponii Læti Verß hievon setzen. Megiserus sagt / daß man bey S. Francisco noch viel alt Gemäwer/sehr grosse Gewölber / vnnd Schwibbögen von dem Tempel Neptuni sehe. Ausser der Stat seyn etliche Klöster/vnd schöne der Edelleut Paläst. Vnd sihet man da allerhand Antiquiteten / viel Cellen/ oder Kam̃ern in einander/ le Camerette genant/ vñ anders mehr/ davon besagte Autores, vñ zwar Henznerus p. 329. zulesen. Von den Pfeilern im Meer/deren Seneca epist. 77. gedencket/ seyn/ wie gemelter Cluverius vnd andere bezeugen/ noch 13. vbrig/so einer vbermachtē Grösse/vnd deren Ordnung von der Statt/da sie gegen dem Sommerlichen Nidergang liget / gegen obgedachtem See Lucrino gerichtet ist; so deß Meerhaffens halber / vnd zwar mit sonderlichen Nutzen desselben/ (wie hiervon deß Schoti Raißbuch/ vnd andere/ zulesen) gemacht worden. Vnd ist darüber durch Schwibbögen ein Mawer / wie ein Brücke/ auff welche das Volck / die Schiff zubesichtigen/ lauffen konte. Daher Leander, Schraderus, Henznerus, Megiserus, vnnd andere / sich gar groß jrren / welche dieses Gebäw vnnd Pfeiler einen Theil von deß Keysers Caligulæ Brücke außlegen; da doch Suetonius in Caligula cap. 19. sagt/ daß gemelte Brück durch das Meer von Puteolis auff Baias; Josephus antiquit. Judaic. lib. 19. cap. 1. auff Misenum; vnnd Dio, der lib. 59. pag. 650. seq. diese deß Caligulæ That am allereygnesten beschreibet / auff Baulos sey gerichtet worden: Mit welchem Dione auch der Olympiadum Auctor ἀνώνυμος vbereinstimmet / der da sagt/ daß im dritten Jahr Olympiadis 204. Cajus das Intervallum zwischen Puzzuolo vnnd Baulis mit einer Brücken zusammen gefüget habe; wie solcher Author vom Cluverio, der dieses insonderheit erinnert/ angezogen wird. Das Meer hierumb wird Sinus Puteolanus genannt.

De porta Herculea, & antiqua Inscriptione, vid. Pflaumerus.

Villamont lib. 1. des Voyages, cap. 21. schreibet/ daß allhie zu Puzzuolo niemand / bey Straff sechs Cronen / vnd Verlierung seines Degens/ in die Statt / mit einem Degen an der Seiten/ gehen dörffe. Vorerwehnter Johannes Franciscus Lombardus meldet cap. 15. daß die Weiber allda (nach dem Exempel der alten Römischen) keinen Wein trincken; welche aber solchen trincken/ die werden für vnehrlich vnnd vnzüchtig gehalten; da doch sonsten/ wie er schreibet/ die Weiber an andern Orten vmb diese Statt herumb ins gemein wol trincken können. So erzehlet Joan. Jacob. Grasserus in seiner Schatzkammer lib. 5. p. 587. auß Francisco Petrarca, daß vmbs Jahr Christi tausend/dreyhundert/etlich vñ viertzig / zu Puzzuolo ein Weib gewesen / Maria genannt/ so gantz züchtig gelebt/ vñ wider den Feind zu Feld gezogen / vnnd denselben mehrmalen mit vnerhörtem Heldenmuht / vnnd fürtrefflicher Kriegserfahrung vberwunden/ vnnd geschlagen hat. Sie war begierig zum Streit/langsam zum Abzug/ griff den Feind vnverzagt an/ wuste allerley Kriegslist/ vnnd scharpffsinnige Practicken; kunte Hunger/ Durst/ Hitz/vnd Kälte/wol erleyden; war sehr wacht- vnd arbeitsam; lag mehrertheils vnter freyem Himmel auff einem Waasen / oder auff jhrem Schilde; war von Leibskräfften so starck / daß sie grosse Stein vber sich geworffen / vnnd ein grosse eysene Stangen erschüttert hat.

Vid. etiam Cosmographia Munsteri lib. 4. cap. 35. fol. 478.

Es pflegen von hier / nämlich / von Puzzuolo auß / theils zu dem promontorio Miseno in einem Schiff zu fahren / dessen weitläufftige Beschreibung beym Schoto, vnd C. Ens pag. m. 222. zufinden ist. Wird jetzt Monte Miseno, vñ Cabo Miseno genant. Es gedenckē dieses Vorgebürgs viel alte Scribenten. Der Port/ oder Meerhafen allda/ den die Jnnwohner heutiges Tags vnrecht il porto Giulio (so/ wie obgemelt / bey dem See Lucrino, vnd dem See Averno gelegen gewesen)

wesen) nennen / war sehr schön vnnd tieff / daher Keyser Augustus sein Schiff-Armada / zu Beschützung deß vndern Meers / dahin gelegt hat. Es war aber bey diesem Meerhafen ein berühmbte Statt / auch Misenum genannt / welche von den Saracenern zerstört worden / wie im Martyrologio der Heyligen Sosii vnnd Januarii cap. 15. wie solches Cluverius anziehet / gelesen wird. Heutigs Tags siehet man noch derselben Anzeigungen / vnd etliches altes Gemäwer von einem Theatro. Besiehe offtgedachten Scipionem Mazzellam in seinem Buch del sito & antichità della città di Puzzuolo, gegen dem Ende deß sechs vnd zwantzigsten Capitels. Auff dem gemelten promontorio Miseno, allda jetzt ein Wachtthurn gesehen wird / helt man darfür / seye deß L. Luculli anders Landgut gelegen gewesen. Vnd ist solcher Berg außgehölt / also daß er gleichsam da hanget. Besiehe / was sonsten zu Miseno, vnder den ruinis, von einer Krufft / so sie cryptam Traconariam nennen / zu sehen / beym Leandro, Schradero, Pighio, vnd Pflaumero. Vnd helt man darfür / daß allda in den gewölbten Kellern das Regenwasser zu den Schiffen seye auffbehalten worden. Wann man von hinnen weiter / vnnd am Meer her raiset / so kompt man zu einem See / darein durch enge Gäng das Meerwasser kommet / daher dann solcher stets still stehet / vnnd deßwegen das todte Meer genannt wird. Von dannen seyn nicht weit die Keller vnder der Erden / so Centum cellæ, od Camerellæ genant werden / so mehrertheils verfallē / von welchen die besagtē Leander, Schraderus, Pighius, Henznerus, vnd C. Ens, können gelesen werden. Von hinnen ist nicht weit / vnnd zwar 6. Meilen von Napoli, die piscina mirabilis gelegen / welche jhres wunderbarlichen Gebäws halber sonderlich zusehen / vnnd von den besagten Autorn; sonderlich aber Pflaumero in vielerwehntem seinem Mercurio Italico, auß Capaccio, p. m. 507. beschrieben wird. Megiserus sagt / es habe diß Gebäw an der Länge 500. Werckschuh / vnd an der Breite 220. Von dannen komt man hinab zum Meer / so man allhie Baianum sinum, vnd Martialis lib. 11. epigr. 81. Veneris litus nennet; vnd also zu dem Ort / da vor Zeiten die Statt Bajæ gestanden / die wegen jhres Wollusts / oder vielmehr wegen deß Römischen Volcks Verderben / ein sehr berümbte Statt gewesen ist. Daß sie aber am Gestade deß Meers gestanden / das bezeuget Strabo lib. 5. klärlich; wie es dañ noch jetzt allda einen Port hat / darinn aber die gar grosse Schiff nicht komen; dieweil ein grosser Theil deß Gestads durch die Meeres Wellen hinweg genōmen worden / also daß auch die rudera von der alten Statt / vnd die braite Straß / so von hinnen nach Miseno geführt hat / vñ gepflästert gewesen / vnder dem Wasser gesehen werden. Schotus sagt / daß man in dem Meer noch grosse alte Pfeiler von solchem Port / denen zu Puzzuolo gleich sehe / so / wie Felsen / zu seyn scheinen. Es hat aber nichts vor Zeiten diese Statt so berühmbt gemacht / als die warme Bäder / die noch zwar jetzt in grosser Anzahl da seyn / vñ nicht allein in den Hölinen / sondern auch gar im Meerwasser gefunden werden; vnd seyn auch auff den Hügeln herumb Schwitzkammern außgehawen / welche die vngesunde Dämpff / vnd Feuchtigkeiten / auß dem Leib ziehen: Vor zeiten aber sollen derselben vielmehr gewest seyn; daher die Römer jhren grösten Lust allhie gesucht haben. Vnd ist kein Gegent in Italia mit mehrern Meyerhöfen vnd Lusthäusern der Römischen Keyser / vnnd anderer grossen Herrn / als eben diese / erbawt gewesen. Besihe hievon den alten Jüdischen Geschichtschreiber Josephum lib. 18. antiq. Judaic. cap. 14. vnnd von dem grossen Lust vnd Gesundheit dieses Orts / deß Königs Athalarici Sendbrieff / der beym Cassiodoro lib. 9. variarum epist. 6. zu finden ist. Aber auff diese grosse Lustbarkeit deß Orts / vnd diesen aller Sachen Vberfluß / hat gefolgt ein vbermachte Wollust / vnnd auff solche aller guten Sitten Verderben; davon Seneca epist. 51 zulesen. Man siehet noch oberhalb deß Ports den Tempel Veneris, vnnd darneben der Dianæ Kirch / daran allerley Thier seyn. Das runde Gebäw / so man il Truglio nennet / halten theils für deß Mercurii, andere / vnnd die mehrere / für der Sonnen Tempel. Es ist jetzt da nichts lustigs mehr / noch das Land erbawt / sondern ein lautere Einöde / Dornsträuch / Hecken / vnd Auffenthalt der Schlangen. Vnnd siehet man beym gantzen Gestad kaum einen Menschen; ausserhalb deß Ports stehet ein erhöchtes Schloß / so man il Castell di Baia nennet / darinnen etlich wenig Soldaten zur Besatzung liegen. Im Frühling gibt es gleichwol viel Leute / so jhrer Gesundheit halber hieher kommen / wie dann selbige Bäder für mancherley Kranckheiten gut seyn. Besiehe von jhnen / vnnd andern Bädern vmb Puzzuolo, jhren Kräfften / vnnd Würckungen / was Plinius libr. 31. cap. 2. Georgius Fabricius in 2. Itinerar. Rom. Lud. Schraderus libr. 2. monumentorum Italiæ, fol. 253. seq. Scipio Mazzella de Balneis Puteolorum, Baiarum & Pithecusarum; Joan. Franciscus Lombardus de Balneis Puteolanis, Capaccius in descript. Puteol. Josephus Mormileus, vnnd Pflaumerus an angezognen Orten / schreiben. Vor Zeiten seyn bey jedem diser Gesundbrunnen Zeduln angehefft gewesen / wie solche zugebrauchen, sampt Bildern von Marmor / bey welchen man die Eygenschafften hat abnehmen mögen. Weil aber deßwegen sich die gemeyne Leuthe der Aertzte nicht mehr geachtet; so haben Antonius Sulimela, Philippus Capograssus, von Salerno, vnd einer / Namens Hector, auß Prochyta bürtig / sich in einem Schifflein nach Puzzuolo begeben / vnd alle Zeduln hierumb hinweg genomen: aber jhren verdientē Lohn bekomen / in dem ein Vngewitter entstanden / so das Schifflein vmgestürtzt / vnd sie im Heimfahren ersäuffet hat. Besiehe d. Schraderum d. l. Jo. Villanum lib. 1. Chr. Neapol. Augustinū Tyfernū in notis ad Lōbard. de baln. Puteol. c. 48. Capacciū & d. Pflaumerum. Es seyn aber sonderlich gar heylsam vnd berümbt die Bäder / welche vor Zeiten Frictulæ, heutigs Tags aber bagni di Tritole, oder Tritolo, vnnd di Ci-

[Margin: ...ullus in or... le locus ...aiis prælu... ...t amænis. ...oratius.]

di Cicerone, oder deß Ciceronis Bäder genannt werden; vber welchen man 43. Staffeln hinauff gehet/da ein herzlich Sudatorium, oder Schweiß-kruttē/im Felsen hinein gehawen/in der Höhe 6. Werckschuh/in der Braite 5. allda/weil es wol 3. Meilen lang ist/man weit hineyn gehen kan. Besiehe Megiserum an besagtem Ort. Hat ein lieblichen Geruch; vnd ist/wie auch das Bad darunter/zu vielen Kranckheiten gut. Außwendig ist es kühl vnd frisch; innwendig aber empfindet man bald die Hitz/also daß der Schweiß von allen Orten deß Leibs geschwind zusammen kompt; vnd ist die Wärme so starck/vnd kompt so hefftig auß der Erden herfür/ daß sie einem schier den Athem nimpt. Besiehe hievon besagte Lombardum, Henznerū, Megiserum, Pighium vnd Schotum. Aber wider auff die Statt Bajas zukommen/ so pflegt man von vnten auch auff die Hügel herumb zusteigen/ auff welchen die vornehme Römer jhre Wohnungen gehabt/vnd also von dem gemeinen Pöfel/ der vnten der Wollust gepfleget hat/ sich abgesondert haben: Wie man dann noch Anzeigungen von deß Pompeii vnd Cæsaris Lusthäusern weiset. Besiehe von solchen/ vnd andern der Römer Landgütern/den Schotū in seinem Raißbuch. Cluverius schreibt d.lib.4.c.2. daß deß Marii Landgut nahend bey Miseno gewest sey/ nicht zwar auff dem Berg Miseno selbst/ sondern ohne zweiffel auff dem Berg/so bey Baiis vber gegen Abend gelegen/ vnd jetzt ins gemein Monte di Procita, von der Insul Prochyta, so gegen vber ligt/ genant werde. Siehe die vnderschiedliche Meynung hievon beym Pflaumero p. m. 519. seq. der auch sagt; daß die rudera, so man für deß Marii Landgut halte/vñ von dem gemeinen Mann pflegen gewiesen zu werden/ Villa Domitiana gewest sey/wie theils darfür halten, vnd auß Tacito, vnd Dione Cassio, erscheine/ daß die Domitia, deß Neronis Vatters Schwester/ in dieser Gegend ein Landgut gehabt habe. So hatte auch C.P. so bey Baiis ein sehr lustiges gut/ dessen Tacitus lib. 15. Annal. gedenckt. In der nähe herumb/mehrers bey Baiis, als Miseno, lage am Gestad das berühmbte Landgut/oder Villa, Bauli genannt/ von welches Namens Vrsprung Symmachus lib.1. epist.1.p.2. zulesen ist. Zwischen Baulis, vnd Baiis war ein See/den Tacitus lib. 14. Annal. lacū Bajanum nennet/von welchem heutigs Tags kein einige Anzeigung mehr vorhanden ist; wie man dann auch nicht siehet/wo die Teich/so Alexander Severus vmb Bajas herumb hat machen lassen/ gewest seyn. Sonsten ist besagtes Bauli, wegen deß kläglichen Zustands der Agrippinæ, Keysers Neronis Mutter/ bekannt/ von deren Hauß noch ein Gewölb da vbrig ist. So siehet man auch sonst alt Gemäwer/ so von einem Circo, oder Thurnier- vnd Spielhauß seyn sollen/ vnnd ins gemein il Mercato di Sabbato genant wird; davon Henznerus pag.339. weitläufftig schreibet. Der Hortensius hat hierumb auch sein Landgut/vnd Fischweyher gehabt; darvon aber keine rechte Anzeigungen zufinden seyn: Aber wol von deß P. Servilii Vatiæ, von welchem Seneca ad Lucil. epist. 55. zulesen.

Von hinnen hat man nicht weit zum See Acherusio, der jetzt ins gemein il Lago di Collucia genant wird/ lettig ist/ vnd schändliches Wasser hat. Theils haben auch den See Lucrinum; Theils den See Avernum, Acherusium genant. Sonsten ward dieser See auch Acheron, vnnd Acherusia palus geheissen/ der durch heimliche Gäng sich mit dem See Averno vermischet; daher es dann kommen/daß die Poeten/wie gemelt/ bißweiln den See Avernum Acherōtem genant haben. Deß Averni Nam bleibet noch heutiges Tags; welcher vom Gestanck deß Wassers herkommen solle; wie dann auch andere stinckende Pfützen also genannt worden seyn. Besihe Virgilium lib.6. Æn. vers.242. Lucret. lib.6. p.217. vnd Majolum tom.1. colloq.12. fol.233. Heutigs Tags wird er ins gemein il lago d'Averno, vnnd bißweilen auch il lago di Trepergole genannt. Antonius Sanfelicius in Campaniæ descriptione meldet/ daß zu seiner Zeit dieser See Avernus ein Vberfluß an Fischen (die Joannes Boccatius in libro de montibus, sylvis, lacubus, &c. klein/ schwartz/ vngeschmack/ vnnd nichts nutz nennet) gehabt habe/ die aber hernach/wegē der Schärpffe deß Aschens/ so darin gefallen/ gantz vñ gar auffgerieben worden seyn. Das Wasser ist gleichwol lauter vnd pur/ daher Aristoteles de mirabilibus Auscultationibus vermeynt/ dz es auch die Blätter von den Bäumen nicht ertrage/sondern also bald auff den Boden hinunter lasse; welches aber Pflaumerus nit wahr befundē/ in dem er ein Holtz von allē Kräfften darin geworffen/ welches nit zu Boden gangē/sondern wie andere leichte Sachen oben her geschwummen ist. So hat er auch keinen gifftigen Dampff allda verspüret/ von welchem sonstē geschrieben worden/ daß er die fürüber fliegende Vögel tödtē solte. Es ist da nichts beschwerlichs/ nichts stinckends; also daß man dabey nicht allein ohne Schaden seyn kan; sondern auch die Vögel gar wol fürüber fliegen/ vnnd wol gar in dem Wasser sich auffhalten können; welches auch Schotus in acht genommen hat: Wiewol er/ weil er lettich ist/ vnd ein stilles Wasser hat/ einer Pfützen gleich siehet. Ob nun dieses/ daß er also verkehret ist/ dem Agrippæ, welcher auß Befelch deß Keysers Augusti die Bäume/ so den See vberschatteten/ allda außrotten lassen/ wie die Conimbricenses Meteor. tract.10. c.2. darfür halten; oder dem obbeschriebenen sehr gewaltigen Erdbidem zuzumessen/ welcher den obgedachten newen Berg gemacht/das Meer/vñ sein Gestad/ nicht wenig bedeckt/ dieses Landes Gestalt gantz vmbgekehrt/ vnd diesen See guten Theils mit Aschen/ Stein/ vñ Sand angefüllet/ vnd vielleicht die schweflichte Adern/ so in den See gangen/ entweder verstopfft/oder anderstwohin gerichtet hat? Das stehet jedem frey zubedencken. Heutiges Tags ist er sonstē nicht so tieff/ als wie besagter Aristoteles d. lib. de mirabilibus schreibet/ vnd Vibius Sequester, in catalogo lacuum, solchen auff 200. Eln gemessen hat: Wie dañ auch der Vmbkraiß etwas weniger/als jhn Aristoteles, vñ Diodorus lib.4. machen. Vnd vermeynt Cluverius d.lib.4. antiq. Ital. c.2. auß deß Strabonis Worten

Vid. Servius ad Virgil. Æneid.6. Non. Marcell. c.1. & Lucretius lib.6.

Vid. Strabo lib.5. Suetonius in Aug. c.16. Vell. Patercul. lib. 2. & Dio lib. 48.

ten selbsten zubeweisen / daß es ein Fabel / was man von dem Pestilentzischen Dampff / oder Exhalation dieses See geschrieben hat. Vnd sagt er / daß Virgilius d. lib. 6. Æneid. nicht schreibe / daß der See selbsten / wie es Servius außgelegt / sondern die Höle / oder die hohe / weite / grewliche Spelunc deß Averni, solchen tödlichen halitum von sich geben; von welchem Loch / oder Hölin / auch der See den Zunamen Averni bekommen habe. Es fragt aber gemelter Cluverius, auff welcher Seiten deß See diese Hölin gewest sey / vnd sagt / daß alle darfür die Grufft / oder Cryptam, so bald nach dem Zugang zum See / auff seiner lincken Seiten / gegen Mittag / gelegen ist / vnd ins gemein la grotta di Sibilla genannt werde / außlegen; da doch Strabo in seinem fünfften Buch klärlich bezeuge / daß zu seiner Zeit / als die Ort vmb diesen See gereiniget / vnnd zu den Wohnungen bequem gemacht wurden / man kein solche Höle gefunden habe: Daher man nicht wissen könne / wer / vnnd zu welcher Zeit / diesen Gang vnter der Erden / so man jetzt / wie gemelt / la grotta di Sibilla nenne / vnd der gen Bajas werts sich wende / vnd bey vier tausend Schritt von der alten Statt Cuma abgelegen ist / gemacht. So habe auch Diodorus in seinem vierdten Buch / allda er den See Avernum beschreibet / dieses alles selbst für ein Fabel gehalten. Vñ wer wolte / sagt Cluverius weiter / so einfältig seyn / der da glauben solte / was die Alte allhie von der Höll / vnnd dem Campo Elysio, gedichtet haben; deren erster Erfinder Homerus gewest ist / der dieses / vnd die höllische Flüß Pyriphlegethontem, Stygem, Acherontem, vnnd Cocytum, zu erdichten / die fürnehmbste Vrsach / vnd Anlaß gehabt / daß so ein grosse Menge warmer Brünn hierumb seyn / von welchen oben gesagt worden / vnd Dio lib. 48. pag. 389. zulesen ist. Vnd diesem Homero haben folgends alle andere Poeten nachgefolget. Vnd schreibet Henznerus pap. m. 334. daß noch der gemeine Pöfel glaube / daß Christus vnser Heyland allda von den Todten aufferstanden sey / vnd der heiligen Vätter Seel auß der Hölen erlöset / vnd sie durch den Berg / so dem Averno, vnd dem newen Berg nahend gelegen / vnd noch deßwegen jetzt Christi Berg genannt werde / geführet habe. Vnd ziehet er auch zween alte Poeten an / so in dieser Meynung gewest seyn; wie dann Alcadinus, der berühmbte Medicus, so vmbs Jahr Christi 1191. floriert hat / schreibe:

Est locus, effregit quo portas Christus Averni,
Et sanctos traxit lucidus inde Patres.

Eustasius de Matera aber / so vmbs Jahr Christi 1285. gelebt / also sage:

Est locus australu, quo portam Christus Averni
Fregit, & eduxit mortuus inde suos.

Welche Wort zwar Scipio Mazzella c. 13. pag. 111. anders referiert. Die diesen Poeten haben / die werden sich darinn finden können.

Aber wider auff die gemelte Höle / oder Grotta der Sibyllen / zukommen / so seyn von solcher vnderschiedliche Meynungen / wie beym Pflaumero p. m. 527. seq. zulesen; welcher vermeynt / daß die Sibylla an solchem Ort gebadet; aber nicht allda / wie der gemeine Mann vorgebe / gewohnet habe: Dann sie jhre Wohnung zu Cuma oder Cumis, vngefehr 4000. Schritt / wie gemelt / davon gelegen / gehabt hat. Wird heutiges Tags wol in dem Berg drinnen gewiesen; wie derselben Beschreibung beym besagten Henznero, der selber darinnen gewesen / p. 333 zulesen ist. Villamont schreibet lib. 1. c. 22. daß es ein schöne Kammer sey / welche 8. Schuh in der Braite / vnd 14. in der Länge habe / vnd gantz gewölbt sey. Were vorhin schön Mosaisch gemahlt gewesen / davon man noch Merckzeichen an etlichen Ort en sehe.

Endlichen besagte Statt Cumas belangende / so ist solche also von den Lateinern in plurali, oder der mehrern Zahl; von den Griechen aber in singulari Cyme genant worden. Ist vor Zeiten ein gewaltiger Ort gewesen / dessen Pindarus, Thucydides, Aristoteles, Lucretius, Marcianus Heracl. Virgilius, vnd viel andere mehr / gedencken; deren Statt Innwohner von den Griechen Cumæi, von den Lateinern aber Cumani seyn genant worden. Siehe von jhren Erbawern / vnd jhrem Glück vnd Vnglück / was Reinerus Reineccius in hist. Julia Monarch. 2. tyran 2. f. 443 geschrieben hat. Agathias hat den Situm, oder das Lager dieses sehr vesten Orts gar artlich Histor. l. b. 1. fol. 464. verzeichnet. Sie lag auff einem göhen Hügel / auff welchen hart zukommen war / vnd an welchen vnten das Meer stosse; allda vor Zeiten die Cimmerii gewohnt haben / von welchen Strabo lib. 5 vnd Festus de verborum significatione, zulesen seyn. Alß folgender Zeit die reichen Römer diese sehr lustige Gelegenheit vmb Cumas, vnd nahgelegene Bajas, mit jhren Lusthäusern / Landgütern / vnd Gärten / einnahmen; So haben sich die Inwohner dieser Statt selbsten von dannen begeben / also daß zu deß Juvenalis Zeiten dieselbe lär gelegen ist; dardurch sie dann also abgenommen hat / daß sie bey deß Keysers Justiniani Regierung / als dieselbe / wie vorgedachter Agathias bezeuget / Narses bestritten / ein sehr kleines Stättlein gewesen; daher sie auch folgends vom Diacono lib. 6. rerum Longobard. cap. 40. Cumanum castrum genannt worden ist. Heutiges Tags ligt sie gantz wüst / vnnd seyn allein da grosse rudera, vnd altes Gemäwer zusehen / davon Sannazarius gantz denckwürdige Verß hinterlassen hat / so bey jhme lib. 2. eleg. 9. p. 124. Item den besagten Henznero p. m. 337. vnd Scipione Mazzella, am Ende deß 30 Capitels / zulesen seyn. Allhie nun hat die obgedachte Sibylla gewohnet / welche auch daher Cumana ist zugenant worden: die einen Prophetischen Geist gehabt / vnd von allerhand Sachen gefragt worden ist. Vnd hat sie jhr Antrũ, Höle / oder Wohnung / in der Statt drinnen gehabt / wie Cluverius auß den alten Auctoribus d. li. 4. c. 2. schreibet / auch auß Virgilio selbst beweiset / daß er zwey antra verstandẽ habe / eines / so bey dieser Statt gewesen / auß welchem die Sibylla dem Æneæ von künfftigen Sachen geweissagt; das ander bey dem besagten See / oder Lago d'Averno, so man für die Thür / vñ den Eingang zur Hölen gehaltẽ hat. Vnd thut auch Silius welcher dem Virgilio in allem trewlich nachgefolget

Vid. etiam Procopius Gothicarum lib. 3. & 4.

hat/außdrücklich im dreyzehenden Buch zwischen diesen beyden vnderscheyden. Vnd sagt Procopius Gothic. rerum lib. 1. daß zu Cumis die Innwohner der Sibyllæ Höle / oder Grufft / weisen/ vnd sprechen / daß sie in derselben geweissagt hab; welche Justinus Martyr in orat. parænetica, vnd Agathias d. lib. 1. beschreiben thun. Johann Wilhelm Newmeyer in seiner Ital. vnd Hispanischen Raißbeschreibung meldet pag. 342. daß einer seiner Raißgeferten/ ein Engelländer/ Namens Wilhelm Poroet, das besagte Antrum, oder die grotta, oder Höle der Sibyllen allhie zu Cumis gefunden/ vnd die andere hinein geführt: Gleich wie er Herr Newmeyer am ersten daselbst ein Amphitheatrum, nicht weit von dem Arcu felici (so ein Clausen vnd Thor zur Statt/ zwischen 2. hohen Bergen ist gewesen) einer wunderlichen Form erfunden/ vnd andern gewiesen; sonsten aber bey keinem Authore etwas davon gelesen habe.

Diß seyn nun also die Ort / welche vnsere Teutsche in dem Puzzuolischen Bezierck zu besichtigen pflegen; dahin ein jeder nach seinem Gefallen von Neaples auß zu Wasser vnd Land raisen kan. Dann nicht einer wie der ander seinen Weg hieher anzustellen pflegt; wie auß den vnderschiedlichen Raißbüchern zu ersehen. Theils kommen zu Lande von Napoli durch die besagte grotta deß Bergs Pausilypi, zur grotta delli cani, vnd zum See Agnano, vnnd was daselbst herumb zusehen, dann nach Puzzuolo, von dannen zu Schiff auff Baias, da sie gedachte cento Camerelle, die piscina mirabile, il Monte Miseno, Mare morto, den Mercato di Sabato, vnnd anders besichtigen; dann weiters auff Cumas, deß Ciceronis Bad vnd dem Schwitzbad di Trittole; folgends zum See Averno, dem Antro Sibyllæ, zum See Lucrino, dem Newen, oder Aschenberg/ vnd zum Berg Barbaro; ferners zum Schwefelboden/ od' Solfatara, deß Augusti Theatro; einem Labyrinth; deß von Toledo Garten/ vnnd von dannen wider nach Neaples, wie von solchen Orten oben Bericht geschehen ist.

Theils pflegen auch andere Sachen vmb gemelte Statt Neaples herumb zu sehen/ darunder dann ist der Fleck Torre di Greco, der 6. Meil von Napoli gelegen / allda vor Zeiten die Statt Herculaneum; oder Herculanium gestanden. 2. Das Stättlein Scafati, so etwas vom Meer abgelegen/ vnd vorhin Pompeii Opidum genant worden ist. 3. Von besagtem Torre del Greco seyn just 4. Meilen zum Torre della Nunciata, welcher Ort vor Zeiten Opulenti geheissen; von dannen auch vierdtens 4. Meil zum Castello à mare di stabia, bey den Alten Stabiæ genant/ seyn/ so vber den Fluß Sarnum, vnnd den Berg Vesbium gelegen / allda jetzt ein Bisthumb ist. Es gedencken dieses Orts Ovidius, Columella, Plinius, vnd andere mehr. Nach dieser folgt fünfftens die letzte vnnd sehr alte Statt an dem Campanischen Gestade / vnder dem Joch deß Bergs Lactarii gelegen/ nämblich die Statt Surrentum, oder Sorrento, deren Ennius, Diodorus, vnd andere gedencken. Die Hügel bey dieser Statt seyn deß köstlichen Weins halber sehr berühmbt gewesen; gleich wie auch bey der ein Meil von ihnen gelegnen vbel gebawten Statt Massa ein sehr edler Wein wächst. Nach Sorrento folget das Vorgebürg Minervæ, so auch Sirenusarum, vnd Surrentinum genannt wird. Hierauff fahet das Picentinisch Gestade an / von welchem hernach. Der Meerbusen / in welchen dieses Campanisch Gestade / zwischen den zweyen Vorgebürgen/ Miseni vnnd Minervæ, sich krümmet/ wird Sinus Campanus, bey den Alten / Cumanus, vnnd Puteolanus, vnnd beym Strabone Crater genannt.

Vid. Strabo lib. 5. Plinius lib. 14. c. 6. & Ovid. lib. 15. Metamorph.

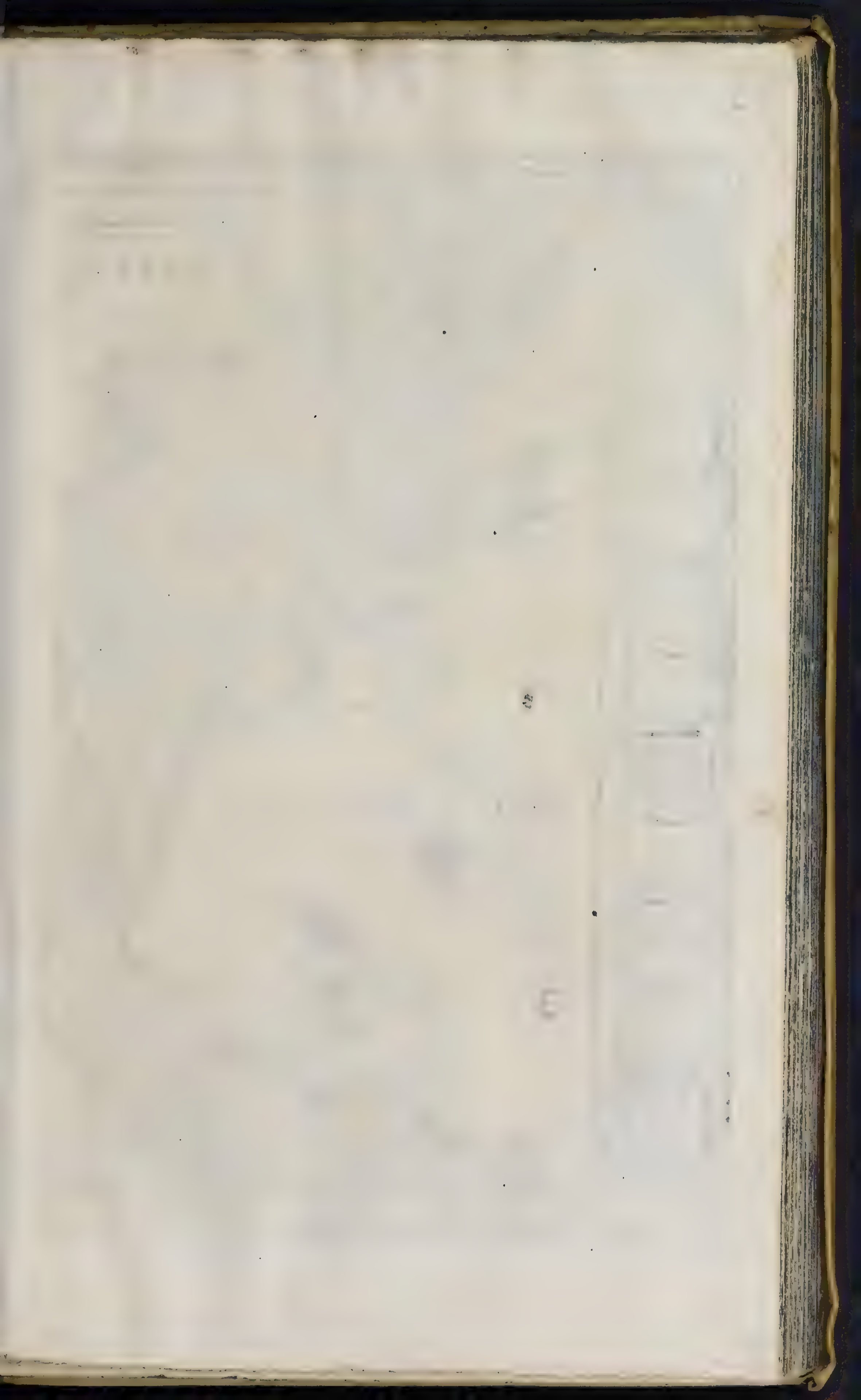
17. Was aber gedachten Berg Vesuvium anbelangt/ der nahent den besagten Scafati, vnd Torre di Greco herein reychet/ so ist solcher sehr hoch/ vnd zweyspitzig / vnnd wird jetzt von dem vnden an seinem Fuß gelegnen schönen Stättlein Somma, so den Titul eines Hertzogsthumbs hat/ Monte di Somma; von den Poeten Vesbius, vnd Vesvius, vnd Vesevus, von etlichen Autorn auch Bebius genant; dessen Natur Strabo lib. 5. Procopius lib. 2. & 4. rerũ Gothicar. vnd Ambrosius Leo lib. 1. cap. 1. & 11. de Nola, beschreiben. Ist ein fruchtbarer Berg / darauff herumb Bäum vnd Reben mehrertheils stehen / so herrlichen Wein tragen/ den sie Vino Greco, vnd lagrime Christi nennen: Aber zu oberst nichts / allda er jeder Zeit vnfruchtbar/ voller verbranter Steinklippen/ Aschen/ vnd Hölinen ist. So man zu höchst auff diesen Berg kompt/ findet man einen Hügel von lauter Aschẽ/ gähe vber sich/ daran gehet man/ wie an einer Leyter hinauff. Zu oberst desselben ist ein schrecklich grosser Crater, oder offnes Loch / vnd in die Runde ein sehr tieffer Abgrund in den Berg hinab/ fast in der Form / wie ein Amphitheatrum; inmassen die Beschreibung beym Pighio, vnd Megisero, welche beyde selbst hinauff gestigen seyn; wie auch beym C. Ens in delic. apodem. p. m. 176. seqq. auß besagtem Pighio, zu finden ist. Es ist dieser Berg wegen seiner Brünste sonderlich berühmbt. Vnnd hat sich Anno Christi 81. den 1. Novembris, wie Baronius tom 1. Annal. n. 3. fol. 780. edition. Colon. schreibet/ die sehr grosse/ vnd erschreckliche Brunst zugetragen / in welcher der Naturkündiger Plinius vmbkommen ist. Besihe Dion. Cassium lib. 66. Plinium Juniorem lib. 6. epist. 16. Leand. Albertum in descript. Ital. & D. Lans. in consult. pag 383. edit. 3. in 8. Anno 471. hat er abermals gebronnen / da dann die Aschen vom Winde gar in Africam, vnd gen Constantinopel getragen worden seyn; ingleichem er auch Anno 685. gebronnen hat. Anno 1036. bey Keysers Conradi II. Zeiten warff dieser Berg wider so viel Fewer auß / daß es scheinete / als wann gantze Fewerflüß herauß walleten. Bey Menschen gedencken siel wider vmb diesen Berg / mit innerlichen Krachen / Sieden/ vnnd Dempffen/ ein gar scheußlich Wetter ein / darauff es rothlecht Aschen in der gantzen Gegne regnete; wie von diesen beyden letzten Megiserus in seinen deliciis Neapolitanis zu lesen; der auch sagt / daß offtmals hin vnd wider oben auff dem Berge Löcher auffgehen / darauß ein Dampff vnd Rauch komme/

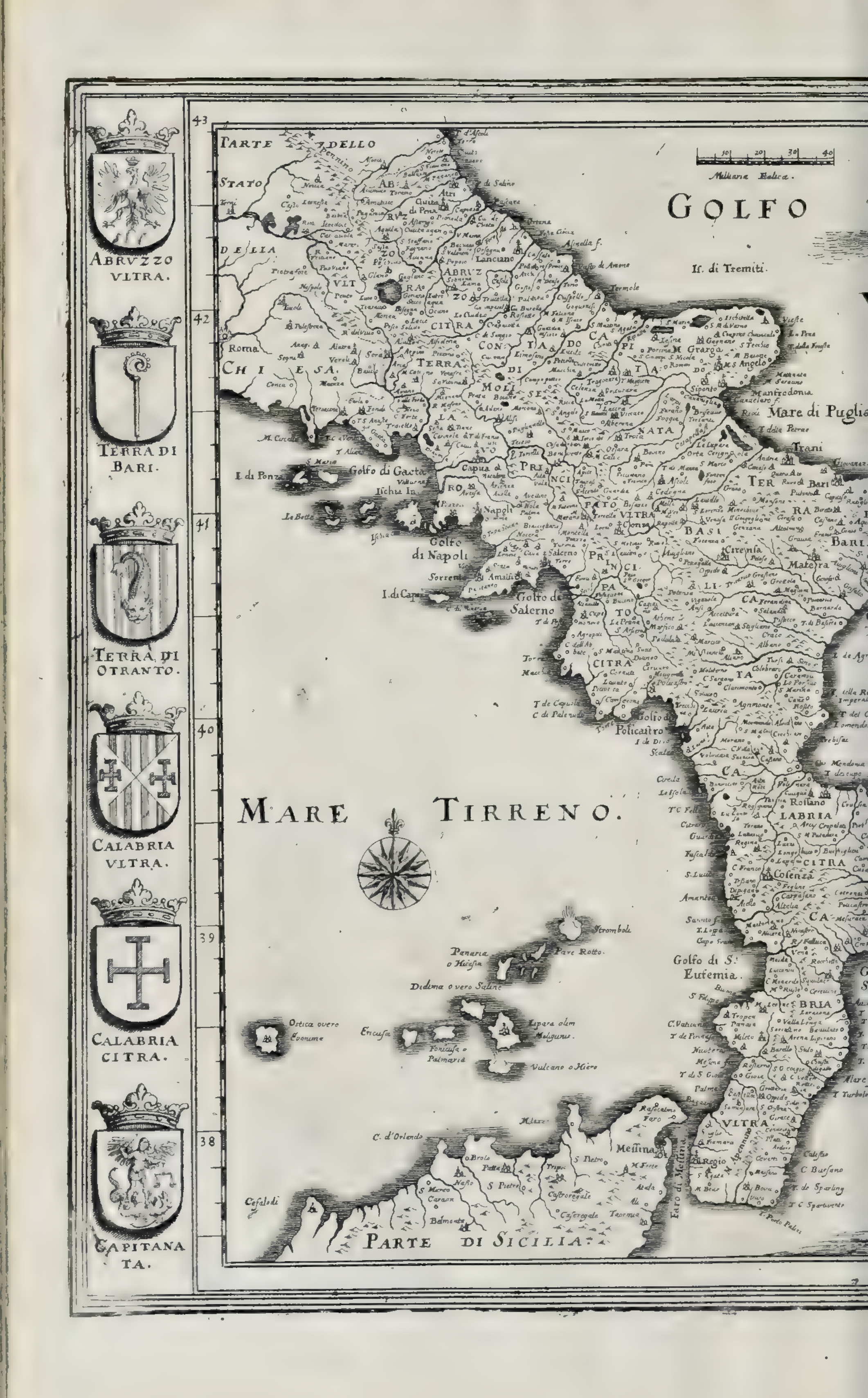
Vid. Cluverius lib. 4. antiq. Ital. cap. 3.

Vid. Ios. Mormile in descrip. Urb. Neapol. c. 14.

Seth. Calvisius ad Ann. 79. alii 80. ref.

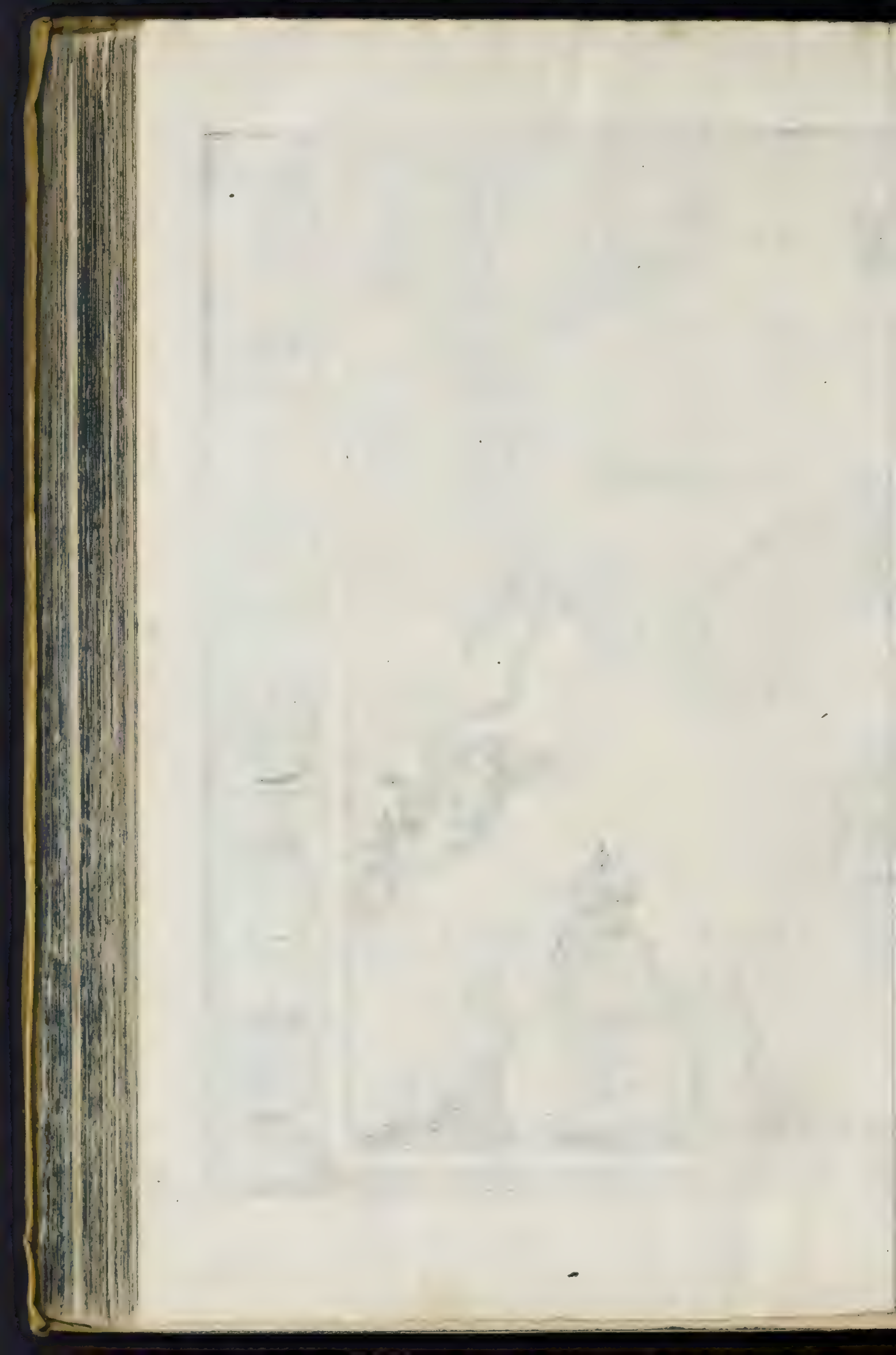
Vid. Paul. Regius in Martyr. S. Ianuarii, & Platina in vita Benedicti II.

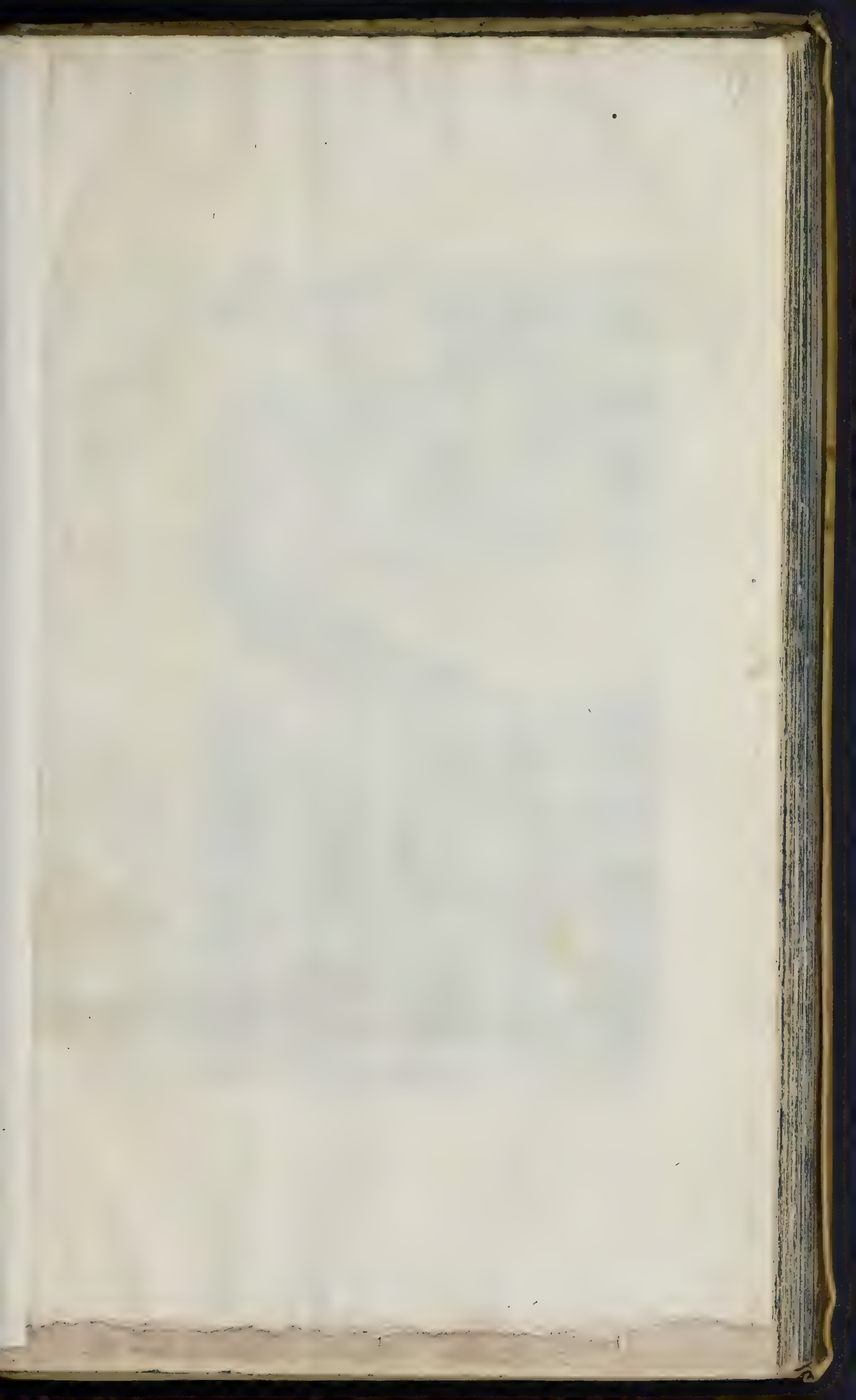



ABRVZZO VLTRA.
TERRA DI BARI.
TERRA DI OTRANTO.
CALABRIA VLTRA.
CALABRIA CITRA.
CAPITANA TA.
PARTE DELLO STATO DELLA CHIESA
Miliaria Italica.
GOLFO
Is. di Tremiti.
Mare di Puglia
ABRVZZO CITRA
CONTADO DI MOLISE
TERRA DI LAVORO
PRINCIPATO VLTRA
PRINCIPATO CITRA
CAPITANATA
BASILICATA
CALABRIA CITRA
CALABRIA VLTRA
Roma
Lanciano
Manfredonia
Trani
Bari
Matera
Cirenza
Capua
Napoli
Salerno
Sorrento
Amalfi
Golfo di Gaeta
Golfo di Napoli
Golfo di Salerno
I. di Ponza
I. di Capri
Ischia
Policastro
Rossano
Cosenza
Golfo di S. Eufemia
MARE TIRRENO.
Strombole
Messina
Faro di Messina
PARTE DI SICILIA.
43
42
41
40
39
38



REGNO DI NAPOLI.
MARE IONIO
Bocca del Golfo di Venetia.
PARTE DI DALMATIA.
PARTE DI ALBANIA
PARTE DI EPIRO
Golfo di Cataro.
Golfo de Lodrin.
Corfu
Otranto
Taranto
TERRA DI OTRANTO
ABRVZZO CITRA.
BASILICATA.
PRINCIPATO VLTRA.
PRINCIPATO CITRA.
TERRA DI LAVORO.
CONTADO DI MOLISE.
43
42
41
40
39
38



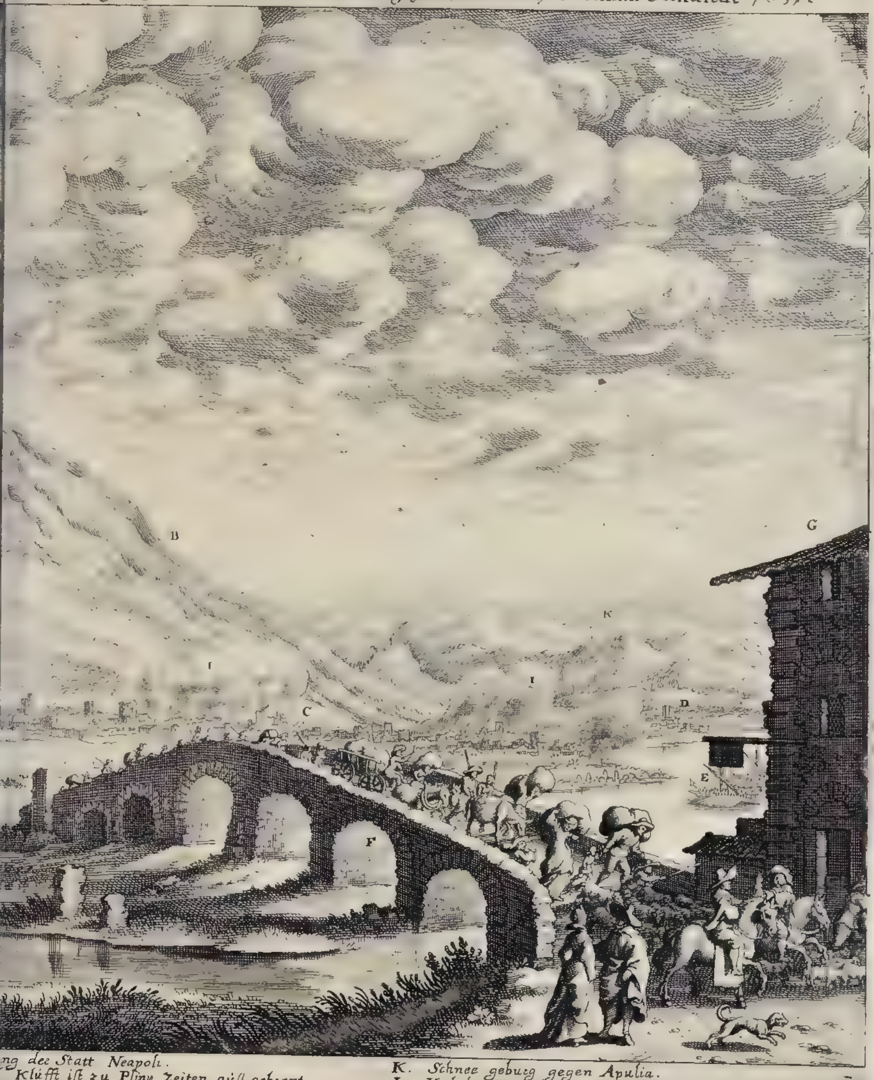


Warhaffte Contrafactur des Bergs Vesuuij, vnd deßelbigen Brandt sambt der



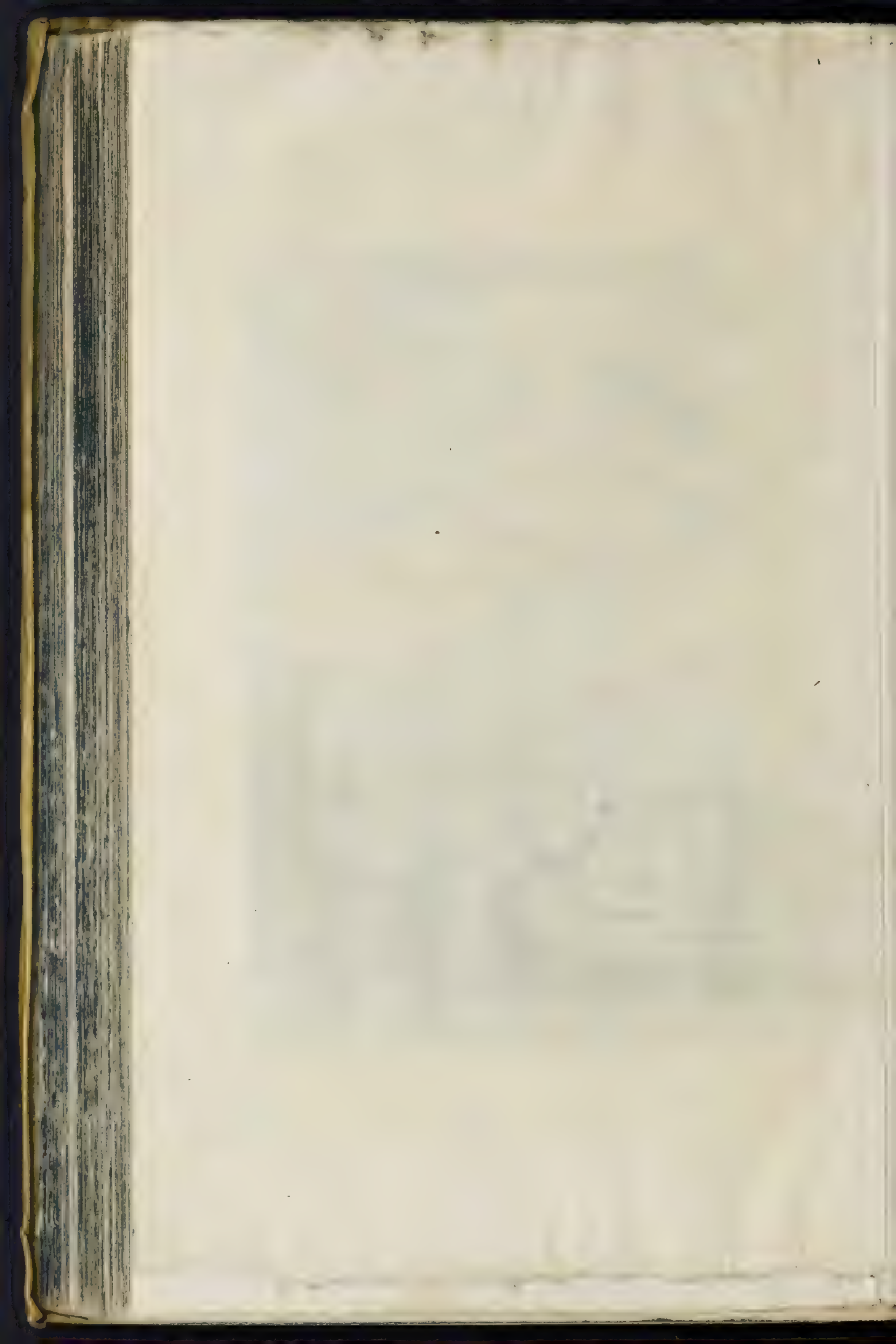
A Die Klufft darauß das fewer entstanden
B. Heiße Waßerström so auß dem Berg herunder geflossn
C. Torre del Greco so gantz mit Asch bedeckt worden
D. La Nunciata welches auch fast gantz bedeckt worden
E. 2 Galleeren damit das uberblibne Volck Saluiet worden
F. Die Brucken la Nunciata

ngenden gelegenheit . nach dem leben gezeichnet durch Ioachimo Sandrart 1631.



ng der Statt Neapoli.
Klüfft ist zu Pliny Zeiten auß gebrant.
ein Rauch und Dampf von dem mit Äsch vermischten herab fliessenden heißen wasser.

K. Schnee geburg gegen Apulia.
L. Herliche Weingärten mit Citron Granat Pomerantz etc. baümen.



komme/allda man nachgrabe/vnnd Schweißbäder für die Krancke Leut mache. Anno 1630. im December brannte er widerumb/da der Schaden vber 20. mal hundert tausend Cronen/ohne was an Menschen vnnd Vieh geblieben/ ist geschätzt worden; weiln auff sechs Teutsche Meilen sich der Jammer außgebraitet hat. Besiche die Franckfurter Frühlings Relation in Anno 1631. vnnd M. Joan. Philip. Abelini Historischer Chronicken Continuation fol. 486. seq. Das folgende 32. Jahr hat er in dem Herbst wider viel Fewer/ Aschen/vnd Stein/außgeworffen.

Vnd so viel von der Statt Neaples/vnnd denen Orten/so herumb zu sehen.

18. Belangende nun dieses Königreich selbsten/so saget Maginus, daß solches fast den halben Theil von gantz Italia begreiffe/ vnd das Ost-Welschland könte genannt werden. Bey den Historicis wird es bald das Königreich Neapolis, bald das Königreich Apuliæ; bald das Königreich Siciliæ disseits deß Phari, zum Vnderscheid deß rechten Siciliæ, so jenseit deß Phari ist/genannt. Dann etliche König/ welche diese beyde Königreich besessen/ sich beyder Sicilien Könige genant haben/ als da gewesen Fridericus II. Carolus I. vnnd Alphonsus I. Seine Grantzen seyn vom Abend die Flüsse Axufenus, ins gemein Ufense, oder Ufente; vnnd Truentus, oder Tronto; von Mitternacht das Adriatische Meer; von Mittag das Tyrrhenische vnd Sicilische; vnnd von Morgen das Jonische Meer. Daß also dieses Königreich mit 3. Meeren vmbgeben/ ausser daß es zu Lande mit dem Pabst gräntzen thut. Sein Vmbkraiß ist/wie die Außmessung beym Magino zu lesen/ 1468. vnd die Länge 450. Meilen. Die Braite ist vngleich; wo es am braitesten/ mögen 140. oder/wie Megiserus sagt/ 150. welsche Meilen seyn. Gemelter Maginus, vnnd andere Geographi schreiben/daß ausser dem Theil/ so zu dem Latio zu referiren/ solches Königreich in 8. Hauptheil/ oder Provincien/ abgetheilet werde; als da seyn Campania (darunder sie auch die Picentinos, oder Principatum, rechnen.) 2. Lucania, oder Basilicata. 3. Calabria inferior. 4. Magna Græcia, oder Calabria superior. 5. Salentini, oder terra Hydruntina, so vor Zeiten auch Japygia vnnd Messapia ist genannt worden. 6 Apulia Peucetia, oder Terra Bariana, so ins gemeyn Terra di Bari geheissen wird. 7. Apulia Daunia, jetzt Puglia piana, oder Apulia plana genant/ dahin auch Capitanata gezogen wird. 8. Samnites, oder Aprutium, dessen Hauptstatt Aquila ist. Die Könige Alphonsus I. vnd Ferdinandus Catholicus haben 12. Provincien darauß gemacht; als da seyn 1. Campania, oder Terra di lavoro. 2. Principato citra, oder di quà, deren Innwohner vor alters Picentini genant wurden/sampt einem Theil von Lucania. 3. Principato ultra, oder di là, wo vor Zeiten das Samnium, vnnd die Hirpini gewesen. 4. Basilicata, oder Lucania, welches Land mitten im Königreich gelegen. 5. Calabria citra, oder di quà, vor Zeiten Brutium. 6. Calabria ultra, oder di là, so ein Theil von Magna Græcia, wo Reggio liget. 7. Terra d'Otranto, vor Zeiten Japygia, Hidruntum, Messapia, vnd Salentium; wo Brindisi ist. 8. Terra di Bari, vor Zeiten Apulia Peucetia. 9. Apruzzo citra, oder di quà. 10. Apruzzo ultra, oder di là, nämlich/ di là del fiume Pescara, den Maginus Aternum nennet. 11. il Contado di Molise, oder Molisio, allda die Samniter gewohnt; vnd dann 12. Capitanata, wo vor Zeiten Daunia, vnnd Japygia, mit dem Berg Gargano, jetzt Monte di S. Angelo genant/ gewesen/ vnnd allda Monfredonia ligen thut: Wie hievon im folgenden ein mehrers wird gesagt werden.

Nun diese Provintzen seyn zum Theil bergicht/ zum theil feldecht/ mit Wasserquellen vberflüssig erfüllet/ die an gutem temperierten vnd gesunden Lufft Vberfluß/vnd Varietet der Sachen/ als Getraid/ Wein/ Saltz/ Oel/ Zucker/ Saffran/Manna/Rhabarbaro, Datteln Mandeln/ vnd andern köstlichen Früchten; Item/ an Seiden/Woll/ allerley Vieh/ vnd ansehentlichen guten Pferdten/ rc. wie auch an etlichen Meerhäfen/ berühmbten Bergen/ verwunderlichen Brünnen/lustigen vnd sehr heylsamen Bädern/ vnd warmen Wassern/ vnzahlbarn Flüssen/ vnd viel Vorgebürgen/ gewaltigen Stätten/ vnnd vornehmen Orten; vnnd was das vornehmbste/ an herrlichen ingeniis, vnnd starcken Leuten/ vor alters/ vnnd an jetzo/ also glückseelig/ vnd begabt seyn/ daß solche keinem andern Land leichtlich weichen. Hieronymus Megiserus sagt/ es seyen da 2700. gemawerte Stätt/ 137. Bisthumb/ 20. Ertzbisthumb/vnd halte man darfür/ daß darinn vber die zwo Millionen Seelen gefunden werden; darunder dann/20. Printzen/33. Hertzogen/50. Marggraffen/ 60. Graffen/ vnd etlich hundert Freyherrn seyen. J. de Laet hat 1563. Stätt/20. Ertzbisthümber/ vnnd 107. Bisthümber/ 9. Fürsten/ 25. Hertzogen/37. Marggraffen/ 54. Graffen/vnd vber tausend Freyherrn. Mazzella zehlet 155. titulirte Freyherrn/vnder welchen/ 20. Fürsten/34. Hertzogen/ 49. Marggraffen/ vnnd 53. Graven; vnnd andere Freyherrn vber 1400. Besagter Laet will/ daß 4011454. Fewerstätte/ oder fuochi da seyen/ deren hundert allwegen 5. Soldaten zu Fuß erhalten müssen. Bozius de statu Italiæ lib. 3. c. 1. p. 268. & 271. seq. rechnet/ wie auch oben im 1. Capitel gesagt worden/ daß in diesem Königreich 500. tausend Männer zum Krieg tauglich/ ins gemeyn aber nahend dreyssig mal hundert tausend Menschen; Item/ auff die 500. tausend Häuser/ oder Wohnungen/ vnd 1463. Stätte seyen. Vnd dann so sagt Cæsar d'Engenio in seiner Beschreibung der obgedachten 12. Provincien/ so An. 1626. zu Neaples/ bey Lazaro Scoriggio gedruckt worden/ daß allhie seyen 1981. Stätt/ Flecken/ vnnd Castell/ darvnder 148. rechte (oder Bischoffliche) Stätt/ 21. Ertzbisthümber/ vnnd 127. Bisthümber/ 40. Fürsten/ 50. Hertzogen/ 80. Marggraffen/ 62. Graffen/ vnnd auff die 768. Freyherrn/ so alle zu Beschützung dieses Königreichs verbunden seyn. Auß diesem Adel werden gemeinlich die sieben hohe Aempter deß Königreichs besetzt/ als da

In tr. de territoriis, potentia, familiis, &c Principum, &c. in Italia.

V. Francesco de Petris nell'istoria della Nobilità Napolitana.

da ist 1. Der grosse Contestabile, Comes stabuli, oder Feldmarschall. 2. Der grosse Justitiarius, in Bürgerlichen vnd Malefitz händeln. 3. Der groß Admiral. 4. Der groß Camerer/ Schatzmeister/ oder Hoff-Camer Præsident. 5. Der groß Potonotarius, welcher Notarios vnnd Richter creirt/ vnnd die Banckart ehelich macht. 6. Der Groß-Cantzler / vnd 7. Der grosse Senescalcus, oder Groß-Hoffmeister; von welchen Mazzella vnd Megiserus zu lesen. So seyn etliche Parlamenta, oder Curiæ da/ so sie Sedes, vnnd ins gemeyn Seggi nennen / allda die Fürsten/ Hertzogen/ vnd andere grosse Herrn/ von wichtigen Sachen zu tractiren / zusammen kommen / vnnd gehen nach Neaples / als der Hauptstatt die Appellationes. Vnter den obgedachten Printzen seyn / der von Ascoli, vom Hauß Leva. 2. Bisignano, vom Hauß Sanseverin. 3. Capistrano, vom Hauß Medices. 4. Caserta, von Aquaviva. 5. Cariati, von Spinelli. 6. Melfi vom Hauß Auria, oder d'Oria. 7. Molfetta, vom Hauß Gonzaga. 8. Salerno, vom Hauß Grimaldi. 9. Squilace, von Borgia. 10. Montesarchio, von Avalo. 11. Stigliano, von Carafa. 12. Sulmona, vom Hauß Noia. Vnder den Hertzogen seyn 1. Amalfi von Piccolomini. 2. Bovino, von Guevara. 3. Gravina, vom Hauß der Vrsiner. 4. Montalto, von Aragonia. 5. Nocera, von Carafa. 6. Seminara, von Spinelli. 7. Der Hertzog von Sessa, auß dem Hauß Cordova. 8. Terranova, von Grimaldi. Vnder den Marggraffen seyn 1. Marigliano, vom Geschlecht Montenegro. 2. Pescara, von Avalos. 3. Vasto auch d'Avalos. Vnder den Graffen seyn 1. Canosa, von Oria. 2. Fondi, von Gonzaga. 3. Matera, vom Hauß Vrsin. 4. Montorio, von Carafa. 5. Nicastro, von Caracciolo. 6. Saponara, von Sanseverin. 7. Suriano, von Carafa. 8. Der Graff von Venafro deß Geschlechts dell'a Noia. Es hat der König auß Hispanien/ als deme dieses Königreich gehörig / allwegen einen Statthalter zu Neaples/ so Vice-Re genant wird. Vnd bestehen sein deß Königs Ordinari/ oder Extraordinari Einkommen auff der Landsteuer/ Zinß/ Zoll/ vnd andern Anlagen. Vnd verehren jhme die Ständ alle zwey Jahr zwölff hundert tausend Ducatoni, oder zwölff Tonnen Goldes. Die Statt Neaples ist / sampt 53. Gemeynden/ vnd etlich gewissen Personen/ von allen Contributionen durchauß befreyet. Es erlegen aber die Titulati, oder grosse Herrn / gemeynlich den dritten Theil an der Contribution; vnnd die vbrige 2. drittheil die Vnderthanen/ nach Anzahl der Fewerstätte / deren jede Jährlich 15. Carlin/ vnnd 2. Gran gibt. Vielgedachter Megiserus hat seiner Zeit das Ordinari deß Königs Einkommen auff 775441. Ducaten; vnd das Extraordinari vom Viehzoll / oder la Dogana; Seiden Saffran/ Eysen/ Wein/ Oel/ Saiffen/ Kartenspiel / vnnd andern; sampt dem Marckt- vnnd andern Zöllen zu Neaples/ auff 2221496. Ducaten/ Summa aller entraden, ohne das obgedachte Jährliche Donativ, oder Geschenck/ auff drey Millionen Golds / weniger 3063. Ducaten gerechnet. Vnd so viel hat auch obgemelter Scipio Mazzella. Siehe ein weitläuffte Verzeichnuß der Königlichen Einkommen beym Munstero lib. 4. cap. 30. fol 457. der letzten Baßlerischen edition de Anno 1628. vnd hat der König 5. Ertzbisthumb/ vnd 19. Bisthumber/ so man Königliche nennet/ vñ deß Königs Eygenthumb seyn / also daß er davon Jährlich vber die 50. tausend Ducaten an Gelt Einkommens / vnnd das jus præsentandi hat / so Clemens VII. Ann. 1529. dem Keyser Carolo V. vbergeben vnd geschenckt/ wie abermals Megiserus schreibet. Andere rechnen deß Königs Einkommen / zu sampt dem obgedachten Donativo / nur auff 2. Millionen/ vnd 500. tausend Ducaten: So aber alles fast wider auffgehen / vnnd die Vnkosten zuertragen kaum klecken solle; wie hievon oben im 1. Cap. gesagt worden/ vnnd beym Camerario cent. 1. oper. subcisiv. cap. 85. C. Ens part. 3. Thes. polit. apotelesm. 62. p. 112. Lathero de censu lib. 3. cap. 17. n. 29. seq. pag. m. 203. seq. vnnd bey andern/ zu lesen.

Was die Jnwohner anbelangt / so ist von jhrẽ Sitten bald anfangs dieses Capitels / bey den Gräntzen dieses Lands / etwas gesagt worden. Vnnd ist ein gemeynes Sprichwort / so also lautet: Il Regno Napolitano è un delicato paradiso, mà habitato da gli diavoli. Das ist: das Königreich Neapolis ist ein anmütiges Paradiß/ aber von Teuffeln bewohnt. Der vortreffliche Historicus Franciscus Guicciardinus sagt lib. 2. histor. Ital. pag. 46. a. Gli habitatori del Regno di Napoli sono tra tutti i popoli d'Italia notati d'instabilità, & di cupidità di cose nuove. Das ist: Die Jnnwohner deß Königreichs Neaples seyn vnder allen Völckern deß Welschlands/ der Vnbeständigkeit/ vnnd Begierde newer Sachen halber/ beschrien. Aber nach dem das Land an Spanien kommen / so ist es in zimblicher Ruhe. Daher Trajanus Boccalinus, auch ein Jtaliäner/ in seinen Ragguali di Parnasso, cent. 3. rag. 1. schreibet; Che confessassero tutti, che il brutto canchero de i seditiosi ingegni Napolitani non con altro più appropriato medicamento si potea curare, che con l'unguento corrosivo della molta severità Spagnuola: Daß nämblich jederman bekenne / daß die schädliche vnnd häßliche Krebskranckheit der auffrührischen Gemühter / mit keiner täuglichern Artzney/ als mit der scharffen Salben der grossen Spanischen Ernsthafftigkeit habe können geheylet werden. Besiehe/ was Henznerus p. m. 322. von der Neapolitaner Sitten vñ Eygenschafften; wie auch D. T. U. Y. am 180. Blat; Pflaumerus im Beschluß seines Mercurii Italici; vnd J. de Laet de Princip. Italiæ p. 82. seq. schreiben thun.

Vid. d. Camerar. meditat. histor. d. cent. 1. c. 85. p. 396.

Diß ist nun also kürtzlich das vornembste / so bey diesem Königreich zu mercken.

Dieweil ich mir aber leichtlich die Gedancken mache/ es möchten jhr viel auch gern ein kurtze Beschreibung der obgedachten zwölff Provincien haben/ vnd auch wissen wollen/ wer dieses Königreich besessen / ehe es an Spanien gelangt ist: Als

wiß

will ich von einem vnnd dem andern allhie kurtze Erinnerung thun.

Vnd zwar so viel die gemelte Provincien anbelangt / so ist die I. darunder Campania, oder Terra di Lavoro, darinn Neapolis die Hauptstatt / vnnd ausser derselben 56451. Fewerstätte seyn / wie Megiserus schreibet; vnnd da man die beste Wein / als den herrlichen Sorrentiner/den köstlichen Mazzaquam, den lieblichen Falerno, den Mangiaguerra, Vernaccia, lagrime Christi, vnd Vin Greco, trincken thut; vnd da es heisset:

Hic ver aßiduum, hic alienis mensibus æstas,

Bis gravidæ segetes, bis pomis utilis arbor:

Wie hievon allberait oben / in Beschreibung dieser Provintz/weitläuffter gesagt worden ist.

II. Die ander Provintz ist Principato citrà, oder di quà, oder hieherwerts / deren Innwohner vor Zeiten die Picentini seyn genannt worden/ welche mit den Campanis, nach dem Vorgebürg Minervæ/wie oben gemelt/gräntzten/vnd biß auff den Fluß Silarum, so die Gräntze von Lucania ist/sich erstreckten. Sie seyn/als ein Theil der Picentiner/so an dem obern Meer gewohnt/von den Römern hieher geführt worden. Die Statt Picentia war das Haupt jhres Volcks. Es hat in dieser Provintz am Meergestade ein herrlich vnd lustige Rivier, auff 20. Meilen in die Länge/so la Costa d'Amalfi, von der schönen vnd fürnehmen Statt Amalfi, so mitten in dieser Revier ligt/genannt wird / von welcher Leandri Beschreibung zu lesen. In gemelter Statt Amalfi ist am ersten der Gebrauch deß Schiff-Compaß / oder pyxidis, vmbs Jahr Christi 1300. von Flavio di Gioia erfunden worden / daß man nämblich/ durch Mittel deß Magnets/bey Tag vnd Nacht/ auff dem hohen vnnd wilden Meer schiffen kan. Daher Antonius Panormitanus, wie jhn Megiser anziehet/sagt:

Nel prencipato, seu Picentinis, p. 195.a.

Dissentit Pasquierius in Archontol. Cosmica Gotfridi fol. 202.

Prima dedit nautis usum Magnetis Amalphis.

Es ist allhie ein stattliche Kirch / darinn man den Leichnam deß Apostels Andreæ zeiget / vnnd davon kleine Gläßlein voll lauters Oels / so darauß fliessen sol/mittheilen thut. Nahent dabey ligen die Stätt Maiure, Minure, Scala, Capodorso, Cava (ein zimlich grosse Statt/) vñ Raviello, oder Rivellum, so noch new / vñ an Schönheit vñ stattlichen Gebäwen/vnder die fürnembste Stätte dieses Königreichs zu zehlen ist. Vier Meilen von Cava gegen dem Meer / ligt die alte vnd wolberühmbte Statt Salernum, oder Salerno, die vor Zeiten nicht am Gestad/wie jetzt/sondern auff den Bergen / die vber der Statt seyn / gestanden. Es ist allhie ein Ertzbisthumb / Item / ein Königliche Audientz / oder Hoffgericht / vnnd ein hohe Schul. Julius Pomponius Lætus, auß dem Geschlecht Sanseverin, vnd Barthol. Silvaticus, der Medicus, waren von hier bürtig. Es hat schöne Gärten da; vnnd werden Jährlich 2. fürnehme Messen da gehalten. In S. Matthæi Kirchen/ so ein sehr gewaltig / vnnd köstlich Gebäw/ soll der H. Evangelist Matthæus begraben liegen / von deme auch für vnd für Manna fliessen solle. Item/so ist in diesem Lande der Lucaner Statt Peste, Pæstũ, oder Posidonia, von welcher der Meerbusen/an dem diese Statt gelegen/Posidoniates, oder Pæstanus, ist genannt worden. Gasserus sagt/daß solcher heutigs Tags von dem Castell Agropoli, auch allhie gelegen / Golfo Agropolitano genannt werde/ vnd daß 20. Meilen davon die berühmbte Statt Velia gelegen gewesen. Das Vorgebürg Palinurum heist man jetzo Capo di Palinuro. Der Fluß Melphes wird heutigs Tags Molfa, Malfa, vnd Melfa genannt. Die eusserste der Lucaner (als die auch zum theil in diesem Lande gewohnet) Statt vnd Fluß ist Laum, deren Meerkrümme jetzt Golfo di Policastro, von der Statt Policastro heisset/ welche/ wie auch Castello dell'Abbate, Pisciotto, 2. kleine Insuln Isatia, vnd Pontia, vnnd die Statt Griniano, in dieser Landschafft gelegen. Auff dem Lande hinein seyn Evoli, Aquaro, Nuro, Sanseverino, vnnd viel andere mehr; Item / das Thal / val di Diano genannt/vnd in Summa 46821. Fewerstätte.

Referunt huc quidam etiam Masfa, Vico, Sorrẽto, Nuceria de i Pagani, & alia, in littore Campano, quæ alii Campaniæ adscribunt.

III. Die dritte Provintz ist Principato ultrà, oder di là, darinn vor Zeiten die Samnites vnnd Hirpini gesessen; vnnd die Landschafft Samnium von Mitternacht mit Campania gegräntzet hat. Es ist aber oben an seinem Ort gesagt worden/ daß die Ausones seyen Opici vnnd Osci, endlich Sabini vnd Sabelli, vnnd derselben folgends der gröste Theil Samnites genannt worden. Besiehe/de Republica Samnitica, was vnder andern/ auch Reiner. Reineccius part. 2. histor. Jul. fol. 589. seqq. schreibet. Vnnd seyn von ihnen herkommen die Frentani, so bey dem obern Meer gewohnt/vnd an die Marrucciner/ vnd Apulier / gestossen haben; Item/die Lucani, so von den Flüssen Silaro, vnnd Bradano, biß zum Sicilischen engen Meer/beym vndern Meer/vnnd dem Golfo Tarentino gesessen; ferners die Campani, welche zwischen den Auruncis, Sidicinis, vnnd dem Fluß Silaro, auch an besagtẽ vndern Meer; vnd dann die Hirpini, so vmb Benevent vnnd Compsa gewohnt habẽ. Von den Lucanern seyn entsprungen die Bruttii, so die eusserste Eck Italiæ besitzen. Besiehe hievon / vnd den vnderschiedlichen Innwohnern dieses Königreichs Jo. H. à Pflaumern in summa Italiæ descriptione. Es waren ins gemeyn die Samniter das streitbareste Volck in gantz Italia / welches den Römern gar viel zuthun gemacht hat. Besiehe Livium hin vnd wider/vnd Tacitum in lib. de Germania. Was jhre Ort, so sie vor alters gehabt/anbelangt/ so handelt von denselben Cluverius im 7. Capitel seines 4. Buchs von alt Welschland; vnd fangt von dem Theil deß Landes an/so mit den Volscis, oder Novo Latio, gräntzet / vnnd kompt dann ordentlich biß auff die Hirpinos, so / wie gesagt / jhres Geschlechts/vnd jhre Nachbarn gewesen; von welchen Orten im folgenden ein mehrers gesagt werden wird. Wir wollen allhie bloß bey vnser vorgenomenẽ Abtheilung bleiben. Es gehört aber in gedachte dritte Provintz / oder Principato ultra, die Hauptstatt Beneventum / jetzt Benivento genannt/so zimblich hoch / vnd gleich gegen Dalmatien vber ligt. Hat ein Ertzbisthumb: Totila hat sie zerstört; hernach aber haben die Longobarden

barden allhie einẽ Hertzoglichen Sitz angeordnet. Von hier war Orbilius, der Grammaticus, bürtig/ so zun Zeiten Ciceronis gelebt hat. Zwischen dieser/ vnd der Statt Calatia, war in via Appia die Statt Caudium 11. oder 12. Meilen von Benevento gelegen; daher die Furcæ, oder Furculæ Caudinæ den Namen / welche Enge/ wie auß dem Anfang deß 9. Buchs Livii/ vnnd den alten Raißverzeichnussen erscheinet/ nirgends anders seyn kan / als die der Fluß Isclerus bey der Statt S. Agatha scheydet/ da er zum Fluß Vulturno, gegen Calatia werts / lauffen thut; wie gemelter Cluverius weitläufftig beweiset. Es ist in diesem Lande der hohe Berg Monte della Virgine, vor Zeiten Mons Cibeles genannt/ welcher vber alle Berg hinauß gehet/ darauff ein Münchskloster/ dahin grosse Wallfahrt / vnd daher daselbst ein grosser Schatz ist. Auff dem hohen Altar zeigen sie die Leichnam der 3. Knaben / so Nebucadnezar in den fewrigen Ofen hat werffen lassen/ wie Megiserus cap. 9. bezeuget. Item / so ist in diesem Land der Berg Casino, auff dem vor Zeiten deß Apollinis Tempel gestanden; an dessen statt S. Benedictus ein Kirch/ oder Kloster / erbawet hat / da er auch / sampt seiner Schwester Scholastica, begraben ligt. Vnnd haben die Münch Jährlich in die 50. tausend Ducaten Einkommens. Die Statt Ariano, so einen Bischoff hat/ gehörte vor Zeiten den Hirpinis. Sie ligt auff einem hohen Hügel/ vnd ward vor alters Equus Tuticus, das ist/ wie es das Hierosolymitanisch Raißbuch außleget/ Equus Magnus, genannt. Ihr der Hirpiner Flüsse waren Sabatus, jetzt Sabato; vnnd Calor, oder Calore: Item die Stätte Avellino, vnd Taurasi, oder Taurasium; vber welche/ vnnd vnder der Statt Fricento, so einen Bischoff hat / vnd vor Zeiten Æculanum genant worden/ vnd bey 20. Meilen von Benevento gelegen/ der abschewliche See Ampsanctus ist/ dessen Cicero, Virgilius, Plinius, vnd Claudianus gedencken. Wird heutigs Tags Mufiti genannt. Ist nicht groß/ hat 3. Eck/ vnd springet in der Mitte desselben ein sehr schwartzes Wasser so hoch / als ein Mann / mit grossem Krachen vber sich/ vnnd fält dann wider schnur ebens zurück in sein Loch. Sein Gestanck wird auff tausend Schritt davon vermerckt. Cluverius, als er solches besichtigen wollen/ hat von ferrne vnd zeitlich seine Naßlöcher wol verwahrt / damit jhme der Gestanck keinen Schaden zufügen konte. Es wächst dieser See nicht/ laufft auch nicht auß. Es seyn in diesem Principato auch andere Stätt/ als Nusco, Badagna, Montemaranno, Montevuiride, &c. vnd Orte mehr / die vielgedachter Megiserus, vnnd andere erzehlen / vnnd in Summa 30185. Fewerstätte.

IV. Basilicata, oder Lucania, so mitten im Königreich gelegen. Es haben aber die Lucaner nit alles vor Zeiten an diesem Lande besessen; hergegen etliche Ort in der Provintz Principato citra inngehabt/ massen hieoben gesagt worden ist. Die Statt Melfi, so in diesem Lande Basilicata gelegen/ gehörte jhnen/ vnd etliche andere mehr. Ist ein sehr gebürgige Provintz/ die viel Wälder hat.

Vid de Rep. Lucan R. Reinecc. part. 2. Syntagm. Heroici fol. 595. seq.

Es ist da die Statt Venosa, oder Venusium, deß Poeten Horatii Vatterland/ so an den Gräntzen der Apulier/ Lucaner/ vnnd Hirpiner vor Zeiten gelegen gewesen. Plinius vnd Ptolemæus rechnen solche zu Apulia, wiewol Ptolemæus sich jrret/ daß er sie zu Apulia Peucetia zehlet. Fünffzehen tausend Schritt davon ligt die Statt Canosa, oder Canusium, an dem Gestade deß Flusses Aufidi, von welcher Appianus in Hannibalicis sagt/ daß etliche der Römer auff Cannas geflohen / vnnd sich der Carthaginenser Obristen/ dem Hannibali, ergeben haben; wenig derselben seyen nach Canosa glücklich entronnen. Auß welchem dann erscheinet/ daß sich die jrren/ welche diese beyde Ort vor einen halten. Dann der vor Zeiten berühmbte Fleck Cannæ, den Polybius lib. 3. fol. 256. ein Statt/ vnnd Cannam nennet; vnnd allda die Römer von den Carthaginensern so häßlich seyn geklopfft worden/ 25. stadia, oder Rennweg/ vnderhalb Canosa, am nächsten gegen dem Meergelände / an dem rechten Gestad deß gemelten Flusses Aufidi, oder Ofanto, gelegen gewesen/ an dem Ort / wo altes Gemäwer stehet/ vnnd der noch jetzt Canne genannt wird. In diesem Lande ligt der Berg Vultur, den die Innwohner Apenninum nennen; von welchem die Apulier den Wind Vulturnum geheissen haben; gleich wie von Japygia Japyx kommen ist. Man kan aber dieser Apulorum Vulturnum mit Gellio εὐρόνοτον nennen / als der zwischen den Winden Euro vnnd Noto ist. Die welschen Schiffleuth nennen jhn ins gemein Ostro-Sicocco; die Teutsche Sud-Sud-Ost; die Spanier Su-Su-este; die Frantzosen Su-Su-est; vnd die Engelländer Suth-Suth-eest. Item/ so ist da die Statt Potentia, vnnd viel andere mehr; vnd in Summa 37140. Fewerstätte.

Vid. Livius lib. 22.

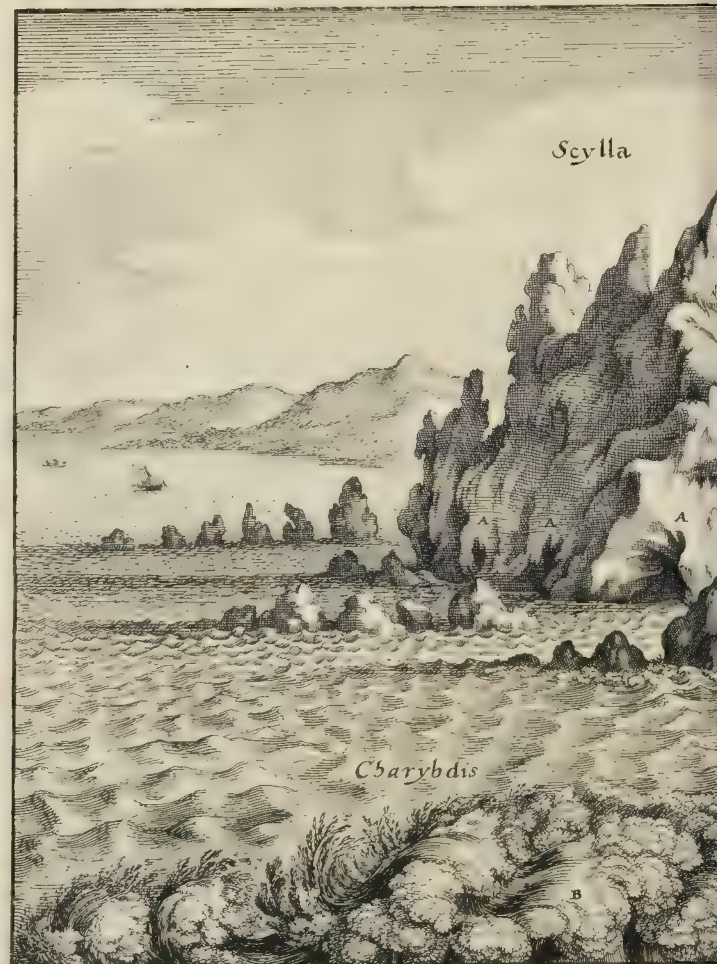
Referunt huc Malphi, Cerentia, Tricario, Mõtepiloso, Marsico, Rapolla.

V. Calabria citra. Es ist Calabria das eusserste Land Italiæ gegen Mittag/ zwischen den Tyrrhenischen vnnd Jonischen Meeren. Hat im Vmbkraiß 544. Meilen. Die Manna wird allda gesamlet. Ist durch das Apenningebürg in 2. Theil getheilet / deren der eine gegen dem Jonischen Meer Ober Calabria, der ander gegen dem Tyrrhenischen Vnter Calabria genant wird. König Alphonsus I. hat Calabriam getheilt in citeriorem & ulteriorem/ welche Theilung noch in der Königlichen Cammer gebräuchig. In dem ersten Theil/ oder citeriori, ist die Hauptstatt Cosenza, oder Consentia, ein vhralte Statt/ so vorhin d' Brutier Hauptstatt auch gewesen. Sie ligt fast mitten in Calabria, auff dem Berg Apennin/ vnd hat in jhrem Vmbfang 7. Hügel / oder Berglein / sampt einem vesten Schloß darüber/ bey welchem man Gold/ Silber / vnnd Bley gräbet. Neben der Statt rinnen 2. Flüß / der eine heisset Busento, der ander Crathis, deren dieser gelbes / jener aber schwartzes Haar machet / wie Megiserus cap. 11. schreibet. Hat einen Ertzbischoff/ sampt einer herrlichen Jahrmeß. Es ist allhie Alarich der Gothen König gestorben / vnnd begraben worden. Man macht da gute Messer/ vnd anders dergleichen : Vnnd hat es vmb die Statt einen herrlichen Wald / der Silerwald genant/

Vide de Alarici sepultura Iornandẽ de rebus Geticis pag. 111.



Wahre Bildtnuß des Felsens Scyllæ, vnd des gefahrlichen oh

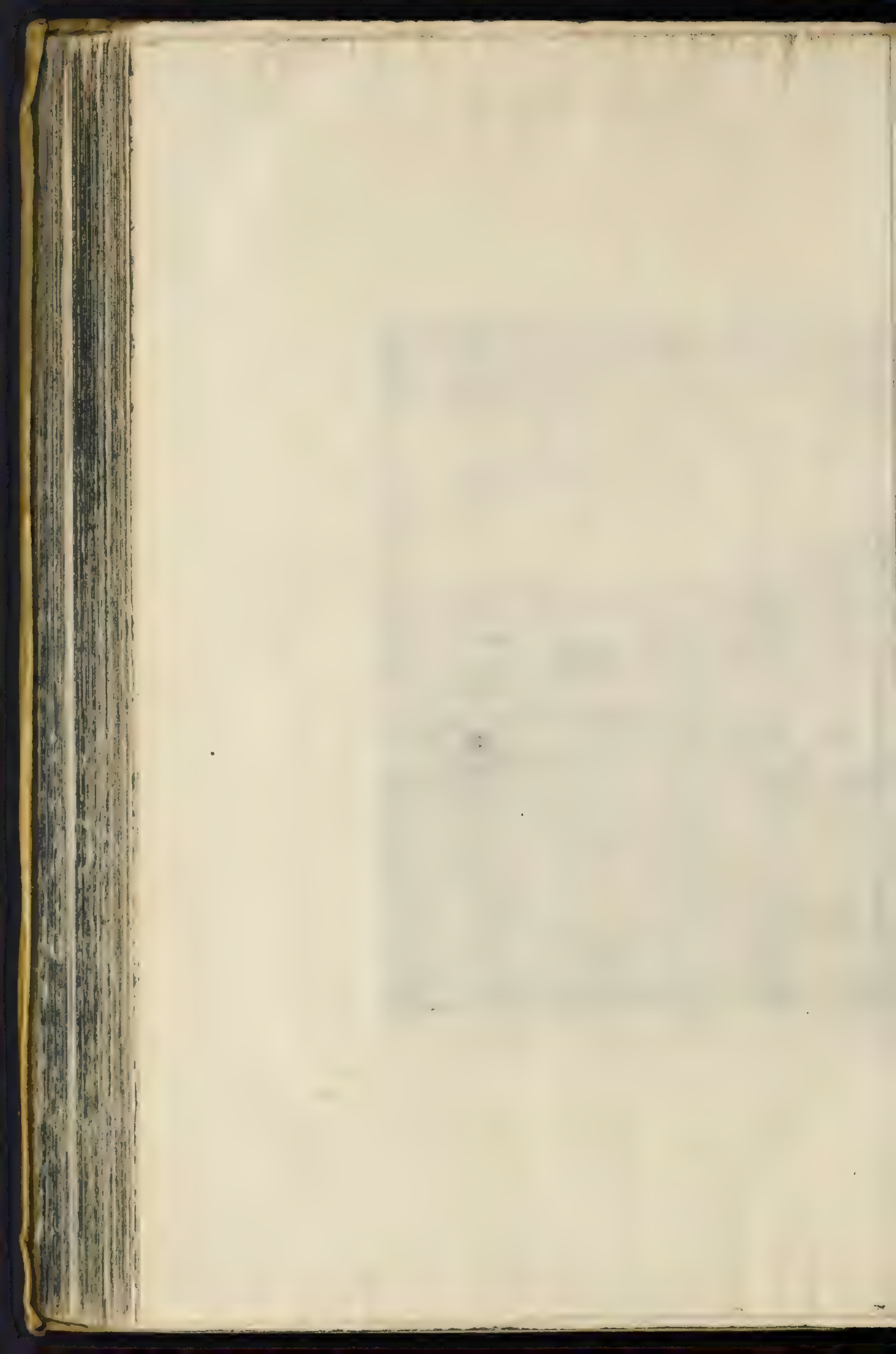


A. Diß seind Krufft vnd Holine in dem felsen, welche, wan die Winde gebē vnd hire an stossen
B. Der Meerschlund Charybdis, da sich das Mee versencket vnd gleich darbey wider herfur

Charybdis in Calabria, wie er diser zeit anzúsehen. per Ioach. Sandrart ddi



...rwerendes gethone geben. als von vielen Stimen Schröcklich zú horen.
...tlt mit schröcklichem wüten vnd ungestüm aúch höchster gefahr der fürvber schiffenden.



gennannt / welcher 22. Meilen im Vmkraiß hat / darauß man das beste Hartz vnd Terpentin bringet. Tarsia ist der Alten Caprasia. Ferners seyn in diesem Land die Stätte Manthia, darinn ein gewaltige Vestung / vnnd Roscianum, oder Rosano, Rossano, welches ein veste Ertzbischöffliche Statt / drey Meilen vom Meer / allda im Thumb ein Schultern von S. Christoph gezeiget wird; Item Bisignano, ein alte / vnnd Bischoffliche Statt / darinn acht Hügel / in der Mitten aber ein Berg / darauff ein starcke Vestung. Es seyn da 15. Pfarrkirchen. Nicht weit darvon ist der Fluß Sybaris, daran vor Zeiten die mächtige Statt Sybaris gebawet war / so folgends Thurium, Thurii, vnd Thuriæ, vnd endlich Copiæ genannt worden; deren luxus vnnd Weichheit von den Scribenten gescholten wird. Heutiges Tags siehet man schier keine Wahrzeichen mehr davon; daher sich die jrren / welche vermeinen / daß es die jetzige Statt Terra nuova seye. Es will Megiserus, daß die Statt Castrovillare vor Zeiten Summuranum geheissen habe. Bey andern finde ich / daß der alten Statt Muranum, so bey dem Vrsprung deß Flusses Sybaris, der jetzt Cochile genant werde / an der Lucaner Gräntzen gelegen / noch Murano heisse: Item daß Clocento der alten Volcentum seye. Vnd vermeint Cluverius, daß die Bischoffliche Statt Oppido zwischen Seminara vnd dem Apennino gelegen / vor Zeiten Mamertum geheissen habe. Vnnd wo jetzt die Wart vnd Wachthurn / Torre di Mare genant / nach deß Flusses Casuenti, jetzt Basiento, Außgang / auff drey tausend Schritt liget / soll die schöne / vñ in den alten Hystorien berümbte Statt Metapontum gelegen seyn / davon aber heutigs Tags nichts / dann etliche zerschlagene Stein in schwartzem Erdreich zu sehen. Besagter Megiserus setzet die Zahl der Fewerstätte dieses Landes von 50570.

Vid. Ælianus var. histor. lib. 1. c. 19. & Reiner. Reinecc. histor. Juliæ part. 2 tyran. 3. fol. 445. seq.

VI. Der ander Theil Calabriæ, genannt Ulterior, scheydet sich von Calabria Citeriore, an dem Tyrrhenischen Meer / bey dem Golfo di Santa Femia, oder Eufemia, vnd an dem Jonischen bey Stromgoli. Ist rings vmb mit dem Meer vmbgeben / außgenommen gegen Mitternacht. Es erstreckt sich gegen Mittag biß gar zum engen Meer bey Sicilia, also daß diese Provintz der eusserste Theil ist von gantz Italia. Die Brutii seyn vor Zeiten allhie gesessen / die von den Lucanis herkommen seyn. Jhrer war die Statt Lampetia so auch Lametia, vñ Lametus genant worden. Vnd wird dem Lager nach darfür gehalten / daß die Statt Santa Eufemia dieses alte Lampetia seye / davon der grosse Meerbusen / so jetzt nach dem besagten newen Namen ins gemeyn Golfo di S. Eufemia genannt wird / vor alters Lametinus Sinus geheissen hat. Ist ein lustige / vnd wol besetzte Statt. Der Fluß Lametus wird heutigs Tags l'Amato fiume genannt. An diesem Ort ist Italia an der Braite am aller engesten / vnnd schmälesten. Dann von diesem jtztbesagten Golfo, biß zu dem Golfo Squillaci (so gegen vber im Jonischen Meer liget) zu Lande nicht mehr / als vier Teutsche Meilen seyn; so man aber zu Wasser nach dem Meergestad dahin fahren wolte / so seyn es 280. Welsche Meilen / wie Megiserus vnd Grasserus schreiben. Nicht fern von dem gedachten Golfo di S. Eufemia ligt Nicastro, ein lustige wolgebawte Statt / so vor Zeiten Numestrum, oder Numistro hiesse; die aber An. 1638. im Frühling durch Erdbidem / wie man geschrieben / gäntz vntergangen; wie dann auch noch andere acht Stätte / etliche Klöster / vnnd 200. Dörffer / das Vnglück / so sich auff 30. welsche Meil außgebraitet / betroffen / darinn bey die 30 tausend Menschen sollen vmbkommen seyn. Es lag allhie vor alters auch die sehr berühmbte Statt Vibona Valentia, Vibon, vnd Vibo Valentia, vnd schlecht hin Valentia; vorher aber Hippo; vnnd erstlich Hipponium genannt; die Leander vnrecht vor Bivona, Barrius aber lib. 2. de antiqu. & situ Calabriæ fol. 1063. der Franckfurtischen edition deß Buchs genannt Italia illustrata, recht er für Monte Leone, oder Montileonum helt. Ligt auff einem Hügel deß Apennins. Ferners ist nach dem Meergestade Tropia, ein schöne / vnd Volckreiche Statt / da man die Baumwölline Tücher macht. Der Fluß Metaurus wird jetzt Marro genannt. Nicht weit von Tropia ligt die Statt Nicotera, oder Nicodro. Gegen diesen 2. Stätten gerade vber etwan auff 2. Teutsche Meilen in das Meer hinein / ligen die Jnsuln Æoliæ, oder Vulcaniæ, deren 9. seyn / vñ darunder die erste Lipari, allda Anno 1544. der Meer-Rauber Barbarossa außgestiegen ist. Die Weiber trincken da keinen Wein. Besser am Vfer herumb kompt man zum Meergebürg Scyllæo, so auch Cœnis, vnd Coda della volpe genannt wird / allda das Meer zwischen Italia vnnd Sicilia gar eng ist / also daß an etlichen Orten nicht vber 1500 Schritt hinüber zufahren seyn. Es lage allhie die Statt Scyllæum die von dem Felsen Scylla, jetzt Sciglio, den Namen gehabt / von welchem Stein / vnd gefährlichen Ort die Alten viel geschrieben haben; wiewol Seneca epist. 79 pag. m. 692. solchen für gering halten will; darüber aber Cluverius de antiqua Italia f. 1294. schreibet / daß es vielleicht also seye / wann innerhalb eines Bogenschusses die Schiffe nicht darzu kommen; sonsten / wann ein grosse Tempest entstehe / solches ohne gefahr nicht seyn könne. Dann gegen diesem Felsen Scylla vber liegt in Sicilia der gefährliche Orth Charybdis; vnnd stossen daselbst die zwey Vorgebürg Sciglio disseits in Calabria, vnnd Peloro jenseits in Sicilia fast nahent zusammen; also / daß daher die Alten geschrieben haben / daß Sicilia mit Calabria anhängig gewest sey. Nicht weit von diesem gefährlichen Ort / vñ gar am Ende Italiæ, wo der Apenninus auffhöret / ligt die alte fürnehme Statt Reggio, oder Rhegium Julii oder Julium, die vor Zeiten berühmbt gewesen. Vide Rerumpublicarum descriptionem ex Heraclide, & Gabr. Barrium lib. 3. de antiq. & situ Calabriæ, in pr. item / Reiner. Reinecc. parte seu Monarch. 2. fol. 438. seqq. ac Ubbonem Emmium tom. 1. veter. Græciæ lib. 8. p. 188. seqq. Jetzt ist sie gar gering / vnd vbel bewohnt; nach dem solche von den Türcken Anno 1544. Item / Anno 1552. vñ 1594.

[Vi]de de Re[pu]bl. Brutia [R]einer. Reinecc. part. 2. historiæ Ju[liæ] fol. 598. [5]99.

so

so vbel zugerichtet worden. Hat gleichwol einen Ertzbischoff. Es waren von hier Hipparchus Astronomus vnnd Ibycus der Poet / welcher auff dem Vorgebürg Leucopetra, jetzt Capo dell'Armi genannt/so 12. tausend Schritt von der Statt ligt vnd auff welchem das eine Horn/Spiel/oder Theil / deß besagten Bergs Apennini sich endet/ von den Mördern erschlagen worden seyn solle. Wann man zu dem Fluß Alessa kompt / so endet sich der Rheginer Gebiett / vnd hebt nach der gemeynen Rechnung Magna Græcia an / welches Land (so den Namen von den vnderschiedlichen Griechischen Völckern / die sich nach vnd nach hieher begeben / bekommen) man zu einem Theil von Calabria ultra machen thut. Cluverius schreibet cap. 16 d. l b. 4. daß man solchem Lande keine gewisse Grängzen geben könne / dieweil die Griechen hin vnnd wider offt weit von einander abgelegene Ort bewohnt haben: Wiewol der gemeine Mann folgender Zeit allein deß Ausonischẽ Meers Revier/von Tarent biß nach Leucopetra, Magnam Græciam genannt hat; da doch noch zu deß Strabonis Zeiten die Stätte Rhegium vnnd Neapolis der Griechen sehr berühmbte Ort in diesem Königreich gewest seyn. Ubbo Emmius sagt tom. 1. veteris Græciæ lib. 8. pag. 173. Nos frontem Italiæ Orienti expositam, à Calabris veteribus & Salentinis usq; in Brutios, & Alicem fluvium patentem, & quæ his proxima, Magnæ Græciæ voce denotamus. Es haben aber vor Zeiten in Magna Græcia die Oenotri gewohnt/so Griechen gewesen/vnd schon 459. Jahr vor dem Trojanischen Krieg / von Oenotro Arcade in diese Gegent deß Lands Italiæ seyn geführet worden; so bey die 1650. Jahr vor Christi Geburt geschehẽ ist. Die eusserste Grängzen deß Landes Oenotriæ waren bey dem vntern / oder Etrurischen Meer/der Fluß Silarus / vnd bey dem Sicilischen der Fluß Bradanus. Zu Nachbarn hatten diese Oenotri auch sehr alte Völcker / nämlich bey dem Jonischen Meer die Japygen; bey dem Hetrurischen die Opicos; vnd wol im Lande die Ausones, wo hernach die Samniter vnd Hirpiner gewohnt haben. Wie aber ein Theil dieser Oenotrorum, so damaln schon Aborigines genannt / in der Sabiner vnnd Vmbrer Grängzen/ vnd von dannen in der Siciler Landschafft geruckt / allda sie wider mit einem andern Namen die Latini genannt worden seyn / solches haben wir eben an seinem Ort vernommen. Jhres Geschlechts waren auch die Chones. Nach dieser Oenotrorum vnnd Peucetiorum Zug auß Arcadia in Italiam, seyn auch die Pelasgi auß Hæmonia, oder Thessalia, hieher kommen / welche/nach dem sie lang vnd viel herumb geschweift/ einen Theil von Hetruria, Umbria, Latio, vnnd Campania eingenommen haben. Vnd endlich so seyn nach dem Trojanischen Krieg auch andere Griechische Coloniæ ins Welschland geführt worden. Aber wider auff vnsere Beschreibung zukommen / so ligt bey besagtem Fluß Alessa die Statt Mendolaja, vor Zeiten Peripolis genant/ daher Praxiteles bürtig gewesen. Deß Herculis promontorium heist man jetzt Capo di Spartavento; von welchem auff 12. tausend Schritt das promontorium Zephyrium, jetzt Capo Bursano, gelegen/darfür Jovius vnd Facellus das besagte Spartivento halten; Avienus aber solches mit Leucopetra vermischen thut. Das Promontorium Cocintum, bey welchem sich das Jonische Meer anfahet / vnnd das Sicilische endet/ wird jetzt Capo di stilo seyn. Das Meer/so man Ausonium nante/ gieng von Sicilia biß zum Promontorio Salentino, wie solches Plinius lib. 3. cap. 5. selbsten erkennet. Seine 3. Busen seyn/ der erste zwischen den Vorgebürgen Salentino vnd Lacinio, so Sinus Tarentinus, oder Golfo di Taranto; der ander zwischen den Vorgebürgen Lacinio vnd Cocinto, so Scylaceus, oder Scylacius, jetzt Golfo de Squilacci, von der Statt Squilazzo: der dritte zwischen dem Promontorio Cocinto / vnnd dem Zephyrio, so von der Statt Locris, Locrensis, oder Brutius, jetzt Golfo di Girazzo genannt. Wird also das Ende von Italia, oder Frons, in 2. Cornua, nämblich in die Vorgebürg Leucopetram, vnd Salentinum, getheilet: Apenninus ingleichen in zwey / deren das eine ist besagt Leucopetra; das ander Lacinium. Der Japygen 3. Vorgebürg waren Capo delle Castelle, Capo Rizzuto, vñ Capo della nave. Vnd folget auff dieses gleich Capo delle colône, oder das besagt Vorgebürg Laciniũ, bey welchem/wie Grasserus erinnert/der vberauß köstliche Tempel Junonis Laciniæ gestanden / dessen noch heutigs Tags etliche mächtige Anzeigungen / vnnd darunder groß vnd hohe Säulen / mit sonderer Verwunderung/ gesehen werden. Das Vorgebürg Crimisa wird jetzt Capo dell'Alice genannt. Aber von den Vorgebürgen wider auff vnser Vorhaben zukommen / so folget/nach obgedachtem promontorio Zephyrio, die obgemelte sehr berühmbte Statt Locri, die vor Zeiten auff diesem Vorgebürg Zephyrio, oder Capo Bursano, gelegen gewesen / hernach aber an den Ort versetzt worden zu seyn geglaubet wird / wo jetzt die Statt Gierazzo, an dem Fluß Giraze, gesehen wird / an welches Flusses Außgang der Locrorum portus gewest ist. Ligt an einem hohen Ort/zwischen 2. Wassern. Besihe von besagter alten Locrorum Regiment / Gesatzen / vnnd geführten Thaten/ Reiner. Reineccium Monarch. 2. Re. 7. fol. 558. seq. vnnd Ubbonem Emmium Frisium de Græcia vet. tom. 1. lib. 8. p. 185. seqq. & tom. 3. tit. de Republica Locrensium p. 350. seqq. vnd von jhrem Gesatzgeber Zaleuco, Ælianum lib. 2. c. 37. & lib. 13. c. 24. vnd besagten Emmium, an angezognen stellen. Ferner kompt man zu der alten Statt Caulonia, oder Aulon, heute Castrovetum genannt: Hernach zum Castel Virdivalle. Der Fluß Sagra heist jetzt Sagriano. Die obgedachte Statt Squilacci hieß vorhin Scylletium, Scylacium, vnd Scylaceum. Zwölff Meilen davon ligt Catanzaro ein ansehenliche Bischoffliche Statt / so schön vnnd Volckreich. Acht Meilen von dieser ist die Statt Taberna, hart an obgedachtem Silerwald gelegen. Besser drinnen im Lande ist Belcastro, vor alters Chona, deß H. Thomæ von Aquino Vatterland/ dessen

Magna Græcia.

Oenotria.

dessen Vatter Graff Landolff von Aquino, Herr zu Belcastro, auß dem Stammen Frangipan von Rom / gewesen / auß welchem auch Papst Gregorius Magnus entsprungen / wie Megiserus an diesem Ort erinnert. Ferners ist da die alte Statt Croton, an dem Meer / einen kleinen Spaziergang von obgedachtem Vorgebürg Lacinio gelegen / darvon die Innwohner Crotoniatæ, vnd bey den Römern Crotonienses seyn genannt worden. Besihe von ihr Gabr. Barrium lib. 4. antiqu. & sit. Calabriæ, Reiner. Reineccium in Monarch. 2. Republ. 6. fol. 552. seqq. vnnd Ubbonem Emmium Frisium tom. 1. vet. Græciæ lib. 8. pag. 182. seqq. Ist sehr groß gewesen / vnd hatten jhre Mawren zwölff Welscher Meilen in jhrem Vmbkreyß / wie auß Livii lib. 24. cap. 3. zuersehen. Der Fluß Æsarus, jetzt Esaro, ranne mitten durch die Statt. Pythagoras hatte allhie sein Schuel: Vnd waren von dannen Milo, Orpheus, Phormion, vnd andere fürnehme Leut mehr. Vnd kan von deß besagten Milonis Stärcke gedachter Ælianus variar. histor. cap. 24. gelesen werden. Bey zwölff Meilen von Crotone ist die sehr alte Ertzbischoffliche Statt Siberena, jetzt Santa Severina genant / die vor Zeiten den Oenotris gehört hat. Summa der Fewerstätt dieses Lands ist 65179.

VII. Die siebende Provinz wird genannt das Hydrunter Land / oder Terra d'Otranto, vnnd vor Zeiten Japygia, vnnd Messapia, vnnd die Innwohner Salentini, allda das Vorgebürg Salentinum, jetzt / von der dabey gelegenen Statt / Capo di S. Maria genannt. Der Vmbkreyß dieses Lands ist / wie Megiserus schreibet / von 240. Meilen. Es ist aber zumercken / daß den Theil Italiæ, so mit dem Fluß Frentone, oder Fortore, den Gräntzen der Hirpiner / dem Fluß Bradano, vnnd dem Meer / bey dem Vorgebürg Japygio, oder Salentino, vmbgeben ist / nicht allein die vhralteste / sondern auch die folgende Griechen Japygiam genannt / vnnd in drey Theil abgesondert haben / deren der erste / so den Frentanis, vnd Hirpinis am nächsten gelegen / Daunia; der eusserste von Tarento vnnd Brundisio, in einer halben Insul / Messapia; der mittelste aber zwischen beyden / Peucetia genannt wurde. Die Römer vnderschieden solches Land auch in drey Theil / so sie Apuliam, Calabriam, vnnd Salentinos hiessen. So viel nun obbesagte Pen-Insul Messapiam betreffen thut / so wurde solche in zween Theil getheilet / deren den einen gegen Mitternacht die Calabri, den gegen Mittag die Salentini bewohnet haben. Die Innwohner seyn Messapii vnnd Salentini genannt worden. Die berühmbte Statt in gantz Messapia war Tarentum, oder Tarentus, die Cluverius weitläufftig beschreibet / sonderlich aber Johannes Juvenis acht Bücher von der Antiquität / Glück vnd Vnglück derselben gemacht hat / so in dem zu Franckfurt gedrucktem Italia illustrata zufinden. Besihe auch Reiner. Reineccium part. 2. histor. Juliæ, R. 8. fol. 563. seqq. vnd Ubbonem Emmium Frisiū tom. 1. vet. Græciæ lib. 8. p. 175. Sie hat / wie Capua, vñ Sybaris, in grossen Wollüsten gelebt: Vnnd ist von hier Archytas bürtig gewesen / von deme besagter Juvenis lib. 3. cap. 2. zulesen. Hat einen Ertzbischoff / vnd wird S. Cathaldus allda verehret / von welchem Bzovius in Annal. ad annum 1492. nu. 51. Alexand. ab Alexandr. lib. 3. cap. 15. vnd Besoldus de Regibus Siciliæ & Neapol. pag. 1144. seqq. zulesen. Der Meerhafen / oder Port / hat 30. Welscher Meilen im Vmbkreyß; ist aber jetzt bey seinem Eingang mit grossen Steinen vermacht / daß man nur mit kleinen Schiffen dahin fahren kan; vnd ist auch die Statt selbsten heutiges Tags gar schlecht / wie besagter Ubbo Emmius sie mit mehrerm d. l. p. 177. beschreibet. Wann man auß solchem Port / in welchen fast zumittelst der Fluß Galæsus, oder Galesus, fället / kompt / so fanget sich der Tarentinische Golfo an / zwischen welchen beyden sie die Statt liget / vnd ist zu eusserst daran ein Schloß / oder Vestung rings vmb mit Meerwasser vmbgeben. Die Statt vnd Port Otranto, von welcher diß Land den Namen / wird von den Griechē Hydrus, von den Lateinern Hydruntum genannt. Sie ligt / sampt jhrer Vestung / auf einem hohen Felsen am Meer / bey dem lustigen Vorgebürg Capo di Leuca, gerad gegen Epiro, oder Albania, vber; dahin von dannen nicht vber 50. Meilen seyn / die man gemeinlich in einer halben Nacht fahren kan. Es scheydet sich auch bey dieser Ertzbischofflichen Statt dz Jonische Meer / vnd fanget das Adriatische an. Anno 1480. nahmen sie die Türcken ein / vñ verwüsteten sie grewlich; ward aber hernach wider gebawet. Folget weiter am Meer die Statt Brundusium, oder Brindisi, sampt jhrem Port / welcher der besten einer in Europa ist gewesen / aber der Zeit / wie auch die Statt selber / gering seyn solle. Das Schloß aber ist vest / vnnd von gantzen Quaderstücken gebawet. Ist ein sehr alte Statt / vnd wie auß Strabone zu ersehen / das Haupt deß gantzen Landes Messapiæ gewesen. Besiehe von jhr obgedachten Juvenem de antiqu. & varia Tarentin. fortuna lib. 3. cap. 7. Es war von hier M. Pacuvius, der Mahler vnnd Poet bürtig. Man zeiget in dem Ertzbischofflichen Dom allda deß heiligen Hieronymi Zungen / vnd einen auß den sechs Wasser-Krügen zu Cana. Besser im Land ist die Statt Matera, vor Zeiten Acherontia genannt / so sehr Volckreich ist / vnnd gar wunderlich liget / nämlich / die zwey Theil der Statt in den zwey tieffen Thälern / das dritte aber in der Höhe / oberhalb der Thäler. Zwischen Brindisi vnnd Otranto, vnd dreyssig Meilen von Capo S. Maria, oder dem Promontorio Salentino, ligt die grösseste / reicheste / vnd wolbewohnteste / auch fürnembste Statt im gantzen Lande / mit Namen Lezze, Lecci, oder Aletium, allda der Königliche Statthalter vber gantz Apuliam; wie auch der Königliche Raht / vnnd die fürnembste Herrn dieses Landes / jhr Residentz haben. Es hat ein höfflich Volck / vnd zierliche Häuser da. Offterwehnter Grasserus sagt / daß / wie die Statt Rhegium gleichsam am grossen Zehen / Crotona vnnd Tarentum an der Solen erbawet; also stehe Hydrunt / oder Otranto zu hinderst am Fersen dieses gros-

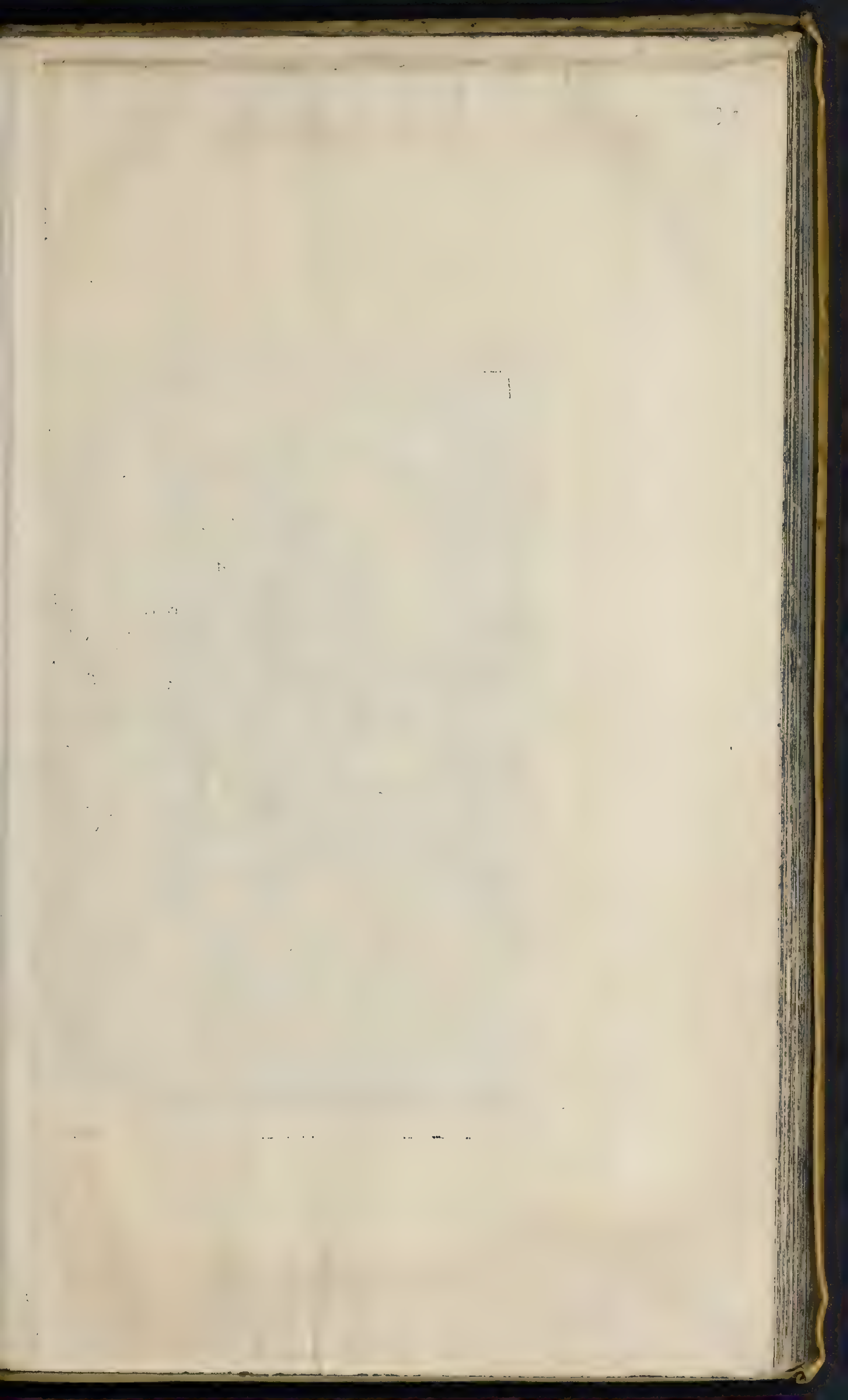
sen Schenckels / welchem Italia vergliechen werde. Wann man nun eine Tagraise wider zurück ziehe / vnnd zum Knoden komme / so finde sich die besagte schöne Statt Aletium. Es seyn sonst noch mehr fürnehme Stätte in diesem Lande / als Castro, so der Alten Castrum Minervæ, oder das Schloß Minervæ, oder Minervium (ein fürnehme Handelsstatt / wie Grasserus meldet / welche die Türcken / wider Zusag / Anno 1537. außgeplündert / alle alte Leut / vnnd junge Kinder / erwürget / vnnd die vbrige gefangen haben:) Item / Nardo, Motula, Uggento, Alessano, S. Pietro in Galatina, vnnd andere; vnnd sonderlich die gewaltige Vestung vnd Statt Callipolis, jetzt ins gemein Gallipoli genannt / welche / wie Maginus schreibet / für vnvberwindlich gehalten wird. Dann sie ligt auff einem Felsen / oder kleinen Insul / gar in dem Meer / vnd hat doch eine Brücken auff den Steinen biß ans Land herauß. Ihr Vmbfang ist von anderthalb Meilen vnd seyn da in die 1800. Häuser in der Ringmawren; hat einen guten Lufft / vnnd Castell / wird auch grosse Kauffmannschafft da getrieben. Summa aller Fewerstätte dieses Landes zu Megiseri Zeiten war von 49576.

VIII. Die achte Provintz dieses Königreichs ist Terra di Bari, oder Apulia Peucetia. Die Hauptstatt ist Barium, jetzt Bari, ein berühmbte Ertzbischoffliche / vnnd Handelsstatt. Hat ein herrliche Kirch / darinn S. Nicolaus / der Myrenser Bischoff / begraben ligt / auß welches Leichnam Oel fleusset. Es warten stäts hundert Priester da auff. Vnd ist ein köstlicher Schatz vnnd Königliche Kleyder da / weiln allhie die Könige vor diesem eingesegnet / vnnd gecrönet worden seyn. Es hat / wegen der Steinklippen / vnnd gefährlichen Vntieffen am Vfer deß Meers / keinen rechten Port bey dieser Statt. Zwölff Meilen von hinnen ligt die Statt Juvenazzo: Dann wider 3. Meilen weiter Molfetta: 4. Meilen von dannen Bisegli, oder Vigilia. Fürbaß 5. Meilen die Statt Trani, auch am Meer: 6. Meilen von hinnen ingleichen am Meervfer / kompt man zu dem grossen vnnd Volckreichen Castell Barletta, oder Bardulo, so vor Zeiten vnter die vier fürnembste Flecken / oder Castell / in Italia ist gerechnet worden. Ist sonst ein Statt / allein / daß sie noch der Zeit keinen Bischoff haben soll / daher sie noch ein Castell genannt wird. Mitten auff dem Marckt stehet Keyser Fridericus II. von Ertz gewapneter 10. Schuh hoch / der diese Statt gebawet / wiewol die Bürger vorgebē / daß es Keysers Heraclii Bildnuß sey. Es hat keinen guten Meerport allhie. Drey Meilen von hinnen fällt der Fluß Ofanto, oder Lofanto, oder Aufidus, in das Meer / vnd daselbst hört das Land von Bari auff / vnd fangt das eben Apulia an. Besser im Land drinnen seyn Ostuno, Conversano, Acquaviva, Pulignano, Andri, Bitetti, Ruvo, Gravina, so den Hertzogs Titul hat / vnnd Bitonto. Es ist sonst dieses Land / darinn von dem Megisero 39597. Fewerstätt gezehlet werden / gar dürr / vnnd wird von den Mücken sehr geplaget; also / daß ein Sprichwort ist / wer der Höllen Pein versuchen wolle / den Sommer in Apulia zubringen solle. So wachsen auch allhie die kleine gifftige Thierlein Tarantole, so schier wie Spinnen sehen; deren Biß allein mit Tantzen / Singen / vnd Seitenspiel / curirt wird. Dann so bald der Patient die Music höret / so hebt er an zu Tantzen / dardurch dann das Gifft zertheilet wird / vnnd wann er müd ist / wider zurecht kompt; davon Alexander ab Alexandro, Majolus, Camerarius, Megiserus, vnnd andere mehr zu lesen.

IX. vnd X. Die 9. vnd 10. Provintzen deß Königreichs Neapels seyn Abruzzo citra, vnnd Abruzzo oltra. Dieser 2. Landschafften Innwohner waren vor Zeiten die Samnites, von welchen oben. Es ist dieses Aprutium Volckreich / vnd hat einen guten gesunden Lufft / gut Wasser / viel Gebürg vnd Wälder / doch gegen dem Meer ist es etwas ebener vnd lustiger. So viel nun anlangt die neundte Provintz / nämlich / Abruzzo citra, so ist darin̄ die Hauptstatt Chieti, vor Zeiten Theata genannt / ligt auff einem Hügel / an einem sehr lustigen Ort 7. Meil vom Meer. Es ist da ein Königliche Audienz. Hernach ist Ortona am Meer gelegen / allda die Anfahrt aller Schiff vnnd Niderlag der Güter / so auß Dalmatien / Griechenland / vnd andern Orten / zu der Lanzianer Meß gebracht werden. Hat ein gantz herrliche Kirch / darinn S. Thomæ deß Apostels Leichnam gezeiget wird. Auff dem Thurn dieser Kirchen siehet man allemal Sanct Elmus Fewer / oder Liecht / so offt auff dem Meer ein Schiff will vntergehen / oder sonst deß Schiffbruchs Gefahr vorhanden ist / wie Megiserus cap. 15. schreibet. Es hat diese Statt Ortonium vor Zeiten den Frentanis gehört / welche / wie obgesagt / Samnitischen Herkommens gewesen: Deren auch die Stätte Larinum vnd Cliternia; Item / der grosse Fluß Sagrus, jetzt Sangro, vnd Sanguine; Item / Tifernus, jetzt Biferno; wie auch der Fluß Frento, jetzt Fortore, so die Gräntze ihres Landes / waren. Vier Meilen von obgedachter Statt Chieti liegt die Statt Lanziano, oder Lancianum, allda die durch die Christenheit berühmbte Meß im Majo vnnd Augusto gehalten wird. Innen im Lande ligt Caramanico, ein feine Statt / vnd nicht weit darvon ein feines Castell / Cantalupo genannt / bey welchem SteinOel / oder petroleum, auß der Erden rinnet / so / wegen seiner vielfaltigen Tugend / vnd Gebrauchs zu der Artzney / da außgesamblet wird. Es ligt in diesem Land auch die schöne / Volck- vnnd Wasserreiche Statt Sulmona, oder Sulmo. Das Gebiett dieser Statt heist man das Valvaner Land / daher auch der Bischoff von Sulmo zu Rom Episcopus Valvensis genannt wird. Die Summa aller Fewerstätte in Abruzzo citra ist 25585., zu deß Megiseri Zeit gewesen.

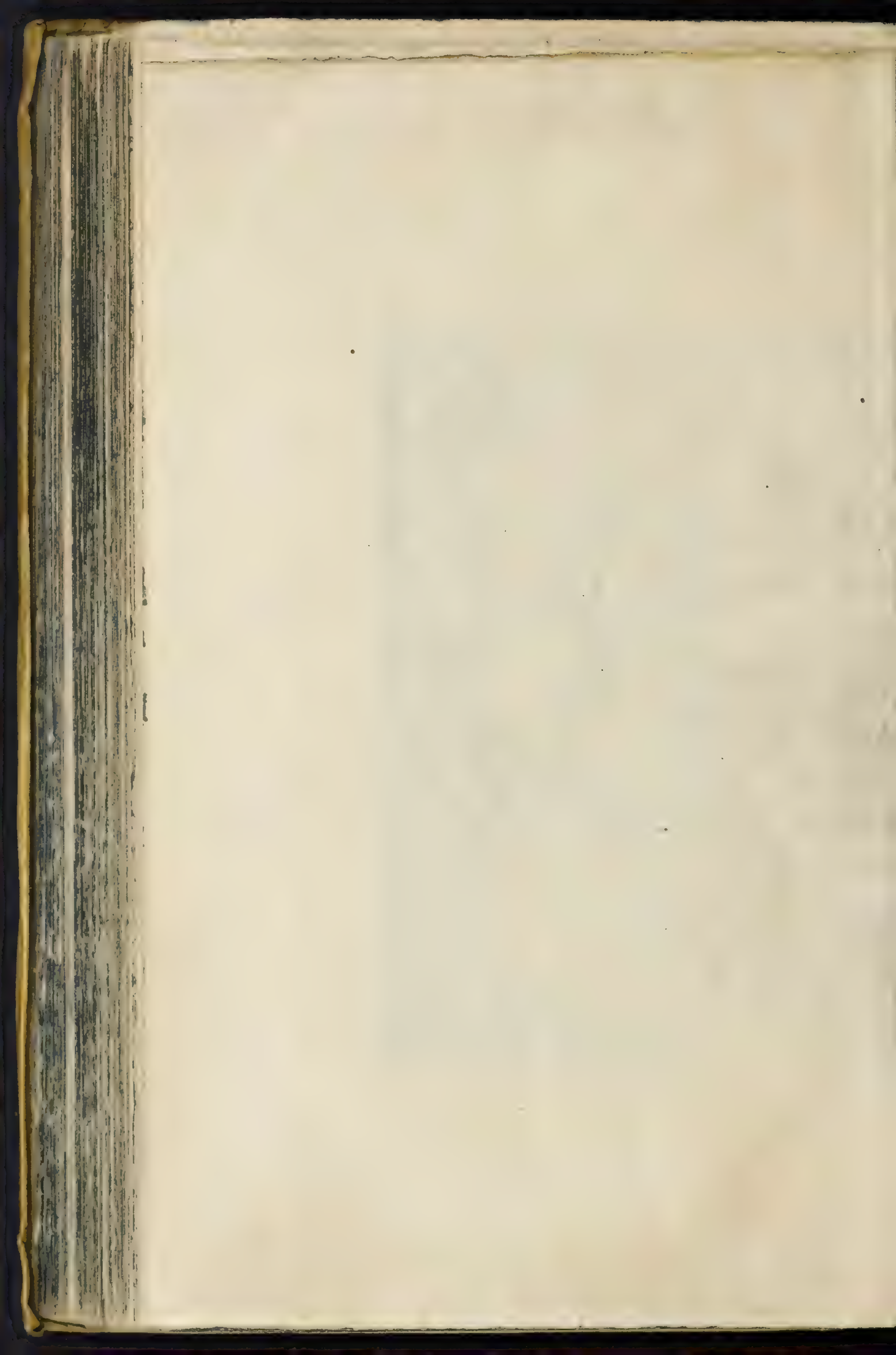
Quidam … iam huc re… ferunt præ dict. Urbe… Beneven- tum.

Die zehende Provintz ist / wie gesagt / Abruzzo oltra, darinn vor Zeiten Amiternum, deß Historici Crispi Sallustii Vatterland war / darvon noch altes Gemäwer vorhanden / gleich wie auch




PARTE DEL MARE
Castello


LLIPOLI.
ERRANEO
GOLFO
DI
TARANTO.



Auch gegen vber / nahend dem Fluß Pescara, von der Statt Furconio Gemercke vorhanden seyn. Fünff Meilen von Amiterno ligt die Statt Aquila, so jetzt die Hauptstatt dieser gantzen Provintz ist / vnnd die sonderlich Keyser Fridericus II. erweitert / vnd Aquilam zunennen befohlen hat. Ist mächtig vnnd ansehenlich / hoch an einem Berg gelegen / vnnd hat in jhrem Vmbfang vier Meilen. Vnten rinnet der Fluß Pescara, der durch das Thal bey der Statt laufft / welches vier vnd zwantzig Meilen lang / vnd breyt ist. Es hat in dieser Statt / wie Megiserus vnnd Grasserus schreiben / 110. Kirchen / alle mit reichen Pfründen / vnd Einkommen versehen / vnd 4. Patronos, nämlich / S. Bernhardinum von Siena, welcher deß mindern Ordens erster Stiffter gewesen / vnd allhie ruhet. 2. S. Petern von Murron, oder Cœlestinum V. den Pabst / dessen Gebein auch allhie. 3. Maximum, so in besagter Statt Furconio gemärtert / vnd seine Gebein hieher geführet worden seyn; vnnd 4. S. Equitium; wie abermals Megiserus erinnert. Nicht ferrn von dieser Statt ist der Lacus Fucinus, oder der Celaner See / von dem fürnehmen vnnd Volckreichen Castel Celano, so darbey gelegen / also genannt. Es hat dieser See 30. Meilen im Vmbfang / gibt trefflich gute Fisch / vnnd haben die Römer von dannen das Wasser gar nach Rom geleytet / wie man noch hin vnnd wider etwas von Aquæductibus zusehen hat. Auff der andern Seiten / auch nicht weit von Aquila, ligt Monte reale, allda drey grosse Wasserflüß / Velino, Tronto, vnd Pescara, entspringen. Zwey Meilen von diesem ligt der Flecken Capistrano, daher Johannes Capistranus, der berühmbte Franciscaner Mönch / bürtig gewesen / so Anno 1454. in Vngarn gestorben / vnnd zu Villeck begraben worden ist. Ferners seyn da die Stätte Cività di Panna, oder Pena, vnd Adria, jetzt Atri. Nahend bey dem Fluß Tronto, da das Wasser Castellano darinn fället / ligt die vhralte vnnd veste Statt Ascoli, mit starcken Mawren vmbgeben / vnnd wider allen feindlichen Anlauff wolverwahret. Von hier war Ventidius Bassus bürtig. Das schöne vnnd grosse Castell Amatrice ligt auch an dem Fluß Tronto; zwölff Meilen aber vom Meer / zwischen zwey Flüssen / ist die Statt Terano, oder Teramo gelegen / so vor Zeiten Interamnia genännt ward / weil sie mit Wasser vmbgeben. Ist ein Hertzogthumb / vnd hat einen Bischoff da. Summa aller Fewerstätte in Abbruzzo oltra ist beym vielgedachten Megisero, der dieses hie obstehende schreibet / 47614.

Die XI. vnd kleineste / aber sehr fruchtbare Provintz dieses Königreichs / wird Contado di Molise genannt / von der Statt Molise, so Cluverius der Alten Tifernum zu seyn vermeynet. Ist auch ein Stück von dem alten Samnio, darinnen die Samnites vor Zeiten gewohnt haben. Ligt innen im Königreich / vnnd erstrecket sich nirgends biß zum Meer. Die fürnembste Statt ist Isernia / so deß berühmbten Juristen Andreæ de Rampino, zugenannt de Isernia, Vatterland ist. Marcone ist auch ein schöne Statt; Item Trivento oder Trevento, Treventinum; Item / Campobassio, Fresolone, Supino, vnd Riccia. Summa der Fewerstätte 15172.

Die XII. vnd letzte Provintz ist Capitanata, oder Apulia Daunia, so auch plana genannt wird / vnnd der ander Theil von dem fürnehmen Lande Apulia ist. Es hat gegen Mittag / oder Sud / den Apennin; gegen Mitternacht / oder Nord das Adriatische Meer; gegen Auffgang / oder Ost / das Wasser Lofanto; vnnd gen Nidergang oder West den Fluß Fortore Leydet an vielen Orten grossen Mangel an Wasser / vnd ist der Lufft im Sommer gar vngesund. Es ist in diesem Lande der Berg Garganus, jetzt Monte di S. Angelo genannt; welcher sich weit hinauß in das Adriatische Meer erstrecket; sehr hoch vnnd gäh ist / vnnd viel Lands in sich begreifft. Dann er in seinem Vmbfang vnten auff der Ebne herumb zu rechnen 200. Meilen hat. So strecket er gegen Auffgang einen Arm deß Gebürgs nach dem Meer zu 40. Meilen lang. Es seyn auff diesem Berge viel schöne vnnd lustige ebene Wißmaten / Gärten / vnnd Wälder; dann er fast allenthalben sehr fruchtbar ist. Man findet auch darauff allerley herrliche Simplicia. So hat er auch viel Fischreiche Teiche vnnd See / vnter welchem der Lacus Varanus der fürnembste / welcher in die dreyssig Meilen in seinem Vmbfang hat / vnd liegen an demselben herumb viel Castell. So ist kein Mangel auff diesem Berg an frischen gesunden Wassern; wie dann derselbe sonst mit Wasser schier gerings vmbgeben / ausser zwo Meilen / so an einem Orth manglen. Vor Zeiten seyn auff diesem Berg bey den Heyden deß Calchantis vnnd Podalirii Kirchen / oder Capellen / in grossen Ehren gehalten worden; darfür jetzt Sancti Michaelis Kirch ist / dahin ein grosse Wallfarth / darauß ein Wasser rinnet / welches die Innwohner vor alle Kranckheiten gebrauchen; vnnd wird daher der gantze Berg / wie gemelt / jetzt di S. Angelo genannt; wie auch das auff einem hohen Felsen gegen dem Meer zu gelegene Castell / so sehr vest ist / diesen Namen hat. Vnnd ist allhie eine Hölen / vnnd die besagte S. Michaëlis Kirch in einem lautern Steinfelsen / deren Beschreibung / vnnd wunderlich Lager / bey offtgedachtem Megisero, auß deme dieses genommen worden / cap. 18. pag. 226. seq. zu finden ist. Mitten auff diesem Berg Gargano ist ein schöne Ebne / darauff ein Castell / S. Johannes Rotundus genannt / lieget / daselbst sich Jährlich an S. Onofrii Tag / den 11. Junij / das Landvolck auß der gantzen Revier herumb versamblet / so das Getraide / wie man solches dasselbe Jahr geben solle / taxieret / darwider niemands thun darff; wie abermals Megiserus pag. 229. schreibet. Welches / so es auch in vnsern Landen practiciert wurde / manchem armen Menschen zum besten kommen solte / vnnd hiedurch der Schinderey der Korn-Juden vorgebawet werden könte. Sonst seyn vielmehr Stätte vnd Capellen auff diesem

Berge. Vnter andern aber ligt gegen Mittag S. Veit/ein zimlich wolgebawete Statt/die man aber wegen Menge der Schlangen / so da herumb seyn/nicht bewohnen kan. Zu eusserst an obgedachtem Arm deß Bergs neben dem Meer/ ist die Statt Bestia, vor Zeiten Vesta genannt: Item/an dem Varaner-See das Castell Precina, darinn ein gar herrlich Schloß ist / so Keyser Fridericus II. bawen lassen. Achtzehen Meilen von diesem Berge / auff dem ebenen Lande/ligt die schöne vnnd reiche Statt Foggia, am Fluß gleiches Namens / der vor Zeiten Cerbalus geheissen. Es ist in gemelter Statt der Schaaff- vnnd Viehzoll deß Landes Apulien/ welcher Anno 1582. wie widerumb Megiserus pag. 131 erinnert / dem König in Hispanien/ nach Abzug der Vnkosten 241264. Ducaten/ vnd zwen Carlin ertragen hat. Sechs Meilen von hinnen siehet man rudera von einer alten Statt / deren Gelegenheit herumb von den Innwohnern Arpe genannt wird / allda vor Zeiten die gewaltige Statt Lampe gelegen / so auch Argos Hippium, Argyripa, vnnd Arpi genannt worden ist. Zwölff Meilen darvon ligt auff einem Hügel die hüpsche Statt Luceria de' Saraceni, oder Paganorum, auch an dem Fluß Cerbalo, oder Foggia. Acht Meilen darvon ist die reiche Statt Troja. Auff der Ebene siehet man Cirignuola, das Castell/allda die Frantzosen Anno 1503. von dem grossen Capitan Ferdinando Consalvo, vnd den Spaniern/auff das Haupt geschlagen worden. Ferners ist die Statt Bovino; item Ascoli zugenannt Satriano, oder Asculum Apulum, zum Vnderscheyd der obgedachten Statt Ascoli in Abruzzo. Gegen dem Meer zu kompt man zu dem fürnehmen Kloster S. Leonhardo, so jetzt ein Commenthurey/ allda dieser Heilige begraben ligen solle. Am Meergestad ligt die fürtreffliche / vnnd Volckreiche Statt Manfredonia, so ein vnüberwindliches Schloß / vnnd ein gar sichern Meerhafen hat. Nahend darbey ist die Statt Sipuntum, oder Siponto, die aber fast gar abgangen / vnd der Ertzbischoffliche Sitz von dannen gen Manfredonia gelegt worden ist. Vier Meilen vom Berge Gargano ligt S. Severo ein reiches Castell / oder Stättlein / so Anno 1627. den 30. Julij / wie auch der mehrertheil von Apulien durch Erdbiden verwüstet worden; dann sich solcher auff zweyhundert Meilen erstrecket hat / vnd darinn bey die siebenzehen tausend Personen vmbkommen / vnnd sich darbey wunderliche Sachen zugetragen haben / die in dem Theatro Europæo Abelini fol 1195 erzehlet werden. Die Statt Termini hat sonderlich auch herhalten müssen / vnnd ist Serra Capriola gar zu Grund gangen. Nicht weit von S. Severo ist Salpe, vor Zeiten Salapia, darbey der See Andorio. So ist auch in diesem Lande der See di Lesina, so im Vmbkreyß 40. Meilen hat. So wird in solchem auch die Manna gesamlet. Vnnd war vor Zeiten da die Statt Teanum, zugenannt Apulum, so aber der Zeit zerstöret ist. Gegen dieser Provintz (darinnen 20141. Fewerstätte gezehlet werden) vber ligen in dem Adriatischen Meer die vier / oder fünff Insuln / von den alten Diomedeæ; jetzt aber von der grösten derselben L'Isole di Tremiti genannt / darinn die Vögel Diomedeæ seyn / so man der Zeit Artene heisset / vnnd die Megiserus beschreibet / dergleichen sonst nirgend gefunden werden.

d.c.18.p.337. seq.

Vnd so viel auch von den 12. Provintzen deß Königreichs Neapels. Wer ein mehrere derselben Beschreibung zuhaben begehrt / der kan solche bey den Geographis finden; sonderlich aber beym Alberto Leãdro in Beschreibung Italien/ Jo. Ant. Magino in seiner Geographia; Munstero lib 4. cap 32. vnd folgenden Capiteln; Paulo Merula part. 2. Cosmogr. am 26. vnnd folgenden sechs Capiteln deß vierdten Buchs; Item/ D.T.U.Y. im Buch les Estats, &c. vnd daselbst in Beschreibung deß Königs auß Hispanien Länder; Joh. de Laet in tract. de territoriis, &c. in Italia pag. 74. seqq. vnd pag 83. seqq. auß Thoma Costo, vnd Scipione Mazzella; Item/ Thoma Bozio, de statu Italiæ lib. 3. cap. 1. pag. 260. seqq. wie auch / vnd fürnemlich Philippo Cluverio lib. 4. de antiqua Italia, vnd Hieronymo Megisero, in den offtangezogenen deliciis Neapolitanis; welche beyde letzte dann dieses Königreich selbsten durchreyset / vnnd den Augenschein eingenommen haben; wiewol Cluverius, vom Tod vbereylet/die letzte Capitel deß besagten vierdten Buchs/ von dem 11. inclusivè an zurechnen / ehe sie gedruckt worden / nicht hat vberlesen vnnd corrigiren können. Die Raisende können jhnen auch das Büchlein/dessen Titul: Il Regno di Napoli diviso in dodici provincie descritto da Enrico Bacco Alemanno, nuovamente corretto, & ampliato da Cesare d'Engenio; vnd zu Neaples bey Lazaro Scoriggio Anno 1626. gedruckt / zu nutz machen.

Was nun fürs ander/ vnd zum Beschluß/ die Regierung dieses Königreichs anbelangt / so haben wir auß dem vorgehendẽ/wie auch dem 1. Capitel/zuersehen / was für Völcker dasselbe beherrschet haben/ehe es an die Römer kommen. Nach dem folgends das Römische Reich abgenomẽn/ so eroberten die Gothen Neaples/ vnd behieltens/ biß Bellisarius solches wider vnter dz Reich bracht. Als hernach die Longobarder in Italia mächtig wurden / vnd einen grossen Theil dieses Königreichs einbekamen/ so nam Joannes Campsanus, oder Campsinus, der Constantinopolitaner/vmb das Jahr Christi 612. die Statt Neaples/ vnnd das Land Campaniam ein / vnd warff sich selber/ wider den Keyser Heraclium, zum König auff; ward aber hernach auß Anschaffen Eleutherii, deß Exarchen/erstochen/ vnd kam Neapels wider vnters Reich / dabey es blieb biß auffs Jahr 829. in welchem die Saracener auß Africa herüber in Italien kamen / die Statt Neaples / sampt dem gantzen Lande/von Gajeta an / biß gen Reggio in Calabria einnahmen / vnnd solches behielten/ biß sie Pabst Johannes X. mit Hülff Alberici, deß Marggraffen in Toscana, wider von den Römischen Grãntzen verjaget / mit jhnen ein grosse Schlacht gehalten/ sie vberwunden / vnnd biß an

den Fluß Garigliano verfolgt hat; also daß sie die Saracener alles verlassen / sich zum Berg Gargano retiriert/vnd daselbst fortificiert haben / wie Sabellicus Enn.9.lib.1 fol.637.seq. Blondus lib. 2. decad.2. vnd Pand. Collenutius lib.2.pag.48. schreiben. Daher es dann kommen sol/ daß dieses Königreich den Pabst erkennet. Es hat zwar folgends diß Land von den besagten Saracenern/ vnd den Griechen/ jmmerzu was außstehen müssen/ biß die Normanner dieselben vertrieben/vnd sich deß Lands bemächtiget haben. Dann als diese Normanner (darunter Rein. Reineccius in der Epistola Dedicatoria deß andern Theils seiner Historiæ Juliæ, allein die Dänen verstanden haben wil) in Franckreich sich gehäufft / hat Keyser Henricus II. derselben einen guten Theil wider die Griechen in Calabriam vnd Apuliam gesetzt/wie Aventinus lib.5.pag.323.a.edit.Franc. in fol.de Ann.1580.schreibet. Vnd ist jhr Hertzog Robertus Guiscardus, oder Rogier Guiscard, vom Pabst Nicolao II. zum Hertzogen in Calabria vnd Apulia gemacht worden/ so/ wie gedachter Collenutius im dritten Buch seiner Neapolitanischen Histori schreibet/ im Jahr 1060. geschehen. Vnd ist er Anno 1082. gestorben. Seinen Sohn/als den andern Hertzog/ Namens Rogerium, investierte Pabst Urbanus II. welcher gestorben Anno 1110. dessen Sohn Wilhelm der dritte Hertzog war / deme sein Vetter Rogerius, Graff in Sicilien/ succediert / so der vierdte Hertzog in Apulia vnnd Calabria worden / vnnd die Statt Neapels/sampt Campania, vom Pabst zu Lehen empfangen hat. Dieser war an Land sehr mächtig / darumb er auch auff seinem Schwerd diesen Verß führete:

Rogerius I. primus sibi regium nomen præscripsit, non tantum non requisito, sed etiam invito Pontifice. Arnis. de jure Majest. lib.1.c.4.nu. 3.pag.94.

Appulus & Calaber, Siculus mihi servit, & Afer.

Er ward Anno 1130. von Anacleto II. zu einem König beyder Sicilien/ultra & citra Pharum gecrönt/vnd solche Crönung Anno 1144.vom Pabst Lucio II.ernewert/vnd bestättiget. Dieser Pabst befreyete jhn auch / daß er dem Römischen Reich nicht mehr solte vnterworffen seyn / vnd nam jhn auff zu einem Vasallen der Römischen Kirchen; welches Eugenius III.confirmirt hat. Dieses Königs Rogerii Sohn war Wilhelm/zugenant der Böse/ der ander König; dessen Sohn gewesen Wilhelm der Gute/vnd dritte König/so keine Kinder verlassen; derhalben seines Anherrn Rogerii Bastard Sohn Tancredus zum 4. König gecrönet ward/welchem sich die Päbst Clemens III. vnd Cælestinus III. widersetzten/vnd hetzte dieser Cælestinus den Keyser Henricum VI.wider jhn/vnd erlaubte jhm / daß er deß besagten ersten Königs Rogerii Tochter Constantiam, ein Klosterfraw von 50. Jahren/ möchte zur Ehe nemen/ vnd ward also dieser Keyser Henricus zum 5. König beyder Sicilien gecrönt. Sein Sohn von jetzgedachter Constantia, nämlich/ Keyser Fridericus II.ward der 6. König / der von seiner Gemahlin Jole den Titul vnd Gerechtigkeit deß Königreichs Jerusalem ererbte. Sein Sohn ist Keyser Conradus IV. gewesen/ der 7. König; nach dessen Tod sein Bastard Bruder Manfredus das Königreich angefallen / wider welchen Pabst Urbanus IV. den

Vid.d.Collenutius lib. 4.pag.78.

Hertzog Carln von Anjou, oder Andigavensem, König Ludwigs deß IX.in Franckreich Brudern/ beruffen/ jhme beyde Königreich/doch daß ers mit dem Schwerd gewinnen solte/ geschenckt / vnd jhn zum 9. König beyder Sicilien vnd Jerusalem/mit dem Beding gecrönet / daß weder er / noch seine Nachkommen / ob sie gleich zu Keysern erwehlet wurden / das Keyserthumb jemals solten annehmen / vnnd daß er dem Pabst Jährlich 48000. Cronen für den Zinß zuerlegen hätte. Er hat besagtē Manfredum, nahend Benevent/vberwunden; welchem Manfredo, als einem in den Bann erklärten / hernach diß Epitaphium ist gemacht worden:

Vid.d.Collenutius lib.4. pag.115.

Hic jaceo Caroli Manfredus Marte subactus,
Cæsaris hæredi non fuit urbe locus.
Sum patris ex odiis ausus confligere Petro;
Mars dedit hic mortem, mors mihi cuncta tulit.

Nach seinem Tod hat gemelter Carolus Anno 1265. sich deß gantzen Königreichs bemächtiget; wie auch der Insul Sicilien; wiewol An.1282. die Sicilianer die Frantzosen/ wegē jhres vbermachten Hochmuhts/vnd vielfaltig geübten Vnzucht vnd Tyranney/fast alle vmbgebracht/vnd sich dem König Petro in Aragonien ergeben haben; wie dann von solcher Zeit an selbiges Königreich bey Spanien geblieben ist. Es hat zwar obgedachtes Keysers Conradi Sohn/ vnd Keysers Friderici II. Enckel / der Conradinus, so der letzte Hertzog in Schwaben gewesen / sich vmb das Königreich Neapolis, als der rechte Erb / angenommen; er ward aber auch von besagtem Carolo vberwunden / hernach auß der Flucht gefangener zurück gebracht/vnd auff sein deß Caroli Befelch/sampt Hertzog Friderichen von Oesterreich/zu Neaples Anno 1268. geköpfft / wie oben an seinem Ort gesagt worden: Vnd ist also Carolus König blieben/der von der Fräwlein Maria/deß Fürsten zu Antiochia Tochter / mit aller Gerechtigkeit deß Jerusalemitanischen Königreichs begabet/ vnnd Anno 1277. zum König zu Jerusalem ernennet worden. Daher sich folgends die Könige zu Neaples davon geschrieben haben. Er ist Anno 1284. gestorben/vnd hat seinen Sohn Carolum II. hinderlassen / welcher Mariam Königs Stephans in Vngarn Tochter geheuratet/vnd damit auch zu dem Königreich Vngarn einen Zuspruch bekommen hat; wie dann sein ältister Sohn Carolus Martellus daher König in Vngarn/sein Bruder Robertus aber / deß Caroli II. dritter Sohn/ der eylffte König Anno 1309. zu Neapels worden ist/ bey welchem Roberto Franciscus Petrarca, vnd Johannes Boccatius, in sondern Ehren gewesen. Er hatte 2. Söhn/ die aber vor jhme gestorben/ vnd ward daher deß einen / nämlich/ deß Caroli, Hertzogens zu Calabria, Tochter/ die Johanna I. nach jhres besagten Anherrn Roberti Tod / die zwölffte Königin zu Neaples / welche Pabst Urbanus VI. deß Königreichs entsetzet / vnnd jhren Vettern Carolum III. Hertzogen von Durazzo, deß Caroli, den König Ludwig in Vngarn / deß nachbenanten Andreæ Bruder / hinrichten lassen/ Sohn/vnd Petri, so Königs Caroli II. jüngster Sohn gewesen/Enckel/oder wie theils wollen/

Vid.Munsterus lib. Cosmogr. cap.28 fol. 450.edit de An.1628.

Königs Andreæ Sohn / zum 13. König An. 1381. gecrönet hat / welcher die besagte Johannam, so jhren Herꝛn vnnd König Andream, oder Andreassum (den theils zu deß besagten Vngarischen Königs Caroli Martelli Sohn; andere aber zu seinem Enckel / von seinem Sohn Carolo Humberto, machen) erdrosselt hatte / auch hat strangulirꝛen vnnd hinrichten lassen. Er ward auch zum König in Vngarn gecrönet / muste aber in Ofen Anno 1386. elendiglich sein Leben lassen. Sein Sohn Ladislaus ward der 14. König / der Anno 1414. gestorben / vnd seine Schwester / die Johannam II. hinderlassen hat / so die letzte auß deß obgemelten Caroli I. Nachkommen / vnd deß Königlichen Frantzösischen Geblüts gewesen / vñ Anno 1435. gestorben ist. Sie hat König Alphonsum auß Aragonien erstlich an Kindesstatt angenommen / hernach aber denselben wider verworffen / vñ an seine statt jhren Vettern / Hertzog Ludovicũ Andegavensem adoptirt, vñ folgends / als er An. 1434. gestorben / seinen Bruder Renatum von Anjou in Franckreich zum Erben eingesetzt; der zwar vom Eugenio IV. zum 16. König von Neapels gecrönet / aber von gedachtem Alphonso vberwunden worden ist. Also nun ist dieses Königreich von den Frantzösischen auff den Aragonischen Stammen / nämlich / auff ernannten Alphonsum kommen / der Anno 1442. die Statt Neaples mit Gewalt eingenommen hat; vnd ein weiser gelehrter König gewesen / bey deme Antonius Beccadellus, zugenannt Panormitanus, vnd Laurentius Valla, viel golten haben. Besihe von seinen Thaten Bartholomæum Facium, Johan. Jovianum Pontanum, Jacobum Bracellum, vnd andere mehr. Er ist Anno 1458. gestorben / vnd hat jhme sein vnehelicher Sohn Ferdinandus in diesem; in den andern Königreichen aber / als in Aragonien / Valencia, Sicilia, Sardinia, vnd Majorica, sein Bruder Johannes succediert. Dieses Ferdinandi (so Anno 1494. gestorben) Sohn / Alphonsus II. war der 19. König zu Neapels / welcher / als er deß Königs Caroli deß Achten / auß Franckreich glücklichen Succeß gesehen / seinem Sohn Ferrandino, oder Ferdinando II. die Regierung vbergeben / vñ wegen seiner verübten Tyranney in grossem Schrecken (als deme stäts der Schatten der entleibten grossen Herꝛn vorkommen) mit vier Galeren reich beladen / sich Anno 1494. nach Sicilien gemacht hat / allda er bald hernach zu Messina gestorben ist. Besagter Ferdinandus ist eine weil in der Flucht / vnnd in der Insul Ischia, vnd in Sicilia gewesen: Aber nach dem gedachter Carolus VIII. auff Eroberung deß Königreichs / sich Anno 1495. wider nach Franckreich begeben / so ist er auch auß Sicilia wider in diß Königreich kommen / vnnd nach dem er vnderschiedlich wider die Frantzosen obgesieget / zum 21. König gecrönet worden / aber bald darauff / nämlich / im Jahr 1496. gestorben; vnd succedierte jhm seines Vattern Bruder Fridericus, Printz zu Tarento, der 22. König / welcher / als er der Frantzosen Macht / die König Ludovicus XII. wider jhn geschickt hatte / nicht widerstehen konte / vnnd benebens sich von seinem Vetter / dem König Ferdinando in Aragonien (der heimlich mit besagtem König Ludovico auß Franckreich einen Vertrag auffgerichtet / vnd diß Königreich getheilet hatte) verlassen befande / sich in dieses Königs Ludovici Willen ergeben hat / nach Franckreich gezogen / vnd daselbsten Anno 1504. gestorben ist. Er hatte drey Söhn / vnnd zwo Töchtern / auß welchen der erstgeborne Ferdinandus, Hertzog in Calabrien / wider zugesagten Glauben / von Taranto nach Hispanien geschickt / vnnd daselbst von gemeltem König Ferdinando zum Vice-Re zu Valentia gemacht worden ist; allda er auch sein Leben / vnd diese Königliche Stammens-Lini beschlossen hat. Es theileten aber jetztgemelte zween König Ludovicus auß Franckreich / vnnd Ferdinandus auß Hispanien Anno 1501. das Königreich Neaples vnter einander / vnnd ward Ludovicus zum 23. König vom Pabst Alexandro VI. investirt. Aber im nächstfolgenden Jahr wurden beyder König General Leutenant vneinig / vnnd schlug Ferrandus, oder Ernandes Consalvus, deß Geschlechts von Anghilar, von Cordova bürtig / den die Spanier den grossen Capitan genannt haben / vnd der Anno 1515. gestorben / die Frantzosen mit Gewalt auß diesem Königreich / zog Anno 1503. zu Neaples mit Sieg eyn / vnd ward sein Herꝛ / der gemelte Ferdinandus Catholicus, der 24. König zu Neapels / vnd erlangte vom Pabst Julio II. die Investitur dieses gantzen Königreichs. Vnnd demnach die Neapolitanischen König biß daher Jährlich jhren Lehenherꝛn / den Päbsten / 48. tausend Ducaten / sampt einem weissen Zelter / zu einem Tribut liefferten / erließ gedachter Pabst Julius diesen König solchen Tributs; allein behielt er jhme den weissen Zelter bevor / den solt man Jährlich zu einem Zeichen eines Lehens zulieffern schuldig seyn. Der Zeit bekompt der Pabst / zu dem gemelten Zelter / auch Jährlich sieben tausend Cronen / am Tag der Stuelfeyer S. Petri. Dann weiln ein alt Herkommen gewesen / wie auch oben gesagt worden / daß die Neapolitanische König / wann sie das Lehen empfiengen / den Päbsten angeloben musten / daß sie das Keyserthumb / da es jhnen auch angetragen wurde / nicht annehmen / auch nichts in Toscana, vnnd der Lombardi / besitzen solten; vnnd aber hierüber Pabst Leo X. wegen Keysers Caroli V. dispensirte, so hat er der Keyser hergegen die gedachte sieben tausend Cronen Jährlich lieffern zulassen / bewilliget. Offtgemelter König Ferdinandus starb Anno 1516. vnnd verließ von seiner Tochter Johanna / obbesagten seinen Enckel / Keyser Carln den Fünfften; wiewol gedachte Johanna III. als die 25. Königin zwölff Monat allein / vnd hernach mit dem Sohn biß auffs Jahr 1555. in welchem sie gestorben / da regieret hat; wie dann die Stände jhnen beyden huldigten / vnd in beyder Namen Müntz geschlagen ward / vnnd die Befelch außgiengen. Nach der Johannæ Tod / ward gemelter jhr Sohn Carolus der 26. König völlig; bey dessen Regierung / obwoln sich An. 1527. vnnd 28. die Frantzosen dieses Königreich wider zu erobern

Vid de Gallorum insolentia Franciscus Guicciardinus lib. 2. hist Ital. p. m. 45. b. seq. & alibi.

Inquisitio Hispanica quas turbas dederit in Regno Neapol. Anno 1547. vide Besoldum de Regibus Siciliæ & Neapol. p. 1256. seqq.

zu erobern vnderstunden/auch die Statt Neapels belagerten; so war doch alles vergebens/wie im ersten Capitel meines Frantzösischen Raißbuchs gesagt worden ist: Vnnd bliebe also dieses Land beym Hauß Oesterreich/vnd Spanien; wie dan höchstermeltem Keyser Carolo sein Sohn König Philippus II. diesem sein Sohn Philippus III. vñ deme sein Sohn Philippus IV. der jetzige König in Spanien/vnd 29. König von Neaples succedirt haben. Vnnd stehet in der Archontologia Cosmica Gotfridi; daß die prætension, so die Frantzosen zu Neaples gehabt/Anno 1559. gäntzlich verglichen/vnd auffgehebt worden seye. Besiehe hievon/vnd den Ceremonien/mit welchen die Könige von Neapels gekrönt/vnd/(wie der Keyser/die Könige in Franckreich/Engelland/vnd Hierusalem) gesalbet werden; Jtem/von den Königlichen Statthaltern/vnnd dergleichen/neben den Jtallanischen Scribenten/vnnd dem Thesauro politico; auch Barthol. Cassanæum in Catalogo gloriæ Mundi; Jtem/die offtangezogene D. T. U. Y. Hieron. Megiserum, Joan. Jac. Grasserum, vnd Jo. de Laet, an obvermelten Orten: Sonderlich aber von den Königen in Sicilien/vnd zu Neaples/Christophorum Besoldum in einem besondern Buch Anno 1636. zu Straßburg gedruckt.

Inter quos etiam est Summont. in Historia Neapolitana.

19. Vnd soviel auch von diesem Königreich Neapels/welches der Schön- vnd Fruchtbarkeit/auch ansehenlicher alten Stätt/Vestungen/Meerhäfen/vnd berühmbten oberzehlten Vorgebürg halber/zu durchraisen wol würdig were: Weiln aber vbel vnd vnsicher da fort zukommen/es auch an vielen Orten ins gemeyn böse Leuth/sonderlich in Calabria, gibet/die grob/wild/vnnd wie Pflaumerus am Ende seines Mercurii Italici pag. 635. schreibet/nicht würdig seyn/daß man sie sehe: Als werden auß den Teutschen wenig gefunden/die von Neapoli weiter ins Land hinein raisen solten; daher ich auch/ausser der obgesetzten kurtzen Beschreibung der 12. Provintzen/für vnnöthig geachtet/etwas von fernern Raisen zu melden. Wer aber Lust haben möchte etwas mehrers zusehen/der kan sich der gemeynen Wegweiser/oder Raißbüchlein/vnnd deß Casparis Ens offtangezogenen Buchs/Deliciæ Italiæ genant/gebrauchen; vnd setzt vielerwehnter Jo. de Laet, am 81. Blat/vier Wege/die auß der Marcha Anconitana in dieses Königreich gehen/deren letzten sich Herr Nicolaus Christophorus Radzivil, Hertzog zu Olika, vnd Niesvviez, Ann. 1584. gebraucht hat/in dem er von obgedachter Neapolitanischen Statt Hydrunt/oder Otranto, als dahin er auff seiner Hierosolymitanischen Raise kommen/seinen Weg nach Loreto, vnd Ancona, also genommen/daß er ein viertel Meil Wegs von besagter Statt Otranto die schöne Kirch S. Maria de Carpigniano besucht hat/vnd auff die Nacht in das Dorff Calismeria kommen ist. Den andern Tag/als am 8. Martij/gelangte er Mittags auff Lecium, Abends ins Dorff Cielio. Den dritten Mittags in die Statt Messianam, oder Missagno, auff den Abend gen Astuno, (in den Tafeln Hostuno) welche Statt auff einem hohen Berg/an einem lustigen Ort gelegen. Den vierdten auff Monopolim, von dar ins Dorff Moli, vnd zu Nacht in die Statt Bari. Den fünfften Tag auff Malfetta, vnnd auff den Abend gen Barletta. Den sechsten vber den Fluß L'Ofanto, vñ auff den Abend nach Cirignola. Den siebenden in die Statt Foggia, von dannen in die Statt Sanseverino, vnd zu Nacht gen Sera; eine Statt/den Gonzagis gehörig. Den achten Tag hat er Tervimos (vielleicht Trevento) erreicht/vnd ist deß Nachts zu Guasto verblieben/allda/wie er sagt/der Aprutiorum Gebiet sich anfange. Den neundten auff Fossam Cœcam, vnnd zu Nacht gen Ortona. Den zehenden nach Pescara. Den eylfften auff ein grosse Meil Wegs von Pescara bey einem Schloß fürvber/so auff dem Berg Sylvano gelegen/vnd dem Hertzog von Nuceria zuständig ist. Nicht weit davon fliest der Fluß Sala, oder Salina, durch welchen man mit einem Roß reitten kan. Vber diesem/auff eines Bogen Schuß nahe/ist ein offne Herberg; allda er der Hertzog/vnd seyn Gesellschafft/von den Banditen außgeplündert worden ist. Von dannen raiste er in die Statt S. Angelo, dem besagten Hertzog von Nuceria gehörig/so vngefehr ein Meil Wegs von gedachter Herberg gelegen/da er vber Nacht/vnnd den folgenden zwölfften/wie auch den dreyzehenden Tag biß auff den Mittag geblieben/vnnd Abends auff Adriam, oder Atri, kommen ist. Den vierzehenden ins Stättlein Gjulia nuova, so auff einem Berg gelegen/Mittags; auff die Nacht in die Statt Tronto, allda deß Königs auß Hispanien Gebiett sich endet/vnnd deß Pabsts auff der andern Seiten deß Flusses/welcher wegen seiner Tieffe Schiffreich ist/vnd vber welchen man sich führen lassen muß/anfahet. Auff ein halbe Meil von dannen ligt ein Herberg/so zimblich vest/vnd wol verschlossen; von dar der Hertzog noch selbige Nacht zu der zimlich vesten Statt Grotta kommen; vnd hierauff den fünffzehenden Tag dieser seiner Raise biß zum Port Formano 5. Meilen geraist/vnd allda vber Nacht blieben ist. Den 16. Tag/als den 24. Martij/ist er nach Loreto, vnnd den 17. gen Ancona kommen; wie er solche Raiß selber in seiner 4. Epistel beschreibet; vnnd vnder den Orientalischen Raisen/oder Wallfahrten zum H. Grab/zu Franckfurt Anno 1609. in folio gedruckt zufinden ist; wiewol solche Beschreibũg mit andern/vnd den Landtafeln/sonderlich in den Namen nicht allerdings zutreffen thut/so vielleicht im Nachdruck vbersehen worden.

Theils raisen von Neapoli ins Königreich Sicilien/wie solche Raiß in deß Michael Heberers Egyptischen Dienstbarkeit lib. 3. cap. 22. Teutsch zu lesen. Vnd hat selbige Jnsel/vnd die Jnsel Panteleriam er Heberer lib. 1. c. 13. & lib. 3. cap. 17. 21. & 22. insonderheit aber Philip. Cluverius in 2. Büchern/so Anno 1619. zu Leyden in folio seyn gedruckt worden/mit grossem Fleiß beschrieben; daselbst dann auch wie Sicilia zu durchraisen/Jtem/die Jnseln herumb/sampt dem Königreich Sardinia, vnnd der Jnsel Corsica, zu finden. Besiehe auch hievon Leandrum Albertum in Beschreibung deß gantzen Italiæ, Münsterum

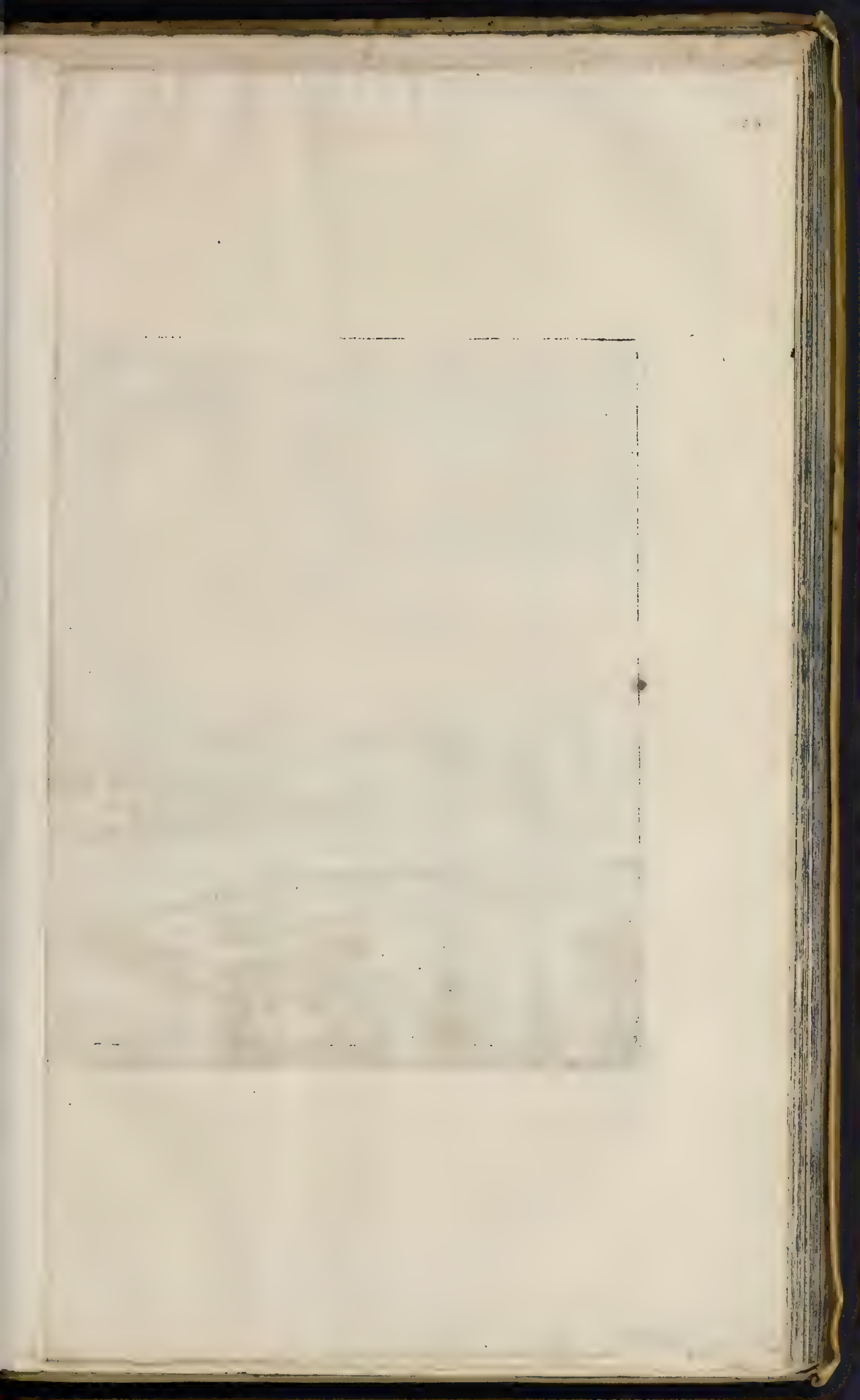
sterum lib. 4. Cosmogr. c. 64. Joseph. Bonfilum, Vincentium Mirabellam, Martanum Valguarneram, vnd andere/ so absonderlich von Sicilia geschrieben haben; vornämlich aber Thomam Facellum, welchen gedachter Cluverius, in der Vorrede seines angezogenen Wercks von alt Sicilia, nobilissimum patriarum rerum scriptorem nennet; vnd seinen Fleiß / darüber sich zuverwundern / vnnd der gleichsam schier nicht zu glauben/ sehr hoch rühmen thut.

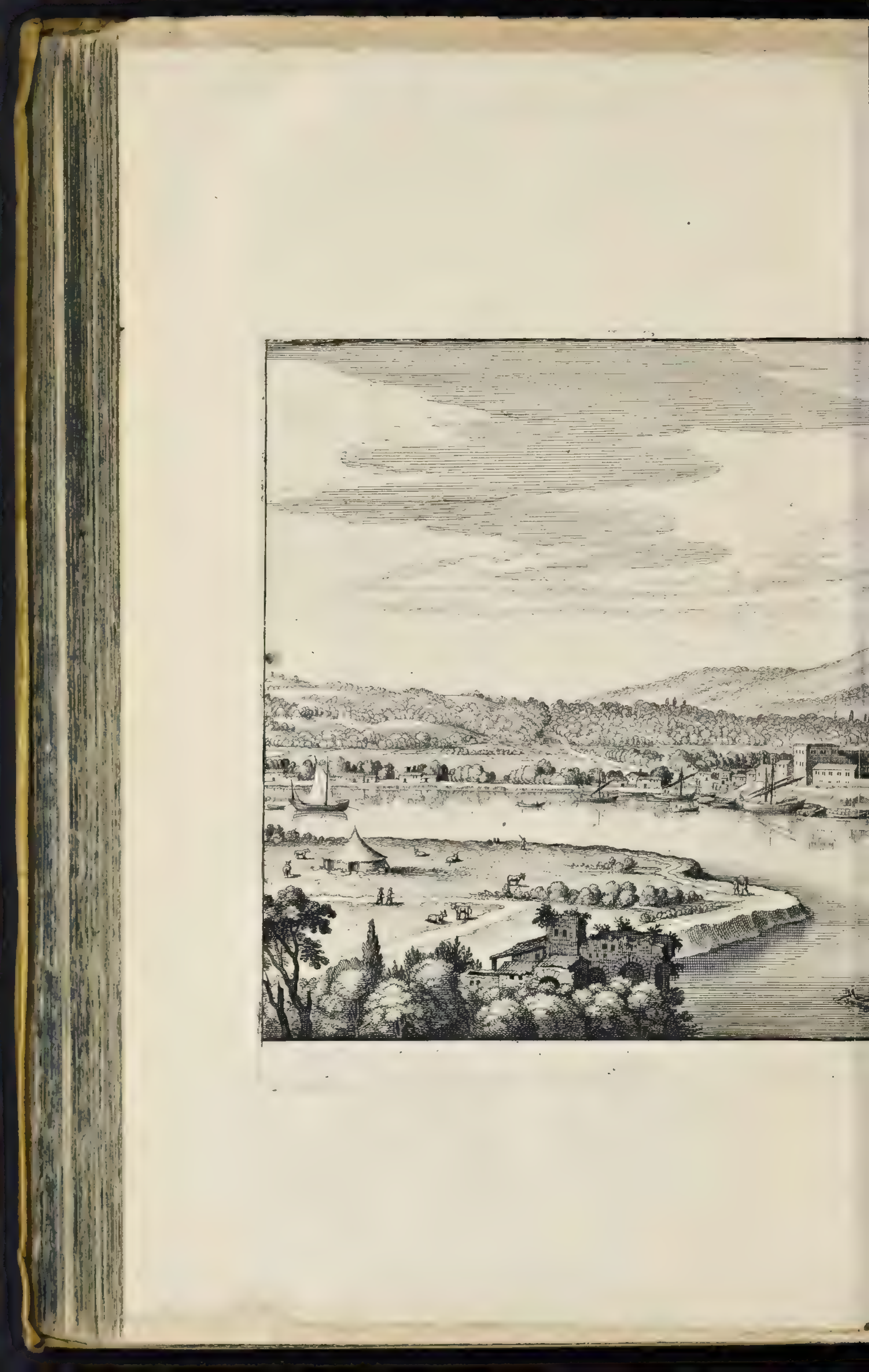
Auß Sicilia schiffen Theils hinüber nach der Insel Malta die auch Cluverius an jetzt besagtem Ort im 16. Capitel deß 2. Buchs schön beschreibet; vnd von welcher besagter Munsterus lib. d. 4. c. 67. fol. 584 seqq. der letzten edition, Item/ Heberer in gemeltem 1. Buch c. 15. vnd lib. 3. cap. 14. 15. 16. & 17. vnd Hier. Megiserus in einem eygnen Büchlein/ so er von dieser Insel gemacht/ können gelesen werden. Dann mein intent vnd vorhaben allhie ist nur die Raisen so am gemeinesten von vnsern Teutschen pflegen vorgenommen zu werden / zu beschreiben; gleichwol auch denen / so begierig etwas mehrers zusehen / Anlaitung zu geben / vnnd theils der Bücher zuvermelden / auß welchen sie einen guten Bericht haben können/ wie sie solch ihr Vorhaben mit Nutzen/ vnnd füglich ins Werck richten mögen.

In einem geschriebnen Raißbuch hab ich newlich gelesen / daß selbiger Autor zu Meer / in einer Fregata, im Februario, von Napoli auß deß ersten Tags nach der Statt S. Andrè, nicht fern von Salerno gelegen/ 50. welsche Meilen/ ferners/ nach der Statt Agropoli, so hoch auff einem Berg/ 48. Statt Scaglia (allda Judas der Verräther ein mal solle gewohnt haben) 90. Meil/ Statt Bel vedere 20. Statt Paula (ein welsche Meil vom Meer / S. Francisci de Paula, der Mininen Stiffters Vatterland) nahent Cosenza, 24. welsche Meil. Manthia, von jhme Lamantia genannt/ ein Statt auff einem Felsen am Meer/ 18. Meil. Statt Tropia ein vest Ort hoch auff einem Felsen gelegen / 60. welsche Meil. Von hier in einem Tag hinüber in Siciliam nach Messina/ 60. welsche Meil. Ferners nach der Statt Taormia, sehr hoch auff einem Berg gelegen/ 30. Meil. Statt Catana (ein feine wolbewohnte Statt / allda S. Agatha begraben ligen solle / hart am Meer) 30. Meil. Statt Syracusa 40. Meil. An diesem Ort / so vest / das Meer verlassende/ zu Pferde nach Spacfurno, ein klein offen Ort in Felsen erbawen/ 36. Meil/ vnd endlich gen Xicli, so er Ciculi nennt / 14. welsche Meilen / kommen seye. Dieser Marcktfleck (so bey 2. tausend Häuser haben / vnd allda S. Wilhelmus begraben ligen solle) ligt 4. welscher Meilen vom Meer in Sicilia, dahin die Malteser jhre Brieff zu schicken pflegen; dann allhie die kürtzeste Vberfahrt / von Malta ist; auff welcher Fregata, so die Brieff gebracht/ sich auch der Autor gesetzt / vnnd in einem Tag den 26. Martij dahin kommen ist/ seyn 60. welsche Meilen. Den 15. Aprilis fuhr er wider von Malta herüber auff Xicli, vnnd raiste dann ferners zu Lande / durch Terra nuova, vnnd andere Ort/ gen Palermo/ 140. welsche Meil: Von welcher Sicilischen Hauptstatt er in einer Velsca, gen Termini 14. Meil. Milazo (so ein stattliche Vestung hoch auff einem Felsen noch in Sicilia, vnd vnten am Meer der Fleck gelegen) 132. Meil gefahren; dann hinüber ins Königreich Napoli auff obgedachtes Tropia, ferners gen Bel vedere, Cirello (9. Meil davon auff einem sehr hohen Felsen gelegen/ da herumb herrlicher Wein wächst/) Agropoli, Surento, vnnd Napoli kommen ist.

Wer aber sich dieser weitern Raisen nicht gebrauchen will / der begibt sich von Neapoli (inmassen von den meisten beschicht/ vnd hie hernach folget) wider nach Rom.

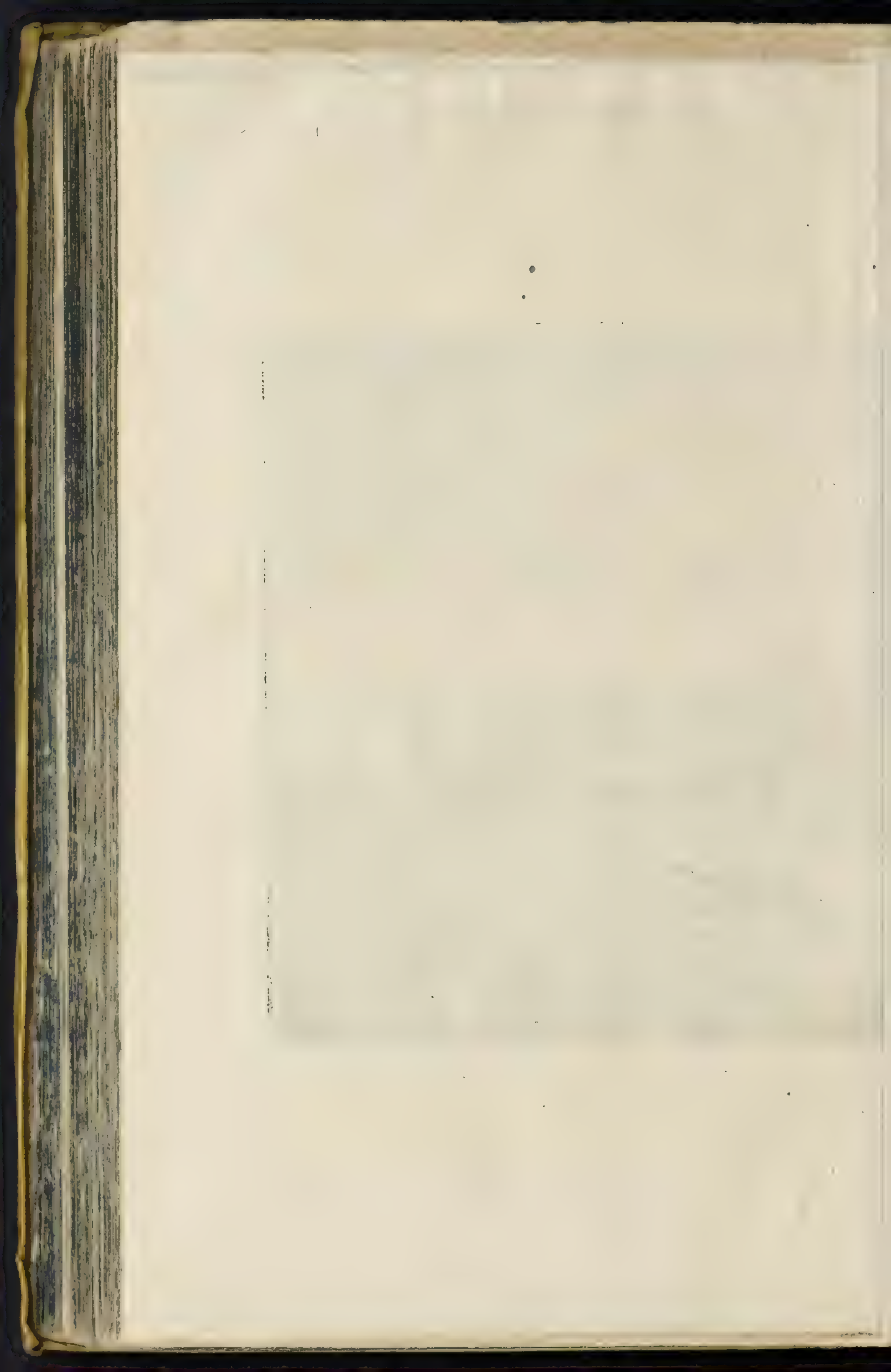
Es rathet aber der offtangezogene Joan-Henricus à Pflaumern, in dickgedachtem seinem Mercurio Italico, sonderlich denen / so von Venedig nach Padova, Ferraria, Bononia, Florentz, Siena, Perusia, S. Loreto, vnd Rom; vnnd von dannen gen Neaples geraist seyn / daß sie nicht mehr den vorigen Weg nehmen / sondern von Neapoli zu Meer nach Pisa, vnd dann ferners auff Genoua, vnnd von dannen gen Pavia, Meyland/ Brescia, Cremona, Piacenza, Parma, Mantova, Verona, vnd Vicenza, raisen; vnd so dann folgends nach Hauß sich wider begeben sollen. Vnd ist solche Wasser Raiß/ von Neapoli auß/ Sommerszeit/ der Meerrauber halben / am sichersten vorzunehmen / vnd zwar entweder auff einem Kriegsschiff / oder Galeren / oder in einer eygnen Barca, auff welcher man auch deßwegen wol fort kompt/ weiln man auff solcher nicht weit vom Gestad/ vnd bey Tag fahren kan. Man pflegt aber gemeinlich vmb den Mittag von Neapoli abzufahren / vnnd hat man anfangs das obgedachte Vorgebürg/ oder Capo di Posilipo; hernach ist die Insel Nesis, so ein Berg mit dem Meer vmbgeben / auff welchem zu oberst ein Warth / wie ein Schloß bevestigt; folgends Puzzuolo, vnnd selbiger Meerbusen; hernach das Vorgebürg Misenum; vnder welchem die Insel Prochyta, oder Procida liget / die gemelter Pflaumerus p. m. 535. seqq. beschreibet/ vnd in der man vber Nacht bleibet. Wann man für diese Insul vorüber ist / so siehet man die Insul Ischiam, oder Pithecusam. Alßdann kommet man auß dieser Enge deß Meers/ durch ein weites Meer / so sich fern erstreckt / zu dem Meerbusen di Cajeta, vnd steiget man zu Cajeta zu Lande / von welcher Statt bald zu anfang dieses Capitels gesagt worden; vnd allda es/ wie Megiserus schreibet/ vberauß schöne / vnd freundliche Weiber hat/ dergleichen in gantz Italia kaum zu finden; der auch von dem Tempel der H. Dreyfaltigkeit / so auff dem abgerissenen Felsen wunderbarlich gebawet / vnd dem Tauffstein in der Stattkirchen/ oder dem vberauß schönen Becher/ von gewaltiger Grösse / vnnd auß einem klaren Porphyr gehawen / vnnd mit der Fabel von der Geburt deß Bacchi sehr künstlich gezieret / deren Stück oben auch gedacht worden/ zu lesen ist. Folgends siehet man Terracinam, von welchem Ort auch oben. Ferner ist das Vorgebürg Circæum, so jetzt Monte Circello genant wird/ vnd den Namen von der Zauberin Circe, die da/ wie die Poeten







STIA
Tiberis flu.



ten vorgeben/ihr Hauß gehabt hat/führet. Es wird dieses Vorgebürg von gedachtem Pflaumero weitläufftig beschrieben. Besiehe auch Cluverium im 7. Capitel seines 3. Buchs. Ferner folget der grosse Fleck/oder Stättlein Ostunum, oder Astura, oder Astyra, da herumb Cicero auch ein Landgut gehabt/ dessen Plutarchus gedencket. Allhie seyn obgedachte zween Junge Printzen/ Cunradinus auß Schwaben/vnd Fridericus von Oesterreich/in der Flucht erkant/nach Neaples gebracht/vnnd daselbst geköpfft worden. Nach Astura folget die Statt Neptunium, oder Nettuno, so Grasserus ein Castel/ oder grossen Marckflecken titulirt/vnd daß solcher Ort den Colonnesern gehörig seye/saget. Ist fein erbawt/ vnd hat ein vestes Schloß. Bey tausend Schritt davon lag vor Zeiten der Volscier Hauptstatt Antium, an dem Ort/wo jetzt ein Warth/Torre d'Anzo genannt/stehet/auß welcher Vndergang besagt Neptunium entstanden; so/wie es gedachter Grasserus rechnet/5. Meil von Astura, vnnd an der Ost-Seiten deß Vorgebürgs/oder promontorii Antii, so jetzt Capo d'Anzo genannt wird/ gelegen. Es ist bey solchem Vorgebürg/wegen deß vngestümmen Meers/schier nicht ohne Gefahr anzulenden/wiewol vor Zeiten da ein vornehmer Port gewest ist. Besiehe Cluverium lib. 3 antiq. Ital. cap. 7. Wann man bey diesem Vorgebürg fürbey/so siehet man das Gestade/auff welchem die Statt Ardea gelegen gewesen/so den Rutulis vor Zeiten gehört hat. Es schreibet besagter Cluverius, daß ein gesund Bad/aber nur von kaltem Wasser/nahent dabey seye. Ferners kompt man nach Paterno, da herumb vor alters die Statt Laurentum solle gelegen gewest seyn. Folgends auf Ostia, allda nahent sich die Tyber in das Tyrrhenische Meer ergeust; daher der Statt der Name kommen. Ludov. Schraderus am Ende deß ersten Buchs sagt/ daß der Lufft allhie böß/vnnd die Statt seiner Zeit schlecht erbawt gewest/vnnd daß/neben andern alten Gemercken/auch Anzeigungen vö dem vor Zeiten sehr gewaltigen Port/ oder Meerhafen/(damit die Römer sonderlich ihr Magnificentz haben sehen lassen/vnd deßgleichen nicht leichtlich mehr wird gebawet werden können) zu sehen. Bey andern finde ich/daß diese Statt der Zeit fein gebawt/vnnd sehr vest seye. Sie ligt wie Cluverius abermals schreibet/fast 3. Meil Wegs von Gestade deß Meers/von dannen man 13. Meilen nach Rom rechnet / wiewol Grasserus 22. Meilen setzen thut. Gehört dem Pabst. Von hinnen kompt man nach Civita Vecchia, oder Cincelle, so vor Zeiten Centum cellæ geheissen / vnnd Keysers Trajani Vatterland gewesen. Der Nam ist daher kommen/weilen die Römer die jenige Häuser / vnder welche man die Schiff geführet/Cellas genannt haben. Daß diese Statt zun Zeiten deß Keysers Justiniani in grossem Ansehen gewesen/das bezeuget Procopius Gothicarum rerum lib. 2. wie dann auch diß der Zeit der fürnembste Port/oder Meerhafen/zwischen Napoli vnd Livorno ist. Theils wollen/es hab dieser Ort vor Zeiten Pyrgi geheissen/dessen Livius, Virgilius, Diodorus, vnd andere gedencken; darwider aber Cluverius lib. 2. antiq. Ital. cap. 2. ist/welcher sagt/daß Santa Severa ein Statt vnnd kleiner Port/dieses Pyrgi seye. Pflaumerus schreibet / daß theils diß Pyrgi für S. Marinella halten/so 6. Meilen von S. Severa, gegen Castro novo; vnd Civita vecchia gelegen/ welches Stättlein aber in der tabula itineraria, wie gemelter Cluverius bezeuget / Punicum genannt wird. Ferners folget Cosa, Cosæ, oder Cossa, die Römische Colonia deren Livius, Virgilius, Paterculus, vnnd viel andere gedencken. Theils haltens für Orbetello. Aber besagter Cluverius beweiset d. lib. 3. cap. 2. daß es l'Ansedonia seye/so theils vnrecht Lancedona nennen/ vñ das auff einẽ eben Hügel nit weit vom Meer gelegen ist. Besiehe dieses Orts Beschreibung beym Pflaumero. Ferners folgen der Portus Telamonis, jetzt Talamone genannt; die Statt Castilionium; das promontorium Etruriæ; die Insul Troja; die Statt Plumbinum, oder Piombino, so schön vnnd vest ist/vnd darinn ein starcke Spanische Besatzung ligt; wie dann nicht allein dieser / sondern auch alle andere Meerhäfen in Toscana, ausser Livorno, wie Pflaumerus schreibet/in deß Königs in Spanien Gewalt seyn. Es ist dieses Plumbinum auß dem Vntergang der vhralten Statt Populonii erwachsen/deren rudera noch auff 3. tausend Schritt davon gesehen werden; wie beym Leandro Alberto zu lesen. Das Navale Populoniæ, oder die Schiffstellung / in dem darunder gelegnen Port/so wol bewohnt gewesen/wird jetzt porto Baratto genant. So lag die alte Statt Vetulonium, oder Vetulonii, so eine auß den 12. fürnembsten Stätten in Etruria gewesen / an dem Ort/wo jetzt zwischen Populonio, oder selbigen Ruinen/vnd S. Vincentii Thurn/3. tausend Schritt vom Meer/man ansehenliche rudera einer alten Statt sihet / die ins gemein Vetulia genannt werden; dabey ein warm Bad/in welchem Wasser/wie Plinius lib. 2. c. 103. schreibet/Fisch gefunden werden. Folget nun ferner der Fluß Cecina, vnnd die Vada Volaterrana, jetzt Vada vnd Vadi genant/davon man noch 17. tausend Schritt gen Livorno, oder Ligorno, hat/von welcher Florentinischen Statt/ vnnd Port/oben im 5. Capitel ist gesagt worden. Vnd kan man allhie das Schiff verlassen/vnnd sich nach Pisa vnd Luca begeben/vnd ferners entweder zu Wasser/od aber zu Land/die Raiß nach Lerice vornehmen; daselbsten aber/wegen der hohen Berg/wider zu Schiff gehen/vnd folgends nach Genua fahren/wie solche Ort vnnd Raiß/ auch in besagtem 5. Capitel beschrieben worden seyn.

In Hetruria littorali pag. 30. seqq.

Dieweil wir dann solche Gelegenheit vorhin daselbst besichtiget / so wollen wir von Neapoli wider den Weg nach Rom nehmen/welchen vnsere Teutsche gemeinlich in der Zurückraise suchen/vnd sich mit dem Ordinari Botten die nechste Straß dahin begeben. Es sagt aber L. Schraderus zu Anfang deß 2. Buchs/daß solche Raiß gemeinlich in 5. Tagen verrichtet werde. Es seyen 2. Römische Bürger/so man Proccacios nennt/ deren der eine alle Sontag von Rom; der ander

von

von Neapoli abraise; denen die Kauffleut vnnd Frembde alles auffgeben / viel auch / wegen mehrer Sicherheit / mit jhnen raisen. Seiner Zeit habe man für Pferd / Mühe / vnd Vnkosten / nicht mehr als fünfftbalbe Ducaten bezahlt. Es seye aber rathsamer / daß einer sein eygen Pferd habe / vnnd selber spendire / vnnd gleichwol mit diesem Procacio, oder reitenden Botten / (den die Frantzosen Pourchasse nennen) raise / so könne er einkehren / wo er wolle. Bey andern finde ich / daß man die erste Nacht auff Sessa; die andere gen Fondi; die dritte nach Piperno; die vierte auff Velletri; vnd die fünffte gen Rom komme: Man könne auch / wann man starck reite / in 3. Tagen von Neapels zu Rom seyn. Es ist aber diß in Acht zunehmen / daß man sagt / daß die jenige / welche vom Junio an / biß gegen dem Anfang deß Herbsts / von Rom nach Neapels raisen / vnd gen Rom wider vmbkehren / mit einem Pestilentzischen / oder hitzigen Fieber behafftet werden sollen / davon sie hernach sterben müssen. Die Vrsach bringet Quercetanus, daß der Neapolitanische subtile Lufft die Schweißlöcher eröffne / dardurch der grobe Römische in den Leib kommen / vnnd leichtlich ein hitziges Fieber erregen könne. Ob nun deme bey allē also? Das stehet in der Erfahrung. Ich halte darfür / weiln die Strasse nimmer lär / vnd die Posten vnnd Botten hin vnd wider gehen / daß dieses kein allgemeine Regul seye. Aber wider auff diese Rückreise zu kommen; so thun theils von der Ordinari Strassen sich von Mola nach Cajeta, vnd von dar zu Wasser gen Rom begeben. Sie pflegen auch / ehe sie nach Rom kommen / zwölff Meilen davon das kleine Stättlein Frascatum, Frascatium, oder Frascati, zu besichtigen / so am Fuß deß Bergs Apennini, vnd 12. Meil von Velletri, oder Belitre, wie Henznerus setzet / gelegen / von welchem Cluverius lib. 2 antiq Ital. zu lesen / der auch im 3. Buch am 4. Capitel schreibet / daß die Statt Tusculum, deren Livius, vnd andere / gedencken / vnd welcher Innwohner Tusculani seyn genannt worden / wie auch die Hügel auff denen sie gestanden / vnd darauff der Zeit Frascati ligt / vber solches Stättlein / an dem Ort gewest sey / allda noch heutiges Tags grosse rudera vñ Gemäwer gesehen werden. Vnd ist solch Tusculum von den ersten Latinis, das ist / von den Aboriginibus vñ Pelasgis, fast 300. Jahr vor dem Trojanischē Krieg / als die Siculi auß diesen Orten von jhnē verjagt wurden / erbawet worden. War hernach ein Römisch Municipium, vnd mit Landgütern / dahin sich die grosse Römische Herrn begaben / herumb erbawt / vnder welchen das fürnembste deß Ciceronis gewesen / so ins gemein Tusculanum Ciceronis genant wurde / dessen Lager in dem Thal Albana, sonders zweiffels an dem Ort / wo jetzt das Kloster Santa Maria di grotta ferrata, an dem Fluß Crabra, od la Murana, als an einem sehr lustigen / vnd Wasserreichen Ort / gewesen. Schraderus schreibet fol. 105. b. daß in diesem Kloster Münch auß Calabria seyen / so nach der Regel deß H. Basilii leben / vnd nach Griechischem Gebrauch den Gottesdienst verrichten. Im Garten seyn 3. alte Gräber / davon gemelter Schrader zu lesen. Pabst Paulus III. hat mit grossen Vnkosten einen ansehenlichen Palast zu Frascati erbawt / dahin er sich / sonderlich Sommerszeit / begeben hat; weiln allda der Lufft frisch vnd gesund / vnd ruhig zu leben ist. Es hat daselbst auch ein sehr künstliches Wasserwerck / dem Cardinal Aldobrandino, wie ich in einer geschriebenen Raißverzeichnuß finde / gehörig; vnnd andere schöne Paläst mehr; daher dieser Ort sonderlich sehens werth ist. Vnnd hat man von hier / wie obgesagt / noch 12. Meilen gen Rom.

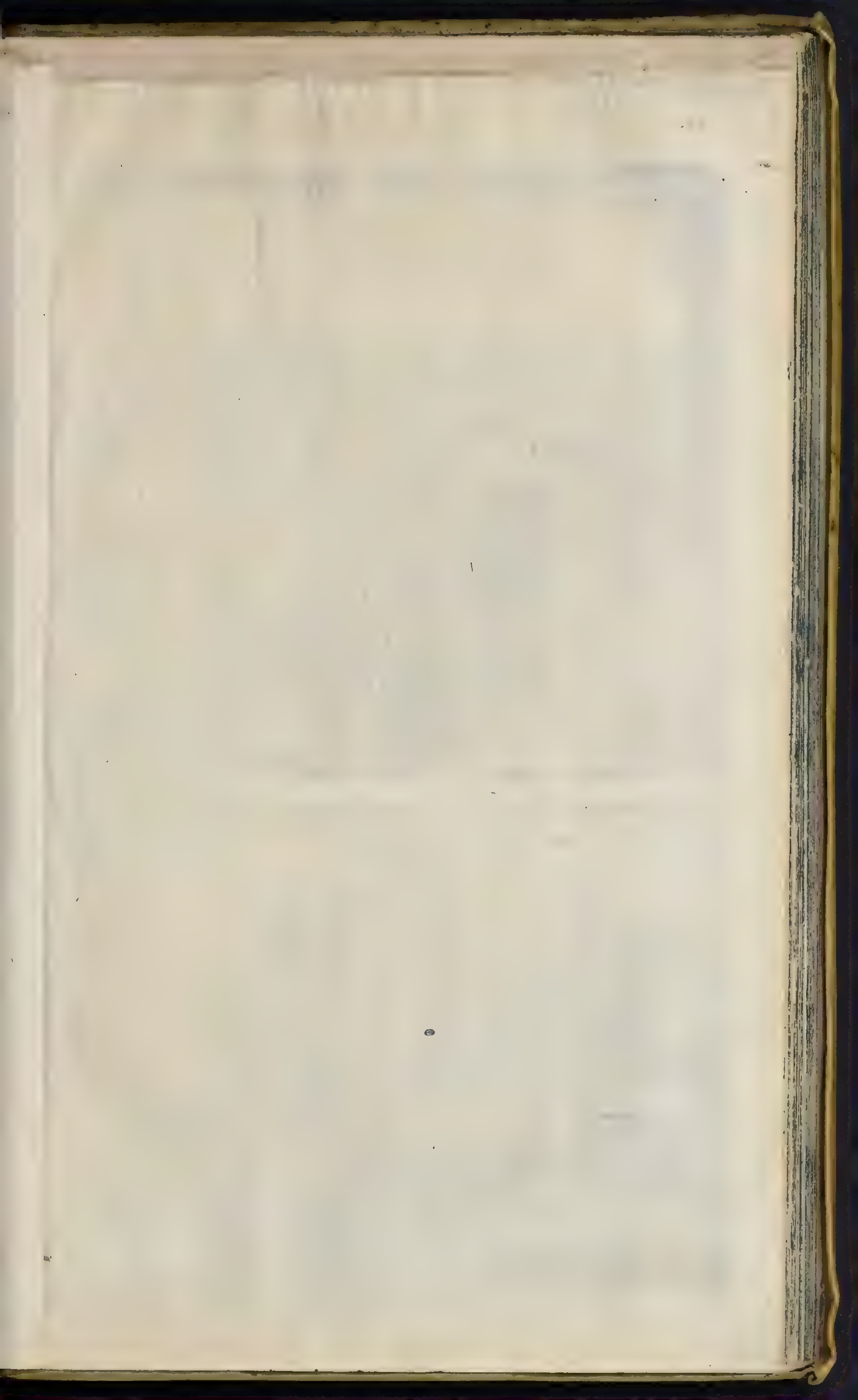
Sect. 2. Dixter. polyhistor. c. 1. p. m. 142. seq.

Vide tamen Iul Bellum in Hermete politico lib. 3. pag. 213.

20.

Theils raisen von obbesagter Statt Cuma, oder Cumis, im Puteolanischen Bezierck gelegen / auff der Strassen Domitiana, so von der Strassen Appia auff Cumas gangen / zu dem Ort / wo die Statt Liternum, davon oben / gestanden / vnd von dar zum Castell / la rocca di monte Dragone genannt / vnder welchem die alte Statt Sinope, oder Sinuessa gelegen gewesen / von welcher noch viel alt Gemäwer zu sehen. Die alte berühmbte Bäder / oder Aquæ Sinuessanæ, allda / werden heutigs Tags i Bagni Gaurani genant. Hernach kommen sie vber den Fluß Garigliano, allda das Minturnische zerfallen alt Gemäwer zu sehen / davon oben / vnnd dahin von Sinuessa neun tausend Schritt gerechnet werden. Die Pfützen herumb werden le paludi Minturnesi geheissen / in welchen sich C. Marius verborgen hatte. Von hinnen ziehen sie nach Mola, Fondi, Velletri, besehen auch die Gelegenheit / wo Alba longa, vnd andere alte Ort gelegen gewesen; besichtigen ingleichem Pelestrina, so vor Zeiten Præneste genannt worden / welche Statt auff einem Berg gelegen / vnd von Schradero, vnd Andr. Schoto, mit mehrerm beschrieben wird. Es lag auff der Strassen zwischen Præneste, vnnd Rom / die Statt Gabii, so Cluverius lib. 3. antiq. Ital. cap. 4. für das Wirtshauß / l'Osteria del Finocchio genant / helt. Von hinnen nach Tivoli, so der alten Tybur, oder Tibur, ist / am Fluß Teverone, oder Aniene, auff einem hohen Hügel gelegen / welches Orts Varro, Virgilius, Ovidius, Propertius, Horatius, Livius, vnd andere / gedencken. Die Innwohner werden Tiburtes vnd Tiburtini genannt. Sie war vor Zeiten mächtig / darinn sonderlich deß Herculis Tempel (von dessen eygentlichem Lager Cluverius wider andere disputieren thut) sehr berümbt gewesen ist. Sie ward von den Teutschen ruinirt / vnnd vom Keyser Friderico Barbarossa fast auff diese Weise / wie sie jetzt zu sehen / restauriert. Besiehe von jhr Leandrum, vnd Schraderum. Es gibt allda ein gewaltiges Wasserwerck / vnd einen herzlichen guten Lufft. Vnd seyn da sonderlich die kostbare Gärten zusehen / die der Cardinal von Ferrara, Hippolytus Atestinus, sampt einem ansehenlichen Palast / auff einem Hügel / hat zurichten vnnd erbawen lassen / so bald vnder die schöneste in der gantzen Welt gerechnet werden: Ist auch besagter Palast mit alten Statuis, Gemäldten / vnnd Königlichem Haußrath / gantz prächtig geziert gewesen / wie hievon beym Schoto, Villamontio, vnnd Henznero / zu lesen; daselbsten auch von andern Antiquiteten / vnnd von

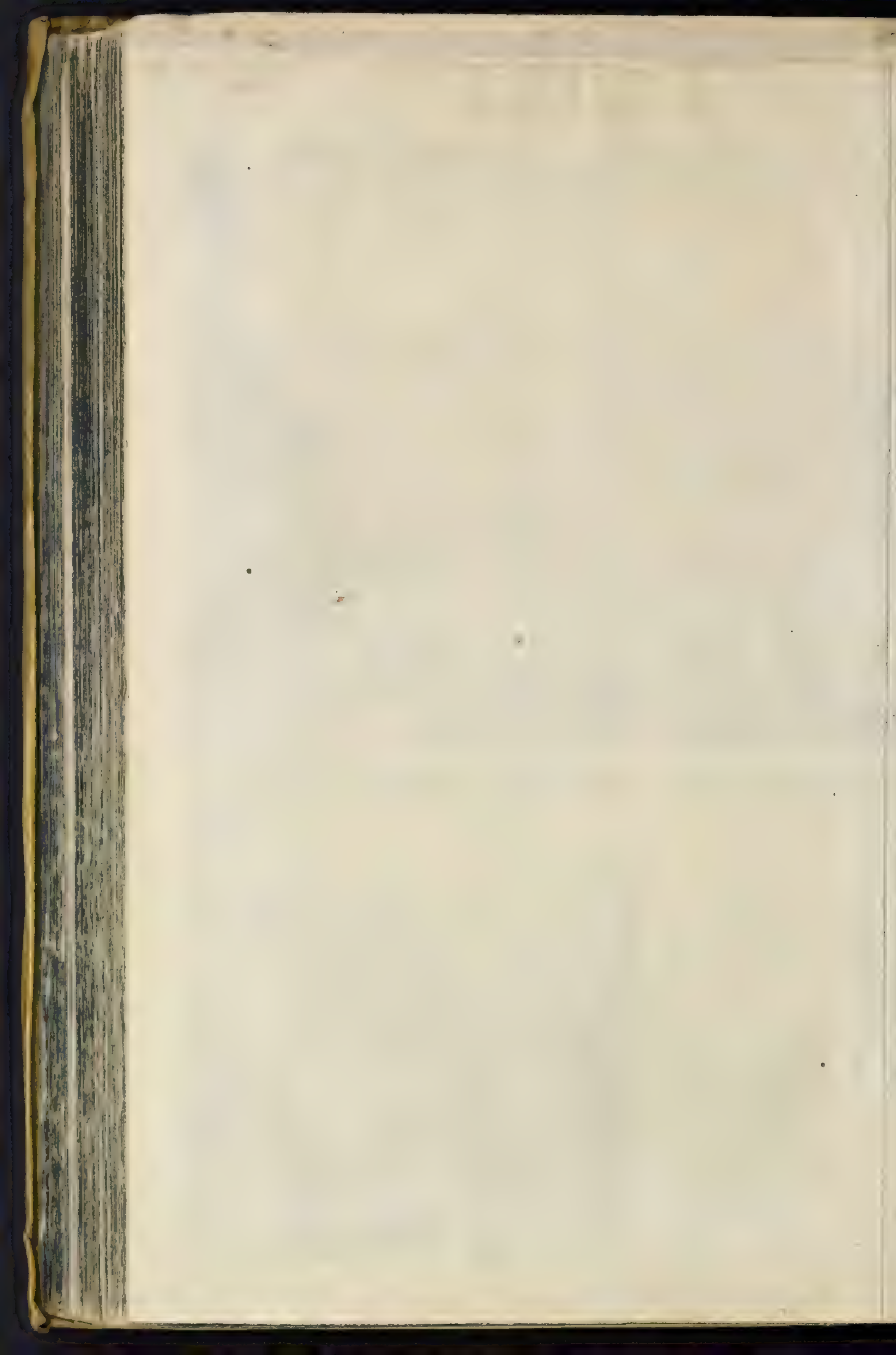
21.



TIVOLI.




B



von dem wunderlichen Abfall deß Flusses Teverone, oder Anienis, etwas zu finden ist. Heutigs Tags soll so wol der Garten / als der gemelte Palast / bey weitem nicht mehr so ansehenlich seyn / sondern ins abnehmen gerathen / weilen man den vorigen Fleiß vnd Vnkosten nicht anwenden thut. Wer sich dieses Vmbwegs von Neapels nach Rom nicht gebraucht / der raiset mit Fleiß von Rom hieher / vñ von hinnen wider auff Rom / welche beyde Ort / wie Henznerus, vnnd das Cölnische Raißbüchlein melden / 16. Meilen von einander gelegen seyn. Schraderus hat 12. Leander vnd Villamont nur 10. Meilen. Man kompt zwey mal vber die Wasser Anienem vnnd Albulam: Vnnd sagt gemelter Leander, daß nahent der Strassen / die von Tivoli nach Rom gehet / auff solcher Ebne / etliche Ort gesehen werden / an welchen man allerhand weisse Steinlein finde / so / wie Zucker Confect / als vberzogene Coriander / Mandel / Anis / Zimmet / vnd anders dergleichen / außsehen; welche dem rechten Confect so gleich seyen / daß er nicht glaube / ein Person gefunden werden solte / so witzig sie auch seyn wolle / die / dieser Sach vnwissend / dardurch nicht solte betrogen werden; daher diese Stein i Confetti di Tivoli genant werden. Das Cölnische Raißbüchlein sagt / daß in dem gedachten Wasser Albula, so einen schweflichten Geruch habe / diese Steinlein / so weisser als der Schnee seyen / gefunden / vnnd hernach mit sonderm Fleiß also zubereitet werden / daß sie dem Zucker ehnlich sehen. Aber gemelter Italianer Leander Albertus, so vor andern in grossem Beruff ist / schreibet weder von dem Wasser / noch solcher Zubereitung / sondern sagt / daß sie also auff gemelter Ebne wachsen. Von Tivoli kan man / so man will / sich was auff die Seitten schlagen / vnnd an dem Ort / Ælia Tiburtina genannt / allerley Antiquiteten besichtigen / vnnd so dann auff der Strassen Tiburtina nach Rom wider vmbkehren / auff welcher der Plautiorum Sylvanorum sehr grosses Grab / von Quaderstücken erbawet / bey einer Brucken zu sehen / wie hievon abermals in der besagten Schoti vnd Henzneri Raißbüchern zulesen ist.

Vid. Itinerar. Colon. pag. 199.

Nella Camp. di Roma p. 148.b.

Das Achte vnd letzte Capitel.

Von der Heimraise /

Nämblich / von Rom nach Loreto, Ancona, Ravenna, Ferrara, Venedig / vnd also ferner wider nach Teutschland.

Summarien.

1 Von der Strassen / Via Flaminia genant.
2 Von den Sabinis.
3 Von der Strassen Ficulensi, oder Nomentana, vnd Collatina.
4 Von der Statt Otricoli.
5 Von dem Land Vmbria, vnnd dem Hertzogthumb Spoleto.
6 Von der Statt Narni.
7 Von der Statt Terano, oder Terni.
8 Von der Statt Spoleto.
9 Von der Statt Fulginio, oder Foligno.
10 Von der Statt Perusia.
11 Von der Statt Asisio.
12 Von der Statt Tolentino.
13 Von den Picentibus, vnd jhrer Landschafft Piceno, jetzt Marca Anconitana genannt / vnnd von selbigen Stätten; Item von den Prætutiis, den Hadrianis, Vestinis, Marrucinis, Pelignis, Marsis, der Strassen Valeria, vnd den Æquis.
14 Von der Statt Macerata.
15 Von der Statt Recanati.
16 Von Loreto, oder S. Maria di Loreto.
17 Von der Statt Ancona; vnd der Raiß von dar gen Florentz; daselbst auch von Borgo di San Sepulchro, vnd Fossombrone.
18 Von der Statt Sinigaglia, vnd den Senonibus.
19 Von der Statt Fano.
20 Von der Statt Pesaro.
21 Von dem Land Romagna, Romania, oder Romandiola.
22 Von der Statt Vrbin.
23 Von der Statt Rimini.
24 Von der Statt Cesena, dem Fluß Rubicone / vnd der Statt Forli.
25 Von den Saltzgruben vmb Porto Cesenatico, vnd der Statt Cervia.
26 Von der Statt Ravenna, allda auch etwas von der Statt Chioggia.
27 Von der Statt Faenza.
28 Von der Statt Imola.
29 Von der Statt Ferrara, oder Ferraria.
30 Von der Statt Rovigo, oder Rhodigio.

VON Rom / welche Statt oben im 6. Capitel beschrieben worden / gehet diese vorhabende Raiß nach

Castel Nuovo 14. oder 15. Meil / oder 15. tausend Schritt. Man kompt aber erstlich durchs Thor del Popolo, sonsten Flaminia genant / vber die Tyberbrücken / so ins gemein Ponte Molle, sonst Pons Milvius, oder Mulvius heisset / von welcher oben. Vnd raiset man von dannen fort auff der Strassen / die C. Flaminius mit braiten vnd schwartzlechten Kieselsteinen hat pflästern lassen / daher sie Via Flaminia genannt worden / davon noch hin vnd wider etliche Stück / vnnd Merckzeichen vbrig seyn. Ist vor Zeiten sehr gangbar / vnd mit Gebäwen besetzt gewesen; wie dann die Römische Vorstätte biß nach Otricoli, davon jetzt folget / sollen gangen seyn / daß daher Keyser Constantius, als er hiedurch geraist / mitten in der Statt zu seyn vermeynet hat. Heutigs Tags siehet man die erste 7. Meil biß nach prima porta (wie solches Wirthshauß vom Schradero, C. Ens, vnd im Cölnischen Raißbüchlein genant wird) wenig Volcks / sondern nur viel alte zerstörte / vnd eingefallene Gebäw / davon gemeltes Cölnisches zu lesen. Das Land ist eben / aber gar vnfruchtbar. Besagtes Castel Nuovo ist ein Stättlein / oder / wie es der Nam gibt / ein Castell / oder Marcktflecken / zwischen den Bergen gelegen. 1.

St. Ariano, Arignano, oder / wie theils solches Stättlein / oder Marcktflecken / nennen / Rignano 8. oder 7. Meil / vnnd von Rom 22. darfür das Würtenbergische Raißbuch nur 20. setzet. Es ligt dieses Arinianum in einem Thälin / da herumb

umb zimblich fruchtbar Land / das aber nicht sonders bewohnt ist.

Von hinnen kompt man zu einem grossen vnnd hohen Berg / Monte di San Silvestro, von dem Kloster/so darauff gelegen/ vnd dem Stättlein dabey / vor Zeiten aber Mons Soractes,vnnd bloß Soracte genannt. Es hat aber gemeltes Kloster deß Königs Pipini auß Franckreich Bruder Carolomannus erbawt / wie Regino in Chron. An. 746. vnnd Aimoinus lib. 4. Francic. rerum c. 60. bezeugen. Die Landschafft herumb gehörte vor Zeiten den Faliscis, so ein Hetrurisch Volck gewesen / wie an seinem Ort gesagt worden ist. Das Wasser in dieser Gegend hat vor Zeiten/ vnd noch jetzt / wie Cluverius bezeuget/die Art/daß die Ochsen/so davon trincken/ weiß werden / daher diese Landsart vmb gemelten Berg weisse Ochsen hat. Wann man für diesen Berg vorüber / so kompt man in einen Wald; fernners zum Fluß Treglia, so an sich selbst nicht groß / aber wann er von Regenwasser anlauffet / die Felder herumb weit vnd brait vberschwemmet. Man raiset dann fort in dem Thal neben der Tiber her/ vnd kompt durch den geringen Flecken Burgeto, oder Borgeto, der auff einem Hügel gelegen/vnd ein Schloß hat vnd fernners vber die Tyber: Alsdañ sihet man auff einem hohen Berg die Statt Magliano, oder Malianum, so/ wie Maginus schreibet / jetzt die vornembste Statt in der Sabiner Landschafft ist; vnd kompt endlich gen

Lib. 2. antiq. Ital. cap. 3.

Vid. Plinius lib. 2. c. 103.

St. Otricoli 8. Meil/von Rignano, oder Arignano, vnd 30. von Rom gelegen. Schraderus hat 17. vnnd 19. die Cölnischen 35. von Rom gen Borgeto, vnnd 5. hieher / Summa 40. Meilen. Vnd soviel setzet auch C. Ens. Aber bey andern finde ich nicht mehr als 30. Theils Raißbücher haben zwischen Otricoli, vnd Arignano, das veste Stättlein Città Castellana. Dieses Otricoli, oder Otriculi, so theils Ocriculum, theils Lateinisch Ocriculos nennen / ist die letzte Statt deß Landes Umbriæ gegen Mittag / vnnd Rom werths gelegen; allda die Sabiner mit den Vmbrern gegräntzt haben; welche Sabini von einem Sabino also seyn genannt worden / wie Dion. Halicarnass. lib. 2 p. 156. vñ Isidorus Orig. lib. 9. c. 2. bezeugen. Sie waren nicht Griechischē Herkommens / wie theils wollen / sondern Oscischen/ oder Opischen / welche Osci Campaniam, oder Terra di Lavoro, bewohnt haben; auß welchem Land ein Theil derselben / so sich mit einem newen Namen die Sabinos genannt/gezogen seyn/vnnd die Aborigines, noch vor dem Trojanischē Krieg/ auß dem Lande/so zwischen Umbria vnd dem Latio gelegen / vnnd folgends der Sabiner Landschafft ist genannt worden/vertrieben haben. Besihe von jhren Gräntzen vnnd Stätten (als da gewesen Fidenæ, Crustumerium, Ficulea, Collatia, Corniculum, Antennæ, Nomentum, Eretum, Curis, oder Cures (so die Hauptstatt dieses Lands gewesen / davon die Innwohner anfänglich Curites vnd Quirites seyn genannt worden/ vnd von dannen man vber die 25. tausend Schritt nach Rom gehabt hat/) Item / Vacuna, Reate, Palatium (so auch Palantium, Pallantium, vnnd Palanteum genant worden;) Trebula, jetzt Monte Leone, Amiternum, Cutiliæ, oder Cotyle, Nursia jetzt Norsia, vñ andere mehr;) Item/ von dem Berg Fiscello, so ein Theil deß Apennini ist/ den Bergen Tetrica, Severo, vnnd andern; den Flüssen Himella, jetzt l'Aja, vnd Aterno, jetzt Pescara; wie auch den Strassen Ficulensi, oder Nomentana, vnnd der Collatina (so zwischen der Prænestinischen / vnnd Tiburtinischen / oder der Prænestinischen / vnnd dem lincken Gestad deß Flusses Anienis, in der Mitte gewesen;) Item/ der Landschafft Velia, wo jetzt die Statt Città Ducale ligt/vnnd dem See Velino, jetzt Lago di piè di Luco genannt/ vnd andern Sachen allhie/ den vielerwehnten Philippum Cluverium lib. 2. antiq. Ital. cap. 8. & 9. Heutigs Tags wird vnder Sabinia, oder Savina, verstanden / was zwischen besagtem See Velino, Rieti, der Tiber / la Negra, oder Nare, vnd Aniene, oder Teverone, den Flüssen / gelegen ist; wie Leander vnd Maginus schreiben.

2.

3.

4. Aber wider auff obbesagte Statt Otricoli zu kommen / so gedencken derselben Livius, Strabo, Plinius, vnd andere mehr. Sie ligt jetzt auf einem hohen Hügel fast 2. Meilen von dem Gestad der Tiber: Aber die alte wird nicht weit von dem besagten Gestad / in einer weiten Ebne gestanden seyn/allda sehr grosse rudera von alten Gebäwen/ als Kirchen / Bädern / Wasserleytungen / eines Theatri, vnnd Amphitheatri, gesehen werden. Besiehe hievon Pighium, Schotum, Henznerum, vnnd Pflaumerum, allda auch/worinn sich Schraderus verstossen/angezeiget wird.

5. Weil diese Statt wie gesagt/ in Umbria gelegen / so will ich von solchem Lande / so jetzt ins gemein il Ducato di Spoleto, oder Ducatus Spoletinus, von selbiger Statt / vnnd der Longobarder Residentz / genannt wird / mit wenigem Bericht thun. Es war aber der Vmbrer erster Sitz in Etruria, oder Toscana, welche auch/ ehe sie von den Gallischen Senonibus verjagt worden / zwischen dem Pò, vnd dem Fluß Æsi, jetzt Jesi, am Hadriatischen Meer gewohnt haben. Dann nach dem sie von den Pelasgis etlich hundert Jahr vor dem Trojanischen Krieg auß Etruria, oder jenseit deß Apennini, seyn vertrieben worden, so ist zu vermuthen / daß sie sich vber den Apennin gewendet haben. Die besagte Senones haben hernach diß jhr letztes Land biß auffs Jahr 463. nach Erbawung der Statt Rom/besessen/in welchem diese Senones von den Römern seyn vertilgt worden; vnd wurde nach 58. Jahren solch Land dem Römischen Volck außgetheilet/ vnnd vnder dem Namen deß Piceni verstanden / wiewol man solches ins gemein den Agrum Gallicum genannt hat. Es ist aber dasselbe hernach wider vnter den Titul Umbriæ kommen/wie Strabo, Silius, vnnd Plinius, bezeugen. Es werden von den Geographis die Gräntzen diesem Lande vnderschiedlich gegeben/wie beym Leandro, vnnd Magino, zu lesen. So wird auch das Hertzogthumb Spoleto, etwas enger / als sonsten Umbria ist / eingeschlossen/ vnd mit der Tiber / von jhrem Vrsprung an/ biß der Fluß Negra in dieselbe fällt / vnnd mit jetzt besagtem

Vid. de Umbria etiam Paul. Merula part. 2. Cosmogr. lib. 4. cap. 24.

besagtem Wasser Negra, oder Nare, vnnd dem Berg Apennino, vmbgeben. Daher dann auch die Authores in Benennung der Oerter / so zu Umbria gehörig / nicht einig seyn; sondern theils zum Piceno, als Fabrianum, Matelica, vnd andere/gerechnet werden; welche andere zu Umbria ziehen. Theils lassen die Beschreibung Umbriæ gar auß. Ich wil hierinn dem sehr fleissigen Philippo Cluverio folgen/ welcher d.lib.2.antiq.Italiæ cap.5. den besagten Fluß Æsim zur Gräntze zwischen Umbria, vnd Piceno, oder der Marchia Anconitana, setzet / dessen Strabo, Mela, Plinius, Silius, Plutarchus, vnnd andere gedencken/ vnnd der hernach Jesi, Fiume Esino, vnnd Esino fiume, item Fiumesino fiume, genannt worden / an welchem die Statt Jesi, die Ptolemæus Æsim, Strabo Æsium heisset / gelegen ist. Es referiert aber besagter Cluverius, neben den Stätten Otricoli vnnd Spoleto, auch hieher die Stätte Ariminum, oder Rimini; Pisaurum, oder Pesaro; Fanum fortunæ, oder Fano; Senam Gallicam, oder Senegaglia; Matilicam; Camerinum (so auff dem Gebürg / welches Picenum von Umbria scheydet / gelegen ist / vnnd sonsten auch Camerta genannt wird;) Sentinum; Fabrianum, oder Faberianam (so auß den ruinis Sontinæ, wie Schraderus sagt / bey dem Berg Apennino erbawet worden; allda man herrlich Papier macht / vnnd die Handwercksleut/als die Schlosser/vnd so fortan jedes Handwerck / eygene Gassen besonders haben; vnnd da der Fluß Chientus rinnet / braite Gassen / vnnd viel Brunnen seyn;) Forum Sempronii, oder Fossombrone; Castel Leone; Urbinum; Maceratam; S. Leonis, (welcher Bischofflichen Statt Landschafft ins gemein Monte Feltro genannt wird/von dem alten Namen dieser Statt/ so auff einem Berg / zwischen den Flüssen Concha, vnd Marechia gelegen ist / vnnd von Procopio, Nicephoro Gregora, Niceta Choniata, vnd andern / Montes Ferrantes, von dem Anastasio in vita Stephani III. Monsferetri, vnd in vita Hadriani, wie jhn / vnd vorgehende / Cluverius anziehet / Monteferetri geheissen wird;) Item/Sarsinam, an den Gräntzen Galliæ Togatæ, vnnd am Fluß Sapi gelegen (darvon Plautus sein Herkommen gehabt hat; vnd welche Gegend/vnnd Theil von Umbria vmb diese Statt/ vnd an dem gemelten Fluß / Sapina tribus ist genannt worden; wie dann noch jetzt die Statt / so gegen Sarsina vber ligt / Sapinium, ins gemein Sapigno geheissen wird.) Vnnd diß seyn die Oerter in Umbria, so zum theil gegen dem Meer; zum theil zwischen dem Hadriatischen Meer / vnnd dem Berg Apennin gelegen seyn. Zwischen diesem Apennin / vnnd der Sabiner Landschafft / vnd also von Teutschland anzurechnen jenseit deß Apennini, vnnd gegen der Tiber/ seyn die folgende / als Tifernum, zugenannt Tiberinum, jetzt Città di Castello; Iguvium, jetzt Eugubio, oder Augubio; Tuficum Ptolemæi, so man für die Statt Fratta hält; gleich wie deß besagten Ptolemæi vnd Silii Arna heutiges Tags la Civitella d' Arno genannt wird / vnnd bey Perusia vber liget. Von dannen gegen Auffgang ist die Statt Assisi, oder Asisium, deß heiligen Francisci Vatterland / deren Innwohner beym Plinio Asisinates genannt werden. Wann man von hier nach Spoleto will / so trifft man die Statt Hispellum, oder Hispello an / von dar nicht weit gegen Mittag / an dem Fluß Tinia, oder Topino, die berühmbte Statt Fulginia, jetzt Fuligno, vnnd vnter derselben / wo die Flüsse Tinia; vnnd Clitumnus zusammen kommen / die Statt Mevania, jetzt Bevagna, ligen thun. Ferners ist die Statt Nuceria, zugenannt Camellaria, jetzt Nocera, auff der Strassen Flaminia, wo man vber den Apenninum zeucht / nicht weit von dem Vrsprung deß Flusses Tiniæ, oder Topini, gelegen. Die Statt Trevi, so zwischen Fuligno vnd Spoleto auff einem hohen Hügel / ist sonders zweiffels die Statt Trebia, deren Innwohner bey dem Plinio lib.3. cap.14. Trebiates genannt werden. Von besagter Statt Spoleto gegen Nidergang der Sonnen / nicht gar weit von dem Gestad der Tiber / ligt die Statt Todi, vor Zeiten Tuder genannt; darauß P. Diaconus, vnnd Anastasius Bibliothecarius Tudertum gemacht haben. Die Statt Ameria, so vor Rom erbawet worden / heist jetzt Amelia. Von dar gegen Morgen ist Terani, oder Interamna. Ferners ist Narnia, oder Narni, von welchen beyden Orten hievnten. Vnd dann so ist obbesagtes Otricoli. Vnd dieses sey auß Cluverio von dem Land Umbria gesagt / welches guten Theils von dem Berg Apennino eingenommen ist; vnnd theils Orten / wie Maginus auß Leandro schreibet / hohe vñ rauhe Berg; an andern mit fruchtbaren Hügeln / Weinreben / Oelbäumen / Feigen- vnnd andern Bäumen gezieret ist; theils Orten aber sehr lustige Ebene hat / welche Getraid / Wein / vnnd andere Früchten reichlich tragen: Vnd seyn die Innwohner / vor andern Welschen / zum Krieg tauglich.

Nun wider auff die Raiß zukommen / so gehet solche von Otricoli vber rauhes Gebürg / vnnd tieffe Thäler nach

St. Narni 8000. Schritt / darfür theils / als Schraderus, 7. Meilen rechnen. Es ligt dieses Narnia auff einem rauhen / vnd mehrertheils gähen Berg / so gegen einem fruchtbarẽ Thal herab hanget / allda in der Höhe ein viereckichr Schloß / vnnd ligen gegen vber hohe Berge / so von dem Berg / darauff die Statt ligt / durch ein sehr tieffes / vnd gar enges Thal / vnderschieden seyn / welches der Fluß Nar, oder Negra, so gleichwol der grösten Wasser keines ist / ganz einnimbt / darüber Keyser Augustus ein gewölbte Brück von einem Berg zum andern hat führen lassen / deren Procopius lib.1.rer.Gothic. gedencket / vnd noch Anzeigungen darvon vorhanden seyn. Es hiesse diese Statt vor Zeiten Nequinum, wie bey dem Plinio d.lib.3.cap.14. zulesen / entweder / weil böse Leut da wohneten; oder wegen der Räuhe / vnnd deß schlimmen Lagers / wie Volaterranus schreibet; vnnd auch Martialis lib. 7. Epigram. 92. sagt:

6.

Lib.8.fol. 65 a.

Narnia, sulphureo quam gurgite candidus amnis
Circuit ancipiti vix adeunda jugo.

Als hernach ein Römische Colonia hieher geführet worden / so wurde sie nach dem Fluß Narnia genant. Ligt / wie gesagt / in Umbria, vnnd auff der Strassen Flaminia, vnd ist dem Pabst gehörig; allda wol zu leben; vnd werden in solcher / die nach der Länge / vnd schön erbawet ist / viel schöne Röhrbrunnen gefunden / welches Wasser dahin geleitet werden solle.

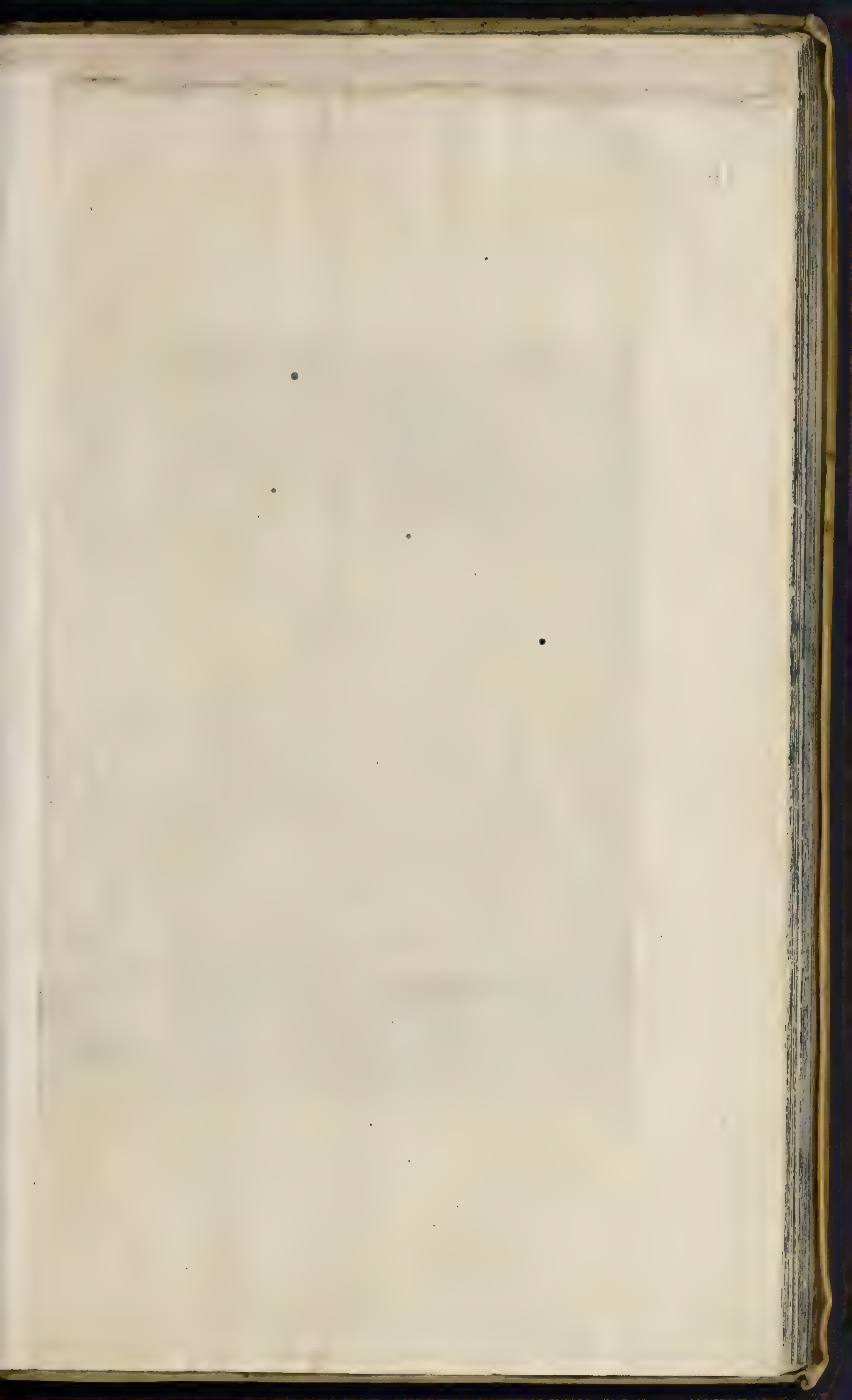
7. St. Terani, oder Terni, Lateinisch Interamna, vnnd Ternium, deren Innwohner vom Plinio Interamnates Nartes, zum Vnderschend der Interamnatium Lirinatium, genannt werden / welche letzte Statt Interamna am Fluß Liri, oder Garigliano, so / wie gesagt / die Gräntze deß newen Latii ist / gelegen gewesen / 7. Meil / wie Schraderus, vnnd C. Ens es rechnen; wiewol andere von Narni hieher 12. vnd das Würtenbergische Raißbuch von Arignano auß / 30. Meilen setzen. Pflaumerus sagt / daß die Teranisch / oder Ternische Felder / in der Länge auff 7000. Schritt / biß an das Gebürg der Statt Narni, sich erstrecken. Es ligt dieses Terni in der Ebene / zwischen vnderschiedlichen Aermen / oder Strömen deß Flusses Nera, oder Naris, deren sich die Bürger zu den Gärten / vnd den Mühlen / gebrauchen / daher auch der Lateinische Nam kommen ist. Sie sol 673. Jahr vor Christi Geburt seyn erbawet worden: Hat hernach das Burgerrecht zu Rom bekommen. Ist fast allenthalben mit Bergen vmbgeben / allein vom Abend stehet sie offen; vnd ist von Narni hieher mehrertheils schön fruchtbar eben Land / allda die Weinstöck / wie in der Lombardi / zwischen den Aeckern gesetzt vnd an die Bäum auffgebunden; ingleichem gantze Wäldlein mit Oelbäumen gefunden werden: Insonderheit aber werden die grosse Rüben da gelobt. Vnd meldet Pighius in seinem Hercule prodicio am 275. Blat / daß er Rüben zu Terni gesehen / deren eine mehr als 30. Pfund gewogen habe. Schraderus schreibet lib. 3. monument. Italiæ fol. 266. b. von mehr / als 40. Pfunden; wiewol in dem Cölnischen Raißbüchlein pag. 203. stehet; als selbige von Adel allhie zu Mittag gessen / vnnd an den Wirth / daß er jhnen ein Rüben weisen solte / begehret / er solches für einen Spott vnnd Vexation gehalten / vnd zuverstehen geben habe / daß er von diesem Ding nichts wüste: Weiln aber auch Leander Albertus in Beschreibung deß Welschlands pag. 93 b. meldet / daß / nach Außsag der Innwohner dieses Orts / sie so schwer seyen / daß ein Esel derselben kaum sieben tragen könne; so muß gedachter Wirth entweder selbige Teutsche nicht verstanden; oder sich nicht viel vmb die Rüben bekümmert haben. Von hinnen durch ein enges Thal / in welchem vbel fortzukommen / als da sich die höchste Berg zusammen ziehen / biß gen

8. St. Spoleto, zwölff Meilen / wie obgemelter Schraderus es rechnet / der von Terni 4. gen Costazaro, 2. auff Valstratura, 3. à Somma, vnd 3. hieher nach Spoleto setzen thut. Theils haben 15. Meil. Es gedencken dieses Spoleti, oder Spoletii, Livius, Paterculus, Strabo, Plinius, vnnd viel andere mehr. Die Innwohner werden von besagtem Plinio Spoletini genannt. Paulus Diaconus lib. 2. rer. Longobard. cap. 16. lib. 4. c. 17. 52. & 53. lib. 5. c. 16. & lib. 6. cap. 55. seq. heisset sie Spoletum, vnnd Spoletanos. Sie ligt zum theil in einer Ebene / vnnd zum theil auff einem Hügel / oder Berg. Man steiget hart hinauff / vnd gäh herab. Ist sonsten ein gar grosse Statt / mit alten / aber starcken Mawren vmbgeben; Volckreich / vermögenlich / vnnd fein gebawet / hat ein sehr vestes Schloß / vnd einen stattlichen Korn- Wein- vnnd Oelbaw / vnnd andere Früchte herumb; auch etliche schöne Brünn von gutem Wasser / sonderlich auff dem Marckt; vnd gehet man in besagtes Schloß vber ein Ziegelsteinerne Brücken / von vier vnd zwantzig Säulen vnterstützet / welches allwegen deß Pabstes nahe Befreundten zuverwahren haben / wie Schraderus meldet; der auch die schöne vnser Frawen Kirchen am 266. b. Blat / beschreiben thut; vnnd gibt es auch sonsten feine Kirchen / vnd viel Thürne da; wie sie dann gar sichtbar liget / ob sie wol allenthalben von ferrne mit dem Berg Apennino vmbgeben ist. Vnnd weil sie zu der Römer Zeiten / vnd auch hernach / vnter den Longobarden / wegen deß Hertzoglichen Sitzes allhie / sehr vornehm gewesen / (inmassen dann / wie oben gesagt / das Land Umbria nach jhr das Hertzogthumb di Spoleto genannt worden) so seyn daher noch etliche Antiquitäten / sonderlich ein Amphitheatrum zusehen / von welchem Pflaumerus zulesen ist.

Von hinnen seyn die obgedachte Cölnische vber hohes Gebürg geraist / vnnd acht Meil von Spoleto vber die Tyber / vnnd auff Camera, vnd von dannen ins Dorff Verchiano kommen / allda sie zu Mittag gessen haben / so fast acht vnd zwantzig Meilen von Spoleto gelegen. Sie liessen die Statt Fuligno zur lincken Hand ligen / vnd kamen zum Flecken Seravalle, so in dem gar engen Rachen deß Bergs Apennini gelegen / vnd ferners in die Dörffer la Mucia, vnd la Polverina, daselbst sie vber Nacht blieben seyn / nach dem sie diesen Tag 40. Meil Wegs geraist waren. Vid. Itiner. Colon. pag. 204.

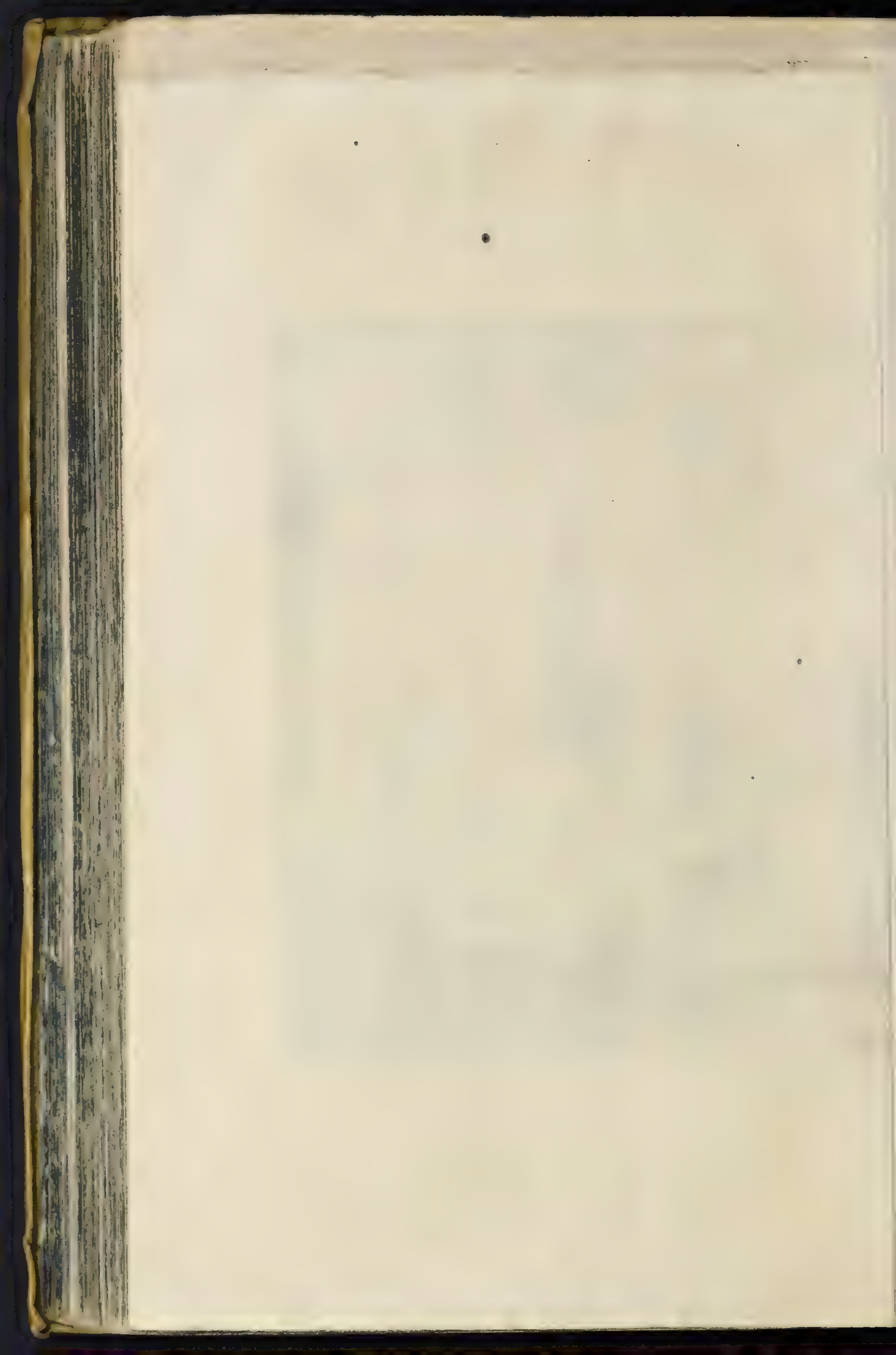
Deß folgenden Tags seyn sie von Polverina auß / durch das Dorff Valcimara, vnnd durch die Statt Tolentino kommen / haben zur Rechten das Castell Monte d'Olmo ligen lassen / vnd seyn auff Macerata gelangt / von welcher Statt bald folgen wird.

9. Die meisten aber raisen von Spoleto auff Fuligno, oder Foligno, so Fulginia, Fuliginea, Fulcinium, Fulginium, vnd Fulsinia genannt wird / 18. Meilen von Spoleto gelegen / wie ich in einem Raißbuch finde. Leander hat 12. vnnd das Würtenbergische Raißbuch von Terni hieher 24. Schraderus setzet nur 8. Meil / nämlich / 3. von Spoleto gen Trevi, 4. nach S. Oraso, vnd 1. hieher auff Foligno. Es ligt diese Statt am Fluß Tinna, Tinia, oder Topino, rund / vñ in der Ebene. Ist schön / groß / vnd wolgebawt / dem Pabst / wie alles anders hierumb / gehörig. Es seyn auffm Marckt 3. Palatia, in einem wohnet der Statt Magi-




PERV





Magistrat/in dem andern der Stattvogt/vnd in dem dritten der Päbstliche Statthalter/in deren letztem dieses zulesen ist:

Jus reddens judex semper sis omnibus idem,
Judicium alterius judicis ut fugias.

Sie stöst auff der einen Seiten an das Apenninische Gebürg/ auff der andern aber hat sie ein trefflich schönes eben fruchtbares Land/allda ein zimliches Gewerb getrieben wird. Besiehe ein mehrers von der Gegend herumb beym Pflaumero: Vnd stehet in besagtem Würtenbergischen/es so grosse Weinreben habe/daß sie so dick vmb den Stamm/ als ein Mann vmb seinen Kopff/seyen.

Wer die vornehme alte Statt/vnd hohe Schul Perusiam,oder Perusium,oder/wie sie jetzt genant wird/Perugia, besichtigen wil/der kan mit dem Henznero von Terni nach der Statt Todi, so auch dem Pabst gehörig/vnnd von welcher oben/ reysen/so 12. Meilen von Narni gelegen. Von Todi kompt man nach Pantalo 12. Meil/so ein einschichtiges Wirtshauß vor Reysende erbawet ist. Von hier hat man nach besagter Statt Perugia 18. Meilen. Summa/wie es C. Ens rechnet/von Terni 40. Meilen. Laur. Schradæus, oder Schraderus, ist von Foligno nach der obgedachten Statt Hispello, oder Spello, gereyst/ z. Sisi, oder Assisio 4. S. Maria delli Angeli 2. Perugia 10. Summa 19. Meilen von Foligno hieher.

18. Es wird aber diese Statt Perusia zu Etruria, vnd nicht zu Umbria, gerechnet/als die eine auß den zwölff Stätten desselbigen Lands gewest ist; vnnd auch von Procopio lib. 1. & 3. Gothicar. rerum, zu deß Keysers Justiniani Zeit/ die fürnembste Etrurische Statt genennet wird. Sie ligt auff einem Hügel/so von Wein/Oel/vnnd allerley Früchten glückselig ist/ vnnd seyn vnten herumb feine Thäler. Ist wol bevestiget/vnnd mit einem stattlichen vnnd weiten Schloß vom Pabst Julio III. versehen/ darauß nicht allein die Statt beschützet/ sondern auch die Bürger im Gehorsam können erhalten werden; wie solches auch die Schrifft/so Laur. Schraderus, vnd Casp. Ens setzen/außweiset. Das gröste Stück Geschütz wiegt 11452. Pfund. Von hier ist Baldus, der berühmbte Jurist/ bürtig gewesen; vnd hat Bartolus allhie gelebet/ der auch in S. Francisci Kirchen sein stattliche Begräbnuß hat/ darbey diese Wort mit groben Buchstaben stehen: Ossa Bartoli. Was sonsten von jhme auff einem alten Stein gelesen wird/das hat Schraderus, der auch die Epitaphia, so hin vnd wider allhie zulesen/ fleissig auffgezeichnet hat: Da dann vnter andern bey S. Lorentzen dieses gelesen wird:

Vid. Strabo lib. 5. & Cluverius lib. 2. antiq. Ital. cap. 3.

Vid. etiam Valent. Forsterus lib. 3. hist. Iur. civ. Rom. c. 27. Lib. 3. monument. Ital. fol. 272. b.

Si qua solet proprio gaudere puella decore,
Quid mea sors poßit nunc ego sola queror.
Forma dedit multis famam laudemq; puellis,
At mihi de falsa suspicione necem.

M. CCCC. LXXX.

Besihe hievon auch Phil. Camerarium cent. 2. medit. hist. c. 34. Fr. Sweertium in select. Christiani orbis deliciis pag. 121. vnd mein Theatrum tragicum hist. 5. p. 152. der 4. Edition. Es seyn allhie etliche feine Kirchen/ darunter die fürnembste zu S. Petro, so mit Marmorsteinern Säulen vntersetzt/ vnnd die Wänd gar schön gemahlet seyn. Die Hauptkirch zu S. Lorentzen ist zwar gar finster; es ist aber daselbst in der Sacristey deß H. Lucæ Evangelium, auff Rinden mit güldenen Buchstaben geschrieben/ wie auch deß H. Herculani Bischoffs allhie/ so vnter Totila vmbbracht worde/Marmorsteinern Monument/wie gemelte Schaderus, vnd C. Ens schreiben; die auch von 2. ehrinen Statuis deß Pabsts Leonis X. vnd Julii III. melden. Henznerus sagt/ daß in gedachter Sacristey die Päbste Martinus IV. Innocentius III. vnd Urbanus IV. ligen/vñ darvor deß Pabsts Julii II. Statua von Messing/sampt eine steinern Brunnen/ gesehen werden; Aber Pflaumerus wil/ daß solche ehrine Statua deß gedachte Pabsts Pauli III. sey; der auch sagt/ man melde/ daß daselbst der H. Jungfrawen Mariæ Mähelring auffbehalten werde; vnd daß nicht weit von der Kirch deß Pabsts Legat/so die Statt regirt/ seinen Palast habe. Deß H. Augustini/vnd S. Dominici Kirchen seyn auch zusehen. Vnd hat die letzte ein stattliche Bibliothec/ vnd den höchsten Thurn der Statt. Das Academihauß/ darinn die Professores der hohe Schul lesen/ligt an einem bequemen Ort/ vnnd ist wol gebawet/ bey dessen Thor eines Pabsts Statua zusehen/ die Henznerus für steinern/vnd deß Pabsts Sixti angesehen, Pflaumerus aber von einer ehrinen schreiben thut. Es gibt allhie Teutsche vnd Frantzosen/deren Rectores man Priores nennet/ die sich einerley Matricul gebrauchen: Vnd findet man sonst nirgends/daß die Teutschen vnd Frantzosen also mit einander vereinigt weren. Es hat/neben der Jesuiter Collegio, auch sonsten 3. Collegia, so der studirenden Jugend zum beste angerichtet worde/ als da seyn das Collegium Bartolinum, vñ die Collegia Sapientiæ vetus & novum. Beym gemelten Schradero, vnd C. Ens stehet/ daß im alte Collegio 40. Studenten 7. Jahr lang/vmb 60. Cronen einer/ vnterhalten werden: im Bartolino seyen 12. als von Perugia 8. von Genua 2. vnd von Luca auch 2. Es hat allhie hohe/vnd stattliche Gebäw/vnd seyn die Gassen mit Ziegelsteinen gepflästert. Offtgedachter Henznerus meldet / daß diese Statt an dem See gelegen/so von jhr Lacus Perusinus genannt werde. Schraderus setzt jhn zwo Meil von der Statt: Vnd Pflaumerus in Beschreibung der Statt Siena hieher/ sagt/ daß er mehr/als acht tausend Schritt von hinnen abgelegen/ aber gleichwol von dieser Statt il Lago di Perugia genannt werde/ weiln kein andere fürnehme Statt in der Nähe sey, wie auch oben an seinem Ort gemeldet ist. Besiehe hievon Leandrum in Hetruria Mediterranea, der ingleichem von dieser Statt/ was sie vor Herrn gehabt/ vnd außgestanden hat/ biß sie an den Papst kommen ist/weitläufftig schreiben thut.

Von hier ist gemelter Schaderus geraist nach Civitella 5. Meil. Ferners gen Pianello 2. Ponte novo 4. Fossada, oder Fossatum 6. Fabriano 7. Feretre 4. Matelica 3. S. Severin 7. Poten-

za 10. Monoca 2. Recanati 3. vnd S. Loreto 3. Meilen.

Andere aber raisen den Weg / den er Schraderus von Foligno hieher gehabt hat / vnnd kommen von Perugia nach

11. Asisio, so auch Sisi, Asisium, vnd Asisi genant wird. Ehe man hieher kompt / läst man das Stättlein la Baste auff der Seiten ligen / vnnd hat man die sehr schöne Kirchen / la Madonna de gli Angeli genannt / darvor ein sehr schöner Brunn stehet / so durch viel Röhrlein ein grosse Menge klares Wassers von sich gibet. Vnnd hieher rechnet Henznerus von Perusia 12. Meil; Obgemelter Schraderus aber nur 10. vnnd von hinnen 2. gen Asisi; vnd Pflaumerus allein 9. der auch sagt / daß man von hier noch vngefehr tausend Schritt einen gepflästerten Weg nach Asisi habe. Es ist dieses Asisium ein sehr schöne / auff einem Hügel gelegene / vnnd dem Pabst gehörige Statt / allda S. Franciscus, der von hier bürtig gewesen / in einer gewaltig ansehenlichen Kirchen / die ein Teutscher erbawet hat / begraben ligt. Es seyn zwo / oder / wie Theils schreiben / drey Kirchen vber einander. So weiset man nicht weit von dem Marckt das Hauß / in welchem er geboren worden ist. Theils melden / daß in S. Claræ Kirchen allhie auch selbige heilige Jungfraw begraben lige / so allhie gelebt hat: Villamontius aber sagt / daß solche Begräbnuß in dem Stättlein / oder Flecken / Monte Falco genannt / in S. Claræ Kirchen sey / so nahend Trevi gelegen / allda sie geboren worden; von dar außer / nach dem er zuvor zu Asisi gewesen / nach Loreto gereyset ist. Vnd meldet er / daß daselbst jhr Cörper durch ein Glaß / vnter dem grossen Altar gesehen werde. Kan aber seyn / daß sie seithero auch hieher nach Asisi transferiert worden ist. Es ligt bey dieser Statt der hohe Berg Asi, auff welchen man durch einen engen Fußsteig hart gelangen thut. Von hinnen reyset man nach Foligno, dahin / wie obgemelt / Schraderus 7. Meilen rechnet. Andere haben 10. nämlich / 5. gen Spello, oder Hispello (welches Stättlein man gleichwol auff der Seiten ligen lassen kan) vnd von dannen auch so viel nach Foligno, wie Leander schreibet.

Nun von dieser Statt Fuligno, von welcher oben / kompt man weiter vber den rauhen Apenninum drey Meil. Folgends wird diß Gebürg geschlachter / vnd seyn die Berg gantz mit Oelbäumen besetzt / vnnd samptlich mit vielen Dörffern / theils gar hoch / theils aber gar nider in den Thälern erbawet / so ein schönes Außsehen machet. Man reitet viel Meil Wegs auff einer gar hohen / vnd an die eine Seiten deß Felsen eingehawenen Strassen / die bey zwölff Schuh breyt; auff der andern Seiten aber ist ein sehr tieffes Thal / das manchem ein Grausen einjagen wird; vnnd erstrecken sich diese Berge fast biß nach Loreto. Henznerus setzet / von Foligno auß / das Wirtshauß la casa nuova von ersten / dahin er neunzehen Meilen von Asisi rechnet; hernach den Marcktflecken / oder Stättlein Seravalle, oder Serravallem, so in einem sehr engen vnnd tieffen Thal schier begraben ligt / wie Pflaumerus schreibet / vnd mit sehr hohen Jochen vnd Gipffeln deß Apennini vmbgeben ist / vnd allda / wie Herr Fuertenbach meldet / es ein Mawer hat / so von einem Berg zu dem andern das gantze Land also beschliest / daß man allein durch ein Thor zu passieren hat / daher es ein gewaltiger Paß ist. Es gibt hierumb / wie er sagt / die geringste Wirtshäuser / so in gantz Italia zu finden. Von hinnen rechnet Pflaumerus in das Stättlein / oder Marcktflecken

Mucia, Muca, Moca, oder Mutschia, wie solcher Ort vnderschiedlich geschrieben wird / fünff Meil. Ist vbel bewohnt / daher jhn auch die Cölnische nur ein Dorff nennen; aber die Strassen seyn fein / vnd breyt. Nicht weit von hinnen muß man abermals durch einẽ starcken Paß / da dann auch von einem Berg zu dem andern ein Mawer geführet ist / vnd kompt man ins

D. Polverina 4. Meil. Von hinnẽ setzt Pflaumerus auff einem hohen Berg das Schloß Varano. Von dar nach val Chimara, so andere Valcimara, vnd vallem Cimmaram, vnd theils ein Dorff / andere nur ein schlechtes Wirtshauß nennen / 3. Meil. Im Wirtenbergischen Raißbuch werden von Foligno auß hieher 25. welscher Meilen / vnd eine Tagreyß deß Winters / gerechnet; vnd hat man damaln / nämlich / am H. Christag / alten Calenders / zu obbesagtem Seravalle zu Mittag gessen. In einer geschriebenen Raißverzeichnuß finde ich von Foligno auff Seravalle 14. vnd von dannen hieher auff Valchimara 10. Sũma 24. Meilen. Ist ein grosse Wildnuß hierumb / vñ der Tranck schlecht / dieweil man im Gebrauch den Wein zusieden hat / in dem man solchen anderer Gestalt nicht auffbehalten kan.

12. St. Tollentino, oder Tolentino 10. von Val Chimara, vnd der obgesetzten Rechnung nach 34. oder 35. Meil von Foligno gelegen. Vnter Wegs hat man von Val Chimara hieher etliche schlechte Dörffer / vnd den Fluß Centium, oder Chiento, so krumb rinnet / vnd vber welchen es im Thal herunter viel Brücken hat; welches Thal zwischen hohen Bergen ligt; gegen der Statt zu aber sich das Gebürg wider auff thut / vnd es viel Hügel / so wol erbawet seyn / gibet. Es ist gedachte Statt Tollentinum der Zeit nicht groß / aber gar alt / als die ein Römische Colonia vnnd Municipium gewesen. Die Innwohner werden vom Plinio lib. 3. cap. 13. Tollentinates genannt. Sie ligt nahend dem besagten Fluß Chiento, den Cluverius Cluentum heisset / auff einem Hügel / vnnd allbereyt in Piceno, oder in der Landschafft / so heutiges Tags Marca Anconitana genant wird. Vnd ist Franciscus Philelphus, der gelehrte Mann / von hinnen bürtig gewesen.

Vid Cluverius lib. 2. antiq. Ital. cap. 11.

13. Es seyn aber die Picentes der Vmbrer vnnd Sabiner Nachbarn vom Auffgang der Sonnen gewesen / deren Landschafft Picenum, vnnd Ager Picenus ist genannt worden / von welches Namens Vrsprung / vnd deß Lands Gräntzen / Cluverius kan gelesen werden. Besihe auch Paul. Merulam. d. l. 4. Cosm. c. 23. Sie waren ein Theil der Sabiner. Die Longobarder / als sie einen Marggräflichen Sitz zu Ancona angerichtet / haben diesem

diesem Land den Namen Marchiæ Anconitanæ gegeben. Man nennete solches auch Marchiam Firmianam, von der Statt Firmo, zugenant Piceno, jetzt Fermo, so vor Zeiten ein Römische Colonia, vnd deß gantzen Piceni Hauptstatt gewesen ist. Die Gräntzen dieses Lands seyn heutigs Tags vom Morgen der Fluß Truentus, jetzt Tronto genannt/ so solches vom Königreich Neapels/ nämlich/ vom Aprutio, oder Abruzzo, abschneidet. Vom Abend ist der Fluß Isaurus, so ins gemein Foglia genannt wird/ vnnd bey der Statt Pisauro, oder Pesaro, her rinnet: Vom Mittag der Berg Apenninus: Vnd von Mitternacht das Adriatische Meer. Es ist ein fruchtbares Land an allerley guten Gartenfrüchten/ Oelbäumen/ Weinreben/ vnd andern. Vnd werden die Limoni von hinnen nach Bononia, vnnd gar gen Venedig geführt. Hat auch theils Orten einen guten Traidboden. Die Innwohner seyn etwas wild/ vnnd bäwrisch in Sitten/ vnnd mehr dem Ackerbaw/ vnd dem Soldatenleben/ als den Gewerben/ vnd künstlicher Arbeit ergeben. Vnd gehöret jetzt das gantze Land dem Pabst zu. Die Stätte desselben belangend/ so referiren Leander, vnd andere Geographi, hieher Urbinum, Pisaurum, Fossumbrunum, Faberianum, vnnd andere mehr/ so aber zu Umbria gehörig seyn/ wie solches Cluverius mit mehrerm außführet/ vnnd auch oben allbereyt bey Umbria gesagt worden; vnnd er Cluverius von denen Orten/ so eygentlich hieher gehören/ zulesen; darunter dann fürnämlich seyn/ Ancona, Sirolum, oder Siruolo (eylff tausend Schritt von Ancona gelegen/ allda ein köstlicher Wein wächst/) besagte Statt Tolentinum, item/ Firmum, oder Fermo, Osimo, oder Osmo, oder Auximum, deren Cæsar, Livius, Strabo, Paterculus, vnnd andere gedencken; vnnd die Procopius lib. 2. rerum Gothicarum ein Hauptstatt in Piceno, welche auff einem erhöchten Hügel gelegen/ vnnd in der Ebene kein Zugang habe/ vnnd deßwegen der Feind da nicht zu kommen könne/ nennet. Zwischen dieser Statt Osimo, vnnd deß Apennini höchsten Spitzen/ ist die Statt Cingolo, so vom Cæsare vnd Cicerone Cingulum genant wird. Der Alten Septempeda wird jetzt Sanseverino genannt/ allda im Closter S. Mariani die Reliquien deß H. Bekenners Illuminati verehret werden. Die Statt Salvia, deren Plinius, Ptolemæus, vnd andere/ gedencken/ heist jetzt Urbisaglia. Die Statt Asculum, zum Vnderscheyd deß Asculi in Apulia, Picenum zugenannt/ heist jetzt auch Asculi, vnd ist noch der Zeit ein vornehme Statt; wie dann dieselbe vor Alters das Haupt dieses Landes/ ein Römische Colonia, vnnd Municipium gewesen/ deren Cæsar, Cicero, vnd viel andere gedencken. Neben diesen Picentibus wohnete ein Volck/ so gantz ihres Namens nit gewesen/ so die Prætutii, vñ jhr Landschafft Prætutianus ager genant worden/ derē die Statt Interamnia, sonders zweiffels zugenant Prętutiana, zum Vnderscheid deren in Umbria, so jetzt Terni, vnd der jenigen im newen Latio, so der Zeit Teramo, vnd Terano heisset/ gewesen. Nach diesen wohneten die Hadriani, deren Haupt die Statt Hadria, jetzt Atri, war/ so auff einem hohen Hügel gelegen/ deren Livius, Strabo, vnd viel andere gedencken. Die Tusci, so zu Hadria am Pò gewohnet/ haben hieher ins Picenum ein Coloniam, oder einen Theil ihrer Bürger vnd Innwohner geführt. Theils wollen von dieser Statt Hadria in Piceno das Hadriatische Meer herführen/ darinn sie sich aber jrren. Nach den Prætutiis vnd Hadrianis folgten die Vestini, deren waren die Stätte Aquila, Ofena, Cività di Penna, di S. Angelo, vnd Pescara. Ihrer Nachbaren der Marrucinorum war die Statt Teate. Auff diese setzt man die Pelignos, deren die Stätte Sulmo vnnd Corfinium, so jhr Haupt/ gewesen/ auß welcher hernach/ sonders zweiffels/ die Statt Populium entsprungen. Nach den Pelignis folgten die Marsi, so von den Opicis herkommen seyn sollen; mit welchen die Æqui gräntzten, wie hievon mit mehrerm oben im 6. Capitel/ in Beschreibung deß Latii, ist gesagt worden; vnnd kan im vbrigen davon Cluverius in den letzten Capiteln deß zweyten Buchs von alt Welschland gelesen werden.

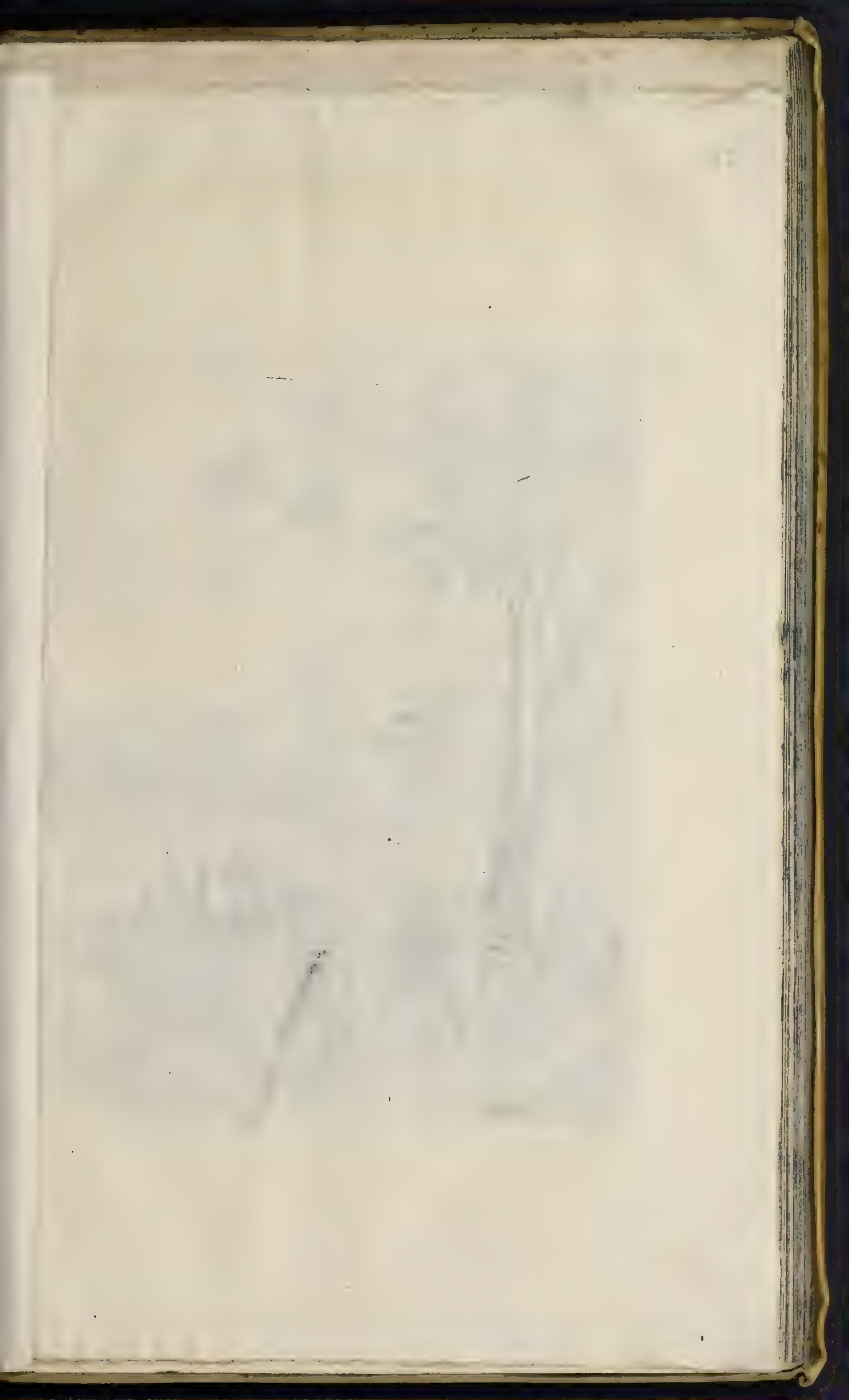
Aber wider auff diese Reyß zukommen/ so gehet solche von Tolentino nach

14. St. Macerata zehen Meil. Gemelter Cluverius referirt lib. 2. c. 6. diese grosse Statt noch zu dem alten Umbria (wiewol sie heutiges Tags darzu nicht mehr gerechnet wird) vnnd hälts für deß Ptolemæi Pitinum, davon nit weit die Statt Ricina in der Ebene gelegen gewesen/ deren die Tabula itineraria gedencket/ vñ welcher Innwohner vom Plinio lib 3. c. 13. Ricinẽses genant werden. Als die Gothen solche von dannen auff die Berge vertrieben haben/ so sollen dieselbe allda die Stätte Recinetum, oder Recanati, vnd Maceratam erbawet haben/ welche mit der Zeit so gewaltig zugenommen/ daß diese Statt Macerata jetzt für das Haupt deß Lands Piceni, oder der Marchiæ Anconitanæ, gehalten wird/ allda der Landesverweser seyn Residentz hat/ die Landtäge gehalten werden/ vnnd das Landgericht ist; daselbsten es auch ein gute hohe Schuel hat. Sie ligt fast/ wie die Statt Siena, auff einem hohen/ schönen/ vnd fruchtbaren Berge/ vnnd zu oberst wol außgebreytet/ vnnd auff allen Seiten mit fruchtbaren Hügeln vmbgeben. Vnten her seyn lustige Felder/ die hin vñ her mit grünen Büheln/ so sich biß nach obbeschriebenem Thal Chimara, oder Cimmara erstrecken/ bedeckt seyn. Es gibt herumb viel Oelbäum. Das Rahthauß allhie wird hoch gehalten. Von hinnen hat man ein gar gutes ebenes Land biß in die

15. St. Recanati, Recinetum, oder Ricinetum. Theils rechnen von Macerata nur 3. Meilen/ so aber nicht seyn kan. Schickardus setzet von Valchimara hieher 31. weren also 11. Meilen; vnd so viel hat auch C. Ens. Henznerus hat von Tolentino 23. weren also von Macerata 13. Pflaumerus setzet von besagter Statt/ biß an den Berg/ auff welchem Recanati ligt/ 8. Meil. Das Cölnische Raißbüchlein sagt/ daß selbige von Adel von Macerata in ein gar tieffes Thal/ vnd sehr fruchtbare Ebene/ zum Fluß Potentia, vber wel-

chen ein lange hültzerne Brück gehe / kommen / vnd nach verbrachten acht Meilen auff Recanati, so gleiches Lagers mit Macerata, vnnd mittelmässiger Länge / gelangt seyen. Also vngleich seyn die Raißbücher / vnnd setzen theils gar keine Meilen. Es ligt aber / wie gemelt / diese Statt gar schön in der Höhe / nach der Länge erbawet; ist aber nicht brait, vnd hat auff einer Seiten das Hadriatische Meer / auff der andern aber sehr weite Felder / von welchen man ein gute weil hinauff in die Statt zu steigen hat. Es gibt grosse Kauffmanschafft / vnd Jährlich zwo Messen allhie.

16. St Loreto, oder S. Maria di Loreto 3. Meil. Herr Josephus Furtenbach rechnet von Rom auß hieher 12 . Meilen / die man in fünfft halb oder fünff Tagen gar rühig reiten könne. Schotus meldet / daß vor Zeiten auff diesem Berg / welcher nahent beym Fluß Mussone, zwischen Recanati vnd dem Meer gelegen / ein Wald von Lorbeerbäumen gewest seye / davon diesem Orth der Name kommen / welches auch Henznerus saget. Es ist kein grosses / aber schön wolerbawtes Stättlein / auff einem hohen Hügel / oder fast dem mitlern Grad eines hohen Bergs gelegen / auff dessen Ende so gegen dem Meer siehet / der gewaltige Tempel / von welchem jetzt folget / stehet. Ist also von Natur dieser Ort etwas vest Von Mittag reichet herein ein höherer Berg / der diß Lauretum gleichsam bedecket: Vom Morgen / vnnd gegen dem Adriatischen Meer / hat es ein weite Ebne / so zwischen den sehr lustigen Hügeln / vnnd den vielen Castellen / so darauff erbawet seyn / sich weit gegen Abend erstrecket. Man schreibet von solchen Stättleins fortification vngleich. Theils sagen / daß es mit gemeinen Mawren / vnd 2 grossen Rundelen vmbgebē sey; vñ meldet Schickardus, der Würtenbergische Bawmeister / daß es allein 2. starcke alte Thurn habe / vnd also nicht vest seye. Hergegen schreibet Pflaumerus, weiln den Schatz / so allda gewesen / die Türckische Meerräuber schon ein mal hinweg geholt / so habe Pabst Leo X vnnd zu vnser Vätter Zeit / Sixtus V. diesen Ort mit starcken Mawren / Thürnen / Bollwercken / Gräben vnd Wällen vmbgeben / auch grosse Stück / vnnd andere Kriegs Instrumenta, zu Beschützung der Kirchen / dahin verordnet. Er sagt auch / daß dieser Ort 5. tausend Schritt vom Adriatischen Meer gelegen seye. Hergegen meldet Villamont nur von 2. Meilen; andere aber ins gemein / daß er nahent diesem Meer lige. Das fürnembste / so allhie zubetrachten / ist obgemelter sehr prächtige Tempel / welcher für einen der allerschönesten / so in gantz Italia zu finden / mag gehaltē werden / den Leo X. zu bawen angefangen / Clemens VII. fortgeführet / vnnd Paulus III vollendet hat. Es seyn allda viel schöne vnd köstliche Altär; wird auch ein newes von lauter weissem Marmor vber die massen zierlich vnnd künstliches Gebäw / oder Einfassung / mit welcher das Hauß / darinn die hochgelobte Jungfraw Maria gebohren worden / vnd den Gruß vom H. Engel Gabriel empfangen haben solle / eingeschlossen / gesehen. Vnd damit es nicht das Ansehen habe / als solten solche Marmorsteinerne / schön gearbeite / vnd gestochene Wände (welche vom Horatio Tursellino lib. 3. Lauret. histor. c. 8. vñ Pflaumero in seinē Mercurio Italico beschrieben werden / vnd durch welche man 4. Thür hinein zum heyligen Hause hat / auch dabey etliche Verß gelesen werden / die Henznerus pag. 268. setzet) das besagte Häußlein dardurch zu vnterhalten / vnd zu vnterstützen gemacht worden seyn; so ist ein zimblicher Raum darzwischen / damit man sehe / daß bemeltes Häußlein durch kein Menschliche Hülff / sondern wunderbarlicher Weise so viel hundert Jahr vnverletzt / ohne Fundament / auff einem ebenen vnd weichen Boden gestanden; daß also besagte schöne Wände allein zur Zierde gemacht seyn sollen. Ob aber wol / wie gemelt / diß heylige Häußlein besonders / vnnd mitten in der Kirchen stehet / so wird es doch eusserlich nicht gesehen; aber innwendig wird es nit allein besichtigt / sondern auch gantz frey betastet; daher dann / vñ wegen so vieler Facklen die Mauren hell gläntzen. Vnd ob solche schon der Aelte halber was schwartzlecht / so seyn sie doch noch gantz vnd vest / als ob sie solten ewig weren; im vbrigen aber ist sonsten alles / wie in einem armen Häußlein / schlecht vnd vngestalt / vnd siehet man oben her noch ein altes Gemälde. Es seyn gemelte Mawren von Ziegel / vnd andern Steinen durch einander vnformlich erbawet / vnnd bey einer Elen dick. Es hatte diß Häußlein vorhin ein hültzern Tach / welches man aber / wegen der so vielen brennenden Lampen / damit solches nicht verbrennen solte / abgehebt / vnnd ein Gewölb darfür gemacht hat. Es ist aber solches Häußlein nicht in Cammern abgetheilt / sondern nur ein Cell / oder Gemach / so bey 40. Schuhen lang / 20. brait / vnd etwas wenigs höher / als die Braite / ist. In der lincken Mawer ist ein Armar / oder Kensterlein / vnd in der jenigen / so gegen deß Tempels Thor siehet / ist ein Fenster / durch welches der H. Gabriel die Botschafft solle gebracht haben. Es hat da auch einen Camin / so aber nicht groß / oder gezieret ist. Es ist darinn der H. Jungfrawen Mariæ Bildnuß / sampt dem Kindlein Jesu / von Cedern Holtz / vnnd gantz einer frembden Gestalt / so auch die Engel / sampt dem Häußlein / hieher gebracht habē sollen / wie solche vom Pflaumero beschrieben / vnnd daß sie S. Lucas also geschnitzelt / vnnd mit Farben vberstrichen habe / gesagt wird. Es ist aber solche Bildnuß mit seidenen / silbernern / güldenen / vnnd von Edelstein zubereiten Zierdten also bedeckt / daß man gar wenig Holtz davon sehen kan; gleich wie auch die auffgehänckte Täfelin der Gelübde / so mit Silber vnd Gold außgegraben / die Mawer gäntzlich bedecken. So henckē darin vnzahlbar viel silberne Lampen; aber der ander Kirchenschatz / dessen sehr viel ist / wird an einem andern Ort auffbehalten; da dann sehr reiche der König vnd Fürsten Geschenck zu sehen / deren theils von klarem Gold / theils von edlen Steinen / Silber / etc. seyn. Man siehet auch Abbildungen von Menschlichen Cörpern / vnnd Gliedmassen / deren theils von Gold / theils von Silber / so man auß Gelübd dahin verehret hat: Item Bildnussen der Heyligen von gemelter




LAVR

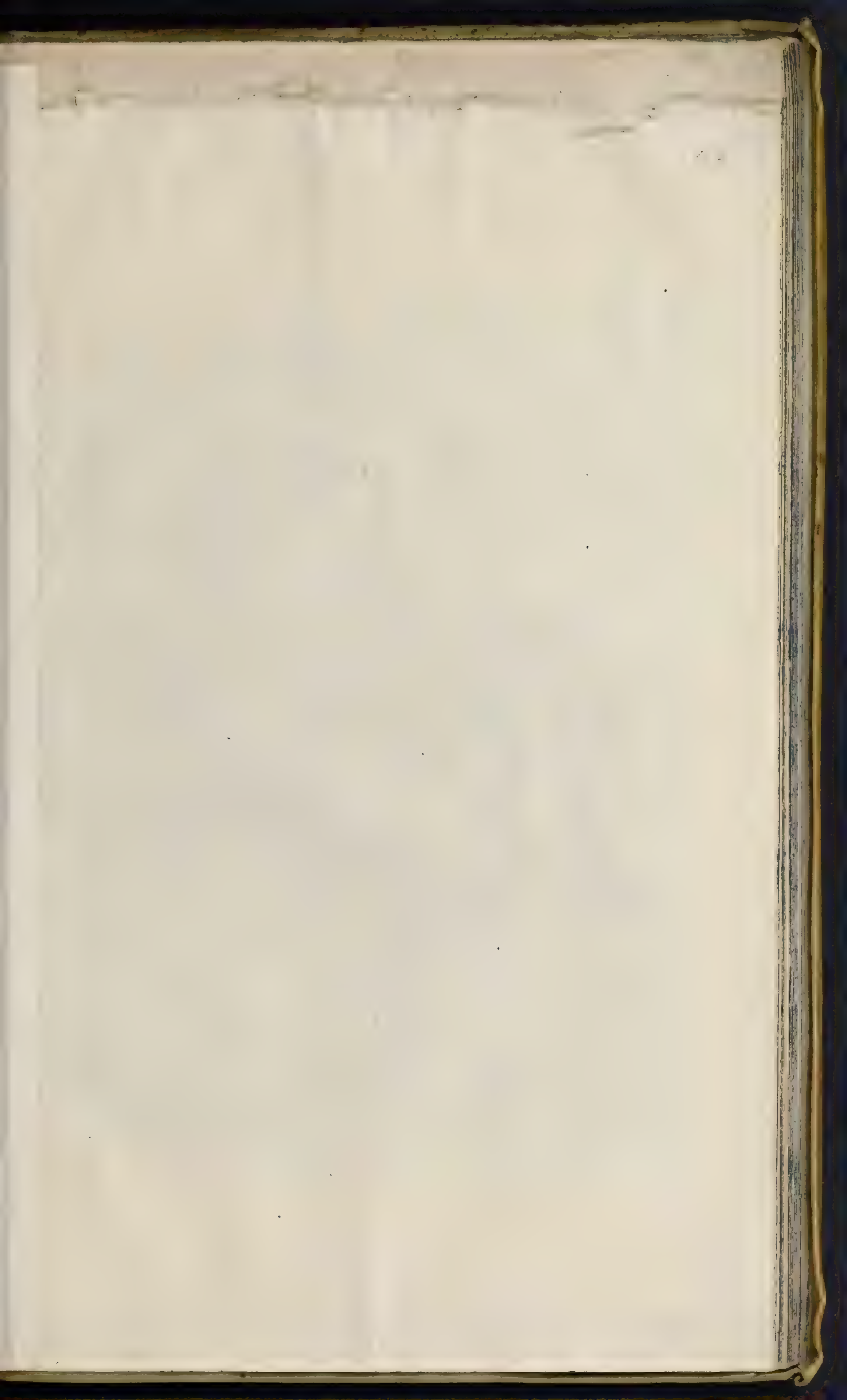

VM.

lichen Sitz begabet habe. Darzwischen stehet der H. Jungfrawen Maria Bildnuß auch von Ertz; darunder das grosse herrliche Kirchen Thor ist darvor ein weiter Platz / den man mit schönen Schwibbögen / oder Lauben / vnd einem prächtigen Rathhauß / zu vmbgeben / vnd zu zieren angefangen / vnnd vielleicht nunmehr vollendet haben mag. Sonsten ist wenig von Gebäwen da zu sehen weiln der Ort klein / vnd darinn mehrertheils nur Wirth Paternosterkrämer / vnd dergleichen Leuthe zu finden seyn. Es hat aber einen stattlichen Weinkeller / der so groß / als einer in Italia seyn mag / darinn sehr grosse Weinfässer / vnd allda man einen guten Trunck bekommen kan. Was man sich der Post- vnd Lehenpferde halber / wegen der vorstehende Raise / allhie vorzusehen / das hat jetzgedachter Herr Josephus Furtenbach wolmeynend auffgezeichnet; da er dann pag. 142. erinnert / daß man insonderheit vnderlassen solle die Roß von der Post zunehmen: Dann man sonsten mit den Postrossen continuiren müsse / sonderlich an diesen Orten von Loreto nach Bologna; vnd kommen einem so viel böse außgenutzte Thier vnder die Hand / daß offt die Bein mit jhnen abgefallen werden: Zu deme / so kommt ein Post sampt dem Postiglione, vnnd Trinckgelt / reichlich auff ein piastro, oder Thaler. Was die Vetturini anbelangt / oder welche die Lehenpferde herzugeben / vnnd die Frembde zuführen pflegen / solle man jhnen / sagt er / nicht mehr Gelt auff die Hand / als täglich gebührt / geben; welches auch von den Gutschern zuverstehen; wie er dessen daselbst Vrsachen beybringet.

Also haben wir ohne Gefahr dieses Lauretum besichtiget / vnd wollen nun ferners auff

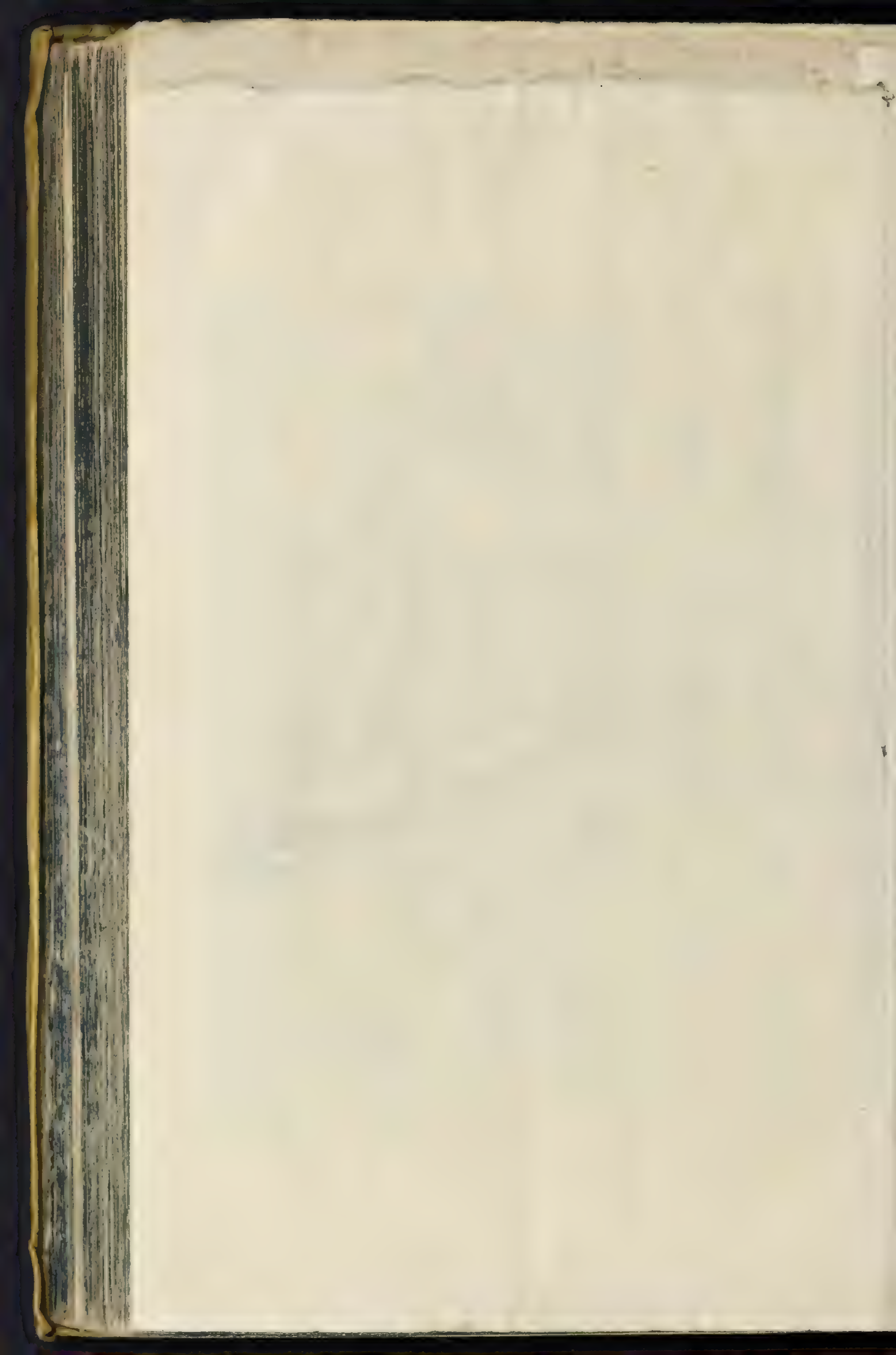
17. St. Ancona raisen / dahin von Loreto 15. Meilen gerechnet werden / wiewol im Cölnischen nur 12. stehen; die man inner fünffthalb Stunden vber schön fruchtbar Gebürg reiten kan. Dise Statt Ancona, oder Ancon, solle 406. Jahr vor Christi Geburt / von den Syracusanern / welche deß Dionysii in Sicilien Tyranney geflohen / seyn erbawt worden. Es gedencken jhrer Cæsar, Cicero, Silius, Lucanus, Juvenalis, vnnd viel andere mehr. Besihe Phil. Cluverium im 2. Buch von alt Welschland im 11. Capitel / vñ von jhrem Vrsprung / so wol auch dem Namen / vnd Vorgebürg / Leandrum Albertum in Beschreibung deß gantzen Welschlands / Pighium in seinem Hercule prodicio, Henznerum, Pflaumerum, vnd andere mehr. Sie ligt / wie ein gekrümter Arm oder Elenbogen / daher sie auch den Namen / vnd wird von jhr das gantze Land Picenum heutigs Tags Marchia Anconitana genant; wie sie dann in demselben wegen jhres Alters / Reichthumb / Schönheit / grossen Gewerbs / vnnd deß vortrefflichen Meerhafens halber / am berühmbsten ist / dahin Griechen / Jllyrier / Vngarn / vñ viel andere Europæische Nationen zu handlen kommen. Vnd ist solcher Meerhafen / oder Port / so ansehenlich am Adriatischen Meer gelegen / auch so weit vnd von Natur / vnd Menschen Hände / so vest / vnnd sicher gemacht / daß er vnder die schöneste vnnd vornembste der gantzen Welt gezehlet wird / vnnd man ins gemein / wie beym Leandro stehet / zu sagen pfleget: Unus Petrus in Roma, una turris in Cremona, & unus portus in Ancona; daß nämblich der Thum / oder S. Peterskirch zu Rom; der Thurn zu Cremona; vnd der Meerhafen zu Ancona, andern jhres gleichen vorzuziehen seyen. Es schreibet gleichwol gemelter Leander: Vero è, che per negligenza de gli Anconitani egli è hora atterrato in alcuni luoghi, con gran loro vergogna; dz solcher Port / auß Nachlässigkeit der Anconitaner / jetzt an etlichen Orten verderbt seye / welches jhnen zu grossem Spott gereiche. Dann er jetzt zu seuch ist daher die grossen Schiff ausserhalb stehn müssen / so offtmals nicht ohne grosse Gefahr geschicht; aber die kleine Schiff haben hinder dem starcken Molo, oder Tamm / der wol 250. Schritt lang / vnnd mit gewaltigen Mawren auffgeführt ist / gute Schirm. Wie ansehenlich derselbe zu der Römer Zeit erbawt gewesen / davon seyn noch vnderschiedliche Anzeigunge vorhanden / die Henznerus beschreibet. Vnd ist noch der herrliche Triumphbogen auff vorgedachtem Thamm zu mitten zu sehen / welchen der Rath / vnnd das Volck / dem Keyser Trajano zu Ehren (der diesen Meerhafen / dem Schiffleuthen zum besten / sicher gemacht / vnd zu Ende gebracht hat) haben auffrichten lassen / wie die Schrifft / so besagter Henznerus, vnnd zwar / wie er vermeynt / besser als andere Scribenten / setzet / solches außweiset. Zur Rechten stehen diese Wort: Plotinæ Aug. conjugi Aug. zur Lincken: Divæ Marcianæ sorori Aug. Ob aber wol die Bilder Siegzeichen / vnnd andere Zierden / nicht mehr darauff seyn / so ist doch noch diese Antiquitet mit sonderm Lust zu sehen / vnd sich vber derselben Kunst / Schönheit / vnnd dergleichen / zu verwundern; davon / vnnd wie solcher Bogen beschaffen / neben vielerwehntem Henznero, auch Pighius, Pflaumerus, vnd Herr Furtenbach / zulesen seyn. Es hat mitten deß Ports ein stattlich Bollwerck / so sie Revellino nennen. Ligt also diese Statt auff einer Seiten an dem Hadriatischen Meer / auff der andern aber an einem hohen Vorgebürg / davon sie sich gegen dem besagten Meerhafen gemachsam / vnnd nach der Krümme desselben herab ziehet / vnnd mit selbem Port auch endet. Villamont schreibet / daß die Gebäw auff 3. Bergen stehen; andere auff 2. als die Vestung / vnd S. Cyriaci Berg. Sonsten seyn wol in der nähe Berg / welche Oel / vnnd andere fruchtbahre Bäum haben. Sie ist mit Mawren / Bollwercken / vnd besagtem starcken Schloß in der Höhe / (so sie / vnd den gedachten Port beschützet) wol bevestigt. Vnnd stehet auff dem gemelten hohen Vorgebürg / so ins Meer gehet / vnnd vom Plinio Cumerium, ins gemeyn aber Monte Guasco genannt wird / S. Cyriaci Hauptkirchen / in welcher dieser Heylige / Jtem Marcellinus, Liberius, die Jungfraw vnd Märtyrin Callaria, so wol auch Antonius Fatatus (dessen Cörper noch vnverwesen seyn solle /) vnd Hieronymus Thomasius, begraben ligen. Es ist bey dieser Kirch deß Bischoffs Palast / dabey / wie Henznerus schreibet / schöne Gärten zu finden. So hat man auch von dannen

Nella Marca Anconitana, seu descript. Piceni pag. 284.b.




ANCO
P O R T
1 Arx.
9 Templum S Blasij.
10 S Mariæ Carmeli.
12 S Bartolomei
13 S Mariæ Novæ
14 S Catharinæ


A.
S
MARE
HADRIATICUM
pl S. Pauli.
Annæ.
latum Ancanorum.
19 Palat
20 Forum
21 Templ
22 S Cyriaci
23 S Nicolai
24 S. Augustini
25 S Marci
26. S.
27 S Martini.
D
29 S.
30. Porta
31
32 Via Pia
33 Pizzarella.



nen ein gewaltiges Außsehen auff der Statt Lager/das Meer/vnnd die benachbarte Stätt vnnd Castell. Es seyn auch sonsten viel herrliche Kirchen allhie/damit/wie auch mit andern stattlichen gemeinen/vnd privat Gebäwen/die Statt gezieret ist; sonderlich S. Francisci Kirch/zugenannt à Scala, dieweil man 60. Staffel zu derselben hinauff zu steigen hat. Bey der Thür daselbsten hat der berühmbte Jurist Benev. Straccha sein Begräbnuß. In S. Dominici Kirch ist deß Manilii Marulli Constantinopolitani Grabschrifft zu lesen/die Pflaumerus vnnd Schraderus setzen; welcher letzte auch die Epitaphia, so hin vnd wider allhie in den Kirchen zu lesen/fleissig auffgezeichnet hat. In der wolerbawten Kirch zu S. Augustino haben die Herrn Caffori auff ihren Kosten ein trefflich schönen von Holtz gearbeiten Altar machen lassen/so bey 6000. Cronen werth/wie solcher vom Herrn Josepho Furtenbach beschrieben wird / der auch von einem Altar allda meldet/so gantz mit seinen Säulen / vnd allen Zugehörungen / von rothem Marmorstein gehawen ist; der ingleichem sagt / daß die Griechen allhie auch ein eygene Kirchen / vnd offentliches Exercitium habe / wiewol die Statt dem Pabst gehörig ist. So haben auch die Juden jhren eygenen Getto, oder eingemawerten Ort/darinn 1500. Seelen seyen; die werden aber alle Nacht da eingesperret / vnnd damit selbige vnter den Christen erkant werden/ so müssen sie jhre Hüt mit gelbem Zeug bedecken. Das Kauffhauß/oder Loggia, welches einē schönen Saal zuvergleichen/ist 40. Schritt lang/20. brait/vnd bey 30. hoch: Das Gewölb ist auff jetzige Manier sehr zierlich/ mit grossen Vertieffungen / vnnd künstlichem Mahlwerck/zugerichtet; vnnd stehen in den 4. Ecken desselbigen vier mehr dann Lebens grosse schöne Figuren. Diß Gebäw hat einen trefflichen Prospect auffs Meer/ der Gestalt / daß man allda alle einlauffende Schiff/ vnd also den gantzen Meerhafen vbersehen kan. Das Rathhauß/ oder il Palagio di Signoria; wie auch deß Vice Legaten / oder Päbstischen Vice-Statthalters Palast/ seyn auch zu sehen. Es hat sich diese Statt lang in jhrer Freyheit / vnnd erstlich zwar vnder dem Römischen Reich/vnnd hernach in dem Schutz der Päbste erhalten / biß Anno 1532. der Bischoff von Casale, Bernardinus Barba, vnnd Lodovicus Gonzaga, deß Pabsts Clementis VII. Kriegsobrister/ vnder dem Schein / als wolten sie die Statt vor den Türcken vnd Meerräubern versichern/ obgedachtes Schloß/oder Vestung/ erbawt/ vnnd vnvermerckt der Obrigkeit vnnd Bürgerschafft / die Sach mit solchem List vnnd Fürsichtigkeit angestellt / daß diese Statt endlich vnter das Joch gebracht/ vnnd dem Pabst vberantwort worden ist/ wie mit mehrern Vmbständen beym Leandro Alberto, vnd andern Italianischen Scribenten zu lesen. Vnd von solcher Zeit an ist sie deß Päbstischen Stuls verblieben / deme auch alles obbeschrieben Land/ von Rom auß biß hieher / gehörig ist. Es ist solcher Ort hernach von den folgenden Päbsten mehrers / sonderlich gegen dem Meer/ fortificirt wordē. Vnd sagt Schraderus lib. 3. monum. Ital. fol. 276. daß es mit Bevestigung dieser Statt eben die Gelegenheit / als mit Massilia in Franckreich/ vnnd Ragusia in Dalmatien habe. Gegen jetztgemelter Vestung vber ist ein Berg/ auff welchem ein Thurn / oder Watt/stehet/allda Wächter gehalten werden / welche / so bald sie Räuber auff dem Meer spüren / durch Fewer ein Zeichen geben/ welches so es die andere Wächter/ so bey Tag vnd Nacht auff andern Warten seyn/ sehen / auch dergleichen thun / also daß man in 3. Stunden solches zu Venedig wissen kan / allda man sich stracks auffs Meer begibt / vnd solche Räuber verfolgen thut; dardurch dann das Hadriatische Meer sauber gehalten wird / wie Paulus Henznerus pag. m. 267. schreibet. Es gibt vmb diese Statt sehr schöne fruchtbare Felder von Korn vnd Weinwachs/ vnd dessen ein solche Menge/ daß sie auch viel vmbligende Oerter damit versehen mögen. So zehret man allhie gar wolfeil / weil alles so wol zu bekommen; vnd seyn die herrliche Meerfisch / wie auch das Geflügel/ gegen andern Stätten zu rechnen/vmb halb Gelt zu erkauffen.

Man könte zwar von hier auff dem besagten Hadriatischen Meer / oder Golfo di Venetia, nach Venedig schiffen; weiln es aber stätigs vngestümm/vnnd gefährlich darauff fort zukomen; als raiset man mehrertheils zu Lande.

Ehe ich aber mit solcher Raiß fortfahre / will ich zuvor den Weg von Florentz auß hieher / auß vielehrngedachtem Herrn Joseph Furttenbach/ kürtzlich setzen/welcher dieser ist: Man kompt von Florentz vber böses Gebürg nach Borgo di S. Sepolchro 49. Meilen/so ein zimliche grosse Statt/ sampt einer Vestung dabey auff einem Berge gelegen/ vnnd noch dem Hertzog von Florentz gehörig. Ist ein Bischofflicher Sitz / fast tausend Schritt von der Tiber in einer weiten sehr schönē/ vnd lustigen/ auch gar fruchtbaren Ebne/ ein wenig in der Höhe gelegen/ welche die Berg/ als ein grosses Amphitheatrum, vmbgeben. Cluverius, vñ andere / halten darfür/ daß deß Plinii junioris ansehenlich Landgut / Tusci genant/allhie gestanden sey. Ferners kompt man vber einen sehr hohen Berg / an welchem man 8. Meil hinauff/ vnd 5. hinab zu reiten hat / vnnd auff den hinauff/ als wie an einem Schnecken / gewandert wird. Zu oberst ist er an seiner Spitzen vber 10. Schrit in seinem Diameter nicht weit / oder brait / vnnd siehet man von allen Seiten in ein schröcklich tieffes Thal hinab. Es hat aber hieoben ein schönen Prospect/vnd endet sich da deß Großhertzogs Lande/ vnd fanget das Hertzogthumb Vrbin an. Man raiset mit grosser Gefahr den Berg herab/ weiln es einen lettigen Weg / der an manchen Orten nur 2. Schuh brait ist/ vnnd vnden am Berg böse Wasser hat. Weiters gelangt man nach Castel Durante, dahin von Borgo di San Sepolchro 23. Meilen seyn / von welchem Ort hie vnden/in Beschreibung Vrbin. Von hinnen nach Fossombrone 15. Meil. Ist von der alten Foro Sempronii auff die 500. Schritt hinweg gebawt / ein schöne vnnd lustige Statt / zum Hertzogthumb Vrbin / vnnd der Zeit dem Pabst gehörig;

Pag. 175. seqq.

gehörig; so theils erhöcht / theils vnden am Hügel / vnd beym Fluß Metro liget / allda man noch deß C. Titi Sempronii Sigill weiset. Auff einem hohen Felsen dabey ist ein starckes Berghauß / vnd auff der andern Seiten ein gar lustig vnnd fruchtbares Thal. Von hinnen raist man in einem schönen ebnen Feld noch Fano 15. Meil; ferners gen Sinigaglia, vnnd Ancona, wie bald hernach von diesen Orten folgen wird.

Wenden vns derohalben zu vnserer fürgenommenen Raiß / die von gedachter vnd beschriebener Statt Ancona, am Vfer deß Meers / durch ein gut Land nach

Casa brusciata gehet 10. Meil. Ist ein Wirtshauß / wie ein Schloß / mit Mawren / wegen der Meerräuber / vmbgeben.

Von hier raiset man wider am Vfer deß Meers; vñ schreibet Henznerus, p. 263. daß man vnter Wegen zur rechten das Castell Fiumesino ligẽ lasse. Cluverius sagt lib. 2. c. 5. daß solches Castell bey dem Außgang deß Flusses Æsis, oder Fiumesino, ins gemein Rocca di Fiumesino genant werde / vnnd daß solcher Fluß die Gräntze zwischen Umbria vnd Piceno seye. Man kompt aber auff

18. St. Senegaglia, oder Sinigaglia 10. Meilen / dritthalb Stund von Casa brusciata gelegen. Es hat diese Statt Senogallia, oder Sena Gallica, (von der Cluverius lib. 1. antiq. Ital. c. 29. & lib. 2. cap. 5. fol. 607. insonderheit zu lesen) von den Gallis Senonibus den Namen. Daher Silius lib. 15. p. 389. seq. sagt:

Adde Paul. Diaconum l. b. 2. histor. Longobar. cap. 23.

———Qua Sena relictum
Gallorum à populis traxit per sæcula nomen.

Es seyn aber diese Senones die eusserste auß den Gallis gegen Rom werts in Italia gewesen / so die Stat Rom eingenommen / nach dem sie vom Arunte Clusino zur Raach / wegen seines vom Fürsten / oder Lucumone der Statt Clusii, geschwechten Weibs / beruffen worden / vnnd gemelte Statt Clusium zuvor belägert hatten. Die Römer haben hernach diese Senones gantz vertilgt / wie beym Polybio lib. 2. Strabone lib. 5. Floro lib. 1. cap. 13. vnnd besagtem Cluverio, mit mehrerm zu lesen. Vnd ist folgends von den Römern hieher nach Sinigaglia, oder Sena Gallica, ein Colonia geführt worden; vnnd mitler Zeit zwischen Gallia Togata, vnd Italia, besonders also genannt / stätigs der Fluß Rubico die Gräntze gewesen. Vor diesen Senonibus haben die Umbri hierumb gewohnt / daher auch folgends / als die besagte Senones vertilget worden / diß Land / nach dem es ein weil Picenum, mehrertheils aber Ager Gallicus geheissen / endlich wider vnder den Namen Umbriæ kommen / wie oben gesagt worden ist / dahin auch Cluverius solches referiret; wiewol man ins gemein dise Statt heutigs Tags zur Marchia Anconitana rechnen thut. Es gedencken jhrer Polybius, Livius, Strabo, vnnd andere. Der Fluß / so vom Abend an der Statt her rinnet / wird jetzt ins gemein Nigola, vnnd in der Tabula Itineraria Misus genannt: Der Fluß Sena, aber / oder Seno, ist sonders zweiffels der / welcher 4. tausend Schritt von der Statt gegen Abend werts lauffet / vnd ins gemein Cesano genannt wird. Es ligt diese Statt noch auff der Strassen Flaminia, vnd hat vorhin dem Hertzog von Vrbin gehört; jetzt aber ist sie / sampt dem gantzen Hertzogthumb / deß Pabsts / wie anderstwo gesagt worden. Ist ein zimblich veste am Meer gelegne Statt / nicht groß / aber mit schönen Häusern vnd Kirchen erbawt. Es hat dabey ein altes Schloß gegen dem Meer mit 4. starcken Rundelen vmbgeben / vnnd gehet von dem Meer an ein Arm / oder schmaler Meerhafen / biß in die Statt hinein / daher es ein feine Anlendung hat / vnnd mögen die Barche, oder Schiff / mit allerhand Kauffmannschafft allda Port nehmen. Was Schraderus d. lib. 3. monum. Ital. fol. 279. für ein Meynung von dem Fluß Aterno, oder Nebia, der diesen kleinen Port mache / habe / davon ist bey jhme zu lesen. Auff der andern Seiten hat es ein Ebne / vnnd sehr fruchtbare Aecker. Vor heraussen wird eines von den vornembsten vnd wol erbawtesten Wirthshäusern gefunden / darinn man stattlich tractieret. Es hat aber diese Statt grossen Mangel an süssem Wasser / wie Pflaumerus schreibet / so von andern Orten dahin muß gebracht werden.

Von hinnen abermals am Vfer deß Meers / durch ein etwas vneben / aber fruchtbares Land / biß nach

19. St. Fano 15. Meil. Schotus hat einen andern vnd kürtzern Weg von Fuligno, durch Fossombrone vnd Nocera, hieher. Cæsar lib. 1. belli civilis p. m. 221. nennet diese Statt bloß Fanum, Tacitus aber lib. 3. Histor. pag. 186. vnnd andere / Fanum Fortunæ, dieweil der Göttin deß Glücks prächtiger Tempel allhie gestanden / dessen Anzeigungen noch heutigs Tags verhanden. Vitruvius nennet sie lib. 5. cap. 1. pag. 203. Juliam Fanestrem, vom Keyser Augusto, der sie mit Mawren vmbfangen. Vnd werden die Innwohner beym Aggeno Urbico, in libro de controversiis agrorum, Fanestres, vnd vom Mela lib. 2. c. 4. Fanestris colonia genannt. Sie wird vom Cluverio zu Umbria, ins gemein aber zur Marchia Anconitana gerechnet / vnd ist dem Pabst gehörig. Ligt auff besagter Strassen Flaminia, nicht weit vom Fluß Metauro, so jetzt Metaro genannt wird / vnnd wegen der grossen Niderlag bekant ist / so der Carthaginenser Obrist Asdrubal darbey erlitten / davon Livius lib. 27. vnnd Orosius lib. 4. cap. 18. zu lesen. Henznerus sagt / daß darüber 2. Brücken gehen / deren jede 300. Schritt lang seye. Schraderus meldet / es habe die gantze Ebne von Sinigaglia hieher / so 10. Meilen lang / von deß besagten Asdrubalis Niderlag den Namen Malarotta, vnd daß auch der bey gedachter Statt Sena Gallica nahent gelegene Berg von jhme genannt werde; welcher ingleichem schreibet / daß diese Statt Fano an dem Fluß Argilla liege / vnnd sehr wackere vnd schöne Weiber habe. Es ist dieselbe ein wolbefestigte Meer-Statt / von mittelmässiger Grösse / vnnd schön gelegen / allda noch ein Triumphbogen von Marmor künstlich gearbeitet / aber vbel der Zeit zugerichtet / zu sehen. Besiehe gemelten Schraderum, Item / Pflaumerum.

Eutropius lib. 3. p. 34. apud Senam, Piceni civitatem, accid. scribit.

An

An einem Eck der Statt / vnd gegen dem Meer hinauß/hats auch ein alte Vestung/la Rocca genannt. Es manglete jhr ein Meerhafen / daher man newlicher Zeit einen newen gegraben / welche Arbeit / vnnd wie es damit hergangen / vom Herrn Josepho Fuertenbach / in seinem Raißbuch / mit Fleiß beschrieben wird. Das Land vmb die Statt ist trefflich gut/allda wolgeschmackes Oel/ Korn/vnd köstlicher Wein wächst; vnd wollen theils / wie besagter von Pflaumern erinnert / das Lager dieser Statt aller andern Stätte in Italia vorziehen. Von hier raiset man durch ein vneben / aber an Wein / Korn / vnnd Oel / fruchtbar Land / am Gestade deß Meers/ nach

St. Pesaro, dahin Schickardus vnd Pflaumerus 9. die Cöllnische 10. Fuertenbach 7. Meil / oder anderthalb Stund Reitens / vnd Cluverius bey sieben tausend Schritt rechnen. Gemelter Herr Fuertenbach sagt / daß von Ancona hieher 40. Meilen seyen / die man Sommerszeit in einem Tag raisen könne. Villamont ist von Fano auß zu Pferde auff Fossombrone geraist 15. Meil / davon auff eine/oder/wie Leander sagt/ halbe Meil/ viel Antiquiteten gesehen werden / welche sie beyde beschrieben. Vnd seyn auff solcher Straß zwischen Fossombrone, davon oben / vnnd Pesaro, auch andere alte Sachen zu sehen / vnnd kompt man vber den Fluß Candianum 3. Meilen von besagter Statt Fossombrone, oder Foro Sempronii, gelegen/ hernach zu der Enge der Berge/so sehr hoch/vnd erschöcklich/ vnnd ist sonderlich ein Steinfelsen mit Eysen durchbrochen / so vber 100. Schuh in der Länge/12. in der Höhe/vnd 12. in der Braite hat/vnd Furlo, oder Forulo, genant wird / welches Werck Keyser T. Vespasianus verrichtet hat. Besiehe besagten Leandrum, Item/ Schraderum auß Blondo. Wann man auß diesen sehr hohen Bergen kompt / so hat man ein schöne Eb e/ in welcher Narses den Totilam, der Gothen König / vberwunden / so hernach von einer Wunden gestorben / davon gedachter Leander, wider Blondum vnnd andere Historicos, weitläufftig schreiben thut. Von hinnen nun ist der von Villamont nach Pesaro kommen. Es wird aber diese Statt Lateinisch Pisaurum, ins gemein Pesaro genannt / deren Cæsar, Cicero, Catullus, Livius, Mela, Plinius, Plutarchus, vnd andere mehr / gedencken. Der Fluß Foglia fliest vorbey vom Abend / so ein berühmbtes Wasser/ vnd vor Zeiten Pisaurus genannt worden / daher der Statt der Nam kommen ist. Besiehe Aggenum in lib. de controvers. agrorum, seu limitum, Vibium Sequestr. in catalogo fluminum, vnd vielerwehnten Philip. Cluverium lib. 2. c. 5. fol. 605. Wird von theils zu Umbria, von den meisten aber zur Marca Anconitana gerechnet. War vorhin deß Hertzogs von Vrbin / jetzt ist sie deß Pabsts; ein sehr schöne / wolerbawte / Volckreiche vnnd veste Statt / mit gemawerten Bollwercken vmbgeben / allda im Meerhafen / weil er sandig / kiesicht / vnnd nicht tieff ist / gleichwol nur die kleine Schiff einfahren mögen; vnnd ist dannoch ein gewaltige HandelsStatt / dahin auß vnderschiedlichen Provintzen / zu gewissen Jahrs Zeiten / v.el Kauffleuth kommen / vnnd durch die Esel theils Wahren dahin tragen lassen. Hat schöne Gassen / Kirchen / vnd Klöster; vnd an einem Eck / am Meergestad / ein Castel. Es schreibet gleichwol Schickardus, daß dabey nahent ein Berg gelegen sey. Der Palast der gewesten Hertzogen von Vrbin ist sonderlich zu besichtigen / da / vnder andern vnnd vielen schönen Zimmern/ fürnemblich ein Saal / so 200. Schritt lang/vnd 30. Schritt brait ist; allda ein herrliche Bibliotheck zu sehen / in welcher ein Breviarium auff Jungfraw Pergament geschrieben / so von vielen künstlichen Gemälden / mit Verwunderung besichtiget / vnnd für 12. tausend Cronen geschätzet wird: Item / ein Buch auff Rinden geschrieben in Syrischer Sprach / vnd viel andere Arabische/ Türckische/ vñ anderer Sprachen / Bücher mehr. Nicht weit davon ist ein Gemach / in welchem viel nach dem Leben gemahlte hohe Personen: Item/ Abriß von Stätten vnd Landschafften seyn. Vnten beym Eingang dieses Palasts ist ein Kunstkammer / in welcher mancherley gar Curiosische Sachen / insonderheit Fürstliche Rüstungen vnd Waffen / zu sehen gewesen. Ob aber solche / vnd andere / dem Pabst / oder aber der Fräwlein von Vrbin / deß Großhertzogs von Florentz versprochenen Gemahlin / auff Absterben deß letzten Hertzogs von Vrbin geblieben / das kan ich nicht wissen. Im Hof dieses Palasts ist ein schöne Statua von weissem Marmor / deren Schrifft / wie auch ein Alte bey dem Thor deß Palasts / so wol auch die jenige / so bey dem schönen Marmorsteinern Brunnen auff dem Marckt zu lesen / Henznerus pag. 261. seq. setzet / der ingleichem deß Zeughauses / deß Fürstlichen schönen vnnd grossen Marstalls / vnnd deß Fürstlichen prächtigen Lusthauses / Lust- vnd Thiergartens / ein Meil Wegs ausser der Statt / il Poggio Imperial genant / gedencket. Die Landschafft vmb diese Statt ist vber die massen von Korn / Wein / vnd Oelwachs / sonderlich an Feigen / fruchtbar. Der Lufft aber allhie ist sonderlich Sommers Zeit nicht gut / wie Leander vnd Pflaumerus erinnern; vnd werden daher die Innwohner nicht alt / wiewol gedachter Leander solches auch zum Theil dem Vberfluß der Früchten zuschreibet / so sie häuffig essen. Wie diese Statt an das Malatestisch Geschlecht / von solchem aber an die Hertzoge von Vrbin / kommen / davon kan man auch bey jhme / dem Leandro, lesen.

Nella Marca Anconitana pag. 290. b.

20.

Nella Marca Anconitana pag. 292.

Theils nehmen der Statt Vrbin zu lieb einen Vmbschweiff / vnd raisen von hierauß in einem fruchtbaren Thal / nach solcher Statt / dahin das Würtenbergische Raißbuch 20. Schraderus 19. Meilen rechnen. Es ligt aber Vrbin auff einem hohen Berg / vnnd vngleich / ist zimblich groß/ vnnd zu Umbria gehörig / wiewol sie vom Leandro, vnnd andern ins gemein / zur Marca Anconitana gerechnet wird. Sie ist das Haupt dieses Hertzogthumbs / so von jhr den Namen führet/ vnd vorhin eygene Fürsten gehabt hat / jetzt aber dem Pabst / wie anderstwo gesagt worden / gehörig ist. Sie ligt von der West-Seiten der Strassen

sen Flaminiæ, auff halbem Weg / zwischen den Flüssen Metauro vnd Pisauro, oder Metaro, vnd Foglia; vnd gedencken jhrer Tacitus, Procopius, vnd P. Diaconus. Die Innwohner werden vom Plinio lib. 3 cap. 14. Urbinates genannt. Ist ein vornehmer Ort zu der Römer zeiten / vnnd ein Municipium gewesen / wie solches die fast vnzahlbare alte Schrifften / so allhie gefunden werden / bezeugen. Es hat das Ansehen / als were sie Urbinum Hortense genannt worden / dieweil beym besagten Plinio die Urbinates Metaurenses, vnnd Hortenses stehen. Vnd vermeynt Cluverius lib. 2. antiq. Ital. c. 5. daß das Urbinum Metaurense, so von gedachtem Fluß Metauro, oder Metaro, an welchem es gelegen / den Namen gehabt / die Statt seye / so jetzt 8. tausend Schritt von dem Hortensi, oder dem rechten Urbino, zur rechten Seiten dieses Flusses gelegen / vnd ins gemein Castel Durante genant wird / allda die Hertzoge von Vrbin noch newlich mehrertheils Hoff gehalten haben. Wird von andern / dem Welschen Namen nach / ein grosser Marcktfleck geheissen / dabey ein grosser Palast ist / vnnd siehet man auff der einen Seiten fast ein halb Meil Wegs lang ein schöne braite / vnd zu beyden Seiten mit Bäumen besetzte Strassen / vñ gegen dem Thiergarten ein lustigen Spaziergang / welcher Thiergart / oder Barco. mit einer zehen Schuh hohen Mawer / vnnd 3. Meil in seinem Vmbkraiß eingefangen ist / darinn ein Wald / in welchem ein Kirchlein / sampt einem Capuciner Closter; vnnd ist in dieser Gegent ein gar fruchtbares Land. Von diesem Castel Durante ligt auff 7. tausend Schritt eben an diesem Fluß Metauro, die Statt S. Angelo in Vado, die gemelter Cluverius für Tifernum Metaurense helt / deren Innwohner Plinius d. lib. 3. cap. 14. Tifernates Metaurenses nennen thut. Es ist obbesagte Statt Vrbin lustig / gesund / vnd ansehenlich erbawt / deren Boden gut / fruchtbar / vnnd voll herrlicher Früchte. Hatte vorhin ein sehr vestes Schloß ausser der Statt / so der Hertzog Guido Ubaldus, guten Willen / vnnd Nachbarschafft dardurch zuerhalten / hat abbrechen lassen: Hergegen ist ein newes in der Statt / mehr zur Zierde / vnnd prächtiger Wohnung / als zu einer Veste / von Hertzog Friderico erbawt worden / so bey deß Bischoffs Hof / vnnd S. Dominici Kirch / also zugerichtet ist / daß daß man zu Pferde auff die Thürn / vnd gar zum Tach selber kommen kan. Es hat 363. weite vnd prächtige Zimmer. Sein gröste Zierde war die Bibliothec / da viel guter vnd rarer Bücher / deren theils noch nie gedruckt worden / vnd köstlich von Gold / Silber / vnnd in ander Weg geziert / vnnd herrlich eingebunden gewesen / wie hievon Guicciardinus lib. 13. pag. 386. b. edit. Tarvis. de Ann. 1604. vñ vber denselben Thom. Porcacchi in seinen notis, vnd Leander Albertus zu lesen. Cæsar Borgia, Pabsts Alexandri deß VI. Sohn / hat solche beraubt / vnd gar die Bücher von dannen hinweg geführt / die aber Pabst Julius II. hernach restituirt hat; welche folgender Zeit theils mit güldenen Stücken / theils in Sammet / vnd sonsten stattlich eingebundner zusehen gewest seyn: Ob

Vid Schraderus fol. 281. b & C. Ens p. 59.

d. Schrader. fol. 282.

sie aber noch allhie verhanden; oder / nach absterben deß letzten Hertzogen / entweder nach Rom / oder gen Florentz geführt worden / das kan ich nit sagen. Die schöne Verß vnnd Lob von dieser Bibliotheck / haben Nathan Chytræus pag. 177. vnd Schraderus fol. 283. Es hatte der Hertzog 2. Studierstüblein / oder Cabinet, so mit schönem Mahlwerck / Contrefaicten / vnnd Lobsprüchen / sonderlich das obere / gezieret gewesen / vnnd ist bey diesem ein Capelle. In den Stattkirchen ist nichts sonderlichs zu sehen / ausser etlicher Epitaphien / die gemelter Schraderus colligirt hat.

Von hier raiset man durch ein gebürgig / aber zimblich fruchtbar Land / vnd durch Monte Fiore, nach Rimini, dahin theils 20. Schraderus 28. C. Ens aber 26. Meilen zehlen thun.

Die aber vorbeschriebene Statt Vrbin nicht zu besichtigen begehren / die raisen stracks von obgedachter Statt Pesaro, oder Pisauro auff

M. Catolica 10. Meil / oder 3. Stund. Ausser dieses Fleckens hat es eine Bruck vber das Wasser Foglia, allda sich die Marca Anconitana endet / vnnd das Land Romagna, Romania, oder Romandiola, so auch zum Theil Flaminia genant wird / anfahet / die beym gemelten Leandro Alberto die 14. Landschafft in Italia ist / deren Gräntzen seyn vom Morgen besagte Marchia Anconitana beym gedachten Fluß Foglia; vom Mittag der Berg Apenninus, so solches Land von Toscana absondert; vom Abend die Lombardi / bey dem Fluß Scultenna; vnnd von Mitternacht die Veronensische vnd Paduanische Pfützen / vnnd ein Theil deß Hadriatischen Meers. Man hiesse einen Theil davon vor alters / von der Statt Bononia, deren Nam vor Zeiten Felsina war / Felsinam; Item / Galliam Togatam, darinn auch die Gallische Boii gesessen seyn. Als hernach die Statt Ravêna vom Keyser Carolo M. eingenommen worden / sol er diß Land herumb dem Pabst geschenckt haben / daher es Romania genant worden / wie solches jhr viel wollen / vnd auch Campanella p. 137. bestättiget. Leander schreibet / daß gemelter Carolus dem Pabst seines Vatters Pipini transaction, mit jhme dem Pabst beschehen, bestättiget habe / vnnd seye hierauff mit beyder Willen diß Land / so vorhin vnder die Keyserliche Regierung / oder Exarchat, gen Ravenn gehört hatte / Romagna genant worden. Machiavellus sagt lib. 1. Histor. Florent. p. m. 17. dieser Carolus habe gewolt / daß der jenige Theil von Italia / der dem Exarchen von Ravenn vnterworffen gewest / Romandiola genant werden solte. Ist ein gutes fruchtbares Land / da weite Felder / fruchtbare Bäum / Getraid / Oel / Weinwachs / gute Wälder / Wiesen / Gesträuß zum Jagen / gesunde Wasser / Saltz / viel Flüß / Fisch / Metall / vnnd feine geschickte Innwohner seyn. Vnd werden ins gemein hieher gerechnet die Stätte Ferrara, Bologna, Imola, Faenza, Forli, Ravenna, Cervia, Rimini, Cesena, vnnd andere mehr / wie hievon beym gedachten Leandro, in Beschreibung Welschlands / vnd J. A. Magino, in seiner Geographia, zu lesen. Aber wider auff die Raise zu kommen / so gehet solche vor obbesagtem Flecken

Cattolica, so allbereyt in Romagna gelegen / nach

23. St. Rimini, dahin fünffzehen Meilen / oder vierthalb Stund Reitens gerechnet werden / wiewol Pflaumerus von Pesaro hieher nur 23. Henznerus aber mehrers / nämlich 28. Meilen / setzen thun. Es ist zwischen diesen beyden Stätten Pesaro vnd Rimini, ein grosser vnd denckwürdiger Fluß / so jetzt ins gemein Conca, beym Lucano, Plinio, vnnd Vibio aber / Crustumius genannt wird. Die Statt Rimini, oder Ariminum selbsten / ligt in Umbria, wird aber heutigs Tags / wie gemelt / zu Romagna gerechnet / wiewol sie theils in Piceno, oder Marca Anconitana, setzen / als die den Picentibus ein mal gehört hat. Jhrer gedencken Polybius, Cæsar, Cicero, vnnd andere. Plutarchus nennts im Leben Pompeii p. 419. ein grosse Statt in Gallia, vnd Zosimus lib. 5. hist. fol. 104. ein grosse Statt Flaminiæ. Jhr Lager ist in einer sehr fruchtbaren Ebene / vnd hat vom Morgen vnd Abend Getraidfelder / vom Mittag schöne Gärten / vnd an Oel / vnd Wein / fruchtbare Hügel; von Mitternacht dz Hadriatische Meer / daran sie stösset / vnd daher an allerley Sachen / so der Mensch bedarff / einen Vberfluß. Es seyn da schöne newe vnd bequeme Gebäw / vnd rinnt der Fluß Ariminus, jetzt Marecchia (Schraderus sagt Mariela) genant / vorbey / vber welchen Keyser Augustus von grossen Marmorsteinen eine Brück erbawet / welcher auch die Strassen Flaminiam, so von hier nach Rom / vnd Æmiliam, so sich allhie angefangen / vnd nach Piacenza, vnd weiter gangen ist / wie auch die Statt Rimini, vnd die Vorstatt / dardurch zusammen gebracht hat. Vnd ist solche noch der Zeit starck vnd gantz / daran 5. gewaltige Joch / oder Pfeiler seyn / deren Länge von 200. vnd die Braite von 15. Schuhen ist; vnd die auff beyden Seiten jhre Marmorsteinerne Wänd / oder Geländer / hat / die gar schön gearbeitet seyn / vnd da ein alte Schrifft / die Leander, Henznerus, vnd Pflaumerus setzē / zulesen ist. Es dienet dieser Fluß auch für einen Meerhafen / dieweil er nit fern von dannen sich ins Meer ergeust / auch in denselben die kleine Schiff vom Meer herein fahrē können; Deßwegen dann da eine Handlung mit den Venedigern getrieben wird. Es rinnt vor diese Statt vom Morgen auch der Fluß Ausa, so ohne zweiffel deß Plinii Aprusa ist / dessen er lib. 3. cap. 15. gedencket. Was sie außgestanden / vnd für vnderschiedliche Herrn gehabt / biß sie an den Pabst kommen / dessen sie noch der Zeit ist / davon kan man Leandrum, vnd andere Jtalianische Scribenten lesen. Es ist auch ein Concilium allhie gehaltē worden; vnd seyn im Rahthauß sehr vhralte Historische Gemälde vnd Schrifftē von theils jren Geschichten zusehen / vnd zulesen / die Schraderus f. 285. b. vnd Henznerus p. 259. setzen; welcher letzte auch / was in S. Francisci Kirchen vber dem Thor zulesen; item / in der Capell von 8. Marmorsteinern Elephanten; in der H. Creutzkirchen / vnd in S. Antonii Capell auffm Marckt / vnd daselbst dabey / zu finden ist / schreibē thut, allda auch ein sehr schöner Brunnen stehet. Die fürnemste Paläst seyn von den Malatestis, als weyland Herrn dieser Statt / meistentheils erbawet worden. Es hat allhie auch ein Castel / vnd gegen dem Meer zu sihet man sehr grosse rudera, von einē Ziegelsteinen alten Theatro. So findet man auch noch Anzeigungen von einem alten Meerport / so jetzt mit Sand erfüllet: Wie stattlich aber / vnnd groß er gewesen / das sihet man auß dem sehr prächtigen Gebäw obbesagter S. Francisci Kirchen / welche auß den Marmorsteinen dieses alten Meerhafens Sigism. Pandulphus Malatesta erbawet hat; die auch die schöneste (dann die andern gar schlecht seyn) allhie ist / darinn 2. Capellen / vnd in solchen 2. Marmolsteinerne Bilder / deren Angesichter / als wann sie lebeten / außsehen. Es ligen in dieser Kirchen Robertus Valturius vnnd Themistius Byzantinus, begraben. Beym Meer sihet man eine Capell / allda S. Antonius von Padua den Fischen soll geprediget haben / als jhn die Vnchristen verspottet hatten. Cluverius sagt lib. 2. c. 5. f. 605. daß auff der andern Seiten der Statt / da man nach Pesaro raise / der Triumphbogen gesehen werde / dessen Schrifft Leander vnnd Pflaumerus setzen. Auff dem grossen Platz ist deß Pabsts Pauli V. Statua von Metall / mehr dann Lebensgrösse.

Von hier hat man vnderschiedliche Weg nach Bononia, oder Bologna, deren der erste die Statt Ravenn auß läst / vnd stracks auff Cesena, Forli, Faenza, Castel Bolognese, Castel S. Lorenzo, Imola, vnd Bologna führet / wie solcher im Cölnischen Raißbüchlein stehet. Der ander ist von Rimini auch auff Cesena, vnd von dannē durch Cervia auff Ravenna, dahin von Cesena Henznerus 20. Schraderus 18. Meilen setzen. Der dritte gehet auch der Statt Ravenn zu lieb / am Gestad deß Meers / nach Porto Cesenatico, oder Cesenadigo, Cervia, Savio, vnd Ravenna, vnd von dannen gen Faenza, allda man zur geraden Strassen / nämlich / zu obgedachten erstem Weg kommet.

Jch wil erstlich von Cesena, vnd Forli, so auff der jetzgemelten ersten Strassen; hernach auch von Porto Cesenatico, Cervia, vnnd Ravenna, so auff der dritten seyn / handeln; ferners anzeigen / wie man von Ravenna zu Wasser auff Venedig kommen könne; vnd endlich auch die Oerter / so zwischen Ravenna vnnd Bologna seyn / beschreiben.

So viel nun den ersten Ort / nämlich die

24. St. Cæsenam, oder Cesena anbelangt / so finde ich in einer geschriebenen Verzeichnuß / daß von besagtem Rimini, oder Arimino, nur zehen Meilen hieher seyen. Henznerus hat 25. vnnd Casp. Ens 24. deren aber / meines Erachtens / keines recht / vnnd das erste zu wenig / das andere zu viel seyn wird. Es gedencken dieser Statt Cæsenæ, Plinius, Strabo, Procopius vnd Agathias. Hat vor Zeiten den Gallis Senonibus, vnd als diese vertrieben worden / den Boiis, so auch Gallier gewesen / gehöret / vnnd war vnter dem Titul Galliæ Togatæ begriffen / wie Cluverius lib. 1. cap. 28. schreibet. Die Jnwohner werden beym Sidonio Apollinari lib. 1. epist. 8. Cæsenates, vnd der köstliche Wein diß Orts Cesenatium vom Plinio lib. 14. c. 6. genant. Sie ligt am Fuß deß Bergs Apennini, vnd der Strassen Æmiliæ, vnd wird heu-

tigs Tags zu Flaminia, oder Romagna gerechnet vnnd ist dem Pabst gehörig. Ist ein zimblich grosse/vnd fein erbawte Statt/wol bewohnt/vnd seyn die Bürger eines Adelichen tapffern Gemüts/vnd reich/allda auch ein grosser Vberfluß der Sachen ist. Das sehr veste Schloß allda auff einem Hügel gegen Mittag gelegen/hat Keyser Fridericus II. erbawt/vnnd ist allhie ein sehr stattlicher Spital/vnnd bey S. Francisco ein herrliche Bibliotheck/von sehr raren geschriebenen Büchern/wie Leander, Schraderus, vnd C. Ens schreiben.

Was Blondus in Ital. illustr. fol. 343. Leander in Romandiola, vnnd andere/auff diesem Weg zwischen Rimini, vnnd Cesena, von dem Flüßlein Rubicone (dessen Cicero in Philip. 6. Plutarchus in Pompeio vnd Cæsare, Vibius Sequester in catalogo Fluminum, Lucanus lib. 1. Orosius lib. 6. c. 15. vnd andere/gedencken/vñ welches folgends für die Gräntze zwischen Italia vnd Gallia gehalten worden ist) melden/vnd ein Marmorsteinerne Tafel setzen/auff welche das alte der Römer Gesetz geschrieben/daß keiner vber dieses Wasser/ohne deß Raths/vnd deß Römischen Volcks Befelch vnd Erlaubnuß/gewaffnet ziehen/vnd sein Volck/wann er von einer Schlacht zurück kommen/führen solte; aber vom C. Julio Cæsare nicht in acht genommen worden; das mag man bey jhnen lesen; vnnd hat auch solcher Tafel Wort Schraderus seinen Monumẽtis Italiæ lib. 3. f. 285 b vñ Henznerus seinem Raißbuch einverleibt. Sie stehet an der Strassen 2. tausend Schritt von Cesena, bey dem besagten Flüßlein Rubicone, oder Rugone, vnnd ist von schönem weissem Marmor/so Philippus Cluverius gesehen vnd sich verwundern thut/daß Leander solche p. 301. b. nicht auch gesehen hat: Wie ingleichẽ Grasserus in seiner Italianischen Schatzkammer lib. 7. f. 917. dz solches monument nicht mehr verhanden seye/schreiben thut. Aber Michaël Heberer hat die Tafel vnd Schrifft An 1589. im Ianuario, auch zwischen Rimini vnd Bononia, bey einer Brucken/gefunden/bey deren zur rechten Hand/auff einem Hügel/ein außgemawerte Säul gestanden/darin solche steinerne Tafel vnd Schrifft war/wie bey jhme lib. 3. servitut. Ægypt. c. 26. p. 494. zu lesen. Vorgemelter Cluverius beweiset fol. 297. dz diese Schrifft erdicht vñ falsch seye/vnd sagt/daß gemelter kleine Fluß/so nit weit rinnet/an seinem obern Lauff/vmb die Strassen Æmilia, vñ 2. tausend Schritt von besagter Statt Cesena, gegen Morgen werts, Rugone vnnd Rigone, vnd von etlichen verkehrt Urgone; bey seinem Außgang/oder Ostio aber/so 3. Welsche Meilen von dem Portu Cæsenatico gegen Morgen gelegẽ/Fiumecino genant werde/allda er gar Wasserreich ins Meer falle/dieweil er ein wenig oberhalb deß Meers andere 2. Flüsse/so grösser als er seyn/zu sich nehme/dern der eine auff der Landstrassen/von Cesena gen Rimini, vnd 3. tausend Schritt von diesem Rubicone abgelegen/ins gemein Pisatello; der ander aber/so viel Meilen vber diesem/Borco genant werde/vnd der gröste vnder jhnen seye/der bey der Statt Saviniano vorbey rinne/daher auch viel Inwohner hierumb deß Rubiconis Außgang Fiume di Savignano nennen. Besiehe/was er daselbsten wider Blondum vnd Leandrum, schreiben thut.

Folget ferners die Statt Forli, welche 10. Meil von besagter Statt Cesena, vñ etwas mehr als 20. von Ravenna abgelegen. Die alten hiesen diesen Ort Forum Livii, welcher in Gallia Togata, jetzt Romagna gelegen/vñ vor Zeiten den Bois gehört/jetzt deß Pabsts ist. Der Fluß Montone, so die alten Utentem genant haben/fleust vorvber. Ist ein schöne in der Ebne gelegene Statt vnd an Grösse der Statt Bononiæ nicht gar vngleich/mit wolerbawten Häusern gezieret/darinn ein sehr grosser Platz/sampt einem gar alten Thurn/dabey die Kirchen wol zu sehen. So seyn die Hauptkirch zum H. Creutz/zu S. Dominico, vnd S. Francisco; wie in gleichem dz Rathhauß/zu besichtigen; davon Leander vñ Schraderus, vnd was auß jhnen C. Ens schreibet/zu lesen. Der Lufft allhie ist gut/das Land sehr fruchtbar/allda Färberröthe/Waid/oder glastum, Aniß/fœnum Græcum, Cumin/Coriander/etc. wachsen thun. Es ligt von dannen 4000. Schritt vngefehr (Schraderus hat lib. 4. fol. 323. b. 2. Meilen/) vnd von Cesena 6. tausend/das Stättlein Forlimpopoli, oder Forlipiccolo, gleichsam Forum Livii minus, so vor Zeiten Forum Popilii ist genant worden/davon obgedachter Leander zu lesen. Von Forli gehet ferners der Weg nach Faenza 10. Meil/allda man zur Strassen kompt/die von Ravenna nach Bononia sich ziehet/von welcher bald hernach folget. Vnd diß ist der obbeschriebene erste Weg.

Was den dritten/vnnd zwar auff solchen den schönen Marcktflecken

Porto Cesenatico, Cesenadigo, oder Portum Cæsenaticum anbelangt/so ist derselbe 15. Meil/oder 3. Stund (darfür Schraderus 17. Meilen setzt, von Arimino oder Rimini, vnd nit weit vom Meer gelegẽ/vñ dem Pabst gehörig/allda es auch einen Canal/od Porto, hat/der bey 700. Schritten lang/vnd 40. brait ist/darein die kleine Schiff sich salviren können/wiewol es nit allwegen ohne Gefahr zugehet. Man siehet/sagt Leander, langs dieses Gestads künstliche Instrumenta, so sie Pantere nennen/die wilde Aendten mit den Netzen Winterszeit/vnd sonderlich wann die Erde mit Schnee bedeckt ist/in grosser Menge zu fahen. Gleich vor aussen fangen die Saltzgruben an/vnd ist das gantze Land/soweit man sehen kan/mit Meerwasser vberschwemmet/der Gestalt/daß darzwischen/wie ob einem Tham/zu reiten/daselbsten Fallen seyn/daß man das Wasser ab/auch zulauffen lassen kan. Es seyn da sehr viel grosse gevierdte Gruben/deren eine wol 250. Schuh in die Vierung brait/vnd etwan 3. oder 4. Schuh tieff in den Bodẽ gemacht/welche Sommerszeit durch darzu beraite Canäl voll Meerwassers angelassen/vñ dann wider (dz kein Wasser mehr darein komme) zugestopfft werden. Diß Wasser wird allein von der Sonnen/ohn einiges Fewr/etwan in 10. 12. oder 14. Tagẽ/nach dem dz Wetter ist/zu gutẽ Saltz gemacht. Bey jeder solchen

Nella Romagna pag. 302. a.

25.

chen Gruben ist ein Mann/ welcher alle Tag das Saltz/ so an den Orten der Gruben fertig/ auff Hauffen schlägt/ vnd ertrucknen läst. Was erstlich außgezogen wird/ das ist weiß/ das ander aber graw/ wie im Würtenbergischen Raißbuch stehet. Herr Josephus Fuertenbach schreibet/ daß gemelte Gruben etwan hundert Schuh in die Vierung groß gegraben werden/ vnnd hab jede jhr besondere Fallen. Wann nun der Sommer vñ der Monat Junius herbey komme/ so lasse man die ermelte Gruben mit Meerwasser einlauffen/ hernach mit der Fallen also verstellen/ daß ferrner nichts mehr darzu fliessen möge/ da werdens also drey Monat/ vnd biß in den Augustum beschlossen gehalten; in werender Zeit aber seye ein solche Hitz da/ welche das eingesperte Wasser gar ertrückene/ daß es endlich wie Crystalline Stengel werde/ so dann das kräfftigste Saltz seye/ das nach Venedig/ vnd viel andere Ort/ geführet werde/ davon auch der Pabst ein stattliches Einkommen habe. Besiehe/ was Leander Albertus hievon weitläufftig schreibet/ der auch sagt/ daß der Pabst schon zu seiner Zeit vber 60. tausend Cronen deß Jahrs davon empfangen. Von besagtem Porto Cesenatico kompt man nach

St. Cervia 5. Meil. Auff ein halbe Meil darvon/ vnd zur rechten Seiten/ ist ein grosser Wald/ der von lauter welschen Tanzapfen Bäumen besetzet ist. Diß ist ein gar vngesunder Ort/ der mitten in den besagten Saltzgruben/ als wie in einem Moraß/ liget/ vnd seyn die Innwohner bleich von Farben/ als wann sie schon gestorben weren: Vnnd weil solcher vbel bewohnt/ so wird er von etlichen ein Stättlein; von Theils gar nur ein Flecken genannt/ wiewol er einen eygnen Bischof hat/ vnnd an dem Ort gelegen ist/ wo vor Zeiten Phycocle gestanden/ wie Leander bezeuget/ vnnd solches in dem Leben deß heyligen Bassiani deß Bischoffs zu Lodi, gelesen wird/ wiewol man den Vrsprung solches Worts nicht weist. Leander, vñ Schraderus (welcher letzte von Porto Cesenatico hieher nur 3. Meilen rechnet) gedencken einer schönen Antiquitet/ vnd Begräbnuß/ so allda ausser der Hauptkirchen zu sehen. Es ist solche Bischoffliche Kirch wie ein Dorffkirch/ wiewol sie grosses Einkommen hat: Vnd hat diese Statt/ so zwar nicht alt seyn solle/ viel Herren/ vnnd vnder denselben auch die Venediger gehabt/ biß sie An. 1509. an Pabst Julium II. vnnd endlich An. 1530. völlig an Pabst Clementen den siebenden komen/ wie hievon gemelter Leander mit mehrerm zu lesen ist. Von hier nach

Savio 5. Meil. Diß ist ein Post- vnd Wirthshauß/ allda die gemelte Saltzgruben auffhören. Man kompt nicht weit davon vber den Fluß Savio, so von den alten/ als Plinio, vnnd Silio Italico, Sapis genant wird/ vnd der bißweilen grossen Schaden thut. Es hat allhie ein Brucken darüber. Villamont schreibet/ wann man vber diesen Fluß seye/ so komme man in einen Thannenwald; bey andern aber finde ich/ daß man von hinnen durch ein eben/ sumpffecht/ vnd nicht fast fruchtbares Geländ/ biß nach

St. Ravenna raise 10. Meil. Cluverius rechnet von Cervia hieher 14. Meilen/ vnd Pflaumerus von Rimini, oder Arimino, 35000. Schritt. Villamont sagt/ man habe von Rom hieher siebendhalb/ vnd von Loreto vierdthalb Tagraisen/ vnd ist er von Loreto auß/ biß nach Fano gefahren vnd von dannen hieher geritten: Von Rom aber auß wird er starck postiert seyn. Besiehe oben Loreto. Der Hertzog Nicolaus Christophorus Radzivil, &c. ist Anno 1584. den 27. Martii, von Ancona zu Gutschen abgeraist/ auff den Mittag gen Senogallia, vnnd Nachts auff Pisaurum gelangt: Den 28. Mittags zu Catolica, Nachts zu Rimini: Den 29. Mittags zu Cæsenaga, wie ers nennt/ Nachts zu Ravenna ankommen.

26. Es ligt aber diese Statt Ravenna in Gallia Togata, jetzt Romagna genant/ 2. Welsche Meilen/ oder/ wie es Theils rechnen/ ein halbe Stund vom Hadriatischen Meer/ auf einem ebenen Boden/ von zimlicher Grösse/ aber mit schlechten Mawren vmbgeben. Es gedencken jhrer Cicero hin vnd wider in seinen Orationibus vnd Epistolis, Cæsar lib. 1. Belli civilis, Mela lib. 2. c. 4. Tacitus hist. lib. 2. Suetonius in Cæsare, Augusto, & Tiberio, Philostratus in Sophistarum vitis, Appianus civil. bellorum lib. 2. & 3. vnd viel andere mehr. Die Innwohner werden von den Autoribus Ravennates genant. Es schreibet Dionys. Halicarnass. lib. 1. antiq. Rom. p. 19. daß die Pelasgi, so auß Thessalia, noch vor dem Troianischẽ Krieg/ gezogen/ die längst zerstörte Statt Spinam 12000. Schritt von Ravenna fundiert; daher kein zweiffel/ daß eben diese Griechen/ oder Thessalier/ auch diese Statt Ravennam erbawet haben werden. Sie hat zwey Wasser/ so sie vmbgeben/ vom Abend den Fluß Montone, so vor Zeiten corrupt Vitis, vnnd sonders zweiffels eygentlich Utis beym Plinio lib. 3. cap. 15. ist genant worden/ daher der casus obliquus Utentis kommen ist. Wird allhier ins gemein Aquedotto genannt. Vom Morgen ist der Fluß Bedeso, so deß Plinii Bedesus, welcher von seinem obern Lauff Ronco genannt wird. Sidonius theilet lib. 1. epist. 8. diese Statt/ so nicht Volckreich ist/ in civitatem veterem, viam Cæsaris, oder Cæsaream, vnd Portum novum, oder classem, oder opidum classis, davon/ wie auch der Ravenner Port/ Cluverius lib. 1. antiq. Ital. cap. 28. weitläufftig zulesen ist. Der alte Port/ oder Meerhafen/ der Statt/ war bey dem Außfluß deß Bedeso, allda er noch der Zeit Porto di Ravenna genannt wird. Keyser Augustus hat hernach einen newen Schiffhafen erbawet/ die Schiff-Armada in solchen zustellen/ so vorhin jhre Stellung in dem alten Port gehabt hat/ welches nicht allererst er der Augustus/ wie Suetonius in Octavio c. 49. will/ erfunden; sondern der Cn. Pompejus, wie Cicero solches in orat. pro L. Manilia bezeuget. Vnd ist oben an seinem Ort gesagt wordẽ/ daß ein solche Schiff-Armada, oder classis, auch in Cāpania, bey dem Promontorio Miseno, gewesen/ auff daß beyde nit zu weit von der Statt abwesend jhr im Nohtfall zu Hülf komen/ vñ wann es die Sach erfordert/ ohne Verzug vñ Vmbschweiff/ zu allen Theilen der Welt

Besede legitur in exemplari Basil. de Ann. 1525.

d. lib. 3. c. 15.

Welt sich mit den Schiffen wenden konten / wie Flavius Vegetius de re milit. lib. 4. c. 31. schreibet. Vnd dieser newe Port ward auch Classis portus genannt / vnd hat noch heutigs Tags seinen alten Namen in dem 3000. Schritt von der Statt Ravenna gegen Rimini gelegenen Kloster / so sampt dem prächtigen / vñ weitberühmbten Tempel S. Apollinaris, welchẽ Leander beschreibet, ins gemein Classe genannt wird. Zwischen Classe nun / vnnd Ravenna, war Cæsarea Jornandis, oder via Cæsaris, daß also wegen so vieler Gebäw man vermeynte / daß diese drey nur ein Statt weren. Heutigs Tags hat es allhie einen Port / der aber nicht biß zu der Statt herfür raichen mag / vnd in welchen sich allein die kleine Schiff salvieren können. Es hat auch am Meer den Durchschnitt / dardurch das Meerwasser biß nach Cervia, in die obbeschriebene Saltzgruben lauffen thut / dessen Eingang dann sehr bevestiget / damit es nit weiter vmb sich reissen möge / wie Herr Fuertenbach schreibet. Was diese Statt sonstẽ für denckwürdige Zustände / vnd vnderschiedliche Regenten / nach Abgang deß Römischen Reichs / als an welches sie nach den Senonibus vnd Boiis kom̃en / gehabt hat / darvon mag man Desiderium Spretum (der auch von den Antiquitäten / so allhie seyn / geschriben) Joan. Petrum Ferretum, Hier. Rubeum (alle drey in jhren Ravennatischen Histořien /) vñ Leandrum Albertum, in Beschreibung Italiæ, lesen. Als folgends die Ost Gothen / so von jhrem König Theodorico an / ein gute Zeit diese Statt beherrscht / vom Narsete vertriebẽ worden / so haben die Griechische Keyser von Constantinopel jhre Statthalter hieher geschickt / die man Exarchos genannt hat / deren der erste Longinus vmbs Jahr Christi 557. gewesen; vnd hat solcher Magistrat biß auffs Jahr 732. gewehret; wie hievon / vnd den Stätten / so vnter solches Exarchat gehört haben / besagte Autores, item Schraderus, zulesen seyn. Hierauff haben sich die Longobarden dieser Statt bemächtiget / aber solche / sampt gemeltem Exarchat / dem Pabst / auff Befelch Königs Pipini auß Franckreich / wie oben bey Romandiola gesagt worden / zugestelt / so hernach vom Keyser Carolo M. wie jhr viel wollen / ist bestättiget worden. Gleichwol so hat sich diese / wie andere Stätt in Italia auch / folgends in die Freyheit gesetzt / da sie dann von vnderschiedlichen Factionen vnnd Herrn viel außgestanden / biß auff Bitt der Bürger die Venediger sich jhrer angenommen / vnd allda Anno 1439. oder 41. die Herrschafft angetretten haben / die auch diese Statt biß auffs Jahr 1509. innegehabt / da sie an den Pabst / hernach Ann. 1527. wider an die Venediger kommen / die solche Anno 1530. dem Pabst restituirt haben / von welcher Zeit an sie bey jhme blieben ist. Anno 1512. ward sie von den Frantzosen außgeplündert / wie dann drey Meil davon / gegen Forli werts (allda man noch ein steinerne Säul / sampt einem Creutz vnd Schrifft / die Schaderus d. lib. 3. fol. 289. setzet / sihet) die gewaltig harte vnd blutige Schlacht / im selbigen Jahr / zwischẽ den Frantzosen vnd Spaniern gehalten worden / in welcher auff beyden Seiten vber die achtzehen tausend Personen vmbkommen seyn / vñ haben die Frantzosen / wiewol jhr General / Gaston di Foix, mit mehr als 18. Capitainen / geblieben / das Feld erhalten / wie hievon Guicciardinus lib. 10. p. m. 288. Leander, vñ andere / zulesen. S. Apollinaris ist allhie / zun Zeiten deß Keysers Vespasiani, der erste Bischoff gewesen / dem viel heilige Leut / vnd vnter denselben auch S. Vitalis gefolgt haben. So seyn auch viel fürnehme Personen von hier bürtig gewesen / wie beym besagten Leandro zufinden. Der Lufft allhie ist gesund / wiewol es etwas Pfützen hat. An Wein ist ein Vberfluß / aber hergegen Mangel an Wasser / welches auch Martialis zu seiner Zeit in acht genommen / da er lib. 3. epigr. 56. geschrieben:

Sit Cisterna mihi, quàm vinea, malo Ravennæ,
Cùm possim multò vendere pluris aquam.

Vnd klagt auch hierüber gemelter Sidonius lib. 1. epist. 5. & 8. der ingleichem von andern Sachen / so allhie vñ vngewöhnlich gewesen / zulesen ist. Es gibt viel altes Gemäwer allda / bey deme doch wenig mehr zumercken; ausser daß bey dem Thor / porta aurea vnd speciosa genant / so wol zu sehen / ein Inscription zulesen / allda nahẽd auch ein altes Gemäwer ist / so der gemeine Mann für deß Königs Theodorici Palast hält. So seyn auch die Kirchen / sonderlich die Ertzbischoffliche zu S. Anastasio, in den Kriegẽ / vñ in gemeltem 1512. Jahr / von den Gasconiern vbel zugerichtet worden. Es ist sonsten diese Hauptkirch ein herrliches Gebäw / mit vielen Marmorsteinern Säulen / von 4. Zeilen: Die Wände sämptlich seyn von Spickel vñ Hafnerwerck / so mancherley Farben habẽ: Wird für eine der ältesten Kirchen gehalten. Es seyn darinn 11. Ertzbischöffe Bildnussen / auff welcher Haupt allwegẽ eine Taube sol gesessen seyn / wann sie creirt worden. Nicht weit davon ist ein andere / so der Keyser Honorii vnd Arcadii Schwester / die Placidia Galla, den H. Gervasio vnd Protasio zu Ehren / gestifftet hat / allda Marmorsteinerne Begräbnussen beym Eingang zusehen / so der gemeine Mann vor jhrer Kinder Erzieher; item im Mitten der Kirchen 2. köstliche / so man für jhrer zween Söhne / halten thut: An einem andern Ort aber dieser schönen Kirchen hat sie selbsten ein ansehenlich Monument. Vnnd ist von jhr diese Statt sonderlich gezieret worden. In S. Vitalis Kirchen seyn neben andern Marmorsteinern Säulen vnd Sachen / auch beym hohen Altar noch vier herrliche / köstliche / vnd grosse Säulen / in deren einer viel vnderschiedliche edle Stein zusehen / die Schraderus vnnd Pflaumerus beschreiben / so auff fünffzehen tausend Ducaten werth geschätzet / vnd dergleichen in Italia nit gefunden wird. Pancirollus schreibet lib. 1. rerum memor. deperditarum, sub tit. de lapidibus pretiosis, p. m. 69. daß in dieser Kirch ein Marmolstein / vnnd in demselben ein Meßpriester / wie er elevirt / zusehen / vnd habe Pabst Paulus III. daß es natürliche Adern seyen / im Werck befunden. So seyn auch zubesichtigen die Kirchen S. Joannis deß Apostels / item S. Andreæ, vnnd S. Mariæ in Porticu, so man für die schöneste hält / darinn herrliche Säulen seyn: Item / S. Apollinaris, die

Lib. 3. monument. Italiæ fol. 287.

die obgedachter Gothen König Theodoricus, oder Dieterich von Bern / erbawet / vnd mit Marmorsteinern Säulen / die er von Byzantz hat bringen lassen / vnnd andern prächtig gezieret; wie er dann in der Zeit / als er allhie Hoff gehalten / viel herrliche Gebäw geführet hat. Es ist bey besagter S. Apollinaris Kirch / auch ein sehr prächtiges Kloster der Canonicorum regularium, darinn herrliche Gemälde zusehen. Schotus, Henznerus vnnd Pflaumerus schreiben / daß Dantes Aldigerius, der berühmbte Mann / sein Monument bey dem Platz di Santa Maria del porto in einem grossen Kloster habe: In den Monumentis Illustrium virorum zu Franckfurt Anno 1585. beym Sigismundo Feyerabend in Folio gedruckt / stehet dasselbe nahend S. Francisci Kirchen: Schraderus setzet solches in diese S. Francisci Kirchen hinein: Vnnd sagt Herr Fuertenbach / daß diese Begräbnuß zu S. Francisco in einer Capellen sey / vnnd hab jhme ein Geistlicher daselbsten vermeldet / daß sie dieses vortrefflichen Poeten Gebein in einem Cypressen Sarck mit grosser Reverentz auffbehalten thäten. Sein Epitaphium haben besagte Schraderus vnnd Pflaumerus, welcher Schraderus auch fürnemlich von den Kirchen dieser Statt / vnnd was in denselbigen von Epitaphiis zufinden / zu lesen ist. Ausser der Statt ist die Kirch S. Mariæ rotundæ, ein sehr verwunderliches Gebäw / deßgleichen Leander, wie er schreibet / weder in Italia / noch außerhalb desselben / gesehen / allda besagter Gothen König Theodoricus sein Begräbnuß gehabt / so jhme sein Tochter / die Königin Amalasuntha, hat machen lassen. Besihe die Beschreibung bey gedachtem Leandro, item Schradero, Stephano Pighio, vnnd Henznero; welcher letzte auch pag. 256. sagt / daß man sich in diesem Lande / an statt der Täller / der Schüsseln gebrauche. Es ist in der Statt ein altes Castell / so la Rocca genannt wird.

Della Ro-ccag. p.311.a.

Wer gern bald zu Venedig seyn wolte / vnnd deß Raisens zu Land vberdrüssig worden / der kan von hier zu Wasser sich dahin verfügen: Da er dann 118. Welscher Meilen hat / wie es vielgemelter Schraderus rechnet; nämlich / von Ravenna auff Spineticum, oder Primaro 15. Magna vacca 9. Volani, oder Volane 18. Goro, oder Gorum 18. Fornace, oder Fornaces 18. Fosson, oder Philistinas Fossas 8. Brondolo, oder Brundulum 4. (welches die Namen der sieben Port / oder Meerhäfen / vnnd mehrertheils Ostiorum Padi, oder der Außgänge deß Flusses Pò, zwischen Ravenn vnnd Chioza, seyn /) Chioza 3. Malamocco 15. vnd Venedig 10. Meilen. Vnd ist gemelt Chioza, Chiozza, Chioggia, oder Clugiæ, der Alten Fossa Clodia, vnd ein schöne Venedische Statt / in dem Venedischen Golfo, wie ein Insul / nach der Länge / vñ wie gesagt / 25. Meilen von Venedig gelegen / dardurch ein breyte Gassen gehet / die Villamont in seinem Raißbuch einen grossen Platz nennet / der auffs wenigste ein viertheil Meil Wegs lang / vnd vngefehr hundert Schritt breyt / vnnd auff beyden Seiten mit schönen Häusern gezieret sey / auch seine Canäl / vnd steinerne Brücken / wie Venedig habe. Es ist allhie ein Bischoff / vnd gibt herumb viel Saltzmachens / vnnd seyn bey dieser Statt die Genueser von den Venedigern (die sich der groben Stück damaln am ersten gebraucht haben) vberwunden worden. Besihe die Venedische anderstwo angezogene Scribenten; item Polyd. Virgil. de rer. invent. lib. 2. c. 11. Panciroll. de nov. repert. tit. 18. vnd daselbst Salmuth. in notis, p. m. 679 & 691. vnd dieses ist die Meerraise von Ravenn gen Venedig.

Weiln aber / ausser der besagten Statt Chioggia, sonsten auff dieser Schiffahrt nichts zusehen; vnd theils ohne das in den schlechten bedeckten Barcken nicht gern zu Wasser fahren: Als raisen sie lieber / sonderlich / wann sie entweder Bologna, oder Ferrara, oder Padova, nicht gesehen / zu Land.

Obhochgemelter Hertzog Radzivil, &c. hat seinen Weg auff der Post von Ravenna gen Argenta, eine Statt dem Hertzog von Ferrara zuständig / (allda Anno 1624. ein grosser Erdbidem gewesen / dadurch die Statt vbel zugerichtet worden) genommen, von dannen er zwo Posten nach Ferrara gehabt hat.

Sonsten kompt man von Ravenna nach

St. Faenza, oder Faventia, 20. Meil. Im Würtenbergischen Raißbuch stehet / daß man am Wasser Montone, durch ein schön eben fruchtbar Geländ / raise / da gemeinlich auff allen Aeckern sehr lange Zeilen Alberbäum / an welchen Weinreben gepflantzt / vnd von einem Baum zu dem andern gezogen werden / also daß diese äcker / gleich wie in der Lombardi / Korn / Wein / vñ Holtz geben. Vnd obwoln dieses Geländ / so weit man auff alle Seiten sehen könne / gantz eben / so hab es doch weder Bawholtz / noch Dörffer / allein an der Strassen her sey je vber 8. oder 10. Ackerläng ein Bawrenhäußlein / vnnd etwan ein Schewerlein darbey / deren viel mehrertheils nur von Rohren / Stroh / vnd Erden gemacht seyen. Es ist aber Faenza ein zimlich grosse mit Häusern wol erbawete Statt / vnd mit alten Mawren / neben einem Schloß / vmbgeben / darinn ein grosser ansehenlicher Platz / vnd darbey ein Kirchen / mit zwo von Gipß wolgearbeiten schönen Capellen / vnnd Altären / die wegen künstlicher Mahlerey wol zusehen. Sie ligt in Gallia Togata, jetzt Romagna, ist dem Pabst gehörig / vnd wird von Schradero mit Hall in Sachsen verglichen. Ihrer gedencken Paterculus, Strabo, Plinius, Silius, Appianus, Ptolemæus, Spartianus, Cassiodorus, vnd andere auß den Alten mehr: Vnd seyn die Inwohner Faventini genant worden. Jetzt wohnen sehr viel Hafner allhie / vnnd werden die Geschirr / so sie machẽ / für die beste in Italia gehalten. Vber den Fluß Ammone, an welchem sie ligt / vñ der bey den Alten Anemo, vnd in der Tabula Itineraria Animo genant wird / gehet ein schöne steinerne Brück / mit 2. Thürnẽ. So seyn die Hauptkirch / vñ das Rahthauß auch wol zusehen. Die Epitaphia, so in den Kirchẽ zulesen / hat Schraderus lib. 4. f. 404. seq. der auch die Inscription, so an einem

27.

nem Garten gelesen wird/ setzet: Satis dives, qui non indiget pane: Satis potens, qui non cogitur servire: Civiles curæ procul hinc abite Sabbas Cast. solitarius se ipso contentus hos securos incolit hortulos, pauper, an dives, si cordatus es, cogita. Vale. Das Land herumb ist sehr gut/ vnd fruchtbar. Es hat diese Statt viel Herren gehabt/ ehe sie an die Venediger/ vnd von denselben an den Pabst kommen ist/ davon Leander zu lesen. Von hier nach

Vid. & C. Ens in delic: apodemicis pag. 63.

St. Imola 10. Meil/ oder dritthalb Stund. Auff halben Weg/ nämlich/ 5. Meilen von Faenza, vnd 5. von Imola, ligt der vmbmawerte zimblich grosse Fleck/ Castel Bolognese genannt/ daselbst ein geviert Castell ist/ von welches Orts Erbawung auch besagter Leander, in Romagna, schreiben thut. Gedachtes Imola ligt auff der Strassen Æmilia, vnnd in Gallia Togata, oder Romagna, so vor Zeiten den Boiis zugerechnet/ vnd Forum Cornelii ist genant worden/ wie auß der Weite der Oerter/ vnnd den Raisen/ abzunehmen/ vnnd Paulus Diaconus sagt; Cornelii forum cujus castrũ Imolas adpellatur. Es erscheinet auß den alten Martyrologiis, daß sie vom L. Cornelio Sylla jhren Vrsprung vnnd Namen/ vmbs Jahr vor Christi Geburt 80. bekommen. Von dem jetzigẽ Namen/ auch jhren Zuständen/ vnnd vnderschiedlichen Herren/ biß sie an den Pabst Julium II. völlig kommen ist/ besiehe vielgedachten Leandrum. Die Innwohner werden vom Plinio lib. 3. cap. 16 Foro Cornelienses, vnd das Wasser/ so fürbey fleusset/ Vatienus, jetzt Santerno, oder wie Schraderus d. lib. 4. fol. 405. will/ Sacernus genannt. Sie ligt in einer lustigen Ebne/ vnd ist mittelmässiger Grösse/ mit alten Mawren/ sampt einem Castell/ eingefangen/ allda es einen grossen Platz/ dabey ein ansehnlicher Palast/ in welchem deß Pabsts Statthalter seine Wohnung hat. Gemelter Schraderus sagt/ daß sie fast wie Wittenberg in Sachsen ligen solle/ vnnd mit Gräben/ Wasser/ vnd Mawren genugsam bevestigt seye. In S. Augustini Kirch ist ein trefflich schöne Capell. Der Boden herumb ist fruchtbar an Getraid/ Wein/ Oel/ vnd anderm. Es seyn auch von hier vornehme Leuth/ vnd sonderlich der berühmbte Jurist Joannes, zugenant ab Imola, herkommen.

28.

Lib. 2. c. 18.

Nella d. Romagna, p. 321.

Von hinnen raiset man in gar tieffem Weg biß nach

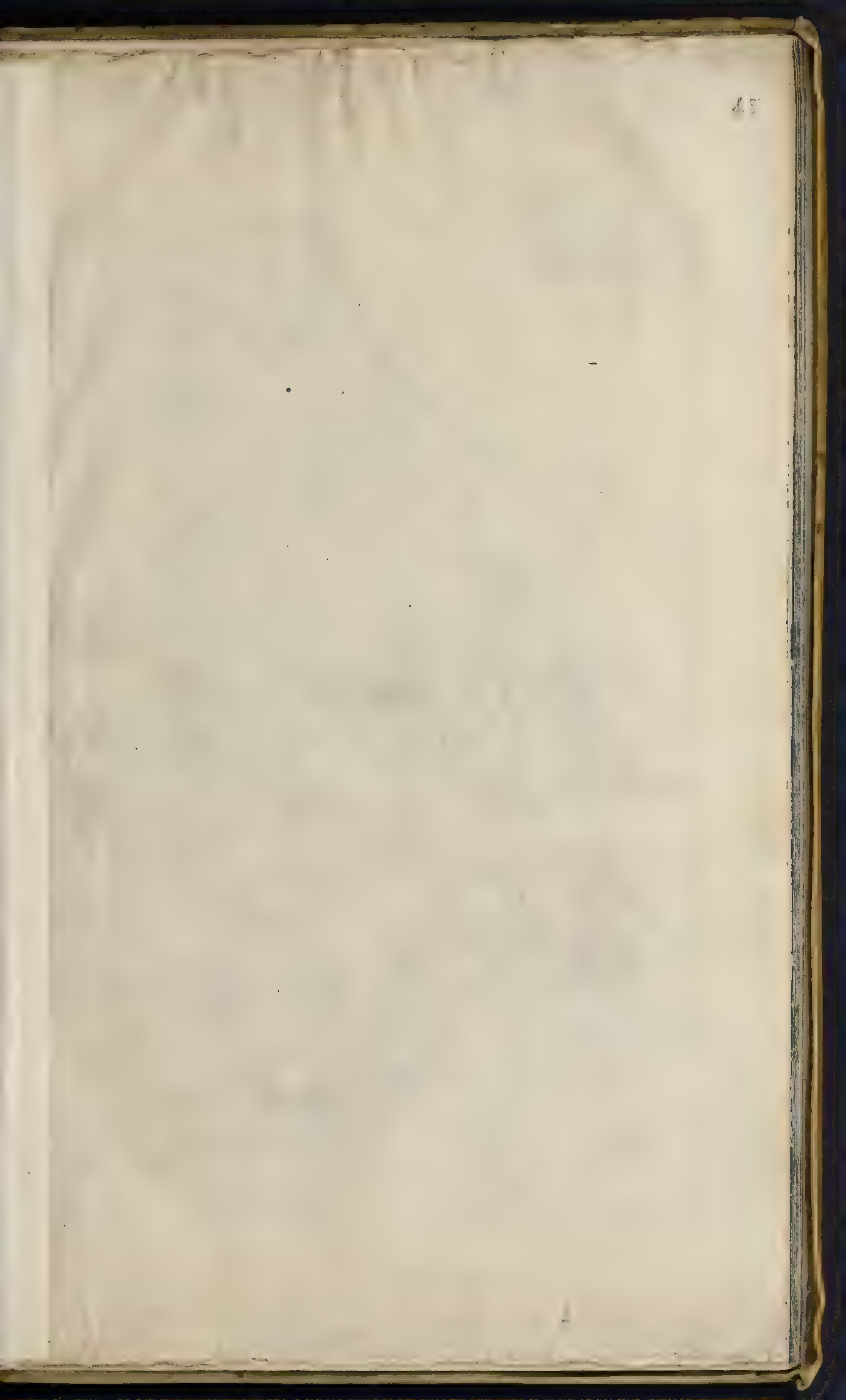
St. Bologna, dahin Henznerus 18. Schraderus aber 20. Meilen rechnen. Man kompt nach Pradello 2. Tuscanella 2. Castel S. Pietro 3. S. Nicolò 3. Bologna 10. Meilen. Von gedachter Statt Bononia, oder Bologna, ist oben an seinem Ort gesagt worden. Von hier raisen theils auff dem Fluß Reno nach

St. Ferraria, oder Ferrara, auff welchem man in einer Nacht/ sampt einem halben Tag/ allhie seyn kan/ vnnd wird das Schiff durch ein Pferd gezogen. Dann dieses Wasser Reno, oder Renus, schier gar still stehet/ daß man hinauff vnnd herab fahren kan; vnd befinden sich da 9. Abfäll/ gleicher Gestalt/ wie die von Padova nach Venedig/ gemacht/ wie daselbst gesagt worden/ vnd gemelter Herr Fuertenbach hievon mit mehrerm zu lesen ist. Zu Lande ist von Bologna auff Ferrara sehr tieff zu raisen/ weil es ein lauter vertrunckens Land/ oder Moraß/ vnd Letten/ dahero/ sonderlich beym Regenwetter/ da schwerlich fort zukommen ist. Schraderus rechnet von Bologna gen Cortisella 3. S. Zorgi 7. S. Piero 4. vnnd Ferrara 16. Summa 30. Meilen. Vnd so viel finde ich auch in einem geschriebenen Raißbuch. Wolgemelter Herr Fuertenbach hat 35. Henznerus 36. vnd C. Ens 39. so aber/ sonders zweiffels/ alles von der besagten Wasserraise zuverstehen seyn wird: Wie dann Pflaumerus auch sagt/ daß zwischen beyden Stätten Bononia vnnd Ferraria nur 30. tausend Schritt seyen/ vnnd daß man weder Stätt noch Dörffer auff solchem Weg/ vnd nur ein schlechtes Wirtshauß im mitten desselben antreffe/ so man alla Scala nenne. Vnd so viel Meilen/ nämlich 15. von Bolgona nach Scala, vnd 15. oder 3. Teutsche Meilen von dannen gen Ferrara, stehen auch in Herrn Graff Albrechts zu Löwenstein Wallfahrt. Im Würtenbergischen Raißbuch wird gelesen/ daß sie durch ein eben Geländ 16. Meil Wegs biß in die gemelte Herberg alla Scala zu Gutschen gefahren/ vnd von dar wider durch ein schön eben Geländ/ vnnd in einer Barcken vber besagtes Wasser Reno, vnnd darauff bald nach Ferrara kommen seyen. Im Cölnischen wird pag. 57. gesagt/ daß man vnder Wegs den schönen Flecken Cento, im Ferrarischen Gebiett/ zur rechten deß Flusses Reni habe; in gemeltem Wirthshauß aber alla Scala, so daselbst pag. 227. ein Dorff genannt wird/ haben selbige von Adel/ in der Zurückraise/ Mittags eingekehrt/ vnnd seyn Nachts auff Ferrara kommen. So schreibet Cluverius lib. 1. antiq. Ital. cap. 28. daß zwischen Bologna, vnnd Ferrara, an deß besagten Bononiensischen Rheni Gestade/ der Fleck Calacar lige/ welchen jhr viel vor deß Antonini Colicario oppido halten/ die er aber daselbst widerlegen thut.

Es ligt aber besagte Statt Ferrara, oder Ferraria, innerhalb den Gräntzen deß alten Venetiæ, oder Venedischen Lands/ wiewol Leander solche zu Romania Transpadana, oder Romagna di là dal Pò, referiren thut. Jacobus Philippus Bergomensis schreibet in seinem Anno 1492. zu Venedig gedruckten Chronico lib. 6. f. 73. b. daß sie zu der Gothen Zeit/ gleich wie auch Venedig/ jhren Anfang genommen habe. Vnd komme der Nam vom Eysen her/ welches sie Jährlich der Kirchen zu Ravenna, darunder sie gehörte/ gegeben. Besiehe aber/ was besagter Leander schreibet/ der den Namen anderstwoher führet. Theils allegiren deß Bartholomæi Fontanæ Raißbuch/ so Italianisch beschrieben/ in welchem stehen solle/ daß diese Statt bey den Außländern vor Zeiten la Piazza seye genant worden. Aber von den Zeiten Keysers Caroli M. an/ hat sie diesen jetzigen Namen gehabt. Besiehe gemelten Cluverium lib. 1. antiq. Ital. cap. 18. Sie ist das Haupt deß Hertzogthumbs/ so von jhr den Namen/ welches/ wie im Thesauro politico part. 1. nella relatione di Ferrara, stehet/ in der Länge 150. vnd in der Braite 50. Italianische Meilen/ vnnd auff die 500. tausend

29.

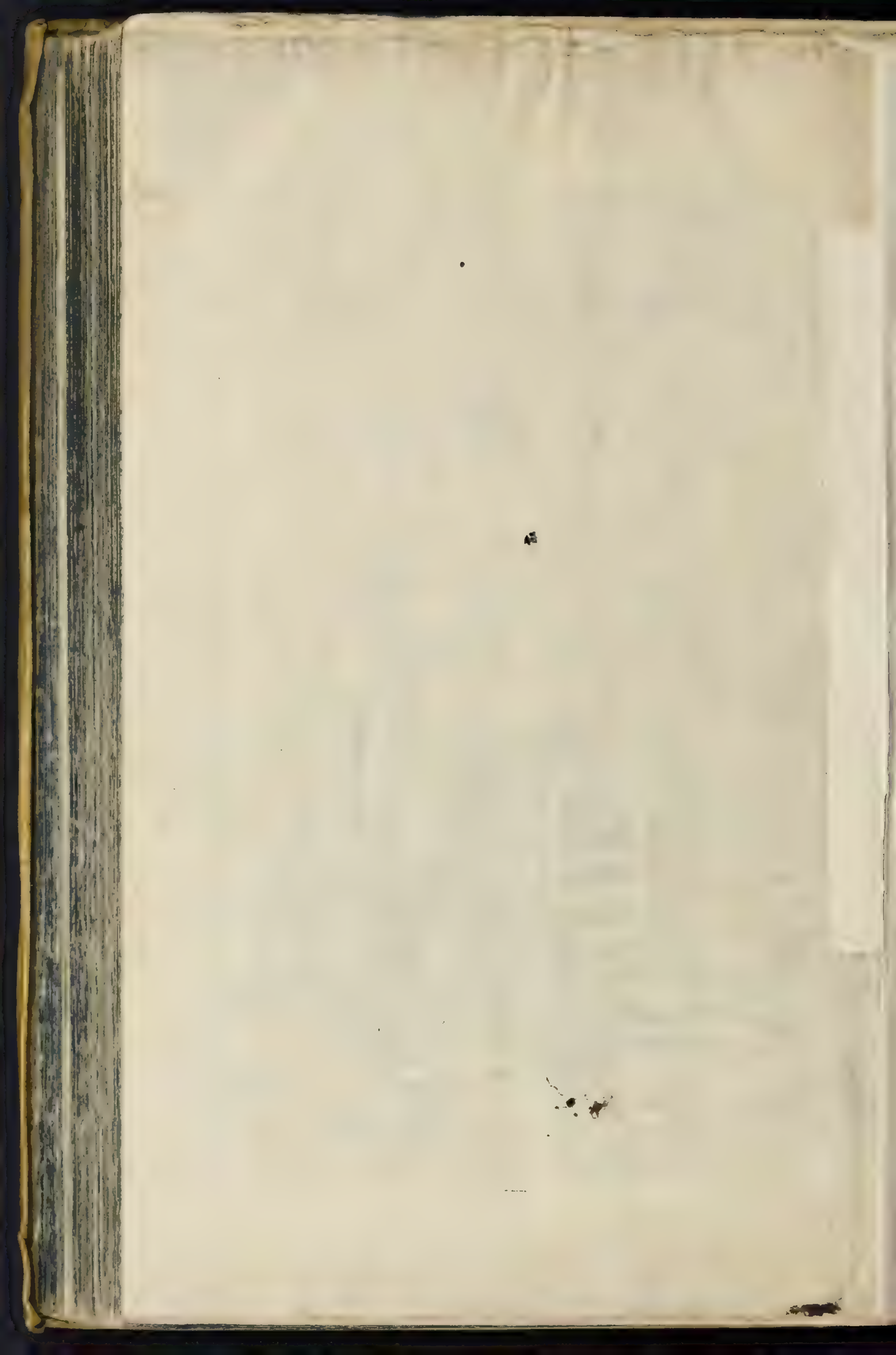
Nella Romagna di la dal Pò, p. 345. b.




FERRARIA.
PO FIUME
Ager Transpadanus



la montagnola
1 Arx
3 Germanorum castra
4 Helvetiorum statua.
6. Horti Vrbani.
7. Herculis II. Ducis statua.
8. Curia.
9. Basilica Cathedralis.
10 Porticus Sutorum.
Porta S Ioan Bapt.
11 Templ S. Dominici.
12 Carthusianorum.
13. S. Benedicti
15. Macellum.
16. Templ: S. Pauli
17. Porta S. Pauli
18. Dogana.
19. S. Romani.
20. Porta S. Romani.
21. Palatium Bentivolorum.
22 Equilia Ducis
23. Palat. adamantinum
24. Xenodoch. S. Annæ.
25. Templ. S. Gabrielis.
26. S. Crucis.
27 D. Catharinæ Senensis
28. S. Ioannis Baptistæ.
29. S. Spiritus.
30. S. Barbaræ.
31. S. Bernardini.
32. S. Rochi.
33: Consolatione.
B. S. Roccho
B S. Silvestro



send Gold Cronen Jährliches Einkommen hat. Die Statt ligt gar eben / vnnd ist jhr Vmbkraiß von 6. oder 7. Meilen/ wie gemelter Tesoro saget. Im Würtenbergischen Raißbuch wird die schöne/ grosse/ vnd lange Gassen / so von der Herberg zur Glocken/ biß an der Statt Ende Schnur gerad hinunter gehet / auff die 1500. Schritt lang/ vnd 20. Schritt brait gesetzet / mit welchem auch in der Länge Herr Josephus Fuertenbach vberein trifft/ der aber in der Braite 22. Schritt hat. Vñ hat diese grosse Statt auch andere schöne Gassen. Besagter Herr Fuertenbach schreibet / daß man kein frisch Brunnewasser allhie haben könne/ vnd mache der herumb ligende Moraß nicht gar gute Lufft. In gedachtem Würtenbergischen wird gelesen/ es werde das Wasser von dem Fluß Pò in die Statt geführt/ vnd verkaufft/ vnd befeuchte dieser Padus das gantze Land herumb / so sehr lustig vnd fruchtbar seye / vnnd voller Bäum stehe. Es lauffet dieser Fluß an der Statt her/ welche er an der grösten Seiten derselben beschützet / welches in gleichem der auffgeworffene veste Tham vber dem Fluß an dem Gestade thut. Die vbrige Theil der Statt seyn mit starcken Mawren/ Thürnen/ Bollwercken / braiten tieffen Gräben/ so voll Wassers / wol versehen / also / daß diese Statt für ein vornehme Vestung / vnd wie in gemeltem Thesauro stehet / für vnüberwindlich gehalten wird. Es haben allhie die von Este, oder Atestini, so gleichen Stammens mit den Hertzogen von Braunschweig vnd Lüneburg gewesen/ etlich hundert Jahr / biß auff Alphonsum II. regiert / der Anno 1598. gestorben ist / darauff der Pabst dieses Hertzogthumb / als ein Lehen der Römischen Kirchen eingezogen ; deß verstorbenen Hertzogs Nebenvetter aber / nämblich / der Don Cesare d'Este, hat das Hertzogthumb Modena vnd Reggio bekommen ; wie oben im ersten Capitel num. 20. gesagt worden ist. Gemelte Hertzogen haben diese Statt mit Gemäwer schön gezieret / sonderlich den mittlern Theil derselben/ allda das Castell/ so ein Schütz vnnd Zierde der Statt ist. Vnd ist solches nicht groß/ damit es desto leichter kan beschützt werden. Das Zeughauß ist nicht weit darvon/ vnnd gegen dem Schloß vber seyn sehr lustige Gärten. Es ist diß Schloß viereckigt / vnd hat an jedem Eck einen starcken Thurn. Es gehet darumb ein Graben/ so stäts Wasser hat. Der innere Hoff ist auch ins geviert gemacht / vnnd seyn an den Wänden die Fürsten von Este mit den Wappen gemahlet. Die Schrifft dabey hat Henznerus p. m. 237. der auch sagt / daß man auff den Thurn/ biß zur 5. oder 6. Contignation, den Schnecken hinauff/ reiten könne. Vnd schreibet er Henznerus auch von der Bibliotheck/ den geschriebenen Büchern/ vnd herrlichen Antiquiteten / Bildern/ vnnd dergleichen ; Item/ von den sehr alten Müntzen/ vnd andern Rariteten; Item/ von einem alten Kauffbrieff mit Longobardischen Buchstaben / darauß man der alten Form vnnd Art hierinn sehen kan. Der Päbstische Legat wohnet darinn / wiewol er wenig Zimmer innen hat / daher dieses Schloß innwendig nicht sonderlich mehr gezieret ist: Aber das Gebäw ist wol zusehen / sonderlich deß Hertzogs zwo Cammern/ vnd Cabinet, so von köstlichen / vnnd vnderschiedlichen Farben Marmorsteinen/ vnnd andere Zierad/ prächtig erscheinen. Sein / deß Legaten / meiste Hoff Pursch wohnet ausserhalb/ vnd hat auch die Teutsche Guardia in der nähe jhr Quartier. Nicht weit vom Schloß stehet deren vom Adel / wie man jhn nennet / Palast/ darvor ein weiter Platz/ vñ eine deß Hertzogs Herculis von Ferrara statua von Metall / mit der Schrifft seiner Thaten / so gedachter Henznerus p. 240. auch setzet/ da herumb es auff allen Seiten auff 20. Schritt eine Freyung für die Vbelthäter hat. Ferners stehet das Rahthauß / darnach die Hauptkirch / in welcher Pabst Urbanus III. liget ; darzwischen der Marckt/ so gar groß ist/ auff welchem man die Vbelthäter / gleich vor den Gefängnussen/ richtet / daß die Gefangene durch die eysene Gütter zu sehen können. Die Kirchen seyn nicht wol nach der Ordnung zu erzehlen / weil sie hin vnd wider ligen. Bey S. Dominico ruhen Nicolaus Leonicenus, Fr. Cornæus, vnd Cælius Calcagninus, drey vornehme Männer / deren Grabschrifften Schraderus, Nathan Chytræus, Fr. Sweertius, vnd Pflaumerus haben. Bey den Carmeliten/ wie besagte Schraderus vnd Sweertius schreiben / oder / wie andere den Ort nennen/ zu S. Benedict / ligt der berühmbte Poet Ludovicus Ariostus, Item / Joan. Manardus, vnd Jacobus Alrottus ; deren Epitaphia auch bey den besagten Autorn zu lesen seyn. In der Kirchen S. Maria Vadi ist ein ænigna, welches zu erklären sich etliche vnderstanden haben. Besehe aber davon deß besagten Pflaumeri Meynung / der jhme deß Cælii Secundi Curionis Außlegung/ die er setzet/ am besten gefallen läst. Ludovicus Schraderus setzet fol. 50. dieses folgende Epitaphium, so in der Kirchen Beatæ Virginis della porta gelesen werde : Catharina Aurichalca nec mulier, nec vir, sed Androgena potius, quæ cum ter modo mater esset, hic, ô rem miseram, jacet, cujus quidem nominis memoriam cupiens ejus vir amplissimis monumentis consecrare in sui nomine, suisq; heredibus hoc commune statuit condi sepulcrum XII. Calend. Aprilis M.D.L. In der Kirchen S. Mariæ Angelorum seyn etlicher vornehmen Kriegs-Obristen / vnnd deß Hertzogen Nicolai von Ferrara monumenta zu sehen. In S. Pauli haben die Teutsche jhr Begräbnuß. Es hat allhie auch ein feine Carthauß ; Item/ ein hohe Schuel / deren fundation dem Keyser Friderico II. zugeschrieben wird / wiewol folgends die Fürsten von Este solche allererst recht in ein auffnehmen gebracht haben / daher sie auch für derselben Stiffter gehalten werden. Vnd wird solche newe Stifftung ins Jahr Christi 1398. gesetzt/ bey welcher Aufrichtung Bartholomæus de Saliceto, der Anno 1412. gestorben/ viel gethan haben solle. Es haben bey derselbigen gelehrt Angelus Aretinus, Felinus Sandeus, Andreas Alciatus, Guarinus Veronensis, Theodorus Gaza, Cælius Calcagninus, Nicolaus Leonicenus, Rudolphus Agricola, vnd die beyde Strozæ, vornehme Poeten. Der Zeit weist man nicht viel von jhr.

Vid. Valentinus Forsterus lib. 3. hist. I. civ. Rom. cap. 30.

Fernners seyn da 3. Fürstliche Marställ/ in deren einem 120. in dem andern 102. vñ im dritten 40. Pferde stehen können; jetzt sollen wenig mehr darinnen zu finden seyn; wie dann auch viel anders/ so bey Lebszeiten der Hertzogẽ allhie wol zu sehen/ vnd notiren gewesen/ heutigs Tags/ vnter diesem newen Herrn/ gantz gefallen seyn solle. Es wohnet gleichwol noch ein grosser Adel allhie/ die schöne Paläst haben/ vnnd wird sonderlich einer hoch gerühmbt/ den theils deß Don Cesare d'Este; andere deß Cardinals von Este nennen/ so von lauter Quaderstücken prächtig/ vnnd gar groß erbawet/ dabey auch ein schöner Garte ist. So seyn innerhalb der Stattmawer gar schöne/ vnnd mit vielen Bäumen gezierdte Hügel/ daß also ein Lustwald in der Statt/ oder ein Statt in einem Lustwalde ist. Anno 1570. solle Ferrara in 4. Stunden 160 Erdbiden erlitten haben/ wie Joh. W. Newmeyer in seiner Ital. vnd Span. Raiß schreibet. Ausserhalb der Statt war/ vnd vielleicht noch/ das Belvedere, so in deß Flusses Pò, oder Padi, Insul/ neben der Statt/ vom Hercule II. erbawt/ vnd mit Mawren vmbgeben/ darein man die frembde Thier gethan hat; vñ ist auch solcher Ort mit einem wunderschönen Palast gezieret worden/ allda ein Fischweyher gewesen/ dessen Fisch so gewehnet/ daß wann man ein Glocke geleutet/ sie zur Speiß herbey kommen seyn. Achtzehen Meilen (darfür theils 12. setzen) von hinnen ligt an besagtem Fluß Pado die obgemelte schöne Statt Argenta, davon 3. Welsche Meilen der Hertzogen von Ferrara anders Lusthauß/ Cosandula genant/ zu sehen ist/ davon man J. Jac. Grasserum in seinem Itinerario Historico-politico lesen mag. Das Land vmb Ferrara ist fruchtbar/ aber der Wein zimblich gering.

Die Raiß von hier nach Meyland/ durch Mantua vnd Cremona, hat Schotus in seinem Raißbuch.

Sonsten pflegen die/ so von Rom kommen/ vnd vorhin zu Padova gewest seyn/ von hinnen mehrertheils zu Wasser nach obgedachten Stätten Chiozza vnd Malamocco, vnnd fernners gen Venedig zu fahren/ dahin man also zu Wasser von Ferrara auß 80. Welsche Meilen/ nämblich biß nach Chiozza 55. vnd von dar auff Venedig 25. rechnen thut/ wie ich solches geschrieben finde. Man hat Anno 1629. ein halbe Cronen für ein Person geben/ vnnd wird solche Raiß/ von der auch Schotus zu lesen/ in Tag vnd Nacht verrichtet. Vorhochgedachter Hertzog Radzivil ist den 2. Aprilis zu Gutschen nach Francolino, vnd von dannen auff dem Fluß Pado vmb den Abend gen Loreo, vnd in der 5. Stund in der Nacht nach Chiozza kommen: Von dannen er den 3. diß auff Malamocco, vnd Venedig gelanget ist. In Herrn Albrechts Graffens zu Löwenstein Wallfarth zum H. Grab/ werden 5. Welsche/ oder ein Teutsche Meil von Ferrara gen Francolino, vnd von hier 75. Welsche/ oder 15. Teutsche Meilen auff Venedig zu Wasser gerechnet/ welches dañ mit der obern Rechnung vberein kommet.

Die aber von Ferrara auß lieber zu Land raisen wollen/ die kommen ins besagte

D. Francolino, welches zum Hertzogthumb Ferrara, vnnd also noch dem Pabst gehörig/ vnnd an einem Arm deß Flusses Pò, oder Padi, gelegen ist/ welcher Arm deß Pabsts Gebiett/ so wir biß daher von Rom auß alle weil gehabt haben/ von der Venediger abscheydet. Wann man nun allhie vber den besagten Pò gefahren/ so kompt man auf dem gedachten Venedischen Gebiet/ nach

St. Rovigo, dahin Schraderus von Ferrara auß 20. Meilen/ nämlich 8. gen Garofola, 2. auff Polisella, 7. nach Passo del Pontesco, vnd 3. gen Rovigo rechnen thut/ darfür die Cölnischen pag. 227. ein Tagraise im Septembri setzen. Besagtes Rovigo, so die Lateiner Rhodig um nennen/ wird von alters zu Venetia, jetzt aber noch zu Romagna, oder Romandiola Transpadana gerechnet. Ist ein feiner wolbewohnter vnd reicher Ort/ den Venedigern gehörig/ so mit dem Lande herumb vorhin zum Hertzogthum Ferrara gehört hat/ welches die Venediger einbekommen/ denen es auch/ als sie Frieden mit Hercule I. von Este gemacht/ mit gewissen Conditionen blieben ist. Vñ obwoln solches Anno 1509. Hertzog Alphonsus von Ferrara eingenommen/ so haben doch die Venediger dasselbe wider erobert/ vnd biß daher behalten. Es ist aber gedachtes Land mit Pfützen gleichsam gantz vmbgeben/ so die zusammenkommende Wasser verursachen/ daher auch die Inwohner selbiges Land/ vmb die Statt Rovigo herumb/ Polesino, das ist gleichsam ein Pen-Insul/ nennen. Es ist von hinnen der gelehrte Mann Ludovicus Cœlius bürtig gewesen/ welcher zu S. Francisco mit diesem Epitaphio begraben ligt: Decus & splendor urbis Rhodiginæ hic jacet Ludovicus Cœlius, wie in gemeltem Cölnischen/ vnd beym Pflaumero stehet: Wiewol Henznerus sagt/ daß im Creutzgang dieses Klosters/ vnter einer schlechten Begräbnuß diese Schrifft gelesen werde: Hic jacet Cœlius splendorq; Rhodigi; welcher Henznerus auch daselbst dieses Monument hat: Antonius Maria Fulgineus Jurisconsultus, qui nunquam quievit, hic quiescit. Vixit Ann. 72. obiit 1570.

30.

Zwischen Ferrara vnd hier pflegen die Gelehrte/ dem Francisco Petrarcæ zu lieb/ einen Abweg zunehmen/ vnd nach Arquado, oder Arquada, so die Lateiner Arquatum nennen/ zu raisen; welcher Fleck/ so gegen dem Euganæischen Gebürg gelegen/ auch den Venedigern gehörig ist/ allda gemelter Petrarca Anno 1374. den 18. Julij/ im siebentzigsten Jahr seines Alters/ gestorben ist. Sein Grab stehet daselbst vor der Kirchthür auff vier Marmorsteinern Säulen/ mit dieser Schrifft:

> Frigida Francisci lapis hic tegit ossa Petrarcæ,
> Suscipe Virgo parens animam, sate Virgine parce,
> Fessaq; jam terris cœli requiescat in arce.

Viro insigni Francisco Petrarcæ Laureato, Franciscolus de Borsano, Mediolanensis, Gener, individua conversatione, amore, propinquitate,

Schraderus legit Brossano.

quitate, & successione, memoria. Moritur Anno Domini 1374. die 18. Julii. Auff dem Grab ist sein Gesicht von Messing gegossen / mit dieser Inscription: Fr. Petr. Paul. Valdezuccus, Pat. poëmatum ejus admirator, æd. agrique Possessor, hanc eff. P. Anno 1547. Idib. Septemb. Manfredino Comite vicario. Außerhalb der Kirchen wird dieses an der Mawer / oder Wand gelesen: Danti Aldigerio, Francisco Petrarcæ, & Johanni Bocatio, Viris ingenio eloquentiaque clarissimis, Italicæ linguæ parentibus, ut, quorum corpora mors & fortuna sejunxerat, nomina saltem simul collecta permanerent, Johannes Brevius Canonicus Cenetensis, hujus Basilicæ Rector, in sui erga eos amoris observantiæque testimonium posuit 1524. Schraderus hat 1522. In dem obern Theil dieses Fleckens ist noch sein Hauß fein zugerichtet zusehen; so newlich dem Marco Antonio Gabrieli, einem Paduanischen Edelmann gehörig gewesen / in welchem schöne Gemählde / vnd noch allerhand Sachen dieses weitberühmbten Petrarcæ, sampt seiner Bibliotheck / zusehen / vnd vnderschiedliche schöne Verß von jhme / so wol in Zimmern / als bey seinem lautern Brunnen / zu lesen / die in deß Abrahami Gölnitzii Ulysse Belgico-Gallico pag. m. 499. seqq. zufinden seyn. Besiehe / was von jhme / vnnd seiner schönen Laura, in meinem Raißbuch durch Franckreich / in Beschreibung deß Fleckens Vaucluse, in dem fünfften Capitel / num. 36. gemeldet worden ist. Was man von demselben in dem Flecken Abano, da das berühmbte Bad ist / (vnnd dahin theils der vnsern / wann sie von Rovigo auff Padua raisen / einen Vmbschweiff zunehmen pflegen / vnnd von welchem Ort oben in dem dritten Capitel / nach der Beschreibung der Statt Padua / gesagt worden ist) liset / das haben vielgedachte Schraderus in descript. Patav. fol. 29. seq. vnd Johan. Henricus von Pflaumern in seinem Mercurio Italico, pag 88.

Vid. & Capugnanus lib. 1. Itiner. Ital.

Aber wider auff vnser ordinari Straß zukommen / so gehet solche bey jhme / dem Pflaumero, von Rovigo ins

D. Conselva, 14. Meil.

St. Padova 11. Meil. Summa von Rovigo hieher 25. Meil. Vnd so viel hat auch Schraderus, nämlich / von Rovigo gen Mar di mago 5. Anguillara 2. S. Maria del Ulmo 5. vnd Padova 13. Das Cöllnische Raißbüchlein setzet Winterszeit eine Tagraise. Casp. Ens hat in einer Raiß 50. vnnd in der andern 49. von Ferrara nach Padova; vnd Henznerus nur 35. darinn sich aber beyde jrren thun / dieweil es auff die 44. oder 45. Meilen seyn. Man hat zwischen Rovigo vnd Padua das Wasser die Etsch. Von dieser Statt Padua (von dannen 6. Meil nach Bassan seyn) ist oben an seinem Ort gesagt worden. Von hier gen

St. Venedig 25. Meilen / von welcher Raiß / vnd Statt / auch oben. Will allein allhie noch deß Bartholomæi Bollæ Bergomasci lustiges Carmen, so er von dieser mächtigen Statt gemacht hat / setzen / so also lautet:

Magnam ego Venetiam vellem laudare,
Sed à se nescio unde cominciare.
Nam est Urbs nobilissima,
Et ab omni canto perfectissima;
Si consideres ubi, & quomodo sit sita;
Nihil admirabilius per mea vita:
Jacet, quis crederet, in ipso mari,
Et in se nihil non continet rari;
Si vellem recensere monasteria,
Turres, palatia, & alia mysteria,
Piazzas, pontes, canales, & hospitalia,
Parochias, organa, ortos, & quæ sunt talia;
Ut statuas, thesaurum, & sacras stolas,
Buccentorum, Academiam, & Scholas:
Toto anno non possem finire,
Etiamsi per postam vellem ire.
Sed si postea intrarem in senatum,
Lectorem finerem maravigliatum;
Ubi non sunt simplices Doctores,
Sed omnes Reges & Imperatores:
Vadat illa magna Roma cubatum,
Quæ nunquam habuit talem senatum.
Roma ad respectum de questa Signoria
Erat una vera Cojonaria.
Restaret, ut aliquid de puellis Venetianis
Parlarem, matronis & cortesanis;
Quæ solent cor ex calzis tirare;
Et Juvenes nimio amore infuriare:
Sed quod dixi satis bastabit,
Si non, & hoc mea Musa dabit,
Venetia est Urbs celebratissima,
Totius Orbis Imperio dignissima,
Norma Justitiæ, regula morum,
In summa, miraculum miraculorum.

Von hinnen nun mag man einen Weg / auß denen / so oben in dem zweyten Capitel beschrieben worden / nach Teutschland / vnnd also wider nach Hauß nehmen / welchen man wil. Die meisten aber raisen entweder auff Mestres 7. Treviso, oder Groß-Tarvis 10. Castel Franco 15. Bassano 10. Welsche Meilen / vnd so forth an nach Trento, oder Trient / vnnd Jnspruck: Oder aber von Venedig auff Caorle, Palma, Gradisca, Görtz / vnnd Laybach in Crain: Oder aber von Venedig gen Porto Gruar, S. Daniel / Venzone, Pont à Fella, vnnd Villach in Kärndten: Oder aber nach Bellizona, vnnd vber den Gotthart / in die Schweitz; wie solche Weg / sampt der Beschreibung der gemelten Ort / in meinem Raißbuch durch Teutschland im 16. 15. vnd 28. vnnd in desselben Continuation im 31. Capitel / am Ende der andern Raise / zu finden seyn. Vnnd lise ich in einer geschriebenen Raißverzeichnuß / daß

daß selbiger Author von Padua auß nacher Mantua den Weg genommen / der oben zu Ende deß 3. Capittels beschrieben worden. Von Mantova ist er geraist nach Cremona 40. Welsche Meil; Piacenza 20. Meil; Pavia 28. Meyland 18. vnd Como 24. Von hier vber die Berge 8. Meil biß an den See bey Lugan. Von dar 8. Meil vber den See gen Lugan. Von hier 15. Meil biß gen Bellizona. Den folgenden Tag von hinnen biß an den Gotthart / da man allberait / neben der Welschen Spraach auch Teutsch redet. Den andern Tag vber den Gottharts Berg gen Hospidal. Den folgenden Tag 3. Meil nach Altorff / den Berg ab; von dannen noch ein Teutsche Meil vber den See gen Brunn. Deß andern Tags nach Zug 2. Meil; vnnd von dannen 2. Meil gen Bremgarten. Von dannen er noch auff Basel / durch Möllingen vnd Bruck vier Schweitzer-Meilen gehabt hat.

E N D E.



Register



Register
Der vornehmbsten Personen/ Oerter/ vnd Sachen/ so in diesem Italianischen Raißbuch begriffen.

A.

Alpini.

C.

Hieron.

Cochilo

D.

H.

Lepon-

M.

Meyre

Ortona.

Proci-

T.

E N D E.



ERRATA zu corrigieren.

FOl.1. col.1. oder a. lin. 38. vor Sidici, lise Sidicini. fol.3. a. in der letzten lini/lise/ Terra di Lavoro. fol.9.a.lin.5.lise das Lehenrecht setzen kan.fol.12.b.lin.8.liß wegen dessen Vormundschafft. Vnd daselbst lin.10. lise Wittib/vnnd jhren beyden Schwägern / Item/ lin. 14. lise davon besihe X. Tomum,&c.fol 14 lin.32.lasse das Wort jetzige (dann er der Hertzog nunmehr gestorben) auß. fol.19. lin.7. vom Ende/ lise E venuto, für Et.fol.20.lin.23. thue) auß/vnd lise Marck / als da seyn Rovigo,&c. Item/lin.24.lese Ceneda, für Coneda. Item/daselbst lin.41. vnd 42. ist etwas außgelassen worden/vnd daher also zulesen: am 22.Capitel meldet/in der Länge auff die 250.in der grösten Brait aber auff die 100. Welscher Meilen erstrecken thut. fol.25.col.2.lin. 6.lise Marggraffen Bentivoglium. lin.37. ist außgelassen / als da seyn.1. die Alpes, &c. fol.26. col.1.lin.29. lise Insubribus. fol.27.lin.14.vom Ende/für auch/lise auff Italianisch Strata Romana. fol.30.col.1. lin.12. lise hat das Hauß Oesterreich. lin.35. lise ligt ein Castel. col.2.lin.1. vor Lintz/ lise Lientz. fol.32. col.2. lin.18. für Johann / lise Joseph Fuertenbach. fol.33.col.2. lin. 9. vom Ende / lise ist ein gantz abgesonderter/rc. fol.34.col.1.lin.1.lise herauff gezogen.col.2. lin.24. lise Olivula. fol.38.lin.1. lise beschreibet. fol.50.col.2.lin.4. für/ Oder/ liß der vnterhalb. fol.54.col. 1. lin.2. vom Ende/ liese / ich finde in der Mappen fast dritthalbe Teutsche Meilen von Sonders hieher nach Villa. fol.55. col. 2. lin. 21. vom Ende/liß Asolo. fol.57.col.1.lin.10.seq. für Milalo,liß Milano. fol.58.in der letzten lini / liß di Malamocco. fol. 59. col.1. lin. 33. für vnd / liß vmb die Zeit/als Attila. fol. 60. col. 1. lin.23. liß 24. Kramläden/auff jeder Seiten,12. mit Bley bedeckt/ lin.32. liß Canareio. col.2. lin. 6. vom Ende/ liß/so sonsten. fol.61.col.2.lin.13. vom Ende / liß Celsus ubi Adriacas, &c. fol. 62. col. 1. lin. 36. vor Fasttägen liß Festtägen. fol. 68. col. 2. lin.21. & 20. vom Ende / liß zur Arbeit nicht mehr tüchtig. fol 74. col.1.lin.34. &35. liß/ ist Anno 1307. außgebawet worden. fol.76. col. 1. lin. 15. vom Ende da ein Zeil/ oder Lini außgelassen worden/ liß/ Es haben die Nationen zum theil jhre Cancellarios,vnd Consiliarios,zum theil aber nur Syndicos, so dieselbe vertretten. fol.88.col.2. lin.24. liß/ besihe auch deß Schoti Itinerarium. fol.89. col. 1. lin.18. vom Ende/ liß Ptolemæus, vnd am Rand/ de Anno 1559. col.2. am Ende deß 3. Capitels/ liß/achthalben Tagen. fol.91. col.1. lin. 19. liß auff vierdthalbe Meil von Crema, an stat 1½. lin.35. liß 3.4. oder 5. mal. col.2. lin.7. liß Antonino. fol. 93. col. 1. lin. 33. liß Thes. pract. voc. Gueisen / an stat / von. col. 2. lin.11. vom Ende / liß an jeder Säul seyn acht mehr / dann/ rc. fol.104. col.2. lin. 20. für Begräbnuß / lise / Berghauß. fol.109. col.1.lin.27. lise/welcher im Jahr 1174. durch einen Teutschen Bawmeister/rc. fol.110.lin. 27. vom Ende/ col.2 lise/wie gemelter Cluverius lib.2. antiq Ital.c.2. fol.486.schreibet. fol. 111. col. 2. lin. 20. vom Ende/liß Fridericus II. sol diesen Ort erbawet haben. fol.113. col.1.lin.22. liß/daß man biß in diesen ehrinen Knopff. fol.115.col.1.lin.21. seq. vom Ende / liß seine Hoff haltung haben könte. col.2.lin.24 liß alle vier Tag hinden einer halben Haselnuß groß Bisam/rc. fol.126. col.1. lin.23. liß/welche vier Meilen auch C.Ens hat. col.2.lin.4. vom Ende/ lise/ S. Martin/hin. fol.128. col.1. lin.17.liß/ so wollen theils/daß sie von den Gallis Senonibus. lin.20. liß daß sie noch später auffkommen. col.2. am Rand/ liß præcelsis est cinctum. fol. 130.col.1. lin.ult. liß/der Piccolomini Palast. fol.131.col.2.lin. 8.liß infandæ audaciæ,&c. fol.132. col. 1. lin.30. liß / oder dem Fluß Urcio.col.2. lin. 8. liß Königin Amalasuntha. lin. 24 vom Ende/liß Zonaras. fol.134.col.2. lin.13. vom Ende liß Virgilius.fol.135.col. 1. lin.23. liß von welchen es Sicilia ist genannt worden. fol.136.col.1.lin.11. für Vosci, lise Volsci. fol.138.col.1. lin.12.liß/wie Cluverius d.lib.2. cap.16. darfür hält. lin.4. vom Ende/liß Strabo lib.13. in descript. Trojæ, fol.418. fol. 139.col.2.lin 31.liß Onuph. Panvinii Reipublicæ Romanæ. daselbst am Rand/ für Fr.liß Trajan. Boccalin. fol.141.col.1 lin.28 seq. liß S. Prudentianæ Kirch. col.2. lin.8. vom Ende/ liß/ vnd hat jener von jhr gesagt. fol.142.col.1.lin.5. liß tropæa. lin.22.liß Odor fœdus. col.2. lin.16. lise hinein / vnd bey der Dogana. fol.143. col.2. lin. 4. vom Ende / liß Mich. Angeli Bonarotæ. fol.146 col.2. lin. 35. liß / auch ein schöne Gallerie. fol.147.col.1. lin.36. liß deß Cardinals Montalti Palast. col. 2. lin. 15.seq. liß 150. Staffeln hoch auff einen Berg kommen. fol.148.col.1.lin.36.liß Antonii Sangalli. fol.154. col.1.lin.40. liß Antoninus in Itinerario, vnd daselbst lin. 4. vom Ende / liß sonderlich bey Terracina. fol.157. col.2. lin.21. liß vngefehr davon auff hohen Hügeln. fol.158. col. 1. lin. 28. liß Cascano, für Cassano. fol.163.col.1.lin.12. liß laute Handwercker / col. 2. lin. 6. vom Ende/ liß vnd daß der Ort. fol.166. col.1.lin.10. vom Ende / liß Don Piedro di Toledo. col.2. lin. 10. liß / habe man deren vonnöhten. fol.168.col.2 lin.31. liß der gleichsam den Himmel vberzeucht. fol.171. col.2. lin. 29. liß ausserhalb/ daß oberhalb deß Ports ein erhöchtes Schloß stehet/rc. fol.174. col. 1. lin. 41. Ist zu lesen: Deß Augusti Theatro; zu einer alten Cistern; Item/einem alten Amphitheatro; einem Labyrinth; deß von Toledo Garten/ rc. fol. 175.col.2. lin. 2. für Salentium, liß Salentinum. fol.177.col.1.lin.9. liß Mazzaquan. fol. 179. col. 1. lin. 21. liß Stromboli. col. 2. lin. 26. seq. lise gegen diesen zweyen Stätten gerade vber/ etwan auff 5. Teutsche Meilen in das Meer hinein. fol. 180.col.1 lin. 6. für Spiel/liß Spitz. fol.181.col.1.lin.10. vom Ende/ liß die berühmbteste Statt. fol.183.col.1.lin. 10. seq. liß/welcher 24. Meilen lang/ vnd drey breyt ist. fol. 185. col.2.lin.29. vom Ende/ liß 1268. oder 69. geköpfft / wie an seinem Ort gesagt worden. fol.186.col.1. lin.9. liß zu Ofen. lin.16. liß 1434. oder 35. gestorben ist.

† Fol.188.

ERRATA.

Fol.188.col.1.lin.15.vom Ende/liß Spacfurno (Spacca furua.) fol.189.col.1.lin.27. vom Ende/liß Laurentius Schraderus. fol.192.col.1.lin.7.vom Ende/ liß Antemnæ. fol.195.col.1.lin.21. liß von Todi kompt man nach Pantalo 20. Meil. col.2.lin.14.vom Ende/liß/vnnd Pflaumerus in Beschreibung der Raise von Siena hieher. fol.201.col.1.lin.27. liß darinn bey 1500. Seelen seyen. fol.202.col.1.lin.26.seq.liß Sinigaglia 10. Meilen/oder 2½. Stund. fol.211.col.1.lin.25.vom Ende/ für/Gemäwer/lise/mit Gebäwen schön gezieret. col. 2. lin.2. liß zwo Cammern/ oder Cabinet. lin. 12. liß S.Mariæ Vadi, ist ein Ænigma.

